



KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK



0324 87



~~XIV~~ 6. 193

GESCHICHTE

der

Stadt Aachen,

nach Quellen bearbeitet

VON

CHRISTIAN QUIX,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar,

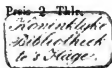
Mitglied des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens.

Mit einem

CODEX DIPLOMATICUS AQUENSIS.

Erster Band.

Auf Kosten des Verfassers.



AACHEN,

IN COMMISSION BEI J. HENSEN UND COMP.

1840.

89 D1

Vorwort.

Die Geschichte der Stadt Aachen ist durch Chronik- und Geschichtschreiber sehr verwirrt und verdunkelt worden, welches wohl hauptsächlich daher entstanden sein wird, dass man die Dichtungen eines Pseudo-Türpin zum Theil für wirkliche Begebenheiten, und das vermeinte Privilegium Karls d. G. — ein Machwerk, das den Zeiten Friedrichs I. anzugehören scheint — für ächt und eine baare Münze gehalten hat, statt dasselbe vorurtheilsfrei und kritisch zu würdigen.

Auch waren die Zeiten, in welchen unsere Chroniken geschrieben worden sind, noch nicht geeignet für ein kritisch-historisches Studium. Man schrieb nur zusammen, was man bei andern Schriftstellern gedruckt fand, oder gar was den Verfassern mündlich mitgetheilt wurde, unbekümmert, ob das Gelesene oder Mitgetheilte richtig oder wahr sein könnte.

Wie Aachen aus einem Pollaste zu einem Flecken, dann zu einem königlichen Ort und einer Stadt geworden, in welchen Verhältnissen die Einwohner gegen den Hof, dessen Ministerialen, und gegen ihre Mitbewohner gestanden, wie nachher die Stadt zu einer Reichsstadt geworden u. s. w. Alles dieses war aus dem Bereiche der obigen Schriftsteller gelegen. Ebenfalls war bei ihnen der Gedanke weit entfernt, nach welchen Gesetzen oder Gewohnheiten die Einwohner damals gelebt, wie deren Verhältnisse unter den verschiedenen Königstämmen waren, und wie sie sich zu einer Gemeinde und Municipal-Versassung allmählich ausgebildet haben.

Der Verfasser dieser Geschichte hat sich aller Ansichten und Meinungen früherer Chronik- und Geschichtschreiber über Aachen entfernt gehalten, und nur auf die urkundlichen Beweise als die höchsten und einzigen Rücksicht genommen. Dabei hat er doch die ältesten und wichtigsten Schriftsteller zu Rathe gezogen. Ein mehr als 30jähriges Studium der Aachener Geschichte, der er seine ganze Muse gewidmet, und dessen Resultat er in mehreren Monographien dem Publicum nach und nach mitgetheilt hat, haben ihm endlich den Weg gebahnet, eine Geschichte der Stadt Aachen zu geben, in welcher nur urkundliche Beweise reden, und wo diese Lücken lassen, hat der Verfasser, gestützt auf die Zusammenstellung der Vor- und Folgezeit, diese auszufüllen gesucht.

Viele Urkunden zur Erläuterung einzelner hier erwähnten Gegenstände werden im zweiten Bande gegeben. Wie fast Alles auf dieser Erde Widersprüche findet, so wird es auch dieser Geschichte an solchen nicht fehlen. Doch hierauf ist der Verfasser gefast, und wird sie nach ihrem Gehalt zu würdigen wissen.

Aachen den 21. November 1839.

Der Verfasser.

Verzeichniß der Herren Subscribernten.

A. In Aachen.

	Exempl.		Exempl.
S. Hochgeb. Herr Cuny, Regierungs-Präsident	1	Herr Geuljans, L. G. Präsident	1
Herr von Coels, Landrath der Stadt Aachen	1	„ Gillhausen, R., Lehrer	1
„ Alertz, Dr.	1	„ Gorissen, Dr.	1
„ Bayer, Ger.	1	„ van Gülpen, J.	1
„ Beissel-Chorus	1	„ Haagen, Fried., Lehrer an der höhern Bürgerschule	1
„ Berger	1	„ Habes	1
„ Bertel, Uhrmacher	1	„ Hahn, Dr.	1
„ von Bessel, Oberst. Adj.	1	„ Hasslacher, Landrath d. Landk. Aachen	1
„ Beys, Jos.	1	„ Havers, Kanonikus am hiesigen Collegiat- Stift	1
„ Bock, C. P., Professor	1	„ Heucken, Conr.	1
„ Breda, Conr., dirigent der Armen-Ver- waltungs-Commission I. Abtheilung	1	„ Hirsch, Dr., Taubstummen Lehrer	1
„ Bresser, Kleidermacher	1	„ Höing, Peter, Uhrmacher	1
„ Brockmann	1	„ Holmuidt, Haupt-Zoll-Amts-Assistent	1
„ Busch, Notar	1	„ van Houten, Jgn.	1
„ Claessen, Consist-Rath und Kanonikus	1	„ Hoyer	1
„ Claessens, Ober-Post-Secretair	1	„ Hund, Schul-Inspector	1
„ Claessens, Fr. Post-Sekretair	1	„ Ilungs, Wilh.	1
„ Charlier, Fr. Wilh.	1	„ Jacobi, Rentmeister u. Steuereinnehmer	1
„ Cohen, Zahnarzt	1	„ Jansen, W. J.	1
„ Coutzen, Regierungs-Referendar	1	„ Jardon, Jos., Stadtrrentmeister	1
„ Dilschneider, J. W., Oberpfarrer zum h. Peter	1	„ Jbels, Präsident des Rathes der Werk- verständigen	1
„ Deutz, Theod.	1	„ Jungbluth, Justizrath etc.	1
„ Dewildt	1	„ Jungbluth, A. A. Franz, Advocat Anwalt	1
„ Emundts, Oberbürgermeister	1	„ Kastzer, Pet.	1
„ Fasbender, Lehrer	1	„ Kacntzeler, Theodor	1
„ Fauthau	1	„ Kaltenbach, Lehrer a. d. höh. Bürgerschule	1
„ Fincken, Math., Priester und Oeconom im Marianischen Bürgerspital	1	„ Keulen, Pfarrer im Theresianischen Inst.	1
„ Foerster, Arn, Lehrer an der höhern Bürgerschule	1	„ Kesselkaul, Dr.	1
„ Frantz, Gerichtsvollzieher	1	„ Klausener, A.	1
„ Frenken, Priester und Religions-Lehrer am Gymnasium	1	„ Klée, Theodor	1
„ Friedrich, Post-Secretair	1	„ Klöth, G., Pfarrer z. h. Jacob	1
„ Funcken, Severin, Priester	1	„ Kockerols, Jac.	1
„ von Fürth, Regierungs-Rath	1	„ Koelges, Dr. Apotheker	1
„ Gatzen, Heint.	1	„ Koenen, Advocat Anwalt	1
		„ Koenen, Dr.	1
		„ Krämer, F. L. Stadt-Archivar	1

	Exempl.
Herr Kremer, J. A., Priester	1
„ Kribben, Dr., Director d. holl. Bürger- und Gewerbschule	1
„ Krauthausen, Dr.	1
„ Küchen, Advocat Anwalt	1
„ Küppers	1
„ Kütgens, Baierischer Consul	1
„ Kütgens	1
„ Lafaye, Haupt-Zoll-Amts-Controleur	1
„ Lambers, Dr.	1,
„ Lamprecht, Haupt-Zoll-Amts Assisist.	1
„ Lauffs, Dr.	1
„ Lekeu	1
„ Lersch-Dupont	1
„ Lingens, P. J.	1
„ Louis, Lehrer an der Karlschule	1
„ von Lüdemann, Polizei-Director	1
„ Mayer'sche Buchhandlung	1
„ Malmédie, Ed.	1
„ Marbaise, Luis	1
„ Mataré Jos.	1
„ Graf Meugden	1
„ Menge, Dr. Gymnasial-Oberlehrer	1
„ Münchs, Oberbürgermeisterei-Sekretair.	1
„ Müller, E. Dr. Apotheker	1
„ Müller, A. C., Fabrikant	1
„ Müller, Dr. und Gymnasial-Oberlehrer	1
„ Mürekens, Oberpfarrer zum h. Feilan und Ehren-Kanonikus	1
„ Nellessen-Kelleter, C.	1
„ Nellessen, Heinr.	1
„ Nellessen, L., Oberpfarrer z. h. Nicolas	1
„ Neuhaus, Gerichtsvollzieher	1
„ Neumann, Dr.	1
„ De Nys, C. Hauptmann etc. L.-G.-Rath	1
„ Nücker, Jos.	2
„ Nuellens, L.	1
„ Nütten, Heinr. Städtischer Angestellter im Leihhause	1
„ Oebeke, Dr. Gymnasial-Oberlehrer	1
„ Oeder, F.	1
„ Olles, J.	1

	Exempl.
Herr von Orsbach, Ehren-Kanonikus und Gym- nasial-Oberlehrer	1
„ Packenius, Fr., Advocat Anwalt	1
„ von Pallandt	1
„ Pascal, Notar	1
„ Pauli, Heinr.	1
„ Premper, Wegebau-Inspector	1
„ Preston, Lehrer der Engl. Sprache	1
„ Quadflieg, Advocat Anwalt	1
„ Radermacher, Pet.	1
„ Riffart, Apotheker	1
„ Ritz, Regierungs-Rath	10
„ Roderbourg, Dr.	1
„ von Sartorius, Dr.	1
„ Saurth, Jos.	1
„ Schagen, Heinr.	1
„ Schervier, J. Ger.	1
„ Schervier, J. Ph.	1
„ Schillings, Math.	1
„ Schoen, J. J., Dr., Gymnasial-Direktor	1
„ Sommer, Dr. Apotheker	1
„ Startz, Gotthard	1
„ Stoltenhof, Ew.	1
„ Stürtz, L. G. Referendar	1
„ Talbot, Jul.	1
„ Thewalt, L. G. Rath	1
„ Tilmanus, Beigeordneter Bürgermeister	1
„ Thissen, Landgerichts-Sekretair	1
„ Thomas, Fried., Maler	1
„ Thywissen, Corn.	1
„ Velten, Dr.	1
„ Vygen, Joh. Pet.	1
„ Urtichs, Fr.	1
„ Wagener	1
„ Wetzelar, Dr.	1
„ Wergfosse, N.	1
„ Weyers, Werner	1
„ Winkelmann; Pfarrer d. Evang. Kirche	1
„ Zitterland, Dr. Medicinal- und Begie- rungs-Rath	1
„ Zurhelle, Königl. Commerzien-Rath und Beigeordneter Bürgermeister	1
„ Zur Hasen, Ober Postdirektor	1

B. In Burtfeld.

	Exempl.		Exempl.
Herr Braus, Pfarrer der Evang. Kirche . . .	1	Herr von Loevenich, Barth.	1
„ Hermann, J. N. J.	1	„ Ortmanns, a. d. Steinen Brücke . . .	1
„ Kaiser, Apotheker	1	„ Schrick, C.	1
„ Keller, P., Pfarrer zum h. Johann . . .	1	„ Strom, J. A., Bürgermeister	1
„ Kuek, J. W., Pfarrer z. h. Michael und Dechlaut	1	„ Umlauf, Kreis-Wundarzt	1

C.

Hochgeb. Herr Graf von Renesse, auf seinem Schlosse unweit Koblenz	1	„ Hamacher, Pfarrer in Brand	1
„ Joppen, Ed., von Begden und Rimbürg, Mitglied der Permanent- Stände der Provinz Limburg und Ritter des niederl. Löwen Ordens . . .	1	„ Juncker, Pfarrer in Bardenberg . . .	1
„ von Fisenne, Kanonikus auf sei- nem Schlosse Kaisersruhe	1	„ Kessels, D. J. A., Vicar in Merkstei . .	1
Herr Böhlen, Vicar in Brand	1	„ Körber, Jos, Pfarrer in Villen	1
„ La Complete für das Königl. Provincial- Archiv in Düsseldorf	1	„ Köhl, Pfarrer in Laurenzberg bei Al- denhoven	1
„ Finken, Math., Pfarrer in Hahn	1	„ Lambertz, Pfarrer in Hergenrath . . .	1
„ Finkenberg, kathol. Pfarrer in Stollberg .	1	„ Lammertz, J. H., Vicar in Waldfeucht .	1
		„ Meuser, Fr. W., Vicar in Montjoie . .	1
		„ Pauli, Fr., Pfarrer in Eulendorf . . .	1
		„ Rick, Pfarrer in Büsbach	1
		„ Zeyeh, Leon., Pfarrer in Merkstei . .	1
		„ Zimmermann, Pfarrer in Broich u. Dechant	1

Auffallende Druckfehler.

Seite 6 Zeile 2 und Seite 7. Zeile 5 lese Pallaste. — Seite 9 von unten Zeile 2 lese Stablo. Seite 15 Zeile 26 lese Pabste. Seite 20 Zeile 22 lese Erzkapellan. Seite 27 von unten Zeile 2 Seite 28 Zeile 2 Seite 39 Zeile 22 und Seite 54 Zeile 18 lese Lotharingen. Seite 29 Zeile 12 lese Nona. Seite 32 Zeile 13 lese Castrum. Seite 32 Zeile 18 lese Entsatz. Seite 41 Zeile 4 lese der — Benedictiner. Seite 45 von unten Zeile 3 von seinem. Seite 53 Zeile 15 lese mit dem. Seite 56 von unten Zeile 3 lese der in. Seite 64 Zeile 20 lese sein altes und Seite 70 Zeile 20 lese der.

Aachen vor den Karolingern.

Die Stadt Aachen liegt in einem angenehmen Thale, das einem Kessel ähnlich ist, dessen Ränder sich sanft erhebende Anhöhen bilden. Im Durchschnitte hat das Thal anderthalbe Stunde in der Länge und beinahe eben so viel in der Breite. Hügel und Thäler durchziehen dasselbe fast in allen Richtungen und geben ihm ein wellenförmiges Ansehen. Wasserreiche Bäche, die meistens von Westen nach Osten und Norden das Thal durchschlängeln, benässen und machen es fruchtbar. Daher es überall freundliche Niederlassungen darbietet.

Einer der Hügel, welcher fast am Fusse des der Stadt südwestlich gelegenen Waldgebirges sich erhebt, streift aus der Aachener Heide ostwärts eine gute Strecke mitten durch die Stadt. Am östlichen Ende des Marktplatzes senkt er sich allmählich der Komphausbad-Strasse zu. Ueber seinen Rücken führt die Landstrasse von Aachen nach Lüttich.

Am südlichen Fusse dieses Hügel, wo er, vom Marktplatze, jähe Abhänge hat, sprudeln aus Felsspalten die (obern) ¹⁾ Thermalquellen hervor, in einer Tiefe, zwischen der Hof- und Ursuliner Strasse, die durch die untere Büchelstrasse nach der Peter-Strasse sich erstreckt.

Diese Quellen haben den Anlass zur Entstehung der Stadt ²⁾ und deren Benennung gegeben. In der Nähe derselben siedelten sich Römer an, und Franken setzten den Anbau fort.

Wahrscheinlich war die hiesige Ansiedelung der Römer nicht so wichtig, dass derselben eine eigene Benennung beigelegt worden wäre. Auch findet man bei keinem Schriftsteller der Römer eine Erwähnung

¹⁾ Die Untern Thermalquellen an und in der Komphausbad-Strasse scheinen sich später gezeigt zu haben. Vermuthlich erst im 12ten Jahrhundert bei Anlegung der Mauern und Gräben der innern Stadt, wodurch der Johannis-Bach, welcher dieses Thal durchfließt, in sein jetziges Bett eingengt worden ist.

²⁾ Auch die Anhöhen, welche das enge Thal bilden, in dem das Städtchen Burtscheid zum Theil gelegen, enthalten solche Thermalquellen, die in der Tiefe desselben hervorkommen, und ebenfalls die Entstehung des Städtchens veranlasst haben. S. meine Geschichte der Reichs-Abtei Burtscheid. S. 59 etc.

unseres Ortes. Erst seit der Mitte des 8ten Jahrhunderts wird dieselbe in den Urkunden *Aquis grani*, bei Schriftstellern aber *Aquis* genannt. Das *Aquis* ist demselben offenbar der Thermalquellen wegen beigelegt worden und *grani* von dem Beinamen des Apoll *granus*, den die Römer bei solchen Gewässern verehrten.

Es läst sich eher annehmen, dass der östliche sogenannte Granusthurm des jetzigen Rathhauses auf die Grundlage eines römischen Apolltempels ruhet, als dass ein Römer Namens *Granus* denselben habe erbauen lassen. Dieser Thurm geht tief in die Erde. Sein unterirdischer Raum ist aber sehr verschüttet und die Treppe unbrauchbar geworden. Es ist schon oftmals von mehren der Wunsch ausgedrückt worden, dass der Thurm von seinem Schutte befreiet und die Treppe, wo möglich wieder hergestellt werden möge, damit sein unterirdisches Mauerwerk von Sachkennern genau untersucht werden könne, ob dasselbe römischer oder fränkischer Construction sei. In unsern Zeiten, in welchen man so viel für Kunst und Wissenschaft unternimmt, lässt sich dieses erwarten.

Die deutsche Benennung unserer Stadt, nämlich Aachen, derivirt sich von der, wie die hiesigen Einwohner noch in der Mitte des zehnten Jahrhunderts in ihrer fränkischen Sprache den Ort nannten, nämlich: *Ahha*, das ebenfalls Wasser bedeutet.

Im ehemaligen Lande der Eburonen, wo nachher die Sunicker und Tongerer sich mit den Ueberen begrenzten, die Diocesen Köln und Lüttich sich trennten, und in deren Umgegend das Atuatua der Eburonen zu suchen ist, dessen eigentliche Lage zu ermitteln wohl eine vergebliche Bemühung bleiben wird, fanden die Römer unsere Thermalquellen, und liessen sich bei denselben häuslich nieder. Münzen, Inschriften, Ueberbleibsel der Bäder und eine Wasserleitung beweisen ihren hiesigen Aufenthalt. ¹⁾

Bei der Untersuchung des Bodens in der Eselsgasse im Herbst des Jahres 1822, um die besichtigte Wasserleitung zu dem neuen Thermal-Trinkbrunnen auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze anzulegen, fand man in einer Tiefe von 7—8 Fass einen in drei Stücke zerbrochenen gemauerten Sandstein mit der verstümmelten Inschrift:

FORT — — — —
TV — — L. E. LOCI. CA.
VDDNIVS. GAIVS.
IIIIIVIR. AV. V.

¹⁾ Siehe *codex diplomat. aqun.* N. 15. pag. 11.

²⁾ Die Aechtheit beinahe aller in *Fr. Meyers Aachenschen Geschichten* gegebenen römischen Inschriften wird von Kennern bezweifelt. Der Verfasser hatte dieselben nur in Abbildungen mit der Versicherung erhalten, die Originale wären einst in und bei Aachen ausgegraben worden. Sowohl die Mittheiler als der Nachschäfer werden wohl mit denselben hingegangen worden sein.

Das im verflorenen Jahrhunderte an der Münsterkirche ausgegrabene Bad, wird eher ein christliches Taufbad, als ein römisches gewesen sein. S. die gediegene Abhandlung: das Grabmal Karl d. G. von Hrn. Professor Bock. Aachen 1837.

Römer vor der jetzigen südlichen Stadtmauer ihre Steinbackerei gehabt, zu welcher diese Wasserleitung ihnen gedient habe.

Bei der Anlage der Gärten hinter den in der Neustrasse vor der Stadt links gelegenen Häusern ist eine grosse Anzahl Bruchstücke solcher aus gebrannter Erde bestehenden Backsteine ausgegraben worden. Diese Gegend ist an solcher Thonerde sehr ergiebig. Andere meinen dass hier eine grossartige Anlage der Römer gewesen sei.

Im Anfange des 11ten Jahrhunderts wird in Urkunden einer Mauer erwähnt, die in der damaligen hiesigen Volksprache Bruel genannt wurde, welche aber nachher so verschwunden ist, dass man nicht genau mehr wusste, wo sie eigentlich gewesen, und was man aus ihr machen sollte.

In der Urkunde Heinrichs II. vom Jahre 1018 ¹⁾, mit welcher er an die Abtei Burtscheid schenkte das Territorium, welches die Herrschaft Burtscheid bildete, heisst es bei deren Grenzbezeichnung: von dem Kreuze bis an die Mauer Bruel, dann durch die Wiese des Münsterstifts bis an die Worm, und jenseit der Worm bis zu der andern Mauer ²⁾, fort durch die Wiese des gemeldeten Stifts bis in den Beverbach. ³⁾ Diese andere Mauer für eine Fortsetzung der Mauer Bruel zu halten, lässt sich so leicht nicht annehmen, mit einer andern Urkunde des genannten Kaisers von demselben Jahre schenkte er dem von ihm dotirten Adalbertstift, was von der Mauer Bruel dem Stift zu gelegen war, ohne die schon früher an die Münsterkirche geschenkten Wiesen auszunehmen, die doch zu der Herrschaft Burtscheid nie gehört haben. Hieraus folgt doch ziemlich deutlich, dass nur die erste Mauer und nicht die zweite Bruel genannt worden ist.

Die Mauer Bruel machte nach der ersten Urkunde die Grenze zwischen der Besizung der Abtei Burtscheid und der des gesagten Stifts. Diese Grenze durchschnitt den obigen Kanal, und zwar, wo die Mauer Bruel war, sie mag nun mit diesem Kanal in eine Verbindung gestanden haben, oder eine Hervortragung dessen Mauerwerks gewesen sein oder nicht. Es ist genug, dass hier die Scheidung zwischen des Aachener Reichs und der Herrschaft Burtscheid gewesen, und noch zwischen den Bürgermeistern von Aachen und Burtscheid ist. Jenseit der Worm machte der alte Lauf des Beverbaches von jeher die Grenze aus.

Die hiesigen Ansiedelungen der Römer wurden im 5ten Jahrhundert nach Christi Geburt durch die Einfälle der Vandalen, Alanen, Sueven und andern barbarischen Völker in das römische Ober- und Nieder-Germanien, und einen Theil von Gallien, wie an andern Orten, zerstört. Kaum waren aber diese Zerstörungseinfälle vorüber, so zogen die heimathlichen Stätten nicht nur die noch übrig gebliebenen alten Einwohner wieder an, sondern die Eroberer liessen sich auch dort nieder, denn aus deren Trümmern entstanden

¹⁾ Siehe Geschichte der Reichs-Abtei Burtscheid. 1834. Seite 204. Urk. 4.

²⁾ Dass diese Mauer auch Bruel genannt worden ist, sagt die Urkunde nicht.

³⁾ Schade, dass die Schenkungs-Urkunde dieser Wiese an die Münsterkirche nicht mehr vorhanden ist, sie würde uns über diese Mauer mehr Aufklärung geben.

leichter neue Wohnsitze, und an solchen Orten fand sich schon eine gewisse Cultur des Bodens vor. Diesem wird es auch zuschreiben sein, dass die meisten Römer-Anlagen später, als fränkische Villen und Pflanzungen wieder gefunden werden.

Aachen unter den Karolingern.

Als die Ripuarischen Franken unsere Gegenden in Besitz genommen und in denselben sich häuslich niedergelassen hatten, stellten sie die zerstörten Wohnsitze der Römer nicht nur zum Theile wieder her, sondern führten auch dort neue Bauten auf.

Wenn die Urkunde des Austrasischen Königs Siegbert II., welche Brower ¹⁾ und nach ihm Hontheim ²⁾ bekannt gemacht haben, nicht zu offenbare Unrichtigkeiten enthielt, als dass sie für nicht zu halten wäre, so hätte der gemeldete König im Jahre 653 sich in dem Pallaste Aachen aufgehalten, und dann wäre das Dasein eines Pallastes Aachen unter den Merovingern constatirt.

Die Vorfahrer der nach Karl d. G. genannten Karolinger waren einer der vermögenden und vorzüglichsten Familien der Franken. Sie waren nicht nur jenseit der Maas, sondern auch diesseit dieses Flusses stark begütert. Nach ihrer Besteigung des Königsthrones sind ihre Privatbesitzungen mit den königlichen Kammergütern vereinigt worden.

Der h. Clotulf, Sohn des h. Arnulf und Oheim Pippin II. hatte Besitzungen zuurtscheid und Villen, auf welchen er in der ersten Hälfte des 7ten Jahrhunderts Kirchen bauen liess, und dadurch Anlass gab zur Entstehung der Abtei Burtscheid. Sein Sohn Arnulf vermehrte diese Stiftung mit dem, was er an beiden Orten von seinem Vater erbe, und Pipin II. mit seiner Gemahlin Plectrud, schenkten derselben, was sie allda besaßen. ³⁾

Da nun diese so berühmte fränkische Familie in der Nähe unserer Thermalquellen begütert war, hatte sie auch bestimmt Kunde von denselben erhalten, und wahrscheinlich dort einen Pallast bauen lassen, welche der König Pippin 753 bestimmt bewohnte, in welchem Jahre er am 26. August dem Kloster Sozeze im Gau von Toulouse zwei Güter und eine Kirche schenkte. Die Schenkungs-Urkunde ist gegeben Aquis grani palatio regio, vel publico ⁴⁾ wie Aachen unter den Karolingern und noch später in den

¹⁾ *Antiq. et' Annal. Trevir. T. I. p. 354.*

²⁾ *Hist. Trevir. diplomat. T. I. p. 81.*

³⁾ *S. meine Geschichte der Abtei Burtscheid. S. 57—61. und Urk. 1.*

⁴⁾ *Baluze Capitul. Regum Francorum T. II. p. 1391. etc.*

alda ausgestellten Urkunden genannt wird. Den Winter des Jahres 765 brachte der König Pippin in den Pallast Aachen zu, auch feierte er in der hiesigen Pallast-Kapelle das Weihnachts- und Osterfest ¹⁾. Von dieser und nicht von der spätern Aldegunde-Kapelle hat Aachen seine französische Benennung Aix-la-Chapelle erhalten, wie unten weiter die Rede sein wird.

Durch die Villen oder Königshöfe ward das von den oben angeführten Völkern verwüstete und entvölkerte Land wieder allmählig, obgleich noch sehr sparsam, angebaut, welcher Anbau durch die Eintheilung desselben in Gauen gehoben wurde, so dass schon unter den Merovingern mehre Königshöfe bekannt waren.

Den schon zu blühen anfangenden Zustand unserer Gegenden unter der eben genannten Königs-Dynastie beweisen mehre Dörfer, die als längst bestehend in den nachherigen Urkunden angeführt werden. Dergleichen sind in unserer Umgegend: Laurenzberg, Würselen, Bardenberg, Afden, Merkstein, Kirchrath, Eichelshoven, Sempelfeld, Walwieler, Villen, Vaels, Gimmenich, Monzen, Lonzen, Walhorn etc. Wenn auch nicht alle diese Genannten zu den Zeiten der Merovinger Dörfer, so waren sie doch Landgüter, aus denen bald Dörfer entstanden sind.

In den Villen und auf den Meierhöfen der Könige, die bei ihren Reisen und Jagden ihnen zum Aufenthalt dienten, befanden sich Kapellen. Von diesen datirt sich das hohe Alter mancher Pfarrdörfer, und von jenen die spätere Gestaltung einiger derselben in Städten.

An den Kapellen werden wohl Geistliche angestellt gewesen sein, die den Gottesdienst in denselben verrichteten und die Aufsicht darüber hatten. Bekannt ist es, dass gut fundirte Stifter und reiche Klöster dieser Zeiten auf ihren weitsehbigen Besitzungen Kapellen mit einer Wohnung für einen oder mehre ihrer Mitglieder bauten, die den Gottesdienst in denselben hielten, und in der Seelsorge der auf den Gütern sich angesiedelten, und deren Wirthschaft treibenden Familien aushalfen.

Die Schenkungen an solche Kapellen waren Eigenthum des Stifts oder Klosters, das sie hatte errichten lassen, und den Kirchendienst darin besorgen liess. Zur Verwaltung des den Kapellen nachher zu Theil gewordenen Vermögens und die Aufsicht des in denselben zu haltenden Gottesdienstes, ward ein Geistlicher bei denselben angestellt, den man gemeinlich Prepositus (Vorsteher, Probst) nannte. Als in der Folge durch Schenkungen und Vermächtnisse (Precarien) die Einkünfte solcher Kapellen sich vermehrten, und die Seelenanzahl der zur Bewirthschaftung der Gründen ansässigen Familien stieg, wurde in gleichem Verhältnisse die Seelsorge ausgedehnt, und folglich mehre Geistliche erforderlich, so dass diese endlich sich zu neuen klösterlichen Anstalten bildeten. Auf diesem Wege sind mehre Klöster entstanden.

Beinahe ein ähnliches Verhältniss hat auch bei den Kapellen in den Villen und auf den Königshöfen Statt gefunden. Auch bei diesen war einer, dann mehre Geistliche nöthig, denen dieselben Verpflichtungen oblag, nur dass diese von den Einkünften der Villen und Palläste beköstigt wurden.

Zwar geschieht vor Karl d. G. weder eine Erwähnung von Geistlichen an der Kapelle im Pallaste Aachen

¹⁾ in *aquis villa. Aquis grani. Annal. Laurish. Einhardi Annal. Annal. metens et Regionis chronicon. bei Pretz. Monum. German. hist. T. 1. pag. 144 und 145. 334. 557.*

noch von Dotationen an dieselbe. Allein wenn auch der König Pippin während seines Aufenthaltes in dem genannten Pallaste den Gottesdienst in der Kapelle von den an seinem Hofe sich immer aufhaltenden Geistlichen hat verrichten lassen, so hatten sich doch damals schon einige bei dem Pallaste angesiedelt, denen zu ihrem Gottesdienste und ihrer Seelsorge, besonders bei Abwesenheit des Königs stabile Priester erforderlich waren. Dass die Ansiedelung bei dem Pallast erst mit Karl d. G. angefangen habe, lässt sich daher nicht annehmen, weil Einhart den Ort ein Flecken Vicus ¹⁾ nennt und ein Flecken ist, besonders zu diesen Zeiten nicht unter der Regierung eines Königs entstanden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die, in der gemelten Kapelle fungierenden Priester von den Einkünften des Pallastes beköstigt worden, von welchem sie den der Kapelle westlich dicht angelegenen Theil desselben bewohnten. Vielleicht waren diese Geistliche ursprünglich Mitglieder des von dem Hausmeier Pippin auf einem steilen Felsen ²⁾ an der Mündung der Vesdre in die Maas gegründeten, und dotirten Klosters, und erkannten dessen Abt als ihren geistlichen Vorsteher. Dieses Dafürhalten wird dadurch wahrscheinlicher, weil beide Kapellen — die zu Aachen und die zu Chévreumont — der Jungfrau Maria, Mutter des Heilandes gewidmet waren, und weil die in der Nähe von Chévreumont gelegenen Palläste, Jupille und Herstal von jeher den Karolingern gehörten. ³⁾

Nachdem Karl d. G. Pallast und Kapelle von Grund aus hatte neu erbauen lassen, machten diese Geistliche ein selbständiges und von Chévreumont unabhängiges Kloster aus, und wählten sich aus ihrer Mitte einen Abt, unter welchem sie nach der Regel des h. Benedict lebten.

Seit dem häufigen Aufenthalte Karl d. G. und Ludwig des Frommen in dem Pallaste Aachen nahm die Zahl der Einwohner des Fleckens beträchtlich zu. Daher wurden im gleichen Verhältnisse mehr Geistliche an der Kapelle erforderlich, indem dieselbe die einzige, und also auch die Pfarrkirche im Orte war, und die Benedictiner an derselben die Seelsorge sämtlicher Bewohner zu besorgen hatten. Weil nun jene aus bestimmten ihnen angewiesenen Gefällen des Pallastes ihren Unterhalt und ihre andere Be-

¹⁾ *Vicus, vici castella et pagi sunt, qui nulla dignitate civitatis honorantur sed vulgari hominum coetus incoluntur.* du Cange Glossar.

²⁾ Nachher Chévreumont bei Lüttich genannt.

³⁾ Dass nach Peter a Beech, in seinem *Aqui granum*, und aus diesem Gelenius *de magnit. urbis colon.*, die K. Fr. Meyer in seinen *Aachenschen Geschichten* S. 91. Note 1, als seine Gewährsmänner anführt, Karl d. G. 20 Geistliche aus dem Kloster Sinsich an der Ahr ohnweit dem Rheine an seine Hofkapelle Aachen versetzt habe, ist durchaus unhaltbar; denn die beiden Geschichtschreiber geben keine Quelle ihrer Sage an, und weder Einhart, Karl d. G. *Biograph* noch eine Urkunde des Münsterstiftes thun Meldung von derselben, die bestimmt daher entstanden ist, weil die genannten Schriftsteller dafür hielten, dass vor Karl d. G. weder ein Pallast noch eine Kapelle Aachen gewesen seien, und die Schenkungs-Urkunde, mit welcher der Kaiser Lothar 855 Sinsich der Münsterkirche gab, nicht angesehen haben. *Codex diplom. aqven.* N. 3. pag. 3.

dürfnisse bestritten, so mussten auch ihre Einkünfte vervielfältigt werden, welches dann nach und nach geschehen ist, wie die Urkunden 42 und 43 nachweisen ¹⁾, hierin werden wohl die Dotationen Karl d. G. und Ludwig des Frommen, von denen die Geschichtschreiber Meldung thun, bestanden haben. Die erste Güterschenkung an die Kapelle im Pallaste Aachen ist, wie schon oben angedeutet, vom Jahre 854. ²⁾

Der König Pippin starb am 24 September 768. Fünfzehn Tage nachher wurden seine Söhne zu Königen ausgerufen, als Karl in seinem 27 Jahre war. Am 25 December des gemeldeten Jahres feierte Karl d. Gr. das Weihnachtsfest in dem Pallaste Aachen. ³⁾ Am 13. Januar 769 schenkte er allda der Abtei St. Denis, in deren Kirche sein Vater der König Pippin, beerdigt worden war, das St. Deodat Kloster im vogesischen Walde. ⁴⁾

Der eben gemeldete Pallast ist bestimmt nicht der gewesen, welchen Karl d. Gr. hat lauen lassen. Ebenfalls geht aus Obigem deutlich genug hervor, dass vor Karl ein Pallast Aachen existirt hat. In welchem Jahre aber Karl mit dem Bau des neuen Pallastes angefangen hat, ist aus Mangel der Nachrichten darüber nicht genau zu bestimmen. Nach den Chroniken soll Karl denselben haben errichten lassen 795 bis 97. Vermuthlich hat aber der Bau desselben im Jahre 778 angefangen.

Einhart, insgemein Eginhard genannt, sagt nur: „Karl hatte Vorliebe für Aachen, vorzüglich der warmen Quellen wegen, denn er ergötzte sich an den Dämpfen der von Natur warmen Gewässer, indem er seinen Körper durch häufiges Schwimmen übte, worin er so geschickt gewesen, dass ihm hierin mit Recht keiner vorgezogen werden mag, deshalb baute er zu Aachen seinen Königssitz, und wohnte allda in den letzten Jahren seines Lebens fortwährend bis an seinen Tod.“ ⁵⁾

Nach den Trierischen Gesta ⁶⁾ soll Karl d. G. viele Prachtwerke von Marmor und Mosaik, die nach der fünfmaligen Zerstörung und Verheerung der Stadt Trier, noch übrig waren, von dort habe abführen lassen, um seinen Pallast Aachen zu zieren.

Vom Jahre 769 bis 777 scheint Karl den Pallast Aachen nicht besucht zu haben. Erst im Dezember

¹⁾ *Codex dipl. aquen. pag. 29. und 30.*

²⁾ *Cod. dipl. aquen. N. 3. pag. 3.*

³⁾ *Annal. Lauresheim, in villa, quae dicitur aquis. Einhardi Annal. Aquasgrani bei Pertz, I. c. pag. 146 und 47.*

⁴⁾ *Bouquet scriptores rerum gallicarum. T. V. pag. 712. Böhmer Regesta chronologico-diplomatica Karolorum. Frankfurt am Main 1833. Da dieses Werk die Belege zu meiner Geschichte chronologisch enthält, und sie vollständig und richtig nachweist, so kann ich füglich die vielen Noten der Citaten in dieser Schrift weglassen, indem man sie in der von Böhmer leicht nachsehen kann.*

⁵⁾ *Einhardi vita Karoli M. ex recensione Pertzii. Hannover. 1829. pag. 42. nach der Uebersetzung von Kunisch in Karl d. G. von Bredow. Altona 1814.*

⁶⁾ *Gesta Trevirorum integra vol. I. pag. 81. Edit. nota de 1836. Freher in commentario ad Ausonium mosellanum.*

des letztern Jahres 777 gab er allda die Urkunde, mit welcher er die Freilheiten des zu der Abtei St. Denis gehörigen Klosters Salona bestätigte.

Am 3ten Mai 770 verfügte sich der Abt von Chévremont, Ermenhard, zu Karl d. G., der sich damals im Pallaste Herstal ¹⁾ aufhielt, und liess sich von ihm die Stiftung und Dotirung durch den Hausmeier Pippin, den Karl seinen Proavus ²⁾ nennt, mit den übrigen Besitzungen seines Klosters, das nach der Urkunde im neuen Schlosse gelegen war, bestätigen, über welche sein Kloster noch nichts Schriftliches brass ³⁾.

Die Besitzungen desselben waren: Hermalle-sous-Argenteau bei Visé am linken Maasufer in Has- oder Hesbanico, Budel in Taxandrien in Holland, Vilvord in Brabant, im Hennegau Hrinio, Hriniole, Chuingas mit der Kirche zu Walderiago, ferner Achiniagas und Alporto, welche das Kloster gegen Awanha eingetauscht hatte, und einige Mansen zu Angelgiacas im Lütticher Gau, die es ebenfalls durch Tausch mit dem Servastift in Maastricht erhalten, endlich in Lominger Gau Fraxin insgemein Frasne in Brabant.

Die Merovingischen Könige sollen den Felsen Chévremont befestigt und der Hausmeier und Gemahl der Begga, Ansigisus soll auf demselben einen Pallast gebaut haben. ⁴⁾ Daher er auch eine königliche Villa genannt worden ist. ⁵⁾

Schwerlich wird das novum Castellum auf den Pallast Aachen zu deuten sein. Weder Urkunden noch bewährte alte Schriftsteller legen denselben diese Benennung bei. Es wäre auch ziemlich unpassend gewesen im Jahre 770 den Pallast Aachen so zu nennen, dessen Bau damals kaum angefangen hatte. Durch Miraeus ⁶⁾ irre geführt, habe ich in der Geschichte der Abtei Burtscheid ⁷⁾ die Kapelle im Pallaste Aachen für das besagte novum Castellum unrichtig angegeben.

Dass der Felsen Chévremont befestigt, und auf demselben ein sehr festes Schloss sich befand, welches bestimmt das novum Castellum gewesen ist, geht daraus hervor, weil die Mönche der Abtei Stablot 883 mit dem Körper des h. Remaculus sich in das feste Schloss Capraemons d. i. Chévremont flüchteten, aus

¹⁾ *Haristallio palatio*. 1. *Lieu* unterhalb Lüttich am linken Maasufer.

²⁾ *Pippin II. von Herstal* war der Sohn des *Ansigisus* und der *Begga*, Tochter *Pippin I. von Landen* und Enkel des h. *Arnulf (Arnold)*, der nach Absterben seiner Gattin *Bischof* zu Metz ward. *Pippin* starb 714 zu *Jupille*, sein Sohn *Karl Martel* ist 741 gestorben und dessen Sohn *Pippin II.* wurde 752 König der Franken. Er starb 768 und ihm folgte als König, sein Sohn *Karl d. G. L'art de vérifier les dates*. T. I. pag. 531. in folio.

³⁾ *Cod. diplom. aquen. Urk.* 1. pag. 1.

⁴⁾ *Cheauvière Acta ss. Belgii selecta*. Bruzel. 1789. T. V. pag. 113.

⁵⁾ *M. de Valois et D. Germain Traité des palais* im 4ten Buch des *Werkes Mabillon de re diplomatica*.

⁶⁾ *Opera diplom.* T. I. pag. 496.

⁷⁾ Seite 47.

Furcht vor den mit Feuer und Schwert Alles verheerenden Normannern. ¹⁾ Doch über Chévreumont wird unten noch mehrs zu sagen sein.

Im Mai des Jahres 786 liess Karl die Stiftungs-Urkunde des Klosters Neustadt im Spessart im Pallaste Aachen ausfertigen. Seit dem Jahre 777 ist er bis zu dem obigen Jahre urkundlich nicht in Aachen gewesen. Der Bau des neuen Pallastes wird jetzt wohl grösstentheils beendet gewesen sein. 777 erlässt er ein Circularschreiben an die Bischöfe und Aebte seines Reichs, mit welchem er befahl an ihre Stifte und Klöster Schulen anzulegen, in welchen vorzüglich Grammatik nebst der Rechen- und Gesang-Kunst gelehrt wurde. Dieses Gesetz schärfte er 789 nochmals ein. ²⁾ In dem Pallaste Aachen errichtete Karl eine Bibliothek und eine Art von Akademie, indem er mehre Gelehrte aus England, Italien u. s. w. dahin berief, durch welche der Unterricht an seiner Hofschule verbessert wurde. ³⁾

Karl d. G. kam 781 in Parma in Bekanntschaft mit dem gelehrten und vielseitig gebildeten Engländer, dem berühmten Alcuin, der eben auf einer Reise nach Rom begriffen war. Karl liess sich mit demselben in eine lange Unterredung ein, in welcher der König wahrscheinlich sein Vorhaben, sein Volk durch solide Wissenschaft zu veredeln aussprach, und seine Verlegenheit, dazu tüchtige Männer zu erhalten, ihm mittheilte. Alcuin versprach dem Könige, ihm hierin behülflich zu sein. Nachdem Alcuin das ihm Aufgetragene zu Rom bei dem Papste glücklich verrichtet hatte, kehrte er nach England zurück, von wo er mit einigen seiner Schüler als Gehilfen im Jahre 782 in das Frankenreich kam.

788 überwinterte Karl im Pallaste Aachen, feierte am 19. April 789 das Osterfest; und erlässt am 23. März das Capitular ⁴⁾ *aquis granense*, welches in 8 Kapiteln Vorschriften für geistliche und polizeiliche Sachen enthält ⁵⁾.

794 brachte Karl den Winter im Pallaste Aachen zu und verweilte allda bis Juni 796. Nach dem Osterfeste liess er in demselben eine Kirchenversammlung halten, auf welcher am 6. Mai entschieden wurde, dass von den Mönchen der Abtei Fuld der Zehenten ihrer Güter zur Bewirthung der Reisenden und Unterhaltung der Armen verwendet werden solle. Am Ende Octobers des gemeldeten Jahres war er wieder in Aachen, feierte das Weihnachtsfest, und empfing die Gesandtschaft des am 26. Dezember erwählten Palastes Leo, die ihm die Schlüssel zum Grabe des h. Petrus und die Römische Stadtfahne überbrachte.

Einen Theil des von dem Herzoge von Friaul den Hannon abgenommenen Schatzes, schickte Karl nach Rom, den andern aber vertheilte er unter seine Hofbeamten.

Am 3. April 796 feierte er hier das Osterfest.

¹⁾ *Chesquière l. c. T. III. pag. 493.*

²⁾ *Balzue l. c. T. I. pag. 207 und 237.*

³⁾ *Siehe hierüber Lorenz Leben Alcuins, Halle 1829.*

⁴⁾ *Capitular d. i. ein auf einer Reichsversammlung von dem Könige mit Zuziehung der Stände gewachter Reichsschluss.*

⁵⁾ *Balzue l. c. T. I. pag. 209.*

Um das Jahr 796 fing der Bau der neuen Hofkapelle (Münsterkirche) an. Einhart sagt von diesem Baue ¹⁾ »Karl hante zu Aachen ein Münster von gar grosser Schönheit, und schmückte es mit Gold und Silber und mit Fenstern, auch mit Gittern und Thüren von gediegenem Erz. Zu dem Baue desselben liess er die Säulen und Marmorsteine aus Rom und Ravenna ²⁾ herbeischaffen, da sie anderswoher nicht zu haben waren. Früh und spät, zur Messe wie zur nächtlichen Horn, ging er, so lange es sein Gesundheitszustand erlaubte, stets unverdrossen in die Kirche, und trug grosse Sorgfalt, dass Alles, was darin gethan wurde, mit möglichster Wohlthatigkeit geschah, indem er die Kirchenwärter häufig erinnerte, dass sie nichts Ungeziemendes oder Unreines weder hineinbringen noch drinnen bleiben liessen. Heiliges Geräth von Gold und Silber, dergleichen priesterliche Gewande schaffte er in solcher Menge darin an, dass bei der Feier der Messe nicht einmal die Thürsteher — in ihrer gewöhnlichen Kleidung ihr Amt verrichten durften.

Das Vorlesen und den Gesang verbesserte er aufs sorgfältigste, denn er verstand sich auf Beides gar wohl, obschon er selber nie öffentlich vorlas und nicht anders, als halbleise und mit andern gemeinschaftlich sang.«

Nach dem oben angeführten Gelenius ³⁾ soll Karl d. G. dem Gereonstifte in Köln die Herrschaft Vierrisen geschenkt haben, weil er auf dessen Eigenthum in der Pfarre Kriel zwischen Efferen und Köln, den Marmor gewonnen, mit welchem er seine Hofkapelle Aachen zierte. Gelenius, der sein Buch beinahe 840 Jahre nach Vollendung und Ausschmückung der hiesigen Münsterkirche durch Karl dem Drucke übergab, führt für das von ihm Gesagte weder eine Urkunde noch einen wichtigen Schriftsteller an. So lange die besagte Karolingische Schenkungs-Urkunde über Vierrisen nicht vorliegt, ist das von Gelenius geschriebene mit Recht für eine unbegründete Sage zu halten.

Nach der Chronik von Verdün ⁴⁾ sollen zu Karls Bauten schwere Quedersteine von dieser Stadt gekommen sein, wo er die Stadtmauern mit ihren Thürmen hatte schleifen lassen. Ansgis, Abt der Abtei Fontanell in der Normandie unweit Rouen soll den Eau des Pallastes und der Kirche geleitet haben. ⁵⁾

Diese Ehre wird insgemein dem Einhart oder Eginhart ⁶⁾, der damals noch ein Jüngling war, unrichtig beigelegt. Er wird zwar Aufscher der Königlichen Gebäude Aachens genannt. Als er aber dieses Amt verwaltete, waren Pallast und Kapelle schon fertig. Allein auch das Fertige bedurfte der Aufsicht eines Bauverständigen, und mancher Theil wird wohl später ausgebaut worden sein.

¹⁾ *Vita car. M. cap. 26.*

²⁾ *Mit Einwilligung des Papstes Hadrian. Siehe dessen Antwortschreiben an Karl bei Bouquet l. c. T. V. pag. 581. und Miraei l. c. T. I. pag. 643.*

³⁾ *l. c. pag. 261.*

⁴⁾ *Hugo florin. chron. Firdun, ad an. 788. bei Bouquet l. c. T. V. pag. 373.*

⁵⁾ *D'Acherii spicilegium. Edit. 2ta in 4to. Parisii 1659. T. III, pag. 233.*

⁶⁾ *Zu diesen Zeiten lebten zwei berühmte Einhart, die jüngere Schriftsteller zu einem gemacht haben.*

Der Papst Leo III weihte die neue Pallast-Kapelle im Jahr 804, in Gegenwart einer grossen Anzahl Bischöfe und Fürsten ein.

Um Weihnachten 796 kam nach Aachen zu Karl sein Sohn Pippin, den er mit einem Italienischen und Baierschen Heer im Sommer gegen die Hunnen gesendet hatte, und brachte ihm die reiche Beute seines siegreichen Feldzuges. Karl überwinterte in seinem neuen Pallaste Aachen, restituirte am 31. März 797 dem Grafen Theodold seine Güter, nachdem derselbe vor dem Gerichte der Franken sich ausgewiesen, dass er an der Rebellion des Pippin ¹⁾ gegen das Leben und Reich des Königs keinen Antheil genommen hatte. Am 23. April feierte Karl das Osterfest, und begab sich nun Ende Frühlings nach Sachsen, kehrte aber bald nach Aachen zurück, wo er den Sohn des nach Maanritanien vertriebenen Königs Ibin-Mauga aufnahm, und von dem Abgesandten des der Insel Sicilien vorgesetzten Patriciers Nicetas Briefe des Kaisers in Konstantinopel empfing. ²⁾ Am 28. Octob. liess Karl in Beisein der ansehnlichsten der Sachsen das Capitular Saxonicum anfertigen und begab sich dann wieder mit einem Heer nach Sachsen.

798 feierte Karl die Weihnachten im Pallaste Aachen und empfing daselbst die Gesandten der Kaiserin Irene, und die des Königs Alfons, welcher Geschenke aus der bei der Eroberung Lissabons den Mauren abgenommenen Beute schickte. Karl blieb nun in Aachen bis Ende Juni 800. Im October aber kam er aus Sachsen nach Franken zurück, und war um Weihnachten in Aachen, wohin ihm der Graf Wido Siegeszeichen aus der unterworfenen Bretagne brachte. Von dem Patriarchen von Jerusalem Johannes erhielt Karl Geschenke, die er durch Absendung des Priesters Zacharias mit Gegengeschenken erwidern liess. Jene Geschenke bestanden vorzüglich in Reliquien, zu welchen aller Wahrscheinlichkeit nach die sogenannten grossen Heiligthümer gehört haben werden. ³⁾

Anfangs März 800 reiste Karl von hier nach der Nordküste. Im Juni begab er sich nach einem kurzen Aufenthalt in Aachen, über Mainz nach Italien, und gelangte am 24. November in Rom an.

Am 22. December kam der Priester Zacharias von Jerusalem zurück, und in Rom bei Karl an, nebst zwei Mönchen, welche der Patriarch mit den Schlüssel des heiligen Grabes, denen des Calvarienbergs und einer Fahne sendete.

Als Karl am Weihnachtsfeste vor dem Grabe des h. Petrus knieend sein Gebet verrichtet hatte, setzte der Papst Leo eine Krone auf dessen Haupt, während das Römische Volk zugleich rief: *Carolo Augusto, a Deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum vita et victoria.* (Heil und Sieg, dem von Gott gekrönten, mächtigen, grossen und friedfertigen Imperator der Römer.) Karl reiste erst den 25. April

¹⁾ Sohn Karls von einer Beischläferin. Einhart l. c. Cap. 20.

²⁾ *Annal. lauriss. et Einhardi Annal. bei Pertz. l. c. pag 182 et 83.*

³⁾ *Siehe meine Beschreibung der Münsterkirche 1825. Sed et monachus quidam de Hierosolima veniens, benedictionem et reliquias de loco resurrectionis dominicae, quae Patriarcha regi miserat, detulit. Einhardi annales et Annales Lauriss. ad hoc annum bei Pertz. l. c. pag 186 und 87.*

801 von Rom ab und langte im Spätjahr wieder in Aachen an, wo er im November eine Kirchenversammlung halten liess und überwinterte.

Nach der Lebensbeschreibung Karl d. G. von einem unbenannten Mönch war 801 in Aachen und den benachbarten Gegenden ein Erdbeben, dem Menschensterben folgte. ¹⁾

Am 20. Juli 802 langte der Jude Isaac in Aachen an, und übergab dem Kaiser die Geschenke des Königs von Persien Aaron, bekannter unter dem Namen Haroun al Raschid, Kalif von Bagdad, unter welchen der Elephant, welcher Abulabsz hiess.

Nach der Anekdotensammlung über Karl d. G. von einem Mönch des Klosters St. Gallen ²⁾ befanden sich unter den Geschenken auch Affen, Balsamöl, vielerlei Salben, Farben und dgl.

Auch befanden sich dabei ein Zelt und ein Stundenmesser aus Messing, mit mechanischer Kunst wunderbar zusammengesetzt, auf welchem sich nach einer Wasseruhr ein Zeiger durch zwölf Stunden drehte, mit eben so viel echnen Kügelchen, die, wenn die Stunden voll waren, auf ein drunter gestelltes metallenes Becken fielen, und durch ihren Fall das Becken klingen machten. Wobei zugleich zwölf Reiter nach der Zahl der Stunden durch zwölf Fenster hervorkamen, und durch den Stoss des Heraustretens eben so viel Fenster, die vorher offen standen, schlossen. — Auch zwei Leuchter aus Messing von wunderbarer Grösse und Schlankheit, Welches Alles in den Pallast Aachen zum Kaiser gebracht wurde. Der Elephant aber kam ein paar Jahre vor den übrigen Geschenken Aarons, wie der ächte Text Einbarts richtig enthält.

Im October des Jahres 802 wurde in dem Pallaste Aachen eine grosse Kirchenversammlung gehalten, welcher Paulinus, Patriarch von Aquilea Statt des Papstes präsidierte. Karl überwinterte in Aachen und feierte allda das Weihnachts- und am 16. April 803 das Osterfest. Am 13. Juni war er wieder in Aachen, wie auch um Weihnachten. In dem eben angeführten Jahre wurde der Pallast Aachen von Erdbeben erschüttert. ³⁾

Im November des Jahres 804 ertheilte er aus seinem Pallaste Aachen eine Urkunde, und als er die bestimmte Nachricht erhielt, der Pabst Leo wolle Weihnachten mit ihm feiern, schickte er demselben seinen Sohn Karl bis zum h. Moritz, einer berühmten Abtei in Savoyen, entgegen. Er selbst kam mit dem Pabst in der Stadt Rheims (Remis civitate) zusammen, und feierte mit ihm das Weihnachts-Fest in der Villa Crecy (Carisiaeo villa). Hierauf verfügte sich der Kaiser mit dem Pabste nach Aachen, wo dieser die

¹⁾ *Karoli M. vita a monacho quodam. pag. 58. Edit. argenterati 1685.*

²⁾ *Sie sind ums Jahr 834—87 geschrieben worden, und verdienen als alte Nachrichten wohl, aber doch behutsam beachtet zu werden, wenn aber seine Angaben mit Einhart und andern ältern bewährten Schriftstellern in Widerspruch stehen, verdient er wenig Glauben. Die Fabeln, welche ein Dichter von Karls Leben wahrscheinlich im Anfange des 12ten Jahrhunderts unter dem Namen des Erzbischofs von Reims, Turpin erdichtet hat, sind längst als solche anerkannt und bedürfen keiner weitem Widerlegung.*

³⁾ *Regino. chronicum bei Pertz l. c. pag. 563.*

Münsterkirche weihte ¹⁾ und am 6ten Januar 805 das Dreikönigenfest feierte, worauf der Kaiser ihn reich beschenkt durch Baiern bis Ravenna begleiten liess.

Die Bauten des Pallastes und des Münsters waren nunmehr beendigt, und das Kaisers- auch Königs-Bad genannt, hergestellt. Das Ganze war von einer Mauer eingefast. Die Construction des Pallastes und seiner Gebäulichkeiten anzugeben, ist die Aufgabe der Archäologen. ²⁾

Es ist eher anzunehmen, dass Pallast und Kirche, wenn auch einen grössern, doch aber denselben Raum eingenommen haben, welchen der vorige Pallast mit seiner Hofkapelle einnahm, als dass bei deren neuen Anlage man sich nach den Räumen und der Lage eines anderswo vorhandenen Pallastes gerichtet habe. Ebenso wird dabei die Beschaffenheit und Lage des zu bebauenden Raumes berücksichtigt worden sein.

Der Haupttheil des Pallastes nahm bestimmt den Plateau, oder das Ende des oben gesagten Hügels, das jetzige Rathhaus und den Marktplatz ein. Die übrigen Gebäude werden sich wohl über die südlichen und nördlichen Abhänge des Marktplatzes und dessen östliche Senkung erstreckt haben, vielleicht auch noch über einen Theil des Rückens des Hügels, d. i. die nunmehrige Jakobstrasse.

Hinter dem jetzigen Rathhause westwärts an dem Katschhofe waren vielleicht zuerst die Stallungen für die Königlichen Pferde, deren Raum das nunmehrige geräumige Schul- und andere Gebäude einnehmen. Mit jenen sind in der Folge die Grafen von Schleiden belehnt worden. Noch vor dem erschrecklichen Stadtbrande vom Jahre 1656 standen auf diesem Raume Gebäude, über welchen sich die Tuchhalle befand, und die in den alten Schriften des Kaiserlichen oder Schleidener Lehen Ställe genannt werden. Sie gehörten zu diesem Lehen, wie auch die zwei neben dem Garten des Rathhauses und einige an der Krämer-Strasse, dem Katschhofe zu gelegenen Häuser.

Das Klostergebäude der Benedictiner, welches, wie oben schon angedeutet worden ist, der Hofkapelle westlich anlag, stiess an diese Ställe, sein Garten aber nahm den jetzigen Klosterplatz ein, dehnte sich bis hinter die besagten Ställe aus; und hat wahrscheinlich an die Jacobstrasse, Klappergasse und Rennbahnstrasse begrenzt.

Die Lage des Münsters war merklich tiefer als die des Klostergebäudes und der Ställe. Die Wohnung des (Hof-) Bischofs war aller Wahrscheinlichkeit nach der Hofkapelle ostwärts. Vielleicht nahm sie den Raum des jetzigen Chors der Kirche ein. Auf den Räumen der Häuser der Hofstrasse, und der an diesem stossenden Krämerstrasse, war die Curia. Oberhalb derselben dem Marktplatze zu wird die Aula zu suchen sein.

Die Hofstrasse endigt sich südostwärts an eine enge Tiefe, in welcher die Thermalquellen hervorsprudeln, und die in den Urkunden des 14ten und 15ten Jahrhunderts „auf den heissen Born“ genannt wird.

²⁾ *Codex diplom. aqven.* N. 44. pag. 31.

¹⁾ Siehe die gediegene Schrift: *Nolten archäologische Beschreibung der Münsterkirche und des Pallastes Karl d. G. Aachen* 1818.

Ein Säulengang verband den Pallast mit der Hofkapelle, der, wenn man sich die später angebauten Kapellen und den Chor der Kirche wegdenkt, über den Katachhof muss geführt worden sein. Einhart schreibt von demselben im 32ten Kapitel der Lebensbeschreibung Karl d. G., in welchem er die Vorzeichen des herannahenden Endes desselben angibt: „Der Säulengang den er zwischen dem Münster und dem Königlichen Pallaste mit mühsamem Bau aufgeführt, ist am Tage der Himmelfahrt unseres Herrn durch einen plötzlichen Einsturz bis auf die Grundlagen zusammengesunken.“ Wahrscheinlich durch ein starkes Erdbeben, denn einige Zeilen weiter heisst es: „Hierzu kam ein häufiges Wanken des Aechener Pallastes, und ein unaufhörliches Knarren des Tafelwerks in den Zimmern, worin er gewohnt. Auch wurde das Münster, in welchem er nachmals begraben worden, im Donnerwetter getroffen, und der goldene Apfel, womit des Daches Spitze geschmückt war, von einem Blitzstrahl zerschlagen, und über das Haus des Bischofs, das dem Münster benachbart lag, hinweggeschleudert.“

„In demselben Münster, war auf dem Rande des Simses, so im Innern der Kirche zwischen den obern und untern Bögen rings umlief, eine Inschrift mit Meunig geschrieben, welche enthielt, wer der Gründer dieses Tempels wäre, und in deren letzter Zeile die Worte zu lesen: *Carolus princeps* (Fürst).“ Hier ist nun von einigen bemerkt worden, dass in seinem Todesjahre wenige Monden vor seinem Hintritt die Buchstaben, die das Wort *Princeps* ausdrückten, also erloschen, dass sie durchaus nicht weiter sichtbar waren.“

Am 20. April des Jahres 805 feierte der Kaiser Ostern im Pallaste Aachen, in welchen Theodoros der Cagan der Hunnen zu ihm kam, und ihn bat, ihm und seinem von den Slaven bedrängten Volke neue Wohnsitze zwischen Sarvar, und Heimburg an der Donau zu gestatten, was Karl genehmigte. Hierauf sendete er seinen Sohn Karl mit einem Heer nach Böhmen, wo dieser den Herzog Bocho tödtete und das Land verwüstete. Im Juli reisete der Kaiser von Aachen über Diedenhofen und Metz in die Vogesen zur Herbstjagd. ¹⁾

Am 6ten Februar 806 theilte Karl sein grosses Reich unter seine drei Sobne: Karl, Pippin und Ludwig. Er liess die Theilungs-Urkunde von den fränkischen Grossen beschwören und versah sie mit verschiedenen Vorschriften. Einhart wurde beauftragt dieselbe dem Papste Leo in Rom zur Unterschrift vorzulegen.

Im Juni war der Kaiser wieder in seinem Pallaste Aachen. Nachdem er seinen Sohn Karl gegen die Soraben an der Elbe gesendet hatte, und dieser zu Selle an der Maas siegreich zu ihm zurückgekehrt war, begab sich der Kaiser nach Aachen, wo er die Weihachten und am 28. März 807 die Ostern feierte. Vor Weihnachten dieses Jahres war Karl wieder in Aachen, und blieb allda bis Anfangs April 808, feierte den 16. des genannten Monats die Ostern zu Nimwegen, und kehrte im Mai nach Aachen zurück, wo er blieb und überwinterte.

Als er im November 809 von der Herbstjagd aus den Ardennen zurückgekehrt war, liess er ein Con-

¹⁾ *Einhard anal. bei Perts. l. c. p. 192 und 93.*

cilium halten und gab das Capitular über Unterhaltung der Kirchengebäude. ¹⁾ Er blieb nun in Aachen bis Ende April 810. Am 8. Juli dieses Jahres starb sein Sohn Pippin, im October machte der Kaiser im Pallaste Aachen eine friedliche Uebereinkunft mit den Gesandten des Kaisers Nicephorus von Konstantinopel und des Königs Abulaz von Spanien. Aneh erliess er von Aachen aus das Capitular von falschen Anklägern am Kaiserlichen Hoflager. ²⁾ 811 hielt der Kaiser hier ein allgemeines Placitum und machte ein Testament über seine fahrende Habe. Um die Vertheilung der Almosen nach seinem Tode zu sichern, und Streit unter seinen Erben zu vermeiden, heisst es, habe er seine sämmtlichen Schätze und Baarschaften aus Gold und Silber an diesem Tage in drei Hauptabtheilungen bringen lassen. Aus zweien derselben habe er sodann nach der Zahl der in seinem Reiche befindlichen erzbischöflichen Sitze ein und zwanzig Unterabtheilungen gebildet, deren jede besonders aufbewahrt, besiegelt und mit dem Namen der betreffenden Städte überschrieben sei, um nach seinem Tode an deren Erzbischöfe ausgehändigt zu werden, welche jedesmal ein Drittel für sich behalten, und die übrigen zwei Drittel unter ihre Suffragan-Bischöfe vertheilen sollten. Die dritte Hauptabtheilung wurde zunächst dem täglichen Gebrauche vorbehalten, sollte aber nach des Kaisers Tode, oder wenn er sich etwa freiwillig von den weltlichen Dingen zurückgezogen haben würde, mit allem andern Nachlass an Erz und Eisen, Waffen und Kleidern, Hausgeräthschaften jeder Art und namentlich auch der zahlreichen Bibliothek, deren einzelne Bücher nach ihrem Werth zu veräußern wären, in weitere vier Theile getheilt werden. Deren ersten bestimmte der Kaiser zu verhältnissmässiger Vermehrung obiger 21 Theile, den Zweiten seinen Kindern und Enkeln, den Dritten den Armen, den Vierten dem Hausgesinde des Kaisers. ³⁾

Am 14. Juni 811 befand sich der Kaiser noch im hiesigen Pallaste, wohin er nach einer kurzen Abwesenheit im November zurückgekehrt war, und den er von nun an bis zu seinem Ende nicht mehr verliess. Sein Sohn Karl starb am 4. December dieses Jahres. Am 8. März 812 hielt der Kaiser ein Placitum und feierte am 4. April das Osterfest. Um diese Zeit liess er einen allgemeinen Convent halten, und entsendete den Bernhard, Sohn des verstorbenen Pippin, nach Italien.

Im Mai 813 wurde der Kaiser auf der Jagd in den Ardennen von einem Fasan befallen, und kehrte nach Aachen zurück, wo er einen allgemeinen Reichs-Convent ⁴⁾ hielt, bei welcher Gelegenheit er

¹⁾ Baluze l. c. Tom. I pag. 405.

²⁾ Baluze l. c. T. I. pag. 473.

³⁾ Einhardi vita l. c. Cap. 33.

⁴⁾ Auf den Reichstagen wurden Klagen geschlichtet, Recht gesprochen und allgemeine Gesetze gegeben. Zugleich auch die Kriegsvölker gemustert. Ebenfalls empfingen dann die Könige von ihren Unterthanen Geschenke, theils zum Beweise ihrer Ehrfurcht und Anhänglichkeit, theils bestimmt die nöthigen Ausgaben zu bestreiten. Sie wurden jährliche Geschenke (annalia dona) genannt, und bestanden in Silber, Geld und Vieh, besonders in Pferden. Unter Pippin und Karl wurden diese Reichstage zweimal im Jahre gehalten.

seinem zu diesem Zwecke herberufenen Sohne Ludwig eine Krone aufsetzte und ihn zum Kaiser ernannte; zum Könige von Italien aber machte er seinen Enkel Bernard.

Hierauf zog der Kaiser auf die Jagd in die benachbarten Wälder, von der er am 1. November zurückkehrte, Anfangs Januar 814 wurde Karl vom Fieber befallen und starb am 28. dieses Monats. Noch an demselben Tage wurde er in der Marien- oder Münsterkirche beigesetzt. Ueber seine Gruft wurde ein vergoldeter Bogen mit seinem Bildniss und einer Inschrift errichtet, die also lautete: „In diesem Grabe ruhet der Leichnam Karls des Grossen und rechtgläubigen Kaisers, welcher das Reich der Franken ruhmvoll erweiterte, das er sieben und vierzig Jahre lang glücklich regierte. Er starb ein siebenziger, im Jahre nach der Geburt des Herrn achthundert und vierzehn, der Indiction 1) im siebenten, am 28. Januar. 2)

Ueber die unächte *pragmatica sanctio* Karls d. G., die unsere Chronikschreibern so arg mitgespielt hat, ist nicht nur in Einbarts Lebensbeschreibung Karls d. G., sondern auch in den gleichzeitigen Urkunden und bei den wichtigen Schriftstellern dieser Periode ein tiefes Stillschweigen.

Gefessentlich sind hier Jahre, Monate und Tage, an welchen Karl d. G. im Pallaste Aachen nach den allda von ihm ausgestellten Urkunden, mit Einklang der Schriftsteller dieses Zeitalters aufgestellt worden, um dadurch die Fabeln über ihn, besonders die bei dem Absterben der Fastrada in Frankfurt den 10. August 794 sich zugetragen haben soll, und die mit Eginhart und Emma, die man aber im Pallaste Ingelheim geschehen lässt, in ihrem wahren Werthe zu zeigen, welche Fabeln Schriftsteller eines von Karls Zeiten weit entfernten Zeitalters erdichtet haben, und die nur bei Romanen-Schreibern und Dichtern anzutreffen sein sollten, denn diesen muss solches überlassen werden.

Ludwig der Fromme wurde noch als ein Kind durch den Pabst Hadrian in Gegenwart seines Vaters Karl d. G. am 15. April 781 zu Rom als König von Aquitanien gekrönt, nachher zu Orleans als ein dreijähriger Knabe bewaffnet, auf ein Pferd gesetzt und in sein Aquitanien eingeführt. Zehn Jahre nachher wurde er zu Regensburg wehrhaft gemacht. 799 unterzeichnete er im Pallaste Aachen die Schenkung seiner Tante Gisla an das St. Denis Kloster 3). Im August des Jahres 813 setzte ihm sein Vater Karl d. G. in der Hofkapelle Aachen eine Krone auf, und ernannte ihn zum Kaiser. Seine Brüder Pippin und Karl waren

1) Diese Datirungsformel nahm Karl bei seiner Kaiserkrönung 800 an. Sie ist daher entstanden, weil wahrscheinlich um 333 nach Christi Geburt eine Vermögens-Steuer im römischen Reich eingeführt, deren Betrag für jede Provinz, jede Stadt, und jeden einzelnen Bürger alle 15 Jahre neu angesagt (*indictum*) wurde. Daher die jede 15 Jahre neu angesagte Steuer selbst den Namen *Indiction* erhielt, d. i. die Bezeichnung eines Zeitraums von 15 Jahren. Die Zahl der wie rielsten *Indiction* wird meistens weggelassen. Man fing aber die *Indictionen* zu zählen an vom dritten Jahre vor Christi Geburt.

2) *Sub hoc conditorio situm est corpus Caroli Magni atque orthodoxi imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit et per annos XLVII. feliciter tenuit. decessit septuagenarius anno dni. DCCCXIII. indictione VII. Kalendas Februarii. Einhard Cap. 31.*

3) *Bouquet l. c. T. F. pag. 760.*

verstorben. Von dem Todestage Karls d. G. (28. Januar 814) rechnete Ludwig die Jahre seiner Kaiserlichen Regierung.

Vom 23. April bis Ende September 814 blieb Ludwig in Aachen, wo wir ihn vom 19. November bis Ende Juni 815 wieder finden, und von wo aus er mehre Urkunden datirte, Verordnungen und Verfügungen erliess, von welchen die am 1. Januar 815 erlassene, die merkwürdigste ist.

Er bestätigte nämlich seinem getreuen Johann, und dessen Erben einen im Narbonnergau bereits gemachten und noch zu machenden Bifang zu einem freien zinslosen Besitz, dergestalt, dass auch kein Graf oder Richter über die auf solchem Gebiet angesiedelten Leute eine Gewalt haben solle. Diese wird für die älteste erbliche Verleihung der Gerichtsbarkeit an Laien gehalten.

Vom November des gen. Jahres bis Ende Juni, und vom 22. August bis October erliess Ludwig wieder mehre Urkunden aus dem Pallaste Aachen. Am Gründonnerstage den 9. April 817 stürzte die hölzerne Gallerie, auf welcher der Kaiser aus der Kirche in den Pallast ging, ein, doch ohne ihn bedeutend zu verletzen. Der Einsturz geschah eben, als er mit einem Theile seines Gefolgs (über 20 Mann) dieselbe betreten hatte. Sie war nach dem ersten oben gemeldeten Zusammensturz von altem, abgestorbenen Holze erbaut. ¹⁾ Im Juli desselben Jahres hielt er daselbst eine Reichsversammlung, auf welcher er seinen Sohn Lothar zum Kaiser, seinen Sohn Pippin zum König von Aquitanien, und seinen Sohn Ludwig zum König von Baiern ernannte. Ebenfalls gab er das Capitular über die Theilung des Reichs auf seinen Absterbefall, unter seinen drei Söhnen ²⁾ und das Capitular über das Mönchswesen ³⁾. Er verweilte in Aachen bis Ende Juli, entfernte sich dann auf einige Tage, und blieb hierauf allda bis Ende November. Den Winter des Jahres 818 brachte Ludwig in Aachen zu, feierte den 28. März Ostern, und verliess Aachen im Juli. In der letzten Hälfte des August zog der Kaiser gegen die Bretagne, kehrte aber am 1. October zu der Kaiserin Irmingard zurück, die am 3ten dieses Monats starb, worauf Ludwig über Rouen, Amiens und Cambrich nach Herstatt, wo er die Gesandten des neuen Herzogs Sigo von Benevent, die der Abodriten, Bornas des Herzogs der Gudascaner, und des Liudewit des Herzogs von Nieder-Pannonien anhörte und dann nach Aachen eilte. Hier feierte er die Weihnachten, hielt eine Reichsversammlung über die Angelegenheiten der Kirchen und Klöster, fügte einige Kapitel dem salischen Gesetz bei ⁴⁾ und vermählte sich mit Judith der Tochter des Herzogs Welf.

Das Jahr 819 brachte Ludwig mit seiner Gemahlin in Aachen zu, nur im Juli entfernte er sich auf einige Tage, um in Ingelheim eine Reichsversammlung zu halten, wo er noch am 27. December anwesend war. In dem folgenden Jahre blieb er in Aachen bis Ende April, hielt im Januar allda eine Reichsversammlung und feierte am 8. April das Osterfest.

¹⁾ Einhardi *annal. bei Pertz. l. c. pag. 204.*

²⁾ *Haluze l. c. T. I. p. 573.*

³⁾ *Haluze l. c. T. I. pag. 579.*

⁴⁾ *Haluze T. I. pag. 597.*

Auch in dem Jahre 821 überwinterte er im Pallaste Aachen, und ertheilte am 8. Febr. dem von ihm gegründeten Kloster Korneli-Münster am Inden Fluss, Zollfreiheit durch sein ganzes Reich. ¹⁾

Dass die Gründung der ehemaligen adeligen Reichsabtei Korneli-Münster unter Karl d. G. vor sich gegangen sein soll, widersprechen alle ächte Nachrichten. Der h. Benedict von Anian war unter Pippin und Karl d. G. am Hofe, und soll an der Hofschule Pippins in den Wissenschaften unterrichtet worden sein. Er zog sich aber 774 in das Kloster S. Seine in Burgund zurück, entfernte sich nachher aus demselben, und baute eine Celle am Flusse Anian in Languedoc, in welcher er ein sehr dürftiges Eremiten-Leben führte. Der Ruf seiner Heiligkeit und Weisheit versammelte bald eine Menge Leute, die seinen Unterricht suchten, um ihn her, so dass er sich genüthigt sah die Celle in ein Kloster zu verwandeln, dem er als Abt vorstand. Seit dem Jahre 793 widersetzte er sich mit allen Kräften den Irrlehren des Felix von Urgel.

Er verbesserte die Benedictiner Regel, reformirte mehre Klöster, und gründete neue, daher er bei Karl d. G. und Ludwig dem Frommen in grossem Ansehen war und viel vermochte. Mit dem gelehrten Alcuin stand er in den freundschaftlichsten Verhältnissen.

Ludwig, dessen Rath er war, und der ihn in der Nähe des Pallastes Aachen zu haben wünschte, überliess ihm, eine Gegend in dem Ardenner Wald, der sich damals bis an Aachen erstreckte, auszuwählen um dort seinen Aufenthalt zu nehmen und ein Kloster zu gründen. Benedict wählte ein angenehmes Thal an dem wasserreichen Bache Inden (Juda), das 2 Stunden vom Pallaste südwärts gelegen ist und wurde so der Gründer der nachherigen berühmten Abtei Korneli-Münster. ²⁾

Benedict präsidirte der auf des Kaisers Befehl im Jahre 817 im Pallaste Aachen gehaltenen Synode, und war deren Lenker und Hauptperson. Er starb am 12. Febr. 821. Der Kaiser hat dem Benedict den ganzen District des Ardenner-Waldes geschenkt, welcher über eine Stunde weit, dem neuen Kloster in der Ruode umgab, und der in der Folge das Ländchen Corneli-Münster bildete.

Im Mai des eben angeführten Jahres hielt Ludwig eine Reichsversammlung zu Nimwegen, auf welcher er die Theilung des Reichs unter seine Söhne von den Grossen beschwören liess. Hierauf legab er sich nach Aachen. Diesen Eid liess er am 15. October auf der grossen Reichsversammlung in dem königlichen Pallaste Thionville (Diedenhofen) allgemein wiederholen. Sein Sohn Lothar verachtete sich hier mit Irnvingard, Tochter des Grafen Hugo.

Den Winter und den Frühling des Jahres 822 brachte Ludwig in Aachen zu, wo er am 19. März

¹⁾ *Codex diplomat. aqun.* N 86.

²⁾ *Bollandus im Leben dieses h. Benedict sagt ad 12. Februar Cap. 10: defuncto Carolo M. Ludovicus imperium suacipiens Benedictum in Franciam venire jussit et postmodum pro ejus amore juxta Aquia palatium super fluvium Indam ex novo opere ei monasterium aedificavit. Der Biograph des h. Benedict lebte nicht in dem Kloster Korneli-Münster, sondern in dem von Anian.*

erklärte, was zur Immunität eines Klosters gehörte, nämlich nicht nur Kloster, Kirch- und Kirchhof, sondern auch Alles, was mit Gräben und Hecken, oder auf irgend eine andere Weise umschlossen ist, nicht aber offene Wälder und Felder, so dass wer in diesen frevelte, nach den Gesetzen des Ortes zu beurtheilen sei, und nicht gebrochener Immunität wegen.

Im Spätjahr kam Ludwig nach Aachen zurück, und blieb dort bis Juli 823. In diesem Jahre wurde wieder im Pallaste Aachen ein Erdbeben gespürt. In mehreren Gegenden des Reichs wurden die Feldfrüchte vom Hagel zerschlagen, Menschen und Thiere vom Blitz getödtet und Häuser angezündet, hierauf folgte die Pest, an welcher viele starben. Der folgende Winter war lang und ausserordentlich kalt, viele Menschen und Thiere erfroren. ¹⁾

Am 13. Juni 823 wurde dem Kaiser zu Frankfurt ein Sohn geboren, welcher als Karl der Kahle bekannt ist.

824 feierte Ludwig Weihnachten in Aachen und blieb allda bis anfangs Juni 825, wo er im Mai eine Reichsversammlung hielt, eine Gesandtschaft der Bulgaren empfang, fast alle Grossen aus der Bretagne gegenwärtig waren, und sich dem Kaiser unterwarfen. Im November war Ludwig wieder in Aachen, und seit dem 1. December stellte er gemeinschaftlich mit seinem Sohne Lothar die Urkunden aus.

Im Jahre 826 verfertigte Gregor, ein Priester von Venedig in der Hofkapelle Aachen auf Ludwigs Befehl eine Orgel nach griechischer Art ²⁾. Der Kaiser verweilte den Winter und Frühling in Aachen.

Von Januar bis Mai 827 bewohnte Ludwig den Pallast Aachen, wohin er im December wieder zurückkehrte. Im October dieses Jahres kam Einhart mit den Körpern der hl. Martyrer, Peter und Marcellin in seiner Wohnung in Aachen an, welche der Hofkapelle nach Westen gelegen war und in der eine Hauskapelle sich befand.

Hilduin, Erzkanzler des Kaisers hatte ebenfalls in seiner Wohnung eine Hauskapelle, wie auch noch andere Grossen am Hofe.

Die Häuser des Fleckens Aachen bildeten in diesen Zeiten noch keine Strassen, jeder baute sich ein Wohnhaus an einen ihm beliebigen Platze. Die meisten Häuser scheinen nur aus dem Erdgeschosse bestanden zu haben, und dabei noch von einem kleinen Umfange gewesen zu sein, Man würde sie heut zu Tage eher Hütten als Häuser nennen.

Die westlichen und südlichen Räume um den Pallast werden wohl mit Häusern zuerst bebaut worden sein. Dem Pallaste westlich, in der jetzigen Jakobstrasse, wo diese „auf der Pau“ genannt wird, und der Bunderstrasse waren die meisten Wohnhäuser der Vornehmen. Die Juden- und Trichterergasse, Scherp-, Gents- und Bortsheider-Strasse oder klein Marschierstrasse u. s. w. werden zu diesen Zeiten zum Theil ebenfalls mit Häusern versehen gewesen sein.

¹⁾ *Einhardi annal. bei Pertz. l. c. p. 211.*

²⁾ *Einhardi annal. l. c. p. 215.*

Die Strasse von Aachen nach dem Rheine lief der jetzigen Adalbertstrasse heraus, wo bei der nunmehrigen Ketschenburg eine Brücke über die Worm war, diesen starken Bach nennt Einhart Vurnius.¹⁾

Einige Tage vor dem Osterfeste 820, war in Aachen bei der Nacht ein Erdbeben, begleitet von einem überaus heftigen Winde, der nicht nur einen grossen Theil der Dächer der niedrigen Häuser des Fleckens wegnahm, sondern auch viele der bleiernn Tafeln, mit denen die Hofkapelle gedeckt war, wegriss.²⁾ Vom November 828 bis Ende Juli 829 finden wir Ludwig in Aachen anwesend, wo er auch den Winter von 829 und 830 verweilte. Während des Winters von 831 befand sich der Kaiser in seinem Pallaste Aachen. Wie er dann fast immer allda überwinterte. Wenige Tage vor Weihnachten dieses Jahres kam sein Sohn Pippin, den er am 4. November auf die allgemeine Reichsversammlung zu Diederhoben vergebens eingeladen hatte, zu seinem Vater in Aachen, und als er von demselben ungnädig empfangen worden war, entfloh er in der Nacht des 26. December nach Aquitanien.

Im Februar oder März 833 erhielt Ludwig in Aachen die Nachricht, dass seine drei Söhne erster Ehe sich vereinigt hätten und gegen ihn anrücken wollten. Hieranf begab sich der Kaiser nach Worms, (wormatis civitate), worauf er am 24 Juni mit seinem Heer gegen die Söhne anrückte. Der Pabst Gregor bemühte sich die Söhne mit dem Vater zu versöhnen und wieder zu vereinigen. Als aber Ludwig sich am 29. Juni von den Seinigen verlassen sah, und vom Plündern der Bauern bedroht, begab er sich in das Lager seiner Söhne. Diese verwiesen die Kaiserin Jndith nach Tortona in Italien. Lothar führte seinen Vater, den Kaiser, gefangen mit sich, von dem er seinen Halbbruder Karl trennte und diesen in das Kloster Prüm führen liess.

Am Vorabend von St. Andreas, den 29. November kam der noch immer gefangene Kaiser in Aachen an, als aber die andern Söhne, Pippin und Ludwig zu seiner Befreiung heranrückten, floh Lothar mit seinem gefangenen Vater nach Paris. Wo er am 28. Februar 834 aus Furcht vor dem schon auf dem linken Ufer der Seine stehenden Pippin, und dem nahenden Ludwig entfloh und den Kaiser frei liess, der wieder mit den kaiserlichen Zierden bekleidet wurde. Bischöfe und Grafen brachten die Kaiserin aus Italien zum Kaiser zurück.

Am 5. April des gemeldeten Jahres feierte der Kaiser mit seinem Sohne Ludwig den Baiernkönig im Pallaste Aachen Ostern, und verweilte allda bis Ende Juni. Vom 26. November bis Ende April 836, wie auch vom 25. December bis Ende März 837 überwinterte der Kaiser hier. Im October des letzten Jahres kehrte er nach Aachen zurück, um dort den Winter zuzubringen. Sein Sohn Pippin König von Aquitanien starb den 13. December 838.

¹⁾ *In translatione ss. Petri et Marcellini martyrum, bei den Bollandisten. l. c. in dieser Schrift nennt Einhart Eschweiler Asclilarem fundum regium, und Jülich Juliacum antiquum municipium auch vicum.*

²⁾ *Huustiores nennt sie Einhart im Gegensatz der Häuser der Grossen, die höher aufgeführt waren und aus mehren Geschossen bestanden. Einhardi annal. l. c. pag. 213.*

Nach der am 28. März hier gefeierten Ostern zog der Kaiser über den Rhein gegen seinen in Thüringen stehenden Sohn Ludwig, der sich aber nach Baiern zurückzog. Der Kaiser starb am 20. Juni 840 auf einer Rheininsel, die man von dem Pallaste Ingelheim sehen konnte. Er war ein frommer, aber schwacher, daher unglücklicher Kaiser. Er wurde zu Metz in der Kirche des h. Arnulf, neben seiner Mutter beerdigt.

Der allgemeine Begräbnisplatz für die Bewohner des Fleckens Aachen zu Karl d. G. und Ludwig des Frommen Zeiten, war auf einer dem Pallaste ostwärts gelegenen Anhöhe. ¹⁾ Diese Anhöhe wird eher in der jetzigen äussern Stadt zu suchen sein als vor derselben, vielleicht ist es die Anhöhe, welche die St. Peters Pfarrkirche mit ihrem Kirchhofe einnimmt.

Der Kaiser Ludwig hatte vor, den Kirchhof auf den jetzigen Salvatorsberg zu verlegen. Dieser Berg war damals mit dem höhern Lousberg und dem niedrigen Weingartsberg ein und derselbe Berg. Flache Senkungen trennten sie von einander, welche Zeit und Menschen-Hände allmählig vertieften und erweiterten.

Diese Berge hatten im 9ten Jahrhunderte noch keine eigene Benennung. ²⁾ Im Jahre 977 wurden sie Luouesberg genannt ³⁾, welches Wort 1005 Leueberg ⁴⁾ 1059 Luensherch ⁵⁾ und 1226 Louisberg in den Urkunden geschrieben wird. Diese Wörter, welche dieselbe Bedeutung haben, sind bestimmt von dem alten deutschen Zeitworte Lousen, Luessen, d. i. schauen, um sich sehen, umhersehen abzuleiten. Denn der nunmehr allein genannte Lousberg bietet eine der herrlichsten Aussichten auf die Stadt und ihre anmuthsvollen Umgebungen dar.

Ludwig der Fromme liess auf dieser Anhöhe eine Kirche errichten um dort die Begräbnisse-Stätte zu sein, an eine Dotirung derselben, haben ihn vielleicht die Wirren mit seinen Söhnen verhindert. Das Beerdigten in den Kirchen war nach den ältern kirchlichen Satzungen in dieser Zeit durchaus noch nicht gestattet. ⁶⁾

Lothar der älteste Sohn des Kaisers Ludwig, den dieser 817 in Aachen mit der Königskrone geschmückt hatte, und am 5. April 823 von dem Palste Paschal zum Kaiser war gekrönt worden, nahm 833 bei seiner Flucht von Aachen mit seinem von ihm gefangen gehaltenen Vater die königlichen Schätze des Pallastes und der Kapelle mit. Unter den Schätzen befand sich eine grosse silberne Schüssel, auf welcher eine Charte der ganzen Erde und des Himmels mit dem Laufe der Planeten gravirt war.

Kaum war die Kunde vom Absterben des Kaisers zum Lothar gelangt, da eilte er aus Italien nach Gallien

¹⁾ *Coemeterium aquensis palatii quod in monte, qui eidem rivo ab orientali parte imminet situm est.*
Einhart l. c.

²⁾ *Cod. diplom. aquen. N. 45. pag. 33.*

³⁾ *ibidem N. 46.*

⁴⁾ *ibidem N. 55 pag. 40.*

⁵⁾ *ibidem N. 48 pag. 35.*

⁶⁾ *Baluzo T. I. pag. 512 capitular de sepultura.*

und übernahm die kaiserliche Regierung. ¹⁾ Er überwinterte 841 im Pallaste Aachen, und feierte am 17. April das Osterfest allda. Sein stolzes übermüthige Betragen gegen seinen Bruder Ludwig, und Halbbruder Karl, verursachte unter den Brüdern Uneinigkeit, Streitigkeiten und Kriege. Am 25. Juni verlor Lothar die Schlacht um das Reich gegen seine vereinigten Brüder, zog sich zurück, und kam nach Aachen, von wo er 842 Anfangs März sich nach dem königlichen Pallaste Sintich begab, als er dort vernahm, dass seine vereinten Brüder vorrückten, und den Uebergang über die Mosel bei Coblenz erzwungen hätten, eilte er nach Aachen und floh von da nach Paris. ²⁾ Lothar kommt aber Ende November wieder nach Aachen um zu überwintern.

Nach vielen Unterhandlungen und Land und Leuten verderblichen Kriegen kommen die Brüder im August 843 in Verdün zusammen, wo die endliche Theilung des Reichs zu stande kam. Lothar erhielt ausser Italien das Land zwischen dem Rhein einer, und der Maas, der Saone und der Rhone andererseits, doch so, dass die westlich an diesen Flüssen gelegenen Grafschaften und im Norden Friesland noch ihm, dagegen Speier, Worms und Mainz zu Ludwigs Reich des Weinwaches wegen, gehörten, Beinahe den ganzen Winter und Frühjahr blieb Lothar in dem Pallaste Aachen. Am 11. September 844 bestätigte er in dem königlichen Pallaste Longolare ³⁾ dem Kloster oder Celle in novo castello (Chievremont) auf bitten dessen Abtes Lothar die Schenkungen, welche Karl d. G. und Ludwig der Fromme schon früher demselben bestätigt hatten. ⁴⁾

Im Jahre 845 brachte der Kaiser Lothar I. den Winter in Aachen zu, wo er sich auch vom October bis August 846 befand. Am 6. December war er im königlichen Pallaste Flattana: (Vlatten im Kreise Schleiden, Regierungs-Bezirk Aachen), von da kam er nach Aachen zu überwintern, und verließ am 7. Mai 846 auf Bitten des Grafen Matfred seinem getreuen Rotgar auf Lebenszeit die Kapelle der h. Justina (Güsten kr. Jülich) in der Grafschaft Jülich im Ribuarergau.

Im Februar 848 hatte Lothar eine Zusammenkunft zu Coblenz mit seinem Bruder Ludwig, den er vergeblich von Karl abzubringen und für sich zu gewinnen suchte. Vom März bis August 849 hielt sich Lothar in Aachen auf. Am 19. April 851 erklärte der Kaiser im Pallaste Aachen die Magd Dodana, indem er ihr einen Denar nach dem Salischen Gesetze aus der Hand schlug ⁵⁾, für frei und wohlgeboren.

¹⁾ Prudentii Treven. annal. bei Pertz. I. c. pag. 437.

²⁾ Siehe oben Seite 22.

³⁾ Soll nach Hüllmann Longlare im ehem. Herzogthume Luxemburg unweit St. Hubert sein. In der Pfarre Launroßberg bei Aldenhöfen ist das Dorf Langweiler, das in dem von mir herausgegebenen Necrologium des Münsterstiftes Lanckelar und Lancler genannt wird.

⁴⁾ Cod. dipl. aqun. N. 2. pag. 2. In dieser Urkunde werden einige Besitzungen des Klosters mehr als in der N. 1 aufgezählt, auch ist die Abweichung einiger Orten in der Schreibart bemerkenswerth.

⁵⁾ Per excussionem Denarii.

Ende Juni oder anfangs Juli dieses Jahres kamen die drei Brüder in dem Pallaste Marsna (Meersen ¹⁾ 1 Lieue diesseits Mاسترict an der Geulle) zusammen und gingen einen Freundschafts- und Friedensvertrag ein. ²⁾

Im Juni 852 war Lothar wieder in Aachen, von da ging er im Februar 854 nach Lüttich, hielt eine Zusammenkunft mit seinem Halbbruder Karl, und war am 10. Juli in dem königlichen Pallaste Manderfeld (dem jetzigen Mesch ³⁾ auf alten Karten Merchault genannt).

Am 16. Januar 855 schenkte Kaiser Lothar I. der hiesigen Hofkapelle die St. Peters Kirche zu Sinzig ⁴⁾ an der Ahr unweit derer Mündung in den Rhein mit 1 $\frac{1}{3}$ Mansus an einer Seite jenes Flusses und an der andern Seite einem Mansus, mit Häusern und übrigen Gebäuden: Aeckeren, Weinbergen, Wäldern etc. Mancipien zins- und wachspflichtigen Leuten. ⁵⁾ Diese ist die erste urkundlich bekannte Güter-Schenkung an die Hofkapelle Aachen. Die ganze Schenkung war ein fiskalisches d. i. königliches oder Reichs Gut, Den Winter dieses Jahres brachte Lothar kränkelnd in Aachen zu, wo er im Juli sich noch befand. Sechs Tage vor seinem Tode wurde er Mönch im Kloster Prüm, nachdem er vorher sein Reich unter seine Söhne so getheilt hatte, dass Lothar Ripuarien und Kärn die Provençe erhielt, Ludwig hatte schon Italien. Der Kaiser Lothar I. starb am 28. September 855 in der Abtei Prüm, wo er begraben wurde.

Ihm folgte als Kaiser sein Sohn Ludwig II. der sich immer in Italien aufhielt den 12. August 875 starb und in Mailand beerdigt worden ist.

Der Flecken Aachen mit seinem Pallaste und Kapelle wurde nunmehr als in Ripuarien gelegen, Lothar II. ⁶⁾ dem zweiten Sohne des Kaisers Lothar I. zu Theil, der seines Vaters Antheil an Frauen erhalten hatte. Vom 9. November 855 bis den 28 Juni 856 bewohnte er nach den Urkunden den Pallast Aachen. Der Tag seiner stattgefundenen Krönung, wie auch seiner verhängnissvollen Vermählung mit der Theotberga oder Theutberga lässt sich aus Mangel bestimmter Nachrichten darüber nicht angeben.

Lothar war selten im Aachener Pallaste. Nur vom Juli des Jahres 861 bis September, im März 865, vom Januar bis März 866 und im Januar 867 war er allda. Er starb 869 zu Piacenza in Italien, und

¹⁾ Von dem ehemaligen königlichen Pallast ist keine Spur mehr zu sehen. Die Kirche ist alt und merkwürdig. Hier war ehemals eine Propstei, zu welcher das Patronatrecht mehrerer benachbarten Pfarreien gehörte.

²⁾ Der bei Pertz I. c. T. I. pag. 445 und bei Baluze T. I. p. 45 zu lesen ist.

³⁾ 1 Lieue $\frac{1}{2}$ von Mاسترict südost dicseit der Maas. Mesch war eine Herrschaft der Propstei des hiesigen Münsterstifts, welches dasselbe immer für das alte Manderfeld gehalten hat, und nicht das Manderfeld zwischen der Abtei Stablo und Prüm.

⁴⁾ Es wird auch Sinzig geschrieben.

⁵⁾ Cod. dipl. aqnen. N. 3. pag. 3.

⁶⁾ Zeitgenossen nennen ihn Lothar den Jüngern, König von Ripuarien, oder der Ripuarier. Zu seinem Reiche gehörten auch Friesland, Elsass und ein Theil von Burgund.

wurde in der Kirche eines benachbarten Klosters begraben. Das Reich Lothars (Lotharii regnum) wie man seinen streitig gewordenen Nachlass bezeichnete, wurde seitdem Lotharingen genannt.

Bevor ich in der Geschichte von Aachen weiter fortfahre, ist von Ludwig II, dem Deutschen, Sohne Ludwigs des Frommen noch etwas nachzuholen. Er wurde erst nach seines Vaters Absterben als König in Ost-Frauken anerkannt.

Nach der Schlacht um das Reich Ludwigs des Frommen am 25. Juni 841, zwischen Ludwig und Karl einer- und Lothar und Pippin anderer Seits, in welcher durch den Sieg der erstern entschieden wurde, dass das Frankenreich in Zukunft keinem Einzelnen mehr gehorchen solle, hatte Ludwig mit seinem Halbbruder Karl am 12. Februar 842 in Strassburg eine Zusammenkunft, auf welcher die beiden Könige und ihre Völker sich in romanischer und deutscher Sprache den berühmten Eid gegenseitiger Treue schwuren ¹⁾.

Hierauf zogen sie den Rhein hinab, gegen den bei Sinzich stehenden Lothar, welcher aber nach Burgund floh. Ludwig und Karl zogen nun nach Aachen, wo sie im März den Bischöfen die Frage stellten, was mit dem von Lothar verlassenen Reiche zu thun sei? diese erkannten, dass Lothar seiner Schlechtigkeit wegen dasselbe verloren habe, und übergaben es in Gottes Namen seinen sündenden Brüdern, die nun eine Theilung desselben vornahmen, welche aber nicht zur Wirklichkeit gekommen ist, sondern im August 843 theilten endlich die drei Brüder, wie oben schon bemerkt ist, zu Verdun das Reich ihres verstorbenen Vaters unter sich.

Im Aachener Pallaste liess Ludwig die Urkunde ausfertigen, mit welcher er als Mitregent im Reiche dem Abte zu Korneli-Münster, Adalonus ²⁾ das fiscalische Gut Gressenich ³⁾ mit allen Rechten und Einkünften, die bisher der kaiserliche Fiscus allda ausgeübt und erhoben hatte, schenkte.

Römische Münzen, die man in den, dem Kirchdorfe Gressenich umgebenden Feldern häufig gefunden, und noch findet ⁴⁾ nebst andern Alterthümern der Römer, unter denen ein Stein mit einer römischen Inschrift an der vormaligen Antunans-Wohnung in Korneli-Münster neben der Eingangsthür eingemauert noch zu sehen, und Ziegelsteinen, auf denen die Nummern der Legionen stehen, beweisen den dortigen Aufenthalt der Römer, welche hier und in der Umgegend, besonders in dem nach ihnen genannten Römerthale, das Stollberg südwärts nach Breinig hin gelegen ist, auf Eisenstein und Galmei gegraben haben. Dass Gressenich das Auanca der Eburonen gewesen ist, lässt sich nicht erweisen.

¹⁾ Baluze l. c. T. I. pag. 39.

²⁾ Er war der dritte Abt in der Ordnung. Nach Absterben des h. Benedict von Anian wurde Abt Ricardus, Mabillon *Annal. ord. s. Benedicti*. Tom. II. pag. 433 der den 10. April 838 starb, diesem folgte Adalonus, der die Herrschaft Gressenich von Ludwig II. dem Deutschen geschenkt erhielt.

³⁾ *Grassinacum villa*. Codex diplom. aqnen. N. 87.

⁴⁾ Auch in den Feldern der Pfarrdörfer: Mausbach, Breinig und Fenwegen bis nach Hahn und Korneli-Münster hin, werden solche Münzen gefunden.

Kaum war Lothar II. verstorben, so bemächtigte sich sein Onkel, Karl der Kahle dessen Reich, von dem Metz die Krönungstadt und der Pallast Aachen die gewöhnliche Residenz waren, während dass Ludwig der deutsche Karls Halbbruder zu Regensburg tödlich krank lag.

Als er von seiner Krankheit genesen, und sich etwas erholt hatte, ging er 870 nach Frankfurt am Main, wo er dem Karl eröffnet liess, dass er Aachen und das Reich Lothars zu verlassen oder Krieg zu gewärtigen habe. Hierauf kam am 8. März zu Aachen durch gegenseitige Bevollmächtigte eine vorläufige Uebereinkunft zu Stande, wonach das Reich Lothars friedlich getheilt werden sollte. ¹⁾

Ludwig wurde auf seiner Reise von Frankfurt nach Aachen in dem Königslohe Flammersheim ²⁾ in Ripuarien durch das Einstürzen eines, von Holz aufgeführten Gerütes oder Altars, der, als sich Ludwig mit einigen seiner Begleitung darauf befand, zusammenstürzte, stark beschädigt. ³⁾ Karl der Kahle eilte bei Annäherung Ludwigs von Aachen über die Maas zurück, von hier aus fanden zwischen beiden Verhandlungen Statt, worauf die Brüder, Ludwig nach Meerssen und Karl nach Herstall sich begaben, wo sie dann 870 an einem zwischen diesen Königshöfen gelegenen Orte das Reich Lothars II. theilten, ohne die Ansprüche dessen noch lebenden Bruders Ludwig zu beachten.

Ludwig erhielt zu seinem Antheile unter andern die Abtei Korneli-Münster an der Inde, die Abtei Aachen (Münsterkirche mit dem Flecken) und den District Aachen. ⁴⁾ Von dieser Zeit an gehörte Aachen nach Deutschland. Nachdem die Könige am 10. August von einander Abschied genommen, kehrte Ludwig nach Aachen zurück, wo er eine lange Zeit an den Folgen der zu Flammersheim erhaltenen Verletzung gefährlich krank war.

Am 17. October übergab Ludwig die „von seinen Aeltern“ auf einem Hügel (monticulum) „bei unserm Pallaste Aachen“ gebaute Kirche, welche er haufällig gefunden, dem Kloster Prüm. Ludwig dotirte die Kapelle mit drei Mäusen, Weinbergen, und den Leibeigenen (Mancipia) beiderlei Geschlechtes, die dieselben bewirthschafeten; welche „unser Missus hier ⁵⁾ bezeichnet hat.“ Auch schenkte Ludwig die Kir-

¹⁾ Baluze T. I. pag. 221.

²⁾ Flammersheim, im Kreise Rheinbach, Regierungsbezirk Köln.

³⁾ Annal. Hincmari rem. bei Perts. l. c. T. I. pag. 487 und 88.

⁴⁾ Baluze l. c. T. II. pag. 223. Indam — abbatiam de Aquia — districtum Aquense. Dixer war von einem weit grössern Umfange, als das nachherige Reich von Aachen.

⁵⁾ Hieraus folgt doch wohl deutlich genug, dass die Weinberge bei Aachen gelegen waren. Aus dem Capitular Karl d. G. de vineis dom. Baluze l. c. T. I. pag. 331 geht hervor, dass er bei seinen Meierhöfen und Pallästen Weinberge anlegen liess. Noch am Ende des 14ten Jahrhunderts verkehrte und verbrannte eine Brabändische Armee die Weinberge bei Aachen. Siehe meine Schrift: Die königliche Kapelle. 1829. Seite 60—65. Auch in den Bruchstücken der Stadt-Rechnungen des 14. Jahrhunderts ist oft genug die Rede von dem hiesigen Weinbau.

eien Würseln (Wormsalt) und zum alten Kamp (ad antiquum Campum) welche die jetzige Pfarrkirche Laurenzberg bei Aachen wohl sein wird ¹⁾, der Abtei Prüm.

Der wasserreiche Worm-Bach bildete von jeher die westliche Grenze der grossen Pfarre Würseln, aus welcher in den neuern Zeiten die Pfarrdörfer Haaren, Weiden und Verlautenheide entstanden sind. An dem der Pfarrkirche Laurenzberg umgebenden Kirchhofe, der Kirche westnord, liegt ein altes Gebäude, das nun eine Schenke ist, und Kamp „op gene Kamp“ in der Volkssprache genannt wird. In einer Urkunde vom Jahre 1240, mit welcher der Dechant Theodericus und das Kapitel des Münsterstifts ein Gut in Vetschau in Erbpacht gaben, befinden sich unter den Zeugen, die alle in der Umgegend wohnten, auch zwei, wahrscheinlich Vater und Sohn, de Campo genannt ²⁾. Doch über diese beiden Kirchen wird unten zu seiner Zeit noch weitläufig zu reden sein.

Von den obigen drei Mänsen war einer königliches Kammergut, und alle drei lagen in der Nähe der Kapelle. Der Abt der Abtei Prüm liess die nunmehr dotirte und im Bause hergestellte Kapelle einweihen zu Ehren des Heilandes, welchem ebenfalls seine Abtei gewidmet war. Nur 136 Jahre blieb die Abtei Prüm im Besitze der Kapelle.

857 befand sich Ludwig II. der Deutsche im Juni nochmals in Aachen, wie auch 874 im August. Er starb 876 zu Frankfurt, und wurde im Kloster Lorsch begraben. Ludwig hatte den 22. April 865 sein Reich unter seine drei Söhne getheilt. Sein ältester Sohn Karlmann erhielt Baiern und die Gränzmarken gegen die slavischen und langobardischen Völker, dem jüngern Ludwig bestimmte er Ostfranken, Sachsen und Thüringen, und dem jüngsten Karl Alemannien, und Charwalchen, welche Theilung die Brüder 876 näher bestimmten und bestätigten. Karlmann starb 890.

Aachen gehörte nunmehr Ludwig III. dem Jüngern.

Als Karl der Kahle, Oheim Ludwigs III., die Kunde vom Alsterben seines Bruders Ludwig II. erhielt, fiel er in die Länder Ludwigs diesseit des Rheins, Aachen, Köln etc. Ludwig sammelte seine Getreuen, und lagerte sich auf dem rechten Rheinufer, führte diese in der Nacht, Andernach (in castello Andernaco) gegenüber, über den Rhein, und trug am 9. October in der Umgegend von Andernach einen vollständigen Sieg über Karl davon, welcher nur mit Wenigen entkam.

Ludwig in Aachen angekommen, ordnete den diesseit des Rheins gelegenen Theil seines Reiches.

Am 15. März 877 bestätigte er die Schenkung seines Vaters der Villa crusciniacum (Gressenich) an die Abtei Korneli-Münster ³⁾ und feierte Weihnachten zu Aachen. Im Februar 878 erhielt er von seinem Bruder Karl dem Dicken dessen Antheil an Lothringen zurück, welchen Antheil er bald darauf mit seinem Bruder Karl dem Dicken theilte. Im October kam er in Aachen mit seinem Vetter, dem Könige Ludwig dem

¹⁾ *Cod. diplom. aqnen. N. 45. pag. 33.*

²⁾ *Schloos und Kapelle Bernsberg 1831. Urk. G.*

³⁾ *Cod. dipl. aqnen. N. 4*

Stammler zusammen, und beide bestätigten hier die zwischen ihren Vätern 870 verahredete Theilung von Lothars II. Reich. Als Ludwig der Stammler 879 verstorben, erhielt Ludwig III. den Theil von Lotharingen, der an Karl den Kahlen gekommen war.

Im Jahre 880 war er mit seiner Gemahlin Liutgard im Pallaste Aachen, daun ging er nach Gallien. Auf der Heimkehr begegnete er in Belgien (juxta carbonarium) den mit Beute beladenen Normännern, die im Begriffe waren nach ihren Schiffen zurückzukehren, und besiegte sie. Ludwig zieht im Spätjahr gegen die Normänner, die sich in Nimwegen festgesetzt hatten.

Im Herbst des Jahres 881 lag Ludwig in Frankfurt krank, konnte daher nicht gegen die Normänner ziehen, welche diese Länder bis Bonn mit Feuer und Schwerdt verwüsteten. Wobei sie nicht nur die noch übrigen Schätze und Kostbarkeiten des Pallastes und der Kapelle Aachen raubten, sondern auch die Kirche zum Pferdestall brauchten, den Flecken mit dem Pallaste ansteckten, und viele Menschen ermordeten.

Auch die Abtei Korneli-Münster wurde von ihnen eingeschert

Bei dieser Verwüstung Aachens, waren die Heilighümer der Münsterkirche vorher in die Abtei Stablo, und wahrscheinlich hierauf nach Mainz in Sicherheit gebracht.

Der Kaiser Karl der Dicke gab im Jahre 882 von Worms aus eine Urkunde dem Bischof Anton, welcher damals der gemeldeten Abtei als Abt vorstand, in welcher es heisst: Da uns der Bischof Anton durch den Erzbischof Luithert von Mainz hat bitten lassen, das wir ihn für seine Klosterbrüder zu Stablo, die aus Gottes Liebe, und uns erwiesener Treue, die von unsern Vorfahren zu Aachen hinterlegten Heilighümer und Schätze treu bewahrt erhalten, und uns unverletzt übergeben haben, unser Fiscalhof Blandonium im Lewenser Gau schenken möchten u. s. w. ¹⁾

Ludwig III. starb zu Frankfurt am 20 Januar 882. Von da fängt die Regierung des 881 in Rom vom Papste Johann VIII. zum Kaiser gekrönten Karl der Dicke in Franken an. Derselbe hielt im Mai zu Worms eine grosse Reichsversammlung, worauf er mit einem volkreichen Heere gegen die Normänner zog, die sich an der Maas gelagert hatten. Der Feldzug endigte sich im Juli 882 durch einen abgeschlossenen Frieden, der dem Kaiser höchst schimpflich war, worauf er zu Coblenz (in confluenta Castello) das Hoer entliess.

Karl der Dicke schenkte auf Bitten seiner Gemahlin Ruthardis und des Erzbischofs von Mainz Luithert an die Marien Kapelle im Pallaste Aachen zum Unterhalt und Kleidung den Benedictinern an derselben die Villa Bastogne im Ardennergau. ²⁾ Die Schenkung welche datirt Regensburg 887 wird wohl ein Jahr früher geschehen sein.

¹⁾ Cod. dipl. aguen. N. 96.

²⁾ Cod. dipl. aguen. N. 4, pag. 4. Bastogne, ein Städtchen im Herzogthume Luxemburg. Die Miererei des Städtchens war als ein Lehen der Dechanei des Münsterstiftes anleblig. Bei derselben Belehnung, dem alten Herkommen nach, der Empfänger desselben dem Dechant den grössten und besten Fisch verehren musste, welcher in Aachen zu kaufen war. Bei den Kaiser-Krönungen

In diesem Jahre wurde in Köln in der Peters- (Dom-) Kirche eine Kirchen-Versammlung gehalten, welcher der Abt des Klosters an der Hofkapelle Aachen, Folclarius, mit dem Abte von Korneli-Münster Nevelongus, beiwohnte. ¹⁾ Nevelongus war der Nachfolger des im Jahre 881 verstorbenen Abtes Rodoardus, der die Einäscherung der Abtei Korneli-Münster durch die Normänner nicht lange überlebt hat. Zwischen dem Abte Adalonus und dem Rodoardus sollen noch zwei gewesen sein, nämlich: Syfordus und Odellius ²⁾ Der 831 verstorhene Abt Ausegillus zu Fontanelle hatte testamentarisch der Abtei Korneli-Münster geschenkt 2 Pfund Silber ³⁾

Als Karl im November die von ihm zu einer Reichsversammlung zu Triluar berufenen Grossen erwartete, fielen diese von ihm ab und erhoben den Arnolf seinen Vetter, Sohn des Karloman. Karl war träg und unfähig bei den damaligen Verhältnissen dem Reiche vorzustelen, dazu hatten die Begebenheiten mit seiner Gemahlin ihn verächtlich gemacht. Er starb im Januar 888, und wurde im Kloster Reichenau begraben. ⁴⁾

Arnolf bestätigte 888 der hiesigen Münsterkirche die Nova (den 9ten Theil) von 43 Villen, welche der König Lothar derselben geschenkt, und die Villa Bastogne, ein Geschenk Karls des Dicken ⁵⁾ unter diesen Villen, welche die Urkunde namentlich aufzählt, sind bekannt: Der Pallast Aachen, Giummenich, Meerssen, Linnich an der Ruhr Regierungsbzirk Aachen, Nimwegen, Walhorn, Elseloo an der Maas, 1 lieue von Meerssen entfernt, Baelen im Herzogthume Limburg, Provinz Lüttich, Rechain (grand?), Theux, Sprinont, Herstatt, Jupille, Esneux, alle in der Provinz Lüttich, Thommen Kreis Malmedy, worin auch Amel, Mesch Provinz Limburg, Conzen Kreis Montjoie, Düren, Eschweiler, Vlatten, Muffendorf bei Bonn, Paliseul ⁶⁾ Clotten u. s. w.

Als die Normänner 891 mit einer Flotte an die Küste von Flandern, das zu Lotharingen gehörte, gelangt waren, und sie anfangen nach ihrer Gewohnheit Land und Leute auszuplündern und zu verwüsten, befahl Arnolf ein Heer zusammen zu ziehen, und ein Lager an der Maas aufzuschlagen, um ihnen den Uebergang über diesen Fluss zu verhindern. Ehe aber das Heer noch ganz zusammengezogen war, hatten die Normänner bei Lüttich den Fluss passiert, und sich in den nach Aachen hingeliegene

in der Münsterkirche war der Lehenträger (Meier) verpflichtet, mit seinem Knappen dem Dechanten zur Seite zu sein, um ihn in den dabei Statt findenden Aufzügen vor dem Andrang des Volkes zu schützen. War der Meier kein Ritter, dann musste er einen Ritter auf seine Kosten dazu stellen.

¹⁾ Hartzheim Coucil. German. T. II. pag. 365.

²⁾ Sammartin Gallia christiana T. III. pag. 731.

³⁾ Mabillon l. c. T. II. pag. 506.

⁴⁾ Regin. chronic. bei Pertz. l. c. p. 597 et 98.

⁵⁾ Cod. dipl. aqnen. N. 5. pag. 4.

⁶⁾ Palaziolium fixo nostro in Ardrenna. Urk. von 896. Hontheim T. I. pag. 232.

Waldungen und Sümpfen festgesetzt. Worauf sie, dem bei Aachen stehenden Heere Arnolfs, die Zufuhr der Lebensmittel abzuschneiden. Ungewiss ob der Zug der Normänner durch Ripuarien nach Köln, oder über Prüm nach Trier gehen sollte, oder ob sie wieder zurück über die Maas ziehen wollten, konnten die Anführer des königlichen Heeres keinen festen Entschluss fassen. Doch rückten sie am 20. Juni Morgens bei Tages-Anbruch mit dem Heere bis über das Flüsschen Geul vor. Allein hier wurden sie von den zahlreichen Normännern überfallen, und geschlagen. Unter den Gebliebenen befanden sich, der Erzbischof von Mainz Sunzo und der Graf Arnolf. Wahrscheinlich ist diese Schlacht bei dem Dorfe Gulpen vorgefallen, und nicht bei Meersen.

Arnolf, dem die Nachricht der Niederlage seines Heeres gemeldet wurde, zog gleich ein neues aus den orientalischen Gegenden seines Reichs zusammen, eilte damit über den Rhein an die Maas. Die Normänner hatten sich nach der Schlacht über diesen Fluss zurückgezogen, und ihren Raub und die in der Schlacht eroberte Beute auf ihre Schiffe in Sicherheit gebracht. Hierauf kehrten sie siegestrunken zurück und verschanzten sich an den Diel-Fluss, unweit Löwen. Sie fingen nun an, das ihnen gegenüber stehende königliche Heer zu verspotten und demselben mit verächtlichen Worten zuzurufen. Arnolf dadurch aufgebracht, hielt eine feurige, ermuthigende Anrede an die Franken, die Alemanen waren schon heimgekehrt, worauf jene von den Pferden stiegen, und gegen ihre Gewohnheit den Feind zu Fuss angriffen, über den sie einen grossen Sieg erfochten, und dessen Lager eroberten. Nur Wenige der Normänner erreichten ihre Schiffe.

Im Februar des folgenden Jahres kamen die bei den Schiffen gebliebenen Normänner verstärkt wieder über die Maas in Ripuarien und zogen plündernd bis nach Bonn, wo sie aber durch ein bei der villa Landulfesdorf stehendes Heer der Franken aufgehalten, bei der Nacht durch die Waldung bis nach Prüm schlichen, welche Abtei sie gänzlich verheerten und wo sie viele Menschen erschlugen. Dann zogen sie in die Ardennen, in welchen sie ein auf einem steilen Berg neu gebautes, festes Schloss eroberten, viele Menschen erschlugen und grosse Beute machten, mit welcher sie nach ihren Schiffen eilten, und wegsegelten. ¹⁾

Auf diesem räuberischen Zuge der Normänner, wurde der 8te Abt der Abtei Korneli-Münster, Jgelhardus oder Egilhardus, Nachfolger des Abtes Nevelongus bei der villa Berchem ermordet. Zu dessen Gedächtniss ist in dem nahen Wald bei Boblendorf ²⁾ eine Kapelle errichtet worden, die insgemein St. Eulard genannt wurde. 893 wurde Ludwig das Kind geboren.

Auf dem königlichen Placitum im Mai 895 ernannte Arnolf mit Bewilligung der Grossen des Reichs seinen natürlichen Sohn Zuentebold zum König in Burgund und Lotharingen. 896 wurde Arnolf in Rom vom Palste zum Kaiser gekrönt. Er starb 899 im December zu Regensburg, und wurde in der dortigen Kirche des h. Emmerau beerdigt.

¹⁾ *Regin. Chron. bei Pertz, l. c. pag. 602—604.*

²⁾ *Haus, Bürgermeisterei Bergheim, Pfaffe Bergheimer Dorf.*

Zuentebold trat am 11. Mai 895 in der Stadt Worms die Regierung als König von Burgund und Lotharingen an. Im Juli 896 war der König Zuentebold im Pallaste Aachen, hielt allda einen Reichstag und schenkte seiner Anverwandtin Kiala, einer Tochter des Königs Lothar, das königliche Gut Seffent, mit einer Kirche und Allem, was zu dem Gute gehörte, Aeckern, Wiesen u. s. w. mit den dieselben bewirtschaftenden Leuten, und einem Mansus, den ein gewisser Luitbrandus bebantc. ¹⁾

Die Nähe Seffent an der Römerstrasse, welche von Aachen dem nachherigen Melaten vorbei nach Koriovallum führte, lässt auf eine frühe Cultur der dortigen Gegend schliessen. Der von den Normännern vor 15 Jahren verwüstete und angezündete Pallast muss wieder hergestellt oder doch wenigstens in bewohnbaren Stand gesetzt worden sein.

Nach Ostern 897 vermählte sich Zuentebold mit Oda, Tochter des Grafen Otto. Am 11. Juli 897 schenkte der König dem Grafen Folcbert die bisher zu der Abtei Capremons (Chévremont) gehörige villa Ren in Brabant, und erhielt dagegen von demselben von dessen eigenen Gütern im Batavergau in der Grafschaft Dodous in der villa Harawa eine Kirche mit einem freien Gut, und 60 Mansen etc., welches Alles der König der Abtei zum Ersatz gab. ²⁾

Der König Zuentebold brachte den Maimonat des Jahres 898 in Aachen zu. Seinen ersten Rathgeber den Herzog Reginar schickte er plötzlich von seinem Hofe in die Verbannung, und belagerte ihn vergeblich in dem Schlosse Durfos über die Maas. Kaum hatte Zuentebold die Belagerung aufgehoben, da rief Reginar den französischen König Karl den Einfältigen herbei, welcher Aachen und Nimwegen besetzte.

Karl rückte dem von Zuentebold gesammelten Heere bis Prüm entgegen. Es kam aber nicht zur Schlacht, sondern Karl verständigte sich mit ihm, und zog über die Maas zurück.

Zuentebold belagerte 899 nochmals das Schloss Durfos vergeblich. ³⁾ Durch die falschen Maasregeln, mit denen der König Lotharingen beherrschte, machte er sich nicht nur bei den Grossen, sondern auch bei den übrigen Einwohnern verhasst, die nun gegen ihn aufstanden, und Ludwig IV. das Kind genannt, ächten Sohn des Kaisers Arnolf zu ihrem Könige annahmen. Die Grafen Stephan, Gerard und Matfrid, lagerten sich mit den ihrigen bei der Maas. Zuentebold, der eine Schlacht gegen diese wagte, wurde in derselben getödtet und in der Abtei Süstern, in der Provinz Limburg, in welcher drei Töchter von ihm Nonnen waren, begraben 900 im August. Ludwig nahm nun Besitz von Lotharingen.

Am 9ten October 902 schenkte er im Pallaste Aachen auf Bitten des Grafen Gribhard an die Abtei Capremons im Lütticher Gau 2 Mansen in der Grafschaft Sigarhard in der villa Wandre (Wandria), welche bisher

¹⁾ *Cod. diplom. aquen. N. 6. pag. 5. Seffent, (Septem fontes,) Weiter in der Bgrm. und Pfarre Laurenzberg bei Aachen, in einem von Hügeln eingeschlossenen Thale. Aus dem nach Süden gelegenen Hügel fliest aus mehr als 7 Quellen ein helles trinkbares Wasser so stark hervor, das es gleich Mühlen in Bewegung setzt.*

²⁾ *Cod. diplom. aquen. N. 7. pag. 6.*

³⁾ *Es war an der untern Maas in Holland gelegen und mit Sümpfen umgeben.*

Rohingus zum lebenslänglichen Genuss vom Reiche besessen hatte, und zu Hasnidi, Astanid ¹⁾ was derselbe Rohingus dort besass. ²⁾ Ludwig IV. verweilte im Januar 908 einige Tage im Pallaste Aachen.

Am 9. November 909 oder 910 bestätigte er auf Bitten des Erzbischofs von Mainz Hatto und des Grafen Gebeherd der Abtei Chévrémont, den von dem obigen Rohingus ihr geschenkten Ort Mortarium (Mortier) ³⁾ in der Grafschaft Leuchia (Lüttich). Der König Zuentebold hatte dem Rohingus Mortier geschenkt ⁴⁾ Ludwig IV. das Kind starb am 20 August 911 und soll in Regensburg begraben worden sein.

Conrad I. wurde am 8. November des gemeldeten Jahres von den Franken, Sachsen, Alemannen und Baiern zum König gewählt. Die Lotharinger nahmen sich zu ihrem König, Karl den Einfältigen, König von Frankreich. Daher Conrad sie bald mit Krieg überzog. Conrad starb den 23. December 918.

Im Jahre 917 war Karl der Einfältige am 26. Juli in Aachen, und datirte zwei Urkunden aus dem hiesigen Pallaste. Die Deutschen hatten Heinrich I. den Vogler zu ihrem König gewählt, der sich nun Lotharingen zu unterwerfen suchte. Doch war Karl der Einfältige am 27. Juli und 20. August 921 im Aachener Pallaste. Ging aber am 7. November auf einem Schiffe im Rheine bei Bonn, das noch Castuum genannt wird, mit dem Könige Heinrich einen Freundschafts-Vertrag ein.

Während des folgenden Winters und der Fastenzeit verwüstete Karl III. Lotharingen, und im August 922 belagerte er das Schloss Capremons, (Chévrémont) welches dem Herzog Giselbert von Lotharingen gehörte, musste sich aber zurück ziehen, als sein Gegenkönig, der Graf Robert seinen Sohn Hugo zum Ersatz schickte.

Am 15. Juni 923 kämpfte er mit seinem Gegenkönig die Schlacht um das Reich, die er verlor, worauf die Lotharinger ihn verliessen. Er starb den 7. October 925.

Die Geschichte Aachens unter den Karolingern ist nunmehr zu Ende. Es wird aber nicht überflüssig sein, einen obgleich flüchtigen Blick auf die damaligen Bewohner des Fleckens und der zum Pallaste gehörenden Orte und Gegenden zu werfen, deren Verhältnisse gegen den König und dessen Beamten der Pfalz so viel wie möglich darzustellen.

Aachen war durchaus auf königlichem oder fiskalischem Boden erbaut, so dass sich kein anderes als fiskalisches Grundeigenthum befand, wie die Urkunden hinreichend nachweisen. Unter Fiskus versteht man das Vermögen des Landesherrn, und fiskalische Ländereien waren die Stamm- und durch Eroberung erlangten Erbgüter der merovingischen und karolingischen Dynastie.

Oberräufcher der königlichen Güter war der Actor Dominicus, der mit dem Villicus oder Hofmeier gleich bedeutend war. ⁵⁾

¹⁾ *Esneus* ? 3 *lieues* von Lüttich ostwärts.

²⁾ *Cod. diplom. aqnen.* Nro. 8. pag. 6.

³⁾ In der ehem. Grafschaft Daethem, jetzt Provinz Lüttich.

⁴⁾ *Cod. diplom. aqnen.* N. 9. pag. 7.

⁵⁾ *Balsze* l. c. T. I. pag. 614 *du Cange glossar.*

Aachen war ein königliches Kammergut, (villa indomiuicata) in dessen Feldmark alles Grundeigenthum dem Könige gehörte, welches entweder auf seine Rechnung gebaut, oder ihm zinspflichtig war.

Die damaligen Bewohner Aachens waren von denen, welche in allen königlichen Villen und Pallästen vorkommen in nichts unterschieden. Die Ministerialen des Pallastes oder der Pfalz (ministeriales palatii) machten die angesehenere Classe aus. Sie verrichteten den persönlichen Dienst des Königs, wenn er in denselben mit seinem wandernden Hofe einkehrte. Sie wohnten den Hoffesten und Geprägten bei. Auch die Gefälle des Pallastes und der Villen verwalteten sie und hielten über die Untergeordneten Gericht.

Die übrigen Einwohner aber waren leib-, zins- und hofbürgen Colonen (servi fiscales, fiscalini regii), die unter dem besagten Actor domiuicus standen, und aus denen in der Folge die zünftigen Bürger zum Theil entstanden sind. Beide Classen wurden zwar zu der Familia domiuica, doch gewöhnlich nur die Letztern gerechnet.

Das Local-Capitular, welches nach Baluze ¹⁾ und Walter ²⁾, Karl d. Gr. um 800 erliess, gibt uns über die damaligen Einwohner des Pallastes und des Fleckens wie auch über die Sittenlosigkeit derselben eine zu deutliche Aufhellung, als dass es seinem Inhalte nach hier nicht sollte mitgetheilt werden.

Der Kaiser befahl nämlich seinen Ministerialen an der Pfalz Aachen recht nachdrücklich an, auf ihre untergebenen Leute, auch auf die ihres Standes d. i. andere Ministerialen eine rege Aufsicht zu haben, insbesondere aber genau nachzusehen, ob nicht fremde, unbekanntere Leute oder gar Huren sich bei ihnen aufhielten. Wäre dieses der Fall, so sollen sie dieselben gleich in Haft nehmen und ihm darüber berichten lassen.

Gleicher Auftrag wurde den Ministerialen der Kaiserin, und denen der Söhne des Kaisers ertheilt. Der Actor Rathertus, unter dem die Leibeigenen des Königs, sowohl die in dem Flecken, als auch die in den nächstgelegenen und zum Pallaste Aachen gehörenden Orten (Villulis) standen, musste die Wohnungen dieser inspiciere; Peter und Gunzo die Versammlungs-Orte oder Zimmer ³⁾ des weiblichen Geschlechtes. Erwaldus die Häuser der Kauf- und Handels-Leute, sowohl die der Christen als die der Juden, und zwar zu der Zeit, in welcher die Aelteren (Seniores d. i. deren Vorsteher) abwesend waren.

Ferner befahl der Kaiser den im Pallaste Wohnenden, weder Diebe, noch Mörder, noch Eiebrecher, überhaupt keine die ein Criminal Verbrechen begangen, bei sich aufzunehmen noch zu verheimlichen. Die hier aufgezählten Verbrecher und ihre Theilnehmer wurden, wenn sie sich nicht gehörig ausweisen konnten, unter andern mit der Stockprügel-Strafe auf dem öffentlichen Markt belegt.

Es war also zu Karls Zeiten in dem Flecken Aachen schon ein Marktplatz, auf welchem Lebens-Bedürfnisse anzukaufen waren, den ich aber für den jetzigen Marktplatz nicht gehalten haben will.

Das Capitular de Villis Karls, mit welchem der grosse Kaiser seine Staats- und Landwirthschaft-Kenntnisse bekundet, gibt alle damals auf und in den Villen (Meierhöfen) gehaltene Hausthiere vollständig und bestimmt an, unter welchen doch der Esel gar nicht genannt. Dieses Thier wird wohl zu den Zeiten der Karo'inger in unsern Gegenden sich noch nicht vorgefunden haben. Das Brandholz liess man meistens durch Jochkühe aus dem Walde führen.

¹⁾ Cod. diplom. aqnen. pag. 73. N. 101.

²⁾ Corpus juris germanici antiqui. T. II. pag. 148. Ideler in seinem schätzbaren Commentar, über Einhardi citam Karoli M. Hamburg 1839. 1r Bd. Seite 24 hält dafür, Ludwig der Fromme habe diese Anordnung ergehen lassen.

³⁾ Seruat i. e. Seruones, du Cange Glossar.

Die Benennung unserer Eschgasse kann also nicht von der jenes Thiers derivirt werden. Auch ist die Entstehung dieser Strasse in einer weit jüngern Zeit zu suchen.

Der Schultheiss (scultetus) verwaltete die ordentliche Gerichtsbarkeit, und sass dem königlichen Gerichte vor, bei welchem die übrigen Ministerialen (melior familia) Beisitzer waren. Der Actor Dominicus, der schon unter Karl d. G. und Ludwig dem Frommen vorkommt, erscheint später als Vogt (Advocatus). Diesem lag die Ausübung der Regalien, der Criminaljustiz oder des Blutbannes, und der Schutz- und Sicherheitspflege ob. Die Beisitzer des Vogtes und des Schultheissen waren die Schöffen in Justiz- und Criminalfällen.

Der Pfalzgraf (Comes palatinus) der mit den nachherigen Aachener Pfalzgrafen nicht zu verwechseln ist, sass bei Hofe zu Gericht, damit der König nicht zu sehr mit Justizsachen beschwert wurde. Jeder Rechtshandel, der vor den König zur Entscheidung gelangen sollte, musste zuerst bei diesem angebracht werden, der dann, wenn die Sache wenig bedeutend war, sie auf der Stelle abmachte, sonst aber dieselbe dem König zur Entscheidung vorlegte. Eben so wurden die geistlichen Dinge, die vor den König kommen sollten, erst bei dem Erzkanzler (Archicapellanus) angebracht, wo dasselbe Verfahren Statt fand.

Zu den Karolingischen Zeiten konnte an einem Königlichen Pallaste oder Pfalz noch keine Gemeinde sein, wie man sie sich gewöhnlich denkt. Auch ist in dieser Periode noch keine Spur eines Municipal-Regiments sichtbar, denn dieses konnte nur nach Ausbildung des Grund-Eigenthums der Bewohner entstehen, das aber hier noch nicht vorhanden, indem nur der König Grundeigenthümer war. Ebenfalls waren hier Freihöfe noch weit zu suchen. Daher kann noch keine Rede sein von einer aus Freien und Unfreien zusammengesetzten Gemeinde.

Nur in den alten von den Römern bereits angelegten Freistädten finden sich unter den Karolingern schon Spuren eines Stadtmagistrats, daher diese auch damals Civitas genannt werden. Aachen aber führte noch immer den Namen Palatium.

Das Frankenreich war in Gauen (Pagos) getheilt, welche durch Grafen verwaltet wurden. Oft genug findet man in einem und demselben Gau mehrere Grafen zugleich, oder der Gau war, vorzüglich wenn er sich weit ausdehnte in mehrere Grafschaften getheilt. Es herrscht noch manches Dunkle über die Gauentheilung und deren Begrenzungen. Oft wird ein Ort nach einer Urkunde in einem Gau angegeben, der nach einer andern Urkunde in einem andern Gau bezeichnet wird, woran wohl die Anfertiger der Urkunden die meiste Schuld tragen. Zu diesen Zeiten dachte man noch gar nicht an eine in etwa richtige geographische Beschreibung der Gauen und dessen Grenzen anzufertigen, noch die in denselben vorhandenen Orte zu bezeichnen.

Der Graf hatte in seinem Gau die Verwaltung der Justiz, Polizei und der königlichen Gefälle. Auch war er verpflichtet, jedem nach seinen Gesetzen Recht zu sprechen, Franken, Römer und Burgunder. 1)

Sowohl der Herzog als der Graf mussten für die öffentliche Sicherheit Sorge tragen, und die freien Bewohner der Grafschaft und der Provinz, die aus mehreren Grafschaften bestand, zu Kriegzeiten in das

1) Im Capitular de Villis heisst es: *Franci autem, qui in facis aut villis nostris commanent, quicquid commiserint secundum legem eorum commendare student.*

Feld führen. Grafschaft (Comitatus) bedeutete nur ein Amt. Die Grafschaften wurden nicht von einem gewissen Bezirk, sondern von den Grafen selbst benannt z. B. comitatus Heriberti etc.

Auch waren sie und die Herzogthümer noch nicht erblich, beide erhielten ihre Ernennung vom König, der sie auch abzusetzen hatte, was oft genug, besonders ihrer Untreue und ihres Ungehorsams wegen der Fall gewesen ist.

Die anhaltenden Kriege der Söhne Ludwigs des Frommen, gegen ihren Vater, und der Brüder unter sich, wie auch die mehrmaligen Theilungen des Reichs unter Karls d. G. Nachfolgern, verursachten, dass bald die einzelnen Provinzen wieder als selbständige Staaten hervortraten. Die regelmässige Missatische Aufsicht hatte aufgehört, und die Macht der Grafen sich erweitert.

Das Streben nach Begründung neuer herzoglichen Gewalt zeigt sich das ganze neunte Jahrhundert hindurch. Kaum waren die Herzoge in Besitz ihrer Macht, und fühlten sich stark genug, so traten sie den Königen selbst feindlich entgegen.

Mit der immer steigenden Macht der Grossen und ihren unaufhörlichen Fehden, erhob sich das Ansehen der Vasallen, und in eben dem Masse sank die Bedeutung und Würde der Freien. Die Grafen wurden Vasallen der Herzoge, und die Freien, Leute der Grafen. Man kämpfte in steten Fehden unter einander, und der gemeine Heerbann verlor seine Wichtigkeit.

Solches war der Zustand beim Erlöschen des Karolingischen Königstammes, des einst so blühenden, mächtigen Frankenreichs, das schon in Ost- und Westfranken zerfallen war. Die Lotharinger trennten sich von Ostfranken oder Deutschland, welches zu den traurigen Wirren Anlass gab, wodurch Lotharingen zerrissen wurde, und die hier nicht ganz zu übergeben sind, indem der Pallast Aachen nicht nur zu Lotharingen gehörte, sondern auch dessen Hauptsitz war.

Aachen unter den Königen aus dem sächsischen Hause.

Als der letzte Karolinger in Deutschland Ludwig, das Kind, starb, wählten sich die Deutschen ihren König aus der sächsischen Dynastie, die mit Heinrich I. 919 den deutschen Königsthron bestieg.

Giselbert (Gisilbrecht) Sohn des Reginhard erscheint als Herzog von Lotharingen. Er hing bald den Deutschen, bald den Westfranken an, je nachdem es ihm vortheilhaft schien; denn sein Hauptstreben ging dahin, sich zum unabhängigen Herzog von Lotharingen zu machen. Doch wandte er sich bald entschieden auf Heinrichs I. Seite, empörte sich gegen den Westfranken König Karl, worauf die meisten Lotharinger ihn zu ihrem Fürsten erhoben, welche Wahl doch Karl vernichtete.

Nicht lange nachher entstanden in Westfranken und Lotharingen neue Unruhen. Der Herzog Giselbert und der Graf Otto mit einem Theile der Lotharinger ergriffen gegen Karl die Waffen. Dieser verfolgte die Empörer, und liess in den Jahren 921 und 922 Lotharingen, mit Plünderungen, Raub und Brand verwüsten. In Westfranken wurde der Graf Rotbert gegen Karl zum Könige erhoben. Und als Karl Capremonts (Chévremont) belagerte, sandte Rotbert seinen Sohn Hugo dem Giselbert zum Entsatz.

In einer solchen Zerrüttung und Verwirrung Lotharingens schien nur Heinrich helfen zu können. Dieser fasste nun den Plan die Lage der Dinge für sich und sein Reich zu benutzen, und suchte durch Unterhandlungen und friedlichen Vergleich seine Absicht zu erreichen.

Im Anfange des Jahres 923 kam Heinrich I. mit Rotbert im Ripuarischen Gau am Ruhrflusse (wahrscheinlich in Jülich) zusammen, und schloss mit ihm einen Freundschaftsvertrag. Die Lotharinger waren noch getheilt. Einige waren der Parthei Rotberts ergeben, andere kämpften für die Rechte Karls. Doch bald kam es zwischen beiden bei Soissons zur entscheidenden Schlacht. Rotbert fiel im Treffen, Karl und seine Lotharinger aber wurden besiegt.

Den besiegten Karl verliessen nunmehr seine letzten Anhänger in Westfranken, und die ihm bisher treu gebliebenen Lotharinger. Karl gerieth sogar in die Gefangenschaft des Grafen Heribert. Mit dem an der Stelle des in der Schlacht gefallenen Rotbert zum Könige in Westfranken gewählten Roodolf gerieth Heinrich I. in Krieg.

Mehre der Lotharingischen Grossen, welche sich der Hoheit Roodolfs nicht unterworfen hatten, riefen den König Heinrich gegen dessen Uebermacht zu Hülfe. Heinrich ging am Ende des Jahres über den Rhein und belagerte in Verbindung des Herzogs Giselbert die Stadt Metz. Lotharingen wurde von den Deutschen gütlich verheert. Mehre Grossen der Lotharinger traten auf Heinrichs I. Seite. Dadurch gewann Heinrich

die Herrschaft über einen grossen Theil von Lotharingen, welchen Besitz er durch Besiegung der Gegner nicht nur befestigte, sondern auch erweiterte. Mit dem Jahre 924 zählte Heinrich I. nebst dem Deutschen, auch die Jahre seines Lotharingischen Reichs.

Heinrich I. durch den Einfall der Ungarn in Sachsen bewogen, eilte dorthin, worauf ihn Giselbert und Otto auf Neue verliessen, und auf Seite des Königs Ruodolf traten. Im folgenden Jahre aber kam Heinrich über den Rhein, belagerte und nahm mit Gewalt Zülpih, die Feste Giselberts. Durch List soll Giselbert in Heinrichs I. Gewalt gerathen sein. Dieser gewann den edeln und kräftigen Jüngling lieb, vermählte ihn mit seiner Tochter Gerberga, und bestätigte ihm die Herrschaft von Lotharingen.

So wurde das Lotharische Reich und die schönen Provinzen am diesseitigen Rheinufer vorzüglich durch geschickte Benützung der Verhältnisse für Deutschland gewonnen. Im Jahre 926 schickte Heinrich den Herzog von Franken Eberhard ¹⁾ nach Lotharingen, der die durch Partheiung getrennten Grossen vereinte, und die Ruhe befestigte.

Mit dem Jahre 927 erhoben sich wieder neue Unruhen in Westfranken, welche die Aufmerksamkeit des Königs Heinrich in Anspruch nahmen. Heinrich hatte im Frühling dieses Jahrs mit dem Heribert, der sich mit dem Könige Ruodolf entweit hatte, eine Zusammenkunft, und der mit dem Grafen Hugo über den Rhein zu Heinrich I. kam und mit ihm Friede und Freundschaft machte.

Auch im Jahre 928 forderten die Verhältnisse Lotharingens die Gegenwart des Königs Heinrich. Der Graf Boso, Bruder des Königs Ruodolf weigerte Heinrich den Gehorsam, und feindete dessen Getreue, namentlich den Herzog Giselbert an. Miteinem ansehnlichen Heere rückte Heinrich in Lotharingen ein und belagerte die Feste Dnefastum an der Maas. Doch Boso gelobte nunmehr dem Könige Heinrich Treue und beschwor mit dem Herzoge Giselbert den Frieden.

Am Ende des Jahres 929 begab sich der König Heinrich wieder an den Rhein. Im Juli des Jahres 930 war Heinrich I. im Pallaste Aachen, und bestätigte allda Nonas Julii auf Bitten des Bischofs Hacharius und der Grafen Ebhardus und Gisalbertus den Benedictinern an der hiesigen Pallast-Kapelle, welche die Urkunde Kanonici nennt, die Schenkungen der Könige Lothar, Karl und Arnolf des neunten Theils der Einkünfte von 47 Königshöfen ²⁾. Die Abweichungen in der Orthographie dieser Villen, und die seit dem Jahre 888 ³⁾ hinzugekommenen, sind bemerkenswerth.

Die Grafen Heribert und Hugo befürchteten 929 den Boso, entweiten sich aber am Ende dieses Jahres. Boso verband sich nun mit Hugo gegen Heribert, und erhielten von dem Herzoge Giselbert Hülfe. So verlief das Jahr 930 unter abhaltenden Fehden und Räubereien. Im folgenden Jahre aber gerieth Boso mit Giselbert in Streit und trat zu Heribert über; als aber später dieser sich mit Giselbert vertrat, verliess

¹⁾ Er wird von mehren für den ersten Pfalzgrafen in Lotharingen gehalten.

²⁾ Cod. dipl. aquen. N. 10. pag. 7.

³⁾ Cod. dipl. aquen. N. 5. pag. 4.

ihn Boso, und wurde dem König Heinrich treubruchig. Mit seinem Bruder dem Könige und dem Grafen Hugo im Bunde, bekriegt er Giselbert und Heribert; der König Ruodolf aber, der die Getreuen Heinrichs befelohete, und den abgefallenen Boso in Schutz nahm, trat dadurch dem König Heinrich selbst feindlich entgegen. Dieser kam über den Rhein und war am 24ten October zu Jvois am Char, wo dieser sich in die Maas ergießt; Heribert unterwarf sich ihm. Ruodolf versprach Ruhe und bewog den Heinrich über den Rhein zurückzugehen, worauf alle gemeinschaftlich den Heribert angriffen, der, als im nächsten Jahre 931 auch Giselbert mit den Lotharingern sich seinen Feinden zugesellte, von allen verlassen flüchtig zu Heinrich kam. Eine Urkunde, angeblich am 3ten April des Jahres 932 in Aachen ausgestellt und von Miraeus ¹⁾ herausgegeben, ist verdächtig. ²⁾

Heinrich I. starb am 2ten Juli 936 und liegt zu Quedlinburg in der Kirche des h. Petrus vor dem Altare begraben.

Sein Sohn Otto I. folgte ihm auf dem Königsthron. Nach Bestimmung der Fürsten wurde Otto in Aachen feierlich zum Könige gekrönt. In der Seitenhalle der Münsterkirche, die Karl d. G. erbaut und Papst Leo III. geweiht hatte, versammelten sich die Herzoge, Grafen und Vasallen. ³⁾ Sie führten den 24jährigen Herzog zum Throne, und versprachen ihm durch den Handschlag der Treue, seine Feinde auch für die ihren zu achten. Es war der eigentliche Act der Huldigung. Hierauf wurden König und Fürsten von der Geistlichkeit in der Kirche empfangen. Der Erzbischof Hildebert von Mainz führte den Neugewählten in die Mitte, und zu dem Volke gewendet, welches die Emporkirche erfüllte, sprach er die denkwürdigen Worte: Hier führe ich euch Otto zu, von Gott auserwählt, von König Heinrich vorgeschlagen, und jetzt von den gesammten Fürsten zum Könige gemacht. Wenn euch diese Wahl ansteht, so erhebt die Hände zum Himmel. Otto empfing hierauf die Weihe von dem Erzbischofe von Mainz. Vor dem Altar stehend überreichte der Erzbischof Hildebert dem Könige Schwert und Gürtel, bekleidete ihn mit den Armspangen und dem Mantel, legte Stab und Scepter in seine Hand, salbte ihn mit dem heiligen Oele und setzte vereint mit dem Erzbischofe von Köln die Krone auf sein Haupt. Auf dem Throne sitzend wohnte Otto darauf dem Hochamte, und dem Lobgesange bei, mit dem der kirchliche Theil der Feier geendigt wurde.

In der Pfalz aber hielt Otto I. mit den Bischöfen und allem Volke an marmorner Tafel ein Mahl. Die Herzoge theilten zum Zeichen der Anerkennung des gemeinsamen Oberhaupts die Sorge der Bewirthung. Die von Franken und Schwaben, hatten Speisen und Wein gegeben, der Herzog von Baiern hatte dem Gefolge die Lagerungsplätze angewiesen, und der von Lotharingen, die Anordnung der Feierlichkeit geleitet.

¹⁾ *Opera diplom.* T. I. pag. 38.

²⁾ *Siehe über das bisher Gesagte: Jahrbücher des deutschen Reichs unter dem sächsischen Hause, von Ranke. 1r Bd. 1ste Abth. Berlin 1837, wo die respective Quellen beigegeben sind. Und wodurch ich hier der vielen Citaten entheben bin.*

³⁾ *Widuk.* T. II. pag. 642.

So wurde Otto am 8ten August 936 in Aachen gekrönt. Bei dieser Krönung will man die ersten Spuren der viel spätern Erzämter finden. Otto entliess die Fürsten reich beschenkt aus Aachen.

Als Otto 937 sich mit den empörischen Vasallen in Westfranken verband, entstanden Zwist und Aufruhr in seinem eigenen Reiche. Otto's Schwager der Lotharingische Herzog Giselbert, hielt es im Geheim mit den Empörern. Sein Bruder Heinrich stellte sich an die Spitze der Empörer, und ging 939 nach Lotharingen.

Auf die Kunde von diesem verrätherischen Unternehmen, eilte Otto I. nach Lotharingen, um das Feuer der Empörung auf seinem Heerde zu erstickten. Ein Theil seines Heeres war kaum dieses des Rheins, als schon Heinrich und Giselbert mit den Ihrigen erschienen um Otto's Heer den Uebergang zu wehren. Die schon übersetzten Sachsen schickten ihr Gepäck nach dem nahen Xanten, griffen den zahlreichen Feind von Vorne und im Rücken an, und trugen den Sieg davon. Heinrich selbst würde verwundet.

Zu spät eilte Heinrich nach Sachsen, denn seine dortigen Anhänger hatten sich dem Otto ergeben. Heinrich von seinem Bruder in Merseburg belagert, erhielt endlich von ihm die Erlaubnis das Land zu verlassen. Heinrich begab sich wieder nach Lotharingen zu Giselbert. Mehrere Grossen schlugen sich zu Heinrich; auch gewann er den König der Westfranken gegen Otto.

Dieser eilte sogleich nach Lotharingen, verheerend durchzog er das Land und zwang den Giselbert in die Feste Chévremont zu fliehen, welchen Ort Otto einschloss, da er aber durch Natur und Kunst gleich befestigt war, widerstand er jedem Angriffe, und als Giselbert heimlich entkommen war, kehrte der König wieder nach Sachsen zurück. Otto hatte aber den Grafen Jmmo, den treuesten Anhänger und den verschlagensten Rathgeber des Herzogs Giselbert gewonnen, wodurch eine Spaltung der Lotharinger entstand.

Eine neue grosse Verschwörung hatte sich gegen Otto gebildet. Er eilte zum drittenmale dem Rheine zu, welchen Fluss Eberhard, Herzog von Franken und Giselbert, Herzog von Lothringen in der Gegend von Andernach überschritten hatten, um die Gegenden des rechten Rheinufers zu verwüsten. Als sie ihr Heer mit der Beute auf das linke Rheinufer zurückgesandt hatten, und im Kreise ihrer ausgewählten Vasallen am rechten Rheinufer noch ein Mal einnahmen, überfiel eine Abtheilung des Heeres Otto sie. Nach hartnäckigem Kampfe fiel Eberhard mit Wunden bedeckt, und Giselbert ertrank im Rhein. So endigte der unruhige hochmüthige Herzog von Lotharingen Giselbert. ¹⁾

Heinrich mit seinen Ansprüchen auf die Krone suchte sich nach Chévremont zu retten, Gerberga wies ihn aber ab. Nun begab er sich zu dem König der Westfranken Ludwig. Dieser benutzte den Augenblick, als Otto sich nach Franken gewandt hatte, zu einem Einfalle in Lotharingen; er bemächtigte sich der Gerberga, und heirathete sie noch in demselben Jahre (939).

Otto kehrte nun nach Lotharingen zurück, und brachte alle Grossen zum Gehorsam und Lotharingen

¹⁾ *Continuator Reginonis ad ann. 939. Bei Pertz T. I. pag. 618.*

war dem Reiche wiedergewonnen. Giselberts unmündiger Sohn Namens Heinrich galt Otto I. dem Grafen Otto von Verdün zum Vormünder, dem er auch Lotharingen anvertraute. ¹⁾

Im Jahre 940 kam Otto nochmals nach Lotharingen, wo es noch immer Unruhen gab.

Im Spätjahre 941 befand sich Otto zu Dortmund, wo er am 7ten Kalendas Decembris die Urkunde ausstellen liess, mit welcher er den Brüdern an der Hofkapelle Aachen schenkte die Kirche in der Villa Düren, in der Grafschaft Sundersecas d. i. Sundergau, weil sie zu keinem Gaue gehörte, welcher Grafschaft der Graf Godefried vorstand. ²⁾

Auf Ansuchen seines Bruders, des Diacon Bruno, der kaum als Jüngling seit 940 die Urkunden als Erzkapellan ausfertigte, schenkte Otto dem Kloster Corvei einige Güter, und begab sich nach Lotharingen, wo er am 22. October 942 in Jülich eine Schenkungsurkunde ausstellte. Als Otto Herzog von Lotharingen 944 starb und Giselberts jüngerer Sohn seinem Vormunde bald nachfolgte, übertrug Otto die herzogliche Würde von Lotharingen dem Grafen Konrad dem Rothen.

Am 26. Januar 946 starb Ottos Gemahlin, Editha oder Edgid. Im Jahre 947 feierte der König Otto am 11. April das Osterfest im Aachener Pallast, und schenkte am 18. April an die Abtei Clievremont zu seinem und seiner verstorbenen Gemahlin Aetgidis (Editha) Seelentrost 2 Hohen in dem Dorfe (villa Harimala) mit der Kirche und ihrem Zubehör, ferner die Kirche in dem Dorfe Ren im Heinegowe, die Kirche zu Filfort und die in der villa Badil mit dem zu diesen Kirchen gehörenden Zehenten. ³⁾

Am 30. April 947 bestätigte Otto die Schenkungen Pippins II. und dessen Gemahlin Plectrudis an die von dem h. Clodulf gebauten Kirchen zu Bartscheid und Villen. ⁴⁾

Am 22. April 949 feierte Otto das Osterfest im Pallaste Aachen. Die Königin Gerberga erschien am Hofe und nahm für ihren unglücklichen Gemahl den König Ludwig den Beistand des Bruders in Anspruch. Griechische, italienische, englische und andere Gesandten erhöhten die Pracht und Bedeutung des Hoffestes in Aachen. Am 2ten Mai bestätigte der König Otto auf Bitten des Abtes Berchetoldus die Privilegien der Abtei Kornelimünster am Jnda Fluss. ⁵⁾ Noch am 15. Mai war Otto in Aachen.

Als der Erzbischof Wigfridus von Köln 953 starb, ernannte Otto seinen Bruder Bruno zu dessen Nachfolger und übergab ihm die Verwaltung des Reichs Lotharingen.

Otto wurde am 2ten Februar 962 zu Rom von dem Papste Johann zum Kaiser gekrönt.

Am 17. Januar 966 war Otto im Pallaste Aachen, wo er der Kapelle im Pallaste schenkte die Curtis Gelmen (Gelmina) in Haspengowe, welche einem gewissen Rudolf seiner Untreue gegen das Reich wegen, war abgeurtheilt worden, und die der Kaiser seinem Getreuen, dem Grafen Jimno tauschweise ge-

¹⁾ Siehe die gen. Jahrbücher 1r Bd. 2te Abtheilung.

²⁾ Cod. diplom. aquen. N. 11. pag. 8.

³⁾ Cod. diplom. aquen. N. 12. pag. 8.

⁴⁾ Geschichte der Abtei Bartscheid, pag. 199.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. N. 88 pag. 60.

geben dieser aber der benedicteten Kapelle geschenkt hatte. Ferner schenkte der Kaiser an dieselbe Fouron im Lütticher Gau, Curcella, Erkeleuz, Oestrich, Berg unter Beeck und Rickelrath, alle im Mühlgau unweit Erkeleuz und mehre Orte im Auel-oder Siegburger-Gau. Auch verlieh der Kaiser auf Begehren des Abtes des hiesigen Benedictiners, Bruno, dem Stifte freie Abtwahl ¹⁾

Am 16. Februar des obigen Jahres bestätigte der Kaiser Otto zu Nimwegen die Schenkung des 9ten Theils der Einkünfte von 50 Dörfern, und der Villa Bastogne der Pallast-Kapelle Aachen. ²⁾

972 vereinigte Otto I. die Abtei Kivermont (Chévremont), und deren Besitzungen mit der hiesigen Pallast-Kapelle. Aachen wurde zu dieser Zeit ins gemein Ahha genannt, aus welcher Benennung Aach, Aachen durch die Zeiten entstanden ist. ³⁾ Die Urkunde ist am 1. August zu Pavia in Italien ausgestellt, und gibt als Motif der Einverleibung Kivermont mit der hiesigen Benedictiner-Abtei an, die Einkünfte dieser dadurch zu vermehren. Dass der Lütticher Bischof Notger das Seinige dazu beigetragen habe, lässt sich der Urkunde nach nicht annehmen.

Notger oder Notker, ein gelehrter Mönch der Abtei St. Gallen in der Schweiz, stand den Studien in der Abtei Stablo vor, als der Bischof von Lüttich Everard 971 starb. Auf Verlangen des Clerus und des Volks von Lüttich ernannte Otto I. 972 den Notger zum dasigen Bischofe. Notger befasste sich mit dem Wohl und dem Unterrichte seines Volks. Er überwältigte mehre Raubritter, die das Land gewaltsam beraubten, und die Leute fast immer in Contribution setzten. Notger zerstörte ihre Raubchlösser und machte sie unfähig, ihre Räubereien ferner fortzusetzen. ⁴⁾

Ueber die Zerstörung des festen Schlosses Chévremont, die nach dem Jahre 986 vor sich gegangen ist, und die Fabel, die man sich darüber erzählt, siehe Ernst Histoire du Limbourg. T. I. pag. 335 etc. ⁵⁾

Der Erzbischof Bruno von Köln, der am 11. October 965 verstorben ist, hatte das Lotharingische Reich in die Herzogthümer Ober- und Nieder-Lotharingen getheilt, und dieses besonders unter seiner nähern Aufsicht und Verwaltung gehabt. Ober-Lotharingen stand ein Herzog vor. Der Kaiser begab sich nach dem Absterben seines Bruders, des Erzbischofs Bruno, nach Köln, die nöthigen Anordnungen in Nieder-Lotharingen zu machen, und setzte demselben 966 den Grafen Hermann, aus einem vornehmen salischen Geschlechte, als Pfalzgraf vor. Er war schon früher königlicher Vicarius in Ripuarien. Hermann nahm seinen Sitz zu Aachen, und wird mit Recht für den ersten Pfalzgrafen zu Aachen gehalten. ⁶⁾ Hierdurch wurde die ripuarische Provinz mit der Pfalz zu Aachen verknüpft.

Otto I. mit dem Beinamen der Grosse, starb am 7ten Mai 973 und wurde zu Magdeburg begraben.

¹⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 10. N. 14.*

²⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 9. N. 13.*

³⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 11. N. 15.*

⁴⁾ *L'art de vérifier les Dates. Paris 1787. T. III. pag. 131.*

⁵⁾ *Herausgegeben von La Falleye. Liège 1837.*

⁶⁾ *L'art de vérifier les Dates. l. c. pag. 319.*

Sein Sohn Otto II. war am 26 Mai 961 zu Aachen zum König gekrönt worden, und am 25. December 967 zu Rom zum Kaiser. Er stellte am 14. April 972 in Rom seiner Gemahlin, der griechischen Theophanu (Theophania) ¹⁾ eine Heirathsverschreibung aus. Im Juli befand sich Otto II. einige Tage im Pallaste Aachen und 974 bestätigte er die von seinen Vorfahren am Reich der Abtei Korneli-Münster verliehene freie Abtwahl, und erkannte den zum Abte gewählten Ervicus als solchen an. ²⁾ Am 4. April 975 feierte Otto das Osterfest im Pallaste Aachen.

Die Könige von Westfranken machten noch immer Ansprüche auf Lotharingen. Als Otto II. im Juni des Jahres 978 mit seiner Gemahlin im Pallaste Aachen unbesorgt verweilte, drang der französische König Lothar, Sohn Ludwigs übers Meer, durch die Ardennen so schnell und verdeckt, dass wenig fehlte so wären Otto II. und seine Gemahlin in seine Gefangenschaft gerathen. Otto begab sich eilig nach Köln, drei Tage hauste Lothar in Aachen, raubte es aus, und verwüstete die benachbarten Gegenden grüulich. Otto II. eilte nun mit einem Kriehbeere herbei, und drang, den Lothar immer verfolgend, bis an die Thore von Paris. Durch einen Friedensschluss verzichtete Lothar für immer auf Lotharingen zu Gunsten Otto's II. ³⁾ In der ersten Hälfte Junis des Jahres 980 befand sich Otto im Pallaste Aachen. Otto II. starb den 7. December 983 in Rom, wo er in der St. Peters-Kirche begraben wurde. Die drei letzten Jahre seines Lebens hatte er fast anhaltend in Italien zugebracht. Sein Sohn und Nachfolger im Reiche wurde am 25. December 983 durch die Erzbischöfe Willigis von Mainz und Johann von Ravenna zu Aachen zum Könige gekrönt.

Otto III. bestätigte am 20. August 985 zu Ninwegen dem Kloster Korneli-Münster an der Inda die freie Abtwahl, und seine Privilegien. ⁴⁾ Erst im April 992 war Otto III. urkundlich in Aachen. Am 24. April und 19. November des Jahres 995 stellte derselbe im Pallaste Aachen Urkunden aus. Otto III. wurde am 21. Mai 996 zu Rom zum Kaiser gekrönt. In diesem Jahre starb wahrscheinlich der Aachener Pfalzgraf Hermann, der von seiner Frau Heilwig oder Hedwig zwei Söhne, Ehrenfried (Ezon) und Hezelin (Hezelon) hinterliess. Ehrenfried folgte seinem Vater in der Pfalzgraf-Würde. Er hatte 991 Mathildis Schwester des Kaisers Otto III. gehehligt. Ehrenfried hatte das Schloss Tonberg (Thonaburg) in der Eifel zu seiner gewöhnlichen Residenz gewählt. Die Grafschaft Zulpich (comitatus Zulpiche) erhielt der jüngere Sohn des Pfalzgrafen Hermann

Am 8. Februar und 9. April 997 war der Kaiser im Aachener Pallast. Am 8. Februar dieses Jahres bestimmte Gregor V. auf Verlangen Otto III. für immer sieben Cardinals-Priester, und eben so viele Cardinals-Diaconen

¹⁾ *Wie aus den Matricularen zu Burtscheid und Villen durch Gregor, Bruder der Theophania die Benedictiner Abtei Burtscheid entstanden ist. Siehe Gesch. der Abtei Burtscheid Seite 63.*

²⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 61 N. 89.*

³⁾ *Hugues de Fleuri bei Bouquet. T. VIII. pag. 323. Der Continuator von Frodoard. das. T. IX pag. 81. etc.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 61. N. 90.*

an die Hofkapelle Aachen, dass die erstern, der Erzbischof von Köln und der Bischof von Lüttich, an dem Mutter Gottes Altare nur Messe lesen dürften. ¹⁾ Am 13 April bestätigte der Kaiser nochmals die freie Abtwahl und die Privilegien der Abtei Korneli-Münster, und genehmigte die Wahl des Lantfried zu deren Abt. ²⁾ Am 12. October schenkte der Kaiser einige seiner Besitzungen zu Dortmund in Westphalen an den Altar im obern Geschoße der Marien-Kirche im Pallaste Aachen, der zu Ehren der Auferstehung des Heilandes geweiht war. ³⁾

Dass die Errichtung dieses Altars ursprünglich mit in dem Plane des Innern der durch Karl d. G. erbauten Hofkapelle gehört habe, wird schwerlich zu erweisen sein. Als aber der Flecken Aachen, der schon zu den Karolingern sich beträchtlich ausdehnte und mit jedem Jahre an Einwohner- und Häuser-Zahl zunahm, sah man sich endlich gezwungen, den Pfarrgottesdienst auf die Emporkirche (das Hochmünster) zu verlegen, und zu dessen Behufe diesen Altar zu errichten. Da dieses aber nicht urkundlich zu beweisen ist, so will ich es auch nicht für gewiss gehalten haben. Als nachher der Pfarrgottesdienst in der nahe gelegenen St. Foilan-Kapelle verlegt worden ist, erscheint der fragliche Altar nicht mehr in dem Verzeichnisse der Altäre der Münsterkirche.

Am 14. October des genannten Jahres schenkt der Kaiser dem Kloster Epternach ein Gut in dem Dorfe Guddinga bei Aachen. ⁴⁾ Vom October dieses Jahres bis Ende December blieb der Kaiser in Aachen.

Die Benedictiner Abtei Burtscheid war nunmehr förmlich geregelt. Eine andere religiöse Stiftung für das weibliche Geschlecht entstand im Jahre 997 an der königlichen Kapelle auf dem Salvatorberge (Luoosberg nach der Urkunde), welche Kapelle mit dem Berge und dem Dazugehörenden Otto III. von der Abtei Prüm ans Reich eingetauscht. Eine fromme, kinderlose Wittve von edler Geburt, Namens Alda gründete nämlich mit Bewilligung des Kaisers am 26. October des obigen Jahres an der gemeldeten Kapelle ein Kloster für freigeborne Jungfrauen und Wittwen. Der Kaiser schenkte der Alda zu ihrer Stiftung nicht nur den besagten Berg mit der Kapelle und dem dazu Gehörenden, sondern auch die kaiserliche Kapelle zu Jugelheim mit den ihr anklebenden Zehenten und Einkünften.

Die Wittve schenkte ihre sämtlichen Besitzungen, die sie zu Veldericke, Leidon, ⁵⁾ Umeron, Dheste und Maldericke hatte, dem von ihr gegründeten Kloster, und begab sich mit einigen andern gleichgesinnten Jungfrauen in dasselbe, um dort nach der Regel des h. Benedict ihr Leben im Dienste Gottes zuzubringen. ⁶⁾

¹⁾ *Cod. aquen diplom. pag. 36. N. 49.*

²⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 62. N. 91.*

³⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 12. N. 16.*

⁴⁾ *Honthem hist. diplom. Trevir. T. I. pag. 337. Bertholet Histoire de Luxemb. T. III. pag. XII.*

⁵⁾ *Das predium Leidon, die jetsige Pfarre Schleiden unweit Aldenhöfen war die wichtigste Besitzung der Alda. und überwiegte die andern zusammen.*

⁶⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 33. N. 46.*

Das Kloster wurde dem Weltheilande und der Martyrin Korona gewidmet. Man nannte es das Kloster des Heilandes, auf dem Berge bei Aachen.

Am 18. August 998 schenkte Otto, in der Stadt Lucca in Italien, an die Marienkapelle im Pallaste Aachen die Curtis Andernacho (Andernach), und am 12. ¹⁾ October im Pallaste Aachen an den, auf dem Hochmünster errichteten Altar, die Curtis Tile unweit Lüttich. ²⁾

Am 6. Februar des Jahres 1000 schenkte Otto III, den Stifftsherrn der hiesigen Marienkirche die zwei Curtes, namentlich Tiel (Tiele) in dem Gau Teisterbant (Teisterbant) in der Grafschaft des Grafen Uaroch, und Nerestein im Nachgau (Nabgowii) in der Grafschaft des Grafen Amichon. ³⁾ Der Kaiser gab diese Urkunde zu Regensburg (Radespone). Van Spaen ⁴⁾ dem das Tiel bei Lüttich unbekannt gewesen zu sein scheint, bezieht die beiden Urkunden Otto III. von den Jahren 998 und 1000 auf das Tiel im Gau Teisterbant ⁵⁾ und hält die von 1000, für eine Bestätigung der von 998.

Der Kaiser soll zu dem Grabe des h. Bischofs und Martyrers Adalbert eine Andachts-Reise nach Gnesen in Polen gemacht haben ⁶⁾, dann befand er sich von April bis Ende Mai des Jahres 1000 im Pallaste Aachen, in welchem er im Beisein eines Päpstlichen Gesandten ein Concilium halten liess. ⁷⁾ Als Otto III. am 19. Mai dieses Jahres das Pfingstfest gefeiert, liess er das Grabmal Karls d. G., dessen Stelle durch die Verwüstungen der Hofkapelle durch die Normänner unkenntlich geworden, aufsuchen. Ungewiss wo dasselbe sich befand, grub man vergebens an mehreren Stellen in der Kirche. Endlich liess man in dem südwärts gelegenen Theil der Kapelle hinter dem St. Johannes des Täufers Altare graben, wo man bald auf ein Gewölbe kam, in welchem der noch ganze Körper des grossen Kaisers ruhte. Wahrscheinlich liess Otto die Zierrathe und Kostbarkeiten aus dem Grabe nehmen, und dasselbe wieder ehrerbietig zulegen. Die Angaben der Schriftsteller hierüber widersprechen sich.

Es war vielleicht um diese Zeit, als Otto III. einen beträchtlichen Theil ⁸⁾ des Körpers des h. Adalbert von dem Herzog von Polen Boleslaus geschenkt erhielt. Worauf der Kaiser sich vornahm auf dem, dem Pallaste Aachen ostwärts gelegenen Felsen zu Ehren des h. Adalbert eine Kirche zu bauen, und ein Stift von Kanonikern an derselben zu gründen. Dass der Kaiser wirklich den Kirchenbau anfangen liess, und

¹⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 12. N. 17.*

²⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 13. N. 18.*

³⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 14. N. 19.* Das Chartular hat *dicto* statt *dicto* und bei dem Datum ist *idus* ausgelassen, so dass zu lesen ist: *VIII. idus Februarii.*

⁴⁾ *Oordelkundige juleiding tot de Historie van Gelderland. 3de Deel 1804. pag. 122. etc.*

⁵⁾ Der pagus Tester- oder Teisterbant wurde durch den alten Lauf der Maas von dem pagus Taxandria getrennt, der am linken Mansufer einen Theil von Brabant ausmachte. Tiel eine Villa regia jetzt ein Städtchen am nördlichen Ufer der Maas im Quartier Nimwegen.

⁶⁾ *Pagi critica etc. in Baronii Annales. T. IV. pag. 86.*

⁷⁾ *Hartshaim concil. germ. T. II. p. 680.*

⁸⁾ Auch hierüber sind die Schriftsteller verschiedener Meinung.

die demselben umliegenden Gründe zur Dotation bestimmt hatte, lässt sich nach der Urkunde ¹⁾ mit welcher Heinrich II. im Jahre 1018 dem St. Adalbertstift schenkte einen Acker zu Mamelen und Creval zum Ersatz einer Wiese, die Otto von den obigen bestimmten Gründen zu der Dotirung der vorhabenden Stiftung, an die Abtei Bartscheid geschenkt hatte, abnehmen.

Otto begab sich nun nach Italien ohne seine vorhalende Stiftung vollführt zu haben. Otto starb in seinem 22. Lebensjahre am 24. Januar 1002 zu Paterno in Italien. Sein Körper wurde einbalsamirt, und seinem Wunsche nach in der Pallastkapelle Aachen beigesetzt.

Nach Beek ²⁾ sollen unter Otto III. die Benedictiner an der hiesigen Pallast Kapelle das klösterliche Zusammenleben aufgehoben, die Einkünfte der Stiftungsgüter getheilt, und die Häuser auf dem Klosterplatz bezogen haben, ihr Abt wäre ihr Probst geworden, was aber dem Herrn Meyer ³⁾ unrichtig zu sein scheint. Auch die Stiftung von Präbenden an der hiesigen Hofkapelle durch den Bischof Notger lässt sich historisch nicht nachweisen.

Durch den unerwarteten Tod des jungen Otto III. drohete das Gebäude zusammen zu fallen, das Otto I. mit so vieler Mühe aufgeführt hatte. Italien wählte sich einen eigenen König. In Deutschland war von dem sächsischen Hause nur ein Zweig übrig, der Baiern beherrschte, Heinrich II. Urenkel Heinrichs I. Auch noch zwei andere mächtige Kronkandidaten traten auf. Doch Heinrich wurde durch die Baiern und Ostranken gewählt und am 6. Juni 1002 in Mainz zum König gekrönt. Am 24. Juli wurde er zu Merseburg durch die Sachsen als König anerkannt. Am 8. September wurde Heinrich zu Aachen als König durch die Lotharinger anerkannt und in den hiesigen königlichen Stuhl eingesetzt. Am 5. Februar 1003 war Heinrich II. wieder im Pallaste Aachen.

Am 3. April 1005 bestätigte und beschenkte er im Aachener Pallast die von Bischof Notger zu Lüttich erbaute und mit Kanonikern besetzte h. Kreuzkirche, ⁴⁾ diese Kanoniker mussten der Urkunde nach klösterlich zusammen leben. Um diese Zeit liess Heinrich II. den von einem Vorfahrer am Reiche angefangenen Bau der hiesigen St. Adalbert-Stiftkirche vollführen und befründete 20 Kanoniker an dieselbe ⁵⁾. Am 7. Juli liess Heinrich zu Dortmund (Trotmanni) eine Synode halten. An demselben Tage des genannten

¹⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 41. N. 57.* Der Verfasser eines eben erschienenen Schriftchens hat sich erlaubt über diese Urkunde zu witzeln, und eben dadurch die Unwissenheit eines urkundlichen Studiums gezeigt. *Miräus*, der nur die *codices donat. piar. und Diplom. belgica* gegeben hat, liess nur den Theil der fraglichen Urkunde abdrucken, welcher die Stiftung des St. Adalbertstifts enthielt, den übrigen Theil aber hat er nicht gegeben, welches er durch Puncten angezeigt, wie man dieses immer zu thun pflegt, wenn man eine Urkunde nicht ganz abdrucken lässt.

²⁾ *Aquisgranum Cap. 2. pag. 20 und 21.*

³⁾ *Aachensche Geschichte* Seite 218.

⁴⁾ *Eisen T. I. pag. 170 Miräus T. II. pag. 808*

⁵⁾ *Cod. diplom. aquen pag. 56. N. 84*

Jahres 1005 schenkte Heinrich den Brüdern der St. Adalbertskirche bei Aachen den Zehenten zu Waleere, und Goslar und gewisse königliche Gefälle zu Dortmund, wie auch die Kapellen zu Ingelheim und auf dem Salvatorberg (Leueberg) bei Aachen, mit Allem was Otto III. für das gemeldete Stift bestimmt hatte. ¹⁾ An dem nämlichen Tage sagte Heinrich II: er habe zu Aachen zwei Monasterien bauen lassen, eins zu Ehren des h. Adalbert und das andere zu Ehren des h. Nicolas. Dadurch soll aber die Würde des Muttergottes Klosters kein Abbruch geschehen, noch in ihren Zehenten Nachtheil erhalten; sondern sie soll wie bisher die Hauptkirche des Fleckens Aachen bleiben, und zu deren Auerkennung sollen die Geistlichen des Münsterstiftes an den Festtagen der hh. Adalbert und Nicolas von diesen beiden Stiftern zum Mittagessen eingeladen werden. ²⁾

Am 13. August des obigen Jahres gab Heinrich II. zu Nürnberg eine Urkunde, mit welcher er die Zehenten-Schenkung vom 7. Juli nicht nur bestätigte, sondern auch noch an das St. Adalberts-Stift schenkte die Villen Soron und Solmanniam im Lütticher Gau (pago Lyrwa), Neroldeshusen in pago Natregauwe, Horchem in pago Colingauwe, Kiuenheim in pago Meinvelt ³⁾ und den Boden, worauf die Kapelle (Kirche) der hh. Märtyrer Adalbert und Hermes gebaut, mit einer in der Nähe gelegenen Mühle. ⁴⁾

Einwohner des Dorfes Rila, die den Zehenten desselben besaßen, schenkten zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil denselben der Aachener Kirche, doch mit der Bedingung, dass aus diesem Zehenten 4 Fuder Wein der Kirche zu Rila jährlich gegeben werden sollen, welches Heinrich II. im Pallaste Aachen 1006 genehmigte. ⁵⁾ Ebenfalls bestätigte Heinrich am 15. Juli 1007 in dem gemeldeten Pallaste auf Bitten der Brüder der Aachener Kirche, den von seinen Vorfahren am Reiche ihnen verliehenen Zoll und Bann zu Traben an der Mosel. Auch genehmigte Heinrich die Schenkung der Kirche zu Traben mit ihren Weinbergen, und Zehenten durch die Einwohner des Ortes, welche Leibeigene der Aachener Kirche waren, an die Brüder der Marienkirche alda, Doeh mit dem Laste 4 Fuder Wein der Kirche zu Traben jährlich verabfolgen zu lassen. ⁶⁾ Am 22. October 1007 war Heinrich nochmals im Aachener Pallaste.

Heinrich wurde am 14. Februar 1014 in Rom zum Kaiser gekrönt. Am 8. December des Jahres 1016 schenkte der Kaiser zu Duisburg an die Abtei Burscheid eine Villa mit einem eurtile in dem Dorfe Villen, welche Otto III. von dem Grafen Luizon durch Tausch an das Reich gebracht hatte. ⁷⁾ Am 21. Januar 1018 bestätigte der Kaiser Heinrich II. zu Frankfurt den Gütertausch zwischen der Abtei Burt-

¹⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 40. N. 55.*

²⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 14. N. 20. Im chronologischen Verzeichnisse der Urkunden ist Statt pag. 14 irrtümlich pag. 40 abgedruckt.*

³⁾ *Mayenfeldgau oder Mayengau von dem Orte Mayen genannt. Günther cod. dipl. 1r Theil.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 40. N. 56.*

⁵⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 15. N. 21.*

⁶⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 15. N. 22.*

⁷⁾ *Geschichte der Abtei Burscheid, pag. 202. Urk. 2.*

scheid und der zu Seligenstadt. ¹⁾ An demselben Tage schenkte er an dem genannten Orte das Territorium an die Abtei Bartscheid, welches die Herrschaft Bartscheid ausmachte. ²⁾ In dem besagten Jahre bestimmte der Kaiser durch eine zu Aachen angestellte Urkunde, die seiner neuer Stiftung umliegenden Gründe, mit den Worten: Wir schenken dieser (der St. Adalberts-) Kirche, die Besitzungen, welche innerhalb der Mauer Briel (nach dem Stifte zu) gelegen sind, mit den darauf stehenden Gebäuden, Aeckern, Büschen, Wiesen, Fischteichen etc. Auch schenken wir dieser Kirche, mit Einwilligung des Bischofs von Lüttich, Balderich, das Baptisterium ³⁾ d. i. die Pfarre über die auf den obigen Gründen wohnenden Leute, die man von nun an die Leute des h. Adalbert (homines St. Adalberti) nannte, und den Zehenten. Endlich schenkte der Kaiser Heinrich seiner, auf einem des königlichen Sitzes zu Aachen nahe gelegenen Felsen gestifteten Kirche für die Wiese, welche Otto III. der Kirche zu Bartscheid geschenkt, und die vermuthlich zu den obigen der Kirche umliegenden königlichen Gründen gehört hatte, einen Acker zu Mamelon und Creual mit dem Zehenten. Auch setzte der Kaiser den Prelaten (Probst) der Kirche zum Richter Exactor (Vogt) der ganzen Schenkung, und der darauf wohnenden Leute. ⁴⁾

Diese war die zweite Schenkung, die der Kaiser von den hiesigen Reichsgütern an Stifter gab, die dadurch auflörten Reichsgüter zu sein, und in allen ehemaligen Verhältnissen an das Stift übergingen. Die Leute des St. Adalbert traten aus dem Pfarrverband der hiesigen Marienkirche, welche die Pfarre der auf den Reichsgütern Wohnenden war, und wurden dem St. Adalbertstift als ihrer Pfarrkirche angewiesen. Der erste bekannte Pfarrer der St. Adalbertskirche, war der Kanoniker der Kirche Heinrich, der in einer Urkunde vom Jahre 1196 bei den Zeugen als Parrochus (Pfarrer) erscheint ⁵⁾ Von den spätern Verhältnissen dieser Pfarre kann hier keine Rede sein. Die freie Frau Menze begibt sich 1020 in die Dienstbarkeit des St. Adalbertstift ⁶⁾

Am 25. August 1020 schenkte der Kaiser im Pallaste Aachen zum Seelentröste seiner Aeltern, und Vorfahren am Reiche besonders des Otto III. seine und seiner Gemahlin Chunigundis die Curtis Mofendorf in der Grafschaft des Pfalzgrafen Ezzon in pago punnegouve (Bonn) den Brüdern des Mutter-Gottes Klosters in Aachen ⁷⁾ Um diese Zeit war in der Umgegend von Aachen eine allgemein anhaltende Trockenheit, daher vieles Vieh zu Grunde gieng. Am 27. Juli 1023 war Heinrich II. zum letztmal in Pallaste Aachen. Er starb am 13. Juli 1024 zu Cronaha und wurde zu Baulberg begraben.

¹⁾ Dasselbst pag. 203. Urk. 3.

²⁾ Dasselbst pag. 204. Urk. 4.

³⁾ Baptisterium i. e. ecclesia parochialis da Cange glossarium.

⁴⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 41. N. 57. Der Herzog von Jülich war Vogt über die im Jülicherland gelegenen Güter des Stifts, aber nicht über das Stift an sich.

⁵⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 47. N. 68.

⁶⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 42. N. 58.

⁷⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 16. N. 23.

Nur wenige Nachrichten sind unter den Kaisern aus dem sächsischen Königstamme über Aachen vorhanden. Der Pallast war, wie oben schon gesagt, von dem Flecken durch eine Mauer getrennt. Zu dem Pallaste gehörte noch alles Grundeigenthum, und dessen Benutzung. Von Privatbesitz ist noch keine Rede, ausser was Heinrich II. an die Abtei Burscheid und das S. Adalbertstift geschenkt. Seflent war schon früher an die Abtei Nivelles geschenkt. Viele Stunden im Umkreise war der Pallast noch mit Königshöfen, die ihm untergeordnet waren, umgeben, deren Namen uns die Folge bekannt machen wird.

Die Pfalzministerialen der höhern Classe verwalteten die Einkünfte des Zolles, des Leib- und Grundzinses der geringern Einwohner und der zu dem Pallaste gehörigen Meierhöfe und Dörfer. Als Förster (Forestarii) standen auch die Pfalzministerialen den zu dem Pallaste gehörigen Waldungen vor. In dieser Oberaufsicht wird wohl der Grund zu suchen sein, warum in der Folge mehre Höfe dieser Ministerialen in und an diesen Wäldern gefunden werden.

Die gewerbetreibenden Einwohner waren, die Kaufleute ausgenommen, noch unfrei (dienst- und hofhörig) standen unter einem schärfern Hofrecht als die Ministerialen, und waren zu bestimmten persönlichen Frohdiensten den Königen verpflichtet. Damals konnte es noch keinen Bürgerstand im wahren Sinne des Wortes geben, denn die Masse der Einwohner des Fleckens war noch hörig. Da aber der Pallast Aachen dem Hof oft zum Aufenthalt diente, und die weit umliegende Gegend mit ihm Tausch und Handel trieb, fanden sich bestimmt schon in den frühesten Zeiten freie Landeigenthümer ein, die in vorkommenden Fällen die Justizpflege anzusprechen hatten. Diese konnten aber nach den Kapitularien Karls d. G. nur von Freien gerichtet werden.

Der Vogt ¹⁾ muss also schon in den ältesten Zeiten nicht nur über Hörige, sondern auch Freie eine Jurisdiction ausgeübt und Freie zu Beisitzern geholt haben. Schöffen als Beisitzer des Schultheissen und Vogts sind in diesem wie in dem karolingischen Zeitraume als bestehend anzunehmen.

Da bei den Kaiser- und andern Schenkungen oft die Worte *Predium* (*Praedium*) und *curtis* vorkommen, glaube ich dass es nicht überflüssig sein wird, hier ein Paar Worte darüber einzuschalten, um der historischen Unkunde einiger zu begegnen. *Predium* war ein weit ausgedehntes Landgut, dessen Gründe sich oft genug in die benachbarten Villen erstreckten und aus denen in der Folge mehre *Curten* entstanden. Durch Rotungen dessen weitgelegenen Grundstücke, besonders durch dieselben in Erbpächte zu geben, sind durch die Zeiten viele derselben von dem *Predium* entfremdet worden.

Curtis aber war ein Hof, bestehend aus Wohnhäusern und Oekonomiegebäuden, mit den dazu gehörigen Aeckern, Wiesen, Waldungen und Gewässern. Die beisammen stehenden Häuser, wenn sie auch nur zu einem einzelnen Hof gehörten, machten eine Villa aus, und erhielten von dem Haupthofe d. i. der ersten Ansiedelung ausgehenden Namen. Durch Zunahme der Bevölkerung und das Zusammenleben.

¹⁾ *Advocatus* war früher nur Richter (Edict. in *Carisiaco* Karls des Kahlen von 801. Baluze T. II. pag. 152. Später scheint ihm auch die Verwaltung der Einkünfte (*cillitatio*) übertragen worden zu sein.

erweiterten sich die kleinen Villen zu Dörfern. Der Ort, wo die Wohnungen standen, hieß nun Villa, die Oerter in den Villen: *areae cum aedificiis, cum curtibus (curtibus) locis*, welche Worte nun einen Hauptpunkt bei Verleihungen ausmachten. Ein mehreres hierüber unten.

Die Leibeigenen wurden entweder zu Hausdiensten gebraucht, oder erhielten von ihrem Herrn ein Stück Feldes, das sie gegen gewisse Frohndienste und Erlegung eines Gewisses an Früchten, Vieh etc. bebauten. Sie hatten ihr abgesondertes Hauswesen, sie konnten aber mit Grund und Boden verkauft, verschenkt und veräußert werden, und gehörten mit allen dem Ihrigen dem Herrn ganz zu. Als das Getreide einen höhern Werth erhielt, waren die Gutsbesitzer nicht mehr zufrieden mit dem, was ihnen die Bauern liefern mussten, sondern sie hielten sich eine Menge Aecker, Wiesen, Weinbergen und dergleichen bevor, die man *agros dominicos* oder *indominicos*, Herrngüter nannte, die alle zur Frohn mussten gebsut werden. Drei Tage jeder Woche waren Frohntage; zur Saat- Aerndte- und Herbstzeit mussten die Bauern sich noch mehr gefallen lassen. In den Frohndiensten gehörten auch das Kalkbrennen, Steinhauen, und die Herbeischaffung der Materialien.

Aachen unter den salischen Kaisern.

Conrad II. wurde in der Umgegend des Lörzweiler Königstuhles 1024 gewählt und gleich am 8. September in Mainz zum König geweiht, und am 26. März 1027 zu Rom zum Kaiser. Am 23. September 1024 war Conrad in Aquis, wo er am 30. dieses Monats seine Gemahlin Gisila krönen liess, und einen grossen Reichstag hielt. Die Gemahlin des Pfalzgrafen Eron, Mathilde, starb 1025 zu Esch bei Berchem bei ihrem Schwager Hezelin am Fieber, während der Pfalzgraf zu Aachen eine Unterredung mit den lotharingischen Grossen hatte. Am 14. April 1028 am Osterfeste, liess der Kaiser Conrad seinen 11jährigen Sohn Heinrich in Aachen zum König weihen, verweilte nun in dem hiesigen Pallaste bis im Mai.

Am 2. Juni 1029 ¹⁾ schenkte er zu Frankfurt der Abtei Burtscheid Güter zu Cornizich, Wil und Aldenhof im Jülich-Gau, in den Grafschaften Gerhard und Giselbert ²⁾ und zwar auf Bitten der Kaiserin, Gisila, seines Sohns Heinrich und des Mainzer Erzbischofs Aribou. Diese Predia waren nach dem Absterben

¹⁾ Nach *Andern* 1027.

²⁾ Siehe *Geschichte der Abtei Burtscheid*, pag. 206. Urk. 6.

eines gewissen Benelinus aus Reich zurückgefallen. Der Kaiser Conrad starb am 4. Juni 1039 zu Utrecht und wurde zu Speier begraben.

An demselben Tage trat Heinrich daselbst die Regierung an. Am 13. Juni 1040 schenkte Heinrich III. in der Villa Bethlehem an die Abtei Burscheid die in der Herrschaft Burscheid wohnenden Reichsleute heiderlei Geschlechts. ¹⁾ Vom 28. Januar bis den 13. Februar und vom 3. Juni bis den 6. des Jahres 1041 war Heinrich urkundlich im Aachener Pallaste. Am 13. Februar des eben gemeldeten Jahres schenkte Heinrich III. Trajecti solches Predium, wie die Urkunde ausdrücklich enthält, als wir in den Villen, Vals, Chiminiaco (Gimmenich), Morismahil (Marmelen) und Vilarus (Villen) haben und zwar mit dem Laste eines Jahrgedächtniss für seinen Vater und seine Gemahlin. ²⁾

Am 8. August 1042 schenkte Heinrich zu Confunon der Muttergottes-Kirche im Pallaste Aachen ein von dem Herzoge Heinrich erhaltenes Predium, das zwischen Gimmenich und Herve, ³⁾ in der Grafschaft Tiobald gelegen. ⁴⁾ Im Mai 1046 war Heinrich wieder in Aachen, und am 25. December dieses Jahres wurde er in Rom zum Kaiser gekrönt. Im Jahre 1049 war der Kaiser Heinrich III. einige Tage im Juli in Aachen.

Am 17. Juli 1051 erzählte der Kaiser in einer zu Corphingie ausgestellte Urkunde: wie Pfalzgraf Ebrfried (Ezson) und dessen Gemahlin Mathilde die Abtei Braunweiler gestiftet, wie dann deren Kinder, nämlich Hermann Bischof von Köln, Richeza, Königin von Polen, und Theophanu, Abtissin von Essen, die ungesetzlich geschlossene Stiftung aufgehoben, bald aber von Reue bewegt, sie in ihren Besitzungen und Freiheiten wieder hergestellt haben, welchem er nun die Bestätigung ertheilte. ⁵⁾

Am 9. Juni 1056 schenkte Heinrich III. zu Berchtdenstadt, auf Bitten seiner Gemahlin Agnes, und seines Sohns Heinrich IV. an die Abtei Burscheid das Predium, welches in dem Dorfe (Villa Apinis) Epen, in der Grafschaft des Herzogs Friedrich in pago maselant gelegen war. ⁶⁾ Der Kaiser Heinrich III. starb am 5. October 1056 zu Botuelt in Sachsen, und wurde zu Speier begraben.

Noch an demselben Tage trat sein Sohn Heinrich IV. die Regierung an. Er war schon am 17. Juli 1054 zu Aachen als König gesalbt worden, und von da an rechnete er die Jahre seiner Königsweihe. Die Kapelle auf dem Salvatorsberg bei Aachen war eine königliche Kapelle, die als solche oft an Verschiedene verschenkt worden ist, welche Schenkungen nur so lange dauerten, als es dem Kaiser beliebte.

¹⁾ *S. Geschichte der Abtei Burscheid pag 207. Urk. 7.*

²⁾ *Cod. dipl. aqun. pag 42. N. 59. Weil in den jüngern Kapitel-Protokollen des S. Adalbertstifts keine Erwähnung dieser Besitzungen geschieht, und daher den Inhalt der Urkunde für unächt halten, kann nur ein Unkundiger in der Geschichte.*

³⁾ *Sollte das vielleicht nicht Monzen sein?*

⁴⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 16. N. 24.*

⁵⁾ *Acta pal. vol. III. pag. 140.*

⁶⁾ *Geschichte d. Abtei Burscheid. pag. 210. Nr. 9.*

Am 4. März 1059 bestätigte Heinrich IV. im Pallaste Aachen auf Bitten seiner Mutter der Kaiserin Agnes, und zum Seelentrost seines Vaters, an die Muttergottes-Kapelle im Pallaste Aachen, Alles, was derselben von seinem Vater oder andern geschenkt worden war, namentlich aber die Kapelle auf dem Luouesbereich mit ihrem Zugehörenden, einem Predium in den Villen Herve und Vals in pago Leuna in der Grafschaft Tietbald, welches sein Vater von dem Herzog von Baiern, Heinrich, erhalten hatte. ¹⁾

Vdo, Graf von Limburg übergibt eine Magd Namens Walburga, dem Altar des h. Adalbert mit dem Bedingnis, am Festtage dieses Heiligen, der Kirche einen Denarien zu zahlen. Als nun die Magd dem h. Adalbert hörig geworden, erhielt sie mit ihrem Manne Malger, Güter vom Stifte. Unter den Zeugen war der Probst des Stifts, Sibertus, der Dechant Hezelinus u. a. ²⁾

In Gegenwart Heinrichs V. und des Kölner Bischofs Anno giengen in Jülich der Bischof von Toul Vdo und der Abt der Abtei Korneli-Münster, mit Erlaunhis des Kaisers einen Gütertausch ein. Der Bischof von Toul und sein Vogt Arnolf, traten an die Abtei Korneli-Münster ab, 3 Mansen mit Weinbergen zu 10 Fuder gerechnet im Mainzergau, Arenheim genannt. Ferner in der Stadt Mainz ein Haus mit dessen Bewohner, und was dazu gehörig. Ferner ükergab der Bischof an die Abtei das Allodium Grusenthis in Hasbanien unweit der Abtei St. Trudunis, und mit Bewilligung dessen Vogts, des Grafen Sigebodo. Dagegen trat die Abtei Korneli-Münster an den Bischof ab, die Güter der Abtei bei Toul, welche wahrscheinlich durch den Stifter der Abtei Korneli-Münster, Benedickt von Anian, an dieselbe gekommen waren, nämlich zwei Kirchen, mit Weinbergen, Aeckern u. a. w. Bei den Zeugen dieses Actes waren der Pfalzgraf und Vogt von Korneli-Münster Hermann, und mehre andere Grafen unserer Gegenden. Am 16. Mai 1064 bestätigte der Kaiser in Lüttich den geschehenen Tansch. ³⁾

Am 15. Januar dieses Jahres bestätigte der Kaiser die Schenkung eines Guts zu Sinzig im Ahrgau in der Grafschaft Sizzo's; welches seine Mutter Agnes an das Kloster Birtscheid geschenkt hatte. ⁴⁾

Die ehem. unter einem Abte vereinigten Reichsabteien Stablo und Malmedy besaßen in dem Flecken Aachen ansehnliche Güter; ein herrschaftliches Haus mit einer Kapelle, 30 Häuser und 6 Bunder Land. Weder die Erwerbung dieser Güter, noch wie sie von der Abtei abhanden gekommen, kann nachgewiesen werden, da die darüber sprechenden Urkunden und Briefschaften schon vor dem 15. Jahrhundert sich verloren haben. Die erste Erwähnung der Kapelle ist vom Jahre 1064, bei Gelegenheit des Streites der Mönche von Stablo, mit dem Erzbischofe von Köln, Anno II. als dieser die Abtei Malmedy, die in seiner Erzdiöcese gelegen war, mit Einstimmung deren Mönche, von Stablo trennen wollte, und ihnen wirklich einen eignen Abt gab. Vergebens gaben sich die Stabloer mit ihrem frommen Abt Theoderich alle Mühe, dieses zu verhindern. Als sie aber dieses auf gerichtlichem Wege nicht bewerkstelligen konn-

¹⁾ Siehe oben pag. 50. *Cod. dipl. aquen.* pag. 35. N. 48.

²⁾ *Cod. diplom. aquen.* pag. 43. N. 80

³⁾ *Cod. diplom. aquen.* pag. 63. N. 92.

⁴⁾ *Günther cod. dipl. 1r Thl.* pag. 141.

ten, nahm der gute Abt den in seiner Kirche ruhenden Körper des h. Remakus, Gründers und ersten Abtes der bemeldeten Abteien, und begab sich damit unter Begleitung seiner Geistlichen nach Aach, wo damals der Kaiser Heinrich IV. einen Reichstag hielt. Sie brachten den Körper in die Hofkapelle, stiegen dann zum Pallaste und gingen bis zu der Thür des Saals, in welchem der Kaiser zu Gerichte sass. Einige von ihnen wurden mit dem Stabe in denselben gelassen. ¹⁾

Allein der schlaue Anno wuste die Bemühungen der Stablor zu vereiteln. Nachdem sie bis an Abende auf eine günstige Antwort des Kaisers vergebens gewartet, trugen sie den Körper des Heiligen in die Aldegunde-Kapelle, die ihnen gehörte. ²⁾

Im Jahre 1065 sah man zu Aachen einen Cometstern in der Richtung nach England, welches nachher durch Wilhelm den Bastard verheert wurde. ³⁾

Der König Heinrich schenkte im Pallaste Aachen am 7. Kal. Juli 1070 der St. Lambertkirche eine Holzgerechtigkeit in den weitschichtigen zum Aachener Pallast gehörigen Waldungen. ⁴⁾ (*de Foreste aquis grani palatio regio.*)

Am 28. Juli 1075 schenkte Heinrich IV. in der Stadt Worms an die Abtei Burscheid ein Landgut in der Stadt Boppard am Rhein (*villa Boparde*) in der Grafschaft Bertoldus, welches die dortigen Landleute *Manewere* nannten. Es enthielt aber drei *Manewere*. ⁵⁾

Am 11. Kl. Mai 1076 schenkte der König Heinrich IV. im Aachener Pallast seinem Hofkapellan und Probst der Marienkirche im Pallaste, Conrad, drei Vogteien über die Oerter, Walhorn, Lonzins und Mesch und zwar um dieselben zum Nutzen der Kirche unter Berathung der Brüder der Marienkirche zu verwenden. ⁶⁾

Am 31. März 1084 wurde Heinrich auf Ostern durch den Pabst Clemens III. in Rom zum Kaiser gekrönt.

Im Jahre 1086 begab sich die freie Frau Dutha in die Dienstbarkeit des h. Adalbert zu Soiron, indem sie auf ihre Freiheit verzichtete für sich und ihre Nachkömmlinge, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts, welche, nachdem sie sich verehelichten, der Kirche jährlich einen Denar und die Jura der 3 Generalvogttagen im Jahre zahlen, mit andern Freien konnten sie ohne Erlaubniss, mit Unfreien aber nur mit

¹⁾ *Ascendentes palatium ad usque regias fores, procedimus, ubi pauci intro admissi cum baculo nostri domini stantes coram assissimus Triumph. S. Remacii. L. I. C. 15, bei Chapearille, T. II. pag. 537. Der Pallast hatte also eine höhere Lage als die Kapelle, sonst hätte der Author, welcher mit anwesend war, das ascendentes nicht gebraucht. Auch lässt sich auf Staffeln nicht hinweisen, denn wenn dieses der Fall wäre, so hätte sich der Verfasser nach der damaligen Art anders ausgedrückt.*

²⁾ *In Ecclesiam S. Aldegundis, quae nostri juris erat, etc*

³⁾ *Annal. aquen. pag. 70. N. 100.*

⁴⁾ *Chapear. T. II. pag. 13.*

⁵⁾ *Geschichte der Abtei Burscheid pag. 211. Urk. 10.*

⁶⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 34 N. 47.*

Erlaubniß eine eheliche Verbindung eingeben. Sie standen nun unter dem Schutze der Kirche und des Vogtes zu Soiron, was damals von Bedeutung war. Eveco war Probst zu St. Adalbert in Aachen ¹⁾

Nach den *Annales aquenses* ²⁾ wurde im Jahre 1087 der Sohn des Kaisers Heinrich, Conrad zum König gesalbt. In demselben Jahre starb die Kaiserin Berta. 1093 war eine grosse Sterblichkeit. ³⁾

Im Jahre 1098 schenkte der Kaiser Heinrich, auf Begehren seines Sohns Heinrich, des Lütticher Bischofs Obert u. a. seinem Kapellan und Probst der Aachener Kirche Godschalk, zu seinem und seiner Aeltern u. a. Seelentröste das Predium Wallhorn (Harna) im Ardennergau in der Grafschaft Tietbald mit allem dazu Gehörenden, zugleich bestätigte der Kaiser die Schenkung der obigen drei Vogteien. ⁴⁾

Heinrich, Sohn des Kaisers wurde 1099 am Dreikönigentage in der Hofkapelle an die Stelle seines abgesetzten Bruders Conrad, der gegen seinen Vater sich in eine Verschwörung eingelassen hatte, zum König gesalbt. ⁵⁾

Der Kaiser Heinrich IV. belagerte 1101 den Grafen Heinrich von Limburg in dessen Schlosse Limburg, und eroberte dasselbe. ⁶⁾

In dem vorherigen Jahre (1100) schenkte der Probst des St. Adalbertstifts an dasselbe das Landgut, welches er in Boninge mit den Seinigen gekauft hatte, doch mit folgender Clausel, dass der Sohn seines Bruders Hesselon und dessen Erben das Landgut gegen einen jährlichen Erbpacht von 3 Solid. Ulenser Münze an das Stift besitzen sollen. Die Schenkung bestand also in dem genannten Erbpacht dessen Hypothek das Landgut war. Bei den Zeugen befand sich der Dechant des Stifts Fulbertus. ⁷⁾

Im Jahre 1103 befreite der Kaiser Heinrich IV. das St. Adalbertstift von den willkürlichen Erpressungen und Vexationen der Untervögte, die das Stift in dem ihm gehörigen grossen Dorfe Olne ⁸⁾ im Ardennergau zu erleiden hatte. Sein Probst Theodericus in Begleitung der Brüder des Stifts begab sich, da der Kaiser im Pallaste Aachen zu Gerichte sass, in dasselbe, und stellte rührend dem hohen kaiserlichen Hofgerichte die bisher erlittenen Unrechte und Misshandlungen vor. Staunend hörten der Kaiser, die Fürsten und Bischöfe, welche das kaiserliche Hofgericht ausmachten, die unerhörten von den Untervögten ausgeübten Ungerechtigkeiten an, der Kaiser erliess hierauf die Bestimmungen: zu Olne soll nur ein herzoglicher Untervogt sein; dem der Bann vom Kaiser verlichen, und der nur drei Haupt-Vogtgedinge im Jahre zu halten hat, an welchen die Einwohner des Dorfes ihm die gewöhnlich bestimmten Lieferungen der Abgaben

¹⁾ *Cod. diplom. aquen pag. 43. N. 81.*

²⁾ *l. c.*

³⁾ *l. c.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 17. N. 25.*

⁵⁾ *l. c.*

⁶⁾ *Ernst Hist. de Limburg. T. II. pag. 177. Liège 1838. Annal aquens. l. c. Am 16. Mai stellte der Kaiser, während der Belagerung des Schlosses eine Urkunde aus. Mir. l. c. T. I. pag. 673.*

⁷⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 53. N. 78.*

⁸⁾ $2\frac{1}{4}$ lieues de Ferris. $1\frac{1}{2}$ lieue de Herre.

(servitium) zu leisten haben, welche bestanden in 12 Malder Weizen, 31 Malder Hafer, 8 Schweine, 4 Spanferkel, 8 Lämmer, 36 junge Hühner und 15 Solid für Wein. Damals war Vogt zu Olne Giselbertus de Grules. ¹⁾

In diesem Jahre stützte sich der Graf von Flandern Robert mit dem Kaiser. ²⁾

Der Bischof von Lüttich, Ludwig von Bourbon ersuchte am 22. April 1103 das St. Adalbertstift den geschehenen Tausch zwischen dem Pfarrer der Kirche zu Olne, Job. Postel und dem Rector der Leprosen Kapelle in Spix, dem Magister Nicol Rohault zu genehmigen. ³⁾

1104 wurde die vormalige Abtei Klosterrath, 2 Stunden von Aachen Nordwärts durch den Priester Ailbert aus Flandern in der Herrschaft Herzogenrath gegründet, welches Land damals meistens dem Grafen von Saffenberg, Adalbert, gehörte, aber nicht lange nachher durch die Heirath seiner Nichte mit dem Herzoge von Limburg Heinrich II., an dieses Haus gelangte. ⁴⁾

Der Kaiser entsagte am 31. December 1105 zu Ingelheim gezwungen der Regierung und starb am 7. August 1106 zu Lüttich. Er wurde endlich zu Speier begraben. ⁵⁾

Sein Sohn Heinrich V. der am 6. Januar 1099 zu Aachen zum König geweiht worden war, trat wahrscheinlich am 6. Januar 1106 die königliche Regierung an.

Der Herzog Heinrich von Limburg und Lotharingen, welcher den verstorbenen Kaiser bis an dessen Ende treu ergeben geblieben war, wurde von dessen Sohn und Nachfolger auf den Königsthrone 1106 des Herzogthums Lothringen entsetzt, welches nun Heinrich V., dem Grafen Godfried von Löwen für immer verlich. Der Herzog Heinrich versammelte hierauf 1107 seine ergebenen Vasallen, und besetzte den Flocken Aachen mit dem Pallaste. Allein der Herzog von Löwen vertrieb ihn bald aus Aachen. ⁶⁾

Im December 1107 bewohnte Heinrich V. den Pallast Aachen, in welchem er, nach einem kurzen Aufenthalte in Lüttich, im Januar 1108 zurückgekehrt war. In diesem Jahre übergab die freie Frau Alluendis zum Troste ihrer Seele und aus Hoffnung Hülfe zu erhalten, sich dem Schutze der Aachener Marienkirche, doch so, dass jede männliche Person ihrer Nachkommenschaft der bemeldeten Kirche jährlich 4 Denarien, jede weibliche aber 2 zu zahlen habe. Wer aber diesen Zins nicht zahlte, soll vor dem Vogt und den Schöffen zu Richele (Richells in der ehem. Grafschaft Daelheim, jetzt Prev. Lüttich.) gefordert werden. Probat der Aachener Kirche war Albertus, Hezzelo Dechant, Sänger Erleboldus und Scholaster Hermannus. Zu Richele hatte das Stift in Aachen ein Vogteigericht mit Schöffen. ⁷⁾

¹⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 43. N. 62.*

²⁾ *Annal. aquen. l. c.*

³⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 53. N. 79.*

⁴⁾ *Ernst, l. c. T. II. pag. 282 etc.*

⁵⁾ *Ernst, l. c. T. II. pag. 193. etc.*

⁶⁾ *Annal. aquen. l. c. Ernst l. c. T. II. pag. 225. etc.*

⁷⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 57. N. 85.*

Der Aachener Pfalzgraf Siegfried wurde 1109 von dem Könige Heinrich V. gefänglich eingezogen. ¹⁾

Die Pfalzgräfin Adelheid hatte mit ihrem ersten Gemahl, Adalbert von Ballenstädt, zwei Söhne Siegfried und Otto. Nach Absterben Adalberts 1076 eheligte sie den Pfalzgrafen, Heinrich von Laach ²⁾ mit dem sie keine Kinder zeugte. Heinrich hatte keine Erben. Er ernannte daher testamentarisch seinen Stiefsohn Siegfried zu seinem Erbe und Nachfolger in der Pfalzgrafschaft.

Siegfried war ein treuer Freund des Kaisers Heinrich IV. dem er bis zu dessen Hinscheiden treue Dienste leistete. Daher er bei dessen Nachfolger am Reiche gar nicht beliebt war. Der ihn sogar 4 Jahre lang in gefänglicher Haft halten liess.

Siegfried besass unter andern vielfältigen Gütern ein weitschichtiges Allodium (Prædium) in Richterche (Richterich bei Aachen.) Die west- und nördlichen Umgegenden der Stadt Aachen sind aller Wahrscheinlichkeit nach zuerst cultivirt worden, was sich auch historisch richtig nachweisen lässt. Dazu werden wohl vorzüglich beigetragen haben die durch diese Gegende vormals führenden Römerstrassen, nach Coriovallum und nach Heerlen, wo eine Niederlassung der Römer war, dann über Gangelt nach Nimwegen.

Nach den Jahrbüchern der ehem. Abtei Klosterrath schenkte 1109 die Wittve Adeleidis, aus der Familie des Pfalzgrafen Siegfried, mit dessen Bewilligung an die gen. Abtei, die damals aus zwei, einem männlichen und einem weiblichen, bestehendes Kloster war, 1 1/2 Mansus Ackerland bei Crombach in der Pfarre Ritherche, das Land grenzte nordwärts an die Pfarre Rode (Kirchrath), und gab Zehenten der Aachener Kirche. Das jetzige Dorf Horbach existirte noch nicht. In demselben Jahre wurde der Pfalzgraf Siegfried vom Kaiser in Haft genommen. Die Wittve Adeleidis starb als Nonne zu Klosterrath.

Richesea de Richterche, die ebenfalls der Familie des Pfalzgrafen Siegfried angehörte, schenkte 1112 mit dessen Bewilligung an Klosterrath 40 Morgen Ackerland mit einer Curte, die der Aachener Kirche Zehenten gaben, und ihr Sohn Matolphus gab an dasselbe Kloster 16 Morgen, die zwischen Crombach und Frohrath lagen und der Kirche von Richterche ³⁾ Zehenten gaben. Ferner schenkte er noch eine bei Frohrath gelegene Wiese, bei 4 Diurnalen gross, und die auch der Kirche zu Richferich Zehenten pflichtig war. Beide Schenker starben zu Klosterrath.

Der Pfalzgraf Siegfried starb 1113 und ihm folgte im Amte sein Sohn Wilhelm. ⁴⁾

Die Wittve Adelburgis de Ritherche, welche von der Familie des Pfalzgrafen Wilhelm war, dem das Allodium Ritherche ebenfalls gehörte, schenkte 1121 mit dessen Erlaubnis, der Abtei Klosterrath 15 Morgen

¹⁾ *Annal. aquen. l. c.*

²⁾ Er war der Ote Pfalzgraf in der Ordnung, Stifter der ehem. Abtei Laach, und nannte sich zuerst Pfalzgraf bei Rhein. Die Pfalzgräfin Adelheid war eine Tochter Otto von Orlamünd, Markgrafen von Meissen und der Adela, Gräfin von Löwen.

³⁾ Der Pfarrer zu Laurenzberg bei Aachen war auch Pfarrer zu Richterich.

⁴⁾ Der Annalist ist hier im Irrthum, denn nach Siegfried wurde Pfalzgraf Conrad von Calce, und nach diesem erst Wilhelm der Sohn Siegfried's.

Ackerland von denen 1 Morg. an der mit Steinen gepflasterten Landstrasse (viam lapide stratum) gelegen war. Diese Morgen gaben Zehenten der Pfarrkirche Richterich. Ausser dem Allodium Ritherche welches Wilhelm dem Pfalzgrafen zuständig war, hatten einige aus seiner Familie ebenfalls Besitzungen zu Richterich.

Ungefähr 10 Jahre nachher starb der Pfalzgraf Wilhelm ohne Leibeserben zu hinterlassen, das Allodium Ritherche nahm nun Godwin von Valkenburg in Besitz, der es bei 16 Jahren behielt, nach welchen der König Conrad dasselbe ans Reich brachte. So weit der Annalist von Klostersrath, der zu diesen Zeiten lebte und schrieb.

Am 13. April 1111 wurde Heinrich V. durch den Pabst Paschal II. zu Rom zum Kaiser gekrönt. ¹⁾ Am Sonnabend vor Ostern 1112 war in Aachen und Umgegend ein Erdbeben. In diesem Jahre am 11. Kal. December bestätigte der Kaiser Heinrich V. der in der Urkunde der IV. genannt wird ²⁾ in Worms die durch seinen Vater geschehene Schenkung des Landguts Walhorn ³⁾ an die Marienkirche in Aachen und bestimmte, dass an dem Anniversartag seines Vaters von den Einkünften des gemeldeten Landguts ein Pfund als Recreation den Brüdern der gen. Kirche soll gegeben werden. ⁴⁾

Am 25. April 1122 bestätigte im Aachener Pallaste der Kaiser Heinrich V. die von seiner Grossmutter Agnes gemachte Schenkung eines Guts zu Sinzig an die Abtei Burtscheid. Bei den Zeugen war der Aachener Probst Arnold, der Dechant Hezzelo und der Aachener Judex (Vogt) Theodericus. ⁵⁾

In dem eben genannten Jahre gibt auf Verlangen des Kaisers der Bischof von Cambrai das Patronatrecht ger in seiner Dioces gelegenen Kirchen in den Villen (Dörfern) Filfurt, Rensch und Kuinci an die hiesige Marienkirche ⁶⁾ Der Kaiser Heinrich V. starb am 23. Mai 1125 zu Utrecht, und wurde in Speier begraben. In diesem Jahre war ein grosser Fruechtmangel. ⁷⁾

¹⁾ *Annal. aquen. l. c.*

²⁾ *Es hängt davon ab mit welchem Heinrich man dieselben zu zählen anfängt.*

³⁾ *In dem chronologischen Verzeichnisse der Urkunden ist in No. 61 Statt Harna ursichtig Rarna abgedruckt.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 18. N. 26.*

⁵⁾ *Günther cod. dipl. 1r Thl. pag. 194.*

⁶⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 18. N. 27.*

⁷⁾ *Annal. aquen. l. c.*

Auch in diesem Zeitraume fehlen noch die urkundlichen Beweise für die Geschichte Aachens. Die Einwohner- und Häuser-Anzahl hatte so zugenommen, dass man nach dem heutigen Begriff einer Stadt, Aachen damals diese Benennung füglich hätte beilegen können, obgleich Thore, Mauern und Gräben demselben noch fehlten, die sonst zu einer Stadt unbedingt erforderlich waren. Es lässt sich bestimmt annehmen, dass die nachherige Mittel- oder alte Stadt grösstentheils mit Häusern schon bebaut war. Auch muss schon eine königliche Zollstätte hier gewesen sein, obsehon die erste urkundliche Erwähnung derselben vom Jahre 1138 ist. ¹⁾

Das Band der Dienstmannschaft war bei allen Classen der Menschen dieser Zeit so allgemein eingerissen, dass dadurch die Freien vereinzelt dastanden, und mehre, die weniger vermögend und also unselbständiger waren, veranlasst wurden, eine nähere Schutzverbindung zu suchen. Daher begaben sich dieselben vom Lande in die königlichen Städte und Flecken, um unter dem Königsschutz sich allda anzusiedeln. ²⁾

Man nannte sie Leute des Königs (homines regis). Sie wurden Zinspflichtig und genossen das Hofrecht. Dadurch waren sie dinglich unfrei, und in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt geworden. Allein ihre freie Geburt verschaffte ihnen besondere Auszeichnungen und Ehreuvorzüge vor den Handwerkern, die noch ganz hörig waren.

Die gemeldeten frei gebornen Königsleute machten nun eine mittlere Classe zwischen den Pfalzministerialen und hörigen Handwerkern aus. Sie gaben sich vorzüglich mit dem Handel und dem Geldwechseln ab, einige bearbeiteten die edlen Metalle, wurden Künstler und trieben andere nicht gemeine Handarbeiten. Andere liessen die Feldmark durch Knechte anbauen, und Gärten und Weinbau anlegen. Diese Beschäftigungen machten nicht nur ihren täglichen Erwerb aus, sondern sie gelangten auch oft dadurch zum Wohlstande. Aus ihnen als den ältesten Bürgern wurden in der Folge die Schöffenstühle besetzt.

Als ihr nutzbares Grundeigenthum, ihr wirkliches Eigenthum geworden, wurden sie die Grundeigenthümer, welche die Gemeinde bildeten, zu der auch die in der Umgegend anässigen Ministerialen gehörten. Die Vorsteher der Gemeinde wurden nur aus der Classe der freien Leute des Königs gewählt; denn die Pflichten der Pfalzministerialen konnten sich nicht mit der Verwaltung der Gemeinde vertragen.

Hier wird auch die Hauptursache zu suchen sein, warum die Gemeinde den Zünften später entgegen gesetzt worden ist und dass man unter dem Worte Bürger (Burgenses) nur die Aeltesten und Angesehensten verstand.

Am Ende dieses Zeitraums wurde Aachen wie die Königsstädte von drei verschiedenen Classen von Menschen bewohnt, von den Pfalz- oder Domainen-Ministerialen, von den frei gebornen, aber dem Hofrecht als dinglich unfrei unterworfenen Leuten des Königs, welche schon eine Gemeinde bildeten, oder doch darnach strebten, und den Handwerkern, die noch als hörig unter dem Vogt standen.

¹⁾ S. *Geschichte der Abtei Burtscheid* pag. 214. *Urk.* 14

²⁾ Siehe vor Allen *Kindlinger Münstersche Beiträge* 2r Bd. Seite 130 *Nota c.*

Das Grundeigentum der Ministerialen, das sie durch die Erblichkeit ihrer Beneficien sich erworben, und das der Leute des Königs, das diese durch Abkaufung der auf ihren Grundstücken haftenden Lastungen und Zinsen frei gemacht, bereitete eine grosse Veränderung vor, die in dem folgenden Zeitraume sich nach und nach entwickelte.

Schon unter den Karolingern hat bestimmt das Weben der Wollenzeuge die erste Stelle des hiesigen Kunstfleisses eingenommen, durch die Zeiten sich vermehrt und verfeinert, besonders wurde hier ein dickes und sehr wolliges Tuch gewebt, das man Kersey nannte. Im 12ten Jahrhundert waren die Tuchmanufakturen hier und in Burtscheid zahlreich, so dass sie an letzterem Orte 1306 eine Zunft errichteten. ¹⁾ Bekanntlich waren die Tuchmanufakturen im 12ten, 13ten und 14ten Jahrhunderte in allen niederländischen Städten, also auch in Aachen überaus blühend.

Seit dem 11ten Jahrhunderte nannten auch die Könige, Stifter und der Adel ihre geschlossene Besitzungen *Curtes*, die aber in ihrem Umfange kleine Territorien bildeten, deren Hauptort *Curtis principalis* genannt wurde. Mit dem 12ten Jahrhunderte verlieren sich Namen und Einrichtung der *Curtes*, die Territorien erweitern sich und erhielten nun die Benennungen von Grafschaften und Burgen. Die Güter wurden Höfe oder Aemter (*Curiae*) genannt.

Der geschlossene Besitzthum (*Curtis* oder *Villa*) wurde seit dem 11ten Jahrhunderte auch *Curia* genannt.

Unter diesen standen die *Mansus* (*Mansi*) der zu dem Hauptgut Hörigen. Das Haus mit den übrigen Gebäuden und der eingeschlossene Raum machten die *Curie* oder den Hof aus. ²⁾

Der Wohnsitz eines Freien wurde Haus genannt, die Wohnungen der weniger Besitzenden oder *Litonen* (*Laten*) und Hörigen aber Häuschen, Hütte. In den Urkunden werden immer *domus* und *casa* unterschieden.

In der Regel besass ein Höriger nur einen *Mansus*. Daher *mansi cum casis*. Der Hauptbesitzer hatte mehre *Mansus*. Die *Mansionarien* und *Litonen* bildeten die Familie und gehörten zur *Curie*.

Mansus wurde auch für den geschlossenen Besitzthum in der *Villa* genommen, meistens aber für den angewiesenen Acker ausser der *Villa*, dessen Maass sehr verschieden war.

Die Benennungen *Curia* und Hof waren allgemein. Noch jetzt nennt man die Wohnung des Fürsten den Hof. ³⁾ Eben so bildete sich im Mittelalter, besonders in den Städten für jeden geschlossenen Raum der Ausdruck *Curia* (*area*) gleichbedeutend mit Hof.

Am 30. August 1125 wurde auf dem Felde zwischen Mainz, Hochheim und Erbenheim, Lothar, Herzog von Sachsen, zum König gewählt, und den 12 September durch den Erzbischof Friedrich von Köln in

¹⁾ *Geschichte der Frankenburg* pag. 133, *Urkunde 7 und 8*.

²⁾ *Daher heisst es in Urkunden: Curia domus et aedificia, fundus et area, oder curia et area, oder domus et area. Du Change Glossar. ist über Mansus weitläufig zu lesen.*

³⁾ *Auch der Bauer nannte die Wohnung des Edelmannes auszeichnungsweise den Hof, und sein eigenes Besitzthum seinen Hof.*

der Pallastkapelle Aachen gekrönt. Am 6. Januar 1127 feierte der König Lothar III. ¹⁾ das Dreikönigenfest in dem gen. Pallaste, und in dem folgenden Jahre am 10. Juni, Pfingsten, wo er in dem gen. Pallaste den Kanonikern des h. Servatius in Maastricht die Kirche zu Echt (Maseick) im Gau Maselant restituirte. Unter den vielen Zeugen dieser Urkunde war der h. Norbert, Erzbischof zu Magdeburg, Stifter des Prämonstratenser-Ordens.

Ein gewisser Benelinus ²⁾, der blind war, besass in dem jetzigen Kirchdorfe Baesweiler ³⁾ (Bastwillre) ein freies unabhängiges Landgut, über welches nur in Criminalfällen der Vogt, welcher von dem Grafen von Jülich den Bann besass, zu richten hatte, übrigens hatte weder ein Vogt noch ein Schultheiss über dasselbe etwas zu verfügen. Dieses Landgut (Predium) schenkte in den ersten Decennien des zwölften Jahrhunderts Benelinus an das hiesige St. Adalbertstift. Welches 1130 die obigen Rechte des Guts mit dessen Schenkung in eine Urkunde aufzeichnen liess. ⁴⁾

Im Jahre 1131 am 22. März d. i. am Sonntage Oculi in der Fasten hielt der König Lothar III. in Gegenwart des Papstes Innocentius II. in Lüttich einen grossen Hoftag, der Pabst aber eine Synode. ⁵⁾ Das Jahr darauf feierte Lothar das Osterfest im Pallaste Aachen. Hierauf zog der König am Ende des Jahres mit einem Heere nach Italien, ⁶⁾ traf am 30. April 1133 in Rom ein, ⁷⁾ und wurde am 4. Juni durch Papst Innocenz II. zum Kaiser gekrönt.

Am 4. nonas Augusti des gen. Jahres war in der hiesigen ganzen Gegend um Mittag eine solche totale Sonnenfinsterniss, dass man Mond und Sterne am Himmel sah, und die Erde von Thau nass wurde. ⁸⁾

Walram Herzog von Lotharingen und Limburg schenkte 1133 zu seinem, seiner Gemahlin, Kinder, und seiner Aeltern Seelentröste, an die Abtei Bartscheid 13. seiner Leibeigenen mit deren Kindern und Nachkömmlingen, welche von nun an verpflichtet waren, sobald sie das männliche Alter erreicht hatten, am St. Johann Baptist Tage auf den Altar in der Kirche zu Bartscheid jährlich zu opfern, jede Person 4 Denarien, welche verwendet werden sollen zum Unterhalt des Nacht-Lichtes in der Krankenkapelle, ging einer von diesen Leuten mit Tode ab, so mussten seine Erben dessen bestes Kleid an die besagte Kirche abgeben. Bei den Zeugen war der Vogt zu Aachen Tiricus ⁹⁾

¹⁾ Der Annalist von Klosterath ad an 1125 legt dem Lothar das grösste Lob bei.

²⁾ Dieser war vielleicht mit dem Benelinus, der in der Urkunde von 1029 vorkommt, (Geschichte der Abtei Bartscheid pag. 206, Urk. 6.) aus einer und derselben Familie?

³⁾ Kr. Geilenkirchen Aachen 4 Stunden nordwärts.

⁴⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 44. N 63 Das Annotatio in der Urkunde ist vielleicht die Ursache, warum ein mit der Geschichte des Mittelalters Unbekannter dieselbe für eine Notiz gehalten. Ueber diese Besitzungen des besagten Stifts zu Baesweiler wird in der Folge noch öfters die Rede sein. Im Jahre 1600 war das Predium in mehr als 110 Parzellen in Baesweiler, 3 unter Oidweiler und 12 Parzellen unter Beggendorf getheilt, die alle in Erbpacht gegeben waren. Noch im Jahre 1748 gab das Stift 12½ Morgen Ackerland alda in ciuem Stück in Erbpacht.

⁵⁾ Annal. Rodens. ad h. annua. Annal. aquen. l. c.

⁶⁾ Annal. aquen. l. c. Annal. Rodens. ad h. ann.

⁷⁾ Annal. aquen. l. c. Ann. Rodens. ad h. ann.

⁸⁾ Siehe Geschichte der Abtei Bartscheid, pag. 212. Urk. 12.

Am 1. Januar 1134 war der Kaiser Lothar III. im Pallaste Aachen, welches er aber nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, wieder verließ, nachdem er am Dreikönigen Tage die Schenkung der Hälfte des Dorfes (villa) Becuges am Geer- oder Jaar- (Jechoram, Jecker-) Bach unweit Maastricht am linken Maasufer durch den edlen Widichinus von dem Schlosse Sualemberg in Sachsen an das St. Jacob-Kloster in Lüttich bestätigt hatte. Unter den Zeugen waren der Probst der Pallastkapelle Aachen Hugo, und der Pfalzgraf Otto. ¹⁾

1135 wurden drei Jrlreher zu Lüttich eingezogen, von denen zwei ihre Lehre abschwuren, Einer aber, der von derselben nicht ablassen wollte, wurde lebend verbrannt. ²⁾ Die freie Frau Volburgis schenkte 1135 mit Einwilligung ihres Mannes, einen Weinberg in dem Dorfe Drotenshusen am Rhein, unweit Boppard, der Abtei Kornelinmünster, deren Abt damals war, Anno. ³⁾ Eine gewisse Frau Namens Senneheld, die dem Predium oder Curtis des St. Adalbertstifts in Vals bürger war, wurde in dem genannten Jahre durch den Probst des Stifts Richerus und den Vogt Giselbertus de Grales, von dem gemeldeten Gute des Stifts an das Stift selbst, transcribirt; so dass die Nachkömmlinge der Frau, es seien Knaben oder Mädchen, wenn sie zu den Mannbaren Jahren gelangt wären, jeder einen Denar auf dem St. Adalberts-Altare jährlich zu opfern verpflichtet waren. ⁴⁾

Am 22. März 1136 feierte der Kaiser Lothar III. Ostern im Pallaste Aachen. In diesem Jahre bestimmte der Abt von Kornelinmünster, Anno, die Jura, welche einem dasigen Abte, wenn er nach Selain kommen würde, das dortige Stift leisten müste. ⁵⁾ In diesem Jahre genehmigte der Kaiser im Pallaste Aachen, in welchem er das Osterfest feierte, das Vermächtniss eines edlen Teutschen, mit Namen Walther, an das St. Jacob-Kloster in Lüttich. Dieses bestand in zwei Allodien in den Villen Hagrin und Urechtich. Unter den Zeugen war der Pfalzgraf Otto. ⁶⁾

Am 22. September 1137 war Lothar zum letzten Mal im Aachener Pallaste. An diesem Tage verließ er dem berühmten Abt von Stablo und Malmedy Wibold ein mit goldenen Buchstaben geschriebenes Privilegium, in welchem es unter andern heisst: — Wir bestätigen vorzüglich die Besizung ⁷⁾ welche dieselbe (Abtei-) Kirche in Aachen hat, d. i. ein herrschaftliches Haus (domum indominicatam), eine herrschaftliche und freie Kapelle (Capellam indominicatam et liberam) 30 Häuser, von denen 25 neben einander von dem Hause, das dem Bischofe von Cambrai gehörte, bis an den Graben, und dem Theile des Weges, wo man zu

¹⁾ Cod. diplom. aqnen. pag. 67. N. 07. (im chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist unrichtig pag 64 gedruckt.)

²⁾ Annal. Rodens. ad h. ann. Annal. aqnen. l. c.

³⁾ Cod. diplom. aqnen. pag. 68. N. 05.

⁴⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 44. N. 04.

⁵⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 54. N. 80.

⁶⁾ Cod. dipl. aqnen. pag. 68. N. 98.

⁷⁾ Siehe oben Seite 51.

der Harduins-Brücke geht, gelegen sind, und an dem andern Theile des (gen.) Weges vor der besagten St. Aldegunde-Kapelle, 5 Häuser und 6 Bunder Land, die dort herum gelegen. ¹⁾

Die Besitzungen der bemeldeten Abtei in Aachen machten ein abgerundetes Ganzes aus, das west- und nordwärts der Weg umgab, von welchem der eine Theil, der nach der Harduins-Brücke gerichtet war, die nachherige Harduins- jetzige Hartmannstrasse, der andere Theil des Weges aber die St. Aldegunde-nachherige Ursulinerstrasse genannt worden ist.

Südwärts aber scheinen die gemeldeten Güter von einem Graben umgeben gewesen zu sein, über welchen die gem. Brücke führte, die ein gewisser Harduin hatte verfertigen lassen, und wo nach dem Jahre 1172 das Harduins-Stadthor gebaut worden ist. Vielleicht war dieser Graben als Wassergraben angelegt, um das hier niedrige Erdreich trocken zu machen, oder einen Theil des Paubaches aufzunehmen und abzuleiten.

Zu welcher Zeit die oben genannte Besitzung an die Abtei Stablo gelangt ist, lässt sich nicht bestimmt ermitteln. Nach den bei Martene und Durand ²⁾ abgedruckten und über Stablo und Malmedy sprechenden Urkunden sollte man glauben, dass die Schenkung derselben erst in der 2ten Hälfte des 10ten Jahrhunderts geschehen wäre. In der Urkunde Ludwigs des Frommen vom Jahre 814, mit welcher der Kaiser die Besitzungen der melreigen Abtei bestätigte, werden melre derselben, und unter diesen auch die der Abtei einverleibten Kapellen (Kirchen) genannt, ohne der Aldegunden Kapelle zu erwähnen. Ebenfalls wissen von derselben nichts die Güter-Bestätigungs-Urkunden der Abtei, durch Ludwig II. vom Jahre 874 und die des Kaisers Otto I. vom Jahre 950. ³⁾

Der Kaiser Lothar III. zog nun mit einem Kriegsheere nach Italien, wo er am 3. December 1137 bei Bredonnam uillam unweit Trient starb. Er wurde zu Königsutter begraben.

¹⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 74. N. 102.*

²⁾ *Collect. Ampliss. T. II. pag. 98—101.*

³⁾ *Martene l. c.*

Aachen unter den Königen des Hohenstaufischen Hauses.

Am 22. Februar 1135 wurde Conrad III. Herzog in Franken zu Coblenz zum König gewählt, und am 13. März am Sonntage halb Fasten durch den päpstlichen Legaten und Cardinal Teoduin unter dem Beistande der Erzbischöfe Arnold von Köln und Adalbert von Trier in der Hofkapelle Aachen zum König gekrönt. Die Ostern feierte Conrad in Köln am 3. April.

Von Köln aus ertheilte der König Conrad der Abtei Bartscheid ein schönes Privilegium, mit welchem er die Abtei befreite von aller Unterwürfigkeit, ausgenommen die dem König gebührende, und von jeder Abgabe, denn die Besitzungen der Abtei bestanden aus königl. und kaiserl. Schenkungen. Ebenfalls bestimmte der König, dass bei nicht Anwesenheit des Metropolitans der Stadt, der Erzbischöfe von Köln und Trier, und des Bischofs von Lüttich, der Abt von Bartscheid dem König oder Kaiser, wenn er zu seinem königlichen Sitz in Aachen kommen würde, entgegen reiten und ihn vor Allen empfangen, wie auch, wenn derselbe von Aachen abreiste, ihn begleiten müsse. So lange aber der König oder Kaiser in Aachen verweilen werde, soll der Abt mit den Seinigen bei Hofe speisen. Dieses soll aber an jedem Aufenthalts-Orte des Kaisers geschehen, er mag diesseit oder jenseit der Alpen gelegen sein, wohin Geschäfte halber der Abt sich begeben müsse.

Auch schenkte der König an die gen. Abtei drei Pfund an den Zoll zu Aachen, von denen sie aber zwei Pfund schon früher besass, obgleich der besagte Zoll durch seinen Grossvater, Heinrich III. auf Betreiben der Kaiserin Agnes der Abtei-Kirche selbst geschenkt worden war, für die Seelenruhe des Grafen Siegfrieds und dessen Mitgesellen, die für das Reich kämpfend in Sachsen erschlagen worden waren. Dagegen trat die Abtei an den König ab die Curtis Wil in dem Gau Ripuarien (Jülichgau) in der Grafschaft des Grafen Adalberts. 1) Bei den Zeugen war der Kapellan und Kanzler des Königs, der auch Probst der Hofkapelle Aachen war, Arnold. 2)

Am 10. April desselben Jahres restituirte in Köln der König Conrad der Marienkirche in Aachen, das derselben von Heinrich IV. geschenkte Gut Walaorn (Harax) und bestätigte ihr die Vogtei über dasselbe nebst den Vogteien, Lonzins und Mesch. Bei den Zeugen war der Pfalzgraf Wilhelm 3)

Am 8. Kal. Mai 1141 war in Aachen und Umgegend ein Erdbeben. 2)

1) *Geschichte der Abtei Bartscheid* pag. 214. *Urk.* 14.

2) *Cod. diplom. aqven.* pag. 19. N. 28.

3) *Annal. aqven.* l. c.

Dem Herzoge von Lotharingen und Limburg, Walram II. mit dem Beinamen Paganus folgte 1139 sein ältester Sohn Heinrich II. dem der König Conrad III. das Herzogthum Nieder-Lotharingen entzogen und dasselbe dem Grafen von Löwen, Godfried II. verliehen hatte.

Der Herzog von Limburg ging 1140 an, den Herzog von Löwen zu bekriegen, Godfried rückte mit einem zahlreichen Kriegsheere vor der Stadt St. Trond, und nachdem er sie eingenommen, zog er nach Aachen, den Sitz von Nieder-Lotharingen, sass hier hochfeierlich zwei Tage zu Gericht, liess sich die einem Herzoge von Lotharingen gebührlchen Geschenke geben und nahm die Einwohner in Treue und Pflicht. Die Aachener waren dem Herzoge von Limburg gewogen. ¹⁾

Um das Jahr 1144 entstand ein grosser Streit zwischen dem Herzog Heinrich II. von Limburg und Goswin Herrn von Valkenburg und Heinsberg. Nachdem der König Conrad III. dem Herzoge von Löwen das Herzogthum Nieder-Lotharingen verliehen hatte, versprach er dem Herzoge von Limburg schadlos zu halten. Zur nämlichen Zeit zog der König die Reichsgüter Gangelnt und Richterich, welche Goswin von Valkenburg so lange besessen, und als seine Länder betrachtete, ein ²⁾, und gab sie dem Herzoge von Limburg. Dieser wollte sich nun in Besitz derselben setzen, welches Goswin nicht zugeben wollte.

Der Herzog von Limburg nahm das Schloss Heinsberg ein, dass er zerstörte, und den Flammen preis gab.

Als aber beide Kriegführenden einsahen, dass sie durch den König hintergangen waren, machten sie nicht nur Frieden, sondern auch eine freundschaftliche Alliance. ³⁾

Der König Conrad III. ertheilte am 1. Januar 1146 einem gewissen Kloster in der Grafschaft Namür im Aachener Pallaste eine Urkunde ⁴⁾ und am 29. December dieses Jahrs dem Servastift in Mairtricht ebenfalls eine, in welcher bei den vielen Zeugen auch der Abt von Kornelimünster Anno, und der Pfalzgraf Hermann, sich befanden. ⁵⁾

In diesem Jahre war hier eine grosse Theuerung des Getreides, so dass eine Hungersnoth zu befürchten war, Der Aachener Scheffel (modius) Weitzen kostete 25 Solidi. Dazu richtete eine Feuerbrunst grossen Schaden an. ⁶⁾

Im Jahre 1147 liess Conrad auf einem Reichstage in Frankfurt seinen Sohn Heinrich zum König erwählen und am 30. März zu Aachen krönen, der aber schon 1150 starb.

Kaum war die Krönungsfeier vorbei, da traf auf seiner Reise der h. Bernard in Aachen ein. Am 6. Kal. November war von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eine Sonnenfinsterniss. ⁷⁾

¹⁾ Ernst, l. c. T. III. pag 83 — 91.

²⁾ Siehe Oben Seite 56.

³⁾ Ernst l. c. pag. 91. etc. *Annal. aquen.* l. c. *Annal. Rodens.* ad h. ann.

⁴⁾ Mastene, coll. amplis. T. I. pag. 799.

⁵⁾ Miraci l. c. pag. 180.

⁶⁾ *Annal. aquen.* l. c. ad h. ann. wo *Statt famas*, *comes unrichtig gedruckt ist.*

⁷⁾ *Annal. aquen.* l. c.

Conrad III. geshmigte Kal. April 1147 im Aachener Pallaste sowohl den Verkauf, mit welchem der freie Mann Baldericus sein Allodium Hoenbusch ¹⁾ verkaufte einem gewissen Ministerial der Aachener Kirche Namens Rodulfus und dessen Frau Ermentradis, als auch die Schenkung des Guts durch die gesagten Eheleute an die genannte Kirche. ²⁾

Das Jahr 1150 war überaus unfruchtbar an alle Arten von Früchten und Wein, worauf in dem folgenden Jahre eine grosse Hungersnoth folgte. ³⁾ Der König Conrad starb am 15. Februar 1152 zu Bamberg und wurde allda begraben.

Am 5ten März dieses Jahres wurde zu Frankfurt zum König gewählt Friedrich I., Sohn eines Bruders des Conrad. Er wurde am 9. März durch den Erzbischof Arnold von Köln zu Aachen zum König gekrönt ⁴⁾.

Der Probst der Domkirche zu Trier Godfried schlichtete 1153 den zwischen den Kanonikern der Aachener Kirche und dem Pfarrer zu Traben entstandenen Streit über ein Fuler Wein, welches der Pfarrer von Alters her der Aachener Kirche jährlich zu liefern hatte. ⁵⁾

Friedrich I. bestätigte am 5. December 1154 die Verordnung des Kaisers Lothars, dass kein Vasall sein Lehengut ohne Einwilligung des Lehnsherrn veräussern dürfe, und erklärte solche bisher geschehenen Alienationen für nichtig. Wenn aber unter dem Schein einer Investitur ein Lehengut alienirt wird, so sollen Käufer und Verkäufer das Gut verlieren, der Schreiber des Vertrags aber Amt und Hand, endlich wer aus Nachlässigkeit binnen Jahr und Tag keine Belehnung nachsucht, verliert das Lehengut.

Am 18. Juni 1155 wurde Friedrich I. durch den Pabst Adrian IV. in Rom zum Kaiser gekrönt. Am 6. Mai 1157 war der Kaiser Friedrich im Pallaste Aachen. In diesem Jahre liess der Bischof von Lüttich ein altes in der Jacobstrasse auf der Pau in Aachen gelegenes baufälliges Wohnhaus vom Grunde aus neu bauen. ⁶⁾ Der Papat Adrian IV. nahm in dem gen. Jahre die Marienkirche im Pallaste Aachen, derer Besitzungen, Güter und Würden in den Schutz des h. Petrus und des Seinigen. Dechant der gemeldeten Kirche war damals Richerus. ⁷⁾ Der Kölner Erzbischof Friederich zerstörte das Schloss Randerath. ⁸⁾

1158 im November nahen der Kaiser Friedrich I. die reisenden Studenten und Professoren in seinen Schutz, erlaubte ihnen auf den Hochschulen zu wohnen, befreite die Studenten von jeder andern Gerichtsbarkeit als der ihrer Professoren und des Bischofes im Studienort und befahl, dieses Gesetz unter die Kaiserlichen Constitutionen in den Titel, *Ne filius pro patre*, aufzunehmen.

¹⁾ Hohenbusch, Landgut, Pfarre Doveren, unweit Erkelenz.

²⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 20. N. 20.

³⁾ *Annal. aquen. l. c. ad h. annos.*

⁴⁾ *Annal. aquen. l. c.*

⁵⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 20 N. 30.

⁶⁾ *Chapeau. l. c. T. II pag. 105.*

⁷⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 31. N. 44.

⁸⁾ *Annal. aquen. l. c.*

1162 am 5. Juni nach Einnahme und Zerstörung der Stadt Mailand verließ der Kaiser der Stadt Genua einen sehr merkwürdigen und ausgelebten Freiheitsbrief, welchen Wilhelm der Vogt von Aachen Namens des Kaisers, beschwur. ¹⁾

1163 wurden auf Befehl des Kaisers Friedrich I. die Häuser der Ritter (militum) in Aachen zerstört, weil sie die Kanoniker der Marienkirche alda Amelius und Amelius und Lambertus verletzt und verwundet hatten, ²⁾

Die Pröbste der Aachener Kirche hatten gewisse der Probstei gehörigen Gefälle ohne Wissen des Kaisers an die Kanoniker der Kirche übertragen, welches 1165 mit Einwilligung des damaligen Probstes Otto, der ein Verwandter Friedrichs I. war, der Kaiser genehmigte und bestätigte, namentlich den Zehenten von Richterich. (Rithterca) ³⁾

Der Kaiser hatte einen allgemeinen Reichstag nach Aachen ausgeschrieben, auf welchem erschienen Erzbischof und Bischöfe, Aebte, Herzoge, Fürsten, Grafen und andere Grossen des Reichs, in grosser Anzahl. Als nun der Kaiser mit seiner Gemahlin und dem Hofe dort ebenfalls angelangt war, feierte man zuerst das Christfest, und dann schritt man am 29. December in der Pallastkapelle zur Eröffnung des Grabmahls Karls d. G., den der von Friedrich I., dem wirklichen Papste, entgegengesetzte Gegenpabst Paschal Heilig gesprochen hatte, um dessen Gebeine zu erheben. Zum immerwährenden Andenken dieser Feier liess der Kaiser über das (naehher vermeinte) Grabmahl Karls d. G. eine grosse, zierlich gearbeitete kostbare Krone aufhängen. ⁴⁾

Wibertus, Bruder des Kanoniker der hiesigen Kirche Stephan, bestimmt einer aus den hiesigen Königsleuten, der ein geschickter Künftler in Metall war, hat die Krone verfertigt, ebenfalls hat er sich um die Deckung der Kirche mit Blei, und die Erhöhung eines vergoldeten Kreuzes auf dem Glockenthurm verdient gemacht. Dazu schenkte er der Marienkirche zwei silberne Ampel und zwei Häuser, die der S. Foilan-kirche ⁵⁾ dicht angelegen waren. ⁶⁾ Der Kaiser beschenkte die Kirche reichlich.

Endlich sind wir zu der Zeitepoche gekommen, in welcher die urkundlichen Nachrichten über den königlichen Ort (so wird er noch in den Urkunden genannt) und die Stadt Aachen anfangen. Ehe wir aber mit deren Geschichte fortfahren, ist noch manches nachzuholen.

Die Ministerialen waren erblich zum Dienst verpflichtet, das eine Annerkennung der Staatsbürgerschaft in sich begriff, und der Würde der angesehensten Staatsämter ganz angemessen war. Die aus den Unfreien in die Classe der Ministerialen übergegangenen, wurden nun durch ein näheres Band mit der Person des Königs vereinigt. Traten politische Veränderungen ein, so gingen die Ministerialen mit dem Lande, gleich

¹⁾ Murat. *Antiq. Ital.* T. IV. pag. 253.

²⁾ *Annal. aquens. l. c. ad h. ann.*

³⁾ *Cod. diplom. aquen. pag. 21. N. 31.*

⁴⁾ *Ernst, l. c. T. III. pag. 136 etc.*

⁵⁾ Hier wird die S. Foilan-Kirche zuerst erwähnt, von der im 2ten Bande ein Mehres.

⁶⁾ Siehe das von mir herausgegebene *Necrologium Eccl. B. M. V. Aquen. 1830 pag. 18.*

die Beamten unserer Zeiten, an den neuen Herrn über. Der rohe Zustand jener Zeiten, erlaubte nicht sein Amt freiwillig niederzulegen, weil aus der ungebildeten Masse des Volkes ein Staatsdiener sich nicht so leicht creszen liess. Die nammehr entstandenen Fürsten hatten auf ihren Erbgütern ebenfalls Ministerialen, deren Ansehen mit der erhöhten Würde des erblich gewordenen Oberhanpts einer Provinz stieg. Bald erhielten die Landesministerialen des Fürstenstammes, das die Königswürde erlangt hatte, denselben Einfluss, welchen in früheren Zeiten die fränkischen Ministerialen behauptet hatten.

Das Kammergut der Karolinger ward, wie schon oben bemerkt ist, Reichsdomäne, aber die jeder Reichspfalz (oder Pallaste, königlichen Villae etc.) zugetheilten, und seit vielen Generationen dieselben bewohnenden Ministerialen waren in einen genaueren Verein mit dem Orte ihrer Wohnung, und dem wandernden Hofe des Königs oder Kaisers Regenten. Daher betrachteten sie das Band ihrer Pflichten gegen denselben weniger verbindlich. Römerzüge und Kreuzfahrten, vorzüglich aber, Vorliebe jedes Königstammes für seine angeerbte Provinz, machten, dass viele Reichspalzen von den Königen seltner besucht wurden, daher es den Ministerialen möglich wurde, die Verwaltung der Kammergüter zu missbrauchen, manches als Eigenthum sich zuzueignen und die Grenze ihrer amtlichen Befugnisse zu überschreiten.

Die Ministerialen der hiesigen Pfalz waren theils aus dem Dynasten-Stande, theils aus dem niedern Adel. Diese Dynasten waren durch frühere königliche Verleihungen die ältesten Grundeigenthümer auf dem fiscalischen Boden des Pallastes Aachen und der dazu gehörigen Villen. Die Ministerialen des niedern Adels waren aus den freien Gutsbesitzern entstanden, welche sich in königlichen Diensten begeben hatten. Ihre Besitzungen waren theils dienstlichen, theils Eigenthum, auf welchen sie wohnten.

Da die Gerichte sowohl über die Ministerialen, als auch über die Freien schon in den frühesten Zeiten durch das Zusammenleben erforderlich waren, so müssen auch die Schöffenstühle viel älter als die Stadtmagistrate sein. Es ist schon oben erwähnt worden, dass der Schultheiss oder Vogt, mit Beziehung der Schöffen über die freien Einwohner richtete.

Die Schöffen sind eine von den Franken herkommende Einrichtung. Schon im Jahre 788 wird der *Advocatus* und die unter ihm stehenden *Scabini* erwähnt. ¹⁾ Die Schöffengerichte müssen als frühzeitig bestehend angenommen werden. Bei Besetzung dieser Stellen empfahl schon Karl d. G. 809 die vorzüglichste Auswahl. ²⁾ Daher nur die angesehenern Einwohner des Ortes, als die ältesten Grundeigenthümer zu denselben erwählt wurden. Auch mussten die Schöffen von freier Abstammung sein.

Die Zahl der Schöffen war Anfangs auf sieben festgesetzt. ³⁾ Ludwig der Fromme aber setzte sie 819 auf Zwölfe. ⁴⁾ Seitdem wurde die Zahl sieben als diejenige betrachtet, unter welcher kein Schöffenstuhl als gültig besetzt angesehen werden konnte. Die Schöffen wurden mit Zuziehung der Einwohner

¹⁾ *Baluzius l. c. T. I. pag. 250.*

²⁾ *ibid. T. I. pag. 466 und 472.*

³⁾ *ibid. T. I. pag. 304.*

⁴⁾ *ibid. pag. 605.*

des Ortes nach dem Inhalt der Capitularien erwählt, ¹⁾ und zwar von den *missis dominicia* mit Einwilligung der Gemeinde. Als Beisitzer der Stadtgerichte wurden sie aus der Gemeinde der Bürger erwählt. Da aber die Schöffen selbst am besten beurtheilen konnten, wer von der Gemeinde des Ortes brauchbar zu dieser Stelle war, ist die an vielen Orten aus der ältesten Zeit herkömmliche Ergänzung der Schöffenstühle durch die eigene Wahl ihrer Mitglieder entstanden.

In den frühesten Zeiten, in welchen die Volkzahl noch gering, und die öffentlichen Verhandlungen einfach, waren die aus den Angesehensten der Einwohner erwählten Schöffen, zugleich der älteste Gemeindevorstand, und besorgten neben den Gerichtssitzungen die Gemeinde-Angelegenheiten; denn sie besaßen das Zutragen derselben. Wie diese sich aber vergrösserten, wurde es erforderlich, Rathmänner (*consules*) anzuziehen, welche den Stadtrath bildeten. Dieser machte in den königlichen Städten eine Unterbehörde aus, die anfänglich von den höhern Beamten gedollet, und zur Erleichterung der Geschäfte begünstigt, später aber durch verjährtes Herkommen, ein gesetzliches Dasein erhielt, und mit dem wachsenden Wohlstande der Gemeinde, an Wichtigkeit und Einfluss zunahm, nun strebte er diese zu erweitern, und sich von den höhern Beamten unabhängiger zu machen.

Gleichwie nun die städtischen Einrichtungen und Angelegenheiten aus dem Zusammenleben der Einwohner und der Verfeinerung des geselligen Lebens entstanden, und sich vervollkommneten, musste dieses auch mit der Municipalverfassung gleichen Schritt halten. Diese entstand aber nur allmählig, daher das Herkommen der Grund der Städteverfassungen geworden ist, welche über die Entstehung derselben keine Privilegien, sondern nur eben dieses Herkommen aufzuweisen haben, wodurch die oberste Staatsgewalt dieses längst bestandene Herkommen bestätigte und gesetzlich anerkannte. Das Bedürfnis der früheren Bewohner gab die Formen, und entwickelte die Grundsätze der Stadtregierung, die auf dem vaterländischen Boden entstanden ist.

Alles das bisher im allgemeinen Gesagte auf den Ursprung des Aachener Municipalregiments anzuwenden, muss den Beweis liefern, dass das Dasein des uralten hiesigen Herkommens, welches zwar durch keine Anordnung eingeführt, sich doch in allen Urkunden ²⁾ als längst bestehend zeigt.

Die 14 Schöffen, obgleich als Beisitzer des Gerichtes, erscheinen in allen städtischen Angelegenheiten, als die ersten des Municipalrathes. Sie machten die erste Abtheilung desselben aus, gingen im Rang den andern vor, und standen an der Spitze der Verwaltung. Aus ihrer Mitte wurde nach dem ununterbrochenen Herkommen der erste oder ältere Bürgermeister, der anfangs der einzige Obvorsteher der Gemeinde war, erwählt. Ein Beweis; dass die Schöffen den ältesten, ursprünglichen Stadtrath ausmachten.

Hierin ist auch der Gebrauch des Schöffenanlaits oder des den Schöffen ehemals anschliesslich zustandenen Rechtes Baubesichtigungen vorzunehmen, zu suchen, welches sie in vorigen Zeiten persönlich

¹⁾ *ibid.* Tit. I. pag. 466 und 472.

²⁾ Die des zweite Band enthalten wird.

ausübten, nachher aber ein Gegenstand der Verhandlungen des versammelten Schöffenstuhls wurde, als die Baupolizei ein Zweig der Verwaltung des Stadtrathes geworden war.

Das Recht der Ergänzung der Schöffen durch eigene Wahl des Schöffenstuhls, ist gleichfalls ein uraltes Herkommen.

Als die Gemeinde-Geschäfte sich vermehrten, sahe man sich veranlasst beisitzende Rathsmänner zu nehmen, welches hier mit dem Anfange des 12ten Jahrhunderts geschehen sein wird. Vermuthlich hat man deren so viele genommen, als Schöffen waren, nämlich 14, aus welchen man in späterer Zeit (in der Mitte des 14ten Jahrhunderts) den zweiten Bürgermeister wählte, und so wird der Erbrath aus zwei Bänken, die der Schöffen, und die der Gemeinde, bestanden haben. ¹⁾

Die zweite Classe der hiesigen Einwohner d. i. die persönlich freien Königsleute machten eigentlich den Körper der Gemeinde, oder der Grundeigenthümer aus. Aus ihnen wurde der Schöffenstuhl und der Rath besetzt.

Der steigende Wohlstand dieser Classe entstand aus verschiedenen Quellen, vorzüglich aus den Tuchmanufacturen und dem Handel. Durch Einwanderung der Gutsbesitzer des platten Landes in die Städte vermehrte sich die Zahl der Landeigenthümer. Die Könige, welche die Städte als Gegengewicht gegen die Fürsten zu erheben suchten, begnadigten denselben mit Privilegien, welches besonders unter Friedrich I. der Fall gewesen ist.

Am 8. Januar des Jahres 1166 ertheilte Friedrich I. einen feierlichen Bestätigungs- und Freiheitsbrief für die Kirche und den königlichen Ort Aachen bei Gelegenheit der in derselben gefeierten Erhebung und Solignsprechung Karls d. G., nebst Einschaltung eines Karl d. G. zugeschriebenen (aber unächtigen) Privilegia mit anhangender goldener Bulle, das sich aber hier nicht mehr vorfindet.

An dem folgenden Tage des genannten Jahres verließ der Kaiser dem königlichen Orte Aachen zwei Jahrmärkte, jeden von 14 Tagen, von denen einer am ersten Sonntage in der Fasten, der andere aber acht Tage vor Michaelis anfang, nebst Zoll- und anderer Abgaben-Freiheit für die, die Jahrmärkte besuchenden Käufer und Verkäufer. Auch ließ Friedrich hier eine Münzstätte ²⁾ errichten, in welcher Münzen geprägt wurden von 24 Soliden, die an Werth 12 Kölner Soliden gleich waren. Auf einer Seite dieser Münzen war das Bildniß Karls d. G., mit der Umschrift seines Namens, auf der andern aber das des Kaisers mit der Umschrift dessen Namens. Den Mißbrauch, der damals bei dem Aachener Volke Statt fand, sich von einer Verläumdung, oder einer andern Sache, derer man beschuldigt wurde, durch Aufheben eines Strohhalmes von der Erde zu reinigen, wenn er aber denselben gleich nicht finden konnte, dadurch der ihm zur Last gelegten Sache überwiesen zu sein, hob der Kaiser auf, und verordnete, dass jedem an

¹⁾ Von der Fassung und Einrichtung des alten oder sogenannten Erbraths der Stadt Aachen, welcher mit dem Jahre 1450 eingegangen ist, findet sich weder in den Chroniken der Stadt, noch in alten Schriften etwas aufgezeichnet.

²⁾ Diese wird wohl die alte Münzstätte sein, derer im *Necrologium Eccl. B. M. F.* Erwähnung geschieht.

dem hiesigen königlichen Orte erlaubt sei, jeder ihm zur Last gelegten Sache sich zu entledigen, wenn er aufrecht stehend mit seiner Hand auch das Kleinste von seiner anhabenden Bekleidung abnähme. Ferner bestimmte er, dass jede Münze nach ihrem Werthe in Aachen circuliren solle. Endlich erlaubte er den Kaufleuten von Aachen ausserhalb der Münzstätte und derer Bedaehung Geld zu wechseln. ¹⁾

Der Kaiser Friedrich I. that dem Schultheis, dem Vogte, den Schöffen und der ganzen Aachener Bürgerschaft kund, dass er das Cistercienser-Kloster auf dem Berge bei Aachen und dessen Besitzungen unter seinen Schutz genommen, und befahl ihnen dasselbe zu schützen ²⁾

Ebenfalls befahl der Kaiser den Besagten dem gem. Kloster-Antheil an den Schlag-Wald, welcher allen im Bann von Aachen Wohnenden gemeinschaftlich war, zukommen zu lassen, obgleich dasselbe vorher kein Recht an den Wald gehabt habe. ³⁾

Im Jahre 1168 gaben der Probst Richerus und das Kapitel des hiesigen S. Adalbertstifts ihren Weinberg Hüne zu Jangelheim, in einen Pacht von 2½ Fuder Wein lebenslänglich einem gewissen Wigandus, nach dessen Absterben aber sollen dessen Erben dem Stifte liefern jährlich 3 Ahmen. ⁴⁾

Des Kaisers fünfjähriger Sohn, Heinrich VI. wurde am 6. Juli 1169 zu Bamberg zum römischen König erwählt, und am 15. August von dem Erzbischof von Köln Philipp in Aachen gekrönt. ⁵⁾

1171 versetzte Godfried III., Herzog von Lotharingen, Herstatt, das ihm des Herzogthums wegen gehörte, mit Bewilligung des Kaisers an den Bischof von Lüttich Rudolf, für 300 Mr. Silber. Am 29. September des gem. Jahrs beukundete der Kaiser in Lüttich, dass der Bischof Rudolf die Pfandschaft der villa Herstatt seinem Stiftscapitel übertragen habe. ⁶⁾

Im Jahre 1172 versprachen die Aachener eidlich auf Ermahnen des Kaisers, die Stadt in vier Jahren Zeit mit einer Mauer und einer Ringmauer zu befestigen. Auch wurde das Schloss Berenstein mit Festungswerken versehen. ⁷⁾ So ward nun Aachen im eigentlichen Sinne eine Stadt, vor der doch besonders an den Landstrassen sich noch mehre einzelne Häuser befanden, die bald Vorstädte bildeten, welche man seit dem 14. Jahrhunderte ebenfalls anfang mit Mauern, Gräben und Thoren zu versehen.

Eine Menge Urkunden, die der zweite Band enthalten wird, weisen nach, dass die obige auf Befehl des Kaisers mit Mauern, Gräben und Thoren versehene Stadt, nur die alte innere Stadt verstanden wer-

¹⁾ Cod. dipl. aqun. pag. 37. N. 31.

²⁾ Cod. diplom. aqun. pag. 38. N. 32.

³⁾ Cod. dipl. aqun. pag. 39. N. 33. Da beide Urkunden ohne Datum, ist auch nicht zu bestimmen, in welchem Jahre sie erlassen worden sind.

⁴⁾ Cod. dipl. aqun. pag. 45. N. 65.

⁵⁾ Annal. aqun. ad h. ann. l. c.

⁶⁾ Chapeau T. II pag. 120.

⁷⁾ Annal. aqun. ad h. ann. pag. 72.

den kann. Meyer in seinen Aachenschen Geschichten ¹⁾ von Vorurtheilen befangen, hatte weder die *Annales aquenses* gesehen noch die dazu gehörenden Urkunden, daher er nach seiner Art ins Blaue schrieb,

Der Probst Richerus und der Dechant Everelinus des St. Adalbertstifts machten 1173 bekannt, dass der Probst der Doukkirche in Lüttich, 24 Boudre Ackerland, die ihrem Stifte gehörten, und in dem Dorfe Anesch ²⁾ gelegen waren, von dem Theoderich von Vileir mit ihrer Bewilligung für 21 Mr. in Vadimonim erhalten habe. ³⁾

Der Probst der Aachener Kirche, Hugo Graf von Spothheim, der auch Dechant des Domstifts in Köln war, und 1137 zum Kölner Erzbischof ernannt wurde, indess 4 Wochen nach seiner Ernennung zu Melfi in Italien starb, hatte den Zehenten zu Richterich, welcher der Probstei gehörte, an die Brüder der genannten Hofkapelle abgetreten. ⁴⁾

Ein gewisser Ritter, Namens Philipp, dessen Vater diesen Zehenten von der Aachener Kirche inne gehabt, hatte denselben in Pachtung und zwar lebenslänglich von dem Capitel der Kirche, anfangs für einen Jahrpacht von 16 Molien Weizen, dann aber für 20 dgl. Modien, die er auf den Fruchtspeicher des Stifts liefern musste, 1173 zahlte er für denselben 14 Modien Roggen, versprach aber in der Zukunft 20 dgl. Modien Roggen zu liefern. Von dem Hofe Crombach gab der Abt von Klosterrath dem gem. Stifte jährlich 3 Modien Weizen und eben so viele Roggen. Die Frau des obigen Ritters, Heilwidis hatte aus ihrem Vermögen 30 Soliden zu dem Zehenten geschenkt. Bei der darüber statt gehaltenen Verhandlung waren als Zeuge der Dechant der Aachener Kirche, Stephan, der Probst des St. Adalbertstifts und Kanoniker an der Hofkapelle Richerus, der Scholaster Werimbertus, der Sänger Heinrich, der Vicedechant Gerard mit den andern Brüdern der gem. Kirche. Der Aachener Schultheiss Arnold u. s. w. ⁵⁾

Im Jahre 1174 feierte der Kaiser Friedrich in dem Pallaste Aachen Ostern, und schlichtete einen Streit, der über die im Hennegau gelegenen und oben Seite 9 ⁶⁾ genannten Güter Hrinio, Hriniole und Chüinegas mit der Kirche in Unalderiego, Achiniagas und Altoporto, welche in der Urkunde Lothars von 844 ⁷⁾ geschrieben werden Hrinio, Hriniole, Kuineias, Unaldriaco, Aginiagas und Altoporto, zwischen dem hiesigen Marienstifte und der an der Sambre gelegenen Abtei Hautmont entstanden war, und bestätigte den darüber zwischen beiden Parteien eingegangenen Vergleich, mit welchem das Münsterstift seine Be-

¹⁾ Seite 261 etc.

²⁾ Fielleicht Ana unweit Lüttich.

³⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 54 N. 81.

⁴⁾ Beck *aquiagrannum* pag. 30, wo das Jahr seiner Ernennung zum Erzbischof unrichtig 1158 angegeben ist. Siehe über diesen Zehenten Cod. diplom. aquen. pag. 21. N. 51.

⁵⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 69. N. 99.

⁶⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 1. N. 1.

⁷⁾ Cod. dipl. aquen. pag. 2. N. 2

sitzungen in den Pfarrdörfern Beng und Chiweneis ¹⁾ an die gen. Abtei gegen einen jährlichen Zins von 10 Kölner Marken unter gewissen Bedingungen abtrat. ²⁾

In dem obigen Jahre genehmigte der Kaiser Friedrich I. die Abtretung der Schultheissen-Ernenennung zu Traben, und Kesselheim durch den Probst der Aachener Kirche, Otto, Vetter des Kaisers, an die Kanoniker der besagten Kirche, doch mit dem Beding: dass der Wein, welcher von den beiden Schultheissen dem Probste jährlich geliefert worden war, von nun an die Kanoniker demselben geben sollen, nämlich 6 Fuder 4 Alm und 1 Mr. in Silber von Traben, von Kesselheim und Winningen aber 5 Fuder 1 Altm und 1 Mr. ³⁾ Dechant der Aachener Kirche war Stephan.

1180 verurtheilte der Erzbischof von Trier den Pfarrer zu Traben dem Marienstift in Aachen das von jeher demselben schuldige Fuder Wein Aachener Masses jährlich verabfolgen zu lassen. ⁴⁾ Derselbe Erzbischof schlichtete in dem gen. Jahre zwischen den Brüdern der Aachener Kirche und den Mönchen der Abtei Corvei des Zehenten in Traben wegen entstandenen Streit zum Behufe der erstern. ⁵⁾

Im Jahre 1185 übergaben Godfried Herzog von Lotharingen und seine Söhne ein waldiges Landgut (area) zu Tiliz bei Herstatt in die Hände des Königs Heinrich, der dasselbe der Aachener Kirche schenkte. ⁶⁾ In beiden Urkunden waren unter den Zeugen Conrad, Probst des St. Adalbertstifts und der Aachener Vogt Wilhelm. Der Herzog von Lotharingen hatte das Landgut vom Reiche erhalten.

Im Jahre 1189 traf der Probst des St. Adalbertstifts Conrad, mit seinen Mitkanonikern eine Uebereinkunft in Betreff der Güter des Stifts, in Seeland und Südholland, zu Umere, Dhieste, Waldrich und was dazu gehörte. Der Probst überliess seinem Stifte gegen 3 1/2 Mr. jährlich den ganzen Genuss dieser Güter. Ferner wurde bestimmt: Wenn nicht eine General-Ueberschwemmung derselben eintreffen würde, in welchem Falle diese Güter nichts zahlen könnten, dann soll er, wenn die Vögte ihre jura erhalten hätten, von dem, was übrig blieb den 3ten und die Kanoniker zwei Theile erhalten, wenn aber eine partielle Ueberschwemmung oder ein anderer Unfall sich zutragen würde, so dass die Kanoniker ein Drittel der Einkünfte verlören, soll der Probst von seiner jährlichen Pension nur 2 Theil, wenn aber der Verlust der Kanoniker die Hälfte betrüge, soll der Probst auch nur die Hälfte seiner Pension erhalten. Dazu kamen noch die kostspieligen Unterhaltungen der Deichen. Hieraus kann man leicht schliessen, von welchem Werthe die Güter des Stifts in Seeland waren. ⁷⁾

Dass die Abtei Burtscheid bei ihrer Translocation von dem Salvatorberge nach Burtscheid ihren Antheil

¹⁾ Chinay?

²⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 22. N. 33.*

³⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 21. N. 32.*

⁴⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 23. N. 34.*

⁵⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 24. N. 35.*

⁶⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 25. N. 36 und 37.*

⁷⁾ *Cod. dipl. aqun. pag. 55. N. 82.*

an die gen. Güter in See- und Süd-Holland an das St. Adalbertstift übertragen habe, es sei nun aus Dankgefühle der Bemühungen wegen, welche dessen Probst Sibodo bei jener Sache ihnen geleistet habe, oder auf einem andern Wege, hat seine Richtigkeit; denn seitdem werden dieselben bei den Besitzungen der Abtei nicht mehr aufgeführt. Eben so richtig ist es, dass diese Güter nicht auf einmal sondern nach und nach von dem Meere verschlungen worden sind, wie in der Folge noch gezeigt werden wird. In meiner historischen topographischen Beschreibung von Aachen ¹⁾ die man nun zu einem wichtigen historischen Werk scheint machen zu wollen, habe ich bona fide Meier in seiner Aachenschen Geschichte ²⁾ nachgeschrieben, der wichtigere Gewährsmänner für sein Gesagtes anführt als ein Pontanus ³⁾ und einem von den Geschichtsforschern nicht geachteten von Schlichterhorst Werk. ⁴⁾ Beide haben eine Geschichte von dem Herzogthume Geldern geschrieben, aber keine von Süd holland und Seeland, die nicht in ihrem Bereiche gelegen waren. Warum führte man nicht an, die Cronycke van Seeland, ⁵⁾ Bondam, Matthaci veteris aevi Analecta ⁶⁾ u. a. wichtige Schriftsteller, die über Seeland und Holland geschrieben haben.

In dem gemeldeten Jahre 1189 erhielten der besigte Probst des St. Adalbertstifts, Conrad zum Nutzen der Armen in Olue und Soiron und Wiggerus von Wegge die Vogtei der besagten Dörfer in Pfandschaft von Waggerus für 31 Mr. auf zwei feste Jahre, wenn aber, Waggerus in dieser Zeit mit Tode abgehen würde auf drei feste Jahre, dann würde es dessen Erben frei stehen dieselben jährlich einzulösen. Der Probst legirte von diesen Marken 16 dem gen. Stift. An diese Pfandschaft nahmen mit dem Probsto noch Theil Cono und dessen Sohn Gerard von Aachen. Zeugen dieser Sache waren die Schöffen von Aachen, Theodericus de Lennecha (Linnich) Simon de monte (von dem Berg) und Gerard von Aachen u. a. ⁷⁾

Der Kaiser Friedrich I. starb auf einem Kreuzzuge in dem Flusse Seleph in Klein Asien und wurde in Tyrus begraben. Sein Sohn und Nachfolger am Reiche Heinrich VI., der am 15. August 1169 in der hiesigen Palastkapelle zum Könige gekrönt, und den 20. Mai 1184 auf Pfingsten in Mainz wehrhaft gemacht worden war, ehelichte am 27. Januar 1186 in Mailand die Constanze, Erbin von Sicilien. Heinrich VI. wurde am 15. April in Rom durch den Palst Coelestin III. zum Kaiser gekrönt.

Der Abt Gerlaeus von Siegburg und der Dechant der Aachener Kirche Courad, machten 1191 eine Uebereinkunft in Betreff des 9ten Theils der Einkünfte von Flatten und Muffendorf bei Bonn. ⁸⁾ Die Abtei Siegburg war verpflichtet für diesen neunten Theil dem aachener Dechanten jährlich zu geben zwei Kölner Marken in Geld, zwei Pfund Pfeffer, zwei wilde Gänse oder Enten ⁹⁾ oder vier Denarien etc.

¹⁾ Köln 1829, Seite 49.

²⁾ Seite 278.

³⁾ *Historia gelric. Herdor.* 1630.

⁴⁾ *XIV. Bockers van de Gelderse Geschiedenissen T. Arnhem* 1659.

⁵⁾ 1551.

⁶⁾ *Hug. conut.* 1738. 5 Tomi in 4to.

⁷⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 55. N. 83*, wo statt 1180 1197 unrichtig gedruckt ist.

⁸⁾ *Cod. dipl. aqnen. pag. 4 N. 5.*

⁹⁾ *Cyroteca i. e. circotha pro chirotheca. Du cange glossar.*

ebenfalls musste die Siegburger Kirche den Dechant jährlich drei Tage und Nächte mit seiner Begleitung von 10 Berittenen bewirthen. Für dieses Alles soll in Zukunft die Abtei Siegburg dem besagten Dechanten jährlich zahlen 8 Mr. Zeugen dieses Aktes waren der Singsänger der Aachener Kirche Heinrich, der Scholaster Werenbertus u. a. 1)

Am 6. idus Junii 1191 bestimmte der Kaiser im Lager bei Neapel, dass von den Gütern der Aachener Kirche zu Sinzich die Kanoniker zwei Theile und der Probst einen Theil erhalten sollen. 2)

Am 4. nonas Octobris 1192 verzichteten vor dem Kaiser und dessen Bruder Philipp, Probst der Aachener Kirche, zu Sinzich Wilhelm und Volkundus von Sintze auf das dasige Schultheissen-Amt und dessen Rechte zum Nutzen der Aachener Kirche. 3)

Obgleich die Leute von St. Adalbert (homines S. Adalberti) zu den allgemeinen Lasten der Stadt Aachen das Ihrige beitrugen, so wollten doch die Aachener ihnen keinen Genuss an die Waldungen, den Weidgang und andere Gemeinde-Güter gestatten, weil sie vom Reiche dem sogenannten Stift waren übergeben worden und eigentlich nicht mehr zu der Gemeinde Aachen gehörten. Daher befahl der Kaiser am 4ten nonas Novembris 1192 von Sinzich aus, der Gemeinde der königlichen Stadt Aachen, den Leuten des h. Adalbert, sowohl Geistlichen als Weltlichen denselben Antheil an die Waldungen, den Weidgang u. s. w., den sie vom Reiche genösse, zukommen zu lassen. 4)

In dem Jahre 1192 schenkte der damalige Dechant der Marienkirche in Aachen und Probst des St. Adalbertstifts Lei Aachen Conrad, seine Besitzungen, die er zu Connesdorp bei Sinzich gekauft hatte, zu seinem und seiner Aeltern Seelentrost, den Kirchen der beiden ebengenannten Stifter, und der Abtei Bartscheid, mit allen Rechten, die er an diese Güter besass, doch behielt er sich lebenslänglich vor, eine Jahr-Rente von einer halben Mark. Nach seinem Absterben soll ein zeitlicher Dechant des Adalbertstifts diese Güter verwalten und Sorge tragen, dass an seinem Jahrgedächtniss der Marienkirche eine Mark, der Adalbertkirche eine halbe und der Abtei Bartscheid ein Viertel Mark gegeben werden, das Uebrige könne er nach seinem Belieben verwenden.

Die Güter bestanden in Baumgarten, Gärten, Wohnung, Scheune, und einem Morgen Weinberg zu Sinzich, einem zu Westheim und 1½ zu Königsdorf, ferner 39 Morgen Ackerland, 5 Morgen Busch, und 2 kleinen Wiesen. Dieser Bestimmung waren gegenwärtig von Seiten der Marienkirche: der Singsänger Heinrich, der Scholaster Werenbert, der Kellner Heinrich, der Kämmerer Nicolph u. a. Kanoniker, von Seiten des Adalbertstifts: dessen Dechant Hermann, der Magister Heinrich etc. 5)

1) Cod. dipl. aquen. pag. 26. N. 38.

2) Cod. dipl. aquen. pag. 27. N. 39.

3) Cod. dipl. aquen. pag. 36. N. 30.

4) Cod. dipl. aquen. pag. 46. N. 67.

5) Cod. dipl. aquen. pag. 27. N. 40.

Gerard Graf von Abre hatte unrechtmässige Zölle zu Eckendorf ¹⁾ und zu Rudenberg errichtet, welches er am 14. Kal. Maij 1194 in dem Pallaste Aachen in Gegenwart des Kaisers Heinrich VI. gestand, und versprach, dass er in Zukunft keinen Zoll von den Aachener Kaufleuten und Bürgern des Reichs an beiden Orten weder fragen noch nehmen wolle. Bei den Zeugen war der Aachener Probst Conrad. ²⁾

1196 gab das St. Adalbertstift in einen Erbpacht von 20 Mitrn. Frucht und 4 Kölner Soliden in Geld seine Mahlmühle zu Erlenheim. Von Seiten des Stifts waren gegenwärtig der Probst Conrad, der Dechant Hermann, der Küster Reimerus, der Sänger Engelbert, der Pfarrer des Stifts Heinrich, der Magister des Stifts Heinrich, der Kellner Nicolas u. s. w. ³⁾ Der Kaiser Heinrich VI. starb am 28. September zu Messane in Sicilien und wurde zu Palermo begraben.

Der Bruder des verstorbenen Kaisers, Philipp Herzog von Schwaben, und der Herzog von Braunschweig wurden zugleich von zwei Parteien im Reiche zum König gewählt. Philipp, der die Reichs-Insignien in Händen hatte, liess sich am 15. August 1198 durch den Erzbischof von Tarantaise in Savoyen zu Mainz zum König krönen; Otto aber; dem der Erzbischof von Köln Adolf gewogen war, eilte mit einem zahlreichen Heere nach Aachen. Die Aachener, an dessen Stifskirche Philipp Probst gewesen war, hielten es mit demselben. Aachen hatte ausser den Bürgern eine schwache Besatzung von 300 Mann unter dem Befehle des jungen Herzogs von Limburg Walram.

Otto ging am 19. Juni 1198 die Belagerung Aachens an. Die Besatzung vertheidigte zwar die Stadt tapfer, besonders fügten die Bogenschützen dem Belagerungs-Heere vielen Schaden zu, allein sie sahen sich doch endlich genöthigt zu capituliren, und erlitten freien Abzug, worauf Otto am 4. Juli von dem Erzbischofe von Köln in der Pallastkapelle gekrönt wurde. Hierüber liessen Otto und seine Anhänger einen Bericht an den Papst ergelen, welchen unter andern unterschrieb der Abt von Korneli-Münster, Gerard ⁴⁾

Der junge Herzog von Limburg Walram war von dem Könige Philipp mit dem belestigten Schlosse Bernstein bei Aachen belehnt worden, in dessen Belehnung ihn Otto nach Eroberung der Stadt bestätigte. als aber nachher der Erzbischof von Köln Adolf dasselbe belagerte, eroberte und zerstörte, verliess Walram die Partei Otto's 1198, und schlug sich wieder zu der des Philipps, welches auch der Erzbischof von Köln bald nachher that. ⁵⁾

¹⁾ Ob dass das Eckdorf in der Pfarre Pinsdorf, Landkr. Köln ist?

²⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 39. N. 54. *Im chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist irrig pag. 30 abgedruckt.*

³⁾ *Cod. dipl. aquen.* pag. 46. N. 68.

⁴⁾ *Horzheim concil. T. III.* pag. 470, etc.

⁵⁾ *Ernst, Histoire du Lambourg. T. III.* pag. 250, etc.

Verzeichniß der Pröbste der Aachener Marien-Kirche im Pallaste (des Münsterstifts.)

Von den Aebten der vormaligen Benedictiner an der Hofkapelle Aachen, kennen wir nur namentlich den Abt Folcharius, der 857 dem in Köln gehaltenen Concilium beiwohnte ¹⁾, und Bruno um 966. ²⁾ Dieser wird in dem geschriebenen Verzeichniß der Mitglieder des Münsterstifts, als der erste Probst desselben aufgeführt, und soll in dem obigen Jahre gestorben sein, welches aber unwahrscheinlich ist, da in dem Diplom Otto I. von diesem Jahre Bruno Abbas genannt wird. ³⁾ Das vor Abbas stehende Wort Canonicius hatte damals nicht die Bedeutung, welches dasselbe in spätern Zeiten erhalten hat.

In welcher Zeitepoche die besagten Benedictiner die Regel des h. Benedict mit der der eigentlichen Kanoniker gewechselt haben, lässt sich aus Mangel bestimmter Nachrichten darüber nicht ermitteln. Wahrscheinlich ist ihr Abt mit dem Anfange des 11ten Jahrhunderts zum Probst erhoben, und ihm von den Gütern des Stifts getrennte und unabhängige Einkünfte angewiesen worden. Die Stifftsherrn aber, obgleich jetzt Kanoniker, lebten doch noch lange klösterlich zusammen, ehe sie ihre auf dem Klosterplatze gelegenen Privat-Häuser bezogen, und jeder seine eigene Oekonomie zu führen anfing.

Das oben angeführte Verzeichniß lässt dem Bruno als Probst folgen I. Thiedmarus, der auch Probst zu Mainz und Kanoniker zu Magdeburg war, im Jahre 1002 Bischof zu Osnabrück wurde, und 1024 starb.

II. Theodoricus, ⁴⁾ der Kanzler Heinrichs II. ⁵⁾ war und als Bischof zu Constantz 1051 verstorben ist.

III. Das obige Verzeichniß führt Altmannus als Probst an, der von 1065—92 Bischof von Passau war. IV. Weelo, der seinen Mitkanonikern einen Zins von 1 Mr. von den probsteilichen Einkünften zu Erkelenz schenkte. Er wurde 1084 Erzbischof zu Mainz, war ein Freund Heinrichs IV. und starb den 6. August 1109. ⁶⁾ Diesem folgte als Probst

V. Conrad, Hofkapellan des Kaisers Heinrichs IV. um 1076. ⁷⁾

VI. Der Probst Gelsecalk war Kapellan des eben gen. Kaisers, und starb den 24. November 1098. Er schenkte seinen geistlichen Brüdern der Kirche eine Mr. von den Einkünften der Probstei. ⁸⁾

VII. Albertus ⁹⁾ Kanzler Heinrichs V. Er starb 1108.

VIII. Arnold I. Kapellan Heinrichs V. ist 1122 gestorben. ¹⁰⁾

IX. Hugo, ¹¹⁾ Graf von Sponheim, auch Domlechant zu Köln, wurde 1137 zum datigen Erzbischof von Lothar II. ernannt, starb aber 4 Wochen nach seiner Wahl zu Melli in Italien. Er schenkte als Probst der Aachener Kirche den der Probstei gehörenden Zehenten zu Ralberich u. a. Sachen.

X. Arnold II. Kanzler und Kapellan Conrads III. um 1158. ¹²⁾

XI. Albertus, ¹³⁾ um 1153 und 58.

XII. Otto, ¹⁴⁾ den Friedrich I. seinen Vetter nennt, 1166 starb 1174

XIII. Godfried, Kanzler Friedrichs I. und Heinrichs VI. starb 1185.

1) Siehe oben Seite 29. 2) *ibid.* 41. 3) *Cod. dipl. aqnen.* pag. 10. N. 14. 4) Ob dieser der von *Necrologium B. M. F. aqnen.* pag. 52 vorkommende Probst Tircas ist, der dem Stifte eine Mr. Zins von 40 Denarien schenkte? 5) Heinrich II. starb 1024. 6) *Necrol. B. M. F. aqnen.* pag. 45. 7) Siehe oben Seite 52. 8) *ibid.* 53 und *Necrol. B. M. F. aqnen.* pag. 65. 9) Siehe oben Seite 54. 10) *ibid.* 56 und *Göthler evd. dipl.* 1r Theil pag. 135. 11) Siehe oben Seite 60 und 70. *Necrol. B. M. F.* pag. 38 und 39. 12) Siehe oben Seite 62 und *Geschichte der Abtei Prüm*, Th. 14. 13) *Göthler evd. dipl.* 1r Th. pag. 347, 373 und 365. *Sandru Brabant.* illust. T. I. pag. 165. 14) Siehe oben Seite 65 und 71.

XIV. Philipp, Bruder des Kaisers Heinrich VI, wurde 1108 Kaiser und 1208 gemeinemordet. Er liess als Probst von den Einkünften der Probstei Kloster (Claustrum) und die Schlafstätte (Dormitorium) der Geistlichen an der Hofkapelle von neuem bauen. ¹⁾

XV. Conrad 1194

Die Probste mussten eine Kanonikal-Präbende besitzen, ehe sie Probst werden konnten. Sie brauchten keine geistliche Ordines zu haben, durften aber als Probst nicht heirathen, es sei denn, dass sie der Probstei entsagten. Sie waren die Vögte des Stifts und hatten auf der Immunität desselben, wie auch in den der Kirche geschenkten Vogteien den Bann vom Reiche.

Verzeichniss der Dechanten.

Der Dechant stand dem Kapitel vor. Er musste Mitglied des Stifts und Priester sein.

I. 1108 und 1122 war Dechant Hezzelo I. ²⁾

II. 1155 und 1157 Richerus. ³⁾

III. Arnoldus von Selenhofen wurde 1153 Erzbischof in Mainz und von den aufrührerischen Bürgern erschlagen, am 24. Juni 1168. ⁴⁾

IV. Stephanus 1173—79 Dechant, der auch Probst zu St. Adalbert bei Aachen war. ⁵⁾

V. Conradus, Graf von Querfurt, erscheint als Dechant 1168 und in den Urkunden von 1191—1220. ⁶⁾ Ein gelehrter, frommer und berühmter Mann. Er war auch Probst zu St. Adalbert. ⁷⁾

Sänger (Cantores) oder Vorsteher des Chors und Gesangs.

I. 1108 war Sänger Erleboldus. ⁸⁾ Diesem folgte

II. Libertus oder Lilchertus, wegen desser Verdienste um das Stift der Probst Hugo, Graf von Sponheim an die Sängerei einen Zins von 1 Mr. schenkte. ⁹⁾

III. Heinrich in Urkunden von 1173—89. ¹⁰⁾

Scholastiker oder Vorsteher der Schule an der Hofkapelle.

1108 war Scholaster Hermannus. ¹¹⁾

1173—1200 Werenbertus. ¹²⁾

¹⁾ *Necrol. B. M. F. aqun. pag. 37.* ²⁾ *Siehe oben Seite 54 und 56. Günther l. c. pag. 195 nouv. archives histor. de pays bas par Reiffenberg. N. 1 pag. 60. Brux. 1829.* ³⁾ *S. oben Seite 64. Cod. dipl. aqun. pag. 31. N. 44* ⁴⁾ *Necrol. B. M. F. pag. 38.* ⁵⁾ *ibid. pag. 71.* ⁶⁾ *ibid. pag. 40, 70 und 71.* ⁷⁾ *Siehe oben Seite 72 und 73.* ⁸⁾ *Siehe oben Seite 54. Urk. bei Reiffenberg nouv. Archiv. hist. des pays bas. etc. Brux. 1829.* ⁹⁾ *Necrolog. Eccl. B. M. F. Aqun. pag. 6, 38 und 39.* ¹⁰⁾ *ibid. pag. 60, 70 und 73. Geschichte der Abtei Eurtscheid pag. 222 Urk. 18.* ¹¹⁾ *Siehe oben Seite 54.* ¹²⁾ *Ritz, Urkunden und Abhandlungen zur Geschichte des Niederrheins und der Niedermaas. Aachen 1824. pag 124. Necrol. Eccl. B. M. F. aqun. pag. 54. Siehe oben Seite 70 und 73.*

Pröbste des St. Adalbertstifts.

- I. Silbertus ¹⁾ um 1059.
- II. Evoco um 1086. ²⁾
- III. Theodericus um 1100 und 1103 ³⁾
- IV. Richerus um 1135—1172. Er war auch Kanoniker an der Hofkapelle. ⁴⁾
- V. Conrad um 1185—89. ⁵⁾

Dechanten desselben.

- I. Hezelinus um 1059. ⁶⁾
- II. Falbertus um 1100. ⁷⁾
- III. Everelinus um 1172. ⁸⁾

Vögte, Schultheissen. *Judices.* nach Urkunden.

- Um 800 Rathertus, Actor (Vogt). ⁹⁾
,, 1020 Hawardus und sein Sohn Hildeboldus.
,, 1100 Radulphus, Vogt.
,, 1122 Wigerus, Vogt. Theodericus, Judex. ¹⁰⁾
,, 1130 Arnold von Rodenburch, Vogt. Arnoldus gen. Cleynermont, Ritter, Schultheiss.
,, 1133 Tiricus, Vogt. ¹¹⁾
,, 1137 Arnold, Schultheiss.
,, 1146 war der Schultheiss Theodericus auf dem Reichstage zu Frankfurt. ¹²⁾
,, 1162—85 Wilhelm, Vogt. ¹³⁾
,, 1173 Arnold, Schultheiss. ¹⁴⁾
,, 1174 Ricohus, Judex. ¹⁵⁾
,, 1179 Ricolfus, Judex ¹⁶⁾
,, 1200 Wilhelm, Vogt auch Schultheiss. ¹⁷⁾ Nach dem Necrolog waren zwei Wilhelme Vogt in Aachen. Vielleicht waren es Vater und Sohn, wie sie in dem metrg. Necrolog. pag. 44 notirt sind
Der Judex Heribertus legirte dem hiesigen Marienstifte 22 Denarien und 11 Kapaunen. ¹⁸⁾
Ein anderer Judex Heribertus, den das Necrolog pag. 5 hat, legirte demselben Stifte einen Zins von 20 Denarien zur Last Ackerland und Häuser in Hargerinsterp.

¹⁾ Siehe oben Seite 51. ²⁾ *ibid.* 53. ³⁾ *Cod. dipl. aquen. pag. 53. N. 78.* ⁴⁾ Siehe oben Seite 60, 69 und 70. ⁵⁾ *ibid.* 71. ⁶⁾ *ibid.* 51. ⁷⁾ *ibid.* 53. ⁸⁾ *ibid.* 70. ⁹⁾ *ibid.* 33. ¹⁰⁾ *Gunthar Cod. dipl. Ir Thl. pag. 195.* Siehe oben Seite 56. ¹¹⁾ *ibid.* 59. ¹²⁾ *Chron. aquen. Ms. in 4to.* ¹³⁾ *S* oben Seite 65 und 71. ¹⁴⁾ *ibid.* 70. ¹⁵⁾ *Bütakens Trophee etc. preures pag. 43.* ¹⁶⁾ *Geschichte der Abtei Burtscheid. Urk. 17.* ¹⁷⁾ *Ritz l. c. pag. 124. Necrol. B. M. F. aquen. pag. 70. Auch pag. 25.* ¹⁸⁾ *ibid.* pag. 29.

Nebste der Abtei Kornelimünster, nebst Uotigen.

- I. Benedict von Anian, Gründer der Abtei, der Ludwig der Fromme 821 Zollfreiheit ertheilte. Er starb 821. ¹⁾
- II. Wicardus, starb 842. ²⁾ Der Kaiser Lothar schenkte 851 der Abtei das Haupt des h. Hermits.
- III. Adalonus, dem Ludwig II. der Deutsche, Grossvater schenkte. ³⁾
- IV. Syfordus.
- V. Odcliaus ⁴⁾
- VI. Rodardus, unter dem die Abtei von den Normännern eingeäschert worden ist. ⁵⁾ Er starb 881.
- VII. Nevelongus, wohnte 887 der Kircherversammlung in Köln bei. ⁶⁾
- VIII. Igelhardus oder Egilhardus, wurde 892 unweit Berchem von den Normännern erschlagen. ⁷⁾
- IX. Adagrinus, um 941. Unter diesem Abte blüdete die klösterliche Zucht in der Abtei so, dass der Erzbischof von Trier, Routhbertus, durch einen aus diesem Kloster die zerfallene Disciplin im Kloster Medlach herstellen liess. ⁸⁾
- X. Airicus oder Eriens. Er starb 920. ⁹⁾
- XI. Bertoldus oder Berchetoldus, erhielt 949 vom Kaiser die Bestätigung der Privilegien der Abtei. ¹⁰⁾
- XII. Erenholdus, starb 731.
- XIII. Bahlericus ist 938 gestorben.
- XIV. Nicardus starb 978.
- XV. Eriens oder Eriens d. i. Henricus I. stand der Abtei vor bis 988. Er erhielt von Otto II freie Abtswahl und andere Privilegien, die er von Otto III. bestätigen liess. ¹¹⁾
- XVI. Landtfridus blüdete um 1007. ¹²⁾
- XVII. Bertoldus II ¹³⁾
- XVIII. Libertus.
Als in der ersten Hälfte des 11ten Jahrhunderts der Pfalzgraf Ehrenfried (Ezon) die Abtei Braunweiler stiftete, schenkte sein Bruder Hezelun (Hezelon) seinen Antheil an den weitschichtigen Wald, der seiner Grösse wegen Vele genannt wurde, mit dem Pechum Berchem, das ist, Berchemmerdorf, mit Ober- und Nieder-Aussen etc. und den dortigen Mansionarien, an die Abtei Kornelimünster. ¹⁴⁾
- XIX. Wunricus, welcher vorher Mönch in der Abtei Malmsbury war, wurde 1064 Abt zu Kornelimünster. Unter diesem geschah der Gütertausch zwischen dem Bischof von Toul und der Abtei ¹⁵⁾
Damals hatte die Vogtei über Kornelimünster der Pfalzgraf Hermann.
- XX. Ricardus oder Rigardus soll 1144 verstorben sein.
- XXI. Gerardus ¹⁶⁾
- XXII. Theodoricus.

¹⁾ Siehe oben Seite 19. ²⁾ *Miersi Oper Dipl. T. III. pag. 288.* ³⁾ *Siehe oben Seite 25.* ⁴⁾ *ibid.* 29. ⁵⁾ *ibid.* 29. ⁶⁾ *ibid.* 30. ⁷⁾ *Mabilion Annal. T. III.* ⁸⁾ *Mabilion l. c. pag. 472.* ⁹⁾ *Mabilion T. VI. pag. 545. Martenne coll. amp. T. I. pag. 290.* ¹⁰⁾ *Siehe oben Seite 42.* ¹¹⁾ *ibid.* 42 und 43. ¹²⁾ *ibid.* 51. ¹³⁾ *Acta Academiae palatinae Vol. III. pag. 133 - 44, wo die drei Bestätigungs-Urkunden des Kölner Erzbischof- Pilgrinus von dem Jahre 1028 und des Kaisers Heinrich III. vom Jahre 1051 angegeben sind.* ¹⁴⁾ *Siehe oben Seite 51.* ¹⁵⁾ *ibid.* 74.

- XXIII. Rodulfus stand auch als Abt den Abteien zu Deutz und zu Werden vor. ¹⁾
- XXIV. Anno. Im Jahre 1135 wurde der Abtei ein Weinberg geschenkt. ²⁾ Anno bestimmte die Jura, die einem nach Stain kommenden Abte allda gegeben werden musten. ³⁾ Als der Zöllner Fogelo von den Waaren und Sachen der Abtei Kornelimünster in Köln Zoll foderte, beschwerte sich der Abt Anno deshalb bei dem Kaiser Friedrich, weil die Abtei den kaiserlichen Privilegien nach zollfrei im ganzen Reiche wäre. Der Kaiser befahl dem Erzbischof von Köln Arnold II. die Abtei bei ihrer von den Kaisern verliehenen Zollfreiheit zu handhaben. Worauf der Erzbischof 1155 den Kölner Senat und andere Rechtsverständige versammelte und die Sache untersuchen liess. Diese sprachen die Zollfreiheit in Köln der Abtei zu.
- XXV. Weralterus.
-

¹⁾ *Gleim. de magnit. coloniae* L. 3. Synt. 14. ²⁾ Siehe oben Seite 60. ³⁾ *ibid.* 63.

Von demselben Verfasser sind folgende historische Schriften erschienen.

1. Aachen und dessen Umgebungen mit Titelkupfer. Frankfurt, 1818.
2. Historische Beschreibung der Münsterkirche etc. Mit drei Abbildungen und 40 Urkunden. Aachen, 1825.
3. Die Frankenburg insgemein Frankenburg gen. mit Abbildung, Karte und 48 Urkunden daselbst. 1829.
4. Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Aachen mit 1 Abbildung. Köln, 1829.
5. Die Königl. Kapelle etc. auf dem Salvatorsberg. Mit Abbildung und 29 Urkunden. Aachen., 1829.
6. Die Pfarre zum h. Kreuz etc. Mit 21 Urkunden daselbst. 1829.
7. Necrologium Eecl. B. M. V. aquen. 4. daselbst. 1830.
8. Schloß und Kapelle Bernsberg mit Siegel-Abbildung und 48 Urkunden, daselbst. 1831.
9. Historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid mit 61 Urkunden, daselbst. 1832.
10. Das ehemalige Dominikanerkloster etc. in Aachen. Mit 31 Urkunden, daselbst. 1833.
11. Geschichte der ehemaligen Reichs-Abtei Burtscheid, mit 192 Urkunden, daselbst. 1834.
12. Geschichte des Karmeliterklosters, der Villa Harna etc. Mit 60 Urkunden, daselbst. 1834.
13. Schloß und Herrschaft Rimburg. etc. Mit 49 Urkunden, daselbst. 1835.
14. Das ehemalige Spital zum h. Jakob. Mit 9 Urkunden daselbst. 1836.
15. Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld mit 1 Münzlitographie und 8 Urk. daselbst. 1837.
16. Beiträge zu einer historisch topographischen Beschreibung des Kreises Eupen mit 35 Urk. daselbst. 1837.
17. Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen und ihrer Umgebungen. 3 Bänden mit 1 Litographie daselbst. 1837 und 38.
18. Aachen und seine Umgebung für Fremde und Einheimische. Ein Wegweiser in 12. daselbst. 1838.
19. Die Grafen von Hengebach, die Schlösser und Städtchen Heimbach und Niedeggen etc. Mit 19 Urkunden daselbst. 1839.

Aachen, gedruckt bei J. Hesses u. Comp.

GESCHICHTE
der
Stadt Aachen,

nach Quellen bearbeitet

VON

CHRISTIAN QUIX,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar,

correspondirendem Mitglied des Vereins für die Geschichte und Alterthamskunde Westphalens und
des Wetzlarischen Vereins für Geschichte und Alterthamskunde.

Mit einem

CODEX DIPLOMATICUS AQUENSIS,

und einer lithographischen Abbildung des ältesten und ersten Stadtsiegels zum Codex. p. 144.

Zweiter Band.

Auf Kosten des Verfassers.

Ladenpreis 3 Thlr.

AACHEN,
IN COMMISSION BEI J. HENSEN UND COMP.
1841.

Vorwort.

Dieser Band ist wie der erste nur nach Urkunden und andern ähnlichen Quellen bearbeitet worden. Abichtlich hat der Verfasser Chroniken und dergl. Schriften nicht benutzt, obgleich eine Menge derselben ihm zu Gebote standen, und er aus derartigen Schriften in seinen jüngern Jahren, ein starkes Heft, in Beziehung auf die Geschichte Aachens, zusammengeschrieben hat. Er wollte aber nun einmal die Geschichte der Stadt Aachen aus, und nach ihren eigenen Quellen darstellen. In wie fern er dieses geleistet habe, wird der Kenner zu beurtheilen wissen. Daher hat er seine Quellen in dem Codex diplomaticus abdrucken lassen. Damit dieser aber nicht zu stark wurde, ist auf die anderwärts schon gedruckten Urkunden nur hingewiesen worden. Da bei dieser Arbeit der Verfasser mehrmals körperlich unwohl war, ist manche unwesentliche Unrichtigkeit eingeschlichen, wie das hier angehängte Druckfehler-Verzeichniß, das man vor Lesung der Schrift anzusehen bittet, nachweist.

Aachen den 18. September 1840.

Der Verfasser.

Auffallende Druckfehler.

Im Texte.

Seite 4 Zeile 13 lese statt die, der. — Seite 7 Zeile 16 lese freien und weit ausgebreiteten Handel. — Seite 8 von unten Zeile 4 lese Hochstift. — Seite 9 Zeile 7 lese machte. — Seite 11 von unten Zeile 3 lese Johannsritterorden. — Seite 22 Zeile 4 lese Stephan. — Seite 41 Zeile 8 lese des Monats October und Zeile 11 lese dass es. — Seite 45 in der Note Zeile 1 lese dieselbe. — Seite 57 Zeile 15 lese aber. — Der 4te § Seite 60, anfangend: der König Albrecht und sich endenden Seite 61, ist mit § 1 Seite 58 in Verbindung zu setzen. — Seite 86 Zeile 9 lese Weinbaues.

Im Codex diplomaticus.

Seite 97 am Ende der Urk. 133 lese apud Wetzlar und Urk. 134 Zeile 9 lese scripti. — Seite 106 Urk. 150 Zeile 10 lese viginti. — Seite 108 Urk. 154 Zeile 4 lese quapropter und Urk. 155 Zeile 10 lese singulis annis. — Seite 110 Urk. 159 Zeile 9 lese divertat und Urk. 161 Zeile 10 lese speciales. — Seite 112 Urk. 165 Zeile 10 lese teno. — Seite 117 Urk. 167 Zeile 2 lese 1247 und Urk. 168 Zeile 2 lese cum und Zeile 13 lese ortis. — Seite 120 Urk. 175 lese inuiol. — Seite 138 Urk. 209 lese ammonebitur. — Seite 141 Urk. 212 Zeile 5 ist das 2te Romano zu durchstreichen und Urk. 213 Zeile 1 lese cognoscere. — Seite 158 Urk. 232 Zeile 12 lese et. — Seite 161 Urk. 237 Zeile 3 lese et. — Seite 164 Urk. 242 Zeile 4 lese sicudelay. — Seite 165 Urk. 244 Zeile 24 lese compellat quam ut. — Seite 268 Urk. 247 Zeile 4 lese decima. — Seite 213 Urk. 307 Zeile 7 lese a nobis. — Seite 226 Urk. 319 Zeile 5 lese dictus.

Im chronologischen Verzeichniss.

Seite 249 No. 133 lese die königl. Kapelle. — Seite 251 No. 167 lese 1229. — Seite 257 No. 271 lese 3 Söhne. — Seite 259 No. 305 lese 1268. — Seite 264 No. 394 lese 1301 und No. 396 lese 100 Mr. — Seite 267 No. 453 lese Reimarus. — Seite 269 No. 492 lese Pyszenheim. — Seite 270 No. 496 lese 343. — Seite 271 No. 521 lese 1346 und No. 523 lese p. 231. Seite 272 No. 543 lese 245.

Verzeichniß der Herren Subscribern des 1. und 2. Bandes.

	Exempl.		Exempl.
S. Hochgeb. Herr Guni, Regierungs-Präsident in Aachen	1	Fräulein Ehrlich in Aachen	1
„ „ „ Graf von Renesse, auf seinem Schlosse, unweit Coblenz	1	Herr Emunds, Oberbürgermeister „ „	1
„ „ „ „ von Mengden, auf seinem Schlosse, unweit Bingen	1	„ „ für die Stadtbibliothek „ „	1
Herr Allertz, Dr. M. in Rom	1	„ „ Erhard, H. A. Dr. Archivar in Münster- westphalen	1
„ Bayer, Ger. in Aachen	1	„ „ für das königl. Provincial-Archiv in Münsterwestphalen	1
Beckersche Buchhandlung in Elberfeld	1	„ „ Fasbender Lehrer in Aachen	1
Herr Berger, in Aachen	1	Herr Fincken, Math., Priester und Oeconom im Marianischen Spital in Aachen	1
„ Bertel, Uhrmacher „ „	1	„ „ Fincken, Mathias, Pfarrer in Hahn	1
„ Beys, Jos. „ „	1	„ „ Finkenberg, kath. Pfarrer in Stolberg	1
„ Bock, C. P. Professor „ „	1	Hochg. Herr von Eisenen, Kanoniker, auf seinem Schlosse Kaisersruhe	1
„ Böhlen, Vicar „ Brand	1	Herr Foerster, Arn., Lehrer an der höhern Bürgerschule in Aachen	1
„ Böhmer, J. Fr. Dr., Mitglied für ältere deutsche Geschichtskunde, in Frankfurt	6	„ „ Frantz, Gerichtsvollzieher „ „	1
„ Braus, Pfarrer der evangelischen Kirche in Burtscheid	1	„ „ Frenken, Consist.- und Schul-Rath „ „	1
„ Breda, Conr., Dirigent der Armen-Ver- waltungs-Commission I. Abtheilung in Aachen	1	„ „ Friedrich, Post-Secretair in „ „	1
„ Brockmans „ „	1	„ „ Funcken, Severin, Priester „ „	1
„ Busch, Notar „ „	1	„ „ von Fürth, Regierungs-Rath „ „	1
„ Claessen, Consist.-Rath und Kanonikus in Aachen	1	„ „ Gatzen, Heinrich „ „	1
„ Claessens, Ober-Post-Secretair „ „	1	„ „ Geuljans, L. G. Gerichts-Präsident „ „	1
„ Claessens, Fr. Post-Secretair „ „	1	„ „ Gillhausen, B., Lehrer „ „	1
„ Von Cols, Landrath der Stadt „ „	1	„ „ Görissen, Dr., M. „ „	1
„ Cohen, Zahnarzt „ „	1	„ „ Van Gulpen, J. „ „	1
„ La Complette, für das königl. Provin- cial-Archiv in Düsseldorf	1	„ „ Haagen, Fried., Lehrer an der höhern Bürgerschule in Aachen	1
„ Contzen, Regierungs-Referendar in Aach.	1	„ „ Hahes „ „	1
„ Croon, Heinrich „ „	1	„ „ Hahn, Dr., M. „ „	1
„ Dilschneider, J. W. Oberpfarrer zum h. Peter in Aachen	1	„ „ Hamacher, Pfarrer zu Brand	1
„ Deden, Arnold „ „	1	„ „ Hassalcher, Landrath des Landkr. Aachen	1
„ Deatz, Theod. „ „	1	„ „ Havers, Kanoniker an Collegiatstift in Aachen	1
„ Dewilt, „ „	1	„ „ Von Heinz, Regierungs-Rath „ „	1
		„ „ Hensen, J. et Comp., Buchh. „ „	20
		„ „ Hirsch, Dr., Taubstummen-Lehr. „ „	1.
		„ „ Holnuidt, Haupt-Zoll-Amts-Assist. „ „	1
		„ „ Van Houtem, Heinr., Stadtr. in Aachen	1
		„ „ Van Houtem, Jgn. „ „	1

	Exempl.		Exempl.
Herr Hoyer	1	Herr Lingens, P. J.	1
„ Hund, Schul-Inspector	1	Fräulein Libert, mehrer gelehrten Gesellschaf-	
„ Hungs, Wilh.	1	ten Mitgliedin	1
„ Jardon, Jos., Stadtreutmeister	1	Herr von Loevenich, Barth	1
„ Jbels, Präsident des Raths der Werker-		„ von Lüdemann, Policei-Dir.	1
ständigen	1	„ Mayer'sche Buchhandlung	7
„ Jungbluth, Justizrath	1	„ „ 1 Für die konigl. hochl. Regie-	
„ Jungbluth, A. Franz, Advocat-Anwalt		rungsbibliothek	1
in Aachen	1	„ „ 1 von Fürth, Appellations-Ge-	
„ Jünger, J.	1	richts-Rath	1
„ Kaatzer, Peter	1	„ „ 1 Reumont, Alfred, Dr.	1
„ Kaentzler, Theodor	1	„ Menge, Dr., Gymnasial-Oberl. in Aachen	1
„ Kaiser, Apotheker	1	„ Meuser, Fr. W., Vicar	1
„ Kaltenbach, Lehrer an der höhern Bür-		„ Minetti, Sohn	1
gerschule	1	„ Müller, Fr., Dr. und Apoth.	1
„ Keller, P., Pfarrer z. h. Joh. in Burtseh.	1	„ Müller, A. C., Fabrikant	1
„ Kessels, D. J. A., Pfarrer	1	„ Müller, Dr. und Gymnasial-Oberlehrer	
„ Keulen, Pfarrer im Theresianischen-In-		in Aachen	1
stitut	1	„ Müllejans, J., Vermessungs-Conducteur	
„ Kloth, G., Pfarrer z. h. Jacob	1	auf dem Sections-Bureau der rheini-	
„ Kockerols, Jac.	1	schen Eisenbahn	1
„ Koelges, Dr., Apotheker	1	„ Münchs, Oberbürgerm. Secrétaire	1
„ Koenen, Advocat-Anwalt	1	„ Mürkens, Oberpfarrer zum h. Foilan und	
„ Koenen, Dr. M.	1	Ehrenkanoniker	1
„ Körfer, Gymnasial-Lehrer	1	„ Nellessen-Kelleter, C.,	1
„ Körver, Jos., Pfarrer	1	„ Nellessen, Heinr.,	1
„ Krämer, Fr. L., Stadt-Archivar	1	„ Nellessen, Leon., Oberpfarrer zum h.	
„ Krauthausen, Dr. M.	1	Nicolas	1
„ Kremer, J. A., Priester	1	„ Neuhaus, Gerichtsvollzieher	1
„ Kribben, Dr., Director der höh. Bürger-		„ Neumann, Dr. und Medz.-Rath	1
und Gewerbschule	1	„ De Nys, G., Hauptmann etc. L. G.	
„ Kuck, J. W., Pfarrer zum h. Michael		Rath	1
und Dechant	1	„ Nücker, Jos.	2
„ Kühl, Pfarrer in Laurenzb. bei Aldenh.	1	„ Nuellens, L.,	1
„ Küchen, Advocat-Anwalt	1	„ Nütten, Heinr.,	1
„ Kütgens, k. bairischer Consul	1	„ Nütten, Heinr., städtischer Angestellter	
„ Kütgens,	1	im Leithause	1
„ Lafaye, Haupt-Zoll-Amts-Controleur	1	„ Oelbecke, Dr., Gymnasial-Oberl.	1
„ Lambers, Dr. M.	1	„ Oeder, E.,	1
„ Lamprecht, Haupt-Zoll-Amts-Assistent		„ Ollers, J.,	1
in Aachen	1	„ von Orsbach, M., Ehrenkanoniker und	
„ Lauffs, Dr. M.	1	Gymnasial-Oberlehrer	1
„ Lersch-Dupont	1	„ Ortmanns an der	1

Exempl.		Exempl.	
Herr Packenius, Fr., Advoc.-Anw. in Aachen	1	Herr Strom, J. A., Bürgermeister inurtscheid	1
„ von Pallant, „ „ „ „ „	1	„ Stürtz, L. G., Referendar „ in Aachen	1
„ Palm, Oberpf. in Rheinberg, kr. Geldern	1	„ Talbot, Jul. „ „ „ „	1
„ Pascal, Notar „ „ in Aachen	1	„ Thewalt, L. G., Rath „ „	1
„ Pauli, Heinr. „ „ „ „	1	„ Thissen, Landgerichts-Secret. „ „	1
„ Pauli, Fr., Pfarrer „ „ in Eilendorf	1	„ Thywissen, Corn. „ „ „ „	1
„ Premper, Wegebau Inspector in Aachen	1	„ Trost, Hyc., Pfarrer z. h. Michael „ „	1
„ Quadflieg, Advocat-Anwalt „ „	1	„ Velten, Dr. M. „ „ „ „	1
„ Rick, Pfarrer „ „ in Büsbach	1	„ Vygen, Joh. Pet. „ „ „ „	1
„ Riffart, Apotheker „ „ in Aachen	1	„ Umlauf, Kreis-Wundarzt inurtscheid	1
„ Ritz, Regierungs-Rath „ „ „	10	„ Urlichs, Fr. „ „ in Aachen	1
„ Rodenburg, Dr. M., „ „ „	1	„ Weidenhaupt, Pr., der Aeltere „ „	1
„ von Sartorius, Dr. M., „ „ „	1	„ Wetzlar, Dr. M. „ „ „ „	1
„ Schagen, Heinr. „ „ „ „	1	„ Wergifosse, N. „ „ „ „	1
„ Schervier, J., Ph. „ „ „ „	1	„ Zeyen, Leon., Pfarrer „ in Merkstein	1
„ Schervier, J. Ger. „ „ „ „	1	„ Zimmermann, Pfar. in Broich und Dech.	1
„ Schoen, J. J., Dr. Gymnasial-Direct., „	1	„ Zitterland, Dr., Medicinal- und Regie- rungs-Rath „ „ in Aachen	1
„ Schrick, C., „ „ inurtscheid	1	„ Zurhelle, königl. Commerzien-Rath und Beigeordneter Bürgermeister in Aachen	1
„ Sommer, Dr. und Apothek. in Aachen	1	„ Zar Hosen, Ober-Postdirektor, „ „	1
„ Startz, Gotthard „ „ „ „	1		
„ Startz, Nicolas, Pfarrer. in Wassenberg	1		
„ Stoltenhof, Ew., „ „ in Aachen	1		

Die Stadt Aachen im dreizehnten Jahrhundert unter Königen aus verschiedenen Häusern.

Wahrscheinlich war im 13ten Jahrhunderte der Haupttheil des Pallastes, der das eigentliche Wohnungs-Gebäude der Kaiser ausmachte, noch geeignet zum Aufenthalt der Könige. ¹⁾ Er wurde aber von denselben selten mehr besucht. Die nord- und ostwärts gelegenen Theile des Pallastes waren schon zu Privathäusern eingerichtet, oder mit solchen bebaut. Die Bäder, die Curia, Stallungen etc. welche nach Süden lagen, hatten die Könige entweder zu Lehen ²⁾ gegeben oder verschenkt. An einigen Räumen des Pallastes waren öffentliche Gebäude aufgeführt z. B. die Fleisch- und Brod-Halle u. s. w.

Die Dynasten und hohe Geistlichkeit, welche bei Anwesenheit der Kaiser oder Könige in Aachen zu gewissen Dienstleistungen am Hofe verpflichtet waren, wurden dadurch veranlasst sich Niederlassungs-Wohnungen hier bauen zu lassen, welches von dem niedern Adel oder den Rittern bald nachgeahmt worden ist.

Das Fiskalgut, welches den Pallast in frühern Zeiten ganz umgab, war durch die oft genug verschwenderische Freigebigkeit der Könige gegen die Ministerialen, und den seltenern Aufenthalt derselben in Aachen, so verschwunden, dass es schon vor dem Anfange dieses Zeitraums Privat-Eigenthum oder doch Reichslehen geworden war, wodurch der Adel, sowohl der hohe, als niedere, meistens bereichert worden ist.

Aus den Dynasten der Provinz, oder aus den Edeln der Gegend wurfen die anschlichsten königlichen Landes-Stellen besetzt, gegen deren Andrang sich die Stadt zu wehren hatte. Vorzüglich war dieses der Fall mit dem Hause Jülich, das Anfangs klein, doch bald durch Heirathen wichtig geworden und seitdem es die Waldgrafschaft (comitatus nemoris) mit dem Jülichgau verbunden hatte, und mit den Vogteien und Gütern der ehemaligen Pfalzgrafen zu Aachen, die nunmehr den Rhein hinaufgezogen, sich dort aufhielten, und Pfalzgrafen am Rhein nannten, belehnt worden war, auch die Stadt Aachen unter seine Bothmässigkeit zu bringen trachtete.

Der Vogt der Stadt, war seitdem der königliche Statthalter und Oberschatzer der noch übrig gebliebenen Rechte und Einkünfte der Kammergüter. Es war seine Pflicht die öffentliche Ruhe und Sicherheit oder den Landfrieden zu erhalten und die königlichen Befehle zu vollziehen. Weder Landvögte noch Burggrafen kommen hier vor, sondern nur Ministerialen des niedern Adels.

Da der Pallast nur mit einer einfachen Mauer und mit keiner Befestigung von Mauern und Gräben

1) *Cod. dipl. Urk.* 221. pag. 140.

2) *Das Hergearther Lehen, an die Familie Bertholf von Hergearth. Das Schleiden an die Herren von Schleiden, und das Ginnischer an die Herren von Ginnereich.*

umgeben war, machte er mit der Stadt ein Ganzes, das seit dem Jahre 1172 mit Ringmauern und Gräben umgeben worden ist. Da nun der unbefestigte Pallast keine Burg darstellte, gab es auch hier keine Burggrafen. Die Stadt konnte also leichter eine freie Reichsstadt werden, wozu sehr viel beitrugen die Vorliebe und Ehrfurcht, die man für den Sitz und die Begräbnisstätte Karls d. G. liegte. Es war ein Glück für Aachen, dass die Reichsfeste Bernstein so frühe (1198) als Festung verschwand und Friedrich I. schon 1166 die Stadt mit einem so herrlichen Privilegium begnadet hatte, sonst würde es vielleicht Aachen nicht so leicht gelungen sein, eine freie Reichsstadt zu werden, besonders wenn der Graf von Jülich Wilhelm statt mit den Ruinen und den Einkünften der Feste, mit derselben selbst vom Reiche belehnt worden wäre. Die Grafen von Jülich hatten damals wahrscheinlich noch keine Absicht nach der Oberherrschaft über Aachen zu trachten, welche doch bald nachher deutlich hervortrat, sonst hätten sie 1219 die gem. Ruinen mit dem dazu Gehörenden nicht dem deutschen Ritterorden übergeben. 1)

Die Einkünfte des Pallastes bestanden, wie im ersten Bande nachgewiesen ist, aus dem Ertrag der umher gelegenen einzelnen Meierhöfe (*curtes regiae*), aus denen aber nunmehr Dörfer entstanden, oder im Begriffe waren, Dörfer zu werden. Die Meierhöfe mussten ihre Erzeugnisse in den Pallast liefern. Weil in den Karolinischen Zeiten die königliche Hofhaltung sich von den Produkten des eigenen Bodens ernährte. Als nun Aachen eine Stadt geworden, machte die Erhebung der Stadtgefälle eine zweite Quelle der Kammererinkünfte aus. Diese sämtlichen Erhebungen gehörten zu dem Antel der Dienstmannen des Pallastes.

Nach dem 12ten Jahrhunderte findet man den hohen Adel selten mehr in Verbindung mit dem Pallaste, er erscheint nur als Besitzer von Höfen. Dagegen kommen nun in den Urkunden vor die Dienstmannen aus dem Stauder der Freien (*ingenni*) oder des niedrigen Adels, welchen Stand sie früher mit dem der Dienerschaft vertauscht hatten. Sie waren ursprünglich Franken, die dem Kammergatt auf den einzelnen neuangelegten Höfen vorstanden, und diese meistens als Eigenthum oder Lehen von der königlichen Gnade erworben hatten. Man findet in ihnen in dem 12ten und 13ten Jahrhunderte die Grundeigenthümer des grösseren Theiles der Umgegenden der Stadt. Aus ihnen hat später der unmittelbare Adel unserer Gegend sich gebildet.

Als solehe zeigen sich die von Gimmeniel, die von Aachen, nachher von Schonau und Schonforst, von Frankenberg, von Holset, de Foresto, de Monte, de Lumiers und mehre andere. Viele hatten sich durch Anheirathung als Dienstmannen niedergelassen wie die von Gölpen, von Breidenbend, von Oirlesberg (Orsbach) etc. Sie bildeten die ersten Besitzer des hiesigen königlichen Gerichtes, wozu doch nicht immer die ritterliche Würde erforderlich zu sein scheint, wie die Urkunden anzeigen. Sie bekleideten alle Verwaltungenstellen der königlichen Kammer. Aus ihrer Mitte wurden die hiesigen königlichen Beamten (*officiarii*) erwählt.

1) Ritz, *Urkunden und Abhandlungen etc.* pag. 92.

Die erste Erwähnung des Schultheisses oder Richters (judex) geschieht in einer Urkunde von 1100. ¹⁾ Seiner ursprünglichen Bestimmung nach war er Oberriechter des königlichen Gerichtshofes nach dem vorhergegangenen Spruch der Beisitzer oder Schöffen. Vor seinem Richterstuhle gehörten alle vorkommenden Civilfälle über Erbe und Eigen, und die Schuldklagen, überhaupt alle, die eine Geldstrafe nach sich zogen, daher auch Diebstahl, Störung der öffentlichen Ruhe, und nicht tödliche Verwundungen, weil diese durch Geldbussen in diesem Zeitraume noch erledigt wurden; denn diese Vergelungen gehörten damals nicht zu der Kriminaljurisdiction, die nur die Fälle körperlicher Strafe in sich begriff. Der Schultheiss war auch der Oberaufseher der königlichen Einkünfte, und als solcher war der Vogt ihm untergeordnet, Scultetus und Villicus werden wohl eine und dieselbe Person oder dasselbe Amt bezeichnen. Oft geht der Schultheiss dem Vogte im Range vor. ²⁾

Die erste urkundliche Erwähnung eines Vogtes zu Aachen ist vom Jahre 1133 ³⁾ Der Vogt hatte den Blutbann d. i. die Criminaljurisdiction, die daraus fließende Aufsicht über die Erhaltung der öffentlichen Sieberheit, oder die Ober-Polizei, die Erhebung der königlichen Einkünfte von Allem, was zu dem Pallast und den Kammergütern gehörte, und endlich die im ersten Bande erwähnte Gerichtsbarkeit über die hörigen Handwerker.

Im Jahre 1279 waren die Vogtei und Meierei oder das Schultheissenamt zuerst in einer und derselben Person vereinigt, bald aber erscheinen sie wieder getrennt, dann wieder vereinigt und so abwechselnd. Das Schultheissenamt wurde aller Wahrscheinlichkeit nach auf Lebenslang verliehen, denn in den Aachener Urkunden erscheint nach dem gewöhnlichen Schultheiss kein ehemaliger (quondam scultetus), unter den Zeugen, die Dengmannen genannt werden.

Viele Urkunden erwähnen in der Eingangsform nur den Schultheiss, den Vogt und die Schöffen, von denen die, welche den Ritterschlag erhalten (milites) zuerst aufgeführt werden, wie die Reihe der Schöffen am Ende der Urkunden nachweist. Ebenfalls werden unter den Dengmannen Ritter (milites) als Zeugen mit andern genannt.

Unter dem königlichen Pfalz- oder Stadtgerichte, welches die obere Justiz- und Verwaltungs-Behörde ausmachten, standen die Ministerialen des Pallastes, Alle, die des Königschutzes genossen, welche die Gemeinde der Grundeigenthümer mit den ersteren bildeten, und in der Folge alle Einwohner der Stadt, ferner die Hintersassen der Ministerialen, auf deren Landgütern, und Alle, die das zu dem Pallaste gehörige Kammergut bewohnten.

Der Gerichtsbezirk derselben war weit ausgedehnt. Den Vorsitz auf dem gemeldeten Gerichtshofe führte der höhere Adel und die gewöhnlichen Beisitzer waren die Ministerialen. Bis Anfangs des 13ten Jahrhun-

1) *Urk.* 78 pag. 53. *Cod. dipl. T. I. P. I.*

2) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk.* 52 und 53. pag. 38 u. 39 *Gesch. der Königl. Kapelle, Urk.* 15. u. 16. pag. 97 u. 98. *Urk.* 67. pag. 46. *Cod. dipl. etc.*

3) *S. Gesch. d. Reichsabtei Burscheid etc. Urk.* 12 pag. 212

derts fehlen die Nachrichten über diesen Gerichtshof. Wahrscheinlich ist damals eine Veränderung mit demselben vor sich gegangen; denn von nun an war derselbe besetzt mit den Dienstmännern, welchen sich, die aus den Königsleuten, die die freie Gemeinde bildeten, gewählten Schöffen und Rathmännern anschlossen, welche dem königlichen Gerichte, oder Stadtrath, als Beisitzer zugefügt waren.

Dieser Gerichtshof bestand nun aus den Freien d. i. den königlichen Diestmännern und den Königsleuten, die von dieser Zeit, an allen Verhandlungen des Gerichtsstuhls mit den Ersten Antheil nahmen, und die in den Urkunden als Zeugen angeführt werden, diese müssen in dieser Zeitepoche an Zahl und Asehen bedeutend zugenommen und dadurch eine Vermehrung des Umfangs ihrer Rechte erlangt haben.

In den letztern Decennien des 12ten und den erstern des 13ten Jahrhunderts treten die Verfassungen der meisten deutschen Städte aus ihrem frühern Dunkel in das geschichtliche Leben, die Veränderungen der Rechtsverhältnisse der Staatsbürger, und der daraus hervortretende öffentliche Verfassung ging überall von dem unter dem Schutze die Grundherrs in den Städten wohnenden Freien aus. Diese erhöhten durch Anbau den Werth und den Ertrag des Bodens, den sie zinsbar besaßen, und da sie dabei Handel und Kunstfleiß trieben oder damit verbanden, erlangten sie die Mittel sich Grundeigenthum zu erwerben.

Von nun an war die Sicherheit des Besitzes der Grund, auf den der immer steigende Wohlstand und die Verfeinerung des geselligen Lebens sich erhoben, zu welchem die von dem Lande in die Städte sich Begebenden viel beitrugen, indem dadurch die Einwohner und deren Vermögen vermehrt wurden, wodurch auch der Werth des Grundeigenthums stieg, der nach einigen Generationen zu häufigerem Kauf und Verkauf, sorgfältigeren Erbtheilungen und dem Bedürfniss führte, über den Wechsel des Besitzes den Ansprüchen Beweise entgegen setzen zu können. Mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts ward es in Privat-Verhältnissen nicht nur notwendig, sondern auch üblich, über Kauf, Erbe und Schenkung die schriftliche Ausfertigung, dem mündlichen und dem frühern symbolischen Verfahren vorzuziehen. Gegen Arglist und Betrug sicherten nicht mehr Handschlag und Zeugen, es wurden schriftliche Beweise gefordert, die ehemals nur bei den Verträgen der Fürsten, und den geist- und weltlichen Verhandlungen des Clerus Statt fanden. Die Eingangsformeln der meisten Privat-Urkunden dieses Zeitalters sind „dass die Schriftzüge der Schwäche der menschlichen Natur zu Hülfe kommen, und der Vergessenheit das Gegengewärtige entreissen könnten, um es unentstellt auf die Folge fortzusetzen etc.“ enthalten nur Entschuldigung, dass man von dem allherkömmlichen Brauch, Alles nur mündlich zu verhandeln, abgewichen sei, und beweisen die Neuheit des damaligen Verfahrens. 1)

Die Gültigkeit der Privatverträge und schiedsrichterlichen Entscheidungen zu beweisen, ward es erforderlich, dieselben durch die öffentlichen Behörden bestätigen und besiegeln zu lassen, hierdurch ward

1) S. Urk. 134. cod. dipl. P. II. pag. 97. Urk. 137. pag. 10 Urk 149. pag 104. *ibid.* u. a.

diese jetzt erst bekannt, und auch was uns vorher unbekannt geblieben war, da die Verhandlungen früher nicht schriftlich ausgefertigt wurden.

Die urkundlichen Nachrichten über die Verfassung der Stadt Aachen fangen eigentlich erst mit dem 13ten Jahrhundert an. Das älteste noch vorhandene königliche Privilegium ist durch Friedrich II. im Jahre 1215 gegeben, und das älteste des hiesigen Gerichtes, und der Freisprechung der Einwohner Aachens von allen knechtischen Banden ist von 1166 durch Friedrich I. welches Privilegium Friedrich II. seiner Goldbulle vom Jahre 1244 inserirt hat. ¹⁾

Seit den letzten Decennien des 12ten Jahrhunderts finden wir den Schultheiss und Vogt als Vorsitz der hiesigen, königlichen Gerichte oder der obern königlichen Behörden, welche aus den Schöffen und Rathsmannen (civibus) bestehenden Gemeindevorstand besetzt war.

Trat dieses Gericht als Justizbehörde auf, bestand es aus den genannten Vorsitzern und den Schöffen, die entweder den Ritterschlag erhalten oder nicht, trat es aber als Verwaltungs-Behörde oder Stadtrath auf, so gehörten auch die Rathsmannen dazu. Die erste schriftliche Kunde von Bürgermeistern der Stadt Aachen ist von 1251. ²⁾

Da in den hiesigen Urkunden dieses Zeitraums die Ausdrücke civis und civitas oft vorkommen, ist es erforderlich, die Bedeutung dieser Ausdrücke in der Urkunden-Sprache des 13. Jahrhunderts zu geben.

Nach dem Glossarium von du Gange bedeutet civitas im weitern Sinne die obrigkeitliche Behörde sowohl für die Stadt als die Umgegend, der zu derselben gehörigen und ihrem Gerichtsreise unterworfenen Landbewohner, oder der im Bann von Aachen (Banno, districtu aquensi) wohnenden, ³⁾ im engerm Sinne des Wortes aber die Stadtgemeinde. Das Wort Civis bedeutet die Stadtbehörde, oder das königliche Gericht und den Stadtrath, wie er aus Dienstmannen, Schöffen und Rathsmannen bestand, oder es bedeutet alle Einwohner der Stadt, Ministerialen und freie, überhaupt Alle, die unter dem Stadtgerichte standen, und also in einem viel weiterern Sinne, als der, den die heutigen Begriffe des Wortes Bürger in sich fassen.

Die Anrede und Begrüssungsformel wie auch der Inhalt und Zusammenhang aller königlichen und andern Urkunden zeigt, dass civis, universi civis und universitas civium die Stadtbehörde oder den gesammten Stadtrath bedeute. ⁴⁾

Wenn aus den in der Note 3 angeführten und mehreren andern Urkunden, die der Cod. diplom. enthält hinlänglich bewiesen ist, dass unter dem Ausdruck universi civis (oder burgenses) und universitas civium der gesammte Rath zu verstehen ist, so erscheint doch bei diesem Ausdruck, der gewöhnlich den Ministerialen und Schöffen nachgesetzt wird, keine Unterscheidung unter dem aus der Gemeinde erwählten Rath, die eine Verschiedenheit in den Mitgliedern desselben bezeichnete. Mit dem Jahre 1267 trat eine merk-

1) Cod. dipl. Urk. 186. pag. 113. Urkunden 52 u. 53. pag. 38 u. 39.

2) S. Geschichte der Reichsabtei Burscheid etc. Urk. 46. pag. 244.

3) Urk. 149. pag. 104. Ritz, Urk. und Abhandl. pag. 125.

4) Cod. dipl. Urk. 52, 53, 67. Die königl. Kapelle Urk. 15 Cod. dipl. Urk. 75 175. etc

würdige Veränderung in den Formeln der Benennung des königlichen Stadtrathes in den Urkunden ein, welche beweist, dass eine vorgefallene Veränderung in der Besetzung desselben vorgegangen sein muss, durch welche die von Alters herkömmlichen Formeln abgeändert worden sind. Es werden nämlich in diesem Jahre nach den Schöffen die *magistri civium* (Bürgermeister) dann die *consules* (Rathsmannen) erwähnt, und diesen die *ceteri cives* nachgesetzt. ¹⁾ Bei dieser Abänderung in den altherkömmlichen Formeln ist man nicht stehen geblieben, denn in der Urkunde, welche die neue Verordnung über Bierbrauen vom Jahre 1272 enthält, werden nach den Schöffen genannt *fideles, ministeriales, consules, magistri civium, juratores, aliique cives aequi*. ²⁾ In den Urkunden der folgenden Jahre des 13ten und 14ten Jahrhunderts werden nach den Schöffen genannt, *consulatus, civium magistratus, et vniuersi cives* mit dem Zusatz *Regalis sedis aequi*. ³⁾

Es ist noch zu bemerken, dass in den Urkunden dieser Zeitepochen, die schiedsrichterlichen Vergleiche, oder obrigkeitlichen Bestätigungen von Käufen und Verträgen oder Schenkungen ausgefertigt wurden, bei denen eine geistliche Corporation der mitabschliessende Theil war, oder welche einen der Geistlichkeit gehörigen Gegenstand betraf, der Dechant und mehre Kanoniker des hiesigen Marien- oder S. Adalbertstifts unter den Zeugen auftraten, und das respective Stiftsiegel neben den der obrigkeitlichen Behörde anhängten. Solche Urkunden wurden an dem Orte der Verhandlungen, bei denen des Marienstifts in oder vor der Nicolai-Kapelle ausgefertigt. ⁴⁾

Die Urkunden des 13ten Jahrhunderts, welche über Güter-Schenkungen von Zinsen u. s. w. ausgestellt worden sind, beweisen, dass der Besitz des Grundeigenthums schon sehr lange her sich ausgebildet haben muss, denn Grundzins besaßen die Eigenthümer meistens durch Erbrecht, auch erwarben sie sich dieselben durch Ueberlassung von Baustellen gegen einen Zins etc. Ebenfalls scheinen die Erbpächte von Häusern und Grundstücken in sehr alten Zeiten entstanden zu sein. ⁵⁾

Die Urkunde Heinrichs VII. vom Jahre 1230 ⁶⁾ beweist das Dasein einer gemeinen Feldmark der Stadt. Die Stadtgemeinde besass also ein von dem königlichen getrenntes Eigenthum. Daher muss eine Gemeindeverfassung schon frühe bestanden haben, die ein eigenes Besitzthum hatte, das von den königlichen Besitzungen getrennt war, und das von den Schöffen, Rathsmannen, dem Gemeinde Vorstand (Stadtrath) verwaltet wurde.

Nach den Urkunden Friedrichs I. vom Jahre 1166 und Friedrichs II. von 1244 ⁷⁾ fiel die Hälfte der Straf gelder von 100 Pfund Goldes, welche die erlegen mussten, die sich gegen ihre

1) *Cod. dipl. Urk.* 201. pag. 133. 2) *Cod. dipl. Urk.* 209. pag. 137.

3) *Ibid. Urk.* 216. pag. 144 etc. 4) *Dergl. Urkunden enthält der Cod. diplom.*

5) *Cod. dipl. Urk.* 152. p. 107. *Die königl. Kapelle, Urk.* 7. p. 80. *Urk.* 24 p. 106. *Urk.* 25. p. 108. *Geschichte d. S. Petersparre Urk.* 4. p. 122. 5. *ibid.*

6) *Cod. dipl. Urk.* 153. pag. 107.

7) *Cod. dipl. Urk.* 160. pag. 113.

der Stadt verliehenen Privilegien vergingen in die k. Kammer, und die andere Hälfte bestimmten die Kaiser für das Stadt-Aerarium. Eine Formel, die in den nachherigen königlichen Bestätigungs-Urkunden der städtischen Privilegien sich immer wiederholte, und woraus deutlich hervorgeht, dass der Stadtrath als Verwaltungsbehörde der hiesigen Gemeinde eine eigene städtische Einnahme, schon damals gehabt haben muss. Im Jahre 1215 ¹⁾ verbot Friedrich II. seine Richter (judices) in Aachen, Abgabe von Brod und Bier zu fordern, und überliess dadurch implicite diese Lebensmittel zu besteuern dem Stadtrathe. Dieser wird wohl anfangs eine einfache Polizei- und Verwaltungsstelle unter der Leitung des Vogtes gewesen sein, welcher die Aufsicht über die öffentlichen Anstalten der Sicherheit und des Bedürfnisses angewiesen waren. Seiner Aufsicht waren sehr wahrscheinlich übergeben die Mauern und Thore der Stadt, die Wege oder Strassen derselben, die öffentlichen Brunnen und dgl., zu deren Anlage und Unterhaltung ihm gewisse Einnahmen bestimmt angewiesen worden sind.

Die Einkünfte des Stadt-Aerarium müssen allmählig vermehrt worden sein, indem durch die Zunahme der Volksmenge die öffentlichen Ausgaben sich ebenfalls vergrösserten. Die Eersten werden wohl durch die Arcisen d. i. Abgaben von Ess- und Trinkwaaren, durch das Besteuern der unbeweglichen Güter u. dgl. vermehrt worden sein. ²⁾ Die Einwohner bereicherten sich durch ihre Tuchmanufacturen und ihren von Zoll und anderen Abgaben weit ausgebreiteten ³⁾ Handel. Von denen bestimmt ein nicht Unbedeutendes in die Stadtkasse geflossen ist.

In frühern Zeiten muss der gesammte Stadtrath das Recht erlangt haben, städtische Statuten und polizeiliche Verordnungen zu machen, zu erneuern und zu verändern.

Die königliche Kapelle auf dem Salvatorberg bei der Stadt, erhielt im Jahre 1200 eine bedeutende Schenkung durch den bei derselben wohnenden Priester Wichmannus. Die Schenkung bestand in der Hälfte zweier Mühlen, von denen eine eine Walkmühle gewesen war, 7 Morgen Graswachs in der Nähe der Wolfesmolen (Wolfulmühle an dem Wormhache, wo das überaus angenehme und malerische Wormthal anfängt) und 31 Morgen in verschiedenen Parcellen gelegen, nebst einem Hause in der Aldegundestrasse. Die Schenkung geschah in Gegenwart vieler Zeugen gemäss eines Privilegiums des Kaisers Heinrich VI. ⁴⁾

Dem Könige Philipp, der sich 1204 im November einige Tage in Coblenz aufhielt, unterwarfen sich am 11. dieses Monats der Erzbischof Adolf von Köln und Heinrich II., Herzog von Lotharingen und Brabant. Der König belehnte diesen um ihn für die ihm geleistete Huldigung zu belohnen, mit der Abtei Nivelles in Brabant, der Stadt Maastricht und der dasigen S. Servaskirche, der Stadt Nimwegen und

1) *Cod. dipl. Urk.* 126. pag. 93.

2) *Cod. dipl. Urk.* 186. pag. 124.

3) *Cod. dipl. Urk.* 186. pag. 124. *Urk.* 211. pag. 139. *Urk.* 216. pag. 144.

4) *Ritz Urk. und Abhandl.* pag. 123. Diese Urkunde Heinrichs VI., mit welcher er die nur vier Zeugen gemachten Legationen für gültig erklärte, muss frühe verschwunden sein.

andern Gütern, wie auch jährlich 60 Fuder Wein, theils bei Boppard am Rhein, theils bei Baldehern im Elsaas zur Zeit der Weinlese. ¹⁾ In dem oben angeführten Jahre erliess der König Philipp ein Schreiben an Schultheiss und Einwohner (*universis hominibus*) in Ingelheim, mit welchem er befahl, die dasigen Besitzungen des hiesigen St. Adalbertstifts, welche sein Bruder, der Kaiser Heinrich VI. zu seinem Seelentrost als Allodial-Güter geschenkt hatte, dieselben mit keinen Abgaben zu belästigen. ²⁾

Die Marienkirche in Aachen und die des S. Adalbert bei der Stadt, besaßen gemeinschaftlich zu Moldeka ³⁾ in Holland, einen Hof mit einer Kirche, welches Gut sie 1204 in einen Erbpacht von 9 Mark gaben, dem Kastellan von Sulichem und dessen Erben. ⁴⁾

Philipp wurde am 6. Jan. in Aachen von neuem zum König gewählt und durch den Erzbischof von Köln, Adolf, in der hiesigen Marienkirche gekrönt, worauf er den 12. Jan. dem Erzbischof den Besitz der Herzogthümer Westphalen und Engern, und der übrigen von den Kaisern Friedrich und Heinrich dem Erbstifte Köln überlassenen Reichsgüter wie auch des Hofes Brake und der villa Kerpen bestätigte. ⁵⁾

Der Erzbischof von Köln, Adolf, Graf von Altena, wurde wegen dieser an Otto IV. begangene Untreue von dem päpstlichen Legat mit einem Interdikt belegt, welches ihm alle geistliche Handlungen untersagte, und der Pabst liess ihn als Erzbischof von Köln absetzen, und zu seinem Nachfolger erwählen Brno III. Grafen von Sayn, der Probst zu Bonn und der hiesigen Marienkirche war. Die Kölner hielten es mit ihrem Erzbischofe Bruno gegen den abgesetzten Adolf. Der König Philipp zog am 15. August über die Mosel gegen die Stadt Köln, vor welcher er am 29. September ankam, und die er 5 Tage lang vergeblich belagerte, dann zog er vor Neuss, das er nach 2 Tagen einnahm, und dem Erzbischof Adolf unterwarf. ⁶⁾

In dem geneldeten Jahre soll der König Philipp erlaubt haben verschiedene Renten und Güter vom Hofstift Würzburg zu versetzen, um mit dem Gelde die Erledigung des Proleses zu Aachen, Wilhelm, aus seiner Gefangenschaft zu befreien. ⁷⁾ Am 22. April 1207 feierte der König Philipp das Osterfest in Köln, und verweilte allda 9 Tage. Philipp wurde am 21. Juni 1208 zu Bamberg ernudet, durch den Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, und zu Bamberg später in Speier beigesetzt.

1) *Butkens Trophees du Duché de Brabant T. I. Preuzes. pag. 55. Böhmer Regesta Regum atque imperatorum Frankf. 1831. pag. 156.*

2) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 69. pag. 47.*

3) *Heinrich III. schenkte Moldeche der Marienkirche. S. die königl. Kapelle auf dem Salta-torsberge Urk. 5. pag. 80, Maldericke gehörte zu den Stiftungsgründen des Klosters an der gen. königl. Kapelle durch die Wittwe Alda Das. Urk. 2. pag. 70.*

4) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 70. pag. 47.*

5) *Gelen s. Engelbertus. colon. 1033 pag. 32. Böhmer l. c. pag. 154.*

6) *Histoire du Limbourg. Par M. Ernst, publiée par M. Lalleij. T. 3me. pag. 287 et suiv. à Liège 1839.*

7) *Lünig deutschen Reichsarchiv 17ter Bd. Seite 945. Deutsche Uebersetzung.*

Der Herzog von Limburg, Heinrich III., der eine Zeitlang gegen die Leute des Bannes Walhorn, welcher eine Allodial-Besitzung der hiesigen Marienkirche war, Gewalt ungerecht ausgeübt hatte, versprach 1208 dieselbe abzustellen, und sie bei ihren Rechten zu lassen. ¹⁾

Otto IV. war am 12. Juli 1198 durch den Erzbischof Adolf von Köln in Aachen zum König gekrönt worden, und am 4. Oktober 1209 zu Rom durch den Pabst Innocenz zum Kaiser. Als Otto die gewisse Kunde von der Ermordung des Königs Philipp, in England erhalten, wobin er nach seiner Niederlage bei Wassenberg durch Philipps Kriegsbeer sich begeben hatte, eilte er nach Deutschland, machte sich aber durch sein Benehmen bei den Fürsten verhasst, die sich nun zu Friedrich neigten, Otto überfiel 1212 in Verbindung des Grafen von Jülich und der Stadt Aachen, den Grafen von Holland, und verwüstete dessen Land. ²⁾ Hierauf zog er gegen den König von Frankreich, Philipp August, der ihn aber am 27ten Juli 1214 bei Bouvines, zwischen Lille und Tournai in Flandern so schlug, ³⁾ dass er auf alle fernere Unternehmungen verzicht leistete, und von Allen verlassen am 19. Mai 1218 zu Hartzburg starb und in Braunschweig beerdigt wurde.

In dem Dorfe Winnigen an der Mosel besass die St. Martins Abtei in Köln einen Hof (curtis) dessen Zehenten wegen sie mit dem hiesigen Marienstifte, dem der Zehenten des gen. Dorfes gehörte, in einen Rechtsstreit gerieth, den zu schlichten endlich beide Parteien 1212 Schiedsrichterern, dem Archidiacon und Domdechanten in Köln, Courad, und dem Abte der Abtei Klosterrath Ruteherus überliessen. Diese nach Einselung der Acten und Urkunde sprachen sich dahin aus, dass von dem Hofe der Abtei Statt 9 Ahnen Wein, in Zukunft nur zwei als Zehenten dem gen. Stifte gegeben werden sollen, der Zehenten der Aecker aber, auch wenn sie mit Weinreben bepflanzt würden, soll der Abtei verbleiben. ⁴⁾

Aachen unter Friedrich II.

Am 1. Juli 1193 war Friedrich zu Panormi zum Könige der Insel Sicilien gekrönt worden Seit dem März 1212 nannte er sich römischer König. Er wurde aber erst am 6. December 1212 dazu in Frankfurt erwählt und am 2. Febr. 1213 zu Mainz zum Könige geweiht.

Auf die Nachricht, dass Otto IV. in der Schlacht bei Bouvines gänzlich geschlagen worden sei, eilte Friedrich II. mit einem starken Kriegsheer in die Gegend des Niederrheins, wo er mehr ihm abgeneigt fand als er glaubte. Auf dem Zuge durch das jülicher Land, wurde der Nachtrapp seines Heeres unter dem Befehle des Herzogs Ludwig von Baiern überfallen und der Herzog selbst als Gefangener auf die

1) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 124. pag. 92.*

2) *Martene und Durand, collect. amplis. T. F. pag. 41.*

3) *Ernst l. c. pag. 332. et suiv.*

4) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 125. pag. 92.*

Feste Niederggen geführt. Am 9. September 1214 war Friedrich im Lager bei Jülich (in castris prope juliacum). 1) Ein Theil seiner Armee rückte bis vor Aachen. Die Einwohner, die dem Otto IV. mehr gewogen waren, und der 12 ihrer vornehmsten Mithürger als Geißel ihrer Treue gegen ihn nach dem festen Schloss Werden hatte abführen lassen, machten einen Anfall.

Walram Sohn des Herzogs von Limburg, Heinrich III., der mit dem Grafen von Jülich dem Otto noch zuhielt, warf sich in Aachen um die Stadt gegen Friedrich zu vertheidigen. Bei einem Ausfalle erhielt Walram 7 Wunden. Da Friedrich merkte, dass die Belagerung der Stadt sich in die Länge ziehen könnte, und der Winter herannahete, hob er dieselbe auf und ging nach Deutschland.

Am 3ten Mai des Jahres 1215 hielt Friedrich eine Versammlung seiner Räte bei Andernach, auf welcher beschlossen wurde, die Städte Köln und Aachen zu belagern; zuerst aber nahm er nach einer Belagerung von 7 Wochen das feste Schloss Werden ein, und befreite die dort sitzenden Staatsgefangenen des Otto. Nun zog er gegen Aachen, dessen Einwohner es diesmal nicht zu einer Belagerung kommen liesse n, obgleich sich noch Anhänger Otto's unter ihnen befanden, von welchen ihr Richter Arnold von Gimmenich sich auszeichnete, den sie aber zwangen die Stadt zu verlassen, und sich auf sein in der Nähe gelegenes Schloss zu begeben. 2) Worauf Friedrich am 24. Juli in die Stadt zog. Am 15. des gen. Monats 1215 wurde er in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof Sifrid von Mainz zum König gekrönt, Friedrich verweilte hier einige Tage, ging dann am 4. August nach Köln, und blieb dort 7 Tage.

Gleich nach der Königskrönung predigte hier der Scholaster, Johann von Xanten, einen Kreuzzug zur Hilfe des h. Landes, worauf mehre sich mit dem Kreuze bezeichnen liessen. Am 2ten Tage nach seiner Krönung liess der König die Gebeine Karls d. G., welche sein Anherr Friedrich I. hatte erheben lassen, in einen schönen, reich mit Gold und Silber verzierten Kasten einlegen, den die Stadt hatte verfertigen lassen. Am 29. Juli hielt Friedrich II. hier einen zahlreichen Reichstag, auf welchem er die Privilegien der Stadt bestätigte, die Einwohner von allen knechtigen Verhältnissen frei sprach, ihnen die Versicherung gab, nie von einem römischen Könige oder Kaiser jemanden als Beneficium verlihen zu werden, auch verliet er ihnen von ihren Waaren Zoll- und andere Freiheit durch das ganze Reich, keiner von ihm oder seinen Nachfolgern am Reiche in Aachen angestellte Richter soll die Einwohner mit einer Abgabe bellegen, und zu einem Dienst zwingen, zu dem sie im Hin- und Hergehen mehr als einen Sonntag zubringen müssten. 3) Dem Pfalzgrafen Heinrich, Bruder des verstossenen Otto, nahm Friedrich II. das Amt eines Pfalzgrafen, und verliet es dem Herzog in Baiern, Ludwig.

Bei dem kriegerischen Zuge Otto IV. gegen Thüringen befanden sich mehre Aachener, namentlich Jonatas mit seinem Sohne Heribert. Diese hatten auf diesem Zuge beträchtliche Auslagen gehabt, daher Jonatas gezwungen war seinen 16ten Antheil an der Malzmühlen in Burscheid, dem Nonnenkloster Wenau

1) Böhmer I. c. 2) Martene collect. ampl. I. c. pag 54.

3) Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 126. pag. 93.

für 13. Mr. zu verkaufen. Heribert wird wohl auf diesem Zuge geblieben sein, seine Aeltern Jonatas und Hildegundis machten im Jahre 1215 beträchtliche Stiftungen, aus welchen wir die damals in und bei der Stadt vorhandenen Kirchen und Kapellen und anderes Oertliche kennen lernen. Daher diese Urkunde für die damalige Topographie der Stadt überaus wichtig ist.

Der Marienkirche schenkte er einen Zins zur Last zweier Häuser, die neben der Wiese der Probstei der gen. Kirche gelegen waren, der Kirche auf dem Salvatorberg einen zur Last zweier Häuser und 1 1/2 Morgen am Fusse des gen. Berges (die jetzige Bergstrass in der Stadt), an das bei der gem. Kapelle gelegene Nonnenkloster 15 Morgen bei dem Hofe Steinstrasse, aus welchen der jetzige sogenannte Mönchshof in der Pfarre Horbach entstanden ist, ferner 7 Morgen bei der villa Vetzou, (Vetschau in der Pfarre Laurenzberg bei Aachen), und den 3ten Theil einer Wiese bei der Stockeide (Stockleide in derselben Pfarre) an das S. Katharinakloster zu Wenau einen Zins an ein Haus vor Bartscheider- (Marschier- Mittel-) Thore, den Nonnen zu Klosterath 1) und zu Searne bei Mairicht jeden einen Zins an Häuser mit Gärten in der Bartscheider- jetzt Franzstrasse und der Benedictiner-Abtei in Bartscheid einen Zins zu Schouemunt dem Kruchenofen zu Bartscheid gegenüber, wo jetzt die Eisenbahn ihre Richtung nimmt. Der S. Adalbertkirche schenkten Jonatas und seine Frau einen auf eine in der Adalbertstrasse gelegene Area (Baustelle), den S. Johannsherrn an der Marienkirche einen vor dem Bartscheiderthor an dem Alexianer Graben gelegenen Garten, dem h. Geistspital an der Marienkirche ein Viertel eines Hauses, das dem Wohnhause des Jonatas und der Hildegundis gegenüber lag, der S. Aegidiikapelle an der Marienkirche im Schlosse (Castro Pallaste) einen Zins auf ein vor Kölner-Mittelthor gelegenes Haus. Zinse zur Last eines Hauses, welches ausserhalb dem hintersten Theile des Platzes Kolbert genannt lag, schenkten die gen. Eheleute den S. Peters-, S. Jacobs-, S. Foilans-, und der Aldegunde Kirchen. Ebenfalls bedachten sie den Kapellen S. Mauritz, zum h. Johann dem Täufer, S. Bartholomäi an der Marienkirche, und Oswaldkapelle in der Dechance derselben 2)

In dem vorstehenden Verzeichnisse der damaligen Kirchen und Kapellen in und bei der Stadt, wird das sogenannte Weissen-Frauenkloster noch nicht erwähnt. Es muss damals nicht existirt haben, doch nicht lange nachher gegründet worden sein, indem es 1277 geschichtlich vorkommt, wo ein mehres über dieses erste Nonnenkloster innerhalb den Ringmauern der alten Stadt zu sagen sein wird.

In dem oben angeführten Jahre 1215 schenkte Heinrich III., Herzog von Limburg, sein Allodium Mecheln (Mechele) an wasserreichen Geulhache mit allem dazu Gehörenden an den Johanniterorden. 3)

Der Graf von Jülich, Wilhelm III. verlieth 1217 dem Hofe zu Schleiden bei Aldenhoven, der zu den Fundationsgründern des bei der königlichen Kapelle auf dem Salvatorberg bei Aachen gelegenen Klosters

1) *Ferrate in den ersten Zeiten ihres Entstehens Geistliche und Nonnen in zwei abgesonderten Gebäuden.*

2) *Die königl. Kapelle Urk 7 pag. 86.*

3) *S. Geschichte der Reichsabtei Bartscheid. Urk 19. pag. 223. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen etc. 3tes Bdechen 1838. pag. 116. Exmt l. c. T. III pag. 351 et seq.*

gehörte Holzgerechtigkeit in seiner Waldung, Wildbahn genannt, und in dem folgenden Jahre sprach er diesen Hof von Auflagen und Diensten frei. ¹⁾

Das hiesige S. Adalbertstift hatte mehre Besitzungen in den Niederlanden, von denen einige lagen in dem Amte oder der Drostei Husden ²⁾ über welches Johann de Husden die Jurisdiction hatte. Dieser verzichtete 1217 für sich und seine Nachfolger auf Bitten des Probstes Sibodo und vieler andern auf seine Rechte an die Güter und seinen Antheil der Zinse und Einkünfte des Stifts, ausgenommen auf den Bann, den er an die Besitzung des verstorbenen Hermann Beier hatte. Vermögen welches er, den Damm, der das Land gegen Ueberschwemmungen schützte, wenn er von den Gewässern durchbrochen wurde, wieder herstellen lassen musste. Die Zinse mussten dem Meier des Probstes auf dem Hofe Valdrick bezahlt werden. ³⁾

Nach der Urkunde des Erzbischofs von Köln, Engelbert I., vom Jahre 1218 führten die Stiftsherren des hiesigen Marienstifts noch einen gemeinschaftlichen Tisch; denn, als er vor seiner Wahl zum Erzbisthum, noch Probst dieser Kirche war, schenkte er die zwei Pfarrkirchen zu Herstal bei Lüttich und Laurenzberg bei Aachen, die der Probstei anklebig waren, zu dem gemeinschaftlichen Tische (in refectorio) der Kanoniker, welche Schenkung er in dem obigen Jahre aus vom Friedrich II. ihm verliehener Gewalt bestätigte. Die hiesige Probstei besass Herrschaften, Güter, Zinse und Gefälle, die von denen des Kapitels oder der Kanoniker gänzlich getrennt waren. Ebenfalls brauchte der Probst keine Kanonikat-Präbende zu besitzen, um Probst zu werden, wie ich irthümlich im 1ten Bde. Seite 76 ausgesagt habe. Der Probst Otto genehmigte 1221 diese Schenkung, die auch 1256 der Pabst Alexander IV. bestätigte. ⁴⁾

Den Nonnen auf dem Salvatorberge wurde von dem Bürger, Theoderich Gratius 1219 einen Garten geschenkt, der nicht weit von der Stadtmauer an der Mühle lag, welche dem gen. Kloster gehörte, und an der Strasse gelegen war, die insgemein Rose genannt wurde. Diese Urk bezeugt das Dasein der Rose- und Bendelstrasse (Bentstrate) ⁵⁾ Die Schenkung geschah vor Zeugen, und wurde mit dem Stadtsiegel besiegelt. Als Friedrich II. den dürftigen Zustand des S. Adalbertstifts einsah, in welchem es durch seine Vögte und aus andern Ursachen gerathen war, die Statt seine Besitzungen zu schützen, dieselben beraubten, gab er dem Stift die Erlaubnis 6 Kanonikat-Präbende bei deren Erledigung eingehen zu lassen, um dadurch die Einkünfte der übrigen zu verbessern. Welches der päpstliche Legat, Conrad, 1225 und der Pabst Gregor IX. 1232 bestätigten. ⁶⁾

Ein gewisser Wilhelm von Uebach behauchtheiligte nicht nur das S. Adalbertstift an dessen Landgut (Predium) zu Basweiler, sondern auch die auf demselben Wohnenden, obgleich dasselbe eine Allodial-

1) S. die königliche Kapelle. Urk. 12. und 14. pag. 95 und 96.

2) Vielleicht das jetzige Städtchen Husson im ehem. Herzogthum Cleve an der holländ. Gränze.

3) Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 71. pag. 48.

4) Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 127. pag. 94. Urk. 130. pag. 95. und Urk. 185. pag. 124.

5) S. die königliche Kapelle. Urk. 15. pag. 97.

6) Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 72. pag. 49. P. II. Urk. 143. pag. 102. u. Urk. 154. pag. 108.

Besitzung, die von dem freien Mann Benelinus dem Stifte geschenkt worden war, und die keinen andern Schutzherrn noch Richter, als den Probst des Stifts erkannte, in Criminalfällen d. i. die Todesstrafen nach den Landesgesetzen nach sich zogen, aber den Grafen von Jülich für ihren Vogt oder Richter. Wilhelm hatte den Grafen von Jülich malicioſis hintergangen, und war von ihm mit der vermeinten Vogtei belehnt worden. Das Stift wandte sich endlich an den Papst. Dieser ernannte zu Richtern in dieser Sache, den Abt Emelricus und den Kellner der Abtei Klosterrath, welche nach genauer Untersuchung der Sache, und unüberwindlichem Widersetzen des Wilhelm, denselben excommunicirten. Das einzige damalige Mittel gegen Uebermacht und Gewalt. Wilhelm ging nun in sich, und gestand sein Unrecht, worauf der Probst und das Kapitel ihn 8. Mr. aus Güte gaben, um sich damit ein Gut zu kaufen, mit welchem er von ihnen belehnt werden sollte. Er kaufte sich mit dem gen. Gelde, Haus und Hof mit 30 Morgen Gründen bei Hallen, welches er dem Stifte auftrug und von-denselben damit belehnt wurde. Auch Albero Sconevedere von Sinzig, der die Besitzungen des oft gen. Stifts zu Sinzig, Königsdorf (Consdorp), Westheim etc. beeinträchtigt hatte, erkannte sein Unrecht vor dem Gerichte zu Sinzig, und stand davon ab. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 73. pag. 49.)

Kaum war das S. Adalbertstift von seinen Erpressern zu Basweiler und Sinzig befreit, so erhielt es wieder neue Unterdrücker. Diesemal waren es die Beamten, Mundschenk und Drost des Grafen von Jülich, welche den Leuten auf seinen Besitzungen zu Basweiler und dem Stifte durch Erpressungen grossen Schaden zufügten. An den Besitzungen zu Olne und Sorun erlitt dasselbe schwere Kränkungen, durch die dort zu Untervögten sich aufgeworfenen Ludwig und Theoderich gen. Münch, da doch von Reichs wegen dort Vogt war, Theoderich de Hoffalis. Heinrich VII, gab von Wetzlar aus 1222 oder 28 am 10. Kl. Mai, dem Dechanten der Marienkirche Sibodo und dem Vogte zu Aachen Wilhelm den Auftrag, sowohl den Grafen von Jülich, als den Herrn von Montjoie, Walram, die Grundherrn dieser Dörfer waren, anzuhalten die Güter des Stifts bei seinen Rechten zu schützen und die gerechten Klagen und Beschwerden desselben abzuschaffen. (Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 133. pag. 97.)

Zu diesen Zeiten war das Opfer, besonders an gewissen Festtagen in der hiesigen Marienkirche betrügerlich, über dasselbe scheint aber wenig oder gar nichts geregelt gewesen zu sein, daher leicht unter den Betheiligten Streitigkeiten entstehen konnten. Dieses war auch der Fall in Betreff des Opfers, welches die Gläubige an dem Aposteln-Theilungstage, dem folgenden und dem Gedächtnistage der Einweihung der Kirche zu opfern pflegten. Endlich kam 1221 ein freundschaftliches Verständniss zwischen Probst und Kapitel der Kirche zu stande, vermögen welches das Opfer an den eben gen. Tagen der Probst erhalten, doch solle er innerhalb des 4ten Tages nach der Kirchweihung davon abgeben 5 Mr., die unter den Dechanten, den an diesen Tagen fungirenden Priester, den Diakon, den Subdiakon und die anwesenden Kanoniker vertheilt werden sollen. Diese Uebereinkunft schrieb und besiegelte der Probst Wilhelm. (Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 131. pag. 96.)

In diesen Zeiten wurde der Zehnten von den Weintrauben bei der Lese in den Weinbergen

sehr willkürlich abgeben, wobei die Besitzer derselben die Inhaber des Weizenzehnten auf alle mögliche Art zu betrügen suchten. Diese Veruntreuung bei dem Weizenzehnten der Aachener Kirche zu Sinzig zu verhindern, erliess Friedrich II. 1220 die Verordnung, die Zehentrauben an den Heppen (Hecken) der Weinberge in Zukunft abzugeben. Allein dadurch wurde das vorige betrügerische Verfahren nicht gehoben. Daher Heinrich VII. 1224 diesen Befehl aufhob, und befahl die Weizentrauben bei den Ausgängen der Weinberge an den Bütteln den Dienern des Stifts abzuliefern. Ebenfalls verordnete Friedrich II. weil der Probst der Marienkirche aus den Einkünften der Pfarrei die Kirchenfenster, Chorbücher und andere Utensilien der Kirche zu unterhalten verpflichtet wäre, soll er die Hälfte des Opfers, welches die Gläubige, so lange als die Kiste (das Gehäuse) zum Lobe Mariens gebaut würde, in den vor dem Paravissium stehenden Opferstock geben werden, erhalten. (Cod. dipl. Urk. 128. und 29. pag. 95. Urk. 139. pag. 100). Im April 1220 liess Friedrich seinen Sohn Heinrich zu Frankfurt zum König wählen.

Friedrich II. wurde am 22. November 1220 zu Rom durch den Pabst Honorius III. zum Kaiser gekrönt (Böhmer I. c. pag. 174.) Die Uebertragung der Abtei Burscheid durch die Benedictiner an die Nonnen auf dem Berge bei Aachen, bestätigte der Kaiser im März 1222 zu Capua in Italien. (Königl. Kapelle. Urk. 19 und 20. pag. 100 und 101), und schrieb einen Reichstag nach Aachen aus, auf welchem sein Sohn Heinrich VII. am 1ten Mai des angeführten Jahres durch den Erzbischof Engelbert I. von Köln zum König gekrönt wurde, am Sonntage Rogate (Böhmer I. c. pag. 196). Dem hiesigen S. Adalbertstift, welches durch Vögte und andere an seinen Einkünften so sehr geschmälert worden war, ertheilte Heinrich VII. am Tage seiner Krönung ein Privilegium, mit welchem er dasselbe in seinen besondern Schutz nahm, und bestätigte dessen Besitzungen innerhalb der Mauer Brnel mit den Aeren, Gebäuden, Aeckern, Wiesen, Wässern u. s. w., der Pfarre, den Zehnten und den Aeckern zu Morlanes und Creual, über welche alle und die darauf Wohnende der Probst der Kirche von Reichswegen Vogt und Richter war. Zugleich bestätigte der König demselben auch die Besitzungen in Ingelheim, Speye, Consdorp und was das Stift bei Sinzig, zu Wintere, Vals, Olne und Sorun, Lendersdorp, Bolheim, Basweiler und in den untern liegenden (in Holland) zu Umere, Maldrike, Diest und Valdrike, mit Allem, was dazu gehöret in Vthe und dem öften Theil von Moldeke etc. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 74. pag. 50).

Der Reichskanzler und Bischof zu Metz und Speier, Conrad, bescheinigte 1222, dass nach vollbrachter Krönung eines römischen Königs in der Marienkirche hier, die Kleider, welche der König bei diesem feierlichen Act an hätte, der Sakristei der gen. Kirche geschenkt wurden, den Stiftsherren aber 2 Fuder Wein und den von St. Adalbert 1 Fuder. (Cod. dipl. Urk. 135. pag. 98).

Das hiesige Marienstift hatte seinen Zehnten und seine Güter zu Sinzig dem Wilhelm Düaresstein auf eine Zeit in Pacht gegeben. Dieser aber behauptete nachher, sie wären ihm in Erbpacht von der Kirche verliehen worden. Da diese Verpachtung nur mündlich geschehen, und also nichts Schriftliches darüber vorhanden war, wurde die Sache den Fürsten und Mannen des Reichs zur Entscheidung vorgelegt. Diese thaten in Gegenwart des Kaisers Heinrich VI. den Ausspruch, dass weder Wilhelm noch seine

Erben Recht an den Zehenten noch an die Güter zu Sinzig des Aachener Stifts haben, und also auch dessen Erben. Damit aber weder von Wilhelm nach seinen Erben die Kirche in den Besitz dieser Besitzungen gestöhrt würde, bestimmte der Kaiser, dass dem Willhelm 50 Fuder Wein ein für allemal gegeben werden sollen und hiermit der Streit beigelegt sei. Kaum war der Kaiser mit Tode abgegangen, fing Willhelm wieder an, die Kirche in ihren Besitz zu stöhren, welches doch bald beigelegt wurde, nachdem das Stift ihm 30 Kölner Mark erlegt hatte. Da nun auch Wilhelm verstorben war, fing dessen Sohn, der Ritter Theoderich dieselbe Gewaltthätigkeit gegen die mehr gemeldeten Besitzungen der Marienkirche wieder an, doch auf Gutachten und Bemühen des Erzbischofs von Köln, Engelbert I., und anderer edeln Männer kam 1222 ein Vergleich zu Stande, der 1227 in eine Uebereinkunft zwischen den Parteien überging. Das Marienstift trat dem Ritter Theoderich von Dürenstein von seinem sogenannten Marien-Weinberg 4 Morg. ab, doch mit Vorbehalt des Zehenten, ebenfalls trat es demselben seinen Zehenten zu Budendorp unter Sinzig und an anderen Orten ah n. s. w. mit welchen Gütern und Zehenten Theoderich von Probst und Dechanten der Kirche belehnt wurde, 1227. (Cod. dipl. Urk. 132 und 149. pag. 96. und 104.) Vorstehender Rechtsstreit beweiset das oben Seite 4 Ausgesagte. Wäre der erste Pachtcontract vorn Gerichte oder Zeugen schriftlich ausgefertigt worden, so hätten die dem Stifte so schädlichen Folgen nicht Statt haben können.

Zwischen dem Herzoge von Lotharingen, Heinrich II. und der hiesigen Marienkirche schwebten eine Zeitlang her Mishelligkeiten in Betreff eines Zases von 7 Mark in dem Dorfe Thile bei Lüttich. Die Kirche glaubte, an die Besitzungen des gem. Herzogs in dem obigen Dorfe, den Zins fordern zu können der Herzog aber wollte davon nichts wissen. Um nun diesen Streit niederzulegen, liess der Herzog 1223 in der besagten Kirche vor dem königlichen Sitze auf dem sogenannten Hochmünster einen Altar zu Ehren der hh. Aposteln Simon und Jada errichten, den er mit einem Zinse von 10. Mark zur Last seiner Einkünfte zu Thile dotirte, von denen er bestimmte eine Hälfte für das Stifft, und die andere für den Rector des Altars, dessen Investitur bei einem zeitlichen Herzog von Brabant blieb. (Cod. dipl. Urk. 136. pag. 95).

Die freie Frau Namens Rikelindis machte sich mit ihrer Tochter Vda und deren Nachkommen 1224 dem Marien-Altar in der Kirche zu Aachen wachspflichtig. 1) Die Wachspflichtigen mussten von jedem Kopfe ihrer Familie dem Altare (oder Küster desselben) jährlich opfern 2 Aachener Denarien, wer sich von ihnen in den Ehestand begab 12, und von jedem Sterbenden der Familie dessen Oberleid oder ebenfalls 12 Denarien (Cod. dipl. Urk. 138. pag. 99.) Ueber die Mühle im Thale zu Olue war zwischen dem Dechanten des Adalbertstifts und einigen Einwohnern des Dorfes Olue ein langwieriger Rechtsstreit, den zu schlichten der Pabst bestimmte den Dechant und den Sanger der hiesigen Marienkirche, nach deren vergeblichen Bemühungen die Parteien

1) So genannt, weil ihr Geldopfer oder Zins, zu welchen sie sich verpflichteten, zu Anschaffung der Wachstücker auf dem Altare bestimmt war.

den Streit Schiedsrichtern übergeben, die dann 1224 den Ausspruch ergehen liessen, dass die Erben der Mühle Alles, was zu derselben erforderlich sein werde, stellen, und dem obigen Dechanten jährlich 7 Lütticher Schillinge zahlen sollen. (Cod. dipl. Urk. 138. pag. 99.)

Zum Dechanten des Marienstifts hier konnte nur ein Kanoniker desselben erwählt werden. Die Dechanei war in dieser Zeit noch schlecht fundirt, und mehr ein Ehreu- als einträgliches Amt, so dass der Dechant wenn er kein betrügliches Privatvermögen besass, die Würde dieses Amtes nicht gehörig vertreten konnte. Daher der damalige Probst der Kirche, der auch die Prolstei des S. Servastifts in Maastricht besass, ¹⁾ bedacht war, die Dechanei mit bessern Einkünften zu versehen. Als nun der Dechant des Apostelstifts in Köln Godfried, der auch Pfarrer zu Jupille bei Lüttich war, diese Pfarre resignirte, ernannte der Probst Otto zu dessen Nachfolger im Pfarramte 1224, dessen Patronatrecht bei der hiesigen Prolstei war, den Dechanten des hiesigen Marienstifts, Sibodo, nicht lange nachher incorporirte er diese betrüghche Pfarrei der Dechanei, welche Einverleihung der Pabst, Honorius III. 1225 genehmigte. (Cod. dipl. Urk. 140 u. 41. pag. 100 u. 101.)

Kirche, Pallast und Stadt, traf im Jahre 1224 ein grosses Unglück. In der Nacht vor dem Feste des h. Apostels Petri Kettenfeier entstand eine heftige Feuersbrunst, durch welche die Marienkirche, der Pallast und die ganze Stadt sehr hart mitgenommen wurden, und grossen Schaden erlitten. Dreissig Einwohner sollen dabei ihr Leben verloren haben. ²⁾ Damit weder die Kirche noch die Wohnung (claustrum) der Stifsherren nicht so leicht mehr von einem solchen Unglücke betroffen würden, schenkte der Kaiser Friedrich II. dem Stifte ein in der Nähe der Kirche gelegenes Haus zum Abbruche, und sein Sohn der König Heinrich VII. 1225 die hinter dem Hause gelegene Area (Hof, Baustelle), die mit ihrer Länge an das Haus und ihrer Breite an die Kirche stiess. Das Haus war der Kirche Ostwärts, nach der Curia gelegen, wo jetzt die untere Krämer- und Hofstrasse sind, die das Hergenrathen Lehen ausmachten. Zugleich erliess Heinrich der Marienkirche der Abgabe aus Reich von ihren Besitzungen in Sinzig, die unter der Benennung Rostant bekannt ist, und jährlich bestand in 6 Köllner Schillingen (solidi. Cod. dipl. Urk. 142. pag. 101.) Der Graf von Berg Heinrich, aus dem Hause Limburg, welcher dieses Recht Rostant vom Reiche zum Lehen trug, verzichtete ebenfalls zu Gunsten der Marienkirche auf seine Beilehnung. (Cod. dipl. Urk. 147. pag. 103).

Den Streit zwischen dem Dechanten des Adalbertstifts, und einem gewissen Saudradus, der die Güter dieses Stifts zu Consdorp (Königsdorf) in der Pfarre Sinzig baute, zu schlichten, wurden endlich von

- 1) *Der Copist der Urkunde (die in dem Uebersicht-Verzeichniss dieses 2ten Theils des Cod. dipl. übersehen worden ist) hat den Anfangsbuchstaben des Namens des Probstes O mit E gegeben. Was leicht geschehen konnte, indem in diesen Zeiten in den Urkunden, besonders wenn sie mit eigenen Namen anfangen, nur der Anfangsbuchstab geschrieben, und noch dazu durch verzierende Schriftzüge ziemlich undeutlich wurde, daher leicht in der Folge O für E genommen werden konnte.*
- 2) *Chapeauville T. II. pag. 24. Fisen Hist. Leod. L. 12. pag. 308. Leod. 1606. Cod. dipl. Urk. 162. pag. 111.*

Pabste zu Richtern ernannt der Dechant Sibodo, der Sanger Gervasius und der Kanoniker Heribert des Marienstifts. Diese thaten 1225 den Spruch, das Sanradus die Güter noch 12 Jahre bauen, und dem Dechanten jährlich die Hälfte der Früchte und des Weinwachses aufrichtig abgeben, die dem Gute anklebenden Zinse soll der Dechant ziehen, das Saatkorn und die übrigen jährlichen Ausgaben in Frucht und Wein trägt der Sandradus, dagegen ist das Heu und das Holz von dem Gestrüppe im Busch zu seinem Nutzen etc. Nach den bestimmten 12 Jahren soll Sandradus die Güter des Stifts verlassen. (Cod. dipl. Urk. 144. pag. 102.)

Seite 50 und 51 des ersten Bandes dieser Geschichte ist erwähnt worden, dass der Herzog von Baiern, Heinrich, resignirt habe dem Kaiser Heinrich III. ein Reichsgut (Predium), das dieser 1042 der hiesigen Marienkirche schenkte, welche Schenkung sein Sohn Heinrich IV. 1059 bestätigte. Das Gut hatte damals noch keinen Namen. Die Urkunden geben es als im Lütticher (Lenua) Gau ¹⁾ in der Grafschaft Tirol oder Tietbald, zwischen Gimmenich oder Vael, und Herve gelegen, an. Es lag also in den weit-schichtigen und zu dem hiesigen Pallast gehörender Waldungen. Bekannt ist es, dass bei solchen Gütern sich Kapellen befanden, aus welchen in der Folge die meisten nachherigen Pfarrkirchen, wie auch aus solchen Höfen durch Rettung der ihnen nahe gelegenen Dörfer entstanden sind. Seitdem das aus dem Reichsgute entstandene Dorf Munchenheim zu dem Herzogthum Limburg gehörte oder ein Theil davon geworden, eigneten sich die Herzoge desselben im Anfange des 13ten Jahrhunderts das Patronatrecht der Pfarrkirche zu. Der Herzog Walram III. erkannte doch das Unrecht, und gab 1225 dasselbe dem Marienstift in Aachen zurück (Cod. dipl. Urk. 145 pag. 102.) Wunderbar ist der Uebergang des Munchenheim in das jetzige Montzen. Das hiesige Münsterstift hatte dort einen Laten Hof un-
ter dem Vorsitze eines Meiers, den Zehenten, Zinse und Erbpächte noch bei seiner Aufhebung durch die Franzosen.

Mit dem Reichsgute Richterich (Predium Richterrehe) bei Aachen waren, in so fern urkundliche Nachrichten vorhanden sind, die Pfalzgrafen zu Aachen vom Reiche belehnt, in den letztern Decennien des 10ten Jahrhunderts besass dasselbe der Pfalzgraf Siegfried, nach dessen Absterben folgte ihm in dessen Besitz sein Sohn, der Pfalzgraf Wilhelm, und als dieser 10 Jahre nachher ohne Kinder starb, wurde 1123 Goswin II. Herr von Valkenburg und Heinsberg mit diesem und dem Reichsgut Gangel von dem damaligen Kaiser belehnt. Mit dessen Sohne Goolfried I. gelangte Richterich an das ältere Haus Heinsberg. Dieser hatte nur eine Tochter Adelaid, die einen Bruder des Grafen von Cleve Arnod II. eheligte, und mit dem sie einen Sohn zeugte, Theodorich, der Herr zu Heinsberg war. Dieser resignirte das Reichsgut Richterich dem Kaiser Friedrich II. der 1225 damit belehnte den Erzbischof von Köln Engelbert I. (Geleu s. Engelb p. 113. und 1ten Bd. dieser Gesch. Seite 55. etc.)

1) Dieser Gau war in mehre kleine Gauen oder Bezirke, Districten getheilt, von denen einer der districtus aquensis war, der zuerst vorkommt, bei der Theilung des Reichs Lothars II. 870 und in pago Leodiensi angegeben wird, nachher wurde er zu Hasbanien gezählt.

Bei dem Allodium Hobenbusch war eine Kapelle, in welcher der Gottesdienst durch den Vikar zu Doveren, Kr. Erkelenz gegen eine halbe Mark Salair verrichtet wurde. Ueber diese geringe Besoldung waren Missheiligkeiten zwischen der Abtei Klosterrath, welcher die alte Pfarre Doveren gehörte, und dem hiesigen Marienstift, als Inhaber des gen. Allodiums. Das Stift erhöhte 1225 die halbe Mr. um 2 Schillinge. (Cod. dipl. Urk. 146. p. 103.)

Friedrich II. verlich im Jahr 1226 dem Marienstift einen Schutzbrief und bestätigte dessen Besitzungen, von denen die meisten und wichtigsten genannt werden. (Die königl. Kapelle Urk. 5. pag. 80.) Heinrich VII. bestätigte 1308 diese Urkunde. Zu den damaligen Gütern des Stifts werden auch Seflent und die Kirchen Berg und Richterich (Retterghem) gerechnet. Seflent mit einer Kirche, welches Reichsgut der König Zuentbold seiner Verwandte Kiska, Tochter des Königs Lothar, Abtissin zu Nivelles 896 schenkte (Cod. dip. Urk. 1. pag. 5.), wird vielleicht durch Tausch an das hiesige Stift gelangt sein. Die Kirche aber ist aller Wahrscheinlichkeit nach die jetzige Pfarrkirche Berg, die nunmehr nach dem h. Laurenz, dem sie in der Folge gewidmet wurde, Laurenzberg genannt wird, und die in der Dotations-Urkunde der königlichen Kapelle durch Ludwig den Deutschen zum alten Kamp (ad antiquum campum) genannt wurde. (Königl. Kapelle etc. Urk. 1. pag. 75.) Eine Benennung, die sich in dem derselben umgebenden Kirchhofe fest anliegenden alten Gebäude auf dem Kamp erhalten hat, welches bestimmt von den freien in einer Urkunde über ein Gut in dem nahe gelegenen Vetschau als Zeugen 1240 vorkommenden Edelen de Campo bewohnt und besessen worden ist (Schloss und Kapelle Berensberg Urk. 6. pag. 75). Die sich ebenfalls ein hohes Alter erfreuende Kapelle bei dem Reichsgute Richterich wurde von dem Pfarrer zu Berg zugleich als Pfarrer administrirt. Ein Verhältniss, welches bis 1802 Statt gefunden hat. Beide Kirchen sind durch die oben angeführten Schenkungen des Erzbischofs von Köln Engelbert I. an das Marienstift gelangt. An der Kapelle zu Richterich waren schon im 11ten Jahrhundert Zehenten-Abgabe. (S. 1. Bd. S. 55.)

Die adelige Cistercienser Nonnen-Abtei Marienthal bei dem Städtchen Hoy an der Maas besass in der Pfarre Walhorn 44 Bunder theils Graswachs, theils Ackerland, von denen der Zehenten dem hiesigen Marienstift gehörte. Ueber diesen Zehenten hatte sich ein lang anhaltender Rechtstreit erhoben, der endlich durch Vermittelung des Abtes zu Kornelimünster 1226 beigelegt wurde. (Cod. dipl. Urk. 148. p. 104.) Wahrscheinlich waren diese Gründe der Abtei in Erbzins gegeben worden von einem Juhaber des Ritter-sitzes Belven. (S. Beiträge z. Kr. Eupen S. 62.)

Zu den Villen, von denen die Kaiser im 9ten und 10ten Jahrhunderte die Nonn an die hiesige Marienkirche schenkten, gehörte auch die villa Marsna, Mersena (Meersen), ¹⁾ von der seit dem 12ten Jahrhunderte, diesen 9ten Theil des Betrags ihrer Güter nicht regelmässig geleistet zu sein scheint. Als nun in dem dritten Decennium des 13ten Jahrhunderts das Stift auf diesen 9ten Theil an die zu einer

1) Gerberga, Schwester Otto I. schenkte 907 mit dessen Bewilligung ihr Predium Marsna mit dem dazu Gehörenden der S. Remigii Abtei in Reims, welche Schenkung der König Conrad II. 1145 bestätigte. *Mit. op. dipl. T. 1. p. 48. und 105.*

Probstei erhobenen villa, Meerssen, Ansprüche machte, der seit dem 9ten Jahrhunderte mehre Güter geschenkt worden waren, und die auch manches auf einem andern Wege acquirirt hatte, entstanden zwischen dem Stifte und der Probstei, die damals der S. Remigii Abtei in Rheims gehörte, Rechtsstreitigkeiten, die endlich auf Rath und Bemühen guter Männer 1227 dahin beigelegt wurden, dass das hiesige Stift gegen eine Jahrrente von 10 Lütticher Mark auf die Nona verzichtete. (Cod. dipl. Urk. 150. p. 106).

Heinrich VII. hielt am 28ten März 1227 zu Aachen einen grossen Hoftag, auf welchem seine Gemahlin Agnes, Tochter des Herzogs von Oestreich, von dem Erzbischofe Heinrich von Köln in der Marienkirche als Königin gekrönt und auf den königlichen Stuhl erhoben wurde. Am folgenden Tage hielt Heinrich einen feierlichen Reichstag, in Beisein einer grossen Anzahl von Erz- und Bischöfen, Herzogen Grafen u. s. w. ¹⁾ Den Bund welcher Friedrich II. im Juli des Jahres 1227 zu Melfe in Italien mit dem König Ludwig von Frankreich eingegangen war, beschworen seine Getreuen, der Magister Heinrich, erwählte Bischof zu Catania einer Stadt auf der Insel Sicilien, und sein Kämmerer ²⁾ Heinrich von Aachen (de aquagrani) (Martene l. c. T. I. pag. 1257).

Was von dem weitläufigen Reichsgut in Vals, das durch Heinrich III. dem hiesigen S. Adalbertstift geschenkt worden, noch übrig war, hatte dasselbe dem edeln Aachener Bürger, Reinard von Bunde genannt, in lebenslänglichen Pacht gegeben, wie dieser 1229 beurkunden liess (Gesch. der Reichsabtei Burscheid Urk. 20. pag. 224). In dieser Urkunde wird dem Gut die Benennung curtis de S. Adalberto beigelegt, an der noch Aecker, Wiesen, Fischteiche, und Häuser waren. Auch hatte das Gut die hohe Jagd in den Wäldern und die niedere in den Feldern. Alle Arten von Hausthieren auf demselben waren Eigenthum des Stifts, nur die Pferde hatte der Pächter angeschafft, für welchen die Urkunde besiegelten der Sänger der Marienkirche, Wilhelm de Drotheim und Harpan gen. Mule Kastellan des Schlosses, und Drost des Landes Herzogenrath.

Am 23. März 1230 ging der Probst des S. Adalbertstifts mit Einwilligung des Kapitels und auf mehrfachem Vorstellen des Schultheissen, Arnold, des Vogtes, Wilhelm u. m. a., mit Reimarus, Bruder des zuletzt gen. einen Tausch ein. Der Probst trat ihm nämlich eine bei seinem Wohnhause gelegene Wiese von 2 Morgen zu einer Baustelle ab. Dagegen gab Reimarus der Probstei einen Zins von 5 Schillingen grosser Münze zur Last eines Raums, und einer Area bei dem Brauhause, welches vor dem Thor der Stadt, dem S. Adalbert- (Mittel-) Thor gelegen war. (Cod. dipl. Urk. 152. pag. 107).

Zu Wisenburg am 31. August des Jahres 1230 verlieh Heinrich VII. der Stadt Nimegen Rechte und Freiheiten, wie Aachen und andern Reichsstädten schon lange verliehen worden waren (Handvesten en onuitgegevene Charters behoorende tot de Chronyk en Beschryving van Nymegen. 1788. 1r. Bd. p. 1).

1) Was Meyer in seinen Aachenschen Geschichten §. 10 pag. 277 ad h. annum schreibt, ist durchaus irrig.

2) *Camcarius, dignitas in palatii Regni, cui cameræ regiae i. e. Thesauri Regis cura incombabat. Du Cange Glossar.*

Heinrich VII.-trug von Speier aus an den nonas Decembris 1230 auf dem Schultheissen, Vogte, den Schöffen und allen Bürgern der Stadt die dem S. Adalbertstift von Kaisern und Königen ertheilten Concessionen, Rechte und Freiheiten, und die er denselben erneuert und bestätigt habe, unverletzt zu lassen, noch sie zu kränken, den Probst aber bei seiner Jurisdiction, wie er sie über das Reichsgut und die darauf wohnenden vom Reiche erhalten habe, zu schützen, und sie ausüben zu lassen: (Cod. dipl. Urk. 153. pag. 107. Die Urk. ist auch abgedruckt pag. 51. sub N^o. 75.) Meyer l. c. S. 278. anticipt eine Begebenheit, die sich später ereignet hat, und die er mit vorstehender Urkunde in Verbindung bringt. Dass die Stadt, sobald sie in etwa selbständig oder von dem königlichen Gerichte mehr unabhängig geworden, auch das Recht des Stärkeren in Anspruch genommen, und dasselbe gegen die Schwächeren in ihrer nahe Umgebung ausüben versucht habe, ist eine leicht zu erklärende Erscheinung. Der Probst hatte zwar die Macht vom Reiche erhalten, allein ohne dessen thätigen Schutz konnte er gegen eine schon weit mächtigere Stadt nichts thun, als sich klagend an die obersten Lenker des Reichs zu wenden, deren Gewalt zu diesen Zeiten bei den anhaltenden Wirren im Reiche nicht sehr viel zu bedeuten hatte.

Der Aachener Schultheiss, Arnold von Gimmenich, schenkte 1231 der Abtei Bortscheid die Neckermolen (die jetzige Krautmühle) an dem Beverbach, und bei seinem Absterben einen Zins von einer Mark zur Last der Brodhalle, in welcher das Brod zum Feilkauf ausgestellt wurde. (S. die königl. Kapelle Urk. 28. pag. 111. und S. 57.) Nach einer alten Aufzeichnung soll in dem oben angeführten Jahre die Residenz des Deutschritterordens in der Pontstrasse angefangen haben. In dem folgenden Jahre wurde eine Streitigkeit beigelegt, die einige Jahre zwischen den Einwohnern zu Traben an der Mosel und dem hiesigen Marienstifte gedauert hatte, durch Vermittelung des Probstes zu S. Gereon in Kölln, der Pfarrer zu Traben war. Es handelte sich nemlich über den sogenannten kleinen Zehnten, den die Einwohner dem Stifte zu geben sich weigerten, daher sie einer Kirchenstrafe verfallen waren. Aus Mitleide gegen dieselben verzichtete für immer das Stift auf denselben, wogegen jene dem Stifte von den 20 Ahnen Wein welche dasselbe an die dortige Kirchenfabrik geben musste, 8 Ahnen entliess, so dass es für die Zukunft nur 12 Ahnen derselben zu liefern hatte. (Cod. dipl. Urk. 155. pag. 105.) Die Cathedral-Steuer der Kirchen zu Winnigen und Kesselheim an der untern Mosel betrug jährlich 8 Mark. von denen die Hälfte das hiesige Marienstift, und die andere die respectiven Pfarrer der Kirchen zahlen mussten. (Cod. dipl. Urk. 156 und 57. pag. 109.)

Gertrud, Wittve des Reinards von Mühlenark hatte von dem Dechanten der hiesigen Kirche Florentius, ein Haus mit einem leeren Raum vor der Aula gekauft, das mit einem Zinse der Kirche belastet war. Haus und Area schenkte sie 1234 der gem. Kirche doch mit Vorbehalt lebenslänglicher Nutzniessung derselben. Sie wurde deshalb als Schwester der Kanoniker der Kirche aufgenommen, d. h. sie wurde in die Gebeten und guten, verdienstlichen Werken der Stiftsherren mit eingeschlossen. (S. S. Petersparre Urk. 4. pag. 122.)

Der Kaiser Heinrich II gründete 1005 das S. Adalbert- und Nicolaistift in der Kölnerstrasse, und versah sie beide mit hinreichenden Einkünften, auch bestimmte er die Verhältnisse derselben, gegen das Marienstift. (Cod. dipl. P. I. Urk. 20. pag. 14.) ¹⁾ Keine Urkunde, noch eine andere Notiz sagt uns, welche die Einkünfte des Nicolai-Stifts gewesen sind. Es wird wohl Stiefmütterlich versorgt worden sein. Im Jahre 1234 legte eine Feuersbrunst das Stiftgebäude mit den demselben gehörenden und nebenan gelegenen Häusern in Asche. Nur die Kapelle blieb verschont. Durch diesen Brand werden auch wohl die Litteralien des Stifts zu Grunde gegangen sein. So ging das bei 229 Jahren vegetirende Stift ein. Nun nahmen Minoriten oder Conventualen die vom Brande verschont gebliebene Kirche in Besitz, bauten auf der Brandstätte ein Kloster, das im Jahre 1246 noch nicht vollendet war, wie der durch Innocenz IV. der Kirche verliehene Ablassbrief enthält. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt etc. 2s. Bdchen. S. 137).

Gerard, Herr zu Wassenberg, der das vormalig weitschichtige Dorf Gölpen besass, leistete 1235 Verzicht auf sein vogteiliches Recht, über einen mit Gesträuchen bewachsenen Boden zu Welpdal, dem jetzigen groote en kleine Welden in der Pfarre Mergeraten, die in ältern Zeiten eine Filial der Pfarre Gölpen war, und zwar zu Gunsten des hiesigen Marienstifts. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 27. pag. 231.). In dem folgenden Jahre entstand am 15ten Juni Abends zwischen 9 und 10 Uhr eine Feuersbrunst in Aachen, wodurch die Marienkirche und der Pallast viel litten. Der Probst der Kirche, Otto von Everstein, (Necrolog. F. B. M. V. aquen. pag. 59.) verordnete in demselben Jahre die Krone in der Kirche an bestimmten 3 Festtagen auf probsteilichen Kosten zu beleuchten. (Cod. dipl. Urk. 158. pag. 109.) Am 2ten Juli des angeführten Jahres wird Heinrich VII. von seinem aus Italien nach Worms geeilten Vater Friedrich II. wieder zu Gnaden aufgenommen, aber wenige Tage nachher, da er die Bedingungen, die er bei seiner Unterwerfung zugesagt nicht eingehen wollte, gefangen und nach Apulien abgeführt, wo er am 12. Febr. 1242 zu Martorano starb. (Böhmer l. c. pag. 205).

Friedrich II. ertheilte von Würzburg aus im März 1236 der Abtei Burtscheid einen Schutzbrief. (Gesch. der Reichsabtei etc. Urk. 28. pag. 231.) und lässt in den ersten Monaten des folgenden Jahres seinen Sohn, Conrad, zu Wien zum römischen König wählen, welche Wahl im Juli in Speier bestätigt wurde. (Böhmer l. c. pag. 205) Im Jahre 1238 schenkte der Ritter Arnold von Gimmenich mit Einwilligung seiner Frau Jutta, und seiner Kinder, der Ritter Johann, Arnold und Emund, des Kleriker Wilhelm und des Heinrich, dem S. Adalbertstift seinen Zehnten zu Eilendorf, welche Seltenkung der Abt zu Kornelminster, Florenz, als Herr zu Eilendorf im Juni 1238 bestätigte. Zugleich genehmigte derselbe Abt den Kauf des gen. Stifts eines Zehnten allda, den es von einem gewissen Herwinus, und dieser von dem Vogte zu Aachen, Wilhelm, acquirirt hatte. (Das Karmelitenkloster Urk. 26. pag. 135.).

Der Kanoniker der so oft genannten Marienkirche, Heidenricus de Thoneberg, (Tomberg) kaufte 1239

1) In dem Chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist unrichtig pag. 40 angegeben.

einen Zins zur Last des auf dem Marktplatze gelegenen Hauses zur Ziege, welcher Handlung mehr als 12 Zeugen beiwohnten, sowohl Geistliche als Weltliche, unter welchen besonders anzumerken sind: Der Erzpriester, noch Pleban genannt, Theodorich, der Sängler der Kirche Conrad, die Schöffen, Wilhelm, Klausener, Rutgerus Malebranke, und Arnold Rufus, bei den Bürgern wird der Apotheker Stephan genannt. (Gesell. der S. Peterspfarre Urk. 5. pag. 122). Um diese Zeit wird vielleicht die Stiftung eines Jahrgedächtnisses in der Marienkirche mit einem Zinse von 41 Denarien zur Last des Hauses, welches dem Pallaste auf dem Marktplatze nebenan lag, geschehen sein. ¹⁾ Das S. Katharinenfest in der Marienkirche feierlich in Zukunft zu begehen, machte 1240 der Magister und Kanoniker der Kirche, Ricolphus Normannus, mit einem Weinzinse von 3 Abmen zu Sinzig eine Stiftung. (Cod. dipl. Urk. 159. p. 109).

Zu diesen Zeiten ist nur die Rede von den Bädern auf der Hofstrasse, von den untern auf der Kompansbadstrasse gelegenen, aber ist noch tiefes Stillschweigen. Von den obern Bädern besass das Marienstift das sogenannte Königbad auf der Hofstrasse, über dessen Schenkung oder Erwerbung keine Urkunde spricht. Im Jahre 1240 am Tage des h. Apostels Bartholomäus gaben Decchant und Kapitel der Kirche in Beisein von Zeugen, (Dengmannen) das Bad in einen Erbpacht von 13 Kölner Mark (Cod. dipl. Urk. 160. pag. 110.), der in dem Zinsbuch der Kirche von 1320 notirt ist zu 8 Mr., und von dem allda gelegenen Bade, Kutzbad genannt, 3 Mr. ²⁾

Auf die Klagschrift seiner lieben Getreuen, der Bürger von Aachen, wie der Kaiser sie nennt, mit welcher sie denselben vorstellten, wie sie in ihren Zollfreiheiten und anderen Rechten beeinträchtigt würden, und in Gefahr ständen, dieselben zu verlieren, erliess Friedrich II. von Hagenau aus am 13. Kal. Aprilis ³⁾ ein Schreiben an die Fürsten und Magnaten der mittlern und untern Rheingegenden, die Stadt Aachen bei ihren Zollfreiheiten und Rechten zu handhaben. (Cod. dipl. Urk. 161. pag. 110).

Der Decchant Theodorich und das Kapitel der Marienkirche gaben 1240 eine Area mit einem Baumgarten, welche der verstorbene Decchant Sibodo von dem Ritter Goswin von Bernsberg gekauft hatte, ihm und seiner Frau Elisabeth in Pachtung. Zeuge waren, der Pfarrer in Berg, Jacob, der gen. Goswin, Anselm von Richterich, Adam von Geucht, Heinrich von Frohnrat, Johann und Arnold von dem Kamp und Wilhelm von Vetschau. In dem folgenden Jahre verliessen der gen. Decchant und das Kapitel dem Godfried von Mühlenbach 30 Morgen zu Vetschau und 13 bei der Stockheide in Erbpacht. Diese Gründe hatte der Probst des S. Adalbertstifts, und Kanoniker der Marienkirche von dem obigen Goswin von Bernsberg gekauft. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 6 und 7. pag. 75. und 76).

- 1) *Necrologium E. B. M. F. aquen. p. 16. O. Godestu in cuius annic. dantur fratribus XII. den. de domo quadam que adheret palacio regis in foro.*
- 2) *Census supra curiam. — jt. balneum regis. VIII. Mr. jt. balneum, quod dicitur Kutzbad. III. Mr. Necrol. B. M. F. aquen. p. 78.*
- 3) *Wird wohl das Jahr 1236 sein müssen.*

Die Stadt Aachen hielt es fast immer mit ihren Königen, auch dann, wenn dieselben mit dem Kirchenhau belegt waren. Selten war sie auf Seite der Gegen-Könige, welches aber besonders der Stadt Vorgesetzten zugeschrieben werden muss, die immer von den Königen abhängig waren. Schultheiss und Vogt waren königliche Beamte, Ministerialen und Schöffen treue Diener derselben. Die meisten Fürsten, mit denen sie in nächster Berührung standen, hatten ähnlichen Sinn. Besonders zeichnete sich darin aus Wilhelm IV., Graf von Jülich. Dieser hatte gleich Anfangs mit Friedrich II. gehalten, und war ihm immer treu geblieben. Daher Friedrich auch die Stadt Düren für 1000 Mark ihm verpfändete. Worauf der Graf mit Aachen einen Bund schloss, vermöge dessen sich beide anheischig machten mit ihrer ganzen Macht dem Kaiser und dessen zum römischen Könige erwählten aber noch nicht gekrönten Sohn Conrad, beizustehen, und sich wechselseitig und auf Begehren zu schützen. Wilhelm erhielt dafür 500 Mark kölnischer Denarien (Pfenninge), die er zur Vergrößerung seines Reichthums auf sein Eigenthum verweisen konnte. Dieser mit dem Schultheissen, Vogte, den Schöffen, und dem gesammten Rath eingegangene Bund, wurde mit dem Stadtsiegel und den Siegeln des Schultheissen und Vogtes bekräftigt. (Kremer Academ. Beiträge. 3r Bd. Urk. 65. pag. 63.)

Schon sehr frühe, da Aachen noch eine Villa war, wird der Paubach durch dieselbe geleitet worden sein. Sein altes Bett wird seitdem die Paunelle d. i. kleiner Pau genannt. An dieser wurde 1242 eine Mühle gebaut. Helpricus, Kanoniker der Marienkirche, und die Bürger, Johann von dem Horn und der Mühler Hermann, die zwei Wiesen an dem Paunelbach besaßen, kamen bei dem Schultheissen, Arnold von Gimmenich, um die Erlaubniß ein, in der untern Wiese eine Mühle zu errichten, welche dieser, nachdem er sich mit dem Vogte, Untervogte, und den Schöffen berathen hatte, ertheilte, doch mit der Bedingung, jährlich einen Wasserpacht von 4 Soliden an das Reich zu zahlen. (Schloss und Kapelle Bernsberg, Urk. 8. p. 77.) Da aber das Wasser auf die Mühle durch die Wiese des Johann de Cornu seinen Lauf hatte, erhielt dieser jährlich 12 Denarien von den zwei andern. Der Kanoniker Helpricus gab seinen Theil an die Mühle diesen in einen Erbpacht von 6 Müdden Roggen, 2 Denarien und 2 Kapannen. Helpricus schenkte hierauf seinen Antheil der Marienkirche. Endlich wurde noch bestimmt: wenu die Mühle einst eingehen würde, so soll das Stift gegen die zwei Erbpächter das gemeine Recht der Stadt in Anwendung bringen. Vermuthlich musste dieses Rechtes wegen das Stift schadlos gehalten werden.

Durch die aufeinander folgenden Feuerbrünste und andere Unglücksfälle war das Stift mit Schulden belastet worden. Daher erbatte sich seiner Kirche der Kanoniker Heidenricus de Taneburch, und schenkte derselben 20 Mark als Stiftungsfond, zur Feier der Festage der h. Apostel Philipp und Jacob, des A. Aegidius, des h. Thomas, Martyrers und Erzbischofs von Canterbury, und des h. Papstes Gregor. Zur Stiftung des Muttergottes-Festes ad junctum genannt, feierlich zu begehen, setzte er zu der obigen Summa noch 6 Mr. hinzu. (Cod. dipl. Urk. 162. p. 111.) In demselben Jahre erhielt die Abtei Bartscheid, durch die in dieselbe aufgenommene Nonne Agnes, Tochter des Aachener Schöffen Rätgers Alalebranke, den

32. Theil ¹⁾ der oberen vor der Stadt in der Rosestrasse gelegenen Malmühle, und Zins in der Stadt an Häusern, von denen eins auf dem Marktplatze, drei auf der Sandkaulstrasse, wovon eins dem Hermann de Worsaldia (Würselen) gehörte und eins auf dem Radermarkt (in foro rotarum, Münsterplatz) gelegen waren (Königl. Kapelle Urk. 25 pag. 108.) Der Acker, welchen Heinrich II. im Jahre 1018 an das S. Adalbertstift schenkte (S. 1. Bd. Seite 45.) vertauschte dasselbe 1243 gegen einen Acker zu Nysswiller, welcher der Pfarre Villen zuständig war. (Gesch. der Reichsabtei Birtscheid. Urk. 32. pag. 234.) An die Hälfte einer vor dem Parvisium gelegenen Area, welche dem verstorbenen Aachener Kanoniker Waltram gehört hatte, machten die Gebrüder Wilhelm, Gerard, Gaswin und Heinrich vermeintliche Ansprüche, auf welchen sie aber in dem gen. Jahre vor dem Abte zu Gladbach und dem Vogte von Köln verzichteten. (Cod. dipl. Urk. 163. p. 111.) Die Hälfte der Mühle zu Vors in der Pfarre Olne ward ein Eigenthum des Dechanten Erenfried zu St. Adalbert, die andere Hälfte legirte dem gen. Stift der Kanoniker desselben Heverelinus, diese Hälfte gab das Stift in Erbpacht seinem Deebanten, und einem gewissen Bovo gen. von der Fische zu Olne 1243. (Cod. dipl. Urk. 164. p. 111.) Auch vertauschte das Marienstift seinen Zehenten zu Remagen am Rhein mit dem, den die Abtei Deutsch zu Sinzig besass. (Cod. dipl. Urk. 165. p. 112.)

Der erwähnte König Conrad hatte dem Aachener Schultheissen, Arnold von Gimmenich für dessen treue Dienste, die er dem Kaiser und dem Reiche immer geleistet, belehnt mit einem Zins oder einer Obligation von 300 Mark zur Last des hiesigen Gewandhauses ²⁾, auf welchem die Tuchmanufacturisten ihre Tücher en gros verkauften, Friedrich II. genehmigte 1243 nicht nur diese Schenkung seines Sohns, sondern erlaubte auch dem Arnold, das ganze Haus nach seinem Nutzen zu gebrauchen. Ebenfalls genehmigte der Kaiser die durch Conrad dem von Gimmenich geschene Infeudation des mit dem in Aachen gelegenen und dem Reiche zuständigen Hauwe Blandia genannt, welches seitdem das Gimmenicher Lehen genannt wurde. (Cod. dipl. Urk. 235 pag. 161. ³⁾ Dieses Lehen kam nachher an die edele Familie von Lintzenich, zu Dürbolslar, von der es die Vorsteher, (Gräven) der Metzgerzunft 1585 kauften. Es bestand aus der alten Fleischhalle und dem neben an, an der Ecke der Judenstrasse gelegenen Zanfthause. ⁴⁾

1) d. i. was die Mühle an Fruchtmählen jährlich einbrachte.

2) Ueber dieses Haus und die benachbarte Krämerstrasse, wie auch das Haus auf der Hofstrasse, in welchem die Wolle der Tuchmanufacturisten gebrühet wurde, wird in der Folge ausführlicher die Rede sein.

3) Eine lateinische Uebersetzung mit der Ueberschrift: *Fridericus II. imp. obligationem CCC. marcarum a Conrado Rege Rom. Aquis factam Arnoldo de Gimmenich confirmat, hat Würdtwein in nov. subsid. diplom. T. II. p. 21. gegeben*

4) *H is Rudolph der ander von Gottes gnaden erwoller Römischer Kayser zu allen Zeiten inheret des Reichs zu Hungarn, Bohaim etc. etc. bekennen öffentlich mit diesem brieff end thnen Kund allermenniglich, das uns Christian Neess als Graue end Vorsteher auch W. u. W. gemeine mitgenossen der fleischhöwer ambachts in vnsrer end vnsers königlichen Stulls end Stadt Aachen verstaft ein kauff contract von vnsere end des Reichs lehen getrewen johann von Lintzenich*

Margaretha, Tochter des verstorbenen Schöffen Gerards, und Wittwe des in seinen besten Jahren gestorbenen Gerard von Pont, Sohns des Ritters Heinrich von Pont, die noch in der Blüthe ihres Alters

zu Dorbosselar darinnen er jenen unser end des Reichs Lehen, nemlichen das Plankenhaus genannt das Fleischhaus mit seiner Zugehörigen in bemelter Stadt Aach gelegen, so weilandt Diederich von Gymmenich von unsern Vorfahren ahm reich ferdinando lobseligster Gedechtnus zu lehen gedragen, end hernach eff seine von Lintzonichs vorfahren end ihm selbst ordentlich khommen eff unsern gnedigsten Consens kauflich vbergeben endtrentenist vorgebracht, welcher von Wort zu Wort also lautet ich Johann von Lyntzenich zu Dorbosselar thun khandt und bekennen zur mich und meine erben, auch jedermanniglich öffentlich mit gegenwertigen brieff bezeugende, so und als ich dan hiebeuoren mein eigenthumbliche lehns gerechtigkeit ius directum gnanit, als Lehnerr dess Gymmenicher Lehens in der Statt Aach in der alten Fleissplancken dem erbar Christian Mees fleischsheweron daselbst in negstgemelter Plaucken zubchoiff des ganzen Ambachts aus freyen vorbedachten Willen überlassen und in ihre sicher behalt und gewandt gestellt, und meine renthen als unzel, schillingen u. was ich desen in berürte Fleissplancken geltens gehatt zu quitieren, und zu freyen vergunt und zugelassen, und der gegen eine summe gelds nemlich zweyhondert siebentzich sunff bescheiden goldgulden guth ran gelde und schwarz gnugh ran gewichte, so mir derwegen von gemeltem Ambacht woll bezallt sein, darumb ich mich allerdingt tollig bedanken, als ist dass ich derohalben termig dicsen gegenwertigen brieffs mich obgerurter Lehens gerechtigkeit ohn einichen zurbehalt und wideröffnung zu behoiff und zu urbar Forgl. ambachts ferner gentslich entoussert unterbt und sie in kraft dieses in der aller besten Formen rechtens, wie ich zu recht am bestendigsten hette sollen thun khünnen oder mügen erblich und ewiglich daran geerbt und in realem corporalem et actualem possessionem derselben continuirt und nach aller nottarff häreidirt haben wolle, also das sie die Ambachts genossene sich sulcher Gerechtigkeit nach ihrem schönsten sollen gebrauchen, die darzu gehoerige inkumpsten, Unzel. Schilling. Pfenningsgilt und gefelle und sunderlich auch die Gerechtigkeit von sechs müdt Roggen auff Kalckbreners Mülle in diesem Lehen gehoerich gegen achtzig obgerürter goltg. (dauon ein sunderlicher Contract auffgericht) zu sich ziehen und ders genießen solen, auch recht besitzen und mitheuen mügen. In massen meine Vorfahren und veltzents ich desselben bis dahin in nemlichen (newlichen) gebrauch und possession gewesen, wie dan sulchs mein bescheidt, alte und newe berurter Lehens protocolta und gerichtszüner in die lengde und unterschiedlich answaisen, die ich ihnen auch zugleich mit uerliebert habe und sie wahre possessores derselben gemacht, ohn argelist, so dan auch gewelten Ambachts genossen dieser übergab und versichthalber einicher ferner ratification und bestedigung bedürffig sein wurden, sollen sie dieselbe nach jrem Willen off gebürlichen örtern der nottarff nach zu werben und aufzubringen macht haben auff ihre cösten, darzu ich gleichwoll auff ihr gesinuen ihnen allen behillf zu leisten versprochen, und doin sulches alks zu und mit kraft dics brieffs, so ich mit eigner Hand unterschrieben und mit meinen, angebornen siegell bestedigt, geben im jair funfzehn hondert sunf und achtzig auff S. Gilliss arendt. Johan van Lyntzenich. end darauff demütiglich angeruffen end gebetten wir geruheten ob inserirten Kauff als itzt registrander Romischer Kaißer end loenherr, nit allein gnediglich zu confirmiren, sondern sie damit van neuen zu belehnen, das haben wir angesehen solches sein Krianian Mees end W. end H.

war, wurde Nonne in der Abtei Burtscheid. Bei ihrem Eintritte 1214 schenkte sie derselben einen Zins von 10 Mark an zwei Malzmühlen, von denen eine in der Stadt, die andere aber vor derselben gelegen waren. Die Urkunde wurde vor Zeugen ausgefertigt und mit dem Stadtsiegel bekräftigt. (Die königl. Kapelle. Urk. 24. pag. 100.)

Die goldne Bulle des Kaisers Friedrich I. vom 8. Januar 1166, legten die Abgesandten des Aachener gesammten Stadtraths, der Vogt Wilhelm, sein Bruder Heinrich kaiserlicher Kämmerer, von dem oben Seite 19

gemeiner Fleischhewer zu Ach demutig ziewblich Pitt auch die getrewen willigen dienst, deren sie sich gegen Fnsz und dem h. Reich vnderthenigst anerbieten und darumb mit wollbedachten mueth gueten roth und rechten Wissen in oberurten Kauff, als romisches Kaiser und ensers koniglichen Stults ach einziger emyddelbarer Oberherz mit allein concetiret, sondern sie end ihre Erben damit genediglich Belehuet, thun das confirmiren, besteltigen, end belohnen sie hiemit von Romischer Kayserlicher macht Volkommenheit wissentlich in kraft diss Brieffs, was wir ihnen vor rechts und billigkeit wegen darahn zu confirmiren end zu belohnen haben, end mogen, setzen end wollen, das vorgemelter contract und kauf in allen end icken seinem Worten, Punkten, und Clausulen, articulen, inhalt, meinungh und begreiffungen krafftig end mechtigh sein, stet vast und vnuerbrüchlich gehalten werden vndd genelt: Christian Meess end gemeine Fleischhewer auch ihre Erben obgemelt Plankenhaus, gemanut das Fleischhaus, mit seiner Zugehörung von uns end den h. Reich zu lehen erkennen end haben end sich desselben alles seines inhalts gerechtiglich freuen, gebrauchen, geniessen end gentslich dabey bleiben sollen, end ieden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Rittersen, Knechten, Landrogten, Hauptleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räten, Bürgeren, Gemeinden und sonst allen andern enseren, end des Reichs Fuderthanen end getrewen in was Würden Stand oder Wesen die sein ernstlich end festiglich mit diesen brieffe end wollen, das sie indergemelten Christian Meess end gemein Fleischhewer auch ihre Erben ahn obgemelten Kauff end dieser Confirmation end Belehungh nicht hindern noch irren: sondern die dabei von enseren end des h. Reichs wegen festiglich handhaben, schützen end schirmen end deren gebuetlich gebrauchen, geniessen end gentslich dabei bleiben lassen, end herweider mit thun noch iemandt andern zu thun gestatten in keine weisz noch wegh, als sel einem jedon sey ensere end des Reichs schwere engenadt end straff end darzu einen Pfsen nemblich zwanzig Mark lottigs goltts zu vermeiden, die einjeder so offer freuentlich herwidder thette, ens half in ensere end des reichs Cammer end den andern halben Theil ermelten Christian Meess end gemeinen Fleischheweren ihren Erben end nachkommen ennachlessig zu betzalen verfallen seine solle. Das meinen wir ernstlich mit Frkundt des brieffs beniegt mit ensere kaiserlichen anhangenden Insiegell, der geben ist off ensere koniglichen Schloss zu Pragh den sechsten des monats Aprilis nach Christi ensers lieben Herrn end seligmachers Geburt funfzehen hondert end us acht end neunzigsten ensere Reiche, des Romischen im 23, des hungarischen in 28, end Bohaimihen auch im 23 jhare.

Rudolfs R. ad mandatum sacre cacerarie maiestatis proprium.

An. Hainwald.

die Rede war, und Theoderich von Orloberg (Orsbach) in Pisa in Italien dem Kaiser Friedrich II. vor, und bat ihn ganz unterthänig dieselbe huldreich zu bestätigen, welches der Kaiser im August 1244 ebenfalls mit einer Goldbulle that. In dieser ist die für uns verlorne Bulle Friedrichs I. enthalten. (Cod. dipl. Urk. 166. pag. 113.)

Die bedauerwerthen Umstände, in welchen das Marienstift durch die wiederholten Feuersbrünste versetzt worden war, mochten es nothwendig, dass dasselbe durch Verpfändungen entfernt gelegener Güter sich von seiner dadurch entstandenen Schuldenlast, so viel möglich zu befreien suchte. Daher lässt es sich erklären, warum dasselbe im Jahre 1245 seine Besitzungen mit den Gefällen und Einkünften zu Vilford in Brabant der Cistercienser Nonnenabtei zu Kamer unweit Brüssel in einen Erbpacht von 35 Kölner Mark gab, doch mit der Bedingung die Leute auf diesen Gütern bei ihren bisher üblichen Rechten und Freiheiten zu lassen. (Gesch. der Reichsabtei Burscheid Urk. 33. pag. 235.)

Die Missheiligkeiten zwischen Friedrich II. und der Kirche, hatten sich zu einen so hohen Grad gesteigert, dass Innocenz IV. auf dem Concilium zu Lion, am 17. Juli 1245, den Kaiser mit dem Kirchenbann belegte, und den Fürsten zuschreiben liess, ein neues Reichshaupt zu wählen. Einige derselben versammelten sich darauf in Würzburg, und wählten den Markgrafen Heinrich Raspo von Thüringen. Am 5. August 1256 besiegte dieser in der Schlacht um das Reich bei Frankfurt den König Conrad. (Böhmer l. c. pag. 208.). Nach dieser Schlacht schien das Glück den Kaiser wieder anzulächeln, indem sein Gegenkönig nach fruchtloser Belagerung Ulms, am 17. Februar 1247 starb. Am 12. December 1246 war der König Conrad in Aachen, wo der Graf von Jülich Wilhelm IV. ihm nochmals seiner Treue versicherte, und zugleich versprach die königlichen Erbländer gegen jeden feindlichen Anfall beschützen zu helfen, wie die über den Landfrieden eingesetzten Landrichter für gut befinden würden, von denen einer der Schultheiss zu Aachen, Arnold von Gimmnich war. Worauf Conrad dem Grafen für die zugesagte Hülfsleistung verschrieb 3000 Mark. (Kremer l. c. Urk. 73. pag. 92.)

Als Innocenz den Tod des Landgrafen Raspo erfahren, gab er sich gleich Mühe einen andern an dessen Stelle wählen zu lassen, und zwar den kaum 20 Jahre alten Grafen von Holland. Bei diesen Wirren blieben die Städte dem Friedrich treu, von denen besonders Aachen sich auszeichnete, welches dem erwählten Gegenkönig Wilhelm, den Eingang versagte, als er sich dort krönen lassen wollte, und erst nach einer langwierigen Belagerung ihm die Thore öffnete. Wilhelm war am 3ten October des angeführten Jahres in Neuss, nach andern bei Worringen am Rhein zum König gewählt worden. Er fing mit dem Anfang des Jahres 1248 die Belagerung des festen Schlosses Werden an und im Mai die der Stadt Aachen, vor der er sich am 15. Juni im Lager befand. Die Belagerung zog sich in die Länge, indem die Aachener von den Jülichschen und andern unterstützt sich tapfer hielten. Sie hatten während des Winters die Stadt nach damaliger Art und Weise, wo das Schiesspulver noch unbekannt war, befestigt und die Südseite derselben, an welcher die Stadtmauer noch nicht ganz vollendet war, mit einem tiefen Graben versehen, den sie mit Ballisaden noch mehr befestigt hatten. Bekanntlich bestand das damalige Städteoberu darin, dieselben durch

Aushangern zur Uebergabe zu zwingen, oder die Mauern, durch sogenannte Mauerbrecher (Katapulte) umzustürzen, und zu ersteigen. Dieses wurde bei der Stadt Aachen, der Wachsamkeit und Tapferkeit seiner Vertheidiger wegen, nicht so sehr angewandt als jenes, welches bald der Hauptplan der Belagernden wurde, wobei oft genug blutige Kämpfe zwischen beiden kriegführenden Parteien vor der Ringmauer der Stadt vorfielen, da die Belagerten um sich Lebensmittel zu besorgen grausame Ausfälle zu machen gezwungen waren.

Der Stadt nordwärts ist eine Fläche, welche sich damals bis an die Mauer der (naehherigen innern) Stadt ausdehnte. Diese war der gewöhnliche Tummelplatz der Kämpfenden. Lange hatten die Feinde sich derselben nicht bemächtigen können, bis endlich die im Lager angelangten Friesen sich derselben bemächtigten, und obgleich die Belagerten dreimal nacheinander sie wieder zu erobern suchten, behaupteten die Friesen dieselbe, und verschanzten sich darauf. Auch eine andere den Belagerten vortheilhafte Stelle, die einem der Stadthore gegenüber gelegen war, und die für unangreifbar gehalten wurde, eroberten die Friesen. Die Stadt war nun ringsum so eingeschlossen, dass keiner in oder aus derselben konnte, und jede Zufuhr abgeschnitten ward. Wodurch die Stadt an Allen Mangel litt, und in welcher der Hunger schreckliche Verwüstungen anrichtete, und mehr vermochte als die Belagerenden. Wer noch verdorbenes Brod, in Fäulniss übergangenes Fleisch u. dgl. erhaschen konnte, fand sich glücklich. Das Wehklagen der Weiber, und das schreien der Kinder um Brod war schrecklich. Zerissen war die Kleidung der Tapfern, die Waffen, durch den anhaltenden Gebrauch, unbrauchbar geworden, und doch ergaben sie sich nicht. Das zahlreiche Belagerungsheer konnte sich im Kriegsdienste abwechseln, und immer frisches und mutbiges Volk gegen die geschwächten und abgematteten Einwohner führen.

Alle Kriegswerkzeuge, deren man sich in diesen Zeiten bei Belagerungen bediente, wurden angewendet, die Mauern und Thürme um die Stadt zu stürzen. Liess sich ein Bürger ohne Bedeckung in einiger Entfernung sehen, wurde er mit Pfeilen durchschossen, oder durch andere Waffen getödtet. Weder die Stürme auf die Stadt, noch der immer mehr zunehmende Mangel in derselben, konnten die Besatzung und Bürger in ihrer Treue gegen Friedrich II. zum Wanken bringen, und vielleicht würde die Belagerung noch viel länger gewährt haben, wenn man nicht auf den Einfall gerathen wäre, die Stadt unter Wasser zu setzen.

Die Bäche, welche das Thal, in dem die Stadt gelegen, durchfloss, erhalten von den dieselbe umgebenden Anhöhen, und den Thermalquellen viel Wasser, welches an dem niedrigsten Theile der Stadt sich sammelt, und seinen natürlichen Ablauf hat. Die Friesen bemerkten dieses, und da sie in ihrem Lande gewohnt an Dämme und Deich-Verken sind, machten sie dem Könige den Vorschlag, den bemeldeten Abfluss durch Anlegung eines 4) Fuss hohen Dammes zu hemmen. Der Vorschlag wurde angenommen, und nach einigen Tagen war der Damm vollendet. Das durch die Herbstregen schon von selbst angeschwollene Wasser, das nun nirgend einen Abfluss fand, verbreitete sich durch die Stadt, drang in die meisten

Häuser, und zwang die Bewohner in das oberste Stockwerk derselben sich zu flüchten, keiner konnte mehr zu dem andern kommen. (Menconia Chronicon bei Mailaei Annalecta T. II. pag. 147.)

Durch so grosses Elend von allen Seiten gedrückt, ohne Hoffnung zum Entsatz von Seiten des Kaisers, der noch immer in Italien verweilt, unvernünftig die Vertheidigung der Stadt länger fortzusetzen, abgezehrt von Hunger, und der Winter in der Nähe, sahen sich endlich die Einwohner gezwungen, die Stadt zu übergeben. Am 16. October schickten sie Abgeordnete ins Lager, und liessen dem erwähnten König die Uebergabe der Stadt anbieten, die von ihm unter so billigen Bedingungen, als der Muth und die Treue der Einwohner es verdient, angenommen wurde. Nun begab sich der Vogt mit zwölf aus dem gesammten Stadtrath ins Lager, schworen dem Papst, der Kirche und dem Könige Wilhelm Gehorsam und Treue, Wilhelm aber versprach der Stadt gänzliche Verzeihung, und sie bei ihren Herkommen, Rechten, Privilegien und Freiheiten zu lassen.

Der Damm wurde nun durchstochen, die Stadthore geöffnet, und Wilhelm liess die Stadt verarmt, über die Hälfte zu Grund gerichtet, und die Einwohner abgezehrt, so dass sie mehr Schatten als Menschen ähnlich waren. Verschiedene Einwohner, und einige Freunde, die sie zur Vertheidigung der Stadt eingenommen hatten, verliessen dieselbe heimlich, weil sie Wilhelm für ihren König nicht erkennen wollten, oder dessen Versprechen nicht trauten. (Math. Parisi bei Struvii corpus. Hist. German. T. I. pag. 497. nota 22.) Wahrscheinlich hielt Wilhelm am 18. October seinen Einzug in die Stadt in Begleitung zweier Kardinäle, mehrerer Erz- und Bischöfe, Herzoge, Grafen etc. Am 15. Kl. Octobris des gem. Jahres bestätigte er die Privilegien der Stadt. (Cod. dipl. Urk. 169. pag. 117). Meermann hält in seinen Geschichten van Graaf Willem van Holland. Cod. dipl. N. 39. wohl mit Recht, dass diese Urkunde einen Monat später ausgestellt sei. Am 1. November wurde Wilhelm mit einer nachgemachten Krone durch die drei rheinischen Erzbischöfe in der hiesigen Marienkirche zum König gekrönt. Er hielt am 3. und 5. des obigen Monats hier Reichstage. Bei der obigen langwierigen Belagerung der Stadt, die wohl in allem bei 9 Monaten gedauert, hatten nicht nur die Gebäude in der Stadt, sondern auch die der nahen Umgegend viel gelitten, unter welchen sich auch Kirchen und Kapellen befanden, die gänzlich ruiniert worden waren. Daher man vorhabend war einige derselben anderswohin zu verlegen, wozu wirklich der Papst Innocenz IV. die Erlaubniss gab. (Cod. dipl. Urk. 170. pag. 118.)

Friedrich II. starb am 13. December 1250 in Italien, und wurde zu Palermo zur Erde bestattet. Sein Sohn Conrad aber am 20. Mai 1254.

Aachen unter Wilhelm von Holland.

Probst, Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts gaben 1247 ihre Besitzungen zu Diobilli Wilre in Holland, welche Condemna genannt wurden, in einen Erbpacht von 4 Müdden Roggen und 3 Müdden

Käfer. (Cod. dipl. Urk. 167. pag. 116.) Der Dechant Erenfrid des Stifts gründete mit einem Zinse von 3 Kölner Schillingen zur Last seines auf dem Stift gelegenen Hauses sein Jahrgedächtniss in der Kirche und schenkte derselben einen Zins von 3 Lütticher Soliden zur Last seiner Mühle zu Vals vuter Soiron, welche Tourié genannt wurde, als Fond eines Anniversars für die Beatrix von Soiron. (Cod. dipl. Urk. 168. pag. 117.) Der päpstliche Legat und Kardinal Peter, der während der oben gen. Belagerung der Stadt seine Wohnung auf dem Salatorberg gehabt, welchen Berg man jetzt Kardinalsberg nannte, der aber früher Räuberberg benannt wurde, weil die verlassenen Klostergebäude als Schlafpfaufenthalt den Räubern diente, schenkte 1249 denselben mit den sämmtlichen Gebäuden der Dechanei der Marienkirche. (Königl. Kapelle Urk. 6. pag. 85.)

Innocenz IV. ermahnte durch eine Bulle vom Jahre 1245 die Einwohner der Stadt bei ihrer dem König Wilhelm geschworenen Treue standhaft zu bleiben und bestätigte auf Verlangen die ihnen vom h. Stuhle ertheilten Privilegien (Cod. dipl. Urk. 171 und 72. pag. 119.) Ebenfalls trug der Pabst dem Abte zu S. Tron auf, Sorge zu tragen, dass die dem König Wilhelm von ihm verliehenen besondern Gnaden, von Niemanden verletzt würden, und die sich gegen dieselben vergehen oder sie nicht beobachten würden, gegen diese mit der kirchlichen Censur zu verfahren. (Cod. dipl. Urk. 173. pag. 119.) Mit einer an den Dechanten und das Kapitel der Marienkirche gerichteten Bulle gab er der Stadt das Privilegium, vermöge welches keiner ohne ausdrückliche Erlaubniss und Befehl vom Pabste die Stadt mit Excommunication, Suspension oder Interdict belegen könnte. (Cod. dipl. Urk. 176. pag. 120.) Auch bedachte der mehrgem. Pabst der S. Adalbertstiftkirche durch Verleihung eines Ablasses. (Cod. dipl. Urk. 174. p. 120.)

Es ist schon im 1ten Bande angedeutet worden, dass das Statutarrecht der Stadt, als Gewohnheitsrecht auf einheimischem Boden entstanden ist. Durch die Zeiten sind diese Statuten von dem Gemeinde Vorstande oder dem gesammten Rath mehr als einmal geändert und den jedesmaligen Zeitepochen anpassender gemacht worden. Eben dieses war auch der Fall nach der Krönung des Willhelm, wo man die zeitherigen Statuten der Stadt prüfend durchsah, und dieselben der Zeit gemäss abänderte. Diese nunmehr neuen Statuten legte man dem König zur Genehmigung vor, der diese am 2ten julus maii 1249 in Brüssel ertheilte mit dem Befehle dieselben ganz und stets zu beobachten. (Cod. dipl. Urk. 175 pag. 120.) Diese wie auch die früheren Statuten haben sich verlohren.

Der Ritter Heinrich de Foresto verkaufte 1250 der Marienkirche Zinse im Reich (Banno) von Aachen. Da der Sohn des Heinrich noch minderjährig war, und er auf die Zinse gesetzlich noch nicht verzichten konnte, verbürgte sich für ihn sein Oheim, der Kanoniker der gen. Kirche, Amelius de Foresto, und stellte als Hypothek seine Mühle Hosenich an dem Beverbach, seine Zinse in Rümennie und sein ganzes Erb, was er im Reiche von Aachen besass. Zu dieser Zeit bestand schon das sogenannte Reich von Aachen, wie es bis auf die Occupation dieser Länder durch die Franzosen bestanden hat, anser dass seine süd-westliche Grenze gegen das Herzogthum Limburg noch schwankend war. Zeugen dieses Verkaufs- und Kaufact waren der Vogt Wilhelm junior, fünf Schöffen und mehrer Degenmannen, von denen

zuerst genannt werden, die Ritter, Wilhelm von Vael, Heribert und sein Bruder Arnold von Bernsberg, Anselm Nitheirre und Wilhelm Bavarus. Unter den übrigen Dengmannen befanden sich Wilhelm Chorus und sein Bruder Heinrich scappo. An der Urkunde hängt das Stadtsiegel. (Schloss und Kapelle Bernsberg Urk. 11. pag. 83.)

Aus der alten edeln Aachener Familie Chorus wird 1232 zuerst genannt Tiricus Chorus bei den Zeugen der Urkunde, mit welcher der Ritter Ricolf de Foresto an die Abtei Burtscheid, in der drei Töchter und eine Schwester von ihm Profess waren, schenkte sein Gut (Curia) zu Laurenzberg, seine Mühle zu Zerchül (Scharzelt) einen Zins an sein Haus in der Poststrasse und einen an zwei Fleischbänke auf dem Marktplatze. Er behielt aber bei dieser Schenkung besor, für sich und seine Erben die genannten Güter mit 60 Kölner Mark einzulösen. Bei den Zeugen befanden sich die Ritter, Arnold von Gimmenich, mit seinem Sohne Johann, Hildebold von Berg, Arnold von Horbach, Ricolf und Hermann von Lo. Ferner drei Schöffen, der Weingärtner Jacob, Wilhelm von der Neustrass u. a. (Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 23. pag. 228.) An die Urkunde hängen die Siegel der Stadt, des Marienstifts und der Abtissin. Die Enkel des Ritters Ricolf und Gebrüder Heinrich, Amilius, Winricus und Hermannus leisteten 1251 Verzicht zu Gunsten der Abtei Burtscheid auf die Güter zu Laurenzberg, die Mühle zu Zerchül und den Zins in der Stadt, und da der Sohn des Ritters Heinrich noch nicht mündig war, verbürgte sich für diesen der gen. Hermann, und verhypothetirte die von seinem Oheim herkommende Mühle Hossieh, mit dessen übrigen im Reiche von Aachen gelegenen Besitzungen in Gegenwart des Dechanten der Marienkirche Carsilius, des Probstes zn St. Adalbert ebenfalls Carsilius genannt, des Sängers Conrad, der Kanoniker Stephan von Waldeck und Magister Tiricus, des Schultheissen Gerard von Limiers, des Vogtes Wilhelm, dessen Substitut, der Schöffen und Dengmannen, unter welchen waren die Ritter Arnold Vogt zu Burtscheid, Arnold und Gerard Söhne des Herrn Simon, Anselm und Wilhelm Bavarus, wie auch die Bürgermeister der Stadt Goswin und Johann etc. An der Urkunde ist das Stadtsiegel (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 41. p. 242.)

Die Abtei gab hierauf die Mühle in einen Erbpacht von 20 Modien Roggen, einer halben Mark, und 2 Kapaunen, da aber die Erbpächter diesen nicht zahlten, zog sie 1254 die Mühle wieder an sich. (Das. Urk. 49. pag. 245.)

Das Neuthor mit der zu demselben führenden Neustrasse, war nicht in dem Plan von 1172 aufgenommen, nach welchem die Stadt mit Mauern und Graben zu umgeben und mit Thoren zu versehen befohlen ward, was ihre Benennung hinreichend anzeigt, sie sind wahrscheinlich anfangs des 13ten Jahrhunderts entstanden um einen nähern und directern Gang zu der Kapelle und dem Kloster auf dem Salvatorberg zu haben, auch wohl der am Fusse dieses Berges (die jetzige Bergstrasse und Bergdrisch) schon frühe angelegten Häuser wegen, beide erscheinen in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts in Urkunden. Die seit dem Jahre 1226 urkundlich vorkommende Herren de Kockerel (die Frankenburg Urk. 1. p. 123) oder Cokerel (Urk. von 1234.) hatten ihr Wohnhaus in der Kockerell, wie die Herrn von Pont in der Pontstrasse, von welchen sie sich nannten und

schrieben. Die Meinung, dass diese Strassen nach diesen Herrn so genannt worden seien, ist Geschichtswidrig, denn gleichwie die freien Edelen auf dem Lande sich nach ihren Schlössern oder Burgen nannten, so schrieben sich die in den Städten wohnenden nach den Strassen, in welchen sie ihren Aufenthalt hatten. Es wäre wohl interessant, wenn sich ein tüchtiger Kenner der älteren Sprache damit abgibt, die Benennungen der Strassen und Gassen des alten oder mittleren Aachen etymologisch zu ergründen, welche eines romanischen und welche eines deutschen Ursprungs sein.

Probst, Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts genehmigen 1251 die Obligation, welche ihr Maier Gerard zu Omere in Holland mit seinem Verwandten zu Medelen eingegangen, über den Zehnten allda, welcher er ihm für einen Jahrpacht von 7 Kölner Mark überlassen hatte. (Cod. dipl. Urk. 177. pag. 121). In dem folgenden Jahre erneuerte der päpstliche Legat, der Kardinal Hugo, auf Bitten der Stadt das Privilegium, vermögen welches die Einwohner, so lange sie den Dechant und den Erzpriester der Marienkirche für ihre geistliche Richter erkennen, vor keinem auswärtigen geistlichen Gericht geladen werden konnten. (Cod. dipl. Urk. 178. pag. 121.)

Der Probst des S. Adalbertstifts tratt 1253 sein Patronatrecht der Kirche zu Olne an sein Kapitel ab, welches der Bischof zu Lüttich in dem folgenden Jahre bestätigte. (Cod. dipl. Urk. 179 und 181. pag. 121. und 22.) Der Kanoniker der Marienkirche, Helfricus, kaufte 1255 von Conrad Rufus und dessen Frau Berta, vor dem Gerichte zu Sinzig einen Weinzins von 3 Ahnen zur Last deren Weinberge allda, den er seinem Stifte schenkte. (Cod. dipl. Urk. 182. pag. 122). In dem gen. Jahre legirte der Cleriker ¹⁾ Reinerus, Sohn des ehemaligen Kanoniker des S. Adalbertstifts Giselbern mit Einwilligung seiner Mutter, seiner fünf Geschwister und seines Oheims Arnold gen. Hufalze vor dem Thesaurarius, und Vicedechanten des Stifts, Schöffen und Zeugen, seinen zwei Söhnen, Haus und Area, die er von dem Stifte zinsbar besass. (Cod. dipl. Urk. 183. pag. 123.) An der Urkunde hängt das Stifelsiegel.

In diesen Zeiten sah es mit der öffentlichen Ruhe und Sicherheit sehr schlimm aus. Rauben, brennen und Morden waren an der Tagesordnung, die öffentlichen Strassen unsicher, sogar auf den Flüssen wurden Schiffe überfallen und beraubt. Nur das Recht des Stärkern galt. Die Ritter trieben ordentlich so zu sagen, solche Unthaten Handwerksmässig, waren fast immer im Felde, wie sie es nannten, um Reisende besonders Handelsleute u. a. niederzuwerfen, zu misshandeln, zu berauben, und oft genug auf ihre Schlösser gewaltthätig wegzuführen, dort in oft tief in die Erde gebauten Thürme zu werfen, um ein beträchtliches Lösegeld von ihnen zu erpressen. Diese Gräueltaten Einhalt zu thun, der Landstrassen Sicherheit zu geben, die Raubnester unschädlich zu machen, und jeder ungehörlichen und ungesetzlichen Gewalt eine drohende Macht entgegen zu setzen, gingen bei (O) Handlung treibende Städte, bei denen auch Aachen war, einen Bund ein, den man den Namen Landfrieden beilegte, und den der König Wilhelm 1255 zu Oppenheim bestätigte. (Bei Senkenberg Reichsabschiede T. I. pag. 20. ist er

1) Die verschiedenen Bedeutungen dieses Worts wie auch des Filiius S. bei du Cange Glossarium.

abgedruckt) nun traten mehre andere Städte und Fürsten denselben bei. Allein Wilhelm starb zu frühe und Deutschland blieb ein Jahr ohne König, wodurch der Landfrieden nicht lange bestehen konnte.

Wilhelm wagte mitten im Winter einen Einfall in Westfriesland, und als er bei Medemlek über das gefrorne Wasser mit dem Pferde setzen wollte, brach das Eis unter ihm, so dass er im Morast stecken blieb, und von einigen Friesen, die ihn nicht kannten am 28. Januar 1256, erschlagen wurde. In Hoogwoude später aber in Middelburg ist er beerdigt worden.

Clemens IV. machte 1256 Aachen die Bulle des verstorbenen Papstes Innocenz IV. bekannt, mit welcher dieser der Stadt das Privilegium ertheilte, ohne bestimmte Erlaubnis des h. Stuhls die Einwohner in geistlichen Sachen vor ein auswärtiges Gericht zu laden. (Cod. dipl. Urk. 180. pag. 122.) Dechant und Kapitel der Marienkirche verkauften in dem eben gen. Jahre ihrem Singer Conrad, von den 35 Mark Zinsen, welche die Abtei Camer in Brabant dem Stifte jährlich zu zahlen verpflichtet war, 15. Mr. für 200 Mr. Diese und andere Zinse, die zusammen zu 40 Mr. stiegen, und von deren Hypotheken bemerkenswerth sind: Das grosse Badehaus, das Haus gen. Romenie, zwei der Brudermühle gegenüber gelegene Häuser, deren Zins er von dem Herrn Gerard von Limiers gekauft hatte, eine Mühle auf der Pau, von dem Ritter Simon von Schonau herkommend etc. legirte er 1256 zu seinem Seelentrost der Kirche. Ueber die 80 Müdde Weizen aber, die er von seinen drei Mansen bei Düren, und der Hälfte der ehem. Nona allda, die das Stift schon lange veräussert hatte, und von dem Zehenten eines Manus, der zu dem Hofe der Abtissin des S. Ursulastifts in Köln, in Arnoldsweiler gehörte, bestimmte er, aus jedem Müdde 70 Brödchen zu backen, und unter die Kanoniker, welche der Mette beiwohnten zu vertheilen. Die Kanoniker werden damals diesen nächtlichen Gottesdienst nicht fleissig beigewohnt haben? (Cod. dipl. Urk. 184. pag. 123. Geseh. der Schlusser Schönau etc. Urk. 1. pag. 33.)

1256 gaben Dechant und Kapitel der Marienkirche, ihre Aecker und 3 Aeren zu Eingmeir (jögber) bei Gölpen in Erbpacht an die Söhne des Ritters Wilhelm von Homberg. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 28. pag. 44.)

Aachen unter dem König Richard.

Nachdem fast ein ganzes Jahr der Königsthrone leer gestanden, wurde endlich am 13. Januar 1257 bei Frankfurt zum römischen König gewählt, Richard, Bruder des Königs von England, Heinrichs III. (Böhmer I. c. pag. 218.) Er reiste am 10. April von London nach Aachen, wo er am 17. Mai durch den Erzbischof von Mainz, Gerhard, in der hiesigen Marienkirche gekrönt wurde. Am folgenden Tage schrieb er dem Eduard, ältesten Sohne seines Bruders, des Königs von England, die Geschichte seiner Reise von London nach Deutschland, seinen Empfang und Krönung in Aachen. (Thom. Rymer. Act. public. T. I. P. II. pag. 25.) Am 22. Mai bestätigte er die Privilegien der Stadt. (Cod. dipl. Urk. 186. pag. 124.)

Der Sänger der Marienkirche Conrad, der auch Pfarrer zu Villen war, gab endlich 1257 seine Einwilligung in die Einverleibung dieser Kirche mit der Abtei Bartscheid. (S. Gesch. der Reichsabtei Urk. 59. pag. 253.) In diesem Jahre belehnte der Dechant Garsilius den Ritter Egidius von Berg mit einem Bunder Ackerland zu Welpesdale (S. oben Seite 21), der vorher nur mit Gestrauhen bewachsen war. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 29. pag. 45.) Endlich stiftete der gen. Dechant in dem angeführten Jahre sein Anniversar mit einem Mausus Ackerland im Lande von Drune, welcher der Fischer-Acker genannt wurde, und den er von Walewanus von Busdorf, Kreis Bonn, und dessen Frau gekauft hatte. Der Acker war ein Lehen des Erzbischofes von Köln. (Cod. dipl. Urk. 187. pag. 125.) Zwischen dem mehrgenannten Dechanten und der Abtei Bartscheid war in diesen Zeiten ein langwieriger Rechtsstreit über die Pfarre Rütten entstanden. (S. Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Seite 108. etc.)

Der Ritter Hildebold von Berg renuncierte 1258 auf die Besitzungen seiner verstorbenen Frau zum Nutzen seiner Söhne, Hildebold, Conrad und Alexander. Worauf die Brüder dieselben theilten, da aber Alexander noch nicht mündig war, verbürgte sich für ihn sein Bruder Hildebold. Conrad trat hierauf in den Deutsch-Ritterorden und übertrug diesem seinen Antheil, der bestand in Zinsen zur Last des Hauses auf dem Marktplatze zum Adler, eines Hauses in der Kolnerstrasse, des Hauses der Eva in Pont, des Francho und des Winand von Berg, des Heinrich de sto. Adalberto, des Arnold de sto Petro, des Nicolas Fleuthon, des Sattlers Cunzo in der klein Kolnerstrasse (vico coloniensi), des Metzgers Gerard etc. in 10 Morgen Ackerland am Berg, 2 Morgen Graswachs bei der Mühle des Vogtes, bei Freimunt 4 Morgen Ackerland, den dritten Theil eines Walkhauses, den dritten eines 4ten Theils der Mühle des Herrn Hildebold, und den dritten Theil der Hälfte eines Brauhauses am Ufer des Baches in Pont. Diese Handlung geschah vor den Richtern, Schöffen, und Dengmannen, und wurde mit dem Stadtsiegel versehen. (Cod. dipl. Urk. 272. pag. 181. Neues allgem. Archiv für die Geschichtskunde des preussischen Staates. Berlin 1836. Seite 238.)

Die Monate April und Mai des Jahres 1258 scheint der König in Aachen zugebracht zu haben. Der Aachener Priester Rivolfus, welcher nach Absterben seines Vaters, mit seiner Mutter, seinen Brüdern und Schwestern dessen Hinterlassenschaft getheilt hatte, schenkte seine Erbschaft, welche bestand in den Gaten Theil der oberen Malzmuhle und eben so viel der Unteren, welche Aworz (Muhleugasse, Mühlenberg) genannt an der Rosestrasse gelegen, und der Abtei Bartscheid zuständig war, in Zinsen von drei Gärten, einem Hause und einer Tuchrahme hei Aworz, ferner von einem Hause und Gebäude oberhalb der S. Peterskirche, den vierten Theil an 3 Aeren, von denen eine an dem Berg (der jetzigen Bergstrasse), eine hinter der obigen Tuchrahme, und eine hinter der S. Peterskirche gelegen waren, 1259 der Marienkirche zu seinem Anniversar und Seelentrost. (Geschichte der St. Peterspfarre. Urk. 6. p. 123.) In diesem Jahre erliess Alexander IV. ein weitläufiges Schreiben an die Stadt, in welchem der Papst dem König viel Lob beilegte, und befahl denselben als erwählten König anzuerkennen (Cod. dipl. Urk. 188. p. 126.) mit einer

andern Bullc von 1260 nahm derselbe die Einwohner der Stadt in seinen und des h. Peters Schutz. (Cod. dipl. Urk. 189. p. 127.)

Vogt, Schöffen, Ministerialen, Rathmannen und der gesammte Rath liessen an den mehr gen. Papst eine Bittschrift ergehen, mit welcher sie Sr. Heiligkeit demuthvoll vorstellten, wie sich in der sehr volkreichen Stadt nur eine Pfarrkirche, vor der Stadt aber 3 Kapellen befanden, die von der gem. Pfarrkirche abhängig wären, in welchen die vor der Stadt zahlreiche Einwohner alle hb. Sacramente aus Gewohnheit empfangen könnten, nur nicht die h. Taufe und letzte Oehlung, mit welchen sie nur in und von der Pfarrkirche administriert würden. Daher baten sie den Palat, er mögte den Rectoren der drei Kapellen die Erlaubniss ertheilen, auch diese zwei Sacramente den vor der Stadt Wohnenden zu administrieren, vorzüglich weil die Stadthore bei der Nacht geschlossen, und in keinem Falle geöffnet würden. Daher manches schwächliche Kind ohne Taufe, und mancher Erwachsene ohne die letzte Wegzehrung zu erhalten sterbe. Der Papst trug 1260 dem Archidiacon Marcualdus in Lüttich auf, die Bitte der Stadt zu untersuchen, und wenn die Sache sich so befinden würde, das Verlangte zu willfahren. (Geschichte der St. Peterspfarre. Urk. 7. p. 123.)

Aus einer andern Bullc Alexanders IV. an denselben Archidiacon gerichtet, geht hervor, dass der Papst auf eine zweite Vorstellung der oben genannten den Rectoren der gemeldeten Kapellen die Erlaubniss gegeben habe, den vor der Stadt Wohnenden die zur österlichen Zeit erforderlichen Sacramente in denselben zu administrieren. Doch blieben diese Rectoren noch immer Vicarien des Erzpriesters in dessen Namen sie Pfarrfunktionen verrichteten (Gesch. d. Peterspfarre Urk. 8. p. 124.). Der Probst Otto III. beurkundete 1260, dass der Ritter Heinrich von Mühlbach vom Marienstift mit dem Zehenten von drei dort gelegenen Mäusen belehnt worden sei, wofür er sich verpflichtet hätte, dem Stifte jährlich zu liefern 1 Müdd Roggen, und eben so viel Hafer. Von diesem Zehenten verkaufte, nach Absterben des gen. Ritters, sein Sohn Adam mit Erlaubniss des Probstes, dem Stifte noch 4 Müdden Roggen und 4 Müdden Hafer. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12¹/₄ p. 56.)

Zu diesen Zeiten lebten in der Stadt und Umgegend eine Menge Beghinen in Privathäusern mit dem Volke vermischt, nicht immer ohne Gefahr ihres Seelenheils, daher der Bischof von Lüttich 1261 sich bewegen fand die hiesher zerstreut wohnenden Beghinen, in ein Gebäude zu versammeln, in welchem sie unter einem eigenen Pfarrer als ihrem Vorgesetzten desto ungestörter und ruhiger dem Heile ihrer Seelen obliegen könnten. Einige Beghinen hatten schon in dieser Absicht eine darzu zweckmässige Baustelle (Area) vor der Stadt in der Richtung nach Bartscheid sich erworben, und zwar neben einem dort gelegenen Spitalc, in welchem die nach Schliessung der Stadthore ankommenden Reisenden, und Pilger übernachten und Verpflegung erhielten. Auf dieser Stelle wurden nun Gebäude errichtet, in welche die Beghinen sich begaben, collegialiter, und von der Welt gesondert lebten. Die Beghinen aber, die an diesen Ort sich nicht begeben wollten, wurden aller bisher genossenen geistlichen Vortheile durch den

Bischof beraubt, jene aber nahm der Bischof in den Schutz des h. Lambertus, Patrons der Diocess, und den Seinigen u. f. w. (Beiträge z. Geschichte Aachens 1s Bänden, Urk. 2. p. 88.)

Der Magister und Kanoniker der Marienkirche, Helericus legirte 1261 dem Stifte der Kirche einen Weinzins von 10 Ahnen zu Sinzig und 3 Ahnen zu Kesselheim, welchen er von mehren Einwohnern allda gekauft hatte. (Cod. dipl. Urk. 190. p. 128.) Einmal im Jahre machte ein zeitlicher Herzog von Limburg eine Besichtigungsreise der Flüssen Weiser und Ourt, um nachzusehen, ob ein gesetzwidriger Fischfang Statt gefunden, oder ein anderes Ungebühr mit diesen Gewässern vor sich gegangen wäre. Dann pflegte er in dem grossen volkreichen Dorfe Olne zu übernachten, wo ihm ein freies Nachtquartier gegeben wurde. Ueber die Zahlung der Kosten desselben war lange zwischen dem Dechanten und Kapitel des hiesigen St. Adalbertstifts und den Einwohnern des Dorfes gestritten worden, bis endlich der Herzog Walram IV. im Jahre 1262 nach dem Aussagen der ältesten Einwohner des Dorfes und genauer Untersuchung der quästionirten Sache, den Ausspruch that, Dechant und Kapitel hätten die Hälfte der Kosten zu tragen, und die andere Hälfte das Dorf. (Cod. dipl. Urk. 191. p. 128.)

Die öfteren Reisen des Königs nach England, und der oft lange Aufenthalt daselbst, konnte dem deutschen Reich nur nachtheilig sein, in welchem es ohnehin sehr verwirrt aussah. Nach seiner dritten Abreise aus England nach Deutschland im Mai 1262 befand er sich in der ersten Hälfte des Monats August in Aachen, und schenkte der hiesigen Marien Kapelle eine goldene mit Rubinen, Smaragden, Saffiren, Perlen und andern sehr kostbaren Steinen, reichlich geschmückte Krone, zwei königliche mit seinen Wappen versehene Kleider und einen vergoldeten Reichs-Scepter und Apfel, welche hier für immer aufzuheben er bestimmte, und zwar mit der Bedingniss und Bestimmung, dass diese königlichen Insignien in der Schatzkammer des Stifts, unter Ohhut und den Siegeln des Probstes, Dechanten, Kapitels, und der Schöffen und dem gemeinen Stadtsiegel, damit sie immer bereit seien bei den Krönungen der Könige in der Kirche zu gebrauchen. Gleich nach jeder Krönung sollen sie aber an ihren vorigen Aufbewahrungsort hingelegt werden. Ebenfalls bestimmte Richard, dass sie in keinem Falle von hier entfernt werden sollten. Das Stift theilte den damaligen Vorstehern der Stadt eine treue Copie dieses königlichen Memorandum, das ins Archiv des Stifts hinterlegt wurde, mit, welche darüber einen Reverschein ausstellten. (Cod. dipl. Urk. 192. p. 129.)

Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts gaben 1263 gegen einen Zins ihrem Probeste lebenslänglich eine Area, welche neben dessen Wohnhause auf dem Berg gelegen war, welche Area dem verstorbenen Kanoniker der Kirche, dem Magister Nicolaus gehört hatte, nach Tode des Probstes solle die Baustelle mit dem etwa darauf errichteten Gebäude dem Stifte wieder zufallen. (Cod. dipl. Urk. 193. p. 130.)

Die Bedienung der bei Lüttich gelegenen Kapellen S. Remael und die zu Grevignée, welche mit deren Mutterkirche Jupille der hiesigen Dechaney incorporirt waren, übergab 1264 der damalige Dechant dem Abte der dortigen Abtei S. Korneliberger gegen gewisse Gefälle. (Cod. dipl. Urk. 198. p. 132.) In diesem Jahre heurkundeten Walram Herr zu Montjoie und seine Frau Jutta, dass sie von dem Marienstift in Aachen erhalten, zwei Theile der Nona, des Eichel- und des Rothzehentens im Walde von

Conzen gegen einen Erbpacht von 40 Müdden Hafer. (Cod. dipl. Urk. 199. pag. 133.) Mit dem 13ten Jahrhunderte entstand an der Marienkirche die S. Johans Verbrüderung, bestehend aus 24 Priestern, die man ingemein Johannislerren nannte. Diese wurden zu dieser Zeit oft von dem Aachener Volke insultrirt. Diesem niedrigen Ungebühr zu steuern, befahl der Dechant der Kirche dem Erzpriester und seinen Vicarien, diejenigen, welche sich eines solchen pöbelhaften Vergehens schuldig machten, nach einer dreimaligen Ermahnung zu excommuniciren. (Beschr. der Mönsterkirche Urk. 17. pag. 156.) Odilia, Wittve des Aachener Bürgers, Theodor Vlikere, und ihre Tochter Katharina, schenkten 1265 an die Abtei Burscheid alle ihre Besitzungen im Reiche von Aachen, nur einen Zins zur Last eines Hauses in Heppial (Heppiongasse) behielten sie sich vor. (Ritz l. c. p. 125.) Die Schenkung geschah vor den Richtern, dem Vogt Wilhelm, dem Meier Ricolf, den Schöffen aus dem Ritterstande, Wilhelm von Vael, Giselbert Bavarus, Gerard von Luchene, Reinard von Stocheim, Wilhelm Lovechon, Wilhelm in Pant, Theodorich von Lenneche und Jwan von Ulhoven, und den aus dem Bürgerstande Arnold Rufus, Winand von Gilkimünt, Heribert von Steinbrüegen, Symon Klausener, Godfrid von Pont, und Gerard genannt Probst, und den Dengmannen.

Von Alters her war es gebräuchlich, dass von jedem Ehepaar ¹⁾ in der Stadt für das jährliche Baden an das Marienstift ein Viertel eines Denarien ²⁾ musste gegeben werden. Mit dieser Abgabe hatte das Stift einen gewissen Ritter Wawarus belehnt, der aber das Lehen in die Hände des Dechanten und Kapitels resignirte, worauf diese das Feudum der Stadt schenkten, welche nun den Bürgern diese Abgabe erhies. Die ganze Handlung liessen die Richter, Ministerialen, Schöffen, Bürgermeister, Rathmannen, und sämtlicher Rath durch den König Richard zu Wallingford (Walingford) in England am 8ten October im 10ten Jahre seiner Regierung des Reichs (1267) bestätigen. (Cod. dipl. Urk. 201. p. 133) Der Abtei Kornelinünster waren, während der schon lange her anhaltenden Wirren im deutschen Reiche auf unrechthelchem Wege Güter entwendet worden, die wieder zu erhalten damals kein anderes Mittel übrig war, als sich klagend an den Pabst zu wenden. Dieser beauftragte den Domdechanten in Köln, die Klage der Abtei zu berichtigen. Der Domdechant übertrug die Sache 1267 dem Thesaurarius des S. Adalbertstifts. (Cod. dipl. Urk. 210. pag. 138.) Die Aachener Eheleute, Andreas und seine Frau Aleidis kauften 27 Bunder Ackerland zu Richelle, Prov. Lüttich. Der Sohn der gen. Eheleute Heinrich war damals Schöler der Schule an der Marienkirche. Das Land schenkten die Eheleute der Marienkirche gegen einen lebenslänglichen Erbpacht von 40 Müdden Weizen. Nach ihrem und ihres Sohns Tode solle der Erbpacht der Kirche anheim fallen, die doch für alle drei Jahrgedächtnisse zu halten sich verband. 1268. (Cod. dipl. Urk. 203. pag. 134.)

Der Schmied Heinrich von Aisdorf und seine Frau Godelindis, die in dem Hause wohnten,

1) *Par conjus in lege Ripuariorum.*

2) *Quadrans monetae minoris species apud Anglos. Du Cange Gloss.*

welches dem des Schöffen Arnold Rufus gegenüber gelegen, und das unter dem Commandeur zu Siersdorf Volquin gebaut worden war, bekamten 1268 vor den Rieh'ern und Schöffen, von denen 7 Ritter waren, unter den andern 7 Schöffen war Heribert von der Steinbrück (de lapideo ponte) einer Schenke an der Landstrasse von Aachen nach Eupen, Bürgermeisterei Burtscheid an dem Hause nichts zu fordern zu haben. (Ritz l. c. pag. 100.) Clemens IV. bestätigte 1268 das durch Innocenz IV. der Stadt Aachen verliehene Privilegium de non evocando. (Cod. dipl. Urk. 205. pag. 136.)

Der König Richard kam am 4. August 1268 zum viertenmal aus England nach Deutschland. Seine ersten Beschäftigungen waren Ruhe, Friede und Einigkeit in Deutschland herzustellen und die während seiner Abwesenheit am Rheinstrome entstandenen ungesetzlichen Zölle abzuschaffen, dann dachte er sich wieder zu verhehlichen und eine deutsche Ed'le zu seiner Frau zu nehmen, um sich dadurch den deutschen Grossen näher anzuschliessen. Diese war die sehr schöne und reizende Beatrix, Tochter des Theoderich, Herrn von Valkenburg, aus dem Hause Limburg. Die Heirath ging am 15. Juni 1269 in dem königl. Schlosse Kaiserslautern vor sich. Der Engländische Schriftsteller Thomas Wikes, der zu dieser Zeit lebte, nennt sie ausdrücklich eine edle Tochter des sehr berühmten (clarissimi viri) Theoderich Herrn zu Valkenburg. 1) Am 3. August des obigen Jahres, legab sich Richard mit seiner Gemahlin nach England, wo er nun blieb. In der Nacht vom 12. December 1271 wurde er vom Schläge befallen und starb den 2. April des folgenden Jahres. Er wurde im Kloster Hayles beerdigt. (Böhmer l. c. p. 222.)

Der schändliche Missbrauch, dass Nichtpriester einträgliche Pfarr- und Vicaristenstellen besaßen, welche sie durch Andere, die sie für ein geringes Salair gleichfalls mieteten, verwalten liessen, sie selbst aber von ihrer Gemeinde entfernt, deren beträchtliche Einkünfte genossen, war schon lange her eingeschlichen. Ein Missbrauch, der nur zum grössten Nachtheil der Religion und Sitten diente, und die traurigsten Folgen hervorbrachte. Von denen eine war, dass diese Miethlinge die sogenannten Stolgebühren gegen Recht und Billigkeit erhöhten, worüber gegründete Klagen häufig entstanden. Daher der gesammte Rath der Stadt sich bewogen fand, darüber bei der bischöflichen Behörde in Lüttich einzukommen, durch eine Synode diese Missbräuche abzuschaffen. Worauf dann am 31. März, 1269 eine Synode oder Sendgericht in Aachen gehalten wurde. Das erste, über welches noch schriftliche Nachrichten vorhanden sind. Den Vorsitz auf dieser Synode, die nach den hergebrachten Gewohnheiten in der kaiserlichen Stadt Aachen gehalten wurde, führten der Kanoniker der Aachener Kirche, und Official des oben gemeldeten Archidiceons der Lütticher Kirche Wilhelm, und der Dechant der Mastrichter Christianität, Gerard, der auch Pfarrer zu Vise, am rechten Maasufer war, indem der Aachener Pleban oder Erzpriester, Alexander von Rülant, der auch eine Kanonikat-Präbende in Lüttich besass, abwesend war. Ueber welche üftere Abwesenheit des gen. Plebans, der Hauptklagepunkt des Vogtes Wilhelm, des Schultheissen Arnold, des Meiers Iwan, der Schöffen und anderer Einwohner war.

1) Siehe Ernst Hist. de Limburg. Publiée par Lalatte. T. 4e. Liège, 1839 p. 265 et suiv.

Auf dieser Send wurde festgesetzt, dass nicht nur der Pleban, sondern auch seine Kapläne (Vicarien wirkliche Priester sein sollen, und ihre Aemter in eigener Person administriren müssen und nicht durch Miethlinge. Ebenfalls wurden auch die Stolgebühren genau vorgeschrieben, und die dawider Handelnden mit dem Kirchenbann gedroht. Die von der Synode vorgeschriebenen Satzungen wurden öffentlich vorgelesen in Beisein der obigen Präsidenten derselben und der geistlichen und weltlichen Sentschöffen, als des Pfarrers (Pleban) ¹⁾ zum h. Adalbert, Wilhelm, des Kaplans der Taufkapelle, zum h. Johann ad gradus (zu den Taffeln) ²⁾ Heinrich, des Bürgermeisters Ywilon, des abgestandenen Bürgermeisters, Johann Saxons, Reinker von Würselen, Goswin von der Aula, und Martin von Maastricht. (Siehe Gesch. der S. Peterspfarrkirche. Urk. 9. pag. 125.)

Jutta von Berg, verwitwete Frau zu Montjoie, resignirte 1269 ihr Allodium Haisittart bei dem Städtchen Sittard, Pr. Limburg, zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. (Cod. dipl. Urk. 206. pag. 137.) In diesem Jahre präsidirte der Graf von Jülich, Wilhelm IV. dem allgemeinen Gerichte, Voitinghe (Vogtgedinge), das über den Wald Eigha (Reichs- und Atscherwald) und seine Vogteirechte über denselben zu Aachen gehalten wurde. Der Wald war dem Reiche zuständig, die Einwohner der weit-ausgedehnten Pfarre Würselen, die zu dem Aachener Reiche gehörte, hatten aber von jeher die Nutzniessung des Waldes wie auch an den Theil desselben, welcher Atscherwald genannt wird, an welchen doch die Einwohner des Dorfes Eilendorf mit theilheilig waren. Diese Nutzniessung bestand hauptsächlich in der Viehtrift oder: dem Recht Vieh in dem Wald weiden zu lassen, ihr Bau- und Brandholz aus demselben zu erhalten etc. wie solches allen Anwohnern der Wälder dieser Zeiten vergönt war. In wie weit diese Rechte an den Wald und die Nutzniessung desselben sich erstreckten, war noch nicht überall bestimmt, eben so war es auch noch nicht gesetzlich ausgemacht, wer die Waldfrevl und die darin begangenen Gewaltthaten zu verhüten und zu bestrafen, oder die Vogtei über den Wald habe. Das obige Vogtgeding war aller Wahrscheinlichkeit nach ein vom Reiche ausgehendes und nur den gemeldeten Wald betreffendes. Der Graf von Jülich, Wilhelm IV., der die Waldgrafschaft schon besass, und vermuthlich das ehemals-feste Schloss Wilhelmstein an dem üppigen Wormthale hat bauen lassen, war bestimmt mit der Obhut des obigen Waldes, der ein Theil der Waldgrafschaft ausgemacht, und vielleicht damals noch dazu gehörte, beauftragt. Dass unter den damaligen Vögten der Stadt Aachen, die ebenfalls mit ihren Taufnamen Wilhelm genannt wurden, nicht der Graf von Jülich, Wilhelm, zu verstehen ist, zeigen die Urkunden hinlänglich. (Cod. dipl. Urk. 209. pag. 137. etc.) Das Streben der Grafen von Jülich nach

1) St. Adalbert war von jeher eine eigene Pfarre, unabhängig von der Stadtpfarre, und keine Kapelle, wie in der obigen Forstellung an den Palst ausgedrückt worden, welches aber dort so zu verstehen ist, dass diese vor der Stadt gelegene Pfarrkirche, zugleich Kapelle für die ebenfalls vor der Stadt, aber in der Nähe des Predium st. Adalberti wohnenden war.

2) Hieraus lässt sich abnehmen, dass der Boden um diese noch existirende Kapelle durch die Zeiten merklich erhöht worden ist.

der Oberherrschaft der Stadt Aachen, tritt mit Wilhelm IV. immer mehr hervor. Die Schöffen erklärten auf dem gen. Vogtgedinge, dass der Wald, der in der damaligen deutschen Mundart Eigha genannt wurde, ein Eigenthum des Reichs-Oberhauptes und der Gemeinde der Stadt wäre, und dass nur die zu der Stadt Gehörenden Recht an dem Walde hätten. Das Unrecht und die Gewalt in dem Walde zu verhüten und abzustellen stände den Grafen von Jülich zu. (Urk. 207. pag. 137.)

Die Besitzungen des verstorbenen Kanonikers und Thesaurarius des S. Adalbertstifts, Theodericus gen. Hüllo, der seinem Stifte und der Abtei Birtscheid dieselben legirt hatte, gaben diese mit dem dazu Gehörenden, wie sie jenseit des Busches Lemperg gelegen, im Jahre 1272 in Erbpacht. (Gesch. der Abtei Birtscheid Urk. 81. pag. 277.)

Mit dem Bierbrauen in Aachen muss es damals sehr unordentlich hergegangen sein. Die bestehenden Verordnungen oder Vorschriften darüber wurden nicht beachtet oder betrügerisch hintergangen, indem man die auf jedem Gebräu Bier gesetzte Abgabe zu umgehen wusste. Um nun diese Betrügereien und Unterschleife unmöglich zu machen, wurde mit Berathung des Grafen von Jülich, Wilhelm, des Vogtes von Aachen, Wilhelm, und der übrigen Richter der Stadt, der Schöffen, Getreuen, Ministerialen, Rathmannen, Bürgermeister, Geschworen und der andern Bürger eine schärfere Beobachtung der bestehenden Verordnung über das Bierbrauen angeordnet, bestimmt und sanctionirt. Nämlich dass sobald ein Gebräu Bier in einer Brauerei der Stadt oder der zu derselben gehörenden Umgegend, fertig geworden, von jeder Ahm Bier drei Denarien an die Stadtkasse zu zahlen seien. Wer das Bier vom Zapfe feil verkauft, solle nicht weniger als ein Quart Bier für einen Quadranten d. i. ein Viertel eines Denarien verkaufen. Das Gefäß, in welches das Bier aufzuheben oder damit gefüllt wird, solle vorher mit dem Pregel gerödet werden. Wer aber über die gesetzlich bestimmte Quantität Bier brauet oder die für das Gebraute zu leistende Abgabe betrügerisch nicht zahlt, und von zwei oder mehreren Einwohnern seiner Grafschaft, 1) die ihr Bier bei ihm kaufen, überführt wird, solle seine rechte Hand verlieren, und dazu aus Stadt und Reich von Aachen auf 5 Jahre verbannt werden. Das Haus aber, in welchem über die vorgeschriebene Quantität Bier gebrauet oder verkauft worden ist, solle zur Warnung anderer, abgetragen werden. Wer aber die Angeber oder Zeugen der obigen Gesetz-Hin-tergeher deshalb beunruhigen oder lästern würde, solle fünf Mr. zur Strafe zahlen. Wer aber Gewaltthätigkeit gegen dieselben sich erlauben würde, solle für einen Byzothus 2) gehalten werden. Wer auswärts gebrautes Bier sich einkommen lässt, gibt zur Strafe 1 Mr. oder muss 1 Jahr lang Stadt und Reich von Aachen meiden. Wer aber in einem Hause auswärtiges Bier vom Zapfe verkauft, dessen

1) Die Stadt war also schon in Grafschaften getheilt, zu welchen nicht nur die Häuser in der Stadt, sondern auch die vor derselben gerechnet wurden, und die von sogen. Christoffeln vorgestanden wurden, welche in dieser Zeit zu dem Stadlrath gehörten. Von denen in der Folge ein Melrez.

2) Enormis i. e. Byzothi und Bizchi eine von Bonifacius VIII. verdammt Secte.

dessen Haus solle abgetragen werden. Die Hälfte der Strafe der Contravenienten war für die Richter, den Vogt und Meier, die andere fiel in das Stadt Aerarium. Schliesslich heisst es, da wir aus königlicher Gnade das Recht haben, Gesetze zu geben, und sie wieder aufzuheben, so sollen diese Gesetze bis zu ihrer Widerrufung fortbestehen, welche Widerrufung durch das Läuten der dazu bestimmten Glocke geschehen solle. (Cod. dipl. Urk. 209. pag. 137.)

Aachen unter Rudolf I. von Habsburg.

Endlich kam es nach einem langen Interregnum am 29. September 1273 zu Frankfurt zu einer Königswahl, die auf den tapfern Grafen von Habsburg, Rudolf I., fiel, der am 24. desselben Monats in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof von Köln, Engelbert II., Grafen von Valkenburg, zum König gekrönt wurde. (Böhmer l. c. pag. 223.) Am folgenden Tage bearkundete der König gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin, der Königin Gertrud, dass er dem Erzbischof Werner von Mainz an seinem Recht nicht nachtheilig sein solle, dass er auf ihre Bitte bei dem Königsmahl, welches gleich nach der in der Kirche vollzogenen Krönung in dem hiesigen Pallaste (unserm königlichen Hause, nennt es der König) gehalten würde, um Zwietracht zu vermeiden, dem Erzbischof von Köln nachgesehen habe. (Cod. dipl. Urk. 221. pag. 149.) Am 6ten Tage nach seiner Krönung bestätigte Rudolf die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 211. pag. 139.)

Die damaligen Zeiten, die an sich nicht erfreulich waren, hatten sich während des langen Interregnum nach dem Tode des Königs Richard sehr verschlimmert. Das Recht des Stärkern war allgemein herrschend geworden. Die meisten Ritter lebten vom Rauben, waren mehr auf ihren Pferden, als zu Hause, schwärmten umher und beraubten die Reisenden, besonders die friedlichen und Handel treibenden Bürger. Auch erlaubten sie sich auf alle mögliche Art diese zu injuriren, und Geld von ihnen zu erpressen. Wenn nun die Beraubten, Gemisshandelten und Beteiligten bei ihrer Stadtrichtigkeit, und denen, die vom Reiche den Bann hatten, und sie schützen, und verteidigen mussten, klagend einkamen, oder die Gewaltthäter und Räuber vor die Richter und Schöffen den Rechten und der Gewohnheit der Stadt gemäss Juden, was man *duellii nomine in jus evocare*, nannte, so fanden sie entweder kein Gehör, oder Niemand, der, wenn auch ein Urtheil gegen diese Störer der öffentlichen Sicherheit ergangen war, dasselbe executeirte, denn sowohl dem Vogte als dem Schultheissen und den Schöffen fehlte es theils an gutem Willen, theils an Kraft, oft waren sie auch zu furchtsam die gefällten Urtheilssprüche zu vollziehen. Es blieb also den Bürgern kein andres Mittel über, als sich in diesen fatalen Umständen an den König Rudolf zu wenden, besonders weil durch die Straflosigkeit der bösen Vergehungen die Verbrecher noch kühner wurden, mehr und grössere Uebelthaten begingen, und Verbrechen auf Verbrechen häuften. Rudolf erliess von Hagenau aus am 20. Februar 1274 diese Uebel abzuschaffen der

Stadt Aachen eine Verordnung, mit welcher er befahl, wenn weder der Graf von Jülich, noch der Aachener Schultheiss, noch der Vogt der Stadt in derselben sich befänden, oder sich nicht befänden würden, solle jeder (Schöffen) der in Aachen dem Gerichte vorzusitzen pflegte, den Bann und die ganze Macht und Gewalt haben, solche Räuber und Uebelthäter vor Gericht zu ziehen, sie gesetzlos zu erklären und sie gerechtlich zu verfolgen. Auch wenn solche böse Menschen das Geraulte noch inessan oder es zu ihrem Nutzen verwendet hätten, sollen sie jeder Zeit vor Gericht gezogen werden können. Ebenfalls sollen diejenigen, welche solche Räuber und deren Raube in ihren oder aus ihren Schlössern oder befestigten Orten begünstigten oder gar beherbergten, wenn sie nach dreimaligem Ermahnen, das aber von 8 zu 8 Tagen geschehen muss, den Raub nicht auslieferten, und die Räuber entfernten, als deren Mitschuldige und Hehler gerichtlich verfolgt und gestraft werden. (Cod. dipl. Urk. 212. pag. 140.)

Dem Grafen von Jülich war aller Wahrscheinlichkeit nach von dem König Richard, der so selten in Deutschland sich aufhielt, ein gewisser Schutz über Aachen wie auch über Burtscheid aufgetragen worden. Diese Beschützung wussten die Grafen, nachher Herzoge, von Jülich sich gut zu benutzen, von der aber die Stadt nichts wissen wollte, woraus zwischen beiden Streitigkeiten entstanden sind, die sich später mit andern vermengten, und bis auf unsere Zeit angehalten haben, wo sie die Franzosen mit dem Schwerte für immer endigten. Die vielen über diese Missheiligkeiten von beiden Parteien in Druck erschienenen Schriften, machen eine neue Bearbeitung derselben nicht überflüssig. Dass aber der Graf von Jülich zu dieser Zeit die Vogtei oder das Schultheissen-Amt oder die Meierei in Aachen besessen habe widersprechen die Urkunden.

Im Jahre 1273 wurde zwischen den Städten Aachen und Lüttich ein freundschaftlicher Bund abgeschlossen, der mehr des beiderseitigen Handels wegen, als aus einer politischen Absicht geschehen zu sein scheint. Dieses Bündniss ratificirten von Seite der Stadt Lüttich, deren Meier, Bürgermeister, Schöffen, Geschworne und die übrigen Bürger. Von Seiten der Stadt Aachen aber die Richter, Schöffen, Rathswanne, Bürgermeister und die sämtlichen Bürger des königlichen Sitzes Aachen. Die Einwohner beider Städte sollen sowohl in Aachen als in Lüttich ohne Falschheit und Trug mit ihren Personen und Waaren einen festen Frieden und eine sehr freie Sicherheit geniessen, kein Aachener solle in Lüttich, noch ein Lütticher in Aachen gefändet, noch beschwert werden u. s. w. (Cod. dipl. Urk. 215. pag. 143.) Die Ratificationsurkunde der Stadt Aachen, ist abgedruckt bei De Louvrex Recueil des Edits et Reglemens de Liège. P. I. pag. 156 et 57. nov. Edit. Leodii 1750.)

Im Jahre 1268 erwarb sich das Marienstift durch Kauf im Lande von Valkenburg den Hof mit den dazu gehörenden Gründen, Mänsionarien, Leuten, Zinsen und Rechten, Bingerode (Biugelroide) ein Stündchen dieses des Städteheiss Sittard, das ein Ritterlehen des Herrn von Valkenburg war. Diese Curia war ausser dem Lehenverband ein freies Allodium, auf welchem aber der Herr von Valkenburg den Blathann besass. Dasselbe war ein Eigenthum gewesen des Theoderich Herrn zu Schinnen und dessen Fran

Benedicta. Die Schwester des Theoderich von Schinnen, welche Jacob, Herr zu Stein, am rechten Mauser geehliget hatte, war bei ihrer Verheirathung mit einer Geldsumme ausgestattet worden, und hatte auf ihre übrige Erbschaft Verzicht geleistet. Der einzige Sohn des Theoderich von Schinnen und dessen Frau Helwigis, der unter der Vormundschaft des edlen Herrn Arnold von Stein stand, hatte den Hof mit dem dazu Gehörenden an den Dechanten und das Kapitel des hiesigen Marienstifts verkauft, für 300 Mark Sterlingen, die Mr. zu 10. Schillingen gerechnet und 300 Aachener Mark. Auch hatten sie das Patronatrecht der Kirche zu Bingenraede dem obigen Stifte geschenkt, mit dem Beding nach ihrem Absterben, Exequien zu ihrem Seelenheil zu lassen (Cod. dipl. Urk. 204. pag. 135.). Der Kauf- und Verkauf-Act geschah vor dem Herrn von Valkenburg, Theoderich, in Beisein dessen Sohns Walram, dessen Getreuen, und Laten aus dem Ritterstande, Wircus de Vrenzen, der obige Theoderich von Schinnen, Godfrid de Breidenrode, Gerard de Luggene, Schöffen zu Aachen und Johann de Birkenstorp. Am des h. Johann Baptist Geburtstage. Der genannte Arnold Herr zu Stein, beurkundete am Sonntage laetare 1273 1), dass er den Verkauf, und die Verzichtleistung der Curia Bingenrode durch seine Nichte Helwigis und dessen Mann Godfrid von Schinnen, als Vormund derselben genehmigte, vor den zwei Getreuen und Vasallen aus dem Ritterstande des Herrn von Valkenburg, Walrams II., Gerard von Bünde und Egerus von Haren, die von dem Herrn von Valkenburg dazu beauftragt waren. (Cod. dipl. Urk. 194. pag. 130.) Am Mittwoch nach dem Sonntage laetare bescheinigte Theoderich Herr zu Schinnen, da oenlich zu Heerlen von den Getreuen und Vasallen des Herrn von Valkenburg geurtheilt worden wäre: dass die Verzichtleistung und Uebertragung jedes Rechts, welches der Sohn seines Sohns Godfrieds an den Hof Bingenraede allenfalls haben könnte, an das Marienstift vor 2 oder 3 Getreuen aus dem Ritterstande so gültig sei, als wenn sie vor dem Herrn von Valkenburg selbstem geschehen wäre, so hätte sein Enkel vor den Rittersn Gerard de Schailisberg (Sehaesberg) Dohilstein und seinem Bruder Wilhelm de Jabecke (Jabeek), als dazu Beauftragten von dem Herrn von Valkenburg, auf sein Recht an der oft genannten Curia verzichtet, zum Nutzen des Dechanten und Kapitels des genannten Stifts. (Cod. dipl. Urk. 213. pag. 141.)

Am Donnerstage nach dem Sonntage Oenli 1273 wurde endlich die Streitsache über den Verkauf und Kauf des Hofes Bingenraede in der Kirche zu Heerlen beendigt. Nachdem alles das oben Angeführte von dem Herrn von Valkenburg, Walram II. resumirt worden war, fuhr er fort, dass nach der Besetzungsetzung des Stifts zu Aachen, durch den Valkenburgischen Ritter- Lehenhof, in den questionirten Hof der Verkäufer desselben, Godfried von Schinnen, angefangen habe das Stift in seinem Besitz zu beu-

1) Der Copist dieser Urkunde, datirt dieselbe von M. CC. LV. tercio, wobei er offenbar eine A. verlesen hat. Denn bei Ausstellung dieser Urkunde war Theoderich, Herr von Valkenburg, verstorben, der 1261 bei dem nächtlichen verstarbten, vom 14. auf den 15. Oct., aber mißglückten Ueberfall, vermittelst eines unterirdischen Ganges, der Stadt A. in g'tödtet wurde.

ruhigen und zu belastigen, endlich aber hätte er sich eines Bessern bedacht und gänzlich darauf Verzichtung geleistet u. s. w. Endlich bestätigte Walram alle obigen Verzichtleistungen, und besiegelte die darüber ausgefertigte Urkunde in Gegenwart der edlen Rittern, Theoderich von Schinnen, Joh. de Hasigzdale, Theoderich de Geilenkirge, Gerard von Bongard, Goswin von Haren und sein Bruder Ogirus, Gerard Bünde, Godfried Dobilstein, Gerard de Schaisberg, Adolf de Scherue, Conrad dictus comes, Gerard de Mansu, Gerard eurenar, Reinard de Schinnelt, Johann de curia, Godefrid de Hüllenburg, Peter de Strithain, Christian von den Bongard. (Cod. dipl. Urk. 214. pag. 142.)

Am XV. Kal. Decembris 1273 bestätigte der König Rudolf in Köln die Urkunde des Kaisers Friedrich II. womit dieser die Uebertragung der Abtei Burstcheid an die Nonnen auf dem Salvatorberg genehmigt hatte. (Cod. dipl. Urk. 217. p. 145.)

Bekanntlich liess Karl d. G. alle Arten von Obst, Getraide und Weizen bei seinen Pallästen, und auf seinen Meierhöfen pflanzen und anlegen, denn er wie auch seine Nachfolger lebten wie Privaten, von dem Ertrag ihrer Villen, von denen Alles, was zur Haushaltung und zum Lebensbedarf erforderlich war, dem Hofe geliefert wurde. Was er für den Weinbau geleistet, ist in seinen Capitularen bei Baluzius (T. I. p. 331.) und in dem de Villis zu lesen. ¹⁾ Wenn man nun in Erwägung zieht, Karls d. G. Aufenthalt im Pallaste Aachen, der in seinen letztern Lebensjahren fast anhaltend war, die sandigen und felsigen Hügel der Umgebungen dieses Pallastes und der Villa, welche an ihren südlichen und östlichen Abdachungen für den Weinbau geeignet zu sein scheinen, und dass man in frühern Zeiten an Oertern, die eine mehr nördlicher und ungünstigere Lage für den Weinbau haben, doch Weingärten angelegt habe, die freilich schon lange her eingegangen sind, so wird man an das Daseyn ehemaliger Weinberge bei Aachen nicht mehr zweifeln, doch einen deutlichen Beweis davon gibt uns die Dotations-Urkunde der Kapelle auf dem Salvatorberg durch Ludwig den Deutschen vom Jahre 871. (Gesch. d. königl. Kapelle Urk. I. p. 75.) Nach dieser gehörten zu den Dotationsgründen auch hier gelegene Weinberge, die von seinem hiesigen Missus dazu bezeichnet worden waren. Im 13ten und 14ten Jahrhunderte wurde der Weinsau bei Aachen sehr stark betrieben, man bestimmte sogar Prämien für die, welche die mehrsten Morgen mit Weinreben bepflanzten, wie unten ferner gesagt werden wird. Wo Weingärten gewesen sind, da haben auch Weisen Statt gefunden. Daher ist die seltene Aachener Münz mit der Umschrift: urbs aqvensis videm. (bei Hartzheim Hist. rei num. colon. p. 21. auf der 1ten Tafel N. 11.) leicht zu erklären, über welche im verflossenen Jahrhunderte so seltsame Lesarten gegeben worden sind.

Zu diesen Zeiten liessen die Weinscheuer ihren Wein durch dazu bestimmte Leute öffentlich durch die Strassen der Stadt zum Feilkauf ausrufen, wobei mannigmal Streit und Thätlichkeiten entstanden, diese zu heben und vorzukommen, liess 1273 der gesammte Rath, bestehend aus den Richtern (Schultheissen und Vogte) den Schöffen, Rathmannen, Bürgermeistern und beigeordneten Bürgern eine Verordnung

1) Man siehe darüber Bodmanns Rheingauische Alterthümer. Mainz 1810. Seite 304. etc.

darüber ergeben, mit folgenden Bestimmungen. Wer eine Weinschenke eröffnet, solle nur einen Weinausrufer zum Feilkauf desselben haben, der aber vor der Weinschenke eines andern seinen Wein nicht ausrufen solle; die Weinschenker sollen ihre Weine nicht selbst röhren (visieren), wer aber keine Weinschenke hält, kann seinen Wein zwar visieren, aber an einem und demselben Tage nicht mehr als 3 Sextarien d. i. 1½ Maass. Welcher gegen eine dieser Verordnungen sich vergehen würde, solle mit 1 Mr. gestraft werden. Wer aber eine Weinschenke wird eröffnet haben und sie auf Zureden eines andern wieder eingehen lässt, soll zur Strafe geben 5 Mr. Die Hälfte der Strafgeelder sollen die Richter erhalten, die andere die Bürgermeister zum Vortheil der Stadt. Wenn die Uebertreter vorstehende Gesetze nicht durch 2 oder 3 glaubwürdige Zengen des Vergehens überzeugt werden, so können sie sich durch den Eid reinigen. Wenn aber Einer, ohne dazu von jemanden beauftragt zu sein Wein ausrufen, oder auf eine andere Weise sich gegen vorstehende Verordnungen vergehen würde, solle zur Zahlung einer Mark verurtheilt werden, könnte er aber diese nicht zahlen, so solle er von Morgens 9 Uhr, bis den folgenden Tag zur nämlichen Zeit am Schandpfehl, der insgemein Sereiat genannt wurde, gebunden werden. (Cod. dipl. Urk. 216. p. 144.)

Am 10. Kl. Septembris 1274 nahm der König Rudolf zu Hagenau auf Bitten des Probstes und Kapitels des S. Adalbertstifts dasselbe in seinen Schutz, und bestätigte demselben die durch Heinrich VII. (Cod. dipl. 153 p. 107.) und andere Kaiser und Könige verliehenen Privilegien. (Cod. dipl. Urk. 218. p. 146.)

Von der Mauer Bruel, innerhalb welcher die hiesigen Dotationsgründe des S. Adalbertstifts angegeben werden, war im ersten Bande Seite 4 in sofern die Rede, als sie mit der im Jahre 1838 entdeckten Römischen Wasserleitung in Betracht kam, deren Gebrauch bei den Römern hier noch in Frage steht. Es ist hinreichend bekannt genug, dass bei den königlichen Pallästen Thiergärten in einer weiten und engern Ausdehnung sich befanden, die von einer Mauer, Bruel genannt, eingeschlossen waren, unter welchem Worte auch der Garten selbst verstanden wurde. Es ist auffallend, dass Eginhard in seiner Schrift de Translatione ss. Martyrum Marcelli et Petri apud Bolland. ad diem 2 Junii, des Thiergartens nicht erwähnt, da er doch die Brücke über die Worm nennt, über welche die Strasse aus dem Pallaste oder der Villa Aachen nach dem Mittelrhein führte. Durchschnit vielleicht diese Strasse den Thiergarten nicht, dann erstreckte er sich von Süden nach Norden nicht weit, dass er sich südwärts nach Bartscheid und der nachherigen Frankenburg ausgedehnt habe steht die Urkunde Heinrich II. (Gesch. d. Reichsabtei Bartscheid, Urk. 4. p. 204.) entgegen. Es sei denn, dass durch die Verwüstungen der Normänner die Mauer hier so verschwunden wäre, dass nur ein kleiner Theil übrig geblieben sei, was sich so leicht nicht annehmen lässt, denn wenigstens waren doch die Grundmauern des zerstörten Theils derselben zu Heinrich II. Zeiten noch an einigen Stellen übrig, deren doch in der angeführten Urkunde nicht erwähnt wird.

Doch eine andere Frage stellt sich hier dar. Was war und worin bestand das Reichsgut (predium), auf welchem Heinrich II. im Jahre 1018, nach dem Vorhaben seines Vorgängers am Reich Otto III. das S. Adalbertstift gründete und dotirte? Sollte dieses nicht aus dem Thiergarten und allem dazu Gehörenden

bestanden haben? vermuthlich wohnten die Aufsichter, Wärter, und andere vor dem Garten auf den dazugehörigen Gründen, von denen mehrere als Wiesen, und zu einem andern Gebrauche dienten. Mir scheint es wahrscheinlich, besonders wenn ich die in der Folge mich zu gebenden Urkunden damit verbinde. Heinrich II. schenkte das ganze Reichsgut dem von ihm gegründeten Stifte mit allen darauf Wohnenden, die von nun an die Leute des h. Adalberts genannt worden sind. Er trennte dasselbe von allen Bänden des Reichs, stellte zu dessen Schutzherren oder Vogt in Namen des Reichs den Probst des Stifts, der die Gewalt auf denselben abzustellen hatte, und eximirt die darauf Wohnenden von dem Pfarrverband des Marienstifts, der Pfarre der ganzen Villa Aachen; so ward dieses Reichsgut ein für sich bestehendes und durch seine alte Grenze abgegründetes Eigenthum des S. Adalbertstifts, dessen Bewohner doch in einer gewissen Hinsicht mit den Einwohnern Aachens in Verbindung blieben. (Siehe oben Seite 20.)

Oben ist schon die Rede gewesen von dem Bunde der 60 Städte, um den Strassenräubern, die damals allgemein waren, und so zu sagen zur Tagesordnung gehörten, Einhalt zu thun, und die Landstrassen den Reisenden und ihren Handelswaren sicher zu machen. Diesem Bunde, der, weil die mehrsten der Verbündeten an Rheine gelegen waren, der Rheinische Bund genannt worden ist, traten in der Folge, besonders als er 8 Jahre nach seiner Entstehung erneuert wurde, mehre bei. Allein es scheint demselben an einem tüchtigen Anfahrer gefehlt zu haben. Dazu waren die Strassenräbereien zu allgemein eingerissen. Von den Fürsten Niederdeutschlands war nur der Erzbischof von Köln ein Mitglied desselben. Jene schlossen entweder ein solches Bündniß unter sich, oder glaubten sich stark genug die öffentlichen Strassen in ihren Ländern vor solchen Räubereien sicher zu halten. Der Herzog von Limburg, Walrau IV. und die ihm Verwandten, Wilhelm, Graf von Jülich und Theoderich, Herr zu Valkenburg, versprachen den flandrischen und hennegauischen Handelsleuten gegen eine billige Vergeltung, die Landstrasse von Maastricht nach Köln, frei und sicher zu halten. Dem Herzoge von Limburg war besonders die Aufsicht und das Geleit der Landstrassen zwischen Maas und Rhein anvertraut. Welches eins der Rechte war, das den Herzogen von Limburg aus dem ehemaligen Besitz des Herzogthums Nieder-Lotharingen geblieben war. (Ernst. I. c. 4r. Tom. S. 236 - 37.) Es ist erstaunlich wie sich in diesen Zeiten die Schlösser und Burgen auf eine sehr besorgwürdige Art vermehrt hatten, und die mehrsten zu Diebshöhlen der Strassenräuber geworden waren. Sogar Ritter, deren jeder für sich allein kein Vermögen besass, eine Burg bauen zu lassen, errichteten eine solche gemeinschaftlich.

Der gew. Walrau und seine Frau Jutta, Herzog und Herzogin von Limburg, nahmen 1275 die Einwohner Aachens in ihren besondern Schutz und Protection, und gingen mit ihnen ein wechselseitiges Bündniß ein. Sie versprachen der Stadt, wenn ein Aacheuer innerhalb ihres Gebiets gefangen weggeführt werden sollte, oder verwundet würde, oder seiner Sachen beraubt, so würden sie dies ansehen, als wenn es ihnen selbst widerfahren wäre, die Thäter verfolgen, und sie zwingen, die gefangenen Genommenen frei zu geben, das Geraubte zurückzustellen, und die zugefügten Körperlichen Verletzungen

zu vergüten, und zwar in Zeit von 14 Tagen, sonst würden sie dieselben mit Fehde, Brand, Raub, Verwüstung deren Eigenthums und jeder Art von Beschädigung überziehen. Auch sagten sie der Stadt Beistand zu, wenn sie mit Krieg oder Befeldung überfallen würde u. s. w. Die Stadt machte sich anheischig, dem Herzoge 500 Mark innerhalb dem Allerheiligen-Feste zu geben, und jährlich 100 Mr., deren jede mit 10 Mr. zu löschen war. Bürgen dieses Bündnisses waren von Seiten des Herzogs, die Ritter Winand, Marschall des Herzogthums Limburg, Godfried de Hukelbag, Arnold de Nuerot, Egidius de Trivesdorp, Cuno von Lonzen, Drost vom Limburgerland, Theoderich de Sursen, Cuno von Limburg, Anselm de Wilioran und Johann, gen. Knode. Ferner, Alard de Hukelbag, Alard de Bugholtz, Heinrich von Lonzen, Everard gen. Knode, der Burggraf Godfried, Winand von Nuerot, Arnold gen. Buckint, Wolter von der Heiden, und Wilhelm gen. Schreier Schultheiss zu Herzogenrath. Am Sonntage nach dem Festtage der h. Jungfrau Lucia des gemeldeten Jahres, schwor der gen. Herzog in der hiesigen Dechanei körperlich unter Berührung der Reliquien der Heiligen, Alles, was in der vorstehenden Urkunde enthalten ist, zu halten, welches mit ihm bezeugten, seine Rätthe und Ritter, Theoderich von Geilenkirchen und dessen Bruder Udo, Arnold von Julemont, Godfried von Hukellag, Reiner de Driesche, Arnold de Nuerot, Egidius de Trivesdorp, der Drost Cuno von Lonzen, und Goswin de Grepshouen, (Cod. dipl. Urk. 219 und 220. pag. 146. und 149.)

Ebenfalls ging die Stadt in dem obigen Jahre ein Bündnis ein mit dem Erzbischof von Köln, Siegfried, in welchem dieser den Aachenern zusagte Schutz und Hilfe in den Ortern am Rhein von Andernach bis Neuss und auf den Strom, ferner von Lüttich bis Ruhrenund, wogegen Richter, Schöffen und der gesammte Rath dem Erzbischof auch ihre Hilfe anboten (Cod. dipl. Urk. 222. pag. 150.).

Nach Nicolas Crusenius in monastio suo augustano sollen die Augustinermönche im Jahre 1275 durch Verweisung der damaligen Mitglieder des Gemeinde-Raths, von Weisenberg und Pael, von Maastricht nach Aachen gekommen sein. Man räumte ihnen die haufällige S. Katharina Kapelle in der Pontstrasse unweit dem Marktplatze und ein Häuschen ein, das mit einem Zins an das Weissfrauenkloster belastet war, den sie aber 1291 demselben tilgten. Beck in seinem Aquisgranum last sie schon 1203 nach Aachen kommen, was aber nach der Schenkungsurkunde vom Jahre 1215 der Eheleute Jonas und Hildegundis (Gesch. der köngl. Kapelle. Urk. 7. pag. 86.) unrichtig ist. Der Herr Kanoniker a Beck nimmt es mit seinen Nachrichten nicht immer genau

Wahrscheinlich ist das Kloster der reinigen Schwestern, auch die Congregation der heiligen Maria Magdalena, insgemein nach der Farbe ihrer Kleidung die Weissfrauen genannt, in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts in der Jacobsstrasse der alten Stadt, wo man die Strasse nach dem Paulmache, auf die Paue nennt, gegründet. Nach a Beck (Aquisgranum pag. 231.) und seinem Uebersetzer Nopp (Chronik, S. 95.) soll das Kloster für weibliche Personen gestiftet worden sein, die in ihrer Jugend ein ausschweifendes Leben geführt, nachher aber einen besseren Lebenswandel wählten, um die Fehler ihrer Jugend abzubüssen. Zu dieser Behauptung wird ihnen wohl Anlass gegeben haben, dass die Stiftung des Klosters

zu Ehren der heiligen Büsserin Maria Magdalena geschehen ist. Dieselbe ist aller Wahrscheinlichkeit nach von den hiesigen Ritterfamilien ausgegangen, aus denen mehr Töchter ein klösterliches Leben wählten; da aber die Abtei Burscheid in diesen Zeiten nicht alle Aspirantinnen aufnehmen konnte, indem ihre Mitglieder die Zahl (der Stiftung nach) der erforderlichen Nonnen, weit überstieg, sahen diese sich gezwungen ein entfernteres Kloster zu ihrem Lebensaufenthalt zu wählen. Wie man denn damals mehr Aachener Mädchen in den Nonnenklöstern zu Köln und anderwärts antrifft. Diesem nun abzuhelfen und damit auch die besagten Töchter in der Nähe ihrer Anverwandten bleiben könnten, entstand das gen. Kloster in der Stadt. Vielleicht hat ein Graf von Loos oder ein Ritter von Hoen sein dort gelegenes Haus dazu hergegeben und ist daher als Stifter desselben betrachtet worden. Gewisses läßt sich weder über dessen Stifter noch Stiftung sagen, indem die Litteralien des Klosters in früheren Zeiten sich verloren haben. (Uebrig diese zwei Klöster Siehe Beiträge zur Gesch. der Stadt. 2s Bdehen, Seite 46 und 145.)

Die Spannungen zwischen dem Grafen von Jülich und der Stadt Aachen vermehrten sich immer mehr. Das Streben des ersteren, Herr der Stadt zu werden, war, seitdem ihm ein besonderer Schutz über dieselbe war übergeben und eingeräumt worden, immer sichtbarer. Daher die Stadt, die dieses wohl einsehend, sich Freunde zu erwerben suchte; da aber alle benachbarten Fürsten mit dem Hause Jülich verwandt waren, sahe sie sich gezwungen mit Entfernteren zu ihrer Sicherheit Bündnisse einzugehen. Wie sie ohn schon mit dem Erzbischof von Köln ein solches eingegangen war. Nun wandte sie sich an den mächtigen Herzog von Brabant Johann I., ihren Oberschutzherrn oder Vogt, der diese Obervogtei als Herzog von Lotharingen besass, worauf der gen. Herzog am Sonntage nach Urbans Tag 1277 der Stadt beurkundete, dass er ihr Obervogt sei, und versprach derselben und deren Einwohnern Schutz und Hülfe. (Cod. dipl. Urk. 224. p. 151.) wogegen die Stadt einen Reversschein dem Herzoge ausstellte, in welchem sie dessen Obervogtei über sie anerkannte. (Batkens l. c. T. I. Preuves p. 108.)

Während der Graf von Jülich den Erzbischof von Köln, Siegfried, bekriegte, wollte er sich der Stadt Aachen bemächtigen, gegen die er nicht nur feindselig gesinnt, sondern auch dieselbe sich unterwerfen vorhabend war. Dazu hatte er Verräther unter den Einwohnern gefunden, die ihm versprochen hatten, bei diesem Unternehmen behülflich zu sein. In der Nacht vom 16. auf den 17. März 1278 neuen Stils, zog Wilhelm gegen die Stadt mit 468 Rittern und andern Eilen zu Pferd und ritt Abends um 9 Uhr durch das Thor der Stadt, dessen Wächter er gewonnen hatte. Nun rückten sie so stille wie möglich bis auf den Marktplatz, wo er seine Mitgeschworen in der Stadt erwartete. Auf einmal ließen sie das verabredete Feldgeschrei *Julia, Julia, nostra domina* ertönen. Allein vergebens verlies er sich auf die ihm versprochene Hülfe, im Gegentheil, er sah sich bald angegriffen, von den von allen Seiten herbei eilenden bewaffneten Bürgern. Es kam zu einem überaus blutigen Gefecht, in welchem von beiden Seiten nicht wenige blieben. Endlich sah der Graf sich von den Bürgern umgeben, und die Seiwigen fast alle dahin gestreckt. Er suchte sich zu retten in das Weissfrauenkloster, in dessen

Nahé er mit seinem ältesten Sohne, und zwei ausser Ehe gezeugten Söhnen erschlagen wurde, der Sage nach von den Meizern die ihn nicht gekannt hatten. (Ernst l. c. 4e., T. pag. 334.) Ein sehr einfaches steinernes Monument, das aus 4 Pfeilern bestand die ein Kreuzbogen verband, auf welchem ein hohes eisernes Kreuz angebracht war, unter welchem mitten im Bogen ein in der Nacht brennendes Licht hing, bezeichnete die Stelle, wo dieser kriegerische Fürst mit seinen drei Söhnen erschlagen worden war. Das genannte Monument, von dem bis auf unsere Zeit noch 2 Pfeiler standen, war an dem Paubache, dem Eingang in die Trichter- (Mastrichter-) Gasse gegenüber, und bezeichnete die Stelle des tragischen Endes dieses kriegerischen Fürsten. Als das Monument bis auf die zwei gem. Pfeiler eingestürzt war, verlegte man das Licht unter den Chor der Weissfrauenkirche.

Nicht lange nach dieser Begebenheit soll Aachen von den Freunden und Verwandten des erschlagenen Fürsten belagert worden sein. Wenn es mit dieser Belagerung seine Richtigkeit hat, so wird sie wohl wenig Bedeutend gewesen sein, indem die Schriftsteller darüber Weniges und noch dazu Schwankendes zu berichten wissen.

Der Krieg und die Befehdungen zwischen Jülich und Aachen hielten noch eine Zeit lang an. Der Erzbischof von Köln und der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I., gingen dem Tage vor Ostern zu Daelheim 1280 mit Aachen einen Bund ein und versprachen der Stadt mit ihrem Rath, Hilfe und Gunst, getreu beizustehen, und sie mit aller ihrer Macht gegen ihre Feinde zu helfen, (Cod. dipl. Urk. 223. pag. 150.) welches der Herzog von Brabant am Mittwoche nach dem Osterfeste zu Daelheim als Obervoigt der Stadt derselben erneuerte. (Cod. dipl. Urk. 225. pag. 151.)

Endlich kam es zur Unterhandlung auf dem Schlosse Schönau bei Aachen in der Pfarre Richterich, zwischen der verwitweten Gräfin von Jülich, Rycharda, und ihren 3 Söhnen, den Pröbsten, Walram, zu Aachen, und Otto zu Mastricht und Gerard, unter Beistand, mit Rath und Willen des Bischofes von Lüttich, der Grafen, Reinold von Geldern, Heinrich von Luxemburg, Heinrich de Ruppe, Arnold von Looss, Gerard Herrn zu Durbuy, Walram Herrn zu Valkenburg, Walram Sohn des Grafen von Luxemburg, Theoderich Herrn zu Heinsberg, Egidius Herrn zu Ure, über alle und jede Quationen, Groll, Streitigkeiten und Feindschaft, welche sie hatten und haben gegen die Rathmannen, Schöffen, Bürgermeister und sämtliche Bürger der Stadt, vermittels des Erzbischofes von Köln und Johann I., Herzogs von Lotharingen und Brabant. Die Stadt musste der Wittve des erschlagenen Grafen zahlen 15000 Mark in gewissen Terminen zu Berg zwischen Aachen und Herzogenrath. Auch verband sich die Stadt zur Stiftung von 4 Sühnaltären für die Seelenruhe der Erschlagenen, einen in der Abteikirche zu Burtseid, einen in der Weissfrauenkirche hier und zwei in Niederlegen. (Cod. dipl. Urk. 226. pag. 152.) Den 2 Söhnen, des erschlagenen Willhelm von Jülich, ältesten Sohns des Grafen, zahlte die Stadt 1000 Mr. Sierlingen, welche man Englisch - Brabantische nannte, und für die Söhne verbürgten sich dessen Oheime die genannten Pröbste in der Vigilia des h. Apostels Mathias 1290. (Cod. dipl. Urk. 227. pag. 154.) Ueber den Empfang der 3000 Mark, des ersten Termins welchen die Stadt, den dazu beauftragten Grafen Renald von Geldern und Heinrich

von Luxemburg zahlte, bescheinigten diese 1280 am unschuldigen Kindertage. (Cod. dipl. Urk. 228. pag. 155. den 2ten Termin liessen die gen. Grafen 1281 am Mittwoche nach dem Feste des h. Apostels Jacobi, durch den Kanoniker des S. Dionysstifts in Lüttich, Johann und Wilhelm gen. von Heerlen, in Empfang nehmen. (Cod. dipl. Urk. 229. pag. 155.)

Der Aachener Bürger und Schöffe, Rutcherus de Helrode, Sohn des verstorbenen Ritters Conrad, schenkte 1278 seinen Hof zu Kinzweiler und den zu Freyaldenhoven der Commende Siersdorf mit Allem, was zu diesen Höfen gehörte. Vor Zeugen und Dengmannen, den Rittern Wilhelm de Gebeut, Wiriens de Cruthus und Reinard de Entvelt, den Schöffen Wilhelm gen. Malebranke und Wilhelm de Hasselhoutz, den Bürgermeister Hermann gen. Kalf und Johann von Gülpfen, Reimarus de Luchene, Rycolf de sub testudine, Heinrich gen. Doye, und dessen Bruder Gerard gen. Odacker, Gerard gen. Blume, Heinrich von Niedeggen, Heinrich gen. Saxo und Johann de porta Regis, am Mitwoche vor dem Feste des h. Pabstes Gregors, Da aber wegen Mangels der legitimen Richter, und Abwesenheit der grösseren und vorzüglicheren Zahl der Schöffen, der Schenkungsact nicht konnte geschrieben und besiegelt werden, erneuerte der gen. Rutcherus die Schenkung 1279 in Gegenwart des edlen Herrn Wilhelm, der damals Vogt und Schultheiss zu Aachen war, und der Schöffen Heribert de Steinbruggen, Wilhelm gen. Malebranke, Godefried von Pont und Ludowich de Sleida, die als Zeugen und Dengmannen anwesend waren, mit den folgenden Bürgern: Rutgerus, Sohn des Herrn Anselm, Arnold de Sleida, Heinrich Mayart, und dessen Sohn Johann, Anselm über dem Bach, dem Bicker Adam, Franco in Jacobstrasse, Gisso von Würseln, Johann Calvus, und Peter auf dem Driz (Driesch) an die mit dem Stadtsiegel versehene Urkunde, hängte der Vogt ebenfalls sein Siegel (Allgem. Arch. für die Geschichtskunde etc. 15. Bt. pag. 228.)

Der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I., erneuerte im Jahre 1282 als Obervogt der Stadt das vor zwei Jahren ihr zugesagte Versprechen (Cod. dipl. Urk. 230. pag. 156.) Die Ritterbürgige Familie, Buf, besass einen Hof diesseits Vaels, der in der Folge Paffenbroch genannt worden ist, und jetzt zu der Bürgermeisterei Laurenzberg gehört. Heinrich Buf, dessen zwei Söhne Kanoniker an dem hiesigen Marienstifte waren, legirte demselben einen Erbpacht von 1 Mädde Weizen (Neerol. E. B. M. V. pag. 24.) zur Last des Hofes. Sein Sohn Anton stiftete ein Jahgedächtnis in der Kirche des Stifts mit einem Zinse von einer Mr. zur Last desselben Hofes. Sein Bruder Reinard, Scholaster des gen. Stifts war 1242 Zeuge bei einer Urkunde. (Schloss und Kapelle Bernsberg Urk. 8. pag. 77.) Dieser legirte seinem Stifte ebenfalls einen Zins von einer Mr. zur Last des mehrgenannten Hofes, der ihm nunmehr ganz zugehörte. (Neerol. E. B. M. V. pag. 53.) Nach Tode des Scholasters Reinard entstand zwischen dem Marienstifte und dem Ritter Gerard von Altvalkenburg, der den Kanoniker Reinard beerbt hatte, Streitigkeit über den oftgenannten Hof, deren Schlichtung sie aber überliessen den Kanonikern des S. Servastifts in Mstricht, Reiner von Altvalkenburg, Simon von Löwen und Arnold von Lüzheim, welche dem Gerard von Altvalkenburg, und dessen drei Söhnen den Hof zusprachen. Doch sollten sie

gehalten sein der Marienkirche von demselben jährlich zu zahlen 7 Mr. Aachener Währung. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 14. und 15.) Kaum war der Ritter Gerard verstorben, so verkauften seine Söhne den Hof an den Kanoniker des S. Servastifts in Maastricht, Garsilus von Aachen, welcher 1294 den obigen Hof schenkte dem hiesigen Marienstifte in Gegenwart des Herrn von Montjoie und Valkenburg, Walram II., der damals Reichsverweser (Vogt und Schultheis) der Stadt war, des Meiers (Villicas), Reinard gen. Schiffart, des Vogt-Stadthalters, Gerard von Lühene, des Ritters und Schöffen, Wilhelm in Pont, der Schöffen Wilhelm gen. Malbranke, Hermann von Holsit, Hermann gen. Quecke, Johann Sohn des Euels, Wilhelm gen. Storm, Heribert Gotsname, Johann Munt und Euels, und der Dengmannen Heinrich vom S. Adalbert Ritters, Reiner de Lughene Ritters, Ghyso Capellan, des Bürgermeisters Amelius gen. Stute, Ricolf de Subtestudine, Johann von Gölpen, Arnold de Sleyda, Rutgerus Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Johann Huen, Johann Sohn des verstorbenen Arnold Rufus, Conrad vor dem Neuthor, Arnold Moesch, Christian von dem Königathor, Rembold gen. Juvenis de porta Regis, Rutgerus gen. Malbranke, Albert von Berg, Ghilo Mawart, Johann d. Lilio, Gerard gen. Demon, Bertolf, Sohn des verstorbenen Goldwarkers Bertolf, des Chirurgus Ghiselbert, des Bäckers Wilhelm, Sohns des verstorbenen Segewigis, des Bäckers Hermann, und Peter, Sohns des Amelius Stute.

Der König Rudolf beauftragte den Herrn von Valkenburg, Walram II., am 29. März 1262 die Abtei Burtscheid zu schützen, (Die Frankenburg Urk. 6. pag. 132.) und gestattete am 19. Juni desselben Jahres dem Grafen Reinald von Geldern in Herzogenrath eine Münze anzulegen, und dieselben Münzen zu schlagen wie die in Limburg. (Pontani Hist. Geld. lib. VI. pag. 159.)

Im Jahre 1275 war Walram II., Herr zu Valkenburg und Montjoie, mit der Stadt Aachen eingekommen, dass die Aachener in seinen Ländern Zollfreiheit geniessen sollen, wogegen die Stadt ihm ein Geschenk von 500 Mark machte, und ihm versprach, jährlich um Reingilt noch 30 Mr. zu geben, auf dass er ihre Einwohner in seinem Lande schützen solle, sie mögten bewaffnet oder nicht, bei Tage oder bei der Nacht durch dasselbe reisen, oder darin verweilen; dazu versprach Walram der Stadt gegen ihre Feinde beizustehen, nicht aber gegen den Grafen von Jülich, den von Berg, den Herrn Gerard von Durbuy und den Herrn von Heinsberg. Diese Uebereinkunft erneuerte der Herr von Valkenburg im Jahre 1284 am 10. November in Gegenwart der Ritter und seiner Getreuen, Goswin, von Haaren, Johann von Hafgedale, Godfried von Bongard, Drost zu Valkenburg, und Eustach von Bongard. (Cod. dipl. Urk. 231. pag. 156.)

In dem Kriege um das Herzogthum Loeburg nach Absterben dessen letzten Herzogs, zwischen dem Herzoge von Brabant, und den Grafen von Geldern nebst dessen Allirten, liess jener auch Aachen als dessen Obervogt besetzen. Die Brabänder verwüsteten von Maastricht aus noch im Winter das Land Valkenburg, und belagerten dann das Schloss Herzogenrath. Da aber ihr Anführer, Wennemar von Gimmenich, Herr zu Hochstraeten durch einen Pfeilsschuss tödtlich verwundet wurde, und gleich darauf starb, gieng das Belagerungs-Corps gleich auseinander. Durch beiderseitige Verwüstungen der Lander, indem die

Brabänder aus den beiden festen Plätzen, Mastriecht und Aachen oft Einfälle in die benachbarten Länder machten, die Aalirten aber vorzüglich die Besitzungen der Einwohner der Stadt Aachen, die doch der Mehrheit nach, ihnen mehr als dem Herzog von Brabant zugethan waren, entstand in Aachen Mangel an Lebensmitteln. Es war für die Stadt und deren Besatzung ein Glück, dass unter Begleitung mehrer hundert Mann Kavallerie der Brabantische Anführer Heinrich Herr zu Goesbeck eine beträchtliche Zufuhr derselben glücklich in die Stadt brachte.

Der damalige Schultheiss in Aachen stand an der Spitze der dem Herzoge von Brabant feindlich gesinnten Partei, die sich verschworen hatte die Brabantische Besatzung zu überfallen, und aus der Stadt zu treiben. Der Tag dazu war schon anberaumt, durch eine Glocke ward den Verschwornen das Zeichen dazu gegeben, allein Leo, Herr zu Boutersheim, Anführer der Besatzung kam dem Aufruhr zuvor; indem er beim ersten Anlauf zwei der Haupträdelsführer erlegen liess, worauf die Verschwornen anordentlich durch einander liefen, und in eine Kirche sich zu retten suchten. So endigte der Aufruhr, dessen Hauptanführer der Schultheiss sich gezwungen sah die Stadt eiligst zu verlassen.

Anfangs Sommer dieses Jahres 1284 fingen die Aalirten an die Stadt regelmässig zu belagern, worauf der Herzog von Brabant mit seiner Armee bei Mastriecht über die Maas zog, der Stadt zu Hülfe zu kommen, die Aalirten zogen nun dem heranziehenden Herzog entgegen. Hier aber traf zu rechter Zeit ein Abgesandter des Königs von Frankreich, Philipps, ein worauf die Schlacht unterblieb und die Unterhandlungen zwischen den Kriegführenden angingen, die durch die von beiden Seiten erwählten Schiedsrichter, Guido Graf von Flandern, und Johann Graf von Hennegau durch einen Waffenstillstand auf unbedingte Zeit am 17. Juli 1284 beendigt wurden. Am 31. des benannten Monats erklärten die gen. Schiedsrichter, dass die Einwohner der Stadt Aachen im Friedensschluss eingeschlossen wären (Cod. dipl. Urk. 236. p. 161.), worauf die Belagerung der Stadt aufgehoben wurde. (Ernst I. c. p. 43) et suiv.)

Walram II. Herr von Montjoie und Valkenburg, den der König Rudolf das Schultheissenamt in Aachen verliehen hatte (Ernst I. c. p. 445.) versprach am 2. März 1285 N. St. dem Herzog von Brabant, so lange er dieses Amt in der gen. Stadt verwalten werde, würde er alle Rechte des Herzogs in derselben und die mit ihr eingegangenen Verträge nach seinem besten Willen zu beobachten sich bemühen. (Butkens Troph. preuves p. 119.)

Das hiesige Marienstift war schon lange her in dem ruhigen und vollen Besitz seines Hofes Gülden gewaltig gestört worden durch die Sühne des Vogtes der Herrlichkeit Eys Pr. Limburg, Gerard, Gobelo und Heinrich, und deren Helfer, der Gebrüder Johann, Mathias, Heinrich, und Gerard, Sühne des Rembold, und die Brüder des Macharius von Eys, Rembold von Dippendale, und Gerard. Diese hatten es durch ihr verwüstendes, räuberisches Unwesen so weit gebracht, dass weder die Aecker bebaut noch besäet wurden, noch der Zehenten eingeschouert, noch andere dem Stifte gebührende Güter eingesammelt werden durften. Dieses thaten sie ihrem Vorgeben nach, weil sie glaubten an einigen Gütern des Hofes, und Gerechten desselben Antheil zu haben. Endlich erkannten sie ihre begangene Ungerechtigkeit gegen das Stift, vor-

rüglich auf Zureden und Belehrung ihrer Anverwandten der Ritter Arnold de Scharnoit, dessen Söhne Hermann und Arnold, und des edlen Herrn Heinrich Malrepis, Herrn zu Rimbürg, und nachdem sie sich fleissig berathen hatten mit dem Meier und den Schöffen der Curia Gölpen, wie auch deren Mansionarien, gestanden sie im Jahre 1237 keine Rechtsansprüche weder an die Güter des Hofes noch an andere Besitzungen des übrigen Stifts zu haben, widerriefen alle durch sie demselben verübten Gewaltthätigkeiten und versprachen endlich solche Unarten in Zukunft weder dem Hofe noch dem Stifte zuzufügen. (Beiträge z. Gesch. des Kreises Eupen. Urk. 30. p. 46.)

Das St. Adalbertstift besass bei Bulenheim eine Mühle mit einigen Gründen und 3 Aeren. Die Mühle hatte es der Abtei Steinfeld in Erbpacht gegeben. So oft aber ein neuer Prälat erwählt worden war, musste die Abtei dem Stifte den Erbpacht erkennen mit einer halben Kölner Mr. Die Abtei verstand dieses nur, wenn der vorige Abt mit Tode abgegangen wäre, nicht aber wenn er auf sein Amt resignirt habe, oder desselben entsetzt würde, dagegen das Stift mit Recht behauptete, es wäre von jedem erwählten Abte zu verstehen, worauf die Abtei am Tage der heiligen Apostel Philipp und Jacob 1259, 4 Kölner Schillinge dem Amtmanne des Stifts zu Lendersdorf, unweit Düren, jedesmal zu zahlen versprach. (Cod. dipl. Urk. 234. p. 160.) An demselben Tage des gen. Jahres beurkundete die gen. Abtei, dass sie dem gen. Stifte jährlich geben müsste von 3 Aeren bei der bemeldeten Mühle einen Erbpacht von 9 Kölner Denarien und 3 Hühnern, und dem Vogte zu Lendersdorf ein halb Malter Malz. (Ibid. Urk. 234. p. 160.) Am 8. Servastage des gen. Jahres ging die Abtei mit dem Stifte eine geistliche Verbrüderung ein, bestehend darin, dass sie für beiderseitige verstorbene dieselben Kirchendienste halten würden, wie sie für ihre verstorbenen Mitglieder zu halten pflegten. Auch machten sich beide ihrer Gebete und guten Werke gegenseitig theilhaftig. (Urk. 233. p. 160.)

Mehre aus den Aachener Ritterbürtigen Familien begaben sich zu diesen Zeiten theils in die Commende Siersdorf, theils in die hiesige zu S. Egidius in der Pontstrasse. Von den erstern waren Gyso de Hergenrot (Hergenraed im Kr. Eupen), und Jacob Sohn der Wittve des Theoderich de Galopia (Gölpen an dem Bache Galoppe Pr. Limburg) jener war ein Bruder der Guda, Frau des Aachener Bürgers Johann gen. Porchene, welche der Commende schenkte verschiedene Zinse, von denen einer haftete auf eine Mühle in der Mastrichter Gasse (vico Trajecten.), einer war zur Last eines Hauses mit einer Area bei der Bruder Mühle, andere zur Last 5 Häuser vor St. Adalbertsthor in der jetzigen Adalbertstrasse, von denen eins mit einer Area zum Ventilium (Windloch?) genannt wurde, und welches zu der Feste Bernstein gehörte, eins, welches der Schuster Franco bewohnte, in dem vierten wohnte Gertrud von Orlyzberg (Orsbach) und das 5te bewohnte Gerard der Sohn des Martin, und noch Zinse zur Last zweier Häuser vor dem Hartmannsthor (porta Harduini) am Kapuzinergraben, von denen eins dem Arnold Almeghere war, das andere dem Conrad gen. Olingere.

Vorstehender Schenkungsact geschah Vormittag am Feste des h. Evangelisten Marcus 1290 in Gegenwart des Villicus (Meier) Bertolf, der Schöffen Heribert de Steinbrücken, Wilhelm gen. Malebranke,

Johann, Sohn des Yrelz, Hermann de Holsit, Ludwig de Sleida, Wilh. gen. Storm, und Heribert de Gottesname und den Dengmannen, Ruteherus, Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Joh. von Gülpen, Heinrich in der Triehergasse, Tilmann Fatulus, und Heinrich Sohn des Rufus. (Stadtsiegel.)

Am selbigen Tage zu der nämlichen Zeit des gem. Jahres schenkte der besagten Commende Siersdorf die Wittve des Theoderich von Gülpen, Gertrud mit Bewilligung ihrer übrigen Kinder, Johann und Theoderich, der Katharina, Frau des Aachener Schöffen Wilh. Storm und der Beghine Ermentrud, folgende Zinse, auf dem Marktplatze von dem Hause mit der Area des Kürt Hugelin, bei dem Hause Däme, in der Scherp- oder Anna-Strasse von dem Hause, in welchem der Fischer Martin wohnte, und dem benachbarten Hause, auf dem Radermarkt von dem Hause des Gerard Schilling, auf der Rose (Rosa) von einem Hause, vor dem Kölner- (Mittel-) Thor und von dem Hause des Hildebrand. Der Schenkungsact wurde realisirt von dem obigen Meier und den Schöffen, bei welchen jetzt statt des Heribert de Gottesname der Hermann Queck genannt wird. Dengmannen waren Wilhelm jr. von der Rose, der Brauer Elias, Martin von Mastricht, der Schneidermeister Hermann von Siersdorf, Joh. Bünaleit und Ruteher Malbranke. (Stadt-Siegel, Ritz, l. c. Urk. 10 und 11. p. 103 und 105.)

Am Tage vor dem Feste des h. Apostels Jacob 1289 wurde auf Verlangen des Dechanten und des Capitels des hiesigen Marienstifts, in der Kirche zu Conzen eine Synod gehalten, in Betreff des sogenannten kleinen oder Viehzehentens, von dem Dechanten der Christianität Zölpiel, den Pfarrern der Kirchen zu Sinzig, Bürvenich, Vlatten, Glehn, Hoven, Euskirchen und Antweiler. Auf dieser wurde bestimmt, Zehenten wären zu geben von Küchen, von Lämmern am S. Walburgis Tage, von Gänsen an S. Margaretha Tage, um S. Dionys aber von jedem Rinde 1 Denar und jedem Füllen 2 Denarien, von Flachs und Hanf aber jede zehnte Fascicul d. i. was man in einer Hand fassen kann. (Cod. dip. Urk. 230. p. 162.)

Bela von Dystelrode, welcher die hiesige Marienkirche für eine gewisse Summe Geldes jährlich als Pension zu zahlen hatte 6 Mtr. Roggen, erschien am S. Lambertstage 1290 mit ihrem Schwager Richard gen. de Frankenheym, der mit seiner Frau (Schwester der Bela) und seinen Kindern vor den Richtern und Schöffen zu Düren erklärte, dass der Bela und ihnen die obige Summe Geldes von dem gem. Stifte gelobt worden sei. (Cod. dipl. Urk. 240. pag. 162.)

Macharius von Mullenbach, gen. Reng, musste von den zu seinem Hofe Mullenbach gehörenden Aeckern dem Marienstifte, welches den Zehenten des gen. Hofes besass, statt diesen ein Acker Erbpacht von 8 Müdden, halb Roggen halb Hafer geben, welchen Erbpacht einst der Magister Elprieus, Kanoniker des Münsterstifts, von Adam von Mullenbach, dem Vater des Macharius, der die Zehentenfreiheit der Gründe des gen. Hofes behaupten wollte, für eine Summe Geldes zum Nutzen der gem. Kirche gekauft hatte. Er verständigte sich 1290 am S. Lucas des Evangelistentage auf Anrathen seiner Verwandten und Freunde, mit dem Dechanten und dem Kapitel dahin, dass er in Zukunft den Zehenten von seinen Aeckern geben wolle, von welchen derselbe mit Recht zu fordern sei, dagegen zahlte ihm das Stift ein für allemal 10 Aachener oder Kölner Mr. und 16 Müdden halb Roggen und halb Hafer. Die

schon grossjährigen aber noch unverheiratheten Schwestern des Macharius, Eva, Felicitas und Jutta, willigten in diesen Vertrag, zu dessen Bürgen sich stellten, Heinrich von Wilberg, Heinrich der Sohn des Hane, und Adam von Horbach. Zeugen dabei waren, der Pfarrer zu Laurenzberg, Arnold genannt Tennerart, die Ritter Theodericus von der Soers, und Raso von Schönau; ferner der Sohn des gen. Raso, Johann, Evelo von Porolden, Wilhelm von Bernsberg, Heinrich Rufus und dessen Sohn, Oesterag, gen., Gerard von Bysenaghen, Lambert von Fohrenberg, Anselm von Ottenfeld, die Getreuen und Vasallen des Erzbischofs von Köln waren, ferner der Richter Heinrich von Nienhuzen und die Schöffen Heinrich von Wilberg, Adam von Horbach und Heinrich, Sohn des Hane, des Gerichts in der Bank im Ländchen von der Heide. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 18. pag. 100.)

Der König Rudolf, der sich zum Kaiser nicht hatte krönen lassen, starb am 15. Juli 1291 zu Gernersheim in der Untern-Pfalz, und wurde zu Speier begraben.

Die Lombarden, welche jetzt in der Aachener Geschichte zuerst urkundlich erscheinen, waren meistens aus der Lombardei. Sie standen unter einander in Gesellschaft und wurden von reichen italienischen Handelstädten unterstützt, daher konnten sie leicht nach Verlangen Vorschüsse an Geld thun. Am Montage vor Maria Himmelfahrt, bekannten Richter, Schöffen, Rathsmannen, Bürgermeister und die übrigen Mitglieder des Stadtraths, dass sie den ehrbaren Männern, den Lombarden schuldig wären 300. Mr. Aachener Denarien, die sie ihnen innerhalb 6 Jahren zurück zu zahlen versprochen, wenn nämlich die 3 Accisen, welche sie aus wahrer Noth haben verkaufen müssen, wieder an die Stadtcasse gelangt sein würden. Sollten sie aber während dieser Zeit eine neue Auflage einführen oder eine andere der Stadt einträgliche Gelegenheit sich ereignen, so sollen denselben monatlich 25 Mr. ausgezahlt werden. Für diese Schuld verbürgten sich für die Stadt der Herzog von Brabant Johann I. und Walram II. Herr von Montjoie und Valkenburg (Cod. dipl. Urk. 241. pag. 163.)

Der Pfarrer zu Olne, der Dechant der S. Remacelskirche in Lüttich war, nahm 1291 die Zinsen des S. Adalbertstifts in Soron und Olne auf 4 Jahre für 22 Lütticher Mr. in Pacht. (Cod. dipl. Urk. 242. pag. 164.)

Aachen unter Adolf von Nassau.

Am 5. Mai (am Montag nach Philipps- und Jacobstage) 1292 wurde Adolf zu Frankfurt zum König erwählt, und am 24. Juni in der Marienkirche zu Aachen durch den Erzbischof von Köln zum König gekrönt. Am Dienstag nach dem Fest der heiligen Aposteln Peter und Paul, bestätigte er die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 244. pag. 165.) Conrad, Sohn des verstorbenen Heinrich gen. Schwarz, schenkte 1292 dem S. Adalbertstifte Zinse zur Last zweier Häuser auf dem Marktplatze,

von denen eins Heiminerode genannt wurde, und das andere Burtzveldt, auf dem Graben zwischen Burtzfelder- und Scherphore an einem Haus, dessen Zins Lambert Haich zahlte, und zur Last eines Hauses in Bangart. Nach Absterben des Conrads legte gegen diese Schenkung dessen Frau Elisabeth Opposition ein, allein das Gericht, bestehend aus dem Ritter und Vicerozt Johann Scherviel, dem Meier Jacob, den Schöffen, von denen Ritter waren Ywan de Ulhoven und Wilhelm von Pont, und den andern Wilhelm Malebranke, Hermann von Holsit, Hermann Quecke, Joh. Yvels, Wilh. Sturm, Wilh. von Hasselhanz, Joh. Munt, Heribert Godenname und Yvelz, sprachen dem Stitte die Zinse zu. (Cod. dipl. Urk. 243 pag. 164.) Das Marienstift kaufte 1293 von dem Reiner Kegeleere von Jabeek 4 1/4 Bonder Ackerland zu Woenrot im Valkenburgischen, die dem Herrn von Montjoie und Valkenburg, Walram II., lehenrührig waren, und deren Verkauf er genehmigte.

Im Jahre 1293 kaufte der Dominikanerorden ein Haus in Aachen von den Eheleuten Rütger von Rodenburg und dessen Frau Ida für 115. Mr. damaliger Wehrung. Das Haus war in der Jacolstrasse innerhalb der Stadtmauer gelegen. Der Ankauf war geschieden von den Patres Conrad von Clermont und Gerard von Nütta, und wurde von Seiten des Ordens durch den Provincial, Albert, der ein Alumnus des kölner Klosters war, bestätigt. Der Kauf war geschieden vor dem Vogtstathalter, Johann Scherviel, dem Meier Jacob gen. Munt und den Schöffen Willhelm Malebrank, Hermann von Holsit, Heribert gen. Gochsnamen, Johann gen. Münt und Yvelon. Zur grössern Sicherheit des Actes waren von beiden Seiten gerufen und gegenwärtig Denkmännern. Stadtsiegel. (Gesch. des Dominikanerklosters Urk. 4. pag. 62.) Von den Literalien dieses Klosters sind wenige auf uns gekommen, indem das Archiv in dem allgemeinen Stadtbrande vom Jahre 1636 zu Grunde gegangen ist.

Wahrscheinlich schrieb sich der im Jahr 1289 in einer Urkunde als Zeuge vorkommende Gerard von Croberne (Geschichte d. Reichsabtei Burtzfeld Urk. 90), von dem damals vor der Stadt, jetzt aber am Stadtwalle auf einer Anhöhe, gelegenen Güte Krahhorn, der mit seiner Frau Mechtild in der Abteikirche zu Burtzfeld zwei Jahrgedächnisse stiftete, und die gem. Mechtild bei ihrem Tode derselben Kirche legte einen Erbpacht von 4 Müdden Weizen zur Last des Guts Croberne (Gesch. des Dominicaner Klosters. Seite 52 Nota 2. Urkunde 5. pag. 63.)

Noch im Jahre 1295 war die Marienkirche noch die einzige Pfarrkirche der Stadt, denn in diesem Jahre wurde an gewissen Festtagen den Gläubigen ein Ablass ertheilt, welche nach abgelegter reu-müthiger Beicht die Pfarrkirche zur h. Maria in Aachen andächtig besuchten, oder etwas von ihrem Vermögen zu deren Kirchenfabrik, oder Unterhaltung des Gottesdienstes in derselben beizutragen. (S. Peters pfarre. Urk. 10. pag. 126.)

Der Dechant Godfried und das Kapitel der Marienkirche beschliessen, dass dem Müllner Heinrich von dem Graben und seiner Frau Gnda, lebenslänglich von dem Stifte sollen gegeben werden, jährlich 9 Müdden Roggen und 3 Müdden Weizen, ferner 40 Fastenbrödelchen und an den vier Hauptfesttagen im Jahre ein Sectar Weiu. Nach ihrem Absterben sollen die Johannsherren 4 Müdden Weizen erhalten

zur Haltung des Anniversars, der beiden Verstorbenen, und den heiligen Spitalern, von denen eine in der Stadt, das andere aber vor derselben und das Haus der Leprosen, (Melaten) genannt wird, jedem eine Mädde Roggen jährlich sollo gegeben werden. (Beschr. d. Münsterkirche Urk. 20. p. 158.)

Der König Adolf bestätigte 1297 zu Coblenz die Urkunde Friedrichs II. vom Jahre 1222. (Cod. dipl. Urk. 247. pag. 168.)

Schon im Jahre 1292 hatte der König Adolf von Köln aus, den Ministerialen, Rittersn, Bürgermeistern, Rathmannen, Schöffen und dem ganzen Rath gemeldet, dass er das Schultheissenamt der Stadt Aachen an Walram von Jülich für 1050 Mr. versetzt habe. Im Jahre 1297 ertheilte der König denselben Grafen von Jülich die Befugnis das dem Herzoge von Brabant verpfändete Meieramt derselben Stadt einzulösen (Kremer Beiträge, 3r Bd. Urk. 189. pag. 211. Urk. 211. pag. 222.).

Walram von Jülich, Herr zu Berchem liess 1297 durch seinen Kämmerer, Herinann gen. Bysendrig die 100 Mr., welche ihm die Stadt Aachen verschuldete, abhohlen am Sonntage Oruli. (Cod. dipl. Urk. 248. pag. 168.) Am 23. Juni 1298 wurde der König Adolf durch die zu Mainz versammelten Churfürsten abgesetzt und Albrecht zum König erwählt. Am 2. Juli kam es bei Gellenheim zwischen beiden zur Schlacht um das Reich, in welcher Adolf fiel, und erst in der Rosenthalerkirche, später abe in Speier beigesetzt wurde,

Aachen unter dem König Albrecht aus dem östreichischen Hause.

Nachdem Albrecht auf seine Wahl zum König in Mainz am 23. Juni verzichtet hatte, liess er sich am 27. Juli zu Frankfurt von neuem zum König wählen, und am 24. August in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof von Köln, Wichbold, krönen. Am 2ten Tage nach seiner Krönung 1298 bestätigte Albrecht die Privilegien der Stadt Aachen, und in Köln bestätigte er ebenfalls am V. Kl. Septembris des gen. Jahres die Privilegien der Abtei Burscheid. (Cod. dipl. Urk. 249 u. 50. p. 168 u. 170.)

Der Kanoniker des Marienstifts, Hermann de Modersdorf verkaufte 1298 am Freitage nach dem Feste der Geburt Johann des Täufers, einen Zins von 5 Mr., zur Last seines geräumigen auf der Immunität der Kirche gelegenen Wohnhauses, für 50 Mark Aachener Denarien. Der Propst der Kirche, Gerard von Nassau, der auch Archidiacon in Lüttich war, besiegelte die Urkunde. (Cod. dipl. Urk. 251. pag. 170.)

Der Herzog und die Herzogin von Lotharingen, Brabant und Limburg, Johann II. und seine Gemahlin Margaretha, versprachen den Aachenern freies Geleit zwischen Maas und Rhein, und gingen mit ihnen ein Bündniss ein, dagegen machte die Stadt sich aufeichsig ihnen jährlich 100 Mr. zu zahlen.

(Cod. dipl. Urk. 252. pag. 171.) Diese Urkunde ist eigentlich ein Vidimus oder eine Erneuerung der Urk. 219. pag. 146 des Herzogs von Limburg Walram und seiner Gattin Jutta.

Die ersten Bitten (proces primarié) ¹⁾ waren ursprünglich nur königliche Empfehlungsschreiben, einer Person ertheilt, die erste ledige Stelle an einem Stifte, oder eines Klosters männlichen oder weiblichen Geschlechts, eines Beneficiums oder gar einer Pfarrei zu ertheilen. Sie sind, so viel sich richtig nachweisen lässt zuerst 1273 unter dem König Rudolf ertheilt worden. Es scheint, dass das hiesige Marienstift sich das Recht nicht hat benehmen lassen, die erledigten Stellen desselben selbst zu ersetzen, denn wie viele und immer drohendere Bittschreiben zu Gunsten des Tilman von Landakron der König Albrecht auch an das Stift ergehen liess, und die er am 25. Juli 1306 von Frankfurt aus und zuletzt 1307 aus dem Lager vor Groningen vom 23. November an das Stift erliess (Guden. I. c. pag. 989 und 993.), so blieb dasselbe immer bei seinen Freiheiten und alten Rechten.

Die Tuchmanufacturen waren um diese Zeit in Burscheid so zahlreich geworden, dass sie eine Bruderschaft oder Zunft (Gilde) unter sich errichteten, wozu ihnen Abtissin, Convent und Vogt 1306 gern die Erlaubniss ertheilten. (Die Frankenburg. Urk. 8. pag. 133.)

Der König Albrecht wurde am 1. Mai zu Königfelden durch seinen Neffen Herzog Johann von Oestreich und dessen Mitverschworne ermordet, und in Speier beigesetzt.

Aachen unter Heinrich VII. aus dem luxemburgischen Hause.

Nach einer in der nächst vorhergegangenen Woche zu Renne am linken Rheinufer oberhalb Coblenz gehaltenen Vorwahl wurde am 27. November 1308 Heinrich zu Frankfurt zum König gewählt, und am 1. Januar in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof Heinrich von Köln, zum König gekrönt.

Auf seiner Reise von Frankfurt nach Aachen bestätigte er in Köln am 18ten Kal. Januarii 1208 die Urkunde Friedrichs II. in Betreff verschiedener Besitzungen der Marienkirche hier. (Königl. Kapelle. Urk. 5. pag. 80.) Am 16. Kl. Febr. eben daselbst die Privilegien der Abtei Burscheid, und am 9ten Kl. desselben Monats die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 274. p. 183. Urk. 260. p. 177.)

Walram von Jülich, Herr zu Berchem quittierte der Stadt Aachen am heiligen Dreikönigentage 1310

1) Die *litterae Alimontales* oder *Panisbriefe* sind von den obigen zu unterscheiden, diese wurden von den Königen *laiven* ertheilt, damit sie von einem Stifte, Kloster u. s. w. lebenslanglich ernährt würden.

über Empfang der 100 Mr. Aachener Währung, die sie ihm einer gewissen Emende wegen verschuldet war. (Cod. dipl. Urk. 261. pag. 179.) Der Herzog von Lotharingen, Brabant und Limburg, Johann II. erneuerte am h. Kreuzerfindungs-Festtage 1310. den 1299 mit Aachen gemachten Bund, und versicherte derselben die Sicherheit der Strassen zwischen Maas und Rhein. Dagegen waren die Aachener erkenntlich und sagten ihm für die dazu nöthigen Auslagen, jährlich noch 300 turonische Pfund sogenannter schwarzen turoner- (Münzen die zu Tours in Frankreich geschlagen worden sind) zu. Den Brief besiegelten der Herrzog mit der Herzogin, und seine Rätthe, die Ritter Florenz von Berlar, Roger von Levendale, Daniel von Boichhoutze, und der Seneschall von Limburg, Arnold von Wettem, bei welchem das Stadt-siegel angehängt worden ist (Cod. dipl. Urk. 262. pag. 179.).

Der eben genannte Herzog von Lotharingen etc. Johann II. ersuchte 1300 die Stadt Aachen die ihm jährlich zu zahlenden 100 Mr. zehn Jahre lang dem Herrn Gerard van der Mark (Marka) zu entrichten, indem er diesem 1000 Mr. verschuldete. (Cod. dipl. Urk. 253 p. 172.) Ja Burtscheid wurde in diesem Jahre von der Abtissin und dem Convent mit Gutheissen des Vogtes gesetzlich bestimmt, dass wer allda eine Tuchmanufaktur in Zukunft errichten werde, eine Mr. zu erlegen hätte. (D. Frankenburg Urk. 7. p. 133.) Das noch vor der Stadt gelegene St. Adalbertstift, welches in seiner Nähe an dem Wormbache 4 Wohnhäuser, (Aree) besass, die vorher von einigen Kanonikern des Stifts bewohnt wurden, gab dieselben 1301 dem Ritter und damaligen Vogt der Stadt, Johann, genannt Scherveil und dessen Frau Katharina, lebenslänglich gegen einen Zins von 3 Mr. doch mit Vorbehalt des Eigenthumsrechts an dieselben. Nach Tode des Johann Scherveil und seiner Frau sollten die vorgeschriebenen Areen, oder das an deren Stellen errichtete Gebäude wieder an die Kirche fallen. Wir werden aber bald hören, dass dieses nicht der Fall gewesen ist. Diese Handlung ging vor sich vor dem Meier, dem Lombarde Bartholomäus de Trana, der genannt wurde Bertoliusus, den Schöffen und Rittersn Wilhelm von Pont, Wilh. Malebranke und Gerard Anelant, und den nicht ritterlichen, Hermann von Holsit, Wilh. von Hasselhoutze, Hermann Qoecke, Heribert Godsname, Johann Sohn des Yvelons, Wilhelm Sturm, Johann Munt, Yvelon, Gerard von Luchene, Johann Kalf und Arnold Wilde. Dengmannen waren dabei Christian von dem Königsthor, Heinrich von Heerlen, Johann von Gölpen, Wilhelm von Leineche, Martin von Mastricht und Theoderich von Herzogenrath. An dem Brief hingen das Stadt- der S. Adalbertkirche und des Johann Scherveil-Siegel (Cod. dipl. Urk. 255. p. 174.)

Der Graf von Salm, Rulf Herr zu Reiferscheid, dessen Bruder Heinrich und deren Komplizen, die aus der Verwandtschaft des zu Aachen erschlagenen Grafen von Jülich waren, unterliessen noch nicht die Bewohner Aachens dieses Todtschlages wegen zu Zwacken. Sie erlaubten sich, obgleich durch den auf dem Schlosse Schonau zwischen beiden Parteien abgeschlossenen Frieden und Uebereinkunft, Alles deshalb abgemacht worden war, und die Stadt ihre durch diesen Friedensschluss auferlegten Strafgelder richtig abzutragen, alle mögliche Erpressungen und Veratationen gegen dieselbe. Daher am Festtage des h. Peters Kettenfeier 1301 der Graf von Jülich, Gerard, und der Herr von Montjoie und Valkenburg Walram II. den bemeldeten

Friedenshass nochmals erneuerten und bestätigten und zwar im Namen und für alle Verwandte und Freunde des Erschlagenen Grafen gemäss den darüber gemachten und besiegelten Briefen, welche die Stadt besitzen, und dieselben enthalten und erklärten, weil aber einige unsrer Blutverwandten gegen den Inhalt dieser Briefe fortführen, die Bürger von Aachen anzufällen, sie ungebührlich zu belästigen und ihnen schwere Unbilden zuzufügen, so erklärten sie, dass sie den Bürgern von Aachen versprochen und zugesichert hätten, und hiermit nochmals versprechen und zusichern alle durch diese ihnen zugefügten Schaden, und Erpressung zu ersetzen und schadlos zu halten. (Cod. dipl. Urk. 256. pag. 175.)

Der eben genannte Graf von Jülich, Gerard, ersuchte am 20. August 1301 den Vogt, die Schöffen, Bürgermeister und den ganzen Stadtrath, dem in Aachen wohnenden Lombarden Conrad, welchem er eine Summe Geldes schuldig war, die ihm um Weinacht von der Stadt zu verfallenden 100 Mr., zu zahlen. (Cod. dipl. Urk. 257. pag. 176.)

Der oft gen. Walram fl. Herr zu Montjoie und Valkenburg, beurkundete am Donnerstage nach S. Remigii 1301, dass die Wittve, Gertrud van Wanrode, von dem Dechanten, Godfried, und dem Kapitel der Marienkirche hier die 4 $\frac{1}{2}$ Bunder Ackerland, welche früher dem Reiner Kegeler waren, siehe oben Seite 56, und noch bei 2 Morgen zu Wanrode neben ihrem Hofe gelegen, in einem Erbpacht von 2 Mr. zu 12 Schillingen erhalten habe. Diese Aecker waren Lehen des Herrn von Valkenburg. (Cod. dipl. Urk. 273. pag. 185.)

Richter und Schöffen der Stadt Düren, machten am Dienstage vor dem Feste der h. Caecilia 1302 bekannt, dass ihr Mitbürger, Heinrich gen. de Egze, dem Dechanten und Kapitel der Marienkirche in Aachen verkauft habe einen Erbpacht von 8 Müdden, theils Weizen theils Roggen, für 60 Mr. Heinrich stellte als Hypothek des Erbpachts 10 $\frac{1}{2}$ Morgen Ackerland in verschiedenen Parcellen im Territorium der Stadt Düren gelegen. (Cod. dipl. Urk. 259. pag. 176.)

Der Aachener Schöffen Johann, Sohn des Yvelon, dessen Tochter Eva, Nonne in der Abtei Burtscheid war, schenkte 1302 derselben einen Zins zur Last der bei Burtscheid gelegenen Steinmühle. Der Act geschah vor dem Vogte zu Aachen und Ritter Scherveil, dem Meier und Schöffen Yvelon, den Schöffen Wilhelm Malebranke und Gerard Anclant, die Ritter waren, Hermann de Holsit, Wilhelm de Hasselhoutze, Hermann Quecke, Heribert Godsname und Wilhelm Sturm. (Stadtsiegel. Besch. der Stadt Burtscheid, Urk. 7. pag. 202.) In diesem Jahre machte Heinrich Palme, Rector der S. Annakapelle an der Marienkirche in Aachen, den 24 Johannisherrn alda ein Geschenk mit einem Erbpacht von 13 Säubern, theils Roggen theils Weizen, zur Last der Koilpreidemühle in der Herrschaft Burtscheid vor dem dortigen Gerichte. Welchen Schenkungsact die Abtissin besiegelte. (Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 8. pag. 203.)

Der König Albrecht erlässt im Juli 1302 von Ezzelingen an das Kapitel des hiesigen Marienstift die erste Bitte einer Kanonikat-Prabende für den Dietrich von Landskron (De Guden Cod. dipl. T. II. pag. 353.) und am 22. Oct. desselben Jahres in dem Lager vor Köln die nämliche Bitte an das gen.

Stift zu Gunsten des Tilman von Landskron (de Gudeni l. c. pag. 384.). Welches aber das hiesige Stift entweder nicht befolgen konnte oder wollte, denn in den Jahren 1303, 1304, 1305 und 1306 wiederholte er aber immer scharfer und drohender dieselben. (De Gudeni l. c. 985 987 und 989.)

Der Kanoniker Garsilius de Scetwilre stiftete 1304 den 23. December zu seinem Seelentröste, seiner Aeltern, und der vor der Nicoliskapelle beerdeten und in Zukunft zu begrabenden Kanoniker der Kirche, mit einem Zinse von 5 Mr. eine tägliche Messe zur Last seines in der Schmiedstrasse gelegenen Hauses. Die Messe aber musste vor der des Rectors der Kapelle gelesen werden. Wenn aber in der Folge diese Messe nicht mehr sollte gelesen werden, so solle der Zins der fünf Mark so vertheilt werden, dass eine Mr. das ausser der Stadt gelegene S. Adalbertstift, eine die Verbrüderung des h. Johann Evangelistes, eine die Abtei Bartsheid, eine halbe Mr. das Weissfrauenkloster, eine halbe das Haus zum h. Geist, $\frac{1}{2}$ das Spital der Armen in der Stadt, und eben so viel das der Armen vor der Stadt, erhalten sollen. Der Act geschah in dem Wohnhause auf dem Klosterplatz des Kanonikers Garsilius von Maastricht. (Cod. dipl. Urk. 274. pag. 185.)

Aus dem oben Seite 18 Gesagten, gehet hervor, dass an dem Hofe Hohenbusch sich eine Kapelle befand. In deren Nähe hatten sich im 13. Jahrhundert Kreuzbrüdermönche angesiedelt. Diesen gab 1305 das hiesige Marienstift seine Curtis Hohenbusch mit der Kapelle und allem dazu Gehörenden in Erbpacht. (Cod. dipl. Urk. 275. pag. 186.)

Dasselbe Stift besass von Alters her beträchtliche Güter zu Reimersdale in der Pfarre Homburg, Provinz Lüttich, früher im Herzogthume Limburg, über welche es mit dem dortigen Vogte in Streit gerieth, welcher aber 1306 beigelegt, und die Rechte des Vogtes und des Stifts geregelt wurden, durch Vermittlung des Ritters Johann von Rode, Sohn des Ritters Johann Scheivart. Jener hatte sich aus einem specialen Befehl seines Vaters, der damals Oberrichter und Provisor des Limburgerlandes war; nach Reimersdale begeben, dort eine Gerichtssitzung zu halten, mit den Schöffen und Geschwornen des Dorfes, vor welche er beide betheiligte Parteien hatte laden lassen. Nach dem Zeugnisse der Schöffen und anderer Einwohner, wurde nun Folgendes festgesetzt, dass der Vogt nur drei Vogtgedinge im Jahre zu halten habe und von den auf diesen gefällten Strafgeldern der dritte Theil für ihn, die zwei übrigen Theile aber zum Nutzen des gen. Stifts sein sollen. Der Vogt aber, hat die von den Schöffen und Geschwornen ausgesprochenen Urtheile zu vollführen. Ferner dass der Meier des Stifts durch das ganze Jahr dem Gerichte präsidiren solle und er allein die Macht habe, die Schöffen und Geschworne zu ermahnen, Urtheilsprüche ergelien zu lassen, über alle vorkommenden Sachen. Es sei dann, dass Fälle vorkämen, die auch den Vogt mit angingen, wo dann der Meier denselben zu requiriren habe. Für die Erlaubniss einen Zins des Stifts zu alieniren, soll denselben 3 Denarien gezahlt werden, der Ankäufer desselben aber dem Vogte, in Betreff des Bannes, ein Denar. Ueber die ledig werdenden Kurmeden solle der Meier mit den Schöffen zu disponiren haben. Ferner wurde bestimmet, dass der Meier die Zinse des Stiftes im Namen desselben einfordern und empfangen solle. Gegen die Nicht-Zahler hatte er den

Vogt zu Hilfe zu rufen, der dann den 3ten Theil der Strafgebelde erhielt. Endlich wurde bestimmt, dass dem Vogte von der Aachener Kirche, der Vogtei wegen, jährlich sollen gegeben werden 3 Müdden Hafer, und 3 Aachener Schillinge in Geld. Diese Verordnungen wurden am Abend vor dem Palmsonntage von den Schöffen, den Rittersn, zu Aachen, Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant und Johann Yvels, Hermann Quecke, und Heribert von S. Jacobsstrasse in der Nicolaikapelle der Marienkirche, besiegelt. Bei diesem Vergleichungs- und Bestimmungsacte waren die Ritter Simon, gen. Ballie, Arnold Herr von Heiden, Pyrot Herr von Hundistorp, und Egidius von Huckelbach, der Cleriker Wilhelm von Stoeheim n. a. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 32. pag. 49.)

Reinald Herr von Montjoie und Valkenburg, der ebenfalls das Schultheissenamt der Stadt Aachen besass, machte 1310 am Sonnabende nach S. Martin im Winter mit den Richtern, Schöffen, Rathmannen etc. einen Freundschafts- und beiderseitigen Vertheidigungs-Bund. Die Stadt versprach den Rainald noch vor der Fasten zu zahlen 700 Mr. und jährlich 50 Mr. (Cod. dipl. Urk. 277. p. 188.) Allein diese Freundschaft und dies Einverständnis zwischen beiden waren von kurzer Dauer.

Mit dem 14ten Jahrhunderte fangen die noch im Stadtarchiv vorhandenen schriftlichen Nachrichten über Befehlungen der Stadt durch einzelne oder mehre verbündeten Ritter und Knappea von Wappen an. Nach den Rechten der Ritter, die damals allgemein beobachtet wurden, musste denjenigen, welche man befehlen wollte, dieses eine Zeit vorher schriftlich angesagt werden. Die Felde-Ansagungs-Briefe sind auf dickem, grobem Papier geschrieben, und am Ende des Briefes ist das Siegel des Ansagers aufgedruckt. Entweder wurden diese Briefe offen, oder auf eine einfache, doch sichere Art geschlossen durch einen Boten dem Betreffenden angestellt. Als Muster eines solchen Schreibens soll das des Johann von Büren vom Jahre 1302, der ein Heller des Johann Bünrats von Mullenarck war, hier beigefügt werden. 1)

„Wyst Bürgermeister Scheffen ind Rait der Stat van Aelhe, dat ich johann van Büren vmb den vnrucht wille, dat ir an hern johan Bünrats van Muelenarken gekeirt leit, ind noch lüde diz Dagen keirt, ür viant sin. will ind all der gheüre, die ich up üch veden mach, ind will dex myn Ere bewart hain mit desen offenen breive. Gegeuen int jaer dūsent driihundert ind zwey jaer onder Segel heren jobaans vūrs. der ich gebrūchgen vp dese tzyt.“ (Siegel abgefallen.)

Der Weiler Eliashofen unweit Vaels in der Bürgermeisterei Laurenzberg kommt urkundlich, so viel bekannt ist, mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts vor, und wurde damals Yliartzhoven genannt. Im Jahre 1300 kauften der Dechant Godfried und das Kapitel mit 30. Mr. von Peter von Berg einen Zins von 2 Mr., dessen Hypothek waren 8 Morgen Ackerland, 1 1/2 Morg. Graswachs, und Haus und Hof gilda gelegen, welches bewohnt und cultivirt johann gen. Mordemeysse, der Act geschah vor dem Meier (wilheus) Reinard von Bandelo, und den Schöffen, von denen Ritter waren: Wilhelm von Pont, Wilhelm Malebrank und Gerard Anelant, ferner, Hermann von Holsit, Hermann Quecke, Heribert Gotsname, Wil-

1) Dies ist der älteste solcher Briefe im hiesigen Archiv.

helm Storm und Arnold von Wilde. Dengmannen dabei waren, Jacob gen. Mant, Konrad von Lovenberg, Johann gen. Ambitsmann, der Wagner Johann von Vails, Johann Nordemeise, und Johann gen. Trilbout. (ungedruckte Urk.)

Die gedruckten Urkunden weisen nach, dass die Könige dieser Zeiten, vorzüglich Adolf und Albrecht, zwar mehr mit dem einträchtlichen Schultheissenamte, als der Vogtei, einen ihnen vortheilhaften Handel getrieben haben, indem sie dasselbe dem verließen, der das mehrste dafür anbot. Die natürliche Folge von diesem Ueberbieten war, dass die Inhaber derselben, sich an die Einwohner der Stadt und des Reichs von Aachen suchten zu entschädigen, wobei es dann an Erpressungen nicht wird gefehlt haben. Dazu kam noch, dass die Besitzer dieser Aemter, dieselben durch nicht Aachener verwalten liessen, welches doch früher der Fall nicht war, auch verunterpfändeten sie oft dieselben. Dieses alles brachte Unzufriedenheit hervor, die endlich in Gewalthätigkeiten ausartete. Vermuthlich hatte der damalige Abt von Kornelinünster, Arnold von Mullenark oder einige seiner Conventsherren sich in diese Sache gemischt, was ihm und seiner Abtei schwer zu stehen kam. Diese oder eine andere uns unbekannte Sache gab Anlass, dass die Aachener auf einmal bewaffnet gegen die Abtei zogen, dieselbe erstürzten, Kirche und Kloster beraubten, und die Gebäude anzündeten, bei welchem Braude mehre der Conventualen verunglückten.

Auf die Nachricht dieser gräßlichen That bestimmte der König Heinrich den Erzbischof von Köln und den Herzog von Lutharingen Johann II., zu Vermittlern und Ordnern eines Vertrags zwischen den Parteien, den Thatbestand, über welche solche grosse Unordnungen und so schreckliche Gewalthätigkeiten entstanden waren, genau zu untersuchen, und Alles wieder in seine vorige Ordnung zurückzuführen, auch die Schuldigen nach der damaligen Art mit Geldbussen zu bestrafen. Nachdem diese hinreichende Kenntniss des Entstehens des Streites und dessen Folgen eingezeichnet hatten, liesssen sie den folgenden Vertrag aus ihnen verliehener königlicher Macht zwischen den Parteien ergehen. Im Eingang desselben sagten sie, dass Zwietracht entstanden wäre zwischen den edlen Herren, Gerard, Grafen von Jülich und Reinald, Herrn von Valkenburg einerseits, und den Bürgern von Aachen, anderseits, weil die Einwohner der Stadt Aachen jene in deren Rechte der Vogtei, und des Schultheissenamtes, das die Urkunde schon Meieramt (*villicatio*) nennt, zu beeinträchtigen sich bemüht haben. Dabei hätten die Aachener den Vertrag, den sie wegen des von ihnen Erschlagenen Grafen Wilhelm von Jülich, Vaters des jetzigen Grafen eingegangen, und zu halten so heilig zugesagt, zu umgehen gesucht. Diese waren die Hauptanklagepunkte gegen die Bürger der Stadt. Nun folgen die Geldbussen, zu welchen die Bürger durch die beauftragten Friedensvermittler verurtheilt wurden. (Diese werden wohl die Hauptsache gewesen sein.) Dem Grafen von Jülich musste die Stadt zahlen 10000 Mr. zu 20 holländischen Schillingen, dazu verpflichtete sich die Stadt den Rectoren der vier Südnaltäre ihren noch rückständigen Gehalt gleich auszuzahlen. Ferner musste dieselbe dem Herrn von Valkenburg jährlich 300 Mr. geben, so lange bis sie mit 3000 Mr. diesen Zins redimirt haben werden. Endlich wurde es dem Grafen von Jülich und

dem Herrn von Valkenburg dahin gestellt, die Vogtei und Meierei nach ihrem Wohlgefallen durch andere verwalten zu lassen.

Den Verwandten und Freunden der bei dem Erdstürmen und Brande der Abtei angekommenen Geistlichen derselben, musste Aachen 1000 Mr. zahlen, die unter diesen zu vertheilen waren. Dazu räumten der Herzog von Brabant, der Graf von Jülich und der Herr von Valkenburg, den Montag nach dem S. Remigiieste an, in dem Dorfe Linden bei dem jetzigen Kirchdorfe Weiden, wohin die obigen eingeladen wurden, und die Vertheilung nach ausgeschwornen Urfehde vor sich gehen würde. Auch sollen hier die Aacheuer Bürger eidlich versichern diesen Vertrag aufrichtig und immer zu halten.

Endlich wurde bestimmt, dass das was sich von den geraubten Kirchen- und Abtei-Utensilien, und andern Gegenständen, als Vieh u. dgl. sich noch vorfinden würde, soll dem Abte gleich wieder zugestellt werden. Zur Wiederherstellung der verbrannten Abtei, und Erstattung des dadurch entstandenen und erlittenen Schadens, wurde die Stadt verurtheilt, jährlich 500 Mr. zu zahlen und zwar an den Dechant der hiesigen Marienkirche, und den Commandeur der Commende Siersdorf, welche die Aufsicht übernommen hatten, dass dieses Geld nur zu dem bestimmten Zwecke verwendet werden sollte. Sollen aber über diesen Bau und der Wiederherstellung des Klosters zwischen der Stadt und dem Abte Mitheligkeiten entstehen, so waren sie an dem Erzbischofe von Köln gewiesen, dem vom Kaiser die Aufsicht darüber anvertraut worden war, und bei dessen Aussprüche sie sich zu befriedigen hatten.

Dass nicht alle Bürger der Stadt mit dem, was ihre Mithürger gethan hatten, einverstanden waren, lässt sich leicht denken, wenn auch die Urkunde es nicht sagt. Freilich waren diese nur einzelne, die sich deswegen aus der Stadt begeben hatten, diesen stand es jetzt wieder frei in die Stadt zurückkehren und dort ihr friedliches Leben fortzusetzen. Vorstehender Vertrag wurde im Walde zwischen Kerpen und dem Dorfe Vine genannt, am Tage vor den Feste des Erzengels Michaels des Jahres 1310 gemacht. (Cod. dipl. Urk. 255. pag. 194.)

Am 6. Januar 1311. wurde Heinrich zu Mailand mit der eisernen Krone zum König der Lombarden gekrönt.

Reinald Herr von Montjoie und Valkenburg beurkundet; dass die Stadt Aachen von den 3000 Mr. 1000 derselben ihm abgelegt habe, und ihm nunmehr 2000 Mr. verschuldete. Die Quittung besiegelten mit ihm und seiner Gattin die Ritter Godfried von Bongard, und Ricald von Kinsweiler 1311 am Donnerstage nach der Octav, der Apostel Peter und Paul. An des Apostels Paul Bekehrungsage des obigen Jahres ersuchte derselbe Reinald die Bürgermeister der Stadt, so mögten dem Ritter Gerard von Bongard von den 200 Mr. Zinsen, die sie ihm jährlich noch schuldig waren, 30 Mr. zehn Jahre lang auszahlen. (Cod. dipl. Urk. 278 u. 79. pag. 189.)

Am Montage nach dem Dreikönigen Feste des gemeldeten Jahres, beschwerten Aleidis, Tochter des Lambert Hahn, und Wittve von Tillmann dem Alten, und ihr Sohn der Cleriker Philipp, vor Meier Schöffen und Stadtrath ihr in der Burtseider- (Kleinmarschier-) Strasse gelegenes Haus mit einem Zinse

an das Marienstift. Der Act geschah vor der Nicolaikapelle an der Marienkirche im Beisein des Ritters und Meiers der Stadt, Arnold gen. Cleynarmont, des Ritters und Schöffen Gerard Auelant, der Schöffen, Johann Sohns des Yvelon, Gerard von Lugene, Arnold von Lennege und Arnold von Berg, und der Dengmannen, Christian von der Königsplorte, Wilhelm von Lennege, Gerard von Berg, Yvelo Sohns des Yvelon, Johann Sohns der Maria, Johann Sohns des Wilhem von Lennege u. a. (Stadtsiegel) (Cod. dipl. Urk. 292. pag. 201.)

Am 1. Juni 1312 wurde Heinrich zu Rom im Lateran durch die vom Pabst Clemens V. dazu verordneten Cardinäle zum Kaiser gekrönt.

Der Prämonstratenser Abtei Beaulieu waren nach und nach einige Besitzungen und Zinse in der Stadt und dem Reiche von Aachen zugekommen, wahrscheinlich weil Aachener Mitglieder derselben gewesen waren. 1312 beschlossen Abt und Convent diese zu veräußern. Sie beauftragten damit ihren Mitkanoniker, Gerard von Aachen, und gaben ihm vollkommene Macht die bemeldeten unbeweglichen Güter, Zinse etc. zu verkaufen, und Alles was dazu erforderlich war zu verrichten. (Cod. dipl. Urk. 280. pag. 189.)

Das Domkapitel zu Lüttich bestätigte 1312 bei Erledigung des dortigen bischöflichen Sitzes, die S. Johannes Verbrüderung an der Marienkirche, welche Bestätigung der nachherige Bischof Adolf 1315 erneuerte, und auch zugleich erlaubte den den Johannisherrn ertheilten Ablass zu verkündigen. (Besch. der Münsterkirche. Urk. 22, 23 und 24. pag. 161, 64 und 66.)

Richter und Schöffen der Stadt Düren legten dem hiesigen Schöffengerichte die Frage vor, ob nach Tode des Dechanten der Marienkirche, deren Kapitel etwas gesetzmäßig verordnen und thun könnte. Worauf dieses 1313 antwortete, dass der Senior des Kapitels mit den andern Kanonikern, die gegenwärtig wären Alles, was dem Stifte beträfe, thun und einrichten könnten, als wenn ihnen ein Dechant präsidierte. Damals vertrat der Vogt Arnold, die Stelle des Meiers oder Schultheissen. Schöffen waren Hermann, gen. Quecke, Arnold Wilde, Arnold von Berg, Gerard de Laychen, Arnold und Wilhelm de Lymeeche Wilhelm, Yvelons Sohn, Godeschalk de Luychen und Conrad von Pont. Da vorstehende Entscheidung eine rein gerichtliche war, so besiegelten die Urkunde der Vogt und die Schöffen, Hermann Quecke und Arnold von Berg. (Gesch. der Petersplarrkirche. Urk. 11. pag. 127.)

Der Vorsteher (Prior) des Johanniter-Ritterordens, deutscher Zunge, Helptreus de Rudinheim, genehmigte 1313 den Zinsentausch der Ordensglieder Wilhelm und Arnold gen. Sillekin mit den Kanonikern der Marienkirche. Das verhypothetirte Haus des Zinses war bei den Staffeln ihrer Ordenskapelle in der Stadt Aachen gelegen. (Beit. zur Gesch. Aachens 3s Bdchen Urk. 13. pag. 131.)

Heinrich VII. starb am 24. August 1313 zu Bouconnaenti, im toscanischen und wurde in Pisa begraben.

Am Morgen des Tages nach dem Sonntage Lactare 1313 beurkundeten der Ritter und Meier (Villieus) Arnold Cleynarmont, und der Vogt Arnold von Roelenburch mit dem Schöffen, dem Ritter Gerard Auelant,

Hermann Quecke, Arnold de Lenniche, Gerard de Luychen, Wilhelm de Lenniche, und Gerard von Berg, dass der Kapellan der Marienkirche, Theoderich von Ruhrenmund verkauft habe einen Zins an seinen Contrater Heinrich gen. Honere, der denselben für die gen. Kirche angekauft hatte. Die Hypothek des Zinses waren zwei in der Hartmanstrasse gelegene Häuser. Dabei waren als Dengenmannen Johann gen. Muat, Ludwig de S. Tront, Ywan de Bäsback, Reiner Sohn des Anlant, und Werner Sohn des Wilhelm de Lenge. Der Meier Arnold, Hermann Quecke, Gerard de Luychen besiegelten den Brief. (Cod. dipl. Urk. 264. pag. 180.)

Die Tuchmanufacturen müssen damals, in und um die Stadt sehr blühend, und bedeutend, und der Handel mit Tüchern weit ausgedehnt gewesen sein. Die Aachener Kaufleute besuchten mit ihren Waaren alle damals bekannten Märkten. Der König Ludwig von Frankreich, Navarra etc. erlaubte ihnen 1313 am 14. Februar die Messen Champagniens zu besuchen. (Cod. dipl. Urk. 271. pag. 183.) Ebenfalls hatte sich die Stadt Aachen ihres Verhaltens wegen an die Vorsteher und Dirigirende der Messen in Champagnien und Brie in Frankreich gewendet, mit ihren Waaren deren Jahrmärkten sicher besuchen zu können, wie das Antwortschreiben derselben von Troyes ¹⁾ im August des obigen Jahres an die Richter, Schöffen, Rathsmannen, und Bürgermeister der Stadt hinreichend bezeugt. (Cod. dipl. Urk. 263. pag. 190.)

Aus den obigen Urkunden geht hervor, dass das vormalige Schultheissenamt nunmehr Meieramt, oder vielmehr der Schultheiss Meier der Stadt genannt wurde.

Aachen im 14ten Jahrhundert unter Ludwig V. aus dem Hause Baiern.

Nach Heinrichs VII. Hinscheiden entstanden wieder Wirren im deutschen Reiche. Die Wahlstimmen der weltlichen Churfürsten waren ungewiss und unbestimmt, indem in den Churhäusern durch vorgegangene Theilungen jetzt alle Linien derselben Ansprüche auf die Churstimmen machten. Dazu kam noch dass man sich nicht einigen konnte, welcher zum König zu wählen sei. Dieses brachte Trennungen und Irrungen hervor, die zur Folge hatten, dass ein Theil der Fürsten den Ludwig aus dem Hause Baiern, ein anderer Theil aber Friedrich aus dem Hause Oestreich, zum König wählte. So hatte nun Deutschland zwei Könige zugleich, die sich um das Reich bekriegten, bis endlich Friedrich in der Schlacht bei Mühlhof in Baiern 1322 von seinem Gegner gefangen wurde.

An dem bestimmten Wahltag, den 19. October 1314 waren beide Parteien bei Frankfurt eingetroffen, und hatten sich bei der Stadt gelagert. Der Mainfluss trennte die Lager. Ludwig gewann nicht

1) Hauptstadt von Champagne.

nur bei der Stadt Frankfurt seinem Gegner den Vorsprung ab, ¹⁾ sondern auch bei der Stadt Aachen, wo er in der Marienkirche am 26. November durch den Erzbischof von Mainz gekrönt wurde. (Siehe Schmidt's Gesch. der Deutschen. 3r Thl. S. 469 u. s. w.)

Noch am Krönungstage bestätigte Ludwig V. die Privilegien der Stadt. Mit diesen Privilegien zeigte sich der König derselben besonders günstig, indem er dem Stadtrath das Recht gab den Geldeours in der Stadt zu bestimmen und festzusetzen. Eine Wohlthat für die Einwohner, die durch das verändern desselben in den benachbarten Ländern oft genug zu Schaden kamen. Auch gab Ludwig der Stadt Macht und Gewalt Parcellen von ihren Gemeindegründen in Erbpacht (Emphiteusin) namentlich die Gemeinde Sapullia ²⁾ genannt zu verleihen. Sepullien nannte man die waldige Gegeud zwischen der Stadt, dem Wormbach und der Bergerheide, d. i. die aus dem Soerthale allmählig nordwärts ansteigende Höhe. Von diesen Gründen musste in denn folgenden Zeiten zu die Stadtcasse eine Abgabe unter der Benennung Sepulien gezahlt werden, wie die nach dieser Zeit ausgefertigten Urkunden enthalten. Die Stadt war damals mit Schulden überaus belastet. Ferner gab der König dem Stadtrath die Befugnis, die in Aachen wohnenden Lombarden, die auch Leihhäuser hielten zur Waehen, Bewachung, und zur Geldbeitragung an die Befestigung der Stadt wie die Bürger anzukahnen und zu befehlen. Endlich verbot er den in Aemtern stehenden aus der Stadt zu gehen, einen Territorialherrn zur Hilfe in einer Fehde, damit die Stadt dadurch nicht in Händel gelangen möge. (Cod. dipl. Urk. 286. pag. 196.)

Die oben Seite 52 gemeldeten Verdrisslichkeiten, welche das Marienstift des Hofes Gölpen wegen in der letzten Hälfte des verfloßenen Jahrhunderts zu ertragen gehabt, veranlaseten ihm denselben zu verkaufen. Wozu am Montage nach Remigii 1314 der damalige Bischof von Lüttich, Adolf die erforderliche Erlaubnis ertheilt hatte. Der Dechant, Garsilins von Müllenark und das Kapitel verkaufte nun am St. Lucientag des gemeldeten Jahres dem Ritter, Arnold von Jülemunt Herrn zu Wettem und dessen Frau Aleidis die Herrschaft mit dem Schöffengericht, den Mansionarien, Zinsen, Curmeden, Kapaunen- und Fracht-Lieferungen für 525 Mr. Das Stift behielt sich aber aus, den bei Gölpen gelegenen Frohnhof, den ganzen Zehenten, einige Aecker und Wiesen, und zwar so, dass die Ankäufer gar kein Recht an, noch über die genannten Gründen haben sollen. Auch wurden noch vorbehalten einen Zins von 12 Schillingen und 8 Denarien, der dem h. Geisthause in Aachen zuständig war, und 8 Schillinge mit einem Kapaune, die der Kellerei des Stifts zukamen. (Beiträge z. Kr. Eupen, Urk. 33. p. 52. Gesch. d. Schlösser Schönanu und Ursfeld, Urk. 3. p. 35.)

Im Jahre 1315 am Donnerstage nach St. Lambert lüschte die Stadt Aachen dem Reinald Herrn zu

1) Der umständliche Bericht der Stadt Frankfurt an die von Aachen, wie auch die Capitulation Ludwigs mit der Stadt vor seinem Einzug in dieselbe, sind im hiesigen Archiv nicht mehr vorfindlich. Der obige Bericht hat Böhmer im 1ten Thl. des Cop. dipl. moenofranco futanus. 1836 pag. 409 gegeben.

2) Sappus, oder Sap Land, das früh im Jahre zu besäen ist. Du Cange Gloss.

Montjoie und Valkenburg von den 300 Mr. Zinsen, 50 dgl. Mr. (Cod. dipl. Urk. 231. p. 190) Gerard, Graf von Jülich und sein ältester Sohn, Wilhelm, versprachen in dem eben angeführten Jahre die Aebter schadlos zu halten, die sich für sie den Lombardischen in der Stadt wohnenden Kaufleuten verbürgt hatten. (Cod. dipl. Urk. 265 p. 181.) Ein gewisser Henckin von Vlodorp, diesswärts Ruhrenmond, Pr. Limburg, der eines Erbs wegen, das er vorhin in Aachen besass, mit der Stadt in Streitigkeit gerathen war, erklärte am Montage nach St. Pauli Bekehrung des obigen Jahres sich mit der Stadt verstanden zu haben. Den Brief besiegelten die Ritter Johann de Aesenrode, und Giselbert de Bunde. (Cod. dipl. Urk. 266. p. 181.)

In der Pontstrasse der mittlern Stadt einige Schritte jenseit der Pontbrücke, wo damals über den Johannsbach Brücken geschlagen waren, von denen die Strasse ihre Benennung erhalten hat, gibt es eine kurze Sakstrasse, die man noch Beghinen Winkel nennt. In dieser Strasse hatten sich vielleicht mit dem Anfänge des 13ten Jahrhunderts, neben dem damaligen Wohnhause des Johann von Gürzenich unter Vorstehung der Margaretha, Tochter des verstorbenen Johann Rufus, Bruders des Aachener Schöffen Wilh. von Lenege, einige Beghinen einen Convent gegründet, die sich mit ihrer Handarbeit ernährten und unter einer lebenslänglichen Vorsteherin, die sie „Meisterse“ nannten, standen. Nur ehrbare, und in gutem Rufe stehende Töchter sollten darin aufgenommen werden. Im Jahre 1315-4. Kl. Maii testirte die Katharina von Sofelen dem Convente einen Zins zur Last dreier Häuser, welche dem S. Foilans Kirchhofe gegenüber gelegen waren, zur Anschaffung 2 Pfd. Unschlitt die Lichter des Convent's zu unterhalten und das Uebrige zum Baue desselben. Damals vertrat die Stelle des Meiers und Vogtes, des Ritters Arnold, Wilhelm von der Soers, Schöffen waren der Ritter Ger. Anelant, Wilh. de Hasselhoutze, Hern. Queck, Joh. Kalf, Ger. de Lugene, Arn. und Wilh. de Lenege, (Beiträge z. Gesch. d. Stadt Aachen. 2s Bdchen. Urk. 3. p. 162.)

Die Beilegung und Beendigung des Streites zwischen Aachen und Kornelimünster währte 1317 noch, denn der Erzbischof von Köln, Heinrich II. Graf von Virnenburg, schrieb am 2. Kl. November dieses Jahres an den Abt und Convent der Abtei, und an die Richter, Schöffen, Rathmannen und Bürgermeister der Stadt etc., sie mögten die im Jahre 1310. (Siehe S. 63.) vermittelst seiner und des Herzogs Joh. II. von Brabant eingegangene Uebereinkunft und freundschaftliche Beilegung ihres Streites nicht verlängern, sondern dieselbe endlich zu einem glücklichen Ende bringen. (Gesch. d. Karmeliten-Klosters. Urk. 31. p. 142.)

Die Beghine, Jutta von Ambele (Ameln, Kr. Jülich,) Tochter des verstorbenen Ritters Heinrich, verkaufte 1317 vor dem Richter und Schöffen zu Rödingen ihren Allodial-Hof mit Allem was dazu gehörte, an das hiesige Marienstift für eine gewisse Summe Geldes, welche erhalten zu haben sie durch den Kölner Official am 8. Juli 1318 bescheinigen liess. Den bemeldeten Kaufact besiegelten der Vogt, der Ritter Cuno gen. Corf und die Schöffen zu Rödingen. Der Graf von Jülich Gerard genehmigte am Dienstag nach Palmsonntage des Jahres 1317 vorgemeldeten Verkauf und die Uebertragung des Hofes an das hiesige Stift. Der Jutta und ihrer verstorbenen Schwester Aleidis Töchtern der verstorbenen Eheleute, des Ritters Heinrich von Hachelhoven und dessen Frau Alveradis war der Hof von ihrer Tante der Beghine Aleidis, Tochter des Ritters Sizon von Ambele geschenkt worden, so wie die denselben als ein Allodium von ihrer Mut-

ter Jutta erhalten hatte. (Cod. dipl. Urk. 254. p. 173. Urk. 267. p. 181. Urk. 268. pag. 182. und Urk. 269. p. 182.)

1317 löschte die Stadt Aachen dem Herrn von Montjoie, Reinald wieder einen Zins von 30 Mr., welches derselbe mit seiner Frau und den Rittern Konrad Herr zu Schleiden, und Godfried von Bungard beurkundete und besiegelte, am Freitage nach der Pfingstoctav. (Cod. dipl. Urk. 282 p. 190.) Derselbe von Montjoie leihet am Lucientage des obigen Jahres von den Kindern: Arnold, Johann, Heinrich, Wilhelm, Katharina, Bela und Elisabeth aus der ersten Ehe des Aachener Schöffen Arnold Wilde 1050 Mr., und wies denselben als Jutresse an, 150 Mr., die ihm die Stadt jährlich noch schuldig war, und für die noch übrigen 50 Mr. Zinsen seine jährliche Gefälle zu Heerlen, die von dem Sonntage *Esto michi* bis Remigii er zu ziehen hatte. Zu Bürgen dieser Zahlung stellte Reinald die Armiger, Hermann von Eidenberg, Johann von Hergenraed, Wilhelm von Kaldenborn und Arnold gen. Moirgin von Heerlen, und die Aachener Bürger Reinard gen. Mant, Reinard gen. Hoin, Heinrich gen. Chorus und Johann gen. Billenshagen. (Cod. dip. Urk. 283 p. 191.)

Der Priester Arnold Hoinere schenkte 1318 an den Corneli- und Cypriani-Altar in der Marienkirche und dessen Rector sein väterliches Erbtheil nämlich Zinse an drei Häusern in der Hartmannstrasse, an einem Haus vor dem Hartmannsthore (Hardewini portam), an dem Haus der Webbegarden auf dem Graben, vor dem Birtscheiderthore an einem Haus, und an einem vor Jacobsthore. Den Schenkungsact besiegelten Wilhelm von Soerse, Statthalter des Meiers und Vogtes des Ritters Arnold gen. Klein (parvus), und die Schöffen der Ritter Ger. de Luychene, Joh. gen. Kalf, Arn. de Lenge, Conrad de Pont gen. Ainlant, Wilh. gen. Kutzelen und Juelon gen. Seylgere. (Cod. dipl. Urk. 270. p. 183.)

Das eben genannte Haus der Webbegarden war ein Klösterchen, das auf dem Zimmer- nachherigen Kapuziner-Graben vor dem Harduin- oder Hartmanns-Stadthore gelegen war. Diese Begarden waren Lai-brüder von der dritten Regel des h. Franciscus von der Busse, auch Büssende genannt, die sich mit Leinweberei ernährten. Der Pabst Nicolas IV. hatte diese Ordnung genehmigt und ihm Lebensregeln vorge-schrieben, welche nebst der Genehmigungsbulle der Nachfolger des gem. Pabstes, Bonifacius VIII. 1294 bekannt machte. Nicht lange nach 1306 wird das Klösterchen nahe bei Aachen entstanden sein, denn im Jahre 1318 wurde der Kapelle desselben, die dem h. Servas gewidmet war, Ablässe ertheilt. In der darüber ausgefertigten Bulle heisst es, damit die dem h. Servas und allen Aposteln gewidmete Kapelle der Begarden bei Aachen, mit geziemender Ehrfurcht besucht werde u. s. w. 1) Im Jahre 1334 gaben sie sich mit Genehmigung ihrer geistlichen Obern eigene Statuten. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen, 2s Bdehen Seite 66.)

So bald der zum künig erwählte gekrönt worden war, ward er Mitglied des hiesigen Marienstills,

1) *Ut Capella sti. Servatii et omnium apostolorum apud Begardos prope Aquis leod. dioc. congruis honoribus frequentetur etc. Anno dni. 1318. Ia Novemb. Avinion.*

liess aber durch einen sogenannten Vicarius regius die Pflichten seiner Pfrubende verrichten, der dann auch die Einkünfte derselben genoss, da aber diese so verbessert worden waren, dass füglich zwei solcher Vicarien davon standesmässig leben konnten, trug das Kapitel des Stifts bei dem König Ludwig V. darauf an, die gem. Einkünfte zwischen zwei königlichen Vicarien zu theilen. Ludwig beauftragte am 6ten August 1318 von Jngoldstadt aus den Abt zu Kornelimünster Reimarus, die Bitte des Dechanten und Kapitals einzusehen und zu untersuchen, und wenn es sich befinden würde, dass zwei Priester von den Einkünften der königlichen Vicarie anständig und gerietend leben könnten, dieselben nach Absterben des damaligen Vicarius regius unter zwei Vicarien zu theilen. Dieses Auftrags entledigte sich der Abt am Montage nach Bartholomäus des Apostels. Seitdem waren am hiesigen Stifte bis zu seinem Erlöschen durch die Franzosen zwei königliche Vikarien, die nicht mit Unrecht insgemein Halbkanoniker genannt worden sind. (Cod. dipl. Urk. 316 und 17. p. 220 u. 21.)

Der eben gen. Abt, der Dechant Werner und das ganze Convent der Abtei Kornelimünster bear kundeten am S. Petruskettenfeiertage 1319 von den Bürgermeistern der Stadt Aachen Arnold von dem königsthore und Johann gen. Büschart 200 Mr. als den letzten Termin des 2ten Jahres (also von den 2 ersten Jahren) erhalten zu haben. Eine ähnliche Quittung stellten dieselben den besagten Bürgermeistern aus am Tage nach S. Servas 1321 über Empfang 200 Mr. als den 2ten Termin des 4ten Jahres (verbunde hiermit das oben S. 64 Angeführte.) (Cod. dipl. Urk. 287 u. 88. p. 198 u. 99.) 1324 zahlten die Bürgermeister Martio von Pont und Theoderich von Streithagen dem Abte Arnold der gen. Abtei 133 Mr. 4 Schill. für den 2ten Termin des 7ten Jahres. (Cod. dipl. Urk. 297. p. 204.) In der Stadt Düren in deren Nähe dem hiesigen Marienstifte ansehnliche Besitzungen waren, hatte dasselbe ein Zeyndehuyt (Zehntenhaus oder Hof mit einer geräumigen Scheuer) in der Nähe des Philipphors, von der bis an die Stadtmauer ein Raum sich erstreckte, der insgemein Wal genannt wurde. Diesen Raum überliessen 1321 Richter und Schöffen der Stadt dem Stifte, aber nur zu dessen Gebrauch. (Cod. dipl. Urk. 289. pag 199.)

Oben ist schon angedeutet worden, dass die waldigen Grenzen zwischen dem Reiche von Aachen und dem Herzogthum Limburg noch unbestimmt und willkürlich waren, woher häufige Streitigkeiten zwischen den Einwohnern der damals sehr ausgedehnten Pfarre Walhorn und der Stadt entstanden. Die Bewohner dieser grossen Waldung, die man auch Reichswald nannte, waren der Pfarre Walhorn von jeher eingepfarrt. Der Wald selbst wurde von der Stadt und denen von Walhorn gemeinschaftlich benutzt, und verwaltet, die Stadt aber wählte die Förster, deren Oberförster aus der Pfarre Walhorn sein musste, welcher mit den dortigen Schöffen das Waldgericht bildete, das in Walhorn seine Sitzungen hielt. Durch partielle Rottungen des Waldes waren schon um diese Zeit mehre Weiler oder Dörfer in demselben entstanden, die in der Folge sich von ihrer Mutterkirche Walhorn trennten, und Pfarrdörfer geworden sind, Walhorn und alle aus ihm entstandene Dörfer waren meistens lebensfähig an die hiesige Pfrubende.

Auch in dieser Zeitepoche hatten sich solche Streitigkeiten über den Wald zwischen den Aachenern

und denen der Pfarre Walhorn erhoben. Die Stadt war deshalb bei ihren Obervogt dem Herzog von Lotharingen, Brabant und Limburg klagend eingekommen, indem, wie sie vorstellte, die Stadt an den Wald und deren Rechte an denselben von den Walhornern geschmälert, und ihr noch täglich Beleidigungen angefügt würden. Von Altersher wäre der Stadt das Recht gewesen die Förster zu wählen, und was sie dem Walde gut und nützlich gefunden, anzuordnen. Auch wäre ihnen das Recht den Wald zu schützen und zu verteidigen, und die Waldfreveler durch ihre Förster zu bestrafen. Welches Alles die von Walhorn nicht zugeben wollten. Der Herzog gab hierauf, um Ruhe und Friede zwischen den Parteien herzustellen, und jede bei ihren Rechten zu lassen, den Auftrag den Rittern, dem Seneschall von Limburg, Arnold von Diest, und Johann Raitzboiven, Herra von Zellre die Streitsache zu untersuchen. Die ältesten und tauglichsten Zeugen zu vernehmen, die kaiserlichen und königlichen Privilegien und Charten der Stadt einzusehen, und nebst andern Beweisstücken, darüber ihm vollständig zu berichten. Worauf der Herzog 1321 am Allerheiligenfeste seinen Beamten im Herzogthum Limburg befahl die Stadt Aachen bei ihren Rechten des Waldes zu lassen, und sie dabei zu handhaben. (Urk. 290. p. 199.) In der Folge haben diese Streitigkeiten mehr als einmal sich erneuert und bis ins 17te Jahrhundert erstreckt. Wir werden noch mehrmals darauf zurückkommen.

Der oft gen Herzog von Lotharingen verliet am S. Bartholomäustage des gem. Jahres den Aachenern Zollfreiheit in seinen Ländern diesseits der Maas, namentlich zu Gölpen und Maastricht. (Cod. dipl. Urk. 293. pag. 202.) Johann von Breidenich (Breinich im Ländchen von Cornelimünster) machte an das Adalbertsstift eine Forderung von 70 schweren, d. i. Goldgulden bei dem hiesigen Schöffengericht, die aber das Stift nicht anerkannte, sondern durch dessen Bevollmächtigten, damals Momber genannt, antragen liess, die Forderung am nächsten gesetzlichen Vogtgedinge vorzubringen, auf welchem er dann dieser Falschheit derselben eidlich beweisen würde, und wo es dann dem Johann frei stünde, die Aechtheit derselben auch durch einen feierlichen Eid zu bestätigen. Als nun das Vogtgeding nach Ostern gehalten wurde, erschien der Sachwalter des Stifts, aber nicht der Johann, man erwartete ihn um den Eid auszuschwören an den beiden zwei folgenden Tagen, an welchen das sogen. Aftervogtgeding gehalten wurde. Als Johann auch nicht an diesen Tagen erschienen war, und auch nicht als man ihm am 3ten Tage viermal nach einander laut vorgerafen hatte, wurde er vom Gerichte mit seiner Forderung abgewiesen, und das Stift von derselben freigesprochen. Johann hatte früher vorgegeben von Gortard Scharpalt, natürlichem Solne des Probstes des Stiftes den Forderungsschein erhalten zu haben. Da die Probste nur die Güter des Stiftes zu verteidigen, die Gewalt auf dem Reichsgut des h. Adalbert abzustellen, und keine geistliche Verriethungen zu üben hatten, waren sie auch keine Geistliche sondern nur im Cölibat lebende Laien, die diesen Stand, nach Niederlegung der Probstei freiwillig ändern konnten. Den gemeldeten Aftervogtgedingsbeschluss besiegelten der Richter, Wilhelm von Linzenich, und die Schöffen Conrad von den Eichhorn, Statz von Sengerode, Mathias Doesand, Gerard Bessel von Heisterbach, Lambert und Peter Bück am 14. April 1321. Diese ist die erste mir bekannte Schöffenukkunde in deutscher Sprache, und an welcher nicht

das Stadtsiegel, sondern die des Richters und der Schöffen hängen. (Cod. dipl. Urk. 291. pag. 200.)

Mit der alten Aufzeichnung, nach welcher die Residenz des Deutsch-Ritterordens in der Pontstrasse 1231 angefangen habe, wird es wohl nicht so ganz richtig sein, denn diese Commende ist erst im Jahre 1321 entstanden theils durch Schenkung, theils Ankauf des Wohnhauses und der Aegidii-Kapelle der ritterbürtigen Familie von Pont, welche nahe an dem Wall der damaligen Stadt gelegen war. Der Aachener Schöffen Conrad, Sohn des verstorbenen Ritters Wilhelm de Pont, verkaufte 1319 die Kapelle mit dem gen. Wohnhause an den Ritter Reinard von Bongard, Goswin de Geuchte, Sohn des verstorbenen Ritters Conrad de Keverenberg, der ein Verwandter des Schöffen Conrad von Pont war, zog innerhalb des Jahres 1320 den 30. März die Kapelle mit dem Hause *jure retractus*, das man hier Beschüdden nannte, an sich, indem er ihm die Kaufsumme zurückgab, und zwar nach dem hiesigen Gebrauch- und Gewohnheitsrecht. Goswin aber übertrug Haus und Kapelle 1321 dem Commendener der Commende Biesen, Gerard de Los, mit dessen Gelde er dieselben wiedergekauft hatte, in dem Wohnhause des Johann und Franco von Robde und in Gegenwart der Zeugen, welche die Urkunde Denclüde nennt, Reinard de Opheim, Ger. de Tilia, Joh. de Robüe, Werner de Gürzenich, die Gebrüder Symon und Michael de Juncheit, Joh. Sohn des Ger. de Tilia (von der Linde), Joh., der Schneider Lieghard an dem (Johannis) Bach, der Wagner Peter, Joh. gen. Vrentghin, und Arnold Sohn des verstorbenen Makarius von Berg. Diese ganze Verhandlung genehmigte in dem eben gen. Jahre der Ritter Gerard, Sohn des obigen Ritters Reinard von Bongard. (Die Pfarre zum b. Kreuz. Urk. 1 und 2. pag. 42 und 43.)

Kaum ein Paar Schritte vor dem Vaeser-, das früher Juncheits- dann Junkerstor genannt werden ist, durchschneidet die Landstrasse die Gegend, welche man Juncheit nannte, und zu welcher die der Landstrasse rechts und links gelegenen Gründen gehörten. Die dem hinausgehenden rechts gelegenen, werden in den Urkunden Benden in der Juncheit oder Juncheits-Benden, und die links gelegenen, die Juncheits-Mühle, der Teich in der Juncheit, und in einer Urkunde kommt gar Juncheits-Kirchhof vor. Das Wohnhaus des ritterbürtigen Geschlechts de Juncheit, aus welchen die oben gen. Brüder Simon und Michael waren, und dem der deutsch Ordens-Ritter Michael de Juncheit, welcher 20 Jahre später urkundlich vorkommt, zugehörte, war wahrscheinlich in der Nähe der besagten Mühle. Vermuthlich war auch hier die Münzstätte, die in dem Necrolog der Marienkirche die alte genannt wird und in welcher die seltenen Aachener Münzen, auf denen zu lesen ist, *Moneta Jungheit 1372* ¹⁾, geprägt worden sind.

Das Münzrecht gehörte zu den kaiserlichen und königlichen Regalien, und wurde oft einer Gesell-

1) Da die Münzstätte Juncheit bisher unbekannt war, wurde die Münze von den Numismatikern erschrieben und für unächt angesehen.

schaft oder Familie vom Reiche gegen einen bestimmten Erbpacht verliehen. ¹⁾ Die Unternehmer einer solchen Nutzung nannte man Münzjunker. Sie genossen verschiedene Vorrechte, waren angesehen, erwarben sich Reichthümer, indem sie zugleich das einträgliche Wechselgeschäft damit verbunden, achteten sich den Rittersn gleich, betrogen sich stolz, und machten vielen Aufwand, daher sie, vorzüglich aber, weil sie sich in ihrem Geschäfte oft eigennützig und betrügerisch benahmen, das Münzrecht verloren.

Die oben gesagte alte Münzstätte ist wahrscheinlich die gewesen, welche Friedrich I. 1106 hier errichten liess, um Münzen zu prägen, deren Gehalt und Gestalt der Kaiser vorschrieb, welche letztere nämlich das Bildniss Karls d. G. die Aachener Münzen beibehalten haben. (S 1r Bd Seite 68.) in dem Necrolog des hiesigen Marienstifts sind mehre Münzer mit ihren Taufnamen notirt, die bei ihrem Absterben sich dem Stifte wohlthätig erzeigten. Ebenfalls wird in demselben einer neuen Münzstätte erwähnt, die wohl die sein wird, welche man später auf dem Seilgraben etablirte.

Die ritterbürtige Familie de Juncheit bei Aachen wird wohl frühe im männlichen Geschlechte erschienen sein. Nach dem obigen Necrolog legirte Ida, Tochter des Simon de Juncheit dem Stifte einen Zins von einer Mütze Hafer und 12 Denarien (pag 33.) und der kanoniker der Kirche Wilhelm einen von 2 Denarien und 2 Kapannen zur Last einiger Curtien in Juncheit gelegen. (pag. 14.) Diese Zinse werden dem Stifte wohl im 13ten Jahrhunderte zu Theil geworden sein, denn im Jahre 1364 verkaufte Agnes, grossjährige Tochter der verstorbenen Wittwe Katarina, gewesener Bäcklerin in Jacobstrasse, das Gut Juncheit mit der „Berchfert“ (Bergfahrt), der Mühle, dem Wohnhause, den Teichen und Benden für 200 Goldgulden, und einen Zins von 9 Kapannen an den Aachener Schöffen, Arnold von Berg, vor dem Richter, Reinard von Moirke, und den Schöffen, dem Ritter Ger. Chorus, Christian Lewe, der auch Bürgermeister war, Goswin von Pont, Arnold Wilde, Math. von Hochkirchen, Saterdag von der Soers, Jacob Colyn und Joh. Chorus. Das Gut war dazu mit Erbpächten und einem Zinse beschwert. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen. 2s Bdehen Seite 5. etc.)

Die S. Aegidii (Commende)-kapelle in der Pontstrasse erhielt 1322 geschenkt durch ihren Ordens-Provintzial, den Commendeur der Ballei alten Biesen 3 Stunden jenseits Maastricht, Ger. von Löss, einen Allodialhof mit 77 Morg. Ackerland, von denen 36 von Zehenten frei waren, in Aldenhoven. Den Hof hatte der gen. Provinzial den Morgen für 4½ Mr Kölnisch gekauft von der Commende Siersdorf, deren Mitglieder damals waren: der Commendeur, Ger. de Runtheil, der Pfarrer Thilmann, der Priester Joh. de Heinsberg, und die Brüder Wolfram de Melenheim, Reinerus de Milen, Egidius de Entvelt, Joh. de Eimenberg, Arnold de Neuvenode, und Ger. de Bernighen. (Cod. dipl. Urk. 294. pag. 202.)

1) Als die Stadt dieses Recht erhielt, ward sie verpflichtet zu dem Schlagschatze d. i. musste so oft sie Geld prägen liess, dem Vogt und nachher dem Herzogen von Jülich als Inhaber der Vogtei ein gewisses geben. z. B. Von der Mark vier Silber, aus der sie Silbergeld schlagen liess, einen halben Rader Albus.

Mit dem Anfange des 14ten Jahrhunderts muss das äussere Adalbert-Stadthor entstanden sein , denn 1322 erscheint es urkundlich.

Der erste Anbau der Häuser vor der damaligen Stadt ist bestimmt an den aus der Stadt führenden Landstrassen entstanden , die man , sobald die Häuser sich den Strassen entlang ausdehnten , mit Thoren abschloss , ehe man noch anfing die Vorstädte mit Ringmauern zu umgeben. Die nachherige S. Adalbertstrasse , nennt das obige Necrologium p. 39. noch Vicus (Gasse). Dass diese Strasse schon frühe mit Steinen gepflastert (via lapidea) war , wird wohl zugeschrieben werden müssen , weil sie die Strasse war , welche aus der Villa Aachen , nach dem Mittelrhein führte und dazu eine niedere wasserreiche Lage hat.

Volmer , Schreiber (Sekretair) des Herrn de Kuyc , besass bei der S. Adalbertkirche Häuser , die derselben zinsbar waren , die Zinse waren aber Jahr und Tag nicht entrichtet worden. Das Stift sah sich daher gezwungen dieselben gerichtlich einzufordern. Es beauftragte damit den Ricolf , Aufsichter des äussern Thors der S. Adalbertstrasse , wie die Urkunde dasselbe nennt. Dieser begab sich ins Gericht , und fragte den Vogt , wie er zu diesen lang verfallenen Zinsen gelangen könnte. Nach vorher Statt gefundenem Berathen , antworteten ihm die Schöffen , er möge sich im Namen des Stifts in Besitz der Häuser setzen , und die nöthigen Reparationen an denselben machen lassen , wenn aber nach Ablauf eines Jahres die Zinse dem Stift nicht gezahlt wären , solle er sich für das Kapitel desselben an die Häuser leiten , und damit heerben lassen , und dann nach einem zweiten Jahre wieder ins Gericht erscheinen , wo das Stift dann durch einen Urtheilsspruch in den völligen Besitz der Häuser gesetzt werden würde. Wie dann auch am Montage nach dem Vogtgedinge nach Pängsten 1322 das Kapitel in dem Besitz der Häuser ausser der vier ¹⁾ des verstorbenen Uladen , gerichtlich gesetzt worden ist , durch den Statthalter des Richters , den Ritter Cono von Moyreke , den Meier und Vogt , der auch Ritter war , Arnold Pans , und die Schöffen , den Ritter Gerard de Lugene , Arn. de Eyoge , Conr. de Punt , Wilh. gen. Vuzellere , Jvello gen. Selgere²⁾ Arn. gen Jvels , Ricolf de Rodenburg und Alex. de Punt , welche alle ihre Siegel an den Brief hängten. (Cod. dipl. Erk. 295. p. 202.)

In dem obigen Jahre kaufte der königliche Vikar der Marienkirche , Arnold gen. de Dyrtnüende von dem Aachener Bürger , Joh. von Heerlen ein Haus mit einem Raume (Area) in der Aldegundestrasse , innerhalb des S. Adalbert-Stadthores neben dem Hause Hamerstein , für eine gewisse Summe Geldes. Der Verkäufer versprach dem Ankäufer Jahr und Tag nach dem Aachener Stadtrecht schadlos zu halten (was man nannte Warandizare per annum et diem) , und stellte als Bürge des Verkaufs den Bürger Reinald Mint Der Armiger Jugevan de Sürse (Soers) , dem das Haus einer Forderung wegen gerichtlich zugesprochen worden war , verzichtete auf dasselbe. Der Act geschah vor dem Statthalter des Meiers und Vogts Arnold gen. Parvus , Wilh. de Sürse , und den Schöffen , dem Ritter Ger. de Lagene , Arn. de Linge , Conr. de Punt , Werner , gen. Aiant , Wilh. gen. Kutzellere , Jvellon gen. Selgere , Godf. gen.

1) In den Besitz dieser vier Gabeln von Kuchusen durch Urtheil der Schöffen schon gesetzt worden.

Hoin, Arn. gen. Jrels, Joh. gen. de Lewenberg, und Heinrich gen. de Herle. In der Marien-Himmelfahrtsoctav. (Cod. dipl. Urk. 296. p. 203.)

Zu dieser Zeit führte ein gewisser Herbert, Sohn des Herberts einer Präbende wegen gegen das Marienstift einen lang anhaltenden Rechtsstreit, von welchem wir aber nur wissen, dass er endlich in Besitz der Pfründe gesetzt wurde, und auf Ersatz seines deshalb erlittenen Schadens verzichtet habe. (Cod. dipl. Urk. 298. p. 204.) Das gerichtliche Verfahren bei unbezahlten Zinsen nach den Urkunden ist schon oben beim Jahre 1322 angedeutet worden. Ein ähnlicher Fall ereignete sich 1325. Zwischen zwei Aachener Bürgern, Wilhelm von Weyvelheym und seine Frau Bela waren den Eheleuten Werner von Croisheym, und dessen Frau Sophie einen Zins von 19 Mr. und 6 Schillingen schuldig, und hatten zum angesehnen Unterpfand beim Misszahlen des Zinses gestellt 5 Morg. Ackerland in dem Felde (Cämpis) bei Vetschau (Vetschowe). Als nun der gem. Zins zu gehöriger Zeit nicht gezahlt wurde, ging Werner in das öffentliche Gericht, und ersuchte dem vorsitzenden Vogte, ihm Anweisung zu geben, wie er zu seiner Forderung gelangen könnte? Nach Ratherrung der Schöffen, wurde ihm gesagt, er müsse an den drei Hauptvogtedingen im Jahre die Schuldner zur Zahlung vorladen lassen, und wenn nach dem Jahre Niemand, der dieses gesetzmässig thun könnte, den Zins ihm zahlte, solle er wieder vor dem Gericht erscheinen, dann würde er durch dasselbe an das Unterpfand geleitet und damit beehrt werden. (Beiträge z. Gesch. Aachens. 2. Bdchen. Urk. G. p. 165.)

Der Graf von Jülich Gerard versprach 1326 den Richtern, Schöffen, Rathmannen und Bürgermeistern der Stadt, die sich für ihn den Lombarden verbürgt hatten, denen er 5000 Mr. Aachener Währung und 5) Pf. turon. Gross schuldig war, schadlos zu halten, und setzte ihnen zum Unterpfand seine Gefälle, Herrschaft und alle Rechte die er in der Stadt Aachen besass, und zu erhalten hatte. Als Bürgen dieser Zusage stellte der Graf die Ritter Rabode von Rode, Jacob von Bougard, Werner von Me Rode Jr, Raizo Mischereil, Joh. Schultheiss zu Eschweiler und Godfried Schellert. (Cod. dipl. Urk. 299. pag. 205.)

Berta, Wittve des Franco gen. Horlanth, und ihre Söhne Joh. und Pet. waren den Cylemann gen. Aynlanth und der Nesa (Agnes) des verstorbenen Aachener Schöffen, Ger. von Berg verschuldet und wurden von diesen 1326 vor das Gericht belangt, welches den genannten Gläubigen anwies 2 Morg. und ein halb viertel Ackerland in zwei Parzellen gelegen auf dem Graben zwischen Pont- und Königsthere jenerhalb der Stadtmauern, ¹⁾ an welchen sie sich bezahlt machen könnten. Worauf das gewöhnliche gerichtliche Verfahren in solchen Fällen anfang, und sich damit endigte, dass die Bürgen, Länderei dem Cylemann und der Agnes für ihr Guthaben zu-rkannt ward. Nun verkauften Cylemann und Agnes die Aecker

1) Hier war also die äussere Stadtmauer schon da. Aus diesen 2 Morg. ist der sogenannte Tempelberg entstanden, dessen Benennung daher herzuleiten ist, weil man zu dieser Zeit auch die deutschen Ordensritter Temppler oder Tempelheri nannte.

dem geistlichen Bruder Thomas von Aachen, der sie kaufte für die S. Aegidii-Kapelle und die Brüder des deutschen Ritterordens in der Poststrasse. Die Agnes stellte zum Bürgen ihren Bruder Joh. Volmer. Die Aecker waren beschwert mit einem Zinse von 18 Schillingen und 3 Kapaunen, dem Ritter und Meier der Stadt, dem Arnold Parvus, den Brüdern im Hause des S. Johanspital am Ufer des Johannsbaches ein viertel Kapaun, dem Herrn von Valkenburg 10 Denarien und 1 Obolus de Hovstein und dem Bürger Heiner. von Banth 3 Schillinge. Die ganze Handlung ging vor sich in Gegenwart des Cono de Maier, Stadthalters des Meiers und Vogtes, Arnold Parvus und der Schöffen des Ritters Ger. de Lugene Arn. de Lyngge, Conr. de Pont, Wern. Amlanth, Wilh. Kutzelere Jvelon Gelfere, Godf. Hoyu, Arn. Jvelz, Joh. von Levenberg, Heiner. von Herle, Ricolf Rodenburg, und Alexand. von Pont, und der Dengmannen, Ger. von der Linde, Joh. und Franco von Herzogenrath, Wern. von Gärzenich, Joh. Volmer in Pont, Reimar und Cylemann gen. Aiulauth Gehrüer, Ludwig von Rode, Arnold Wilde, Nicolas von Berg, Christian Emps, Heidenricus Horlanth und der Metzger Heiner. Spinhsebere. (Stadtiegel) Gesch. des Karnefilenklusters. Urk. 52. pag. 191.)

Um diese Zeit lautru die Deutsch-Ordensritter aus der Aegidii-Kapelle eine Kirche, zu welchem Baue sie 1328 die Erlaubniss erhalten hatten. Auch wurde ihrer Commende in diesem Jahre ein Haus auf der Sandkaule übertragen durch den Lehenherra des Schleidener Lehens, den Herrn von Valkenburg. (Neues allgem. Archiv für die Gesch. des preuss. Staates. 1r Bd. S. 248.)

Am Ende der Manstrichtergasse war die Maltheser-Commende zum h. Johann Baptist, an dem nach ihr genannten Johannsbach. Sie bestand nur aus einer Kapelle und einem Wohnhause mit einem Hofraume, und war ein Eigenthum der Commende Mechelen bei Gölpen. Urkundlich kommt sie 1313 vor. (S. oben Seite 65.) Und nach vorstehender Urkunde von 1326 bewohnten dieselben damals einige Ordensbrüder.

Der Graf von Jülich, Wilhelm V. bestimmte 1328 die Dotirung durch die Stadt der obigen 4 Sühnaltäre, jede zu 100 Mr. Sterlinger. (d. i. Denarien, auf welchen Statt des Kreuzes ein Stern geprägt war.) Ferner von denen die Zinse 10 Mr. für den Officianten eines dieser Altäre im Jahre betragen. (Gesch. der Abtei Burscheid. Urk. 123. pag. 337.) Das hiesige Marienstift besass den Zehenten der Stadt und in der Pfarre Düren. Das Dach der Pfarrkirche bedurfte einer starken Reparation. Ueber die Frage, wer diese zu leisten habe, entstand zwischen dem Stifte und der Stadt ein lang anhaltender Rechtsstreit. Endlich gab das Stift eine gewisse Summe, als ein freiwilliges Geschenk her, welches die Stadt Düren 1331 bescheinigte. (Cod. dipl. Urk. 301. pag. 207.)

Godfried Herr zu Eppenstein und seine Frau Loretta stifteten in dem gem. Jahre mit einem Zinse zur Last des in der Burscheiderstrasse an dem Paubache gelegenen Hauses des Wachslichterfabrikanten Mathens und dessen Frau Catharina, ein während der Hochmesse in dem Muttergotteschor der Marienkirche hinter dem Bilde Karls d. G. brennendes Licht, vor dem Meier und Vogt, Joh. Chorus, den Schöffen, Arnold gen. Parvus, Herrn zu Breidenbend, Ger. de Lugene, Ricolf de Roden-

burg, die alle den Bitterschlag erhalten hatten, ferner der Schöffen Werner Amlant, Jvello Seigere, Godf. Hoin, Heinr. de Herle, Alex. de Pont, Joh. de Erthburg, Joh. Volmer in Pont, Christ. Löw, Cono de Moirke und Arn. Schiffarh. (Cod. dipl. Urk. 302. pag. 204.) Vor den eben genannten Richter und Schöffen machte in denselben Jahre der Dechant des S. Adalbertstifts, Arnold Münt, Anniversar- und andere Stiftungen in der Kirche des Stifts. (Cod. dipl. Urk. 303. pag. 209.)

Die Brüder des Franciscanerordens hatten in diesen Zeiten unter sich und mit andern Streitigkeiten von welchen der über die freiwillige Armuth, der grösste und subtilste (theologische) Streit war, den sie anfangs gegen Privatgelehrten, nachher gegen den Pabst Johann XXII, der in der Stadt Cahors in Frankreich geboren war, selbst führten. Bei diesem Streite war es den Brüdern ergangen, wie es oft auch andern ergangen ist oder ergiebt, dass durch die Heftigkeit des Streites, der anfangs eine gute Absicht gehabt haben mag, sich bald Stolz, Hochmuth und Rechthaben einmischten, wo es dann nicht mehr um Wahrheit zu thun ist, sondern nur um sein vermeintes Recht geltend zu machen, und sich eben dadurch von der Wahrheit ganz entfernt, so dass man am Ende eigentlich nicht mehr recht weiss, warum es sich gehandelt habe. Der Streit hatte daher seinen Anfang genommen, weil der Franciscanerorden nach seinen Statuten kein Eigenthum haben durfte, wurde die unnütze Frage aufgeworfen, ob er nicht wenigstens das Eigenthum von Dingen besitzen könnte, die durch den Gebrauch verzehrt werden, wie Speise und Trank, indem das Eigenthum dieser Sache von dem Gebrauch nicht zu trennen ist. Diesen an sich Unbedeutenden widersetzten sich die Franciscaner, und behaupteten dass dieses ein gegen Willen ihnen aufgelrangenes Eigenthum sei, indem sie sonst nicht auf der Stufe der vollkommensten Armuth, jene nämlich, welche Christus und die Apostel ausgeübt, ständen. Als nun der Pabst erklärte, Christus und die Apostel, hätten Eigenthum besessen, verschrten ihn die Franciscaner als einen Ketzer, und fuhren fort in ihren Predigten ihn als einen solchen zu schildern. Als nun der Pabst gewaltthätig gegen sie verfahren liess, flüchteten sich mehre derselben. Der König Ludwig V. gab ihnen Schutz und bediente sich ihrer in seiner Angelegenheit mit dem Pabst, der den König mit den Kirchenbanne belegt hatte. Ludwig bemächtigte sich der Stadt Rom und liess am 17. Januar dem Johann XXII. als einen Ketzer des Palsthaus verlustig erklären, und den Franciscanermönch Pet. Reinalducci von Korbiera als Nicolaus V. 1328 zum Pabste erheben.

Ludwig verliet nun allen Reichthümern, Städten etc. den Johann für einen Pabst zu erkennen, und ihn als einen solchen zu gehorchen. Am 12. Juni 1330 erliess Ludwig von Speier aus auch an die Stadt Aachen einen solchen scharfen Befehl, in welchem er nach der Ansicht seiner Partei dem Papste Johann fünf ketzerische Sätze vorwarf, und ihn als einen Irlehrer verwarf, aller Geistlichen Würden verlustig erklärte, und befahl bei Strafe seiner Ungnade, dessen Aussprüche und Verordnungen Gehör zu geben, sondern nur den Ordensbrüdern des Reinalducci Schutz und Beistand zu leisten. (Cod. dipl. 305. pag. 210.) Vorstehendes soll nur zur Verständigung der angeführten Urkunde dienen.

Ludwig bestätigte nochmals 1331 die Privilegien der Stadt Aachen, und hob Alles auf, was wider

solche von andern, besonders was von dem Heintich Müle von Binsfeld und Johann Scheffelhart erschienen worden war. Auch erliess der König in dieser Hinsicht besondere Schreiben an den Grafen von Geldern Reinald, an den Reinald, Herrn zu Montjoie und Valkenburg, an den Herzog von Brabant, Johann III., an den Grafen von Holland Wilhelm, an den von Jülich Wilhelm, und an den von Berg Adolf, und an alle Reichsstände ein allgemeines Schreiben. (Cod. dipl. Urk. 306. und 307. pag. 213.) Ludwig bestätigte 1333 zum drittenmale die Privilegien der Stadt von Speier aus. (Cod. dipl. Urk. 308. pag. 214.)

Ausser der Synodalhaltung vom Jahre 1269 (S. oben Seite 38.) findet man von dem hiesigen Sendgerichte bis 1334 nichts mehr aufgezeichnet. In diesem Jahre aber fertigte der Erzpriester und Kanoniker der Marienkirche, Johann, in Uebereinstimmung der geistlichen und weltlichen Sendschöffen, eine Schrift an, in welcher er das, was er in den Schriften seiner Vorfahren am Sendgerichte notirt fand, und was er selbst länger als 40 Jahre beobachtet und erfahren hatte zusammenstellte; damit diese gute Gewohnheit, wie er sagt, und die Freiheiten der Send der Vergessenheit entrissen, und nicht umgangen werden. Auch zur Ehre Gottes und des Friedens halber, fährt er fort, ist hiern Alles zusammengefasst und zum ewigen Andenken aufgezeichnet, damit es immer beobachtet werde. Daher habe er und sämtliche Sendschöffen, Wilh. Rector der S. Jakobskirche, Johann Rector der S. Peterskirche, Joh. Ebreborne, Renard. Huin, Wolter in Pont, Joh. Sohn des Christian, Arnold Wilde, Leo de Kargfort, und Joh. Huin, diese Schrift mit ihren Siegeln versehen.

Am Sonntage in der Fasten Judica me wurde in den Pfarrkirchen der Stadt von der Kanzel kund gemacht, dass an den nächstfolgenden Tagen nach einmaligen läuten der Glocke in der Marien- und Zunilgen in der Foulankirche, das Sendgericht in dieser gehalten werde. Daher jeder welcher vor demselben zu Recht zu stehen habe, sich dort einzufinden, und Schöffenurtheil erwarten sollte, auch solle jeder, der etwas Send- oder Strafbares wissend wäre, aus Liebe zur Gerechtigkeit solches dort angeben. An diesen drei Tagen versammelte sich das Sendgericht in den Chor der gemeldeten Kirche. Ein Tisch wurde mitten im Chor hingestellt, an welchem sich die Richter auf Stühle niedersetzten. Auf dem Tische lagen ein Evangelienbuch, das man die Heiligen nannte, eine Ruthe und eine Schere.

Der Erzpriester, welcher der Send vorsass, mahnte zuerst einen aus den weltlichen Beisitzern, den Schöffen, mit seinem Namen: „Was erheischt dieser Tag,“ der antwortete: „ich beraths nich,“ und nachdem er mit seinen Mitschöffen sich berathet und gefragt, ob die Glocke geläutet? sprach er: „weil man dreimal geläutet, so soll man auch dreimal fragen.“ Nun fragte der Erzpriester einen andern weltlichen Schöffen: „Herr — sagt mir, wie ich die Send besitzen solle?“ Worauf dieser ebenfalls sagte: „ich berathe es nich“ und nachdem er sich berathen, sprach er: „herr Poroche, wie erkennen und weisen für Recht, dass ihr die Send besitzen sollt mit dem Stuhl, mit den Heiligen (Evangelien), mit der Ruthe, und mit der Schere, mit dem Stuhl. welches bedeutet, dass ihr ein Prälat seid dieses königlichen Stuhls und der Stadt Aachen. Mit den Heiligen, wenn jemand mit Unrecht, verläumberisch angeklagt wäre, dass

der sich mit den Heiligen reinigen, und damit für seine Unschuld stehen könnte. Die Ruthe bedeu'tet wenn einer gefehlet (gesündigt) habe und Bass verlangte, man ihm diese widerfahren lassen solle. Die Sehere aber zeigt das geistliche und weltliche Gericht an, und wie bei der Schlere ein Schmitt dem andern hilft, so solle auch das weltliche Gericht dem geistlichen beistehen, die Ungehorsamen gehorsam zu machen.“

Dann sprach der Gerichtdiener zu dem Volke: „Weil dieser Tag dem gemeinen Volk gestern angekündigt wäre, und daher sich jemand vorfände, der etwas sendbares anzuzeigen hätte, der solle hervortreten, und solches anzeigen, wollte er dieses nicht öffentlich thun, so möchte er es einem von den Herrn heimlich anzeigen. Zum ersten, zweiten und dritten Mal, zum viertenmal wäre über Recht.“ Erschien nun Niemand, so sagte er, „Weil niemand erscheint, wird jeder hinweg beschieden, bis zum nächsten.“

Der Erzpriester konnte an diesem Tage dreimal, am 2ten zweimal und am 3ten einmal die Schöffen mahnen, auf ihrem Eide sich zu berathen, und die Anklagen, welche sie nach Recht anklagenswürdig erkannten

War einer eines Vergehens wegen durch einen Spruch des Sendgerichts in eine Busse verurtheilt, und er sich mit der Kirche nicht ausöhnen wollte, wurde er aus der Gemeinschaft ausgeschlossen d. i. excommunicirt; blieb er über ein Jahr in seiner Halstarrigkeit, dann begab sich das Sendgericht zu dessen Hause mit dem weltlichen Richter, der alles im Hause wegnahm, und dem Sendgerichte übergeben liess, den Ungehorsamen aber nahm er in Haft, aus welcher dieser nicht eher entlassen wurde, bis er dem Sendgerichte genug gethan hatte. Von der Geldstrafe, die ein soleher erlegen musste, erhielt der weltliche Richter $\frac{1}{3}$, eben so viel der Erzpriester, und das Sendgericht. (Nach einer alten Handschrift.)

An den obigen drei Sendtagen war der Erzpriester verpflichtet, den Sendschöffen das Mittagessen zu geben, oder an dessen Statt, jedem 6 Schillinge. Auch konnte der Dechant der Mairichter Christianität als Mitglied der Send an diesen Tagen derselben beisitzen. (Gesch. der St. Peterpfarrkirche Urk. 12. pag. 128.)

Das Marienstift erlangte durch Kauf ansehnliche Güter in dem Dorfe Bettendorf, Kr. Jülich, welche Allodial aber dem Hause Randerath lehenrühig waren. Der Armiger, Winricus von Kinzweiler dessen Frau Herburgis verstorben war, hatte viele Schulden, diese zu tilgen verkaufte er 1333 am Mittwoch vor S. Jacobstage mit Bewilligung seiner Freunde, Verwandten und Kinder und Erlaubniß des edlen Herrn Lüdwig Herru zu Randerath, Aecker und mehre Zinse, die ihm seine Laten, jährlich geben musten, zu Bettendorf, welche die darüber angefertigte Urkunde weitläufig aufführt für 1060 M. an das hiesige Marienstift. Zum Bürgen des Verkaufs stellte er dem Stifte die Ritter, den gen. Herrn von Randerath, Johann von Kinzweiler, Arnold von Bongard gen. von Holtzem, Gotfried von Hölhoven, und die Armiger Heinrich von Rührdorf, Werner von Hompesch, Amelin von Breidenbend, und Wilhelm von Frankenhoven seine Verwandte, Am S. Martinstage im Winter

desselben Jahres, stellte Winricus dem Stifte noch 7 Morgen Ackerland daselbst, woran sich dasselbe schadlos halten könnte, wenn die ihm verkauften Güter weniger an Mass sein sollten, als in den Verkaufsact enthalten ist. (Cod. dipl. Urk. 309. pag. 214.) Im Jahre 1335 am Dienstage in der Osterwoche quittete Winricus dem Stifte über die Kaufsumme, welches besiegelten die Ritter Arnold von Bongard, für sich und die oben gen. Armiger Werner und Wilhelm, ferner Ludwig Herr von Randerath, Ludwig von Dumesdale, Johann, Sohn des Walram von Randerath und der Verkäufer Winricus in Gegenwart der Laten des Herrn von Randerath, und des Armiger Tilmann von Setterich. (Cod. dipl. Urk. 310 u. 314. pag. 217 u 219)

Ueber die durch das Stift geleistete Zahlung musste zwischen dem Verkäufer und dem Ankäufer Streit entstanden sein; denn erst am Montage nach S. Walburgis 1335 stellte Winricus eine vollständige Quittung über den vollen Empfang der Kaufsumme aus, welche der Ritter und Pfarrer zu Odweiler, Cono von Mültenark, besiegelte. (Cod. dipl. Urk. 311. pag. 218)

Am S. Petri Kettenfeier 1334 bearkundeten die in Aachen wohnenden Lombarden, dass die Stadt das ihnen Versprochene gehalten und das ihnen Verschiedene geleistet hätten. (Cod. dipl. Urk. 313. pag. 219.) Nach Fisen Historia. leod. P. 2. lib. 4. Num. 4. sollen im Mai 1333 in Aachen 500 Häuser und das Franciscanerkloster durch eine Feuerbrunst in Aschen gelegt worden sein.

Ludwig V. bestätigte von Frankfurt aus, um Christi Himmelfahrt 1336 auf unterthänige Bitten und Vorstellungen der Stadtdeputirten, Johann von Eighorn, Johann von Roide und Alexander von der Soers, derselben alle Rechte, Privilegien, Gnade, Schenkungen und gute Gewohnheiten, die ihr von den Kaisern und Königen am Reiche verliehen worden sind, nahm sie mit den ihr gehörenden Dörfern in seinen und des Reichs Schutz, und versprach, dass diese nie von der Stadt getrennt werden sollen. (Cod. dipl. Urk. 322. pag. 223)

In dem Ablassbriefe vom Jahre 1335, welcher der Abtei Burtscheid ertheilt wurde, wird auch des für Aachen so wichtigen Mannes, Gerards Chorus erwähnt, mit den Worten, auch denen, welche für das Seelenheil des Gerard Chorus, seiner Frau Katharina, ihrer Kinder und Nachkömmlingen zu Gott beten werden, solle der Ablass zu Theil werden. Beide sind an den Seiten des Briefes in kleinerer Stellung abgebildet. (S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Seite 145. und Urkunde. 128. pag. 343.)

Ludwig V., erliess von Freisingen aus ein Befehlsschreiben an die Stadt Aachen, die Abtei Burtscheid in ihren Schutz zu nehmen. (Cod. dipl. Urk. 321. pag. 222)

In den Kapitularien Karls d. G. und Ludwigs des Frommen, wird an mehreren Stellen die Hospitalität gegen Reisende und Kranke den Bischöfen, Aebten etc. recht dringend anempfohlen, und Ludwig befahl sogar den Stiftern und Klöstern, ein Spital zu diesem Zwecke zu errichten. Hieraus lässt sich vernünftiger Weise schliessen, dass wenigstens unter Ludwig dem Frommen ein solches Spital an der Hofkapelle Aachen entstanden sei. Dieses ist bestimmt das heil. Geist-Spital, das man das h. Geisthaus nannte. Es lag zwischen der Krämerthür der Kirche und der Nicolai Kapelle bis an den Katschhof, und

wurde nachher seines engen Raumes wegen mit dem Spital auf dem Radermarkte vereinigt. Noch bei Menschengeuden befand sich an der gen. Kirchthüre das Einfahrtsthor, das nun mit einem Hause behaut ist. Der Ausgang des Spitals war in der Krämerstrasse, die heil. Geist-Gasse genannt, die nach einem alten besiegelten Briefe weder behaut noch überbaut werden durfte.

In diesem Spital war die heil. Geist-Kapelle, der im Jahre 1328 Ablass verliehen wurde. *) Wahrscheinlich hat das Marienstift in der Folge das Spital mit dessen Renten der Stadt übergeben, die es

[) *Vniuersis presentes litteras inspecturis. Nos mis-ratione diuina Bartholomeus Syppontin. Archiepiscopus. Franciscus de Cbeneta. Rodolphus Syriquen. Franciscus Perusin. Madius Demiten. Matheus Beriten. Johannes Arnelien. Thadeus Cafen. Bonifacius Sulcitan. Guillelmus Civitaten. Guillelmus Targestinus et Curatius Denongen. Episcopi ecclesiarum salutem in dno. sempiternam. Quoniam ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi pro meritis prout in corpore gessimus sive bonum fuerit, sive malum, oportet nos diem iudicij extreme misericordie bonis operibus preuenire, et id seminare in terris, quod cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fidutiampque tenentes. quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus vitam metet eternam. Cuius itaque iuxta ecclesiam beate Marie Virginis Aquisgrani leod. dioc. quedam domus vocata domus sancti Spiritus sit sita, in qua septem opera misericordie operantur, et in qua Cristi pauperes caritative recipiantur et tractantur. Nos uolentes Cristi fidelium mentes ad caritatis opera excitare omnibus uere penitentibus et confessis qui ad dictam domum, seu ad capellam sti. spiritus in dicta domo consistente in festiuitatibus infrascriptis uidelicet Natalis. Circumcisionis, Epiphanie. Parasceues. Resurrectionis. et Ascensionis dni. Penthecostes. Corporis Cristi. in singulis festiuitatibus beate Marie virginis. ac sanctorum illorum. in quorum honore dicta Capella seu altare in ea situm dedicata nescuntur. in festiuitatibus omnium sanctorum. Commemoratione animarum, sancti iohannis Baptiste. Michaelis Archangeli. iuentionis et exaltationis sancte Crucis. Beatorum Petri et Pauli apostolorum Luce Evangeliste. omniumque aliorum Apostolorum et Evangelistarum. beati Karoli magni imperatoris. Sanctorum Laurentij. Vincentij. Cornelij. Nicolai. Martij. Gregorij. et Augustini. Sanctarum Katherine. Marie Magdalene. Margarete. Agnetis. Agathe et vndecim milium virginum. in dedicatione dicte Capelle et per octauas predictarum festiuitatum octauas habentium, singulisque diebus dominicis vel secundis aut sextis ferijs, seu die Sabbati totius anni causa deuotionis, peregrinationis aut orationis accesserint. Nec non ad fabricam, luminaria, ornamenta, aut quolibet alia dictarum domus vel Capelle, seu altaris predicti, et ad sustentationem pauperum et infirmorum ibidem manus porrexerint adiutores, seu qui in extremis laborantes, quicquam ibidem suarum legauerint facultatum. Vel qui cottidianas elemosinas illic porrexerint. aut qui missis uel alijs quibuscunque officijs diuinis interfuerint, quouiscunque premissa uel aliquod premissorum deuote fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostram quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentijs misericorditer in dno. relaxamus, dummodo diocesani uolentes ad id accesserit et consensus. In quorum omnium testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus arcenti et muniri. Datum Avinion. VIII. Kl. Aprilis. anno Dni. M. Trecentesimo viresimo octavo.*

(Die 12 Siegel in rothem Wachs an seidenen gelben Korden fast alle abgerissen oder beschädigt. In Arch. urbis.)

durch 6 Provisoren verwaltet liess, und dasselbe im Jahre 1336 mit Einwilligung des Erzpriesters Johann von Lughen mit dem Spital auf dem Radermarke vereinigte. Die über diese Vereinigung von dem Erzpriester ausgestellte Urkunde ¹⁾ bezieht sich nur auf den im Spital anzustellenden Priester, dessen Pflich-

1) Vniversis presentes litteras visuris et audituris, Johannes de Lughen archipresbiter et canonicus eccl. bte. M. Aqnen. leod. dioc. in vero salutari salutem et cognoscere veritatem subscriptorum. Officij nostri suscepti debitum nos compellit vt illis operibus intendamus et subditos inducamus ad iddem que pietatem respiciunt, et ad salutem pertinent animarum. Sane honesti viri.. iudices.. seabini. consulates et ciuium magistratus Regalis sedis Aqnen. parochiani nostri, nobis in Cristo dilecti, desiderantes, domum dei fieri novam et hospitale commune, in Rotarum ex opposito Eccl. bte. Marie Aqnen. quo pauperes Cristi infirmi Karitative tractentur et hospitentur, ac in necessarijs prouideantur, eisdem jhiqui opera misericordie pie et deuote peragantur, necnon quod huiusmodi pauperes cristi in lectulis egritudinis iacentes habeant presbiterum specialem qui competentiam inibi habere dinoscatur, ipsisque pauperibus missam legat, confessiones audiat et eos absoluat, Eukaristie sacramentum cum iunione extrema ministret, mortuos etiam pauperes cristi eiusdem hospitalis in cimiterio parochie nostre predictae ecclesiastice tradat sepulture. Nobis humiliter et deuote supplicarunt, vt nostrum consensum expremum huiusmodi eorum desiderijs dignaremur adhibere. Nos itaque matura deliberacione prehabita precibus et laudabili proposito dictorum ciuium fauorabiliter inclinati, statuimus, concedimus et admittimus hospitale predictum ordinandum et construendum in hunc modum, videlicet, quod solummodo habeat vnum altare et vnum presbiterum illius altaris, qui competentiam quindecim marcarum redditus Aqnen. pagamenti habeat, cui damus solummodo potestatem dicendi missam et non cantandi in predicto hospitali ad pulsacionem magne prime in Eccl. bte. Marie predictae, nisi necessitate cogente. Et debet predictum hospitale esse contentum cum vna sola nola, cum qua pulsatur ad missam, et mortuis siue decedentibus si voluerint, necnon per presbiterum predictum audiendi confessiones solum infirmorum pauperum Cristi in eodem hospitali degentium penitentiam eisdem iunungendi, Eukaristie sacramentum ministrandi ac inungendi eosdem, oleo infirmorum, quod a nobis et nostris successoribus, qui pro tempore fuerint, requirere et accipere tenebitur et debet sepeliendi etiam mortuos eiusdem hospitalis in cimiterio parochie nostre predictae. Sani vero, qui predictum hospitale regunt et inhabitant, ac diuites qui se introduci faciunt, siue sani fuerint siue infirmi, non ad presbiterum predictum, sed ad nos et ad nostros successores pertinent sicut alij eius Aqnen. nisi hoc procedat de nostra vel successorum nostrorum licentia speciali, item volumus et statuimus quod oblationes fidelium, que offerantur prebitero predicto, dum missam celebrat, infirmis cedant, et ad opus, seu vsus eorundem conuertantur. et quod idem presbiter nobis et successoribus nostris ac magistris ciuium, qui pro tempore fuerint iuramentum prestabit, quod elemosinas datas, et dandas ipsi vel alicui alteri nomine infirmorum et pauperum cristi predictorum publice vel occulte, non alienabit neque distrahet sed dabit et assignabit dictis infirmis, vel eorum procuratoribus seu prouisoribus domus eiusdem, et quod omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa iuuoluntate obseruabit et quod amplius in Redditibus quam superius est expressum a nobis vel successoribus nostris Archipresbiteris seu magistris ciuium, qui pro tempore fuerint petere non debet, nec extorquere, confessiones etiam comunium ciuium et extraneorum non audiet, nisi de licentia nostra

ten und Verhältnisse gegen den zeitlichen Erzpriester. Das vorige Spital auf dem Radermarkt bestand nur aus einigen kleinen Häusern, in welchen arme kranke Bürger Pflege und ärztliche Hülfe erhielten. Die Kapelle und das Spital St. Thomas vor dem Kölnthore, ist schon frühe dem heil. Geistspital übergeben worden, welches in den Jahren 1313 und 1344 die jetzt dazu gehörenden Gründe kaufte. Auch war das Leprosspital (Melaten) mit seiner Kapelle an der damaligen Landstrasse nach Maastricht mit dem gen. Spital schon frühe vereinigt worden. Seit den Kreuzzügen ist der Aussatz in Europa bekannt geworden. Die damit behafteten wurden von den andern Leuten abgesondert, und in dazu gewidmeten (Melaten) Häuser (Leprosaria) gebracht, die meistens vor den Städten an den gangbarsten Landstrassen errichtet worden sind.

Die Marienkirche war zugleich die Pfarrkirche der Stadt. Der Pfarrgottesdienst wurde im Obergeschoss (dem sogenannten Hochmünster) gehalten, an dem Altare an welchem Otto III. 997 und 998 Geschenke machte. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 16 und 18. pag. 12 und 23.) Als aber die Volksmenge der Stadt sehr zugenommen hatte, wurde der Pfarrgottesdienst in die benachbarte Kapelle, zum heil. Foilan verlegt, die Taufe blieb jedoch bei der Marienkirche bis zur Organisation der vormaligen Aachener Diocese, in welcher dieselben von Ostern bis Pfingsten auf dem gen. Hochmünster, wo der Taufstein vor dem Dionisii Altare stand, in den übrigen Jahreszeiten, aber in der noch vorhandenen Taufkapelle ertheilt wurde, in welcher aber nunmehr weder getauft noch Gottesdienst gehalten wird. Diese ist das

«*su successorum nostrorum predictorum.. insuper presentacio presbiteri predicti ad altare hospitalis antedicti perpetuo iure ad magistros civium, qui pro tempore fuerint, quociens et quum ipsam altare vacare contigerit, pertinebit, nosque et nostri successores Archiepresbiteri Aqnen. presbiterem idoneum nobis ab eisdem magistris civium sit presentatum ad altare predictam admittere tenebimur et debemus ac investire eundem cum sollempnitatibus debitis et consuetis, salvo par omnia iure nostro et matricis Ecclesie nostre predictae Pro iure quoque nostro et successorum nostrorum predictorum promissores hospitalis predicti soluent et soluere tenebuntur nobis et successoribus nostris Archiepresbiteris in perpetuum et hereditario iure quolibet anno duos florenos moneto de florenca paruos de auro puro iusti et recti ponderis duobus terminis, vnum videlicet in festo Cristi et alterum in festo Natiuitatis bti. iohannis baptiste deinde immediate subsequenti bona fide et absque dolo. Et insuper si necessitas iugeret quocumque casu contingente, videlicet quod Ecclesia sti. Foijllani, aliqua sententia interdicti vel suspensionis, quacumque auctoritate innodata seu aggrauata, quod extunc nos et nostri successores Archiepresbiteri Aqnen. funera nostra in dicto hospitali, deportari faciemus, et ibidem pro defunctis huiusmodi exequias sicut in Ecclesia sti. Foijllani iam dicta similiter fieri faciemus.. in quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum nostrum vna cum sigillo Regalis sedis Aqnen. ad causas presentibus litteris ex certa nostra sciencia fideliter est appensus Quod et nos.. iudices.. scabini.. consulatus.. civium magistratus et vniuersi ciues Regalis sedis Aqnen. recognoscimus et protestamur esse verum, similiter bona fide et absque dolo. Datum, anno dni. Millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria quinta proxima post festum bti. Andree apostoli.*

2 Siegel an grün seidenen Kurden. 1s sehr beschädigt. 2s in gelbem Wachs, rund. Karl d. G. überreicht der Mutter Gottes die Marienkirche. Umschrift S. Regalis sedis Aqnen. ad causas.

Ueberbleibsel der 8 Kapellen, die ehemals von der Wolfthür der Marienkirche bis an den Fischmarkt standen. Die Kapellen zum Johann Baptist ad Gradus, zum h. Nicolaus, S. Mauritz, S. Anna und S. Bartholomaei sind die ältesten an der Münsterkirche und lange vor dem Chor gebaut, denn sie werden mit dem Anlange des 13ten Jahrhunderts in den Urkunden erwähnt. Die S. Aegidii-Kapelle in Castro lag neben der Armenseelenkapelle an dem Kreuzgange, insgemein Umgang genannt, und ward nach dem Stadtbrande von 1656, zum Archiv eingerichtet.

Der S. Foilanskirche geschieht schon in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhunderts Erwähnung. (Siehe 1r Bd. dieser Gesch. Seite 65.) In dem Necrolog der Marienkirche p. 25. wird der Sterbetag des Priesters zum h. Foilau, Reiner, notirt. Eben so kommen die Kapellen vor der Stadt, zu S. Peter und S. Jacob, nicht lange nachher vor. Als diese zwei Kapellen bei Erweiterung der Stadt zu Pfarrkirchen erhoben wurden, blieben sie doch bis auf unsere Zeit Filialkirchen der S. Foilau-Pfarre, und die Pfarrer derselben wurden Rectoren genannt.

Das an der Urkunde (nota 2) hangende Stadtsiegel, wurde ad causas genannt, und ist meines Wissens diese die erste Urkunde, an welcher es erscheint. Dasselbe wurde nur bei reinstädtischen Gemeinden Sachen gebraucht. Die Abbildung dieses Siegels wird dem folgenden Bande beigelegt. Dieses Siegel ist sehr merkwürdig, indem es die damaligen Bedachung der Kuppel der Marienkirche und des Glockenthurms darstellt, aber noch keinen Chor. Die Umschrift des runden Siegels ist S. Regalis sedis Aquisgranensis ad causas.

Oben Seite 6 und 7 ist ausgesagt worden, dass die Stadtgemeinde ein von den königlichen getrenntes Eigenthum besaß, welches von den Richtern, Schöffen, Rathmannen, und dem Gemeindevorstand (Stadtrath) verwaltet wurde, ferner dass die Stadt ihr eigenes Aerarium hatte. Auch ist nachgewiesen worden, dass derselben gewisse Einnahme waren. Diese vermehrten sich durch die Zeiten nach Verhältniss der Zunahme, und steigender Industrie der Einwohner. In der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts erscheinen, wenn auch noch nicht sehr bedeutend, an der Spitze der Verwaltung des obigen Eigenthums der Stadt, zwei Männer, mit der Benennung Bürgermeister, deren Ansehen, Macht und Gewalt durch die letztere Hälfte des besagten Jahrhunderts so zunahm, dass sie mit dem 14ten Jahrhunderte als die bedeutendsten der städtischen Verwaltung auftraten, und das obige Siegel ad causas für die Geschäfte der Gemeinde gebrauchten. Das erste und älteste Stadtsiegel wurde nimmehr von dem gesammten Stadtrath, bestehend aus Meier, statt des frühern Schultheissen, Vogte, Schöffen, Rathmannen, Bürgermeistern gebraucht etc. Als aber Meier, Vogt und Schöffen angingen die gerichtlichen Sachen mit ihren angeborsen oder angenommenen Siegeln zu versehen, blieb das grosse mit dem Bildnis Karls d. G. versehen Siegel für die wichtigsten der ganzen Gemeinden betreffenden Sachen zu besiegeln.

So lange als der Palast Karls d. G., wenn auch nur seinem Haupttheile nach zum Aufenthalt der Könige, wenigstens bei ihrer hiesigen Kronungsfeierlichkeiten, dienen konnte, musste ein anderes Local

in Aachen vorhanden gewesen sein, in welchem die Sitzungen sowohl des Schultheissen, Vogtes und der Schöffen, als auch des gesammten Stadtraths gehalten worden sind. Dieses ist bestimmt das gewesen, was die ältesten städtischen Urkunden, und Stadtrechnungen das Bürgerhaus nennen, das aber in der Folge das Gras ¹⁾ genannt worden ist. Ein sehr altes, ehrwürdiges Gebäude, an welchem sich so viele für Aachen wichtige Erinnerungen knüpfen, dass es gewiss die Aufmerksamkeit unserer Zeit verdiente, die überall für die alten Baudenkmäler, wie recht und billig, so rege geworden ist. Dasselbe in Trümmern zerfallen, oder zu einem Privateigenthum werden zu lassen, wäre gewiss an Aachens Geschichte sich sehr schwer verüßigen.

Der untere Theil des gen. Gebäudes, das aus schweren regelmäßigen Quadersteinen erbaut ist, gehört bestimmt den Zeiten Karls d. G. an, und bestand ursprünglich aus offenen geräumigen Hallen. Als der Gebrauch derselben lange aufgehört, und das dasselbe umgebende Erdreich sich allmählig angehohlet hatte, wurden die Hallen zu Gefängnisse eingerichtet.²⁾

Der obere Theil des Gebäudes ist aus Backsteinen, in der Mitte des 13ten Jahrhunderts, wie seine nunmehr fast ganz erloschene Inschrift: *Vrls. aquensis. vrls. regalis. Regum. Curia. decimo anno. d. i.* im zehnten Jahre nach des Königs Richards Krönung (1267) anzeigt, aufgeführt. Die Fassade desselben, die mit den verzierenden Bildwerken der damaligen Wahlfürsten geschmückt, ist geschichtlich sehr merkwürdig. Der Bau selbst dieses Theils ist von der Stadtgemeinde ausgegangen, deren Stadtrath damals schon zahlreich war, und kein geräumiges Local hatte, in welchen er sich in pleno föglich versammeln konnte. Damals wird das noch vorhandene Einfahrtsthor im untern Theile angebracht worden sein. Wo dann dem Eingehenden rechts gleich auf dem Hofe des Gebäudes eine steinerne Treppe in den Rathsaal, der die ganze Länge des Gebäudes einnahm, führte. Hier war also das Rathhaus der Stadt vor dem Erbauen des Jetzigen, welches die Hauptstelle des vormaligen Pallastes einnimmt.

Diesen von den Normännern am Ende des 9ten Jahrhunderts beraubten und verwüsteten Palast traf 978 von dem französischen König Lothar, eine dreitägige Plünderung. Als die Kaiser und Könige selten mehr in denselben verweilten, gerieth er immer mehr in Verfall, 1224 wurde er bei einem beträchtlichen Stadtbrande hart mitgenommen. Ein ähnliches Schicksal traf ihn 12 Jahre nachher. Bei der Krönung Rudolfs am 24. October 1273 wurde noch in ihm das gleich nach derselben gewöhnliche königliche Essen gegeben. Seitdem ist nirgendwo mehr Rede von dem Pallaste. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind

1) Eigentlich wurde der innere Raum, der früher mit Gras bewachsen war, und auf welchem in der Mitte des verfloßenen Jahrhunderts ein Gebäude errichtet worden ist, das zu einem städtischen Erntemagazin bestimmt war, das Gras genannt, und nicht der am Fischmarke gelegene Theil, oder das eigentliche Gebäude.

2) Siehe die gehaltreiche Abhandlung des Prof. Bock, für die Erhaltung eines alten Baudenkmahls im *Hochenthal für Aachen und Umgegend* 1837.

die Ruinen desselben mit dem Raume durch Heinrich VII. oder Ludwig V. der Stadt geschenkt worden, mit der Verpflichtung in dem auf seiner Stätte zu erbauenden Rathhause einen sehr geräumigen Saal anzubringen, in welchem das erwähnte königliche Essen gegeben werden könnte. Der dann auch das dritte Geschoss desselben einnahm und eigentlich Königssaal zu nennen ist. Er war 162 Fuss lang und 66 breit, und ist, nachdem die Königskrönungen in der hiesigen Marienkirche nicht mehr Statt gefunden haben, durch Wände in mehre Säle abgetheilt worden.

In den noch vorhandenen Fragmenten der Stadtrechnungen dieser Zeit, von denen die älteste von 1334, ist nur die Rede von Ausgaben in den Steinbrüchen, den dazu gebrauchten Werkzeugen, Kalk brennen und löschen u. s. w. Auch heisst es in dieser in Betreff des Weinhauses gezählt dem Herr Arnold parvus 5 Mr. weil er einen Morgen Weingarten hat anlegen lassen, dem Herr Gerard Chorus 13 Mr., weil er 3 Morg., dem Johann, auf dem Markt wohnend 10 Mr., weil er 2 Morg. dem Goswin in Pout hatte 3 Morg. Weingarten angelegt. etc.

1338 war die Kaiserin mit ihren Söhnen einige Tage in Aachen. Welches der Stadt an Wein und andern Auslagen, wie auch an Geschenken zu stehen kam, 1334 Mr. und 10 Schillinge. Damals war die Stadt schon in Grafschaften getheilt, deren jeder dieselbe 100 Mr. im Jahre zahlen musste. Des Külnthors Grafschaft waren Christoffel, Arnold Wilde und Ger. Hoytzappel (Holzapfel), der S. Adalbert, Gob. Elreborne und Wilh. Beissel, der Harduins, Joh. vom h. Geist, der Burtseider, Gison de Wise und Joh. in dem Bend (in prato), der Scherphore Grafschaft, Winand Wageman und Vartfeys, der S. Jacobs, Goswin Martini und Arnold Kloko, der Königsthor Grafschaft, Hoystein und Bolginn, der Pontgrafschaft, Goswin in Pout und Ricolf de Gürzenich, und der Neuthorgrafschaft, Gob. Collin, und Joh. Heicke.

Auf eine Einladung des Kaisers reisten die Deputirten der Stadt Gerard Chorus und Alexander nach Frankfurt, wo sie 14 Tage auf die Ankunft des Kaisers warteten. Des Kaisers Verlangen war, alle Reichsstädte mögten sich mit ihm und den Reichsfürsten enge verbinden. Worauf jene einen Tag dazu in Mainz bestimmten, von Seiten der Stadt Aachen wurden dorthin abgesendet Johann de Eighorn und Alexander. Hiernach wurden Ger. Chorus, Joh. Eighorn und Alexander nach Mainz von Seiten der Stadt abgedaut, um der dortigen Berathung in der Sache mit dem Papste beizuwohnen. Welche Gesandtschaften alle auf Kosten der Stadt geschahen. Man reiste damals immer zu Pferde, daher die Stadt einige Reitpferde zu halten hatte. Briefposten gab es ebenfalls nicht. Wer einen Brief zu expediren hatte, musste ihn durch einen Boten senden.

Eine der ältesten religiösen Einrichtungen in der Stadt, ist der S. Stephansbeglühnhof, über dessen Gründung aber alle Nachrichten fehlen. Der Dechant des Marienstifts war Pfarrer dieses an der Hartmannsstrasse gelegenen Hofes, der zu der Immunität des Stifts gehörte. Vielleicht war der Hof anfänglich bewohnt von den, seit dem Sten Jahrhunderte vorkommenden Gottesmägden, Gottgewidmeten, die hier in einer gewissen Anzahl beisammen lebten, und sich einen zeitlichen Dechanten der Marienkirche

zu ihrem Richter und Beschützer wählen, der ihnen Lebensregeln und Vorschriften gab, und ihre etwa entstehenden Streitigkeiten schlichtete.

1338 erholen sich zwischen dem Dechanten Hermann, und dem Erzpriester, Johann von Lügen, Streit über die Jurisdiction des Hofes. Der Erzpriester behauptete, ihm käme als Pfarrer der Stadt eine mit dem Dechanten concurrende geistliche Gewalt und Aufsicht der Bewohner des Hofes zu, welches dieser nicht zugab, sondern das Gegentheil aus dem Besitzstande erwies, da die Documente darüber fehlten. Der Streit wurde eine Zeitlang vor dem Kapitel des Stifts geführt. Bis endlich beide Parteien die Schlichtung desselben ihren Mitkanonikern, dem Sängler des Stifts, Gerard von Schonan und dem Kanoniker desselben, der Dechant des Muttergottesstifts in Maastricht war, Gottschalk, überliessen.

Diese liessen sich durch Zeugenaussagen der ältesten Kanoniker und Beghinen hinlänglich unterrichten und besprachen sich, mit frommen und discreten Männern, worauf sie dann entschieden, dass ein zeitlicher Dechant des Stifts von jeher Richter und Beschützer des St. Stephanshofes gewesen, und der Erzpriester weder eine Jurisdiction über den Hof noch etwas dort zu schaffen habe. Dieser schiedsrichterliche Ausspruch geschah in Gegenwart beider Parteien, des Probstes des Stifts, Heinrich von Spanheim, des Scholasters Gerard de Vivario und der Kanoniker, Remholdus von Vladorf, der auch Probst des Apostelnstifts in Köln war, Bernard von Ulhoven, Johann von Rodenburch, Heribert Heriberti, Walter gen. Soylsoph, Alexander von Einatten, Adam gen. Roys, Gerard von Norphe und Nicolas von Lüttich, die damals das Kapitel des Stifts ausmachten. (S. Beiträge z. Geschichte d. Stadt Aachen. S. 31. Urk. 15. pag. 126.)

Ludwig V. bestätigte 1338 zum 5ten Mal die Privilegien der Stadt, besonders die Zoll-, Wegegeld- und Steuer-Freiheit. (Cod. dipl. Urk. 323. p. 223.) Auch versprach in diesem Jahre der Markgraf von Jülich Wilhelm der Stadt, die sich für ihn den Lombarden verbürgt hatte, schadlos zu halten. (Cod. dipl. Urk. 324. pag. 224.) Die gen. Lombarden sprachen die Stadt frei und ledig von allen Verpflichtungen, und Versprechungen, die sie ihnen je gethan hatten, besonders aber von ihrer Gefangenschaft und Festhalten ihrer Familien durch den Markgrafen von Jülich. (Cod. dipl. Urk. 326. p. 227.)

In dem gen. Jahre 1338 ist die Tuchhalle ganz erneuert worden. Auch das Gebäude Kax genannt, wurde sowohl in seinem Holz- als Eisen-Werk restaurirt. Die Feuerbrunst vor dem Parvisium, von der die Stadtrechnung von diesem Jahre spricht, wird nicht viel zu bedeuten gehabt haben. Bedeutender wird wohl die bei Geijs (Gentsstrasse) 1334 gewesen sein, denn bei dieser erhielten zwei körperliche Brandschäden, die von der Stadt deshalb entschädigt wurden. In dem eben genannten Jahre 1334 wurde der warme Brunnen erneuert, auch erwähnt diese Rechnung Weingärten in Gras der Bürger. (de vineis in gramine civium.)

Nach der Rechnung vom Jahre 1333 hielten die Bürgermeister mit den Schöffen ein Mittagmahl in dem Hause Bruxel. Brüssel wurde der Gerichtsaal der Schöffen genannt.

Als unsere Herren Richter, Schöffen, Rath, Bürgermeister etc. die Statuten der Stadt verfertigten

und sie in Büchern mit grossen Buchstaben schreiben liessen, speisten sie in dem Bürgerhause (*supra domum civium* Stadtrechnung von 1335). Diese Statuten sind bestimmt keine andere, als die Kürgergerichtsordnung, die Nopp im 3ten Buche S. 71 seiner Chronik, aber in einer modernisirten Schreihart mitgetheilt hat, dessen Original sich noch im Stadtarhiv vorfindet, von dem eine getreue Copie der Cod. dipl. Urk. 325. p. 224 gibt. Diese Verordnungen erstrecken sich über polizeiliche- und auch Criminalfälle. Sie sind dem Zeitalter anpassend, in der Folge aber mehrmals abgeändert worden.

Vor dem Meier und Vogt, dem Arniger Sebertus von Aldenhoven, den Rittersn und Schöffen Arnold von Breidenlend und Rickloff von Rodenburg und den Schöffen Werner Aulanth, Godfried Hoin, Alexander in Pont, Joh. von Ertburch, Cono von Moirke, Christian Löwe, Arnold Schöffart, Reinard Hoin, Joh. von dem Eighorn und Joh. Chorus übertrag 1338 am Montage nach Maria Himmelfahrt Jda Wittwe des Aachener Bürgers Joh. von Aubel mit ihrem Sohne dem Clericus Jacob der Abtei Burtscheid 47 Morgen Ackerland in verschiedenen Parcellen zu Orsbach (Oijrlesberch) im Reiche von Aachen gegen eine lebenslängliche Pension von 30 Mr. weniger 3 Schillinge. Diese ist die erste bekannte Urkunde, welche der Richter und die Schöffen mit ihren Siegeln besiegelten, das von dieser Zeit an immer geschehen ist. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 130. p. 346.)

Das hiesige Marienstift war lange in dem ruhigen Besitze einiger Gründe zu Reijnerstock gestört worden, bis endlich 1339 Joh. Sohn des Vermetild, dessen Frau Jutta und ihr Sohn Joh. alda, verzichteten auf ihre ungerechten Ansprüche an die gem. Güter, vor dem Richter und Schultheiss von Herzogenrath, Cono von Bardenbach (-berg) und den Schöffen zu Gölpen in Gegenwart des Drostens von Herzogenrath, Harpernus, Herrn von Louenberg der mit dem Herrn von Wetten, dem Ritter Gerard den Brief besiegelte. (Beiräge z. Kr. Eupen Urk. 31. pag. 47.) Der Kanoniker der Marienkirche Werner von Merode, der auch Probst zu St. Gregor in Köln war, beurkundete 1339, dass sein auf dem Klosterplatz in Aachen gelegenes Haus dem dortigen Stifte einen Zins verschuldete. (Cod. dipl. Urk. 327. p. 228.)

Der Ritter Arnold von Schonhoven (Schonau, oder Schönforst) der dem Kaiser Ludwig V. treue Dienste geleistet, wurde auf seiner Vorstellung, dass seine Vorfahren das Braulichen in Aachen vom Reiche besessen hätten, vermöge welches ihnen von jedem Biergebräu ein alter Denar gezahlt wurden wäre, am letzten Tage Februar 1340 in München von demselben damit belehnt. Allein auf Vorstellung des gesammten Stadtraths wiederrief der Kaiser diese dem Arnold ertheilte Belehnung am letzten August des gem. Jahres zu Frankfurt. (Cod. dipl. Urk. 328 und 29. pag. 228. und 29.) Am Sonnabende in der Pfingstwoche des obigen Jahres besiegelte auf Verlangen des Richters und der Schöffen zu Eilendorf der Prälat zu Kornelimünster, Ribald, die Stiftungsurkunde, mit welcher der Priester, Simon von Eilendorf, sein Anniversar in der hiesigen S. Adalbertkirche fundirte, mit einem Zinse von 4 Mr., dessen Hypothek waren 16 Morg. Ackerland zu Eilendorf im Pranghendale zwischen Upheim und Niederheim. (Cod. dipl. Urk. 330. pag. 229.) An dem eben genannten Tage nahm der besagte Priester Simon den Zehnten des S. Adalbertstifts in Eilendorf in Pachtung, und stellte zum Bürgen des Pachtens den Pfarrer zu Eilendorf, Volquin, die Herrn Cono von Eiekhorn, Johann Sohn des ver-

storbenen Aachener Schöffen Joh. Volmer, Conrad von Setkrych, Joh. van den Brunde, Nicolas de Upen, Joh. Quochon, Johann van der Kyrgen, und seine Brüder Wilh. und Cono von Eitendorf. (Gesch. des Karmelitenklosters Urk. 29 und 30. pag. 138 und 39.)

An S. Aegiditage des obigen Jahres sprachen die Bürger in Aachen, Joh. von der Linde, Joh. und Frank von Rode, den Orden und die Brüder des Deutschritterordens frei und los an den Todschlag des Conrad von der Linde, ihres Bruders und Veters durch den Ritter und Ordensbruder Michael von der Junchheit. Sie nahmen sich aber bevor, wenn dieser einst solle aus dem Orden des Ungehorsams wegen entlassen werden, sie ihn als ihren Todfeind betrachten und behandeln würden. (Cod. dipl. Urk. 331. pag. 230.)

1338 wird der „Pletzmoyllen“ in S. Adalbertstrasse erwähnt.

Nach einer auf Papier geschriebenen Rechnung eines Stadtbeamten oder vielmehr eines Empfängers der Bieraccise von einigen Wochen des Jahres 1339 und 1340 blieb die Rentkammer der Bieraccise, am Ende des 1339 Jahres schuldig 232 Mr. 4 Schill. und 2 Denarien. An dem Landgraben zum Hirz an der Huf wurden 14 Tonnen Bier getrunken, die kosteten 56 Mr. Auch kommen Zahlungen darin vor an Kugeln für die Schützen, an Bau eines neuen Thurms und zu dem Thurn auf der Heide bei Elchenrath. (Dorf in der Pfarre Würselen.)

Zu diesen Zeiten hatte die Stadt sehr viele Ausgaben, besonders an neue Bauten und Unterhaltung der alten. Die Vorstädte wurden mit Ringmauern, Wällen und Gräben umgeben und befestigt. Die äussern Stadthore waren schon grösstentheils gebaut, dazu kam noch der Bau des Rathhauses, die Umgebung und Befestigung des Reichs von Aachen. u. s. w. Um diese beträchtlichen Auslagen zu bestreiten, suchte sie beim Kaiser die Erlaubniss nach, von ihren Gemeinden-Gründen verkaufen zu dürfen, welches Ludwig am Sonntage vor S. Michaelafeste 1342 zu Frankfurt, der Stadt ertheilte. (Cod. dipl. Urk. 333. pag. 231.) Dieses hatte aber schon 1314 Ludwig der Stadt erlaubt, (S. oben Seite 67.) besonders in Betreff des Sapulienwaldes.

Von dem Meier Joh. de Luge und den Schöffen dem Ritter Ricolf de Rodenburg, Joh. de Ertburg, Christ. Löwe, Joh. Chorus, Goswin in Pont, Joh. de Brugis, Arn. Wilde und Joh. Bertholf, liessen 1343 der Drost von Herzogenrath, Hildegerus, Sohn des Arniger Karperen, gen. Mulu und die Bürgermeister der Stadt, Johann von dem Eighorn, und Wolter in Pont, den Kaufact realisiren, mit welchem im verfloffenen Jahre jener verkauft hatte den damaligen Bürgermeistern, dem Ritter Gerard Chorus und Jacob Collin, die Hälfte des Hauses des verstorbenen Ritters Schervels vor dem Adalbertthore mit dessen Fischteichen, Graben, Hofräumen, Wegen etc. für 430 Goldgulden von Florenz. (Cod. dipl. Urk. 332. pag. 230.)

Die Grafen und Markgrafen von Julich waren oft des Geldes benöthigt. Daher machten sie mehrmals mit den lombardischen Kaufleuten in Aachen Geldgeschäfte, die dann mit ihnen mehr als einmal in Verdrüsslichkeiten kamen, bei welchen die Bürger der Stadt immer die Vermittler abgeben mussten.

entweder damit den gefangen gehaltenen Lombarden die Freiheit wiederzugeben oder ihre arretirten Waaren frei gegeben wurden. Wobei die Bürger viele Mühe und Ausgaben hatten, wie besonders die Stadtrechnung von 1335 nachweist. Auch im Jahr 1343 hatte die Stadt auf Bitten des Markgrafen Wilhelm einen besiegelten Brief, in welchem gewisse Bedingungen enthalten waren, den hiesigen Lombarden gegeben, über welche der gen. Markgraf der Stadt benachrichtigte, dass er sie schadloß halten wolle. Ferner versprach Wilhelm wenn er oder seine Erben, oder Richter wider das in dem obigen Brief Enthaltene gegen die Lombarden und deren Güter handeln würden, die Aachener diese verteidigen könnten, ohne den Markgrafen damit zu beleidigen. (Cod. dipl. Urk. 337. pag. 233.)

Im Jahre 1314 den 13. Januar gründete der Herr von Schonau, der Ritter Baso, genannt Maschard mit Zustimmung des Vicedechanten der Marienkirche Joh. de Rodenburch, und des Kanonikers und Pfarrers zu Laurenzberg, Joh. de Eruesengo, von Bastogne, in der alten Kapelle de Richtergerin (Richterich) einen Altar zu seinem und seiner Frau Agnes, Frau zu Bijreuel, Seelentröste mit einem Rectorat, dessen Collation aber der Stifter sich und seinen Nachfolgern, Herren des Schlosses Schonau, vorbehielt. Der Bischof von Lüttich Adolf genehmigte am 21. Februar des gen. Jahres die Stiftung. (Gesch. d. Schläser Schonau u. Ursfeld Urk. 4. pag. 41.)

Zu dem Dorfe Richterich gehörten zu dieser Zeit das ganze sogenannte Ländchen der Heiden, welches nunmehr die Pfarreien Richterich, Horbach und Kohlscheid ausmachen. Alle die Rittergüter dieses Ländchens waren Lehen der Churköllner Mannkammer in Heerlen. Dieser Valkenburgische Lehenhof ist durch den Erzbischof von Köln, Engelbert II. Graf von Valkenburg in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts an das Erzstift gelangt.

Von diesen Lehengütern war auch das Lehen Kümme genannt, welches aus Aeckern und Graswäldern bestand, mit welchem belehnt war der Aachener Bürger Evelo gen. Evels. Dieser verkaufte 1336 mit Bewilligung des Territorialherrn, Wilhelm Grafen von Jülich das gen. Lehen an das hiesige Marienstift, welches beträchtliche Zehenten allda besaß. Der Erzbischof von Köln, Walram Graf von Jülich belehnte nach in demselben Jahre das Stift mit den Aeckern und Wiesen. (Cod. dipl. Urk. 318. u. 19. p. 221.)

In diesen Zeiten war die Stadt in einen langwierigen Streit mit den Einwohnern des Herzthums Limburg in Betreff des alten Galmeiberges an dem Geulbache. (Stadtrechnung vom J. 1344.) Auch wird in diesem Jahre des Stadthauses (domus Civitatis) erwähnt, wie auch des Saalkaulstättthores, eines Thurmes ausserhalb Pont, und des Steinweges bei St. Leonard. In der jetzigen Franzstrasse einige Schritte dieses des Marschiersstättthores war die sogenannte Kapelle mit einem Gasthause, die damals vor der Stadt gelegen, und im 12ten Jahrhunderte von einigen Chorherren des heil. Grabes übernommen worden ist. Auch thut diese Stadtrechnung Erwähnung einer Reparation der Hofstrasse bei den Bädern (via Lapidea supra curiam prope balnea) und der Windmühle, die zum Dienste des Steinbruches Lewerke (jetzt Steinkaul gen.) jenseit der Worm vor Adalbertflor. Diese Anhöhe wurde Lewerke genannt. Die tiefste Steinbruchgrube befand sich der Steinkaul gegenüber in der Wiese, durch welche hier ein Fusspfad nach dem Schlosse Kalkofen führt.

Diese Gröben haben die meisten und vorzüglichsten Steine zum Bau des Rathhauses geliefert. In diesem Jahre wurde auch die sogenannte Heilighumfabrt gefeiert. Die Stadt kaufte mehre Baustellen von abgebrannten Häusern, und deren Zinse, und liess neue Häuser bauen.

Ludwig V. erliess am Tage des h. Laurentius 1346 von Frankfurt aus ein Schreiben an die Richter, Schöffen, Bürgermeister, den Rath und die Bürger der Stadt Aachen, mit welchem er ihnen befahl die Stadt zu vertheidigen, weder für noch gegen Jeinanden ins Feld zu zieben und keinem Befehl, der wider kaiser und Reich wäre, zu gehorchen. (Cod. dipl. Urk. 338. p. 233.)

Der Herzog von Jülich, Berg etc. antwortete am 8. Martinstage 1346 auf dem Schlosse Bensberg, auf die Klageschrift der Stadt Aachen über des Joh. von dem Donck des jüngern Reuter, welche einen Aachener Bürger zwischen der Weiden und S. Jüris auf der freien Landstrasse niedergeworfen, beraubt und gefangen auf das Schloss Briecht geführt, dass er ihren Brief an den Landdrost des Landes Juleh, Godart von Harf geseudet, mit dem Befehle über diesen Vorfall ihm zu berichten, und dessen Antwort er, der Herzog der Stadt mittheilen wolle. (Cod. dipl. Urk. 339. pag. 234.)

Endlich wurde es den Richtern, Schöffen, dem Rathe, den Bürgermeistern, und Bürgern 1346 recht Ernst, die der Stadt 1250 auferlegten vier Sühnaltäre (S. oben Seite 49) zu stiften, von denen sie 2 in der Kirche der S. Johans Commende zu Niedeggen mit einer an S. Urbanstage im Mai zu zahlenden Rente von 40 kleinen Gulden von Florenz, gründeten. Worüber der Commendeur des Hauses Niedeggen, Heinrich von „Seygen“ der Stadt einen Reverschein ausstellte, welchen mit dem Commendeur besiegelten: der Commendeur Johann von Trier, der Sänge Godshalk und der Kanoniker Winand von Hengebach der hiesigen Marienkirche. Zu derselben Zeit dotirte dieselbe Stadt den Sühnaltar in der hiesigen Kirche der Weissfrauen mit einer Rente von 15 dergl. Gulden von Florenz. (Cod. dipl. Urk. 340, 41 und 42. p. 234—36.) Von dem Sühnaltäre in der Kirche der Abtei Burtscheid war oben Seite 76 Meldung, und der Reverschein der Abtissin über diese Stiftung mit einer Rente von 15 kleinen Gulden von Florenz, ist Gesell. d. Reichsabtei Urk. 134. pag. 352 abgedruckt.

Als im Jahre 1346 Arnold Herr zu Frankenberg einen hiesigen Lombarden auf seinem festen Schlosse Frankenberg gefangen hielt, Hess die Stadt die Burg umzingeln durch ihre Armbrust - Bogenschützen (Balestarii) und dieselbe belagern. Auf dem Marktplatze wurden nach der Stadtrechnung dieses Jahres durch die Stadt mehre neue Häuser gebaut, unter diesen Häusern sind wahrscheinlich Theile des Rathhauses zu verstehen, denn zu diesem Baue liess dieselbe auch Sandsteine von Valkenburg kommen. In dem Steinbrüche Lewerke wurden auch Pferde gebraucht. Ausser diesen waren noch an mehren Stellen Steinbrüche eröffnet als inpra montem magnum, (Lousberg) bei Hosijs etc. Holz, die zwei Mühlen an dem Beverbach, von denen eine die Papiermühle insgesamt genannt wird.) Mit der auf der Aula hangenden Glocke wurde zu gewissen Zeiten geläutet. Auch spricht die angeführte Rechnung von Lichtern und Holzkohlen zum Gebrauche, in dem Bürgerhause (dem „Gras“ d. i. dem alten Rathhause) und in dem Saale der Bürgermeister, lobium genannt, in welchem diese ihre Schreib- und Arbeits Stube hatten.

Auf der Aula lagen bei gewissen Feierlichkeiten z. B. Heilighumsfahrt, Königskrönung u. dgl. die Stadtrumpeter. In diesem Jahre entstand eine Feuersbrunst in dem Hause des Rectors der Schulen in der Hartmannstrasse. Während dem Vorbeiziehen durch die Strassen bei den Processionen am Markstage und in der Kreuzwoche nach der Kapelle auf dem Salvatorberg, der Peters-, Jacobs- und Adalbertskirche war es den Bewohnern der respectiven Strassen verbotnen zu arbeiten.

Ueber die Wahl und Anerkennung eines neuen Königs, wurden im Jahre 1346 mehre Zusammenkünfte der Fürsten und Reichstädten gehalten, in Köln, Frankfurt etc., welchen die Deputirten der Stadt Aachen fleissig beiwohnten, unter diesen war der Ritter Gerard Chorus der vorzüglichste. Zu dieser Zeit liess die Stadt das hiesige Domiuikanerkloster mit Wachen umgeben und förmlich einschliessen. Eine lange Deduction eines kölnner Doctors über die Frage, ob die Dominicaner Eigenthum besitzen können, gibt uns über das Bevorstehende keinen Aufschluss. Dass die Domiuikaner zu dieser Zeit schon mehre Häuser in der Stadt besaßen, kann nicht in Abrede gestellt werden. Deswegen wird doch wohl das Absperrnen derselben nicht Statt gehabt, sondern dieses muss mit den damaligen Wirren im Reiche in Verbindung gestanden haben. Vielleicht hatten sie zu laut gegen den König Ludwig V. geredet, mit dem es die Stadt hielt.

In diesen langen Wirren zwischen Ludwig V. und dem päpstlichen Stuhl, kam es endlich am 11. Juli 1346 bei Renne zur Wahl eines Gegenkönigs, des Markgrafen, Karl von Mähren, aus dem Hause Luxemburg, dem Aachen und Köln die Thore schlossen; daher er in Bonn gekrönt wurde. Ludwig V. starb aber am 11. Octob. 1347 plötzlich auf der Jagd nicht weit von München. Die dem Karl entgegengesetzte Partei, wählte auf Ludwigs Absterben, den Grafen Günther von Schwarzburg, der aber vor seiner Krönung starb. Nun wurde Karl allgemein als König anerkannt. Vor seinem Einzug in Aachen aber, fanden zwischen ihm und der Stadt Unterhandlungen Statt, während welchen die regierende Herren dersellen auf dem Lobium Bemerkungen (Notula) aus den Stadtprivilegien anfertigten, die sie dem König zustellen liessen.

Am 5. Jacobs des Apostelstages 1349 wurde Karl IV. von den Bürgermeistern, dem Rathe und der ganzen Bürgerschaft artig und geziemend als einen römischen König empfangen, wie er in seinem Schreiben an das ganze deutsche Reich berichtete. Am VIII. Kl. Augusti desselben Jahres bestätigte er die Privilegien der Stadt, und am V. Kl. Aug. das Privilegium de non evocando, (Cod. dipl. Urk. 348, 349 und 50. pag. 240, 44 und 45.) Auch verlieh er der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. (Cod. dipl. Urk. 351. pag. 246.) Endlich empfahl er die Stadt dem Markgrafen von Julich, dem Bischofe von Lüttich, dem Johann Herrn von Valkenburg, dem Erzbischof von Köln, Walram, dem Grafen von Loos, Theoderich, dem Grafen von Berg, Gerard, dem Herzog von Geldern, Reinald, dem edlen Herrn von Limburg, Heinrich, dem Herzog von Brabant, Johann III., und allen Reichsfürsten und Leuten, dieselbe zu schützen. (Cod. dipl. Urk. 352 pag. 246.)

Vor dem Gerichte zu Aachen schenkte 1347 Heinrich Scheiffer, Schöffen zu Burtscheid, an die dortige

Abtei sein Gut zu Oysbergh. im Reiche von Aachen, d. i. Haus, Hof und 18 Morg. Ackerland, Der Richter Mathias Jvels und die Schöffen, der Ritter Ricolf de Rodenburch, Arnold Seybarch, Joh. Chorur, Volmer in Pant, Arnold Wilde, Joh. Bertolf und Heinrich Rode besiegelten den Brief. (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. Urk. 135. pag. 333.)

Einwohner von Lüttich luden Bürger von Aachen vor ihrem Tribunal und so die Aachener die von Lüttich, unerachtet ihrer beiderseitigen Privilegia, welches nicht nur der König Ludwig in Hinsicht der Aachener verbot, sondern auch der Bischof von Lüttich den Seinigen nicht erlaubte. (Cod. dipl. Urk. 344. pag. 138.) Heinrich IV. von Brabant, Limburg etc. befehlt 1348 dem Burggrafen zu Limburg, dem Drosten zu Herzogenrath und allen seinen Amtleuten, den Aachenern nichts zu Leide zu thun, sie zu schützen und ihnen Behülflich zu sein, beim Verfolgen und Arrestiren ihrer Feinde, auch wenn diese sich in seine Länder von Limburg geflüchtet hätten. (Cod. dipl. Urk. 336. pag. 232.)

Um diese Zeit war Europa von einer pesthaften Krankheit, die man den schwarzen Tod nannte, schrecklich heimgesucht, sie war aus Indien durch das Morgenland nach Italien gekommen, und hatte sich über ganz Europa verbreitet. Zu dieser Pest gesellte sich die fanatische Secte der Geisler, welche die Länder Trupweise und halbnaekt durchschwärmten, wobei sie ihren Körper mit Geißeln zerfleischten, und sich doch allerhand Excessen erlabten. Der Rath der Stadt erlies 1349 darüber folgende Verordnung:

„Der Räd van Aighen hat sich eyndreethlich vyzge vmb Gemeyns besten wille, dat so willich Vreymle mynsche, hee sy Man off Wyff, de mit diessz nüwer Soechden beladen were, zu Aighen queme, die en seulden dā niet langer bliuen dan eynen Dagh ind eyne Naicht, jnd bleve yman dar en bāuen in der Stat, an die seulde als vort der Richter die Hant sloin jud die halden, jnd dar mede doen als der Räd des ouerdragen hat, hūysde off hoeude sy eynich Burger off Burgerse langer dat man gevreissen off vernemen kunds, de off die seulden, sy weren Man off Wyff eyn gantz Joir die Stat ind dat Ryck van Aighen verloeren hanen niet dar bynnen ze comen, jnd seulden dar zū dat besseren, ee sy widder incōmen möechten gelyck der Räd des ouerdragen hat, ee.

„Vort alle die Bürgere, Bürgerse off ingessen Lude van Aighen, die mit diesser nūwer Soechden beladen were, die sullen mallich in der Grāfschaff bliuen dā hee jn gessen ind wōnathic were, ir pyne das hynden guetlich ze lyden. jnd were yman van diessen de Gebrech syne nōtart leede, dat soell der Räd doen bestellen, dat die notart hedden ind vnerderlich hlyene ee.

„Vort hat sich der Räd vmb des gelouen der heilige Kirchen, jnd onermitz verbot vess geistlichen Vaders des Poifs vyzgedragen, dat egen mynsche hee sy heymche off Vreymde sich hynden der Stat, noch in deme Rycke van Aighen geyselen en sall, jnd breche dat yman he were we hee were, de seulde vyzser Stat ind dat Ryck van Aighen eyn gantz Joir syn, jnd dat richten als der Räd des ouerdragen hat ee sy widder in cōmen möchten ee.

„Vort en sall egen vreynde Man zu Aighen cōmen sych ze geyselen jnd queme ijuan dar bōven

zu Aighen an die Sculde als vort vuerzeicht der Richter die Mant sloin, jod die halten da mede z doen, als der Räd des ouerdragen hait.“ (Ex copia antiqua.)

Seit dem 13ten Jahrhunderte gaben mehre vermügende Einwohner, und Auswärtige der Stadt Geldsummen gegen lebenslängliche Jahrzins, nach ihrem Tode fielen diese Kapitalien der Stadt anheim, über die noch guthabenden Zins konnten die Sterbenden verfügen. Für diejenigen, die bei ihrem Absterben die noch pro rata temporis, wie man es nannte, gut habenden Zinsen, das Remnant genannt, der Stadt schenkten, bestimmten die Bürgermeister und der Rath am Tage nach dem Dreikönigenfeste 1350, in der Marienkirche Exequien halten zu lassen, und in der Hälfte der Fasten ein allgemeines Jahrgedächtniss. Dazu gab die Stadt ein sedenes Leichentuch, das im Chore der Kirche ausgebreitet, und an deren vier Ecken zweipfündige brennende Wachslichter hingestellt wurden. (Cod. dipl. Urk. 353 p. 274.) Das Bürgermeisteramt war seit dem Anfange des 14ten Jahrhunderts das wichtigste der Stadt. Die Bürgermeister präsdirten dem nunnmehr sich ganz ausgebildeten Stadtrath, der nachher Erbrath genannt worden ist, zu dem die sämmtlichen Schöffen gehörten und aus denen wenigstens einer Bürgermeister war. Meier und Vogt hatten sich in ihren respectiven Geschäften und Gewalten zurückgezogen, und standen gar nicht an der Spitze der reinställigen Sachen.

Am Sonntage Quasi modo des Jahres 1350 beschwerte der Schneider Johann vor dem Schöffengericht sein an der Ecke der Burscheiderstrasse und dem Kirchhofe der Marienkirche gelegenes Haus mit einem Zins zum Nutzen dieser Kirche. Der Richter Math. Yrels und die Schöffen, der Ritter Ricolf de Rodenburg, Goswin de Pont, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Math. von Hochkirchen, Heinrich Rode, Arn. von Berg und Martin Munt besiegelten mit ihren Siegeln den Brief (Cod. dipl. Urk. 354. p. 248.)

Fortsetzung des Verzeichnisses der Präbste der Marienkirche.

Mit Conrad dem 15ten Probste ist im 1ten Bde. pag. 76 die Reihe der Präbste geschlossen worden wo das dort unrichtig Gesagte, dass der Probst vor seiner Ernennung Kanoniker der Kirche hätte sein müssen, zu durchstreichen ist.

XVI. Bruno (II.) Graf von Sayn. Er war auch Probst der Stifter, Cassius und Florenz in Bonn, des Marien- ad Gradus Stifts in Köln und des Kastorstifts in Koblenz. Er wurde 1205 zum Erzbischof von Köln erwählt. Er starb 1218.

XVII. Engelbert von Altena, Graf von Berg, der heilige, wurde 1216 zum Erzbischof von Köln gewählt. Er wurde von seines Bruders Solin und dessen Spiessgesellen 1225 erschlagen (Cod. dipl. Urk. 127. p. 94. etc.)

XVIII. Wilhelm. Cod. dipl. Urk. 131. p. 96. Er stirbt 1221. 8. Kl. Marii. Necrolog. Porchetan. bis.

XIX. Otto II. war auch Probst des S. Servastifts in Maastricht. Er kommt in Urkunden vor von 1218, 20, 21, 22 und 24. Er starb 1229. 6. Kl. Novemb. Necrolog. B. M. V. aequin.

XX. Heinrich I. Münch de Bilversheim, Notarius am kaiserlichen Hofe. 1229 war er Zeug bei einer Urkunde. (Apologia des Erzstifts Köln, p. 10.) Er stiftete ein brennendes Licht in der Kirche der Nonnen zu Selgondal (Seligenthal) im Jahre 1240. (Guden. Cod. dipl. T. III. p. 673.)

XXI. Otto III. de Everstein 1236. (Cod. dipl. Urk. 158. pag. 109.) 1245. (Gesch. der Abtei Burt-scheid Urk. 33. pag. 235.) 1248. (Cod. dipl. Urk. 169. pag. 117.) Otto III. war 1260 auch Probst zu Maastricht. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12 1/2. pag. 86. Günther Cod. dipl. 2r Th. pag. 346.) 1264 (Cod. dipl. Urk. 199. pag. 133) etc. Otto starb 1265.

XXII. Walram Graf von Jülich 1280. (Cod. dipl. Urk. 227. pag. 151)

XXIII. Wichhold, Freiherr von Styne von Holten in Westphalen, war auch Dechant des Dom-stifts in Köln. Er wurde 1297 Erzbischof in Köln. Er starb 1313. (Gallia Christiana. T. III. p. 676.)

XXIV. Gerard I., Graf von Nassau, war auch Archidiakon der Domkirche in Lüttich 1298. (Cod. dipl. Urk. 251. pag. 170) Er starb 1311 VI. Nonas May. (Necrolog. B. M. V. pag. 27.)

XXV. Heinrich de Spanheim um 1315. (Honthelm Prodromus Hist. Trevir. p. 431. 833. jd. Hist. dipl. T. II. pag. 95. Guden. Cod. dipl. T. II. p. 1077 Beiträge zur Gesch. Aachens 1s Bdehen. p. 129.) Er starb 1339

XXVI. Godfried de Heinsberg starb 1345.

XXVII. Gerard II., Graf von Virneburg 1350 und 1355. (Guden. T. II. pag. 1132.)

Fortgesetztes Verzeichniß der Dechanten.

VI. Winandus, Zeug in einer Urk. von 1208. (Cod. dipl. p. 92.) Sibodo, Vicedecanus das.

VII. Jolann a Zantia (von Xanten) erwählt 1220 legte nach einigen Monaten die Dechanei nieder und wurde Abt zu S. Tron. (Gallia Christiana nov. Edit. T. III. p. 961.)

VIII. Ihm folgte in dem gen. Jahre Sibodo I. als Dechant. (Cod. dipl. p. 97.) 1224. (ibid. p. 100.) 1225. (ibid. p. 101 2 und 3.)

IX. Gerard 1226. (Cod. dipl. p. 104.)

X. Sibodo II., 1229. (Cod. dipl. p. 107.) 1230. (ibid. p. 109.)

XI. Florentius 1234. (Gesch. der S. Peterpfarrkirche, p. 122.)

XII. Theodericus Puls (Thiricus) I. 1238. (Gesch. der Abtei Burt-scheid p. 232.) 1240 und 41. (Schloss und Kapelle Bernsberg. pag. 75 und 76. (Cod. dipl. p. 109.) 1243. (Cod. dipl. p. 112.) Seine Aeltern waren der Ritter Macharius und dessen Frau Metildis. (Necrolog. Eccl. B. M. V. pag. 15, 16 und 24.) Der Ritter Wilhelm Puls, Bruder des Dechanten, hatte zur Fran Aledia de Cookerel.

XIII. Garsilius I., (Carsilius. Arcilius) 1245. (Gesch. der Abtei Burt-scheid p. 235.) 1256. (Cod. dipl. p. 123.) 1257. (Cod. dipl. p. 125.) 1261. (ibid. p. 128.) 1264 (ibid. p. 132 und 133.) 1268. (ibid. p. 134.)

XIV. Gerard 1268. (Cod. dipl. p. 135.) 1273. (ibid. p. 143.)

- XV. Heribert um 1275.
XVI. Wolfram 1280.
XVII. Godfried 1295. (Besch. der Münsterkirche. p. 158.) 1301. (Cod. dipl. p. 185.) 1303. (Besch. der Münsterkirche. p. 159.) 1304. (Cod. dipl. p. 185.) 1305. (ibid. p. 186.)
XVIII. Wernerus.
XIX. Garsilius II. de Molenarken (Mühlenark) 1314. (Gesch. der Schlösser Schonau und Uersfeld. p. 38.)
XX. Arnold de Frankenberg starb 1331. jd. Septemb. (Necrolog. Ecol. B. M. V. aqnen. p. 51.) Er war der Abtei Burtscheid bei seinem Absterben wohlthätig. (Necrol. porchet. Ms.) 1317 war er schon Dechant. (Karmelitenkloster. pag. 142.)
XXI. Hermann 1338. (Beiträge zur Geschichte Aachens. 1s Bdchen. p. 127.) 1342. (Rote Urk. und Abhandl. p. 145.)

Fortgesetztes Verzeichniß der Kantoren.

- IV. Heinricus 1208. (Cod. dipl. p. 92.)
V. Heribertus 1224. (ibid. p. 99.)
VI. Gervasius 1225. (ibid. p. 102.) 1226. (Die Frankenburg p. 123.)
VII. Florentius 1226. wurde Dechant des Stifts
VIII. Garsilius, war auch Probst des S. Adalberstifts
IX. Conrad, Sohn des Arnold de Drotheim. (Necrol. Ecol. B. M. V. aqnen. p. 6.) 1234. Er war auch Pfarrer zu Villen, welche Pfarrei er 1257 niederlegte. (Gesch. der Abtei Burtscheid p. 253.) Er kommt vor als Sänger 1234. 38 und 51. (Gesch. der S. Peterpfarrkirche p. 122 Der Abtei Burtscheid. p. 232 und 243.)
X. Reinard de Aldendorp starb 1295. (Necrol. Ecol. B. M. V. aqnen. p. 30.)
XI. Gerard longus starb 1303. (Necrol. Ecol. B. M. V. aqnen. p. 11.)
XII. Heinricus de Schonau, starb 1307. (ibid. p. 52.)
XIII. Wilhelm de Stockem starb 1337.
XIV. Gerard de Schonau 1338. (Beiträge z. Gesch. Aachens 1s Bdchen. pag. 127.)
XV. Godschalk Yvelon 1346. (Cod. dipl. p. 235.)

Fortgesetztes Verzeichniß der Scholastiker.

- 1273 Reinard Baf. (Necrol. Ecol. B. M. V. pag. 53. Urk.) von 1242. (Schloss und Kapelle Bernsberg. pag. 79.)
1285. Wilhelm. (Necrol. Ecol. B. M. V. aqnen. p. 48.)
1293. Reinard de Molenarken starb in dem gen Jahre. (ibid. p. 31.)
1315. Goswin de Jupenow 1302. (Cod. dipl. p. 177.) 1313. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 136.)
1320. starb Christianus. (Necrol. Ecol. B. M. V. aqnen. p. 10.)
1334 Gerard de Vivario, 1338. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 1s Bdchen. p. 129 und 126.)

Verzeichniß der Erzpriester (Archipresbyteri) oder Stadtpfarrer.

- NB.* Nur ein wirklicher Kanoniker der Marienkirche konnte zum Erzpriester ernannt werden.
- 1187 Stephanns, Parochianus oder Erzpriester, kommt 1208 nochmals vor. (Cod. dipl. p. 92.)
- 1242 Theodericus Plehanus (Gesch. d. S. Peterpfarre. p. 122.)
- 1248 Wilhelm von Bickel,
- Vor 1261 starb der Pleban und Oheim des Sängers Conrad, Johann (Geschichte der Schlösser Schönau und Uersfeld. p. 35.)
- 1252 Alexander de Ruant. 1269. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche p. 125. Beitr. z. Gesch. Aachen 1s Bd. p. 92.) Er war auch Kanoniker in Lüttich.
- 1310 Johann de Loichem 1336 wird er Erzpriester genannt. Gründete eine monatliche Andacht zu Ehren des Hochwürdigsten Guts in der Marienkirche. (Necrol. Ecl. B. M. V. aqun. p. 1.) Seine Mutter Namens Jda starb 11. Kl. Februar. (ibid. p. 5.) Sein Vater aber, der Ritter Reinarus de Lüchen 14. Kl. Marcii. (ibid. p. 11.) 1326. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche. p. 28. Nota 4.) 1338. (Beiträge z. Gesch. Aachens. 1s Bdehen. p. 126.)
- 1346 Godfried de S. Cauberto, war auch Official in Köln.

Fortgesetztes Verzeichniß der Pröbste des St. Adalbertstifts.

- VI. Sibodo. 1217. (Cod. dipl. p. 48. 50.) 1222. (ibid. p. 97. und 102.) 1225. (ibid. p. 102.) 1230. (ibid. p. 107. und 51.)
- VII. Garsilius 1243. (Gesch. d. Abtei Bartscheid. p. 235. Cod. dipl. p. 116 und 121.) 1247 und 1251. (ibid. p. 221. Gesch. der Abtei Bartscheid p. 243.) 1253. (Cod. dipl. p. 121.) 1254. (ibid. pag. 122.) 1263. (ibid. p. 130.) 1265. (ibid. p. 52.)
- 1271 erhält der Probst des S. Adalbertstifts einen Auftrag von Gregor X.

Fortgesetztes Verzeichniß der Dechanten.

- IV. Gerad. 1225. 1230. (Cod. dipl. p. 107. 99.)
- V. Erenfridus. 1243. 1251. (ibid. p. 111 und 121.)
- VI. Henricus 1265. (ibid. p. 52.) 1283. (Necrolog. Ecl. B. M. V. p. 42.)
- VII. Reinard Dunke starb III. Nonas decemb. Er war auch Kanoniker der Marienkirche. (ibid. p. 68.)
- VIII. Heribert 1301. (Cod. dipl. p. 174.)
- IX. Reinard. 1323. (Die Frankenburg p. 129.)
- X. Arnolt Munt. 1331. (Cod. dipl. pag. 209.)

- 1219 war Sanger (Cantor) des St. Adalbertstifts Walter. (Cod. dipl. p. 59. und 99.)
 1265 Wilhelm Cantor (Cod. dipl. p. 52.)
 1274 Walter Cantor. (ibid. p. 117.)
 1346 Adolf Sanger. (Cod. dipl. p. 236.)
 1265 Reinard Scholasticus. (ibid. p. 52.)
 1274 Heinrich Scholasticus. (ibid. p. 117.)
 1269 war Pfarrer zu S. Adalbert Wilhelm. Gesch. der S. Peterpfarre p. 125.)

Fortsetzung des Verzeichnisses der Vögte, Schultheisse, Meier, judices. Nach den Urkunden und den Jahren.

- 1200 Wilhelm, Vogt. Simon Schultheiss. (Ritz Urk. und Abhandl. p. 123.)
 1215 Hildeboldus aruen. et Tiricus Juliacen. qui tunc temporis sedebant pro tribunali aut Judicos erant. (königl. Kapelle. p. 89.)
 1219 Schultheiss, Arnold von Gimmenich. Vogt, Wilhelm. (Das. p. 97.)
 1222 Dieselben. (Cod. dipl. p. 97.)
 1225—30 Vogt, Wilhelm. (Cod. dipl. p. 101. 104. 107. Die Frankenburg p. 123. Kremer Beiträge. T. III. p. 159.)
 1231 Villicus Arnold von Gimmenich und seine Frau Jutta. (Cod. dipl. p. 107. Die königl. Kapelle. p. 111.) Wilhelm, Vogt.
 1233 Vogt Theodoricus. (Acta Academ. palat. T. III. p. 165.)
 „ „ Wilhelm. (ibid. p. 259.)
 1234 Villicus Arnold von Gimmenich. (Gesch. der S. Peterpfarre. p. 122.)
 1237 Vogt, Wilhelm. (Acta acad. palat. p. 304.)
 1241 Schultheiss Johann. Wilhelm Vogt. (Kremer academ. Beiträge. T. III. p. 83.)
 1242 Schultheiss, (villicus) Arnold von Gimmenich, Wilhelm de Noentende, Untervogt. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 77. königl. Kapelle p. 109. Cod. dipl. p. 161.)
 1244 Schultheiss, Arnold, Enand sein Bruder Villicus. Arnold, Untervogt. Metzelo. (Königliche Kapelle. p. 107.)
 1244 Wilhelm Vogt. (Cod. dipl. p. 113.)
 1246 Schultheiss, Arnold. (Kremer l. c. T. III. p. 92.)
 1250 Wilhelm der jüngere Vogt. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 84.)
 1251 Schultheiss, Gerard de Lomirs (Lemiers). Vogt Wilhelm, Untervogt und Schloßherr, Gerard de Lukene. Villicus (Meier) Tiricus capellanus, (Gesch. der Abtei Bartscheid. p. 243.)

- 1252 Schultheiss, Gerard de Lemiers, Vogt Wilhelm. (Die Frankenburg p. 125 und 29. Goleni Cod. dipl. T. II. p. 949.)
- 1258 Wilhelm, Vogt. Simon Villicus. (Cod. dipl. p. 184.)
- 1265 Wilhelm, Vogt. Ricolf, Villicus. (Ritz I. c. p. 125.)
- 1263 Wilhelm, Vogt. Ricolf, Villicus. Gerard Untervogt. (Ritz I. c. p. 100.)
- 1269 Wilh. Vogt. Arnold, Schultheiss. Ywan, Villicus. (Gesch. der S. Peterpfarkirche p. 125.)
- 1272 Wilhelm, Vogt. (Cod. dipl. p. 138.)
- 1279 Wilhelm, Vogt und Schultheiss. (Allgem. Archiv. für die Geschichtskunde des preussischen Staates. 15. Bd. p. 230.)
- 1290 Bertolf, Villicus. (Ritz I. c. p. 104 und 105.)
- 1292 und 1293. Johann Scherveil, Untervogt. Jacob Munc, Villicus. (Cod. dipl. p. 165. Das Dominikanerkloster p. 62.)
- 1294 Walram, Herr zu Montjoie und Valkenburg, Schultheiss. Reinard de Schiffart dessen Villicus Gerard de Lughene, Untervogt. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 97.)
- 1301 Johann, Scherveil jetzt Vogt. Bartholomei de Traua Junbardus, gen. Bertolinus, Villicus aqoen. (Cod. dipl. p. 174 und 75.)
- 1302 Der Ritter Johann Scherveil, Vogt. Yvelon Villicus und Schöffen. (Beschreibung der Stadt Bartscheid. p. 203.)
- 1310 Reinald Herr zu Montjoie und Valkenburg, Schultheiss. Gerard, Graf zu Jülich, Vogt (Cod. dipl. p. 188 und 194.)
- 1311 Der Ritter Arnold Cleinarmont, Villicus. (Cod. dipl. p. 201.)
- 1313 Vogt Arnold, der auch die Stelle des Villicus und Schultheissen vertrat. (Geschichte der S. Peterpfarkirche. p. 127.)
- 1313 Der Ritter Arnold Cleinarmont, Villicus. Arnold de Rodenburch, Vogt. (Cod. dipl. p. 180.)
- 1315 und 1318. Wilhelm de Soirse, Stellvertreter des Villicus und Vogtes, des Bitters Arnold parvus. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2s Bdehen. p. 163. Cod. dipl. p. 183.)
- 1321 Wilhelm von Lintzenich, Richter. (Cod. dipl. p. 201.)
- 1322 Der Ritter Cono de Moircke Statt des Richters, Villicus und Vogt, Arnold Parvus. (Cod. dipl. pag. 203.)
- 1322 Wilhelm de Sürse, Statt des Richters, Arnold Parvus Ritter, Villicus und Vogt. (Cod. dipl. pag. 204.)
- 1325 und 1326. Cono de Moircke Statt des Richters Arnold Parvus, Villicus und Vogt. (Beiträge zur Gesch. Aachens, 2s Bdehen. p. 166. Gesch. des Karmelitenklosters. p. 193.)
- 1331 Johann Chorus, Villicus und Vogt. (Cod. dipl. p. 205 und 207.)

1338. Seberty de Aldenhouen, Aringer. Villicus und Vogt. (Geschichte der Reichsabtei Birtscheid. pag 348.)
1343. Johann de Luge, Villicus. (Cod. dipl. p. 231.)
- 1347 und 1350 Richter Matthias Yvel. (Gesch. der Reichsabtei Birtscheid, p. 354. Cod. dipl. p. 248.)
- Nota zum 1ten Bde. Seite 77, wo der Schultheiss Theodericus im Jahre 1146 nach Chron. aquen. Ms. aus dem 16ten oder 17ten Jahrhunderte angegeben worden ist. Er wird aber in einer Urk. von 1141 Vogt genannt. Acta academ. palatin. T. III. p. 164.

Chronologisches Verzeichniß der Schöffen der Stadt Aachen nach den Urkunden.

- 1197 Theodericus de Lennecha, Simon de Monte, Gerardus aquensis. (Cod. dipl. p. 56.)
- 1200 Bertolfus, Reinoldus (Ritz l. c. p. 124.)
- 1215 Godescalcus et filius ejus Helias, Henricus Hunkari, Arnoldus de Lenneke, Heribertus Palme, Gervasius, filius Bertolphi, Heribertus filius Thome. (Königl. Kapelle p. 89.)
- 1219 Arnoldus de Lenneke, Helias filius Godescalci, Heribertus Palme, Gerardus de Helrode, der Ritter Henricus de Vrelenberg, Burgenses. Petrus de Beustraze, Thietericus, Godinus ante Cimeterium, Albertus de Orlosberge, Henricus et Bastianus. (Königl. Kapelle p. 97.)
- 1226 Franco de Noytheim, Arnoldus de Lennecke, Heribertus Palma, Gervasius. (Die Frankenburg pag. 125.)
- 1232 Arnoldus de Lenneche, Wilhelmus Clusenarius, Richerus Malabrantia. (Gesch. d. Reichsabtei Birtscheid, p. 229.)
- 1234 Arnoldus Luirke, Rutgerus Malebrant, Wilh. Clusenarius, Conradus de Helrode, Godescalcus Sateraap, Henricus Palmo. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche p. 122.)
- 1239 Arnoldus de Lenneche, Wilh. Clusenarius, Richerus Malabrantia, (Gesch. d. Reichsabtei p. 229.)
- Wilh. Clusenarius, Rutgerus Malebrance, Arnoldus rufus, (Gesch. der Peterpfarrkirche p. 122.)
- 1240 Wilh. Clusenarius, Godescalcus Sutho, Arnoldus rufus. (Cod. dipl. p. 110.)
- 1241 Rutgerus Malebrache, Conradi de Helrode, Godescalcus Suthen, Wilhelm Monasteriensis, Wilh. Clusenarius, Heinr. Palme, Albert de Trajecto. Arnold. rufus.
- 1242 Giselbertus de Sürsn, Wilh. Clusenarius, W. de Monasterio et Arnoldus rufus filius ejus (Schloss und Kapelle Bernaberg. p. 78 und 79)
- 1242 Godescalcus, Rutcherus, Conrad. de Helrode, Wilh. Clusenarius, Giso, Arnold rufus. (Königl. Kapelle p. 109.)
- 1244 Godescalcus Suete, Rutcherus Malebranke, Conradus de Helrode, Henricus de Punt, Wilh. Clusenarius, Wilh. Monasterien. Bno, Arnold, rufus. (Königl. Kapelle p. 107.)

1250 Conrad de Helrode, Gyson Bawarus, Wilh. Clusenarius, Arnold rufus, et Heribert Vreche (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 84.)

1251 Conrad de Helrode, Henricus in Pont, Wilh. de Vals, Gyson Bawarus, Wilh. Clusenarius, Heribert Vreche, Albert de Trajecto, Arnold. rufus, Wilh. Lovechun, Ger. Prepositus (Gesch. d. Abtei Bartscheil, p. 245.)

1252 Conrad de Helrode, Wilh. de Vals, Gyson Bawarus, Albert de Trajecto, Arnold. rufus, Wilh. Lofchun, Gerard de Luchene, Gerard Prepositus (Probat). (Guden Cod dipl. T. II. pag. 944.)

1254 Gerard de Lughene, Heinr. Miles in Pont, Heribert. Vreche, Arnold rufus.

1258 Bonifacius de Monte, Anselm und Hartin. Ritter, Reinard de Stockem, Wilh de Vals, Gyson Bawarus, Wilhelm Lovechim, Arnold rufus, Ger. de Lugene, Ger. prepositus, Heribert de Pont. (Neues allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Pr. Staates 1r Bd. pag 235.)

1265 Wilh. de Volao (Vaelo), Gyselbert. Bauwarus, Gerard. de Luchene, Reinard de Stocheun, Wilh. Lovechun, Wilhelm. in Pont, Theodoricus de Lemmeche et Jwan de Ulhoven. Die genannten waren alle Ritter, die Ehrenhalber zu erst genannt worden sind, dann folgen Arnold rufus, Winand, de Gilleimant, Heribert. de Steinbruegen, Simon Clusenarius, Godefried. de Ponte, Ger. prepositus. (Ritz I. c. p. 125.)

1268 Die Ritter Giselbert Bawarus und Gerard (de Luchene), Arnold rufus, Heribert de lapido ponte, Simon Clusenarius. Ger. de Ponte, Gerard prepositus. Wilh. Ubach. (Ritz I. c. p. 101.)

1279 Wilh. Malebranke, Wilh. de Hasselhouz, Heribert de Steinbruegen. Godefrid. de Ponte, Ludowic. de Steida. (Allg. Archiv für die Geschichtskunde. 15r Bd. p. 229 und 30.)

1290 Heribert de Steuhruegen, Wilhelm Malebranke, Johann, Sohn des Yvelz, Hermann de Holzit, Ludowic. de Steida, Wilhelm Sturm, Heribert Godesname. (Ritz I. c. p. 104.)

1290 Dieselben und Hermann Quecke. (Ritz I. c. p. 106.)

1292 Ywan de Ulhoven, und Wilhelm de Pont, Ritter, Wilhelm Malebranke, Hermann de Holzit, Hermann Quecke, Joh. Yvelz, Wilhelm Sturm, Wilhelm de Hasselhouz, Johann Munt, Heribert Godesname, Yvelz. (Cod. dipl. p. 165.)

1293 Wilhelm Malebranke, Hermann de Holset, Heribert Godesnamen, Joh. Muuc, Yvelon. (Dominikanerkloster. p. 62.)

1294 Wilhelm in Pont, Ritter, Wilhelm Malebranke, Herman de Holzit, Hermann Quecke, Joh., Sohn Evels, Wilhelm Sturm, Heribert Godesname, Joh. Munt, Evels. (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 97.)

1301 Wilhelm de Pont, Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant, Ritter, Hermann de Holzit, Wilhelm de Hasselhouze, Hermann Quecke, Heribert Godesname, Johann Sohn des Yvelon, Wilhelm Sturm, Johann Munt, Yvelon, Gerard de Luchene, Johann Kalff, Arnold Wilde. (Cod. dipl. p. 175.)

1302 Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant, Ritter, Hermann de Holzit, Wilhelm de Hasselhouze, Hermann Quecke, Heribert Godesname, Wilhelm Sturm. (Beschr. der Stadt Bartscheid. p. 203.)

1306 Wilhelm Malebrant, und Gerard Anelant, Ritter, Joh. Yvels, Hermann Quecke, Heribert von der Jacobstrasse. (Beiträge zum 1r. Eupen p. 49.)

1311 Gerard Anelant, Ritter, Johann, Sohn des Yvelon, Gerard de Lugene, Arnold de Lenneghe, Arnold de Monte. (Cod. dipl. p. 201.)

1313 Hermann Quecke, Arnold Wilde, Arn. de Monte, Gerard de Laycken, Arnold de Lynneche, Wilhelm de Lynneche, Wilhelm Yvelon, Godscalc de Luychen, Conrad de Pant. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 127.)

1313 Gerard Anlant, Ritter, Hermann Quecke, Arnold de Lennicke, Gerard de Luychen, Willh. de Lenniche, Ger. de Monte. (Cod. dipl. p. 180.)

1315 Gerard Anelant, Ritter, Wilhelm de Hasselhoutze, Hermann Quecke, Joh. Kalf, Gerard de Lugene, Arnold de Lenege, Wilhelm de Lenege. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2a. Bdchen. p. 163.)

1318 Gerard de Luychene Ritter, Joh. Kalf, Arnold de Lenge, Conrad de Punt, gen. Ainlant, Wilhelm Kutzelen, Yvelon Seilgere. (Cod. dipl. p. 183.)

1321 Coin van den Eichhorn, Statz van Segerode, Mathys Dorezant, Gerart Beissel van Heisterbach, Lambert Bückt, Peter van der Bückt. (Cod. dipl. p. 201.)

1322 Gerard de Lugene. Ritter, Arnold de Lyngge, Conrad de Punt, Wilhelm Vozellere, Ivellon Selgere, Arnold Ivels, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Pant. (Cod. dipl. pag. 203.)

1322 Gerard de Lugene, Ritter, Arnold de Linge, Conrad de Punt, Werner Ainlant, Wilhelm Kutzellere, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Arnold Ivels, Johann de Lewenberg, Heinrich de Herle. (Cod. dipl. p. 204.)

1325 Gerard de Lugene, Ritter, Conrad de Punt, Werner Ainlant, Wilhelm Kutzellere, Ivellon Selgere, Godfried Hoin, Arnold Ivels, Joh. de Lewenberg, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Pant. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 3a. Bdchen. p. 166.)

1326 Gerard de Lugene, Ritter, Arnold de Lyngge, Conrad de Punt, Werner Ainlant, Wilhelm Kutzellere, Ivellon Selgere, Godfried Hoin, Arn. Ivelz, Joh. de Lewenberg, Heinrich de Herle, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Pant. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 193.)

1331 Gerard de Lugene, und Ricolf de Rodenburg, Ritter, Werner Ainlant, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Heinrich de Herle, Alexander de Punt, Joh. de Erthburg, Johann Volmer in Punt, Christian Leo, Canon de Moirke, Arnold Schiffarth. (Cod. dipl. p. 203.)

1331 Gerard de Lugen, Ritter, Werner Ainlant, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Heinrich de Herle, Alexander de Punt, Johann de Erthburg, Johann Volmer in Punt, Cono de Moirke, Christ. Leo, Arn. Schiffarth. (Cod. dipl. p. 209.)

1338 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Werner Ainlant, Godfried Hoin, Alexander in Punt, Johann de Erthburg, Cono de Moirke, Cristian Leo, Arnold Schiffarth, Reipard Hoin, Johann de Eigenborne, Joh. Choras. (Gesch. der Reichsabtei Bursfelde, p. 348.)

1343 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Joh. de Fatburg, Christian Leo, Job. Chorus, Goswin in Pont, Joh. de Bugis, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, (Cod. dipl. p. 231.)

1347 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Arnold Scheiffarth, Job. Chorus, Volmer in Punt, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Heinrich Rode, (Gesch. der Reichsabtei Burscheid p. 351.)

1350 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Goswin de Pont, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Mathias de Hoinkirchen, Heinrich Rode, Arnold de Monte, Martin Munt, (Cod. dipl. p. 248.)

Bürgermeister der Stadt nach den Urkunden.

1251 Goswin und Johann. (Gesch. d. Reichsabtei Burscheid pag. 244.)

1252 Simon und Martin. (Gudeni Cod. dipl. T. II. pag. 949.)

1269 Yvlon, Regierender, Arn. Abgestandener. (Gesch. d. Peterpfarrkirche p. 125.)

1274 Arnold de Sleida (Gesch. der Reichsabtei Burscheid p. 313.)

1279 Hermann gen. Kalf und Johann de Galopia. (Allgem. Archiv, etc. 15r Bd. p. 229.)

1294 Ghyso Cappellan und Anselius Stule. (Schloss u. Kapelle Bernsberg p. 99.)

1305 Johann Butzart. (Ritz, Urk. u. Abhandl. p. 108.)

1319 Arnold de porta Regis, und Johann Büschart. (Cod. dipl. p. 198.)

1321 Dieselben (ibid. p. 199.)

1324 Martin de Punth und Theoderich de Strylhamen. (ibid. p. 204.)

1327 Gerard Chorus u. Wolter de Punt (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche. p. 28, Nota 4.)

1334 Johann de Eyghorn und Wolter in Punt (Stadtrechnung.)

1338 Gerard Chorus Ritter und Wolter in Punt. (Stadtrechnung und Cod. dipl. p. 225.)

1342 Gerard Chorus Ritter und Jacob Colin (Stadtrechnung.)

1343 Johan von dem Eichelorue, und Wolter in Punt. (Stadtrechnung und Cod. dipl. p. 240.)

1346 Johann dictus Chorus (Cod. dipl. p. 237.) und Cristian Leo. (Stadtrechnung.)

— Gerard Chorus. Christian Leo. (ibid.)

1344 Jacob Collin und Mathias Hoin (ibid.)

NB. Das Bürgermeister Jahr fing mit dem 1. Juni an, und endigte Ende Mai, also auch die Stadtrechnungen.

Verzeichniß der Dengmannen d. i. Dengen, wie sie meistens nach den Schöffen in den Urkunden vorkommen.

1200 Albert Cantor, Werembert Scholasticus, Tiricus Angelus, Gerard Ritter, Tiricus de Lenzke, Helias Ritter und sein Bruder Philipp. Tiricus de Kockerel. (Ritz l. c. p. 124.)

1215 Heinrich de Galopia, Florinus, Wilhelm Scholdir, Gozmarus, der Sohn des Adolf, Tiricus Conacul, Tiricus Floete. (Königl. Kapelle. p. 89.)

1226 Gervasius Cantor, Heribert, Heinrich de Foresto, Heinrich Priester, Friederich, Alexander, Simon, Arnold, Tyricus, Garsilius, Kanoniker der Marienkirche, Heinrich und Reinard, Brüder des Vogtes in Bartscheid, Facinus rufus der Ritter Godescalcus, Godfried de Süstern, Godfried de Kneckerel, Courad Pass. (Die Frankenburg p. 125.)

1232 Heidenricus und Conradus, Kanoniker der hiesigen Marienkirche, die Ritter Arnold de Gimmeneich, und sein Sohn Johann, Hildebold de Monte, Arnold de Horbach, Ricolf, Hermann de Lo. Egidius, Jacob Vinitor, Tiricus Chorus, Wilhelm de nova platea, Richwinus, Arnold de Vrechene. (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid, p. 228.)

1234 F. Dechant, C. Säger, W. Camerarius, Magister, G. Kanoniker der Marienkirche hier, Thomas a Galopia, Gozmarus, Herclinus de Heiden, Godfried de Cokerel, Gerard, Sohn des Eustas, Jacob, Sohn des Niclas. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 122.)

1234 Stephanus Herbarius, Joh. Fabri, Petrus, Heiricus. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 123.)

1240 Der Ritter Richold, Theodericus Rutelo, Erwinus Synodalis, Wilhelm Aldebarth, Godinus, Tilmannus, Hermannus, Reso, Tilmannus Floikre, Godfried, Ricolf, Hermannus Rufus, Willh. Luehuth, Mathias, Johann, Mathias, Lambert, Nicolaus. (Cod. dipl. p. 110.)

1242 Th. Dechant, C. Säger, Reinard Buf, Magister Ricolf, Arnold de Lenniche, Magister Thiricus, Kanoniker der Marienkirche, Adam de Sürse und sein Sohn Conrad, Thrutelo, Embericus de Porcheto, Wilhelm de nova platea, Heinrich, Conrad, Wilhelm. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 79.)

1242 Godfrid Garuaie, Gerard Mawart, Heinrich, Sohn des Gison, Wilhelm Loveschun, Heribert Palma, Heinrich de Gimmeneich, Hildebold, Sohn des Hildebold, Metzelo de Drische. (Königliche Kapelle, p. 109.)

1244 Fachinus de Monte, Heinrich de Witre, Wilhelm Lovesheim, Anselm, Thomas de Galopia, Heribert Frencho, Simon, Sohn des Alexandero Ricolf de Punt, Bertolf de Roseberg, Gerard, Sohn Einlvis, Wilhelm Pas, Heinrich Cranz, Heinrich Plas, Bertolf Naldenonge. Königl. Kapelle. p. 107.)

1250 Die Ritter Wilhelm de Valz, Heribert de Bernarzherg und sein Bruder Arnold, Anselm Nitherre und Wilhelm Bawarus, Wilhelm Lovesim, Heinrich de Essende, Wilhelm Chorus und sein Bruder Heinrich Scappo (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 84.)

1251 Die Ritter Arnold und Gerard, Söhne des Herrn Simon, Anselm und Wilhelm Bawarus, Simon, Sohn des Alexander, Godfried de Aldenhoven, Martin, Jacobus Judeus, Ricolf de Pont, Henecum accipitre, Godescal de S. Spiritu, Gerard, Sohn des Karüle, Hildebold junior, Godescal auto, Gerard, Sohn der Clemencia und sein Bruder Godescal, Heinrich Leo, Egidius von Lütlich, Wilhelm Floeto, Heinrich de Essende. (Gesch. der Reichsabtei Bartscheid. p. 244.)

1252 Jacob, Sohn des Nicolas, Joh. Pallus, Justarius, Heinrich Scultes und sein Bruder Ricolf in Pont, Goswin sub Auba. (Guden. Cod. dipl. T. II p. 949.)

1254 Der Ritter Gerard de Schonau, Gerard Pittelewe, Franco Magister, Martin von Maastricht, Gerard Aurifaber, Philipp de Berge, Lambert de Stocheide, Frideric (ibid. p. 246.)

1258 Gerard Sohn des Harale, Nicolas de Ougene, Heinrich de Ougene, Wilhelm Vrens, Heribert Palma, Wilhelm Weisz, Heinrich de Sleida, Heinrich de Malechin (Monzen), Wilhelm Munt, Heinrich Munt, Macharius, Reinold de Vrselden (Würselen). (Neues allgem. Archiv. I. Bd. p. 238.)

1265 Hermannus Godesname, sein Sohn Simon, Franco de Luchene. (Ritz I. c. p. 125.)

1290 Rutcherus, Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Joh. de Galopia, Heinrich in vico Trajecten., Tilman Famulus, Heinrich, Sohn des Rufus. (Ritz I. c. p. 104.)

1290 Wilhelm de Rosa, Junior, Elias Braxator, Martin de Trajecto, Magister Hermann de Seirdorp, Sartor, Joh. Büvalet, Ruteher Malebraucke. (Ritz I. c. p. 106.)

1293 Arnold de Sleida, Ricolf de Erzburg, Arnold, Sohn des Yvelon, Arnold de sta. Margaretha, Ricolf de Shüsteren, Wilhelm Howart, Wilhelm de Rosa, Jr., Adam Schurevyn, Gerard de Marken, Wilhelm Waitraue, Heinrich Parvus gen. Gotheroit, Heinrich Heygeleyre, Gerard Rufus Faber, Tilmann Gwinde, Conrad Parator Cucellorum, Joh. Papa. (Gesch. des Dominicinerklosters. p. 62.)

1294 Der Ritter Heinrich de sto. Adalberto, der Ritter Reiner de Lughene, Ghyso Cappellan., Amelius Stute, Bürgermeister, Richolf de Substutine, Joh. de Galopia, Arnold de Sleida, Rutgherus Sohn des verstorbenen Ritter Anselm, Joh. Huen, Joh., Sohn des verstorbenen Arnold Rufus, Conrad von dem Neuthore, Arnold Moesch, Christian von dem Königthore, Rutgher Malbranke, Albert von dem Berg, Ghlilo Mawart, Joh. von der Linde, Gerard Demon, Bertolf, Sohn des verstorbenen Bertolf, Ghiselbert Cyrurgicus, Wilhelm Bäcker, Sohn des verstorbenen Segewig, Hermann Bäcker, Peter, Sohn des Amelius Stute. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 99.)

1301 Christian von dem Königthore, Heinrich von Herle, Joh. von Gülpen, Wilhelm de Leynecke, Martin von Maastricht, Theodor de Rode. (Cod. dipl. p. 175.)

1311 Christian von dem Königthor, Wilhelm de Lennege, Gerard de Monte, Yvelo, Sohn des Jvelo, Joh. Sohn der Maria, Joh. Sohn des Wilb. de Lennege. (ibid. p. 201.)

1313 Johann Munt, Ludowic de sto. Tradone, Ywan de Büsbach, Reiner, Sohn des Anlant, Werner, Sohn des Wilhelm de Lenge. (ibid. p. 180.)

1321 Reinard de Opheim, Gerard de Tilia, Joh. de Rohde, Werner de Gürzenich, Simon und Michael, Brüder de Junchreit, Joh., Sohn des Gerard de Tilia, Joh., Sieghardus Sartor, Peter Carpentarius, Joh., Vrentzhin, Arnold, Sohn des verstorbenen Makor de Berge. (Die Pfarre zum heiligen Kreuz. pag. 42.)

1322 Jvelo Jvels, Sohn des verstorbenen Joh. Jvello, Reinard Hoin, Joh. Hoin, Reinard Munt, Goswin, Martin, Joh. von Maastricht, Arnold und Heinrich, Brüder de Wildenberg, Simon de Corvo, Godfried Vinkeldei Sartor. (Cod. dipl. p. 204.)

1326 Gerard de Tilia, Joh. und Franko, Brüder de Rode, Werner de Garzenigh, Joh. Volner in Pant, Reimarus und Cylemann Aynlanth, Brüder. Ludowic de Rode, Arnold Wilde, Nicolas von Berg, Christian Emps, Heidenicus Hortlanth, Heinrich Splintzchere. (Gesch. d. Karmelitenk. p. 193.)

1338 Alexander de Sürse, Notarius reddituum, Winricus, Factor Calcariorum, Joh. Faber, equorum sufferator. (Gesch. der Abtei Burscheid. p. 348.)

Fortsetzung der Aebte und Geschichte der Abtei Kornelimünster.

26. **FLORENTIUS I.**, soll 1174 schon Abt zu Deutz gewesen sein. ¹⁾ 1212 trat er als Abt zu Kornelimünster das Patronatrecht der Kirchen zu Trechtlinghausen am Rhein und zu Comptich in Brabant dem Convent ab. (Cod. dipl. p. 76.) 1215 war er bei den Zeugen der Urkunde Friedrichs II. (Cod. dipl. pag. 93.)

27. **FLORENTIUS II.** 1222. Bei den Zeugen der Urk. Heinrich VII., zu Gunsten des S. Adalbertstifts. Cod. dipl. pag. 50. it. pag. 104.)

1220 verkaufte der Abt Florentius II. mit Einwilligung seines Convents, das Allodium Owemanze (Urmit) ²⁾ an die Cistercienserabtei Marienstadt, ³⁾ behielt sich aber die Laten in der Villa Croth, ⁴⁾ bevor. Der Hof zu Urmit war der Abtei zu entfernt. Die daraus gelistete Verkaufssumme beabsichtigte sie in der Nähe der Abtei anzulegen. ⁵⁾ Er war 1222 Zeuge einer Urkunde Heinrich VII. (Cod. dipl. p. 51.) Vermittelte 1226 den Streit zwischen der hiesigen Marienkirche und der Nonnenabtei zu Marienthal. (Cod. dipl. p. 104.)

1229 schenkte der Abt, mit Bewilligung seines Convents, den grossen und kleinen Zehenten zu Slain, ⁶⁾ und in den dazu gehörenden Ortschaften, wogegen das dortige Collegiatstift, dessen Probst der Abt war, der Abtei Kornelimünster verehrte die 48 Mr. Silber, mit welchen der Bischof von Lüttich, Hugo, sein Jahrgedächtniss in dessen Kirche gestiftet hatte. Ebenfalls ging das Stift mit der Abtei eine geistliche Verbrüderung ein. (Cod. dipl. p. 78.)

In dem oben gemeldeten Jahre verkaufte der Abt Florentius II. seine Einkünfte von den Besitzungen der Abtei zu Wamele, für 24 Mr., und löschte mit dieser Summe einen Erbpacht von 80 Mhd. Hafer zu Gressenich, den die Abtei einst einem gewissen Kitter versetzt hatte. (Cod. dipl. p. 77.)

1234 genehmigte der Abt Florentius die Schenkung des Patronatrechts der Kirchen Trechtlings-

1) *Miraei opera diplom. T. I. pag. 545.*

2) *Dorf am Rhein, Kr. Koblenz. 1022 hatte Heinrich II. dasselbe an das Bisthum Bamberg geschenkt.*

3) *Eccl. bte. Marie virg. in Seina, im Westerwald in der Grafschaft Sain in einem angenehmen Thale, bei 1. St. von dem Städtchen Hachenburg entfernt. Jongelini notitiae Abbatiarum ord. cisterciens. colon. 1640. pag. 37. in fol.*

4) *Das Dorf Croth oder Cruth, jetzt Krust am Bache Krust. Kreis Mayen, Bürgermeisterei Andernach, gehörte zu den Fundationsgütern der Abtei Lach. Acta academiae palat. T. III. pag. 127. in 4to.*

5) *Die entsprechende Urkunde wird dem folgenden Bde. beigelegt.*

6) *Am linken Maasufer in der Grafschaft Namür. Von der Landstrasse von Huy nach Namür durchschnitten. Das Stift zu Slain ist 1107 unter Ludwig IV. gegründet. An demselben waren 6 Kanonicat-Präbenden, welche ihr zeitlicher Probst (Abt zu Kornelimünster) verlich. de Marne Hist. du comte de Namur. 1e Part. pag. 258. Par Paquet a Brussell. 1781. Miraei T. I. pag. 303.*

hausen und zu Comptich, durch seinen Vorfahrer an das Convent, welche Schenkung 1233 und 1251 die Bischöfe von Lüttich, Johann und Heinrich, und 1242 und 49 der Erzbischof von Köln, Conrad, bestätigten. (Cod. dipl. pag. 77, 79 und 81.)

Das Kapitel des St. Simeonstifts in Trier, erkannte 1234 die Zollfreiheit der Abtei Kornelimünster in Coblenz an. (Cod. dipl. pag. 78.)

1237 der Graf von Jülich, Wilhelm und dessen Oheim, der Herrn von Montjoie, Walram, verständigten sich in der Abtei Kornelimünster, über die Rechte der Waldgrafschaft (comitatus memoris) und der Curia Conzen. Der Abt Florentius besiegelte die darüber, am St. Peter Stuhlfeier ausgefertigte Urkunde. 1)

1238 belehnte der Abt Florentius, mit dem Zehnten zu Eilendorf, dem S. Adalbertstift, welchen der Ritter Arnold von Gimmenich, demselben geschenkt hatte. (Karmelitenkloster. pag. 135.)

1247 bezeugte sich der Abtei Kornelimünster, deren Finanzen damals im schlechten Zustande waren, wohlthätig, Heinrich II., Herzog von Lotharingen und sein ältester Sohn, ebenfalls Heinrich gen., indem sie verzichteten auf ihre Rechte, die sie in der sogen. Wastina 2) (aux Wastines) über die Besitzungen der Abtei, an den Allodien Cumptheo, Meusele und Hercken und in den dazu Gehörenden Orten besaßen, erkannten dieselben für Allodialgüter, versprachen sie bei ihren Gewohnheitsrechten zu lassen und gegen jede Gewalt zu schützen. (Cod. dipl. p. 80.)

28. **ALBERTUS.** 1248 bestätigte der Palat Innocenz IV. die Privilegien der Abtei. (Cod. dipl. p. 80.)

In diesem Jahre soll der Ritter, Joh. von Audeuarde, an dem Abte Albertus mit der Vogtei über die obigen Orten belehnt worden sein. Die Orte waren Nonact, 3) Kayn, Horonbeck, 4) Bracke, (Broeke) Eseliel, 5) Woudeck und Atrinien, des St. Peterswald, des Zehnten zu Eseliel, Waudeck und Atrinien.

1248 war der Abt bei den Zeugen der Urk. Wilhelm. (Cod. dipl. p. 118.)

Der Bischof von Lüttich, Heinrich, bestätigte in dem angeführten Jahre die Genehmigung seines Vorfahren im Bisthume, der Schenkung des Patronatrechts der Kirche zu Comptich, durch den Abt Florentius, an sein Convent. (Cod. dipl. p. 81.)

29. **WILHELM I.** 1257 überwies der Abt Wilhelm seinem Convente, jährlich 12 Mr. köln., aus dem Opfer der Abteikirche für die 18 Löwener Pfund, in dem Dorfe (villa) Hembecke, villeicht Emblecken in Brabant im Arrondissement Antwerpen, welche der Abt von seinem Kapitel erhalten und die er dem Aachener Bürger, Ludewich von Brüssel, verkauft hatte. (Cod. dipl. p. 81.)

Der Abt Wilhelm war 1257 als Reichsfürst bei den Zeugen einer Urkunde des Königs Richard, (Cod.

1) Acta acad. palat. T. III. pag. 302.

2) Wastine, Wastines, Wastinensis pagus, Herrschaft und Schloss in Flandern in der Castellaney von Cypern.

3) Flecken zwischen Dornick und Audenard, welchen Karl d. G. dem Priester Heridan schenkte, Ludwig der Fromme aber der Abtei Kornelimünster. Bouquet T. 6, N. 188.

Cum Abbas uoriter electus primo ad partes Flandriae pervenerit, dictus dnus, Joannes ipsi ad Atriniam occurreret, ac ipsum Nonacham conducel, ibique feodum suum in equo suo recipiet, et cum abbas de equo suo descenderit, strepam suam tenebit et equum accipiet, sella et freno abbati restitutus, talis vero erit equus, qui talem personam deceat, ut abbas indeiuis. et prae-dictus equus erit albus.

4) Saint-Corneille Hoorebeks. 5) Edelaere.

dipl. p. 125.) Den Wald Viele (Vill), welcher den Abteien Brauweiler und Kornelimünster von den Pfalzgrafen Ezo und dessen Bruder Ezelin 1028 ¹⁾ geschenkt worden war, und den sie bisher gemeinschaftlich benutzten, theilten sie 1258 Den nordwärts nach Oberaussem hin gelegenen Theil, erhielt Kornelimünster. Der gen. Ezelin, zweiter Sohn des Pfalzgrafen Hermann besass die Vogtei über die Abtei, mit welcher Vogtei nachher die Grafen von Jülich belehnt worden sind. Wie der Lehenbrief von 1233 die Vogtei in Munstere, und der von 1394. Die s Vogteye von Münster samt Cornelius enthalten

30. **SIGERUS.** Der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I schenkte 1263 dem Abte von Kornelimünster Sigerus und dessen Convent 6 Morgen Ackerland zu Kerekem zwischen Löwen und Tirlemont (Thienen), wo die Abtei das Patronatrecht der Kirche besass, auch erklärte der Herzog alle im Herzogthume Brabant wohnende Mansionarien, Getreuen und Bürgern der Abtei für freie Leute, und verlieh den Tuchmanufakturisten zu Renaix (Rothnacesens, de Ronsen), welche in der Tuchhalle ²⁾ zu Löwen (Stalagium) Tische besaßen, Freiheit von Abgaben im ganzen Herzogthume. (Morae l. c. T. III. p. 438.)

31. **JOHANN.** Der Abt Johann verkaufte 1263 die Villa oder den Hof zu Walldaffen ³⁾ im Rheingau an den Heinrich Franken de Wisladen. (Cod. dipl. p. 131. ex Würdwein diplomataria dioe Mogunt. T. II. p. 392.) Im Jahre 1264 beurkundete der gem. Abt, dass zur Zahlung der jährlichen Pension von 40 Pfund Weissfenninge, welche Prior und Convent dem Bürger von Tornai Jacob und dessen Frau zur Last der Conventgüter de Acima lebenslänglich angewiesen hatten, diese Summe aus dem Opfer des h. Korneli-Altars solle genommen werden. In welche Bestimmung der vorige Abt, der damalige Theasaurarius schon eingewilligt hatte Dieser war ein Bruder des Vaters des Abtes Johann, und hatte bestimmt die Abtwürde auf den Johann resignirt. Die Einkünfte des Abtes waren von denen des Convents schon lange gänzlich getrennt. Zur Hypothek der obigen Pension stellte der Abt sowohl seine als des Convents Ziose und Einkünfte des Hofes (Curia.) von Owschem (Oberaussem) (Cod. dipl. p. 130.) Die Urkunde besiegelte mit dem Abte, der Graf von Jülich Wilhelm, der Vogt zu Kornelimünster war.

Das Convent besass Güter zu Eilendorf und Lanclar ⁴⁾ Diese hatte dasselbe für 80 Mr. in Versatz gegeben, als es nun 1264 die gemeldeten Güter einklösen wollte, nahm der Abt diese Summe von dem Convente auf, um damit dringende Schulden zu tilgen. Der jährliche Reuertrag der obigen Güter wurde zu 10 Mr. festgesetzt. Der Abt versprach dem Convente die 10 Mr. aus dem Opfer des Korneli-Altars jährlich zu zahlen, und verhypothetirte wieder den Ertrag des Hofes zu Owschem. Der Opfer des gen. Altars war in diesen Zeiten sehr ergeblig. (Gesch. des Karmeliten-Klosters p. 134.) Clemens IV. bestätigte 1266 die Privilegien der Abtei. (Cod. dipl. p. 133)

- 1) In dieser Schenkung wird die Abtei Korneli-Münster das S. Korneliusstift zuerst genannt. *Acta academ. palatin. T. III p. 105.*
- 2) Sie wurde in der Folge in ein Gymnasium umgeändert, in welchem Theologie, Jurisprudenz und Medicin docirt wurden. *Büthen Troph. du Brabant. T. I p. 326* setzt diese Schenkung ins Jahr 1291.
- 3) Nach dem Waldbach oder Waldasta sogenannt war wahrscheinlich ein Allodium, welches zum Königlichen Haupthofe (villa) Wisbaden gehörte. Ludwig der Fromme schenkte 843 seinem Vasallen Adalbert eine halbe Hufe mit 3 Leibeigenen in dem jetsigen Niederwalluff, welche dieser nachher der Abtei Fuld schenkte. (*Cod. Laurish. T. III. p. 160. Schannat Trad. Fuld. p. 179.* Oberwalluff erhielt die Abtei Kornelimünster.
- 4) Das jetsige Dorf Langweiler mit einer eben. Kapelle in dem Pförtzengr. Lauenzenberg bei Aldenhoven.

In den damaligen unruhigen und verwirrten Zeiten waren mehr Besizungen der Abtei von derselben abhanden gekommen, sowohl an Geistlichen als Weltlichen, indem sie dieselben entweder auf eine bestimmte Zeit oder lebenslänglich zur Nutzniessung verliehen hatte.

Die Besitzer solcher Güter aber betrachteten nachher dieselben als ihr Eigenthum, einige sogar gaben vor, Bestätigungen derselben vom päpstlichen Stuhle zu besitzen. Die Abtei sahe sich daher gezwungen deshalb an den Papst zu wenden, der nun dem Domdechanten in Köln beauftragte, die Titel solcher Inhaber der Güter zu untersuchen, und die ungerechten Besitzer zu zwingen die Güter der Abtei zu restituiren. (Cod. dipl. p. 138.)

Abt und Convent verkauften 1267 an die Abtei Marienstadt, in dem Westerwald, in der Grafschaft Sayn, ihren Busch, Schor genannt, bei dem Dorfe Brischege, ¹⁾ in der kölnen Erzdiocese, für 51 Mr. und einen Erzbis von einer halben Mr. in den Kornelimünsterschen Hof zu Brischege, zu zahlen. (Die beweisende Urkunde im folgenden Bde.) Ueber das Patronatrecht der Pfarre zu Cumplich, waren Misschlichkeiten in der Abtei entstanden. Der Dechant und einige anwesende Mitglieder hatten einen Pfarrer ernannt, ohne den Kellner, noch den Sängere, noch den Abt dazu einzuladen. Doch der verständige Abt suchte diesen Streit in Güte zu entfernen (Cod. dipl. p. 134.) Im Jahre 1269 gingen der Abt Johann und sein Convent mit dem Dechanten und Kapitel des Collegiatstifts, Maria ad gradus in Mainz, eine geistliche Verbrüderung ein. (Urk. im 3ten Bde.) In dem folgenden Jahre verkauften jene theils an diesen, theils an das Domstift in Mainz, ihre beträchtlichen Besizungen zu Trechtlinghausen, ²⁾ Ober- und Unterheimbach, Wilre und da herum mit der Herrschaft, den Lenten, Gebäuden, Weinbergen, Zinsen etc. und dem Schlosse Richenstein. (Würdwein l. c. T. I. p. 391.) Im Jahre 1271 quittirte der Abt Johann dem gen. Marienstift ad gradus über Empfang eines Theils der Kaufsumme dieser Güter. (Cod. dipl. p. 137.)

32. **REINALDUS** oder Reinardus. Der Abt Reinaldus verkaufte 1278 das Gut (villagium) de Puers, ³⁾ in der Grafschaft Hennegau mit dessen Gefällen an den Herrn Godfried von Perways, dessen Wittve Felicitas, Frau von Hoboken etc. dasselbe wieder verkaufte an die St. Bernard-Abtei ⁴⁾

Ungeachtet des Verkaufs der gemeldeten wichtigen Güter, war die Abtei doch noch mit Schulden belastet, so, dass sie dieser sich zu entledigen, und ihre übrigen verhypothetirten Güter frei zu machen,

- 1) *Brisege, Brische, Nieder-Breisig, Flecken am Rhein. Oberbreisig Dorf, mit den Hofen Riedelberg, Mönchsheid und Münchhof, Bürgerm. Remagen, Kr. Ahrweiler. Die Herrschaft Breisig gehörte dem Stifte Essen. Die Geschlechter von Breisig und dem Thurm alda haben sich in den Ritterzeiten bekannt gemacht.*
- 2) *Bürgerm. Niederheimbach, Kr. St. Gonr. Siehe auch Acta academ. palat. T. V. p. 133. Drechtlinghausen, Dreckhausen, mit den Ruinen der Burgen Falkenburg, Reichenstein oder Königstein, und Fautsberg, jetzt Neurheinstein. Ein Besitz des Prinzen Friedrich von Preussen.*
- 3) *Puderse vulgo Perueze.*
- 4) *Fuscensis inspecturis Felicitas dicta de Perweys dna. de Hoboke relicta Godefridi de Perweys salutem noverit — quod nos bona ab Abbate et conventu s. Cornely jnden. iusto titulo acquisivimus in territorio de Puderse — vendidimus Abbati et conventui monasterii loci St. Bernardi cieterc. ord. Actum 1278. Miraci oper. dipl. T. III. p. 689. Hist. Episcopatus Antwerp. pag 156. Urk. p. 107. Le Roy naitin Marchionatus S. R. J. i. c. ulbia et agri Antwerp 1678 in fol.*

sich entschlossen musste, nochmals beträchtliche Besitzungen zu veräußern. Die verhypothetirten Güter waren zu Bergheim, Aussen, Castenholz, Gressenich, Laneler, Eilendorf, in der Kölner und Mottiers, in der Lütticher Diocese. Sie verkaufte 1280 ihre Besitzungen in Flandern, zu Ronacum, St. Corneli-Horombieke, Bracle, Atrinia, Wondeck und Elscle mit dem dazu Gehörenden in dem Bisthame Cammerich an den Grafen von Flandern und Namur für 4050 flammändische Pfund. (Miraei l. c. T. II. p. 107.)

Zu Castenholz, Kr. Rheinbaech ¹⁾ besaß die Abtei von Alters her bedeutende Güter, mit den Zehnten, Zinsen, Kurnüden und dem Schultheissenamte; mit der Vogtei aber waren die Ritter von Castenholz von dem Herrn von Jülich belehnt. Ueber diese Besitzungen kam die Abtei in der letzten Hälfte des 13ten Jahrhunderts mit dem Vogte, Walter dessen ältesten Sohne auch Walter genannt, und dessen Frau Mechtildis, die einen beträchtlichen Theil dieser Güter als ihr Eigens betrachteten, in Misselligkeiten, der Streit wurde vor dem Officialgerichte in Köln geführt, dieses sprach den Besitz derselben der Abtei zu, worauf es 1285 zu einem Verständniss zwischen den Parteien kam. Die Abtei überliess die Hälfte des reinen Ertrags der Güter dem Walter und seiner Frau lebenslänglich. (Cod. dipl. p. 158.)

Das Patronatrecht der Pfarrkirche zu Comptich gehörte dem Abte und dem Convent (Cod. dipl. p. 162.)

Ueber den häufigen Verkauf von Gütern der Abtei, besonders der in Flandern durch den Abt Reinard erhoben sich Klagen, die endlich in Uneinigkeit und Streit zwischen dem Abt und dem Convent übergingen. Biderseits nahm man zu Schiedsrichtern ihrer Uneinigkeit die Aebte der Benedictiner Klöster zu Branweiler, Siegburg, St. Pantaleon in Köln, und zu Deuz. Diese begaben sich nach Kornelimünster, nahmen Einsicht von den Klagen des Convents, den Handlungen des Abtes, und von dem was beide Theile vorzuzenden hatten, worauf sie beiden Parteien mehre Vorschriften ertheilten, und so Friele und Eintracht wieder unter sie herstellten. (Cod. dipl. p. 166.) 1298 war der Abt Reinard Zeug bei einer Urkunde des Königs Albert. (Cod. dipl. p. 169)

Am 29. August 1300 ertheilte der König Albert dem Abte Reinard auf dessen Bitte eine Urkunde, mit welcher er die Veräußerungen der abtheilichen Güter, mit welchen der Abt vom Reiche belehnt worden war, ausgenommen, Dreehtunbissen, für nichtig erklärt wurden, weil sie ohne Kaiserl. Bewilligung geschehen waren. (Ürk. im nächsten Bde.)

Der Abt Reinard überliess 1302 der Liese Tochter des Aaehener Bürgers, Giselbert, einen kleinen Raum zwischen ihrem Wohnhause und dem Ufer der Inde an der hölzernen Brücke alda gegen einen Zins von 2 Denarien in Gegenwart der Richter und Schöffen zu Kornelimünster, als des Schultheissen Gerard, des Vogtes ²⁾ Conrad von Bardenbach, der Schöffen, Edmund von Frankenberg, Godfried van der Heiden, dessen Sohn Gerard, Egidius de Dorp (Dorf) Casilius de Crutbus (Krauthausen) Franco de Hostade und Ywan de Busbach. (Cod. dipl. pag. 176.)

Aus gänzlichem Mangel schriftlicher Nachrichten lässt sich nicht nachweisen, wie das Theilchen des grossen Ardennenwaldes, welches durch Ludwig den Frommen, dem heil. Benedict, gen. Anianus zu seiner neuen Stiftung geschenkt worden, und aus dem das Ländchen Kornelimünster durch die Zeiten entstanden, allmählich gerettet, dessen öde Stellen urbar gemacht und bevölkert worden ist. Bei der Abtei war, nach Befehl des Kaisers Ludwig des Frommen, ein Spital für Reisende und Pilger in dem

1) *Nieder-Castenholz, Bürgermeisterei Cuchenheim, ehemals eine Reichsherrschaft und Probstei der Abtei Kornelimünster, mit einer Kapelle. Formals wurde hier Weinbau getrieben.*

2) *D. i. der die Stelle des Herzogs von Jülich ersetzt, oder von diesem zu seinem Unterzog gesetzt worden war.*

Flecken, der sein Entstehen und Aufblühen der Abtei, und der Verehrung in deren Kirche, des h. Cornelius zu verankern hat. In den Urkunden dieser Zeiten werden die jetzigen Dörfer Nüthrim, Breinich, Kranthausen, Dorf, Bösbaech, Vennwegen, Hahn genannt. Auch hatte das Ländchen schon seit dem zwölften Jahrhunderte ein Schöffengericht mit Schultheissen. Auch die dem h. Stephan gewidmete Pfarrkirche war schon da, die zweckmässig auf dem der Abtei nordöstlich gelegenen Berge errichtet worden, indem das ganze Ländchen derselben eingepfarrt war.

Der Abt Reinard war 1309 Zeug zweier Urkunden des Königs Heinrich VII. (Cod. dipl. p. 178 u. 194.)

33. **ARNOLD** von Mültenark. Unter diesem Abte wurde 1310 die Abtei durch die Aacheuer in Asche gelegt. (Siehe oben Seite 63.) Der Abt Arnold wurde bei dem Hofe Nersheid erschlagen.

34. **REIMARUS**. Der Abt Reinarus und der Dechant Werner, quittirten an St. Petri-Kettenfeier 1319, den Bürgermeistern der Stadt Aachen, über Empfang von 200 Aacheuer Mr. (Cod. dipl. pag. 198.) Am Tage nach St. Servas 1321, bescheinigte derselbe Abt mit dem Dechanten Conrad, denselben Bürgermeistern über den Empfang des 2ten Termins des 4ten Jahres der Summe, welche die Stadt der Abtei der oben Einäscherung wegen zahlen musste. (Cod. dipl. p. 199.)

1317 trug der Erzbischof von Köln, Heinrich, dem Abte auf, Friede und Einigkeit zwischen der Abtei und der Stadt Aachen wieder herzustellen. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 42.) Der König Ludwig V., trug 1318 dem Abte zu Kornelinünster auf die Einkünfte der königl. Vicarien an der Marienkirche in Aachen einzusehen, und wenn dieselben für zwei Priester hinreichend wären, sie unter zwei königl. Vicarien zu theilen. (Cod. dipl. p. 220. und 221.)

35. **ARNOLD**. 1324 quittirten der Abt Arnold und der Dechant Johann, der Stadt Aachen über den Empfang des 2ten Termins des 7ten Jahres. (Cod. dipl. p. 204.) Derselbe Abt verlied 1331 auf Verlangen seiner Lehenleute und Schöffen, dem Johann von Welz einen Morgen aus der Gemeinde „Amme Vpgesprünge“ um dort eine Mühle zu banen. (Cod. dipl. p. 210.) Ludwig V., erliess 1333 ein Schreiben an den Abt, den Urtheilspruch gegen den Herrn von Valkenburg, Reinald, sobald er ihn erhielt zu excquiren, dem Herzog von Brabant und andern davon in Kenntniss zu setzen. (Urk. im 3ten Bde.) Ebenfalls kanfte der gen. Abt 1334 einen Weingarten am Graisberg bei Pysenheim, Kr. Düren, zwei Jahre vorher (1332) hatte Abt Arnold den Hof der Abtei Boymberg, (Boenberg gen.) Kr. Mühlheim, Bürgerm. Odendahl dem Hermann von Hamproide und dessen Erben in einen Erbpacht von 24. Mr. kölnisch gegeben. Die Abtei musste dem Ueberbringer des Erbpachtes geben, ein Paar weisse Handschuhe und 12 Pfennige in Geld, würde aber der Pacht nach Martini, im Winter, gebracht, oder in Köln in ein bestimmtes Haus gezahlt, würden weder die Handschuhe noch die Pfennige gegeben. Ebenfalls war der Erbpachter verpflichtet in der Fastenzeit zwei Salmo, oder Statt dieser 32 Schillinge der Abtei zu zahlen. Wenn der Pächter 14 Mr. des Erbpachtes, mit 40 und 100 Mr. würde gelücht haben, so brauchte er nur mehr 10 Mr. Erbpacht zu zahlen und die zwei Salmo., auch soll dann das gestellte Unterpfand (Wäden in Moneheim Awen) entlastet sein. Mit dem Erbpachter besiegelten den Brief, Alf, Graf von Berg, der Ritter Andreas von der Mülen und Herr Gothard, Vogt von Belle. (Ex libro copiali Abbatiae.)

36. **RIKALDUS** oder Richardus. 1340 genehmigte dieser Abt die Stiftung eines Anniversars. (Cod. dipl. p. 229.) Der Abt Rikald und sein Convent hatten mit dem Burger in Aachen, Jacob von Keyarde, über eine gewisse Summe Geldes, einen Rechtstreit. Man kam endlich beiderseits überein, Schiedsrichter zu ernennen, und was dann durch diese bei dem Official in Köln, dem Magister Godfried de St. Caniberto, der auch Erzpriester in Aachen war, für ein Spruch in der Sache ausgewirkt wurde

dabei zu bleiben. Die Abtei ernannte dazu die Ritter Arnold von Bongard, Gressekinus von Vloderf, Hermann von Löwendal und die Armiger Karsilius von Rode, Reinard gen. Soldenir, und Mathias Schultheiss, Jacob, aber die Ritter Gerard Chorus, den obigen Gressekinus, den Armiger Karsilius von Rode, den Bürgermeister Johann Chorus, den Schöffen Johann Bertolf, und den Armiger Peter von der Roitzien 1346. (Cod. dipl. p. 236.)

1349 kaufte der Abt Rickald und sein Convent ein Haus auf der Breitenstrasse in Köln (Cod. dipl. pag. 240.)

CODEX DIPLOMATICUS

Aquensis.

EDITUS

a

CHRISTIANO QUIX,

Professore et Bibliothecario urbis.

TOM. I. PARS I.

Aquisgrani sumptibus Editoris 1839.

W e m e r k u n g .

Die Urkunden des Codex diplomaticus aquensis sind theils nach Originalien theils nach verminderten Copien genau und treulich abgedruckt worden.

Wer auch nur eine oberflächliche Kenntniss von Urkunden besitzt, weiss, dass die Sprachrichtigkeit derselben, von der Individualität der Anfertiger abgehangen hat. Besass einer nicht hinreichende Kenntniss der Sprache, in welcher die Urkunden angefertigt wurden, so konnte es leicht geschehen, dass sich grammatikalische und orthographische Fehler einschlichen. Diese zu berichtigen, steht dem Herausgeber gar nicht zu, dessen unablässliche Pflicht es ist, die Urkunden so zu geben, wie er sie vorfand, sonst würde manchmal die Glaubwürdigkeit derselben beeinträchtigt. Um den Codex diplomaticus so vollständig wie möglich zu machen, sind ein Paar Urkunden mitaufgenommen worden, die in andern voluminösen Werken schon gedruckt sind.

Die eingeschlichenen Druckfehler sind von der Art, dass sie gleich jedem in die Augen fallen

Liber Privilegiorum

ECCLESIE REGALIS B. M. V. AQUISGRANI. 1)

Privilegium KAROLI regis dharimala, budil, filfورت etc. v. 779.

I.

Karolus gratia dei rex francorum et longobardorum ac patricius romanorum, ad mercedis cumululum angere credimus, quicquid pro amore dei et reuerentia sanctorum locis venerabilibus confirmamus. Jgitur nouerit omnium fidelium nostrorum magnitudo eo quod inclite memorie proauus noster pippius quondam maior domus ecclesie ste. marie nono castello constructe diuersis rebus pro mercedis augmento dedisse, unde seruietes eiusdem loci consolationem substantie usque nunc uisi sunt habere. perpetuoque tempore ipsas res quieto ordine possidere uidentur, sed asserit uenerabilis uir Ermenhardus abbas, quod de ipsis rebus nullo munimine aut strumenta cartarum peno se habeant per que ipsas res sine nostra auctoritate legibus defendi possint, jdcircu petijt celsitudini nostre ut per nostram preceptionem quantumcunque infra regna deo propitio nostra tamque proauus noster ibidem in eius elemosina uisus est condonasse quam et ceteri deo timentes homines inpostmodum addiderunt que possidere uidentur denuo confirmare deberemus, Cuius pcticouem nolimus denegari sed ita concessisse atque confirmasse cognosci et precipitantes cuius ut quicquid iuste et rationabiliter in denominandas uillas, id sunt Harimala, in pago hasbaniense Budilio, in texandria, Filfurdo, in bragbando, et in pago laginao: hruiuo, hriniolo, chuinegas, et illa ecclesia in uualderiego, simulque achiniagas et altorto quas in concambio pro auuanha receperunt et aliquos mansos in angelgiagas in pagello leuchio quem similitur in concambio pro pratis de ecclesia sti, seruatij commutauerunt nec non in pago lomense fraxino, hec omnia denominata u^o supradiximus id est una cum ceteris domibus, edificejs, ac colabus, mancipijs, uineis, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus, totum et ad integrum cum omnibus appenditijs, uel adiacentibus earum, qualiter presenti tempore ipsa ecclesia eiusque rectores possederunt, quantumcunque prenominate aus noster ibidem condonauit, aut ceteri deum timentes homines in postmodum adderunt, unde uestiti esse uidentur, deinceps in autea absque ullius inquietudine omni tempore teneant et possideant, et nullus quislibet de fidelibus nostris aut de iudicaria potestate, prefato ermenhardo abbate suisque successoribus de memoratis rebus inquietare aut contra rationis ordine facere presumat, sed liceat eos eoni dei et nostra gratia nostris et futuris temporibus per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo possidere quatenus melius delectet ibidem deo seruientibus pro nobis atque prolia nostris et uxore et pro animabus parentum quondam nostrorum dni, misericordia attentius deprecare. Et ut hec auctoritas firmior habeatur, uel diutius temporibus conseruetur manu propria subitas eam decreuimus roborare, et de angulo nostro iussibus sigillare.

Signum Karoli gloriosissimi Regis, Vuigbaldus ad uicem Radoni recognouit, Data. v. nonas msi. anno undecimo et quinto regni nostri, Actum Haristallio palacio publice, in dei nomine feliciter, amen.

1) Ein Volumen von 28 Pergament-Blättern in 4to von einer nach derselben Hand am Ende des 12ten oder Anfangs des 13ten Jahrhunderts zierlich geschrieben, das 40 Privilegien der Kirche enthält.

In nomine dñi nostri ihesu cristi dei eterni. Lotharius ordinante divina providentia. imperator augustus. Oportet imperialem sublimitatem, ut ecclesiarum ac sacerdotum dei utilitatibus benignitatis sue munere faueat, quia si talibus semper studeat negotijs procul dubio et temporalem gloriosius transiet vitam, et eternam felicius obtinebit. Qua propter nouerit omnium fidelium ste. ecclesie ac nostrorum tam presentium quam futurorum industria, quia uir uenerabilis Lotharius abbas, cui cellulam in honore ste. dei genitricis marie constructam ac fundatam in loco nuncupante nouo castello ad regendam commissam habemus, detulit obtutibus nostris quasdas domni ani nostri Karoli prestantissimi augusti, ac pie memorie genitoris nostri Ludowici. serenissimi imperatoris auctoritates in quas repperimus qualiter ipsi ob amorem dei, et reuerentiam ipsius sti. loci eandem cellulam cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus. uel aspicientibus consistere facerent et eorum immunitate aetenus predicta cellula munita atque defensata fuisset. Continebatur etiam in easdem preceptiones nomina uillarum que predictae cellule subiecte sunt. id est in pago hasbaniense harimalla in pago, Texandrio, hodilio, in pago brachantense, filfurdo in pago hainense hrinio, briniolo, kuincias, ualdriaco, aginiagas, et altoporto. in pago laumense fraxino, et in pago lenkijo in uilla angelgiagas, mansos duos cum omnibus appendicijs. uel adiacentijs eorum. et decima uel censum quo rectores ipsius cellule annuatim accipiunt, id est de uillis nuncupantibus in predicto pago haimonse. loeruna, et ualdriaco. et in pago hasbaniense annanlia et imburcio unde memorata cellula decimam uel censum suscepit ut perhenniter in ditione predictae cellule subsisteret. sed pro maioris securitatis securitate, petnus iam dictos Lotharius clementiam nostram ut easdem auctoritates denuo per nostre serenitatis preceptum confirmaremus, Cuius petitioni ob amorem dei ac reuerentiam ipsius sancti loci ac fidele obsequium eius libenter adquecentes hos excellentie nostre apices fieri censuimus, quibus precipientes iubemus ut nemo fidelium nostrorum aut missus noster discurrens aut qualibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones predictae cellule quas moderno tempore iuste et rationabiliter in quibuslibet pagis atque temporijs infra ditionem imperij nostri possidet, uel ea que deinceps legitime eidem conlate cellule fuerint ad causas audiendas aut freda exigenda aut mansiones uel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius cellule tam iugennos quam et seruos super terram ipsius comanentes iniuste distringendos nec ullas rediciones aut illicitas occasiones requirendas, nostris ac futuris temporibus ingredi audeant, uel ea que supra memorata sunt penitus exigere uel exactore presumat, et quicquid de rebus predictae cellule. ius fisci exigere poterat, totum nos pro eterna remuneratione eidem cellule in elemosina nostra concedimus ut in alimonia pauperum et stipendia clericorum ibidem deo seruiantum proficiat in augmentis. predictae uero uillule et quorum nomina superius continentur. et decime et census, de predictis uillis sicut in aui et genitoris nostri auctoritates continentur ita perpetuo in ditione eius subsistant, et decima uel censu que de prescriptis uillis annuatim exire solebunt, et deinceps persoluerunt ueluti eorundem predecessorum nostrorum temporibus ad prefatum semper persolute fuerant locum. Et ut hec nostre auctoritatis preceptio plenior in dei nomine nostris et futuris temporibus obtineat firmitatem, manu propria subtus eam firmanimus, et aui nostri impressione assignari iussimus.

Signum Lotharij serenissimi augusti, Hrodmundus notarius ad uicem hildiuiui recognoui. Data III idus septembris, anno cristo propitio imperij domni Lotharij imperatoris in italia XXV. et in francia, V. iudictione VII. Actum longolare palatio regio in dei nomine feliciter. amen. ¹⁾

1) Die zwei vorstehende Urkunden sind bei Miraei opera diplom. T. I. pag. 337 und 496 zu lesen. Der Copist derselben scheint die Schreibart des Originals verbessert, und Statt Ermeuhardus, Ernhardus abbas gelesen zu haben.

3.

In nomine dñi, nostri ihesu cristi dei eterni. Lotharius divina ordinante providentia imperator augustus. Oportet imperialem excellentiam tanto copiosiore votis et exercitij opifici, et exaltatori suo laudes gratiasque rependere, quanto constat pre ceteris specialis culminis dignitate pollere, quia tunc sempiterni regni poterit adipisci consortium, si superni regni quesierit distribuere iuste salubriterque commissum. Hinc est etenim quod non modico, predecessorum nostrorum noscuntur, adhuc uigere nomina, quibus auctoribus plurima exstant, ad laudem dei, soigne memoriam, monasteria fabricata, sic quippe Karolus imperator auus acilicet noster, et dominus ac genitor noster pia memoria Ludewicus augustus, duo, opitulante, et cooperante fecisse, qui capellam que aquis etsita, a fundamentis pro statu regni, et remedio animarum suarum pio religionis affectu, recoluntur edidisse: proprijque illam facultatibus ditantes, ac multipliciter ornantes, quatinus ad illorum et successorum suorum, utilitatem maneret, et ut diuini cultus ibi iugiter celebraret, Post quorum ab hac luce discessum, licet nos diuersis alijs modis nostra omnipotenti deo uota obtulerimus, non dispari tamen affectu pro reuerentia diuini muneris eandem capellam ob emolumentum anime prefati aui nostri Karoli, et pie recordationis domni ac genitoris nostri, Ludewici, seu etiam et nos eorum participes in tam strenuo opere, et consortes post huius lucis amissionem regni celestis esse queamus, amplificare et undique opitulari omni conamine dignum duximus, jgitur uos quoque eiusdem caritatis, et dilectionis feruore succensi, notum esse uolumus omnibus ecclesie ste, filijs presentibus scilicet et futuris, contulisse nos prefati sti, loci ad honorem beate marie genitricis dei, semperque uirginis, et sti, saluatoris capellam unam, que est in honore sti, petri principis apostolorum dicata, sita in fisco nostro qui uocatur sinciacus 2) super are prope amnem qui nuncupatur rhenum, ad quam appendit ex una ripa fluminis manus uuus et medius, et ex altera medius, cum domibus, ceterisque edificejs, terris, cultis, et incaltis, campis, uineis, siluis, pratis, pascuis, aquis, aquarumue decursibus, exitibus, et regressibus, rem inuexquisitam, ac decimis omnibus, et mancipijs, his nominibus, Rainulfas, Rothbertas, Willulphus, Gherbratwinus, nec non et alia mancipia, utriusque sexus atque censuales homines, et cerarios ibidem aspicientes, per succedentium curricula temporum in iam dicto loco, hec que hic habentur inserta, per hoc nostre largitionis preceptam, uolumus perpetualiter permaneat, Quod si superstium nostrorum, uel alia quelibet cuiuscunque ordiis emissa persona ab illo sacro loco quod sub precepto nostro damus, aut mutare seu tollere, aliqua cupiditate uoluerit, sciat sibi dampni pensam uenturam, Nostreque liberali beniuolentie pro hoc opere amore dei perfecte maneat sempiterna remuneratio, et causam tam strenue gestam, nulla temporum uarietas ualeat immutari, Et ut hec nostre largitionis auctoritas firmior habeatur, et nostris futurisque temporibus diligentius conseruetur, manu propria eam firmamus, et anuli nostri impressi, iussimus sigillari.

Signum Lotharij serenissimi augusti, Ercamboldus notarius ad uicem Hildiuiui recognoui. Data XVII. Kl. februarij, anno cristo propitio, jmperij domni Lotharij pij imperatoris, jn italia, XXXV. annos et in francia XV. iudictione III. Actum aquis grani palatio regio, in dei nomine feliciter. amen.

1) Günter, cod. diplom. 1r Bd. Seite 45.

2) Sincicha. Sinzig wird in den sächsischen Annalen zu den Königlichen Kammerhöfen getrechnet, Annalist Saxo ad an. 885. In seinem Pallaste Sinzig stellte der König Pippin 783 eine Urkunde aus.

Privilegium KAROLI crassi imperatoris, de bastonica, 857. 1)

4.

J. n. s. e. i. t. Karolus diuina fauente clementia imperator augustus. Nouerit ergo omnium fidelium nostrorum uidelicet presentium ac futurorum industria, qualiter nos pro petitione Rutharde dilecte coniugis nostre et Luiberti archiepiscopi nostri ste. magunticnsis ecclesie. quasdam res nostre proprietatis ad partem ste. marie capelle in aquis palatio site. iure perpetuo in proprietatem concessimus ad fratrum ibidem scilicet commorantium. ac deo militantium uictum atque uestimenta prebentium. id est in pago hardunensi. uillam que dicitur Bastonica. cum mercatu suo. et omnibus ad eam rite et iuste pertinentibus. edificijs uidelicet terris. agris. pratis. pascuis. siluis. aquis. aquarumque decursibus. exitibus et redditibus. uijs. et inuijs. cultis. et incaltis. communijs. et mancipijs. utriusque sexus. uel quicquid ibi iuste et legali ordine sicut iam supradiximus pertinere uidetur. Et iam dicti fratres absque ullius contradictione mancipentur. nullusque eiusdem ecclesie abbas beneficiendi habeat licentiam. Et ut hec auctoritas nostre largitionis. nostris futurisque temporibus duo. protegente inuiolabilis habeatur. et ab omnibus uerius credatur et obseruetur. hoc idem preceptum propria manu nostra subitis firmari decreuimus et anulo nostro sigillari iustimus.

Signum domni Karoli imperatoris augusti. Waldo cancellarius ad uicem Luitwardi archicancellarii recognoui. Data anno ab incarnatione dni. D. CCC. LXXXVII. jndiet. V. anno imperij pijsimi imperatoris V. Actum palatio regali regesneburg. feliciter. amen.

Privilegium ARNOLPHII regis de nonis XLIII. uillis et de Bastonica, 853.

5.

J. n. s. e. i. t. Arnolfus diuina fauente gratia rex. Cum petitiones sacerdotum dei. et sanetarum congregationum rationalibus diuini cultus amore fauimus. superna uos gratia maniri non diffidimus. Quo circa perueniat ad noticiam omnium fidelium dei. nostrorumque presentium. scilicet et futurorum. uniuersitatem. qualiter uenerabilis ste. coloniensis ecclesie archiepiscopus. Willibertus. et Albertus. cancellarius noster. adierunt clementiam nostram. obtuleruntque obtutibus nostris quasdam auctoritatem in qua erat manifestum quomodo consocius noster. Lotharius rex. nonas partes omnium rerum. de. XLIII. uillis. id est de aquis palatio. Geminis. (*Gimmenich*). Marsua. (*Meersen*). Warachte. Linnika. (*Linnich*). Nuimaga. (*Nimsegen*). Harna. (*Walhorn*). Aschlo. (*Elsloo*). Bailus. (*Baeton*). Rieheim. (*Richain*). Tectis. (*Thex*). Spirituonte. (*Sprimont*). Haristalio. (*Herstatt*). Jopilla. (*Jupille*). Astanid. (*Eseux*). Glaniaeo. Charango. Waetarmala. Noua uilla. Tumba. (*Thommen*). Cornua. Ambloua. (*Amel*). Vuadeniuus. Bulinge. Manderswelt. (*Mesch*). Compendio. (*Consen*). Dara. (*Düren*). Villare. Aschwila. (*Escheuiler*). Flattina. (*Flatten*). Mofsendurp. (*Muffendorf*). Lenspalsiola. (*Paliseul*). Vrio. Casa petrea. Caluincio. Gammunia. Longolare. Cauiniaco. Maslarlo. Clodua. (*Clotten*). Ambarlao. (*Amberleux bei St. Hubert*). Bastonio. (*Bastogne*). et Ortac. daret ecclesie ste. dei genitricis semperque uirginis marie. Kapelle uidelicet que est in aquis palatio. qualiterque patrus noster Karolus ius augustus. ob eternam remunerationem anime sue. uillam bastonicam. eidem proscripte Kapelle contulisset. deprecantes clementiam nostram predictus scilicet. Willibertus archiepiscopus. et Albertus cancellarius. ut predicti consobruij nostri Lotharij regis auctoritas. patrique nostri

1) Allgem. Archiv etc. von Ledebur. gr Bd. Seite 77.

2) Allgem. Archiv von Ledebur. gr Bd. Seite 78.

Karoli augusti pia largitio, a nostra corroboraretur excellentia, quod et summa consensus, benivolentia, volumusque ut sicut Lotharij regis auctoritas retinet, ut de nominatis iam XLIII, uillis, de omni collobarato dominiij nostri, et speciali peculiare, omnium animalium, et iumentorum, seu ex omni censu quarumcumque rerum, pars nona a ministris ipsarum villarum, siue in regis dominium sint, siue quibuslibet personis beneficentur, absque negligentia iugiter tribuatur, et rector atque prouisor ipse capelle nichil ex hoc quasi suum proprium, nisi ad disponendum, et ordinandum, prouidendumque. Et sicut unus ex alijs fratribus sibi uendit, sed ad dictum et uestimenta eorum, et luminaria concinnata pertineat. Villa uero supra nominata bastonia cum omni integritate sua sine ulla retractione, seu minoratione, in iam dicto perpetualiter in dei nomine cum mercato suo consistat dominio ecclesie. Siquis igitur successorum nostrorum, uel quilibet alia persona huius ordinationis nostre, quam pro stabilitate ecclesie dei, et omnium salute fieri decreuimus, destructor atque uiolator esse presumpserit, offensam, et iram dei omnipotentis ac genitricis dui, nostri ihesu cristi beatissime semper uirginis marie, simulque omnium sanctorum, incurrat Nobisque pro hoc opere auarus dei et studio pietatis perfecte maueat eterna retributio. Et ut hoc uerius credatur et diligentius, manu propria nostra, subtus hoc confirmauimus, et sigillo nostro assignari iussimus.

Signum domi Arnolphi, iuuetissimi regis, Albertus caucellarius ad uicem deotnan archicapellani recognoui. Data idus Iunii, anno duice, incarnationis D. C.C.C. LXXXVIII, iudicium VI, anno autem, 1, regni domi Arnolphi seruicissimi regis. Actum ad Frankenfurt palatio regali in cristi nomine, amen.

Priuelogium ZUENDEBULCHI Regis de uilla quo dicitur VII fontes. 896. 1)

6.

J. n. s. e. i. t. Zuentebolchus gratia dei Rex. Nouerit omnium ste. dei ecclesie, nostrorumque fidelium presentium felicez et futurorum sollercia, qualiter dilecta propinqua nostra nomine Kisa gloriosissima Regis Luitlarij filia nostram excessit excellentiam, supplicans ut quasdam res nostro proprietatis de fisco nostro aquis grani palaeij ei in proprium concederemus. Nos autem oli maximam dilectionem eius dedimus prefate abbatisse ipsam proprietatem quod petiuit, in loco quod dicitur VII fontes curtem indominicatum cum ecclesia euictisque ad illa pertinentibus loca iuste legaliterque in mansis, in maucipijs utriusque sexus, id est terris, prati, agris, pascuis, siluis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, piscationibus uijs et inuis, exitibus et redditibus, quesitis et inquisitis, cultis, et incultis, Nec non et mansum Luitbrandi decirsoli ipsam cum omnibus possessionibus eius, Quapropter presens editionis constitutionisque preceptum conscribi precepimus, per quod uolumus, firmiterque iubemus, quatenus iam dicta uenerabilissima abbatissa Kisa modo per presentis pagine editionem prefatas res potestatiua manu teucat atque possideat, Nec non et de ipsis rebus potestatem habeat donandi, possidendi, uendendi, commutandi, seu quicquid ei libuerit faciendi, libero securoque in omnibus nullo ulterius contradicente, fruar arbitrio, et nullus unquam posteritatis nostre ueniat, qui hoc coufringere possit. Et ut hec auctoritas nostra in dei nomine firma et stabilis perseueret illesa, manu propria subtus robotantes firmauimus anulique nostri impressione iussimus iusigniri.

Signum domi Zuenteboldi pijsissimi Regis, Hunger notarius ad uicem Rapoti archiepiscopi summiqze cancellarij recognoui. Data III Kal. augusti anno incarnationis dni, DCCC. (XCVI.) 2) iudict. II, Regnante duo, Zuentebolcho serenissimo rege anno II, Actum aquis grani palatij in dei nomine feliciter, amen.

1) Allgem. Archiv, von Ledebur. gr Bd. S. 81.

2) Die eingeklammerte Jahrzahl hat der Schreiber des Chartular ausgelassen.

Privilegium ZUENDBOLDI Regis de capremonte, et renh. et harnia 897. 1)

7.

J. n. s. e. i. t. Zuendeboldus diuina ordinante providentia. rex. comperiat omnium sti. dei ecclesie nostrorumque fidelium industria. quia nos dilecto nostro comiti folcberto. quandam uillam ex nostra abbatia. capremonsa dieta. ren. nuncupata cum omni integritate in proprium donauimus. Econtra uero donauit ille nobis ex sua proprietate in pago battaui in comitato dodonis in uilla Harasua ecclesiam et curiam indomiticam et LX mansos. ac mancipia. omnia ibi manentia. et illic accedentia. At nos pro mercedis nostre augmento ad ipsam abbatiam. in uicem exinde uille. ren. ablate. jstas memoratas res. in proprium tradidimus cum uniuersis apenditijs earum. siluis. et campis. pratis. et pascuis. cultis. et incultis. mobilibus et in mobilibus. exitibus. et reditibus. aquis. aquarumque decursibus. farinarijs. et piscationibus. ut deinceps perpetuis temporibus sine alicuius inquietatione uel contradictione illuc omnes iste denominate res pertineant. jussimus autem hoc nostre auctoritatis preceptum iode conscribi. per quod uolumus. firmeque iubemus. ut ex utraque parte rata. ac competens. receptio nemine molestiam ullam ingestente. ulterius in consula perseueret. Et ut hoc melius credatur. et diligentius per futura secula ab omnibus fidelibus nostris obseruetur. Hec scripta manu nostra subtas roborantes. anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni. Zueneboldi gloriosissimi regis. Egilbertus cancellarius ad uicem. Herimanni archiepallani recognoui. Data. V. idus julij. anno incarnationis dnice. D. CCC. XC. VII. iudictione. XV. anno uero. III. Zueneboldi regis. Actum in uilla bilefurte dieta feliciter. amen.

Privilegium LODEFICI regis de uandria et harnidi. 902. 2)

S.

Jn nomine dei omnipotentis et saluatoris nostri ihesu cristi. Hlodewicus diuina fauente gratia rex. Si iuxta morem antecessorum nostrorum imperatorum scilicet regumque religiosorum loca sacro sancta ditamus famulisque ibidem deo seruientibus ex rebus nostri iuris aliquid distribuimus. per sanctorum patrocinia premium nobis ex hoc pio remuneratore ihesu christo incunctanter recompensari credimus. quo circa omniu ste. dei ecclesie nostrorumque fidelium presentiam et futurorum nouerit industria. quia Gebehardus comes illustris nostram adiit clementiam suggerendo. ut pro amore dei ac reuerentia beate marie genitricis ipsius fratribus ex monasterio capremons uocato eidem dei genitrici ibidem seruientibus aliquid ex rebus nostre proprietatis in proprium concederemus. Cuius suggestioni humillimaque petitioni libentissime adiuuantes. concessimus prenominatjs fratribus ad mensam ipsorum in pago Leuchia in comitatu Sigarhardi in uilla uocata uandria. mansos. II. quos actenus Rohingus. iure beneficiario possedit. et in alio loco Harnidi uocato quicquid idem Rohingus inibi usus fuit habere sua sponte consentiente tam mansis. campis. pratis. pascuijs. siluis. mancipijs. utriusque sexus. uijs et inuijs. exitibus. et reditibus. totum et ad integrum prenominatjs fratribus per hoc nostre auctoritatis preceptum condonamus hoc sanctientes ut genitoris nostri memores ac celsitudinis nostre cunctas res supradictas ab hodierno die deinceps habeant teneant atque possideant. Et ut hec nostre largitionis munificentia per succeedingia tempora melius credatur. manu propria subtas eam firmauimus. anulique nostri impressione sigillari iussimus.

1) Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. gr Bd. Seite 83. — van Spaen, oordeelkundige juleiding tot de Historie van Gelderland. 2de deel. 1802. cod. dipl. pag. 9.

2) Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. gr Bd. S. 84.

Signum Hlodewici serenissimi Regis, Ludolfus notarius ad vicem Ratchpodi archiepiscopi summique cancellarij recognoui. Data VII idus octobris, anno dnice, incarnationis DCCCIII. jndict, V, anno vero domni Lodewici piissimi regis. III. Actum aquisgrani palatij in dei nomine feliciter. amen.

Privilegium LODEWICI regis de mortario. 910. 1)

9.

J. n. s. e. i. t. Lodewicus diuina ordinante Rex, Quotiens sanctorum dei ecclesiarum necessitatibus munimine regalitatis subuenerimus, morem antecessorum nostrorum imitamur, idque nobis ad presentis eui subsidia, adque ad future beatitudinis premia, incunctanter adipiscenda proficere credimus. Quo circa omnium ste. dei ecclesie nostrorumque fidelium, presentium ac futurorum, prudens agnitio comperiat, quia Hatto uenerabilis archiepiscopus, et Gerbeherd, celsitudinem nostram adierunt intimando qualiter frater noster Zuendiboldus, postquam a regni gubernatione proceres regni Lothariensis demiserant, euidam uiro scilicet Rohingo, quondam proprietatem dederit, quam ipse Rohingus postmodum ad substantiam canonicorum in capremonte loco uocato degentium utcumque delegauerit. Cumque prenominatus comes hoc taliter actum perscrutauerit, nostris auribus innotuit, humillimeque expetit, cum Hatone prefato pontifice ut pro salute anime nostre easdem res prenominatis canonicis per nostre auctoritatis preceptum confirmaremus, Nos quoque ipsorum petitioni libenter adiuuantes, prescriptas res in comitatu leuchia sitas mortariumque locum uocatum cum omnibus suis appendicijs ut actenus iam dictus Rohingus eas habere uisus fuit, ita deinceps ad substantiam sepedictorum canonicorum per presentem nostre regalitatis uigorem concedimus ac confirmamus, uidelicet cum manso indominicato atque ecclesia alijsque mansi. XII. castitis, campis, pratis, pasuis, siluis, cultis, et incultis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, uija, et inuijs, exitibus, et redditibus, que sitis et inquirendis, mobilibus, et in mobilibus, ac mancipijs utriusque sexus inibi residentibus, hoc quoque obnixae statuantes ac sancentes ut more ecclesiastico ab hodierno die prescripti canonici ad meosam ipsorum habeant, teneant, atque possideant, nostrique ob id memores effici delectentur, Et ut presens nostre largitionis et confirmationis preceptum per succedentia tempora uerius erudatur ac diligentius obseruetur, manu propria subtus firmauimus, et sigilli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Lodewici serenissimi Regis, Theodulphus notarius ad vicem Rabodi archiepiscopi, summique cancellarij recognoui. Data V. idus nouembria, anno dnice, incarnat. D. CCCCX. jndict, XIII, anno vero domni, Lodewici X. Actum ingeloeheim, in dei nomine feliciter. amen.

Privilegium HEINRICI regis de nonis, XLVII. uillis et de Bastonica. 930.

10.

J. n. s. e. i. t. Heinrichus diuina fauente clementia rex. Nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, qualiter quidam fidelis nostri Haeharius uidelicet uenerandus episcopus nec. non, ebehardus, et gisalbertus, egregij comites, nostre serenitatis celsitudinem accedentes nostram petitionem clementiam, ut antecessorum nostrorum regum etiam et imperatorum precepta, Lotharii, scilicet, Karoli, atque Arnulphi, ad ecclesiam in aquisgrani palatio sub honore sancte dei genitricis semperque

1) Miraci I, c. pag. 253.

uirginis marie constructam, atque dedicatam concessa, nostro innouaremus precepto. Nos uero eorum salubribus petitionibus libenti animo consentientes, iussimus hoc nostre confirmationis preceptum, inde scribi firmiter precipientes, quatenus canonicis in eadem capella duo, famulantibus, note partes cunctarum rerum que laborari atque singulis annis exigi uidentur, in locis aquisgrani, Geminis, Marsina, Vnarachte, Linnica, Nuimaga, Harna, Ascloha, Bailus, Richeim, Tectis, Spirismonte, Haristallo, Joppilla, Astanid, Glaniaco, Charango, Wactarmala, Noua uilla, Tumba, Coruia, Amblaua, Wactennias, Bulinga, Manderuelt, Compendio, Duira, Villara, Asewitra, Flattina, Heim, Mofendurp, Burz, Lens, Linsan, Basiolo, Vrio, Casapetrea, Caluintiaco, Gammunias, Longolare, Cauiniaco, Marelarlo, Cloduna, Ambarlao, Bastonio et Ortao, nuncupatis cum uilla, Bastonica, quam Karolus imperator angustus eidem ecclesie per suam largitus est auctoritatem, omnique integritate ad eandem uillam, et prefatam nonam parte rite pertinente in annona, in censibus, pecoribus, et cunctis animantibus, et omnibus, que diei aut nominari possunt, compendijs, sicut in predictorum regum scriptis teneantur, a nullo unquam impediatur, sed perpetuis temporibus pleniter eis concedantur, Et ut istius confirmationis nostre auctoritas firmiorem obtineat uigorem manu nostra subtus eam firmauimus, anuloque nostro insigniri iussimus.

Signum domni, Heinrici serenissimi regis, Symon notarius ad uicem, Hilberti archiepiscopi recognoui, Data Nonas, Julij, anno incarnationis dñi, D. CCCC, XXX, jndict, III anno uero pijsimi, Heinrici regis, X, Actum aquisgrani, palatij, in dei nomine feliciter, amen.

Privilegium OTTONIS de duira 941. 1)

11.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina propitiante clementia Rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos pro remedio anime nostre, uel etiam domni dilecti genitoris nostri Heinrici Regis, quandam rem proprietatis nostre fratribus in aquisgrani palatij deo digne famulantibus iure perhenni inprimam donauimus, id est ecclesia, I, que est constructa in uilla que dicitur Duira in comitatu sunderseca ubi Gotefrid comes preesse dinoscitur, et utilitatem talem illis concessimus, qualem antea ex supradicta ecclesia in nostrum habuimus seruitium. Et ut hec nostre traditionis condonatio firmiorem in dei nomine obtineat stabilitatem, manu propria nostra eam firmauimus et anni nostri impressione corroborari precepimus. Censu uero eiusdem ecclesie, X, solid. persolatur in uno quoque anno. Siquis uero hanc kartam infringere uel emutare noluerit inprimis iram dei omnipotentis incurrat, et omnium sanctorum eius.

Signum domni Ottonis inuictissimi Regis, Brun cancellarius ad uicem Wicfridi archicancellarij recognoui, Data VII, Kl, decembris anno dñice, incarnat, DCCCCXLI, jndict, XIII, regnante otone serenissimo Rege anno, VI, Actum, throtmannie in dno, amen.

Privilegium OTTONIS Regis de harimala, budil, et filfort. 947.

12.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina auxiliante clementia rex. Nouerint omnes fideles nostri presentes atque futuri, qualiter nos pro remedio anime nostre uel etiam dilectissime coniugis nostre beate memorie Actgidis

1) Kremer, akadem. Beiträge 3r Bd, pag. 155.

quasdam res proprietatis nostre ad stipendia fratrum in loco Keuermont deo digne militantium in propriam concessimus. id est hob. II. in uilla Harimala sitas, et ecclesiam J. cum omnibus appenditijs suis illic legaliter aspicientibus, Preterea dedimus eis ecclesiam, I. in uilla ren constructam in pago beingowe, alteram uero in uilla filfort constructam. iterum in uilla butil cum omni decimatione, omnibusque commoditatibus ad supradictas ecclesias iuste legitimeque pertinentibus. Jussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi, per quod uolamus firmiterque iubemus, ut sine ullius contradictionis obstaculo hanc nostre traditionis condonationem firmiter ac securiter obtineant manu propria nostra firmatum et anulo nostro corroboratum.

Signum domni. Ottonis inuictissimi Regis, Brun caucellarius ad uicem Rodberti archicapellani recognoui. Data XIII, Kl, mai, anno domini DCCCC, XL. VII. iudict. VI. Regnante pio Rege anno XI. Actum aquis in dno, feliciter. amen.

Privilegium OTTONIS (I) imperatoris, de uillis L. uillis et de bastonio. 966.

13.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente elementia imperator augustus. Cum petitiones sacerdotum dei. et sanctorum congregationum. rationabilibus diuini cultus amore fauemus. superna nos gratia muniri non desimus. Quo circa perueniat ad noticiam omnium fidelium dei, nostrorumque presentium scilicet et futurorum uniuersitatem, qualiter uenerabilis sancte magantiensis ecclesie archiepiscopus, uidelicet noster dilectus filius Willelmus, nostram adijt elementiam, obtulitque oblatibus nostris quandam auctoritatem, in qua erat manifestum, quomodo antecessor noster, Lotbarius rex, uonas partes omnium rerum de L. uillis, id est de aquis palatio, Geminis, Marsna, Vuarachte, Linnika, Nuimaga, Harna, Aschlo, Bailus, Reichem, Teetis, Spirismonte, Haristallo, Jopilla, Astaneit, Glaniaco, Carango, Vuatermala, Noua uilla, Blaniaco, Timba, Coruia linai, Amhlaus, Burz, Waldenminas, Blendofia, Bulinge, Heldun, Manderuelt, Liza, Compendio, Satapai, Dura, Villare, Aschwilra, Plattima, Montfonthurp, Lenspalisiolo, Vrio, Casa petrea, Caluincio, Gammunias, Longolare, Canuinio, Maslapio, Elodima, Ambarlao, Bastonio, Etortao, daret ecclesie sancte dei genitricis semper uirginis marie, Kapelle uidelicet, que est in aquis palatio, qualiterque antecessor noster Karolus, pius augustus, ob eternam remunerationem, anime sue, uillam bastonicam, eidem prescripte Kapelle contulisset, deprecatus elementiam nostram, predictus noster scilicet dilectus filius Willelmus archiepiscopus, ut predicti antecessoris nostri Lotharij regis auctoritas, Karolique pij augusti pia largitio, a nostra corroboretur excellentia quod et summa consensimus beniuolentia uolumus, que Lotharij regis auctoritas retinet, ut de nominatis iam, L. uillis, de omni colloboratu dominij nostri, et speciali peculiare omnium animantium, et iumentorum, seu ex omni censu quaruncumque rerum pars nona a ministris ipsarum uillarum siue in regis dominiu sint, siue quibuslibet personis, beneficiatur, absque negligencia tribnatur iugiter, et rector atque prouisor ipsius capelle nichil ex hoc quasi suum proprium, nichil ad disponendum et ordinandum prouidentumque et sicut unus ex alijs fratribus sibi uendicit, sed ad uictum, et uestimenta eorum et luminaria pertineant, Villa uero supra nominata bastonia cum integritate sua, sine ulla retractione, siue minoratione in iam dicto, perpetualliter in dei nomine, cum mercato suo consistat dominiu ecclesie, Siquis igitur successorum nostrorum, uel quelibet persona huius ordinationis nostre, quam pro stabilitate ecclesie dei, et omnium salute fieri decreuimus, destructor atque uiolator esse presumpserit, offensam et iram dei omnipotentis, ac genitricis dni, nostri ihesu cristi, beatissime semper uirginis marie, simulque omnium sanctorum incurrat, nobisque pro hoc opere amoris dei et studio pietatis perfecta eterna retributione, et ut hoc

uerius erudatur et diligentius conseruetur, manu nostra propria subter hoc confirmauimus preceptam, et sigillo nostro assignari iussimus.

Signam domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti, Luidolfus cancellarius ad uicem Wilhelmi archicapellani recognoui, Data XIII. Kl. marci, anno dnice, incarnationis DCCC. LXVI. indiet, VIII. anno atem regni domni Ottonis, XXXI. jmperij uero V. Actum nauinaga in dei nomio feliciter, amen.

Privilegium OTTONIS (I) imperatoris de erclentia. et de electione prepositi, 966. 1)

14.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clemencia imperator augustus. Nouerit omnium dei nostrorumque fidelium industria. qualiter nos pro remedio anime beate memorie patris nostri domui Henrici Regis. pro stata regai nostri. pro incolumitate nostra dilecteeque coniugis nostre adalheilde imperatricis auguste, dilectique filij nostri Ottonis Regis, ad capellam quam diue memorie Karolus imperator augustus. ob culmen, et fastigium sui imperij in honorem saluatoris dni. nostri ihesu cristi, eiusque genitricis. ste. marie in palatio aquis grani construxerat, et ad uictum ceterasque utilitates fratrum inibi deo seruientium curtem Galmina (*Gelmen*) nominatam. que quondam Rudolphi erat. sed ob infidelitatem eius quam in nostrum imperium exercuerat in nostrum ius diuicadita sitam in pago haspengeneue. in comitata uerenbaru. cum omnibus ad eam pertinentibus concessimus. quam postmodum fidei nostro comiti jmmo iure concambij possidendam condonauimus, eontra neo preminatus comes jmmo eidem capelle et usui fratrum inibi deo seruientiam ex sua proprietate contulit. quequid in pagis et locis subtus nominatis aliquo iure possederet. hoc est in pago luhgouui. in comitata Richarij. Furon. (*Fouron*.) curcella in pago Mulehkenne. (*Mühlgau*.) in comitatu. Eremfredi. Herlinze. (*Erkelenz*.) Hostrich. (*Oestrich*.) Berge. (*Berg unter Beeck*.) Richollerod. (*Richelrath*.) Unazzarlar. in pago Auuigonui. (*Auel-Siegburger gau*.) in comitatu Eberhardi. Lieberge. Rameres. Doijf. Dullendoijf. Breitenbach. Zeizendoijf. cum omnibus ad ea loca pertinentibus. eurtilibus. edificijs. mancipijs. agris. cultis. et inultis. uineis. aquis. aquarumque decursibus. molendinis. piscationibus. pratis. pascuis. siluis. exitibus. et redditibus. et cum omnibus utilitatibus. hanc eius traditionem. et iam nostro corroborauimus precepto. eidem prelate capelle. et usui fratrum inibi deo seruientium ecclesiam in uilla que dicitur Thuir. (*Düren*.) cum omnibus ad eam pertinentibus possidendam dedimus Nos etiam periculosa tempora predecessorum nostrorum imperatorum. seu regum intuentes. quorum aliqui quasdam abbatias. que sub tuitione et immunitate imperatorum. et Regum erant. electionemque inter se elegendi abbatem haberent ad episcopia. seu ad abbatias. seu autem quod peius est laicis dissipandis suo precepto tradidissent. modo uero succedentium temporum imperatorum. Regum consulentes. eum communi consilio proceram nostrorum episcoporum uidelicet Willelmi maguntiensis ecclesie archiepiscopi. Theoterici. treuerensis ecclesie archiepiscopi. Theoterici metensis ecclesie episcopi. Annonis. Wormacensis ecclesie episcopi. Lantwardi mindonensis ecclesie episcopi. Gerhardi tullentis ecclesie episcopi. reliquorumque primatum nostrorum. abbatum. ducum. eomitum. Loc palatium aquis grani precipuam cis alpes Regiam sedem hoc precepto firmauimus. ut canonici in prefata capella. cui modo brun uenerabilis canonicus abbas preesse dinoscitur. saluatori nostro dno. ihesu cristo. eiusque matri marie famulantes. liberam inter se habeant licentiam. canonicum eligendi abbatem. qui modo prepositus dicitur. quod uero absit. si inter eos talis inueniri non possit. qui eos regere possit. jmperator siue rex. talem canonicum inueniat. nec episcopum. nec monachum. sed eum

2) Allgem. Archiv. etc. von Ledebur. 7r Bd. S. 298.

qui dei timorem habeat eosque iuxta canonicam Regulam arguere, increpare, obsecrare et sapiat, et queat, et uelit. Et ut nullus unquam successorum nostrorum, imperatorum, siue regum, hanc prefatam capellam, seu aliquid ad hanc pertinens, siue in terra, siue in edificijs, siue in mancipijs, siue in aliqua re, uel ad aliquam ecclesiam, uel alicui in proprium, uel alicui episcoporum, uel alicui persone in beneficium det. Sed ut semper sit in tuitione et immunitate imperatorum et Regum, iussimus hoc presens preceptum conscribi, anulique nostri impressione insigniri, manuque propria subtus illud firmauimus.

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris angustii, Luitolfus cancellarius ad nicem Willelmi archiepiscopi recognouit. Data XVI. kl. februarij, anno duice, incarnat, DCCCC. LXVI. indiet. IX. anno regni Ottonis Regis XXXI. jmerij uero IIII. Actum aquis grani. palatio in dei nomine feliciter.

Privilegium OTTONIS I imperatoris de Kiermunt. 972. 1)

15.

J. n. s. e. i. t. Otto diuini nutus providentia imperator augustus. Cum nostre exigat, sublimitatis officium, omnigenam nos consiliorum solertia, ob regnorum status securos, gentiumque leges, moderatim stabilendas peragilique sagacitatis consulto, maxime ecclesiasticas diuino cultu per orbem dilatando structuras, pie salubriterque prouidendas euigilare, fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum patefieri uolumus industria, qualiter memorie beatissime Karolus imperator augustus eterne reconpensationis preposito, locum quendam aquis grani, sed uulgaris uocabulo, akka nuncupatum, quasi ab exordio erigere lataque facultate a deo agressus est sublimare, ut appellam ibidem iniri decore artificij in honore ste, marie matris dni, nostri ihesu cristi construi fecisset, plurimisque locorum regalium predijs eiusdem honores, nec non clericorum hanc obseruantium catherue usus commodos perpetim subministraturis honestate ditaret, sedibusque imperatorijs locum eandem dignum extulisset, jhi ipse in tomulo pausat. Quam etiam nos non minus dei timore prospecto, ne paupertates isdem rebus ecclesiasticis quo labi ineiperent, accedentem nostrorum serenitates temporum cerneremus neque egestatis utilitate a proprie constitutionis origine permutata, in beneficiales seruitutes a quoquam successorum nostrorum donari ualeret, locupletari nostro quoque fulcimine cupientes abbatia Kiermunt uniuersaliter uocata, nostra imperiali potentia ad eiusdem ecclesie fratrumque ibidem deo famulantium usus accumulatos cum omnibus appertinentijs, legalibus riteque adherentibus condonare in perpetuo mansuram proprietatem donauimus, scilicet cum utriusque sexus mancipijs, edificijs, terris, cultis, et iucultis, pratis, pascuis, siluis, uineis, aquis, squarumue decursibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, uijs, et iniuis, exitibus, et redditibus, quesiitis, et acquirendis, ac cum omnibus iuste legaliterque illo pertinentibus, jnsuper etiam iuris nostri legibus, tam nobis quam cunctis successorum nostrorum regolis imperatorum posteritatibus auctoritates decernimus, decretumque firmauimus, ut deinceps de regum uel imperatorum capella, abbas eidem loco proficiendus eligatur, jdemque quicumque erit nulla ecclesie res sibi prouidendas, forinsecus aliquo usu deducere presumat, sed infra communiatem ad fratrum ceterorumque ibidem seruientium commoda necessaria retinet. Proponimus autem ad hec, ut nullus per eternas temporum successiones, rex uel imperator iam dictum locum cuique omnium in beneficium prestat, sed per se ut ab exordio in regum uel imperatorum manibus integerrimas perseueret. Et ut hec donatiui auctoritas precepti nostri firmior, stabiliorque ste, dei ecclesie filijs perpetim credatur, huius carte inscriptionem fieri, manuque propria subtus roboratam, anuli nostri impressione iussimus insigniri.

1) *Mansi* I, c. T, I, pag. 506.

Signum domni Ottonis magni et inuictissimi imperatoris augusti. Wilcillus notarius uice Rodberti archicancellarij subscripsi, Data kl. augusti. anno incarnationis dnice, DCCCC, LXXII. iudict. XV. anno regni domni Ottonis. XXXIII. juperij XIII. Actum papie.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Trotmannia, 997. 1)

16.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia romanorum imperator augustus. Sicut besta remuneratione ditatos. qui ecclesias dei suis honorifice fundarunt operibus. decorisque struxerunt pro diuine caritatis amore. structura indubitantes credimus esse. ita etiam qui eas aliquo infortunio uel negligentia iam defectas eadem qua a prioribus sunt studio ac sapientia funditus edificate redintegrare et restaurare nec non suis operibus augere studuerint. nec minori putamus a eristo mercede fore ditandos. Qua propter omnium ste. dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium uidelicet ac futurorum nouerit uniuersitatis industria. qualiter nos pro dei amore nostreque anime ac nostrorum parentum. nec non pro illius uenerande memorie Karoli magni imperatoris qui eam quam redintegrare. uel augere studemus. nouiter fundauit ecclesiam anime remedio. quendam nostre proprietatis locum trotmannin dictum in pago Wessalon sitam cum omnibus pertinentijs suisque adiacentijs in mancipijs utriusque sexus. in eunctis etiam aris. edificijs. terris. cultis. et incultis. agris. pratis. campis pascuis. siluis. uenationibus. aquis. aquarumque decursibus molendinis. piscationibus uijs et inuijs. exitibus. et redditibus. quesitis et inquirendis. omnibusque alijs appenditijs que adhuc dici nominari aut inquiri. uel inneniri possunt. ad ecclesiam ste. dei genitricis et uirginis marie in aquisgranensi palatio constructam. scilicet ad superius altare in eadem capella sub honore ste. resurrectionis cristi dedicatum nostra imperialia precepti atque traditionis nec non donationis et oblationis pagina donamus. offerimus concedentesque confirmamus et corroborantes largimur prout iuste et legaliter possumus ea uidelicet ratione eoque pacto atque rata stabilitate ut prefatus locus trotmannin dictus cum omnibus pertinentijs superius scripta iugiter et perpetualiter ad perpetuum stabilitatem prefato altari in honore ste. resurrectionis dni. nostri ihesu cristi pertinent. Et ut hec nostre traditionis et oblationis donationisque concessio cunctis temporibus firma et stabili maneant ac perseueret. hoc preceptum inde conscriptum. sigilli nostri impressione signari iubentes. manu propria sicut inferius cernitur corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi romanorum imperatoris augusti. Hildebaldus episcopus et cancellarius uice Willegii archiepiscopi recognouit. Data III. idus octob. anno dnice. incarnat. DCCCC. XCVII. iudict. XI. anno uero tereij Ottonis regni XIII. juperij autem secundo. Actum in aquisgranensi palatio. feliciter. amen.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Andernake, 998. 2)

17.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia romanorum imperator augustus. Omnibus ste. dei ecclesie nostrisque fidelibus presentibus et futuris notum esse uolumus quod pro remedio anime. nostre et nostrorum parentum dedimus ad capellam ste. marie in aquisgranensi palatio constructam. quendam nostre

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 9r Bd. S. 86.

2) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. Seite 69.

proprietatis curtem Andernacho dictam in pago meinsfeld ac comitatu becelini comitis sitam, atque eandem curtem cum omnibus suis pertinentijs in mancipijs utriusque sexus, areis, edificijs, vineis, agris, campis, pratis, pascuis, siluis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, cunctisque que adhuc dici vel nominari possunt sibi in propriam tradidimus, et de nostro iure et dominio, in eius ius et dominium transfundimus, ea videlicet ratione ut ad prefatam capellam perpetuam pertineat. Et ut hec nostre donationis auctoritas firma et inconvulsa permaneat, sigilli nostri impressione sigillare precepimus, manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi imperatoris augusti, Hildebaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi notari. Data XV. kl. augusti, anno dñice, incarnat. DCCCXCVIII, judicij, XI, anno terci j Ottonis regni XV, jmperij terci, Actum Luce feliciter.

Privilegium OTTONIS III imperatoris de Thile. 998. 1)

IS.

J. n. s. e. i. t. Otto fauente diuina clementia, romanorum imperator augustus, Omnibus modis quibus nostrorum preteritorum patrum uestigia sequentes in augmentis ecclesiarum, vel in aliquibus ceteris bonis dei operibus exercemur, non protemporalis, et fragilis, atque caduce uite statu, que momentanea citoque casura est, et in cuius iam fine versamur, elaborare debemus, quia sicut ait apostolus, nos sumus in quos fines seculorum deueuerunt, sed semper in omnibus bonis operibus commorantes, ad illud summo beatitudinis premium, ac remunerationem, que sine caret, cunctis uiribus, totaque mentis intentione tendere, pedibusque honorum operum incessanter currere debemus, Qua propter omnium sancte dei ecclesie, nostrorumque fidelium presentium scilicet et futurorum nouerit, solers industria, Qualiter nos huiusmodi successi diuine caritatis ardore, ac pro nostra nostrorumque parentum animarum remedio, nec non pro salute diue intencionis anime Karoli magni imperatoris, quendam nostre proprietatis locum et curtem tunc nuncupatum, cum omnibus eius pertinentijs in utriusque sexus, mancipijs, areis, edificijs, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, uis et inuis, exitibus, atque redditibus, ~~que~~ et inquirendis, omnibusque alijs appendicijs, que adhuc dici, uel inueniri, siue inquiri possunt, ecclesie ste, dei genitricis et uirginis marie, in nostro aqvis granensi palatio constructe, ad altare superius, in honore ste, resurrectionis ihesu cristi dñi, nostri, deo dicatum, per nostram imperialis traditionis, oblationis, atque concessionis, preceptum, donamus, confirmamus, corroborantesque largimur, prout iuste, et legaliter possumus, ea uidelicet ratione rata, firmaque stabilitate, quatenus predictus locus, et carlis thile uocitata, cum omnibus supra descriptis, iugiter et perpetualiter ad prenominatum in honore st. resurrectionis constructum, atque dedicatum, altare pertinere noscatur, Et ut hec nostre auctoritatis et donationis uel preceptalis pagina, firma et stabilis, atque perseuerando cunctis temporibus maneat inuiolabilis, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, manu propria sicut subtus cernitur corroborantes confirmauimus.

Signum domni Ottonis serenissimi, inuictissimique romanorum imperatoris augusti, Hildebaldus episcopus, et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi notari, Data III. idus octobris, anno dñice, incarnationis, D. CCCC. XCVIII, iudictione XI, anno autem terci j Ottonis regnantis XIII, jmperij autem secundo, Actum in aquis granensi palatio feliciter, amen.

1) vao Spach, l. c. pag. 17. — Allgem. Archiv. von Ledebur, S. 67.

Privilegium OTTONIS III imperatoris, de tite, et nerstein, 1000. 1)

19.

J. n. s. e. i. t. Otto tercius seruus ihesu cristi, et Romanorum imperator augustus. Secundum uoluntatem dei saluatoris nostrique liberatoris, Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus atque futuris, qualiter nos ob dei omnipotentis amorem et ob remedium anime nostre parentumque nostrorum, cardinalibus et canonicis, et cunctis fratribus sacro ecclesie aquis granensis ste, in honore sti, dei genitricis marie, et ste, resurrectionis constructe, ubi nostra sedes ab antecessore nostro, scilicet Karolo famosissimo imperatore augusto constituta, atque ordinata esse dinoscitur, dedimus quasdam iuris curtes, Tiele et Nerenstein, 2) dictas, jgitur Tiele situm est in comitatu Vnrohi-comitis et in pago Testerbant disto, ast Nerenstein adiacet, in comitatu Amichonis comitis, ac etiam in pago Nahgowij sitas, atque easdem curtes cum omnibus utensilibus, aris, edificijs, utriusque sexus mancipijs, terris, cultis et incultis, agris, pratis, campis, et uincis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, uijs, et inuijs, exitibus seu redditibus, ceterisque omnibus que ad hoc dici, aut inueniri possint, suprascripte aquisgranensi ecclesie ad usum et expensam eorundem canonicorum, in proprium tradidimus, eo tenore ut si aliquis nostrorum successorum regum, seu imperatorum easdem curtes de iam dicta ecclesia tollere presumpserit, in tremendo iudicio ante extremum iudicem nobiscum stet rationem reddendo, et ab ipso perpetuum suscipiat anathema.

Signum domni Ottonis cesaris inuictissimi. Et ut hec nostra traditio firmiter sit in perpetuum, hanc paginam manu propria corroborantes sigillare iussimus, Heribertus cancellarius uice, Willigisi archiepiscopi recognouit, Data VIII, mensis febr. anno dnice Incarn, M, jndict, XIII, anno tercij Ottonis regn, XVI, jmperi IIII, Actum Badespone.

Privilegium HEINRICI regis, II, de refectonibus ab ecclesia s, Adalberti et s, Nikolai soluendam 1005. 1)

20.

J. u. s. e. i. t. Heinrichus rex diuina propiciante elementa: Si concessa nobis rationabiliter et fideliter ordinauerimus, et ex concessis concedentes honorauerimus, ipsam nobis conciliabimus, ex quo non nostra tantum sed et nos ipsos, suscepimus, et etiam regie libertatis modestiam exequentes, quicquid egerimus, hac ratione stabilis esse potamus. Quo circa cunctis notum esse uolumus, tam futuris quam presentibus, quod aquisgranani duo monasteria unum scilicet in honorem sti, Adalberti, alterum in honorem sti, Nikolai consilio et consensu principum, duorum uidelicet episcoporum et comitum struximus, et horum cuique suam necessarijs ad hoc exhibitis congregationem decreuimus, ut ibi in memoriam magni Karoli seniorisque mei tercij Ottonis specialiter antecessorum quoque et parentum meorum nostrique etiam et nobis successorum illi soli seruiant, a quo remissionem peccatorum per huiusmodi decreta speramus, Hec tamen in hac ratione disponimus ne inuastat monasterij ste, dei genitricis cum decima deperat, sed ut actenus in eodem loco principatum obtinuit, sic absque ulla ambiguitate in futurum obtineat, et singulis annis congregatio ste, marie in festiuitate sti, Adalberti a congregatione sua et in festiuitate sti, Nikolai a congregatione sua, refectonem unam in respectum habeat Et ut hoc nostre auctoritatis preceptum per succedentia tempora inuiolabilem,

1) von Spaen, I, c, pag. 18. — Allgem. Archiv, von Ledebur, 10^r Bd. Seite 68.

2) Chron, gottwicense, T. II, pag. 617.

3) Allgem. Archiv, von Ledebur, 10^r Bd. Seite 71.

inconuulsamque obtinet firmitatem, et a fidelibus ste. dei ecclesie nostrisque ueris et certis credatur, et manu propria subtus firmamus, et sigilli nostri impressione designari iussimus.

Signum Regis gloriosissimi Heinrici, Bruno cancellarius uice Wilsigisi archicapellani recognoui et subscripsi. Actum est trotmannie, recitatum publice, pridie nonas julij, anno ab incarnat. dni. M. V. iudict. III, anno uero Heinrici regis secundi regnantis. IIII.

Privilegium HEINRICI II. Regis de Rila, 1006.

21.

J. n. s. e. i. t. Heinricus II. profluentis clemencie rex, et imperator. Notum sit omnibus cristi fidelibus, qualiter familia de Rila scilicet Rubrau', Edelen, et eorum coheredes omnem decimationem de Rila, que ab antecessorum suorum hereditate in eorum erat possessione pro remedio animarum suarum, et antecessorum suorum aquensi ecclesie, ad altare ste. marie, sub presentia nostra ad usus fratrum tradiderunt, hac conditione, ut de eadem decima, IIII, carrate uini singulis annis dentur, ecclesie de Rila, Et ut traditio firma et inconuulsa permaneat cartulam hanc sigillo nostro insigniri iussimus. Actam aquis grani in palatio nostro, anno dnice, incarnationis. M. VI.

Privilegium HEINRICI regis de Toloneo in Trauena, 1)

22.

J. n. s. e. i. t. Heinricus rex secundum uoluntatem dei, et saluatoris nostri ihesu cristi, Notum sit omnibus cristi fidelibus tam presentibus, quam absentibus, qualiter fratres aquensis ecclesie ad me conuenerunt deprecantes, ut quid tempore antecessorum, nostrorum habuerunt, mea presentia renouaretur. Qua propter teloneum de Trauena, et bannum eis concedo, sicut et ceteri antecessores mei. Uenerunt etiam ad me incole loci illius, serui scilicet ecclesie ste, Marie aquis grani, Gizelo anno, Guntbret, Huso, Lizeo, Meinbolt, Ruezelin, Hanzelt, Gislebret, cum alijs quos longum est enarrare, et ecclesiam de Trauena eorum hereditario bono constructam cum omnibus que ad eam pertinent, uineis scilicet et decimationibus ad usum fratrum aquis grani ad altare beate marie, in mea presentia tradiderunt, eo tenore, ut singulis annis pro eadem ecclesia dentur eis quatuor Karrate uini. Et ut hec traditio firma et inconuulsa permaneat, scriptum est hoc more antecessorum nostrorum, et manu propria corroborauimus, et sigilli nostri impressione insigniri iussimus. Actum aquis grani palatii VIII, idus julij, anno ab incarnatione dni, M. VII, iudictione, V, rege Heinrico regnante, anno regni eius VI.

Signum domni Heinrici Regis per cristum inuictissimi, amen.

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10^r Bd. S. 74.

Privilegium HEINRICI IIII (II) imperatoris de Mofendorf, 1020. 1)

23.

J. n. s. e. i. t. Heiricus dei gratia romanorum imperator augustus. quia diuine pietatis munificentia hoc casus nobis propicia, quamuis immeriti, regni et imperij fasces accepimus, dignum et utile, atque anime nostre profuturum iudicamus, illud adtendentes, cui plus committitur, ab eo plus exigitur, ut ei, a quo et per quem regnamus, in ecclesijs restaurandis, et sublimandis, et in crisi fidelibus, ministris, adiuuandis, et consolandis, fideliter deseruire studeamus. Unde et per istud scriptum, presentibus, atque futuris inuotesimus, qualiter pro animabus parentum, et antecessorum nostrorum regum, et imperatorum, et nomination pro anima tereij ottouis imperatoris, et pro remedio anime nostre, et chunigunde dilectissime coniugis nostre, quandam curtem, Mofendorf nominatam, quam de monasterio Herolues feldensi, sti, Wichberti, speciali nostri iuris proprietate ad regnum non pertineute communi milicie atque familie libitu, atque concensu commutauimus, in comitatu Ezzonis palatini comitis, in pago qui dicitur punnegouwe ad monasterium ste, dei genitricis marie aquis grani in usus fratrum ibi deo seruientiam ea lege concessimus, ut nulla maior, uel minor persona, hanc, post hanc ab eorum communi utilitate aut in beneficium, aut in ullos privatos usus, auferre presumat, cum tota illa terra, que ibi nostri iuris hactenus erat, cum mancipijs utriusque sexus, terris, cultis et incultis, cum foresto, silis, uenationibus, uineis, aquis, piscationibus, pascuis, molendinis, et omnibus appertinentijs, quesitis et inquirendis, et cum omnibus que dici poterant aut nominari, quicumque uero nobis uiam uniuerso carnis ingredientibus, huius precepti corruptor atque uiolator extiterit, coram ihesu cristo, iusto uidelicet et matre sua sancta maria rationem iude redditurus pallens ac tremens subsistat, et in — — — — — Et ut hec nostra tradicio omni tempore stabilis et inconuulsa permaneat, hanc imperialis precepti paginam inde conscribi ac manu propria confirmantes sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heirici Romanorum imperatoris inuictissimi, Guntherius cancellarius nice Ercanboldi archicappellani recognouit, anno ab incarnatione dni, M. XX, indictione III, data VIII, kal. augusti, anno uero domni, Heirici secundi regni XX, imperij autem eius VII, Actum aquis grani feliciter.

Privilegium HEINRICI IIII, regis de Gimniaco et Harua, 1042. 2)

24.

J. n. s. e. i. t. Heiricus diuina fauente elementa rex, Omnibus modis, quibus nostrorum preteritorum patrum uestigia sequentes in augmentis ecclesiarum uel in aliquibus ceteris bonis operibus exercerem non pro temporalis et fragilis atque caduce uite statu, que casura est elaborare debemus, sed semper in omnibus bonis operibus commorantes, ad illud summe beatitudinis premium ac remunerationem que sine carent cunctis uiribus totaque mentis intentione tendere debemus. Qua propter omnium ste, dei ecclesie fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum sollertia nouerit, quomodo nos hac moti sollicitatione, ac pro dei caritate nostreque anime parentumque nostrorum remedio, quoddam predium traditum nobis ab Heirico duce adiacens Gimniaco, et Harua, in comitatu Tioboldi cum omnibus suis appenditijs, et adiacentijs in mancipijs utriusque sexus, in cunctis arcis, edificijs, terris, cultis, et incultis, quesitis,

1) Allgem. Archiv, von Ledebur, 10^r Bd, S. 73.

2) Allgem. Archiv, von Ledebur, 10^r Bd, S. 200.

et inquirendis. ecclesie sancte dei genitricis et uirginis marie in nostro aquis granensi palatio constructe per nostrum regalis traditionis, oblationis atque donationis preceptum donamus, ea uidelicet ratione rata firmaque stabilitate, quatenus predictum predium cum omnibus supra descriptis iugiter ac perpetualiter ad prenominatam ecclesiam pertinere noscatur. Et ut hec nostre auctoritatis pagina firma et stabilis maneant, hoc preceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, manu propria sicut subter cernitur corroborantes confirmauimus.

Signum domni Heinrichi tercij, deo uolente regis inuictissimi, Berhardus cancellarius uice Barthonis archiepiscopi recognoui. Datum VI. idus augusti, indict. X. anno dnice, incarnationis, M. XL. II. anno autem domni Heinrichi tercij ordinationis eius XV. Regi uero IIII. Actum confuonon, feliciter, amen.

Privilegium HEINRICI III. imperatoris de Harna, 1098.

25.

I. n. s. e. i. t. Henricus divina fauente clementia tercus Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus cristi uostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob interuentum dilecti filij nostri, Heinrichi regis, Oberti leodiensis, Vuizelonis mindensis, Burchardi monasteriensis, episcoporum, Burchardi, Vuicrinheri marchionum, ob seruitium quoque cappellarij nostri, Godescalci aquensis ecclesie prepositi, inprimis autem pro remedio anime nostre, parentum, aliorumque fidelium nostrorum, quoddam predium, nomine Harne, situm in pago harduenne, in comitatu Tietbaldi, cum omnibus appendicijs, hoc est utriusque sexus mancipijs, aris, edificijs terris, cultis et incultis, uijs, et inuijs, pratijs, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumque decursibus, molis, molendinis piscationibus, exitibus et redditibus, quesitis, et inquirendis, et cum omni utilitate, que inde ullomodo prouenire poterit, dnice, matri, et perpetuo uirgini Marie, in aquensi ecclesia specialiter suo nomini attitulata in proprietatem iure perpetuo firmando tradidimus, tradendo firmauimus, Dedimus quoque eidem dne, nostre marie in eadem squensi ecclesia tres aduocatas, uidelicet super idem predium quod prediximus, Harne, et super alia duo loca, Loncins et manderuelt, que pertinent ad prefatam ste. Marie squensem ecclesiam, ea ratione, ut eiusdem squensis ecclesie prepositus, Godescalcus, suiue successores easdem aduocatas, tres, potestatiue teneant, et pro utilitate ecclesie prefate, et fratrum ibidem seruientium deo, consilio, cui uelint negent, tribuant, super eadem tria loca, et uniuersa ad hec pertinentia, Similiter de prefato predio Harne, quicquid eis placet pro utilitate tamen ecclesie, idem prefatus prepositus, Godescalcus, suiue successores faciant, Et ut hoc firmum et in conuulsum omni euo permaneat, hanc cartam inde conscribi, et propria manu ut infra uidetur corroboratam, sigilli quoque nostri impressione insignitam, prefate squensis ecclesie prepositi et fratrum utilitati iussimus seruari.

Signum domni Heinrichi tercij romanorum imperatoris augusti, Humbertus cancellarius uice Rosthardi archiepiscopi recognoui. 1)

1) Datum fehlt im Clesular.

26.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia quartus romanorum imperator augustus. Considerantes quod conditio huius lubrici seculi breuis sit et incerta, statuimus in hac ualle lacrimarum serere. quod in futuro cum gaudio sit metendum. Qua propter exemplo predecessorum nostrorum, et precipue parentum nostrorum imperatorum qui decorem ecclesie quam plurimum dilexerunt. cultum dei ampliandum ubi et quantum possumus decreuimus. Notum itaque facimus omnibus cristi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus. qualiter curiam Harnam. quam pater noster Heinricus, beate memorie tercius imperator ecclesie ste. dei genitricis Marie que est aquis grani. delegauit. eandem nos ammonitione et rogatu principum nostrorum. et catholicorum nitorum uidelicet. Brunonis treuerensis archiepiscopi. Hartwici. ratiponensis episcopi. Ottonia. bauenbergensis episcopi. Erlungi. werceburgensis episcopi. Burchardi. monasteriensis episcopi. Arnoldi capellanarij nostri. et predicte ecclesie prepositi, Godefridi. comitis de caloen. Herimanni. marchionis. et aliorum multorum. delegauimus cum omnibus appenditijs scilicet mancipijs. a luocatis. agris. pratis. pascuis areis. siluis. uenationibus. piscationibus. aquis. aquarumue decursibus. molis. inolenidinis. uijs. et inuija. exitibus. et redditibus. cum adquisitis. et acquirendis. et delegando imperiali nostra auctoritate. corroboramus et confirmamus. ea uidelicet ratione. ut singulis annis in exequijs patris nostri. Heinrici. pij augusti. ad refectionem fratrum libra una. de suprascripta curia persolatur. Ut autem hoc ab omnibus credatur. et omni tempore inuiolabiliter obseruetor. hanc cartam inde conscriptam et manu propria corroboratam. impressione nostri sigilli insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici quarti Romanorum imperatoris augusti. Bruno cancellarius recognouit. Data II. kal. decembris indictione quinta Heinrico quarto Rege Romano. anno VI. imperante. Actum wormatis in cristo feliciter. amen.

Privilegium BURCHARDI cameracensis episcopi. de Filfurt. et Rench. et Kuinei. 1122.

27.

Ja nomine patrie. et filij. et spiritus sancti. Burchardus dei gratia cameracensis episcopus. Notum sit omnibus cristi fidelibus. tam futuris quam presentibus qualiter interuentu dni. mei. Heinrici. quarti romanorum imperatoris. altaria in parrochia cameracensi sita. in uillis Filfurt. Rench. et Kuinei. ad prebendam canonicorum. a quensium pertinentia. in perpetuum libera a persona permanere concessi. bona uoluntate. et consilio archidiaconorum nostrorum. saluis tamen redditibus. qui inde iuste persolendi sunt tam nostris quam ministrorum. Et ut hec concessio mea in perpetuum firma et inconuulsa permaneat. subter signatorum testimonio corroborari. et sigilli mei impressione signari. Signum Radolfi archidiaconi. Signum Anselmi archidiaconi. Signum Johannis archidiaconi. Signum Teoderici archidiaconi. Signum Euerardi archidiaconi. Signum Errebaldi prepositi. Signum Oilardi. decani. Signum Gerardi. Widonis. Roberti canonicorum. Siquis autem contra hanc institutionis mee paginam uenire temptauerit. anathema fiat. quoadusque resipuerit et seruantiibus sit perpetua beatusudo. Actum anno incarnat. uerbi. M. C. XXII. iudict. XV. Presulatus uero mei. anno VII. Ego Werembaldus scripsi et subscripsi.

2) Allgem. Archiv. von Ledebur, 10r Bd, Seite 224.

28.

J. n. s. e. i. t. Cunradus diuina fauente elementa Romanorum rex secundus. Quam diuina ordinatio Romani regni solum per electionem principum sua misericordia nos conscendere uoluit. parentum nostrorum et predecessorum. catholicorum principum. munificentiam et mores imitari pro uiribus nostris deo auctore decreuimus. et quicquid salubiter ad cultum dei ampliandum pro remedio anime sue. statuerant. et in priuilegiis firmatum reliquerunt. inuicibiliter seruare ac renouare statuimus. Notum igitur facimus cunctis cristi nostrisque fidelibus. tam futuris quam presentibus. qualiter predium illud quod est in Harnē. quod pie memorie auos noster. Heinricus tercius. Romanorum imperator augustus. ob interuentum filij sui. Heinrici. sancte dei genitricis marie. ecclesie aquis grani sub priuilegio donauerat. deinde filius eius. Heinricus quartus imperator sua auctoritate et priuilegio firmanerat. eidem ecclesie ste. dei genitricis. marie. ob remedium anime nostre parentumque nostrorum restituimus et regia auctoritate nostra iuxta tenorem priuilegiorum suorum roborauimus. cum omnibus appendicijs. hoc est mancipijs. areis. edificijs. terra. cultis. et inculcis. uijs. et inuijs. pratis. pascuis. campis. siluis. uenationibus. aquis. aquarumque decursibus. molis. molendinis. piscationibus. exitibus. et redditibus. quesitis. et acquirendis. et cum omni utilitate. que inde quolibet modo prouenire poterit. firmamus quoque predictę aque ecclesie tres aduocatas uidelicet super predictum predium Harnē. et super duo loca. Loncius. et Manderwelt. que pertinent ad prefatam ste. Marie aquensem ecclesiam. ea ratione ut quilibet eiusdem ecclesie prepositus. easdem tres aduocatas. libere et absolute teneat. et pro utilitate prefate ecclesie. et fratrum ibidem deo famulantium consilio. cui uelit. neget. tribuat. Similiter prefatum predium. Harnē. ad utilitatem suam et fratrum quicumque ibi prepositus fuerit. consilio fratrum disponat. hoc diligenter obseruato singulis annis ut in exequijs aui nostri. Heinrici pij imperatoris augusti. ad relectionem fratrum libra una de superscripta earti. Harnē persoluatur. ut autem hoc immobiliter per omnem successionem temporum obseruetur. hanc cartam inde conscriptam. et manu nostra corroboratam impressione sigilli nostri signari iussimus. nec non et testes annotari sub quorum presentia hec acta et firmata sunt fecimus. quorum nomina hec sunt. Tidwinus ste. Rufine episcopus cardinalis. et apostolice sedis legatus. Arnoldus colonienis archiepiscopus. Albero treuerensis archiepiscopus. Embrico werzenburgensis episcopus. Albero leodicensis episcopus. Andreas traiecentensis episcopus. Warnerus monasteriensis episcopus. Vdo osenburgensis episcopus. Rudolfus halberstatensis episcopus. Willelmus comes palatinus. Wallerannus dux et filius eius. Heinricus. Godefridus. namucensis comes. Arnoldus comes. de cleue. Arnoldus comes de Los.

Si. nam dni. Conradi. Romanorum Regis secundi. Arnoldus cancellarius recognouit. uice archicancellarij. Data III. idus aprilis indict. I. anno dominice incarnationis. M. C. XXX. VIII. Regnante Cunrado Romano. Rege secundo. anno I. regni eius. Actum colonie in cristo feliciter. amen.

1) *Monachus I. 386. — Tolner 41.*

Privilegium CUNRADI II. regis de Hoenbusch, 1147. 1)

J. n. s. e. i. t. Cunradus diuina fauente clementia Romanor. Rex, secundus. Notum sit omnibus cristi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus, quod Baldericus uir quidam liber, ex liberis ortus parentibus, allodium suum de Hoenbusch cuidam Rodulfo aqvensis ecclesie ministeriali, et eius uxori, Ermentrudi libere et sine omni contradictione, per manum Gerardi de Hostade, niri similiter liberi uendidit, et in liberam possessionem tradidit, in hac igitur libera illodij sui possessione, predictus Radulphus cum pluribus annis sine liberis permansisset, cepit cum uxore sua de salute animarum suarum sepe et deuote retractare, quibus diuina inspirante gratia, placuit utrumque, ut ipsum allodium ecclesie ste. dei genitricis marie squis grani, cuius erat ministerialis, in spe salutis eterne amore dei, et gloriose uirginis traderent, et specialiter ad usus fratrum ibidem deo famulantium assignarent, Quod et fecerunt, et per manum Ottonis generi et heredis prenominati Gerardi, per quem acceperant, prefate ecclesie tradiderunt, et nemine contradicente assignauerunt. Ut autem hec traditio per omnem temporum successione, rata et inconvulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam, et nostra manu corroboratam impressione sigilli nostri signari iussimus, nec non et testes huius confirmationis anob quorum presentia hec firmata sunt, annotari fecimus, quorum nomina sunt hec, Arnoldus colon. archiepiscopus, Heinricus Leodicensis episcopus, Nicolaus cameracensis episcopus, Warnerus monasteriensis episcopus, Godefridus dux louaniensis, Heinricus de Lembarg, Lodewicus comes de Los, Arnoldus comes de Cleue, Otto comes de Rineke, Heinricus comes de reugn, Godefridus et Herimanus de Kuc.

Signum domni Cunradi Romanor. Regis secundi, Arnoldus cancellarius recognouit uice archicancellarij. Data kl. aprilis, anno dnice, incarnat. M. C. XLVII, jndict. VIII, Regnante Cunrado Romau, rege secundo, anno VIII, regni eius, Actum aquis grani in cristo feliciter, amen.

Privilegium GODEFRIDI treuerensis maioris prepositi de inuestito trabanensis ecclesie, 1153.

Godefridus dei gratia, treuirensis ecclesie maior prepositus, et corepiscopus, Canonice aqvensis ecclesie imperpetuum. Quam propter temporum uarietates et personarum mutationes, multa in ecclesiasticis transmuntur institutis, idcirco controuersiam inter canonicos aqvensis ecclesie, et sacerdotem de trabana uostria temporibus exortam, pro carrata uini, quam eiusdem ecclesie inuestitus ex antiqua institutione aqvensis ecclesie debet persoluere singulis annis, dictante iusticia sopiuimus, Nouerit itaque omnium cristi fidelium industria, quod Embrico predictae trabanensis ecclesie inuestitus, presentie nostre adiens, eandem carratam uini, aqvensis ecclesie ex iure recognouit, et se deinceps remota tocuis ambiguitatis materia, adhibito fratrum nostri capituli testimonio, se daturam firms stabilitate sponndit, Ut autem hec rata deinceps et inconvulsa permaneant, idoneos testes subter notari fecimus, Quorum nomina sunt hec, Rudolphus maioris ecclesie decanus, Bruno archidiaconus, Johannes archidiaconus, Willelmus decanus capituli, Embrico de beanca, Euerwinus de croua, Wiricus de Wolmersrotde, Cunradus de Guntershasen, Arnulphus de buteche, Jznenoldus de Wesela, Willelmus de Breidal, Acta sunt hec anno domiuce incarnationis, M. C. L, III, jndictiois XV, Regnante Friderico Romanor. Rege, anno regni eius II, presidente treuirensi ecclesie Hillio archiepiscopo, feliciter, amen.

1) Allgem. Archiv, von Ledebur, 7r Bd. S. 320.

31.

J. n. s. e. i. t. Fridericus dei gratia Romanor. imperator augustus, imperialis clementia bene de se merentibus, bene facere semper consuevit, illis precipue, qui prerogativa fundationis, et speciali devotione ac dilectione, atque etiam familiaritate, nobis et imperio dinoscuntur pertinere, ea propter notum facimus uniuersis imperij fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter olim aquenses prepositi, predecessores nepotis nostri, Ottonis prepositi, tum pro remedio anime sue, tum pro fraterna caritate, quedam bona ad preposituram pertinentia, necessitatibus fratrum subuenientes, eis contulerint. Quia uero sine assensu, et absque permissione nostra, et antecessorum nostrorum Regum, et imperatorum, predicta beneficia fratribus aquensibus a prepositis collata, rata, et firma esse non poterant, nos ex iudulta clementie nostre, et predictorum fratrum pia petitione, sicut nepos noster, Otto prepositus agnensis, de iure suo eis benigne concesserit, in manu nostra laudauit, ac firmavit, ex eius petitione, omnia quecumque alij prepositi aquenses, huius prepositi antecessores, siue de prepositura, siue undecumque predictis fratribus concesserunt, et contulerunt, nos una cum preposito, et prepositus una nobiscum, concedimus et donamus, specialiter, et nominatim, decimam de Rithltera, et III. libras de custodia, quarum una datur ad officium cantoris, relique III. ad tres refectones, scilicet in diuisione apostolorum, in festo ste. Marie magdalene, et in festo sti, Martini, item de custodia, XV. sol, qui dantur in LXX, pro oblatione corporalis De erclentia XIII. sol. colon, qui dantur in. IIII. feriam pentecosten, item XII. sol. colon, qui dantur de eadem curia in augusto, et VIII. sol. colon, qui dantur in festo, sti, Martini, de predicta curia, et cetera omnia, quecumque ab alijs prepositis, et ab hoc preposito, Otone eisdam fratribus concessa sunt et collata, presenti priuilegio stabilimus, et ut rata permaneant, eis confirmamus, et alia quedam que dantur de custodia scilicet unicuique fratrum unam candelam in festis, quando, VIII. lectiones leguntur, et de cellario prepositi, dantur, in VI. sollempnitatibus, unienique fratri scopus uini, uel una denariata, in pasca, in pentecosten in ascensione, dni, in assumptione ste, Marie, in festo omnium sanctorum, in natale domini.

Signum domai Friderici Romanorum imperatoris inuictissimi, Ego cristianus sacri palatii archicancellarius, et mogul, sedis electus recognoui, Acta sunt hec anno dominico incarnationis, M. C. LX. VI. iudict, XIII. Regnante domino Friderico, Romanorum imperatore uictoriosissimo, anno regni eius, XIII, imperij uero XI. feliciter, amen. Data apud aquis granum, VI. jd. januarij.

Privilegium FRIDERICI imperatoris de uillicatione, et offeisi, in trabana, et Kesselheim. 1174. 1)

32.

J. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clementia Romanor. imperator augustus, Nostre serenitatis clementia, celesti gratia super gentes et super regna, imperiali maiestate sublimata sanctis dei ecclesijs tenetur prouidere, et fidei, prudentique discretionem, iuste et misericorditer consulere, Quia uero iuxta ramos ordinante caritatis specialijs familiari prerogatiua aquensis ecclesia, sedes et caput regni, inter eis alpinas resplendens ecclesia, regali, et imperiali tripudiat fiducia, iuxta diuorum augustorum, nostrorum uidelicet antecessorum consuetudinem, interuentu etiam dilecti nostri, A. treuerensis archiepiscopi, aquensis quoque ecclesie canonici aures clementie nostre, iustis fidei nostri Stephani eiusdem ecclesie decani, et fratrum, inibi deo famulantium precibus, benigne prebuimus, et calamitatibus, et annis eorum iniurijs misericorditer compatiendo succurimus. Erat namque consuetudinis in eadem nostra ecclesia, ut prepositus eius, scaltetos in quibusdam bonis co-

1) Allgem. Archiv, etc. von E. Leber, 10r Bd. S. 226.

clesie non tamen absque consilio fratrum ordinabat, per quos intolerabili dampno et iniuria, et frequenti inter prepositum et fratres controversia emergente, pax ecclesie turbabatur, et regia maiestas super lijs multa et magna querimonia, pulsabatur iustis igitur fidelium nostrorum precibus, pro salute et remedio maiorum nostrorum et diuine pietatis respectu nobis, dilecte quoque thori nostre socie, Beatrie, liberisque nostris conciliande, Ottoni aqvensis ecclesie preposito dilecto nostro cognato suggerendo iusta ratione persuasimus, quatinus duarum curiarum, scilicet Trabana et Ketzheim, officia, seu uillicationes, intuitu dilectionis nostre, fratribus aqvensibus ita libere resignaret, ut ipsi de cetero pro uelle suo ad utilitatem et honorem aqvensis ecclesie de eisdem curijs absque preposito, libertatem perpetuam habeant, ea uidelicet ratione, ut idem fratres aqvenses pactum uini quod dabatur preposito a prefatis scultetis, de cetero annuatim persoluant, de ratione pacti, neque augentes, neque minucentes, Pactum ergo curie trabene quod debent fratres annuatim preposito, sunt VI, carrate uini, et III, ame, una quoque ama et dimidia, que dabitur de hac carrata, quam inuestitus trabanensis ecclesie de censu eiusdem ecclesie, annuatim debet squensi ecclesie, insuper una marca argenti, Pactum uero de Keszeheim, et eius appenditio Winningen, sunt, V, carrate uini, et una ama, una quoque marca argenti, Preterea diligenter attendendum est, et nostre carte infingendum, quod aqvensis prepositus de obsequio quod aqvensis ecclesia statutis temporibus debet archiepiscopo treuerensi, et eius archidiacono, de pretulatarum curiarum ecclesijs, terciam partem debet, persoluere, et pro eisdem ecclesijs, et curijs fortiter stando, uolentis et iniuriatoribus se opponere, Ut igitur preordinata hec omnia incommutabilia perpetualiter maneat, presentem paginam inde conscribi, et sigillo nostro iussimus insigniri, statuentes et imperiali auctoritate precipientes, ut quecumque persona huic ordinationi obuiare presumpserit, L, libras dimidiam partem uobis, reliquam uero aqvensi ecclesie, auri purissimi componat, et si prepositus hoc ipsum infringere attemptauerit, irreuerabiliter prepositura careat, Huius rei testes sunt, Arnoldus treuerensis archiepiscopus, Wichmannus magedeburgensis archiepiscopus, Reinardus Wirzeburgensis electus, Teodericus metensis electus, Cunradus, Wormacensis electus, Petrus tullensis episcopus, Gregorius, prunensis abbas, Dux, Matheus, comes Hugo de Dashureh, comes Henricus de Disse, Warnerus de bonlant, et alii quam plures,

Signum domni Friderici Romanor, imperatoris inuictissimi, Ego Godefridus cancellarius uice maguntini archiepiscopi, et archicancellarij recognoui, Acta sunt hec anno dominice incarnationis, M. C. LXX, IIII, iudict, VII, Regnante domno Friderico, Romanor, imperatore, gloriosissimo, anno regni eius, XXIII, imperij uero XX, Data apud Iutam, X, II, iunij,

Privilegium FRIDERICI imperatoris de altimonensibus, fratribus, 1174. 1)

33.

J. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clemencia Romanor, imperator augustus, Ecclesiarum iura privilegiorum auctoritate illibata conseruare et rationabilia paeta, que inter ecclesiasticas personas uertuntur approbare imperialis tenetur auctoritas presertim cum uoluntatem privilegia petentium, et equitas adiuuet, et pietas non derelinquat, Intuitu ergo diuine remunerationis pacis concordiam, inter aqensem ecclesiam, et fratres altimotenses, nostra auctoritate statuimus, et contractum hunc fidei inter eos, et fieri, et confirmari precipimus, Notum igitur esse uolumus omnibus cristi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod quicquid iuris habet aqvensis ecclesia in territorijs ecclesiarum, Reng, et chiweneis, id bona fide, et nostre

1) Mitac. I. 544.

clementie gratia mediante. accedente tam prepositi quam decani, omniumque fratrum consuetudine. Fratribus concessit altimontensibus in usu, et usufructu, proprietatis sibi dominio retento, et salvo iure totius sue familie. Si quis uero de eadem familia, uel alia cuiusque conditionis persona, de eisdem bonis contra ius aliquod sibi usurpauerit, liberam habeat abbas potestatem reuocandi in proprietatem aquensis ecclesie, et usum altimontensium fratrum, iuxta tenorem legis et iuris illius patre. Eius autem contractus, formam hanc, consilio curie nostre, fideles nostri aquenses canonici, et altimontenses monachi, interposuerunt, quatinus annuatim. X. marce colonienis monete. XII, solidis pro marca computatis, aquensi ecclesie a predictis fratribus aequigrani soluatur, cui solutioni nullus euentus igitur, uel aque, nullam infortunium sterilitatis, uel guerre, uel alicuius rei importuna calamitas, aliquid aquensis fratribus in ea summa possit, uel debeat afferre preiudicium. Terminus quoque persolutionis huius in pentecosten, ea lege prefixus est, ut si alicuius necessitatis casu pretaxato tempore predicta non celebretur solutio, altimontenses fratres, XL, dierum indulcias habeant, quod si nec soluerint tunc, preordinata expiret consuetudo. Preterea generaliter inter eos utrobique statutum est, ut quicumque abbas illi ecclesie preesse ceperit, infra annum et diem sue promotionis, necesse habeat capitulo aquensi, decano uidelicet, et fratribus se presentare et proprietatem predictarum ecclesiarum, cum plenitudine dominijs ipsis recognoscere. Quod si nouus aliquis illius cenobij abbas quacumque ex causa distulerit, ab iure sibi preassignato, tam ipse quam fratres cadant, et fratres aqueusis integritatem predictorum bonorum sibi uendicalunt. Ut autem predicta omnia perpetualiter rata permaneant, sigillo nostro eum appositione sigilli aquensis, ecclesie, presentem cartulam insigniri, precepimus, Huius siquidem rei testes sunt, Rodolphus leodicensis episcopus, Erlembardus stabulensis abbas, Florentius indinensis abbas, Wortwinus imperialis aule protonotarius, Heinricus comes de Dietse, Albertus de Grambach, Warnerus de bolant, Constantinus de herge, Cono de Munzenberg, et alij quam plures.

Signum domini Friderici Romanor. imperatoris inuictissimi, Ego quoque Godefridus cancellarius, uice cristiani inogant, archiepiscopi et archicancellarij, recognoui. Acta sunt hec anno dnice, incarnationis, M. C. LXX, IIII, iudictione, VII, Regnante domno Friderico, Romanor. imperatore gloriosissimo, anno regni eius XX, III, jnperij uero XX. Data aquis grani pridie kl. aprilis feliciter, amen.

Privilegium ARNOLFI treuirensis archiepiscopi de inuestito trabanensis ecclesie. 1150. 1)

34.

J. n. s. e. i. t. Arnoldus dei gratia, ste. treuirensis ecclesie archiepiscopus, omnibus ste, ecclesie fidelibus, in cristo pie uiuere, calumpniantium uersutia per singula pene temporum momenta, inualescens, merita rerum gaudet subuertere, et a stabilitate sua ueritatis ordinem triumphat inmutare. Ea propter sta, dei ecclesie sibi consulens, remedio scripturarum, rerum et negotiorum memoriam eternari instituit, inde igitur est, quod nos dilectis fratribus aqueusibus in posterum consulentes omnes cristi fideles, tam futuros quam presentes, scire uolumus, quod predicti fratres frequenter nostram adierunt presentiam, conquerentes indignam et intolerabilem in trabana se sustinere, et dia sustinuisse iniuriam, Asserebant namque annuatim Karratam uini ab inuestito trabanensi sibi deberi quam magister Ekhardus Goslariensis prepositus ecclesiasticus in trabana, aliquod annis non persoluerat, Utraque igitur parte, fratribus scilicet aqueusibus, et ipsi ecclesiastico presente, et nostro adiutorio assistente, allegationibus hinc inde propositis, ordine iudiciario pro se predicta fratribus lata est sententia, et necessitate probationis ad eos translata, adiudicata est eis ipsa

1) Allgem. Archiv, von Ledebur. 10r Bd. Seite 228.

possessio, et consequenter secundum iuris formam rerum detentiarum restitutio. Nos igitur utrique pari diligenter consulere cupientes, in nos fecimus compromittere fide hinc inde accepta. fratribus igitur aqvensibus nostro mediante consilio, debitam pensionem uniuersis remittentibus, goslarieus prepositus, trabanensis nidelicet inuestitus, annuatim uniuersis Karatati. Karli mensure aqvensi recognouit ecclesie, et fide nobis data ut diximus, de cetero eandem uniuersis carratam se annuatim soluturam reppromisit. Ut igitur in posterum super hac re omnis expiret calumpnia, et firma, et inconuulsa stabilitate hoc ius aqvensi perpetuetur ecclesie. Sub anathemate precipimus, et insuper presentem cartulam sigilli nostri auctoritate communiri, et idoneos testes adhiberi decreuimus, quorum nomina sunt hec. Radolfus maioris ecclesie prepositus, Johannes decanus, Godinus prepositus, Teodericus de marceto, Wezelo, cantor, Fridericus, custos, et alij quam plures maioris ecclesie fratres. Conradus abbas sti, maximini, Lodewicus, abbas sti, Eucharij, Godefridus, abbas de Sprenkirschbach, Reinerus abbas, sti, Martini, Ramboldus, abbas ste, Marie ad Martires, Fratres sti, Symeonis, Folmarus, decanus, magister Erbero, magister Rodolphus, de sto. Paulino, Acta autem sunt hec anno uerbi incarnati. M. C. LXXX, iudictione XIII, Friderico imperante, Heinricho filio eius regnante, Arnolde treuicor. archiepiscule.

Privilegium ARNOLFI treuer. archiepiscopi de monachis corbeiens. 1187.

35.

A. dei gratia ste, treuierensis ecclesie archiepiscopus, omnibus cristi fidelibus, ad quos presens peruenit pagina salutem et omne bonum. Quia habundans cautela propter temporum maliciam est necessaria, presentem cartulam iustis et instantissimis precibus fratrum aqvensium gratanter indulissimus, quam seriem negotij et cause sue testimonium signari decreuimus. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, omnibus ste, ecclesie filijs, ad quos presens pagina peruenerit, quia fratres aqvenses querimoniam ad nostram detulerunt audientiam super iniuria quam a monachis corbeiensibus se sustinere assercbant, per quos decimam in trabana sibi iniuste auferri conquirebantur, quam ipsa aqvensis ecclesia centum annorum perscriptione, immo per amplius legitime et quiete se possedisse dicebat, et ad eius rei probationem, secundum iuris rationem se instanter exhibebat, iustantia denique ipsorum fratrum aqvensium admoniti, pretaxatos monachos, canonicis datis inducijs, semel, iterum, et tercio, litteris nostris citauimus, quibus omnibus, et singulis nostris citationibus, idem monachi supersedentes, uenire, aut responsalem pro se mittere neglexeront. Cum igitur fratres aqvenses qui presentes erant se grani expensa pressos, et granari conquirentes, sententiam pro se ferri, in elemosina dni, imperatoris, et pro misericordia dni, pape postularent, nec induciari aliquatenus iudicalem sententiam sustinerent, tanta auctoritate et rigore compulsi iusticie, sententiam requisiiuimus, Communicato ergo ste, treuierensis ecclesie consilio, sub presentia, tam clericorum quam monachorum, ad iudicatum est, quia in possessione sua fratres aqvenses essent restituendi et fructus detenti, et apud sequestrum repositi, ipsis essent reddendi, Et iuro negotio assessores indices et testes, interfuerunt hij, quorum nomina sunt hec, datus, Rodolphus maior prepositus, datus, Johannes decanus, datus, Godinus prepositus, Teodericus de Marceto, Wezelo cantor, Fridericus custos, et alij quam plures maioris ecclesie fratres. Conradus abbas sti, Maximini, Lodewicus abbas sti, Eucharij, Godefridus abbas de Sprenkirschbach, Reinerus abbas sti, Martini, Ramboldus abbas ste, Marie ad martires, Fratres s, Sijmeonis, Foluarus decanus, magister Erbero, magister Rodolfus, de sto, paulino, Acta autem sunt hec anno incarnati uerbi. M. C. LXXX, iudictione XIII, supradictis addendum esse decretum est, quia si monachi reclamare noluerint, aqvensem ecclesiam pro sua stare iusticia.

Privilegium HEINRICI V. Regis de tilis. 1185. 1)

36.

J. n. s. e. i. t. Henricus diuina fauente clementia Romanor. rex. De innata et consueta regie largitatis munificencia ad statum, ecclesiarum possessiones ampliandi, earumque statum in sua integritate conseruandum, grato intendimus affectu, in eo qui dat salutem regibus salutarem eterne remunerationis fructum expectantes, Nouerit igitur uniuersorum regni nostri fidelium tam presens etas quam successura posteritas, quod princeps noster Godefridus dux louanie terram quandam que dicitur tilis in parrochia haristalliensi sitam, quam de allodio regni in beneficio tenebat, in manus nostras ad usum aqvensis ecclesie libere resignauit, datus ei obhoc ab ecclesia aqvensi ducentis et quindecim marcis argenti, filijs suis, Heinrico milite, et alberto clerico presentibus, et eandem terram cum eo resignantibus, Ea uero plenitudine et integritate una cum filijs suis terram nostre resignauit potestati, ut nec ius aduocatie, nec aliquod ius aliud, alienius potestatis, uel sibi, uel posteris suis reseruet, uel in causa criminali, uel pecuniaria, aut alio quocumque casu emergente, ita quoque ut nullus in loco illo iudex ordinetur, nisi quem ecclesie aqvensis instituerit, Ad maiorem etiam eiusdem aqvensis ecclesie commoditatem, et cautelam instituit, ut habitatores predicti loci tilis, communionem habeant omnium utilitatum, Haristalliensi parrochie, tam in pascuis, tam in aquis, quam in siluis, ceterisque commoditatibus, ad communes usus spectantibus, Nos igitur zelo diuine retributionis inuitati, prenominationum allodium nostram tilis beate uirgini Marie in ecclesia aqvensi, et canonicis deo in ea militantibus, in omni ea qua predictam est libertate a duce resignatum, regie maiestatis auctoritate contradidimus, eodem Godefrido duce presente, et super hac nostra traditione gaudente, Ut autem huius nostre donationis liberalitas in omne etiam perpetuam luceat firmitudinem presentem inde paginam conseribi fecimus, et auctoritatis nostre sigillo communiri, Huius rei testes sunt, Philippus coloniensis archiepiscopus, Rodulphus leodicensis episcopus, Herimannus monasteriensis episcopus, Philippus comes Flandrie, Conradus palatinus comes reni, Hinricus, dux de Limburgh, comes Guliacensis, comes Gerardus de Lon, comes Teodericus de Hostaden, Adolfus minor decanus de colonia, Conradus prepositus sti. Adalberti, in aquis, Marquardus dapifer, dni regis, Warnerus de Rode, Willelmus aduocatus aqvensis Cono de Minzenberch, Heinricus Marcales de Callendin, Cono, Gerardus, Gozmarus Herimannus de Wislesmesdorf, et alij quam plures.

Signum dni, Henrici Romanor. regis gloriosissimi, Ego Godefridus cancellarius aice Cunradi maguntine sedis archiepiscopi, et germanie archicancellarij recognoui, Acta sunt hec anno dominice incarnationis, M. C. LXXX. V. iudicatione, III. Regnaute domno Henrico Romanor. rege inuictissimo, anno regni eius XVI, Datum apud aquis grani mense octob. VIII. kl. Nouembris, feliciter, amen.

Privilegium GODEFRIDI ducis Louanie de tilis. 1185. 2)

37.

J. n. s. e. i. t. amen, Ego Godefridus dux Lotharingie, considerans quia dies hominis breues sunt, super terram, et sicut flos agri gloria uite presentis pertranajit, anime mee, et antecessorum meorum uolens conseruare, attendens etiam exuberanti malicie dierum, habuisti cautela succurrendum esse, notum esse

1) Allgem. Archiv. von Ledebur, 10r Bd, S. 234.

2) Allgem. Archiv von Ledebur, 10r Bd, S. 230.

uolo omnibus imperij, et regni fidelibus, tam futuris quam presentibus aream istam in banno hariatallicensi que dicitur tiliz, tunc siluosam, in manus domni Heinrici Romanorum regis ad opus aquensis ecclesie uo resignasse, filijs meis Heiurico milite, Alberto clerico, presentibus et resignantibus, Sciant oero uniuersi fideles cristi cum omni iure meo, salua omni libertate, in aquis, in pascuis, hariatallicensis parrochie, eandem terram, ipsam etiam sduocatiam eius loci, ea lege, et conditione, predicto domno regi me assignasse, quatinus in nullam aliam personam transferretur, sed regno tantum et imperio pro perhenni gloria, et firmissima tuitione nobilis et regalis aquensis ecclesie reseruetur, Quia uero propter transitorias rerum memoriam, et inualescentem calumpniantium uersutiam habundans cautela est necessaria, hanc presentem cartulam sigillo meo testimonij in argumentum ueritatis communiri, et testes idoneos qui presenti interfuerant traditioni, subter assignari decreui:

Nomina testium Philippus colon. archiepiscopus, Rodulphus leodicensis episcopus, Herimannus, monasteriensis episcopus, Adolfus maior decanus in colonia, magister Cunradus prepositus sti, Alberti, Aquenses fratres, Albertus uicednus, magister Werembertus aquensis scolasticus, Heribertus niger, Heribertus abbas, Willelmus comes iuliensis, Cono de Minzenberg, Warnerus de rode, Marquardus dapifer regis, Willelmus aduocatus aquensis, Cono, Gerardus, Gozmarus, et alij quam plures, Facta autem sunt hec, et annotata in curia leodij celebrata mense septemh. anno incarnati uerbi M. C. LXXXV. iudict. III. Friderico Romanorum imperatore, Heiurico filio eius regnante, Rodolpho leodicensi episcopo, Godefrido, imperialis aule cancellario et aquensi preposito.

Priuelogium GERLACI sibebergensis abbatis, 1191.

38.

J. n. s. e. i. t. Gerlacus dei gratia humilis, Sibebergensis abbas, et eiusdem ecclesie conuentus, et Cunradus eadem gratia aquensis decanus, cum uniuersitate fratrum, omnibus ste. ecclesie filijs ueritatem diligere, et in cristo pie uiuere, Notum esse uolumus uniuersis cristi fidelibus tam presentibus quam futuris, annis quadraginta et amplioribus ecclesiam sibebergensem aquensi decano pro nona de Flattena et de Mundefendorp, in terris, et uineis, cultis, uel colendis, et in animalibus annuatim duas marcas colon. duas libras piperis, duas etiam eijrotacas, quatuor denarios ualentes, et duos coturnos nocturnales, quales in clastro fieri solent meliores, infra octauam sti. Martini aquis persoluisse, insuper ecclesia sibebergensis tria hospicia singulis annis debet decano, cum X. equitatibus, si tenere uoluerit, sin autem nullam redemptionem hospitiorum ei facere tenetur, Procedente uero tempore, in diebus nostris ex consensu parcium placuit ecclesiam sibebergensem predicto decano, VIII. Marcas conferre, quibus ipse duas addere deberet, ex quibus quicquid annualis census acquiri posset, ad supplementum, antieque pensionis decano attineret, itaque utriusque partis uigilanti consilio prouisum est, ad excludendas tergiuersantium calumpnias, ad roborandam suam cuique iusticiam presentem cartulam conscribi, ut predicta annua pensio in perpetuum rata, et inconuulsa seruetur, Nichilominus in argumentum fidei, et ad auferendum omnem malignantium calumpniam, statutum est, ut hoc rescriptum, signatum sigillo aquensis ecclesie maneat apud sibebergenses, et uersa uice, idem insigni, tum sigillo sibebergensis ecclesie reconclatur, in ecclesia beate Marie aquis grani, Huius rei testes sunt, canonici aquenses, Heiuricus cantor, Walleramus, Radulphus, Albertus camerarius Werembertus magister scolarum, et plures alij, Et de conuentu sibebergensi: Hildegerus, et Godescalcus priores, Philippus, Gerlacus, Leo, Walpertus, et ceteri, actum sollempniter et confirmatum, in capitulo aquensis ecclesie, anno uerbi incarnati, M. C. LXXXVI, iudict. VIII. anno I, imperij, Heiurici quinti imperatoris.

Privilegium HEINRICI VI. imperatoris de Sinzecha, 1191.

39.

Henricus, dei gratia, Roman. Imperator. et semper Augustus, Imperialis prepositi nostri est. capellani nostram agnensem, pija promovere studija, ut in his quibus a prima sui fundatione, ex gratuita imperatorum et Regum beneficijs, ad diuini cultus decorem collatis, uarijs ex causis imminuta perpenditur, felicitatis nostre tempore aliqua ex parte reparetur. eius quippe augmentum, et statum laudabilem desiderare debemus, in qua regnandi incitium, et primam percipimus unctionem Unde significato nobis defectu quem fratres eiusdem capelle, in curte de Sinzecha, eius due partes ipsa, tercia uero preposito dinoscitur pertinere, multo ex tempore sustinuerunt, exinde quod propter reparationem uinearum, que perturbationis quodam tempore succise et penitus uastate, non nisi in quatuor Karratis preposito et fratribus in oero, artissimo tunc pacto respondere poterant et usque ad presentis temporis ubertatem, et uinearum multiplicationem, hec tam arda pactio in dampni ecclesie obseruatur. nos consuete pietatis humanitate inducti, ecclesie et fratribus, equod sublata sit necessitas que sic urgebat a defectu pariter et iniuria duximus consulendum, Imperiali igitur auctoritate decernimus, ut fratres de cetero, nullo mediante malo ingenio, aut subtilitate suspecta, duas in predicta curte totius utilitatis, in uino et annona, partes recipiant, prepositus uero terciau. Et autem hec nostra dualis ordinatio, rata et omni tempore inconuulsa permaneat, presentem inde paginam, eoiscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri. Statuentes et maiestatis, nostre uigore firmissime sanctientes, ut nec prepositus, nec aliqua in posterum cuiuscumque conditionis persona, hanc ordinationem nostram conuellere aut temeritatis ausu, aliquatenus illi audeat contraire, Ex hoc igitur modico quo predictis fratribus in iure suo assistimus, potiora postmodum a nobis optinendi fiduciam ministramus. Data in castris circa Neopolim, per manum Henrici prothonotarij, VI. idus, Junij.

Privilegium CUNRADI, aguensis decani, et prepositi sti, Adalberti, 1192.

40.

In nomine Domini amen. Ego Cunradus dei permissione decanus ste. Marie, et prepositus sti, adalberti in aquis. Notum faeio omnibus presentibus et futuris, quod omnem possessionem illam, quam emi in pago Connesdorp, infra terminos de Sinzecha, constituto, pro remedio anime mee et parentum meorum, tradidi ecclesie ste. Marie, et sti, Adalberti, et monasterio sti, Johannis in porceto, et quicquid iuris in predicta possessione habui, in ecclesijs eisdem contuli, et ab eisdem sub annua pensione, uidelicet dimidie marce, quousque uiuerem recepi, sub hoc tenore, ut decanus sti, Adalberti, post decessum meum, prelate possessionis administrationem, et gubernationem, habent, ipse, et omnes successores sui, hac conditione quod in auxilario meo, ecclesie beate marie, detur marca, quorum decem solidi distribuuntur fratribus, sex denarij, decano, et camerario dahuntur, sex uero sacerdoti, et suis ministris, Duodecim denarij, hospitibus ecclesie, Ecclesie uero beati alberti, dimidia marca tradetur, hoc pacto, ut quinque solidi distribuuntur inter fratres et de duodecim denarijs tres habeat camerarius, et nonem distribuuntur hospitibus illius ecclesie, denum fertio dabitur monachi, beati Johannis in porceto ad refectionem, His omnibus hoc modo diuisis, et distributis, quod super est de preuentibus iam sepius dicte possessionis, decanus beati Adalberti, in suis pios et licitos usus conuertat, Possessio empta, et iam dictis ecclesijs collata, hec est Area cum pomerio, et orto, domilus et orreo, edificata, tria iugera uinearum, et dimidium, quorum unum, in Sinzecha, secundam in Westheim, est situu, tertium et dimidium, in ipsa uilla connesdorp, ibidem sunt XXXVIII.

lugera terre, culte, et quinque memoris et duo parva prata. Ut autem hec elemosina rata et inconvulsa imperpetuum maneat. hanc cartam conscripsi, et cum munimine mei sigilli roboravi. Acta sunt hec anno dominice incarnationis. M. C. XC. II. indictione X. hujus cartule actioni interfuerunt, legitimi testes, canonici videlicet ste. Marie, Heinricus cantor, Werumbertus magister, Heinricus celerarius, Ricolphus camerarius, Albertus, Radolphus, Steppo, Johannes, Canonici sti, Alberti, Herimannus, decanus, Reinerus, Heinricus, Heinricus, Engelbertus, Heinricus magister, monachi porcetensis ecclesie, abbas Arnoldus, Zacharias prior, Tiricus, laici quoque, Tiricus, Bertolphus, Johannes, Cono, Gerardus, Alij quam plures, tam clerici quam laici.

Lieber Privilegiorum oder Chartularium des hiesigen Münsterstifts, welches sich in dem Archiv desselben befand, hat der verstorbene gelehrte Geschichtsforscher und Pfarrer zu Afden, ERVST copirt und ein Inhaltsverzeichnis desselben angefertigt, das noch vorhanden ist, nach welchem hervorgeht, dass dieses Chartular nicht nur die obigen 40 Urkunden enthielt, sondern auch noch: Privilegium Heinrichs IV. Regis de Capella in Lauenberg et Fals de 1059, Decretum Nicolai Pape de electione summi Pontificis, und was hier folgt, enthalten habe.

41.

Hoc sunt reliquie que continentur in feretro bte. Marie aquis grani, de uelamine, quod habuit in capite suo, de uestimentis dni, cum quibus crucifixus est, et scandalia dni, de capillis bte. M. v. de panis dni, quibus in presepio fuit, inuolutus et de ipso presepio, de fascia cum qua ligatus fuit, de spongia dni, de ligao dni, de sepulcro dni, de Lapide calvarie montia, super quem sanguis dni, effusus est, de capistro quo manus dni, ligate fuerunt, de linteo quo dnus, pedes discipulorum suorum tersit, de capillis et uerbis sti, Joh. Baptiste, de reliquiis apostolorum Petri et Pauli, Maxima pars corporis bti, Jacobi apostoli, corpora ss. apostolorum Symonis et Jude, de reliquiis sti. Mathei apostoli et ewangeliste, de catena s. Petri, de reliquiis sti. Marci ewangeliste, de manna que inuenta fuit in sepulcro sti. Joh. apli, et euang. Barnabe apli, sunt etiam in predicto feretro de reliquiis ss. Martyrum Stephani predyaconi, Laurentij, Vincentij, Mauricij, Dionisij, Georgij, Geruasij, et Protasij, Remedij, Juliani, Anastasij, Pantaleonis, Nicetij, Desiderij, Sulpicij, Aulemundi, Columbarij Apollinaris, Vitalis, Ferrueij, Cypriani, Cassij, Lemmij, Concordij, Saturnini, Crespini, Eleutherij, Vedasti, Leopardi, Sabini, Leodegarij, de capillis sti, Bonifacij et de Barba eius et de linteo Sanguineo, quo caput eius inuolutum est, Albini, Pontiani, Maxentij, Continentur quoque reliquie ss. confessorum: Syluestri, Gregorij, pp. Martini epi, Lazari quem suscitauit dnus, Marcelli, Donati, Leonis pp. Saloij, Ermogenis, Amandi Ysaac, Romuli — Borodia, Manni abbatis, Germani, de capillis ste. Marie Magdalenis, quibus pedes dni, tersit, de reliquiis ss. uirginum Agathe, Cecilie, Eufemie, Perpetue, Aldegundis, Teclæ, Theodosie, Petronelle, Suanne, Corone, Balbine, Felicitatis, secundo et aliorum apostolorum, Martyrum, Confessorum, Uirginum, quorum nomina et numerum deus scit.

Dann folgt ein Register der Güter des Stifts, omnia haec scripta sunt, führt Ernst fort, eodem manu, eaque eleganti, sub finem seculi XII, uel initio sequentis etc.

Sequitur alia manu minus eleganti Seculi XIII. Sententia de juribus aduocati iupiliae, etc.

Sequitur alia manu Privilegium Heinrichi VI. imp. de Sinziga de anno 1192, atque haec omnia explent 78 folia subjunguntur 16 alia, in quibus nitide seculo XIII, uel XII, descriptus est ordo ad benedicendum Regem item - Regiam etc.

Jn Aquigrani palatio sunt II dominicales mansi et II. bonnaria, aspiciunt ibi VIII mansi, quorum unusquisque solvit II porcos, II sol. valentes, et X. modios anene et V. carratas ligni, et III. pullos et XV ova et exercet II. bonnaria et servit XII dies. Curtilia soluunt IIII sol. et II. den. sunt ibi II mansi elemosine soluents VIII. sol. et II frisingias oninas. Sunt ibi II. appendicia Imperatoris, ex quibus habent fratres decimam et novam. Jn Ritherche est cappella, ad quam pertinet decima pars et nona de labore domini comitis Heseloni. insuper decima eiusdem predii. Jn Giminiaco est cappella, ad quam pertinet decima et nona de labore dominicali insuper decima eiusdem predii, in eodem predio sunt constructe II. cappelle ob commoditatem civium, ad unam pertinet I mansus. et ad aliam V. sol. Jn ErleENZE sunt V. dominicales mansi, aspiciunt ibi XXIII mansi et dimidium, quorum unusquisque solvit XX denarios et duos porcos XII. denar. valentes et II pull. II carratas lignorum, et exercet III bonnaria, et servit per totum annum si opus fuerit. jn eodem predio sunt VIII. mansi quos servientes tenent. Est etiam ibi I. camba soluens XXX. modios. Est etiam ibi molendinum soluens XXX. modios. Est etiam ibi terra soluens XVIII. den. Haistoldi soluunt I. libram Est etiam ibi terra elemosine soluens, XV. den. Jn Ostrich sunt III. dominicales mansi, et VII. bonnar. et dimidium aspiciunt ibi XVI. mansi tale servitium et tributum reddentes sicut superiores. Sunt etiam ibi preter hos XI. mansi unusquisque ex his soluens V. solidos. Sunt etiam ibi III. mansi quos servientes tenent Est etiam ibi terra noviter excolta, nichil adhuc soluens Est ibi mansus I. penitus vastatus Sunt ibi V. molendina. de uno exiunt XIII. modii, de secundo XII. modii, de tercio X. modii, de quarto VIII. modii. de Vto XIII. modii. De Thelouio III. solidi, de Sylua exeunt XX. modii anene et XX. pulli. Curtilia sunt ibi soluentia III. solidi, ad ecclesiam eiusdem predii pertinet I. mansus et VIII bonnaria et V. mancipia, insuper decima ipsius predii. Cujus decime terciam partem tenet sacerdos ibi serviens Jn Honberch sunt III. mansi soluents XXV. solidi nona de Haslo et de Linna, de Sualmo pertinet ad Ecclesiam aquensem, quo tamen ab usu fratrum penitus rapiuntur. Jn Rikela sunt VI. dominicales mansi, aspiciunt ibi IIII. mansi, ex quibus tenet villicus I. in beneficio, ceteri serviunt et soluunt. Solvit autem unusquisque II. porcos, XII. den. valentes et VIII modios brassi, et III. solidi. unum bouem ad Angaream, Jn uno anno soluunt IIII. pullos et X. ova, in alio II. pullos et XV. ova, et exercet III. bonnaria et servit XXVIII. dies Curtilia soluunt XVII. denarios, et de Mortier similiter. Jn Harmala est dimidium dominicalis mansus. Aspiciunt ibi II mansi hoc idem reddentes quod superiores videlicet de Rykela. Est ibi ecclesia ad quam pertinet decima totius illius predii. Jn Mortario sunt II. dominicales mansi et dimidium. Aspiciunt ibi IIII. mansi et dimidium, quorum unusquisque solvit XIII. den. et X. modios annonae, et II pullos, X. ova, et exercet II. bonnaria, servit XXXVI. dies. Est ibi ecclesia ad quam pertinet I. mansus. Jn Faurili campo est mansus I. Soluens XVI den. et XVII. modios anene, II. pullos et X. ova. Jn Valle est I. mansus soluens V. solidi. est ibi camba soluens XL. modios annonae. Haistoldi soluunt XI. solidos. Jn Retines est unus dominicalis mansus et dimidium aspiciunt ibi XI. mansi et quarta pars mansi, unusquisque ex his solvit I. porcos XII. den. valentem. cum XVI. den. III. pullos et XV. ova, et unus ex his mansis supereminet alios XVII. den. Est etiam ibi camba soluens XXV. modios. Jn Engelzeica est I. dominicalis mansus. Aspiciunt ibi duo mansi, unusquisque solvit XVIII. modios anene et XVI. den., II. pullos X. ova, et exercet II. bonnaria. Jn Asneit sunt V. mansi et dimidium soluents inter omnes II. solidos et IIII. den. et servit unusquisque per circulum anni in secunda feria, et solvit I. pullum et V. ova. Est etiam ibi pratrum ferens XII. carratas feni. Est ibi terra extirpata soluens VIII. den.

in ualle sunt V. bonuaria dominicalis terre. Aspicit ibi I. mansus et I. bonuarium seruens per circulum anni in secunda feria, aut aratro aut plastro. Sunt etiam ibi II. molendina soluentia XVI. modios. Sunt ibi V. curtillia soluentia XVIII. denarios. Haistoldi solunt XII. solidos. In Juppilla sunt II. dominicales mansi, aspicunt ibi XII. mansi quorum unusquisque soluit XXX. den. et I. porcum VI. den. ualentem, et II. pullos, X. oua et exercet II. bonuaria, seruit X. dies. Preter hos mansos tenet uillicus I. mansum. Supersunt ibi mansi II. soluentes dimidiam libram. Curtillia solunt XXII. denarios, Haistoldi solunt V. solidos. Est ibi mater ecclesia ad quam pertinet de omni dominicali labore nona et decima, et insuper decima ipsius prellii et de piscibus. In Uuandala est I. dominicalis mansus et III. bonuaria, Aspicunt ibi VI. mansi, sexta soluit XI. denarios, et de ceteris unusquisque soluit II. porcos unum XII. den. ualentem, et alium III. solidos ualentem, et soluit XVI. den. et II. pullos, et XV. oua, et exercet II. bonuaria, seruit X. dies. In Kesneies est I. dominicalis mansus, aspicunt ibi VII. mansi, unusquisque soluit. XXXIII. solidos, et II. porcos, unum XII. den. ualentem, et alterum III. solidos, et III. pullos, et XV. oua, et exercet II. bonuaria et seruit XX. dies Est ibi dimidia ecclesia, ad quam pertinet I. mansus, et de XXXIII. mansis decima. Est ibi molendinum XX. modios soluens. Curtillia solunt XXVIII. den. est etiam ibi terra soluens XVIII. solidos, et IX. denarios. In Fletheran est dimidia ecclesia, ad quam pertinet decima de X. mansis. In profunda nalle est mansus soluens IIII. solidos. In Tillaz est dimidius mansus. In fontibz est terra soluens XI. solidos. In Regenheri ualle est. I. mansus dominicalis. Aspicit ibi mansus et II. bonuaria et dimidium, qui mansus soluit V. solidos. Sunt ibi VI. Curtillia soluentia XXI. denarios et XVIII. pullos. Est ibi terra soluens III. denarios. In curtis datus est ste. Marie I. mansus pro anima comitis Brunonis, soluens V. solidos et in natalo domini IIII. magnos panes, IIII. cappones IIII. firellas aucne, et duos denarios. In acuta platea aquis datus est census domorum id est XXVI. den. pro anima Hadewigia.

(P. S. Ernst.)

For mehr als 15 Jahren wurden 8 Pergament-Blätter in Folio, die der Schrift nach zu einem alten Chartular des Münsterstifts gehört hatten, mir zum Gebrauche geliehen, die sich aber seitdem durch Absterben dessen Besitzers verloren haben. Die Handschrift war an den meisten Stellen ganz verriecht, was doch, obgleich mühsam zu lesen, folgt hier.

43.

Census fratrum aquensium in Mereato viet — de bastonia VIII. libras et X. sol. de Harstallio VII. libr. et X. sol. de jupilla due libre, De Golopia VI. libr. de uench XXV. sol. de uuerta XX. sol de nonia v. libr. de Filfurt, XXX. sol. de erclenze II. libr. et IX. sol. census in festiuitate sti. Martini, de bastonia VI. libr. de golopia. VI. libr. de harstallio V. lib. de budil VI. libr. de iupillio. X. sol. de ecclesia budil XXX. sol. de compendio XXX. sol. de Filfurt. III. libr. et X. sol. de teiz. X. sol.

Iste sunt curie, que pertinent ad mensam Regis Romani.

De saxoniam cum omnibus appenditiis earum. Licendices dat. v. seruitia regalia jtem Meles. jt. Nisana. jt. Budesin. jt. Altenbare. jt. Gisleua. jt. Altensteda. jt. Wulfsteda. jt. Warnesteda. jt. Walchusen. jt. Tullede. jt. Ostoroboda. jt. Werla. jt. Goslaria. jt. Hohenbore. jt. Poleda. jt. Gruna. ibi pertinent salcaru regis. jt. Jaskinwege. jt. Mulehusa. jt. Mersebore. XI. seruitia, iste curie tamen de saxoniam dant regi tot seruitia quot sunt dies in anno et XI. pl. jt. notificamus tamen nobis quod sit regale seruitium in saxo-

nia sunt XXX. magni porci III. uasce. V. porcelli. L. Galline. L. oua. LXXXX. cascii. X. anseres. V. carrace ceruissie. V. libre piperis. X. libre cere. unum de cellario suo ubique anxonie.

Jt. iste sunt curie de franca. circa Rhenum; Tija II. regalia seruitia. jt. Humaca VIII. jt. aquis grani VIII. jt. compendium II. jt. Oura II. jt. Reimaia II. jt. Syncica II. jt. Hambrestein II. jt. Andercana II. jt. Boharda III. jt. Jngleheim III. jt. Luthera VIII. jt. Brie castrum VIII. jt. Tydonis uilla III. jt. Florringia VII. jt. Salotra VII. jt. Surie VII. jt. Hasela I. jt. Nerestena I. jt. Triburia III. jt. Frankeneuori III. jt. sunt curie de francia tantum dant XL. porcos VII. porcellos laetautes L. Gallinas V. Vaccas quingenta. oua. X. anseres. V. libras piperis. nonaginta caseos. X. libras cere. IIII. carratas uini magnas. jt. iste sunt curie de Bawaria. Nuremberc dat II. regalia seruitia. jt. Grenda I. jt. Scybol I. jt. Batinga I. jt. Wizenbore I. jt. Nuremberc castrum VII. jt. Hauembere VII. jt. Gradinga V. jt. Nuremberc super danubium II. jt. crusa III. jt. Noerenwat cum multis mansis. jt. Turenberc II. jt. iste sunt curie de Bawaria dant XXVI. regalia seruitia et tam magna sicut ille de Franka.

jt. iste sunt curie de lombardia. jt. septima dat II. regalia seruitia. jt. turrin alodium suum. jt. sua II. mille marcas. jt. auilana castrum mille marcas. jt. poszascum COCCC. marcas. jt. cara VI. marcas. jt. tastusta V. C. marcas. jt. Viuel V. C. marc. jt. saluza CC. marc. jt. albinga CC. marc. jt. Seduna cinitas CC. marc jt. tarcul. jt. caular. jt. canella ciuitates dant VIII. seruitia.

jt. naum X. regalia seruitia. jt. rubianacum I. jt. sacrum beorgum. V. jt. Gamunda IIII. jt. marina VIII jt. Zea III. jt. Retor II. jt. bijpont II. jt. basiladus II jt. Vigiuia nobilis curia. jt. trouibal nobilis curia. jt. lombel. jt. moutilin. jt. curana cum magnis appendicijs jt. iste sunt curie de lombardia tantum dant. quot nullus potest enarrare nec inuestigare. nisi prius ueniamus in lombardiam.

Jetzt folgen die oben No. 41 angegebenen Reliquien. Dann :

Anno dnice. incarnationis. i. LXXVI. indict. XIII. III nonas septembris superius altare prius benedictum sed uiolatam rursus consecratum est a domno Heinrico leodiensi episcopo in honore saluatoris dni. nostri ihesu cristi et Victoriosissime crucis et ste. Marie semper Virginis et ss apostolorum Petri et Pauli. martyrum sti. Lamberti epi. et martyris. Stephani prothomartyris. Confessorum sti Remaeli epi. et confessoris. sti. mansueti conf. et ste. Gertrudis uirginis. Continentur autem in eo reliquie. de ligno dni. et sti. felieis pape et martjris. sti. Spei epi. et conf. et ste. corone virg. et martijs.

Altare medium consecratum est in honore ste. et indiuidue trinitatis. in quo sunt reliquie de ligno dni. de clauo sti. Petri apotoli. de reliquijs Bartholomei. Pauli apostolorum. Sixti. Blasii. Sebastiani. Theodori. Vincentii. Cijriaci. Ypoliti. Gordiani. Stephani. Mareani. Foillani martyrum et aliorum. etc.

Aquis in Capella sti. Lauberti de reliquijs sti. Lamberti et sti Marcellini sti. felieis mart. etc.

Bulla ADRIANI II. decano et capitulo Eccl. B. M. V. aquisgr. data. 1157.

44.

Adrianus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Richero decano ecclesie hie. Marie in aquis grani. Eiusque fratribus tam presentibus quam futuris canonicam uitam professis. in perpetuum. Venerabilia loca et diuino cultui dedicata. quanto ab ipso foundationis exordio maiori preeminet excellentia dignitatis. tanto amplius nobis. qui deo. prout ipsi placuit. disponente. personis et locis pro statu et ordine singulorum intendere salubriter ac prouidenter debemus. cogitandum imminet attentius et agendum. ut apostolice sedis presidio contra incursum et molestias persequentium maniantur. et antiquas dignitates ac iura. que ipsa

pia loca imperatorum favore sunt et principum assecuta. integra eis et illibata seruentur. ne si forte auctoritatis nostre fuerint munimine destituta, et procellosa seuientium feritas circa ea debachetur, et honor eis debitus, et consuete dignitatis fastigium subtrahatur. ecclesiam autem be. Marie, in qua vos dilecti in dno. filii diuino estis obsequio mancipati, a Carolo pie et gloriose memorie Romanorum quondam imperatore splendide atque magnifice fuisse constructam et nos ipsi manifesto cognouimus, et ad multorum notitiam id ipsum certum est peruenisse, qui, ob insignem ipsius uenerabilis loci memoriam, eandem ecclesiam principum et optimatum Regni sui communicato consilio, multisque libertatibus et dignitatibus excellentis sublimitate a predecessore nostro sancte memorie Leone papa, sicut in eiusdem imperatoris privilegio continetur. petiit dedicari, et ei manus apostolice conseruationis impendi. ex quo uero iuxta uotum suum ipsi basilice dedicationis inuicia insigni sunt solemnitate depensa, ad maiorem eidem loco prerogatiuum glorie conferendam, omnium ducum, marchionum, comitum et aliorum principum Regni, qui ad id solemnitatis ex imperialibus conuenenerunt institutis, assensu habito. et favore in presentia eiusdem predecessoris nostri episcoporum etiam cardinalium, qui cum eo fuerunt inter alia magnifica eidem loco concessa, prefatus imperator instituit, ut in eadem ste. dei genetricis basilica sedes regia locaretur, et ibidem locus regalis et caput transalpine gallic haberetur. Unde nos, qui ex officio summi pontificatus, quod gerimus, uniuersis christi ecclesie paternam sollicitudine compellimur prouidere memoratam ecclesiam, ut dignitates, possessiones et iura sua perpetuis ei temporibus conseruentur, uestris postulationibus inclinati, sub bti. Petri ac nostra protectione suscipimus, et presentis scripti privilegio communiuimus, statuentes, ut quascumque possessiones, quecumque bona eadem ecclesia in presentiarum iusto et canonice possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largitione Regum ac principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante dno. poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant, adijcimus etiam, ut sicut memoratus antecessor noster Leo papa qui prout superius diximus, prefatam basilicam propriis manibus consecrauit, iam dicti imperatoris precibus inclinatius instituit. Si quis eandem ecclesiam uel bona eius ledere, minuere, uel auferre tentauerit, secundo, tertioque communitus. nisi quod illicite fuit attentatum, condigna emendatione correxerit. eiusdem loci ueranus auctoritate nostra liberam habeat facultatem in tante presumptionis auctorem anathematis sententiam exercendi, quem nulla persona ecclesiastica presumat absolueri, nisi prius condignam satisfactionem de perpetrato maleficio eidem loco curauerit exhiberi, decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatam ecclesiam tenere perturbare, aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere, aut aliquibus vexationibus fatigare, sed omnia integre conseruentur eorum, pro quorum gubernatione et sustentatione concessa sunt usibus omnibus profutura, salua sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica, secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire tentauerit, secundo, tertioque communito, si non satisfactione congrua emendauerit, potestatis, honorisque sui dignitate careat, reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore et sanguine Dei et domini redemptoris nostri ihesu christi aliena fiat, ac in extremo examine diuine ultionis subiaceret, cunctis autem eidem loco sua iura seruantiibus sit pax domini nostri ihesu christi, quatenus hic fructum bone actionis percipiant, et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. amen. amen. Datum apud castrum Viennensium per manum Rolandi sacre Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii decimo calendis octobris, indictione sexta. incarnationis dñice. anno 1175. Pontificatus uero dñi. pape Adriani quarti anno 4º.

Subscriptum ego Adrianus catholice ecclesie episcopus. Ego Wibaldus presbyter cardinalis tituli ste. Praxedis. Ego iulius presbyter cardinalis tituli sti. Marcelli. Ego octavianus presbyter cardinalis tituli ste. Cecilie. Ego Hildebrandus presbyter cardinalis Basilic duodecim apostolorum. Ego Guido presbyter cardinalis tituli sti. Calixti. Ego Joannes presbyter cardinalis tituli ste. Anastasie.

(Erant he littere apostolice in filis sericis tam glauci quam uiridi coloris more romane curie bullate.)

LUDOUVICUS II. Rex Germaniae donat Abbatias Prumiensis Ecclesiam sti. Saluatoris prope Palatum Aquis grani. 871. 1)

45.

J. n. s. e. i. t. Ludouicus diuina fauente gratia rex. Si liberatitatis nostre munere locis deo dicatis quedam conferimus beneficia, necessitates ecclesiasticas nostro releuamus iuuamine, atque regali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem uitam temporaliter transigendam, et ad eternam feliciter obtinendam, profuturum liquido credimus. Qua propter comperiat omnium fidelium nostrorum, presentium scilicet et futurorum solertia, qualiter nos, uenientes ad Aquisgrani palatium, inuenimus ibi ecclesiam destructam, quam genitor et mater, in elemosyna illorum, construi fecerunt, ut ibi Cymeterium esset mortuorum. Hanc ergo, ut ita destructam reperimus, condoluimus inde, eo quod nec donata fuerat, nec etiam preuisa ad dei seruitium, sicut esse debuerat.

Nos uero hoc cernentes, commendauimus eam Ansboldo uenerabili Abbati, ut ipse eam in prouidentia haberet, et quisquis post eam Abbas in Prumia esse uideretur. Dotauimus itaque eam, dantes ibi duo mansa et tertium mansum indouinicitatem cum uineis, quas missus noster ibi consignauit, nec non et mancipia utriusque sexus, quorum nomina sunt . . . cum uxore sua, Ursilde nomine, et infantibus eorum. Has ergo prescriptas res cum omni integritate, cum mancipiis utriusque sexus, concedimus ad ecclesiam s. Saluatoris, precipientes, ut nullus ex successoribus nostris prescriptam ecclesiam ac res, quas ibi concedimus, auferre presumat de potestate abbatibus Prumie sed inde in perpetuum rector ac gubernator Abbas Prumie ac sui fratres existant similiter ergo de duabus ecclesiis precipimus, quarum una est ad Wormsialt, et alia ad antiquum campum ut simul eadem donatione consistent cum appenditiis earum, ut eis pro nostra ac conjugis carissimeque prole salute, ac remedio animarum antecessorum nostrorum domini clementiam delectabilis exorare delectent. Et ut hec auctoritas largitionis nostre firmior habeatur, et per futra tempora a fidelibus nostris uerius credatur, et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus. et annuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum Domni Hluodouici serenissimi Regis, Eberhardus cancellarius ad uicem Luitberti recognouit. Data XVI Kal. Novemb. Anno XXXVIII regni domni Ludouici serenissimi Regis in orientali Francia regnantis, iud. IV. Actum Aquisgrani palatio in Dei nomine feliciter Amen.

OTTO III. confirmat fundationem monasterii in monticulo Luouesberc iuxta aquis granense palatium. 997. 2)

46.

J. n. s. e. i. t. Otto diuina fauente clementia Romano-rum imperator Augustus; quanto imperiali dignitate cunctis uidemur gradibus preeminere. Tanto in omnibus operibus bonis debemus pro omnibus pollere, atque dnu tempus habemus cunctis uiribus elaborare. quatenus cum jam operandi tempus non erit, sed premii perpetuam mereamur retributionem accipere, qua propter omnium sancte Dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium ac futurorum nouerit uniuersitas, quomodo nos pro quodam monticulo Luouesberc dicto iuxta nostrum Aquisgranense palatium sito dedimus ad monasterium sti. Saluatoris in

1) Siehe meine Schrift: die Königl. Kapelle etc. 1829. pag. 75. Uik. 1. — *Muzee. op. dipl.* T. III. pag. 9.
2) Dieselbe pag. 76. Uik. 2.

Bromia situm, plenum atque justum concambium, quia ipsi monasterio predictus pertinebat monticulus, qualiterque, cuncta illa predia, que Alda quedam uidua nostro iuri tradidit, que sic nominantur Veldericke, Leidon, Umeron, Dheste, Maldericke cum omnibus suis pertinentiis ad prefatum monticulum Luouesberc nominatum concedentes monasterium in eo loco sub honore st. Saluatoris, et beatissime Corone martiris pro Dei amore atque nostre anime et parentum nostrorum, nec non pro illius jam dicte uidue Alde remedio anime construere, atque congregationem monacharum sub st. Benedicti uigentium regula ordinare statuimus, concedimus itaque ad ipsum monasterium nostram capellam imperialem in Jogeheim sitam, cum omnibus suis decimationibus et pertinentiis, eo tenore, ut ipsa capella ceteraque loca superius dicta ad prefatum monasterium in honore sti. Saluatoris et ste. Corone martiris construendum cum omnibus suis pertinentiis perpetualiter pertineant, sitque id ipsum monasterium in monticulo Luouesberc construendum cum congregatione monacharum atque cum omnibus sibi concessis et concedendis sub nostra imperiali ditione et sub honore sti Saluatoris et ste. Corone martiris tutum defensum et perpetua libertate munitum, et ut hec nostra auctoritas firma et stabilis omni tempore perseueret, hoc perceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iubentes, propria manu, ut infra uidetur, corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi imperatoris Augusti Hildihaldus episcopus et cancellarius uice Willigisi archiepiscopi notauit.

Data VI Kal. Novembris Anno dominice incarnationis D. CCC. XC. VII. ind. XI. Anno autem tertio Ottonis regnantis XIV imperii uero secundo.

Actum Aquisgrani in Palatio feliciter Amen.

(Ex originali).

HEINRICUS IV. donat Ecclesie B. M. V. aguens. advocatias de Harne, Loncins et Mandrereit.
1076. ¹⁾

47.

H. n. s. e. i. t. Henricus divina favente elementia Rex. Antecessorum nostrorum Regum seu Imperatorum exemplis didicimus, quantum honoris et utilitatis Regibus contulerit et negaverit honor et statui Ecclesiarum ab eisdem regibus servatus et adauctus, neglectus et minutus. Ut enim de bonis sumamus exempla. Sic magni Karoli Imperatoris diuine memorie consuevit facere prudentia, qui Ecclesias fundavit, fundatas prediis ditavit, honore ampliauit, religione dilatavit, in cuius dilatatione quantum honoris et commodi sibi et regno contulerit, magni nominis ejus fama in universali adhuc servat Ecclesia, cuius meritorum et virtutis commemoratio procul dubio successorum est aedificatio, quem et nos pro posse Dei adiutorio imitari cupientes, eius exemplo res nostras ampliari et regni statum dilatari credimus. Si ejus exemplo Dominum in sanctis suis honorare, quod est religionem Ecclesiarum servare, voluerimus, quam ob rem Ecclesiam, quam idem Karolus beatae memorie Aquisgrani in honorem gloriosissimae Dei genitricis perpetuae Virginitatis Mariae fundavit respeximus, cuius petitionem in petitionis effectum ducere decrevimus, annitente Bertha et regni et tori socia, presentibus Hilco¹⁾ Colonensi, Licmro Hammalburgensi Archiepiscopis, Ruoberto Babenbergensi, Elbone Nuinburgensi, Willhelmo Traiectensi Episcopis cum ceteris regi principibus succentibus dilecti Capellani nostri Cvoudadi eiusdem ecclesiae prepositi precibus. Siquidem tres advocatias super tot loca scilicet Harne, Loncins, Mandrereit, quas nos nostra manu dare et (sic) negare deluimus sanctae Dei genitrici Virginitatis Mariae in perpetuitatem libenter concessimus, ea

1) Allgem. Archiv. von Ledebur. 10r Bd. S. 217.

ratione ut Conradus eiusdem ecclesiae prepositus, omnesque sui successores eius Aeclesiae prepositi has tres advocatias potestative teneant et pro utilitate ecclesiae consilio fratrum ibidem sanctae Dei genitrici Virgini Mariae, filioque eius Deo nostro servientium; cui velint et negent et tribuant super tria praefata loca cum universis eorum appenditiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, arvis, aedificiis, pratis, pascuis terris cultis et incultis, viis et inviis, silvis, venationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et redditibus, quesis et inquirendis et universis utilitatibus eisdem tribus locis accumulatis et accumulandis, cuius firmiter et perpetue donationis testem cartam nostro jussu conscripserunt et propria manu ut infra videtur conscriptam et corroboratam sigilli quoque nostri impressione insignitam omnis generationis tam futurae quam presentis notitiae reliquimus.

Signum Domini Henrici quarti Regis invictissimi. Adalberto Cancellarius vice Sigefridi Archicancellarii recognovi, Anno Dominicæ incarnationis millesimo septuagesimo sexto indictione XV. XI. K. Maii Data anno autem ordinationis Domini Henrici quarti regis XXII, regni vero XX. Actum Aquigrani in nomine Domini nostri Jesu Christi amen.

Ex Autographo.

HEINRICUS IV. donat capellam in monte Luouesberch Ecclesiae B. M. V. aquis. 1059. 1)

48.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus, tam futuris quam presentibus, qualiter nos ob remedium patris nostri piæ memoriæ Henrici imperatoris Augusti. simulque ob interuentum ac petitionem dilectissimæ genitricis nostræ Agnetis imperatricis Augustæ Aeclesie str. Dei genitricis Mariæ in nostro Aquigranensi palatio constructæ omnia, quæ uel à patre nostro uel ab aliis ante tralita tempore ipsius possedit, possidenda in perpetuum annuimus et confirmauimus, nominatim autem Capellam in monte Luouesberch positam cum omnibus, quæ ad eam pertinent, una cum pradio in villis Haruia et Vals in pago Leuus et in Comitatu Tietbaldi sito, quod predictus genitor noster ab Henrico Baunariæ dace sibi traditum, prænominatæ str. Dei Genitricis Aeclesie prius tradidit, et legali præcepto confirmauit Nos str. Dei genitricis Aeclesie cum omnibus appendiciis eius, hoc est, utriusque sexus mancipiis arvis, aedificiis, terris cultis, et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis, aquarumque decursibus, piscationibus, molis, molendinis, exitibus et redditibus, uis et inuis, quesis et inquirendis ac cum omni utilitate, quæ allo modo inde prouenire potest, ad usum fratrum Deo ibidem famulantium in proprium dedimus, atque tradimus et ut hæc nostra regalis traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat æuo, hæc cartam inde conscribi, manûque propria, ut subius cernitur, corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum Domini Henrici quarti Regis. Gebehardus Cancellarius uice (Luitbaldi archicapellani) recognouit. Datum est IV. nonas Martii Anno dominicæ incarnationis M. L. VIII. jnd. XII. Anno autem ordinationis Domini Henrici quarti Regis V, regni uero III. Actum Apuigrani feliciter Amen.

Siegel abgefallen.

Ex originali

1) Siche Königl. Kapelle etc. p. 79

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectissimo filio Otthoni Roman, imperatori augusto. Equum igitur et dignum iudicamus imperialis honorem regiminis et potestatem apostolica auctoritate firmari et de de omni bona voluntate et beneficiis cunctis ab imperatoria potestate sacro cuique loco concessis digne deo gratias referre, atque ideo, quia postulat a nobis, qualiter locum et ecclesiam aquisgrani uidelicet palatio bonis ex uestra donatione inchoatam principiis, nostra apostolica munificentia firmaremus auctoritate. Et ut etiam bene inchoata principia eo meliori fine uterentur, supradictae ecclesiae concedimus clericorum congregationem catholicorum sublimiter, et ut regulariter uiuant, commendamus. Insuper etiam statuimus, ac per nostram precepti paginam firmum et inconnuulsum decreuimus, in supradictae ecclesiae septem cardinales diaconos et presbyteros septem cardinales huic ecclesiae in illorum ministeriis deseruire, ea uidelicet ratione ut nullius dignitatis persona supra sacrum altare dei genitricis marie ibidem constitutum missam celebret; preterquam supradicti septem cardinales presbyteri, et archiepiscopus huius loci coloniensi et episcopus Leodiensis, qui huic Diocesi presidet. Predia uero omnia huic loco ab imperatore aut ab aliis dei fidelibus concessa sub nostre auctoritatis defensione munimur, et sub anathematis interminatione corroboramur, ut nulla persona maior uel minor de supradicti monasterii prediis aliquid auferre uel aliqua molestia afficere presumat. ea uidelicet cautione, ut singulis quibusque annis sine aliqua mora aut dilatione optimi auri libra una nostre predictae Romane ecclesiae apto tempore persolatur. Et ne huiusce religionis ordo et tante dignitatis apex ab ignobili aliquo uel leui setu uilescatur, uolumus atque apostolica auctoritate firmiter precipimus, ut ordinetur, ut supra decreuimus. Et si quis tam audax nostre iussionis preceptum uolauerit, anathematisamus et etiam excommunicamus, quod omnes procul dubio compescet. Scriptum per manum propriam pronotarum et scriuarii sancte Romane ecclesiae anno dnice incarnationis nongentesimo nonagesimo septimo mense februarii iudictione decima.

Ego Gregorius episcopus seruus seruorum dei subscripsi. Ego Joh. Rouand subscripsi. Ego Landolfus mediolanensis archiepiscopus subscripsi. Ego Vuido papiensis archiepiscopus subscripsi. Datum idus 6. Febr. per manum Joannis episcopi sancte albanensis ecclesiae et Bibliothecarii sancte apostolice aedis, anno pontificatus dni, Gregorij quinti pape primo, Regni uero diui tertij Otthonis anno primo in mense februario.

(Et infra dependebat sigillum apostolicum Blombo impressum.)

Præsentem copiam cum uerbo suo originali in cortice arboris scripto et subscripto, ut supra collatam, et exceptis duobus uerbis, quorum loca huic uacua et punctis notata sunt, concordantem. Testor hæc 23 Aug. 1686. Wil. Vonderheyden nots, pls.

Renuntiatio iurum . . . Wilhelmi et . . . Volquini, que habebant in curia de Sintzge. 1192.

Henricus sextus diuina fauente clementia Romanor. imperator augustus. Ea, que in presentia nostra iuste et amicaliter diffiniuntur, ne processu temporis ob malignorum proueruiam aliquatenus reterentur, litterarum memorie dignum ducimus commendare Quapropter notum facimus uniuersis imperij nostri fidelibus,

1) Beck, aquisgranum S. 83.

presentibus et futuris. quod cum dilectus frater noster, philippus aquen. prepositus curiam bte. Marie aquen. in Syntzge in potestatem suam receperat. et quiete possederat. Wilhelmus et Volkoldus de Sintzge occasione uillicationis, quam pater eorum et ipsi in curia illa aliquando habuerunt, eam grauare et sibi attrahere temptabant. Nos igitur nulla ratione inducti, quod predicti. . Wilhelmus et Volkoldus in curia illa haberent uel habere uiderentur, sed sola animi moti pietate cum fratre nostro preposito et canonicis aquensibus diligenti precum ammonitione ordinauimus, quod intuitu dei predictis. . Wilhelmo et Volkoldo ad necessitatem eorum subleuam medietatem unius presentis tunc anni de eadem curia prouenientia benigne dederunt. qua de causa. Wilhelmus et Volkoldus in presentia nostra omni iuri, quod in curia illa haberent uel uiderentur habere pro se et omni parentela sua omnimodis renunciauerunt et sacramento firmauerunt, quod nec per se nec per aliquem alium eandem curiam uel aliqua curie attinentia de cetero nunquam grauare debeat, uel se de lijs introumittere. Nos igitur ad omnimodam aquen. ecclesie cautionem canonicis aquen. sub obtentu gratie nostre districtie precepimus, quod nec ipsi nec prepositus ipsorum eandem curiam alicui unquam laice persone in pacto committant. Datum Sintzge anno dni. M. C. XCII. iudict. X. IIII. non. octobris.

FRIDERICUS I. concessit loco regali aquensi jus monetandi, et 2 nundinas in anno 1166.

51.

J. n. s. e. i. t. Fredericus. diuina fauente clementia. Romanorum imperator. et semper Augustus, quam Aquigranum locus regalis, tum pro sanctissimo corpore beati Karoli Imperatoris inibi glorificato, quod solus ipse fuisse cernitur. tum pro sede regali in qua primo Imperatores Romanorum coronantur. omnes prouincias et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit: congruum et rationale est, ut exemplo domini et sti. Karoli. aliorumque precessorum nostrorum, eundem locum imperialis defensionis et nostre clementie priuilegiis et libertatis institutione. quasi muro et turribus muniamus, iude est quod bis in anno uniuersales, et sollempnes Nundinas, Aquisgrauu celebrari decreuimus. ex consilio mercatorum. uicinarum ciuitatum iura eatenus conseruantes, quod Nundine istae. non solum illarum Nundinas non impediunt. uerum earum adaugeant euolumento. Ex consilio itaque principum nostrorum. pro reuerentia domini Karoli sanctissimi Imperatoris. omnibus mercatoribus hanc donamus libertatem. ut in his Nundinis et per totum annum in hoc regali loco ab omni theloneo sint immunes et liberi. et sua commercia uendant. et emant. prout ipsi uoluerint. Nullus mercator uel quelibet alia persona. in his Nundinis mercatorem in causa ducat. pro debito soluendo. uel alio quolibet negotio quod ante Nundinas perpetratum fuerit. Sed si in Nundinis aliquid perperam factum fuerit. in Nundinis secundum iusticiam emendetur. Prime autem Nundine incipient in dominica prima quadagesime quando sex septimane usque ad Pascha numerantur. et quindecim diebus durabit. Secunde uero Nundine incipient octo diebus ante festum sti Michaelis. et durabunt octo diebus post idem festum. omnes quoque ad has Nundinas uenientes uel inde redeuntes. uel ibidem commorantes. in rebus et personis. firmam pacem habeant. Preterea ne crebra mutatio monete. que aliquando grauior. aliquando leuior esse solebat. in dampnum tam gloriosi loci. de cetero redundet. ex consilio curie nostre. monetam inibi cudi fecimus. in eadem puritate. grauitate. forma et numero perpetuo duraturam. De marca cudentur viginti quatuor solidi. duodecim solidis coloniensium semper equipollentes. ita uidelicet. ut ex his viginti quatuor solidis. duodecim solidi colonienses haberi possint. et de duodecim solidis coloniensiis. viginti quatuor solidi aquensium. sine impedimento possint cambi. forma uero denariorum talis erit. quod in una parte. erit imago sti Karoli et eius superscriptio. ex altera parte nostra imago. cum nostri nomina

superscriptione. Ceterum quia quedam abusus pro longa consuetudine in populo aqvensi locum iusticie obtinuit, ut qui de calumpnia uel aliqua re impetebatur, non poterat expurgacionis sue satisfactionem offerre, nisi per festucam quam inclinatus de terra leuasset, quam si subito non inuenisset, in penam compositionis decidit. Nos hanc iniquam legem perpetuo condemnantes, imperiali auctoritate statuimus, quod liceat unicuique in hoc nostro regali loco aquisgrani, pro qualibet causa qua impetitus fuerit, expurgacionem suam offerre per quodlibet uel minimum, quod de mantello uel tunica, uel pellicio uel camisia uel qualibet ueste qua indutus est, manu potest auellere, directo stando sine aliqua corporis flexione. Quia uero lege iniqua condempnabatur, qui monetam aliam preter aqensem acceptasset, uel cambiuisset, nos contra iubemus, ut unaqueque moneta iuxta qualitatem suam in loco nostro currat, et accepta sit omnibus secundum quod ipsam valere constituerit. Item mercatoribus nostris de prefato loco aqvensi, concedimus, et confirmamus, ut nostra auctoritate liceat eis extra domum monetariam et tectum cambire argentum, uel monetam, quando ad negotiationes suas exire proposuerint. Quicumque autem contra has nostras institutiones temere uenire presumpserit, et ausu temerario eas infregerit, anno nostro subiaceat et C. libras auri camere nostre persoluat, verum ut ab omnibus uerius que facta sunt credantur et diligentius obseruentur presentem inde paginam conscribi, et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Frederici Romanorum Imperatoris gloriosissimi, ego Henricus sacri palaty prothonotarius, uice Cristiani archicancellary et magontine sedis electi recognoui.

Datum aquisgrani, Anno duice, incarnationis M. C. LXVI. indictione XIII, v. jd Januarii, Regnante domino Frederico Rom. Imp. gloriosissimo anno regui eius XIII. Impery uero XV. Actum in cristo feliciter amen.

Das aufgedruckte Kaiserl. Siegel beschädigt.

*FRIDERICUS I. mandat aqvensibus monasterium sti. Saluatoris in monte prope aquis defendere
sine anno. 1)*

52.

Fridericus dei gracia Roman. Rex et semper augustus et Rex Sicilie fidelibus suis sculteto, aduocato, scabinis et uniuersitati ciuium aqvensium, nec non omnibus hoc scriptum uisuris gracionem suam et omne bonum: Quoniam ob reuerentiam Dei et fauorem ordinis cisterciensis per quem ex magna parte ecclesiam Dei hodie credimus subsistere, ad ipsius ordinis defensionem, immo et promotionem, regiam beneuolentiam cogimur inclinare, abbatissam et conuentum sti. Saluatoris in monte prope Aquis, res etiam earundem mobiles et immobiles uel sese mouentes, sub protectione nostra recepimus, mandantes, quatenus eisdem auxilio, consilio et defensione, nostra freti auctoritate, fideliter assistatis, uigilanti studio procurantes, ne quis temerarius attemptator prefatum cenobium in personis uel rebus ad ipsum spectantibus, sicut gracionem nostram diligit, audeat molestare.

Et erat appensum sigillum imperatoris Friderici ex cordula serica rubra et uiridi, in cera alba.

Quod presens superscripta copia cum suo originali in pergamea conscripto diligenter auscultata et collata de uerbo ad uerbum concordet, ego Walramus Hangerus sacris aplice, et implici auctoritatibus notarius publicus, signatura hac manu propria ac notariatus mei sigilli ordinarii appositione testor, in fidei requisitus W. Hangerus not. phls.

1) Siehe die Königl. Kapette pag. 98. Urk. 16.

*Idem imperator mandat aquensibus, silvam ceduam banni aquis monasterio sti. Salvatoris prope
aquis communem facere sine anno. 1)*

53.

Fridericus dei gracia Roman. Rex et semper augustus et Rex Sicilie. Fidelibus suis sculteto, aduocato, scaliis et uniuersitati ciuium aquensium graciam suam et omne bonum . . . Siluam ceduam omnibus banni Aquis communem abbatise et conuentui cenobii sti. Salvatoris prope Aquis in monte, ob fauorem cisterciensis ordinis pro reuerentia Dei diligere et regia beneuolentia conseruare et augere tenemur. Similiter, sicut et aliis de regali nostra ciuitate aquensi communicandum recognoscimus. Et licet antea nichil iuris in usu eadem silue uise fuissent habuisse, uellemus tamen et uolumus quatenus plenarium usum, sicut et supradicti in ea habeant. Regia auctoritate sub obtentu gracie nostre inhiibentes ne quis temerario ausu prescriptum cenobium ab usu ab usu et emolumento sepefat silue presumat aliquatenus prohibere.

Nos uero Gotfridus de Vlodorp, decanus ecclesie B. M. Aquensis has literas, quarum he sunt copie. ueras et in nulla parte uiciatas, omni suspicione carentes, sub suo certo sigillo, prout primo intuitu apparebat, nos uidisse et legisse protestantes, sigillum nostrum huic copie duximus in testimonium appendendum, Usium et lectum anno dui millesimo quadringentesimo secundo, abbas post Florini confessoris.

Siegel sehr beschädigt, in grünem Wachse, an einem Pergament-Streifen.

HENRICUS VI. interdicat Exactionem Thelonii in Eckendorf. 1194.

54.

Henricus sextus diuina fauente clementia Rom. Imp. et semper Augustus. Equum est et ratio dicitur ut ea que in presentia nostre maiestatis rationabiliter aguntur et pertractantur. ne temporis processu mediante aut hominum iniquorum uersutia interueniente. obliuioni tradantur, omnium tam futurorum quam presentium memorie per d'ualis scripti nostri paginam. diligenter inprimantur. Quas propter nouerint uniuersi Imperii nostri fideles tam presentis etatis quam successure posteritatis. ad quocumque presens pagina peruenerit. quod fidelis noster Gerardus comes de Are in presentia nostra constitutus. ex diligenti ammonitione nostra recognouit. et manifeste confessus est. theloneum illud in Eckendorf iniuste se occupasse, et non rationabiliter possedisse. et accepisse. quod scilicet theloneum idem Gerardus in predicto loco a mercatoribus et burgensibus nostris aquensibus consueuit accipere. Promisit itaque in presentia nostra coram principibus. et multis Imperii fidelibus quod nec ipse nec aliquis uice uel loco ipsius aliquid de cetero in prenominato loco Eckendorf à mercatoribus et burgensibus nostris accipiet aut requirit hys qui prenominati sunt. theloneum. Quod si hoc promissum non tenuerit. et aliquid theloneum ab aquensibus mercatoribus et burgensibus aliquo tempore requisierit uel acceperit. ipse tenebitur pro pena. centum marcas nobis persoluere. et predicti aquenses recuperabunt illas centum marcas de bonis ipsius comitis. et nos cum ipsi. Huius rei testes sunt. Adolfs colon. Archiepiscopus. Hermannus monasteriensis Episcopus. Bertramms metensis Episcopus. Conradus aquensis prepositus. Godefridus prepositus sti. Gereonis in Colonia. Henricus prepositus sti. Mauricii in Maguntia. Philippus frater noster. Henricus dux Brabantie. Henricus dux de Limburr. Otto comes de Gelren. Theodericus comes de Hostaden. Willelmus comes Juliensis. Godefridus de

1) Idem pag. 99. Urk. 17.

Wineden, Arnoldus de Horenberc, Euerardus marscalcus de Anebor, Sefridus de Hagenowe, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice, Incarnationis M. C. XCIII. jnd. XII. similiter per omnia dictum et promissum est de theloneo in Rudensberc, Dat. Aquis, XIII. Kal. May.

Kaiserl. Siegel in weisem Wachs. beschädigt.

Antiquum Cartularium

ECCLESIE S^{ti}. ADALBERTI.

HENRICUS II. fundat Ecclesiam collegiatam sti. Adalberti aquisgrani. 1005.

55.

J. n. s. e. i. t. Henricus diuina fauente clementia, Rex in domo dni. largillus sumus dispensatores nos esse scimus. Si fideliter dispensauerimus, beati erimus, et in gaudium dni, intrantes bona ipsius possidebimus. Si infideliter in tortorium detrudemur, et usque ad nouissimum quadrantem torquebimur. Qua propter et pena exterriti, et premio inuitati, consilio quoque principum nostrorum subiuxi illi qui totum dedit et totum non exigit, Sed ex toto decimam, ad deuotionem hominum suscitandam repetit, decimam ex Walecre, et Goslar, et Trutmanni e redditibus, in omni requie regalibus nunc usque subiacebat usibus, ad usum fratrum, Aquis grani in ecclesia sti. Alberti habitantium concedimus concessumque inperpetuum esse uolumus, Capellam quoque in Ingelleim sitam, in leuberg etiam, cum omnibus, que per preceptum, senioris et antecessoris nostri terey Ottonis illo concessa fuerant. Quatinus his utendo seniorisque nostri Ottonis memoriam habendo qui eundem locum inceptit imperfectumque ad perficiendum nobis reliquit, nostri quoque nostrorumque antecessorum non obliuendo, et ab ipso audiantur cui cuncta debentur, et quod querunt se impetrasse letentur, Et hanc concessionem sic stabilem, sic esse uolumus immobilem ut signis eam infringere uoluerit, et pro conatu regis regum offensam incurrat, et quod querit adipisci nullatenus ualeat, Ut autem inconuulsa permaneat, et manu propria firmamus, et sigilli nostri impressione signari iubemus.

Signum domni Henrici Regis inuictissimi, Bruno cancellarius uice uulgesigi archicapellani, recognoui, Actum Trutmannie nonas iuly. anno ab incarnatione dei, M. V. indiet. III. anno V. Henrici Regis Rom. regnantis IIII.

HENRICUS II. donat sue fundate Ecclesie sti. Adalberti aliqua bona 1005.

56.

J. n. s. e. i. t. Henricus diuina propiciante clementia rex jocunda paternitas, et paterna eiusdem dei pietas, que multa nobis concessit, et ex multis pauca a nobis requirit, nobis requirit, non ut indigeat, sed ut pro paucis multa et infinita recompensare possit, dum querit donum et ad premium inuitat, et ad remunerandum festinat, feueratio dulcis, in qua multa paucis, eterna mercantur caducis, Nam huic clare debemus qui nos metipso nobis datus, a snis sua non recipit, ut habeat, sed ut reconstituta remittat.

Huius spei gratia inuitati, decimam ex Walere et Goslar et Trutmannie redditibus in omni censu qui regalibus subiacet usibus. Villas quoque Soron et Solmanniam in pago Lijrwa, in comitatu sitas. Neoldeshusen etiam sitam in pago natregawe in comitatu Widelonis.

Horehem insuper in pago colingawe, et comitatu Kiuenhem quoque in pago Meinuel et comitatu Bethelini, creatori et ditori nostro, ad usum fratrum aquis grani in capella sanctorum martirum, adalberti et hermetis, habitantium concedimus, concessaque in perpetuum esse uolumus. Terram etiam eidem capelle cum uno molendino circumiacente. Et ut hec concessio secundum uotum nostrum et firma consistat, et inconuulsa permaneat, scriptum hoc, more antecessorum nostrorum, et manu propria roborauimus, et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici per Cristum inuictissimi, Bruno cancellarius Uuilegisi archicappelloni recognoni. Actum est Nuihure, jdis augusti. Anno ab incarnatione dni, M. V. Regnante Rege Heinrico secundo, anno Regni eius. IIII.

In fine Chartularii est alia copia hujus privilegii de alia manu scripta, quae priori de verba ad verbum consonans est, cum hoc adjecto :

Ego Engelbertus colonien, ecclesie archiepiscopus, hoc privilegium domni Heinrici Regis Rom. de verbo ad verbum rescriptam, uidi, et relegi, et quia ipsum multa vetustate uidebatur, consumptum, huic scripto ad memoriam predicti privilegij propter instantiam ecclesie beati Alberti, que nobis a dno, Fridrico Rom, imperatore et rege sicilie commissa est, sigillum meum iussi apponi.

HEINRICUS II. auget suam fundatam Ecclesiam cum ulterioribus bonis 1018.

57.

J. n. s. c. i. t. Heinricus diuina fauente clementia, Roman, imperator augustus. Quoniam indubitanter seimus in conspectu dei placere sanctorum loca instituire et sublimare, spe diuine remunerationis, pro remedio anime nostre, coniugisque nostre dilecte Kunigunde uidelicet imperatricis auguste uer non parentum nostrorum etiam pro confirmando sub diuina protectione regni nostri statu ecclesiam in honore sancti Alberti, episcopi, et martiris in monte contermino sedi nostre aquensi a nobis fundatam, omni libertate donauimus, eidemque ecclesie omnem possessionem, que est infra murum, qui dicitur bruel, cum areis, edificijs, agris, siluis, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus, exitibus, redditibus, uijs et inuis, seu cum omni utilitate, que ullatenus, uel nominari uel scribi possit, tradimus, baptisterium, et decimas, cum assensu et bona uoluntate episcopi leulien, baldrici, eidem ecclesie concedimus pro restoratione unius prati a predecessore nostro ecclesie porceten, dati, agrum nostrum in marlines et areual, cum decima, eidem ecclesie firmiter donauimus, ipsum prelatum ecclesie iudicem, et exactorem supradicte possessionis, et omnium habitantium in ea uice nostra constituimus, Et ut hec nostre auctoritatis pagina, stabilis, et inconuulsa omni permaneat euo, eam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus communiti.

Signum domni Heinrici Romanorum inuictissimi imperatoris augusti, Guntherius cancellarius esse Eckenhaldi recognouit archicancellarij, anno incarnationis dni, M. XVIII, iudictione I, anno V, regni domni Heinrici inuictissimi imperatoris augusti XVII, imperij autem V, Actum aquis grani feliciter amen.

Faemina libera Meijnza dicta se dedit in seruitutem sti. Adalberti aquis grani. 1020. 1)

58.

J. n. s. e. i. t. Notam sit omnibus ste. dei ecclesie fidelibus. quod quedam libera femina nomine Meijnza. precibus et promissis prepositi alberti. et hawardi aduocati. cuidam Godekino. seruianti ecclesie sti. adalberti in aquis grani. legali matrimonio nubens. libertatem suam. deo. sanctoque martiri adalberto cum bona uoluntate obtulit. et legem legitimorum seruiantiam. qui neque censum capitis. soluunt. neque placitum alicuius aduocati seruant. sponte sua subiuit. et eandem legem legitimorum seruiantiam omni propagiui sue relinquens. karta. et sigillo. traditionis. sue memoriam. sibi et posteris suis confirmari fecit. Hec determinatio. sub anathemate confirmata est. a tota congregatione ecclesie. ne aliquis a legitimo iure seruiantium audeat eos infringere. Huius rei testes sunt. prepositus albertus. Hawardus aduocatus. et filius eius Hildeboldus. Gerhardus Benzo. Egeno. Azo. Alekinus. Jrenfridus. et alij boni uiri. Actum est in Valdrica. II. idus nouenbris. anno dominice incarnationis M. XX. iudictione III. Reguante Heinrico. anno VIII. Traiecten. ecclesie presidende Adelboldo episcopo. auuo XI. Ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in secula. Amen.

HEINRICUS III. donat ecclesie sti. Adalberti aquisgrani predium in Vala. 1041.

59.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Rex. si ecclesias diuino cultui mancipatas sublimare atque ditare curamus. ad presentis nostre uite statum et ad eterne retributionis premium nobis futurum fore non dubitamus. Qua propter omnium fidelium nostrorum tam presentium. quam futurorum sollers industria nouerit. qualiter nos ob remedium anime. Conradi imperatoris augusti. pie memorie. uide licet genitoris nostri. nec non ubi recordationem dilecte coniugis nostre. Chunihildis regine. ac pro incolunitate nostra. genitricisque nostre Gisle imperatricis auguste. tale predium quale nos in istis uillis. Vala. Chiminiaco. Morismahil. Vilarus. habuimus. cum omnibus suis pertinentijs. hoc est utriusque sexus. mancipijs. areis. edificijs. terris. cultis et incultis. agris. pratijs. pascuis. campis. siluis. uenationibus. aquis. aquarumque decursibus. mo'is. molendinis. piscationibus. exitibus et redditibus. uijs et iuujs. seu cum omni utilitate que ullomodo inde potest prouenire ad monasterium sti. adalberti. episcopi et martiris. aquis grani palatii positum. ad usum fratrum deo. predictoque martiri et pontifici ibidem seruiantium. in proprium dedimus. atque tradidimus. Ea scilicet ratione. ut patris. coniugis nostre anniuersarius dies ab ipsis fratribus deinceps. cum missarum et uigiliarum officijs sollempniter omni anno celebretur. Noster quoque et matris nostre similiter pro tempore fiat. Et ut hec nostre traditionis auctoritas nunc. et per succedentia temporam curricula. stabilis et inconuulsa permaneat. hanc paginam inde conscribi. manu propria ut infra uidetur corrobore ac sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii Regis inuictissimi. Eberhardus cancellarius uice Bardonis archicancellarii recognoui. Actum idus februarii. iudict. VIII. anno dnice. incarnationis. M. XI. I. anno autem domui Heinrici tercii. ordinationis eius XIII. Regni uero II. Actum Traiecti feliciter. amen.

1) Altg. Archiv. I c. 101 Bd. pag. 209.

Vdo comes Limburgensis tradit ecclesie sti. Adalberti quandam ancillam. 1061. 1)

60.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris, quod egregius comes, Vdo. de Lemburc propriam ancillam suam, nomine Walburgam, ad altare sti. Alberti, tradidit, hac ratione, ut singulis annis, in natalem ipsius martiris unum denarium persolveret, et eandem legem omnis propago ipsius obtineret, jtaque ipsa Walburga, postquam ancilla facta est, sancti adalberti recepit bonum sti, adalberti, cum Malgero legitimo uiro suo, et deinde rogante, et iubente ipso comite Vdone, ab omnibus fratribus anathematis sententia prolata est, ut quicumque hanc traditionem infringeret, anathemati subiaceret. Huic traditioni interfuerunt, idonei et legitimi testes, ipse comes Vdo, et Euerelmus de Solmania, et Wiricus, prepositus Sibertus, decanus Hezelinus, Folbertus, Giselbertus, Wiggerus, Gerhardus, et ceteri fratres, seruientes ecclesie, Willermus, Folkricus, Giselbertus, Huncelo, Anselmus, Wolbedo, et alii boni uiri, facta est hec annotatio, anno, incarnationis dnice, M. LXI, iudict, II, presendente Romane ecclesie Alexandro papa, Regnante Heinrico III, procurante Leodien, ecclesiam, Tidewino, episcopo, ad laudem et gloriam illius, qui est benedictus in secula, amen.

Quedam libera femina offerbat se sti, Adalberto ad altare in Sorun, 1096. 2)

61.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris, quod quedam libera femina nomine Dutha, deo sanctoque adalberto, ad altare in Sorun, libertatem suam offerens, hoc modo sese, et omnem posteritatem suam, censualem constituit, siue masculus sit, siue femina, postquam legitimum matrimonium inierit, unum denarium, soluat singulis annis, tria generalia placita in anno obseruet. Cum pari suo, absque licentia cum dispari, per licentiam matrimonium inuat, in morte, omni penitus exactione careat, Eligant autem inter se unum de comparibus suis, qui censum aliorum recipiat, et fideliter respondeat. Huius rei testes sunt prepositus Eueco Winandus aduocatus, Lambertus uillicus, Hargerus, Reinerus, de Wilibernal, Wascelinus de Cornetes, et ceteri multi et boni uiri Acta sunt hec anno incarnationis dnice, M. LXXXVI, iudict, X, Regnante imperatore Heinrico III, in diebus ducis Godofridi, Heinrico episcopo presidente Leodien, ecclesie, ad laudem et gloriam illius, qui est benedictus in secula, amen.

HEINRICUS IV, liberat capitulum sti, Adalberti diuersis iniuriis oppressum ab aduocatia de Olne, 1103. 3)

62.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina fauente clementia Rex, adiuuante celestis regis clementia, sanctorum loca ecclesiarum detinenda censemus, et promouenda, qua spe familia sti, alberti, de parrochia Olne, que

1) Allg. Arch., l. c, 6r Bd, pag. 221.

2) Allg. Archiv., l. c, 10r Bd, pag. 220.

3) Allg. Archiv., l. c, 10r Bd, pag. 220.

sita est in pago Ardenne. conducta prepositi Theoderici et fratrum ad nostrum auxilium confugit, uerbera, rapinas, et multas iniurias a subaduocatis eis illatas nobis deplorauit. Condolentibus itaque tam principibus quam episcopis illorum miseris et ammirantibus, super inauditis iniuriis, iudicatum est in presentia, nostra, quia post duceum unum solum aduocatum, qui bannum habeat a nobis debeat habere, et in tribus solummodo placitis generalibus in anno, debeant eum suscipere et seruitium ei dare. Si uero ipse legitimus aduocatus uoluerit, consilio prelati nuntium sub se constituere poterit, qui tamen nec sit aduocatus, nec ius placiti habeat sed iustum seruitium domini sui recipiat. Huic iudicio affuerunt et consenserunt Archiepiscopus colonien, Fridericus, episcopi leod. Obertus, Monasterien, Burchardus, dux Heinricus de Leimburch, comites Wibertus de Saxonia, Berengarius de Solzbach, Arnolphus de Los, liberi homines, Gisellertus de Duraz, Arnolphus de Rode Gisibertus de Gules qui erat legitimus, eorum aduocatus. Facto itaque et definito iudicio precipiendo interdiximus aduocato Gisberto ne ulterius superponeret eis subaduocatum nec contra iusticiam requireret ab eis seruitium aut placitum. Tale est autem seruitium, quod ei debetur in tribus generalibus placitis per annum. XII, Mald, tritici et. XXX, et I, Mald, auene, VIII, porci, et IIII, porcelli, VIII, frisinge ouine, XXX et VI, pulli, XV, solidi ad uinum. Si uero aliquis pro culpa, ab aduocato deprelensus fuerit, consilio ministrorum debet eum tractare, uon penitus confundere. Et ut hec nostre confirmationis pagina, stabilis et incoeuuula permaneat eam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Henrici quinti Regis inuictissimi Albertus cancellarius uice Rothardi archicancellarij recognoui, Acta idus augusti, iudicacione VIII, anno incarnationis domini M. C. III, Anno autem domni Henrici quinti, ordinationis eius. XIII. Actum aquis grani, feliciter, amen.

Liber uir Benelinus, qui cecus fuit, donat ecclesie sti. Adalberti predium in Baesweiler. 1130.

63.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus ste. dei ecclesie fidelibus, quod predium ecclesie sti. Alberti, in Bastwille, datum in elemosina ipsi ecclesie a quodam libero uiro nomine Benelino, qui cecus fuit occulto dei iudicio, nec seruitium, nec placitum debet ulli aduocato, nisi aliqua culpa, uel iniuria interueniat, quam aduocatus secundum iudicium et legem patrie emendare oporteat, nec debet ibi esse iudex, aut iullicus, nec unus ex ipsis qui tenent, et colunt ipsum predium. Facta est huius institutionis annotatio, assensu comitis, et aduocati Gerhardi, prepositi Richeri, iudicis Tirici, sub testimonio fratrum ecclesie, et laicorum, quorum nomina subscripta sunt. Decanus Eppo, decanus Rudolphus, Elbertus Arnolphus, Saremannus, Willelmus, Watherus de Brochen, Radulfus, Euerhelmus, Almerus, Albertus, et ceteri boni uiri, Actum est anno incarnationis dnice, M. C. XXX, iudict, VIII, regnante Lothario rege, Friderico colon, metropolitani regente ad laudem et gloriam illius qui est benedictus in secula, amen.

Quicunque istam legem infregerit anathema sit.

Mulier nomine Senneheld donat singulis annis ecclesie sti. Adalberti 1 denarium. 1135.

64.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris, quod quedam mulier, nomine Senneheld, uicilla sti. Alberti, cum pertineret ad curtem in Vals, que est sti. Adalberti, hoc modo soluta est de curte, et

opposita est. ad altare sti. Adalberti. cum omni posteritate sua. congregatis in unum fratribus. multisque bonis uiris. fidelibus ecclesie. prepositus Richerus. et legitimus aduocatus Giselbertus de Grules. omnem exactionem curis. erga eam et erga omnem posteritatem eius. exstenuauerunt. et ad altare sti. Adalberti. ipsam et propaginem eius apposuerunt ea conditione. ut unusquisque siue uir. siue mulier de suprascripta matre. scilicet Senneheld descendens. postquam ad nubiles annos uenerit. unum denarium singulis persoluat. ad altare in die dedicationis ecclesie. et ita liberi sint. tam in uita. quam in morte. ab omni penitus. exacti-
one aduocatum nullam penitus (habeat) nisi legitimum aduocatum. qui banuum habeat de Rege. si necessarius eis fuerit in defensione alicuius iniurie. Huius rei testes. et approbatores sunt. prepositus Richerus. Giselbertus aduocatus de Grules. Decanus Ellbertus. Arnulphus custos. Sarem. Robertus. Willelmus. Waltmannus. Anselmus. Hillinus. Lambertus. et ceteri fratres. Tiricus iudex. Tiricus aduocatus. Gerhardus. Sifridus. de Bulenheim. Anselmus aduocatus. Radulphus. Euerelmus. Wiricus. Reinoldus. Almerus. Werbertus. et alij multi. et boni uiri. Acta sunt hec anno incarnationis. M. C. XXXV. iudict. XIII. Regnante Lothario. imperatore in diebus Walerami ducia. Alexandri episcopi leodien. Siquis hanc instituti-
onem infregerit anathema sit. amen.

Capitulum sti. Adalberti elocat uineam in Ingelheim sitam 1168.

65.

J. n. s. c. i. t. Malicia dierum exigente. statuque rerum mutabilium. compellente. sanum cuique est consilium. sue utilitati in posterum intendere et habundanti cautela prouidere. Notum igitur esse uolumus. omnibus cristi fidelibus. tam futuris quam presentibus. Wigandum uineam illam sti. Adalberti. que nominatur. Hüne et est in Engelheim. ea conditione a preposito. et fratribus recepisse. ut quamdiu ipse uiueret. annualim duas annas nisi et dimidiam. inde persolueret. eo uero uiam uniuerse carnis ingresso heredes eiusdem Wigandi. tres annas ecclesie per singulos annos soluere tenerentur. Facta autem sunt hec uidentibus. et audientibus. testimonium et assensum prebentibus. domno Richero tunc preposito. et fratribus ecclesie. Waltmanno. Equino. Barchardo. Lamberto Magistro Therenua. Wirico cantore. Euerhelmo. Acta uero sunt hec. anno incarnationis uerbi. millesimo. centesimo. LX. VIII. iudictione I Friderico imperante. Rudulpho leodien. Episcopo. Richero preposito.

Sigillum. †. Friderici.

CONRADUS prepositus sti. Adalberti donat bona sua in Consdorff intra Sinccke sita. ecclesiis B. M. et sti. Adalberti etc. 1192.

66.

Ju nomine dni. amen. Ego Conradus dei permissione decanus ste. Marie. et prepositus sti. Alberti in aquis. Notum facio omnibus. presentibus et futuris quod omnem possessionem illam. quam emi in pago Conuesdorff. infra terminos de Sinccke constituto. pro remedio anime mee. et parentum meorum. tradidi ecclesie. ste. Marie. et sti. Alberti. et monasterio sti. Johannis in porceto. et quietudini iuris habui in predicta possessione. in easdem ecclesias contuli. et ab eisdem sub annua pensione. uidelicet dimidie marce quousque uiuere recepi. sub hoc tenore ut decanus sti. Alberti post decessum meum. prefate possessionis

administrationem et gubernationem habeat ipse, et omnes successores sui, hac conditione, quod in anniversario meo ecclesie beate marie detur marca, quorum decem solidi distribuuntur fratribus, sex denarii decano, et camerario dabantur, sex vero sacerdoti et suis ministris, duodecim denarii hospitibus ecclesie, Ecclesie vero beati Alberti dimidia marca tradetur, hoc pacto ut quinque solidi, distribuuntur inter fratres, et de duodecim denariis, tres habeat camerarius, et novem distribuuntur hospitibus illius ecclesie, Denum ferti dabitur monachis beati Johannis in porceto, ad refectorem, Hiis omnibus hoc modo diuisis, et distributis, quod super est de presentibus iam sepius dicte possessionis, decanus beati Alberti, in suos pius et licitus usus conuertat, Possessio empti et iam dictis ecclesie collata, hec est, srea cum poverio et hortu, domibus, et horreo edificata, tria iugera vinearum et dimidium, quorum unum in Sincke, secundum in Westheim, est situm, tertia et dimidium in ipsa uillula Connesdorp, Jbidem sunt tringinta novem iugera terre culte, et quinque nemoris, et duo parua prata. Vt autem hec elemosina rata et inconvulsa et in perpetuum maneat, hanc cartulam conscripsi, et eam manu meo sigilli mei roboravi, Acta sunt hec, Anno duice, incarnationis, M. C. XCII, jndict. X.

Huius cartule actioni, interfuerunt legitimi testes, Canonici *scilicet* Marie, Henricus cantor, Werebertus magister, Henricus celerarius, Ricolphus camerarius, Radolphus, Albertus, Steppo, Johannes, Canonici sti. Alberti Hermannus decanus, Reinerus, Henricus, Henricus, Engelbertus, Henricus magister, Monachi porceten, ecclesie, Arnoldus abbas, Zacharias prior, Tiricus, laici quoque Tiricus, Bertolphus, Cono, Gerhardus, Johannes, alique quam plures, tam clericis, quam laici,

HEINRICUS FI. iussit sculteto, scabinis et civibus aqnen, quatenus concedant canonicis quam laicis sti. Adalberti de ecclesia in siluis, pascuis, pratis, aquis, etc. equalem cum ipsis communionem 1192.

67.

H. dei gratia, Rom. imperator, et semper augustus, sculteto, aduocato, scabinis, et uniuersis, hominibus aqnen, gratiam suam, et omne bonum, dignum indicantes, et rationi consentaneum, ut qui onere collecte, et scruiij grauantur, commodum et utilitatem ab imperiali maiestate percipiunt, mandamus uobis et presenti pagina, districte precipimus, quatinus sicut uia uoce nuper iniunximus, et ex priuilegio predecessoris nostri, Henrici, imperatoris augusti cognouimus, hominibus de sto. Alberto tam clericis, quam laicis, equalem uobiscum communionem, in siluis, pascuis, pratis, aquis, et uniuersis aliis commoditatibus concedatis, et permittatis, et ut in hoc facto nulla dubitationis occasio, uel impedimentum, in posterum possit moueri, presens scriptum de bulla nostra iussimus apertum sigillari, Datum apud Sincke, anno dni, M. CXCH, jndict. X, Quarto nonas Nouenbris.

Capitulum sti. Adalberti censis Abbatie Steinfeldensi molendinum in Bolenheim, etc. 1196.

68.

J. n. s. e. i t. E, dei gratia steinueldensis abbas, A. prior totiusque conuentus steinueldensis ecclesie omnibus eristi fidelibus in perpetuum, Nouerit uniuersitas uestra, inter monasterium steinueldense, et ecclesiam sti. Adalberti, sic conuenisse, quod ecclesie sti. Adalberti, monasterio steinueldensi, molendinum quod dicitur Bolenheim, iure hereditario contulit, et concessit, pro XX. maltris multure, dominicalis mesure

soluendis annuatim. et IIII. solidis colonien. monete. Soluitur autem medietas huius annoe in festo sancti Martini, et alia in sollempnitate apostolorum philippi. et iacobi. Denariorum etiam prescriptorum media pars redditur in festo sti. Andree. et alia in cena domini. Preterea dabit prefatum monasterium. annuatim maldrum brassi. aduocato curie. pro quo erit liberum. ab omni placito aduocatie. nisi forte suborta querimonia. pro iure suo debeat respondere. Verum si abbas prefati monasterij. obierit. pro requisitione molendini. ipsam monasterium. dimidiam maream colonien. monete tenetur reddere curie Hec autem facta sunt. M. C. XC. VI. anno incarnationis dñice. Heinrico imperatore. de monasterio steinueldensi. his presentibus. Erenfrido abbate. Adam priore. Euerhardo subpriore. Herimanno decano. Reinero custode. Engelberto cantore. Heinrico custode. laicis fratribus. elgero et thoma. et aliis omnibus fratribus ipsius monasterij. de ecclesia sti. Alberti in aquis. presentibus. Conrado preposito. Herimanno decano. Reinero custode. Engelberto cantore. Heinrico parrocho. Heinrico magistro. Nicholao clerario. et aliis omnibus fratribus ecclesie. de curia istis laicis presentibus. Philippo aduocato. Engelberto sculteto. et aliis omnibus tam scabinis quam mansionariis curie. que omnia. ut firma maneat. perpetuo. contra omnes aduersarios. munimine sigilli nostri. uolumus confirmari.

Ph. Rex dimisit bona Eccl. sti. Adalberti apud Ingelheim. libera etc. 1204.

69.

Ph. dei gratia Rom. Rex. semper angustus. Sculteto. et uniuersis hominibus in jggilcheim. gratiam suam. et omne honorem. Scire uolumus uniuersitatem uestram. quod nos bona sti. Alberti que habet apud jugeluleim. ab omni petitione. et exactione libera penitus dimisimus. et absoluta. sicut dñus. et frater noster. Heinricus imperator. diue memorie. pro remedio anime sue. libera ea dimiserat. sic et nos ea semper uolumus permanere. Mandamus ergo uobis. et districtie per gratiam nostram precipimus. ut nullam umquam petitionem. uel exactionem in bona sti. Alberti ordinetis. scituri. quod nos id. quod dñus. et frater noster Heinricus imperator. pro salute anime sue ordinauit. firmum semper uolumus conseruare.

Reinco castellano de Sulicheim datur curia in Moldeke in Hollandia in pensionem ab ecclesia sti. Adalberti. 1206.

70.

J. n. s. c. i. t. Ecclesie aquen. bte. Marie. et bti. Alberti omnibus inperpetuum. Notum esse uolumus. tam futuris. quam presentibus. quo pacto Reinero castellano. de Sulicheim. curiam nostram in Moldeke commiserimus forma talis est. iam dictas castellanus. et sui successores. ecclesie prenominate. de curia in Moldeke. IX. Marcas. camerariis ecclesiarum suo periculo allatas aquis. singulis annis in festo bti. Andree persoluent. nisi forte tanta fuerit guerra. quod nuncij ipsorum aquis secure. transire non possint. Tunc enim sex septimanis. et sine pena debent expectari. Apud ecclesiam iam dictas manebit in Moldeke sacerdotis desertuituri institutio. sic tamen quod ecclesie manum institutionis illi porrigent. quem castellanus uel sui successores iudicium aquis. miserint. castellanus. uel sui successores. omnes expensas circa ecclesiam in edificando. reedificando. luminaribus. archidiacono recipiendo. uel quibuscumque aliis modis faciendas. sufficienter prouidebunt. ita tamen quod salua maneat predictae pensionis aquis soluende integritas. Propter sterilitatem uel querunquae alia

infortunia penso IX. marcarum non est imminuenda. Vtiliores enim anni. cum minus utilibus erunt compensandi. Curia et pensio solvendi manebit indivisa. ita quod nec per plures heredes dividetur nec aliquid venditione, inpignoratione, inbeneficiatione vel quocumque alio modo. ab hac curia alienabitur ut sic semper ecclesie ad unam personam. et ad integram curiam. de solutione pensionis. habeant respectum. Castellanus Reinerus. primas scilicet in predicta curia pensionarius. et singuli sui successores. provisionem sive commissionem predictae curie. de manu ecclesiarum recipient. et ratione requisitionis et recognitionis tres annas vini dabunt. fidelitatem ecclesiis facient et de termino soluende pensionis observando et de aliis que in hoc privilegio conscripta sunt observandis. iuramentum prestabunt. Quod si post terminum solutionis faciende. aliquis sex septimanis solvere superederit reus perituri. ab ecclesiis excommunicabitur. Si in excommunicationem per annum et diem permanserit. dominium et dispositio curie cum omni utilitate et integritate. sicut fuit ante contractum plenarie ad ecclesias redibit. Si autem curiam tamquam heres relahere voluerit. omnem pensionem non solutam. a primo tempore neglecte solutionis. usque ad tempus repetitionis integre persolvat. ita quod de perceptis. ab ecclesiis medio tempore nichil ei in solutionem pensionis vel ad aliquam utilitatem computabitur. et preterea tres annas vini. sicut in ipsa requisitione. persolvat. Et hec omnia erunt ei in penam negligentie. perituri et excommunicationis quam sustinuit. Si autem post decessum unius pensionarii. heres ipsius commissionem curie requirere et recipere fidelitatem facere iuramentum prestare de observandis. per annum et diem neglexerit. et tamen de provisione curie se intromiserit. ab ecclesiis excommunicabitur. Et si in illa excommunicatione per annum et diem perduraverit. dominium curie et administratio ad ecclesias revertetur. Quod si postea requisiverit. et receperit penam predictam de tribus annis vini. et de pensione medi temporis soluenda non computatis sibi perceptis. sustinebit. Castellanus sepedictus et sui successores omnem iusticiam curie integre percipient. sic tamen quod homines et mansionarios curie in omni et eadem libertate teneant et protegant in qua predictae ecclesie concessum fuerunt. item anniversarium patris et matris. castellani ecclesie ille singulis annis in memoria habebunt. Preterea nuntii ecclesiarum in curia Moldeke euntes et venientes in expensis pensionarii recipientur. Et simili modo nuntii ipsius pensionarii. novem marcas ferentes aquas. erunt ab ecclesiis recipiendi. Ecclesie predictae. C. L. marcas. quas dedit castellanus pro aliquo bono excondicto dare tenebanus. ut evidens utilitas ipsarum de predicto contractu possit demonstrari. Et ut hec omnia rata maneant. et inconvulsa sigillis duarum ecclesiarum et sigillo ipsius castellani presens scriptum duximus esse roborandum. Acta sunt hec anno dñice. incarnationis. M. CC. VI. julii. VIII.

Joannes de HUSDEN donat bona sua in Hollandia. Preposito sti. Adalberti 1217.

71.

In nomine domini. Ego iohannes de Huden. per litteras presentes profiteor. quod inductus multa preem instantia. Sibodonia prepositi. ecclesie sti. Alberti de aqua. alicuiusque multorum. ipsi preposito omnia bona que sita sunt ubicumque in mea iurisdictione pro me et filio meo arnoldo. nostrisque heredibus libera dimisi et absoluta. ita quod omnia iura. omnes census. omnesque proventus ipse prepositus inde de extero integre percipiet preter bona illa. que fuerunt quondam Hermannii. qui vulgo dicitur beier. in quibus ius hanni. quod provenit tunc. quando agger terre aquam prohibens per nimiam inundationem. ruptus fuit. quem expensis meis reparavi michi saluum manebit. ita quod si aliquis heres predicti Hermannii. ad bona eadem hereditario iure. redire voluerit. ad ipsa obtinenda. per compositionem hanni michi factam poterit pervenire. Si vero contigerit

mori Rudolphum filium Samuelis, qui nunc recepit illa bona ab ipso preposito, ius quod de acquirenda illa hereditate competit, erit prepositi, et ita erit de omnibus aliis bonis, et sic ipse omnia bona, instituire debet, et destituere, et omne ius inde percipere absque omni inposterum cuiusquam impedimento vel contradictione. Et notandum quod in festo sti. Lamberti in curia Valdrice omnes census iam dictorum bonorum, sicut aliorum alias sitorum ipsi preposito sunt persoluedi, et sculteto eius assignandi. Ad cuius rei certam inposterum euidenciam, presentem cartam inde conscriptam, in eo, abbas de Bernen, et ipsius prepositi sigillis feci communiri. Huius rei testes sunt, Arnoldus abbas de Bernen, et fratres sui, Waltherus, et Fridericus, Arnoldus canonicus sti. Lamberti leodien, Henricus persona de Hiddenchusen, Rubertus frater iohannis de Husden, et Arnoldus filius iohannis, Constantinus de Berge, Gerbardus Villicus de Umere, Lazo de Valdrice, et alii quam plures. Acta sunt hec apud Husden, anno incarnationis M. CC. XVII. iudicitione. V. XV. Kalend. iunii, feliciter, amen.

FRIDERICUS II. dat facultatem capitulo ecclesie s. Adalberti extinguendi 6 prebendas. 1219.

72.

F. dei gratia Rom. Rex, et semper augustus, et Rex Sicilie. Dilectis suis, preposito et capitulo sti. Alberti de aquis, gratiam suam et omne bonum, Quia ueraciter intelleximus, quod ex multa spoliacione aduocatorum, aliisque pluribus ex causis, graua dampna iam dia sustinentis, adeo quod stipendium cuiuslibet tam modicum sit, quod inde nec eciam uictum necessarium possit habere, conseruacioni uestre intendere cupientes, clementer indulgemus, quatinus sex cum uacauerint non locatas prebendas retineatis, de quarum stipendiis reliqui fratres, in sustentacione necessaria, competens subsidium percipiant, usque dum dante dno, ecclesie uestra in aliis redditibus possit emendari, ad huius itaque rei promotionem, placet nobis, ut aliqua bona remote sita, que uobis minus utilia sunt habetis, illa utili et sano consilio, in alia que uobis uiciniora sint et utilitati uestre magis proueniant siue emptionem et uendicionem, uel alio modo, locare uel commutare ualeatis, ita tamen quod ius nostrum, et imperii saluum sit, ac indemnitati reddituum ecclesie, quos nunc habet omnimodis prouideatur, quod in nullo, per nos minorentur, uel distrahantur, Datum, Frankenwort, XII. Kalen. Maij.

EMELRICUS abbas de Rode excommunicat Wilhelmum de Ubach etc. 1219.

73.

J. n s e i t. Ego Emelricus abbas, prior, et Conradus celerarius, de Rode, iudices auctoritate dni, pape. Vniuersis cristi fidelibus salutem imperpetuum, Ea que per iuris ordinem deciduntur iuste ne processu temporum ab aliquo eneruentur litterarum memorie decet commendari, inde est, quod ad uestram perferimus noticiam, quod cum Wilhelmus de Ubach diceret se esse aduocatum, cuiusdam predii, de Bastwillre, quod beneclinus nri liberis conditionis, cecus occulto dei iudicio, in elemosinam dedit ecclesie hui, Alberti de aquis, hoc tenore quod ideum predium, nec seruitium nec placitum debeat ulli aduocato, nec aliqua ibi sit iudex aut uillicus nisi prepositus ipsius ecclesie, uel unus ex ipsis qui colunt predium, quem ipse pro se statuerit, hoc reseruato, quod si talis culpa, uel iniuria ibi contigerit, que iudicium sanguinis expectat, illum comes, uel iudex suus, secundum legem patrie debet emendare, Et idem Wilhelmus

tan homines quam ecclesiam predictam iniuste grauavit, Auctoritate nobis iniuncta partibus euocatis, causam hanc ad id deduximus, quod ipse Wilhelmus, a nobis excommunicatus errorem suum recognouit, et preposito, et ecclesie predictae, iam dictam predium, cum omni iure sicut predictum est, et datum ecclesie liberam dimisit, in manifesto protestans, quod ipse comitem juliacem, a quo se dicebat aduocaciam hanc accepisse, ad hoc factum maliciose induxerat, ipse autem prepositus et ecclesia, ipsum Willelmum benigne respexerunt, eique dederunt, VIII. marcas de quibus emeret predium, ab eisdem, in homagio teneret, ille autem hanc pecuniam in predicto quodam apud Hallen, quod habet XXX. iugera, et domum, et aream, locauit, et illud Sibodoni preposito et ecclesie, absque alicuius contradictione libere dedit in proprietatem, in presentia Giselberti, de Heimesberc, Walteri cantoris sti. Alberti, Nicholai de Emmendorp, Arnoldi Bolzæm, Vdonis fratris Wilhelmi mauri, et Godefridi Velz millici, dni, de Heimesberc, ipse quoque prepositus idem predium, pro se et ecclesia ipsi Willelmo dedit in feodo, et inde eum in hominem recepit, item Albero sconcedere de Sinceke iniuriam suam, simili modo recognouit, et predictae ecclesie predium suum, quod habuit apud Consodorp, Sinceke, Westheim, et alibi, quod prepositus Conradus iuste comparauerat, liberam dimisit, et hoc manifeste fecit in iudicio de Sinceke, Gerhardo de Sinceke millico presidente, in presentia ministerialium imperij, Scabinorum, et hominum totius uille, qui omnes unum testimoniale de hoc facto, a Sibodone preposito ipsius ecclesie acceperunt, et biberunt, Quia igitur hec per nostrum iudicium, auctoritate nobis commissa sunt consumata, presenti scripto duximus confirmanda, sub interminatione perpetue dampnationis firmiter precipientes, ne aliquis iam dictam ecclesiam in predictis bonis suis, apud Bastwilre, Consodorp, Sinceke, et Westheim, presumat de cetero molestare, solo sigillo abbatis pro nobis omnibus, has litteras fecimus communiri, Actum anno domini, millesimo, ducesimo, XVIII, Kalend, februarij.

HEINRICUS VII, ecclesiam s. Adalberti inscipit in suam protectionem, 1222.

74.

J. n. s. e. i. t. Heinaricus septimus diuina fauente clemencia Rom, Rex, et semper sugustus, Ad eterne uite premium et temporalis imperij decursum prosperiorem nobis proficere non ambigimus, si ecclesias dei conseruando ampliare studuerimus, et pia rerum largicione promouere, Qua propter notum facimus uniuersis imperij nostri fidelibus, presentibus et futuris, quod nos ad mutacionem predecessorum nostrorum Regum et imperatorum ecclesiam bti, Adalberti de aquis, in specialem maiestatis nostre protectionem recepimus, eique confirmamus uniuersa que ab antecessoribus nostris regibus siue imperatoribus Rom, siue ab alijs cristi fidelibus iuste collata sunt, uel in posterum dante dno, poterunt conferri, uel que ipsa ecclesia iusto acquisitionis titulo per gratiam dei nunc habet uel in posterum obtinebit, exprimentes specialiter qualiter imperator, Heinaricus eiusdem ecclesie fundator eandem ecclesiam omni libertate donauit, ipsique ecclesie omnem possessionem contulit, que est infra murum que dicitur, Broel, cum aris, edificijs, agris, siluis, pratis, piscuis, aquis, aquarumque decursibus, exitibus, redditibus, uis, inuis, seu cum omni utilitate, que ullatenus haberi potest, similiter cum baptisterio et decimis, per consecum Baldrici nunc Leod, episcopi et agris imperij in Marlanes et Creual, et decimis eorum, quibus omnibus ipsam ecclesiam dotauit, ita uidelicet, quod prepositus ipsius ecclesie uice imperij iudex et exactor supradicte possessionis et omnium habitantium in ea semper permaneat, Similiter eorum bona in jnglenheim, Speije, Consodorp et alibi circa Sinceke, Win-

tere, Vaih. Olue et Sorun. Lenderslorp. Bolheim, Bastwilre et in partibus inferioribus. Vmre Maldrike, Diest. et Valdrike, cum omnibus eorum pertinentibus in Vthe et de Moldeke terciam partem, et alias ubicunque sito, et hominibus ipsis pertinentibus cum omni jure, judicio et utilitate. prout eidem ecclesie collata sunt, et in priuilegijs imperatorum siue Regum confirmata, jperiali auctoritate per paginam presentem ipsi ecclesie in perpetuum confirmamus, Statuetes et firmiter precipientes. ne aliqua unquam persona, humilis uel alta, secularis uel ecclesiastica predictam ecclesiam et prepositum eius, in predictis omnibus aliquo modo ledere, molestare, aut perturbare presumat. Quod si aliquis facere attemptauerit. a gratia imperiali exclusus, C. marcas auri pro pena componat, ineditatem camere nostre, reliquam passis iniuriam, ad cuius rei euidentiam presentem paginam inde conscriptam, maiestatis nostre sigillo fecimus communiri, Huius rei testes sunt, Engelbertus colonien. ecclesie archiepiscopus, Sifridus magunt. archiepiscopus, Theodericus treueren. archiepiscopus, Hugo leodien. Otto traicten, Adolphus Osenbrugen. Conradus Minden. Otto Wercbargen, Sifridus augusten. episcopi. Heribertus Werdonen. Florentius jnden, abbat. Henricus dux Lotharin. Otto dux Bawarie, Lodewicus comes de Wirtenberc, Gerardus comes de Diets. Tidericus dux. de Hemesberg. Gerlacus de Badingen. Warners de Bolant. Gerardus de Sinzke, Henricus de Rodenburch. et alij quam plures.

Sigillum 4) dni. Henrici septimi Romanorum Regis jnuictissimi. Ego Conradus spirensis et meten. episcopus, uice dni, Sifridi magunt. sedis archiepiscopi et totius germanie archicancellarij recognouit. Acta sunt hec anno duice, juearnat, M. CC. XXII. judiet. X. Regnante dno. Henrico septimo. Rom. Rege jnuictissimo, anno Regni eius et consecracionis eius aquis grani primo, Datum aquis grani V. jdis maij feliciter, amcu.

HENRICUS VII. confirmat jurisdictionem Prepositi Eccle. sti. Adalberti. 1230.

75.

III. dei gratia Rom. Rex. et semper augustus. fidelibus suis. Willico. Aduocato. Scabinis. et uniuersis Burgensibus aquensibus. gratiam snam et omne bonum. Seire debetis quod concessiones jura et libertates a predecessoribus nostris jperatoribus siue regibus ecclesijs imperii et nostris collatas. et a nobis inuouatas. et per priuilegium nostrum construtas. modis omnibus uolumus illibatas permanere. Vnde uobis mandamus et firmiter per gratiam nostram precipimus. quatius fidelem nostrum. S. prepositum sti. Adalberti jurisdictione. quam a nobis habet de toto predio et hominibus in ipso manentibus. secundum quod in priuilegio nostro ideam predium bti. Adalberti per certos terminos de nostra consciencia est distinctum. prout priuilegium jperatoris Henrici fundatoris ipsius ecclesie manifeste declarat et exprimit. integre gaudere permittatis. et de hac de cetero nullatenus uos intermittatis. sed ipsum prepositum et ecclesiam bti. Adalberti in omnibus agendis suis diligenter promoueat. seitari pro certo. quod quicumque ipsum et eandem ecclesiam contra hoc nostrum mandatum molestare presumpserit. gratiam nostram indignacionis offensam merito debet forisidare. quia non omittemus requirere. penam in priuilegio nostro expressam. Datum spire anno dni. M. CC. XXX. Nonas decembris.

1) In rubra cetera hispanica dependens ex illis secretis ruber, flavi et viridis coloris.

Conclusum capitularo, ut eius extensi fuerunt limites immunitatis etc. 1265.

76.

Nos Garsilius prepositus, Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie sti. Adalberti extra muros aquen. leodien. dioc. notum facimus uniuersis. cum in ecclesia nostra talis habeatur consuetudo multis temporibus haecenus obseruata. ut quicumque apud nos in canonicum assumptus post expectationem duorum annorum secundum ritum et consuetudinem ecclesie nostre nobiscum in prebende sue plenariam peruenerit perceptionem nobis tunc conuiuium seu tractamentum jocundum faciet. nec non canonicis pro tempore residentibus tres marcas argenti puri infra spatium trium mensium prestauit. omnesque singulas ecclesie nostre consuetudines et iura faciet et serrabit. quas quidem tres marcas, si infra predictum tempus non prestauerit, tunc cellarius noster. qui pro tempore fuerit. aut alius qui fructuam prebendarum nostrarum est distributor. de fructibus prebende illius qui de nouo est assumptus respondebit. donec prefatam summam conuerit plenarie persolutam et si aliquis residentiam suam fecerit extra emunitatem claustris nostri, quatuor grossos ueteres ecclesie nostre annuatim assignabit. Et qui ob defectum habitationum in emunitatem claustris nostri moram facere non poterit morari saltim potest supra montem s. Adalberti aut in platea inferiori supra lapideam uiam usque ad aqueductum molendini uulgariter pletzmolen nuncupati. et non ultra. nichilominus nullus prelatorum nostrorum aut canonicorum maxime in ecclesia nostra nobiscum residentium alicui alteri beneficio sine consensu capituli nostri ullatenus nalebit deseruire. Et quicumque concanonicorum in sacris ordinibus non fuerit constitutus nullam porcionem accidecium auene. spelte seu aliquorum accidecium habere debbit. nisi saltem ei quidquam tribuatur gracios. nos autem uidentes huiusmodi consuetudines fore bonas utiles et laudabiles uolentes eas habere ratas. firmas et inconuulsas habito discretorum uirorum consilio de unanini consensu de ordinatione uniuersa et singula predicta statuimus et ordinamus ei inuolabili obseruantia roboramus. Huius rei testes Garsilius prepositus. Heinricus decanus. Rey nardus scolasticus. Johannes thesaurarius. Wilhelmus cantor. ob rogatam concanonicorum nostrorum. Datum et actum in capitulo nostro ad hoc generaliter indicto. anno a natiuitate dni. millesimo ducesimo sexagesimo quinto, crastino circuncisionis dni.

Finis chartularii antiqui.

Sequentia ex chartulario medio seculi decimi octauiscripto.

HEINRICUS II. donat Ecclesie s. Adalberti aquis. bona in Soiron. Soumage etc. 1005.

77.

J. n. s. e. i. t. Heinricus diuina propiciante elementia Rex. jocunda paternitas et paterna eiusdem dei pietas, que multa nobis concessit, et ex multis pauca a nobis requirit, non ut indigeat, sed ut pro paucis multa et infinita recompensare possit, dum querit donum, et ad premium inuitat et ad remunerandum festinat. Veneratio dulcis, in qua multa paucis, eterna mereantur caducis, nam huic dare debemus, qui nosmet ipsos nobis datus, a suis sua non recipit, ut habeat, sed ut centuplicata remittat. hujus spei gratia inuitati, decimam Walecre et Goslar, et Trutmannie redditibus in omni censu, qui regalibus subiacet uisibus, villas quoque, Soron et Solmaniam in pago Lews, in comitatu . . . sitas, Neroldshausen etiam sitam in pago Natresgauwe in comitatu Widelonis, Horchem insuper in pago Colingauwe et comitatu . . . Kivenheim quoque in pago Meiauelv et comitatu Bethelini, creatori et dilatori nostro ad usum fratrum aqua

gradi in Capella ss. Martyrum Adalberti et Hermetis habitantium concedimus, concessaque in perpetuum esse volumus, terram etiam eidem Capelle cum uno molendino circumjacente. Et ut hoc concessio secundum votum nostrum et firma et inconvulsa maneat, scriptum hoc more antecessorum nostrorum et manu propria roboravimus et sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum dñi. Heinrici per Christum invictissimi. Bruno cancellarius vice Willegici archiepiscopi recognovi. Actum est Nicemb. . . idus Augusti anno ab incarnatione dñi. millesimo. V. regnante Rege Heinrico secundo anno regni eius. IIII.

THEODORICUS prepositus sti. Adalberti donat ecclesie suae predium, ex propriis emptum in Boninge. 1100.

78.

J. n. s. e. i. t. Notum facimus presentibus et futuris, quod dñs. Theodericus prepositus predium quoddam, quod habebat in Boninge, absolute solum, et quod ipse de suo proprio emerat, tradidit ecclesie sti, Adalberti ad usum fratrum ibidem dno. servientium, es videlicet conditione, ut Heinricus filius fratris sui Hexelonis teneat idem predium in hereditate, et solvat inde singulis annis fratribus tres solidos ulensis monete in festivitate sti. martini, et post eum proximi heredes ipsius. Huic legitime et devote traditioni testes interfuerunt legitimi et idonei, ipse prepositus Theodericus, nuntius imprimis Heribertus iudex, decanus Fulbertus, Luwinus, Hildeboldus, Elgerus, Elbertus, Arnulfus et ceteri fratres. laici, Radulphus advocatus, Albertus, Ewinus, Rodulphus, Lubertus, Stefanus de Vals et Giselbertus et alii quam plures, boni viri et fideles. Facta est hec traditio anno incarnationis dominice 1100 iud. 2da. presidenti romau. ecclesie Pascale apostolico, regnante Heinrico quarto hujus nominis imperatore, Otherto episcopo Leod. eccl. quinquenque infregerit, ant quoquo modo fratribus alienaverit commodum hujus elemosine perpetuo feriatu anathemate amen. Stus. Adalbertus.

LUDOVICUS de Bourbon Episcopus Leodien. requirit capitulum Eccl. sti. Adalberti, ut ratihaberet permutationem pastoratus in Olne. 1103.

79.

Ludovicus de Bourbon Eps. Leodien. Dux Bullonensis et comes Lomensis fideles nobis in Christo sincere dilecti. Cum certa nuper sit concepta permutatio inter magistrum Arnoldum de Ghenech procuratorem magistri johannis Postel Rectoris parochialis ecclesie de Oln nostre dioc. ex una, et fidelem nostrum computatorem magistrum Nicolaum Rohault Rectorem Capelle leprosorum in Spijx etc. nostre dioc. partibus ex altera. que quidem permutatio absque consensu vestro pro dieta ecclesia de Oln, eujus collatio et permutatio ad vos pertinere dignoscitur suum debitum sortiri non potest effectum, mittimus in presentiarum fidelem nostrum magistrum Arnoldum de Ghenech predictum de singulis instructum. Rogantes affectuose, quatenus ipsum benevole et gratose expedire et tractare velitis, rem nobis gratam facientes, noscit altissimus, qui vos fideles nobis in christo sincere dilectis conservare dignetur. ex civitate nostra mensis aprilis die 22.

80.

Jn nomine sanete et individue trinitatis Patris et filij et spiritus sancti. Ego Anno dei miseratione jndensium et Sladiniensium abbas, tam futuris quam presentibus in perpetuum. Quoniam sub monastica dispensatione et ecclesiastica sanctione jndensem et scladiuensem ecclesiam in cura domestica providendam suscepimus, *necesse* duximus, ut equo discretionis intuitu, fidelis quoque senu (sensu) et fidelis exemplo que cuique competunt, conservare et tneri fideliter laboremus. Nos itaque scladinium venientes reperimus eiusdem ecclesie canonicos ibidem deo famulantes ex antiqua consuetudine, et astipulatione abbatum et predecessorum nostrorum a Wenrico usque ad nos ecclesiam de Seijllis sub triennali et eo amplius possessione quiete et absque ulla canonica interruptione tenuisse et tenere, pro salute anime nostre et antecessorum nostrorum concessimus. jta videlicet ut nobis et successoribus nostris singulis annis solvantur census XXX, scilicet solidos, in medio maio XVI. ad usum fratrum in anniversario ordinationis nostre, in purificatione videlicet ste. Marie. XV. in oblationibus vero XII. denar. piscium et totidem albos panes et duos sextarios vini, et quatuor nummos ad ceram. Si autem abbas in eandem villam non venerit, oblationes non dabuntur, a coopertura ecclesie de Seillis ego et successores nostri immunes sumus et absoluti. ad huius igitur traditionis firmitatem perpetualiter obtinendam sigilli nostri et ecclesie notitiam imprimimus et testimonio nostrarum personarum et multorum liberalium corroboramus. Signum Benerfridi ecclesie nostre prepositi, signum Wenrici decani. signum Arnulphi eustodis. Signum joannis prepositi. signum Leudonis, Godefridi, Albini. Actum est anno dnice. incarnationis M. C. XXXVI. Regnante Lothario tertio, episcopante Alexandro, joanne archidiacono. Godefrido, etc.

Præpositus majoris Ecclesie Leod. 24 bonuaria de terra sti. Adalberti in Anesch sita pro 21 Marc. in vadimonium recepit. 1173.

81.

J. n. s. e. i. t. Richerus dei gratia Ecclesie sti. Adalberti humilis (prepositus) et Everclinus Decanus tam modernis quam posteris notum esse volumus, quod dnus. Heuricus ste. leod. majoris ecclesie prae-positus terre sti. Adalberti, que est in Anesch, 24 Bonuaria pro 21 marcis ab herede Teoderico de Vileir consentiente ecclesia nostra, ejus proprietates est, in vadimonium recepit. Si itaque heres debitum census, videlicet 20 Solidi leodien. monetestatu tempore, scilicet in Epiphania domini non persolverit, et si Ecclesia duo. preposito per nuncium suum debitum census Ecclesie persolvat, et quicquid ejusdem terre residuum fuerit, alia scilicet 24 Bonuaria vadimonio alligatum, sue potestati subiacet. Si enim heres predictam terram redimere voluerit quarto anno hujus pactionis seu conditionis licetbit, quod si non fecerit post quolibet anno in festo bti. Remigii id facere licitum est. Usque hec firma et inconvulsa permanent, placuit scriptum hujus testimonii sigillo patroni nostri muniri et nomina testium subscribi, que sunt hec: Richerus ipsius ecclesie prepositus, Everclinus decanus, Burchardus vice dominus, Waltmannus Equinus, Jheremis Scholasticus, Joannes cantor, Reinerus custos, Alardus, Lambertus, Heinricus, Burchardus, Heinricus, Reinerus canonici. Werenbertus apnensis magister, Waleranus ibidem canonicus. Alardus miles de Geleirmon. Facta sunt hec apud stum Adalbertum aquisgravi. Anno dnice. jncarn 1173. jul. 6. regnante victoriosissimo imperatore Frederico. ad laudem et gloriam coelestis jnperatoris, ejus imperium permanet in secula seculorum amen.

Consentio Praepositi cum Capitulo de bonis in Hollandia sitis. 1189.

S2.

Jn n. s. e. i. t. sancta dei ecclesia naturam rerum attendens transitoriam et lubricam hominum memoriam pro dispensatione et necessaria negotia scriptis eternari instituit. Notum igitur esse volumus tam futuris quam presentibus, quod ego Conradus dei gratia Ecclesiae s. Adalberti prepositus et fratres ejusdem Ecclesiae in hoc convenimus, quod ipsi fratres universam administrationem habebant tam prepositurae quam suam in bonis terre inferioris, videlicet in Umere, in Dhieste, in Waldrich, et in attinentibus ad illas curias. Hoc pacto, quod annuatim michi preposito dahunt tres marcas et dimidium usque ad festum sti. Andree, nisi forte generalis inundatio aquarum contingat, ejus infortunio nichil possit solvi de curiis tunc soluto servitio advocatorum, si quid remanet, prepositus habebit tertiam et fratres duas partes. Si vero contingat particularis inundatio vel alius casus, propter quem administratores cogantur dimittere vel tertiam vel medietatem sine fraude et bona fide. si fratres tertiam dimiserint, prepositus de annua sua pensione accipiet duas partes, si vero dimiserint medietatem, prepositus accipiet medietatem suae pensionis. Ut autem hoc inconvulsam et stabile permaneat, pro pace nostra et commoditate fratrum, talis pectio intererit, ut si michi preposito placuerit resilire ab hoc pacto, fratribus solvam decem marcas, et e contrario, si fratribus contra hoc pactum venire placuerit, michi preposito tenebuntur et ipsi decem marcas persolvere. Anno incarnati verbi 1189, jnd. 7 acta sunt haec. Testes autem hujus conventionis sunt humillimi fratres Ecclesiae st. Marie aquen. Heinricus cantor, magister Werenbertus, Albertus, Crispianus, Stephanus parochianus; fratres sti. Adalberti: Reinerus custos, Marsilius, Heinricus, Engelbertus et ceteri omnes.

CONRADUS prepositus legat Ecclesiae jus suum in villis Olne et Soiron. 1197.

S3.

Jn nomine domini amen. Notum sit universis, ad quos hoc scriptum pervenerit, quod ego Conradus dei gratia prepositus sti. Alberti in aquis pro commodo et utilitate pauperum manentium in Olne et Soron accepimus cum Wiggero de Wegge advocatiam predictarum Villarum a Waggero in pignore pro 31 marcis, hac conditione quod ipse Waggerus non redimet nec usque ad duos annos, et si ipse non fuerit, heredes non rediment, nec usque ad tres annos. Initium autem horum annorum est in purificatione bte. Marie ante expeditionem ierosolimitanam, et postea de anno in annum poterit redimi. Ego autem Conradus de predictis marcis dedi 16 marc. colonien. 12 solidos pro me et easdem legavi. Ecclesiae sti. Adalberti, si ego non super essem. Predictum autem pignus mecum receperunt dominus Cono aquensis et Gerardus filius ejus, etsi aliquis hominum in impedimentum vel gravamen aliquid facere, dicendo se aliquid juris habere in advocatia, me ab omni dampno et lesione debent absolvere. Postquam moniti fuerint infra quindecim dies. Predictus Wiggerus et avunculus suus Reinerus et Simeon de Viler et Gerardus de Hoescimont, et si non facerent, aquis venire debent, et nunquam recedere sine licentia mea. Hoc enim fide data in manus meas et predictorum Cononis et Gerardi promiserunt, Wiggerus autem socius meus hoc fideliter promisit, quod in advocatia nichil sine consilio meo statuet, vel ordinabit, et omnimodam fidelitatem in societate servabit. Etsi in aliquo contra istud pactum veniret, ipsi tres predicti, scilicet dnus. Rei-

nerus et Simeon et Gerardus, postquam moniti fuerint, infra quindecim dies facient emendari, et si non fuerint emendatum, aquis venire debent, et nunquam recedere sine licentia mea. Hinc autem pactioi interfuerunt Cono aquensis, Gerardus filius ejus, Gerardus filius domine Gertrudis, Simon de monte, Herimannus advocatus de Harna, Desiderius de Mormasil, Baldwinus de Soron et frater Wiggeri et Waggeri, Reinerus canonicus sti. Alberti et multi alii. Postea vero aquis in domo mea Waggeras per manum domini sui, domini Theoderici de Hufalis predictam advocatiam in pignore imposuit, et fidem dedit, quod omnem pactioem prescriptam servabit. Hujus autem rei testes sunt: Theodericus de Leunehs, Simon de monte, Gerardus aquensis, scabini. Henricus longus, et Henricus Lovezou, Heribertus filius Wazonis, jonas, Anselmus de Molendino et alii quam plures.

HEINRICUS II. fundat 20 prebendas Ecclesiae s. Adalberti. 1010.

SA.

Anno ab incarnatione dominica 1010 Henricus Bavarus, Henrici ducis Bavari filius, cognomine claudus, nonagesimus imperator, hujusque nominis primus seu ut alii volunt. secundus, catalogo divorum adscriptus, qui celibatum cum Canigunde regina conjuge sua inter sanctas quoque virgines relata duxerit, collegium canonicorum divi Adalberti martiris inter alia fundavit aquigrani, quod praediis ministerialibusque ornamentis atque immunitatibus mirifice exaltavit, viginti canonicis de suis dominiis bonisque patrimonialibus providit: nam eis inter cetera contulit et mera liberalitate concessit dominium directam predictae villae de Olne. Cujus adhuc in praesentiarum dieti canonici trifonsarii existunt, quemadmodum ipsius villae scabini statutis temporibus praefinitisque diebus ter quot annis palam coram omnibus profiteantur et recordantur. Porre dieti canonici, ut suorum subditorum bellieis calamitatibus incessanter a duce limburgensi oppressorum quieti et tranquillitati consulere et ab indebitis eos molestiis et vexationibus liberas reddere ducentis et viginti annis a praenarrata collatione, praedictum serenissimum imperatorem eis facta, postquam Henricus II. filius Henrici ducis brabantiae dictus magnanimus ex Mechtilde filia comitis Bollandiae terram de Dalheim bellica manu obtinisset circa annum dñi. 1240, eundem in suorum subditorum advocatum et defensorem, ob crebras Limburgensium incursiones assumpserunt, eique ob id quotannis numerare ex duabus partibus majoris decimae, ratione collationis ordinariae Ecclesiae dictae villae ad eos spectantis et pertinentis cum certis quibusdam minutis juribus, quorum scabini snpradieti adhuc hodie recordantur. 12 modios speltae pactus et mensurae leodiensis cum quatuor sextariis consimilibus atque octo modios avenae mensurae aquensis efficientes sex modios pactus leodiensis sponte se obligarunt, et ultra dederunt. De cujus imperatoris et conjugis suae sanctitate et erga ecclesiam munificentia, si plura requiras, consule chronica Lectoribus ob oculos hic ponentia etc.

Concordat cum antiquo Registro parochialis Ecclesiae de Olne de verbo ad verbum per me collatum Notarium brabantiae, Martinum Hooen.

Libera mulier Alluendis tradidit se diocesis Aquensis eccl. be. Marie. 1108. 1).

S5.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus fidelibus Christi tam presentibus quam futuris quod Alluendis libera mulier propter salutem anime sue et spe auxilii ab Aquensi ecclesia tradidit se diocesi Aquensis ecclesie beate Marie hac lege ut vir de progenie ejus solveret ecclesie quatuor denarios in purificatione beate Marie, femina vero duos. ita ut si quis eiusdem gentis mercator esset nec definitum censum statuta die solveret, propterea quod a loco suo abesset dans operam mercature vel ad orationes sanctorum profectus sine omni existimacione inenire expectaretur et a reverso diebus octo post exigeretur census. quodsi idem vel aliquis alius forte renueret dare memoratum censum advocatus coegeret eum venire ad curiam Richele et exinde respondere iudicio scabini. At quicumque de genere memorate femine nasceretur, propter nullam aliam rem nisi propter retentionem census venirent in placitum coram advocato nec alicuius juris preter supradicta essent obnoxii. His ita constitutis Alburgis filia predictae Alluendis quatuor filios habuit. Rodulum johannem Warnerum Resnardum, totidemque filios scilicet Holdam Belelendem Vodam jvam que filium peperit Adelardum, memoratos autem quatuor filios Alburgis et Adelardum filium jre coegerunt venire ad curiam Richele Arnulfus de Hestoel advocatus aquensis ecclesie Elbertus de Malance qui sub eo tenuit advocatiam, Albertus prepositus Aquensis ecclesie, et Cancellarius Regis Lietherus qui vicedominus eius fuit, volentes eorum jus infringere. Sed tandem illi patefacta veritate et tam testimonio quorundam superstitum qui interfuerant memorate traditioni Alluendis et sanctioni quam iurejurando quinque supradictorum virorum duarumque seminarum Alburgis et Richlendis comprobata coram villico Suiberto et scabinis istis Gilleberto Litardo Hugone Alberto de Bubaill Heriberto de Bubaill Reimero de Mortiro Waltero et tota gente curie non solum a labefactione juris destiterunt verum etiam consenserunt ut jus illud Karta sigillata confirmaretur et sub anathemate interdicteretur, ne quis amplius auderet illud violare. Hoc itaque confirmatum est interdictumque sub pena anathematis, nequis deinceps supra expositum jus istius familie aliqua ex parte infringere vel violare temptet. Hujus rei fuerunt testes hi canonici aquensis ecclesie. Hezzelo Decanus, Hermannus magister, Erleboldus cantor, Albertus presbiter, Dodo subdiaconus, Hi laici Herbertus judex, Radulfus, Gillebertus de Richele qui erat exactor census, et multi alii. Actum est hoc ab incarnatione domini anno M. C. VIII. iudicacione I. regnante imperatore Heurico tercio Oberto administrante Leodicensem Episcopatum.

Ex originali.

1) Allg. Archiv, von Ledebur I, s. 10r Bd pag. 222.

P r i v i l e g i u m

Privilegiorum hujus monasterii sti. Cornelii jndensis. de anno dni. 1540. die 18. Decemb.

In nomine domini amen. Vniuersis et singulis has presentes litteras siue hoc praesens publicum iustamentum visuris, lecturis, seu legi auditoris joannes Schoinrold Regiae et insignis beatae Mariae, et Ambrosius Schenarts sti. Adalberti urbis Aquensis Ecclesiarum Decani salutem in dno. sempiternam. Notum sit uniuersitati vestrae, quod anno dñi et die infrascriptis, coram nobis in notiorum publicorum testiumque infrascriptorum praesentia constitutus Venerabilis et religiosus vir dnns. Franciscus de Ghore Prior ac locum tenens Rdi. Patria Dni. Rutgers ab Anstall dei gratia Abbatiss imperialis monasterii sti. Cornelii jndensis colonien. dioc. eoque nomine certas litteras Priuilegiorum octo videlicet numero, dicto monasterio per recolendae memoriae Ludovicum imperatorem, Ludovicum Regem, Othoneum Regem, Ottonem imperatorem, Othoneum III. imp. et Henricum IV. Romanor. Regem gratiose datas et concessas in pergamento litteris admodum antiquis pro veteri more descriptas, Neenon instrumentum sententiae et rei iudicatae pro libertate et jmmunitate praefati monasterii et eius subditorum de non exolendo Theloneo per senatum civitatis colonien. ex commissione recolendae memoriae Friderici imperatoris anno dni. 1155 latae et publicatae etiam in pergamento, scriptum nobis in medium exhibuit ac nos debita cum instantia interpellavit et requisivit quatenus litteras et privilegia huiusmodi videre et diligenter inspiciere. ac per Notarios publicos infrascriptos exemplari et transsumi ac in publicam transsumptorum formam redigi mandare nostramque auctoritatem desuper interponere vellemus ac dignauerimur. Nos itaque joannes Schoinrold et Ambrosius Schenarts decani antedicti litteras easdem coram Notariis et testibus infrascriptis in manus sumpsimus easque vidimus et diligenter inspeximus. Et quanquam priorum quatuor privilegiorum, quae inferius per ordinem descripta sequuntur, sigilla temporum forte diuturnitate perierint ac deperdita fuerint, ipsas tamen litteras quantum ad scripturas, signa et subscriptiones attinet, integras admodumque vetustas reperimus, descriptas etiam eodem et forma, qua similia tam vetusta privilegia descripta visuntur, adparebant jnsuper in fine litterarum eorundem maculae sive indicia jmpressionis sigillorum, quae olim eis impressa fuerant. Quintum vero Otthonis tertij privilegium similiter quantum ad scripturam, signum, et subscriptionem attinet integrum reperimus, sed sigillo impresso carens, nisi quod aliquot sigilli peruetusti frustra eidem adiacebant, eujus litterae ob vetustatem et contractionem discerni commode non poterant; sextum autem privilegium, quod ab eodem Otthone III. emanatum fuit, neenon et litteras senatus colonien. tam quod scripturam quam sigilla integra, omnique suspicione carere comperimus. Postremo quoque Henrici IV. litterae integrae per omnia adparebant nisi quod sigillum eis impressum contractum erat, quod tamen elare adhuc discerni potuit. Visis itaque diligenter hoc pacto litteris et privilegiis huiusmodi inspectis nos ad requisitionem praefati dni. Prioris tam praefati Dni. Abbatiss quam monasterii sui nomine id petentis easdem litteras siue privilegia per Notarios publicos infrascriptos exemplari mandavimus et transsumi ac in publicam formam redigi, nostramque illis auctoritatem, quoad nos fieri potuit, interposuimus prout interponimus per praesentes. Tenores vero litterarum siue privilegiorum eorundem sequuntur per ordinem et sunt tales.

86. 1)

In nomine Dni. dei et saluatoris nostri ihesu cristi. Hludovicus diuina ordinante providentia imperator Augustus, omnibus episcopis, abbatibus, comitibus, vicarijs, centenarijs, thelonarijs, actionarijs vel

1) Anno 814. Martene et Durand, collect amplia. T. I. pag. 76. Miraei l. c. T. III. pag. 288.

omnibus repullicam administrantibus seu ceteris fidelibus ste. dei ecclesie et nostris, tam presentibus quam et futura. Notum sit, quia concessimus monasterio nostro, quod dicitur juda, quod est dedicatum in honore dni. et saluatoris nostri ihesu cristi, constructum in silva nostra arduenna, ubi etiam nunc religiosus uir Benedictus abbas preest, et omni congregationi ibidem deo famulanti, omne theloneum tam de nauibus, que per diuersa flumina imperij nostri, pro qualibet re discurrunt, quam et de curris et saginarijs ¹⁾ necessarijs ipsius monasterij uel congregationis ibidem deo famulantis deferentibus, uel de quolibet alio negotio undecumque fiscus theloneum exigere poterat in integrum concessimus, ut nullus quilibet theloneum aut aliquam exactionem accipere aut exigere presumat. Unde hanc nostre auctoritatis preceptionem. predicto monasterio et congregationi ibidem degenti fieri iussimus, per quod iubemus atque precipimus ut naues uel curra et saginarij seu quelibet alia uehicula ad diuersa negotia ipsius monasterij peragenda et ad necessitates eius subleuandas per uniuersum imperium nostrum libere discurrant, et nullus publicus iudex uel quilibet exactor iudicarie potestatis aut thelonarius de nauibus, aut de omnibus, que supra memorata sunt, undecumque uidelicet fiscus theloneum exigere potest, illum theloneum aut ripaticum aut portaticum aut pontaticum, aut salutaticum, aut rotaticum, aut pulueraticum, aut cisporticum, aut tranaticum, aut ullum occursum, uel ullum censum, aut ullam retributionem ab eis requirere aut exactare presumat, sed licitum sit absque alienius illicita contractate uel deteutione per hanc nostram auctoritatem, naues, curra, saginarios, uel cetera uehicula et homines, qui hec preuidere debent cum his, que deferunt per uniuersum imperium nostrum libere atque secure ire et redire, et si aliquas moras in quolibet loco fecerint, aut aliquid mercati fuerint aut uendiderint, nichil ab eis prosum ut dictum exigitur. Hec uero auctoritas ut pleniorum in dei nomine obtineat uigorem, et omnibus ueris nostra esse credatur et diligentius conseruetur de anulo nostro subter iussimus sigillari.

Durandus diaconus ad uicem Friderici ²⁾ recognouit. Data sexto idus februarij anno cristo propitio octavo imperij domni Hludowici serenissimi augusti, iudictione XLV. Actum aquis grani palatio regio in dei nomine feliciter amen.

S7. ³⁾

J. n. s. e. i. t. Hludowicus gratia dei. Rex. si igitur locis sanctorum sseratissime dedicatis beneficia largimur plurima, petitionibusque ibidem deo inge famulantibus assensum prebentis, et nobis apud remuneratorem dum, propitiorem liquide credimus et interuentione sanctorum nostri regni nostrorumque stabilitatem posse acumulare non ambigimus. Quocirca comperiat omnium sancte dei ecclesie nostrorumque fidelium presentium sive futurorum sagacitas, quia ob amorem dei omnipotentis et emolumentum animarum genitoris ac genitricis sen nostra totiusque regni nostri stabilitate, seu ad petitionem fidelis nostri Adalungi abbatis largimur res proprietatis nostre monasterio iudensi constructo in honorem dni. et saluatoris nostri ihesu Christi, unde et predictus Adalungus rector esse uidetur, uillam inris nostri nuncupatam crassinacum cum omnibus mancipijs et rebus ibidem aspicientibus. unde et hanc nostram auctoritatem fieri iussimus per quam firmamus atque transfundimus suprataxatas res predictae cellule sti. saluatoris cum omnibus ap-

1) uel sagmaris.

2) uel Fridugii.

3) Anno 842.

appenditijs, hoc est cum mancipijs utriusque sexus, cum terris, silvis, pratis, aquis, aquarumque decursibus, quatenus in stipendijs fratrum ibidem deo famulantium, ceterisque necessitatibus, que hactenus fisco noster exegit, ammodo augeatur, atque a rectoribus ipsius matris ecclesie preordinetur seu exigatur, nullo nostro iudice contradicente. Et ut hec auctoritas largitionis nostre inconuulsa ualeat permanere manu nostra subterfirmauimus, et anulo nostro eam subter iussimus sigillari.

Signum Hludowici gloriosissimi Regis, Adalardi diaconi ad uicem Grimaldi recognouit. Data VII. Kal. aprilis anno cristo propitio II. Regni domni Hludowici gloriosissimi Regis indict. V. Actum aquis grani palatio regio in dei nomine feliciter amen.

SS. 1)

Jn nomine dni. dei et saluatoris nostri iesu cristi, Otho (1) diuina propitiante clementia Rex cum locis diuino cultui mancipatis ob amorem dei optimi congruam facimus et imperialem morem decenter implemus id nobis profuturum ad eterne remunerationis premia compescenda ueraciter credimus Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium necnon et futurorum industria qualiter dilectus germanus noster Brun nomine et Berchetoldus iudensis monasterij uenerabilis abbas, nostram adierunt postulantes regalitatem, ut priuilegia, que antecessores nostri Reges ad monasterium, quod est in honore dni. et saluatoris nostri ihesu cristi super fluium iuda constructum, ubi prefatus uenerabilis abbas Berchetoldus preesse dignoscitur, donauerunt ea uidelicet nostre auctoritatis manu uicere renouaremus. Eorum uero petitiones benigno animo suscipientes iussimus inde hoc presens preceptum conscribi, per quod uolumus, firmiterque iubemus, ut nullus iudex publicus superioris aut inferioris ordinis reipublice procurator ad causas indicio more audientias, in cellulas, ecclesias aut uillas seu reliquas possessiones, quas moderno tempore in quibuslibet prouincijs aut territorijs imperij nostri possidet uel deinceps in iure ipsius monasterij diuina pietas uoluerit augeri, ingredi presumat, nec freda aut tributa uel mansiones, aut paratas, aut thelonium, ripaticum, postaticum, pontaticum, salutaticum, rotaticum, pulueraticum, trabaticum, aut fideiussores tollere aut homines tam ingenuos quam seruos super terram istius monasterij commanentes distringere nec ullas publicas funciones aut redibitiones uel illicitas occasiones requirere, quibus in aliquo idem monasterium sibi que subiecti aliquod iniuste patiantur incommodum nostris futurisque temporibus quisquam temerarius existat, qui id faciendum illicitam sibi potestatem attribuere audeat, sed licet memorato abbati suisque successoribus omnes res predicti monasterij sub immunitatis nostre defensione quieto ordine possidere, et quicquid de rebus prenotati monasterij fisco sperare poterat, totum nos pro eterna remuneratione predicto concedimus monasterio sicut et predecessores nostri ut perhennibus temporibus in alimonia pauperum et ad stipendia monachorum ibidem deo famulantium proficiat in augmentis, quatenus ipsos seruos dei, qui ibidem deo famulantur, pro nobis proleque nostra et stabilitate regni nostri a deo nobis collati, eiusque misericordia per immensam conseruandi iugiter misericordiam exorare delectet. Et ut hec auctoritas nostris futurisque temporibus dno. protegente ualeat inconuulsa manere, manu propria nostra subter firmauimus, anuloque nostro corroboreari precipimus.

Signum domni Othonis inuictissimi Regis Brün cancellarius ad uicem Rodberti archicapellani recog-

1) Anno 948. Martene l. c. T. I. pag. 290. Miraei l. c. T. III. pag. 288.

novi. Data VI. nonas Maij. Anno dni. D. CCCC. XLVIII. indict. VII. Regnante pio Rege Othone. Anno XIII. Actum aquis grani palatij in dno. feliciter amen.

89. 1)

J. n. s. e. i. t. Otho diuina prouidente elementia jmperator augustus. omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiles auribus nostre serenitatis infusus oportet implere, presertim tamen eas, quas pro utilitate ecclesiarum sibiimet commissarum nobis suggerat, quia deum nobis inde remuneratorem promereri eosque ob hoc deuotiores ac promptiores in nostro permanere credimus obsequio. Quocirca nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria qualiter ste. jndensis ecclesie monachi nostram aduentus serenitatem nimium postulabant, quod privilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijsimo genitore nostro quam a ceteris predecessorum nostris regibus uel imperatoribus hactenus concessum, nostre renouationis auctoritate roboraremus. Quorum petitioni gratanter nos annuentes deuotiusque ob id genitrici nostre dilectissime componenti obsequentes, eoquod temporale commodum eterne remuneracionis gratia diuina inspiratus illuminatione nihili penderat. Erwicum illustrem uirum antenominato prestitimus monasterio pastorem, priuilegium etiam quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuit per nostram corroboracionis auctoritatem firmauimus. Ea quoque ratione ut antedictum monasterium, omnisque illa sta. familia nisi regie uel imperiali potestati sub obsequio seruitutis subderentur neque beneficiario iure alie cedere potestati. post diceasum uero prescripti abbatis Erwici, si quis inter eos idoneus reperiretur, qui eis preesse ac prodesse sciret secundum institutam normam eligere sibi liceret abbatem, nullaque potestas absque consensu et uoluntate eorum, monachum quempiam ex quolibet monasterio in presignato monasterio pro aliqua occasione committeret. Unde in postmodum aliqua oriretur. dissensio. ut antem hoc nostre auctoritatis preceptum nostris uel successorum nostrorum temporibus ad nostram coruunque anime saluacionem uigeat ac ratum per plurima annorum curricula inuiolatumque obseruetur manu propria subter firmantes. anuli nostri impressione decreuimus assignari.

Signum domni Othonis magni et inuictissimi imperatoris augusti. Vnilligis cancellarius uice Rodberti archicapellani recognoui, Data anno incarnationis diuice. D. CCCC. LXXIII. iudict. I. Anno regni domni Othonis XIII. imperij VI. Actum Traiecto in dno. feliciter amen.

90. 2)

J. n. s. e. i. t. Otho (III) diuina fauente elementia Rex. omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiliter auribus serenitatis nostre infusus oportet implere presertim tum eas. quas pro utilitate ecclesiarum sibiimet commissarum nobis suggerunt. Quia deum nobis inde remuneratorem promereri liquido credimus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium necnon et futurorum industria. qualiter Erwicis jndensis cenobij uenerabilis abbas. una cum sibi subiecta cateruula nostram adieciuit postulantes regalitatem, quo priuilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijsimo genitore nostro. quam a ceteris predecessorum nostris regibus uel imperatoribus hactenus concessum nostre renouacionis aue-

1) Anno 974. Martene I. c. T. I. pag. 333.

2) Anno 985. Martene I. c. T. I. pag. 335.

toritate roboraremus. Quorum petitioni grante nos annuentes, denotiusque ob id genitrici nostre dilectissime commoenti obsequentes privilegium, quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuerunt per nostram corroboracionis auctoritatem firmavimus. Ea vero ratione, ut ipse abbas nulli nisi regie vel imperiali potestati sub obsequio scrunitatis subdatur, neque iure cedat alteri potestati, post decessum vero eiusdem abbatia liceat eis secundum institutum formam sibi eligere abbatem, nullaque potestas absque consensu et voluntate eorum monachum quempiam ex quolibet monasterio in presignato loco pro aliqua occasione constituat, unde in postmodum aliqua oriatur dissensio, deereimus quoque hoc preceptum conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut nullus iudex publicus superioris aut inferioris ordinis reipublice procurator, ad causas iudicio more audiendas, in cellulas, ecclesias, aut villas, seu reliquis possessiones, quas moderno tempore in quibuslibet prouincijs aut territorijs nostri imperij possidet, vel deinceps in iure ipsius monasterij diuina pietas voluerit augeri, ingredi, presumat, nec freda aut tributa vel mansiones aut paratas aut theloneum ripaticum, portaticum, pontaticum, salutaticum, retaticum, pulveraticum, trabaticum, aut fideiussores tollere, aut homines tam ingenuos quam seruos super terram istius monasterij commanentes distringere, nec uillas publicas funciones aut redibitiones uel illicitas ocasiones requirere, quibus in aliquo idem monasterium sibiue subiecte aliquod iniuste patiantur incommodum nostris futurisque temporibus quisquam temerarius existat, qui ad id faciendum illicitam sibi potestatem attribere audeat, sed liceat memorato abbati, suisque successoribus omnes res predicti monasterij, siue circa ipsum locum seu ubique iacentes culta et inuenta sub immunitatis nostre defensione quieto ordine possidere, Et quicquid de rebus prenotati monasterij fiscus sperare poterat, totum nos pro eterna remuneracione predicto concedimus monasterio, sicut et predecessores nostri, Decima uero omnis dominicate culture ad usus fratrum pertinere iubemus, atque sanemus, ut perhennibus temporibus ad portam monasterij in alimoniam pauperum atque hospitem detur, Cetera autem omnia ad stipendia monachorum ibidem deo famulantium proficiant in augmenta, mercatum quoque ibidem habendum una propria cum moneta, Sicut a pio genitore nostro illis traditum comperimus, ita et uos domina augusta genitrice nostra interpellante, ipsis ad supplementum hereditario iure concedimus, quatenus ipsos seruos dei iugiter inibi deo deseruientes pro nobis et stabilitate regni nostri a deo nobis collati, eiusque misericordia per immensam conseruandi misericordiam iugiter dei exorare delectent, Et ut hec auctoritas nostris futurisque temporibus duo protegente ualeat inconuulsa manere, manu propria nostra subter firmavimus auctoritate corroborari precepimus.

Signum domni Otthonis gloriosissimi Regis, Hildiboldus episcopus cancellarius vice Willigisi archiepiscopi notarij, Data XIII. Kal. septemb. Anno duice, incarnat. D. CCCC. LXXXV. iud. XIII. Anno uero Regni tertij Otthonis secundo, Actum noniomagij feliciter in dei nomine amen.

91. 1)

J. n. s. e. i. t. Ottho (III) diuina fauente elementia imperator augustus, Omnium fidelium nostrorum petitiones iuste et rationabiliter auribus nostre serenitatis infusas oportet implere presertim tamen eas quas pro utilitate ecclesiarum sibiue commissarum nobis suggerant, quia deum nobis inde remuneratorem promereri eosque ob hoc deuotiores in nostri permanere credimus obsequio, Quocirca nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria qualiter etc. *Indensis ecclesie monachi nostram aduen-*

1) Anno 997.

tes serenitatem uniuersa postulabant, quo priuilegium sibi abbates inter se eligendi tam a pijsimo genitore nostro quam a ceteris predecessoribus nostris regibus uel imperatoribus haecenus concessum nostre renouationis auctoritate roboraremus. Quorum petitioni grater annuentes eo quod temporale commodum eterne remunerationis gratia diuina inspiratus illuminatione nihil penderat. Lanfridum uenerabilem uirum antenominato prestitimus pastorem loco, priuilegium etiam quod predecessorum nostrorum temporibus obtinuit per nostram corroborationis auctoritatem firmauimus. Ea quoque ratione ut autedictum monasterium omnisque illa sancta familia nisi regie uel imperiali potestati sub obsequio seruitutis subderentur. neque beneficiario iure alie cedere potestati. Post decessum uero alibatus prescripti Lanfridi, siquis inter eos aptus reperitur, qui eis presso ac prodesse sciret secundum institutam normam sibi eligere liceret abbatem, nullaque potestas absque consensu et uoluntate eorum, monachum quempiam ex quolibet monasterio in presignato loco pro aliqua occasione committeret. unde in postmodum aliqua oriretur diuersionis, ut autem hoc nostre auctoritatis preceptum nostris et successorum nostrorum temporibus ad nostram eorumque anime saluationem iugiter maneat inuocauimus, manu propria subter firmantes anuli nostri impressione subter signauimus.

Signum tertij Otthonis magni et gloriosissimi imperatoris augusti. Hildebaldus episcopus, uice Wiligisi archiepiscopi recognouit. Data V. idus aprilis. Anno dnice. incarnat. D CCCC. XCVII. jndict. X. anno uero tertij Otthonis regni XIII. jmperij autem eius I. Actum aquis grani feliciter amen.

92. 1)

J. n. s. e. i. t. Heinricus puer gratia dei Romanorum Rex augustus. Notum sit omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus. qualiter Vdo episcopus Tullensis et Winricus abbas jndensis commutationem fecerunt de ecclesiarum suarum bonis auctoritate et licentia domni patris nostri Heinrici Romani. jmperatoris augusti. Dedit scilicet ipse episcopus Tullensis et aduocatus eius Arnolphus super altare sti. Cornelij tres mansos cum uineis ad decem carratas uini in pago maguntiacensi. uidelicet Arenheim nomine in possessione loci et prebeudam fratrum absque hereditario iure et contradictione omniu hominum, dedit similiter in ipsa maguntia residentem hominem unum nomine Ruolhardum cum domo et omni bono, quod eo die uidebatur habere dedit item ipse episcopus et comes sigebodo frater et aduocatus capitis eius allodium suum Grusnuthis nomine in hasbanio iuxta monasterium sti. Trudonis uidelicet ecclesiam cum integra terminatione ipsam allodium integrum cum familia, terris cultis et incultis, molendinis, campis, siluis, aquis, aquarumque decursibus, liberum ab omni communione et impedimento adiacentium terrarum. Econtra dedit abbas jndensis bonum ecclesie sue, quod habebat ante castellum Tullense et quicquid habebat in eadem regione, quod ad ecclesiam sti. Aniani uidetur adhuc pertinere uidelicet cum duabus ecclesijs, uineis, terris, cultis et incultis, molendinis, siluis, aquis, aquarumque decursibus absque contradictione alicuius. Huius commutationis traditio uel uestitura facta est ante coloniens. archiepiscopum Annonem juliaeo. Bonum episcopi tradidit comes Sigebodo frater eius et aduocatus ecclesie sue Herimanno comiti advocato sti. Cornelij. item bonum sti. Cornelij tradidit ipse comes Herimannus episcopi precepto. Miloni eius militi in loco advocati. Testes sunt Herimannus comes palatinus, comes Euerhardus, comes Herimannus et filij eius, comes Vnuoch, comes Sigebodo, comes Gerhardus. item comes Gerhardus, comes Lutharius, liberi multi, Hugraninus, Adelbero, Gerlacus, Theodorius milr, Arnolphus folcaininus at alij multi. Hauc commutationem laudamus,

1) Anno 1064.

et traditionis descriptione sigilli nostri impressione confirmamus. Et ut firma permaneat regia uestra auctoritate precipimus.

Signum domui Henrici quarti Regis. Sigerhardus cancellarius uice Sigifridi archicancellarii recognoui. Data XVII. Kal. may anno dnice. incarnat. millesimo LXXIII. iudict. II. Anno autem ordinationis domni Henrici quarti Regis VIII. Regni uero VIII. Actum Leodio feliciter amen.

93.)

J. n s. e. i. t. Notam sit cunctis christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod Pius Romanorum imperator Ludowicus adeo honorifice et tam magno dilectionis studio iudau constituit, ut non solum in ea nobile templum a sua uobilitate constitutum saluatore et saucto Cornelio consecratum diuersitate beneficiorum et hominum ditaret, et magna libertate nobilitaret, uerum etiam omnes cuiuscumque sint conditionis homines ad sanctum Cornelium pertinentes hac libertate nobilitauit, quod eos sua Regali potestate ubique locorum in Romano imperio ab omni genere Thelonei absoluit, contigit autem ex antiquitate temporis, quod Fugelo magnae discretionis homo coloniensis ciuitatis honestus Thelouarius sub archiepiscopo secundo Arnolde praedictorum iudensium Thelonei libertatem tunc Regaliter a Pio Rege, ut praedictum est, et institutum, et proprio sigillo suo in perpetuum firmatam non ex industria nitebatur infringere, sed quadam negligentia, quae sepe accidit hominibus ex scriptorum penuria, quia huius libertatis memoria non fuit scriptis commendata. Hoc audito nobilis abbas Anno super hoc facto quereuoniam fecit imperatori Fritherico, qui super eundem locum Regalem praepotens fuit advocatus iude uero Rex commotus praecipit archiepiscopo sub obuentu et dilectionis suae et gratiae, ut abbati et suis hominibus digne et secundum tenorem iustitiae satisfaceret et eorum Theloneij libertatem, quam a multis Regibus in quieti possessione inconcussam haecenus obtinuerant non fringeret. sed eandem per sententiam iudicia astringeret, et scripto in sua ciuitate faceret ad notitiam omnium ciuim reformari. archiepiscopus uero totius suae ciuitatis senatu conuocato et melioribus de ciuitate et alijs, qui erant praecipui et sanioris consilij astantibus cepit diligenter discutere, si illi de iuda quid iuris in Theloneo in sua ciuitate sibi et suo debeant Theloneo, tandem super hac causa diu uentilata Henricus unus de senatoribus et in omni legalia et politica scientia probatus a summo iudice consultiuudiciaria sententia omnes supradictae ab omni Theloneo iudicauit esse liberos, alijs senatoribus et eorum confratribus uoluptim approbantibus. Vnde praedictus abbas coloniensibus tam pauperibus quam diuitibus, sed praecipue senatoribus suam exhibuit praesentiam. Et ut hoc quod iudicis sententia est ad iudicatum perpetuae firmitudine habeatur roboratum secundum institutionem civilis iuris et eorum consuetudinem eis omnibus sui iuris praesoluit testimonium. Huius rei testes sunt Hermannus advocatus Voghelo Theolenarius, Hermannus comes, Richolfus advocatus. Gerhardus abbas, Hermannus camerarius Martmannus Hoier, Henricus, Gerhardus niger, Richolfus de nouo foro, Godefridus filius Volsuinde, Hermannus filius Razouis, Godefridus de Stavera, Richolfus de sancta Brigida, Daniel et frater eius Bruno Malhodo, Marcan Lemlichin, Ludolf Grin-Emuunt, Franco abbo de sancta ecclesia, Henricus comes, Henricus filius Hermann, Karolus Vogelo, et omnes scabinorum fratres et qui saniores sunt consilij in colouiensis ciuitate. Haec acta sunt anno dnice. ju-

carnat. M. C. LV, quarta Epacta. XV. jndict. Victoriosissimo Rege Frithrico Regnante et Archiepiscopo Arnoldo secundo episcopatum ste. colonien. ecclesiae feliciter gubernante.

In quorum omnium et singulorum, fidem et testimonium praemissorum praesentes litteras sive praesens publicum transumptum instrumentum exinde fieri et per notarios publicos infrascriptos subscribi nostrorumque sigillorum jussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum in vrbe aqensi in aedibus decanibus dictae Ecclesiae beatae Mariae infra eiusdem Ecclesiae emunitatem situs sub anno dni. 1540 jnd. 13. die 15 mensis Decembr. Pontificatus smi. in Christo Patris et dni. nostri Pauli divina providentia papa tertii Anno septimo. Praesentibus ibidem honorabili valido honestisque viris duo. Johanne de Hauen presbitero colouien. dioe. Wilhelmo de Leeck armigero, Ludolpho de Lintzenich et jacobo fabro laicis colon. et Leod. respectiue diocesium testibus ad praemissa vocatis et rogatis.

Et ego Franco Berchem clericus colon. dioe publicus sacra jmp. auctorit. Notarius etc. etc. una cum discreto viro Joh. Meanenken de jserloen Notario pulico etc. etc. etc.

LUDOVICUS III. germaniae Rex confirmat donationem villae Gvessenich per patrem suum Ludovicum II. monasterio jndensi. 877. 1)

94.

J. n. s. e. i. t. Ludovicus diuina fauente gratia Rex, si igitur locis sanctorum sacratissime deo dicatis beneficia largimur plurima, petitionibusque ibidem deo iuge famulantibus assensum prebemus, et nobis apud remuneratorem dominum repropitari domino liquido credimus, et interventione sanctorum regni nostri, nostrorumque stabilitatem posse accumulari non ambigimus. Quocirca comperiat omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium presentium sive futurorum sagacitas, quia ob amorem dei omnipotentis et reverentiam sanctorum ejus seu ammonitionem fidelis nostri Rodradi abbatis, largimur res proprietatis nostrae monasterio iudensi constructum in honorem s. salvatoris, unde et praedictus Rodradus rector esse videtur, villam juris nostri nuncupantem Crusciniacum cum omnibus mancipiis, et rebus ibidem aspicientibus, upde et hanc nostram auctoritatem fieri jussimus, per quam firmamus atque transfundimus supra taxatas res praedictae cellulae s. salvatoris cum omnibus appenditiis, hoc est cum mancipiis utriusque sexus, cum terris, silvis, pratis, aquis, et aquarumve decursibus, quatenus in stipendiis fratrum ibidem deo famulantium ceterisque necessitatibus, quae hactenus fiscus noster exegit ammodo augeatur, atque a rectoribus ipsius matris ecclesiae praedinetur, seu exigatur, nullo nostro judicio contradicente. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae inconversa valeat permanere, manu nostra subterfirmavimus, et anulo nostro eam subterjussimus sigillari.

Signum domni. Ludovici serenissimi regis.

Geberhardus cancellarius ad vicem Suitberti archicapellani recognovi.

Data idibus martii anno I. regni Ludovici serenissimi regis in orientali Francia. indict. X.

Actum Tribura in dei nomine feliciter. Amen.

1) *Monast. l. c.* T. I. pag. 202.

Mulier Volburga assensu mariti sui Godeberti dat Abbatae s. Cornelii iudensis vineam in Drotenshusen. 1135.

95.

In nomine dni. salvatoris nostri ihesu cristi. Notum sit omnibus fidelibus, tam futuris quam presentibus. quod ego Volburgis humilis ancilla cristi. uolens aliquam bonam memoriam meam apud seruos dei relinquere. et de rebus quas michi dedit dnus. ipsum heredem facere assensu dilecti mariti mei Godeboldi. vineam quam habebam in uilla Drotenshusen nomine Gere. ad monasterium quod est constructum super iudam fluvium in honore sanctorum martirum Cornelii et Cipriani. in usus fratrum ibidem deo seruentium tradidi. sed dum aliqui ex propinquis meis conquirentes se exheredari. uoto meo cepissent oblectari. fratres predicti monasterii datis tribus marcis aduocato. et quatuor eisdem affinitibus meis. obtinuerunt ut uoluntario et libenti animo exstentarent quicquid in ipsa uinea putabantur habere iuris. et deinceps sine molestia alicuius contradictoris. in liberam possessionem cederet ecclesie ingenue libertatis. Actum anno incarnationis dnice. M. C. XXXV. iudictione XII regnante Lothario rege cristianissimo et catholico. Alberto archiepiscopo mogontino. presente dno. Annone. eiusdem ecclesie abbate. Testes interfuerunt. Walterus prepositus. Walbertus aduocatus. Gunterus et Embrico frater eius. itemque Embrico. Bertolius de monte sti. Gengulf. Henricus de Seelheim. Rado de Schuse et omnis familia curie. Drotenshusen. †. Ex originali. Siegel des Abtes in weissem Wachse der Urkunde aufgeheftet, aber beinahe ganz abgefallen.

CAROLUS crassus donat stabulensi monasterio fiscum Blandonium etc. 882.

96.

In. n. s. e. i. t. Carolus divina ordinante providentia imperator augustus dignum est, ut imperialis sublimitas sacerdotum ac seruorum Dei utilitatibus tanta benignius ac libentius fauest, quanto eos in diuinis rebus studere et moribus concordari perspexerit. Iuliceo omnium sanctae dei ecclesiae nostrorumque fidelium, presentium uel dictorum et futurorum, noverit industria, quia Antonius uenerabilis episcopus per precatum Liutberti Moguntiacensis sedis archiepiscopi, deprecatus est nostram euestudinem, pro quibusdam fratribus sibi commissis ex monasterio quod uocatur stabulaus, qui ob Dei omnipotentis anorem nostraque fidelitatem pigra sanctorum a predecessorum nostrorum prudentia Aquis recognita cum thesauro ejusdem fideliter reservauerunt, et ad nos absque ulla diminutione detulerunt, ut concederemus eis quandam fisculum nostrum. Blandonium nomine, qui est in pago Leuensi, cum capella et pertinentiis ejus, mansos sediles XXXII. serviles XII. capellam etiam ex Bratis, quam olim se habere scriptis professi sunt ad restorationem ecclesiae, quae est in honore Petri apostolorum principis dicata, ubi etiam agius requiescit Remaculus, per nostrae auctoritatis praeceptum confirmare dignauerunt. Nos quoque postulationibus illorum libenti animo aures seruitutis nostrae accommodantes. concedimus eis iuxta postulationem illorum ob anorem domini et saluatoris nostri supradictum fisculum cum capella et pertinentiis suis, capellam quoque suprafatam ex Bratis ad luminaria et restorationem ecclesiae antepaedictae. Et ut audentiores et promptiores in Dei ac nostro parati sint obsequio, et ut pro nolitis et praedecessoribus nostris studiosius delectet orare, iussimus de supradictis rebus hoc nostrae auctoritatis praeceptum ascribi, per quod decernimus atque omnino iubemus, ut nullus fidelium nostrorum, qui supradictam abbatiam in beneficium habuerit, uel alia aliqua iudicialis potestas praedictos fratres de suprafatis rebus inquietare praesumat, nec in alios

convertat usus. Et ut hoc nostrae largitatis concessu futuris temporibus ab omnibus diligentius observetur, manu propria nostra subscribentes, et anulo nostro subter sigillari iussimus.

Sigillum domni Caroli serenissimi imperatoris, Waldo cancellarius ad vicem Luitwardi archicancellarii recognovi. Data idus Novembris anno dominicae incarnationis DCCC, LXXXII, indictione XV, anno vero piissimi Karoli quarto, Actum in Wormatia civitate in nomine Christi feliciter. Amen.

Ex Martene et Durand Coll. ampl. T. II, pag. 31.

Copia prime partis donationis de Baecanges facte monasterio s. jacobi Leodien. Anno 1134.

In pergamento conscripta.

97.

In. n. s. e. i. t. Lotharius dei gracia tercius Romanorum imperator, augustus. Sicut imperiali magnificentia nobis a deo concessa ceteris emiuentius excellimur et dignamur, ita nos concedet ei qui rex regum est deo cuius inclinari et obtemperare, et facultates ecclesie sue iura et possessiones imperiali cure contra cuiuslibet male potentis violentiam et persuasionem tueri et defendere ac nostri nominis auctoritate in perpetuum committere. Quapropter sicut presentibus ita et futuris perspicuum esse cupimus, quod Widichius homo nobilis de Sualenberg castro in Saxonia veniens ad curiam aquigrani in epiphaniam dni. tradidit deo et beato jacobo in Leodio per manum Arnulphi comitis de Los advocati eiusdem ecclesie sti. jacobi possideret in villa Baecanges super jechoram ¹⁾ medietatem scilicet eiusdem ville, ecclesie et allodij. in familijs in agris. in pratis. in pascuis. in cultis et in incultis. in aquis. in molendinis. et omnibus appendicijs eodem iure. et eadem penitus integritate. qua ipse possederat per successionem legitimam ex parte matris multis diebus vite sue. nemine huic traditioni contradicente. advocatus autem eiusdem allodij non precariam. non permutaciones in ea faciat. nulli eam advocacionem beneficari audeat. loco advocati neque intret neque exeat. sed si inuitatus fuerit ab abbate illius pro aliquo placito. de quo tunc coram eo abbas placitare voluerit. tercium denarium solummodo habeat. quum autem hec traditio facte est. presbiter. qui tunc illi ecclesie deserviebat. duas partes decime tenebat quas mater eiusdem Widichini in vita sua tantum ei concesserat. sed nonerunt alii. qui futuri sunt illius ecclesie presbiteri. solum terciam partem decime in prebendam se post illum habituros esse. duas autem partes ad ecclesiam sti. jacobi et participes eius esse reuerturas. que omnia ut inconcussa permaneant cartam istam sigillo et nominis nostri impressione firmamus. iudicantes omnibus auctoritate Romani imperii. ut nulla potestas ecclesiastica vel secularis alieni de hijs aliquid infringere vel immutare volenti dnm prefigat aut eum audiat. quis et hoc iudicatum est ante nos. ut quod in presencia Romani imperatoris legitime factum. et eius fuerit sigillo legitime confirmatum. ab omnibus alijs potestatibus semper inane incommissum. Huius legitime traditionis tot tantique testes affuerunt. quorum nomina subscripta sunt. Alexander episcopus Leodien. Hugo prepositus aquigrani. Reinholdus prepositus sti. jolannis in Leodio. Nicholas prepositus sti. Dijonisi. Waleramus Dux. Otto comes palatinus. Bernardus vicelominus. Goswinus de Falomment. Riquius de Waberg et alii multi. de familia ecclesie. Franco de seh. Eurardus de sto. jacobo. Hellinus de foro. Fideiussores. Engelbertus de Baehenhem. Gerardus de Baenwes. anno dnice. incarnationis M. C. XXXIII. ind. XII. anno autem primo imperii dni. Lotharii tercii Romanor. imperatoris augusti. Actum aquigrani feliciter in nomine dni.

¹⁾ Jecker ergiesst sich bei Masticht in die Maas.

In nomine Sanctae et individuae Trinitatis, Lotharius Dei gratia tertius Romanorum Imperator Augustus, quia iustitiam et pacem diligimus, voluntatis nostrae est ut Ecclesiae Dei ea, quae sibi legitime sunt tradita, pacifice possideant, et in possidendo nihil molestia nihil contradictionis sustineant, quapropter notum sit omnibus tam futuris quam praesentibus, quod Waltherus cognomento Teutonicus vir ingenuus ad extrema veniens mandaverit Henrico nepoti et Heredi suo, ut apud Stum. Jacobum in Insula Leodii corpus suum sepeliret, et quicquid possessionis et juris habebat in duabus villis hagrin scilicet (et) Urechtich in familiis, in vineis, in agris, in fundis, in pratis, in pascuis, in foresto etiam quae communis erat cum circumstantibus, eidem Ecclesiae, pro anima sua traderet. post Cujus obitum idem nepos Avanculi sui mandatis fideliter obtemperans tradidit eidem Ecclesiae per manum Arnulphi Comitis de Los Advocati ejusdem Monasterii S. Jacobi jam dictam omnino possessionem in hagrin et Urechtich ea libertate et jure quo praedictus avanculus suus possederat in ultimo suo fine, et ita scilicet ut utrunque allodium a cuiuslibet potestatis placito vel districtione liberum potius esset in immune, quorum praediorum advocatium nec sibi retinuit, nec cuiquam constituit, sed liberum ab omni jure alieno sive advocato tradidit, nec multo post idem Henricus, cum frater suus Udo ex hac vita migrasset volens aliquid praedictae superaddere elemosynae tradidit eidem Sio. Jacobo per manum ejusdem Comitis Arnulphi triginta Stapl. in villa Emgrandenrode cum communi foreste et quodam serviente Waltero ejusque Coniuge et filii et filiabus quae scilicet ejusdem fratris sui defuncti debuerant esse ex materna Successione ea sane confirmata conditione, ut tam piam suae liberalitatis memoriam ipse, Uxor, filii, filiaeque ejus tum etiam propinqui et amici sepulturae habeant, et eorum celebrentur Anniversaria apud eandem Apostoli Ecclesiam, sciat autem hujus allodii advocatus quemcumque Abbas sibi constituerit, maldrum avenae ab una quaque domo solummodo annuatim sibi solvi debere non pernoctationes, nec precarias ibi habere, neque intrare neque exire sibi licere, nisi cum Abbas aut ejus nuntius voluerit advocare, neque tunc vel obsonium vel de aliquo placito aliquid posse exigere. harum traditionum primae scilicet de duobus allodiis hagrin et Urechtich et secundae de tertio Emgrandenrode, testes affuerunt, quorum nomina infra subscripta sunt. Walramus Dux, Lambertus Comes de Claromonte, Gerardus Comes de Juleto, Gusuinus de Faucomont, Godefridus de Asche, Wigerus Advocatus Sti. Lamberti, et alii multi. De familia Ecclesiae: Wedericus de Prato, Avellianus, Everardus Adelardus et alii multi, ego igitur Lotharius gratia Dei tertius Romanorum Imperator Augustus cum pascha Aquisgrani celebrare honorifice postulatus ab Arnulpho Comite de Los et fratribus ejusdem Ecclesiae Sti. Jacobi praedictas traditiones ut scriptae sunt inspexi et approbavi signo sigilloque meo contra omnem in perpetuum controversiam communivi, astantibus videntibus et id ipsum approbantibus multis summisque regi mei primoribus, quorum nomina ad ipsas corroborandas infra scripta sunt. Bruno Archiepiscopus Coloniensis, Adelbero Episcopus Leodiensis, Andreas Episcopus Ultrajectensis, Warnerus Episcopus Monasteriensis, Waleraunus Dux, Cunrardus Dux, Albertus Marchio, Otto comes Palatinus, Arnulphus de Cleves Comes, Gerardus de Juleto Comes, Gusuinus de Faucomont, Gerardus de Hlstat et alii multi, anno dominicae Incarnationis MCXXXVI indictione XVI. anno autem imperii Domini Lotharii Tertii Romanorum Imperatoris Augusti tertio, Actum Aquisgrani feliciter in nomine Domini

1) Allg. Arch. v. Lederbur I, c. 111 Bd. pag. 150.

99.

Notum sit uniuersis aequen, Ecclesie fratribus tam futuris quam presentibus quod philippus miles a dno. Stephano. Decano ex consilio fratrum interrogatus de ratione et de pacto decimae quae est in Riterka quo uidelicet tenore ipse eandem decimam a predecessoribus ecclesie canonicis per aliquot annos sibi concessam optinuauerat confessus est ac respondit se solummodo eundem pactum ad terminum uite suae id est quamdiu uiueret recepisse quod cum in pleno conuentu uentilaretur eius assertioni fratres quam ipse philippus testes suae conuentionis asseruante minime contradixerunt uerumtamen sciendum est in eadem disceptatione pretitulatum philippum ad hoc spontanea uoluntate deuenisse ut inde antea XVI. modios tritici annuatim persoluant, deinceps XX. modios tritici se soluere promiserit et nunc XIII. modios siliginis soluant deinceps XX. modios siliginis annuatim se soluere spondit pactus ergo philippi annualis constat in uiginti modijs tritici et XX. modijs siliginis. Preterea sciendum est quod de quodam membro eiusdem decimae quod dicitur Crombac soluit abbas Rodensis annuatim fratribus III. modios tritici et tres modios siliginis. Est igitur summa pacti de decima Riterka tam de philippo quam de abbate XXIII modij tritici et XXIII modij siliginis. Promisit etiam philippus ex condicione legitima pactum suum annuatim soluere in granario fratrum usque ad festum sancti Andree quod si neglexerit proxima die obedientia priuari poterit nisi fratrum patientia intercesserit. Idcirco etiam quod philippus post patrem suam aequensi ecclesie in prefata decima utilis extiterit et idcirco quod uxor eius Heilwidis ad eandem decimam de proprio XXX solidos contulerit, recognouerunt fratres philippum et uxorem eius ab aliquot retro annis firmitatem recepisse. acta sunt haec anno dnice. incarnationis millesimo centesimo LXXXIII in capitulo aequen. et fratrum conuentu, coram Stephano, Decano Ruchero sti. Adalberti preposito et aequen. canonico, Werenherto magistro scolarum. Heinrico cantore Gerardo Vicedecano Euerwino et Wallerando Dijaconibus et ceteris ecclesie canonicis interfuert etiam idonei testes laici scilicet arnoldus uillicus. Gerardus miles filius Tiboldi, Senerius miles. Gerardus paruus. Helijas filius philippi. Uelco scultetus trabane. Heinricus cognatus Udelouis. Bertholphus claustrarius.

Annales aequenses. 2)

100.

- M. I. Otto tertius in parlerno obiit.
 M. II. Heinricus II. ordinatur in regem VII. idus junii,
 M. XXIV. Heinricus imp. obiit, Conradus successit.
 M. XXIX. Heinricus puer filius Conradi regis in pascha unctus est in regem aquisgrani.
 M. XLVII. Heinricus III. fit imperator Rome in natale domini.
 M. LIV. Heinricus puer filius Heinrici imp. unctus est aquisgrani in regem in dedicatione ecclesie.
 M. LVII. Obiit Heinricus III. imperator.

1) Ex Chastul. Erel. B. M. V. Aquisgr.

2) Mitglieder des hiesigen Münsterstifts, die im 11ten und 12ten Jahrhundert lebten, haben dieselben auf Pergament geschrieben. Das Manuscript befand sich im Archiv des Stifts, hat sich aber bei der Occupation Aachens durch die Franzosen verloren. Zum Glücke hatte der kritische Geschichtsforscher Ernst, Pfaffter zu Alden Tei Herzogenrath es früher abgeschrieben, nach dessen Copie es hier abgedruckt ist.

- M. LXV. Cometa visa est versus angliam, quam postea vastavit Willelmus bastart.
- M. LXXX. Bellum Heinrici jmp. contra Rodulfum perfidum et victus occidit Rodulfus.
- M. LXXXVII. Conradus filius Heinrici jmp. aquis unctus est in regem. eodem anno obiit mater eius Berta. jmperatrix.
- M. XCIII. Mortalitas magna facta.
- M. XCVI. Godefridus dux cum exercitu christiano jhrim. proficiscitur.
- M. XCIX. Heinricus filius Heinrici quarti jmps. in Epiphania domini aquis unctus est in regem Conrado fratre eius deposito eodem anno jherosolen capta est in diuisione apostolorum.
- M. C. Godefridus dux Lotbaringiorum et rex jherosolimitanorum obiit, cui Balduwinus frater eius successit.
- M. C. I. Lemborch obsessum et captum ab jmp. Heinrico.
- M. C. II. Heinricus jmp. init in flandriam cum exercitu.
- M. C. III. Robertus comes flandrie jmperatori reconciliatur. ligio facta ei fidelitate.
- M. C. V. Feria vi. ante natale dni. Heinricus jmp. traditur a filio suo confluentie.
- M. C. VI. jmperator manu sua misit imperium Engelheim, eodem anno visa est cometa bellum quoque factum est vesale hinc ab Heinrico V. Rege; illinc à fidelibus patris sui. post hec obsessa est colonia ab ipso rege. obiit piissimus Heinricus IIII. jmperator (alia manu supra VII. jd. augus. Leodii) successit filius eius Heinricus V.
- M. C. VII. Godefridus dux Louaniensis aquas inuasit et ducem Heinricum expulit.
- M. C. IX. Sigefridus comes palatinus à rege capitur.
- M. C. X. Heinricus rex Romam cum exercitu proficiscitur.
- M. C. XI. Bellum factum est Rome, hinc à rege Heinrico illinc à fidelibus Paschalis pape. statim ab eodem papa in jmperatorem consecratur.
- M. C. XII. terre motus factus est sabbato sancto hora VI.
- M. C. XIII. sigefridus comes palatinus interfecit.
- M. C. XIV. Fridericus Archieps. rebellat Heinrico jmp. bellum quoque factum est Antrenarkeo a fidelibus jmperatoris et Friderici archiepi.
- M. C. XXI. Terre motus factus est IIII. jd. Decembris hora tertia sabbato.
- M. C. XXII. in pentecosten habita est curia apud inferius Traectum. ubi facta seditione multi capti sunt ab jmperatore, paucis occiso. ipso anno facta est reconciliatio regni et sacerdotii.
- M. C. XXV. obiit Heinricus V. successit Lotharius. obiit Calixtus papa. successit Honorius. fames valida facta est.
- M. C. XXVIII. Godefridus dux Louan. deponitur, cui Walleramus eius terre superponitur.
- M. C. XXIX. Bellum factum est apud stum. Trndonem inter Alexandrum epm. Leod. et Godefridum Louaniensem.
- M. C. XXXI. jnnocentius papa synodum celebravit Leodii.
- M. C. XXXII. Lotharius rex cum exercitu Romam proficiscitur.
- M. C. XXXIII. Obscuratus est sol IIII. Nou. Augusti in meridie, et tenebre facte sunt. Stelle quoque apparuerunt et terra rore maduit.
- M. C. XXXV. in consilio Leod. heretici deprehensi sunt. quorum unus vitus est combustus.
- M. C. XXXVI. Lotharius jmp. cum exercitu italiam petit.
- M. C. XXXVII. Loth. jmp. in expeditione et confinio alpium obiit.

- M. C. XXXVIII. Conradus III. idus martii in media XL. unctus est in regem aquigrani. colonienses repugnant Arnolde archiepo. Wallerannus dux obiit.
- M. C. XXXIX. jnnocentius papa cum infinita multitudine episcoporum et abbatum Rome in XL. synodum celebravit. Conradus quoque rex cum exercitu Saxoniam adiit, sed pace composita rediit.
- M. C. XL. Terre motus factus est VIII. Kal. maii. Albero quoque secundus Leod. Epus. millum castellum. dolo multis annis ecclesie subreptum meritis s. Lamberti non viribus superavit et recepit.
- M. C. XLII. Saxones Cunrado regi in Franchvorth reconciliati sunt.
- M. C. XLIV. Hemesberch captum est et combustum.
- M. C. XLVI. Eames maxima et quod inauditum ante fuerat modius aguensis tritici venditur XXV. solidia, aquis (hic) irrecuperabiliter concrematum est.
- M. C. XLVII. Heinricus puer X. annorum filius Cunradi regis in media XL. scilicet III. Kal. aprilis unctus est in regem aquigrani. ipso anno idem Conradus rex Romam et Luthowicus Langrauius cum multitudine innumerabili profecti sunt jherosolam VI. Kal. novembris fuit eclipsis solis ab hora III. usque ad VI.
- M. C. XLVI. Eugenius papa hyemavit Treuris et in media XL. synodum celebravit Remi.
- M. C. XLIX. Conradus rex rediit de peregrinatione.
- M. C. L. sterilitas fructuum et vini hic fuit aperrima, longa, obiit Heinricus puer XIII. annor.
- M. C. LI. Fames preualida.
- M. C. LI. obiit Conradus rex, succedit Fridericus filius fratris eius unctus aquis in media XL. scilicet VII. idus martii.
- M. C. LIV. Fridericus rex profectus est Romam cum exercitu.
- M. C. LV. Fridericus rex factus est jmperator Rome, repatriavit.
- M. C. LVI. Fridericus jmp. duxit uxorem Beatricem de Burgundia.
- M. C. LVII. Fridericus colon. archieps. Randenrode destruxit.
- M. C. LVIII. Frider. jmp. manu validissima jtaliam addiit. mediolanenses sibi rebelles subiugavit.
- M. C. LX. Archiepiscopus moguntinus à civibus occisus est.
- M. C. LXII. Mediolanum captum est ab jmp. Friderico et destructum, fames preualida secuta est eodem anno.
- M. C. LXIII. Esidium moguntie factum est ab jmp. Friderico. heretici combusti sunt colon, a quibus mulier vna se dedit precipitem in ignem nullo cogente, domus militum destructe sunt aquis jussu jmp. Friderici quia leserant canonicos ste. Marie Amelium et Amelium et Lambertum eius ecclesie.
- M. C. LXIV. Castrum reedificatum est in Rinecke Conradus comes palatinus minabatur Lotharingis bellum et oppressionem quibus paratis ad resistendum sibi viriliter idem velut angue viso cessavit, corpora trium majorum translata sunt coloniam.
- M. C. LXV. natus est puer Heinricus apud Numegeu filius jmp. Friderici.
- M. C. LXVI. Facta est translatio sanctissimi Karoli jmperatoris. V. die post natale domini. *) eodem anno facta est expositio super Romanos
- M. C. LXVII. occisi sunt Romanorum X. milia III. Kal. junii et pridie Kal. Augusti dnus. jmp. Roman potestative ingressus fecit Berrontinum electum ordinari et sequenti die facta est dnus. regina imperatrix. eodem anno obiit colou. Archieps, Reinoldus et dnus. Alexander Leod. Eps. et Roden-

1) Caractere rubro.

- burgensis dux bone indolis et dñs. Henricus Lemburgensis sepultus est Rode et plures aquensium in predicta expeditione mortui sunt.
- M. C. LXXIX. XVIII. Kal. septembris unctus est filius Friderici imp. nomine Henricus in Regni aquisgrani.
- M. C. LXXXI. a Lemborgensi domino Henrico alatrones Wessenbergis cocti sunt aqua et tertius igne assatus et complices eorum perturbati cessauerunt.
- M. C. LXXXII. aquenses ab imperatori commoniti iurauerunt in IIII. annis muro et menibus civitatem munire et munitis est mons Berenstein.
- M. C. LXXXIV. anno ab initio mundi VI. ccc. imperator in pascha aquis coronatus est et filius eius et Imperatrix sub presentia nuntiorum salahdins, expeditis in Italia.
- M. C. LXXXVIII. facta concordia regni et sacerdotii in Venetia.
- M. C. LXXXIX. dñs. Imp. coronatus est Arelati. in magna gloria renertens ab Italia.
- M. C. LXXX. Philippus colon. archieps. in magna valida saxoniam intravit et Halesleae obsedit et tota terra ducis Henrici depopulata in triumpho victoriae rediit. in Kal. augusti terre motus factus est magnus in quarta noctis vigilia.
- M. C. LXXXII. Dux Henricus ab Imperatore Friderico et archiepo. colon. et fidelibus regni potentiaretur. subiugatur. abiurato sibi ducatu saxonum et Bawarorum et omnibus feodis lacrimabili percussus sententia iussus est cum uxore et filiis exulare.
- M. C. LXXXIII. Regi Henrico iuratur expeditio contra Polones. et apud Erfordiam habito colloquio et congregatione celebrata. domo dissoluta autem viri nobiles militares plerimi subuersi sunt dñs. Frid. Imp. intrauit Italiam habiturus colloquium cum Lucio papa. Beatrix uxor eius Imperatrix mortua est. Cremonam Imp. reparavit.
- M. C. LXXXIV. habita est curia solempnis moguntie in qua duo filii Imp. facti sunt milites Rex Henricus et dux Fridericus principes a principio regi fidelitatem iurauerunt Imp. Petrum arboree iudicium in Sardinia regem coronavit.
- M. C. XXXV. celebrata sunt nuptia apud mediolanum dñi. Henrici regis et dne. Constantie regine mortuus est Lucius papa cui successit Urbanus. Hubertus mediolanensis archieps. Imp. terram cremonensium vastavit et castrum manfredum destruxit. rex Henricus excreitum in Campaniam duxit et Romanas vastavit
- M. C. LXXXVI. orie sunt inimicitie inter dñm. Imp. et colon. archiepu. Philippum. nunciata est captivitas terre iherosolimitane et plerimi hominum cruce signati sunt. mortuus est Urbanus papa. cui successit Gregorius X. vix seisdomadibus apostolicus. cui successit Clemens.
- M. C. LXXXVIII. habita moguntie solempnis curia in letare iherusalem colon archieps. Imperatoris gratiam interrentu principum recuperavit. Imp. Fridericus et filius suus Fridericus dux suenorum et multi principes et nobiles viri in eadem curia signaculum crucis acceperunt.
- M. C. LXXXIX. Otto. milesensis marcio a filio suo captivus teneatur. juratur matrimoniam inter Fridericum ducem suenorum et filiam regis Ungarie. dñs. Fridericus Imp. cum multis terre magnatibus per Ungariam et Greciam in succursu iherosolimorum properavit. rex Henricus in curia Wirtenburg principes beneficia sub vexillis concessit. Wilhelmus rex Syelie obiit.
- M. C. XC. Ludricus Landgravius Thuringie mortuus est apud Aekaron. Henricus rex confederato sibi Philippo colon. archieps. colecto exercitu transalpinauit. nuntiata est mors Friderici Imp. qui habito longo prelio cum pagano et vieto atque capto Geonio cum aquam fortissimam transnataturus intrasset. mortuus est.

- M. C. XCI. Mortuus est papa Clemens, cui successit Celestinus. Imp. Henricus Rome coronatur. Castrum tusculanum a Romanis destruitur, mortuus est dux suevie Fridericus, cui frater Cunradus successit, Imp. Henricus Apuliam intrat. Neapolis obsidatur. eodem anno facta est mortalitas inaudita theutonicoorum in eadem obsidione, Philippus colon, archieps, ibidem mortuus est et dux Boemorum, Henricus Imp. repatriavit.
- M. C. XCII. Richardus rex anglie captus est a Lupaldo duce austriae pro cuius redemptione data sunt C. L. milia Henrico Imperatori.
- M. C. XCIII. Henricus Imp. iterum collecto exercitu denique salerno et tota Apulia sibi subjugata, siciliam intrauit. et in die natali domini apud Panormiam in regem Siciliam gloriose coronatus est. Henricus, Imp. Erenam filiam curie regie Grecie Philippo fratri suo commisit, cui etiam principatum capue donauit, Henricus Imp. totam Tusciam et terram comitisse Mathildis Philippo fratri suo vexillari feodo concessit.
- M. C. XCIV. Henricus Imp. in Theoniam rediit ducens secum captiuos, qui in mortem eius conspirauerunt, scilicet uxorem Taneradi cum filio et duobus filiabus et Margaritam principem piratarum et XVI. ex magnatibus tam Sicilie quam Apulie.
- M. C. XCV. Henricus Imp. apud Geilenhusen solemnem curiam celebrauit ubi duobus presentibus cardinalibus inuiguitinus archieps. et multi alii principes cum infinita multitudine populi cruce signati sunt.
- M. C. XCVI. Henricus Imp. tercio Apuliam intrauit Cristi peregrinis nauigium cum copioso apparatu preparari fecit.

Capitulare de ministerialibus palatinis, Caroli M. circa 800.

101.

Cap. I. Vt unusquisque ministerialis palatinus diligentissima inquisitione discutiat primo homines suos et postea pares suos, si aliquem inter eos vel apud vos ignotum hominem vel meretricem latitantem inuenire possit. Et si inuentus homo aliquis aut femina huiusmodi fuerit, custodiatur, ne fugere possit, usque dum nobis adiuuetur. Et ille homo qui talem hominem vel talem feminam secum habuit, si se emendare noluerit, in palatio nostro observetur. similiter volumus ut faciant ministeriales dilectae conjugis nostrae vel filiorum nostrorum.

II. Vt Rathbertus actor per suum ministerium, id est, per domos seruorum nostrorum, tam in Aquis quam in proximis villulis nostris ad Aquis pertinentibus, similem inquisitionem faciat, Petrus vero et Guizo per scruas et alias mansiones seruorum nostrorum similiter faciant. Et Ernaldus per mansiones omnium negotiatorum, sive in mercato sive alibi negotientur per christianorum vel iudeorum mansionari * * * * nostrorum eo tempore quando illi seniores in ipsis mansionibus non sunt.

III. Volumus atque iubemus ut nullus de his qui nobis in nostro palatio deseruiunt, aliquem hominem propter furtum, aut aliquem homicidium vel adulterium, vel aliud aliquod crimen ab ipso perpetratum, et propter hoc ad palatium nostrum venientem, atque ibi latitare volentem, recipere praesumat. Et si liber homo hanc constitutionem transgressus fuerit, et talem hominem fuerit, in collo ad mercatum portare debere deinde ad cippum in quem idem malefactor mittendus est. Si autem servus fuerit, qui hanc nostram iunctionem seve-

rare 1) contempserit, similiter illum malum factorem in collo suo usque ad cippum 2) deportet, et postea in mercatum adducatur, et ibi secundum merita sua flagelletur. similiter de gadalibus et metreticis 3) volumus ut apud quemcumque inventae fuerint, ab eis portentur usque ad mercatum, ubi ipsae flagellandae sunt, vel si noluerit, volumus ut simul cum illa 4) in eodem loco vapuletur.

II. Quicumque homines rixantes in palatio invenerit, et eos pacificare poterit et noluerit, sciat damnum quod inter eos factum fuerit, partem esse debere. Quod si rixantes viderit et eos pacificare non poterit, et qui sint illi qui inter se rixantur cognoscere noluerit, ut hos indicare possit, similiter iubeamus ut damnum quod inter eos commissum fuerit, in compositione communem habeat.

F. Quicumque hominem undecumque ad palatium nostram venientem receperit sive adduxerit, nec expellere curaverit, damnum quod ab eo fuerit in palatio nostro factum (caetera ita oblitterata et deleta sunt in codice Ms. ut legi nulla arte poterint.) ex Baluzii Capit. Regum. francor. T. I. pag. 341.

Privilegium aureum Lotharii II. imperatoris de anno 1137. Abbatibus stabulensibus concessum.

102.

J. n. s. e. i. t. Lotharius dei gratia Roman. imperator augustus. Wibaldo Stabulensi abbati suisque successoribus in perpetuum. Cum omnium dei Ecclesiarum paci ac quieti et utilitatibus nostra imperialis sollicitudo ac potentia consulere debeat, tum maxime benignitatis et curae nostrae studium circa eas Ecclesias invigilare oportere credimus, quae ad imperium nostrum pertinent, et ut ita dictum sit nostro imperio cohaerent, quae etiam jugi et assiduo orationum suffragio nos et imperium nostrum adjuvant, et in temporalibus imperii administrationibus nostros et labores et expensas fideliter supportant. Quocirca stabulense monasterium à praedecessoribus nostris Regibus et imperatoribus nobiliter constructum et magnis possessionibus ampliatum, multisque privilegiis magnifice honoratum et libertate singulari donatum, cum tanquam nostram propriam arctius diligamus, et in omnibus juste optulari volumus, praecipue tamen personam domni ac venerabilis abbatis Wibaldi, qui eidem coenobio regulariter praestit, praecipuo amore et familiaritate nostra dignam iudicamus, cuius fides et devotio circa stabilitatem et honorem imperii nostri in hac italica expeditione manifeste satis enituit, qui post multos labores et pericula, quae pro nobis et nobiscum in administratione nostri imperii in Apulia fideliter pertulit, nobis redeuntibus in monasterio casinensi à fratribus ejusdem loci et universo populo violenta et admirabili prorsus electione in abbatem raptus, et ad honorem et firmitatem nostri imperii remanens nostram celsitudinem petit, ut stabulense monasterium (cujus curam ipse non deposuerat) et res ad ipsum pertinentes nostro imperiali privilegio munire et confirmare dignemur, cuius petitioni pie et rationabili facili assensum praebentes, jam dictum stabulense monasterium cum mansuetudine et omnibus prorsus appendentiis secundum instituta et praeccepta regum, Sigiberti, Dagoberti, Theodorici, Childerici et aliorum, nec non imperatorum Caroli, Ludovici et trium Otthonum, Cunradi quoque et Henricorum quinque in nostram tutelam suscepimus,

1) i. e. servare.

2) i. e. carcer.

3) gadales et metretices synonyma.

4) i. e. illis.

ita videlicet, ut nunquam liceat alicui Regum vel Imperatorum eandem abbatiam cum omni integritate et advocacia omnium possessionum ejus nullo alienationis modo scindere a Regno vel alio ei dominium imponere, vel alicui in beneficium aut in cambium dare, sed semper ad nostram nostrorumque successorum manum et servitium inconcussa stabilitate permaneat, et libertate sibi collata pacifice potiar, nullam theloneum, nullum pontaticum nullum transitum vel exitum, nullum denique publicum terra, aquave vectigal aut pensionem monachi sive ipsorum homines in nullo regni nostri loco persolvant, terminos banni Leugae secundum quod in antiquioribus privilegiis nominati et inscripti sunt, cum omni immunitate et comitatu suo, sicut hactenus eadem Ecclesia possedit, ita per succedentia tempora immolubiter obtineat. Saneimus etiam praedecessorum nostrorum more, ut malmundarium cum omnibus suis pertinentiis à Stabulensi nunquam divellatur, aut separetur monasterio, quod jam tertio temptatum est, sed judicio Principum legitime cassatum, et Imperatoris privilegiis finaliter est decisum. Defuncto igitur per successionem abbate monachi utriusque loci stabularii in capitulum concorditer veniant, habeantque liberrimam facultatem secundum sti. Benedicti Regulari eligendi sibi abbatem, ea tamen praeponderante ratione, ut quia Beatus Remaclus utriusque Ecclesiae constructor et primus abbas stabularis quiescere, et locum illum malmundario sua sepultura et ordinatione abbatum praeficere voluit, stabulenses primam vocem in electione obtineant, et de stabulensi conventu (si digna fuerit inventa persona) abbatem eligant. Quod si nulla ibidem idonea persona (quod fieri posse non credimus) inventa fuerit, potius à Malmundariensi conventu, quam ab extraneis abbas eligatur. Caetrum si inter se nullam ad hoc officium personam aptam invenerint, liceat eis libere de alio quocunque regulari loco sine contralictione alicujus, abbatem eligere, et à nobis vel successore nostro regni more investitum, à Leodiensi Episcopo, cui nullum servitii genus vel hospitium sen prandium debet, consecrationem, et monachorum suorum ordinationem sine pretio aut ulla exactione accipere, advocatum à nostra manu accipiat, qui nobis exercitum et expeditionem, et quae ad ipsam pertinent pro summa ac debito sui beneficii faciat abbate, et suis omnibus super hoc quiescente, et nullam pro hoc nobis aut ipsi advocato redemptionem aut supplementum praestante. Qui advocatus si secundum à se advocatum ordinare voluerit, ille secundus Baunum à nostra manu accipere debet. Plures autem advostos in ejusdem abbatiae curtiis fieri nostro Imperiali banno perpetua censura interdiciamus. Qui advocatus in curtiis et villis nullum hospitium, nullum placitum nullam prorsus exactionem debet habere, non freda non redibitiones exigere, non praecarias vel incisas facere, non palefridos tollere, sed omnium rerum et culparum potestas et ordinatio, justitia et utilitas penes abbatem et monachos, et eos, quos ipsi ordinaverint libere tota consistat. Ubi vero abbas cum suis ad justitiam faciendam non sufficerit, si advocatus petitione abbatis (quia aliter nunquam debet) venerit tertiam portionem de his, quae ex illa dumtaxat justitia aerescent, habebit castellum Longiae cum toto montis corpore et utrisque vallibus et comitatu ad indominicatum abbatis manu et potestatem et ordinationem cum omnibus beneficiis et casatis, qui ad custodiam ipsius castelli pertinent, semper spectare et pertinere decernimus: nec in ipso castello aut in possessionibus ad ipsum pertinentibus aliquam habitationem vel potestatem advocatum habere permittimus. Quicquid eadem Ecclesia munificentia regum aut Imperatorum vel religiosorum christianorum largitione obtinuit, tam in fundis quam Ecclesiis capellis decimationibus et omnibus eorum appenditiis et commoditatibus sicut hactenus possedit, sive illa quae deinceps justis modis obtinere poterit, parva vel magna ubicumque locorum fuerint, sub nostrae tuitionis potestate immobiliter ei confirmamus, et maxime possessionem, quam Aquisgrani eadem habet Ecclesia id est domum indominicatum et capellam indominicatum et liberam et domos XXX in una parte viae XXV per ordinem et sine interruptione positas scilicet à domo illa, quae fuit Cameracensis Episcopi usque ad fossatam, in ea parte qua itur ad pontem Harduini, et in alia parte viae ante praefatam Capellam st. Aldegundis quinque domos et sex Bonuaries terrae,

ibidem circumquaque jacentes, et septem honorarios in villa quae dicitur Vals, et unum mansum in monte Hillini, quae omnia eum suis usibus et servitiis et censu libere ad stabulensem Ecclesiam pertinere statuimus, nec liceat alicui nostrorum mariscalcorum, vel principum in praescriptis domibus nolente stabulensi abbate hospitium aut ullum servitium habere, et quia inter nostros et Ecclesiae stabulensis ministeriales de servitio, quod stabulensis annuatim debet Ecclesiae non conveniebat, dicentibus nostris per singulos fruges Ecclesiam quaecumque debere servitium, fidelibus vero Ecclesiae e contra dicentibus 7^{mo} anno plenum et regale servitium debere. Nos praedicti abbatis Wibaldi meritis ejusque petitione (cui contraire non possumus in perpetuum concedimus et confirmamus, ut tam ipse quam sui successores XX marcas aut 20 marcarum servitium singulis annis, si aquisgrani venerimus, nobis aut nostris successoribus persolvat, quod si vel stabulus vel in villas ad ipsum monasterium pertinentes. Nos successores nostros venire contigerit aut XXX marcas aut 30 marcarum servitium exsolvet, nusquam vero nisi aut in domibus ipsius coenobii aut aquisgrani praefatum servitium aut servitii redemptionem nobis vel successoribus nostris praestabit, et quotiescumque nobis serviet de singulis clericis suis, qui matrices Ecclesiae tenent 5 solidos et à singulis villis suis 5 solidos, et per singulos mansus Ecclesiae 12 denarios accipiet, nullis mansis pro alicujus beneficio vel pacto, sive pignore seu servitio ab hac pensione immunibus, et ut hoc ratum inconvulsamque in omnia tempora maneat, hoc praecceptum et propria manu signavimus et aurea bulla insigniri fecimus, Testes etiam qui affuerunt subter annotari fecimus. Albero Trevirensis archiepiscopus, Cuonradus Magdeburgensis archiepiscopus, Meingoldus Merseburgensis episcopus, Albero Basiliensis episcopus, Albero Leodiensis episcopus, Andreas Trajectensis episcopus, Anselmus Halberbergensis episcopus, Henricus Tullensis episcopus, Cuonradus abbas Vuldensis, Henricus dux Bavariae et Marchio Tossiae, Cuonradus Marchio de Witin, Meinfridus marchio, Fredericus marchio de Ancona et frater ejus Warnerus, comes Landulphus, Bucca vitelli, comes Poppo, comes Adulphus, et alii multi Barones Romani imperii.

(Proxime supra copiarum diploma originale aureis litteris scriptum Sigilloque aureo eidem appenso sigillatum sequentes etiam aureis litteris habebat signaturas et subscriptiones)

Signum dni. Lotharii secundi Roman. imperatoris invictissimi.

Ego Ekhardus vice Henrici Ratisponensis Episcopi et archicancellarii recognovi.

Ego Engelbertus monachus vice Bertulfi Notarii scripsi. Data anno Dnice, incarnationis 1137, indict. I. X, Kalendas octobris anno vero regni Regis Lotharii 13. imperii 5. Actum aqini in Campania in christi nomine feliciter amen.

Et appendebat sigillum aureum eum effigie imperatoris ab una parte, circumducta scripitione sequenti :

Lotharius Dei gratia H. Roman. imperator Aug. f. altera vero parte aderat effigies capitoli, cui inerat inscriptio aurea.

Roma caput mundi, regit orbis fraena rotandi.

Donatio juris patronatus in Cumpitch et Drotenshusen per Abbatem Florentium. 1212.

103.

Quae fiunt in tempore. ne labantur cum tempore poni solent in ore testium et memori scriptura perennitari, sciunt ergo tam futuri quam presentes, quod Ego F. dei gratia Indensis Abbas salutem anime mee recogitans, honorem ecclesie mee diligens, necessitatem fratrum meorum considerans duas ecclesias meliores de pluribus, videlicet Camp-

tich et Dretensheussen ad donationem meam libere pertinentes, in die pasche, missa celebrata super altare maius, deo teste et sanctiseius, ipsis fratribus contuli, hac scilicet conditione, ut omnia utilitas ex eisdem ecclesiis proveniens tamquam communis prebenda in usus eorum cedat. Et ne ab aliquo successorum factum tam sollempne possit revocari presentem paginam sigillo meo confirmavi in fractorem perpetuo anathemate obligavi. testes etiam ut huius actionis de fratribus, qui tunc affuerint, Wallerus decanus. Geremus. Gerardus. Thomas. Will. Gerardus cellerarius, et alij omnes. Acta sunt hec anno jncarn. dnice. M. CC. XII. papante jnnocentio. jmperante Ottone.

Redemptio 80 Maldrorum avene in Gressenich, per Abbatem Florentium. 1229.

104.

F. dei miseratione jndensis Abbas omnibus hoc scriptum inspecturis vel audientibus salutem in domino. Universitati vestre notum facimus, quod cum fratres ecclesie nostre de communi consilio redditus suos in Wamele, qui fere nullius ibidem fuerant emolumenti pro XXXIII. marcis vendidissent, assensu nostro interveniente pro eadem summa pecunie, octoginta maldra avene in Gressenich annuatim persolvenda a quodam milite, cui fuerat eadem avena titulo pignoris obligata, ea conditione redemerunt, ut enim memorata avena ad singulares redditus nostros pertinet, nunquam aliquid exinde repetemus, nec aliquis successorum nostrorum donec memorata summa pecunie à nobis vel ab aliquo succedente nobis Abbate conventui nostro fuerit integraliter persoluta. Ut autem hujus facti promulgatio rata et inconvulsa permaneret. presens scriptum edidimus et ad maioris roboris firmitermentum illud sigillorum nostrorum impressione signavimus.

Acta sunt hec anno M. CC. XXVIII. mense junio.

1s Siegel im grünen, 2s im rothen Wachs an gelb seidenen Faden.

Ultior donatio juris patronatus Eccles. de cumptich et Dretinshusin etc. 1234.

105.

J. n. s. e. i. t. Florentius dei gratia Abbas jndensis. Quoniam generatio preterit, et generatio advenit, nec habent quicquam stabilitatis, que labili geruntur in tempore, nisi per scripta ad notitiam. transferantur posterorun. Ea de causa tam presentibus quam futuris per scripta presentia notificamus, quod nos tacti pietate circa defectum fratrum in ecclesia nostra deo famulantium, iure patronatus nostri, quod in ecclesijs Cumptich scilicet et Dretinshusin specialiter habuimus plene renunciantes, ipsam ius patronatus dictis fratribus libere sollempniq. donatione contulimus. ut cum easdem ecclesias in posterum vacare contingerit salvo iure dominorum mogontiensis scilicet et Leodien., in quorum terminis dicte site sunt ecclesie, sed et archidiaconorum, fructus earum ad usus fratrum ut per hoc ipsorum releverat inopia, convertantur. Et ut hec nostra actio de pietate concepta rata et inconvulsa permaneat, nec ab aliquo successorum nostrorum infringatur, presentem paginam inde conscriptam, sigilli nostri appensione munivimus. infractorem vero huius facti perpetuo anathemate obligavimus. Testes sunt huius actionis fratres ecclesie, Thomas decanus. Wilhelmus custos. Wilhelmus cellarius, Eunicho, Wallerus, Johannes Albo. Gerardus, Gerardus, Albertus, Heinrichus, Wilholmus et alij omnes. Acta sunt hec anno Dni. M. CC. XXXIII. XVI. Kl. junij.

FLORENTIUS Abbas juden, donat decimam villae Selayn Ecclesiae canonicorum B. M. de Selayn.
1229. 1)

106.

Florentius dei gratia Abbas totusque conventus juden, ecclesie omnibus presentes litteras inspecturis, gratiam dei et orationes. Cum omne hominum a Deo sit, unde omnis fidelis illud amare debeat, et amplecti per presentem scripturam notum facimus universis, decimam totam grossam et minutam, quam habebamus et possidehamus, sana conscientia in villa nostra de Selayn 2) et in eius appenditijs. Nos de communi assensu et deliberatione contulisse conventuali ecclesie canonicorum B. M. de Selayn, perpetuis temporibus sine contradictione et reclamacione tenendam et habendam titulo elemosine, eiusdem ecclesie tenuitate nimia pie considerata, eum judensis ecclesia tanquam pia mater filie sue seladiuensi adesse teneatur et promdesse. Huius autem rei gratia fratres et canonici predictae ecclesie hilari animo concesserunt de deliberato consilio sui capituli se singulis annis solemniiter celebraturos festum patronorum nostrorum beatorum martijrum Cornelij et Cijpriani, et exequias fratrum nostrorum morientium sicut et suorum canonicorum celebrare. Et nos eis idem concessimus de suis canonicis decedentibus. Largiti sunt autem nobis canonici memorati de benignitate propria volentes recompensare gratiam per gratiam quantum facultas eorum pati valet, quadraginta et octo marcas colonien. monete, de quibus nos acquisivimus ecclesie nostre alios redditus pro dicta decima propinquiores, utiliores, preeminatam vero pecuniam vir bone memorie dnus, Hugo quondam leodien. episcopus canonicis antedictis pie legaverat in extremis, ut ile ea redditus acquirerent ad suum anniversarium, quare libentius, et melius illam nobis dederunt, cum de dicta decima ipsius episcopi anniversarii diem ordinaverint celebrare. Vt autem premissa inconvulsa observentur, presentem chartam sigillis nostris communiimus, in robor et testimonium perpetue veritatis. Datum in pleno capitulo nostro anno dni, M. CC. vicesimo nono, mense julio.

Capitulum sti Simeonis treviren, dat conventui bti. Cornelij juden. libertatem Thelonij apud Confluentiam, 1234.

107.

R. Prepositus et Decanus totumque capitulum sti. Simeonis treviren, omnibus presens scriptum inspecturis, Notum facimus, quod eum a veneratoribus viris dno. Abbate et conventu bti. Cornelii in iuda super exactione thelonij iniusta, quod thelonarius noster apud Confluentiam ab eisdem extorquere nitebatur, questio nobis mota fuisset, tandem post multas altercationes, labores et expensas hinc inde factas. Abbati et conventus ius suum recognoscentes, eo quod privilegia ex eorumdem parte nobis exhibita ab omni exactione thelonij ipsos penitus eximebant, absolutos eosdem in perpetuum reddidimus ab omni thelonio nobis ab ipsis apud Confluentiam persolvendo. hoc tamen adiceto, quod si dubitatum fuerit de rebus aliquibus utrum videlicet ad ipsos vel ad alium pertineant per nunciium eorumdem sacramento vel filci interpositione ipsum dubium declaratur, ipsis postmodum recedentibus absolutis, si res ad ipsos pertinere dicto modo

1) Mirae 1, c. T. I, pag. 301.

2) Sclain vicus in comitatu Namurcensi ad missam, fuit hic ecclesia collegiata cum Praeposito et 7. canonicis, ex fundatione Henrici IV. de anno 1106.

fuerit declaratum. Ut autem hec rata permaneant, et debita stabilitate firmentur, nec thelonium apud Confluentiam nomine et auctoritate nostra ab ipsis de cetero exigatur presens scriptum inde confectum ipsis tradidimus nostre necnon et maioris ecclesie treviren. munimine roboratum. Datum anno dni. 1234 mense decembri.

Episcopus Leodien. Johannes ratam habet donationem Florentii Abbatis iuden. juris patronatus Eccl. de Cumplich. 1235, etc. quam Archidiaconus Johannes confirmat. 1238.

108.

Johannes dei gratia Leodien. Archidiaconus et custos Vniuersis presentem paginam inspecturis. Notum esse volumus, quod nos vestigiis inherentes pie memorie avunculi nostri dni. Johannis dei gratia quondam leodien. Episcopi, donationi, quam fecit ecclesie iuden, prout in litteris ipsius continetur sub hac forma: Johannes dei gratia leodien. Episcopus. Vniuersis presentem paginam inspecturis. Notum esse facimus, quod nos donationi, quam fecit libere et solemniter Florentius Abbas iuden. juris patronatus quod habebat in ecclesia de comptoio sita in nostro episcopatu ecclesie sue iudensi consentimus, ratam habemus, et eam auctoritate nostra confirmamus. Concedimus etiam nostra gratia speciali, ut ipsa ecclesia iuden. fructus prelate ecclesie de Comptoio convertat, in usus prebendarum ipsius, competenti portione vicario assignata; salvo tamen iure nostro et nostrorum successorum, necnon et archidiaconorum, ita etiam, quod vicarius in predicta ecclesia constitutus nobis, successoribus nostris, necnon et archidiaconis respondeat in omnibus et per omnia de iuribus nostris ecclesie antedictae. Datum anno dni. M. CC. XXXV. feria tertia post dominicam, qua cantatur: circumsiderant me. consentimus et eam ratam habemus. Et quo ad nos pertinet eidem ecclesie propter dominum concedimus, et fructus ecclesie de Comptoio post decessum persone ipsius ecclesie nunc ibidem existentis convertat in usus prebendarum ipsius ecclesie competenti portione vicario, qui geret curam ipsius ecclesie assignata, salvo tamen iure nostro et omnium in omnibus et per omnia et nostrorum successorum. ita quod predictus vicarius in predicta ecclesia constitutus nobis et successoribus nostris respondeat per omnia de iuribus nostris, in eius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine roboravimus. Datum anno dni. M. CC. XXX. octavo, mense maio.

CONRADUS archiepiscopus colonien. confirmat donationem juris Patronatus in Cumplich. 1242.

109.

Omnia christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Conradus dei gratia ste. colonien. ecclesie minister, italie archicancellarius salutem a salutis auctore. supplicarunt nobis dilecti in christo Abbas et conventus iuden. ut nos donationem juris patronatus ecclesie de comptoio, quam Florentius Abbas iuden. ecclesie sue fecit liberaliter et benigno, accedente ad huc confirmatione pie recordationis venerabilis patris johannis tunc leodien. eisdem loci diocesani et assensu viri discreti johannis eiusdem loci archidiaconi, robor faceremus firmitatis obtinere. Nos igitur eorum iustis precibus inclinati donationem eandem, prout provide facta est et confirmata a prefato episcopo de assensu archidiaconi prenotati, auctoritate metropolitana confirmamus et presentis scripti testimonio communimus. Datum mense decembri, anno dni. millesimo ducesimo quadragesimo secundo.

*HENRICUS II. dux Lotharingae et Brabantiae, ejusque filius Henricus dotant monasterium
s. Cornelii jndense. 1247. 1)*

110.

Henricus dei gratia dux Lotharing. et Brabant. et Henricus primogenitus ipsius, omnibus praesentes litteras inspecturis salutem et cognoscere veritatem. Noveritis, quod nos animarum nostrarum saluti intendentes videntes ecclesiam jnden. diversis debitorum oneribus obligatam, renuntiavimus et renuntiamus omni juri, quod nos vel heredes nostri habemus ad praeseus, vel inposterum habere possemus in omni terra, quae vulgariter Wastina dicitur, in alodiis de Cumptheo, 2) de Meunsele, de Herekem et villae praedictis villis attinentibus, quocumque modo fuerint sitae. Consentes, ut vir venerabilis Abbas monasterii inden. ac ejusdem loci conventus, quorum noscitur esse proprietas et dominium, de dictis Wastinis possint ordinare, prout eis visum fuerit expedire, Promittimus etiam, memoratos Abbatem et conventum, in dictis Wastinis, contra quoslibet injuriatores, in quantum jus dictaverit, tueri et defensare. In cujus rei testimonium et firmitudinem, praesens scriptum Abbati et conventui fraelibatis tradidimus, sigillorum nostrorum munimine roboratum. Actum et Datum apud Furam *) anno dni. millesimo ducentesimo quadagesimo septimo. ex copia vidimata.

JNNOCENTIUS II. confirmat Privilegia monasterii jndensis. 1248.

111.

Jnnocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis Abbati et conventui monasterii jndeu. orationis sti. Benedicti colonien. dioec. salutem et apostolicam benedictionem. Annuere consuevit sedes apostolica pijs votis et honestis petentibus precibus favorem benevolam impertiri. Eapropter dilecti in dno. filij, nos vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus, Principibus et alijs cristi fidelibus rationaliter vobis indultas, nec non antiquas et rationabiles monasterij vestri consuetudines et observatas haecenus in eodem, quae vestris institutis regularibus non obstant, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et praesentis scripti patrocinio communitus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se noverit incursum. Datum Lugdani IIII. nonas Novembris pontificatus nostri anno quinto (erat appesum sigillum plumbeum. innocentii III.)

1) Miraei l. c. T. I, pag. 203.

2) Compuich vicus Brabantiae lapide a. Thenis oppido.

3) Vicus Brabantiae in sylvia Soniae non procul à Bruxella.

CONRADUS colonien. archiepiscopus confirmat in qualitate Legti donationem Eccl. de Cumplich. 1249.

112.

Conradus dei gratia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus, italie archicancellarius, apostolice sedis legatus. Vniuersis presentem paginam inspectoris salutem in dno. iustis precantium desiderijs facilem nos decet prebere assensum et ea que a rationis semita non discordant effecta prosequente complere. Ea prppter dilectorum in cristo Abbatis et conventus monasterij iudensis nobis supplicantium, ut donationem juris patronatus ecclesie de compleio, quam Florentius Abbas iuden. suo fecit monasterio liberaliter et benigne accedente ad hoc tam assensu loci archidiaconi, quam confirmationis pie recordationis venerabilis patris johannis tunc leodien. episcopi, quam etiam, donationem nos alias auctoritate metropolitana meminimus confirmasse, robur faceremus firmitatis debitum obtinere. ioclinati precibus eam prout iuste et rationabiliter facta est auctoritate legationis, qua fungimur, confirmamus. Nalli ergo hominum liceat hanc nostre legationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et nostram se noverit incurrissse. Datam colonie XI. Kal. Augusti. anno dni. millesimo ducentesimo quadagesimo nono.

HEINRICUS Episcopus Leodien. confirmat donationem juris patronatus Ecclesie de Cumplich, 1251.

113.

Henicricus dei gratia leodien. Episcopus Vniuersis presentes litteras visuris in domino salutem. Noveritis nos litteras venerabilis patris et domini felix recordationis johannis episcopi leodien nostri predecessoris non abolitas, non cancellatas, nec ex aliqua sui parte vitiatas vidisse in hec verba: johannis dei gratia etc. (vide tenorem supra Nro. 105.) Cum igitur ex officio nostro ea, que a predecessoribus nostris pie ac provide facta sunt, uelimus sicut tenemur conservare illibata. Nos quicquid factum est in hac parte per venerabilem patrem johannem pie recordationis leodien. episcopum approbamus et confirmamus. Siquis vero contra nostram statutum in hac parte ausu temerario venire presumpserit, nostram indignationem se noverit graviter incursum, predictos et Abbatem et conventum iudensensem restituimus ad possessionem et perceptionem honorum ecclesie predictae secundum quod in eis fuerant tempore, quo predicta bona ipsius ecclesie fecimus occupari. Datum feria quarta post festum ss. trinitatis anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo primo.

WILHELMUS Abbas contulit conventui suo iudensi 12 marcas de obligationibus suis. 1257.

Ex originali.

114.

Omnibus hoc presens scriptum visuris vel auditoris. Willelmus dei gracia Abbas iuden. salutem in dno. Vniuersitati vestre significamus quod nos contulimus conventui nostro duodecim marcas colonien. vel squen. monete bonorum et legalium denar. singulis annis de oblacionibus nostris in dedicatione aquen. in ecclesia nostra recipienda, pro qua summa pecunie nobis contulit dictus conventus, XVIII. libras lovanien. monete in villa de Hembke, quam summam pecunie vendidimus Ludewico de Brozella civi aquen. ad opus et ad vitam duorum puerorum suorum Willelmi et Elizabeth, quos de prima vxore sua Margareta genuerat re-

cipiendas, ita videlicet quod idem conventus dictas, XII, marcas singulis annis sicut predictum est de oblationibus nostris recipiet donec prefate XVIII. libre a predictis personis fuerint absolute. Preterea volumus quod idem conventus singulis annis unum de fratribus ecclesie quemcumque elegerint in dedicatione aquen. ecclesie in antea constituant ad custodiendas oblationes donec dicte XII marce integraliter fuerint persolute. Si vero prefatus conventus in ipsa dedicatione aquen. de memoratis, XII, marcis aliquem habuerint defectum, eidem obligavimus et obligamus decimam nostram maiorem quam in parochia iudensi possidemus pro memorato defectu eandem infra emanitatem nostram integraliter deduci facientes et in potestate dicti conventus eam usque ad festum bti. Cornelij deponentes, itaque si in dicto festo bti Cornelij et in Nativitate bte. Marie precedenti defectus XII. marcarum predictarum non fuerit adimpletus, per oblationes festivitatum illarum consentimus et consentimus quod in continenti memoratus conventus de decima supradicta tantum recipiat, quod defectus XII. marcarum predictarum integraliter adimpleatur. Si vere hec omnia supradicta a nobis vel ab aliquo successorum nostrorum non fuerint, quod absit, integraliter observata elegerimus in penam, quod dictus conventus tandiu cessabit a divinis quousque omnia supradicta fuerint totaliter adimpleta. Preterea rogavimus comitem juliacensem necnon et eius successores, ut memoratum conventum in prefatis bonis tanquam advocati tueantur et defendant. Ut autem hec omnia rata permaneant et firma presentes litteras sigillo nostro una cum sigillo comitis juliacen. ut magis robor firmitatis obtineat, duximus roborandas. Datum et Actum anno dni. M. CC. L. septimo mense decembris.

(2. sigilla abscissa.)

Chronologisches Verzeichniß der Urkunden.

N ^o . 1.	Karl d. G. bestätigt die Stiftung und Dotirung durch seinen Proavus Pippin (II.) des Klosters in novo castello (Chévremont bei Lüttich.) pag. 1.	779
„ 2.	Capitulare de ministerialibus palatinis (aqueus.) Caroli M. pag. 73 circa	800
„ 3.	Ludwig der Fromme verleiht dem durch Benedict von Anian in einem , 2 Stunden dem Pallaste Aachen südwärts in dem Ardenner Wald, gelegenen Thale an der Juda gegründeten Kloster, Zollfreiheit in dem ganzen Reiche. pag. 58.	814
„ 4.	Lothar I. genehmigt die dem Kloster in novo castello von Karl d. G. und Ludwig dem Frommen ertheilten Bestätigungen seiner Stiftung und Dotirung. pag. 2.	844
„ 5.	Ludwig II. der Deutsche schenkt dem Abte der Abtei Korneli-Münster, Adalonus die villa crassiniacum (Gressenich) pag. 59.	844
„ 6.	Lothar I. schenkt der Kapelle im Pallaste Aachen die St. Peters Kapelle zu Sinzig an der Ahr, mit Gütern, Mancipien, Zins- und Wachspflichtigen pag. 3.	855
„ 7.	Ludwig II. der Deutsche dotirt die von seinem Vater, Ludwig dem Frommen, auf einem Hügel bei dem Pallaste Aachen gebaute Kapelle und übergibt sie der Abtei Prüm, pag. 33.	871
„ 8.	Ludwig III. bestätigt die Schenkung Gressenich durch seinen Vater an die Abtei Korneli-Münster. pag. 65.	877
„ 9.	Karl der Dicke schenkt der Abtei Stablo das Landgut Blandonium in pago Levensi, pag. 66.	882
„ 10.	Derselbe Kaiser schenkt an die Kapelle im Pallaste Aachen die Villa Bastonica (Bastogne) in pago hardunensi. pag. 4.	887
„ 11.	Der König Arnolf verleiht der besagten Kapelle den schon durch Lothar dorethen angewiesenen neunten Theil der sämmtlichen Gefälle von 43 Villen. pag. 4.	888
„ 12.	Der König Zuentibold schenkt seiner Verwandten Kisa eine Königliche Curtis mit dem dazu Gehörenden und einer Kirche zu VII. Fontes (Seffent) bei Aachen. pag. 5.	896
„ 13.	Der genannte König schenkt dem Grafen Folchert die Villa Ren und erhält dafür Kirche und Güter in der Villa Harawa in pago Battawi, die er dem Kloster Capremons (Chévremont) gegen Ren anweist. pag. 6.	897
„ 14.	Ludwig IV. das Kind schenkt dem eben gemeldeten Kloster Güter in pago Leuchia in der Villa Wandria (Wandre) und zu Hasnidi. pag. 6.	902
„ 15.	König Ludwig IV. bestätigt die Schenkung an das Kloster Capremons durch einen gewissen Rohingus. Die Schenkung bestand aus Kirche und Gütern in comitatu Leuchia zu Mortarium (Mortier) pag. 7.	910
„ 16.	Heinrich I. bestätigt die Schenkung des Königs Arnolf des neunten Theils nicht nur der 43 Villen, sondern auch noch 4 neuer Villen, die in der Zeit der Kapelle waren zugewiesen worden. pag. 7.	930
„ 17.	Otto I. schenkt an die mehrgenannte Kapelle im Pallaste Aachen die Kirche der Villa Daira (Düren) pag. 8.	941
„ 18.	Derselbe schenkt dem Kloster Kevermont (Chévremont) die Kirche mit Gütern in der Villa Harimala in Villa Ren in pago Heinegowe, die in Villa Filfort und die in villa Butil, pag. 8.	947

„ 19. Otto I. bestätigt die Schenkungen Pippins II. und dessen Gemahlin Plectrudis an die von dem h. Clodulf gebauten Kirchen zu Burtscheid und Villen. S. meine Geschichte der Abtei Burtscheid. Aachen 1834. pag. 199.	947
„ 20. Auf Bitten des Abtes Berchtoldus bestätigt Otto I. die Freiheiten und Besitzungen der Abtei Korneli-Münster pag. 60.	943
„ 21. Otto I. bestätigt die obigen Schenkungen des neunten Theils der Einkünfte von 50 Villen, und die der Villa Bastogne an die Kapelle im Pallaste Aachen. pag. 9.	966
„ 22. Derselbe Kaiser schenkt der besagten Kapelle die Curtis Galmina (Gelmen) in pago Haspengewe; Faron, in pago Luchgowi; Carcella, Herclinz, Hostrich, Berge, Riehoferod und Wazzarler, in pago Mulehkewe; Linberge, Rameres, Doyf, Dullendoyf, Bretenbach und Zeizendoyf, in pago Awilgowi. pag. 10.	966
„ 23. Otto I. verpflanzt die Abtei Kivermunt nach Aachen vulgo Abha genannt, und vereinigt dieselbe und deren Besitzungen mit der hiesigen Pallastkapelle. pag. II.	972
„ 24. Otto II. bestätigt die von seinen Vorfahren an Reiche der Abtei Korneli-Münster verlehene freien Abtswahl, und kennt den zum Abte gewählten Erwicus als solchen an. pag. 61.	974
„ 25. Welches Otto III. genehmigt und die Privilegien der Abtei bestätigt. pag. 61.	985
„ 26. Derselbe Kaiser bestätigt nochmals die freie Abtswahl dem Kloster Korneli-Münster, und erkennt als dessen Abt Lanfrid. pag. 62.	997
„ 27. Otto III. schenkt an den Altar im obern Geschosse der Marienkirche im Pallaste Aachen Trotmannin (Dortmund) in pago Westfalen. pag. 12.	997
„ 28. Otto III. genehmigt das durch die Wittwe alda errichtete und dotirte Kloster an der von Ludwig dem Frommen auf dem bei Aachen gelegenen Hügel Luouesberc gebauten Kirche, und entschädigt die Abtei Prüm für Abtretung des Hügels an das Reich. pag. 33.	997
„ 29. Gregor V. creirt auf Verlangen Otto III. 7 Cardinals-Priester- und 7 Cardinals-Diaconenstellen an der Münsterkirche. pag. 36.	997
„ 30. Otto III. schenkt der Marienkappelle im Pallaste Aachen die Curtis Andernacho (Andernach) in pago Meinefeld. pag. 12.	998
„ 31. Derselbe Kaiser schenkt die Curtis Tile dem besagten Altare in der Marienkappelle im Pallaste Aachen. pag. 13.	998
„ 32. Otto III. schenkt den Stifsherrn der hiesigen Marienkirche Tiele in pago Testerbant und Nerestein in pago Nahgowi. pag. 14.	1000
„ 33. Heinrich II. schenkt der St. Adalberts-Stiftkirche den Zehenten zu Walere, Goslar und Trntmanni, wie auch die Kapelle zu Jugelheim, und die auf dem Leueberg bei Aachen. pag. 40.	1005
„ 34. Derselbe Kaiser schenkt den Stifherren der St. Adalbertskirche die Villen Soron und Solmannian in pago Lijrwa, Nereldeshusen in pago Natresgauwe, Horchem in pago Colingauwe und Kivenhem in pago Meinvelt. pag. 40.	1005
„ 35. Heinrich II. bestimmt die Verpflichtung der von ihm dotirten Stifter St. Adalbert und St. Nicolas gegen das Münsterstift. pag. 40.	1005
„ 36. Heinrich II. genehmigt die Schenkung des Zehentens zu Rila durch die Inhaber desselben an die Münsterkirche, mit Vorbehalt einer Jahrrente von 4 Fuder Wein an die Kirche zu Rila. pag. 15.	1006

- N^o. 37. Heinrich II. schenkt den Brüdern der Aachener Kirche den Zoll und den Bann zu Tra-
vena (Traben) und genehmigt die Schenkung der dortigen Kirche mit den Zehnten und
Weinbergen durch die dasigen Einwohner an jene, doch mit Vorbehalt einer Jahrrente von
4 Fuder Wein an ihre Kirche. pag. 15. 1007
- „ 38. Heinrich II. stiftet 20 Pfürme an die St. Adalbertskirche. Ex Registro Ecol. de Olne. pag. 56. 1010
- „ 39. Heinrich II. schenkt der Abtei Burtscheid 2 Curtes, d. i. eine Villa und 1 Curtile,
welche Otto III. von dem Grafen Luizon an das Reich eingetauscht hatte. S. Gesch. der
Abtei Burtscheid. pag. 202. 1016
- „ 40. Ebenfalls bestätigt der gen. Kaiser den Gütertausch zwischen der Abtei Burtscheid und der
zu Seligenstadt daselbst. pag. 203. 1018
- „ 41. Heinrich II. schenkt der Abtei Burtscheid das Territorium, welches nachher die Herrschaft
Burtscheid bildete daselbst. pag. 204. 1018
- „ 42. Heinrich II. schenkt dem St. Adalbertstift die Gründe, welche von der Mauer Bruel bis
an das Stift, und die um denselben gelegen waren, mit den Gebäuden und deren Bewoh-
nern. Auch erlobt er mit Bewilligung des Bischofs von Lüttich die Stiftkirche zur Pfarr-
kirche dieser Leute, die von nun an: homines s. Adalberti, genannt worden sind und
setzte den Probst zu ihrem Exactor oder Vogt. pag. 41. 1018
- „ 43. Heinrich II. schenkt der Münsterkirche die curtis Mofendorp in pago Pannegowe in comitatu
Ezzelonis palatini comitis. pag. 16. 1020
- „ 44. Die freie Frau Meijnza begibt sich in die Dienstbarkeit des St. Adalbertstift pag. 42. . 1020
- „ 45. Conrad II. schenkt der Abtei Burtscheid Landgüter zu Cörnizich, Wil und Aldenhof in
pago Jülichgowi. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 206. 1029
- „ 46. Heinrich III. schenkt die in der Herrschaft Burtscheid wohnenden Reichsleute an die Abtei
daselbst. pag. 207. 1040
- „ 47. Heinrich III. schenkt dem St. Adalbertstift ein Landgut, dessen Gründe in den Villen Vals,
Chiminiaco, Morismahil und Vilaris gelegen waren. pag. 42. 1041
- „ 48. Heinrich III. schenkt der Marienkirche im Pallaste Aachen ein zwischen Giminiaco (Gim-
menich) und Harvia (Herve) gelegenes Landgut in der Grafschaft Tiobold. pag. 16. . . 1042
- „ 49. Heinrich III. schenkt der Abtei Burtscheid ein Landgut in der Villa Apinis (Epen) in
pago moselant. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 210. 1056
- „ 50. Heinrich IV. schenkt der Marienkirche im Pallaste Aachen die auf dem Luovesberch bei
Aachen gelegene Kirche, und ein Landgut in den Villen Harvia und Vals in pago Leuva
in der Grafschaft Tietbaldus, welches sein Vater von dem Herzog Heinrich von Baiern
erhalten hatte. pag. 35. 1059
- „ 51. Graf Vdo von Limburg schenkt dem St. Adalbertstift eine Magd. pag. 43. 1061
- „ 52. Heinrich IV. genehmigt den Gütertausch zwischen dem Bischof von Toul und dem Abt
Winnicus von Korneli-Münster. Dieser erhielt in pago Maguntiacensi 3 Mansen mit Wein-
bergen, Arenheim genannt, ein Haus in Mainz, und das Allodium Grusenthis in Hasba-
nio juxta monasterium s. Trudonis, jener aber Güter bei Toul gelegen mit 2 Kirchen. pag. 63. 1064
- „ 53. Heinrich IV. schenkt der Abtei Burtscheid ein Landgut in Villa Boparde (Boppard am
Rhein). S. Geschichte der Abtei Burtscheid. pag. 211. 1075

N ^o . 54.	Heinrich IV. schenkt seinem Kaplan und Propst der Münsterkirche Conrad die Vogteien über Harne (Walhorn), Lonciens (Lonzen) und Mandrevelt (Mensch). pag. 34.	1076
„ 55.	Die freie Frau Dutha begibt sich in die Dienbarkeit der Kirche zu Soiron. pag. 43.	1086
„ 56.	Heinrich III. (IV) schenkt seinem Kaplan und Propst der Münsterkirche Godschalk, das Landgut Harna (Walhorn) in pago Harduenne mit der Vogtei desselben und der über die Orten Lonciens und Mandrevelt. pag. 17.	1099
„ 57.	Der Probst des St. Adalbertstifts, Theodorus schenkt das von ihm gekaufte Landgut in Bönninge seinem Stifte. pag. 53.	1100
„ 58.	Heinrich IV. verordnet in Beziehung auf die Vogte des St. Adalbertstifts, über Olne in pago Ardennie. pag. 43.	1103
„ 59.	Ludwig, Bischof zu Lüttich ersucht das St. Adalbertstift in den Tausch der Pfarrei zu Olne einzuwilligen. pag. 53.	1103
„ 60.	Die freie Frau Allindis begibt sich in die Hörigkeit des Marien- oder Münsterstifts pag. 57.	1108
„ 61.	Heinrich IV. (V.) bestätigt dem Probst Godfried die Schenkung seines Vaters der curia Rarna an die Marien- oder Münsterkirche in Aachen. pag. 18.	1112
„ 62.	Burchard Bischof zu Cambrai gibt auf Verlangen Heinrich V. das Patronatsrecht der in seiner Diocess gelegenen Kirchen in den Villen Filfurt, Reuch und Kuinei an die Münsterkirche. pag. 18.	1122
„ 63.	Der freie Mann Benelinus, welcher blind war, schenkt dem St. Adalbertstift sein freies Gut zu Bastwilre. pag. 44.	1130
„ 64.	Walram II. Herzog von Lotharingen schenkt an die Abtei Burtscheid einige seiner Leibeigenen der curtis Mechluns (Meeheln). S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 212.	1133
„ 65.	Lothar III. genehmigt die Schenkung der Hälfte der Villa Barennes super jechoram an das St. Jacob-Kloster in Lüttich durch den edlen Widichinus de castro Sualenberg in Saxonia. pag. 64.	1134
„ 66.	Die freie Frau Volburgis schenkt mit Einwilligung ihres Mannes einen Weinberg in dem Dorfe Drotenshusen am Rhein der Abtei Kornelimünster. pag. 66. Ex originali.	1135
„ 67.	Die Frau Senneheld, die der Curtis des St. Adalbertstifts in Vals gehörig war, wird von dieser dem Stifte selbst transscribirt. pag. 44.	1135
„ 68.	Der Abt von Korneli-Münster Anno bestimmt die Jura, welche einem Abte, wenn er nach Selain kommen werde, das dortige Stift ihm zu zahlen habe. pag. 54.	1136
„ 69.	Lothar III. genehmigt die Schenkung Walther, eines deutschen an die St. Jacob-Kirche in Lüttich. pag. 68.	1136
„ 70.	In dem Privilegium aureum, welches Lothar II. der Abtei Stablo verlieh, werden die Besitzungen derselben in Aachen aufgeführt. pag. 74.	1137
„ 71.	Die Abtei Burtscheid gibt das Landgut Wil in pago Ribuariensi an den Kaiser Conrad III zurück, der dagegen der Abtei anwies eine Jahrrente von 3 Pfund an den Zoll zu Aachen de thelonio aquensis loci. S. Gesch. d. Abtei Burtscheid. pag. 214.	1138
„ 72.	Conrad II. (III.) restituirt der Marienkirche zu Aachen das predium Harne und bestätigt die Schenkung der 3 Vogteien Harne, Lonciens und Mandrevelt. pag. 19.	1138
„ 73.	Der gen. Kaiser genehmigt den Kauf und die Schenkung des Althodium Hoenbusch an die Marienkirche in Aachen. pag. 20.	1147

N ^o . 74.	Der Probst der Domkirche in Trier, Godfried, schlichtet den Streit zwischen den Stiftherren der Aachener Kirche und dem Pfarrer der Kirche zu Traben. pag. 20.	1153
„ 75.	Adrian IV. nimmt die Marienkirche unter den Schutz des h. Petrus und des päpstlichen Stuhles. pag. 31.	1157
„ 76.	Friedrich I. bestätigt auf Bitten seines Neffen, des Probstes der Aachener Kirche, Otto, die Schenkungen der vorherigen Probeste an die Stiftherren, und namentlich den Zehnten von Ritherca (Richterich) pag. 21.	1165
„ 77.	Friedrich I. verleiht dem königlichen Orte Aachen zwei freie Jahrmärkte, errichtet allda eine Münzstätte und stellt einen damals hier üblichen Mißbrauch seine Schuldlosigkeit zu beweisen ab. pag. 37.	1166
„ 78.	Friedrich I. befiehlt seinen Getreuen dem Schultheissen, Vogt, den Schöffen und der sämtlichen Bürgerschaft Aachens, das auf dem Salvatorberg gelegene Bernardinessen Kloster zu schützen. pag. 38. Ex Originali. ohne Jahrzahl.	
„ 79.	Und demselben seinen Brandholz-Bedarf wie den andern Einwohnern des Bannes Aachen aus dem Silva cedua (Schlagholzbusch) verabfolgen zu lassen. pag. 39. . . . ohne Jahrzahl.	
„ 80.	Annales aequenses. pag. 69.	
„ 81.	Das St. Adalbertstift gibt in einen Erbpacht einen Weinberg zu Ingelheim. pag. 45.	1168
„ 82.	Heinrich, Probst der Domkirche in Lüttich erhält von dem hiesigen St. Adalbertstift in Vadimonium 24 Bunder Ackerland zu Anesch, Ans village bei Lüttich. pag. 54.	1173
„ 83.	Pfacht des Zehnten der Münsterkirche in Richterich. pag. 69.	1173
„ 84.	Friedrich I. schlichtet einen Streit zwischen der Aachener Kirche und der Abtei Hautmont an der Sambre. Das Münsterstift gab der Abtei in Erbpacht seine Besitzungen und Rechte in den Pfarren Reng und Ohrweis. pag. 22.	1174
„ 85.	Friedrich I. genehmigt die Abtretung des Schultheissen Amtes der curien Trabana und Ketzelsheim durch den Probst der Aachener Kirche, den obigen Otto an die Stiftherren der Kirche. pag. 21.	1174
„ 86.	Der Erzbischof von Trier, Arnold verurtheilt den Pfarrer zu Traben dem Marienstifte in Aachen jährlich ein Fuder Wein Aachener Masses zu liefern. pag. 23.	1180
„ 87.	Derselbe Erzbischof schlichtet zwischen den Brüdern der Aachener Kirche und den Mönchen der Abtei Corvei des Zehnten in Trabana wegen zum Behufe der erstern. pag. 24.	1190
„ 88.	Der Herzog Godfried von Lotharingen und Löwen und seine Söhne übergeben das waldige Landgut Tiliz in parochia Haristalliensi in die Hände des Königs Heinrich VI. pag. 25.	1185
„ 89.	Der dasselbe der Aachener Kirche schenkt. pag. 25.	1185
„ 90.	Der Probst Conrad trifft mit seinen Brüdern des Adalbertstifts eine Uebereinkunft in Betreff der Güter des Stifts zu Amere, Dhieste und Waldrich in Holland. pag. 55.	1189
„ 91.	Der Dechant des St. Adalbertstifts legt seinem Stifte seine Güter zu Olne und Soiron. pag. 55.	1189
„ 92.	Der Abt Gerlaens von Siegburg und der Aachener Dechant Conrad machen über den 9ten Theil Flatena und Munfendorp eine Uebereinkunft. pag. 26.	1191
„ 93.	Heinrich VI. bestimmt, dass von den Gütern und Gefallen der Aachener Kirche zu Sinzich (Sinzecha) die Stiftherren zwei Theile und der Probst einen Theil erhalten sollen. pag. 27.	1191
„ 94.	In Gegenwart Heinrich, dessen Bruder Philipp, Probst der Aachener Kirche war, verziehen Wilhelm und Volkondus von Sintze auf das Schultheissen Amt und dessen Rechte allda. pag. 36.	1192

- „ 95. Heinrich VI. befiehlt den Schultheissen, dem Vogt, den Schöffen und den Bewohnern Aachens den Leuten des h. Adalbert sowohl Geistlichen als Laien mit ihnen gleiches Recht an die Waldungen, Viebtriften u. s. w. zu gestatten. pag. 46. 1192
- „ 96. Conrad Propst des St. Adalbert- und Deebant des Marienstifts schenkt seine Besitzungen in pago Connesdorp im Bezirke von Sinzig den beiden gen. Stiften und der Abtei Burtscheid, pag. 27. und 45. (Aus einem groben Irrthum ist diese Urkunde zweimal abgedruckt worden.) 1192
- „ 97. Heinrich VI. untersagt dem Grafen von Are, Gerard von den Aachenern Kanfleuten und Bürgenseren Zoll zu Eckenderf und zu Rudenslere zu nehmen. pag. 30. Ex originali. 1194
- „ 98. Das Adalbertstift gibt dem Kloster Steinfeld in Erbpacht die Mühle Bolenheim. pag. 46. 1196
- „ 99. Der König Philipp erklärt die Besitzungen des St. Adalbertstifts zu Jagelheim für freie Güter. pag. 47. 1204
- „ 100. Der Kastellan Reiner zu Sulicheim in Hollandia erhält die curia Moldeka von dem Münster- und dem St. Adalbertstift in Erbpacht. pag. 47. 1204
- „ 101. Der Abt Florentius von Korneli-Münster schenkt dem Convente das Patronatrecht der Kirchen zu Cumplich und Dretenshusen am Rhein. pag. 76. 1212
- „ 102. Johann von Husden bekennt von dem Probst des St. Adalbertstifts den Bann der Güter des Stifts erhalten zu haben. pag. 48. 1217
- „ 103. Friedrich II. erlaubt dem St. Adalbertstift 6 Pfründe desselben eingehen zu lassen. pag. 49. 1219
- „ 104. Der Abt von Klösterath excommunicirt den Willh. von Uebach. pag. 49. 1219
- „ 105. Heinrich VII. nimmt das St. Adalbertstift in seinen Schutz. pag. 50. 1222
- „ 106. Kapitelbeschluss des gen. Stifts über die Grenze der Immunität. pag. 52. 1225
- „ 107. Der Abt Florent. redimirt einen Erbpacht von 8 Mlden. Hater in Gressenich. pag. 77. . 1229
- „ 108. Der Abt Florentius schenkt den Zehenten von Selain dem dasigen Stift. pag. 78. 1229
- „ 109. Heinrich VII. bestätigt die Jurisdiction des Probstes des St. Adalbertstifts. pag. 51. 1230
- „ 110. Fernere Schenkungen des Patronatrechts der Kirchen zu Cumplich und Dretenshusen. pag. 77. 1234
- „ 111. Das Kapitel des St. Simeonstifts in Trier erkennt die Zollfreiheit der Abtei Korneli-Münster in Coblenz an. pag. 78. 1234
- „ 112. Der Bischof von Lüttich Johann bestätigt die Schenkung des Abtes Florentius. pag. 79. 1238
- „ 113. Auch der Erzbischof von Köln Conrad gibt seine Einwilligung. pag. 79. 1242
- „ 114. Heinrich II. Herzog von Lotharingen und Brabant und sein Sohn Heinrich verzichten auf ihre Rechte, die sie an den Besitzungen der Abtei Kornelimünster in der Wastina zu campteo, Meunsele und Herekem besaßen. pag. 80. 1247
- „ 115. Innocens IV. bestätigt die Privilegien der Abtei Korneli-Münster. pag. 8. 1248
- „ 116. Conrad, Erzbischof von Köln bestätigt als päpstlicher Legat die Schenkung der Kirche zu Cumplich. pag. 81. 1249
- „ 117. Desgleichen der Lütticher Bischof Heinrich. pag. 81. 1251
- „ 118. Der Abt Wilhelm überweist seinem Convente 12 Mark vom Opfer. pag. 81. 1257
- „ 119. Reliquie, quae continentur in Feretro B. M. V. pag. 28.
- „ 120. Verzeichniß der Zinsen der Kirche im Pallaste Aachen. pag. 29.
- „ 121. Census fratrum aquensium. pag. 30.

CODEX DIPLOMATICUS

Aquensis.

EDITUS

a

CHRISTIANO QUIX,

Professore et Bibliothecario urbis.

TOM. I. PARS II.

Aquigrani sumptibus Editoris 1840.

122.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod fratres ecclesie rodensis sol-
uunt dnis, canonicis bte. Marie aquis singulis annis in festo bti. Andree apostoli tres modios frumenti et
tres modios siliginis aqnen. mensure, de manso videlicet et dimidio, quem colunt ipsi fratres de Rode in
Crumbach, et de dimidio manso, qui dicitur Heinrichi, qui situs est super Anstela riuium. Itemque
de manso Meineri, qui contiguus est dimidio manso, Hanc conventionem Winricus decanus, Conrados
eustos ecclesie aqnen. ceterique canonici in capitulo suo statuerunt, et Erponi abbati simulque fratribus de
Rode concesserunt, cartulamque simul cum sigilli impressione munierant. Acta sunt hec anno dnice. in-
carnationis M. C. XL. jnd. 3a.

123.

J. n. s. e. i. t. amcu. Albertus dei gratia leod. Archidiaconus omnibus christi fidelibus tam presen-
tibus quam futuris in perpetuum, diuinae non ambigitur gratissimum atque acceptabile esse voluntati,
sanctaeque ecclesiae iustitiae et religioni esse consentaneum, ut vniversi, qui pastoralis officij regimen et
animarum curam susceperunt, commissorum sibi fidelium gregij quantacunque possint diligentia in domino
provideant ad salutem. huius autem pie sollicitudinis non immemor frater Henricus Herstalliensis investitus
parochianorum suorum de Wandre salutis in quodam casu grauer periclitanti, pie et laudabiliter
consulere curauit. Cum enim sacerdos matricis ecclesiae in Herstallio deserviens mosae interfloentis inunda-
tione saepius praepediente ad visitandum praedictos parochianos commediandi copiam non habens sicut pro
bonorum virorum illius villae testimonio accepimus multoties acciderat aliquos sine extremae unctionis
remedio et absque viatici beneficio decedere, praescriptus itaque Henricus ad consulendum tanto et tali
animarum periculo diuina inspirante elementia ductus, lachrymisque et pia ac justa eorundem parochiano-
rum petitione euictus nostro et decani nostri et aqueusis ecclesiae consilio et auctoritate nostra hanc
eis propter Deum indulsit misericordiam, ut ipsi ad capellam suam proprium sacerdotem habeant in per-
petuum, qui eis in loco suo omne christianitatis solatium, sepulturae videlicet, visitationis et inunctio-
nis beneficium impendat, excepto baptisate parvulorum, quod à matre ecclesia requirent et percipient.
Haec autem dispensatio inducta est saluo iure ipsius matricis ecclesiae per omnia, ipsi enim decimationes
suas sicut prius, et jura sinodalia et luminale et matriculario jus suum reddere et ad synodum illuc
conuenire tenebantur, sed ad missarum celebrationes nec etiam in praecipuis anni solemnitatibus, nisi
propria voluntate suam matricem ecclesiam honorare vouerint, nullatenus de jure compellentur venire ad
dictam matricem ecclesiam. de vetero tria terrae bonaria de dote praefatae capellae, pro quorum proven-
tibus quarta pars, ad ipsum investitum pertinebat, et oblationes et elemosinas et caetera beneficia tam
in praediis quam in censu, quae boni et devoti parochiani eidem capellae propter deum contulerint, vel
in perpetuum deo annuente conferent, sacerdos ibidem deserviens pro liberi praedicti Henrici investiti
concessione et donatione in perpetuum habeat, sed inde ad matrem ecclesiam de duobus solidis et sex
denarijs respiciet, quorum mediam partem in noctali domini, reliquam vero in paschali ipsi investito

persolvat. De ipsa quidem sacerdotia institutione sic ordinatum est, quod ipse assensu parochianorum, qui sanioris erunt consilij per manum investiti ad ipsum archidiaconum perducetur, et ab ipso instituetur, ei que reverentiam et obedientiam debebit, et concilia et capitula more aliorum fratrum frequentabit, ut autem hujus piæ et justæ dispensationis modus in perpetuum inconvulsus inlibatusque permaneat, ipsum præsentis paginæ commendari, nostrique sigilli auctoritate communiri fecimus et corroborari. Hujus vero rei testes sunt quo auctore hoc gestum est: ipse Henricus Herstalliensis juvenitus, magister Wezberthus, Hermannus aquensis canonicus, Lambertus Beelhe decanus, Giselbertus persona de auroto, Guido de Sprimont, Warnerus de Vervier, Nicolaus de Textis, Garsilius de Ricken et vaiversi investiti et fratres capituli de sancto Remaelo, qui est ante Cornelium montem, præterea proprij de domo inea clerici cæsarius præsbijter, Walterus ecclesie sti. Dionisij canonicus, Lanzo, Zachæus, franco, magister Julianus, qui eandem paginam manu paravit propria, fideles quoque laici, Alexander, Anna uxor sua, Albertus filius ejus, Joannes Belva, Henricus de Ruinal, Libonius, Alexander, comes Lambertus, Harthay, Lambertus Mulhier et alij complures. Actum est hoc anno dominice incarnationis M. C. LXXX. VI. ind. 4a. Imperante Frederico imperatore invictissimo, filio ejus Rege Henrico regnante. Rodolpho Leodij præsulante, in nomine domini nostri Jesu christi, cui laus est et gloria in sæcula sæculorum. amen.

Concordat cum copia prostrante in Registro pastorali Herstalliensis anni 1585. quod attester Mat. Wadeux parochus Herstall. Par copie conforme a celle reposante aux archives du conseil privé de sa sme. Eminence ce que jatteste. Arnold Licops notaire admis et immulé. de Liège. Concordat cum sua copia mihi præcensens quod attester J. F. Wesender, Rmi. capituli Regalis Eocl. B. M. V. aquisgr. secret.

124.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego Henricus dux de Lemberg ob amorem dei et reverentiam gloriose semperque virginis ipsius genetricis marie pro remedio anime mee et omnium antecessorum meorum omnem injuriosam exactionem, quam faciebam in hominibus maioris ecclesie aquen. in hano Harue exfestucaui et penitus dimisi, volens quod nec ego, nec aliquis heredum meorum in illis hominibus talia de cetero sibi vindicet, vel ius in eis sibi dicat. Quod autem hoc factum ratum de cetero maneat et inconvulsam presentem cartulam inde scribi et sigillo dni. Regis Philippi ac nostro fecimus sigillari. Testes huius rei sunt decanus aquen, Winandus. Sibodo vicedecanus, Stephanus, Heinricus cantor, et alij quam plures. milites. Waleramus, filius ipsius ducis. Tircus de seinne, Godefridus burcgravius de Rode, Winandus de Luinirs. Gerardus aquen. Reinardus et Franco de mirica. Radolfus de malone, Hermannus aduocatus de Harue, Harlinus dapifer dni. ducis. Bonifacius de viuario, et alij quam plures. Acta sunt hec anno incarnati verbi M. CC. VIII. ind. XI. presidente Romane ecclesie Innocentio tercio papa. Hugone episcopo Leod. ac regnante feliciter Philippo Roman. Rege.

Appendent ex filis sericis sigilla Regis et Ducis in cera alba.

125.

J. n. s. e. i. t. Conradus dei gratia maior in colonia decanus et archidiaconus, et Rutcherus, Abbas de Rode, omnibus cristi fidelibus imperpetuum. Cum esset controversia inter monasterium sti. Martini in colonia et ecclesiam bte. Marie aquen. super decima curtis, quam habet idem monasterium in

Winnighen, post multos labores et expensas procuratores dictarum domorum habentes speciale mandatum tam componendi quam litigandi. Tandem in nos, qui iudices eramus ex parte dni. pape compromise- rant, ita quod utraque pars narrationem facti secundum opinionem suam, bona fide nobis scribere debe- ret, et quicquid nos utraque partis narratione et attestationibus aliisque instrumentis inspectis statuere- mus sive componendo, sive definiendo, sive quodlibet aliud ordiando, ipsi procuratores, et dicte domus ratum haberent appellatione remota. Cumque factum ipsorum procuratorum domibus pretaxatis significatum fuisset, factum ipsorum ratum et gratum habentes. et per litteras suas hoc nobis significantes narrationes facti secundum formam premissam in scriptis per eosdem procuratores nobis transmiserunt ad habundantem etiam cautelam utraque pars, quod sicut dictum est, per omnia nostre staret ordinationi fide data pro- misit sub pena LX. marcarum colonien. monete per stipulationem promissarum, et sub periculo totius esse et sub pena excommunicationis. Nos igitur instrumentis, narrationibus partium diligenter inspectis de consilio prudentium virorum sic arbitrati sumus, quod monasterium sti. Martini ecclesie aquen. soluat imperpetuum singulis annis duas carratas vini de vineis curtis in Winnighen, de quibus haetenus solve- bant novem amas, de terris vero cultis eiusdem curtis, de quibus aquen. ecclesia similiter ex eis decimas, accipiat, de terris etiam cultis eiusdem curtis, de quibus monasterium sti. Martini haetenus accepit decimas, si eisdem plantate fuerint vinee monasterium sti. Martini similiter ex eis decimas accipiat. Publicato autem arbitrio nostro utraque pars illud ratum habuit et processum nostrum inerscriptum redigi petiuit. Ne igitur hec nostra ordinatio in dubium denotari possit in posterum hanc paginam conscribi et sigillis nostris fecimus communiiri. Acta sunt hec ano dnice. incarnationis millesimo dacentesimo XII. apud stum. Petrum in colonia, octava idus Februarij presidentibus magistro Olivero et Goruino denuluo sti. Petri canonicis et divorum apostolorum canonicis, magistro Gerardo et Ulrico canonicis aquen. ma- gistro Elia. sibodone et Theoderico canonico ste. Marie maioris et Abbate sti. Martini Bronone et fratribus suis Giselberto et Vorklino.

126.

In nomine. patris. et. filii. et. spiritus. sancti. Fridericus. diuina. fauente. clementia. Romanorum. Rex. semper. Augustus. et. Rex. Sicilie. | Regalem. decet. sublimitatem. paci. et. tranquillitati. omnium. intendere. et. sua. unicuique. iura. in. statu. solido. conseruare. Vnde. sicut. equitas. iusticie. et. regni. auctoritas. nos. ammo- nent. quieti. fidelium. nostrorum. et. iusticie. toto. nisu. volumus. prouidere. Et. quum. aequigranum. ubi. primo. romanorum. reges. initiatur. et. coronantur. omnes. prouincias. post. romam. et. ciuitates. dignitatis. et. honoris. prerogatiua. precellit. congruum. et. rationabile. est. ut. exemplo. doni. et. sancti. Karoli. aliorumque. predeces- sorum. et. progenitorum. nostrorum. eundem. locum. et. omnes. inhabitantes. regalis. defensionis. et. nostre. clem- entie. priuilegiis. libertatis. et. bonarum. consuetudinum. confirmatiue. quasi. muro. et. turribus. muniamus. Verum. quum. ab. humana. facilius. elabuntur. memoria. que. nec. scripto. nec. testibus. eternoant. Sciunt. uniuersi. presentes. et. posteri. quod. nos. fidelium. nostrorum. ciuium. aqueusium. precibus. annuentes. omnem. iusticiam. et. libertatem. quam. gloriosus. predecessor. noster. Karolus. magnus. romanorum. imperator. augustus. eis. pre. ceteris. dedit. et. omnia. que. auus. et. pater. noster. Fridericus. et. Heinricus. serenissimi. romanorum. imperatores. alique. predecesores. nostri. contulerunt. eis. confirmamus. et. lege. in. perpetuum. ualitura. roboramus. scilicet. ut. non. solum. clerici. et. laici. loci. huius. indigene. sed. et. omnes. inuole. et. aduene. hic. inhabi- tare. uolentes. presentes. et. futuri. sub. tuta. et. libera. lege. ab. omni. seruilis. condicione. liberi. nitam. agant. ac. omnes. pariter. ex. suis. et. attauis. ad. hanc. sedem. pertinentes. licet. alibi. moram. facientes. ab. hac. lege. a. nullo. successore. nostro. uel. ab. aliquo. machinatore. legamque. subuersore. infringantur. nunquam. de. manu.

regis vel imperatoris alicui persone nobili vel ignobili in beneficio tradantur. Suas etiam negotiationes per omne romanum imperium ab omni exactione thelarii, pedagii, curadiæ, vectigalis, seu quocumque nomine uocetur liberi, et absque omni impedimento libere exerceant sicut fecerunt temporibus antecessorum et progenitorum nostrorum. Nullus index a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus nostra uel sua auctoritate uel alicuius successoris nostri regis uel imperatoris talliam uel precariam in predictos ciues aquenses faciat, nec eos ad aliquid dandum, regi uel imperatori compellat nisi quantum ipsi uoluerint facere de bona uoluntate, iniustam etiam et illicitam consuetudinem quam iudices quandoque solebant accipere a uenditoribus panis et ceruisie in grauamen locius ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus ut nullus prenotatos ciues nostros aquenses ad aliquod seruitium ultra progredi compellat, quam ut ipso die clara luce de domibus suis exierint cum splendore solis redire possint, Juhibemus etiam ne aliquis iudex aquensis a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat nisi prout ei dictauerit sententia scabinaorum, ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutiletur. Et ut hoc factum nostrum ratum et inuicnuissum permaneat et totius perhenuitatis robur obtineat presentem cartam conscribi et aurea hulla nostra fecimus inquiri. Huius rei testes sunt, Sifridus moguntinus archiepiscopus, Theodericus treuerensis archiepiscopus, Hugo leodiensis episcopus, Ekebertus hauenbergensis episcopus, Gerardus osenburgensis episcopus, Heinricus argentinensis episcopus, Johannes cameraensis episcopus, Cono eleuacensis abbas, Cesarius prumiensis abbas, Florentinus indensis abbas, Lodeuicus comes palatinus rheni et dux bauuvarie, Heinricus lothoringie, Otto dux meranie et palatinus comes burgundie, Heinricus dux lenburgensis, Walleramus comes de luteleubure, Heinricus comes barrensis, Willelmus comes iuliacensis, Adolffus comes de montibus, Lodeuicus comes de lon, Gerardus comes de gelre, Albertus comes de euerstein, Lodeuicus comes de Wirtenbere, Hugo comes de tuingen, Gerardus comes de dites, Coselmus marscalcus de iustingen, Warnerus dapifer de boulandia, Philippus frater eius, Walterus pincerna de Sceppe, Seuridus marscaleus et alii quam plures.

Signum. Domini, Friderici, Secundi, Romanorum, Regis, inuictissimi, et, Regis, Sicilie. Acta sunt hec anno ab incarnatione dni, M. CC. XV. indictione tertia, Regnante dno, Friderico secundo romanorum et sicilie rege gloriosissimo anno regni eius tercio. Datum in sollempni curia aquisgranensi quarto Kal. augusti.

Siegel in Gold an roth- und grün- seidenen Fäden.

127.

Engelbertus dei gratia sic. colon. ecclesie minister, vniuersis fidem tenentibus orthodoxam tam presentis quam eterne beatitudinis salutem. Quandoquidem inter ea, que de fonte Karitatis emanant pietatis opera et maxime deo dicatis locis impensa pater misericordiarum et in euangelio pro ceteris commendat, et misericordius in eterne retributionis mercede corouit, ea propter diuina cooperante elementia presentis cui et pro futuris omnibus in christo renatis, huius pagine monumento esse uolumus manifestum, quod duas ecclesias de Haristallio uidelicet et de Bergh scilicet Laurentij. Dum adhuc prepositure aquen. plena possessione et pacifica gaudeamus in communes usus refectorij fratrum in eadem ecclesia dno, et bte. uirgini mari eius in canonice horis iugi ministerio famulantium contalimus perpetuo convertendis. Ut igitur hec nostra donatio perpetue stabilitatis manimen obtineat, et robore inconcusse firmitatis solidetur auctoritate regie maiestatis, qua tunc ex legatione doni, Friderici inuicti Romani, Regis nobis iniuncta, fungebamur, eandem donationem duximus confirmare, et ne obliuiosa uetustas in dubium revocaret, quod certum haberi suscebat utilitas et conscribi, quod gestum

est et conscriptum sigilli nostri impressione muniri consulte visum est, expedire. Acta sunt hec anno ab incarnatione dni. millesimo ducesimo decimo octavo.

Pro copia collationata etc. Guillelmus Pin Not. pls. manu ppria in fidem.

128.

Fridericus divina fauente clementia Roman. Rex semper augustus et Rex sicilie omnibus christi fidelibus imperpetuum Ea que cultui divino animarum salati et ecclesiarum profuitj perspicimus provenire, quanto nos divina clementia pre ceteris in arce temporalis dignitatis excellentius sublimavit, tanto propensius tenemur ampliare. Considerantes igitur ecclesiam aquen. cui inter alias ecclesias speciali teuemur dampnificari non modicum ex eo, quod decime vinearum in Sintzge eidem ecclesie attinentes hactenus minus debite sunt solute, eoquod quilibet pro motu sue voluntatis iufra vineas decimas ecclesie debitas, vel minus plene dabat, vel omnino subtrahabat, consuetudinem, que in ecclesie dampnum et animarum evidens vergit detrimentum, volentes penitus deponere. statuimus et sub obtentu gratie nostre firmiter precipimus, ut quilibet decimam solutis in locis, qui Heggen vulgariter nuncupantur, ubi portiones suas ad dolea sua deferunt ibi, decimas ecclesie fideliter cum integritate persolvant, ad quod et alii qui per iumenta vel alio modo portiones suas deferunt teneantur etiam stricti. Vt autem hec nostra constitutio rata et inconvalsa permaneat, presentem cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Datum apud Frankenvort anno dni. millesimo ducesimo XX. XIII. Kl. maij.

129.

Fridericus divina fauente clementia Roman. Rex semper augustus et Rex Sicilie — Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod cum prepositus aquen., quicumque fuit, hactenus pro tempore ad fenestram ecclesie aquen. reparationem, ad librorum, qui usu deperirent, innovationem, ad conservationem omnimodam officinarum de sue prepositure proventibus teneretur, et ex negligentia prepositi et suorum contigerit pluries ecclesiam in officinis suis gravem sustinere iacturam. Nos eiusdem ecclesie desiderantes indemnitate cavere et utilitati prospicere, de consensu fidelis nostri Ottonis prepositi et capituli aquen. statuimus, ut ad instauracionem trunci aule Paravisum locati, quamdiu capsula ad laudem bte. virginis fabricatur, percipiat, qua perfecta medietas preposito, reliqua vero medietas ecclesie cedat integro. Quodsi forte oblationes respectu eius valoris, cuius nunc sunt, adeo contingat minorari, ut eadem prenominata medietas non sufficiat, dictus prepositus vel eius successor oblationi, que pro tempore proveniet, de suo tantum adjiciat, ut ecclesia secundum deum conservetur indemnis. Vt igitur hec nostra constitutio et inconvalsa permaneat et rata presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Datum apud Frankenfot anno dni. 1220. 13. Kal. januarii.

130.

Otto dei gratia aquen. ecclesie prepositus universis hanc paginam iuspecturis in perpetuum. Quoniam ea, que locis religiosis divini cultus respectu in subsidium deo militantium iuste et rationabiliter collata sunt, irrefragabili decet soliditate consistere universorum notitie presenti scripto declarandum duximus. Quod nos concessiones a predecessore nostro dno. Engelberto venerabili colon. archiepiscopo tunc aquen. preposito utilitati et usibus fratrum aquen. ecclesie pro defectus sui multiplicis recompensatione super

ecclesiis in Berge et Haristallo factas accedente assensu et benevolentia dñi. nostri Frederici imperatoris invictissimi privilegii sui roboratione declarata ratas gerimus et gratas. jus patronatus, quod in predictis ecclesiis predecessores nostri hactenus habuisse dinoscuntur. et super quo inter nos ad eundem conventum postmodum suborta est questio, ecclesie sepefate confirmantes. Et ut hec concessio ac subsequens nostra confirmatio futuri temporis perpetue robor firmitatis obtineat, hanc kartam exinde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri. Acta sunt hec anno duice. incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo primo.

Pro copia collationata et verbotenus cum suo vero sigillato et in pergameno conscripto concordate originali. Guilielmus Pin not. pls.

131.

J. n. s. e. i. t. Omnibus tam presentis quam futuri temporis fidelibus huius scripti serie innotescat, quod propter varias disceptationes, quas evitare nullo aute tempora nostra studio contingebat inter ecclesias aquen. et eiusdem ecclesie prepositum super horum trium dierum oblationibus. scilicet divisionis apostolorum et sequentis diei nec non et dedicationis ipsius ecclesie, quas pro salute animarum suarum populus fidelium illic deinferre consuevit sic divina ordinatione inter prefatos ecclesias et prepositum, tandem cedent, nec sacerdos, qui eisdem diebus divina celebraret, vel ministri altaris alias aliquibus ipsas oblationes hinc inde erogarent, quod si in propriis suis usus cedere debuissent, prepositus autem infra quartum diem a die eiusdem dedicationis V. marcus colon. exinde restituet, quarum viginti sex solidi cedent in usus decani loci, quatuor solidi in usus sacerdotis ebdomadarij, residui XXX. solidi dividuntur dijaconis et subdijaconis canonicis presentibus, ita quod mediam eorum dijaconi, aliam mediam subdijaconi equa portione percipient. Acta anno duice. incarnationis millesimo ducentesimo XXI. in capitulo aquen. hoc scriptum. Ego Wilhelmus aquen. ecclesie prepositus in signum firmitatis sigillo nostro velui commaniri.

132.

Henricus septimus Roman. Rex et semper augustus omnibus orthodoxe fidei imperpetuum presentis cui et postfuturis cristi fidelibus volumus innoscere, quod cum Tircus Dunrestein de Sintze decimas seu alia bona, que ecclesia aquen. ex felicis recordationis antecessorum nostrorum Roman. imperatorum munificentia sive aliorum largitione in villa predicti loci habere dinoscitur in perpetuum pactum vindicare, tandem errorem suam recognoscens ad veritatis viam reversus omni actioni, quam sibi dicto pacto competere dicebat vel habere videbatur; coram venerabili ac fideli principe nostro Engelberto colon. archiepiscopo et quam pluribus aliis prona et libera voluntate pro se et successoribus suis renuncians, nichil juris in eis se habere publice recognovit, tali inter ipsam ecclesiam et dictum militem mediante prelibato principe nostro compositione in abolitionem antique discordie firmata, quatinus sepefactus miles hominum ecclesie faceret fidelitate iureiurando repromissa, quod et fecit. In cuius facti recognitionem ecclesia sine» IIII. jurnalium sitas prope viam, que dieta Bribehe, in feodum decima sibi retenta dedit eidem ea conditione acceptata, quod si sine prole decesserit, idem quatuor jurnalas sine questione in ias ecclesie revolvantur, et quod is sicut pretaxatum est, omnia irrevocabiliter observaret,

obligatis fideiussoribus se astrinxit, hac nichilominus pena adiecta, quod si ipse vel successores sui contravenirent, non solum a feodo quatuor jornalium predictorum, verum etiam totali causa ipso iure intelligeretur cecidisse. Testes Conradus maior prepositus ecclesie colonien. Otto prepositus aquen. Henricus prepositus Karpaniensis, Hermannus decanus Bunnensia, Godefridus, Sibodo canonici aquen. Henricus comes de Seijne, Henricus de Jzenboich, Gerlacus de Comerne, Rorremannus de Kempeing. Johannes Burggravius de Hamerstein. Johannes Burggravius de Rinecke, Gerardus de Sintze. Godefridus advocatus de Asse, et alii quam plures. Et ut hec rata et inconcussa permaneant sigilli nostri munimine in robur perpetue firmitatis fecimus confirmari. Acta sunt hec anno dñi. millesimo ducentesimo. XXII. V. Kl. maij. aquisgran.

133.

Henricus dei gratia Roman. Rex et semper augustus, fidelibus suis S. decano bti. Marie et W.
advocato aquen. gratiam suam. et omne bonum. Quia specialiter ad nos pertinet, quod ecclesias nostras et imperii in iure suo et pace tranquilla debemus conservare, mandamus vobis et sub ea fidelitate, qua nobis tenemini, firmiter precipimus, quatenus ex parte nostra moneatis et inducatis comitem juliacen. ut deponat et emendat dampnus et grauamina, que homines sui pincerna et dapifer vel aliquis alius pro ipso ex parte sua ecclesie sti. Adalberti de aquis, que ad nos specialiter pertinet, in bonis suis apud Bastwilre inferunt, vel actenus intulerunt, et eandem ecclesiam faciatis bona sua eadem et alibi sine aliquo impedimento dieti comitis, vel suorum integre percipere, et in pace possidere. Etsi comes de aliquo iure confidit, hoc in presentia comitis et canonicorum bti. Alberti auctoritate nostra cognoscetis et iuste vel amabiliter determinetis. Sub eadem etiam fidelitate vobis districte precipimus, ut virum nobilem Walramum de Munjoie ex parte nostra efficaciter inducatis, quatenus ipse deponat et emendat gravem et inauditam iniuriam, quam predicta ecclesia nostra bti. Alberti sustinet in bonis suis apud Oue et Sorun per Ludewicum et Theodericum monachum, quorum uterque se facit advocatum, cum nullus ibi possit vel debeat esse advocatus, nisi solus liber homo videlicet Theodericus de Hoffalis, secundum privilegia ecclesie predictae et principum imperij sententiam. Vnde volumus precise, ut efficaciter laboretis, quatenus ideam Walramum tantam iniuriam et inauditam omnino deponat ex parte fratris sui ducis de Limburg, ad quem iurisdietio communitatis terre illud dignoscitur pertinere. Datum apud. 10. Kl. Maii.

134.

J. n. s. e. i. t. Conradus dei gratia maior in colonia prepositus et archidiaconus. Ea, que per nos iuste aguntur, ne processu temporum in oblivionem deveniant, aut per malitiam aliquorum siue potentium valeant irritari, scripsi memorie duximus commendare. Quapropter notum facimus vniuersis presentibus et futuris, quod cum ecclesia de Lendersdorp, quam Gerardus de Sleiden tenuit, vacaret, Sibodo prepositus ecclesie sti. Adalberti de aquis, ad quem ius patronatus eiusdem ecclesie tum pertinebat, Godefridum prepositum ecclesie monasteriensis in Eiffilia ex sua electione ad eandem ecclesiam pastorem nobis presentavit. Nos vero ex multorum assertione et testimonio, qui presentes aderant, ius patronatus eiusdem ecclesie ipsi Sibodoni preposito recognoscentes, eundem Godefridum ad presentationem ipsius et nullius alterius dono altaris dietae ecclesie investivimus, et in eius inisimas possessionem. Huic facto interfuerunt Theodericus prepositus sti. Andree. Rabodo decanus eiusdem ecclesie, Lambertus cellerarius.

Gerardus de Lutzheim, Conradus de Renneberg, canonici s. Petri in colonia, Sibodo canoniens aqvens. Henricus sacerdos. Henricus subdiaconus, capelli maioris prepositi colonien. et alii quam plures. ad cuius rei certam evidenciam presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro communicavimus. Datum colonie anno dnice. incarnat. 1222. octavo idus julij.

(Appendebat sigillum in viridi cera ex filis sercis rubri coloris.)

135.

C. Dei gratia Mettensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius et totius italie legatus. Vniuersis, ad quos hoc scriptum peruenerit salutem in dno. Quoniam ad nostre dignitatis specialiter pertinet officium, quod honestas imperij consuetudines ecclesiis suis hactenus seruatas, ne ex processu temporum in obliuionem deueniant, aut ab aliquo infringantur, posterorum memorie per scriptum nostrum transmittamus, notum facimus vniuersis et scripto presenti declaramus, quod cum Rex Roman. in sede regia intronizandus aquisgrani coronatur, capitulum bte. Marie duas carratas, et capitulum sti. Adalberti unam carratam vini, quia simul eius receptioni interesse debent de sua munificentia ex antiqua consuetudine debent percipere, ecclesia vero bte. Marie uestes regias, in quibus consecratur, ut ad seruitium dei preparantur, habere consuevit. Vt igitur hec inuiolabiliter obseruentur, presens inde scriptum sigillo nostro communicamus. Datum Aquisgrani anno millesimo CC. XXII. Kl. iunij.

136.

J. n. s. e. i. t. amen, Henricus dux Lotharingie omnibus hoc scriptum videntibus in perpetuum. Noverint uniuersi, quod cum questio verteretur inter nos ex una parte, et ecclesiam bte Marie in aquis, ex altera, super solutione septem marcarum apud Thile, quam solutionem a nobis ecclesia requirebat, tandem pro bono pacis et pro salute anime nostre et Marie uxoris nostre, filie Regis Francie, nec non ob reverentiam ste, Dei Genitricis Marie, tale consilium nobis Deus inspiravit, licet predictum debitum ignotum, quod altare construi fecimus ante sedem Regalem aqueensem in honore beatorum apostolorum Simonis et iude, ubi perpetuo missa celebrabitur pro nobis et dicta uxore nostra, et nostris predecessoribus et successoribus, decem vero marcas ad hoc assignavimus in redditibus nostris apud Thile de consensu filii nostri Henrici, medietatem in festo bti. Michaelis, et aliam medietatem infra octavam Pasche soluendam. De illis autem decem marcis medietatem habebit centenus, et aliam medietatem sacerdos, qui altare predictum seruiet et celebrabit, qui idoneus per capitulum eligetur, et duci Brabantie presentabitur investendus, adjectum quoque est, quod has decem marcas in loco predicto percipiet ecclesia aqueensis quousque redditum decem marcarum in alio loco competenti comparaverimus per hoc etiam renuntiavit ecclesia bte. Marie omni querele quam adversus nos habuit, et ut supradicta perpetue stabilitatis robor obtineant, presens circographum conscribi fecimus, nostro et ecclesie aqueensis sigillis consignantes. Testes huius facti sunt hi Engelbertus archiepiscopus coloniensis, cuius etiam sigillo presentem paginam obtinuimus communicari, joannes prepositus Antwerpie, magister Reinerus canonicus Hugardie, magister Walterus et joannes Notarii duces. Egidius de Wanga, Walterus de Wahem, Henricus de Balthershem, Walterus Clotine, Walterus de Campenholt, Gossinus de Gorzenhoven, Arnoldus de Wahem, et alii quam plures. Acta sunt hec anno domiice incarnationis millesimo ducesimo vigesimo tertio, iudicatione tertia decima.

3 Siegel.

137.

J. n. s. e. i. t. dierum et temporum nostrorum super exuberans malicia et calumpniorum de die in diem incandescentes versutia manifeste ostendit et insinuat, quanta sit habundantia cautele et utilitas ac necessitas. inde igitur est, quod sta. dei ecclesia sibi et suis utiliter et salubriter volens consulere, rerum gestarum memoriam munimentis scripturarum et privilegijs sanciri et eternari voluit. Tanta ergo et tali institutione ecclesie dei ammoniti notum esse volumus omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus, mulierem quandam, Rikelindem nomine, liberis ortum natalibus ad ecclesiam aequen. divitia illustratam gratia venisse, et tam se quam filiam suam Vdam, et totam successionem suam ad altare hte. Marie aquis, tradidisse, et pro remedio tam sue anime, quam omnium suorum successorum hanc legem conditionis instituisse. Volens etenim ei ancillari, cui servire regnare est, hanc legem sibi et sue indixit successioni, ut annuatim duo denarij aquen. pro singula capita ad altare hte. Marie custodi soluerentur pro licentia maritandi XII. denarij aquen. de mortua manu superior vestis, vel pro redemptione similiter XII. denarij aquen. Volumus autem scire omnes ste. ecclesie filios hanc predictae mulieris traditionem rationabiliter factam legitime approbatam sub anathematis vineulo roboratam. Quia vero omnem tergiversationem calumpniantium excludi volumus, et fidei constantia privilegium hoc roborari decernimus, in argumentum perfectissime veritatis presentem cartulam sigillo hte. Marie aquen. iusigniri effecimus. Hec autem facta sunt anno incarnati verbi M. CC. XXIII, jnd. H. Heinrico IIII. juper. Hezelone aquen. Decano.

138.

Decanus, cantor Heribertus, canonici aquen, iudices a dno. papa delegati, notum facimus omnibus presentem paginam insipientibus, quod cum altercatio esset de molendino vallis parochie de olne inter Gerardum decanum sti. Alberti ex una parte, Gerebergum et filios suos Libertum et Evervinum super dimediate molendini, joannem Creschantum super alia dimediate, Everardum, qui inventus est in molendino nomine pignoris ab eodem joanne ex alia parte, qui citati pemptorie, et de gratia iterum et iterum nec venerunt nec pro se miserunt. Vnde nos pro contumacia excommunicavimus. Postea Libertus et Everardus comparuerunt aquis et iuraverunt stare mandato et iuri coram nobis pro se et pro alijs suis complicitibus, ratum habituros, quicquid isti duo facerent, quos ab excommunicatione absolvimus. Et cum diutius litigatum esset coram nobis partes in arbitros convenerunt data fide sub pena sexaginta solidorum. leodien. et periculo cause. arbitri vero prudentum virorum consilio ordinaverunt, ut heredes molendini ministrarent omnia pertinentia ad molendinum et annuatim darent decano septem solidos leodien, in purificatione hte. Marie aquis sub pena excommunicationis, vnde prins solvebant octo et de detento censu dimissi sunt eis sexdecim solidi leodien. Et si quis heredum predietorum hoc infringere attemptaverit dictam penam sexaginta solidorum leodien., solvet decano, quodsi renuerit, molendinum erit eius pignus, usque soluti fuerint. auctoritate ergo, qua fungimur, factum istud confirmavimus, et sigillis nostris roboravimus. Testes huius facti sunt: Walterus cantor, H. Remfroidus investitus de Olue et Soron, Henricus rufus, Alardus canonici sti Alberti, Wereumbertus de Valle. Balduinus de Haren milites. Theodericus Scabinus, Wilhelmus, Nicholous et alii quam plures. Actum anno dni. 1224. Datum aquisgrani 6. Kal. Februarij.

(Dependebant 3 sigilla ex eaudis pergamenis.)

139.

Heinricus septimus divina fauentia Roman. Rex et semper augustus. Omnibus in cristo renatis imperpetuum decet regie maiestatis elementiam sicut augmento rei publice regni terreni ex debite suscepti regiminis studioso sine intermissione tenetur insistere sic ad restaurationem celestis regni patrie cum summa devotione totis iuribus insudare, quod melius peragi posse non credimus, quam ut ubi animarum saluti prospicitur, utilitati eciam in domo domini nocte ac die famulantiu[m] provident, inde est, quod ordinationem, que temporibus nostris ad honorem dei et profectum capelle nostre imperialis aq[ue]n. Scilicet ecclesie inter ipsam et parochianos de Sijntzge super decimis vinearum ad eandem parochiam pertinentiam factam de consensu tam militum quam ministerialium et hominum necnon et tota imperij familia cum universitate parochianorum eiusdem loci in hoc eum acclamatione sollempni convenientium et voti sui affectum et experimentum ratam habemus. videlicet, ut decime, que cum hactenus dispersim per vineas non sine periculo dissidentium animarum minus plene, ut timebant dari consuevissent, nunc in exitibus vinearum iuxta dolia deinceps, sicut et quam portionem laboribus ipsorum, quorum vinee sunt, et expensis eciam ipsas decimas necesse habeant deportare, et ibi nuntiis ecclesie de ipsis sine diminutione aliqua respondere, verum in recompensationem laborum et expensarum sic factarum ecclesia vice versa totalem minutam decimam, quam ei dicti parochiani persolvere tenebantur, ipsis cum integritate remisit, nichilominus tamen in consuetis luminariis sepelati loci parochiali ecclesie unica videlicet cerea candela tantum in matutinis ad librum necessaria et lampade de nocte ardente necnon in tauris arietibus et apris domesticis iuxta consuetudinem antiquam aq[ue]n. tenebitur providere. Ne igitur huius ordinationis tam necessaria conscriptio imposterum dissolvi, quacumque cavillosa occasione attemptetur, et ut incussa firmitatis robor obtineat, regie majestatis auctoritate duximus confirmandam et sigilli nostri munimine roborandam jusuper ad maioris stabilitatis firmitatem dilecto ac fideli principi nostro Engelberto colon. archiepiscopo, ac quisque eidem pro tempore fuerit substitutus presentis scripti auctoritate damus in mandatis firmiter injungendo, quatinus in hac ordinatione predictae ecclesie aq[ue]n. potenter ac patenter assistat. Et siquis temptare contra usu temerario presumpserit, tanquam imperialis precepti transgressi animadversione condigna percussat, et a gratia nostra publice proclamet extorem. Aeta anno gratie millesimo ducentesimo vicesimo quarto.

140.

E. Dei gratia aq[ue]n. et traject. prepositus universis presentia inspecturis salutem in vero salutari. Ad vestram proferimus notitiam, quod ecclesiam in jupile, ex resignatione dilecti nostri Godefridi Decani ss. apostolorum in colonia nobis vacantem liberaliter contulimus dilecto nostro Sibodoni decano aq[ue]n. ecclesie hae precise intentione et voluntate, ut pro deo et reverentia gloriose genitricis eius, ecclesia iam dicta de jupille perpetuo sit decanatus aq[ue]n. ecclesie ex nostra hac donatione adiuncta, quatenus idem decanatus, qui tenuis nimium est et pauper, sic per nos emendetur et decanus amplius et utilis ipsi ecclesie in posterum preesse valeat et prodesse, et nos ob hoc perpetue memorie fratrum sinus commendati. Actum anno dni. M. CC. XXIV. octavo Kal. octobris.

Et appendebat sigillum ex filo pergamento. Concordat eum suo originali pergamento in archivjs Regalis Ecclesiae B. M. V. aquisgr. observato, quod attestat J. F. Wesender Rmi. capituli praefatae Regalis Ecclesiae Secretarius

141.

Honorius Episcopus, servus servorum dei dilecto filio Decano aqensi salutem et apostolicam benedictionem, justis petitionibus desiderijs dignum est nos facilem praeberere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Expropter dilecte in dno. fili, tuis iustis postulationibus grato concurrente assensu, ecclesiam in Jupille cum pertinentijs eius ad decanatum aqensem spectantem, sicut eam iuste, canonicè, et pacissime possides, tibi et per te ipsi decanatu auctoritate apostolice confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communitus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lateranij nonas aprilis pontificatus nostri anno nono.

Et appendebat plumbum curiae Romanae ex filis sericis rubri et flavi coloris.

Concordat cum suo originali pergamento in archivio Regalis Ecclesiae B. M. V. aquisgr. inter Litteralia Decanatum conservantia reperibili. quod attestor, J. F. Wesender Rmi. capitulo praefatae Regalis Ecclesiae secretarius.

142.

J. n. s. e. i. t. Heinrichus septimus dei gratia Roman. Rex et semper augustus ad utriusque vite felicitatem prodesse nobis non ambigam, si loca divino cultui mancipata curaverimus ampliari et inaeque nobis pietatis subsidio promovere. Ea propter noverint tam praesens etas quam successura posteritas, quod nos ob reverentiam beatissime virginis Mariae, ac pro remedio anime nostrae et progenitorum nostrorum disorum imperatorum et Regum providentia consilii nostri ecclesiae et canonicis aequen, contulimus jus quoddam in villa nostra Sintzge, quod rostant nominatur, a quo ex ordinatione iudicis recordationis F. sereuissimi Roman. imperatoris avi nostri annuatim nobis et imperio colon. monete sex solidi solvebantur a tali pensione et solutione canonicos aequen. pro tempore constitutos absolventes imperpetuo existentes, ad haec etiam areatur quandam versus curiam in civitate aequen. domui, quam sereuissimus pater noster F. Roman. imperator contulit dicte ecclesiae adiacentem in longitudine dicte domus, et in latitudine praefatae aere eidem ecclesiae contulimus, praecavere volentes, ne propter nimiam vicinitatem adiacentium domorum claustrum et ecclesiam aliquo incendio imposterum possit periclitari, ad huiusmodi itaque donationis nostrae robor imposterum duraturum presentem paginam conscribi et sigilli nostri munimine iussimus insigniri. Testes hij sunt, Engelbertus colon. archiepiscopus, Hermannus Werdensis prepositus, Sibodo aequen. decanus, Gerardus comes de Diez fr. Bertoldus de Tannenrode, Burggravius Johannes de Hamesteiu. Wilhelmus advocatus aequen. Arnoldus de Gimmenich. Gerardus de Sintzge. Hertwicus magister coquinae et alii quam plures. Actum apud Sintzge anno ab incarnatione dni millesimo ducentesimo XXV. iiii idus octobris ind. XIII. anno regni nostri quinto.

Confirmatio Cardinalis Legati etc.

miseratione divina Fort. et ste. Ruffiac episcopus apostolice sedis legatus dilectis in cristo decano et capitulo aequen. leodi. dioc. salutem in dno. justis petitionibus desiderijs facilem nos decet prebere assensum et acta, quae rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Expropter dilecti in cristo vestris iustis precibus inclinati donationem aere ecclesiae vestre adiacentis cum pensione in Sintzge de Rostant ab illustri dno. Her. Roman. Rege et semper augusto vobis factam, sicut pie et provide facta est nobis et per nos ecclesiae vestre legationis qua fungimur, auctoritate confirmamus et praesentis scripti

patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beatorum petri et pauli apostolorum se noverit incursurum. Datum colonie III. jdis Februarii.

143.

C. miseracione divina preslijter et ste. Ruffine Episcopus apostolice sedis legatus dilectis in cristo preposito et capitulo sti. Adalberti aquen. leod. dioe. salutem in cristo ihesu, iustis petentium desiderijs dignum est, nos facilem prebere assensum, et vota, que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Quapropter dilecti in cristo vestris iustis precibus inclinati statutum, quod fecistis, ut sex prebende vacantes redirent in usas ecclesie vestre approbatum a dno. Friderico Rom. jmp. patrono nostro sicut iuste et canonice est factum, ipsum auctoritate legationis, qua fungimur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, nullo ergo omnino hominum liceat hanc nostram confirmationem infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis se noverit incursurum. Datum Houen anno dni. 1225. jdis februarii.

(Erat transfixum filum rubri et flavi coloris, in quo dependit sigillum papale.)

144.

Sibodo decanus, Gervasius cantor et Heribertus canonicus aqnen. iudicis a dno. papa delegati, vniuersis presentia inspecturis salutem in dno. Cum Gerardus decanus sti Alberti de aquis super bonis apud cunsdorp in parochia de Sinecke ecclesie sue et decanatu pertinentibus, Sandradum eadem bona colentem eorum nobis traheret in causam, mediantibus bonis iuris hoc sine inter eos est compositum. iudex decanus permisit, quod Sandradus eadem bona colat ad duodecim annos, et decano medietatem fructuum tam in vino. quam annona fideliter exhibat. insuper census omnes de bonis ipsis ipse decanus percipiet integre, nullum semen, nullas expensas vel in annona vel in vino feret, et propter hoc idem Sandradus habebit foenum et demum, quos de memore ad census poterit detinere, quod fideliter alijs ibidem bono testimonio locabit, aream et curtem, in quibus mansa et edificia fecit, libere tenebit. quolibet autem anno in vineis et agris, ubi utilius ei videbitur, ponet quindecim carratas vini sub testimonio honorum hominum eiusdem ville propter stramen et paleam, quam ipse solus percipiet. Expletis autem 12 annis vel si predictus Sandradus medio tempore moritur, bona iam dicta cum omni integritate et iure et omni fructu iam dictae ecclesie sti. Alberti et decanie vacabunt, et ad eam absque omni questione redibunt. si edificia ab eodem Sandrado nunc in eadem curia facta ipsi Sandrado vel eius heredibus manebunt, ita quod si decanus sti. Alberti ea comparare voluerit pretio competenti et iusto ea obtinebit. Huius rei testes sunt sibodo prepositus sti. Alberti, Fridericus de Seine, Theodericus Rambolo, Conradus rufus, magister Helpricus canonici ste. Marie, Wilhelmus custos, Adolphus canonici sti. Alberti. Rodolphus de Sinecke et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. incarnat. 1225. octava Kal. maii.

(Dependebant 2 sigilla in alba cera ex caudis pergamenis.)

145.

W. dux de Lumburg, comes de Lucelburg et marchio arlunensis. universis ad quos notitiam prerens scriptum pervenerit, pic vivere, et veritatis in christo testimonium acceptare. Ea que iuste fiunt et

racionabiliter ob cultum et reverentiam dei et Beatissime Marie genetricis ejus, ne processu temporum ex fragili hominum memoria in oblivionem deveniant vel aliquorum malicia recindantur litterarum memorie convenit comendare. Eapropter universis christi fidelibus futuris et presentibus notum esse volumus, quod cum in ecclesia de Munchenheim jus patronatus nos habere crederemus et tam per jus evidens quam per multorum assertionem qui de ipso jure dicebant se plene instructos fuisse nobis constaret evidenter quod jus patronatus ejusdem Ecclesie ad capitulum bte. Marie in aquis pertinet et spectat specialiter ob salutem anime nostre opinionem nostram omninodè deponentes et omni juri quod in supra dicta ecclesia putabamus habere renunciantes, jus plenum et integrum super patronatum ipsius ecclesie jam dicto capitulo bte. Marie recognoscimus et confirmamus. Devote petentes quatenus dominus noster H. Leodiensis eps. in cujus diocesi eadem sita est ecclesia, et dominus noster E. coloniensis archiepiscopus ratione imperii quod ei commissum est et ratione sui archiepiscopatus, factum nostrum ratum habeant et confirmet ad cujus rei certam in posterum evidentiam presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno domini M. CC. XXV. mense julii.

146.

S. . . dei gratia decanus totumque capitulum bte. Marie in aquis omnibus presentia inspecturis notificamus, quod cum inter nos ex una parte et abbatem et conventum Roden. ex altera iam dudum acceptatis esset super eo, quod vicarius ecclesie ipsorum de Duerne certis diebus in capella curtis nostre in Hobusch, cum sibi satisfactum fuisset de dimidia marca colon., divina celebrare deberet, tandem propter mutuan vicissitudinis delectionem haecenus inter nos conservatam mediantibus honestis uiris sic est ordinatum quod abbas et conventus addictis duobus solidis dimidia marca prenominata celebrationem divinorum in capella memorata per vicarium suum de Duerne procurare teuebuntur. et ut predicta perpetuo robor habeant firmitatis presens scriptum sigillo ecclesie nostre et Roden. communicavimus. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXV. (Duo sigilla deperdita)

147.

In nomine dni. jesu christi. Henricus comes de monte vniuersis christi fidelibus in perpetuum, cum dominus imperator Fridericus et filius ejus Henricus rex Romanorum ad honorem Dei et bte. Marie virginis matris ejus ob salutem animarum et promotionem imperii jus quoddam quod dicitur Rostant apud Sinceke, quod haecenus imperium ibidem habuit, et nos ipsius nomine tenebamus, pro cujus absolutione secundum statutum imperatorum imperio solvebantur sex solidi colouenses et burcravio de hamerstein tres solidi pro tertia parte, quam ab imperio tenet. Ecclesie bte. Marie et canonicis ejus de aquis dederint liberaliter et ab hoc servicio vel jure eosdem et toto absolverint. Nos ipsorum vestigiis inherentes idem jus ob salutem patris nostri Walerami illustris ducis de Limbure, per quem illud tenentus, ob nostrum successorum nostrorum salutem jam dictae ecclesie et canonicis ejusdem stabiliter indulgemus, quandiu contingit nos vel aliquem per nos eadem bona tenere. Ut autem hoc firmum et ratum permaneat, presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro communicavimus. hujus rei testes sunt, Macharius avunculus noster, Willelmus maurus, et filius ejus Theodericus, heinricus de Bernesole, Willelmus de Stoeheime. Gerardus Melkop. Henricus Forestarius. Johannes Villicus; et alii quam plures. Acta sunt hec anno domini incarnationis millesimo ducesimo vigesimo sexto. Datum apud Monjoie X. Kalendas junii.

148.

In n. dni. amen. Quoniam nouertari solet rerum notitiam processus temporum, nisi scripti memoria perennetur, quia tempus nunquam est stabile sed fluens defluit, ideo cauendum est ne que cum tempore fiunt, temporales fiant et defluant, actiones noticie igitur et memorie tam presentium quam futurorum, Ego G., dei gratia decanus, totumque capitulum bte. Marie in aquis et ego abbatisa totusque conventus sanctimonialium monasterii vallis ste. Marie cijstere, ord. traditum esse volumus, quod cum inter nos diutius litigatum fuisset super quadam decima parochie in Harna attinenti ad ecclesiam aquen. primo auctoritate ven. patris C. port. episcopi et ste. Rufine apostolice sedis legati coram decano bti. Alberti in aquis eiusque collega, deinde coram abbate Leßen., eiusque collegis auctoritate eiusdem legati. postea vero predicta causa per appellatiouem aquen. ecclesie et investiti de Harna ad decanum sti. castoris in confluentia eiusque collegas auctoritate dni. pape est translata, coram quibus negotio incepto mediante duo. Abbate jdensi et alija honestis personis compositum est inter nos, quod ego abbatisa et conventus Vallis ste. Marie de XLIII. bonuariis in pratis, in terris continuis pro decima decano et capitulo aquen. necnon et investito de Harna quatuor modios tritici aquen. mensure singulis annis iure claustrali aquis persoluerem de nutrimentis aliorum animalium sicut in banno de Harna soluitur, decimam reddemus, si vero plus terre, quam ut supradictum est extra terminos nobis assignatos coluerimus, sicut ceteri parochiani decimam in capis persoluerimus illi, cui ecclesia mandavit assignari. Ne autem hoc factum successoribus nostris indubitatiouem aliquam verteretur, sigillis aquen. ecclesie necnon abbatisse et conventus vallis ste. Marie et abbatis vallis dei ac previsoris predictarum sanctimonialium et sigillo abbatis jdensis mediatoris in causa prescripta fecimus roborari. Testes huius rei sunt dnos. abbas jden. Florentius, decanus et cantor Henricus de Foresto, Friedericus de Seina, Sijmon de Sinzecha, Godefridus scolasticus sti. Seruati in Traiecto., Ricolfus Normannus, magister Ricolfus, magister Wilhelmus canonici aquen. ijsanus et Walterus fratres conversi domus vallis ste. Marie, Richardus et frater eius Franco de Merica, Tilmannus de Eijnathen, Garsilius de Nithusen, Henricus Hulenburch milites et alij quam plures. Acta sunt hec anno dni. M. ducentesimo vicesimo sexto Forzeti in dominica: Surge.

149.

In nomine dai. amen. quia fragilis est hominum memoria et perversorum malicia contra debitum et iustitiam plurimos inducit ea que iuste et amicabilem acta sunt, ne processu temporum aut in obliuionem deveniant, vel alicuius studio valeant rescindi, litterarum memorie expedit commendari, cum igitur ecclesiarum facta, que intuitu boni laici ad tempus fiant aliquando ad hereditatem perpetuam in detrimentum earundem soleant retorqueri. Notum esse volumus uniuersis cristi fidelibus presentibus et futuris, quod cum ecclesia B. M. de aquis decimam et alia que habet in Sintzge, Wilhelmo patri Theoderici Dunrestein dedisset et commisisset ad tempus aliquando nomine pacti, idem Wilhelmus, quia communionem hanc perpetuam nomine hereditatis factam esse dicebat in grave dampnum et iacturam eiusdem ecclesie, questio hec per sententiam principum et hominum iurisperiti in presentia dni. Henrici VI. Roman. imperatoris, fratre suo dno. Philippo tunc existente preposito aquen. ecclesie taliter est decisa, quod idem Wilhelmus sui que heredes in decima eadem, aliisque bonis ecclesie apud Sintzge et in eius pertinentiis nomine pacti vel aliquo alio modo iudicati sunt, nichil iuris per hereditatem habere, sed idem dnus. imperator Henricus intuitu dei ut eadem ecclesia in posterum a nullo turbaretur eidem Wilhelmo pro se suisque heredibus pro quinquaginta carratis vini, quas ei dari fecit, commodam et honestam fecit compositionem et sic supradicta.

aquę ecclesia decimam et bona sua in Sintze et eius pertinentijs libere et quiete percepit. Mortuo autem dno. Heinrico imperatore idem Wilhelmus eandem ecclesiam graviter dampnificavit, et hoc factum iterato amicabilem est compositum per triginta marcas colon., quas ipsi dedit ecclesia aquę. Postmodum cum filius iamdicti Wilhelmi Theodericus nomine, iamdictam ecclesiam huius rei occasione turbaret, compositio amicabilem et perpetua per constium dni. Engelberti colon archiepiscopi et honestorum virorum inter ipsam aquę, ecclesiam et eundem Theodericum talis est ordinata: iamdicta itaque ecclesia in compositioe dedit ipsi Theoderico quatuor jugera vineę de agro, que dicitur B. Marie, que aquę, ecclesia colli fecerat, sed ecclesia decimam inde percipiet, et de alijs bonis ipsius Theoderici, que habet apud Sintze insuper dedit ei totam decimam, quam habet apud Budendorp infra banum eiusdem ville et totam decimam ex illa parte silve Hattenschleit in Langenhart et Kuningesselt, dedit ei etiam decimam de agris attinentijs curie Johannes Bonvalt de Budendorp ex illa parte ripe, que fuit ante curiam dictam, de quibus agris pastor in Vranken recipit dimidiam partem decime. Preter hec dedit ei quinquaginta marcas, pro quibus marcas assignavit ecclesie quatuor journalia agrorum et sex journalia vinearum apud Westheim et arcam in Westheim eisdem bonis attinentem, que fuerunt hereditas Illusmanni de Andernaco: item vicram in Givessaker, que habet duas partes unius journalis et vineam versus domum due. Beugne, unum iuroale habentem et duo journalia vinearum super Westheim in Hungerberch. Huius assignationi interfuerunt Sijbold decanus, Theodericus, Rumbolo, Sijmon de Sintze, et Conradus canonici aquę, Alexander miles, Heinricus bonus, Johannes Bonvalt, Rudolphus villicus, Godefridus de Budendorp, Nijcol et frater eius Arnoldus de Budendorp, Petrus et Johannes Sture, Heinricus Voz, magister ville Riquinus, Albertus. Georgius campanarius et alij quam plures laici. Engelbertus sacerdos de Lindorj. Hec autem bona et alia que predicta sunt, idem Theodericus a preposito et decano ex parte ecclesie recepit in feodo, et inde ecclesie aquę, et tam preposito quam decano juravit fidelitatem, ita quod post ipsum sui heredes, filij et filie non exheredabuntur de bonis jam dictis, et pro receptione feodi vel marte ius; quod Herwede dicitur, non persolvunt. predictus autem Theodericus in curia de Sintze coram villicis, ministerialibus, scabinis et mansuarijs eiusdem ville et postea in capitulo B. V. aquis coram tota ecclesia et coram Wilhelmo advocato, sculteto, scabinis, burgensibus, militibus et hominibus imperij in aquis et circa manentibus omne ius et questionem, quam videbatur habere contra ecclesiam eandem in decima predicta et bonis de Sintze resignavit et deposuit et juravit, quod ecclesiam aquę, in decima de Sintze aut alijs bonis suis ipse vel sui heredes nunquam impeterent vel turbarent et pro posse suo non permitterent ab aliquo turbari, idem etiam iuraverunt cognati et amici eius Reinmarus canonicus de Kerpen, Hermannus de Broche, Wernerus de Rode Wilhelmus advocatus aquę, Heinricus frater eius, Heinricus bonus, Volkoldus, Warnerus et Reinmarus fratres de Beinbach Godefriedus de Sasse, et in iuramento adhererunt, quod si ipse Theodericus vel sui heredes contra hoc iuramentum voluerint venire et eandem ecclesiam in aliquo turbare, ipsi bona fide dictam ecclesiam contra eundem Theodericum et suos heredes iuvabunt et defendent. eandem resignationem fecerunt ibidem Bertha uxor Theoderici. Johannes filius eorumleu, Aleydis, Benigna et Gertrudis filie ipsorum. Huius rei testes sunt Beinerus decanus de Kuningesselt, Walterus sacerdos de Sintze, Engelbertus sacerdos de Westheim, Sibodo Pala, Winandus de Garcenich, Heinricus villicus, Alexander, Heinricus Spadelen, Arnoldus de Budendorp, Johannes Koz, Petrus frater eius, Fredericus et Conradus fratres de Kunsdorj, Paulus et Reingus fratres, Theodericus et Gueswinus fratres Hildegarus et Conradus fratres, Simon, Gerardus de Kunsdorj, Petrus de Nuendorp. Hi sunt mansuarii qui interfuerunt. Ortungus, Paulus, Heinricus Voz, Wigandus, Heidenricus prepositus, Bruno, Willelmus, Heinricus, Gerlacus et alij quam plures, ad cuius rei certam imposternum evidentiam cartam inde conscriptam dni. Heinrici colon, archiepi. et iunioris ecclesie colon. et dni. Theoderici Trierer, archiepi.

aquæ. ecclesie et Karpensis ecclesie et dñi. Henrici comitis de Seine sigillis fecimus communiti. Actum anno dñi. M. Cⁱ. vicesimo septimo, mensis novembris.

150.

Petrus dei permissione sti. Remigij Remensis Abbas totusque eiusdem loci conventus, vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dño. Noveritis universitas vestra, quod cum inter decanum et capitulum ste. Marie in aquis ex una parte et prepositum nostrum in Mersæ leod. dioc. ex altera curam diversis iudicibus a partibus a sede apostolica impetratis questio verteretur super eo videlicet, quod dieti. decanus et capitulum aquæ, a dicto. preposito nostra petebant nonam partem honorum domus de Mersæ et omnium partium ad eandem, cum dictis. preposito nostro de Mersæ et successoribus suis sub annua pensione decem marcarum leod. viginti solidis leod. pro marca computatis concesserant pacifice et quiete in perpetuum possidendam. quicquid iuris habebant vel habere poterant in nona de Mersæ, et omnibus pertinentijs domus supradicte integraliter tam in annona quam in denarijs et omnibus alijs commodis sive pertinentibus ejusdem domus, quas decem marcas dictas. prepositus noster statutis terminis solvet obedientiaro, qui ad hoc per prepositum vel ecclesiam aquæ. fuerit ordinatus vel constitutus videlicet in festo sti. Lamberti medietatem et aliam medietatem in Pentheoste subsequenti, jta tamen, quod nisi dictus prepositus de Mersæ infra quindenam a die solutionis supradicte predictam pecuniam solverit, transacta illa quindenam nomine pene tenebitur ad quinque solidos eiusdem monete per mensem et ultra duos menses solutionem tam pensionis quam pene solvere retardaret pena duplicaretur memorata. Et quantum temporis post quindenam supradictam predicta solutio tardaretur, idem prepositus pro rata temporis penam incurreret memoratam salva semper post quindenam obedientiaro ecclesie aquæ tam pene quam pensionis cum expensis factis questione repetenda, per hanc autem compositionem prenominati prepositus, decanus et capitulum aquæ, renunciaverunt omni beneficio iuris tam canonici, quam civilis, si quod eis competeat vel etiam competere poterat in futurum ad dictam compositionem rescindendam. quittantes penitus quicquid iuris habebant vel habere poterant in predictis, et pronittentes sacramenta interposito in animas ipsorum, qui contra compositionem per se vel alium aliquando de cetero non venient, sed eam in perpetuum firmiter observabunt sicut versa vice nos. Abbas totusque conventus st. Remigij. Remen. et prepositus mersæ. juramento prestituto in animas nostras ipsos assecuravimus predictam compositionem nos debere tenere a simili modo, beneficii iuris tam canonici, quam civilis super compositione hac rescindenda, quod nobis competere in futurum posset renunciavimus, dictamque compositionem gratam habentes et ratam promittimus eidem preposito. decano et capitulo aquæ, quod preposituram eam bonis Mersæ pertinentibus nullatenus alienabimus vel in aliam personam transferemus, nisi prius eidem prestita sufficienti cautione de predicta pensione modo supradicto solvenda, et ipsi similiter predictam pensionem in manus alienas transferre non poterunt, sed eam ad proprius usus ecclesie sue in perpetuum retinebunt, in cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum appensione cum sigillo prepositi nostri de Mersæ munitas sepedictis dñis. preposito, decano et capitulo aquæ. dignum duximus conferendas. Et ad huiusmodi facti robur et testimonium a dño. Hugone leod. episcopo eorundem honorum diocesanum confirmationis litteras ex utraque parte postulavimus vobis concedi. Actum anno dñi. millesimo ducentesimo XX. septimo mense februarij.

151.

Sibodo dei gratia. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie in aquis. Universis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod cum Wildriens miles in confluentia et sui coheredes a morte patris sui usque nunc singulis annis tempore vindemiarum parvam amam vini de quibusdam agris ecclesie nostre sitis in Kesselheim soluere tenerentur, id iam efficere non curarunt, propter quod dictus Wildriens ad nostram instantiam fuit excommunicationis vinculo innodatus, cumque dictus miles absolutiois beneficium impetraret, nos honorum virorum precibus inclinati vinum presenti temporis sibi remissum pro suis laboribus et expensis, et agros prefatos sibi iure hereditario concessimus possidendos. Ita quod ipse ex nunc singulis annis imperpetuum ecclesie nostre persoluet amam parvam vini tempore vindemiarum, quod si forte ipse vel sui successores in solutione vini fuerint negligentes, agri sepedicti ad nostram ecclesiam libere et absolute sine contradictione qualibet revertentur. Huius rei testes sunt Ghisilbertus, Theodoricus cantor. Adam Scolasticus, Engelbertus plebanus, Sewardus. Johannes cellerarius canonici sti. Florini. Datum confluentie anno duice, incarnationis M. ducentesimo vicesimo nono in festo crispiini et crispiiani. In cuius rei testimonium litteras presentes non solum sigillo ecclesie nostre, verum etiam sigillis ecclesie sti. Florini et Engelberti plebani ste. Marie in confluentia fecimus communiri.

152.

J. n. dni. amen. Sibodo dei gratia decanus totumque capitulum bte. Marie in aquis. Universis presentia inspecturis salutem imperpetuum. ad vestram litteris presentibus perferimus notitiam, quod ad multum precum nostrarum Arnoldi villiei, Wilhelmi advocati et aliorum instantiam Sibodo prepositus sti. Adalberti de aquis ex consilio gerardi decani et capituli eiusdem ecclesie dedit Reimaro fratri ipsius advocati duo jugera prati contemnia domui, quam ipse Reimarus construere intendit. ipse autem Reimarus in concanbium huius prati dedit ipsi preposito, suisque successoribus in perpetuum de fundo et area proxima domui braxarie, quam tenet Absalon braxator, sita ante portam civitatis, que vocatur perla sti. Aliberti, quinque solidos maioris monete annuatim in festo johannis baptiste XXX. denar. et in natali domini XXX. denar. cum omni iure, quod inde competit, percipiendos. Ad cuius rei certam imposterum evidentiam presentem inde conscriptam sigillo nostro ipsius sibodonis prepositi et capituli ecclesie bti. Adalberti, civitatis aquen. et ipsius advocati Wilhelmi fecimus communiri. Hi etiam testes interfuerunt. Edmundus de Urbachle, Vdo dapifer ducis de Lembareh, et Theodoricus frater suus, Wilhelmus Pulz et Gijsemil frater eius. Evarardus de Belle, Elias venaor, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dni. 1230. Decima Kl. Martij. (Appendant 5 sigilla ex filis sericis, albi coloris.)

153.

Heinricus dei gratia Rom. Rex et semper augustus fidelibus suis Villico, advocato, scabinis et univrsis burgensibus aquen. gratiam suam et omne bonum. Scire debetis, quod concessiones, iura et libertates a predecessoribus nostris imperatoribus sive Regibus ecclesiis impetiti et nostris collatas, et a nobis innovatas, et per privilegium nostram confirmatas, modis omnibus volumus illibatas, permanere, vnde vobis mandamus et firmiter per gratiam nostram precipimus, quatenus fidem nostram Sibodonem prepositum sti. Adalberti iurisdictione, quam a nobis habet de toto predio et hominibus in ipso manes-

tibus secundum quod in privilegio nostro idem prelium bti. Adalberti per certos terminos de nostra conscientia est distinctum, prout privilegium imperatoris Heinrici fundatoris ipsius ecclesie manifeste declarat et exprimit, integre gaudere permittatis, et de hac de cetero nullatenus vos intermittatis, sed ipsum prepositum et ecclesiam bti. Adalberti in omnibus agendis suis diligenter promoveatis scituri pro certo, quod quemque ipsum et eandem ecclesiam contra hoc nostrum mandatum molestare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam merito debet formidare, quia non omittemus requirere penam in privilegio nostro expressam. Datum spire anno dui. 1230 nonas decembris.

154.

Gregorius episcopus servus servorum dei. dilectis filiis preposito, decano, et capitulo sti. adalberti aqnen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Dignum est, ut in ecclesiis determinatus sit numerus personarum, ne provisione careant superflua multitudo et ex paucitate debitum vleo sercitiom subtrahatur, quo propter dilecti in dno. filii vestris iustis precibus inclinati, quartum decimum canonicorum numerum a vobis de consensu diocessani episcopi in ecclesia vestra penatis ipsius facultatibus constitutum, quem etiam bone memorie G. portuensis episcopus tunc in partibus illis legatus sedis apostolice approbavit, sicut est deliberatione provida institutus, et in litteris eiusdem legati plenius dicitur contineri, auctoritate apostolica confirmamus; et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut eodem numero prefata ecclesia sit contenta, etsi adeo ipsius excreverint facultates, quod merito illum exigant augmentari, mandato tamen sedis apostolice semper salvo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Reate IV. idus martii pontificatus nostri anno V.

(Appendebat sigillum pontificium plumbo incusum dependens ex filis sericis rubri et flavi coloris.)

155.

J. n. s. e. i. t. Ne gestarum rerum memoriam consumat oblivio, et rari debeat, et voce testium et littere testimonio, que geruntur, innotescat igitur presentibus et sciatur posteris, quod inter ecclesiam bte Marie aqnen. et parochianos trabanen. super minuta decima eiusdem parochie de consensu et favore Arnoldi prepositi sti. Gereonis in colonia pastoris predictae ecclesie talis ordinatio intervenit, quod ecclesia aqnen. dietis parochianis compaciens, et eorum saluti misericorditer providens eo, quod ipsam decimam minus debite et insufficienter solvendo periculum animarum et anathematis sententiam sepius incurrisset, totam minutam decimam, quam ibidem de jure habere consueverant, relaxavit in perpetuum, et remisit ipsos quoque parochianos tam vivos quam defunctos propter hoc excommunicatos ab anathematis vinculo penitus absolvit. ipsi vero ob hanc sibi impensam gratiam de XX. annis vini, quos prefata aqnen. ecclesia pro reparatione, conservatione et alijs necessariis traban. ecclesie singulis annis solvebat octo amas perpetualiter remiserunt, ita quod XII. amas dummodo solvantur annuatim parochie memorate preterea cum pasture eiusdem ecclesie determinatum est in hunc modum, quod ecclesia aqnen. que primo preaccipere consueverat XV. amas vini in sepedicta parochia XII. duntaxat de cetero preaccipiet, sique de tercia parte minuite decime, que pastorem contingebat eidem, erit ab ecclesia satisfactum, quod ut ratum permaneat et perpetuam habeat firmitatem, presens cijographum hinc inde conscriptum sigillis capituli et decani bte. Marie aqnen. et Arnoldi pre-

positi sti. Gerconis Traban. pastoris roboratum est in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno incarnati verbi millesimo CC. XXXII. mense aprili feliciter. amen.

136.

H. dei gratia Trevirorum archiepiscopus viris venerabilibus. preposito. decano. totique capitulo aquen. salutem et sinceram dilectionem. Cum in ecclesiis de Winninghen et de Kesselheim nostre dioc. contra consuetudinem ratione cathedralici nostri anno presenti receperimus duas marcas, nos consuetudinem eandem nullatenus infringere volentes, de cetero secundum consuetudinem hactenus habitam quatuor marcis volumus esse contenti debitis annis de qualibet ipsarum pro omni iure, quo tenentur persolvendis, et hoc presentibus protestamur. Datum anno dni. millesimo ducesimo tricesimo tertio.

137.

H.gebrandus dei gratia Triveren. archidiaconus et monasterien. prepositus universis presens scriptum inspecturis notam facimus, quod nos litteris protestamur, ecclesiam de Kesselheim et ecclesiam de Winninghen, unanquamque ecclesiarum predictarum teneri pro iure cathedralico in quatuor marcis, et est summa totius cathedralici octo marce, ex quibus capitulum aquen, quatuor tantum, reliquis vero quatuor marcas pastores dictarum ecclesiarum persolvere tenentur. hanc summam tempore, quo eidem archidiaconatui prefuimus recepimus, nec etiam intelleximus, quod aliqui nostri predecessores nunquam aliam vel maiorem summam ab ecclesijs exegerint vel receperint antedictis. In cuius rei testimonium presenti scripto sigillum nostrum apponi fecimus. Datum anno dni. Millesimo ducesimo XXXVI. mense januario.

138.

Otto dei gratia aquen. et trajecten. prepositus vniversis et singulis cristi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit in dno. salutem. Cum sicut propheta testatur, decor domus dni, diligendus et amplectendus est ab omnibus orthodoxe fidei cultoribus. Nos predecessorum nostrorum venerabilium aquen, ecclesie prepositorum vestigijs inherentes, decori domus dni, et maxime aquen. ecclesie tot et tantis ornatibus et decoribus insignite, et magnificis privilegijs sublimite cupientes intendere concedimus et presenti scripto perpetuo stabilimus, ut in festivitibus philippi et iacobi apostolorum bti. egidij confes. et sti. Thome cantuarien, archiepiscopi et martiris in predicta ecclesia in matutinis corona de prepositure sumptibus solemniter accendantur. et ut hoc factum nostrum ad honorem dei et gloriosissime matris eius felicissime Virginis Marie et prenominatorum sanctorum etiam perpetuum robor obtineat, presens scriptum sigillo nostro dignum duximus communicare. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXXVI. regnante gloriosissimo Friderico Romau. imperatore secundo.

139.

Theodericus dei gratia. decanus totamque capitulum ste. Marie in aquis gratiam omnibus christi fidelibus presens scriptum inspectione innotescere veritatem. quoniam singulis est hominum memoria et

162.

J. n. dñi. amen. Ea que inspiratione diuina tradentur ecclesiis litterarum debent memoria perhennari, ne super eis possit imposterum calumpnia suboriri. Notum sit igitur omnium karitati presens scriptum intuentium, quod Heijdenricus de Tuseburch canonicus aquen. videns ecclesiam suam propter casus aliquos infortunij et maxime miserabilis incendij debitis obligatam, pietatis affectu motus ad soluenda eius debita dedit viginti marcas sub tali conuentione, quod ammudo debent in eadem ecclesia quatuor festa solemniter celebrari, videlicet Philippi et iacobi apostolorum, sti. Egidij, sti. Tome cantuarien. archiepiscopi et martijris, bti. Gregorij Pape. Et quia de virtutibus itur in virtutem, ideu Heijdenricus ampliori ductus inspiratione superaddidit sex marcas, ut festum bte. Marie, dictis ad iunctum, in ipsa ecclesia deinceps solemniter celebretur, super quo talis est adiuncta conuentio, que quam citu fieri potest, et eidem ecclesie fortuna felicio arriterit, pretaxate XXVI. marce pro certis redditibus locabantur et in quolibet festo de hijs, que prescripta sunt, dabuntur. sex solidi karitatis studio inter presentes canonicos diuidendi. Et ne cuique hominum. hec ordinatio valeat immutari vel obliuioni dari presenti scripto comprehendendi fecit et tam sigillo nominatè ecclesie quam suo proprio communiri. Acta sunt hec anno duice, incarnationis M. CC. XLII.

163.

Deī grācia Abbas et conuentus in Gladbach, G., nobilis aduocatus colon., omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod Wilhelmus et Gerardus, Goswinus et Heinricus fratres coram nobis constituti effestucando renūciauerunt omni iuri, quod habebant vel habere videbantur in medietate aree site ante Parvisium aquisgranī ad opus ecclesie aquen., que area quondam fuit bone memorie dñi, Walrami canonici aquen. Et ut ista renūciatio firma esset, et a nullo posset imposterum infringi vel inficiari, percipuerunt predicti fratres sigilla nostra presentibus apponi. Et nos rogati apposimus in testimonium predictorum. Actum et datum anno dñi. M. CC. XL. tertio.

164.

Ne gestarum rerum veritatem apud nos processu temporis immutet obliuio prepositus, decanus, totumque capitulum sti. Adalberti aquisgr. confirmamus imposterum per presentem paginam, quod molendinum situm in parochia de Hone apud vrs (cuius media pars cedit dno. Erenfrido decano sti. Adalberti in aquis iure hereditario, et cuius mediam partem Heuerelinus predictæ ecclesie canonice et confrater noster legauit ecclesie) persolvebat nobis annis singulis usque nunc frumentum duas firellas et ius, quod ad euriam pertinebat, siquidem nolentes deinceps dampnum aliquod seu gravamen nostre partis de prefato molendino incurrere, sicut aliquando perpessi sumus, dno. Erenfrido decano nostro et cuidam Bovoni dicto de Quercu de Hone partem, tam ab ipsis, quam suis heredibus perpetuo possidendam, nisi forte pro salute eterna quemquam eorum sive dnum, decanum, sive dictum Bovonem ecclesie memorate, quod in illo molendino iuris habent, placeat hoc legare. Est autem inter dnum, decanum et Bovonem facta talis ordinatio, quod dictus Bovo duas partes illius medie partis, quam de nobis tenent, percipiet in emolumentis, et de illis soluet ecclesie nostre singulis annis in festo ss. Iuncentium tres solidos leodien. tertia vero pars illius medie partis, quam de nobis tenent, ad manus dñi, decani cum suis preuentibus deuoluetur. Decanus etiam

in festo supradicto persoluet ecclesie nostre duos solidos leod. et preterea firellam fruuenti, quam et tempus soluere consuevit. vt autem, que diximus, plana fiant auditoribus de illo toto molendino, due partes cedunt dno. decano et tertia pars Bovoni sepedicto, ipsi etiam inter se ius curie persolvere tenebuntur, et edificia, si que circa molendinum immutata fuerint sive per incendium sive per aliud infortunium, quod deus amoveat, ipsi tenebuntur de ipsis facultatibus restaurare, quod factum ne cessare attemptaret, calumnia presentem cartam sigillorum ecclesie vstre, decani, cantoris et ode roboravimus testamento.

Datum anno dni. 1243, mense augusto.

(Appendebant 3 ehorde cerulei coloris eum particulis sigillorum.)

165.

Deī gratia prepositus. Th. decanus totumque capitulum hte. marie in aquis omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod omnem decimam, quam habimus de Reimagen, que pleno iure ad ecclesiam nostram spectabat, commutavimus enim Abbate et conventu Thuiciensi pro omni decima, quam habebant in parochia Sintzge maxima utilitate ipsorum et nostra inspecta volentes, quod ipsi decimam nostram predictam commutatam et nos ipsorum cum omni iure et omni integritate plene et perpetue possideamus, et prefati Abbas et conventus suam decimam in Sintzge, ad usus nostros coram iudicio et civibus junperit in Sintzge, quorum nomina, subsequenter, resignaverunt et effestueverunt, quod et nos. prepositus. decanus et capitulum aquen. similiter coram iudicio et civibus de Reimagen, quorum nomina subsequenter, de decima in Reimagen fecimus. Et quia Thiricus miles et frater suus Riguinus et eorum heredes decimam in Sintzge, que pro nostra in Reimagen commutata est, in feodo ab Abbate et conventu tenuerunt, convenit inter dictum Abbatem et conventum et prefatos, quod pro dicto feodo, et quadam particula decime in Reimagen jacentis inter Salices, Linse et kernis, quam similiter ab Abbate et conventu tenuerunt, Abbas et conventus eis annuatim dabunt in feodo in festo Remigii XVI. maldra siliginis et tempore vindemiarum in crastino collectionis quarto custodie de ipsa decima quartie custodie IIII carratas vini in vase sua. si vero aliquo infortunio de hac custodia, tantum vini recipere non poterint, de alio vino decime defectus supplentur eisdem, et duas marcas denar. colonien. in festo Martini, pro quibus erunt incedati ab Abbate et conventu, et erunt homines eorundem propter predicti fratres et eorum heredes renunciaverunt et resignando effestueverunt omne jus, quod in dicta decima Sintzge habuerunt, ita quod nec ipsi nec aliquis successorum suorum nec aliquis nontue eorundem, nos super eadem decima in posterum molestabunt. Huic facto interfuerunt de Sintzge. Herbertus et Rudolphus villici. Johannes Coz. Roineh. Conradus. Fridericus et Lodewicus fratres, et Bruno de Kunsdorp milites. Thiricus de Hulbaeh. Paulus. Heinrichus Voz. Johannes. Guntherus. Thiricus nesc. Wigandus frater suus et Wilhelmus, cives in Reimagen. Richardus sacerdos, Georgius et Sijmon villici, Johannes et jacobus fratres. Johannes et Philippus fratres Marchgravius et jacobus filius suus. karolus et Nicolanus de Ripa. et Hermanus villicus Thuiciensis. et alij quam plures. Et ne prelieta ab aliquo possint infringi, vel inficiari presenti scripto sigilla dni. nostri prepositi et ecclesie nostre apposuvimus. Acta sunt hec anno dni. millesimo CC. XI. tercio mense maio.

J. n. s. e. i. t. Philippus dei gratia Abbas totasque conventus ecclesie, Thuiciensis omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod omnem decimam, quam habuimus in parochia Sintzge, que pleno iure ad ecclesiam nostram spectabat, commutavimus enim. preposito. decano et capitulo aquen. pro omni decima, quam habebant in parochia Reimagen etc. etc. ut in priori Urkundia.

J. n. s. e. i. t. amen. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper augustus iherusalem et Sicilie Rex. || iustis fidelium nostrorum petitionibus condescendere cogimur, quæ nisi fauorabiliter audiremus, obaudire quod iuste petitur, per iniuriam videremur. Eapropter, per presens priuilegium, nouerit tam presens etas, quam successura posteritas quod Willelmus Aduocatus aique Henricus frater eius Triscamerarius noster, et Theodericus de Orlouesberge fideles nostri, nuntij eiuam aique pro parte vniuersitatis ciuitatis eiusdem nostrorum fidelium, quoddam priuilegium diui augusti Imperatoris Friderici aui nostri memorie recolende vniuersitati predictæ liberaliter dudum indultum, nostro culmini presenterant, supplicantes humiliter et deuote, ut eis illud inuouare, et omnia que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur, Cuius tenor, per omnia talis est.

J. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper augustus. Ex quo primitus diuina ordinante clementia, imperij Romani fastigia gubernanda suscepimus, uoluntatis nostre atque propositi, summum desiderium fuit, diuos Reges et Imperatores, qui nos precesserunt, precipue uiximum et gloriosum Imperatorem Karolum, quasi formam uiuendi atque subditos regendi sequeremur, et sequendo pre oculis semper haberemus, ad cuius imitationem, ius ecclesiarum, statum rei publicæ, et legum integritatem, per totum nostrum imperium seruaremus, ipse enim tota cordis intentione, ad eterne uite premia subleuans, ad dilatandam gloriam cristiani nominis, et cultum diuine religionis propagandum, quot Episcopatus constituerit, quot Abbatis, quot Ecclesias a fundamento erexerit, quantis prediis ac beneficijs illas ditauerit, quantarum largitate elemosinarum, non solum in cismarinis, sed etiam in transmarinis partibus resplenduerit, ipsa eius opera, et gestorum uolumina, que plurima sunt et maxima fide oculata plenus declarant. In fide quoque cristi dilatanda, et in conuersione gentis barbaricæ, fortis athleta fuit, et uerus apostolus, sicut Saxonia et Fresonia atque Westphalia, Hispani quoque testantur et Wandali quos ad fidei catholicam uerbo conuertit et gladio et licet, ipsis animam gladius non pertransierit diuersarum tamen passionum tribulatio, et periculosa certamina, ac uoluntas moriendi cotidiana, pro conuertendis ineredulis, eum martirem fecerunt. Nunc uero electum et sanctissimum confessorum cum confitemur, et ueneramus in terris, quem in sancta conuersatione uixisse, et pura confessione, ac uera penitentia ad deum migrasse, et inter sanctos confessores, sanctum confessorum et ueram confessorum credimus coronatum in celis. Inde est quod nos gloriosis factis et ueritis, tam sanctissimi Imperatoris Karoli confidenter animati et seculæ petitione carissimi amici nostri Henrici illustris Regis Angliæ inducti, assensu et auctoritate dñi, Pape Paschalis, et ex consilio Principum uniuersorum, tam secularium quam ecclesiasticorum, pro reuelatione, exaltatione atque canonizatione sanctissimi corporis eius, sollempnem Curiam in natali dñi, apud Aquisgranum celebrauimus, ubi corpus eius sanctissimum pro timore hostis exteri, uel inimici familiaris, caute reconditum, sed diuina reuelatione manifestatum ad laudem et gloriam nominis cristi, ad corroborationem Romani Imperij, et salutem dilectæ consortis nostre Beatricis Imperatricis, et filiorum nostrorum Friderici et Henrici, cum magna frequentia Principum, et copiosa multitudine cleri et populi in iymnis et canticis spiritalibus, cum timore et reuerentia, eleuauimus et exaltauimus quarto Kalendas Januarij, His autem omnibus gloriæ peractis, cum in predicto loco cuius ipse fundator existerat, de ipsius laci libertate, institutis legum, et pacis atque iusticiæ, quibus totum orbem reuerat, diligenter quereremus, ecce fratres Ecclesie priuilegium sancti Karoli de fundatione et dedicatione ipsius nobilissime Ecclesie, et de institutionibus legum humanarum, et ciuili iuris eiusdem ciuitatis, nobis in medium protulerunt, quod ne uelut aboleret, uel per obliuionem deperiret, nostra Imperiali auctoritate renouauimus, Eiusdem uero priuilegij tenor et institutio, talis est. Ego Karolus qui deo fauente curam Regni gero et Romanorum.

Imperator existo, consilio Principum Regni nostri, Episcoporum, Ducum, Marchionum, ac Comitum, rogatus uero tam liberorum quam seruorum, in plurimo generali conuentu, in diuersis locis regni nostri habito, discussi, prout iustus ac melius cunctis uidebatur. primum de lege sanctorum ecclesiarum de reddendis iusticijs Episcoporum. de uita et iure presbiterorum et clericorum, et hec omnia iudicio et assensu uestro, secundum instituta patrum meorum corroborari, firmari, et auxi nichil de hijs minuens, que catholici uiri ac recte et legitime uiuere uolentes, ad obseruandum spirituali ac seculari decreto, bonum et utile contulerunt. Deinde prout cunctis placuit prudentioribus Regni nostri, legem saxonum Noricorum, Sueuorum, Francorum, Ribuariorum, Salicorum, sicut mos et potestas imperatorum est, et omnium antecessorum meorum semper fuit, distincti, distinctam sub auctoritate Regia et imperatoria stabiliri, non ex mea adinuentione, uel corde prolata, sed communi consilio a me renouatam et in melius auctam, sicut patres et predecessores mei fecisse perhibeunt. Scitis enim et neminem latet, quia quidquid ab imperatoribus et Regibus preceptum et decretum est, semper ratum et pro lege tenendum est. nedum quod ab uniuersis sensatis, et iusta discretionem uiuere uolentibus, impetratum et actum est, et nostra imperatoria et Regia maiestate confirmatum et solidatum. Nunc patres, fratres et amici, fautores et coadiutores glorie nostre et Regni nostri, de omnibus statutis patris mei Pippini, que ad utilitatem et honorem ste. Ecclesie firmari ac renouari petistis, que ad defensionem secularium rerum et legum stabiliri questistis, nichil minui, nec alui. sed in melius ampliaui, omnium sanis consilijs arquiui, ac fui in medio uestrum, quasi unus de querentibus et petentibus equitatem legis. nulli contradicens aut renitens digne et recte petitioni, ego uestri decreti et petitionis uoluntarius exiit. uos quasi patres et fratres audiui, nunc queso ut mee petitionis et intentionis, non solum auditores, sed et benigni factores fieri uelit. nec quod indecens aut intolerabile sit quero, sed quod tota Gallia et uniuersi principes potius concedere quam negare debent. Nostis qualiter ad locum, qui Aquis ab aquarum calidarum aptatione traxit uocabulum, solito more uenandi causa egressus, sed perplexione siluarum, errore quoque uiarum a socijs sequestratus ueni, terras calidorum fontium, et palatia mihi reperi, que quondam Granus unus de Romanis principibus, frater Neronis et Agrippe a principio construxerat, que longa uetustate deserta ac demulita, fructibus quoque ac uepribus occupata, nunc renouaui, pede equi nostri, in quo sedi, inter saltus riuus aquarum calidarum percepta et reperta, ibidem monasterium ste. Marie matri dñi. nostri ihesu cristi, labore et sumpta, quo potui, edificauit, lapidibus ex marmore preciosis adornaui, quod deo adiuuante et cooperante, sic formam suscepit, ut nullum sibi queat equiparari, itaque tam egregio opere huius eximie basilice, non solum pro uoto et desiderio meo, uerum etiam ex diuina gratia ad unguem peracto, pignora apostolorum, martirum, confessorum et uirginum, a diuersis terris et Regnis, et precipue grecorum collegi, que huic sto. intuli loco. ut eorum suffragijs Regnum firmetur, peccatorum indulgentia condonetur. Preterea a dno. Leone Romano pontifice, huius templi consecrationem et dedicationem impetraui, pre nimia deuotione, quam erga idem opus habui, et sanctorum pignora que mihi recondita meo studio et elaborata habentur, decebat enim ut idem templum, quod cunctis monasticis edificijs in regno nostro forma et structura preesse uideret, in honore ste. dei genitricis, a nobis regali studio fundatum, dignitate consecrationis precelleret, sicut ipsa uirgo super omnes choros sanctorum precellens, exaltata est, et ideo dnum. apostolicum, qui omnes precellit ecclesiasticos gradus, ad consecrandum et dedicandum idem templum ex sola cordis mei consideratione elegi et acciui, necidi etiam cum illo Romano Cardinale, Episcopos quoque italie quam plures et Gallie. simulque ablates cuiusque orlinis, clerum multum, qui huic sacre dedicationi interessent. Acciti sunt etiam Romani principes multi prefectura et qualicumque dignitate promoti, ad id sollempne, Duces, Marchiones, comites, principes Regni nostri, tam italie quam Saxonie, tam Bawarie, quam Alemannie, et utriusque Francie tam orientalis quam occidentalis, in omnibus uoto et desiderio meo obsequentes, illic uero dno. apostolico,

et omnibus predictis nobilibus et egregiis personis congregatis, merui ab omnibus obtinere premissa deuotione quam erga ipsum locum et matrem dni. nostri ihesu cristi habebam, ut in templo eodem sedes Regia locaretur. et locus Regalis et caput Gallie trans alpes haberetur. ac in ipsa sede Reges successores et heredes Regni initiarentur, et sic initiati iure debinc imperatoriam maiestatem Rome sine ulla interdictione planius exsequerentur. confirmatum et sancitum est hoc a dno. apostolico Leone Romano. pontifice. et a me Karolo Romanorum imperatore Augusto, primo auctore huius templi et loci. quatinus ratum et inconuulsum hoc statutum et decretum nostrum maneat. et hic sedes Regni transalpes habeatur. sitque caput omnium ciuitatum et prouinciarum Gallie. Decernimus etiam ex assensu et beniuolentia omnium Principum Regni. qui ad hoc festum dedicationis conuenerunt ut locum et sedem Regiam pro murali presidio contra omnes turbines, Episcopi, Duces, Marchiones, Comites, omnes principes Gallie, fideles Regni tueantur. semper hunc locum neperant et honorantes. Decreuimus etiam, ut siqua iniuria aut uersaria contra leges quas statuimus, surrexerit, libero aut seruo nocere temptauerit. Aquis ad hanc sedem Regiam, quam fecimus caput Gallie ueniant, ueniant iudices et defensores loci, et cum equitate legis cause discernantur, status legis resurgat, iniuria contempnatur. illic iusticia reformetur. Nunc ergo quia locum hunc maiestati Regie sedis, dni. apostolici decreto, et nostra imperiali potentia, et nostra quoque assensu exaltauimus, honestate uero huius templi, et plurimorum sanctorum ueneratione magnificauimus, decet nec incongruum uideatur, quum ad hoc meus figatur animus, et petitio mea cuius uos non solum auditores, sed et beniuolos factores fieri exorari. apert uos obtineat, quatinus non solum clerici et laici loci huius indigene, sed et omnes incole et aduene, hic inhabitare nolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lego, ab omni seruili conditione uitam agant, ac omnes pariter ex auis et altaris ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege quam dictaueri in presentiarum, a nullo successore nostro, uel ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. numquam de manu imperatoris uel Regis, alicui persone nobili uel ignobili, in beneficio tradantur. Acquiescerunt uniuersi, dni. et magni imperatoris Karoli petitioni et uoluntati, qui ad hoc sollempne dedicationis, ex diuersis Regnis confluerant, ac bonum et acceptum coram deo et hominibus, dni. apostolici et imperatoris decretum astruxerunt, et omnium graduum, Episcoporum, Abbatum quoque banno. corroborari et confirmari, hanc imperatoris petitionem. uniuersi magni ac parni acclamauerunt. Letetur igitur et exulet ineffabili gaudio Aquisgranum caput ciuitatum, uenerabilis clerus cum deuotissimo populo, quod in diademate Regni, alius principibus et gloriosis locis, speciosissimo ornamento distinctis, in capite corone positum, quasi precludarum gemmarum splendore choruscet, et illo singulari et corporali gaudet pratrone, qui cristiane fidei illustratione et legis, qua unusquisque uiuere debeat, Romanum decorat imperium. Hec est enim mutatio dextere excelci, quod pro Grano fratre Neronis, fundatorem habet sanctissimum Karolum, pro pagano et scelesto imperatore catholice. cuius nos quantum propitia diuinitas concesserit, pietatis uestigijs inherentes, uenerabili elemum aqnen. nna cum Ecclesia sanctissime dei genitricis Marie, excellentissimo opere constructa, et omnibus preliis eius, necnon ipsam ciuitatem Aquisgranum, que caput et sedes Regni Theutonie est, una enim omnibus ciuibus eius, tam minoribus quam maioribus, sub nostram imperialem tuitionem susceperim omnem libertatem et iusticiam, quas sanctissimus Karolus, eiusque successores eis dederunt, ipsis confirmamus, statuentes et lege perpetuo ualitura confirmantes, ut omnes eius nostri Aquens, per omne Romanum imperium negotiationes suas, ab omni thelonci, pedaggi, curadie, uectigalis exactione, liberi, absque omni impedimento libere exerceant, et sicut sanctissimus Karolus imperator instituit, indigenas huius ciuitatis saere et libere, nemo de seruili conditione impetat, nemo libertate priuare presumat. jusuper omnes ad hanc sedem pertinentes, nullus Regum uel imperatorum, ubicunque morantur, alicui persone in feudum concedendi habeat potestatem. Ceterum ut omnes sacratissime constitutiones beatissimi

Karoli, totius perhennitatis robor obtineant, presentem inde paginam conscribi et aurea bulla, signique nostrj caractere, signari iussimus.

Signum domni Friderici Romanorum imperatoris gloriosissimi. Ego Henricus sacri Palatii prothonotarius, vice cristiani Archicancellarii, et moguntine sedis Electi, recognoui. Datum Aquisgrani anno dnice. incarnationis millesimo, centesimo, sexagesimo, sexto. iudictione quarta decima. Sexto idus ianuarii. Regnante dno. Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo. Anno Regni eius quartodecimo, imperij uero undecimo.

Nos igitur, ipsi fidem et obsequia nostrorum fidelium non patimur irremunerata transire, attendentes fidem puram et deuotionem sinceram, quam predicta vniuersitas fideles nostri. ad maiestatis nostre personam et sacrum imperium habent, pro gratis quoque seruitiis, que nobis et imperio exhibuerunt hactenus fideliter et deuote, et que exhibere poterunt, in antea gratiora, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati suprascriptum priuilegium diui Augusti sui nostri predicti, huic nostro priuilegio, de uerbo ad uerbum inseri iussimus, omnia que continentur in eo, de imperiali, preminentie gratia confirmantes. Statuimus itaque et imperiali sanccimus edicto, quatinus nullus Dux, nullus Marchio, nullus Comes, nulla denique persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel mundana uniuersitate predictam contra presentis priuilegij nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incursum, et centum libras auri optimi, pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Ad huius autem innouationis et confirmationis nostre futuram memoriam et robor perpetuo ualiditatem presens priuilegium fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri. Huius rei testes sunt. Raimundus comes Tholosanus. Ernicho comes siluester. Bertholdus comes sacramenti. Richardus comes casertanus. magister Petrus de Vinea, Theobaldus Franciscus. Gebehardus de Bitengowe et alii quam plures.

Signum domni nostri Friderici secundi dei gratia iudicissimi Romanorum imperatoris semper Augusti, ierusalem et sicilie Regis.

Acta sunt hec anno dnice incarnationis, millesimo ducentesimo quadagesimo, quarto. mense Augusto, secunde iudictionis. imperante dno nostro Friderico secundo gloriosissimo Romanorum imperatore semper Augusto, ierusalem et Sicilie Rege. Romani imperij eius anno uicesimo quarto, Regni ierusalem uicesimo, Regni uero Sicilie quadagesimo sexto. Datum Pisis anno mense et iudictione prescripta.

Siegel in Gold an roth- seidenen Fäden.

167.

Carsilius prepositus, Erenfridus decanus totumque capitulum ecclesie hti. Alberti aqen. cunctis presenta uisuris, quidquid utriusque uite felicibus, ne rerum gesta fluxu temporum habentia per obliuionem labentur a memoria, scriptis et testibus perhennaturi. Hinc est, quod futuris et presentibus dnianis intimare, quod nos ex consensu capituli et industria concessimus bona nostra in sti. Dithilli Wilre, que nominantur Condautie, Arnoldo sue coniugi due. Ode, quoad uixerint possidenda, singulis annis pro quatuor modis siliginis et tribus modis auene iure pactariorum soluendis et in claustro nostro snis expensis propriis presentandis, uerum si predictos Arnoldum et Olam pariter contigerit habere liberos, aut unum ex eis altero defuncto secunda sibi copulata persona post decessum sepedictorum Arnoldi et Ode, nullis heredum suorum aut successorum in bonis nostris predictis aliquod ius habebunt, nec hereditaria ratione inquietabunt, sed bona nostra prememorata plane, libere, absolute et omni sine cauillatione cum

omni suo proventu et profecto nobis et nostre sicut antea fuerant, ecclesie cum omni remanebant integritate. Acta sunt hec et data anno dnice incarnationis 1274. presentibus nobis Garsilio preposito, Erenfrido decano, Waltero cantore, Heinricho Scolastico, Heinricho rufo, Adam, Johann Dulerario, Theodorico dicto Halle, Arnoldo, Godescalco magistro, Ruuardo et Theodorico Rumblo canonicis s. Adalberti. et dno. Francho ac inuestito de Linse, et aliis quam plurimis et honestis et in robur fidei sigillo nostre ecclesie communita mense julio feliciter. amen.

(Appendebat sigillum ex filo serico in cera viridi impressum)

168.

Vniuersis, ad quos presentes litteras peruenire contigerit, capitulum sti. adalberti de aquis res geste cognoscere veritatem. Cum que in tempore gerantur, tum tempore a memoria hominum elabuntur, nisi scripture amminiculo in eternitatis memoria conseruetur. ideo presenti scripto tam futuris quam presentibus in perpetuum notum facimus, quod dnus. decanus et canonicus noster sa'ute sue anime prouidentius in posterum in plena sanitate sui corporis et sui compos integraliter existens propter sue anime remedium obtulit et legauit capitulo nostro tres solidos colonien. in perpetuum recipiendos annuatim super domum suam, quam habet infra claustrum, et distribuendos canonicis post obitum ipsius in suo anniuersario, ut ipsi illud solemniter annis singulis faciant et deuote, et preterea legauit idem decanus nostro capitulo tres solidos leodien. recipiendos super molendinum suum de Vals in perpetuum, quod molendinum appellatur Tourié, ut inde fiat anniuersarium dne. Beatricis de Soron post ipsius decessum. ita quodsi decanus ante ipsam decesserit, ipsam eius de prefatis tribus solidis leod. memoratis, ceterum presentibus annectimus, quod prefatus decanus in nostra presentia donauit omnia, que ei ex hereditario iure peruenerant, vel que aliunde acquisiuit, tam in terris quam in pratis, ostis, et domibus, eidem Beatrici, quoad vixit, si ipsum ante dictam Beatricem de medio contigerit emigrare. saluo censu curie de Olne pro terra, quam ibidem tenet, et tenuit ab antiquo. Ut autem premissa robur obtineant perpetue firmitatis nos presentem sedulam sigillo nostro et suo proprio fecimus communiri. Actum anno dni. 1247.

(Appendebat 2 sigilla in cera viridis coloris impressa ex caudis pergamenia.)

169.

In nomine patris et filij et spiritus sti. amen. || Willelmus diuina fauente clementia Romanus. Rex et semper Augustus Regalem deest sublimitatem paci et tranquillitati omnium intendere et sua unicuique jura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas justicie et Regni auctoritas nos ammonet quieti fidelium nostrorum et iusticie toto nisu uolumus prouidere Et quoniam Aquisgranum ubi primo Romanor. Reges iuitantur et coronantur. omnes prouincias post Romam et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua prececlit. congruum et rationabile eat. ut exemplo dni. et sti. Karoli. aliorumque predecessorum nostrorum. eundem locum et omnes inhabitantes regalis defensionis. et nostre clementie priuilegiis libertatis et honorum consuetudinum confirmatione quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius labuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur. sciunt uniuersi presentes et posterum quod nos fidelium nostrorum ciuium aqueus. precibus annuentes omnem iusticiam et libertatem quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator Augustus. eis pre ceteris dedit et omnia que auus et pater dni. Friderici quondam imperatoris et Henricus serenissimi Roman. imperatores. Aliique predecessores nostri. et idem Fridericus ante depositionem ipsius contulerant eis confirmamus et lege imper-

petuum valitura roboramus, Scilicet ut non solum clerici et laici loci huius indigere sed et omnes incole et aduene hic inhabitare uolentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili conditione liberi uitam agant, ac omnes pariter ex auis et attanis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes ab hac lege a nullo successore nostro uel ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. nunquam de manu Regis nec imperatoris alicui persone nobili uel ignobili in beneficio tradantur. suas etiam negotiationes per omne Roman. imperium ab omni exactione theloni. pedagij. caradie. neetigalis. seu quocumque nomine uocetur. liberi et absque ullo impedimento libere exercent sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus nostra uel sua auctoritate uel alicuius successoris nostri Regis uel imperatoris talliam uel precariam in predictis ciues aqen. faciat nec eos aliquid dandum Regi uel imperatori compellat, nisi quantum ipsi dare uoluerint de bona uoluntate, iniustam etiam et illicitam consuetudinem quam iudices quandoque solebant accipere a uenditoribus panis et ceruise in grauamen totius ciuitatis. penitus amocemus. Renouamus etiam et confirmamus eis ut nullus preminatus ciues nostros aqen. ad seruitium aliquod ultra progredi compellat quam ut ipso die quo clara luce de domibus suis exierint cum splendore solis redire possint. iuhibemus etiam ne aliquis iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum. ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutetur. Et ut factum nostrum ratum et inuulsulum permaneat et totius perhennitatis robur optineat presentem cartam conscribi. et sigillo proprio fecimus communiri. Hujus rei testes sunt. Viri uenerabiles. Dnus. Petrus sti Georgij ad uelum auream Diaconus cardinalis apostolice sedis legatus. Dominus Willelmus sabinensis Episcopus cardinalis. Conradus colonien. Archiepiscopus. Henricus Leodien. electus... Episcopus monasterien.. Framiensis et.. iudensis abbates. Otto prepositus aqen.. Maior prepositus colonien. Garsilius decanus aqen. Waleramus Dux Lemburgensis. Adolus frater ejus comes de monte. Otto comes Gelrensis. Willelmus comes juliacen. Walramus frater eius. Theodericus comes de tickelenborch.. comes de Cesselen. Gerardus comes de Nuaren. Gerardus de Wassemberch. Gerardus de Randenrode. Arnoldus de Dist. Willelmus de Gremberch. et plures alij tui clerici quam laici. Datum aquis. XV. Kl. octobris. anno dni. M. CC. XLVIII.

Siegel im weissen Wachs an roth- und gelb- seidenen Fäden. Umschrift: Willelmus dei gratia Romanorum Rex semper augustus.

170.

Innocentius eps. seruus seruorum dei dilecto filio.. Electo leodien. salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte carissimi in cristo filij. Regis Roman. illustis fuit a nobis cum instantia postulatum, ut cum propter obsidionem aqen. leodien. dioce. nonnulli ipsius loci ecclesie funditus sint destructe ei licentiam transferendi eas ad alia loca uicinia ne de cetero. possit contingere simile concedere curaremus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus. Quatinus super hoc facias auctoritate nostra quod uideris expedire contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Lugduni. V. idus Decembris. pontificatus nostri anno sexto.

Siegel abgefallen.

171.

Jnnocentius — —, dilectis filiis civibus aquen. leodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Et si pro eo. quod reneri estis ad devotionem ecclesie intendamus nos uniuersos et singulos gratia prosequi et fauore pro eo tamen quod commendamini pro ceteris de uirtute constantie, ac fidei puritate, propensiori cura nos habere uolumus iuter deuotos sedis apostolice speciales. Rogamus itaque uniuersitatem uestram attentius et hortamur, per apostolica uobis scripta mandantes, quatinus in ipsius sedis deuotione persistatis sic uiriliter et constanter, quod ea que de uobis dicuntur, cognosci ualeant euidentius per effectum, et nos qui sententiam latam in lugdunensi concilio contra. Fr. quondam imperatorem et. C. natum eius faciemus inuiolabiliter obseruari, ad uestra et terre uestre comoda et honores fortius astringamur. Dat. Lugdun. VI. jd. Decembr. pontificatus nostri anno sexto.

Siegel abgefallen.

172.

Jnnocentius — dilectis filiis civibus aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem, Licet in reuersione uestri ad deuotionem ecclesie plusquam expedient, fueritis pertinaces, quia tamen reuersi precellitis, ut accepimus, alios uirtute constantie ac fidei puritate, nos ob hoc uolentes uos habere inter deuotos sedis apostolice speciales uobis uestris libenter annuimus et petitiones uestras, quantum cum deo possumus, fauorabiliter exaudimus. Eapropter dilecti in domino filii uestris supplicationibus inclinati priuilegia, iura, et libertates habitatoribus terre uestre, a clare memorie carolo et aliis imperatoribus et Regibus ab antiquo concessa, que carissimus in cristo filius noster W. Rex Romanor. illustris confirmasse dicitur, uobis persistentibus in deuotione ecclesie ac fauore, et per uos eidem terre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nalli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum Lugduni secundo jdis Decembris pontificatus nostri anno sexto.

Paläst. Siegel in Blei an roth- und gelb- seidenen Fäden.

173.

Jnnocentius eps. seruus seruorum dei dilecto filio.. abbati sancti Trudonis leodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Cum carissimo in cristo filio nostro W. Regi Romanor. illustri nonnullas gratias super diuersis articulis duxerimus concedendas, nos prouidere uolentes, ne gratiarum ipsarum per aliquorum malitiam impediatur effectus, discretionis tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Regem seu etiam illos ad quos eodem gratie se extendunt per te uel per alios non permittas ab aliquibus super iudicatis gratis aliquatenus molestari molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita comoscendo, non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari uel suspensi aut interdicti non possint absque ipsius sedis speciali mandato plenam et expressam faciente de indulto huiusmodi mentionem. Datum Lugduni iiii. Non. januar. pontificatus nostri anno septimo.

Siegel abgerissen.

174.

Innoentius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesie sti adalberti squen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter seruiatur, de habundantia pietatis sue, que merito supplicum excedit et vota bene seruientibus multa maiora retribuat, quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes reddere domino populum acceptabilem, fideles christi ad complacendum ei quasi quibusdam aleatis indulgentiis scilicet et remissionibus inuitemus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores, cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eandem ecclesiam a die palmarum usque ad octavas pasche et in sti. adalberti et ste margarethe festiuitatibus usque ad earum octauias venerabiliter visitauerint, annuatim de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi 40. dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni tertis idus decembris pontificatus nostri anno sexto.

(Appendebat sigillum pontificium plumbo incusum ex filis sericis rubri et flavi coloris dependens.)

175.

Wilhelmus dei gratia Roman. Rex semper augustus dilectis fidelibus suis... vice consulis... Aduocato. Scabibus et ministerialibus, neonon et vniuersis ciuibus squen. gratiam suam et omne bonum. Vt ea, que iusticiam sapiunt et honestatem exigunt, prosequamur debita gratia et fauore. assumpti culminis sublimitas nos sollicitat et inducit. Sane igitur presentii scripto statuimus, et mandamus ab auctoritate regia firmiter precipientes, quatenus statuta inter nos de novo rationabiliter et de communi eorum consensu ordinata, a nobis vniuersis et singulis usque ad tempus debitum inuiolabiliter obseruentur. Siquis uero transgressor huiusmodi extiterit, indignationem nostram se nouerit incurrisse. Datum apud Braxellam. ii. idus Maij. iudict. VIII.

(Kaiserliches Siegel in weissem Wachs an einem Pergamentstreifen.)

176.

Innoentius eps. seruus seruorum dei dilectis filiis decano, et capitulo ecclesie ste. Marie aquano. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. apostolice sedis benignitas sincere obsequentium vota fidelium fauore beneuoloprosequi consuevit, et deuotorum personas, quas in sua deuotione promptas inuenit et feruentes, quibusdam titulis decentibus decorare, ut autem ex speciali deuotione, quam ad nos et Romanam ecclesiam habere re scimus, neq. non ex consideratione carissimi in christo filii nostri Wilhelmi, Regis Romanor. illustris nobis super hoc instantis supplicantis, fauorem sentiat. nobis apostolicam accersisse auctoritatem, vobis presentium tenore indulgemus, ut nullus delegatus vel subdelegatus ab eo executor sive etiam conseruator a sede apostolica vel legatus ipsius possit in vos excommunicationis, suspensionis aut interdicti sententias promulgare absque speciali mandato sedis eiusdem faciente plenam de hac indulgentia mentionem. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, aut ei ausa temerario contraire, si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit inuersurum. Datum Lugduni XII. Kal. Sept. pontificatus nostri anno VII.

(Päpstl. Siegel in Blei.)

177.

Garsilius dei gratia prepositus, Erenfridus decanus totaque conuentus ecclesie bti. adalberti de aquis, omnibus presentia inspecturis in duo. salutem. Notum sit vniuersis presentibus et posteris, quod obligationem, quam Gerardus villicus noster de Omere cum Rudolpho de medela suo cognato fecit, ratam habemus. Hanc scilicet quod decimam in Omere obligauit dicto Rudolpho pro 40 libris taliter, quod idem Rudolphus quolibet anno in festo martini persoluet 7 marcas ralon. manete et assignauit eas nuncio, siue pactario preposito et ecclesie nominatorum. Insuper idem Villicus et Rudolphus se obligauerunt, siquis defectus in his habitus fuerit sub bonis, que habent ab ecclesia se in integrum satisfacturos, et ecclesiam facient ab omni questione indempnem. In cuius rei testimonium dicti Gerardus et Rudolphus petierunt contractum presentem sigillis mei prepositi et ecclesie sigillari et rogata sigilla nostra apposimus. Actum et Datum aquis anno dni. 1251. mense junio.

(Appendebant 2 sigilla ex caudis pergamenis, que perditia sunt)

178.

Frater Hugo miseratione dei. ecclesie ste. Sabine presbiter cardinalis apostolice sedis legatus, dilectis in christo vniuersitati hominum aquen. leodiens. dioc. salutem in duo. Deuotionis uestre sinceritas promeretur, ut vos benigni fauoris gratia foueamus. Vestris igitur supplicationibus benignum impertientes assensum, auctoritate uobis presentium indulgemus, quod per litteras nostras impetratas, per quas non sit ad citationem processum seu etiam impetrandas, extra villam aquen. trahi ad iudicium non possitis, quamdiu eorum. decano et. plebanis aquen. ordinarius uestris parati fueritis conueneritis de uobis iustitiam exhibere dummodo in litteris ipsis nulla de indulgentia presenti mentio habeatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Leodii X. Kal. Maij pontificatus dni. innocencii pape IIII. anno nono.

(Siegel oval im weissen Wachs an gelb- und roth- seidenen Fäden)

179.

In. n. dni. amen. Ne virtutis et honesti fidelis opera demoliatur obliuionis tinea. Garsilius dei gratia ecclesie sti. adalberti aquen, prepositus vniuersis per presentia notificamus, quod nos nostri conuentus reddituum tenuitatem non modicum attendentes et eius defectui pro nostra possibilitate consulere cupientes, ad crebra[m] dni. decani nostri et conuentus ipsius petitionem necnon et ex prudentium consilio virorum ob tui reuerentiam nostram nostrorumque successorum prepositorum salutem ius patronatus Ecclesie in One, quod ad nos ratione prepositure nostre spectabat, deo et sanctis martiribus Adalberto et Ermeti cum omni integritate sua donauimus et optulimus libere, simpliciter et absolute in usus contratum ibi pio ihesu et suis sanctis seruientium perpetuo conuertendum, ipsi quoque prout noverint expedire preedite ecclesie studeant providere, denique vero preedicti decanus noster et conuentus affectum nostrum et bonam voluntatem considerantes, collationem unius prebenule uidelicet dni. Erenfridi tunc decani nostri, cum vacauerit, in manus nostras redonarunt, a nobis, nostrisque successoribus prepositis in perpetuum de persona in personam, prout se tempus obtulerit, legitime conferendam. Verum et ut talis actio non inanis maneat sed robur firmitatis habeat, supradictorum nostri decani et

conventus sigillis et nostro hanc scedulam exinde conscriptam decreuimus comuniri. Acta sunt hec et conscripta anno dñice. incarnat. 1253. mense decembri feliciter.
(Dependebant 3 sigilla ex lineo filo in cera flava impressa.)

180.

Clemens Episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis uniuersis clericis et laicis aqvensibus leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Tenorem quarundam literarum felicitis recordationis innocenti pape predecessoris nostri prout continetur in Registro predecessoris eiusdem de verbo ad verbum nichil addito vel mutato fecimus presentibus annotari, qui talis est.

Innocentius eps. seruus seruorum dei, dilectis filiis uniuersis clericis et laicis aqven. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. quia post redditum vestrum ad deuotionem ecclesie tam in fide quam in obsequio carissimi in cristo filii nostri W. Regis Roman. illustris intelligimus vos feruere, nos personas vestras ob id, et eiusdem Regis obtentu nobis super iis pro vobis cum instantia supplicantis honorare volentes dono gratie specialis vobis in deuotione ecclesie ac Regis persistentibus auctoritate presentium indulgemus ut extra muros aqven, vos omnes vel singuli non possitis per literas apostolice sedis vel legatorum eiusdem super aliquibus negotiis in iudicium evocari absque speciali mandato sedis ipsius faciente plenam et expressam de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario eontraire. Siquis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Data Perusie Kal. martij pontificatus nostri anno decimo.

Nos autem per hoc ius nonnum acquiri nolumus sed acquisitum tantummodo conseruare. Dat. Viterbii III. idus aprilis pontificatus nostri anno tertio,

181.

Henricus dei gratia leod. Eps. dilecto in cristo Abbati roden. leod. dioc. salutem in dno. cum nos donationi, quam fecit libere Garsilus prepositus ecclesie sti. Adalberti aqven. iuris patronatus, quod habebat in ecclesia de One, sita in nostro episcopatu ecclesie sue predicte consentientes, et eam ratam habentes, auctoritate nostra duxerimus confirmandam, concedentes ex nostra gratia speciali, ut ipsa ecclesia sti. adalberti fructus prefate ecclesie de One conuertat in usus prebendarum ipsius, competenti portione rectori assignata, ita tamen, quod rector in ipsa ecclesia constitutus nobis, successoribus nostris necnon et archidiaconis respondeat in omnibus et per omnia de iuribus nostris ecclesie antedictae, vobis presentium auctoritate mandamus, quatenus ipsam ecclesiam vel fratres eiusdem non permittatis super premissis eontra confirmationis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam conespescendo. Datum anno dñi. 1254 mense septembris.

(Appendebat sigillum ex cauda membrana in cera viridi impressum.)

182.

Ego. Conradus rufus et uxor mea Berta omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod vendidimus magistro., Helfrico canonico ste. Marie in aquis tres amas vini annuatim, quas contulit ecclesie pre-

diete in vineis meis videlicet in Gudindalin in tribus quartarijs, et in Dalheim, in dimidio journali, ita quod nullus heredum nostrorum dictas vineas dividere poterit, sed semper unus integraliter possidebit, qui respondeat ecclesie aqnen. de vino predicto. Si autem tanta sterilitas eueverit, quod abiat, quod predictis vineis diete tres ame haberi non possent, earum defectus in sequenti anno suppleri debet. Et ego et uxor mea et pueri et heredes hijs tribus annis ad opus predictae ecclesie aqnen. reuinciaimus effestocando. Acta sunt hec coram dno. Hartwigo iudice in Sintzge et quibusdam alijs videlicet plebano in Sintzge Riperto, dno. Johanne bono, Heinricho Stilmanno, Alberto Hatristoit, Heinricho Nosin, Heinricho Bug, Theoderico Nosin et fratre suo Wigando et cristiano quondam sculteto. Acta sunt hec anno dni. millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto. et ad maiorem firmitatem presens scriptum tam ego quam uxor mea, heredes mei sigillari rogauimus sigillis videlicet dni. Riperti plebani in Sintzge et dni. johannis boni militis eiusdem loci.

183.

J. n. dni. amen. Vniuersis cristi fidelibus presentium inspectoribus innotescat, quod Renerus filius quondam dni. Giselbern pie memorie, sti. Adalberti aqnen. canonici cauillationi et versutie mortalium ipse prouidus, cupiens obuiare, aream et domum, quam tenet de conuentu diete ecclesie sti. Adalberti, quam et ideam propriis sumptibus comparauit, nec non et diete ecclesie annuatim in casu soluit duos solidos denar. aqnen. legalium ex assensu et consensu matris sue Aleidis, fratrumque suorum, johannis et Marsilii, simulque sororum suarum, Mechtildis, Clementie et Gertrudis et etiam auunculi eiusdem, Arnoldi cognominati Hufaliz, consilioque prefinito legauit, et coram dno. Thijrico thesaurario supradicte ecclesie tunc vicedecano et scabinis videlicet: Arnoldo Hufaliz, Heriberto, Helia, ciuibusque Richolto et Cunrado, cognominis Eiffeie et alijs quam pluribus condonauit Renero et johanni suis filiis et alumnis. ita videlicet quoad vixerit: de predicta area et domo suam faciet volutatim, et post suum decessum, dieti pueri scilicet Renerus et johannes eadem libere fruenter hereditate, ut vero hoc firmum inaneat et inconuulsum petiuit prenomiuatus Renerus clericus hanc seculam exinde conscriptam sigillo sepelietie ecclesie sti. Adalberti communiri. Acta sunt hec et data anno dni. 1255. mense ianuario feliciter amen.

(Appendebat sigillum ex cauda pergamini.)

184.

Arsilius dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie aqnen. Notum facimus, quod nos de 35 marcis, quas nobis soluunt annuatim Abbatissa et conuentus de Camera eijstercien. ord. de bonis in Filuorde vendidimus conrado cantori nostro 15 marcas annuatim pro 200 marcis parate pecunie, de quibus nobis integraliter satisfecit, ipse vero ob remedium anime sue easdem 15 marcas et 6 marcas annuatim comparandas de domo sua claustrali, hoc modo, quod quicumque eanonieus eandem domum habeat, comparauit ecclesie 6 marcas reddituum pro anima ipsius cantoris, et sic quilibet successor in eadem domo pro antecessore suo 6 marcas reddituum annuorum ecclesie imperpetuum, comparabit, et 6 marcas et dimidiam de domo in foro, que coruus dicitur, et dimidiam maream de area retro adiacente, et 10 solidos a dno. Martino, de domo proxima, et 10 solidos eum 52 caponibus, quos capones cum 6 caponibus quos habet alibi, estimat ad 13 solidos. item in maiori balneo marcas tres et dimidiam, item in IIII. domibus retro curiam suam solidos uiginti et octo, it. de quadam area ante cimiterium Richterelijn solidos 2 et capones 4. it. de planka una in foro solidos 4 et 2 pondera sepi, que estimat ad 2 solidos

cum 4 denarijs et 2 caponibus, quos habet in Donerswinkele et in eadem planka habet. Amelius de Fordero 3 solidos, it. colonie 3 marcas et fertonem, quas habet ibidem in domo, que dicitur junefrouwe in parochia sti. Martini ex opposito ste. Marie in capitolio, quorum denariorum omnium summa ascendit ad 40 marcas, ecclesie nostre legavit et tradidit libere et absolute, usufructa eorundem honorum de consensu et voluntate nostra ad dies vite sue sibi reservato. Hos denarios ore proprio, sic ordinavit distribuendos. (Cetera fere ut in Urkundia ad annum 1261. S. Geschichte der Schlösser Schouss und Uersfeld 1837. N. 1.) Actum et datum anno dni. 1256.

185.

Alexander epa. servus servorum dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesie aqnen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. iustis potentium desulerijs dignum est. nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere, cum igitur sicut petitio vestra nobis exhibita continebat. dilectus filius Otto prepositus ecclesie vestre ius patronatus, quod habebat in, de Herstallio et de Berge, ecclesijs Leod. dioc. accedente dioecetani loci consensu, vobis et per vos eidem ecclesie vestre pia et provida liberalitate duxit concedendum prout in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem preposito super hoc provide factum est, ratum et gratum habentes, id autoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attentare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani XIII. Kal. martii pontificatus nostri anno secundo.

Pro copia collata cum originali H. W. Graven, Secret. et not. apostolicas.

186.

In nomine Patris et Filij et Spiritus sti. Ricardus dei gratia Roman. Rex semper Augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere et sua unicuique iura in statu solido conservare. Unde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos ammonent, quieti ac tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus providere. Et quum Aquisgranum ubi primo Rom. Reges initiantur et coronantur, omnes prouincias post Roman, et civitates dignitatis et honoris prerogativa preceffit congruum et rationale est, ut exemplo domini et sti. Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre clementie privilegij libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur, sciant vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum civium aqnen. precibus annuentes omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Rom. jmperator augustus eis pre ceteris dedit, et omnia que diui Augusti Rom. jmperatores Fredericus et Henricus aliqui predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus et lege in perpetuum valitura roboramus. scilicet, ut non solum clerici et laici loci huius indigene, sed et omnes incole et advene hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni acruili conditione liberi vitam agant, ac omnes pariter ex suis et attaus ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro nec ab aliquo machinatorum legumque subuersore infringantur, unquam de manu Regis vel imperatoris alicui persone nobili vel ignobili in beneficio

tradantur, nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum ualeat occupari. Suas etiam negotiationes per omne Rom. imperiam ab omni exactione thelonei, pedagij, carradie, uectigalis, seu quocumque nomine uocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum uestrorum. Nullus etiam iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro Aquis constitutus nostra uel sua auctoritate, uel alicuius successoris nostri Regis uel imperatoris, talliam uel precariam in predictos ciues aqnen. faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi uel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona uoluerint facere uoluerint. Inuisitam etiam et illicitam consuetudinem quam iudices quandoque solebant accipere a uenditoribus panis et ceruisie in grauamen totius ciuitatis penitus ammouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus, ut nullus prenotatos ciues nostros aqnen. ad aliquod seruicium ultra progredi compellat, quam ut ipso die, quo clara luce de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint, inhibemus etiam ne aliquis iudex aqnen. a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus, in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum. Vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas, aliquatenus mutiletur. Pro sincera etiam dilectione quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et nos habemus ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati preces priuilegii de Regalis preminencie. gracia eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus, et Regali scientes edicto ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta uel humilis, ecclesiastica uel mundana, uersitatem predictam contra presentis priuilegij nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit indignationem nostri culminis se nouerit incursum. et centum libras auri optimi pro pena compositorum medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Item statuimus, ut memorati ciues aqnen inter se de bonis suis colligere ualeant, unde se et ciuitatem nostram aqnen. muniant ad honorem imperij et profectum, et hoc faciendum uel omittendum eorum relinquimus arbitrio, prout ipsi nostro honori, magnificentie regali et eorum necessitati uidebitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis inter se collegerint, uel de communibus presentibus ciuitatis prouenerit nunquam aliquid in nostros usus aut alicuius successoris nostri, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti uolumus. sed eorum munitioni, aliisque communibus agendis ciuitatis, totaliter deputamus. Huius rei hi sunt testes ven. G. Maguntinus. et C. colonien. Archiepiscopi.. Cameracen. Traiecten.. Monasterien. Paderburnen. Episcopi.. Leodien. electus, et. Abbas iuden. dilecti principes nostri, Nobiles uiri Otto comes Gelren. Florentius tutor Hollaudie. Th. senior et Th. iunior comites elien, Waleramus dux de Limburg. H. comes de Lucelinsburg, Willelmus comes juliacen. Arnoldus comes de Los. Adulfus comes de Monte.. comes Barren. Iohannes de Auennis et Baldvvinus frater suus. Iohannes comes de Spaenhein. Sijmon Fr. eius. Emecho comes siluester, et. comes de Niwenar. Th. dnus de Valkenburg. comes Geminipontis. Waleramus de juliacho. Gerardus de Lucelemburg. Bernardus dnus, de Lippia. Willelmus dnus. de Altena. Wernerus de Bolandia et Philippus de Falkenstein, dilecti fideles nostri.. Vt autem hec omnia robur obtineant perpetue firmitatis presentes litteras exinde scribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiti. Actum et Datum Aquisgrani XXII. die mensis maij iudictione XV. Anno dni. millesimo ducent. quinquag. septimo, Regni uero nostri anno primo.

Kaiserliches Siegel in weissem Wachs in einer hölzernen Kapsel an roth- und grün- seidenen Fäden.

127.

Carsilius dei gracia Decanus ecclesie aqnen. notum facimus uniuersis quod nos mansum unam terre arabilis iacentem in territorio de Brune mouentem a domino archiepiscopo colonien. qui dicitur mausum

pisature, quem nos emimus denarijs nostris à Walewano de Busdorp et Guda uxore eius et heredibus ipsius Gude a quibus idem manus processerat ecclesie aqnen, libere et absolute contulimus in elemosinam propter deum jta tamen quod post obitum nostrum de fructibus eiusdem mansi anniversarius noster annuatim solemniter fiat in ecclesia memorata et iidem fructus fratribus presentibus in eodem nostro anniversario distribuatur. Jo cuius rei testimonium presens scriptum conscribi et sigillo nostro fecimus communi. Actum et datum anno dñi, M. CC. LVII. in vigilia natiuitatis eiusdem.

ISS.

Alexander eps. seruus seruorum dei. Dilectis filiis aduocato et consilio aqneni salutem et apostolicam benedictionem. dum magna et pia gesta catholicorum Regum et principum orbis terre ante oculos mentis nostre reducimus, dum clara et deuota ipsorum opera diligenter aduertimus, et eximia rectitudinis merita, quibus eorum singuli se deo gratos, et ecclesie Romano, matri fidelium acceptos et utiles sub diuersitate temporum reddiderunt, ad memoriam reuocamus, recolenda utique, ac merito collaudanda virtutum acta, per que carissimus in christo filius noster Richardus in Romano, Regem electus et coronatus, in imperatorem auctore domino pronouendus, in oculis semper diuine complemit maiestatis et apostolice sedis sibi fauorem et gratiam vendicauit, sic specialiter nobis in promptu occurrunt, quod nequimus ab illis nostri cordis aciem declinare, cum quasi quedam fulgentia in ecclesia dei sidera luceant, et ab alijs sicut magna luminaria discernantur. Hic siquidem ab annis teneris deum tenere diligens, ipsum tenere corde non desit, studens continue per suorum incedere semitam mandatorum, nam fide preclarus, deuotione sincerus, et insuperabili virtutum armatura munitus suos in parnis nesciuit probare conatus, sed propugnator ecclesie inclitus factis semper prefulsit sublimibus, suum celebre ac memoriale nomen ad superni Regis laudem, et gloriam et augmentum fidei cristiane diffusdens et notificans, ubique per orbem, ac de se ipso principibus alijs exhibens exempla salutis: hic etiam in fulcimento fidei et ecclesie munimento preambulum magisterium, et speculum aliorum sue iuuentutis annos dedicans obsequijs crucifixi saluifice crucis assumpto signaculo potenter in terre sanete subsidium transfretaui, pro cuius terre defensione, ac munitione quam strenue preliatus est prelia domini contra blasphemos nominis cristiani, et quam large, quam copiose, quamque liberaliter ibidem pro incremento fidei et redemptione cristianorum, magnatum et aliorum, quorum numerosam multitudinem per diuersas Egipti, et alias orientales partes durus, asper, et intolerabilis Sarrazenorum carcer tenebat, inclusam suos thesauros effudit, ipsa rei testatur veritas, et etiam prediete archiepis ecclesie ad perpetuam memoriam continet et conseruat Hic quoque ecclesias et personas ecclesiasticas, earumque libertates, et jura dilexit semper, manutenuit et protexit, quoddam insigne monasterium cisterciensis ord. ac hospitalia, et alia pia loca de bonis sibi a deo collatis fundando munifice et munificentius pie dotando, viduas et orphanos a quibuslibet semper releuauit oppressionibus et incessanter pie erogauit et erogat elemosinarum subsidia pauperibus, et egenis cristum pauperem oculo benigno respiciens in eisdem. Hic insuper in deuotione ad nos, et ecclesiam stabilis et accensus, omnimodam continue apostolice sedi, eiusque legatis et nuntijs reuerentiam studuit exhibere, magnificentem ipsius fauorem, quociens fuit expediens in cunctis ecclesie agendis potenter et patenter impendens, ad eiusdem sedis exaltationem totis intendendo uiribus, cunctisque studijs laborando. laudabiliter etenim veterum catholicorum, Regum, et principum imitator existens, quia cum diuine bonitatis abundantia, secularibus noscitur gratis pretigiisse, recolendos ipsorum actus amplectitur, ambulat per uias eorum, nunquam a tramite iustitie declinando: habetque illorum probitatem in mente conscriptam eam sedulo grandium et salubrium actuum

clara operatione recensens et studens continue gestis deuotionibus adicere super ipsarum veritate, puritate, caritate, omnem in eo fauorem habentibus, stabilemque in ipso facientibus mansionem: anonon ergo ex his promptum in vobis et ecclesia esse debet ad sui honoris cumulum libenter assurgere, eiusque promotioni feruenter intendere, ac ad omne ipsius bonum opem impendere, et operam efficacem anonon etiam dignum est, ut ecclesia eadem, illum quem prius, quam ad apicem dignitatis iam assumeptae conscenderet, tot cognouit virtutibus presignitum, tot ornatum gratis, totque meritis decoratum, in aduocatum sibi et defensorem his presertim diebus assumat, et habeat, in quibus insurgentium undique tribulationum, et vexationum malleis flagellatur, quatenus ipsius braehio predictae ecclesiae iura defendatur fideliter, et eiusque hostes, persecutores et euuli fortiter arceantur. Speramus utique, et in superius Regis virtute confidimus, quod ipse, quem dictus filius noster carissimus in assumpto imperij negotio sibi possessisse dicitur fundamentum, et prosequendi laudabiliter et feliciter consumandi tam ipsius imperij, quam ecclesiae negotium, gratiam largitur, ita quod sub eius studio ducatu status ecclesiae, ac mundo pacificus proueniet et tranquillus: cum itaque odor piorum operum huius filij nostri carissimi, sicut odor agri pleni, cui benedixit dominus quadam delectabili suauitate nostrum iam allegerit, et alliciat animum ad omnia, quae ipsius exaltationem respicere dinoscuntur, eiusque personam, quam intima sinceritate conpleximur, et in cuius profectibus specialiter delectamur, ad assequendam tante dignitatis preminentiam ceteris mundi principibus ad hoc idoneis penitus preferamus, ad nostra in hoc voluntas firma, et stabili, nostrumque votum immobile perseueret, cum etiam illam geramus de vestra deuotione fiduciam, ut speremus firmiter, quod libenter vos nostris beneplacitis cooptetis, uniuersitatem vestram de fratrum nostrorum consilio moneamus, rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus habentes in eiusmodi negotio ad deum, et ecclesiam sponsam suam, et ad nos, qui ipsius negotij in personam dicti filij nostri carissimi promotionem cunctis desiderijs affectamus, ex inuata vobis bonitate respectum in fidelitate, et deuotione ipsius consueta constantia persistatis eidem ad hoc, ut dictum negotium gratis sibi cooperante, diuina laudabiliter prosequi, eique optato fine ad laudem et gloriam diuini nominis, honorem ecclesiae, ac augmentum cristiane fidei concludere valeat impendentes consilium auxilium et fauorem, scituri quod ex hoc deo ut credimus, et nobis plurimum complacebilis, nosque inuenietis ad cuncta vestra, et terre vestre commoda promiores et ecce dilectum filium fratrem Gualterum de Rogate, ordinis minorum penitentiarium nostrum, virum utique religione conspicuum, moribus et scientia preditum, nobisque sue meritis probitatis ad vos propter hoc specialiter duximus destinandum, qui sinceritatem amoris, fauoris plenitudinem et paritatis affectum, quibus personam memorati carissimi filij nostri constanter prosequimur, nostramque vobis mentem aptius indicabit, cui etiam in his, quae vobis ex parte nostra dixerit, firmam fidem adhibere curetis, illaque adimpletis efficaciter iuxta posse. Datum Anagnie secundo idus martij, pontificatus nostri anno quinto.

129.

Alexander Eps. s rurs seruorum dei dilectis filiis aduocato scabinis ministerialibus, consulis et communitati aquisgranensi leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis potentium precibus fauorem beneuolum impertiri. eapropter dilecti in domino filij uestris iustis postulationibus grato concurrens assensu personas vestras cum omnibus bonis, quae in presentiarum rationaliter possidetis. sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti patrocinio commouimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere, vel si ausu

temerario contraire, si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum, Datum Anagnine quarto idus Junij, pontificatus nostri anno sexto.

Päpstliches Siegel an roth- und gelb- seidenen Fäden.

190.

Carsilius dei gratia.. decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie in aquis. notum facimus vniuersis, quod Magister Helericus concanonicus noster emit apud Sintzge suis denarijs decem amas vini et in Kesselheim tres amas solvendas eidem singulis annis de vineis ad hoc obligatis, de quibus solvit Johannes dictus de curia in Sintzge amam unam de vineis suis Langenberch sub vico novo in Mundelsdale et in custodia de Dalheijm. relicta Wigandi filii pedis amam et dimidiam de vineis suis super vomer. Albertus frater Wigandi amam et dimidiam de vineis suis super Berge Conradus rufus maritus Berte quatuor amas, de quibus tres assignavit in vineis suis Gulendale et Dalheijm et quartam in vinea sua in Horberch videlicet in jurnali. Item in Kesselhejm Rudolphus maritus Gertrudis solvit tres amas de vineis suis videlicet de tribus quartis in Wennendale, quas ipse presentavit in curia nostra. Et cum idem Helericus de hoc vino vellet ordinare testamentum suum in ecclesia nostra petivit a nobis, ut nos estimatis laboribus et expensis, quod residuum esse posset, et in nostro cellario assignaremus Nos igitur consideratis circumstantijs quinque amas nobis reservavimus pro laboribus et expensis et alias octo ei assignavimus in nostro cellario recipiendas jta tamen aliquo casu vel infortunio dietum vinum aliquo anno plene non persolvitur, ipse dampnum proportionatiter patitur. et quia predicti in sequenti anno tenentur supplere defectum anni preteriti, ipse de supplemento similiter suam percipiat portionem, quia quicquid uno anno detinetur, hoc in annis sequentibus refundere tenebuntur. Et ut hec robor perpetue firmitatis obtineatur sigillum ecclesie nostre una cum sigillo predicti magistri Helerici appendimus huic scripto. Actum et datum in capitulo nostro in crastino bte. Lucie virginis anno dni. millesimo CC. sexagesimo primo.

191.

Waleramus dux Limburgen. notum facimus vniuersis, quod dum nos proficisci contingit super Weseram et Urtam ad expediendam aquam de indebitis piscatris, et aliis occupationibus minus iustis ac nostro comitue debeantur. expense unius noctis apud One, de quarum solutione, enim diu dissentio mota fuisse inter decanum et capitulum ecclesie sti. Adalberti aquen. ex una parte, et homines parrochie ipsius ville de One ex altera. Nos facta diligenti inquisitione et investigatione inuenimus de bona veritate seniorum et fidelium terre vestre, dictos decanum et capitulum teneri tantum ad dimidietatem dietarum expansarum et homines diete parrochie ad residuam dimidietatem, vnde nos hoc modo rescriptum habere volumus de solutione nobis facienda, et quicumque dietarum partium dimidietatem se contingentem solvere recusavit, ipsam ad solutionem debitam compellemus, et alteram partem clamabimus, qui suam solvit dimidietatem, in cuius rei testimonium presentem litteram cum appensione sigilli nostri dietis decano et capitulo, nec non et hominibus predictae parrochie dedimus communitam. Datum feria quarta post palmas anno dni. 1262.

(Appendebat sigillum in alba cera impressum.)

192.

Hic est modus et forma sub quibus Illustris Ricardus Rex Alemannie filius Regis Anglie, et qui ortum produxit ab Anglia in bona prosperitate Aquis constitutus de mera uoluntate sua legauit Capelle beate Marie de Aquis unam coronam auream cum rubinis, smaragdus, saphiris, margaritis, et alijs preciosissimis lapidibus pulcherrime ornatam. et unum par Regalium nestium de armis suis cum uno sceptro et uno pomo demeratis imperpetuum ibidem custodienda sub hac forma uidelicet, quod predicta omnia signa Regalia reponantur in Thesouro ibidem sub custodia et sigillis Prepositi. Decani et capituli eiusdem loci. Statuit etiam idem Rex et ordinauit, quod predicta corona et alia signa Regalia sint in eadem capella sub custodia et sigillis scabinorum, et sigillo communi ciuitatis eiusdem imperpetuum, ita quod corona predicta et alia signa Regalia sint parata et prompta, ad coronandum tantummodo ibidem omnes Reges Alemannie, qui processu temporis eidem Regi succedent imperpetuum. in eodem Regno. et post ipsorum Regum coronationem statim ipsa corona et alia signa Regalia loco reponantur quo prius imperpetuum ibidem custodienda. Statuit etiam idem Rex et ordinauit de corona et alijs signis Regalibus quod ab eodem loco seu capella predicta nun amoueantur nec uendantur pro aliqua necessitate urgente seu casu contingenti nec alio modo quocumque pro necessitate alicuius uel aliquorum ecclesie seu ciuitatis eiusdem pro guerra aliqua sustinenda. nec pro Rege seu aliquo de mundo alio. Quicumque autem contra hoc venerit seu ordinationem istam vel legatum istud uiolare uel aliquo modo interrumpere presumperit maledictionem diuinam hie. Virginis et omnium sanctorum noscat se incursum. In cuius rei testimonium idem Rex presenti scripto sigillam suam fecit apponi. Datum Aquis anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo. Regni uero nostri. sexto.

Vniuersis cristi et imperii fidelibus ad quos presens scriptum peruenit. prepositus decanus et capitulum Aquis scabini et tota communitas ciuitatis eiusdem salutem in domino Vniuersitati uestre notum facimus per presentes, nos predictos. prepositum. decanum et capitulum de communi assensu nostro. et nos predictos scabinos. et totam communitatem ciuitatis bona fide. et sub fidelitate qua deo sumus astrieti, et imperio. pro nobis successoribus et heredibus nostris recepisse custodiam corone. regalium sceptri et poni, que illustris Ricardus Rex Alemannie, filius Regis Anglie legauit Regno Alemannie, ad coronandum apud aquis omnes Reges Alemannie, et ei processu temporis in eodem Regno succedentes ita quod ipsis Regibus coronatis, statim predicta corona et alia signa Regalia predicta in Thesouro in predicta ecclesia de aquis reponantur imperpetuum. sub nostra successorum et heredum nostrorum custodia. secundum ordinationem ipsius Regis fideliter sicut superius scriptum est conseruanda sic deus nos adiuuet et sancta euangelia. et in fide, qua deo et beate Marie tenemur et imperio. in cuius rei testimonium tam nos prepositus decanus et capitulum quam predicti scabini et communitas. sigillam capituli nostri. et sigillam communitatis ciuitatis eiusdem presenti scripto ubi sigillum ipsius Regis dni. nostri appendet, duximus bona fide apponendum una cum sigillis nostris. Datum aquis anno domini. millesimo ducentesimo sexagesimo secundo. Regni uero nostri sexto.

5 Siegel im rothen Wachs an Pergament-Ströpfen die der Stadt und des Dechanten abgerissen. Das Kaiserliche Siegel mit der Umschrift Ricardus: dei: gracia: Romanorum: Rex: semper: augustus: die des Propstes: Carstili dei gracia prepos. aquensis.

193.

Consilium dei gratia prepositus ecclesie sti. adalberti aqnen. omnibus presentes litteras inspecturis in dno. salutem. Nouerint uniuersi presentes et posterius, quod venerabiles viri decanus et capitulum ecclesie nostre sti. adalberti predicti nobis concesserunt ad vitam nostram aream domui nostre supra montem adiacentem, que area quondam fuerat magistri Nicolai quondam canonici ecclesie nostre, pro quatuor caponibus annuatim soluendis dictis decano et capitulo in festo bti. Stephani hijemali post obitum vero nostrum dicta area et quicquid in ea edificauerimus sine conditione qualibet ad dictam nostram ecclesiam reuertetur. In cuius rei testimonium presentes litteras eidem ecclesie nostre sigillo nostro dedimus communitas. Actum et datum anno dni. 1203, in cratino senerini episcopi.

(Appendebat sigillum ex cauda pergameni in cera alba.)

194.

Omnibus presentes litteras visuris Arnoldus dno. de Steijne salutem et cognoscere veritatem. Nouerint singuli et uniuersi, quod nos venditionem, renuntiationem et effectuationem curie et honorum de Bingenrode a dilecta nepte nostra Hilwige et marito suo Godefrido nato dni. Tilmanni de Schiine coram dno. Th. felicia recordationis quondam dno. de Falkenbuig ad opus decani et capituli aqnen. olim factas et imprime coram Walramo filio suo anne dno. de Falkenburgh et suis fidelibus ac vasallis innovatas, ratas habemus et gratas, tamque dicte Heijwigis tutor et membrum. et quia a fidelibus et vasallis W. dni. de Falkenburgh predicti sententiam existit, quod huiusmodi ratihabito coram dnobus fidelibus vel vasallis dicti W. tanquam coram ipso conuenienter fieri possit. Nos eandem ratihabitionem coram dnobus fidelibus vel vasallis prefati W. videlicet Gerardo de Bünde et Egero de Haren militibus ad hoc specialiter ab eodem W. deputatis et ad petitionem predicte H. neptis nostre confessi sumus et fecimus sufficienter et per presentes confitemur. In cuius facti testimonium duximus sigillum nostrum presentibus apponendum. Datum anno dni. millesimo CC. LX, tercio dominica, qua cauitur letare jherusalem.

195.

Nos johannes dei gracia In Abbatem monasterii iuden. electus et confirmatus. Tenore presentium recognoscimus et protestamur, quod in refusionem annee pensionis quadraginta librarum aliorum, quam dilecti in cristo prior ceterique fratres monasterij nostri iacobo et vxori eius quam ad presens habent, ciuibus Tornacensibus in bonis de Actinia ad conuentum iuden. specialiter pertinentibus ad vitam eorundem ciuium assignauerunt occasione nostri debiti recipiendam. Dictas quadragintas de oblationibus altaris bti. Cornelij sicut iuhoc dilectus patruus noster Thessanarius quondam Abbas monasterii nostri concessisse dinoscitur. Infra dedicationem aqnen. et festum bti. Remigii durante pensione predicta anno quolibet persolueamus, pro qua solutione eidem nostris fratribus omnes redditus et prouentus nostros de curia de Ovesham nondum alieni obligatos obligauimus tali pacto, quod defectum cuiuslibet anni siquod in dicta solutione dicti fratres habuerint in prefatis prouentibus et redditibus primi anni recuperabunt illud, quod excrenerit in vasa nostros liberaliter relinquentes. Nisi quod abest guerra . . . uel commune periculum recuperacionem illius extine secunndum fori computationem de anno in annum ad implenda impediat uel retardet. dicti vero prior et conuentus singulis annis unum de suis fratribus ad procurandum oblationes altaris cum

nuncio nostro statuere possint nisi ipsi ante dedicationem aqnen. fideiussoriam cautionem dederimus de quadraginta libris supradictis statuto termino persoluendis. et quia ad restitutionem cuiuslibet dampni, siquod occasione nostri vel nostrorum memorati fratres in recuperacionem dictarum librarum sustinuerint, nostris laboribus laborare uolumus et expensis. Ut etiam omnium dubitancium corda certificaremus omnia, que predicta sunt in pleno capitulo nostro coram fratribus presentibus tactis sacrosanctis euangelis iurauimus iunctiolabiter obseruare acceptantes pro pena, quod dicti prior et fratres de licentia nostra data erit in hiis scriptis organa uocis suspendant in diuinis, dum in aliquo contra premissa duxerimus ueniendum, Ut autem hec rata permanent et firma presentes litteras sepedictis fratribus nostris contulimus sigilli nostri munimine roboratas. petentes sigillum jllustris viri W. comitis juliacen. ut maius robor habeat firmitatis apponi. Datum anno dni, M. CC. LX. quarto, mense septembri.

Sigillum primum in cera alba, 2dum in cera viridi, ambo fracta.

196.

Nos joannes Abbas sti. Cornelii uniuersis presentium inspecturis cupimus esse notum, quod pro necessitate ecclesie nostre pari et unanimo consensu conventus nostri Henrico dicto Franken de Wiseladen militi et suis legitimis successoribus et heredibus villam nostram dictam Walldaffen cum omnibus suis attinentiis, qui ibidem hucusque libere possedimus et quiete, cum omni jure, quo ad nos spectabant omnia bona, cum censibus, vineis, agris, cultis, incultis et adhuc excolendis pro quadam certa summa pecunie, quam nos recepisse profitemur, uendidimus perpetuo possidendam, renuotando in hiis omni juris et legum auxilio canonico et civili, consuetudini et statuto ac omni exceptioni juris et facti, que posset accipi contra predictum militem et contra hoc nostrum publicum instrumentum et ne ex parte nostra vel aliquis successorum nostrorum in ipsis bonis vel ab aliquo nomine ecclesie nostre imposterum impetatur, presens scriptum nostro et conventus nostri sigillis in euidens testimonium omnium predictorum duximus munierum. Actum anno dni. M. CC. LXIII. incratino sti. iacobi.

197.

Heinricus dei gratia leod. eps, uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dno. cum nos olim collationem iuris patronatus ecclesie de One, cui subest ecclesia de Sumain nostre dioc., quam dilectus in christo noster Garsilius prepositus ecclesie sti. adalberti aqnen., sue iam diete ecclesie sti. adalberti fecit, ratam habuerimus et confirmauerimus, ac ipsi ecclesie sti. adalberti concesserimus, siue induluerimus ex nostra gratia speciali, ut fructus prefate ecclesie de One in usus prebendarum suarum posit conuertere, competentem tamen portione eorundem fructuum rectori eiusdem ecclesie assignata, qui nobis et archidiacono loci de iuribus nostris in omnibus et per omnia respondere posset, et satisfacere competenter, prout in litteris super hoc confectis plenius uisidius contineri. Decanus quoque et capitulum ecclesie sti. adalberti Nicholai aueroloti eiusdem ecclesie et quibuscunq; successoribus suis rectoribus assignauerant portione congruentem, ualentemq; decem maris leodien., scilicet oblationes et ea, que ad altaria ipsa et ex ipsis altaribus spectant et pertinentiunt, res dotales in territoriis de One et de Sumain iacentes, tam in terris arabilibus quam pratis, caponibus et cereuisis consistentes, item et tertiam partem minute decime et decem modios partim spelte et partim auene ad mensuram loci percipiendam in grossa decima earundem ecclesiarum. Nos inspecta prius et nunc tenuitate prebendarum diete ecclesie sti. adalberti, inspectis etiam et tunc et nunc

laboribus et angustiis, quos et quas ipsa occasione imperii plures sustinuit, per que ad relevandum ipsam et mitigandum dolores nos moti fuimus, et adhuc sanus predictam iuris patronatus confirmationem nostram ac de fructibus in usus prebendarum predictae ecclesie conuertendis, nostram indulgentiam easdem collationem et indulgentiam, ipsi ecclesie confirmando et indulgendo innouamus, assignationem autem portionis predictae, quam supradicti decanus et capitulum predictae ecclesie fecerunt. Dum tamen ipsa ad valorem decem marcarum leod. sicut predictum est, ascendat una cum confirmatione et indulgentia supradictis approbamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communitimus, inhiibentes sub interminatione anathematis, ne quis ausu temerario contravenire vel aliquas super predictis de cetero molestare presumat. Datum mense junio anno dñi. 1264.

(Appuendebat sigillam ex cordula serica rubri coloris.)

198.

Carsilius dei gratia Decanus ecclesiae aqnen. leod. dioc. vniuersis et singulis praesentes litteras inspecturis aeternam in dno. salutem. vniuersis et singulis notum esse volumus, quod cum capellae sti. Remacli et de Grivegnée extra muros Leodii decanatus ecclesiae nostrae aqnen. una cum matrice sua ecclesia de Juplia fuit annexa, nos attendentes, quod in maiori nostra ecclesia aqnen. ac in ipsius decanatus dignitate, cuius iura et regimen gerimus, nos personaliter deservire oportet, iuris in hac parte sequentes documenta, virum religiosum dnum. joannem Abbatem ecclesiae Carnelli montis ordin. Premonstrati ipsam scilicet et successores suos quoscuque ubi esse pro tempore contigerit Abbates in dictis capellis perpetuos vicarios constituimus, ut quilibet Abbas per se, sive unum de canonicis suis ad hoc idoneum perpetuo deserviat in eisdem, et cum os bovis non debeat ligari trituranis, et qui altari servit, de altari debet vivere, dicto Abbati per se vel per idoneum canonicum suum, sicut praedictum est, deservienti assignavimus de proventibus earundem ecclesiarum portionem congruentem videlicet 15. libras alborum, quae competens portio talibus ecclesiis per dnum. Episcopum loci ordinarium est statuta, qua portione debet esse contentus idem Abbas in bonis solum oblationibus scilicet earundem capellarum et quibusdam aliis bonis pertinentibus ad capellam de Grivegnée, quae sunt haec tria bonaria tam terrae quam prati et circa sita juxta Grivegnée, item unum bonarium in Hasbania situm apud Lantiens, item dimidium bonarium, quod colit Petrus cum decima eiusdem dimidii bonarii, item decima trium journalium, quae tenet dñus. Arnouldus de prato et Remualde a chenée et decima prati, quod fuit dñi. Wericci militis de Hambruce, item duo sextaria speltae super uno journali juxta Anglains, item quatuor solidi leodien. quos legavit Rijnner de Grivegnée percipiendi bonis aliis ad ipsas capellas et ad matricem ecclesiam praedictam majore scilicet et minuta decima et aliis quibuscunque pertinentibus et ab ipsis quocunque casu proventibus ipsi ecclesiae aqnen. et Decanatus pro omnia salva, ita tamen, quod siquid praedictis capellis datus seu legatus in clemosinam, illud percipiet dictus Abbas convertendum in augmentum suae portionis praedictae. Praedicta autem fecimus de consensu, voluntate et auctoritate capituli nostri, et nos capitulum confitemur, etiam in praedictis nos coconsensisse. In hujus autem rci testimonium praesentibus litteris sigilla nostra apposuimus tenore earundem sub sigillis dñi. praedicti Abbatis et contentus dicti monasterii nobis retentis. Datum feria sexta ante Pentecostem anno dñi. 1264. G. Wil. de Vden.

Quoad copiam facta collatione ex litteris originalibus sigillatis sigillis, quibus sigillatae referuntur pro copia authentica et concordante sic subscriptum. Joannes Grossemeijer s. apostolica auctoritate notarius publicus manu propria.

199.

Nos Walramus dñs. de Monijoij et ncs. julta uxor eius notum facimus vniuersis tenore presentium recognoscentes, quod nos pro nobis nostrisque successoribus recepimus a viris venerabilibus Otto dei gratia preposito. Gar-
silio. decano totoque capitulo ecclesie bte. Marie in aquis ad firmam perpetuam duas partes none ac decime pangii
nemoris de compendio, necnon et duas partes decime neualium eiusdem nemoris pro quadraginta modis aene jta
talis qualis in ipsa terra crescit, ipsis aquis in genario suo secundum quod alii paetarii eorum facere consueverunt
infra mensem decembrem annis singulis assignandis, nichilominus decima claustri de Riquistein et decima curtis
de Walbure, ac decima tocius terre, secundum quod limitata est inter decimam terre et nemoris sicut, hac-
tenus consueuerunt recipere eis saluis, huic contractui talis conditio est adiecta, quod si dictos quadra-
ginta modios ipsis infra predictum mensem decembrem non solueremus, et solutio per unum mensem post
ipsum decembrem retardaretur, plegimus et acceptauimus, pro nobis et successoribus nostris, quod dñs.
decanus prediete ecclesie aquen, qui pro tempore fuerit, habeat potestatem excommunicandi sculetum
nostrum seu successorum nostrorum, qui pro tempore fuerit in compendio. Et si post adhuc uno mense
retardaretur solutio, subicimus nos et successores nostros iurisdictioni predicti dñi. decani ecclesie aquen-
ut extunc sine offensa nostra nos excommunicet et denunciari faciet excommunicatos, donec eis solutionem
pleariam faciamus. ju cuius rei testimonium sigilla nostra pro nobis nostrisque successoribus appendimus
huic scripto, petentes ad usiorem predictorum firmitatem sigilla reuerendorum patrum dñi, Engelberti dei
gratia archiepiscopi colon., et dñi. Heinrici eadem gratia leod. Episcopi litteris hijs apponi. Datum in oc-
taua bti. johannis ewangeliste. anno dñi. M. CC. LXIII.

200.

Clemens episcopus seruus seruorum dei dilectis filijs sbati et conventui monasterij inden. ord. sti.
benedicti colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem, cum a nobis petitur, quod iustum est, et
honestum tam vigore equitatis, quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad de-
bitum perducatur effectum. expropter dilecti in dño. filii nostri, iustis postulationibus grato concurrentes
assensu, omnes libertates et immunitates a Romanis pontificibus predecessoribus nostris sine per priuilegia
seu alias indulgentias vobis aut monasterio vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium
exactionum a Regibus et principibus aliisque cristi fidelibus rationabiliter vobis aut monasterio prefato in-
dultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis vobis et per nos eidem monasterio auctoritate apostolica confir-
mamus et presentis scripti patrocinio communitus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre
confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit indig-
nationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursum. Datum
viterbi II Kl. iulij pontificatus nostri anno secundo.

(Sigillum papale in plumbo.)

201.

Ricardus dei gracia Romanorum Rex semper augustus. iudicibus ministerialibus. scabinis. magistris
ciuium. consulibus. ceterisque ciuibus aqueus. dilectis fidelibus suis salutem. gratiam suam et omne bonum.
Regalis sublimitas exhibere se solet petentibus liberalem, cum id quod petitur ab eadem iusticie non abso-

nam, aut equitati conueniens fuerit uel honestum. Sane correcta nobis uestra peticio continebat. quod uestre ciuitatis communitas sine consilio, quorundam quadrantum, qui de singulis ciuitatis uestre paribus pro balneo annui ab antiquis temporibus prestabantur, prestationem annuam, a quodam milite ciuitatis ipsius Willelmo uidelicet dicto Wauuaro, qui annuum redditum predictorum quadrantum ab ecclesia ste. Marie ciuitatis uestre tenebat in feudum, ad erigendam ciuitatis ipsius libertatem non modicum circumspecte prouideret et prouide comparauit quodque ecclesie supradictae ste. Marie decanus et capitulum, feudum prefatum quadrantum huiusmodi annuorum, in eorum manus a milite memorato libere resignatum, in manus suas recipientes, feudum huiusmodi uestre communitati seu uostro consilio liberaliter contulerunt et pure donarunt, ciuitatem quoque ipsam possessione tam juris quam facti feudi ipsius, inuestire in pupplico curauerunt. Ita ut redemptores prestationis annue quadrantum huiusmodi uidelicet cives uestri, ab ipsa prestatione maneat in perpetuum absoluti. quem quidem emptioem contractum inter uos et dictum militem celebratum nec non et resignationem feudi prefati a supradictis decano et capitulo communitati seu consilio uestro factam, et absolutionem prestationis annue dictorum quadrantum perpetuam, auctoritate nostra petitis confirmari. Nos igitur uestra petitioni piam in hac parte prebentes assensum, quod uindique prouide factum est super premissis auctoritate regia confirmantes, litterarum presentium sigilli nostri munimine, ciuitatem ipsam in perpetuum, reddimus communitati. Datum apud Wallingford VIII. die octobris, Regni nostri anno decimo.

Kaiserliches Siegel in braunem Wachs an einer schwarz-seidenen Kord. in plica R. Rijcardus.

202.

Nos iohannes dei gratia Abbas ecclesie sti. Cornelii iuden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. vniuersis presentia uisuris salutem in dno. Cum vacante ecclesia de cumptich Leod. dioc. ex morte Walteri clerici quondam eiusdem ecclesie inuestiti, nobis, sij. cellerario et cantore et quibusdam alijs fratribus nostris non vocatis, cum potuerint et debuissent commode uocari, praenominatam ecclesiam P. Decanus et alij fratres qui tunc presentes fuerunt de facto cum de iure non potuerint. G. de Schina canonicum hti. Gereonis colonien. contulerint seu ipsam presentari ad eandem. Talis inter nos mediantibus religiosis uiris, et alijs jurisperitis interessit compositio, quod hac vice tantum ratam et gratam predictam, P. decanus et fratres, qui presentes tunc fuerunt, habent collationem siue presentationem quam nos fecimus dilecto fratre nostro Willelmo de Schina canonico ecclesie hti. Gereonis in colonia de ecclesia sepedicta. Ita scilicet quod nos bona fide predictum conuentum ab omni damno et ab omnibus ratione istius ecclesie vexationibus defendemus. In cuius rei testimonium presentes litteras nostro sigillo duximus roborandas. Datum anno dni. M. CC. LX. octauo. in octaua Epiphaniae dni.

203.

Carsilius dei gratia decanus, totamque capitulum ecclesie hte. Marie in aquis vniuersis, ad quas presentes littere peruenierint in dno. salutem. Noverit uestra vniuersitas, quod Andrea ciuis aquen. una cum Alejda uxore eius pio ductus consilio et salubri ob reuerentiam B. M. V. et honorem in remedium et salutem animarum sue uidelicet proprio et ipsius Alejdis uxoris sue necnon et Heinrici sui filij nunc scolaris, emit et comparavit ad opus et usum dicte ecclesie nostre aquen. viginti et septem bonaria terre

arrabilis sita apud Richeil pro darentis marcis septem marcis et dimidia marca minus denar. aqnen. numerate scilicet pecunie et solute, Nos itaque proprietatem et professionem dictorum bonorum protinus subintrantes, predictis Andree, Alejdi uxori eius et Heinricho filio eorum tamquam usufructuarii quadraginta modios tritici claustralis de predictis bonis annuatim in festo natiuitatis christi promittimus persolvendos, quos eis de nostro granario annis singulis aquis soluenus et assignabimus sine difficultate qualibet in nostris laboribus et expensis in quo si deficeremus per quindenam diem amplius elapsedam post terminum predictum nos supradictis Andree, uxori eius et filio aut alicui eorum secundum veram estimationem dampnum, quod inde passi fuerant, refundimus, ceterum Andree predicto de consensu uxoris sue et filij placuit, quod et statutum est elegit, ut si forte ipsum prius quam predictam uxorem et filium mori contingat, quod in eius anniversario quatuor de predictis quadraginta modijs fratribus presentibus distribuuntur, reliqui vero triginta et sex modij eius uxori et filio integraliter remanebunt. Quod si forte mater prius quam ipse filius moriatur, prenotata XXX. et sex modiorum pensio eidem filio nichilominus integraliter remanebunt, Econtra si filius prius quam ipsa mater moriatur, tunc mater habebit etiam XXX. et VI. modios annuatim, sed Andreas uxore et filio mortuis, si supervixerit, ipse habebit et recipiet anno quolibet totam pensionem predictorum XL. modiorum. omnibus autem de medio sublati in anniversario cuiuslibet IIII modij tritici fratribus presentibus distribuuntur, et quod residuum est, hoc ipsi ecclesie remanebit. in cuius rei testimonium nos predictis Andree, Alejdi uxori eius et Heinricho filio eorum presentes litteras sub cifra grapho maiori sigillo ecclesie nostre predictae dedimus feliciter communitas. Actum et datum in generali capitulo nostro in vigilia Marie Magdalene anno. dñi. M. ducesimo sexagesimo octavo.

204.

Vniuersa presentia visuris Th. dñus de Valkenburg nobilis vir salutem et cognoscere veritatem. constitutus in presentia nostra in solo allodij nostri multis nostris fidelibus astutibus, venerabili viro G., dei gratia decano ecclesie bte. Marie aqnen. et quibusdam canonicis et fidelibus eiusdem ecclesie ex una parte. dno. Th., de Schinne nobili viro et Godefrido unico et primogenito filio suo cum aliis multis amicis suis et proximis ex altera. idem Godefridus in etate legitima constitutus videns in hoc utilitatem suam. amicorum suorum ductus consilio et nostro consensu habito super eo ex parte sui et uxoris sue Helwigis et tutoris illius videlicet dñi. Arnoldi de Steine nobilis viri. bona et curiam de Bingerode quibus a nobis descendens et descendentes cum omnibus mansionariis. hominibus. redditibus et iuribus quibuscumque pertinentibus ad ipsa bona et eandem curiam a dicto dno Th et Benedicta uxore sua parentibus ipsis G. sibi et uxori sue data et datam ecclesie vendidit antedictae pro trecentis marcis sterlingorum, decem solidis pro marca qualibet computatis necnon et trecentis marcis aqnen. denariorum pecunie numerate in omni iure, preterquam in iure feodi, consuetudine etiam et libertate, quibus dicti parentes eadem bona et ipsam curiam habuisse, tenuisse et possedisse dinoscuntur ab eadem ecclesia cum mansionariis. hominibus. redditibus et iuribus antedictis in liberiori etiam iure videlicet allodiali siue propria a nobis eidem ecclesie dato, perpetualiter possidenda et possidendam. Contulit insuper ipse Godefridus et Helwigis uxor ipsius in elemosinam sui patronatus, quod parentes ipsius Godefridi habuerant et ipsi habebant in ecclesia de Bingerode propter deum simpliciter et ob reuerentiam bte. Marie virginis ecclesie memorate renunciando una cum predicta Helwige uxore sua iure patronatus dato ac omnibus venditis antedictis ad opus ecclesie aqnen. cuius nomine memoratus decanus ipsa vendita statim post Godefridi exitum et uxoris sue Helwigis celebratum intravit cum solemnitatibus debitibus et consuetis obligando pro huiusmodi pio facto grata

vicissitudine, non ex contractu aliquo, sed ex pietatis dono dictam ecclesiam aequen. prefatis parentibus venditione honorum et curie consentientibus, quos in fraternitatem et orationem eiusdem ecclesie recepit, quod ipsa ecclesia aequen. cum maiori commendatione et solempni post obitum coramlem tanquam in licito et honesto tenebit obsequio et quod marcam unam de predictis bonis venditis in cuiuslibet duorum istorum anniversario pro refectione fratribus erogabit. Et nos accedentes similiter renuntiationibus et solempnitatibus predictis eum Walleramo primogenito nostro iam adulto eius utique consensus super omnibus predictis actis accessit, ius et dominium allodii, quod in predictis bonis et euria ceterisque pertinentibus ad eandem habuimus, ad honorem omnipotentis dei et gloriose matris sue ob salutem anime et corporis nostri, pro dono liberali ecclesie contulimus supradicte. Renuntiantes omnibus iudiciis Fallijs, precariis, exactionibus, serviciis molendinorum, cambiarum, et expeditionum vel quorumcumque servitiorum et iurium quocumque nomine censeantur, que in dictis venditis recepimus aut recipere debite vel indebite poteramus. Hoc solum excepto, quod in dicto allodio de aperto vulnere, furtu, homicidio, raptu et rapina vel de consimile crimine seu excessu maioris iudicii, pro quo etiam possit vel debeat duellari, nos et heres veluti matrem et dominam more deutorum filiorum comprobavimus revereri. Acta sunt hec presente viro illustri dno. Walleramo duce Lemburgensi sub testimonio dni. Wirici de Vrenzen ipsius Th. de Schinne, virorum nobilium et Godefridi de Breidenrode milite (sic) fidelium nostrorum Gerardi de Luggene militis et scabini aequen. johannis de Birkenstorp militis et fidelis Th. nobilis antedicti aliorumque multorum hominum clericorum et laicorum fide dignorum. In cuius rei testimonium presens scriptum ad petitionem supradictarum parcium dicte ecclesie aequen, nobili et excellenti transmisimus eum appositionibus sigillorum antedicti Wallerami primogeniti nostri et supradicti dni. Arnoldi de Steine sigilli nostri maxime roboratum. Datum in die natiuitatis bti. johannis baptiste anno dni. M. CC. sexagesimo octavo. (Ex autographo.)

203.

Clemens episcopus servus servorum dei. Vniuersis clericis et laicis aequen. leodiens. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Digne potestis de sedis apostolice favore confidere quem filialis uestra deuotio promeretur nec indigne dicte sedis prouidentia fauorabili nos affecta prosequitur dum attenditur quod ipsam veluti matrem et dominam more deutorum filiorum comprobavimus revereri. Hoc enim aperte demonstrat bonitatis uestrae constantia, quam ab olim, postquam ad sinum matris ecclesie redijistis absque corruptionis macula conseruastis, quamque inuiolabiliter seruatissimae assidue et firmiter, in puritatem deuotionis et fidei persistentes nullis seductionibus a uia veritatis ad alienos erroris inuicem declinando, quod dudum felici recordationis innocencius. ppa. predecessor noster debita meditatione considerans nos illius privilegij gratia dicitur honorasse, ut consistentes in deuotione ecclesie non possetis extra muros aequen. per litteras apostolicas generaliter uel specialiter ad iudicium euocari, que de concessa uobis in hac parte indulgentia plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum non faceret mentionem. Cum autem sincere deuotionis titulo clareatis dignum ducimus, ut et studiosius uos in eiusdem sedis gratia conseruemus, eoque benignius erga prosperum statum uestrum apostolici fauoris gratiam extendamus, quo eidem ecclesie fidelius et deuotius adherere uerentibus animis et deuotis. Ut igitur huiusmodi continuata uestra deuotio erga se gratiam dicte sedis continuari percipiat, decret. quod illam insolite constantie petra firmatis, nullis aduersis uassionibus faciente domino collidendam. Nos enim predictam indulgentiam, quam ratam et firmam habemus in suo uolumine robore permanere, ac alias auctore deo, nos et terram uestram sic gratiore ac fauorabiliter prosequemur. quod semper sentietis memoratam sedem nobis adesse propitiam et in ipsius deuotione perpetuo diuina fauentis eleuentia persistens. Datum Viterbij non. aprilis pontificatus nostri anno tertio. Siegel abgerissen.

206.

Nos jutta de Berghle domina quondam in Monioje unversis presens scriptum visuris cognoscere veritatem, sciant unversi ac singuli, quod nos libere ac voluntarie alodium nostrum in Haiasterri resignavimus ad opus et usum ecclesie st. Marie aqnen, et hoc sub testimonio fidelium nostrorum scilicet Hermannii de Dustermech, Godefridi dieti Dohbelstein. Wilhelmi de Jabeck militum.. Arnoldi, Conradi, sculteti Ottonis, Gerardi dieti Scotten, Nicolai scabini in Sittert, Mathie, Rutgheri, Anselmi, Th.. scabinorum similiter et aliorum quam plurimum tam clericorum quam laicorum. Et ne huiusmodi resignatio impostrum per aliquem temere infirmari poterit, vel adnichilari presens scriptum diete ecclesie aqnen, nostro sigillo roboratum tradidimus in munimen anno dni. millesimo ducesimo LX. nono in vigilia Mathie apostoli.

207.

Nos Wilhelmus canes juliacensis, unversis presentia visuris, notum esse volumus, quod enim Nos in iudicio aqneni de jure advocacie nostre in generali iudicio dicto Voitinghe presideremus, personaliter scabini aqneses talem sententiam unanimiter ediderunt, quod nemo teutonice dictum Eigha ad alodium capitis regni et ad communitatem civitatis aqnenis et civium illius pertineat et quod aliquis alter, qui ad dictam civitatem non pertinet, nullam jus habet in eodem. Sententia sunt etiam ipsi scabini in eodem placito et iudicio, quodsi in prefato nemore dicto capiti et diete civitati vel civibus illius aliqua violentia fiat, nos illam deponere et compescere debeamus. In cuius rei testimonium presens scriptum ad petitionem civium aqnesium cum appensione sigilli nostri dignum duximus roborandum. Actum et datum in octava Epiphanie, dni, anno eiusdem M. CC. LXXIX. et appendelat sigillum dni. comitis (concordat cum vero originali, quod attestor Martinus Nütten, nots.)

208.

Johannes dei gratia electus et confirmatus in abbatem sti. Cornelij inden. ord. sti. Benedicti colon. dice. tenere presentium recognoscimus et profiterur de totali summa, quam nobis et conventui nostro debebant, maioris et ste. Marie ad gradus ecclesiarum magunt. decani et capitula ex tam emptionis honorum nostrorum in Drexlengenhnsen in tantum nobis et conventui nostro predicto esse solutum et satisfactum, ita quod tantum ducentie et quatuordecim marce denar. colon. preter. III. sol. denar. colon. restant adhuc ad soluendum quas in octava pentecost. proxime adventura solvere tenebunt. In cuius rei testimonium presens litteras nostro et.. decani, et.. custodia ecclesie ste. marie ad gradus magunt, sigillis fecimus communiri. Datum magunt. anno dni M. CC. LXXI. Kal. februarii.

(Appendebant 3 sigilla ex cauda pergameni, quae perita sunt.)

209.

Noscant tam posteri quam presentes ad quos pervenerit presens scriptum, quod nos infrascripti qualiter nostre constitutionis vigor in recipiendo et soluendo firmam ceruisei tum propter aliquorum violentiam, tum propter quorundam subdolan retentionem, minus exacte nec fideliter fuerit observatum, in nostrorum non modicum preiudicium et gravamen, ves eius aqnen, de consilio et ordinatione viri illustris ac sapi-

antissimi. dni. Willelmi comitis juliacen. habito quoque consilio viri prudentis dni. Willelmi advocati nostri aqen. necnon et ceterorum judicum, Scabinorum, fidelium, ministerialium, consulum, magistrorum civium, juratorum, aliorumque civium aqen. ad observantiam diete nostre constitutionis strictiorem, ordinamus, statuimus et sancimus, quod quicumque in cuiuscumque braxinio infra hannum et jurisdictione nostre civitatis aqen sito braxatus fuerit siue braxari fecerit vnam ceruisiam quotquot annis tenuerit, mox et indilate peracta et completa braxatione illius ceruisie de qualibet ama seu de singulis amis tres denarios persolvat in legitima pecunia et parata. Quam pecuniam hijs quos ad id sollempniter deputaverimus dum eam sicut solitum est, ex parte nostra requieverint, assignabit et dabit sine omni resistuntia et difficultate. Huius autem ceruisie venditores, quartam et non minus, sed plus si voluerint, in mensurando dabunt ementibus pro quadraute. Et inmisso in vasa ecessiaria perpendiolo, quod peigel Wlgariter dicitur quantum ceruisie ipsa vasa continuerint, deprehendetur, siquis vero temere contra hec statuta enormem ceruisiam braxari aut pecuniam de ipsa ceruisia debitam detinere presumpserit, et super hoc per testimonium duorum aut plurium comestabulorum sui comitatus conuictus fuerit, in amputationem multabitur dextre manus. Et insuper extra civitatem et hannum aqen, quinquennium remanebit. domus vero, in qua ipsa enormis ceruisia braxata fuerit siue vendita destructur. Et qui comestabulis super hijs testimonium perhibentibus aut accusatoribus conuicia seu obprobria dixerit, soluet quinq; marcas sed qui in illis manibus iniicerit uiolentas. enormis id est hijzothi Wlgariter, talis erit. Qui vero extra civitatem et jurisdictionem aqen. ceruisiam acceperit seu sibi afferri lecerit. marcam soluerit. quam si solvere non poterit, a civitate et jurisdictione aqen. ammonetur per annum. Item si de extra jurisdictionem aqen. ceruisia inuecta inibi vendita fuerit. domus in qua talis ceruisia venditur, destructur. supradictarum quidem emendarum omnium et muletarum pars dimidia nostris iudicibus aqen. cedet, et reliqua pars dimidia ad opus civitatis dabitur et assignabitur civium magistris. ipsi quoque iudices auctoritate iudicialia, hec observari facient, et premissa omnia executum iuxta formam prehabitam fideliter demandabunt. verum cum nobis ex gratia duorum augustorum expresse et specialiter sit indultum, quod ad utilitatem nostre civitatis et commo- dum, nova condere et easdem condita pro nostra revocare possimus voluntate, hanc presentem constitutionem post nostram revocationem, que revocatio per publicationem campane fiet, quemadmodum hec constitutio facta est. decernimus et volumus carere viribus, et extunc aliquatenus non valere in cuius rei testimonium atque robur, nostre civitatis sigillum appendi fecimus huic scripto. Nos quoque Willelmus comes juliacen. supradictis sigillum nostrum. et nos Willelmus advocatus aqen. sigillum nostrum hijs appendi fecimus in robur et observantiam omnium predictorum. Actum et datum in vigilia sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi et Walburgis virg. anno dni. millo. ducentesimo septuagesimo secundo.

Is und 3s Siegel abgerissen, von dem 2ten nur ein Stückchen mit dem jüdischen Löwen auf dem Schildchen anhängend. Die Korden aus grün- und blau-seidenen Fäden geflochten.

210.

• • dei gratia Decanus ecclesie colouien. iudex seu executor vniuersi a dno. papa datus. Thesaurario ecclesie sti. Adelberti aqen. salutem in dno, litteras dni. pape quas vobis exhiberi precipimus recepimus in hec verba. Clemens eps. seruus seruorum dei. dilecto filio, . decano colou. salutem et apostolicam benedictionem, peruenit ad auidientiam nostram, quod tui dilecti filii, . Abbas et., conuentus monasterii sti. corneli juden., ordinis sti. benedicti colou. dioc. quam predecessores eorum, terras. possessiones, redditus decimas. domos, nemora, prata, pascua, et quedam alia bona eiusdem monasterii. datis super hec litteris

interpositis, juramentis, factis renunciacionibus, et penis adiectis, in grauamen ipsius monasterij lesionem, nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et alia perpetue ad firmam vel sub censu annuo, concesserunt. Quorum alia dicuntur, super hiis a sede apostolica in forma communi, confirmationis litteras impetrasse. Cum igitur nostra, intersit levis monasteriis subuenire discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicita vel distraeta, non obstantibus litteris, penis, juramentis renunciacionibus, et confirmacionibus supradictis ad jus et proprietatem ipsius monasterii legitime reuocare proceas, contradicteores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compeendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem compellas veritati testimonium perhibere. Datum viterbij. V. nonas julij. pontificatus nostri anno secundo cum variis impediti ecclesie nostre negocijs executioni sine causis presentis mandati commode interesse non possimus vel intercedere, auctoritatem et jurisdictionem, nobis in hac parte commissam vobis subdelegamus, mandantes vobis et in ipsa executione, jurisdictione et causis secundu[m] traditam nobis formam ratione preuia procedatis . . . liberius data jurisdictione et auctoritate, donec presens mandatum duximus reuocandum. Datum in crastino ead[em] et damiani. anno dni M CC. LX. septimo.

(Sigillam abruptum.)

211.

J. n. s. e. i. t. Rudolphus dei gratia Rom. Rex. semper Augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua unicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu volumus prouidere. Et quum Aquigranum, vlti primo Romanorum Reges iniciantur, et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationale est, vt exemplo domni et st. Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes, Regalis defensionis, et nostre clemencie priuilegijs libertatis, et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facillitas elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, sciant vniuersi presentes, et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aequen, precibus anuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que diui Augusti Roman. imperatores, Fridericus et Henricus, alique predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege in perpetuum natiura, roboramus, scilicet ut non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili conditione liberi vitam agant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore, legumque subuersore, infringantur. Numquam de manu Regis vel imperatoris, alicui persone nobili vel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas nec aliquid ei attinens, alicui hominum valeat occupari. Suas etiam negociaciones, per omne Romanum imperium, ab omni exactione thelonij, pedagij, carradie, uetigalis, seu quocunque nomine uocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus, nostra uel sua auctoritate, uel alicuius successoris nostri, Regis vel imperatoris, Talliam uel precariam, in predictis ciues aqnen, faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi uel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua

bona voluerit facere voluntate. iustam etiam et illicitam consuetudinem per quam iudices quolibet solebant a venditoribus panis et ceteris indebitum accipere, in grauenen totius ciuitatis, penitus auocamus. Remouamus etiam eis et confirmamus, ut nullus prenotatos cives nostros aqnen., ad aliquid seruitium ultra progredi compellat, quam ut ipsa die, quo clara luce de donibus suis exierit, cum splendore solis retrire possint. iuhibemus etiam ne aliquis iudex aqnen., a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus, in grauenen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum, et in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutetur. Pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos, nostri predecesores habuisse noscuntur, et nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati. presens priuilegium de regalibus preminencie gratia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus et regali sancientes edicto, ut nullus dux nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta uel humilis ecclesiastica uel mandana. uiuersitatem predictam contra presentis priuilegij nostri tenorem, ausu teuerario, inquietare, molestare seu perturbare presumat, Quodqui presumpserit, indignationem nostri culminis, se nouerit incursum. Et centum libras auri optimi pro pena compositurum. medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam, applicanda. item statuimus et sancimus, ut memorati ciues aqnen, inter se de bonis suis colligere ualeant, unde se et ciuitatem nostram aqnen. muniant ad honorem imperij et profectum, et hoc faciendum uel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio prout ipsis, nostra honori et magnificentie regali, et eorum necessitati uidebitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis inter se aut alio quoquo modo collegerint. uel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri usus, seu eniushet alterius hominis, conuerti uolumus seu lucari. sed eorum munitionibus, alisque communibus necessitatibus et agendis ipsis ciuitatis, totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, ut inter se constitutiones necessarias et utiles constitutere ualeant, et eas, dum uoluerint, reuocare. Huius rei hij sunt testes vener. Engelbertus colon. Wernerus maguntinen. et Henricus Treueren. Archiepiscopi. Henricus Leodien. et. paderburnen. et. spiren. Episcopi. Ludouicus dux hauerarie et Palatinus reni comes, Johannes dux saxonie, Johannes marchio brandenburgensis dilecti principes nostri. Nobiles uiri Willelmus comes iuhacen. Gerardus de Lucchelenborg, Henricus comes de Vurstenberg, Puppe comes de Wertheim et Rudolphus frater eius, Henricus comes de Lucchelenborg, Johannes comes de Spanheim, Otto prepositus sti. Guidonis, Wernerus et philippus fratres de bolandia, dilecti fideles nostri et quamplures alij fidedigni. Ut autem hec omnia robur perpetue firmitatis optineant, presentem paginam exinde conscriptam, nostre sigillo maiestatis iussibus communi. Actum et datum aquisgranii in crastino sanctorum Sijmonis et jude apostolorum. Anno dnice. incarnationis nullo. ducentesimo. septuagesimo tertio die coronationis nostre sexto.

Kaiserl. Siegel im weissen Wachs an gelb- und grün-seidenen Fäden.

212.

Rudolphus dei gratia Romanor. Rex, semper Augustus, omnibus in perpetuum. Recte considerationis examine, libra presidentis appenditur, dum eunctorum merita, iusta sic examinatione pensantur, ut opprobrij pena exitiosorum hominum colla premat, et quietorum obsequijs, digna respondeat retributio premiorum. Sicut enim in obsequium remunerationem quamplurimos ad uirtutum cultus erigimus, sic prauiorum penis, intendimus ceteris, delinquendi audaciam prohibere. Sane ex parte dilectorum fidelium nostrorum ciuium aqnesium nostro culmini extitit intimatum, quod cum ipsi contra spoliatores, ac alios iniuriatores suos, contra quos, iudicium huiusmodi requiritur et competit precedentes, eos per scabinorum

aquen. sententias, et secundum ius et consuetudinem regalis urbis aquen., duelli romine, in ius faciunt evocari, et die ac tempore ad id consueto et debito expirante, cum non restet aliud, quam ut comitici et impositi delicti, rei pronuntiati, otus proseribantur.. comes juliacen. scultetus aut. aduocatus aquen. aut alter quicumque, qui super huiusmodi proseriptione facienda seu pronuntiantia, hannuu et auctoritatem ab iurperio suo regno Romano forte habent aut conseruerunt habere, se Romano gratia, impedimento, odio uel timore aut quoquo alio modo subtrahunt, aut se difficiles reddunt, et stat per eos quo minus huiusmodi malefiri proseribantur, propter quod plerumque contingit, labores et sumptus, circa huiusmodi euocationem in ius in oecum esse factos et ipsi malefici in sua ualicia audaciores fiant, et maiora quam prius delicta, committere non formident. Super cuius rei perniciose, remedio, nuneij prediete urbis aquen. nostram elemenciam, humiliter innocabant. Et ut huiusmodi dispendio et facture, digno et necessario remedio salubriter occurratur, nos prediete uniuersitatis aquen. pietate consueta petitionibus inelinati, sibi remeliabiliter indulgemus ai per absentiam aut aliam quamuis occasionem seu causam. . comitia juliacen. sculteti, aut. aduorati aquen., seu cuiuscunque alterius cuius interest, defectum in proseriptione facienda reperiri contigerit, sine periculum sit in mora, quod is quicumque aquis uice iurperij iudicio presulet, uel pro tempore presidebit, maleficos huiusmodi quicumque sint, exleges pronuntiare, et proseribere bene possit. cui super hoc, auctoritate regia per presentes bannam attribuiamus, et plenam concedimus facultatem. Ita quod quamdiu spoliatores improbi, spoliati aut rapinam deliueri sea suis usibus ueriti non fuerint applicare, elapsus seu processus temporis, non ualeat nec debeat aliquatenus impedire, quo minus ipsi spoliatores sine raptores, in ius duelli romine, omni tempore ualeant, inimo de iure debeant euocari, iusper iuris elicimus explorati, quod omnes et singuli, qui huiusmodi spoliatores et maleficos in suis castris et munitionibus fouere ac tenere, cum personis et spoliis non formidant, quicumque illi sint, postquam moniti trina motitione, quartum quelibet spicium octo dierum contineat, non destiterint, tanquam agentes et consonnentes seu cooperantes, pari pena et iudicio cum ipsis spoliatoribus et maleficiis perecllantur. Illius rei testes sunt uiri uenerabiles Wernerus archiepiscopus Maguntinensis, Heinricus episcopus leodien. Ludouicus dux Bauuarie, Albertus dux Saxonie, dilecti princeps nostri. Willeluis comes de Katchenellenboge, Heinricus comes de Vurstenberg, Wernerus et Philippus de Bolaudia, et quamplures Regni nostri, domini et magnates, in edius rei testimonium atque robur perpetuum, presens scriptum exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillo, iussimus communiti. Datum Hagenoue, per manum uiri uenerabilis Ottonia prepositi ecclesie sti. Guidonis spirren. Cancellarij. nostri. Anno dnice. incarnationis Millo. Ducentesimo septuagesimo tercio. decimo Kalendas martij, iudictione secunda. Anno Regni nostri primo.

Kaiserliches Siegel an grün seidenen Fäden.

213.

Omnibus presentes litteras uisuris Th. dnus de Schinne salutem et cognoscere ueritatem. Noverint singuli et uniuersi, quod cum nuper apud Herle a fidelibus et uassallis uiri nobilis Walrami dni. de Valkenburch sententiarum fuisset, quod renunciatio et effectus iuris cuiuscunque, quod uigenitus et adhuc inamabit existens filius Godefridi primogeniti nostri in carte de Binghenrode cum omnibus suis attinentiis habebat vel habere poterat, ad opus, decani et capituli ecclesie aquen. coram duobus vel tribus fidelibus dni. de Valkenburch supradicti ad hoc specialiter deputatis facienda et facto ualeret et vigorem haberet tamque si coram predicto dno, de Valkenburch esset facta, dictus unigenitus filius Godefridi primogeniti nostri coram uiris honorabilibus. Gerardo de

Schailisberg et Dobilstein ac. Wilhelmo fratre suo de Jabecke, militibus et vasallis dicti Walrami dñi. de Valkenburch ab eo ad hoc spetialiter deputatis, iuri cuiusque, quod habuit vel habere poterat in prefata curia de Binghenrode ad opus decani et capituli supradictorum renunciavit effectuando. In eius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos. Gerardus Schafisberg. Dobilsteiu et. Wilhelmus milites ad videndum et audiendum dietam renunciationem et effectuationem specialiter a Walramo dno. nostro de Valkenburch deputati, quia sigilla propria non habemus, petivimus hanc litteram conscribi et cum sigillo nobilis viri Th. de Schinne sigillari in testimonium super istis. Actum anno dñi, millesimo ducesimo LXXIII, IIIa, feria post dominicam letare.

214.

Veneris presentia visuris. Walramus dñus, de Valkenburch nobilis vir saltem et cognoscere veritatem. Cum viro nobili Th., de Valkenburch dno. et patre nostro adhuc superstitie in presentia sui et suorum fidelium multorum constitutus, G. dei gratia decano ecclesie B. M. aqen., et quibusdam canonicis suis, ex una parte, dno. Th. de Schinne nobili viro et Godefrido unico et primogenito suo cum alijs multis amicis et proximis ex altera, jdem God., in etate legitima constitutus amicorum suorum ductus consilio, et patris nostri ac nostro consensu habito super eo ex parte sui et uxoris sue Heijwigis et tutoris illius, videlicet dñi. Arnoldi de Steijne nobilis viri, bona et curiam de Binghenrode prout a dicto patre nostro descendencia et descendente eum omnibus mansionarijs, hominibus, redditibus et juribus, quibuscumque pertinentibus ad ipsa bona et eandem curiam a dicto dno. Th. et uxore sua, parentibus ipsius God. sibi et uxori sue data et datum ecclesie vendidisset antedicta pro trecentis marcis scilicet X solidis pro marca computatis, et totidem marcis aqen. den. pecunie numerate in omni jure, preterquam in jure feodi, consuetudine etiam et libertate, quibus dicti parentes, eadem bona et ipsam curiam habuisse, tenuisse et possedisse dinoscuntur, dietis venditis renunciando et sic memoratus decanus ipsa vendita statim post dieti God. exitum intrasset eum solemnitatibus debitis et consuetis. jdem God. dictos decanum et capitulum aqen. super possessione eantis et honorum predictorum postmodum inquietare cepit et molestare, tandem interveniente compositione saniori ductus God. et uxor eius predicti in presentia nostra nostrorumque fidelium, quam plurimorum in manus decani aqen. cum quibusdam canonicis suis tunc presentis curiam et bona predicta reportaverunt, et ad opus ipsius decani et capituli ecclesie aqen. predicta renunciantes, eisdem et effectuaverunt de novo ad cautelam cautum fuit etiam per sententiam fidelium nostrorum, quod cum soror dicti Godefridi videlicet uxor dñi. Jacobi de Steijne nuptui traderetur, cum quadam certa pecunie summa de bonis omnibus hereditarijs, que erant aut fuerant patris et matris, tunc renunciasset et effectuasset, non deberet de novo curie et bonis predictis renunciare, pronunciatum jtem est per sententiam a fidelibus nostris et vasallis, quod renunciatio nati unici dicti God. et eius uxoris de eisdem bonis facta vel facienda coram duobus vasallis et fidelibus nostris ad hoc de nostro consensu destinatis tanquam nobis presentibus habet et habebit firmitatis robur et vigorem, precautum est ab eisdem fidelibus nostris per sententiam, quod ratihabito dñi. Arn. nobilis viri de Steijne tutoris et mauburni uxoris dicti God. facta vel facienda coram duobus vasallis et fidelibus nostris a nobis specialiter ad hoc deputatis super venditione et renunciatione predictis valet et valebit, tanquam si esset facta coram nobis. jtem pronunciatum est per sententiam a sepeditis vasallis et fidelibus nostris, quod, quia dñus Th. de Schinne et eius uxor parentes dicti God. confessi sunt coram nobis et dietis nostris fidelibus, se nichil juris vel proprietatis habere in curia et bonis predictis non debeant nec teneantur de novo renunciare vel effectuare, seu-

tentatum est ad ultimum concludendo a prefatis vasallis et fidelibus nostris, quod dictus Göl. et uxor sua et suus heres filius unicus memoratis decano et capitulo aqnen. super venditione et renunciatione curie et bonorum predictorum de Binghenrode satisfecerint quantum poterant et debebant. Nos igitur venditionem et renunciationem a predictis. Göl. et uxore sua coram dno. et patre nostro felicitis memorie de nostro consensu factas, de curte et bonis sepedictis de Binghenrode ad opus. decani et capituli ecclesie aqnen. memorate ratas habentes confirmamus et renunciationem a prefatis. Göl. et uxore eius nunc de nouo factam approbamus et in eam consentimus. in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum ad petitionem parcium supradictarum, superscriptionem, nostra est quoque renunciatio approbamus. Acta sunt hec apud Herle in Ecclesia anno dni. millesimo CC. LXX. tertio quinta feria post dominicam, qua cantatur. oculi. presentibus fidelibus nostris videlicet: Th. de Schiune nobili viro, Johanne de Hasigedale, Th. de Geilenkirge, Ger. de pomerio. Goewino de Hare et Ogiro fratre suo, Ger. de Bünde, Godefrido Dobilstein. Ger. de Schaisberg, Adolpho de Scherue, Conrado dicto comes. Ger. de Mansu, Ger. eurenur, Reinardo de Schinuel, Johanne de curia, Godefrido de Hullenburg. Petro de Strithain., Cristiano de Pomerio militibus et alijs quam pluribus tam clericis quam laicis.

215.

Vniuersis presentes litteras visuris. Maior. Magistri. Scabini. jurati. ceterique ciues leodien. salutem et cognoscere veritatem. iungat. mente sincera. dilectio. quos temporalis ditione imperialis complectitur celsitudo. Quod volentes effectui mancipare per presentes vobis dignum duximus intimare. Quod inter nos ex una parte et viros prouidos et honestos. iudices. scabinos. consulatum. ciuium magistratum. ac vniuersos. ciues regalis sedis aqnen. ex altera super huiusmodi premisa diligenti deliberatione! propter bonum pacis et concordie. quas circa eos. nos promittimus seruaturos; immo verius propter sincerissimam quam ad eos non inmerito gerimus dilectionem. talem instar societatis iniuimus conuentionem videlicet quod ciues aqnen. Leodij. et conuerso ciues Leodien. Aquis amoto omni dole. malo. ac cauillatione tam in personis et rebus quibuscunque firma pace et securitate liberalissima perfuuantur. Nec propter aliquod factum siue datum altera partium pingnorando seu alioquoque modo grauando. alteram molestabit nisi prius eidem parti per litteras communi sigillo ciuitatis sigillatas patentes huiusmodi securitas fuerit contradieta. Postquam contradictionem. treuga et securitas inter nos hinc et inde per quadraginta dies continuos fideliter nichilominus perdurabit quibus clapsis vtraque partium quod sibi videbitur expedire poterit attemptare. Si vero ante contradictionem huiusmodi. altera partium contra formam istam se lesam asserit. vel grauatam. aduersa parte. in contrarium asserente. queque pars. super huiusmodi. duos fidedignos viros. eligit in arbitros. et assumet. qui super inpositis. iniurijs. perquirent fideliter veritatem. Et pates eorum seu maioris et sanioris partis de eis pronantiatum. seu ordinationem. talis dissentio condignam sedabitur per emendam. si vero ipsi quatuor electi non poterunt in vium iuxta formam prehabitam concordare. Abbas monasterij vallis dei. qui pro tempore fuerit. a nobis superior arbiter. est electus. Ita quod ad quamcunque partium negotij qualitate diligenter inspecta. tunc declinauerit. eiusdem partis arbitrium preualebit. et seruabitur. fideliter hinc et inde. debeat autem memorati quatuor arbitri. postquam moniti ad id fuerint. a die monitionis infra octo dies Traiecti super mossa conuenire. et ibidem dictum tractare arbitrium seu incumbens negotium et sine debito terminare. nisi propter legitimum impedimentum seu causam rationabilem locus alius oportunitus a partibus eligatur. Et si quem nostratem seu suatem in foro competenti. contingat super delicto aut debito conueniri. circa talem per scabinorum sententiam. rite fiet

processus, et iusticia, presenti pacto seu conuentione aliquatenus non obstante. sed ea nichilominus in suo robore permanente. In cuius rei testimonium et munimen. presentes litteras sub eijgrapho conscrip-
tas, nos eis sigillo ciuitatis nostre, et ipsi vicissim nobis litteras sine ciuitatis sigillo, tradiderunt feliciter
roboratas. actum et datum in die beati, sexti, anno dni, M. CC. septuagesimo tercio.

Siegel in gelbem Wachs zerbrochen, an einem Pergament-Streifen

216.

Vniuersis ad quos presens scriptum peruenerit, Nos iudices, Scalini, Consulatus, Ciuium magistratus
ac vniuersi ciues Regalis sedis Aquen, notum facimus confitentes. quod ad restringendam ineptam et con-
tentiosam multitudinem uia clamancium insolenter, et ut illa, que circa huiusmodi emendari expedit,
in statum redigantur meliorem, nobis in pleno consentibus consilio, vnanimi voluntate ac consensu,
statuimus firmiter obseruandum, ut quicumque uisitorum tabernam aperieris, vendit uinum. vnum cla-
matorem, vnum collectorem amphorarum seu uasorum et vnum habeat cauponem, vinum uidelicet duci-
bulantem. Collector uero uasorum aut ducibulator seu alter quicumque, nisi solus ille, qui ad claman-
dum est deputatus, uinum nullatenus conelamabunt. It. cum uinum clamator uinitoris alterius, uinum pari-
ter uendens, tabernam pertransit, donec eam preterierit, non clamabit. Qua pertransita clamabit licite
sicut prius. Et qui in taberna uinum uendit, nullatenus uinum rudet. Ceteri uero uina non uedentes,
tria sextaria uini et non amplius possunt rudere quouis die. Non licebit etiam eniquam uinitori. ut aliud
uinum quam quod ad tabernam uendens est ad libandum seu gustandum porrigat alicui, siue ibi aut
alibi bibentibus specialiter aut occulte conferat aut transmittat. Volentes itaque aduersus cum seu eos,
qui contra constitutiones huiusmodi delinquere aut transgredi presumperint, penam extendere congruen-
tem, statuimus ut qui contra singulos articulos, aut quencunque eorum fecerit, marcam soluat. Qui
uero uinum uendendum aperuerit, et id ad preces alicuius clauerit soluet in emendam et tribuet quin-
que marcas. Harum emendarum medietas erit iudicam, et altera dimidietas magistris ciuium assignabitur
nomine ciuitatis. Transgressores seu rei siqui fuerint, per duos saltem aut plures testes idoneos uinci
debet. quod si forte fieri non potest, et est super huiusmodi, presumptio contra quemquam, ille culpa-
tus se tenetur iuramento prestito expurgare. Si autem quis contra hanc constitutionem uinum clamauerit,
aut quid uetitum aliud fecerit, et uinitor talem suum famulum negauerit, nec ex mandato suo id fecisse
is reusnet marcam soluet in emendam, aut ad cippum, sereiat wigariter dictum, turpiter, religetur
ibidem de nona unius diei usque ad nonam diei alterius remansurus. In cuius rei testimonium, obser-
uantiam et munimen, nos presentem litteram exiude conscriptam, sigillo Regalis sedis et imperialis urbis
aquen. petimus instanter et uanimitur sigillari. Actum in pleno consilio feria quinta post festum hti,
petri aduincula, anno dni, millo CC. septuagesimo tercio.

Stadtsiegel in weissem Wachs an einer roth-seidenen Korde. Siehe beiliegende Lithographie.

...ul... T. I. P. II. Pag. 101





Rudolfus dei gratia Rom. Rex. semper augustus. Vniuersis sacri Rom. Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum, literas clare recordationis Friderici secundi Romanor. Imperatoris predecessoris nostri. Non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte nicias vidimus de verbo ad verbum tenorem huiusmodi continentes, Fridericus secundus, diuina fauente clementia Romanor. Imperator semper Augustus et Rex sicilie. cum ecclesiarum dei statum collapsum reformare non inferioris apud deum meriti credamus esse, quam ab exordio instaurare. Vniuersorum noticie, tam presentis etatis, quam future posteritatis duximus declarandum. quod cum monasterium in loco, qui dicitur Porcetum civitati nostre Aquisgranii conterminum. Abbatum et monachorum nimia dissolutione et incuria tam religione monastice conuersacionis interius quam sustentacione rerum exterius, necnon utriusque pro defectu numero etiam personarum. ad diuini cultum obsequij ibidem mancipatarum. destitutum penitus uideretur. quorundam prudentum nos usi consilio arbitrati sumus fore consilicus in provisione eiusdem monasterii pro mutacione personarum et ordinis animum inclinare eo igitur tenore venerabili principi nostro Engelberto colon. archiepiscopo. cui gubernacionem Imperij in partibus Germanie, necnon tutelam filij nostri Heiarici qui in presenciarum rex habetur Imperatoris litteris mandatum dedimus in reformationem prefati cenobij consilium et cum effectu operam adhibendi, qui cum conuentum sanctimonialium eijstercein, ordinis in monte saluatoris ex opposito ciuitatis predictae uersus plagam septentrionalem aggregatum, multis intellesisset affligi molestijs et incommodis brumali seucia et ventorum turbie propter loci eminentiam eisdem infestis adeo ut cum districtione ordinis uix ibidem ualere subsistere. prenomiatum ancillarum dei rectum prudentum et religiosorum usus consilio in monasterium memoratum duxit prouide subrogandum. Cum igitur sit hec mutatio dextere excelsi, ut pro conditione uirili. assumptum cristi iugum suauē, et onus eius leue reiciendi. et post concupiscencias suas abeunte sexus femineus idem denote. ac humiliter portandum cum eiusdem obseruantia regule multo tamen arcioe subiuroret. qui quanto diuine maiestati religionis sue iusticia est acceptior, tanto ad interpellandam eius clemenciam pro incolumitate nostra et stabilitate Imperij nostri imploratus ipsius efficacior. nos memorati principis immo excellencie nostre factum ratum habentes, monasterium sepefatum cum bonis vniuersis eidem attinentibus iam dietis sanctimonialibus ut eis perpetuo utantur, fruantur, quiete ac libere hoc nostre maiestatis karaktere confirmamus, ut hec autem nostre liberalitatis concessio futuris temporibus perpetue robor obtineat firmitatis hanc paginam exinde conscribi et sigilli nostri nudissime iussimus communiri. acta sunt hec anno dnice. incarnationis. millesimo. ducentesimo. vicesimo secundo. Imperij nostri anno secundo. Regni uero sicilie vicesimo quarto. Datum capue annis predictis mense marcij. decime iudictionis. Nos igitur dilectarum in cristo sanctimonialium predictarum deuotis supplicationibus inclinati predictum priuilegium, omnes libertates et iura eisdem a prefato Imperatore concessa prout in ipso priuilegio superius plenius et planius sunt expressa de benignitate regia confirmamus, et presentis scripti patrocinio commuimus. Nulli ergo omnino licet hanc paginam nostre confirmationis infringere. Vel eidem suta temerario contraire. quod qui facere presumpserit grauem nostre indignationis offensam se noiserit incursum. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre maiestatis fecimus communiti. Datum colonie XV. Kal. decembr. anno dni. millesimo. ducentesimo. septuagesimo. tercio. Regni uero nostri. anno primo.

Kaiserl. Siegel in weissem Wachs an rothseidenen Fäden.

218.

Rudolfus dei gratia Rom. Rex semper augustus. Vniuersis Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. tociens Regie celsitudinis ceptum extollitur altius et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas feliciter gubernatur, quociens loca diuino cultui dedicata, benigna consideratione reguntur et ad ipsorum libertates seruandas et facultates augendas gratiosa protectio principis inuenitur. cum enim omnis gloria siue potentia principatus in subditorum consistat precipue solidata fortunis expediens arbitramur et concedens, ut simul subiectis, et in iusticia faciles, et in gratia liberales. Nouerit igitur presens etas, et successura posteritas, quod nos propter deuotionem sinceram ac integre fidei paritatem qua prepositus et capitulum ecclesie sti. adalberti de aquis erga nos et Roman, imperium choruscare dicuntur, propter quod cupimus eorundem ecclesiam, et in spiritualibus esse floridam et in temporalibus opulentem deuotis ipsorum prepositi et capituli supplicationibus inclinati predictam eorum ecclesiam, non cum hominibus et personis nec non possessionibus, quas in presentiarum rationabiliter possidet et imposterum iustis modis absque iniuris alieni dispendio poterit adipisci sub nostra et imperii protectione auscipimus speciali, omnia privilegia, libertates, concessionem et iura ab inclijte recordationis Heinrico quondam septimo Roman. Rege suisque predecessibus inclijtis imperatoribus Romanis et Regibus ecclesie prenotate concessa, prout rite concessa noscuntur, et prouide sepelietate ecclesie ac personis in ea diuino obsequio vacantibus de libertate Regia confirmantes, innouantes, et presentis scripti patrocinio munientes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis, confirmationis et innouationis infringere. uel eidem in aliquo ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, grauem regio inuasiuatis indignationem se nouerit incursum. In quorum omnium testimonium et perpetui roboris firmitatem presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Testes horum sunt religiosi viri provincialis fratrum minorum et lector eorundem in magoncio, honorabiles viri frater Gerhardus de Hirzberg et frater Berengerus domus hospitalis ste. Marie et sti. johannis preceptores, Rudolphus Gubernator ecclesie Campidonensis, magister Gotfridus noster notarius, H. comes de Vürstenberg, Walterus de Clingen et alii quam plures. Datum Hagenaue decima Kl. septembris. jnd. 2da. anno dni. 1274. Regni vero nostri anno primo.

Signum dni. Rudolphi Roman. Regis inuictissimi.

(Appendebat sigillum in alba cera dependens ex filis sericis rabri coloris)

219.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenierint. Nos Walleramus dux et iuxta vxor et Ducissa de Lemburg, notum facimus, quod nos non volentes sicut hactenus ammodo sustinere, vt in preclusionem et in impedimentum uiarum seu stratarum, quarum conductus et initio inter Renum et Mosam, ab imperij concessione, ab antiquo ad nos pertinere dinoscitur, per maleficos et spoliatores, qui pignoratores se ficto nomine menciantur, aut per hos qui thelonium iniustum et indebitum, quod nos spoliium appellamus extorquent, tam preiudicialiter exheredemur, et patiamur de cetero dampna grauia et iacturas. cum nostris consiliarijs, militibus et fidelibus deliberatione saniori quam hactenus habita et recepta. ob reuerentiam sacri Romani imperij, a quo predictum tenemus conductum, et in conseruationem inris nostri prout est ad nos, a nostris antecessoribus deuolutum, ciues aquenses vniuersos et singulos, quis infra predicti conductus terminos, frequentius conuersantur, in nostrum conductum et sub nostram protectionem specialiter recipimus, licet eis id de iure communi merito teneamur. firmiter quidem sit permissio duplici affirmatione. quibus ciuibus

aquen., bona fide promittimus et fide inuolabili astringimus nos eisdem, quod siquem eorum, infra predicti conductos nostri terminos, capi aut ledi, siue res suas sibi auferri seu quoquo alio modo, impediri contigerit, nos incommodum aut dampnum huiusmodi, nostrum proprium reputantes, huius sceleris actorem, quicumque ille sit, humilis iudicet medioeris siue altus, ad examinationem et absolutionem capti, ad plenam redditionem rerum ablatarum, et ad emendam lesionis, monitis et precibus, si potuerimus inducemus. Alioquin a die perpetrati sceleris, elapsis diebus quindecim, bellis, incendijs, spolijs, deuastationibus et omni genere dampni quo possumus, ipsam malefactorem inopugnabimus, et ei pro viribus in omnibus in quibus possumus nocebimus usquequaque. Verum quam propter predictam causam, semel bellum uel discordiam inoperimus, extunc predictis ciuibus aquen. vniuersis et singulis, contra omnes aduersarios suos et hostes, consilium et auxilium prestabimus requisiti, ita quod quem nobis aut alteri nostram sine dapifero nostro, si presentes non sumus, per suas litteras aut per suum certum nuncium pro prestando auxilio demandauerint. protinus eis et sine mora, noster dapifer si absentes sumus et nos personaliter si presentes sumus, cum tot hominibus quot requirendos duxerint, pro possibilitate in auxilium veniemus. Et ipsi nobis et nostris hominibus, jeditibus exceptis, solammodo potum victualia et pabula, quamdiu necessitatis causa, cum armis, nos, aut nostri homines cum eis iacuerimus siue fuerimus, ministrabunt. ita quod quancunque nobis aut nostris hominibus a veris et certis nuncijs ciuitatis aquen. licentia data fuerit, extunc huiusmodi administratio protinus spirabit. Item si nos cum eis castrum aut munitionem haederimus, ipsi nobis et nostris hominibus per octo dies tantum, potum, victualia et pabula solammodo ministrabunt. aut pro quantitate et competencia militum et armigerorum. quod in dietorum est arbitrio ciuium, pro ipsis potibus, victualibus et pabulis, nobis dabunt pecunie certam summam. Si autem obsessio siue vallacio diutius quam octo diebus durauerit. extunc nos in expensis omnibus et sumptibus, nobis et nostris hominibus tenebimus prouidere. Quod si occasione huiusmodi, in hominibus, equis, aut rebus alijs. quibuscumque, dampnum receperimus, incendium aut iacturas, hec nec nobis nec nostris hominibus, ipsi ciues tenentur aliquatenus resarcire. Si uero in bellum aut in guerram, cum eis deuenimus, siue ipsi nobiscum deuenierint, nos sine eis trucibus nullo modo dabimus, et ipsi has non dabunt aliquatenus sine nobis. Nos etiam sine consensu et uoluntate eorum reconciliationem aut amicitiam nullatenus faciemus. Et ipsi simili modo has non facient sine nobis. Item captos, quos nostri homines aut nos ceperimus. aut ipsi ciues ceperint, et exactionem quancunque prouenerit, nos cum eis et ipsi nobiscum equaliter partientur. Dum autem ad eos pro colloquio habendo, uocati uenerimus, ipsi nobis aut nostris hominibus expensis facere non tenentur. Et nos theloneum iniustum et indebitum quod in terra nostra, ab ipsis ciuibus aquen. recipere consueuimus, penitus relaxantes, ipsis plane deponimus et ammodo recipi nullatenus permittemus ita quod ipsi ciues per suos sedecim juratos prout ab antiquo consuetum est, nobis caneant, ne in subtractione nostri thelonei per socios illicitos defraudemur. quibus ciuibus aquen. omnia faciemus et fieri pro nostro posse procurabimus bona fide, que eis expedire noerimus, exclusis in predictis omnibus et singulis, omni uersucia aque dolo. Predicti itaque ciues aquen., nostrum liberale promissum et propositum utile, quod eis indubitate obseruabimus, pura mente. grata uicissitudine prosequentes. nobis ut hec eis fideliter obseruemus, que utique obseruabimus bona fide, infra instans festum omnium sanctorum, quingentas marcas numerate pecunie et pagamenti aquen. communis in subsidium pii propositi adimplendi nobis dare liberaliter promiserunt. Et insuper nobis premissa omnia et singula ipsi ciuitati aquen. et inhabitantibus ciuibus et pertinentibus ad eam fideliter adimplentibus. et assistentibus centum marcas communis pagamenti aquen., annis singulis nobis dabunt. quarum solutionis terminum in festo natiuitatis dni. est statutus. quas etiam in ipso festo natiuitatis dni. incipient nobis dare. ita quod has centum marcas in parte uel in toto, quancunque uoluerint pro numerata pecunia redimere bene possunt. ita quod singulas marcas

rediment pro decem maris pecunie numerate. postquam uero eas redierint ut est dictum, extunc littere quas nobis super hac re dederunt. expirant protinus nec roboris sunt ullius. Et nos eis ipsas litteras mox reddemus omni dolo et uersucia in hoc pulsas. quod si in premisis aut in aliquo premissorum, quod absit, defecerimus, extunc nobis quod promiserunt, soluere non tenentur, et insuper eis, pro predictis omnibus et singulis, a nobis fideliter obseruandis, que nos tangunt, et ad que nos obligamus ut est dictum. Statuimus supradictis ciuibus aqnen. dilectos fideles nostros, Winandum inarescalcum nostrum, Godefridum de Huckelbag, Arnoldum de Nuerot, Egidium de Triuersdorff, Cunonem de Lunehis, dapiferum nostrum, Theodericum de Sursen, Cunonem de Leimborg, Anselmum de Wiliorum et johannem dictum Knude milites, jtem Alardum de Huckelbag, Alardum de Bügholtz, Heinricum de Lünchis, Euerardum dictum Knoede, Godefridum Burgranum, Winandum de Nuerot, Arnoldum dictum Buckint, Wolterum de Heijda et Willelaum dictum Schrerri scultetum nostrum Rudensem in solidum fideiussores. qui a proximo festo natiuitatis dni. usque ad annum stabunt in presenti fideiussione, quam firmiter et fideliter adimplebant. jta quod si predictis ciuibus aqnen. super premisiis aut aliquo premissorum, defectus in toto uidelicet vel in parte, medio tempore foret ullas hij fideiussores, per litteras aut per certum ciuitatis aqnen. nunciu, moniti, aquis infra muros, ad consuetudinem honorum fideiussorum et fidorum, in hospitijis ita diu comedent et iacebant, donec super defectu habito, et per ciues aqnen. declarato, satisfactionem siue adimpletionem prestiterimus sufficientem quorum siquem, iacendi tempore, in alia iacentia contigerit reperiri, dum poterit, excluso omni dolo et uersucia, ueniet fideliter ad iacendum. Nec sunt alias, nisi ipsa ciuibus placuerit, quam in suis mansionibus commoneudi. quibus ciues aqnen. non tenentur acquirere hospitem nel expensas. Et si contingat, quod absit, nostros fideiussores occasione huiusmodi dampna pati, et ipsi propter hoc nos duxerint pignorare. acceptamus et eligimus, quod ipsi fideiussores, accepta nostra pignora in ciuitatem aqnen. uehere valeant, et ea inibi obtinere, propter quod ipsis ciuibus aqnen. nec cuiquam alij offendemur. nec per nos aut per alios hac de causa ciues aqnen. grauabimus aut alium quemquam, nec siemus aliquatenus ut grauentur. Hec autem omnia et singula, ipsi ciues aqnen. nobiscum fecerunt et nos cum eis fecimus, serenissimo dno. nostro et suo dei gracia Romanorum Regi illustri, necnon et imperio in omnibus iure saluo. cui nec nos nec ipsi intendunt, per presens factum, preiudicium aliquatenus generare. saluo nichilominus federe, quod supradicti ciues aqnen. cum venerabili dno. nostro Sijfrido dei gracia archiepiscopo colonien se memorauit inijse. cuius formam littere super hoc confecte continent et declarant, cui per presens factum preiudicare non intendunt. postquam uero humanitas nobis contigerit, heres docatus nostri, si que nos promissimus fideliter obseruauerit. ipsi ciues aqnen. illi, sicut nobis has centum marcas singulis annis dabunt que si non obseruauerit fideliter. ipsi ciues aqnen. a solutione harum centum marcarum et a predictorum obligatione, eront et manebunt liberi penitus et soluti. ja quorum omnium et singulorum certitudinem et robur inuialibile, nos sepedictis ciuibus aqnen. presentes litteras, sigillis nostris dedimus communitas. quibus litteris et sigillis, nos, ad predictorum omnium ac singulorum firmam et fidelem obseruanciam liberaliter obligamus. Nos quoque fideiussores predicti ad firmam et fidelem hnius fideiussionis adimpletionem, nos similiter obligantes, nos qui sigillis carere proprijs per sigilla predictorum dni. ac dne. nostre, nos acceptamus et eligimus obligatos, sed nos Godefridus de Huckelbag, et Cuno de Lunehis dapifer supradicti, nostra sigilla, quibus ad hanc fideiussionem astringimus, appendimus huic scripto Actum et datum ja vigilia octauarum assumptionis bte. uirginis. anno dni. millo. CC. septuagesimo quinto.

3s Siegel abgefallen. 1s an grün-seidener Korde, 2s und 4s an roth- und gelb-seidenen Korden.

220.

Vniuersis ad quos peruenerit presens scriptum. Nos Waleramus, dux Lemborgen. Notum facimus et fatemur, quod nos considerato, qualiter inter renum et mosam, vie, quarum conductus et defensio ad nos pertinet, a maleficis precluduntur, illud specialiter insidet cordi nostro, quod securitas, pax et tranquillitas, nostris adiutoribus, amicis, subditis, et viatoribus, nostram sollicitiam procurantur. Hac itaque consideratione ammoniti et inducti, amicitiam, assistentiam, et considerationem cum viris prudentibus, dilectis et specialibus amicis nostris, iudicibus, scabinis, consulatu, ciuium magistratu, et cum vniuersis ciuibus regalis sedis aequa intam et contextam cuius formam et tenorem littere, quas super hac re ipsi ciues aquen. a nobis obtinent plenius continent et declarant, volentes propter strictiorem obseruantiam inuouare, fide prius corporali prestita, et deinde tactis stis, reliquijs corampositis, iurauimus et promittimus bona fide, omnes condiciones et obligaciones, contentas in ipais litteris nostris confectis, super assistencia et auxilio quamdiu vixerimus inuolabiliter obseruare simili modo Theodericus de Geilenkerken et vdo frater eius, Arnoldus de Julemont, Godefridus de Hukellagh, Renerus de Driesche, Arnoldus de Nuerot, Egidius de Trivensdorp. Cono de Loucis dapifer noster, et Gossuinus de Gripsihouen, dilecti fideles et consiliarij nostri, fide prius corporali prestita et postmodum mox tactis sacris reliquijs antepositis iurauerunt quod nobis et nobiscum predictis ciuibus aquen. in omnibus premissis pro pacis, securitatis et tranquillitatis obseruancia et effectu, assistent fideliter consilio, auxilio pariter et fauore. in cuius rei testimonium. firmam et fidem obseruantiam et robur perpetuo valiturum, nos sigillum nostrum pro nobis et nostris heredibus, quot ad similia obligamus appendimus huic scripto. Nos quoque fideles et consiliarij supradicti per sigillum ipsius dni. nostri. ducis ad premissorum obseruantiam obligamus. Actum et datum aquisgrani in domo. decani aquen. dominica proxima post festum bte. lucie virginis, anno dni. M. CC. septagesimo quinto.

Reutersiegel in weissem Wachs an einem breiten Pergament-Streifen.

221.

Rudolff von Gotsnaden romischer König zeu allen zijten merer des richs und Gertrud Konigin an siner aijten, 1) allen die diese genwirtigen briefe ansehende werden, heil in dem Herren. Als wir in die stadt Ache mit unsern lieben fursten zu entfahnde die gabe unser Kronunge gekommen sin und unser selige Kronunge mit billicher tzirlichkeit gethan, was derselben fursten stule mit sampt unsern stulen hin und her in unserm Koniglichen huse daselbat, als das gewonhlichen ist, zu der herschaf unseres immetzes 2) gesetzt waren, ist zwischen dem wurdigen unserm fursten zeu Mentz und zeu Colne Ertzbischove als von des sitzens wegen zeu der rechten hant, ufferstanden eijn materie der tzweijunge doch an lesten der vorge-nanten von Mentz, uft das solichs unsers festes frolicher mit geirret sunder in allen dingen nach unserm begirde gethan wurde von unser und der anderen fursten grosser bete wegen hat solicher tzweijtracht mit verfolgt, sunder wir bekennen mit disen genwertigen und betzugen mit uffermberlichen auitlitz, das umb ere willen unser bocheijt, uft das er darinn, die begirde siner vollkommenen liebe die er zu uns hat, ir-tzeijgte mit der dat, hat er uft dasmal mit eijnem lobelichen ubirsehen dardurch gegangen, doch so

1) d. i. seiner Gemahlin.

2) jmmet. jmmes. jmbis. Fruhatuck. Gastmahl.

bedingte er uffenberlich das dem besesse solcher sitzung des rechts und der tat, die er hat, durch das ubirsehen nit moge hernachmals abegenommen noch ine adir siner Kirchen zeu Mentze dardurch solle in eijnchem sinem teijle eijnche versuechunge gemacht werden. diese ding sin gescheen zu Ache, VIII. XI. Novemb. unsers richs am ersten iare.

(Ex Gerberti cod.-diplomat. Hist. silvae nigrae. Tom. III. pag. 190. Tijps sun- Blasianis 1788.)

222.

Nos Sifridus dei gratia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus. Sacri jmerij per jtaliam archicancellarius. Notum facimus vniuersis, quod nos attendentes fidelem constanciam et constantem deuociouem, quam dilecti nostri. iudices. scabini et vniuersi. ciues aqnen. hactenus habuerunt, erga bone memorie nostros. predecessores archiepiscopos, et ecclesiam colonien, considerautes eciam serenissimo dno. nostro R. roman. regi illustri, qui nobis suas super hec litteras destinauit complacere ipsos iudices scabinos et vniuersos ciues aqnen. in nostram defensionem recipimus et protectionem, cum rebus et personis. jta quod eos defendemus et specialiter in locis infrascriptis, jn Andernaco videlicet et ab Andernaco per cetera infraiciencia loca vsque Nassiam, et in ipso Reno citra jtem infra Renum et Mosam a Leodio scilicet usque Ruremunde et per infraiciencia loca, contra omnes eorum aduersarios. molestatores, et inpugnatores quoscumque consilium prestabimus eis et auxilium requisiti et assistemus eodem, cum nostris hominibus fideliter et benigne, in nostris laboribus et expensis, Nichilominus in aliis locis quantum possumus graciosi iuuabimus eodem, ipsi eciam. iudic-., scabini et vniuersi ciues aqnen. infra terminos precitatos econuerso nobis assistent aduersus. molestatores. aduersarios et iniuriatores nostros auxilium et consilium prestando nobis. requisiti in laboribus ipsorum et expensis, jta quod nec ipsi nobiscum nec nos cum eis dampnum comportabimus, si quod de hac re hic illic ne contigerit euenire, nec nos ab eis, nec ipsi a nobis dampnum si quod euenierit exigemus aut requiremus, preterea si ipsi propter nos, aut nos propter eos bellum vel inimicitias incurrerimus super hiis, nec ipsi sine nobis nec nos sine eis Treugas dabimus, nec super hiis pacem nec reconciliationem facimus, et in omnem euentum durantibus inimicitias ipsi nobis assistent et nos eis, premissa vero omnia promittimus. ciuibus autedictis. dno. nostro. R. Roui. rege duntaxat excepto, cui nolumus hoc promissum preiudicare. jn cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum prescutibus duximus apponendum, actum et datum colonie ij. jdas junij. anno dni. M. CC. septuagesimo quinto.

Siegel abgefallen.

223.

Nos Sifridus dei gratia ste. colonien. ecclesie archieps. sacri jmerii per ijthalam archicancellarius et nos johannes eadem gracia dux Lotharinge et Brabantie notum facimus vniuersis, quod nos deuotionem dilectorum nobis virorum honestorum iudicum, scabinorum, consulum, ciuium, magistratum, ac ceterorum ciuium regalis sedis aqnen, ipsis habentes, ipsis promittimus bona fide, et ad quod nos de nostrorum consiliorum instinctu litteris presentibus obligamus, quod contra omnes et in omnibus, in quibus consilio nostro, ordinationi et mandato stare voluerint eisdem consilio, auxilio et fauore fideliter assistemus, et ipsos, dum per nuntium aut litteras requirere duxerint, contra suos aduersarios iuuabimus bona fide. jn cuius rei testimonium presentes litteras dedimus ipsis ciuibus aqnen. nostrorum sigillorum

munimine roboratur. Datum Dailheim anno dni. millesimo ducentesimo octuagesimo. in crastino resurrectionis dni.

2 Siegel an gelb- und roth-seidenen Fäden 2s beschädigt.

224.

Johannes dei gratia Dux Lothar. et Brabant. vniuersis tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris salutem, et cognoscere veritatem. Ex debito nostri principatus hos non immerito promouemus et amplectimur gratia speciali apud quos dignitatis officio fungimur et honoris, jtaque nostrorum progenitorum qui sedem regalem aqnen. et eius ciues ubi sicut ipsi fuerant nos sumus superior aduocatus, ab eo tempore cuius non extat memoria, sedulo promouerunt conseruauerunt et pio studio defensasunt uestigijs inherentes tam ob reuerentiam. sacri romani imperij, quam ratione superioris aduocatie, qua post ipsum imperium fungimur apud eos, dictam sedem regalem, et eius incolas, siue ciues conseruare, promouere, et omnia eis-fructuosa facere, impendere promittimus, et tueri. Et dum requirere duxerint eis consilium et auxilium opportunum promittimus impertiri, sicut eorum superior aduocatus, dantes eis presentes litteras cum appensione nostri sigilli in robur et testimonium super istis, datum aquigrani dominica proxima post Urbani pape anno dni. M. CC. septuagesimo septimo.

(Appendebat sigillum cereae flavae.)

225.

Johannes dei gratia Dux Lothar. et Brabancie. Vniuersis tam presentibus quam futuris, presentes litteras visuris, salutem et cognoscere veritatem. Ex debito nostri principatus, hos non immerito promouemus et amplectimur gratia speciali. apud quos dignitatis officio fungimur et honoris. jtaque nostrorum progenitorum, qui sedem et ciuitatem Regalem aqnen. et eius ciues, ubi sicut ipsi fuerunt, nos sumus superior aduocatus. ab eo tempore cuius non extat memoria, sedulo promouerunt, conseruauerunt et pio studio defensasunt uestigijs inherentes, tam ob reuerentiam sacri Romani imperij, quam ratione superioris aduocatie qua post imperium fungimur apud eos, jtem propter assistentiam nobis pactam, predictam sedem et ciuitatem regalem et eius incolas siue ciues, conseruare, promouere, et omnia eis fructuosa facere ac impendere promittimus, et tueri. Et dum requirere duxerint, eis fauorem, consilium, auxilium et assistentiam impertiri promittimus et prestare fideliter et beuigne. ad que vniuersa et singula, ipsis ciuibus aqnen. bona fide seruanda, nostrum qui in ducatu legitime successerit heredem, imperpetuum obligamus; dantes, de consilio nostrorum consiliariorum, pro nobis et predicto herede nostro, eisdem ciuibus aqnen. qui nunc sunt aut in futurum erant, presentes imperpetuum duraturas litteras, cum appensione sigilli nostri, ad firum robur et in eteram testimonium super omnibus et singulis supradictis; Datum Dailheim feria quarta post pascha dni. anno eiusdem millesimo ducentesimo octuagesimo.

(Appendebat sigillum cereae flauae sed partim fractum.)

In nomine domini amen. Nos Rijcharda. comitissa iuliacensis. Waleramus aqvensis. Ottho traicetensis ecclesiarum prepositi et Gerardus filii eiusdem. Notum facimus vniuersis, quod de consilio, voluntate et consensu domini Henrici episcopi quondam leodien. domini Reijnaldi Gelrie. Henrici lucelburgen. Henrici de Ruppe, Arnoldi de Los comitum. Gerardi domini de Darboij, Walerami dui. de Valkenborch, Walerami filii comitis Lucelburgen. Theoderici domini de Heimsberch, Egidii domini de Vre. super omnibus questionibus, rancoribus, controuersiis et inimicitiijs vniuersis quos vel quas habuimus et habemus, contra consules, scabinos, magistros ciuium et vniuersos ciues regalis sedis aqvensis, compositionem, reconciliationem et firmam pacem mediantibus dnis. nostris. domino Sijfrido ste. colonien. ecclesie archiepiscopo et magifico viro dno. johanne. duce Lothar. et Brabantie facimus et fecimus pro nobis et tota nostra parentela ministerialibus, vassallis, hominibus et amicis nostris vniuersis, omni fraude et dolo exclusis sub hac forma. Videlicet quod dicti ciues aqvenses dabunt propter bonum pacis et concordie quidecim milia marcharum denariorum qui vulgariter anglici brabantini dicuntur. vel valorem eorundem. duodecim solid. pro marcha qualibet computatis. modo et terminis infrascriptis. In octaua bti. Remigii proximo futnra tria milia marcharum denariorum predictorum. Item in festo natiuitatis domini subsequeute immediate similiter tria milia marcharum. Item in medio augusto tunc sequeute, anno resoluto quatuor milia marcharum eorundem denariorum. Item in carnipriuio tunc sequeute, anno etiam resoluto, quod erit anno domini millesimo ducentesimo octogesimo primo dabunt quinque milia marcharum pro vltima solutione denariorum predictorum. Siet autem solutio predicta suis terminis et temporibus antedictis. In ciuitate aqvensi nobilibus viris. dominis Reijnaldo Gelrie et Henrico Lucelborgen. comitibus ad hoc specialiter deputatis. Vel nuntijs iporum habentibus speciale mandatum ab eisdem comitibus in premissis, et literas acquitationis et refutationis pecunie tunc solute. Quibus de consensu nostro et omnium predictorum damus potestatem pro presentes et mandatum speciale numerandi, examinandi, et recipiendi denarios predictos. terminis antedictis, Quod si alterum de dominis predictis vel ambos medio tempore decedere contigerit quod absit. heredes proximiores vel proximior succedent vel succedent loco defunctorum seu defuncti. qui consimilem habebunt vel habebit potestatem in premissis. quibus numeratis, examinatis et receptis. signabuntur in sacco vel sacris sigillo ciuitatis aqven. et dominorum predictorum. Et estunc ciues aqven. denarios sic signatos conducent ad villam Berghe inter. aquis et Rode ducia. Et dabunt domini predicti in quolibet termino literas suas patentes ciuibus aqven. de solutione eis facta. Et si de predictis sex milibus marcharum primis tria milia in natiuitate domini soluenda soluta non fuerint. Tria milia in octaua bti. Remigii predicta soluta, perdita erunt in penam solutionis non facte. Et sic est obseruandum si in medio augusto et carnipriuio terminis subsequeutibus fuerint negligentes ciues aqven. in solutionibus faciendis. In omnibus premissis fraude et dolo penitus exclusis. preterea si predicti ciues in terminis supereminatis non soluerint ipsos denarios sicut est condictum. Reuerendus pater dnus. Sijfridus colonien. archiepiscopus cum decem militibus et duobus brabantie cum totidem militibus dnus. archiepiscopus apud Reijs et. dux brabantie in traiceto super mosam moniti iacebant modo et more honorum fideiussorum. inde non recessuri, donec de premissa pecunia, dampno et interesse fuerit satisfactum. Ut hoc ipsi domini. archiepiscopus et. dux fide prestita promiserunt. Nec ipsi. archiepiscopus et. dux in premissis prestabant ciuibus aqven. consilium, auxilium vel iuuenam. Et quia predicti ciues propter bonum pacis et concordie cum honore magno et rerum suarum dispendio se ad premissam pecuniam obligarunt dignam est, quod ipsi ciues nobiscum, filiis nostris, comitibus, nobilibus et nostra parentela vniuersa, vassallis, militibus, ministerialibus, famulis ac vniuersis in terris nostris et in districtibus duorum. predictorum commorantibus tranquillitate et pace fruantur

et gaudeant speciali. Hinc est quod nos comitissa predicta, Waleramus, Ottho et Gerardus eiusdem comitisse predictae filii, debitam uercedam et consuetam fecimus et facimus iurauimus et iuramus cuius aquen-sibus pro nobis nostraque totali parentela ac vniuersis uasallis, militibus, familia, ministerialibus et aliis hominibus terre nostre et in districtibus predictorum dominorum et nobilium ac ulicumque comoran-tibus necessariis ad uercedam faciendam, super inimicitias antedictis, promittentes nichilominus sub iuramento nostro, quod nos omnes ad uercedam faciendam necessarios et ad huiusmodi inimicitias spectantes, quos ad-ducere poterimus fraude et dolo exclusis adducemus ad faciendum uercedam supradictam. Si uero aliquis quicumque sit ille de districtibus nostris et terris dominorum et nobilium predictorum huiusmodi pacem et compositionem infregerit et obseruare noluerit, quod absit illi nec nos, nec predicti domini aliquid consilium impendemus vel iuamen. Nec ipsum in nostris recipiemus castris siue munitionibus siue terris neque tenebimus. Quod si aliquis quicumque sit ille, ad quem de inimicitias predictis pertinet, eiuus aquen. in districtibus nostris et dnorum, predictorum in bonis vel personis ipsorum inuaserit, Nos vel dnus, terre illius in qua delictum fuerit perpetratum, de illo malefactore faciemus ius expeditum, sicut iustum est de pacis uiolatore. Nec excusatio illius malefactoris admittetur, si dicat quod eiuus aquen, capitales sui sint inimici, occasione guerre predictae, si tamen aliquis ad quem pertinet de huiusmodi inimicitias siue sit de districtibus nostris et dominorum predictorum siue extra, ipsos eiuus in bonis suis inuaserit vel personis. Nichilominus ipsi eiuus suis terminis tenebunt soluere pecuniam antedictam, et archiepiscopus et. dux predicti erant obligati ut est supradictum ad huiusmodi pacis firmiterem obseruantiam, dnus, archiepiscopus et dominus dux predicti promiserant fide prestita corporali quod quicumque huiusmodi pacem et reconcilia-tionem infregerit, erant contra eum quousque consentiat compositioni antedictae. Item quilibet utriusque partis qui cietus fuit de bonis suis quibuscumque occasione inimicitiarum predictarum erit in eisdem bonis suis fuit ante inclinationem guerre supradictae. Verum si aliquis uellet aliquem impetere per iusticiam per hoc reconciliatio antedicta nullatenus infringetur, nec reputabitur uiolata. Item de liberis quondam Willelmi primogeniti nostre comitisse fratris nostrorum prepositorum sic est conductum, quod nos et paren-tes nostri proximiores, ipsos liberos quamprimum ad annos peruenerint discretionis, toto posse nostro tales habebimus et ad hoc inducemus bona fide, quod super premissis omnibus et singulis uercedam faciant, et compositionem, reconciliationem, pacem et uercedam, quas pro ipsis fecimus et facimus in presenti, in- uiolabiliter teneant et obseruent si tamen ipsi liberi quod absit, predictas compositionem, reconciliacionem, pacem et uercedam, quas pro eis facimus nollent obseruare nec uercedam facere, mille marchas pecunie supradictae eis exhibebimus et dabimus, quas si acceptare et recipere nollent, nos illas mille marchas cuius aquen, reddemus. Et preterea nec nos nec parentela nostra ipsos liberos iuuabimus seu conforta-bimus contra eiuus aquen, consilio, auxilio vel fauore vel contra eorum in hac parte adiutores item de Waleramo de Berchem dicto de iuliao sic est actum, quod certam partem pecunie predictae uidelicet decem libras toronen, paruorum exhibebimus et dabimus eodem, quas si recipere vel uercedam facere nollet, nos ipsas decem libras defalcabimus de summa predicta, et eiuus aquen, sibi eas retinebunt. Nec nos nec parentela nostra ipsum iuuabimus contra eiuus aquen, vel eorum in hac parte coalitores. Item pro Gerardo filio nostre comitisse predictae fratre nostrorum prepositorum promittimus et sufficientem prestamus caucionem, quod compositioni et paci predictis et uercede quas pro eo facimus de consensu parentele nostre consentiet et inuolabiliter obseruabit, Et ad hoc faciendum ipsum uocabimus sine mora. Item de captiuis hinc inde sic est actum, quod siue sint in uinculis siue extra uincula liberi erant et soluti et fideiussio-res eorum dummodo predictae compositioni uelint includi et debitam facere uercedam, Ita tamen quod expense quas ipsi captiui fecerunt in captiuitate rationaliter soluuntur hinc et inde, conductum est etiam quod dux brabantie pro sex milibus marcharum soluendarum in octaua Ibi Remigii predicta et in festo

natiuitatis dni. subsequente dabit viginti obsides ijdoneos sub expensis ciuium aqnen. tenendos. quibus sex milibus marcharum suis terminis persolutis, obsides predicti erunt liberi et soluti. Item ad honorem dei et gloriose virginis bte. Marie matris sue et pro salute animarum ciues aqnen. facient quatuor altaria in expensis suis et ea dotabunt quolibet eum decem marcharum sterlingorum redditibus decem solidis pro marchis qualibet computatis vnum altare in monasterio albarum dominarum in ciuitate aqnen. aliud in monasterio in Porreto ordinis cisterciens. extra muros aqnen. quibus altaribus moniales dictorum monasteriorum ad officium proficiant personas ijdoeas et honestas. Reliqua vero duo altaria facient in comitatu iuliacen. in locis vbi viderimus expedire, que ille quicumque fuerit comes iuliacen. conferet sacerdotibus ijdoneis et honestis. Et pro dotatione dietorum altarium liberam erit ciuibus aqnen. ad comparandum singulos redditus decem marcharum cuiuslibet altaris deponere censum marchas sterlingorum decem solidis pro marcha qualibet computatis in aliquo monasterio vbi secure detineatur. et si ipsi ciues a dotatione cuiuslibet altaris per huiusmodi depositionem centum marcharum erunt liberi et soluti. et licet superius sit expressum quod sacci cum pecunia aqnen. danda signari debeant sigillis predictorum Gelrie et Luceborgen. comitum tamen illi qui ad recipiendum pecuniam predictam ab ipsis comitibus deputabuntur. dictos saccos suis sigillis sigillabunt. et in hoc communiter est concordatum. In quorum omnium testimonium et robur sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Henricus episcopus quondam leod. dnus de Monfort. Reijnauldus. comes Gelrie et dux Limburgen, et Henricus comes Luceborgen. pro nobis et filiis nostris. Henrico et Waleramo. Arnoldus. comes de Los, Gerardus dominus de Dorbuij. Theodericus dnus. de Heimzebergh, Waleramus dnus. de Valkemborgh, Egidius dominus de vre, dictis compositioni, reconciliationi et paci presentialiter interfuimus, eisdem consentimus et uraedam debitam pro uobis et heredibus nostris fecimus et pro natis et nascituris, tactis sacris reliquiis iuramus omnia et singula premissa, fraude et dolo penitus exclusis inuolubiler obseruare. Et sigilla nostra ad maiorem firmitatem apposimus huic scripto. Nos quoque Sijfridus ste. colonien. ecclesie. archiepiscopus et johannes dux brabantie premissis omnibus interfuimus, ea vidimus et audiuimus et de mandato speciali et ad preces consulum, magistrorum, ciuium, scabinorum et vniuersorum ciuium regalis sedis aqnen. sigilla nostra apposimus in robur huic scripto. Nos vero vniuersi ciues aqnen. predicti huiusmodi compositioni, paci et reconciliationi consentimus sponte acceptamus, et ad obseruantiam omnium et singulorum premissorum nos fide prius prestita corporaliter et tactis postmodum sanctis reliquiis obligamus. et sigillum ciuitatis nostre in horum testimonium et robur presentibus duximus apponendum. In huiusmodi compositione johanne dicto Sceiaart milite de Rode duxtaxat excepto. Actum et datum apud sconowen prope aquis In vigilia beati mathei apostoli et euangeliste anno domini millesimo ducesimo octuagesimo.

13 anhangende und 1 abgerissenes Siegel an grün- oder roth-scidenen Korden, alle in grünem Wachs; das 7te in weissem.

227.

Nos Waleramus aqnen. et Otto traicten. ecclesiarum prepositi fratres notum facimus vniuersis. quod cum occasione pacis iunite iuter nos, et parentalam nostram ex vna parte. et ciues aqnen. ex altera promiserimus, ipsis ciuibus aqnen. quod consanguineos nostros. liberos dni. Willelmi, quoniam fratris nostri tales habebimus. quod si compositionem ratam habebunt et gratam. et propter hoc promiserimus. eisdem. liberis. mille marchas sterlingorum, que anglie brabantini dicuntur, duodecim solidis pro marcha qualibet computatis, uobis de pecunie summa persoluenda occasione compositionis prenotate exhibere atque

dare. nos fide prius prestita corporali et juramento interposito promittimus efficere et procurare. omni diligencia bona fide, fraude et dolo exclusis, quod predicti liberi uruedam faciant, ciuibz aqnen. et consentiant compositioni et uruede, quos fecimus pro eisdem, si vero quod non speramus id efficere non possemus ullo modo, dictas mille marchas ipsis. liberis sic promissas, infra quindenam postquam ipsi. liberi quartam decimam annum attigerint, ciuibz aqnen. restituimus. quod si in huiusmodi restitutione negligentes fuerimus, quod absit, nos ab ipsis ciuibz vel eorum certo nuncio patentes litteras deferenti eorundem moniti, uterque nostrum cum duobus militibus traiectum super Mosam intrabimus ad iacendum, infra quindenam post ipsorum aqnen. mouitionem. inde non recessuri, quousque dicte mille marche ciuibz aqnen. integraliter cum dampnis et expensis que propter defectam sustinuerint, fuerint persolute. ad quo omnia et siugula nos constituimus principales debitores et tanquam veri rei debendi nos obligamus, fide corporali prestita et juramento postmodum interposito per presentes, nostris sigillis sigillatas. Datum anno dni. M. CC. octuagesimo, in vigilia mathei apostoli.

2 ovale Siegel in grünem Wachs an grün-seidnen Faden.

228.

Nos Renaldus guelfen et Henricus luceburgen, comites notum facimus vniuersis presentes. litteras inspecturis quod nos solutionem factam seu que fieri debebat de mandato nostro adulpho dicto de Blideston militi et johanni canonici sti. dionisij leodien. de tribus milibus marcarum denariorum qui anglici hrabantini dicuntur duodecim solidi. pro qualibet marca computatis a ciuibz aqnen. in festo natuitatis dni. proximo preterito occasione reconciliationis facte inter nos et parentelam nostram ex vna parte et ipsos ciues ex altera ratam habemus et gratam eosdem ciues de dictis tribus milibus marcarum quitos clamantes et liberos tenore presencium quibus sigilla nostra in testimonium sunt appensa. Datum anno dni. M. CC. LXXX. in die jnnocencium.

2 Reuter-Siegel an Pergament-Streifen, beide sehr beschädigt. 1s in weissem, 2s in braunem Wachs.

229.

Reijnaldus gelren. et Henricus lucelburgen. comites. viris prouidis et honestis. Aduocato, scabinis, consulibus, ciuium magistratibus et vniuersis ciuibz aqnen. salutem et omne bonum, cum nos ad exigendum, et recipiendum a vobis quindecim milia marcar. denarior., qui anglici hrabantini communter appelliantur duodecim solidis pro marca qualibet computatis vel valorem earundem in alia moneta, in quibus tenemini terminis ad hoc statutis, occasione pacis inite, inter nos et parentelam nostram ex vna parte et vos ex altera, sumus ab ipsa parentela nostra concorditer depntati, prout in litteris super hoc confectis et sigillatis plenus continetur. transmittimus ad vos dilectos nostros magistrum johannem canonicum sti. dijon. leod. et Wilhelmum dictum de Herle presen. exhibitores, quos earundem tenore constituimus nostros procuratores et nuncios speciales ad exigendum a vobis pro nobis et nostro nomine quatuor milia marcarum denariorum supradictorum, ad quorum solutionem estis in instanti festo assumptionis bte.

Marie virginis obligati, dantes ipsis procuratoribus et nuncijs potestatem et speciale mandatum predictam summam denariorum a vobis petendi, recipiendi, numerandi, examinandi in saccis deponendi saccos eciam postquam in ipsis huiusmodi denarii depositi fuerint suis sigillis signandi, et ipsos saccos cum denarijs extra ciuitatem nostram ad locum quem voluerint libere deferendi, ac omnia alia faciendi que ipsis ad expeditionem premissorum vtili videbuntur. Datum habentes et gratam quicquid a dictis procuratoribus et nun-

ciis nostris, pro nobis, et nostro nomine factum fuerit in premissis, et hec vobis et vniuersis significamus
sali sigillis nostris in testimonium presentibus appensis. Datum auno dni. millesimo ducentesimo, octogesimo primo, feria quinta post iacobi apostoli.

Zwei Reuter-Siegel an Pergament-Streifen, beide beschädigt. Is in weissem- 2^o in grünem Wachs.

230.

Nos iohannes dei gracia Loth. et Brabantie Dux, notum facimus vniuersis, et tenore presencium confitemur, nos, sicut a progenitoribus nostris, multis idipsum argumentis, et rei euidentia ostendentibus ad nos venit, esse superiorem ciuitatis aquen., et inhabitancium aduocatum. Quam aduocaciam a sacro Romano imperio nos tenemus, sicut ipsi progenitores nostri. tenuisse dinoscuntur ab eo tempore cuius memoria non existit. Nos igitur racione predictae aduocacie, ac ex nostri debito principatus, necnon et propter immensam et singularem, quam ad dictam ciuitatem et eius ciues et inhabitatores, diligentem gerimus et fauorem ipsis scabinis, consulatu, ciuium magistratui et cunctis ciuibus et singulis predictae sedis aquen. pro nobis et nostris in perpetuum successoribus promittimus fide prius corporali prestita, deinde interposito inramento, nos fideliter obligamus quod predictos ciues vniuersos et singulos contra quemlibet iuuabimus et eis assistemus auxilio, consilio, ac fauore sacro Romano imperio duntaxat excepto, cui preiudicare non intendimus per id factum. Quid si forte nos eum dictis ciuibus, aut ipsi ciues nobiscum, siue nos propter ipsos, aut ipsos propter nos, contra quemquam seu quosquam, in inimicicias, guerras aut bellum quod absit contigerit deuenire. Nos sine eis Treugas non dabimus, nec reconciliacionem aliquam faciemus, et ipsi versa vice sine nobis treugas non dabunt, nec reconciliacionem facient ullo modo. que omnia et singula eis tenere promittimus bona fide, eum qui nobis in ducatum successerit heredeu, ad similia obligantes. In cuius rei testimonium, nos de nostrorum consiliariorum consilio ac instinctu preces litteras, supradictis ciuibus aquen. duraturas imperpetuum, nostro sigillo dedimus communitas. Datum aquis. In vigilea bti. Marci Ewangeliste. Anno dni. Millesimo CC. octagesimo. secundo.

(Sigillum in cera flava.)

231.

Vniuersis ad quos peruenerit presens istrumentum. Nos Walramus dous de Falkenburg et de Mongoj notum facimus, fatemur et recognoscimus dilectis amicis nostris ciuibus aquen. coutulise istrumentum seu litteras sub hac forma. Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos Walramus dous de Falkenburg et de Mongoj notum facimus consuetas, quod nos iusticiam et sacri Romani imperij, cuius fidelis sumus, et a quo nonnulla feoda tenemus, reuerentiam intuentes. Thelonea cuiuscumque generis que a ciuibus aquen. per nostram terram et districtum aliquando accepimus seu extorqueri fecimus, quia sunt iniusta et indebita, sicut liquide nobis constat, pure ac simpliciter relaxamus. que etiam volumus esse in perpetuum relaxata. volentes et de consilio fidelium et consiliariorum nostrorum inuiolabiliter decernentes, ut ciues aquen. vniuersi et singuli per totam terram nostram et districtum ab omni genere thelonei soluti et liberi profiscuntur et transeant in perpetuum, quemadmodum eos diui augusti imperatores et Reges Romani qui ciuitatem aquen. eis alpes caput ioperii statuerunt, munuisse priuilegijs et libertatibus dinoscuntur. Verum quia predicti ciues aquen. nos suis gratis et grata vicissitudine dignis muneribus respererunt,

nobis videlicet quingentas marcas numerate pecunie largiendo et insuper nobis triginta marcas soluedas in festo bti. Renigij annis singulis conferendo. Nos volentes eos retributione prosequi ampliori, eis promittimus et nos eisdem bona fide obligamus, quod ipsos per totam terram nostram et districtum et ubicunque posse habemus, conseruabimus et tuebimur fideliter et benigne. Quos si terram nostram eundo vel redeundo seu morando, die vel nocte transire eum armis aut sine armis siue in ea moram facere contigerit, nos eos securas et indempnes tam in rebus quam personis liberaliter recipiemus et recipi faciemus. eos ibidem pro posse nostro bona fide pre omnibus defensuri. Ita quod ibi in suis expensis et sumptibus perseuerent. Et ut breuiter concludamus neminem iuuabimus contra ipsos. sed eos iuuabimus fideliter contra quemlibet hijs exceptis dnis, videlicet nostris, quorum fidelis sumus, jtem dno. comite juliaen. dno. comite de Monte. dno. Gerardo de Durbuij et dno. de Heinsberg similiter exceptis. contra quos predictos eives aquen. iuuare non obligamus, nos nisi id facere nostre fuerit voluntatis. Quod si contingat aliquem de nostris fidelibus ministerialibus hominibus seu consanguineis solum predictis nominatis, exceptis ipsis ciuibus aquen. iniuriari vel aduersari, id per iusticiam vel amicitiam, si possumus, sapiemus, alioquin ipsos eives aquen, fideliter iuuabimus contra illam. verum quia infra terram nostram et districtum predictos eives iuuare tenemur et eis assistere contra quemlibet in nostris laboribus et expensis: si forte contingat quod ipsi nos aut officiatum nostrum extra terram et districtum nostrum in suum vocauerint auxilium, nos vel officiatum noster pro posse nostro bona fide cum tot hominibus quot requirendos duxerint venire tenemur eis in auxilium, et utique veniemus, et ipsi tunc expensis nobis et nostris hominibus procurabunt. Et si forte deuentum fuerit ad conflictum, nobis omne lucrum et commodum inde proueniens et nostris hominibus saluum erit. quodcumque etiam dampnum vel incommodum nobis aut nostris hominibus euenerit vel emerit inde in nos solummodo redundabit quod predicti eives aquen. non tenentur nobis aut nostris hominibus in parte vel in toto aliquatenus resarcire. preterea predicti eives aquen. supradictas triginta marcas nobis annuatim solvendas quandocunque voluerint redimere bone possint. Ita quod quamvis marcam redimant pro decem marcis pecunie numerate. Hec omnia et singula prius corporali fide prestata et postea tactis sanctis reliquijs iurauimus et bona fide promisimus et promittimus supradictis ciuibus aquen. vniuersaliter et singulariter firmiter observare. In cuius rei testimonium et robur perpetuum nos proprio sigillo nobilis viri dni. nostri Wallerami ducis Limburgen. quod hijs appendi rogauimus presentes litteras ipsis ciuibus aquen. dedimus communitas sigillo nostro et sigillo dni. Gozwini de Burne dilecti fidelis nostri. quod etiam rogauimus hijs apponi. Et nos Adam datus, de Hare, Goswinus frater eius, et iohannes de Hafgensdale fideles et consiliarij predicti dni, nostri de Falkenburg et de Mongoij fide prius corporali prestata promisimus et tactis sanctis reliquijs iurauimus, quod eundem dnium nostrum bona fide immo verbo et opere fideliter tuebimus ad obseruantiam omnium predictorum et ad id fideliter assistemus sigilla nostra una cum sigillis predictis presentibus in testimonium apponentes. Actum et datum dominica proxima post octavas bti. Mathie apostoli anno dni. Millo. CC. septuagesimo quinto. Verum quia inter nos et predictos eives aquen. huius conventionis et federis est facta transgressio negligentier, nos volentes predictos eives aquen. omnes et singulos nemine excepto, quia cum eis recouocati sumus et amicitiam fecimus puro corde, affectu et favore prosequi ampliori, omnia et singula in premissa littera contenta cum vniuersis obligationibus et promissis predictis ciuibus aquen. vniuersis et singulis renouamus et presentis scripti patrocinio confirmamus fide corporali, prius prestata dehinc tactis sacris reliquijs iuramus sicut alias iurauimus. nos hec fideliter promittimus seruatos. ad quorum omnium firmam obseruanciam nos eo strictius dictis ciuibus obligamus quo nunc militari balteo quo prius non fuimus, cincti sumus, et ipsi triginta marcas, quemadmodum in supradicta continetur littera annis singulis nobis solvent. In cuius rei testimonium fidem et robur perpetuum, nos supradictis ciuibus aquen. presentibus litteras sigillo nostro dedimus communitas. Nos etiam Goswinus de Hare, iohannes de Hafgensdale, Go-

defridas de Bungarde dieti dni. dapifer et Eustacius de pomerio milites confitemur nos hijs omnibus inter-
fuisse, nostra sigilla presentibus in testimonium apponentes. et quod ipsum dnm. nostrum Walleramus
ad horum fidem observanciam tenere ac inducere fideliter debeamus bona fide promittimus per presentes.
Actum et datum in vigilia bti. Martini episcopi. Anno dni. Millesimo ducesimo octogesimo quarto.

(Et appendebant tria sigilla ex cordibus viridi coloris. Atum sigillum abruptum.)

232.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Reijnardus dei gratia abbas totusque conuentus monasterii
juden. ord. sti. benedicti colon. dioc., et Waltherus miles dictus de Castenholtz, Waltherus primogenitus
sua et heres et Mechtildis uxor eius secunda cognoscere veritatem. Noveritis quod cum nos abbatem et
conuentum ex una parte, et dictum Waltherum ex altera super vniuersis bonis, que monasterium nostrum
juden. ab antiquo habuit in villa Castenholtz, coram officiali colon. exorta fuisset materia questionis et
inter abbatem et dictum Waltherum super huiusmodi questione et bonis, causa dudum ventilata fuisset coram
diuersis officialibus curie colon., ac tandem in dicta causa definitiva sententia per officialem colon. pro
nobis abbate et conuentu promulgata fuisset, per quam sententiam eadem bona adiudicata fuerunt nobis
abbati et conuentui, ac dicto Walthero et eius primogenito et heredi, et coniugi sue secunde supradicte,
quod de causa et questione huiusmodi tractatus amicabile sub forma compositionis seu transactionis habe-
retur. in quo tractatu amicali compositione seu transactione inter nos abbatem et conuentum dictum Waltherum,
W. eius primogenitum ex uxorem suam secundam in hunc modum et sub hac forma amicabiliter est compositum
seu transactum videlicet quod nos abbas et conuentus renunciamus et renunciamus omni iuri, damnis et expen-
sis, que occasione dicte sententie competierunt et competere uidebantur, et quod idem Waltherus, primogenitus
eius, et uxor sua secunda predictae recognouerunt et recognoscunt, quod dicta bona in Castenholtz, que nos et
conuentus noster ibidem possidemus ab antiquo cum omnibus suis attinentijs ab hac hora etiam antea erant nostri
abbatis et conuentus et ad monasterium nostrum pertinebunt, prout antiquitus ad nos pertinere conseruerunt salua
tamen aduocacia et iuribus ipsius dicto Walthero et primogenito suo, sicut antiquitus ipse W. et progeni-
tores sui ipsam aduocaciam tenuerunt et possederunt secundum conditiones infrascriptas, insuper cum dic-
tus W. preter aduocaciam predictam et iura aduocacie predictae ratione homagii, quo nobis est strictus,
habet curiam suam Castenholtz, quam tenet et possidet, et in qua moratur, cum suis attinentijs, illam
tenebit et possidebit iure feudi sicut ipse et sui progenitores a nobis et predecessoribus nostris tenuerunt et
possederunt ab antiquo. preterea cum dictus W. redditus quatuor marcarum, quas Wilhelmus miles pin-
cerna de Nidecquen a nobis in eisdem bonis nostris de Castenholtz iure homagii et feudi singulis annis
tenuit, possedit et percepit ab eodem pincerna sine consensu et voluntate nostra emit, placuit nobis et
dicto Walthero et eius primogenito et heredibus ipsius ac uxoris sue secunde sub ferma amicabile composi-
tionis et transactionis predictae, quod nec ipse W. nec primogenitus et coheredes eius, nec uxor sua pre-
dicta aliquid iuris de cetero in eisdem quatuor. maris, in bonis nostris habeant vel percipiant aut ven-
dicent. immo ipse W. et primogenitus et coheredes eius, et uxor sua secunda, iuri si quod ex huiusmodi
emptione et venditione habebant, seu habere uidebantur sponte et simpliciter renunciauerunt et effestua-
uerunt, et nichilominus idem W. promisit bona fide quod efficiet, si poterit, quod dictus Wilhelmus
pincerna coram nobis abbate et nostris fidelibus prout est consuetum iuri, si quod habuit in dicto feudo
quatuor marcarum pro se et suis heredibus renunciet et effestueabit, et litteras, quas idem pincerna
super hoc a predecessore nostro habuit, quas litteras idem Waltherus confessus est habere, restinet autem

omnia. Et licet dictus W., primogenitus suos et heredes ac uxor sua secunda in dictis bonis preter supradicta nihil iuris habeant, placuit tamen nobis et conuentui nostro et dicto W., primogenito et coheredibus suis, ac uxori sue secunde pro communi utilitate nostra et conuentus et ex aliis causis legitimis, quod predictus W., et uxor eius secunda quamdiu vixerint, vel alter eorum, percipiet medietatem obventionum reddituum et fructuum omnium bonorum nostrorum predictorum in Castenholtz, et nos abbas et conuentus reliquam medietatem dictorum vna cum medietate pensionis annue siue reddituum aduocatie, quos ipse W., et progenitores sui recipere consueuerunt, percipiemus, in quod filius ipsius et alii heredes ipsius W., conueuerunt. Et quod nos abbas et conuentus instituemus et faciemus ad libitum nostrum et voluntatem certum colonum, qui dicta bona in vineis et agris colat, et fructus colligat, et quicquid ultra expensas factus circa dictam culturam et collectionem fructuum superferit, nos equa portione cum dicto W., et eius uxore singulis annis, quamdiu vixerint, vel alter ipsorum diuidemus et percipiemus, alios vero redditus et obventiones dictorum bonorum consistentes in decimis, censibus, Kurmedis et obventionibus officii nostri sculteti, aduocatie, iurisdictionum temporalium inter nos, quamdiu, sicut, dictum est, dictus W., et uxor eius predicti, vixerint, vel alteri ipsorum bona fide equaliter diuidemus. Preterea sub eadem amicabile compositione et transactione est concordatum, quod nos abbas et conuentus, dictus W., et uxor eius, quamdiu vixerint vel alter ipsorum edificia curtis seu curtiarum bonorum nostrorum in Castenholtz communibus expensis edificabimus et conseruabimus sicut hactenus edificari et conseruari conueuerunt. Mortuis vero dicto W., et eius vxore nullus heredum ipsius W., vel uxoris sue in dictis bonis de Castenholtz aliquid iuris obtinebit vel vindicabit excepta aduocacia predicta et curte ipsius Waltheri cum suis attinentiis quam a nobis et predecessoribus nostris ipse et progenitores sui iure homagii tenuerunt et possederunt, et quamdiu vxor predicta vixerit, licet dictus primogenitus vel heredes ipsius W., ipsam aduocaciam recipiant a comite iuliacensi, dicta tamen vxor secunda dicto primogenito seu heredibus suis de dictis redditibus eiusdem aduocacie satisfaciet. si vero dictus Waltherus et eius uxor et primogenitus seu heredes predicti contra huiusmodi amicabilem compositionem seu transactionem aut alter aliquis vel aliqui nomine ipsorum vel alterius eorum, de iussu, mandato seu rathabitione ipsorum in contrarium ueniret, vel uenirent in toto vel in parte, quoquomodo, quod ipse W., et eius vxor ipso facto cadant ab omni iure percipiendi et leuandi medietatem fructuum et obventionum bonorum nostrorum predictorum, nisi infra octo dies in hoc, in quo in contrarium compositionis uenerunt, se corrigant cum effectu. Et si quid de fructibus, obventionibusque dictorum bonorum, que per medietatem nobis competunt, auferretur, ipse W., et eius uxor seu alter eorum nobis restituet infra octo dies, nulla a nobis super hoc monitione premissa, saluis tamen primogenito suo predicto et heredibus suis iure aduocacie predictae et aliis bonis, que in dicta villa a nobis tenent in feodo, insuper idem W., instrumentum quod a predecessore nostro et conuentu super contracta quom inter ipsum predecessorem nostrum et conuentum confectum aserit, quod se habere fatetur ante omnia restituet et nobis resignabit. Nos vero Waltherus et uxor predicta, primogenitus et heredes ipsius W., in predictam compositionem seu transactionem et omnes condiciones et pacta predicta sponte consentimus et concordamus et ad obseruationem premissorum omnium et singulorum tactis sacrosanctis iuramus, quod premissa omnia et singula adimplebimus et obseruabimus, omni dolo et fraude exclusis, promittentes nichilominus, quod in signum firmitatis et consensus et rathabitionis omnium et singulorum premissorum, Reuerendus pater dñs. Sijfridus ste. colon. ecclesie archiepiscopus sacri imperii per italicam archicancellarius, capitulum colon. nobilis vir Walramus comes iuliacensis, a quo dicta aduocacia lepenlet, necnon Ludouicus aduocatus in Lüllestorp. Tellemannus dictus de Reumbag, Tellemannus iunior de Reumbag et Adolfs de Rijmesheim milites, sigilla sua vna cum sigillo nostri Waltheri preuentibus appendent. Nos vero abbas et conuentus in signum consensus nostri sigilla nostra apposimus hinc

scripto. Et nos Sijfridus dei gratia etc. colon. ecclesie archiepiscopus etc. sigillum nostrum, et nos capitulum colon. sigillum nostrum ad causas. nos vero Walranus comes juliaen. Ludovicus advocatus in Lullertorp, Tellemannus de Reubag, Tellemannus iunior de Reubag, et Adolphus de Reijnezheim milites predicti, recogoscimus et protestamur, quod ad petitionem dieti Waltheri sigilla nostra apposuimus huic scripto in testimonium et robur omnium premisorum. Actum et datum feria secunda proxima ante festum purificationis bte. Marie virg. auno dni. 1285.

233.

Venerabilibus in cristo dilectis dno. decano et vniuersis capitularibus sti. adalberti aqvisgr. Winnemar dei patientia abbas totusque conuentus monasterii Steinfeldensis salutem et orationes in cristo salutare, et pie deuotionis affectu, quem erga nos et monasterium nostrum vos habere didicimus, vicissitudinem, quam possumus rependere, cupientes, plenam participationem orationum et omnium spiritualium beneficiorum, que de cetero apud nos et nostros fient, benigna vobis et successoribus vestris concedimus caritate. adducentes insuper, ut cum obitus alicuius vestrum seu successorum vestrorum nostro inuenerit capitulo lautum pro vobis fiet, quantum pro uno ex nostris fieri consuevit in psalmis, orationibus et in missis. valete datum in Steinveldt in die sti. seruati anno dni. 1289.

(Appendebant 2 sigilla in alba cera impressa.)

234.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, Winnemarus dei prouidentia abbas, Henricus prior, totusque conuentus monasterii Steiuveldeu. ord. premonstraten. colon. dioc. salutem in omnium salutare. Nouerit vniuersitas vestra, quod cum nos a viris venerabilibus dno. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aqven. molendinum apud Bulenheim situm pro certo pacto et censu, annis singulis eis solvendis. iure emphyteoseos id est iure hereditario teneamus, et tam multis annis tenuerimus cum conditionibus et aliis obligationibus, sicut littere super hoc confecte plenius continent et declarant, et inter nos ex una parte et predictos decanum et capitulum ex altera parte super illo articulo in predictis litteris contento videlicet, qui sic loquitur. si abbas prefati monasterii obierit pro requisitione molendini ipsum monasterium dimidiam marcam colon. monete tenetur reddere curie, contentio sit suborta nobis dicentibus, quod hanc dimidiam marcam, nisi abbas noster moriatur, pro acquisitione dieti molendini soluere non teneamur, supradictis decano et capitulo ecclesie bti. Adalberti in contrarium allegantibus, quod siue ipse abbas steinveldeu. moriatur, deponatur, siue abbatie renunciaret, siue cedat, seu quocunque modo alio desinat abbas esse, successor eius, qui pro tempore fuerit, pro requisitione molendini predicti ipsam dimidiam marcam monete colon. vno obstante allegatione nostra de iure soluere teneatur. Nos, qui diuinis potius tenemur et volumus vacare officiis, quam litibus et discordiis inhiare de proborum virorum et iurisperitorum consilio et ordinatione a dicta contentione recessimus, et cum supradictis decano et capitulo ecclesie bti. adalberti predicti super dicta articula per modum declarationis sic conuenimus et ipsi nobiscum, sic super eodem articulo conuenerunt, videlicet quod siue abbas noster, qui pro tempore fuerit, obierit, decesserit, deponatur, aut abbatie renunciauerit, siue cedat, vel quocunque modo alio desinat, abbas esse, successor eius, qui pro tempore fuerit, pro requisitione supradicti molendini a die electionis sue infra sex septimanas continuas tenetur et debetur quatuor solidos colon. monete certo apud Lendersdorff officiali predictorum

decano et capitali ecclesie bti. adalberti soluere et in signum recognitionis domini cum plenitudine satisfacere de eisdem ipso veteri instrumento super hac et confecto et habito, hinc et inde in omnibus aliis articulis in suo robore permansuro. in cuius rei testimonium et robur perenniter valiturum nos memoratis decano et capitulo ecclesie bti. adalberti pro nobis et nostris in perpetuum successoribus presens instrumentum sigillis nostris dedimus communitum, et ipsi nobis versa vice, sub sigillis suis instrumentum simile contulerunt. Actum et datum in vigilia ss. philippi et iacobi apostolorum anno dni. 1289.

(Dependebant sigilla capitulare et abbatiale.)

235.

Friedericus dei gratia Roman. imperator semper augustus, iherusalem et Sicilie Rex. Habentes pre oculis grata et deuota seruitia, que Arnoldus de Gimmenich scultetus aquen. fidelis noster, nobis et imperio exhibuit obligationem trecentarum marcarum, quam sibi dilectus filius noster Conradus in Romanor. Regem electus, in domo nostra, in qua panni integri venduntur Aquia fecerat, ratam et acceptam habere volentes, eandem imperialibus litteris confirmamus, ita quod de eadem domo nostra infra et supra, prout ibidem sita est, suam vtilitatem per omnia delcet et poterit ordinare, donec ei trecente marce prediete a nobis et nostris successoribus fuerint integraliter persolute. Collationem etiam, quam ipsi et suis heredibus predictus filius noster feudalem fecerat de domo nostra aquis sito, que Blandin dicitur, de imperiali gratia ratam habemus. Datum crepacaj anno dni. M. CC. XLIII in archiv. Blankenheim, in novis subsidiis diplom. edidit Steph. Al. Würdtwein, T. XI, Heidelb 1788. pag. 21.

236.

Nos Guido comes Flandrie et Marehio. Namureen., ac iohannes comes Haijnonie notum facimus vniuersis, quod cum nos dictum nostrum sub uerbis generalibus protulerimus de pace quam fecit nobilis vir iohannis dei graeie Lotharingie et Brabantie dux cum nobili viro Rennaldo Ghelrie comite dicendo videlicet quod prefatus dux et omnes sui adiutores erant in illa pace et esse deberent, in hunc modum dictum nostrum declaramus quod intentionis nostre est et semper extitit quod eius aquenses vniuersi et singuli sunt et esse debent in pace predicto de omnibus querelis motis occasione guerre mote, inter ducem et comitem supradictos. in cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum anno dni. M. CC. LXXX. quarto in vigilia bti. petri ad uincula.

2 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen, beide sehr beschädigt.

237.

Omnibus, ad quos presentes litteras contigerit peruenire, Winnemarus permissione diuina abbas, Henricus prior, totusque conventus monasterii Steinvelden. ord. premonstraten. colon. dioc. salutem in dno. Noueritis, quod nos viris venerabilibus decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. leod. dioc. de quibusdam bonis trium arerarum adiacentium molendino apud Bulenheim sito, quod etiam ab eis pro certo pacto et censu tenemus, sicut instrumentum super hoc confectum plenus continet et declarat, soluimus et tenemus, soluere eidem decano et capitulo nouem denarios colonien. et tres gallinas iure hereditario in

festo bti. martini episcopi annuatim insuper dimidium maldrum brasij aduocato curie eorum de Lendersdorf, ut ab omni placito aduocatie simus liberi et absoluti annis singulis persoluemus dantes memoratis decano et capitulo presentibus et futuris pro nobis et nostris successoribus in perpetuum presentes litteras eui appensione sigillorum nostrorum in robur et testimonium super istis. Datum in vigilia ss. philippi et iacobi apostolorum anno dni. 1289.

(Appendebant sigilla capitulare et abbatale.)

238.

In nomine et titulo omnipotentis, quoniam in humanis actibus plerumque subrepat obliuio et omnia secum trahit temporis transmutatio. Nos Abbas et conuentus imperialis monasterii sti. cornelij iuden, notum facimus vniuersis, quod licet nos ecclesiam de contheio per mortem bone memorie nobilis viri dni Goblioni stimes quondam eiusdem ecclesie investiti et canonici sti. Petri leodien. vacantem diuisim diuersis personis contulimus, credentes nos habere ius hoc faciendi, et presentandi ad eandem archidiacono loci, postmodum tamen saniori et certiori inducti consilio intelleximus collationem dicte ecclesie ad nos abbatem et conuentum coniunctim pertinere. volentes igitur nos abbas conuentui, et nos conuentus abbati nostro ius sonm integram conseruari predictam collationem ad nos, ut preactum est, coniunctim pertinere profitemur. In quorum testimonium sigilla nostra presentibus litteris vniuersi consensu duximus apponenda. Datum anno doi. M. CC. octogesimo nono VII. Kal. julij.

239.

Noverint vniuersi presentia visuri, quod nobis decano cristianitatis et fratribus capituli Thulpetensis, quam pluribus celebrantibus sacram sijnodum in ecclesia de Cümpr ex requisitione venerabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie ste. Marie squen. per nos pro communi nostri iure capituli taliter esse sententiatum, quod de omnibus mobilibus licite acquisitis vento tactis et pluvia arptis dande sunt decime cuilibet, ad quem dinoscatur dicte decime pertinere. Ita tamen quod de puliculis omni hora iuxta tempus emersionis eorumdem.. de aguellis in die bte. Walburgis virginis vel infra octauas eiusdem, dolo et fraude penitus exclusis, de anseribus in festo bte. Margarete virginis. In festo autem bti. Remigij de vitalis et poletris, tali interposita conditione, quod de vetulo denarium, si plenarius non emerigit, unus decimandi, de poledro vero duos denarios omni postposita occasione. de liuo et henepo fasciculum decimum, seu partem decimam, qualicumque modo emergentem emersionis seo collationis tempore premisso- rum. In cuius rei testimonium sigillum meum scilicet decani cristianitatis predicti presentibus est appen- sum. Actum sub testimonio virorum discretorum.. in Sintze, in Buraenich, in Vlattene, in Glene, in Houen, in Ezkirchen et in Antwijre plebanorum, et datum vigilia bti. iacobi apostoli. anno dni. M. CC. octogesimo nono.

240.

Noverint vniuersi presentes litteras visuri et audituri quod Bela de Dijselrode. cui ecclesia ste. Marie squen. pro quadam summa pecunie sex maldra siliginis annuatim in pensione soluere conuenit ueniens

Düren in iudicium cum testimonio iudicis et ibidem.. scabinorum, eligens statuit sibi in monburium super hijs.. Richardum dietum de Frankenhejm ipsius sororium promittens ratum et gratum se firmiter habituram quicquid ipse Richardus ageret vel faceret cum sex maldris siliginis predictis. Vade noscant universi tam presentes quam futuri, quod idem Richardus cum eius legitima uxore eorum pueris et cum coheredibus ipsorum ueniens Düren coram iudicibus et scabinis ibidem fatebatur. et dixit prenominatam pecuniam sibi et Bele predictae et eorum heredibus integraliter esse solutam, pro qua ecclesia hie, marie aqnen. prenominata sex maldra siliginis ut supradictum est, in pensione solvebat annuatim. quo facto ipse Richardus. uxor sua pueri eorum et coheredes pro se et pro prenominata Bela loco et nomine ipsius pariter abrenunciantes effestucauerunt supra sex maldra siliginis predicta in opus et usum ecclesie ste. marie aqnen. prenotate imperpetuum obtinenda. in cuius rei testimonium presentem cedulam ex utraque parte cum testimonio iudicis et scabinorum predicto rogauerunt sigillo opidi. Düren firmiter communitari ne imposterum super hijs quemque dubitare contingat. quod factum est. datum anno dni. millesimo ducentesimo nonagesimo in die bti. Lamberti.

241.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos. iudices.. scabini.. consulatus.. ciuium magistratus, et ceteri ciues Regalis sedis aqnen. Notum facimus et presentibus confitemur, quod nos ex vero et legitimo debito tenemus, honestis uiris, qui nobis multa bona fecerunt, Petro de Aquis dicto Viuentio et Gawino Lombardis et eorum socijs, trecentas marcas Aquensium denariorum. quas nobis in bona et numerata pecunia commendauerunt, has eis soluere promittimus et soluemus. a data presentium, elapsis sex annis, dum uidelicet tres assisie, quas necessitate nos cogente vendidimus ad manus nostras redierunt sine omni dadio in primo mense, volentes dictos Lombardos in isto propter sua merita omnibus alijs nostris creditoribus anteferrí, ita ut si medio tempore contingeret, quod aliquid prouentus siue assisie apud nos de nouo statuereetur, nos de huiusmodi prouentibus et assisijs usque ad plenam trecentarum marcarum solutionem viginti quinque marcas eis dabimus omni mense. exclusis dolo et versucijs hinc et inde. pro hijs omnibus predictis Lombardis firmiter et fideliter obseruandis. Nos eis illustrem virum.. dnum. johannem Ducem Lothar. Brabantie et de Leijmburg, et nobilem dnum, Walramum dnum de Mongoijs. et de Valkenburg, et eorum quemlibet insolidum, fideiussores constituimus sub hac forma, ut si predictis Lombardis, defectus super premisis aut premissorum aliquo fieret, predictus dnu. Dux, et ipse dnu. de Valkenburch, ad munitionem dictorum Lombardorum aut aliorum eorum seu eorum certi nunciij tanquam boni fideiussores. intrahunt coloniam ad isendum inde non exitari, donec de defectu huiusmodi sit dictis Lombardis cum plenitudine satisfactum. Supplicantes magnatibus antedictis, ut se et suos homines velint obligare pro nobis in hac parte, et sua sigilla hijs litteris apponere in fidem et testimonium super istis quibus dicti Lombardi non tenentur acquirere hospitem vel expensas. Et nos memoratos fideiussores nostros et eorum homines indempnos et liberos reddere promittimus et tenemus. in quorum omnium et singulorum testimonium atque robur nos de consensu et voluntate totius nostri consilij et communitatis sigillum predictae sedis aqnen. fecimus et mandauimus litteris hijs apponi. Et nos dux Brabantie et nos Walramus dnu. de Valkenburch memorati, ad instantem petitionem.. iudicium.. scabinorum. consulum, ciuium magistratus et vniuersorum ciuium aqnen. pro premisis omnibus et singulis fideliter adimplendis, pro eis apud prenotatos Lombardos et eorum quemlibet nos constituimus fideiussores iuxta formam superius annotatam. ita ut si forte deuenierit ad isendum Nos. dux octo milites pro robis et nos

Wateranus dñus. de Valkenburch quatuor milites pro nobis ponere licite valeamus. Nostros quoque homines nichilominus obligantes, quod a dictis Lombardis et ab eorum amicis pro defectu, si quem forte super premisis aut promissorum aliquo passi fuerint, in rebus eorum et personis in terris nostris et alias vbi-
cunque vane ad plenam satisfactionem huius defectus possint licite pignorare, super quo nullum impe-
dimentum, nullam vindictam aut resistenciam faciemus. nec fieri ab aliquibus de quibus posse habemus
aliquatenus promittimus. sed nos bonos fore fideiussores promittimus bona fide. In quorum omnium testi-
monium atque fidem nos sigilla nostra appendi fecimus et mandavimus huic scripto. Datum feria secunda
ante festum assumptionis gloriose virginis Marie anno dni. Millo. CC. nonagesimo primo.

242.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, nos Richaldus inuestitus de Olue, decanus ecclesie
sti. Remacli leod. notum facimus et fatemur, quod nos a viris venerabilibus dno. decano et capitulo eccle-
sies bti. adalberti aqnen. census eisdem de Soron videlicet et de Olue, quemadmodum Johannes de
Sieudelaij aliquando eisdem census in pacto habere consueuerat, pro 22 marcis leod. honorum et legalium
denariorum in pactum recepimus ad 4 annos a dato presentium inchoantes. quas eis annis singulis solu-
mus, sicut in festo videlicet bti. Remigii dimidiam partem et reliquam partem dimidiam in festo pa-
sche. Huius pacti pecuniarii predictis duo. decano et capitulo in dictis duobus terminis aquis in eorum
ecclesia predicta assignare et dare promittimus et tenemus sub nostro periculo et cum nostris laboribus et
expensis a solutione et assignatione huius annuatim cum duobus terminis, ut est prehabitu, facienda a
nobis, et nos non debet nec patitur casus aliqui vel res alia excusare. In cuius rei testimonium atque
fidem nos supradictis dno. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aqnen. presentem litteram, per quam
nos ad promissorum obseruantiam obligamus sigillo nostro dedimus communitam. Datum in crastino se-
septem fratrum anno dni, 1291.

(Sigillum in cera alba.)

243.

Notuerint tam posteri quam presentes, quod cum Conradus filius quondam Heinrici dicti nigri bone
memorie, ciuis aqnen. accedens ad stum. adalbertum, ibidem dum id bene et de iure facere potuit, et
eis, quibus hoc fecit, validum et firmum fuit. dedit viris venerabilibus decano et capitulo ecclesie sti.
adalberti aqnen. 26. solidos 4 denariis minus annuorum reddituum in elemosinam pure et simpliciter
propter deum, de quibus 26. solidis 4 denariis minus, qui omnes sunt census fundi, soluerit de fundo
et domo in foro, que Heimenerode dicitur, dimidia marca et de fundo et domo ibidem, que Burtzveldt
dicitur, simili modo et dimidia marca. Item inter portam porcetentem et acutam portam super fossatis de
fundo et domo ibidem 8 solidos 4 denariis minus, quos soluit Lambertus dictus Haieh, item in Bon-
gart de fundo et domo ibidem, prout iacet 6 solidos, quos soluit Hermannus dictus de Holtzheim. Et
possessionem horum bonorum dictus Conradus ibi se exuens inuestiuit decanum et canonicos eam iuris ple-
nitudine de eisdem, super quibus omnibus testes qui vulgariter aquis dengmanni nuncupantur ex utraque
parte boni et legitimi sunt postulati. Huic profecto Elisabeth, que vulgariter Bela dicitur, relicta dicti
Conradi, post eius obitum se aliquamdiu obponebat, quam decanus et capitulum electo ab eis uno canoni-
corum in aqnen. iudicio conuenerunt, et per bonos et legitimos testes, quorum copia habundabat, qui

Deugmanni dicuntur, ex utraque parte rogatos dicta bona obtinuerunt sibi in dicto iudicio adiudicari, ita quod dictam duam. Elisabeth siue Belam oportuit ad opus et usus decani et capituli st. Adalberti aquen. et ecclesie ibi bonis omnibus renuntiare. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio dni. Johannis dicti Scherueil militis viceaduocati, Jacobi Villici, qui iudices sunt aquenses. Item Ywani de Ulhoven, Wilhelmi de punt, qui sunt milites et scabini, item Wilhelmi dicti Malebranke, Hermannii de Holsit, Hermannii dicti Quecke, Johannis dicti Yvelz, Wilhelmi dicti Sturm, Wilhelmi de Hasselhouz, Johannis dicti Mont, Heriberti dicti Godennaine et Yvelz, qui scabini sunt aquen. In cuius rei testimonium et robur perpetuum petiuit decanus et capitulum ecclesie st. adalberti presentem litteram conscribi, et sigillo regalis sedis aquen. feliciter communiri. Datum feria 2da post epiphaniam dni anno eiusdem. 1202.

(Sigillum magnum in alba cera ex filis sericis.)

244.

J. n. s. e. i. t. amen. Adolphus dei gratia Roman. rex semper augustus, Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique iura in statu solido conseruare; Vnde sicut equitas iusticie, et regni auctoritas nos ammonet quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus prouidere. Et quum Aquisgranum ubi primo Roman. Reges inciantur et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post romam dignitatis et honoris prerogativa precellit, congruum et rationale est, vt exemplo domini et sti. Karoli, aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et regum eundem locum et omnes inhabitantes regalis defensionis, et nostre clementie priuilegiis, libertatis, et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus munitiamus, verum quum ab humana facili elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, Sciant vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aquensium precibus annuentes, omnem iusticiam libertatem quas gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. Imperator, eis pre ceteris dedit et omnia que diui augusti Roman. Imperatores predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege imperpetuum valitura roboramus, scilicet vt non solum clerici, et laici huius loci indigene, sed et omnes incolae. et adhaec hic inhabitare voleutes, presentes et futuri, sub tuta et libera lege, ab omni seruilii conditione liberi vitam agant ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro uel ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu regis, vel imperatoris, alicui persone nobili vel ignobili in beneficium tradantur, nec ipsa ciuitas nec aliquid ei attinens valeat occupari, suas etiam negociationes per omnem romanum imperium ab omni exactione, thelonii, pedagii, carradie, seu quocumque nomine vocetur liberi, et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis seu ab aliquo successore nostro aqnis constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri regis, vel imperatoris talliam vel precariam in predictos ciues aquenses faciat, nec eos ad aliquid dandum regi vel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate, Renouamus etiam et confirmamus eis, vt nullus prenotatos ciues nostros aquenses ad aliquid seruicium ultro progredi compellat, quam et ipsa die, quo clara luce de domibus suis exierit, cum splendore solis eiusdem diei redire possint, iuhibemus etiam ne aliquis iudex aquensis a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus in granam alicuius eius procedat, nisi prout ei dictauerit sententia iusta scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur, pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et vti que nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de regalis preminencie gratia eis duximus in-

dolgendum, statuente nichilominus, et regali sancientes edicto. vt nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam contra presentia priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat, quod qui presumpserit, indignacionem nostri culmiuis se nouerit incursum, et centum libras auri optimi pro pena compositorum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriarum applicanda, item statuimus et sancimus, vt memorati eius aequales inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram aequalem muniant ad honorem imperii et profectum, Et hoc faciendum vel omitendum eorum relinquimus arbitrio, pro ut ipsis nostro honori magnificencie regali et eorum necessitati videbitur expedire, et quidquid sic de bonis suis inter se aut alio quocunque modo collegerint, vel de communibus proentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostros, aut alienius successoris nostri vsus, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti volumus seu locari, sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsis ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constitutiones necessarias, et viles constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare, huius rei testes sunt viri venerabiles, Sifridus archiepiscopus colonien., Gerardus archiepiscopus maguntinensis, Boemundus archiepiscopus tuerensis, dilecti principes nostri, Burhardus eps. metensis. Episcopus Herbilopolensis... episcopus spirensis, Otto marchio brandenburgensis, dilectus princeps noster iohannes dux Brabantie et Godefridus frater eius, iohannes comes Hanonie, Walramus comes juliacensis, Arnoldus comes de Los, Everardus comes de Marchia, Robertus comes de Virneiburch, Gerardus comes de Diz, Willelmus comes de Nuenare, iohannes comes de Spanlein, Willelmus comes de Salme, Walramus dnus de Valkenburch, Gerlacus dnus de Lempureh, Gerlacus de Ysenburch, Henricus de Klingeleberg, prepositus ecclesie aqouensis, et quam plures alij fidedigni, Vt autem hec omnia, robar obtineant perpetue firmitatis presens priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communituri, Actum et datum aquisgrani in solempnitate coronationis nostre. feria tertia post festum sanctorum petri et pauli apostolorum, anno dni, M. CC. nonagesimo secundo.

Kaiserl. Siegel an gelb- und roth-seidenen Fäden in weissem Wachs und in einer Holzkapsel.

215.

Nos permissione diuina. Braunwilren. Sibergens. sti. Pantaleonis colonien. et Taitien. monaster. Abbates electi et deputati, a venerabilibus viris. Reijnardo dei gratis Abbate et conuentu sti. cornelij, ijnden compromissarii, arbitri, arbitratores, seu amicabilem compositores, super omnibus controuersijs, actionibus et querelis, que inter ipsos hactenus mouebantur seu mouentur, que hoc in instrumento super his confecto plenus continentur cuius instrumeti tenor talis existit. Nos Reijnardus dei gracia Abbas, totusque conuentus monasterii sti. Cornelij ijndeu, ordinis sti. benedicti colon. dioc. presentibus litteris publice recognoscimus et firmiter protestamur quod nos ordinationi honorabilium virorum dominorum Siburgeu. Brunwilren. sti. Pantaleonis colon. et Tuicien. monaster. Abbatum ad hoc ad monasterium nostrum cum plena auctoritate missorum statimus tam in spiritualibus quam temporalibus et stare promittimus fide in manus dictorum dnorum. Abbatum prestata corporali, et ad hoc nos presentibus obligamus. In cuius rei testimonium et firmitatem sigilla nostra duximus, presentibus apponeuda. Actum et datum anno dni, M. CC. nonagesimo secundo feria quinta post omnium sanctorum. Habito super his jurisperitorum consilio arbitramur. seu arbitrando pronunciamus in hunc modum. quod Abbas predictus renunciat omni odio et rancori, quod ipse habebat hactenus contra conuentum predictum ex quacunque causa. Conuentus uero similiter actiui

et querele, quam eidem mocebat occasione computatis obnisse de bonis quibusdam venditis in Flandria seu ex causis aliis quibuscunque. Preterea statuimus et pronunciamo declaramus, quod dictus Abbas, ipso conuentui de octo marcis de Ouslem quarum quatuor dictus Abbas vendidit titulo vsufructus, alias vero in suis manibus adhuc tenet. statuimus istas, quas hucusque tenuit, demittat libere et absolute, alias vero quatuor, post obitum usufructuarii,.... de Castinholz spectabunt ad ipsum conuentum, et quia dictus Abbas exquerendo dicta bona ab aduersarijs multos labores sustinuit et expensa dictus conuentus ipsum de sex marcis dicta bona quas aduersarijs multos labores sustinuit et expensa, dictus conuentus ipsum de sex marcis dicto Scharuail racione vsufructus debitis de bonis in Mortero donec cedant quiete et absolute penitus demittet. Item de aueua, que dicta musekora sed hactenus quilibet suam partem. Item celerarius quicunque pro tempore fuerit de minoribus officiais videlicet postario, barbitonare, pistore et consimilibus ordinabit prout hactenus est consuetus. Item Abbas predictus omnia ecclesie sue officia et beneficia in potestate sua tenebit et conferet prout consuetudinis est et moris. exceptis tribus ecclesijs parochialibus videlicet Bergbem, sti. Stepliani et Ginneigh, de quibus dictus conuentus se ius habere contendit quoque prout rationale fuerit uti potest, hoc expresso, quod de eis nichil possit disponere vel ordinare preter scitum et consensum Abbatis. Item precium rectoris scolarum pro dimidia parte soluet Abbas. Preterea volumus et pronunciamo declaramus quod conuentus et singuli de conuentu omnia ordinanda seu disponenda de consilio Abbatis ordinent et disponant, et ipse eis pius et fidelis pater existet tanque filiis in cristo. omnes vbicunque suum auxilium et consilium postulauerint, ipsi vero reuerenter ac humiliter eidem obedienciam necnon reuerenciam exhibebunt. Et vt hec presens nostra ordinatio et arbitrium robur optineant firmitatis, nos abbates arbitri seu arbitratores pridicti sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Nos vero Abbas et conuentus predicti premissis omnibus et singulis consencientes et ordinacionem predictam ratam habentes sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum et datum anno dai. M. CC. nonagesimo secundo jn crastino bti. Andree apostoli.

(6 sigilla abrupta sunt.)

246.

Nos. Walramus dnus de Mongojj et de Valkenburg notum facimus tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris et auditoris, quod in nostra presentia constitutus Reijnerus dictus Kegelere de jabeche fidelis noster vendidit iure et rationabiliter et se vendidisse confitebatur iusto titulo emptionis honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie bti. Marie aquen quatuor bonuaria terre arabilis cum dimidio iacenta in loco, qui dicitur Woetrot et a nobis descendeabant in feodum pro certa summa pecunie, de qua sibi recognovit plenarie satisfactum, de quibus bonis idem Reijnerus se penitus exuebat ad opus dictorum., decani et capituli more debito et consueto. Et super eisdem eius uxor et eorum liberi effectucaverunt, quibus bonis ipsos decanum et capitulum inuestimus, adhibitis circa hoc solemnitatibus debitis et consuetis, Et predictae venditioni plenum assensum nostrum ad petitionem ipsius fidelis nostri adhibentes, et ipsa bona, que a nobis in feodo tenebantur ab omni conditione feudali et servicio in perpetuum absoluentes et quitantes et eadem in ipsos decanum et capitulum allodialiter transferentes presentes litteras in testimonium et firmitatem perpetuam eisdem decano et capitulo sigilli nostri munimine dedimus communitas. Actum et datum anno dni, M. CC. nonagesimo tercio in octava sti. Michaelis.

247.

Adolfus dei gratia Roman. Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperij fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. litteras clare recordacionis Friderici secundi Rom. imper. etc. ut N. 217. pag. 145.

Datum confluentie 11. Non. Febr. ind. decimo. anno dni. mill. ducent. nonag. septimo. Regni vero nostri anno quinto.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an grünen mit gelben durchflochtenen seidnen Fäden.

248.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenierint, nos Walramus de juliaeo dnus. de Bercheim notum facimus et presentibus constitemur. quod cum ciues aqen. in Epiphaniam dni proxima, teneantur nobis solvere centum marcas, talis videlicet pagamenti. quale tum communiter aqis curret uos illas centum marcas Hermannio dicto Bijsendrig, nostro camerario deputamus. Rogantes ipsos ciues aqen. cum instantia, quatinus, ipsi, predictas centum marcas, eidem Hermannio, nomine nostro soluant in termino prenotato. Quibus ei plenarie persolutis, nos eosdem ciues aqen. quitos et solutos clamamus de centum marcis predictis. Dantes eis presentes litteras, sigillo nostro communitas, in fidem et testimonium super istis. Datum in daica. qua cantatur oculi anno dni. mill. ducentesimo nonagesimo septimo.

Reuter-Siegel in braunem Wachs, beschädigt an einem breiten Pergament-Streifen.

249.

J. n. s. e. i. t. Albertus dei gratia Romanor. Rex semper augustus. Regalem decet sublimitatem. paci et quieti omnium intendere, et sua unicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus prouidere. Et quoniam Aquisgranum, ubi primo Romanorum Reges iniciantur et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationabile est, vt exemplo domni et sancti Karoli, aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre clemencie priuilegiis libertatis. et bonarum consuetudinum confirmacione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur. Sciunt vniuersi presentes et posteris, quod nos fidelium nostrorum ciuium aqen. precibus annentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator augustus, eis pre ceteris, dedit, et omnia, que diui augusti Romanor. imperatores, Fridericus et Heinrichus, alique predecessores nostri, contulerunt, eis confirmamus, et lege in perpetuum ualitura, roboramus, scilicet, vt non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incolae et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni seruili conditione liberi vitam agant. ac omnes pariter ex auis et atanis, ad hanc eadem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege, a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore legumque peruersore infringantur. Nunquam de manu Regis vel imperatoris, alicui persone nobili vel ignobili, in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens, alicui persone ualeat occupari. Svas etiam negociaciones, per omne Romanum imperium, ab omni exactione thelonci, pedaggi, carraie,

vectigalis, seu quorumque nomine vocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis, vel ab aliquo successore nostro, a quo constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis vel Imperatoris, Talliam vel precariam, in predictis ciues aequen, faciat nec eos, ad aliquid dandum Regi vel Imperatori, compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. Iustum etiam et illicitam consuetudinem per quam iudices quandoque solebant, a venditoribus panis et ceruisie, indebitum accipere, in grauamen tocuis ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus vt nullus prenotatos ciues nostros aequen, ad aliquod seruiciu, ultra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de donibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. Inhibemus etiam ne aliquis iudex aequen, a nobis vel ab aliquo successore nostro, constitutus, in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia scablinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutetur. Pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et atque nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de regalis preminencie gracia, eis duximus indulgentium, Statuentes nihilominus et Regali sancientes edicto, ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu tenerario inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culmini se nouerit ineursurum. Et centum libras auri optimi, pro pena, compositorum, medietate scilicet eamere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam, applicanda. Item statuimus et sancimus, vt memorati ciues aequen, inter se de bonis suis, colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram aequen, muniant ad honorem imperij et profectum. Et hoc faciendum vel omittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, nostro honori, magnificencie Regali, et eorum necessitati, videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis, inter se, aut alio quoquo modo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostris, aut alicuius successoris nostri, vsus, seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari sed eorum municionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis, totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constitutiones necessarias et vtilis constituere valeant. Et eas dum voluerint renouare. Huius rei sunt testes viri venerabiles, Wichboldus colonien., Gerardus maguntinen., et Boemundus Treveren., archiepiscopi, dilecti principes nostri, Conradus argentinen., Henricus constancien., Spiren. et Ludolphus Brixien., ecclesiarum Episcopi, Reijnardus abbas iudeu., Rudolphus comes palatinus reni, dux Bauvarie, Albertus dux Saxonie, et Otto Lantgranus Bessie, dilecti principes nostri, nobiles viri Euerardus comes de Wreeenberg, Hugo comes de Werdenberg, Ludouicus comes de Ottingen, Eberardus comes de Katenellenboge, Georius comes irsutus, Guido comes Flandrie, Reinoldus comes Gellrie, Theodericus comes cleuen., Everardus comes de marcha, Otto comes de Polle, Arnoldus comes de Las, Gerardus comes juliacen., Walramus de juliaco dnus de Bercheim, Walramus dnus de Valkenberg et quamplures alij fidedigni. Vt autem hec omnia, robur obtineant perpetue firmitatis, presens priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et datum aquisgranum in crastino sancti Bartholomei apostoli, anno dnice incarnationis millesimo ducentesimo, nonagesimo octauo, die coronacionis nostre secundo.

kaiserl. Siegel an einer aus grün- roth- und gelb-seidenen Fäden geflochtenen Korde.

250.

Albertus dei gratia Romanorum Rex, semper augustus, vniuersis sacri Romani imperij fidelibus gratiam suam et omne bonum dum diuorum imperatorum et Regum Roman. illustrium, inclite recordacionis, antecessorum, nostrorum gesta pia mente reuoluimus, ac interne consideracionis oculis perspicimus diligenter, vt eorum iustis exemplis nostra completemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas diuino cultui deputatas, pleniori pre ceteris gratia confuamus, concessa nobis a supremo Rege regente, et gubernante omnia, salus et gratia debeat ampliari. Nescat igitur presens etas et successura temporis futuri posteritas, quod nos deuotum in christo, sanctimonialium monasterij in Porreto, ciuitati nostre Aquigrani contermini, cisterciens ordinis, quarum ordinem diuina emulacione prosequimur votibus supplicacionibus inclinati, priuilegium, clare recordacionis, Friderici secundi imperatoris, cum omnibus libertatibus, et gratiis in ipso priuilegio contentis, et per recolende memorie Rudolphum Romanorum Regem, genitorem et predecessorem nostrum postmodum confirmatum, sicut in ipsius Rudolphi patris nostri litteris vidimus contineri, prout rite et prouide facte sunt, confirmamus, innouamus, approbamus et presentia scripti patrocinio communiuimus. Nulli ergo omnino hominum, liceat hanc paginam nostre confirmacionis innouacionis et approbacionis infringere, vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui fecere presumpserit, grauent nostre indignacionis offensam, se nouerit incursurum, in cuius rei testimonium presentes litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo fecimus communi. Datum colonie. V. Kl. Septembr. iudicet. XI. anno dni. nullo. ducent. numag. octauo. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel in braunem Wachs, gut erhalten an roth-seidenen geflochtenen Fäden.

251.

Orum sit vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod ego Hermannus de Modersdorp canonicus ecclesie bte. Marie aquen. vendidi venerabili viro decano et capitulo eiusdem aquen. ecclesie et me vendidisse eisdem, annuatim supra curiam meam infra claustrum aquen. situatam presentibus litteris publice protestor 5 marcas aquen. pagamenti solutionis communiter currentis ipsis in proximo festo penthecostes 30 solidos et in alio penthecostis immediate subsequente totidem, et deinceps quolibet festo penthecostis 5 marcas integraliter singulis annis a me quamdiu vixero persolendus pro 50 marcis aquen. denar. honorum et legalium, 12 solidis pro marca qualibet computatis, de quibus michi ex parte eorundem plenarie esse satisfactum tenore presentium recognosco. Verum si in solutione dictarum 5 marcarum tempore ad hoc statuto in parte vel in toto negligens fuero vel remissus, tunc prefati decanus et capitulum solutionem earundem integram in redditibus prebende mee aquen. absque contrahetione quacunque mea vel offensa percipere poterant et debebant. Insuper post decessum meum ab hoc mundo dicti decanus et capitulum predictas 5. marcas et solutionem earundem ad curiam meam predictam consequenter et ad eandem super hijs se tenebant, ita tamen quod de valore residui curie mee predictae michi seu executoribus mee ultime voluntatis liceat disponere prout michi vel huiusmodi meis executoribus placuerit et visum fuerit expedire, iure ecclesie aquen. prebiate in omnibus tamen salvo hoc etiam adiecto, quod michi infra 20 annos proxime et immediate subsequentes seu executoribus meis predictis, si me medio tempore (quod absit) mori contingerit, quamlibet marcam 5. marcarum predictarum pro 10 marcis aquen. denariorum honorum et legalium, cum michi vel executoribus meis predictis placuerit, liceat relinere et quitare, in cuius rei testimonium nos decanus et capitulum ac Hermannus predicti sigillum venerabilis viri et honesti dni. G. de Nassoue dei gratia pre-

diete nostre aqnen. ecclesie prepositi et archidiaconi leod. rogauimus et rogamus apponi huic scripto, et nos G. de Nassoue dei gracia prepositus aqnen. et archidiaconus leod. sigillum nostrum ad petitionem et rogatum decani et capituli ac Hermannii predictorum sigillum prepositure nostre predictae presentibus litteris duximus apponendum in testimonium premissorum. Actum anno dni. millesimo CC. nonagesimo octauo. feria sexta post festum natiuitatis hti. johannis baptiste.

232.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, Nos johannes dei gratia dux, et margareta filia Regis Anglie, eadem gratia ducissa, Lothar. Brabant. et de Lemburg, notum facimus, quod nos non volentes animodo sustinere vt in preclusionem et in impedimento viarum seu stratarum, quarum conductus et tuicio inter Renum et Mosam ab imperii concessione, ab antiquo ad nos pertinere dinoscitur, per maleficus et spoliatores, qui pignorato. es se ficto nomine menciantur, aut per hos, qui theloneum iniustum et indelictum, quod nos spoliū appellamus, extorquerunt, preiudicialiter exheredentur, et paciuntur de cetero dampna graua et iacturas. cum nostris consiliariis, militibus et fidelibus, deliberatione prehabita, ob reuerenciam sacri Romani imperij, a quo predictam tenemus conuictum, et in conseruationem juris nostri, prout est ad nos deuolutum, ciues aqnen. vniuersos et singulos, quia infra predicti conductus terminos frequentius conuersantur, in nostram conductum, et sub nostram protectionem specialiter recipimus, licet eis id de iure communi merito teneamur, firmior quidem sit promissio duplici affirmacione. Quibus ciuibus aqnen. bona fide promittimus, et federe inuiolabili astringimus, nos eisdem, quod siquein eorum, infra predicti conductus nostri terminos, capi aut ledi sine res suas sibi auferri, seu quoquo alio modo impediti contigerit, nos incommodum aut dampnum huiusmodi nostrum proprium reputantes, huius sceleris auctorem, quicumque sit ille, humilis videlicet mediocris sine altus, ad extramissionem et absolutionem capi, ad plenam reddicionem rerum ablatarum, et ad emendam lesionis, monitis et precibus, si poterimus, inducemus. alioquin a die perpetrati sceleris elapsis diebus quindecim, bellis, incendiis, spoliis, deustacionibus, et omni genere dampni quo possumus, ipsum malefactorem impugnabimus, et ei pro viribus nostris in omnibus, in quibus possumus, nocebimus vsquequaque Verum quando propter predictam causam semel bellum vel discordiam inceperimus, extunc predictis ciuibus aqnen. vniuersis et singulis contra omnes aduersarios suos et hostes, consilium et auxilium prestabimus requisiti. Ita quod quando uobis, aut alteri nostrum siue dapifero nostro, si presentes non sumus per suas litteras, aut per suum certum nuncium, pro prestando auxilio demandauerunt, protinus eis et sine mora noster dapifer si absentes sumus, et nos personaliter, si presentes sumus, cum tot hominibus, quot requirendos duxerint, pro possibilitate in auxilium uenimus. Et ipsi nobis et nostris hominibus, peditibus exceptis, solummodo potum, victualia, et pabula, quandiū necessitatis causa, cum armis, nos, aut nostri homines cum eis iauerimus, siue fuerimus, ministrant. Ita quod quandoeunque nobis, aut nostris hominibus, a ueris et certis nuactis aqnen., licentia data fuerit, extunc huiusmodi administracio protinus expirabit. Item si nos cum eis castrum aut munionem obserderimus, ipsi nobis et nostris hominibus, per octo dies tantum, potum, victualia, et pabula solummodo ministrant. aut pro quantitate et competencia militum et armigerorum, quod in dictorum est arbitrio ciuim, pro ipsis potibus, victualibus, et pabulis nobis dabunt pecunie certam summam. Si autem obsessio sine Vallacio diutius quam octo diebus durauerit! extunc nos in expensis omnibus et sumptibus, uobis et nostris hominibus tenebimur providere. Quod si occasione huiusmodi in hominibus, equis, aut rebus aliis, quibuscunque dampnum receperimus incendium aut iacturas, hec nec uobis nec nostris

hominibus, ipsi ciues tenentur aliquatenus resarcire. Si vero in bellum aut in guerram cum eis deuenimus, eue ipsi nobiscum deuenierint, nos sine eis, treugas nullo modo dabitur et ipsi has non dabunt aliquatenus sine nobis, nos etiam sine consensu et voluntate eorum reconciliationem aut amicitiam nullatenus faciemus. Et ipsi simili modo has non facient sine nobis. Item captos, quos nostri homines, aut nos ceperimus, aut ipsi ciues ceperint et exactionem quecumque peremerit, nos cum eis, et ipsi nobiscum, equaliter pareant. Dum autem ad eos, pro colloquio habendo vocati uenerimus, ipsi nobis aut nostris hominibus expensas facere non tenentur. Et nos thelonium iniustum et indebitum, quod in terra nostra Lemburgen. ab ipsis ciuibus. aquen. quidam malefici recipere consueuerunt, penitus relaxantes, ipsis plane deponimus, et amurdo recipi nullatenus permittemus. Ita quod ipsi ciues aquen. per suos sedecim iuratos, prout ab antiquo consuetum est, nobis cauant. ne in subtractione nostri thelonii per socios illicites defraudemur. Quibus ciuibus aquen. omnia faciemus et fieri pro nostro posse procurabimus, bona fide, que eis expedire uouerimus. Excluis in predictis omnibus et singulis, omni uersucia atque dolo. Predicti itaque ciues aquen. nostram liberale prouissum et propositum uile quod eis indulgentie obseruauimus pura mente, gracia, uicissitudine prosequentes, ut hec eis fideliter obseruemus, nobis premissa omnia et singula, ipsi ciuitati aquen. et inhabitantibus, ciuibus et pertinentibus ad ciuitatem aquen. fideliter adimpletibus et assistentibus, centum marcas talis pagamenti quale pro tempore communiter aquis curret, annis singulis in festo Natiuitatis domini, nobis dabunt. Ita quod has centum marcas, in parte uel in toto quodcumque uoluerint pro numerata pecunia, redimere bene possunt. Ita quod singulas marcas rediment pro decem maris penicie numerate talis uidelicet pagamenti quale pro tempore communiter aquis curret. duodecim solidis pro marca quolibet computanda. Postquam uero eas redemerint, ut est dictum, extunc littere super hac re confecte protinus expirant, nec roboris sunt ullius. Quodsi in premissis, aut in aliquo premissorum, quod absit defecerimus, extunc nobis has centum marcas soluere non tenentur. Hec autem omnia et singula ipsi ciues aquen. noliscum fecerunt et posuerunt eis fecimus, serenissimo dno. nostro, et suo, . . . dei gracia Romanorum Regi Illustri, necnon et imperio, in omnibus iure salvo. cui, nec nos, nec ipsi intendunt per presens factum, preiudicium aliquatenus generare. Postquam uero humanitas nobis contigerit, heres ducatus nostri Lemburgen., si omnia et singula que nos promissimus, fideliter obseruauerit, ipsis ciuibus aquen. ipsi ciues aquen., illi, sicut nobis, has centum marcas singulis annis dabunt. que, si non obseruauerit fideliter, ipsi ciues aquen. a solutione harum centum marcarum, et a predicta obligatione erunt et manebunt liberi penitus et soluti, omni dolo et uersucia. in hoc pulsus. In quorum annuum et singulorum certitudinem et robur immobile, Nos sepedictis ciuibus aquen. presentes litteras sigillis nostris dedimus commanitas. Quibus litteris et sigillis, nos, ad predictorum omnium, ac singulorum firmitatem et fideliem obseruantiam, liberaliter obligamus. Datum in die cathedre sancti petri Apostoli, anno domini millesimo, ducentesimo, nonagesimo nono.

(Appendunt duo sigilla ceræ flavæ impressa ex sericis filis rubri coloris.)

253.

Vniuersis prescutes litteras inspecturis. nos. johannes dei gracia dux Lothar. brabantie et Limburg notum facimus, quod nobis placet et de nostra uoluntate procedit, ut ciues aquen. illas centum marchas in quibus nobis annis singulis tenentur, viro nobili fideli nostro dilecto dno. Gerardo de marka uel eius certo nuncio ad opus eiusdem, quousque casdent centum marchas de mille marchis erga ipsum duximus redimendas annis singulis deliberent et persoluant. Et per hoc nos eisdem ciues aquenses dicto tempore qui-

tamus de eisdem in cuius rei testimonium sigillam nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum apud Vuram die mercurij post circumcisionem dni. anno eiusdem millo. trecentesimo.

(Sigillum in cera flava, sed confractum.)

254.

In. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris. Aleijdis Beggina Sizonis quondam militis dicti de Ambele filia legitima ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne ea que inter viuentes aguntur per decursum temporis in errorem et obliuionem propter labilem hominum memoriam perducantur, expedit ut in scripturam autenticam, tam ad presentium quam futurorum memoriam cum diligentia redigantur. Nouerint igitur vniuersi tam presentes quam futuri, quod ego Aleijdis beggina predicta existens compos mente et sana corpore dedi, tradidi, do trado pure et simpliciter et dono donatione perfecta inter viuos sine spe reuocandi iutte et Aleijdi sororibus Heinrici quondam militis dicti de Huchelouen et Alueradis bone memorie sue uxoris, filialis legitimis, begginis meis heredibus proximioribus, cunctis meam sitam in Ambele cum area et omnibus edificijs suis cum agris siue terris arabilibus, nemoribus, feodis ac cum alijs terre particulis, petijs et mansionibus quibuscumque ad eandem curtim quocumque iure spectantibus, michi a matre mea. iuxta bone memorie mente compute et sano corpore coram iudice terre et scabinis in Rüding datis et ad manus meas libere resignatis et eidem matri nec pro suo vero allodio ibidem a predictis scabinis sentencialiter adjudicatis, que bona omnia et singula in presentia. Iohannis dicti Jekelith sculteti de Rüding Hermanni dicti Walewich. Godefridi filij Hermannii sartoris de Walewich. Theoderici filij carrutarij Heinrici filij Reteri. Iohannis de Waidorp. Conradi dicti Verling. et Godefridi filij Gerardi dicti Bumeijster scabinorum ville iam predictae de Rüding, qui memorata bona verum ceiani meum allodium esse et me eadem posse conferre, dare et donare quibuscumque vellem pro iure suo pro equa sententia dictauerunt et dicebant prout ad eos pertinet in loco ad hoc specialiter deputato, quemadmodum de bonis eisdem ac alijs allodijs ibidem fieri est consuetum, presentibus ceiani viris religiosis fratribus. Gerardo de Aldenhouen et suo socio. Heinrico dicto de Nussia de ordine minorum. Gerardo pastore in Spile. Siberto de Huchelouen et Rejnardo de Kalrode militibus. Willelmo filio Siberti militis iam dicti. Rjcholfo dicto de Geuenich. Harlino filio suo, Hermanno dicto Hunne de Ambele famulis et quampluribus alijs de Rüding et de Spile parochianis resignaui, supportaui libere et solute et. toto et in parte resigno et supporto per presentes cum omni iure et dominio, quod hucusque habui et habeo in eisdem bonis, renunciaui et renuncio, effectucaui et effectucaui ipsis bonis transfrens in easdem sorores et ad manus earundem huiusmodi bona recipientium quemadmodum honorum talium et loci ibidem consuetudinis est et iuris ad tenendum, habendum quieti possessione imperpetuum huiusmodi bona pleno iure et ordinandum de eisdem omnibus et singulis suam per omnia liberam voluntatem. In cuius rei testimonium et firmitatem ampliore sigilla venerabilis viri dni. Waltrami prepositi ecclesie bte. marie aquen. et comitis juliacen. dni. Gerardi pastoris ecclesie in Spile. Gozscalei dapiteri comitatus juliacen. dicti de Selnieheim et Rejnardi de Kalrode militum, et scabiuorum de Rüding tam pro me quam pro Siberto milite et sculteto predictis, quia propria sigilla non habemus ad communi nostram petitionem presentibus sunt appensa et eisdem utimur in hac parte. Et nos scabini prenominati profitemur pro iure dixisse et iuste iudicare, sententiassse predicta bona verum esse allodium Aleijdis supradicte ac ipsam talia bona posse conferre, dare, donare quibuscumque ac ordinare de ipsis suam ceiani per omnia liberam voluntatem. Nos vero Gerardus pastor ecclesie in Spile, Rejnardus et Sibertus milites predicti cum parochianis antedictis, presentibus omnibus et

singulis una cum ipsis sculteto et scabinis interfuimus vidimus et audiimus ac ea protestamur in hijs scriptis prout supra narrata sunt per omnia esse vera. Nosque Walramus prepositus et comes. Gerardus pastor, Goscealeus dapifer et Reijnardus milites supradicti una cum scabinis in Rüding sigilla nostra fijs litteris appendimus et appendenda duximus ad preces ipsius Aleijdis Siberti militis johannis dieti jakelth sculteti in Rüdinh ac aliorum predicatorum parochianorum et famulorum in fidei et testimonium omnium premissorum. Actum et Datum apud Ambele in octavis penthecostes anno dni. mllo. ducentesimo octogesimo quarto.

255.

Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat, et pereat, discretorum virorum prudentia solet ea, que legitime fiant inter homines scripturarum notitie commendare. Noscat igitur tam presens etas, quam successura posteritas, quod venerabiles viri dnus. Heribertas dei gratia decanus, totumque capitulum ecclesie ste. Adalberti extra muros aqnen. acceptorum beneficiorum memores, que honorabilis vir dnus. johannes dietus Scherwin miles nunc advocatus aqnen, eis grananter sepe et sepius impendebat, et in futurum concedente duo, grantius poterit exhibere super honore, favore et promotione memoratis dno. decano totique capitulo per eundem dnum. johannem laudabiliter exhibitus et impensis. Cupientes ei nichilominus digna vicissitudine respondere attendentes etiam in hac parte utilitatem sue ecclesie concesserunt unanimi consensu et voluntate preminato dno. johanni et dne. Katharine sue uxori, quoad vixerint, quasdam areas infrascriptas ad emunitatem sue ecclesie pertinentes, cum omni iure, quod ipsi dnus. decanus et capitulum in huiusmodi areis habuerunt, quarum arearum iacentium ex opposito dicte ecclesie dnus. Henricus dietus juvenis bone memorie, quondam canonicus dicte ecclesie unam habuit et possedit, dnus. Arnoldus quondam scholasticus eiusdem ecclesie aliam ibidem immediate iacentem habuit et possedit, et dnus. Reijnardus quondam thesaurarius eiusdem ecclesie aliam ibidem immediate iacentem habuit et possedit. Deinde super aquam, que dicitur Worm unam aream, inter quam aream et inqer illam, quam dnus. Reijnardus predictus habuit et possedit iacet quedam area, que non est ecclesie memorate, pro tribus marvis annui census, pro medietate in festo natalis domini et pro reliqua medietate in festo natiuitatis st. joannis baptiste. sepe dicte ecclesie ab eisdem dno. johanne et dna. Katharina sua uxore singulis annis, quoad vixerint persolvendis. Ita quod ipsi dnus. johannes et eius uxor et eorum heredes non habebant aliquod ius hereditarium in huiusmodi bonis custodie dicte ecclesie in decima iure salvo. si vero memorati dnus. decanus et capitulum sustinerint aut passi fuerint aliquem defectum in solutione dietarum trium maresarum, in aliquo dictorum terminorum extunc possunt ipsi per iudices aqnen, super dicta bona facere pignori, ac si esset sua hereditas libera et soluta. sunt etiam condiciones huiusmodi supperaddite, quod predicti dnus. johannes et eius uxor tenentur et debent in suis expensis edificare et meliorari facere areas supradictas, quarum personarum altera evocata de medio; commemoratio illius, que defuncta fuerit, annis singulis in predicta ecclesia sollempniter peragetur, reliqua vero superstes in plenaria possessione dietorum honorum, quoad vixerit, permanebit, et hec bona edificialiter conservandis negligens fuerit et ea correre permiserit. Extunc predicti dnus. decanus et capitulum ad bona prehaluta se tenebant, qua defuncta similiter eodem bona secundum quod edificata et meliorata tunc temporis fuerint cum omni iure, quod ipsi dnus. johannes et eius uxor in huiusmodi habuerant ad predictam ecclesiam libere devolventur, predicatorum quoque dni. johannis et dne. Katharine sue uxoris commemoratio singulis annis post ipsorum amborum obitum, in predicta ecclesia sollempniter peragetur, dolo et fraude cessantibus in premissis Acta sunt hec in presentia et

sub testimonio Bartholomei de Trana, Lombardi villiei aquen. qui dicitur Bertelinus. dnorum. Willi de Punt, Willi Malebraucke et Gerardi Anclant, militum et scabinorum aquen. Hermannii de Holsit, Willi de Hasselboutez, Hermannii Quecke, Heriberti Godname, johannis filii Yuelonis. Willi. Sturm, johannis Munt, Yuelonis, Gerardi de Luelgene, johannis Kalf, et Arnoldi Wilde, qui scabini sunt aquen, cum quibus villico et scabinis aquen. interfuerunt testes, qui dicuntur aquis vulgariter dengumani, ex utraque parte rogati quorum nomina sunt hec: Cristianus de porta Regis, Henricus de Herle, johannes de Golopis, Willelaus de Leijneche, Martinus de Traiecto, Theodoricus de Rode, et quam plures alij cives aquen. fide digni. in cuius rei testimonium atque robur petiverant partes hinc inde presens instrumentum sub chirographo conscribi et sigillis Regalis sedis aquen. ecclesie sti. Adalberti aquen. predicti et dni. johannis sepedicti fideliter communiiri. Actum et datum feria 2da. post dominicam, qua cantatur letare iherusalem. anno dni. 1301.

(Appendebant tria sigilla ex flavis seriis in viridi cera).

256.

Nos Gerardus comes juliacen., et Walramus dnus. de Monjoije et de Valkenborg, notum esse volumus vniuersis cristi fidelibus presentes literas visuris et audituris, quod nos, super hac re deliberacione prehabita diligenti, pro nobis et pro nostris heredibus, in honore domini nostri ihesu cristi, et in laude gloriose matris eius marie virginis, et ob fauorem quem gerimus et habemus ad iudices, scabinos, consulatam, ciuium magistratum, et vniuersos ciues Regalis sedis aquen. ratificamus et renouamus eis, compositionem, reconciliacionem et firmam pacem, factas inter parentelam nostram ex vna parte, et ciues aquen. vniuersos et singulos, ex altera, pro tota nostra parentela, et pro consanguineis et amicis nostris vniuersis, natis et nascituris, super omnibus questionibus, rancoribus, controuersiis et inimicis vniuersis, omni fraude et dolo excludis, prout littere, super hiis confecte et bene sigillate, quas ipsi ciues aquen. habent, continent euidenti et declarant. Verum quia quidam nostri consanguinei, uidelicet dnus. comes de Salmen, dnus Rulf de Rijferscheit et frater eius Henricus, et quidam alij et eorum complices, ipsos ciues aquen., contra teorem litterarum, super reconciliacione predicta, confectarum, inuasunt et molestauerunt indebite, et eis graues iniurias intulerunt, quemadmodum ciues aquen. nobis sepe et sepius sunt conquesti de cetero sustinere nolentes, quod ciues aquen. vniuersi et singuli, per antedictos nostros consanguineos, aut per suos complices, seu per aliquos alios nostros consanguineos et amicos, natos, aut nascituros, grauentur, aut aliqualiter molestentur contra teorem predictarum litterarum, sed ut ipsi ciues aquen. vniuersi et singuli, tranquillitate et pace fruantur et gaudeant speciali, quoniamque dictorum consanguineorum nostrorum aut aliorum consanguineorum vel amicorum nostrorum, natorum, vel nasciturorum, vel suorum complicum, ipsos ciues aquen. vniuersos aut singulos, inuasit, aut eis aliquid dampnum fecerit, aut eos, contra teorem dictarum litterarum, quoquomodo, molestauerit, hoc eis promittimus et debemus cum omni plenitudine restaurare, refundere et penitus resarcire et indemnes firmiter conseruare. ad quod nos, heredes nostros et bona nostra, fideliter obligamus. super hiis, fide nostra interposita corporali. in cuius rei robur, testimonium atque fidem, nos, eisdem ciuibus aquen. amicis nostris dilectis, pro nobis, et nostris heredibus, presentes literas, sigillis nostris dedimus communitas, dolo et fraude, cessantibus in premissis. Actum et datum in die sancti petri ad vincula, anno domini millesimo trecentesimo, primo.

2 Reuter Siegel an toth-scheiden gestochenen Korden, Is in gelben Wachs, S. Gerardi comitis

julie — et memoris, Gegensiegel der Jüliche Löwe, G. cois, julie et nom. 2. in weissem Wachs sigillum Walrami domini de Montjoije et de Valkenborgh. Gegensiegel Löwe mit doppeltem Schweif, Walrami dñi. de Montjoije et de Valkenborgh.

257.

Gerardus, comes jülicen.: viris prudentibus et discretis aduocato, scabinis et magistris civitum. civitatis, aquen, salutem et omne bonum cum affectu, Noveritis per presentes, quod ex vero et legitimo debito in quadam pecunie summa. Conrado Lumbarde, vestro conciu sumus obligati, quare vestram discretionem rogamus volentes seriose quatinus redditus nostros emergentes in vigilia natiuitatis ihesu cristi. videlicet centum marcas aquen. pagamenti, conrado predicto detis, presentetis, et integraliter deliberetis. cognoscentes quod si non factum fuerit per vos, et si predictum conradum in aliquod dampnum rationabile emenire contigerit, eundem de dampno predicto quitabimus et quitum reddere promittimus penitus et omnino. In cuius rei testimonium sigillo nostro, maiori vtimur in hac parte, Datum XX die augusti anno dni. M. CCC. primo.

(Sigillum abruptum.)

258.

Rejnardus dei gracia abbas et conventus monasterij sti. cornelij jnden. colon. dijoc. vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere peruenerint salutem in dno. Noveritis, quod nos Lise filie Giselberti de aquis angulum situm inter domum eiusdem Lise et ripam prope ligneum pontem in dicta villa concessimus et concedimus hereditarie pro duobus denarijs pagamenti aquen. in nativitate dni singulis annis in perpetuum persoluendis, quorum vnus ad elemosinam nostri monasterij predicti dabitur. reliquus vero vt parochiali ecclesie jnden. cedat. et concedimus et indulgemus ex gracia speciali. In cuius rei testimonium sigillis nostris sunt presentes littere roborate, Acta sunt hec presentibus nostris fidelibus. iudicibus et scabinis. Eduino de Frankenberg, Godefrido de Heijden, suo filio Gerardo, Egidio de Dorp, Carsilio de Cruthus, Francone de Hustade et Ywano de Busbach. Gerardo sculteto Conrado de Bardenbach aduocato, Willelmo rufo Adam, Dewino, Helwico, Willelmo videller. Alberto Lobe. Conrado Calerap. scabinis. Marchario Schiflaro et alijs pluribus fidedignis. Anno dni. M. trecentesimo secundo, in octauis pasche.

(2 Siegel an Pergament-Streifen, beide beschädigt.)

259.

Vniuersis tam posteris quam presentibus publice intotescat, quod Henricus dictus de Egze opidanus in Daren compos mentis, corporis et rerum eo tempore, quo id bene et de iure fieri potuit, ita quod cis fuit firmum ac utile, quibus fecit venerabili dno. decano totique capitulo ecclesie hie. Marie aquen. octo modios aquen. mensure melioris bladi, cuius media pars tritici est, et altera siliginis, vendidit pro sexaginta marcis denar. aquen. pagamenti extra expensas, quas dictos ementes, consuetas et necessarias facere oportuit hac de causa; de qua pecunie summa est dicto venditori cum omni pleuitudine satisfactum et

idem venditor aut sui legitimi heredes dictos modios siliginis singulis annis in festo bti. Remigij confessoris presentabit aut presentabunt infra aquis supra granarium dnoram. predictorum suis laboribus et expensis. Et ad securitatem premissorum maiorem predictus Heinricus venditor memoratis dnis. substituit decem iurnales et dimidium terre arabilis sitos hinc inde in territorio de Düren, quorum quidem iurnalium una pars sita est et iacet in campo de Mesgen iuxta terram dicti Raijsfac, que tenet 4. iurnales et dimidium iuxta villam, que vulgariter dicitur Antwicke sitos infra vias molendinarias. insuper 2 iurnales et dimidium sitos in proxima via molendinaria iuxta terram dicti Nolgjn. jt. terra quartalia sita iuxta claustrum fratruu de Paradisso. Ea tamen conditione apposita, quod quancunque Gertrudim relictam quondam dicti Bolkini dei natu deredere contigerit, Heinricus predictus venditor aut sui legitimi heredes in primo anno decessi predictie dne., si ipsi aut ipsi placuerit hereditarie soluet aut soluent 3 marc. denar. pagamenti currentis in aquis communiter et in confinio circumquaque annui census pro 6 modijs modiorum predictorum, quod in eius fine in eorum heridum pia voluntate seu deliberatione plenus tunc existet, sed residuos duos modios erunt hereditarie soluturi. Si vero dictus Heinricus seu sui heredes sepedicti cambium hunc cum testimonio iudicis et scabinorum Düren. in primo anno decessi huiusmodi non fecerit vel non fecerint, aut dictos modios soluet siue soluent hereditarie presentando quemadmodum condiciones supra de singulis sunt confecte. insuper si Heinricus predictus venditor et solvens seu sui heredes antedicti premissum solutionis terminum modiorum predictorum neglexerit siue neglexerint memorati dni. recuperationem recipiant in pignerebus et bonis subconstitutis. Et predictus venditor Heinricus dictis centibus promittit insuper et tenetur prestare Warandiam secundum ius et consuetudinem ciuitatis fraude et dolo cessantibus in premissis. in quorum omnia et singularum testimonium atque maiorem imposterum euidenciam dnus. Goswinus scolasticus et dnus. Arnoldus Roijsz canonicus ecclesie prefate pro venerabili viro' dno.. decano totoque capitulo huiusmodi ecclesie ex una parte et Heinricus predictus cum suis heredibus ex alia parte rogauerunt presens instrumentum regali sigilla opidi Düren. firmiter communiri. Et nos Bartholomeus aduocatus et magister ciuium.. Gobertus dictus Brant iudex et scabini Düren. Gerardus. Heinricus.. Philippus.. Theodericus.. Bartholomeus. Anselmus. et Johannes dictus de Cirna huic scripto predictum sigillum ex petitione utriusque partis appouendum duximus in testimonium premissorum. Datum et actum feria tertia ante diem festum bti. Cecilie virg. anno dni. Millo. trecentesimo secundo.

260.

J. n. s. ac i. t. Heinricus dei gracia Roman, Rex semper augustus Regalem decet sublimitatem, paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique jura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum, et iusticie toto nisu volumus prouideré, Et quouiam Aquisgranum vbi primo Romanor. Reges initiantur et coronantur, omnes prouincias, et ciuitates post Romanam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationale est, vt exemplo domini et sancti Karoli, aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum, et omnes inhabitantes Regalis defensionis, et nostre clemencie Priuilegijs, libertatis, et honorum consuetudinum confirmacione quasi muro et turribus muniamus. Verum, quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scriptis nec testibus eternantur. Sciunt vniuersi, presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum ciuium aqnen. precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. imperator Augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia, que illi Augusti, Romanor. imperatores, Fridericus et Heinricus, alijque predecessores

nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege imperpetuum valitura, prout rite indulta et concessa noscuntur et prouide roboramus. Scilicet vt non solum clerici et laici huius loci indigene sed et omnes iurele et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri, sub tuta et libera lege, ab omni seruilii conditione liberi vitam gerant, ac omnes pariter ex auis et altius ad hanc selem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege, a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis, vel imperatoris alicui, persone nobili, vel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum valeat occupari. Suas eciam negociaciones per omne Romanum imperium, ab omni exactione Thelouei, Pedagogij, carradie, vectigalis seu quocumque nomine vocetur, liberi, et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt, temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam iudex a nobis, vel ab aliquo successore nostro Aquen constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis, vel imperatoris, talliam vel precariam, in predictos ciues Aquen faciat. nec eos ad aliquid dandum Regi, vel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate, iniustam eciam et illicitam consuetudinem, per quam iudices quandoque solebant a venditoribus panis et ceruisie indebitum accipere in grauenam totius ciuitatis penitus amouemus. Renouamus eciam eis et confirmamus, vt nullus prenotatos ciues nostros aquen, ad aliquod seruicium ultra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint inliberis eciam, ne aliquis iudex Aquen, a nobis vel ab aliquo successore nostro, constitutus in grauenam alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus multiletur, pro siuera eciam dilectione, quam ad ipsos nostros predecessores habuisse noscuntur, et vtique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens Priuilegium, de Regalis preeminencie gracia eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus, et Regali sancientes edicto, vt nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica, vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis Priuilegij nostri tenorem, ausu temerario; inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit indignacionem nostri culminis, se nouerit incursum, et centum libras auri optimi, pro pena compositorum, medietate scilicet eamre nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. item statuimus, et sancimus, ut memorati ciues Aquen, inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se, et ciuitatem nostram Aquen. muniant, ad honorem imperij et profectum. Et hoc faciendum, vel obtinendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis nostro honori, magnificencie Regali, et eorum necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis, inter se, aut alio quoquomodo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostros, aut alienius successoris nostri, vsus, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti volumus seu legari, sed eorum municionibus, alijsque communibus necessitatibus, et ageudis ipsius ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constituciones necessarias et viles constituere valeant, et eos dum voluerint renouare. Huius rei hij sunt testes, viri venerabiles, Petrus Maguntinen. Henricus colonien. et Baldewinus Treueren. Archiepiscopi. Theobaldus Leodien. Johannes Argentinen. et Emercho Wormacien. ecclesiarum episcopi. Reijnardus jden. et Egijdius Wizzemburgen. Abbates. Rudolfus comes palatinus Rheni, dux Bawarie. Woldemarus marchio Brandenburgien., et Johannes Dux Brabantie, dilecti Principes nostri, et Nobiles viri Robertus Flandren. Gerardus juliacen. Johannes et Sijmon frater eius de Spanheim. Georgius Veldeneie, Ludouicus de Rinec, Georgius jrsutus, et Fridericus Silurster, comites fideles nostri dilecti, et quam plures alij fidedigni. Vt autem hec omnia premissa, robur obtineant perpetue firmitatis, presens Priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus committi. Actum et datum colonie XI. Kl. Febr. iudicacione septima. Anno dni. Mllo. Trecentesimo nono. Regni veru nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem breiten aus roth- grün- und gelb-seidenen Fäden geflochtenen Bande.

261.

Notam sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod nos Walramus de Juliaco dnu. de Bergheijm recepinus ab honorabilibus viris, et amicis nostris dilectis., iudice., scabinis., consulibus., magistratu civium., ceterisque civibus Regalis sedis aquen. centum marcas pagamenti aquensis, in parata pecunia nobis tradita et assignata. quas nobis dicti ciues singulis annis ratione cuiusdam emende soluere tenentur, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. de quibus pro vno termino ipsos quitos et solutos dicimus et dimittimus per presentes, quibus sigillum nostrum est appositum in testimonium super eo. Datum anno dni. Millesimo trecentesimo decimo in die Epifanie domini.

Reuter-Siegel in gelb-braunem Wachs. Umschrift: S. Walerami de Juliaco dni. de Bergheijm. Gegen-siegel der jüdische Löwe. Secret. sigil. dni. de Bergheijm.

262.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Johannes d. g. dux Lothar. Brabant. et de Lemborg, notum facimus, quod nos, s liberatione super hac re prehabita diligenti, cum nostris fidelibus et militibus, ob reuerenciam sacri Romani imperij, volumus inuolabiliter obseruare ciuibus aquen. vniuersis et singulis, amicis nostris dilectis, omnes condiciones et obligationes conscriptas in litteris super conductu inter Rentum et mosam et nostra protectione, confectis, quas, nos et consors nostra. ducisa, sigillauimus. Et terras nostras, et vias et stratas nostras aperimus et apertas ciuibus aquen. vniuersis et singulis, et ad eas pertinentibus, volumus obseruare. Ita quod ipsi, per nos sunt et erunt cum corporibus et rebus suis, inter Rentum et mosam, et in terris nostris specialiter et firmiter assecurati, et libere transire, ac redire et negociari possint, sicut ipsi haec fecere consueuerunt. ad quod, nos presentibus obligamus quia super omnibus actionibus et requisicionibus, cum ciuibus aquen. vniuersis et singulis, omnino et plenarie sumus complanati. dolo et fraude cessantibus in premissis. Nos autem iudex, scabini, consulatus, civium magistratus, ceterique ciues regalis sedis aquen. attendentes liberale promissum et vile propositum iuncti principis domini Johannis dei gracia ducis Lothar. Brabant. et de Lemborg, nostri superioris aduocati vt hec nobis et ad nos pertinentibus firmiter obseruentur, in subsidium expensarum, quas ipsi sumi facere frequenter oportet, persoluimus ei, aut suo certo nuncio, singulis annis, in festo cristi, trecentas libras nigrorum turoren. grosso turoren. regali de francia, pro sedecim nigris turoren. computato vel pagamentum equiualeus pro eisdem. vltra centum marcas communis pagamenti aquen. que solemus ei singulis annis persoluere in festo cristi. Ita quod has trecentas libras tur. in toto vel in parte redimere bene possumus pro pecunia parata. Ita quod singulas centum libras tur. cum mille libris nigrorum tur. vel cum pagamento equivalenti, redimere possumus in pecunia parata Et sic in redemptione predictae pecunie proportionaliter est agendum. postquam vero has trecentas libras tur. redemerimus, vt est dictum extunc littere, quas super hac re dedimus, expirant, nec roboris sunt ullius. In cuius rei testimonium atque robur, nos dux puenotatus, petiuimus presentes litteras sub cyrographo conscribi et sigillo nostro et sigillo consortis nostre. ducisse et sigillis fidelium nostrorum, dni. Florencij dni de Berlar et dni. Rogeri de Leunhale, et dni, Danielis de Boijchhoutze et dni, Arnoldi de Wethliam Seneschalei terre nostre Lemburgen. militum sigillari. Et nos iudex, scabini, consulatus, civium magistratus, ceterique

ciues regalis sedis aqnen. presentibus litteris, quas etiam conscribi et sigillari petimus, sigillum regalis sedis aqnen. duximus apponendum. Actum et datum in die iuvenionis ste. Crucis. anno domini millesimo trecentesimo decimo.

7 Siegel an rotli-seidenen Schnüren, 1s und 5s in gelbem, 7s Stadt-Siegel in weissen, 2s, 3s und 4s in grünem und 6s in braunem Wachs.

263.

Viris providis, ac venerabilibus, iudicibus, scabinis, consulari, civium magistratu, ac universis civibus Regalis sedis, et imperialis urbis aqnen., et eorum singulis, Johannes de Vannesia, et Radulphus maquardi de marulio, nundinarum campanie, Briegue custodes salutem et sincere dilectionis affectum.. litteras vestras per manum Arnulphi allemani, harum reportitoris recepimus inter alia continentes. quod nonnulli concives vestri ad predictas nundinas affectant cum suis mercibus se transferre, unde vos certificarem litteraliter, si quid pro tempore retroacto actum esset, quod posset per — consuetudinem hiis. obesse. Hinc est, quod vos scire volumus per presentium scriam, quod per nundinas harri super albam. per nundinas Pruviini de madio ac per nundinas sancti Johannis Trecon. proclamarj fecimus sollempniter et publice, si esset aliquis qui vestralium alicui quidquam petere aut exigere vellet, nullo snper hoc assistente aut comparente contra Vestralium aliquem, aliquid petitorio. Unde de plenitudine potestatis, ac officio nundinarum regiminis nobis commisso, placet et volumus, quod nunes et singuli Vestrate, ad predictas nundinas cum suis mercibus, aut aliter salvo et secure quocienscunque eisdem placuerit accedant, nullum impedimenti obstaculum verituri quod sciamus bene et diu valetis in eo qui est cristus. Datum Treconi sub dietarum nundinarum sigillo anno gracie millo. CCC. terciodecimo mense Augusti. . . . ph.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen, beschädigt.

264.

Universis presentes inspecturis seu audituris, nos Arnoldus dictus Cleijnarmont, miles, villicus et Arnoldus de Rodenburch advocatus, iudices aqnen. infra scriptis tenore presentium cupimus esse notum, quod eorum nobis comparuerunt discreti viri dni. Henricus dictus Houere tanquam procurator seu clericus capituli aqnen. et pro eis, et Theodericus de Ruremunde sacerdotet et capellani in Eccl. B. M. aqnen. idem Theodericus recognouit se vendidisse quatuor marcas annui census decano et capitulo ecclesie aqnen. predictae, quas idem dnus. Henricus nomine decani et capituli, protestatus fuit emisse, marcam videlicet pro sedecim marcis aqnen. pagamenti. Quas quidem 4 marcas census predicti idem Theodericus singulis annis in festo lti. Johannis baptiste pro medij parte, et in festo natiuitatis cristi aliam mediam partem in duabus domibus suis in platea Harduini situatis assignavit levandas et recipiendas. exuens se idem Theodericus et effectucavit renunciando de 4. marcis predictis ad dnorum... decani et capituli predictorum, asserens de summa pecunie venditionis sibi in omnibus esse satisfactum. de quibus Henricus Houere tanquam procurator dicti capituli jus quod Urkunde dicitur ex parte dieti capituli tradidit et dedit cum effectu. Aeta sunt hec presentibus honestis viris dnis... Gerardo dicto Anlant milite, Hermanno Quecke. Arnoldo de Lennicke, Gerardo de Luijchen, Willclno de Lennicke. Gerardo de monte, scabinis aqnen.. ac in presentia Johannis dieti Munt. Ludovici de sto. Trudone. Ywani

de Busbach. Reinari filii dicti Aulant et Werneri filii Willelmi de Lenge supradicti, qui tanquam Deugnani ad premissa extiterunt vocati et rogati ac aliorum plurimorum fide dignorum, in cuius rei testimonium idem Henricus Hovere nomine decani et capituli et dictus Theodericus pro se presentem conscribi litteram petiverunt, sigillisque nostri Arnolddi villici, Hermannii Quecke et Gerardi de Luijchen corroborari rogaverunt, quod ad eorum rogatum nos fecisse protestamur. Datum anno dñi. M. CCC. tercio decimo in crastino duice. Letare jerusalem. (2. Siegel anhangend nnd 1. abgerissen.)

265.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, Nos Ger. comes juliacen. et Willelmus noster primogenitus, notum facimus constantes, quod nos ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quos apud Thomam Nijeholinum, andream fratres, Oberinum suum cognatum, Bauduakinum, Ruffinettum, fratres, dominicum petrinum, fratres, Rijsgaudinum, Antholinum, Rotaries, comminganum et Fatschinum de couminganis, Lombardos, et eorum socios mercatores asten. obligauimus sub certa forma et sub pena quinquae milium marcarum aquen. pagamenti, que in litteris super hac re confectis euidentius continetur beniuole liberabimus, et reddemus indemnes, ad quod, nos fide-liter obligamus. Et insuper nos Ger. comes jaliac. illis sexingentas et quinquaginta marcas annuorum reddituum, quos habemus in ciuitate aquen. et omnes alios redditus, quos habemus ibidem, ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, firmiter obligamus. In cuius rei testimonium atque fidem nos Ger. comes juliacen. et Willelmus noster primogenitus, dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, amicis nostris dilectis presentes litteras sigillis nostris communitas. Actum et datum in vigilia natiuitatis gloriose virginis Marie anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo.

1s Siegel abgefallen. 2s in gelben Wachs an einem Pergament-Streifen.

266.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Ego Henekinus de Vlodorp. Notum facio et recognosco quod sum bene et plenarie reconciliatus cum ciuitate aquen. et complanatus cum ciuibus. diete ciuitatis vniuersis et singulis et renunciaui pure et simpliciter super omnibus questionibus actionibus et requisitionibus vniuersis et singulis que michi competebant de hereditate quam quondam habebam in ciuitate aquen., ad huius reconciliationis obseruantiam firmiorem obligauit me fide mea prestita corporali et rogauit daos. johannem dictum de Asenrode et Gijselbertum de Bunde milites, vt ipsi sigilla sua. litteris hiis appendant in testimonium huius rei. Et nos johannes de Asenrode et Gijselbertus de Bunde milites ad petitionem prenominati Henekini sigillo nostra presentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum feria secunda post diem conuersionis hti. Pauli anno dñi M. CCC. decimo quinto.

Zwei Siegel in weissem Wachs an Pergament-Streifen.

267.

J. n. dñi, omnium saluatore, vniuersis et singulis presentem cyrographum visuris et auditoris salutem in eodem saluatore cum notitia veritatis. Ne quam plures hominum per sui maliciam seu obliuionem contractis a primis parentibus a suis in humana malicia retrocedant opus est communibus per sensibilem

scripturam, ut iubet imperialis constitutio salueneri. Vniuersis igitur presentia visuris ega. jutta beggina de Ambele, filia dni. Heinrici militis notum esse cupio tenore presentium publice protestando, quod de consilio amicorum meorum et quodammodo mota diuino instinctu vendidi, assignaui, superasportauit coram iudicibus et scabinis ville de Rüdinch curiam meam in Ambele sitam cum agris et omnibus eiusdem curtis attinentijs, dnis. viris venerabilibus videlicet canonicis ecclesie hie. marie in aquis dno. decano suisque confratribus ecclesie collegiate et eorum visibus vendendis, usufruendis pro mera et sua libera voluntate dicta bona possidenda, verum etiam pro quadam summa pecunie ad meos vsus tradite, deliberate et assignate forma tali, quod nec ego jutta predicta neque mei heredes quicumque motu ad hoc inclinato predicta bona repetere vel requirere poterimus in contrarium premissorum et ad cautelam venditionis et assignationis recessite aduocatum videlicet dnum. Canonem dictum Corf. militem vna eum scabinis de Rüdinch videlicet Peregrino. cristiano de Waldorp. Hermanno dicto Mencliu. Petro de Nuenhusin. jngerramo filio quondam Godefridi sartoris. Deijtmaro de Suez. feci conuocari in testimonium premissorum dolo et fraude cessantibus in premissis, omnibus etiam exceptionibus et defensionibus cuiuscumque juris canonici vel ciuilibus pecunie non tradite seu cuiuscumque amotis, que michi jutte vel meis heredibus quomodolibet non poterunt suffragari. in cuius rei testimonium sigillum dni. Canonis aduocati supradicti vna cum sigillo scabinorum de Rüdinch duxi presentibus apponenda. Et nos aduocatus predictus scabinique prefati ad petitionem ipsius jutte sepius recensite sigilla nostra dicto Cijrographo apposuimus in testimonium premissorum. Datum et actum anno dni. millesimo CCC. septimo decimo in vigilia bti. Gregorij.

(2 Siegel, 1a. in grünem und 2a. in gelbem Wachs.)

268.

Nos Gerardus comes juliacen. notum facimus vniuersis. quod cum honorabiles viri dni. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aquen. nostri amici predilecti curtem in Ambele cum suis attinentijs vniuersis que fuit parum allodium honeste persone jutte de Ambele beggina, erga eandem juttam de nostra conuentione et consensu iusto emptionis titulo comparauerint pro certa pecunie quantitate scilicet queuilelet jurnalem diete curtis et attinentiarum pro octo martis colonien. pagamenti communiter currentis, prout inter partes hinc inde conuentum et concordatum existit sollempni stipulatione mediante et secundum ritum et legem patrie atque loci illius in talibus obseruata. Nos ob reuerentiam domine matris, cui prefilata aquen. ecclesia fore dinoscitur attitulata promittimus sponte et liberaliter prefatos. decanum et capitulum ac ipsam aquen. ecclesiam in curte et bonis eisdem ac possessione eorundem, cum in nostro districtu ac territorio sint sita conseruare, et tueri, tamque in eorum puro allodio contra quocumque ipsos molestare et perturbare conantes in illis volentes et precipientes. dapifero et officiais nostris vniuersis et specialiter officiato loci illius apud Ambele, quatenus prefictos. decanum et capitulum atque aquen. ecclesiam pacifice et quiete in bonis memoratis tamquam in eorum vero allodio nomine et auctoritate nostra manu teneant et defendant sicut nostram indignationem voluerint euicare Datum feria tertia post ramos palmarum. anno dni. millesimo. CCC. septimo decimo. (Siegel in gelbem Wachs.)

269.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris. officialis curie colon. salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod propter hoc constituta personaliter coram nobis domicella. jutta de Ambele beggina, confess

est et recognovit se a dnis. decano et., capitulo ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. recepisse et habuisse in numerata pecunia mille et ducentas marcas rulon. pagamenti tribus hallensibus pro duobus denarijs eiusdem pagamenti computatis. eidem domicelle slehitis ut aserebat racione emptiois et vendicionis curtis de Ambe'e et eius attinentijs, de quibus mille et ducentis marcis pagamenti predicti dicta domicella se pagatam et contentam tenebat occasione predicta et renunciavit dicta domicella exceptioni non solute, non tradite pecunie memorate de vltieris non petendo de summa pecunie antedictae. Actum et datum colonie anno dni. millesimo. CCC. decimo octavo. octava die mensis julij.

(Sigillum abruptuū.)

270.

Notum sit vniuersis presentes litteras inspecturis tam presentibus quam futuris, quod constitutus coram iudicibus et scabinis infrascriptis dnus. Arnoldus dictus hoijnere presbiter aquen. dedit et supportauit cum calamo donatione inter vivos perpetue et hereditarie ad altare ss. Cornelij et Cijpriani martijrum situm infra limites ecclesie bte. Marie aquen. portionem hereditatis sue paterne, que sibi competeat ex successione et divisione hereditaria ad opus et ad vsus eiusdem altaris et sacerdotis pro tempore officiantis ipsam altare, que hereditas sita est et specificata in locis infrascriptis, videlicet in platea Hardewini de domo Reijnardi munt 29. solidos. jt. ibidem de domo Katherine de epen 18. solid. jt. ibidem de domo Katherine mitrarum factricis 6. denarios. jt. extra portam Hardewini de domo johannis de juliano 2. solid. jt. de domo Webgardorum supra fossatum 5. sol. et 6. den. jt. extra portam porchetensem de domo quondam Andree famuli villici aquen. 2. sol. jt. extra portam sti. jacobi de domo Henrici dicti blundreijl 3 sol. hereditarii census et perpetui singulis. annis perpetue et hereditarie a sacerdote ipsius altaria colligendos, levandos et recipiendos terminis et temporibus slehitis et consuetis cum omni jure sicut ipse dnus. Arnoldus predictam hereditatem habuit et visus fuit habere, exuens se possessionem dicte hereditatis cum omni jure suo dnus Anselmum de sto. Martino presbiterum aquen. nomine ipsius altaris cum plenitudine juris protinus investivit de eisdem et nichilominus renunciavit idem dnus. Arnoldus cum calamo dicte hereditati et census cum omni jure suo ad opus et ad vsus altaris supradicti. quo facto domina Claris mater ipsius dni. Arnoldi dnus. Henricus Hoijnere presbiter aquen. et Egidius laicus frater eiusdem, litteram omni jure, quod ipsis competeat seu competere poterat in futurum in hereditate predicta, seu quod uisi fuerint habere, similiter cum calamo renunciaverunt simpliciter et de plano ad opus et ad vsus altaris supradicti, salvo per omnia jure dnorum. fundi et census in hereditate predicta. Actum in presentia et sub testimonio Willelmi de Sürse locum iudicis tementis, dnorum. Arnoldi dicti parvi villici et advocati, Gerardi de Luijchene militum, johannis dicti Kalf, Arnoldi de Lenge, Conradi de Punt dicti Aijlant, Willelmi dicti Kutzelen, et juelonis dicti Seijlgere scabinorum Regalis sedis aquen. in cuius rei testimonium partes predictae hinc et inde presentes litteras conscribi pecierunt et sigillo Regalis sedis fideliter communiari. Datum in conversione bte. lucie virg. et mart. anno dni. millesimo CCC. decimo octavo.

271.

Ludovicus. Regis francie primogenitus dei gracia Rex Navarre, campanie, Brieque comes palatinus. vniuersis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod volumus et placet nobis, ut omnes et singuli ciues et habitatores vrhis aquen. in Alamaunia, cum bonis et mercibus suis ad nudginas nostras

campanenses possint quociens eis placebit et salvo et secure accedere, prout per eandem nudinariam litteras sibi dinoscitur esse permillum, in cuius rei testimonium presentibus nostrum fecimus apponi sigillum. Actum parisiis XIII. die Februarij anno dni. millo. trecentesimo tercieodocimo.

Königl. Siegel in gelbem Wachs an einen Pergament-Streifen. Umschrift Ludovici. Regis francie primogenitus dei gratie Rex Navarre, Gegenseigel: Reuter-Siegel Umschrift campanie Briquet comes palatinus

272.

Quicquid — notum — quod Hildeboldus miles dictus de monte, dum adhuc esset in seculo et plebe compos mentis, corporis et honorum suorum cum pueris suis, de parentum et amicorum suorum consilio Hildeboldo, Conrado et Alexandro de eorum bona volutate taliter convenit, quod ipse Hildeboldus pater predictorum fratrum omnibus bonis effectucando, renunciavit et possessionem eorundem exivit in usus predictorum puerorum suorum. quo facto predicti pueri, de parentum suorum et amicorum consilio, dicta bona, ut fratres debebant; equaliter diuiserunt, et quia prefatus Alexander, dum predicta facta fuit diuisio, ad annos non peruenerat discretionis, elegit Hildeboldus frater snus predictus super omnia bona sua, que ad ipsum in diuisione deuenierunt, quod fratrem suum Alexandrum prescriptum, dum annos haberet discretionis, talem habere deberet, quod dictam diuisionem gratam et acceptam obseruare deberet, facta autem diuisione predictus Conradus sano ductus per omnia consilio se cum omnibus bonis suis, et ipsam in diuisione contingebat, transtulit ad domum hospitalium ste. Marie domus theutonicorum, et predictis bonis effectucando renuntiavit et possessionem eorundem exivit in usus predictae domus et fratrum. Hec sunt autem bona, que dictum Conradum in diuisione prescripta contingebant. 2 marce annui census in domo sita in foro, que aquila dicitur, in colonien platea apud joh. fabrum 8 sol. apud Edelouen in punt 5. sol. apud Evam in punt 5. sol. et 4 capones. apud Franchouen de monte 12. denar. et 2. capon. apud Winandum de monte 20. denar. apud Henricum de s. Adalberto 30 den. et 3 galline, apud Arnoldum de s. Petro 18 den et 1. capo. apud Fleuthonem 6. den. et 1. capo. apud Cunzonem sellarium in colon. vico 18. den. apud Gerardum carnificem 42. denar et 1. capo iuxta montem 10. jurnales terre arabilis, iuxta molendinum aduocati 2 jurnales pratorum iuxta Freimunt 4. jurnales terre arabilis tercia pars de quadam domo fullonia. 3a pars de 4ta parte cuiusdam molendini, quod fuit dni Hildeboldi de dimidietate cuiusdam cambe site super ripam in punt 3a pars Acta sunt hec sub testimonio dni. Wilhelmi aduocati, Sijmonis villici iudicum aqnen, Bonifacii de monte. Anselmi et Harliui militum, et etiam sub testimonio Reinardi de Stockem. Wilhelmi de Wals. Ywani. Gijsonis. Bauuari. Wilhelmi Lovechim. Arnoldi rufi. Gerardi de Lugene. Gerardi prepositi et Heriberti de ponte aqnen scabinorum quod ad maiorem predictorum certitudinem testes sunt adhibets, qui dicuntur dingmanni utrinque rogati, quorum nomina sunt hec Gerardus filius Harole. Nicholus de Ougene, Henricus de Ougene. Wilhelmus arens. heribertus palma, Wilhelmus albus, Henricus de Sleida, henricus Melechir, Wilhehaus munt, henricus munt, macharius, reinoldus de urselden et alii quamplures eius aqnen. in cuius rei testimonium petiverunt utrinque presentem litteram conscribi et sigilla ciuitatis aqnen communitari. Datum anno dni. millo. ducentesimo. quinquagesimo octauo. in crastino Thome apostoli.

Stadt-Siegel an 2 weissen Schnüren.

273.

Nos Walramus dnus. de Monijojo et de Valkenburg notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod Gertrudis de Wanrode vidua recognouit se recepisse a vitis discretis dilectis matris amicia, Godefrido dei gratia decano totoque capitulo ecclesie bte. Marie in aquis quatuor bonuaria terre arabilis cum diuidio, que fuerunt olim Reineri dicti Kegeleer et duo iurnalua vel circa in villa iuxta curtium dicti Gertrudis sita, que ipsa dedit et reportavit in manus decani et capituli predictorum ad firmam seu in pensionem hereditariam, singulis annis pro duobus marcis duodecim solidis pro marca qualibet computatis pagamenti apud Zittart communiter currentis, quarum quidem unam singulis annis in festo bti. Remigij et alteram in die bte Wallburgis dicto decano et capitulo persoluet et in curtium eorundem apud Binghamrode delibitavit tali conditione adiecta, quod si ipsa Gertrudis aut eius heredes dicta bona tenentes in solutione dietie pensionis defecerint in posterum in toto vel in parte, quod elapso uno mense immedieate sequente terminum, de quo fuerit defectus dicta bona ad dictos decanum et capitulum libere revertentur, nullo iure dietie Gertrudi et eius hereditibus in eisdem bonis reseruato, adiectum est etiam, quod prefata bona semper apud unam personam indiuisa remanebunt. Ipsa etiam Gertrudis predicta et eius heredes a se dicta bona vendendo, douando vel legando aut quocunque modo alio in alias personas transferre non poterunt sine dictorum decani et capituli licentia et consensu speciali. In cuius rei testimonium litteras presentes sigillo nostro ad petitionem dietie Gertrudis fecimus communiri. Et nos dictos decanum et capitulum ab iniurijs et violentijs, quibuscumque super premisis incomitibus tenemur et defendimus. Datum anno dni. millesimo trecentesimo primo, feria quinta post festum bti. Remigij.

274.

J. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Godefridus d. G. decanus eccl. bte. Marie aqen. leod. dioc. salutem in duo sinceram cum agnitione veritatis. Noueriat vniuersi tam presentes quam futuri, quod coram nobis comparens Garsilius de Screitwile, noster canonicus, affectans, ut asseruit, propter salutem animarum sue et parentum suorum ac pro animalibus canonicorum dietie nostre aqen. eccl. defunctorum, et in atrijs ante capellam sti. Nicolai sepulorum et in posterum sepelientium, 5 mrs. aqen. pagamenti hereditarie et perpetue ad opus unius sacerdotis assignare, qui de cetero unam missam pro defunctis in dicta capella sti. Nicolai (cuius capelle patronus existimus ac ejusdem collatio pleno jure ad nos pertinet et dignoscitur pertinere) qualibet die studeat celebrare, nobis supplicavit, ut nostrum consensum in premissis, tanquam dietie capelle patronus vellemus et efficaciter adhibere. Nos cultus divinos pro nostris viribus augmentare cupientes et affectantes, premissa approbamus, ratificamus et in eisdem consentimus in hunc modum, quod ipse Garsilius ad opus sacerdotis unam missam qualibet die in dicta capella celebrantis in futurum 5. marcas aqen. pagamenti hereditarii census de domo sua sita inter fabros, solvendas annuatim libere dedit et assignavit, qualibet anno quandiu dictus Garsilius vixerit, a dieto sacerdote levandas et recipiendas. Et post ipsius Garsilij obitum predictas 5. mrs. de domo sua claustrali solvendas hereditarie dedit et assignavit, a dieto sacerdote recipiendas. Ita tamen, quod ille, qui dietam suam domum claustralem in posterum habuerit, pro dietis 5. marcis, quas de dicta domo solvet claustrali, alias 5. mar. census hereditarii boni et pagabilis ad opus dieti sacerdotis, qui pro tempore fuerit, poterit legitime assignare. Et per hoc a solutione dictarum 5. marc. de dicta domo claustrali solvendarum liber erit et solutus. Est etiam ordinatum, quod predictus sacerdos seu capellanus missam suam et ipsam frequenter inter missam pro defunctis, in mane ante horam celebrationis antiqui capellani dietie capelle et tunc

ipsius prejudicio vel impedimento aliquali submissa voce absque nota cautus, dicit et celebrabit. Et idem quod ipse infra missam a crisi fidelibus offeretur, habeat et sibi libere retinebit, nec quidquam juris in dedicationibus, questibus, predicationibus et aliis antiquis diete capelle iuribus exigit neque sibi usurpabit, nec moram aliquam ante vel post suam missam faciet in dieta capella, denarios missales vel alia beneficia sibi impendi expectando, sed ipse antiquus capellanus et sui successores, qui pro tempore fuerint, eandem capellam in omni suo jure antiquo habebunt et possidebunt, quemadmodum eorum predecessores ipsam possederunt... dictus insuper Garsilius, quamdiu vixerit, sacerdotem idoneum habebit instituere ad celebrandum missam supradictam, et collatio eiusdem misse spectabit ad eundem. Post obitum vero dicti Garsilii, institutio dicti sacerdotis et jns patronatus diete misse ad nos et decanos aequen., nostros successores, qui pro tempore fuerint, libere revertentur. Si vero, quod absit, nos vel nostri successores, decani aequen., qui pro tempore erant, predictus reditus 5. mr. ad opus sacerdotis, ut est dictum, deputatos fraudulenter vel malitiose quouomodo amovere vel subtrahere vellemus seu vellem in futurum, prefatus missam celebrandam facultate se offerente, alicui ergo presbitero, absque reductibus predictis nude offerendo; tunc de dictis 5. mr. una marca Canonice eccl. sti. Adalberti extra muros aequen., 1. mr. fraternitati sacerdotum sti. Joannis evangeliste in ecclesia nostra aequen. predicta, 1. mr. conventui monialium sti. Joannis in Pucheto prope aquis, albis dominabus aequen. dimidia mr. ad faciendam anniversarium et commemorationem dicti Garsilii, post ejus obitum annualim, 1/2 domui sti. spiritus dimidia mr., hospitali pauperum infra muros aequen. dimidia mr. et hospitali pauperum extra muros aequen. dimidia mr., cedent hereditarie in futurum. quibus pactis dispositis et ordinatis de consensu etiam discreti viri dni. Godechalei, nunc diete capelle sti. Nicolai veri capellani et expressa ipsius voluntate prefatus Garsilius sepedictam missam sic in dieta capella celebrandam et dotatam discreto viro Goswino dicto de celario, diacono nostro choralis contulit in nomine Patris et filii et spiritus sancti, et ipsam instituit et investit in eadem. — — — nec de cetero a dicto Garsilio vel a nobis seu nostris successoribus aliquis instituetur ad dicendam missam predictam nisi fuerit actu sacerdos, in cujus rei testimonium et ad maiorem firmitatem premissorum, omnia et singula premissa per Joannem dictum de platea Gaij nostrum clericum, publicum — — notarium — conscribi facimus eaque in publicam formam redigi et nostri sigilli appensione communiti. Actum aquis in dono Claustrali dni. Garsilii dictum de Trajecto nostri concanonici de consensu nostro, Garsilii et Godechalei capellani predictorum anno dni. 1304 ind. 2da. mensis decembris die XXIII. presentibus dicto dno. Garsilio dicto de Trajecto Arnaldo et Godefrido fratribus canonicis ecclesie sti. Adalberti predictae et Anselmo capellano capelle sti. Martini in Parvisio aequensi testibus ad premissa vocatis et rogatis.

275.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint Godefridus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie hie. Marie in aquis salutem in omnium saluatore. Noscat vestra dilectio, quod cum Religiosi viri prior et conventus seu fratres monasterij in Hobusch, ord. ste. crucis de consensu uoluntate et licentia fratris Jacobi prioris generalis ord. prenominati pro se et eorum successoribus in perpetuum curtim et bona de Hobusch pro certo censu annuo cum consensu iustantia peterent sibi dari et concedi. Nos super hoc deliberatione diligenti habita et utilitate nostra de ecclesie nostre considerata, predictam curtim et bona nostra de Hobusch cum omni jure, quod in eis habemus aut in hijs de jure debemus habere, ipsis Priori et fratribus de Hobusch et eorum successoribus, qui pro tempore fuerint in censum pro quatuor marcis aequen.

denar, dedimus seu concessimus nobis et ecclesie nostre in festo bti. Andree apostoli annis singulis percoluendis. Et officio ecclesie nostre nomine nostro sub dictorum prioris et fratrum ac suorum successorum periculo et expensis aquis infra emunitatem nostram similiter assignandis a qua solutione et assignatione predictos priorem et conuentum aut eorundem successores non potest casus aliquis excusare. Et idem Prior et conuentus seu fratres et eorum successores pro tempore existens omne onus quod ex parte dictorum bonorum iam imminet aut emergerit sustinendum aut forsitan faciendum in suis deponent laboribus et expensis, nec ad nos nec ad nostram ecclesiam recursurum, aut subleuamen super huiusmodi onere requirere poterant nec habebunt, verum quia predictos priorem et conuentum seu fratres et eorum successores in hoc negotio sumus speciali fauore ac gratia prosecuti, dignum est, ut simili vicissitudine nos pertractent et dictum censum iuxta modum prehabitu nobis soluant. in quo ne torpeant nec sint negligentes. Hijs adiecius talem penam videlicet, ut si forte in festo bti. Andree apostoli nobis non fuerit facta solutio dicti census. Ita quod mora solutionis huiusmodi census in parte vel in toto usque ad festum purificationis gloriose virginis Marie, quod proximo sequetur, protrahatur, tunc predicti prior et conuentus seu fratres et eorum successores, qui pro tempore erunt, melioris habent aut forsitan tunc habent, eaderent ipso facto, nullo eius iure petitis in bonis prehabitis remanente, in quorum omnium testimonium atque robur presentibus litteris sub cijrographo conscriptis manus sigillum ecclesie nostre est appensum, petentes apponi illustrorum principum duorum. Johannis dei gratia Brabant. Lotharingie et Limburgen. duea et Reijnaldi comitis Gelrensis ad huiusmodi rei certitudinem ampliozem. Et nos frater iacobus prior prenotatus pro nobis et conuentu nostro in Hobusch prenominato hec rata et grata habentes et tenentes ea sic acta esse ad nostram et nostri ordinis petitionem et instantiam confitemur. Et ad eorundem fidelem obseruantiam nos et nostros successores imperpetuum presentibus obligamus, quibus sigillum nostrum appendimus in robur et testimonium super istis, preterea una cum predictis uiris venerabilibus. Decano et capitulo ecclesie aquen. predictae petimus ut predicti dux et comes dignentur huic cijrographo appendere seu appendi facere sigilla sua. Et nos iohannes dux et R. comes predicti ad instantiam dictarum partium sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum anno dui. millesimo trecentesimo quinto feria secunda ante diuisionem apostolorum.

276.

Heinricus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis. gratiam suam et omne bonum. Dum diuorum imperatorum, et Regum Romanorum. illustrium, inelute recordationis, antecessorum nostrorum gesta, pia mente reuoluimus, ac interne considerationis oculis perspicimus diligenter. ut eorum iustis exemplis, nostra coaspetemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas diuino cultui deputatas pleniori pre ceteris gratia conuouemus. concessa nobis a supremo rege regente, et gubernante omnia, salus et gratia debeat ampliari. deuotarum igitur in cristo sanctionum monasterii in Porceto ciuitati nostre antiquitatem contermini. cijsterc. ordin., quarum ordinem diuina emolacione prosequimur, votiuis supplicationibus inclinati, priuilegium clare recordationis friderici secundi Romanorum imperatoris cum omnibus libertatibus et gracijs in ipso priuilegio contentis et per recolende memorie Rudolphum et Albertum Romanorum Reges predecessores nostros, postmodum confirmatum, sicut in ipsorum Rudolphi et Alberti, litteris continetur prout rite et provide facte sunt, confirmamus, iunouamus, approbamus. et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirma-

tionis, innovationis et approbationis infringere, vel eidem ausu temerario contraire. quod qui facere presumpserit, grauem nostre indignationis offensam se noverit incursum. In cuius rei testimonium, presentibus litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo iussimus communi. Dat. colonie XVI. Kal. Februar. jud. Ta. anno dni. millesimo. trecentesimo. nono, Regni uero nostri anno primo.

(Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.)

277.

Nos Reijnauldus dnus de Monijoye et de Valkenburg, praesor et scultetus ciuitatis aquen. neonon et iudices. scabini, consulatus, et ciuim magistratus, et vniuersi ciues Regalis sedis aquen., notum facimus publice protestando, quod nos concordati sumus et vniti speciali familiaritate ac amicitia, in hunc modum, vultelicet, quod nos dnus de Valkenburg predictus, ratione officij Scultetatus aquen. ciuitati et ciuibus aquen. in omnibus prout rigor et ordo iuris dictauerit, tam in ciuitate aquen, quam extra, sententiam scabinorum aquen. faciemus Et preterea quicquid, occasione sentencie et iuris predicti, euenierit aut emerit in hoc, ciuitati et ciuibus predictis, pro posse nostro assistemus consilio et auxilio et fauore. et ciuitatem et ciues in iure suo, in quantum sententia scabinorum et ordo iuris dictauerit, custodimus et promittimus defensare. Et si occasione sentencie et iuris predicti, aliqua guerra vel discordia suborta fuerit, illam discordiam, nos et ciuitas, si poterimus, debemus vnanimi consilio componere et sedare. Et hoc statit in voluntate et arbitrio ciuitatis. Si vero non poterit huiusmodi discordia vel guerra suborta occasione sentencie et iuris sedari per viam amoris, extunc nos dnus. de Valkenburg assistemus. ciuitati et ciuibus aquen. et inuabimus ipsos, pro posse nostro. Ita tamen quod ciuitas et ciues vniuersi ministrabunt cui-libet militi armato nobiscum existenti qualibet die marcam, et cui-libet famulo armato dimidium marcam. in subsidium expensarum, pagamenti communiter aquis pro tempore currentis. Et si occasione predictorum, in hominibus equis, aut rebus aliis quibuscumque, aliquid damnum receperimus incendium vel iacturam, aut ciuitas receperit aliquod damnum, hec nec nobis nec nostris hominibus, ipsa ciuitas tenebitur aliquatenus resarcire. et nos simili modo non tenemur hec ciuitati resarcire. It. captiuos et alia bona, quis et que nostri homines ceperint et rapuerint, habebimus ad vsus nostros, et de iuris ordinabimus nostram voluntatem. Et simili modo ciuitas de suis captiuatis et aliis bonis raptis suam faciet voluntatem. Hoc excepto, quod quilibet precium cum suis captiuatis, captiuos vtriusque partis redimere poterit et debet. Dola et fraude resuscitibus hinc et inde et pro predictis nobis obseruandis, nos ciuitas et ciues predicti persoluemus et tenemur persoluere dno. de Valkenburg predicto vel suis heredibus, infra hinc et carnisprimum proxime nunc futuram septingentas marcas, viginti solidis hallen. pro marca qualibet computandis vel equiualeus pagamentum. Et preterea quolibet anno in festo hti. Remigij extunc sequente, nos ciuitas et ciues predicti tenemur persoluere, et soluemus dno. de Valkenburg predicto, vel suis heredibus, quinquaginta marcas viginti sold. hallen. vel pagamentum equebauum pro marca qualibet computandis. Et nos Reijnauldus dnus. de Valkenburg recognoscimus, quod ciuitas aquen. potest redimere et quietare predictas quinquaginta marcas cum quingentis marcis pagamenti supradicti. Et nos ciues aquen. vniuersi eligimus et acceptamus, quod si non persoluerimus predictas pecuniarum summas in terminis prenotatis, extunc dnus. de Valkenburg predictus pignora nostra sine nostra offensa capere poterit et tenere. In cuius rei testimonium et facti ratificationem, nos dnus de Valkenburg predictus pro nobis et nostris heredibus, sigillum nostrum, nos quoque ciues aquen. vniuersi sigillum Regalis sedis aquen. duximus apponendum. Datum sabbato post diem hti. Martini hijemalis anno dni. millesimo trecentesimo decimo.

(Sigilla abrupta.)

278.

Vniuersi ad quos presentes littere peruenerint, nos Reijnauldus dnus. de Monijoie et de Valkenburg notum facimus confidentes, quod ciuitas et ciues aqnen vniuersi redemerunt a nobis legitime et perfecte centum marcas annuorum reddituum, nobis debitas et competentes in festo sti. Remigii proximo nunc futuro pro mille marcis, illorum trium millium marcarum nobis delitorum in diebo festo sti. Remigii, cum pecunia numerata nobis tradita et persoluta viginti solidis hallen. pro marca qualibet, computatis, occasione reconciliacionis inter ipsos et nos ordinate. Et sic ciuitas et ciues aqnen. vniuersi, amici nostri dilecti, non tenentur nobis plus quam duo milia marcarum vel ducentas marcas annuorum reddituum pro eisdem viginti solidis hallen. pro marca qualibet computandis in festo sti Remigii, de illis tribus milibus marcarum conscriptis in litteris confectis super dicta reconciliacione. de quibus centum marcis annuorum reddituum a uobis legitime et perfecte redemptis, clauamus ciuitatem et ciues aqnen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et solutos. Et renunciamus cum calamo pro nobis et pro nostris heredibus predictis centum marcis annuorum reddituum, ad opus et ad vsus ciuitatis et ciuium aqnen. vniuersorum, dolo et fraude cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium atque fidem, dedimus ciuitati et ciuibus aqnen. vniuersis pro nobis, et pro nostris heredibus, presentes litteras, sigillo nostro et sigillis. collateralis nostre, et duorum Godefridi de pomerio, et Reijaldi de Kenschwile, militum, communitatis. Actum et Datum feria quinta post octauas ss. petri et pauli apostolorum. anno dni. millesimo trecentesimo vndecimo.

(De 4. Sigillis. 2oi et 4m abrupta. 1m et 3m in cera flava, et dependent ex cordis sericis rubri coloris.)

279.

Reijnauldus dnus. de Monjoie et de Valkenburgh. dilectis suis amicis. magistris ciuium. ciuitatis aqnen. salutem cum affectu. vos rogamus instanter, quatinus duo. Gerardo de. Bungarden nostro militi triginta marchas annui redditus pagamenti videlicet viginti solidos hallensium pro marca qualibet computandis de ducentis marchis dicti pagamenti, in quibus nobis singulis annis in festo sti. Remigii obligamini tribuat. ad decem annos immediate subsequentes, qui currere incipient anno dni. millesimo CCC. duodecimo in festo sti. Remigii. Nos vos de dictis triginta marchis iulra decem annos quitamus et quitos clamamus. sed post dictorum decem annorum reuolutionem dictae triginta marche ad nos et ad nostros heredes libere vt prius reuertentur.. Datum sub sigillo nostro anno dni. M. CCC. vndecimo. in crastino conuersionis sti. pauli apostoli.

(Sigil. in cera flaua ex caude membrani dependens.)

280.

Vniuersis presentes litteras inspecturis Henricus dei permissione Abbas totusque conventus ecclesie Belli reditus leodiens. premonat. ordiu. salutem in dno. cum noticia veritatis. Noveritis quod nos pro vobis et ecclesia nostra predicta religiosum virum fratrem. Gerardum de Aquis nostrum concanonicum, nostrum verum et legitimum facimus, constituimus, et ordinamus procuratorem. et nuncium speciale dantes et conferentes eidem nostro procuratori auctoritatem, potestatem et mandatum speciale vendendi, distrahendi

et alienandi pro suo libito voluntario vice et auctoritate nostris quibuscumque personis vniuersa et singula bona immobilia, que habemus, tenemus et possidemus in villa et francisia aquen. in censibus annuis et perpetuis in pecunia, et domibus necnon illa bona reportandi ad opus acquirentium in manibus curiarum, a quibus descendunt et inuentur, ac eadem bona verpiendi et effestucandi ac eis renuaciandi expresse, nosque et ecclesiam nostram ac nostros successores de bonis predictis exheredandi, et quibuscumque persona de illis adheredari faciendi bene et legitime ad assignamentum curiarum, a quibus ipsa bona descendunt et inuentur, et omnia alia et singula faciendi, que in talibus fuerint oportuna, et etiam si mandatum exigent speciale, et que faceremus et facere posserimus et deberemus, si presentes interessemus, ratum, gratum et firmum habentes et habituri quicquid per dictum nostrum procuratorem actum fuerit pro nobis et ecclesia nostra predicta reportatum, werpetum, effestucatum, distractum, renuaciatum seu etiam quomodolibet procuratum. In cuius rei testes litteris presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum anno dni. M. CCC. XII. in vigilia festi ss. omnium.

281.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reinaldus dnus, de Moujoije et de Valkenburg notum facimus contententes, quod ciuitas et ciues aquen. vniuersi redemerunt a nobis legitime et perfecte quinquaginta marcas annuorum reddituum nobis debitas et competentes in festo sti. Reinigii, maream quamlibet annuorum reddituum cum decem marcis parate pecunie nobis tradite et persolute, viginti solidis hallen., pro marca qualibet computatis, de illis trecentis marcis annuorum reddituum, viginti sol. hallen., pro marca qualibet computandis, que nobis competeabant occasione reconciliacionis, inter ipsos et nos ordinate, prout in litteris, super hac re confectis euidentius continetur. de quibus quinquaginta marcis annuorum reddituum, uobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et solutos. et renuaciuimus cum clamore pro nobis, et pro nostris heredibus, predictis quinquaginta marcis annuorum reddituum, ad opus et ad vsus ciuitatis aquen. et ciuium vniuersorum. dolo et fraude cessantibus in premissis. In cuius rei testimonium atque fidem dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, amicis nostris dilectis, pro nobis et pro nostris heredibus presentes litteras sigillo nostro, et sigillo collateralis nostre comunis. Actum et datum feria quinta post diem sti. Lamberti, anno dni. millesimo trecentesimo quinto decimo.

(Sigillum fm abruptum. Qdam in cera flava, circumscriptio: s. Marie due, de mout. de Valkenburg.)

282.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reinaldus dnus, de Monjoie et de Valkenburg. Notum facimus contententes, quod ciuitas et ciues aquen. vniuersi redemerunt a uobis legitime et perfecte trecentas marcas annuorum reddituum, nobis debitas et competentes in festo sti. Reinigii, maream quamlibet annu. reddit. prolietorum cum decem marcis parate pecunie nobis tradite et persolute, viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis. de illis trecentis marcis annuorum reddituum, viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis, que nobis competeabant, occasione reconciliacionis, inter ipsos et nos ordinate, prout in litteris super hac re confectis euidentius continetur, de quibus trecentis marcis annuorum reddituum a nobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et absolutos, et renuaciuimus eum clamore pro nobis et pro heredibus, nostris predictis

trecentis mr. annuor. reddituum ad usus et ad vsus ciuitatis aqnen. et ciuim vniuersorum, dolo et fraude cessantibus in premissis, jn enius rei testimonium atque fidem dedimus ciuitati et ciuibus aqnen, vniuersis amicis nostris dilectis pro nobis et pro nostris heredibus presentes litteras sigillo nostro et sigillo collateralis nostre neonon sigillis nobilibus viri dni. Conradi dni. de Sleijda, et dni. Godefridi de pomerio militum, ex certa nostra sciencia communitas. Quod nos Conradus dnus. de Sleijda, et Godefridus de pomerio milites predicti protestamur esse verum, Actum et datum feria sexta proxima post octavas pentecostes. anno dni. M. CCC. decimo septimo.

(4 Siegel an roth-seidenen Kurden in grünem-, das 3te aber in weigelblichem Wachs, auf dessen Schildehem der jüliche Löwe, Umschrift: s. conradi de sleida milit. Das 4te Reutersiegel Umschrift: sigillum Rnaldi domini de Monijoe et de Valkenborgh. 2s oval: s. Marie dne. de Monijoe et de Valkenborg.

283.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris nos Reijnaldus, dnus. de Monijoe et de Valkenborg, notum facimus et tenore presencium publice recognoscimus et protestamur, quod nos dedimus vendidimus et vendimus presentes iusto emptiois et vendiciois titulo, dilectis nobis Arnoldo, johanni, Henrico et Wilhelmo, Katherine, Bele et Lijse, fratribus et sororibus, pueris seu liberis, dilecti familiaris nostri, Arnoldi dicti Wijlde, scabini aqnen. de prima eius vxore legitime procreatis et eorum legitimis heredibus, ducentas marcas annuorum reddituum perpetuorum et hereditariorum colligendas, leuandas et recipiendas in locis et temporibus infrascriptis, videlicet de ciuibus et ciuitate aqnen. singulis annis in magna dedicatione aqnen. centum marcas, et deinde in festo bti. Remigij episcopi subsequente, quinquaginta marcas, aqnen. pagamenti viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis, secundum omnes condiciones et penas quemadmodum nos illos redditus ibidem habemus et sicut in litteris saper hoc confectis plenius continetur. jt. et quinquaginta marcas dicti pagamenti colligendas leuandas et recipiendas de omnibus redditibus et prouentibus nostris nobis competentibus, et quos non alienabimus nec distrahemus, nec alicui alteri obligabimus, apud Herle in villa ibidem singulis annis a magno carnispruio, hec est a dominica, qua cantatur. esto michi de mense in mensem et de tempore in tempus prout ipsi redditus cadunt cottidie usque ad festum bti. Remigij episcopi proxime subsequens, singulis annis, jta quod tunc facta sit totalis solutio quinquaginta marcarum reddituum predictorum, pro certa pecunie summa, videlicet pro mille marcis et quinquaginta marcis predicti pagamenti nobis ab eisdem pueris seu liberis ipsius Arnoldi scabini aqnen. traditis, numeratis, deliberatis, assignatis et bene persolutis ac in vsus nostros conuersis tali condicione et pacto interueniente, quod nos et nostri heredes quauicunque possimus et volumus et nobis placeat poterimus et debemus, easdem ducentas marcas reddituum predictorum reemere erga predictos, pueros seu liberos vel eorum heredes seu successores eorundem in redditibus eisdem pro mille marcis et quinquaginta marcis pagamenti supradicti, et hec non poterit nec debet perannare. cum autem hec nobis placuerit et facere voluerimus, hoc erit et facere debemus, infra quindenam proximam, post magnam dedicationem aqnen. predictam alioquin si ultra quindenam ipsam expectauerimus et tunc ipsas ducentas marcas reemere voluerimus, extunc easdem ducentas marcas cum principali pecunie summa supradicta, ac si cecidissent, trademus, bona fide integraliter et sine aliqua diminucione, pueris seu liberis et eorum heredibus supradictis, aliqua contradictione non obstante. dolo et fraude penitus exclusis in premissis, ad maiorem vero securitatem soluciois quinquaginta marcarum reddituum predictorum apud Herle colligen-

daram et recipiendarum ut predictur damus et constituimus eisdem pueris seu liberis et eorum heredibus seu successoribus vniuersis in redditibus eisdem, et qui presentes litteras habuerint, pro nobis et pro nostris heredibus et successoribus vniuersis, fideiussores, honestos viros, Hermannum de Eijckenberg, Johannem de Hergenroth, Wilhelmum de Kaldenburne, Arnoldum dictum Muijegijn de Herle armigeros, Reinhardum dictum Münt, Reijuardum dictum Hoijn, Henricum dictum Chorus et Johannem dictum Hijlenshagen ciues aequos, qui se pro nobis et nostris heredibus insolidum obligantes fide prestita corporali promiserunt, quod si prefati pueri seu liberi et heredes eorundem defectum aliquem paciaunt seu sustinerint in dietis quinquaginta maris reddituum apud Herle aut aliquod dampnum euident et rationabile, extunc ipsi fideiussores moniti ex parte dietorum puerorum seu liberorum et heredum eorundem per eorum certum nuncium intrabunt aquis infra ciuitatem in honesta hospitia ad iacendum ibidem ad conuestus honorum more fideiussorum, inde non necessari, donec prefati pueris seu eorum heredibus de dictis quinquaginta maris, seu eorum defectu, cum dampnis que exinde sustinerint fuerit integraliter satisfactum, que dampna ipsi pueri et eorum heredes seu successores, sub iuramento suo prolabant ad noticiam et ad bonam veritatem. Quibus etiam fideiussoribus prefati pueri seu liberi vel eorum heredes seu successores non tenebantur neque teneantur conuenerere hospicium, hospitem vel expensas, et si aliquis fideiussorum predictorum personaliter iacere non poterit ad conuestus supradictos pro se ponere potest et debet vnum famulum cum vno equo qui suppleat vias suas ad conuestus eodem, et ciues aequos. fideiussores nostri predicti iacebant sicut hoc est aquis consuetum si vero medio tempore et ante reuocacionem predictorum reddituum et solucionem integram premissorum ut predictur, aliquem fideiussorum predictorum mori vel abesse contigerit, quod absit nos extunc moniti infra quindenam proxime sequentem, eque idoneum fideiussorem in locum defuncti siue decedentis tenchmur et debemus bona fide et nos et heredes siue successores nostri fideliter subrogare, alioquin si non fecerimus, extunc fideiussores superstitis moniti ut supra intrabunt ad iacendum ut prius tandem donec eque idoneus fideiussor in locum defuncti fuerit subrogatus, prouidentes dietos nostros fideiussores, quoscunque et eorum quemlibet in premissis releuare et indeiunges pruitus conseruare, Renunciantes etiam quo ad premissa tam pro nobis quam pro nostris heredibus et successoribus vniuersis quam pro nostris fideiussoribus in premissis omnibus et singulis excepcionibus utriusque juris et facti tam canonici quam civilis excepcioni doli mali ac furi pecunie non numerate non tradite non solute et priuilegijs et libertatibus quibuscunque beneficij restitutionis in integrum, epte. diui Adriani et specialiter excepcioni decreti generalis renunciacionem non valere, omnique juris et facti auxilio et defensionibus quibuscunque, que nobis aut heredibus nostris seu successoribus aut etiam fideiussoribus, in premissis possent aut deberent quomodolibet suffragari aut prodesse dietisque pueris seu liberis et eorum heredibus obesse vel nocere, in quorum omnium testimonium fidem atque robur dedimus prenomminatis pueris seu liberis et eorum heredibus seu successoribus vniuersis tam pro nobis quam pro nostris heredibus et successoribus vniuersis quam etiam pro nostris fideiussoribus in premissis, presentes litteras sigillo nostro ac sigillo dne. Marie, collateralis nostre perualissime fideliter communitas. Et nos fideiussores prenomminati omnes et singuli confidentes et recognoscentes omnia et singula premissa, prout superius sunt expressa vera esse et nos ad ea fideiussisse et esse firmiter obligatos, secundum omnes condiciones et formas preuolatas, vtimur et contenti sumus sigillis hijs litteris appensis quibus nos astringimus et obligamus ad obseruanciam omnium premissorum. Datum et actum anno dni, M. CCC. decimo septimo, in crastino lte. Lucie virginis et martiris.

(2 Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Schläuren.)

J. n. s. e. i. t. Heinricus dei gratia Romanor. Rex semper Augustus. Regalem decet sublimitatem, paci et quieti omnium intendere, et sua vniuersique jura in statu solido conseruare, vnde sicut equitas iusticie et Regni auctoritas nos ammonet quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu volumus prouidere, Et quoniam Aquisgrauum ubi primo Romanor. Reges initiantur et enonantur. Omnes prouincias, et ciuitates post Romam, dignitatis prerogatiua precellit, congruum et racionabile est, vt exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum, et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre elemencie Priuilegijs, libertatis, et bonarum consuetudinum confirmacione. quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scriptis nec testibus eternantur. Sciant vniuersi presentes et poster, quod nos fidelium nostrorum ciuium Aqnen. precibus annuentes, omnem iusticiam, et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. Imperator Augustus eis pre ceteris dedit et annua, que diui Augusti Romanor. Imperatores, Fridericus et Heinricus aliqui predecessores nostri, contulerunt eis, confirmamus et lege imperpetuum valitura prout rite iudulta et concessa noscuntur et prouide roboramus. Scilicet vt non solum clericici et laici huius loci indigene sed et omnes incolae et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili condicionem liberi viam gerant, omnes pariter ex auis et attaus ad hanc sedem pertinentes licet alibi iuram facientes, ab hac lege, a nullo successore nostro, nec ab aliquo inuehitore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis, vel imperatoris alicui persone nobili, vel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec aliqui ei attinens alicui hominum valeat occupari. Suas eciam negociaciones per omne Romanum imperium, ab omni exactione thelonei, pedaggi, erradie, vectigalis, seu quocumque nomine vocetur liberi, et absque omni impedimento, libere exerceant, sicut fecerunt, temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam iudex a nobis vel ab aliquo successore nostro, Aquis constitutus nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis vel imperatoris, talliam, vel precariam, in predictos ciues Aqnen. faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi, vel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. iniustam eriam, et illicitam consuetudinem, per quam iudices quandoque solebant a venditoribus panis et ceruise indehitum accipere in grauamen totius ciuitatis penitus amouemus. Renouamus eciam eis et confirmamus, vt nullus prenotatos ciues nostros aqnen. ad aliquid seruicium ultra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, eum splendore solis redire possint. iuhibemus eciam ne aliquis iudex Aqnen. a nobis, vel ab aliquo successore nostro, constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit insta sententia scabiuorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur. Pro sincera eciam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscantur, et vti que nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinat, presens priuilegium, de Regali preeminencie gratia, eis duximus indulgendam. Statuentes nichilominus, et Regali sancientes edicto, ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presens priuilegium nostri tenorem, ausu temerario, inquietare, molestare, seu perturbare presumat, quod qui presumpserit indignationem nostri culminis, se nouerit incursum, et centum libras auri optimi pro pena compositurum, medietate scilicet canere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Item statuimus, et sancimus, vt memorati ciues Aqnen. inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram Aqnen. maniant, ad honorem imperii et profectum. Et hoc faciendum, vel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsi nostro honori magnificencie Regali, et eorum necessitati videlitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis, inter se, aut alio quoque modo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam

aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri vsus, seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari, sed eorum munitionibus, alijsque communibus necessitatibus, et agendis ipsis ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constituimus necessarias et viles constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare. Huius rei hij sunt testes, viri venerabiles, Petrus maguntinuus, Henricus colonien., et Baldewinus Treveren. Archiepiscopi, Theobaldus Leodiens., Johannes Argentian., et Emercho Wormacien. Ecclesiarum Episcopi. Reijnardus iuden. et Egijdius Witzzenburgen. Abbates, Rudolfus comes palatinus Reni, dux Bawarie. Woldemarus marchio Brandenburgen. et Johannes dux Brabantie, dilecti Principes nostri, et Nobiles viri Robertus Flandren., Gerardus julacen, Johannes et Sijmon frater eius de Spanheim, Georgius Veldencie, Ludowicus de Rinec, Georgius iersutus, et Fridericus silvester, comes fideles nostri dilecti, et quam plures alij fideligui Vt autem hec omnia premissa robur obtineant perpetue firmitatis, presens Priuilegium exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri, Actum et Datum colonie. XI. Kl. Febr. iudictioque septima. anno dñi. millo. trecentesimo. nono. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel an einer von roth-, grün- und gelb-seidenen Faden geflochtenen Kord.

285.

Nos Henricus dei gracia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus sacri iurisperi per italian archicancellarius, et Johannes eadem gracia Lotthar. Braban. et Lijnburgen. dux mediatores seu ordinatores compositionis infrascripte. vniuersis presencis visuris et audituris notum facimus, quod super discordia mota inter nobiles viros Gerardum comitem juliacen, et Reijnaldum dñum. de Valkenburg ex vna parte et. ciues aquen. ex altera super eo quod dicti ciues eodem nobiles in iuribus suis videlicet officiorum aduocacie et villicacionis aquen. que in ipsa ciuitate aquen. hactenus habuerunt impedire et alias compositionem inter ipsum comitem et dictos ciues de morte pie memorie Willhelmi quondam patris ipsius comitis violasse dicebantur iuxta ordinacionem coram seruenissimo dno. nostro dno. Henrico Romano. Rege de hijs conceptam et nobis ab eodem perficiendam commissam bono pacis pro utriusque partis comodo et concordia intendentes, habito super hoc fidedignorum consilio pro eadem discordia sedanda et componenda ipsis partibus in hoc nobis conuenientibus et in nos compromittentibus. in primis dicimus et ordinamus, quod dicti ciues aquen. pro bono pacis, dabunt comiti juliacen predicto decem millia marcarum videlicet viginti solidis hallenen. pro marca qualibet computandis. Quarum quinque millia marcar. dabunt in festo pasche proximo nunc venturo, pro residuis quinque milibus marcar. dabunt et persoluent in festo natalis dñi, extunc subsequente quingentas marcas eiusdem pagamenti. et sic deinceps quolibet anno in eodem festo nativ. dñi. tantumdem quousque ipsos redditus quingentarum marcarum redimerentur pro quibus milibus marcarum pagamenti iam predicti. item dicimus quod presbiteris iuxta antiquam compositionem de morte comitis olim factam pro quatuor altaribus pro anima patris dicti comitis institutis, ciues aqueses dabunt tale pagamentum annualium quale in litteris prelate compositionis antique est conscriptum et ipsam compositionem seruabunt in antea in omnibus et singulis suis articulis et suleris conscriptis in eisdem. item dicimus et ordinamus, quod dicti ciues aquen similiter pro bono pacis dabunt prefato dno. de Valkenburg ab instanti festo hi. Remigij ad annum vnum trecentas marcas prefati pagamenti et tantumdem ex tunc quolibet anno in eodem festo. quousque ab eodem dno. de Valkenburg redimantur pro tribus milibus marcarum pagamenti predicti. item dicimus quod dicti ciues aquen. cum nullis marcis eiusdem pagamenti centum marcas redditus redimere dum voluerint poterunt ab eisdem comite et Reijnaldo de redditibus antedictis. item dicimus et ordinamus, quod comes et dñus. de Valkenburg predicti aduocatum et villicum, quilibet eorum

prout sibi incumbit extunc pro tempore ponere quencumque voluerint, poterunt in ciuitate aqne n' sicut ante hanc discordiam motam facere consueuerunt, nec in hoc ipsi ciues aqnen. eos debent aliquatenus impedire. Item dicimus quod prefati ciues aqnen. dabunt pro emenda in proximo festo pasche amicis monachorum, et illorum qui in combustione monasterij sti. cornelij jnden, per ciues aqnen. hijs diebus perpetrata interierunt mille mr. prefati pagamenti diuidendis inter amicos monachorum et defunctorum ibidem. et per hoc ipsi ciues erunt et esse debent quiti ali omni inpeticione amicorum presencium et futurorum defunctorum eorundem et pro consumacione huius. Nos dux comes et dnus. de Valkenburch predicti collegimus et colligimus certam diem videlicet feriam secundam proximam post instans festum hti. Remigij in villa dicta Lijnde apud Wijden, qua die conuenerat amici defunctorum eorundem inpeticioni huiusmodi renouanciantes, oruedam facient debitam et consuetam, ac cauebunt de inpeticione de mortuis in antea non faciendâ pro se et suis posteris in futurum, et in eodem loco vniersitas ciuitatis aqnen. iurabit compositionem in hac littera conscriptam obseruare, fraude et dolo in hoc exclusis. Item quia ciues aqnen. exierant hijs diebus armatu manu et monasterium et claustrum sti. Cornelij jnden, incendio destruxerunt. In quo incendio monachi et alij quidam combusti sunt, et ornamenta monasterij ac alia bona ibidem combusta et ablata sunt, altitencia abbati et conuentui monasterij supradicti, qui de guerra predicta facere non habebant ob reuerenciam dei et sanctorum suorum et ut dictis abbati et conuentui dampna sua restaurarentur dicimus et ordinamus, quod tam pro dicti monasterij et claustri reedificacione quam refusione dampnorum propter combustionem eandem in ornamento et rebus alijs abbati et conuentui illatorum prefati ciues aqnen. in proximo festo pasche predicto et deinde quolibet anno in eodem festo, absque annorum detracacione dabunt et persolent quingenta marcas pagamenti supradicti, sub hac forma, quod dicta pecunia per dictos ciues traletur singulis annis ad vsus abbatis et conuentus predictorum eisdem, sic quod antem huiusmodi tradicionem decanus bte Marie aqnen. et commendator in cersdorp pro tempore existentes prouideant, quod dicta pecunia eis mediantibus et procurantibus, in quo fidem eorum prelegimus et extunc prelegimus, et hoc eorum fidei committimus per presentes non ad vsus alios quam ad reedificacionem seu reparacionem monasterij et claustri predictorum ac refusione dampnorum, ut predictur inibi illatorum integraliter conuertatur absque omni fraude, sine dolo, vt autem premissa absque dissencione fiant in futurum dicimus, quod si inter ablatam et conuentum ex vna parte et ciues aqnen. predictos ex altera vtrum plus vel minus edificari debeat quam monasterium et claustrum in ea bonitate in qua ante hanc combustionem fuerunt reedificari volumus questio oriatur, stabitur in hoc dicendo decani et commendatoris predictorum, qui si in hoc discordarent recurreret ad diffinicionem et ordinacionem in hoc casu dni. nostri Romanor. Regis, vel Regis pro tempore existentis si autem super dampnis alijs predictis questio oriatur. Abbati et conuentui dicentibus, se plus amississe, ciuibus aqnen, hoc negantibus dicimus, quod nos archiepiscopus tamquam loci diocesanus, quia prefatus dnus. noster Rex hoc nobis commisit, inquisita veritate dietorum dampnorum iuxta estimacionem bonorum monasterij abbatis et conuentus que ipsorum propria fuerunt, ea debemus et poterimus, ea debemus et poterimus, nos vel archiepiscopus pro tempore existens declarare, et in hoc utraque pars nostre seu nostri successoris diffinicioni stabit et parebit, dicimus etiam quod si qua ornamenta utensilia oves seu bona alia abbati et conuentui predictis ablata adhuc existant in dietorum ciuium potestate seu per eos inueniri et recuperari poterant absque fraude, quod dicti ciues ante omnia ea restituent et restitui efficerent abbati et conuentui memoratis. Item dicimus quod Arnoldus Coirud et Arnoldus paraus ceterique ciues aqnen., qui ciuitatem aqnen. exierant ob hanc guerram absoluti et quitati de emenda ad cuius solutionem per iudicium seu alio modo condempnati fuerant, redibant ibidem sicut antea pacifice permansuri, super hijs etiam, que johannes de Kele in ciuitate aqnen. durante guerra de redditibus seu bonis comitis et Reijnaldi predictorum et illorum, qui ob hanc guerram ciuitatem aqnen. exierant sustulisse et feruice dimiserunt, non debent granari vel inpeti dicti ciues. Item dicimus, quod cap-

tum ex vtraque parte siue detenti siue excrediti fuerint, debent esse quitii, et quecumque pecunia pro eis promissa est et adhuc non soluta, erit et esse debet quita, et interfecti in hac guerra hinc inde non vindicaluntur, et dampna illata in eadem guerra vsque in hodiernum diem qualitercumque et quibuscumque inter partes sunt et esse debent quita cum animo pro eis aliqua parcium, aliam impetere poterit vel debeat. Item dicimus, quod ex vtraque parte quilibet redibit ad ius, et bona sua, et si que sunt arrastata vel occupata de bonis parcium vtrarumque, dimittentur quita absque fraude, Item dicimus quod ciues aqnen. exactiones seu assisias inter se ponere poterint et libertatibus ipsis ab imperatoribus et Regibus Roman concessis gaudebunt et in eisdem remaneant sicut hactenus consueuerunt. Item pro futuris discordiis precauendis dicimus, quod si quis extunc de nouo inter prefatos comitem et Reijnoldum et ciues aqnen. aut aliquas personas singulares discordie, quod absit, emergerit, hoc vna pars alteri vel singulari persona singulari prout hec euenerit, et prout delicti qualitas requisierit emendabit secundum quod in talibus antiquitus est consuetum nec per talia dicetur vel erit compositio huiusmodi violata et per hec omnia que vsque in hodiernum diem inter prefatas partes sunt suborta sunt et esse debent sedata plenarie et sopita, et pro interfectis renunciatum est, et orueda fiet debita et consueta. quod autem premissa compositio et ordinacio rata et inconuulsa permaneat perpetuo et perduret. precipuus partibus hinc inde videlicet comiti et dno. de Valkenburg predictis sub fide eorum, cuius vero sub pena antique compositiois et quod si redditus predictos ad terminos deputatos comiti, dno. de Valkenburg abbati et consentui predictis sub forma prenotata non persoluerint, quod idem comes et dnus. de Valkenburg absque supradicti dui. nostri Regis, nostra et ciuitatis aqnen. offensa, pignora dietorum ciuium capere poterint, quousque de redditibus predictis pro tunc deficientibus per eodem fuerit satisfactum: teneant firmiter et obseruent. Et nos archiepiscopus absque corundem dnorum et ciuium aqnen. offensa id eadem facere poterimus pro abbate et conuentu supradictis, in cuius testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Gerardus comes iuliacen et Reijnoldus dnos. de Valkenburg predicti recognoscimus premissa per reuerendum in cristo patrem et dnum. nostrum dnum. Henricum colonien archiepiscopum ac spectabilem virum dnum. johannem ducem brabantie, in quos de premissis compromissimus et compromittimus de nostro bonumplacito et consensu sic acta esse, promittimus per fidem nostram corporalem, dictis ciuibus pro nobis et nostris adiutoribus et amicis presentibus et futuris inuiolabiliter obseruare, sigilla nostra in horum euidentiam hiis litteris apponentes. Nos etiam magistri ciuium et vniuersitas ciuitatis aqnen. protestamur nos similiter consentisse et consentire pro presentes in hanc ordinationem et pronunciationem per reuerendum in cristo patrem et dnum. Henricum colonien archiepiscopum predictum, et dnum. johannem ducem brabantie quatinus nos contingerit, factam promittimus bona fide eam inuiolabiliter obseruare in suis omnibus et singulis articulis supradictis, penas supradictas nobis si contra premissa, quod absit veniremus superius inpositas et enarratas contra nos tenore presencium de bona nostra voluntate et certa ciencia eligentes. Pro horum firmitate indelebili et perseuerancia presentes litteras sigillo ciuitatis aqnen. eidem appensa sigillando. Actum et datum inter Carpenam et villam dictam vijnie in nemore. anno dai. millesimo trecentesimo decimo in vigilia bti. Michaelis archangeli.

(Von den 4 Siegeln, die 2 letztern abgerissen, die 2 erstern sehr beschädigt.)

286.

¶. n. s. e. i. t. Lodowicus dei gracia Roman. Rex semper augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos amouent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu volumus

providere. Et quoniam Aquisgranum vbi primo Romanor. Reges iniuciantur, et coronantur, omnes provincias et civitates, post Romanu, dignitatis et honoris prerogativa prececlit, congruum et rationale est vt exemplo domni et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrarum imperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes, Regalis defensionis et nostre clemencie privilegii libertatis et bonarum consuetudinum confirmacione, quasi muro et turribus, muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elahuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur. Seiant vniuersi presentes et posteri, quod nos, fideles nostorum civium aqven. precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que diui augusti Romanor. imperatores Fridericus et Heinricus, alique predecessores nostri contulerant eis confirmamus et lege iurperpetuum valitura roboramus, scilicet, ut non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incole et advene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni seruili conditione liberi vitam agant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis vel imperatoris, alicui persone nobili et ignobili, in beneficium tradantur, Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens, alicui hominum valeat occupari. Suas eciam negociaciones per omne Romanum imperium, ab omni exactione theloniei, pedagii, carradie, vectigalis, seu quocunqve nomine vocetur, liberi et absque omni impedimento, libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostorum. Nullus eciam iudex a nobis vel ab aliquo successore nostro, aqvis constitutus, nostra vel sua auctoritate vel alicuius successoris nostri, Regis vel imperatoris, talliam vel precariam, in predictos ciues aqven. faciat, nec eos, ad aliquid dandum Regi vel imperatori, compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate, iniustam eciam et illicitam consuetudinem, per quam iudices quandoque solebant, a venditoribus panis et cerevisie, indebitum accipere in grauamen totius ciuitatis, penitus auouemus. Renouamus eciam eis et confirmamus do dono gracie specialis, quod ciues aqven. vniuersi et singuli non teneantur in posterum exire ciuitatem aqven. armata manu, qualitercunqve acciderit in futurum, sed quod ipsi permaneant in ciuitate aqven. ad custodiendum ciuitatem et Regalem sedem aqven. ab insultibus emulorum, ad honorem imperii et perfectum inhihemus eciam ne aliquis iudex aqvis aut alibi constitutus, in actione duelli procedat, alicquem ciuem aqven. ad campum prouocando, neque in aliquod aliud grauame alicuius ciuis aqven. procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia seahinorum aqven. et qui in contrarium quidquam fecerit hoc ipso iure sit irritum et inane. vt in nullo ciuium aqven. libertas aliquatenus mutiletur. Et quoniam pagamentum frequenter inuauatur in terris daminorum circumquaque. ex cuius inuouacione, graue dispendium superuenit ciuitati aqven. damus ciuibus aqven. auctoritatem et plenariam potestatem statuendi pagamentum in suo consilio aqven., ad honorem imperii, et ad perfectum ciuitatis aqven. sed quia ciuitas aqven. est oppressa graui ouere debitorum, damus ciuibus aqven. auctoritatem et plenariam potestatem dandi in emphitheatium, hoc est iure hereditario communitatem ciuitatis aqven. secundum quod eis videbitur expedire, siue sit illa pecia communitatis que dicitur apullia, siue s.t. alia communitas ciuitatis. Et coicunqve vel quibuscunqve datur, illa communitas ciuitatis in iure hereditario, pro utilitate ciuitatis aqven. facienda, illi vel illis, sit hec res vtilis atque firma. Et si aliquis Romanorum Rex dedit aliquas litteras in contrarium propter inportantem petenciam, has litteras reuocamus specialiter, et eas nullam habere volumus roboris firmitatem pro honore imperii, et profectu ciuitatis aqven. Et queicquid exinde prouenerit, hoc ad communes vsus ciuitatis aqven., totaliter deputamus, item quia Lombardi, commorantes in ciuitate aqven., concedunt pecuniam super pignora, damus eiuibus aqven. auctoritatem et plenariam potestatem statuendi super ipsos Lombardos proportionaliter vigilias, et custodias, et communes municiones ciuitatis aqven. vt ipsi Lombardi proportionaliter portent commune onus ciuitatis

tis sicut ciues aquen. faciunt eorum vicini, ad honorem imperij, et ad profectum ciuitatis aquen iuhibe-
mus eciam ne aliquis officiat in ciuitate aquen. constitutus exeat ciuitatem aquen. armata manu in adiu-
torium alicuius domini, de qua re posset euenire dispendium vel grauamen ciuitati aquen, et quicumque
fecerit in contrarium ille maueat extra ciuitatem aquen, donec discordia in melius reformetur. Pro sincera
quoque dilectione, quam ad ipsos ciues aquen, nostri predecessores habuisse noscuntur, et vtiq; nos ha-
bentus, ipsorum supplicationibus favorabiliter inclinati, presens priuilegium, de Regalis preminencie gra-
cia, eis fluxu suo indulgendum. Statuentes nichilominus et Regali sanxientes edicto vt nullus dux, nullus
marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem
predictam, contra presentis priuilegij nostri tenorem, ausu temerario inquietare, uolentare seu perturbare presumat.
Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis se noerit incursum. et centum libras auri optimi
pro pena, compositurum. medietate scilicet camere nostre et reliqua medietate passis iniuriam, applicanda.
Item statuimus et sancimus, vt memorati ciues aquen, inter se de bonis suis, colligere valeant Vnde
se et ciuitatem nostram aquen. muniant, ad honorem imperij et profectum. Et hoc faciendum vel obmit-
tendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, nostro honori magnificencie Regali, et eorum necessi-
tati, viderit expedire. Et quidquid sic de bonis suis inter se, aut alio quoquo modo, collegerint, vel
de communibus prouentibus ciuitatis peracnerit, nunquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris
nostri usus seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari. sed eorum munitionibus, aliis
que communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis, totaliter deputamus. Danus quoque auctoritatem
nostris fidelibus supradictis ciuibus aquen, ut inter se constitutiones necessarias et viles constituere valeant,
Et eas domi voluerint, reuocare. Huius rei hij sunt testes venerabiles, Petrus maguntinen. et Balduwinus
Treueren. archiepiscopi. dilecti principes nostri, Gerardus comes juliacen., Adolphus comes de monte,
Arnoldus comes de Los, johannes comes de Sphainheim, Georius comes irsutus, Henricus comes de wer-
ten, Vlricus Lantgrauius alacacie, et Henricus comes de Rijuec, dilecti fideles nostri, et quamplures alij
fidedigni. ut autem hec omnia robar obtineant perpetue firmitatis, presens priuilegium exinde conscribi,
et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et datum Aquisgran in sollempnitate coronacionis
nostre, anno domini millo, trecentesimo decimo quarto.

(Siegel an aus rotli-, yell- und grün- seidenen geflochtenen Fäden.)

287.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos Reijmarus dei gracia abbas, Wernerus decanus.
totusque conuentus nonasterij sti. Cornelij jnden. ord. sti. benedicti, colonien. dioc. notum facimus et
tenore presentium publice recognoscimus et protestamur, nos recepisse, et nobis bonum esse persolutum,
de ducentis marcis aquen. pagamenti, ab honestis viris, Arnoldo dicto de porta regis et johanne dicto
Büeschart, magistris ciuium aquen., nomine ciuium et ciuitatis aquen. in quibus dieti ciues et ciuitas
nobis tenebantur pro vltimo termino anni secandi, in aduincula petri et sic de duobus annis plenarie iam
dieti ciues et ciuitas satisfecerunt, de vltima reconciliacione et compositione inter nos hinc et inde habita,
quemadmodum in litteris super hoc confectis plenius continetur, de quibus ducentis marcis, eosdem ciues
et ciuitatem aquen. quitos clamamus liberos et absolutos. harum testimonio litterarum, sigillis ecclesie nostre
munitarum. Datum anno dni. M. CCC. decimo nono, in aduincula petri.

(2 Siegel in grünem Wachs an Pergament-Streifen.)

288.

Reijmarus d. gra. abbas. Conradus decanus totusque conuentus monasterii sti. Cornelii inden. colon. dioc. vniuersis presentes litteras inspecturis. salutem et subscriptorum cognoscere veritatem. Noueritis nos a magistris ciuium ciuitatis aquen. et nomine aquen. ciuitatis, videlicet ab Arnolde dicto de porta regia, et iohanne dicto Bueclarth, viris discretis et honestis ducentas marcas aquen. pagamenti. recepisse. de secundo termino quarti anni scilicet in festo pasche, in quibus nobis tunc soluere tenebantur. et sic nobis de omnibus terminis premissis, quibus debitis, plenarie fuerat satisfactum per eosdem, vque in diem hodiernum prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. a quibus debitis dictos magistros ciuium et ciuitatem aquen. clamamus esse quitos et nobis satisfacisse de hijs, per presentes publice profitemur. in cuius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno dni. millesimo trecentesimo vicesimo primo. proximo die hii. seruatii.

2 Siegel in grünen Wachs an Pergament-Streifen.

289.

Vniuersis presentem paginam inspecturis et auditoris nos iudices. Scabini magistri opidanorum et consules vniuersi opidi Düren. Notum facimus publice protestando, quod nos prepensantes in hac parte utilitate et comodo nostri opidi predicti, concessimus et concedimus honorabilibus viris dnis. ranoicis hie, Marie aquen. spacium quoddam nostre communitatis dictum vulgariter Wal situm prope curiam dnorum. predictorum apud mufam nostrum Düren. ibidem extendens se a domo predictorum dnorum. dicta Zeijndehuijs versus portam Philippi ad longitudinem curie dnorum. sepedictorum. ita quod ipsi dni. canonici dictum spacium obstruere possint, quando ipsis videbitur expedire hoc adiecto, quod ipsi dictam communitatem ipsis hereditarie concessam integram et incorruptam sicut tempore concessionis fuerat firmiter conseruabunt, nec a quoquam permutari corrumpi vel destrui spacium supradictum. Si vero nos ex parte opidi nostri predicti necessitatem vel indigentiam habuerimus rationabilem seu euidenter extunc dicti dni. canonici dictum spacium nostre communitatis predicti sperire debebunt sicut fuerat tempore concessionis apertum: ut sine aliquo impedimento vel obstaculo homines valeant pertransire fraude et dolo cessantibus in premissis. in premissorum omnium testimonium atque fidem nos iudices, scabini, magistri opidanorum et consules predicti, ne quenuquam ex dicta concessione taliter facta dubitare contingat, presentem paginam ipsis dnis. canonicis supradictis Regali sigillo opidi nostri Düren. predicti dedimus firmiter communitum. Actum et datum anno dni. M. CCC. XXI. quarta decima mensis marcij.

290.

J. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras inspecturis, iohannes dei gratia Lotharing. Braban. et Lijmburgen. Dux, noticiam veritatis cum salute. Vniuersitati vestre cupimus esse notum, quod cum aliquamdiu materia esset exorta questionis inter dilectos nobis ciues et ciuitatem aquen. ex vna parte, et homines ville de Walhaijren et aliarum villarum eidem attinentes et ad preposituram aquen. spectantes ex altera parte super nemore seu comitate, ciuitates aquen. eidem adiacenti et ad ipsam ciuitatem et ciues aquen. pertinente, et de hoc ipsis ciuibus nobis tanquam aduocato superiori multipliciter conuenientibus, quod ab hominibus dictarum villarum super huius nemore comitate et iuribus eiusdem, ipsis essent dami na graua

dragen ind gegeven hait johanne van Breijdenich eligen sone Heijmans van Breijdenich eijnen besiegelten brieff mit des capitels siegel van s. Ailbert inhaldende 60. gülden, die der vürs. johan in sijnen über solde ingenomen, darumb julian van Breijdenich im Gerielte des Konnentlichs stools van Aichen aengesprochen ind heischend was herrn johanne Pistoris canonich sent Ailbert as member des capitels vürs. 70. schwoire Gülden, der he as van herrn johanne gerichte ind antwerde gesagt, darup herr johan as monber vürs. antwert ind sprach mit sijnen gebeden Vürsprecher, dat he dem selven johanne up die vürs. sijne aensprache ind heischungen niet inbekante ind bergede dat vür sijne unscholt ind eijdt zu doin as rechte soldc sijn, dat he schuldich wert zu doin ind sij up beiden sijden waitrin deiden na aensprache ind antwert, so wart gewijst mit ordel, dat der vürs. hr. johan sijnen eidt ind unscholt doin soilde up den dach van den witzligen richter voigtgedingt, so wic dat gelegen were, ind want up datum dis brieffs der dach was van den witzligen richter voigtgedinge näpoischen ind der gen. hr. pistoris as monber in gerichte komen is, ind sijnen eidt ind unscholt doin wold as he sich des beklert hait, ind johan van Breijdenich niet komen in is, des hr. johan arbert ind gewart hait bis an andren daegs zijt ind bis overdaige zijt ind onser hrn. der scheffen upstoin ind eweich gain, über deme gerichte ind der vürs. johan as van gerichtswegen eijn werff, ander werff, drede werff zu gerichte vierde werff geruiffen wart, dat hij dort quemc, ind ontfinge sijnen eijdt, ind johan niet mitkomen in is, ind as de hr. johan pistoris manen deide, so ward gewijst mit ordel na allen ingangen sachen vürs. ind johan niet komen in is dat hr. johan as monber as van sijns capitels wegen der ansprachen loez ind quit sal sijn, ind dat de besiegelde brieff as van den 60. gülden egeijne moige noch maicht niet hauen in sal, sonder argelist in Urkunde der woirheit, so haint Wichelin van Lintzenich Richter, Coin van de Eichhorn, Statz van Segerode, Mathijs Dorezant, Gerart Beisel van Heisterbach, Lau- bert Bückt ind Peter van den Bückt Scheffen des konnentlichs stools van Aichen umb Leeden willen hr. johans pistoris onse siegeln aen diesen brieff gelangen, Gegeuen in joir ons heirren in dusent dree- hondert ind eijn ind zwentzig des vierzenden daigs in den moijndt aprile.

(9 Siegel in grünem Wachs an Pergament-Streifen.)

292.

Notum sit omnibus cristi fidelibus, ad quos presens pervenerit instrumentum, quod Aleidis filia Lam-
berti Galli bone memorie, relieta Tilmanni senis, et Philippus eius filius clericus, compotes mencium,
corporum et rerum suarum, dum ipsa et ille hoc bene ac de jure facere potuerunt, vendentes propter hoc
ante Villicum, scabinos et alios cives aequen. fidedignos, quorum nomina subsecuntur, recognouerunt pariter
cum sua bona voluntate, quod venerabiles viri dnus. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aequen.
habent in domo sita in platea, porchetensi sicut ipsa iacet et de iure debet iacere in longo et in lato,
ante et retro, in qua morabatur Mechtildis bone memorie, que fuit soror Aleidis prenominate, tres denar.
et tres mr. et dimidium marcam censüs fundi, eisdem dno. decano et capitulo singulis annis hereditarie
persoluendi. Acta sunt hec in presencia et sub testimonio dni. Arnoldi militis qui dicitur eleijnarmant
villiei aequen. dni. Gerardi Anelant militis et scabini, johannis filij ijvelonis, Gerardi de Lugene, Arnoldi
de Lennege et Arnoldi de Monte, qui scabini sunt aequen. Et ad maiorem predictorum certitudinem testes
sunt adhibiti, qui dicuntur aquis vulgariter Dengmanni ex utraque parte rogati, quorum nomina sunt hec
eristianus de porta regis, Willelmus de Lennege, Gerardus de monte, Yuelo filius Yuelonis, johannes filius
mareije, johannes filius Willelmi de Lennege et quamplures alij cives aequen. fidedigni. In cuius rei testi-
monium atque fidem petiuerunt dnus. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aequen. per suum vicecellarium

ex vna parte et Aleidis prenominata et filius eius Philippus ex altera presens instrumentum conscribi et sigillo Regalis sedis aqnen, feliciter communiri, Actum et datum prope capellam sti. Nicholai feria 2da post epiphianiam dni, anno eiusdem millesimo trecentesimo vndecimo.

(Staltsiegel in weissen Wachs an rothseidener Korle.)

293.

Nos Iohannes dei gracia Dux Loth, Brabant, et Lijnburg mandamus vobis Receptori nostro Lijnburgensi id utique volentes quatinus omnes ciues aqnen, per totam terram nostram Lijnburgen, et ubique et precipue apud Galopiam et Traiectum vna cum eorum bonis et rebus ac merchinoniis vniuersis et singulis absque thelonio exigendo vel recipiendo de cetero ab eisdem quitos et absolutos ire redire et transire pacifice permittatis. Et hoc in quantum nos diligitis nullatenus omittatis. Datum brusellis sub sigillo nostro in crastino bti. Bartholomei apostoli. Anno dni. millesimo trecentesimo vicesimo primo.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

294.

Vniuersis — frater Gerardus de Rontheil ord. teuthon. commendator domus de Seijstorp fr. Thilmannus plebanus ecclesie, fr. Iohannes de Heinzberg sacerdos, fr. Wolframus de melenheim, fr. Reinerus de nulen, fr. Egidius de Entvelt, fr. Iohannes de Eynenberg, fr. Arnolus de neuenrode et fr. Gerardus de Berriqhen salutem, noveritis vniuersi, quod nos maxima necessitate compulsi propter tempestates grandines et pestilentias communes matura deliberatione prehabita licentia et voluntate magistri generalis, curiam nostram sitam in Aldenhouen integraliter cum septuaginta septem jurnalibus terre arabilis allodii, de quibus triginta octo jurnalibus non soluunt deciman dictae ville de Aldenhouen, circum iacentibus paulo plus vel minus vendimus fratri Gerardo de Los provinciali balie de iunecis nostre predictae professionis, quodlibet jurnalibus pro quatuor marcis cum dimidia colon. pagamenti, qui dictus frater Gerardus dictam curiam cum dictis septuaginta septem jurnalibus affectauit seu ordinauit ad unam capellam sitam in aquis et ad usum ordinis perpetuo permansuram, Preterea promittimus et nos et nostros successores obligamus, quod omnia iura, que dicta curia et terra debet seu deluerit siue fuerint feodalia siue censualia vel quocunque nomine censeantur siue soluant bladum siue pecuniam donus de Seijstorp predicta integraliter et siue contradictione soluet dictumque prouincialem et suos successores seu illos qui aquis dictam capellam possidebant liberos et iudempnes in dicta hereditate perpetuo obseruent omni dolo malo et fraude semper abiectis penitus et exclusis. In cuius rei sigillum — appensum. Datum anno dni. M CCC. vicesimo secundo, in vigilia sijmonis et iude.

295.

Vniuersis presentes litteras visuris, nos Iudex et scabini Regalis sedis aqnen infrascripti notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus et protestamur, quod cum decanus et capitulum ecclesie s. Adalberti defectum haberet per annum et amplius sui anni perpetui et hereditarii census, qui eis solui consuevit singulis annis de bonis Volmeri scriptoris dni, de Kuyje sitis prope ecclesiam s. Adalberti predictam, accessit Ricolplus custos porte exterioris platee s. Adalberti aqnen, procurator et mamburinus dictorum decani et capituli quoad hoc constitutus ad iudicium aqnen, et postulato advoco petiit sibi consuli, qualiter ipse census retroactos siue retardatos dictorum decani et capituli posset recuperare. Nos vero

scabini infra nominati deliberatione prehabita respondimus, quod ipse Ricolphus illum diem debet facere protestari et se nomine dictorum decani et capituli de ipsis bonis intrmittere, et eisdem impendere necessarias reparaciones per illum annum, quod si forte medio tempore nemo veniret, qui de jure posset aut deberet se de dictis bonis intrmittere vel ipsis decano et capitulo reddere census suos retardatos, extunc anno revoluto ipse Ricolphus nomine decani et capituli predictorum ad dicta bona deduci deberet, et etiam adheredari, ac demum anno revoluto, cum nemo veniret, qui de jure potuisset ac debuisset se dictis bonis intrmisisse, ut est predictum, ipse Ricolphus reversus fuit ad iudicium aqnen. et per ipsum iudicium sententia nostra illud dictante ad dicta bona legitime est deductus et etiam adheredatus nomine decani et capituli predictorum exceptis tamen quatuor domibus sive mansionibus sitis ibidem, que quondam fuerunt dicti nladem, ad quas mansiones Gobelinus dictus de Kuelusen et civis aqnen. per iudicium aqnen. legitime est deductus et adheredatus, ita quod nemo natus aut nasciturus in patria vel extra patriam existens ipsa bona cum omnibus suis attinentiis et pertinentiis universis a dicto Ricolpho seu decano et capitulo predictis evincere poterit seu redimere quoquomodo, salvo tamen per omnia jure duorum. fundi et census honorum predictorum. In cuius rei testimonium nos Cono de Moijreke locum iudicis tenens, Arnoldus dictus Pans villicus et advocatus aqnen. Gerardus de Lugene milites, Arnoldus de Eijnge, Conradus de Punt, Wilhelmus dictus Vuezellere, juellu dictus Selgere, Arnoldus dictus juels, Ricolphus de Roderburg, et Alexander de Punt scabini Regalis sedis aqnen. predictae sigilla nostra ad petitiones dictorum decani et capituli neonon Ricolphii predicti presentibus litteris iussimus fideliter apponenda. Datum et actum feria 2a proxima post placitum generalis advocatie, quod fuit post festum pentecostes anno dñi. 1322.

(Appendebant 9 sigilla ex caudis pergamenis in cera viridi impressa.)

296.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris ad quos presentes. litteras contigerit pervenire, quod constitutus propter hoc coram.. iudice et.. scabinis Regalis sedis aqnen. ac dingmannis infrascriptis johannes dictus de Herle civis aqnen. pro se ex vna parte, et honestus vir dñus. Arnoldus dictus de Dijrmünde preslijter, vicarius.. Regis Romanor. in ecclesia Bte. M. aqnen., pro se ex altera parte, idem johannes vendidit et supportavit cum calamo iusto emptionis et venditionis titulo prefato dño. Arnolde et suis heredibus domum suam cum area sitam in platea ste Aldegundis infra portam sti. Adalberti prope domum dictam Hamerstejn, cum omnibus suis attinentijs vniuersis prout ipsa domus jacet ibidem ante et retro, subtus et supra in alto et fundo, dextrorsum et sinistrorsum, et quicquid juris in eadem habuit seu visus fuit habere pro certa pecunie summa, de qua dictus johannes recognovit sibi integraliter esse satisfactum et bene persolutum. Et exuens se idem johannes possessione domus et aree predictarum et quicquid juris in eisdem habuit seu visus fuit habere, prefatum dñum. Arnoldum et suos heredes protinus investivit de eisdem domui et aree ad vsus et ad vsus dñi. Arnoldi et suorum heredum predictorum Promittens insuper idem johannes prefatum dñum. Arnoldum et suos heredes de dictis domo et area warandizare per annum et diem secundum jus et consuetudinem civitatis aqnen. et ad hoc faciendum suo ad maiorem securitatem huiusmodi warandizationis prefatus johannes dedit, posuit, et constituit dño. Arnolde predicto fideiussores idoneum virum et discretum Reijnardum dictum Munt civem aqnen., qui ipsam fideiussionem in se recepit sub obligatione omnium honorum suorum tam mobilium quam immobilium sive hereditariorum, et eo modo ut est predictum. Quibus pactis statim presens fuit ibidem jegeramus de Sürse armiger, qui dictam domum et aream lueratus fuit in iudicio aqneo. iuste et rite per sententiam.. scabinum pro quibusdam debitis,

in quibus sibi prefatus Johannes tenebatur, et fuit obligatus ad noticiam et bonam veritatem, et renn-
ciavit dicte domui et aree cum omnibus iuribus suis et quicquid juris in eisdem habuit seu visus fuit
habere, similiter ad opus et ad usus dni. Arnoldi et heredum suorum predictorum, et hoc monstrante
sentencia. Scabinorum Regalis sedis aquen. quod hoc ipsi dno. Arnoldo et suis heredibus vitile esse debet
atque firum. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio Willelmi de Sürse locum iudicis tenentis et
cui dnu. Arnoldus dictus Parvus miles, villicus et advocatus aquen. commisit vices suas, dnorum, Ar-
noldi, dicti Parvi villici et advocati predicti, Gerardi de Lugene militum, Arnoldi de Linge, conradi de
Punt, Weneri dicti Aijulant, Willelmi dicti Kutzellere, jvellonis dicti Seijlgere, Godefridi dicti Hoijn,
Arnoldi dicti juels, .. johannis dicti de Lewenberg et Heirici dicti de Herlo scabinorum Regalis sedis aquen.
cum quibus interfuerant dingmanni prohi et fide digni, videlicet jvello dictus juels filius quondam johan-
nis juellous. Reijnardus Hoijn, johannes dictus Hoijn. Renardus dictus Münt predictus, Gocswinus. Marti-
nus johannes dictus de Trajecto. Arnoldus et Heiuricus fratres de Wildenberg, Sijmon de Corvo et Gode-
fridus dictus Viukeldej sartor, cives aquen. et alij quam plures prohi et fide digni testes et Dingmanni
a partibus predictis hinc et inde ad premissa vocati specialiter et rogati jn quorum omnium testimonium
fidem atque robur petiverunt partes predictae hinc et inde presentes litteras conscribi et sigillo Regalis sedis
aquen. fideliter communiri, et lata est sentencia. scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod
quia premissa vera sunt, et eciam presens littera merito dari debeat super eo. Datum anno dni. M. CCC.
XXII. in octava assumptionis bte. M. Virginis gloriose.

Stadt-Siegel.

297.

Arnoldus dei grs. abbas. Johannes decanus, totusque conventus monasterij st. Cornelij ijnden. vniuer-
sia ad quos presentes littere peruenirint salutem. et subscriptorum cognoscere veritatem, Noueritis, nos recep-
pisse a viris honorabilibus Martino de Panth et Theoderico de Strijthagen magistris civium nomine ciuitatis
aquen. de septimo anno secundi termini seilicet in festo pasche nunc preterito, centum triginta tres marc.
et quatuor solid. aquen. pagamenti, in quibus nobis soluere tenebantur. de ultima compositione seu re-
conciliatione inter nos hinc inde habita, secundum quod in litteris super hoc confectis plenius continetur.
vnde et ipsos quitos clamamus. Et nobis ab ipsis usque in hodiernum diem satisfactum esse protestamur.
jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno dni. millesimo trecent-
tesimo vicesimo quarto. feria quinta post festum pasche.

(2 Siegel im weissen Waels, au Pergament-Streifen.)

298.

Unnilis presentes litteras inspecturis Bertrandus miseratione divina archiepiscopus Ebrednnen. et audi-
encie litterarum contradictarum dni. Pape auditor, salutem in dno. Noveritis quod dum Herbertus Her-
berti de Aquis grani presbiter leod. dioc. pro se ipso in Romana curia per audienciam publicam quasdam
litteras apostolicas executorias super duabus sententijs in eadem curia per auditores sacri palatij apostolici
in causa, que ventilabatur in dicta curia inter venerabiles viros dnos. decanum et capitulum ecclesie bte.
M. de aquis grani dicte leod. dioc. ex parte una et dictam Herbertam super canonicatu et prebenda predicto
ecclesie de Aquis et eorum occasione ex parte altera, satis faceret impetrari, eadem litteras magister jo-

hanus de Neivenheijn dictorum Decani et capituli in dicta curia procurator, et procuratorio nomine corandem, in eadem audientia impedivit et detinuit impeditas; asserens taudem, quod cum nondum nisi due sententie contra predictos decanum et capitulum essent late, volebat ipsas litteras ad palacium apostolicum de dicta audientia, ut moris, facere revocari. Nos autem Herberto compaciens predicto, apud prefatum magistrum johannem institimus, quod litteras huiusmodi absolverat, nec eas ulterius impediret. Qui litteras ipsas liberaliter, ad instantiam nostram, absolvit, nosque eas incoutinenti habuimus pro absolutis. deinde vero dictus Herbertus in nostra presenta constitutus factam sibi ad nostri instanciam, ut predicatur, per dictum magistrum johannem gratiam recognoscens, non coactus nec inductus, sed sua spontanea voluntate omnibus et singulis expensis per eum in causa predicta factis ac fructibus perceptis, et qui durante causa huiusmodi percipi potuerunt ex prebenda iam dicta per decanum et capitulum iam dictos, in quibus ipsi decaus et capitulum per dictos auditores eidem Herberto extiterant finaliter condempnati et expresse, sponte ac libere renunciavit in iudicio coram nobis, dietumque johannem de Nijvenheijn procuratorio nomine quo supra absolvit ab expensis et fructibus supradictis, quam renunciacionem demum valere voluit et omnia et singula supradicta, cum per decaum et capitulum supradictos receptus fuerit secundum consuetudinem ecclesie aqueu. predicte in canonicum et in fratrem et possessionem pacificam prebende eiusdem aqueu ecclesie fuerit assecutus. in cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audientie contradictarium sigillo muniri. Datum Avinionie XV. Kl. junij, pontificatus dni. johannis pape XXII. anno nono, anno vero dni. millesimo CCC. vicesimo quinto.

299.

Nos Gerardus comes juliacen. notum facimus vniuersis quod cum sapientes viri, iudices. scabini. conualatus, ciuium magistratus. ceterique ciues Regalis sedis aqueu. ad preces nostras apud nostros Lombardos mercatores, aqis commorantes se obligauerint in penam usque ad quique milia marcarum paganenti aqueu. in vna parte, et in alia in penam de quinquaginta libris grossorum turonen. antiquorum sub forma et conditionibus, que in litteris, quas dicti mercatores habent sigillatas sigillo ciuitatis aqueu. lucide continentur. nos promittimus sine omni dolo si dictis mercatoribus vel alteri eorum infra muros aqueu. de nostra filiorum officiorum vel amicorum nostrorum quorumcumque violencia siue culpa aliquid illatum fuerit molestie, quod absit, vnde ciuitas et ciues aqueu. vexaciones dampna habeant vel expensas quod nos ipsos ciues et ciuitatem aqueu. ab huiusmodi dampnis, vexacionibus expensis, et interesse teneret et debemus indemnes et quitos penitus releuare, ad quod faciendum. Nos omnes nostros reditus omnem nostram iurisdictionem et omnia nostra iura. quos quam uel que in ciuitate aqueu. obtinere dinoscimus obligamus. Et ut magis sit cautum ciuitati et ciuibus aqueu. Et super illa singulari pena quinquaginta librorum grossorum que est citra antiquas conditiones quas Lombardi mercatores aqis habere conseruauit, constituimus eidem pro hac singulari pena tantum ac eius dampnis et interesse fideiussores et quemlibet insolidum, viros strenuos et honestos videlicet Rabodonem de Rode, iacobum dictum de Bungarden, Wernerum dictum van nie Rode juniorem, Raijszonem dictum Maschereil, johannem Scultetum de Eschwilre et Godefridum dictum Schelart milites. qui pro nobis se obligantes promiserunt ciuitati et ciuibus aqueu. in hunc modum. si ex nostra filiorum officiorum uel amicorum nostrorum quorumcumque prout littera supra continet violencia siue culpa, ipsa ciuitas vel ciues aqueu. sustinuerit, vexaciones, dampna uel expensas, quod iidem fideiussores nostri moniti, ex parte ciuitatis et ciuium aqueu. intrabunt aqis ad iacendum, ad comestus tamquam boni obediens fideiussores suis propriis expensis, in uno honesto hospicio, quod ex parte ciuium

et ciuitatis aqnen. eis fuerit demonstratum. vel quilibet eorum ponere poterit mnum famulam, cum vno equo ad jacendum sui loco expensis fideiussoris et non ciuitatis aqnen. quam jacenciam et quos commestus, dicti fideiussores. nel illi quos pro se et sui loco ad jacendum ponerint sine licencia ciuitatis aqnen. non dimittent nisi prius ciuitas et ciues aqnen. sint per nos indempnes et quiti sub forma prescripta releuati. et ponunt et debent ciuitas et ciues aqnen. recuperare in omnibus nostris redbitus omni nostra iurisdictione et omnibus iuribus nostris. quos quam uel que in ciuitate aqnen. habemus. quousque eos et ciuitatem aqnen bona fide releuauerimus suli forma et conditionibus antedictis, ceterum si quod absit, aliquem fideiussorum nostrum predictorum aunis ibetorum mercatorum durantihs decedere contigerit uel absesse debemus infra quindenam post monitionem ciuitatis et ciuium aqnen. in locum defuncti uel absentis fideiussorem alium constituere equebonum. alioquin ceteri fideiussores nostri superites ad monitionem ciuitatis et ciuium aqnen. iacebunt ad commestus aqis sub forma priori. quousque alium fideiussorem reposuerimus equebonum, promittentes bona fide quod nos debemus uel is ex nostris filijs qui post nos scultetus aqnen. fuerit fideiussores nostros hic positus, vel in futurum penentos a predicta fideiussione ac eius interesse indempnes et liberos conseruare dolo et fraude exclusis in premisis omnibus nunc et semp̄. In cuius rei testimonium et firmam obseruanciam dedimus et damus has presentes litteras, sigillo nostro et sigillis nostrorum filiorum Wilhelmi et Godefridi milium necnon predictorum fideiussorum nostrorum firmiter communitas. Et nos Wilhelmus et Godefridus de Julaco fratres predicti omnia et singula predicta sicut iacent laudantes et approlantes tanquam nobis placita et nos omnes, et singuli predicti fideiussores recognoscentes omnia et singula predicta esse vera. et nos ad eorum omnium obseruantiam quemadmodum littere presentes continent obligatos diximus sigilla nostra vna cum sigillis duorum comitis juliacen. et suorum predictorum filiorum eidem presentibus litteris apponenda ex nostra certa scientia et libera voluntate. Datum et actum ipso die assumptionis lte. Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto.

(8 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen. Das 9te abgefallen.)

300.

Vnineris presentes litteras visuris et audituris nos Gobelinus dictus Caubeckere de Bettendorp et Megtildis nostra coniunx nna cum pueris suis legitimis meisque filialis notum facimus et publice tenore presentium. recognoscimus et protestamur, quod nos manu coniuncta et cum prehabita deliberatione omnium amicorum nostrorum et consensu proximorum pueroꝝ predictorum, jutte et Katerine filias Megtildis predictie vendidimus et vendimus per presentes iusto emptionis et venditionis titulo perpetue et hereditarie strenuo viro Henrico de Stoecheem et suis legitimis heredibus redditus annuos perpetuos et hereditarios 4 mr. pagamenti colon. 3. hallensibus pro 2. denariis computatis et 4 caponum ipsi militi et suis heredibus singulis annis in dominica post festum lti Remigii persoluendos et in Bettendorp nostris laboribus, timore et expensis presentandos pro certa pecunie summa videlicet pro 40 marc. dicti pagamenti, de quibus idem miles. nobis integraliter satisfecit et bene persoluit. et ad maiorem securitatem huiusmodi solutionis reddituum annuorum predictorum faciende eidem militi et suis heredibus obligamus et impignauimus cum calamo tituli pignoris et ijpothece, 8. jrenalia terre arabilis sita inter Bettendorp et Sleijden prout ibidem jacent, et ad nos pertinere dinoscuntur, que quedam terra possidetur et habetur a discreto viro Winrico de Bettendorp et a suis pueris in censu, quam terram predictam allodotauimus et appropriauimus cum consensu et voluntate Winrici predicti et Arnoldi sui filij primogeniti et aliorum suorum prerorum tali conditione et pacto interueniente, quod si nos prenominati venditores vel nostri antecessores in solutione

diotorum reddituum annuorum aliquo anno termino vel modo predictis fuerimus negligentes nec remissi in parte vel in toto extunc dnus, Henricus miles predictus vel sui heredes se de dicta terra nostra eis obligata tanquam de suis propriis rebus et bonis intrmittere poterit, poterunt et debebunt et cum eis facere suam liberam voluntatem tali etiam conditione et pacto interueniente, quod nos prenominati venditores dictos redditus annuos recemere bone possumus et debemus, si nobis visum fuerit expedire a dato presentium litterarum infra 4. annos continuos currere incipientes, et immediate subsequentes cum 40. mr. dicti pagamenti et cum redditibus integris unius anni, vel quolibet anno unam maream et unum caponeum cum 11. mr. et 1. capone si dictis 4. annis elapsis et fuitis post datum litterarum presentium sic dicti redditus steterint insoluti, tunc predictos redditus annuos 4. marc. et totidem caponeum recemere non valeamus nec possumus contradictione qualibet non obstante, sic erunt hereditas ipsa dicti militis et suorum heredum predictorum, et perpetue et hereditarie erunt et sunt devoluti dicti redditus ad dictum militem, et ad suos heredes specialiter et de plano absque aliqua spe a nobis seu a nostris successoribus recemendi aut etiam redimendum, eligimus insuper sponte et libere, quod si sigillum hijs litteris appensum ruptum vel fractum esset vel non apparet prout de jure debet, quod propter hoc hec littere non essent minoris vigoris et quod Winricus predictus pueros habet, qui ad etatem senilem et decernatam adhuc non peruenierunt, si aliquis defectus in aliquibus premissorum fuerit predicto militi vel suis heredibus ex parte predictorum puerorum Winrici predicti obligamus et constituimus nos prenominati Gobelius cum ceteris prenominati Winricum de Bettenborf armigerum predictum et Willelmum dictum den Ghevoelden insolido una nobiscum constituimus fideiussores, et nos fideiussores prenominati scilicet Winricus et Willelmus, si super hec moniti fuerimus intrare bonum hospitium ac honestum nobis per dictum militem in Aldenhoven demonstratum ad commestus more honorum et honorabilium fideiussorum, inde non necessari donec predicto militi vel suis heredibus plene sit satisfactum vel quilibet vnum famulum cum equo mittere potest hoc idem facientem, si nos adesse non possemus nec vellemus.. In quorum omnium testimonium fidem atque robur nos Winricus prenominatus sigillum nostrum ad rogatum Gobelini, Megtildis et puerorum predictorum venditorum presentibus duximus apponendum, Et nos Willelmus de Aelsdorp dictus der Ghevoelden fideiussor 2dus et Bernardus de Bettenborf, Johannes de Erbusch de Bettendorp, Johannes filius leonis patris puerorum predictorum et Ebrardus de Bettendorp viri feudales predictorum, sigilla dni. Henrici militis et Winrici una cum Wiurico et Willelmo fideiussoribus predictis confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa prout superius sunt expressa esse et firma et vera et nos omnibus et singulis interfuisse, et quia propriis sigillis caremus, utimur sigillo Winrici predicti hijs appenso bona fide et absque dolo et mala fraude, Datum et Actum anno dni. M. CCC. tricesimo. in die dominica post festum bti. Remigii.

(Sigillum abruptum)

301.

¶ **J**udices., scabini, consulates, civium magistratus et universi ciues Regalis opidi duren. notum faciunt universis presentes litteras visuris et auditoris et publice protestantur, quod cum aliquandiu materia questionis inter venerabiles viros dnos. decanum et capitulum ecclesie bte. Marie aqueu. leod. dioc. ex una parte et nos ex altera super reparacionis tecti sine tectura ecclesie parochialis de duren. vertere'tur, tandem pacificati et concordati. recepimus ab eisdem decano et capitulo quandam sumam pecunie in puram elemosinam et non de jure, mediante qua sic in elemosinam datam ab omni impetitione, questione et querela ratione ecclesie et tecture eiusdem ecclesie usque in hodiernum diem quieto clamamus et

solutos. salvo jure ecclesie nostre sicut prius. presentium testimonio literarum nostro sigillo munitarum. Datum anno dni, millo. CCC. tricesimo primo. feria III. post festum bti. Andree apostoli.

302.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constituti propter hoc coram iudice et scabinis regalis sedis aqnen. infrascriptis, Matheus dictus Theijs factor candelarum et Katherina eius uxor legitima ciues aqnen., pro se ex vna parte et franco dictus de rode civis aqnen. cellerarius venerabilium virorum dnozum. decani et capituli ac nobilis viri dni. Godefridi dni, de Eppenstheijn et dne. Lorette collateralis eiusdem ex altera parte, dicti coniuges Matheus et Katherina vendiderunt et dederunt ac supportauerunt cum calamo iusto emptionis et uenditionis titulo perpetuo et hereditarie in domo sua sita in platea porcheteusi versus powam domum ipsam in hoc onerando unam cereum siue candelam ceream continentem unam paruam libram cere bone ad perpetuum rei memoriam singularis diebus infra missarum sollempnia in altari summo bte. Marie celebranda a principio usque ad finem missarum, ardentem et ponendam retro feretrum sive capsam bti. Karoli in choro bte. M. V. gloriose, eorum videlicet Mathie et Katherine ac heredum seu successorum suorum in domo predicta laboribus, periculis et expensis dicto frauconi nomine dominorum suorum ac nobilium predictorum iuste et rite emisse huiusmodi cereum sub conditionibus et pactis erga coniuges supradictos pro certa pecunie summa videlicet pro quadraginta marcis aqnen. pagamenti, de quibus dicti coniuges recognouerunt sibi a dicto Francone nomine dnozum, suorum et nobilium predictorum integraliter esse satisfactum et bene persolutum. Et ad maiorem securitatem premissorum prefati coniuges obligauerunt et dederunt domum suam predictam, sitam in platea porcheti. uersus Powam, prout ipsa domus iacet ibidem in longo et in lato et in fundo cum omni suo iure decano et capitulo predictis titulo pignoris et ijpothece perpetuo et hereditarie tali conditione et pacto interueniente, quod si ipsi coniuges vel eorum heredes seu successores domus sue predictae ex nunc in antea in aliquo premissorum, quemadmodum superius est expressum, negligent fuerint uel remissi in parte uel in toto, extunc dicti decanus et capitulum uel alter nomine eorundem per iudicem aqnen. se recuperare debent et recuperabunt in domo predicta usque ad integram satisfactionem premissorum. Et promiserunt insuper dicti coniuges bona fide pro se et heredibus seu successoribus suis eiusdem domus, quod ipsam domum suam amplius onerare seu grauare non debeant, neque possint quam nunc est onerata seu grauata et que nunc soluit singulis annis decem et octo solidos et non plus aqnen. pagamenti, quam cereum supradictum. Et exuentes se dicti coniuges possessione dicti cerei siue candelae ceree de dicta domo sua persoluende et omni iure, quod in eodem habebant seu uisi fuerint habere, prefatos decanum et capitulum protinus inuestierunt de eisdem, et eciam renneciauerunt eisdem cum calamo ad opus et ad usus gloriose uirginis Marie et ecclesie sue supradicte sub omni sui forma et modo quemadmodum superius est expressum bona fide omniqne dolo et fraude penitus exclusis in premissis, salvo iure dnozum, fundi et census domus predictae. Et hoc monstrante sententia scabinorum aqnen. infrascriptorum, quod quia premissa uera sunt atque certa quod merito ipsi ecclesie bte. Marie utile esse debeat atque firmum, et quod presens littera dari debent super eo. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio johannis dicti chorus villioi et aduocati, dnozum. Arnoldi dicti parvi dni. de Breijdenbeijnt, Gerardi de Lagne, Ricoli de Rodeburch, militum, Werneri dicti Aijnlant juellonis dicti Seijlgere, Godefridi dicti Hoijn, Henrici dicti de Herle, Alexandri dicti de Pont, johannis dicti de Erthburg, johannis Volemeri in Pant, Christiani dicti Leo, Cononis de Moijrke, Arnoldi dicti Schiflarh, regalis sedis aqnen. scabinorum, in quo-

rum omnium testimonium fidem atque robur petiverunt partes predictae hinc et inde presentes litteras conseribi et sigillo Regalis sedis aqnen. predictae fideliter communiti. Et lata est sententia scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa vera sunt atque certa presens littera merito dari debeat super eo quoadmodum etiam superius est expressum. Datum in pleno consilio civitatis aqnen. anno dni. 1331. feria quinta proxima post festum assumptionis bte. M. V. gloriose.

303.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constitutus propter hoc coram iudice et scabinis Regalis sedis aqnen. infrascriptis honorabilis vir dñus. Arnoldus dictus Munt decanus ecclesie s. Adalberti aqnen. leod. dioc. compos mentis sue et rerum suarum eo tempore, quoad bene se de iure facere potuit, et etiam illis, quibus hoc fecit, utile fuit atque firmum delit et supportavit cum calamo donatimem inter vivos et in puram elemosinam censum annuum sive annuos redditus 5. marcarum aqnen. pagamenti perpetuo et hereditarie de domo sua claustrali, in qua moratur apud s. Adalbertum singulis annis solvendarum mediam partem in festo natiuitatis lti. iohannis baptiste ad opus et ad usus ecclesie sue s. Adalberti predictae et per cellarium seu presentationarium eiusdem ecclesie recipiendarum et levandarum singulis annis terminis predictis et distribuendarum in hunc modum, qui sequitur, videlicet 3. marcas dieti pagamenti singulis annis et singulis mensibus 3. solidis eiusdem pagamenti de dietis 3. marcis inter presentes in choro ecclesie s. Adalberti predictae pro memoria eiusdem decani et suorum progenitorum peragenda, jt. et in anniversario eiusdem decani singulis annis 8. solidis dieti pagamenti de dietis 5. marc. recipiendis et distribuendos similiter inter presentes, prout hoc fieri consuevit jt. 1. marcam de dietis 5. marcis ad 3. candelas cereas ardetes in choro diete ecclesie, duas videlicet in vigilia fidelium defunctorum, et pro membris peragendis et tertiam ad horas canonicas singulis diebus in choro ipsius ecclesie celebrandas, et quantum hoc fuerit, ardendo duratura. jt. et 4. solidis dieti pagamenti ad fraternitatem presbiterorum fraternitatis ecclesie s. Adalberti predictae singulis 4. vicibus inter presentes presbiteros sive fratres distribuendos pro memoria eiusdem dni. Arnoldi decani et suorum progenitorum peragenda, et excusis se idem decanus possessionem dictarum 5. marc. annui census sive reddituum virum discretum dñum. iohannem Stephani de platea siti (sic) suum in dicta ecclesia s. Adalberti concauoniceum personaliter ihidem coram dietis iudice et scabinis presentem protinus investivit de eisdem cum pleno iure, nomine et vice capituli et ecclesie et fraternitatis ecclesie s. Adalberti et etiam diete ecclesie renuntiavit eidem 5. marc. annui census sive reddituum 5. marc. predictarum cum calamo ad opus et ad usus capituli et ecclesie, et fraternitatis predictarum in omni forma et modo, quoadmodum supra est expressum, bona fide et absque dolo, salvo iure dñorum. fundi domus predictae. Acta sunt hec in iudicio aqnen. in presentia et sub testimonio iohannis dieti Chorus villicii et advocati strenuorum et honestorum dñorum. Arnoldi dieti parvi dni. de Broijdebeijuth, Gerardi de Lugen. militum, Werneri dieti Aijnlant, juellon dieti Seijgere, Godefridi dieti Hoijn, Henrici dieti de Herle, Alexandri dieti de Punt, iohannis dieti de Erthburg, iohannis Volmeri in Punt, Cononis de Moirke, Cristiani dieti Leo, et Arnoldi dieti Schiffarth. scabinorum Regalis sedis aqnen. predictae, ja quorum omnium testimonium fidem atque robur petiverunt partes predictae hinc et inde presentes litteras conseribi et sigillo Regalis sedis aqnen. fideliter communiti, et lata est sententia scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa vera sunt, atque certa presens littera merito dari debeat super eo. Datum anno dni. 1331. feria quarta ante festum omnium sanctorum.

(Appendebat sigillum scabinale in extra alba ex filis s. rubeis rubri coloris)

304.

Vniuersis, ad quos presentes littere perueuerint. Nos Arnoldus dei gracia abbas monasterij sti Cornelij iuden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. Notum facimus per presentes. quod in nostra constituti presentia nostri fideles atque scabini infrascripti nos humiliter, ac deuote rogabant. quatinus propter communem eorum ac omnium in alodio iuden. habitancium utilitatem et profectum discreto viro. iohanni dicto de Welz nostro fideli dilecto ac suis veris et legitimis heredibus, locum nostre communitatis aptum ad molendinum. concedere dignemur jn hereditate. Nos igitur presentibus nostrorum fidelium et scabinorum iunctiuati communique utilitate prepensata locum. qui vulgariter seu theutonice dicitur an me vp Gesprünge ad quantitatem vnius iurnal. predicto iohanni. suisque heredibus ad faciendum molendinum perpetuo ac hereditarie habendum et possidendum pro sex solidis annui census. et concessimus ac concedimus per presentes de quo quidem censu tres solidi nobis. abbati et tres solidi pagamenti pro tempore currentis ad edificium parochialis ecclesie in monte. quolibet anno de predicto molendino persolventur. Acta sunt hec fraude et dolo penitus exclusis et remotis, nostroque ac omni jure saluo. coram nobis et a nobis in presentia Gerardi Schiffart. Winandi babel. Reijardi de Grünendale nostri sculteti, Arnoldi Schiffart scabini aquen. ac nostri fidelis iohannis Kixhoim, Karij Schiffart, iwanu de büsbach nostrorum fidelium Tilmanni de Vennewegen, Volquini de Büsbach, Henrici de Bredenich, Willelmi Orterichgoltz, Willelmi rost, Wilhelmii de Buggel. iohannis de Notlicm, scabinorum, Petri dicti, Kellenner ac aliorum quamplurimum fidedignorum. jn cuius rei testimonium presentes litteras nostro roborauimus sigillo. et ad maiorem omnium predictorum firmitatem sigillum venerabilis ac dni. Willelmi comitis juliacen. et nos. abbas cum fidelibus et scabinis antedictis precibus impetrauimus. presentibus litteris appendi jn testimonium veritatis. Datum anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo primo. jn die sti. Remigij confessoris.

(2 Siegel in gelbem Wachs, beschädigt an Pergament-Streifen.)

305.

Audowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris. scabinis, consulibus ceterisque ciuibus vniuersis ciuitatis sue arqensis suis et imperij fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. imperiali conuenit magestati hereticorum precipue et fautorum ipsorum audaciam coercere et sane iacobus de cattero qui se iohann papam visicium secundum appellare presumit, quinque edidit constitutiones seu potius destituciones, in quibus insaniarum suarum detestandas blasphemias publice dogmatizat, ac pertinaci ammositate defensat, de erroribus autem eius pauci presentibus inseruntur. dogmatizat enim errorice, quod redemptor noster iesus cristus in quantum errat homo viatur fuit rex terreus et mundanus regnorum et principatum dominium possidens temporale nec erat pauper per carenciam alicuius domini temporalis, dictum dogma peruersum callide introduccns vt sibi qui vicarium nostri redemptoris se assertit vendicet potestate de Romano imperio regisque aliis vniuersis libere disponendi sed dicti dogmatis peruersitas ex sacro ewangelio conuincitur euidenter redemptore nostro de se ipso dicente. Matth. VIII. filius hominis non habet vbi caput suum reclinet, quod nequaquam verum fuisse si regni temporalis et per consequens ciuitatum, villarum et castrorum temporale dominium habuisset, quod etiam cristus non fuisse iudex et rex in temporalibus constitutus ipse testatur cuidam roganti ipsum, vt diceret fratri suo, quod fluideret secum hereditatem respondens Luca. XII. et dicens quis me constituit iudicem et diuisorem super vos, quasi diceret nullus, et beatus iohannes in ewangelio suo declarans cristum velle esse regem terre-

num et mundanum, ait jesus ergo cum cognovisset quod venturi essent ut raperent eum et facerent eum regem, fugit iterum in montem, et joh. XVIII. dicit salvator, regnum meum non est de hoc mundo, satisfaciens per hoc Pijlato quod quamvis esset rex, non tamen erat rex in preiudicium cesaris, ut ipse Pijlatus assereret. nullam invenio in eo causam, quod tamen non fecisset si se regem terrenum et mundanum affirmasset. ad predicti autem fulcimentum erroris auctoritates loquentes, de regno cristi sicut illam Lucæ. V. dabit ei ihesus, dens sedem David patris sui. et regnabit in domo jacob in eternum, et regnum eius non erit finis, et illam Danielis, VII. Regnum eius non corruptetur, et huiusmodi plures adducit, quas assecit de regno cristi terreno et mundano debet intelligi, quod non est aliud, quam dicere, quod iste mundus est in perpetuum duraturus, et quod nunquam erit generalis resurrectio mortuorum, adhuc autem quam stulticiam magis ostendit dicens, quod redemptor noster in quantum erat homo, regno temporali et dominio non potuerit renunciare, quia si fecisset contra ordinationem patris fecisset, ex qua doctrina sequitur euidenter, quod omnia, que fiunt de necessitate fiunt nec aliter fieri possunt cum omnia a deo sicut quo factam est nichil ali eferno fuerint ordinata, rursus erronea dogmatizat, quod apostoli dominium rerum temporalium minime reliquerunt, et quod votum paupertatis minime omiserunt ex quo sequitur euidenter, quod apostoli consilium cristi de abdicacione proprietatis et domini temporalium minime impleverunt quod determinationi ste. Romane ecclesie posite in decretali, exijt qui seminari, que libro. VI. Decretalium est inserta, et per consilium generale viennense extitit approbata obuiat maxime nec predictis erroribus est contentus, sed etiam aulec asserere, quod apostoli post misionem spiritus sancti in iudea predia habuerunt, que etiam vendiderunt, quod decreto sti. melchias pape dicentis, quod apostoli in iudea predia minime sunt adepti repugnat, adhuc in maiorem prorampit insaniam dicens quod nullam legem viuendi specialem imposuit. cristis apostolis nisi sicut alijs discipulis per discipulos sicut ex serie processus sui euidenter apparet intelligens omnes conuersos ad cristum ex quo concluditur maxime, quod apostoli per legem impositam eis a cristo, nec erant obligati ad castitatem, nec ad obedienciam, nec et paupertatem, nisi sicut ceteri cristiani, quod est omnino dissonum veritati, cum saluator noster precepit ipsis dicens, nolite possidere aurum neque argentum etc. quod tamen constat ipsum non omnibus precepisse. Rursus ut vitam aliam quam presentem ostendat minime se sperare non veretur asserere quod quarandam rerum temporalium dominium romane ecclesie reseruatam propter hoc esse censendum inutile, quia est ab omni temporali comodo denudatum et quod omne dominium, a temporali comodo in perpetuum separatum est inutile reputandum, predictus autem error ex verbis suis in duobus suis libellis scilicet ad conditorem et quod vir colligitur euidenter, ex quo errore patenter concluditur, quod nullum est comodum spirituale meritorium vite beate, si enim esset aliquod spirituale comodum meritorium vite beate propter tale comodum posset dominium rerum temporalium vtile reputari, quamuis esset ab omni temporali comodo denudatum, vnde ex predicto errore sequitur maxime, quod oraciones ieiunia elemosine et cetera opera misericordie que carent comodo temporali inutilia sunt censenda, ex quo concludendum est vltierus quod post presentem vitam est vita alia nullatenus expectanda amplius ut sancto ewangelio contradicat expresse applicando sto. Augustino, quamuis falso inponit, quod cristus, qui misit apostolos ad predicandum non precepit eis quod non portarent pecuniam cuius tamen contrarium asserit stus, mareus ewangelista dicens in hec verba et precepit eis ne aliquod tollerent in via, nisi virgam tantum non peram, non panem neque in zona eo (sic) insuper vt vniuersos cristians ab ingressu religionis auerit erronee, dogmatizat quod expropriacio rerum temporalium, quam constat fieri per votum paupertatis, si post huiusmodi explicacionem equalis sollicitudo circa temporalia perseuerat ad perfectionem valet nil conferre, ex quo sequitur maxime quod nullum bonum scilicet nec castitas nec paupertas, nec obediencia, nec ieiunium, nec aliquid aliud opus factum cum voto ceteris paribus, plus valet quam

sine voto, quia qua ratione votum paupertatis stante equali sollicitudine ad perfectionem valet nil conferre, eadem ratione nec votum castitatis, nec obediencie aliquid facit ad perfectionem ceteris existentibus paribus, que inerant ante tale votum, preter predictos errores et lapsus alius presentibus non insertos, in allegacionibus preteritorum plenissime reprobatos, predictus hereticus jacobus de cattero suam stulticiam et se ignaram theologicæ facultatis et rationis naturalis aperte demonstrans plurimos asseruit fantasias magis derisione quam reprobacione dignas quarum insania eam illiteratis, statim apparent, que tamen inter hereses et errores, que sacre scripture obuiant euidenter sunt merito computande in suis libellis, quos decretales appellat, pertinaciter asserit et affirmat, sicut quod nemo potest vti rebus que vsu consumuntur, cuiusmodi sunt cibus et potus vestes et pecunia eam secundum istum hereticum, quod licet rebus vsu consumptibilibus non contingat vti, ipsis tamen contingit abuti, quod actus utendi non potest esse in rerum natura, quod seruus ad mandatum dñi. sui actualiter tradens pecuniam et emens rem aliquam non habet vsum nec abusum illius preemie, quod nullus potest vti re aliqua vsu consumptibili, sicut veste vel pecunia, aut cibo vel potu nisi habeat dominium et proprietatem eius, quod persona representata et imaginaria potest habere vsum iuris, quamuis non possit habere vsum facti, quod ordo fratrum et eadem ratione qualibet alia congregacio est persona imaginaria et representata, quod nulla talis congregatio potest actum realem aliquem exercere quod carens dominio rerum temporalium non est propter hoc quo ad paupertatem temporalem censendus pauperior quod habens dominium rerum temporalium de quibus nunquam vult eam sponte de facto percipere comodum temporale non est propter huiusmodi diuicias, dicitur iudicandus, quod ius utendi in rebus usa consumptibilibus non potest consisti vel haberi, predicta et plura alia, tam heretica quam insaniana, que hic causa breuitatis omittimus prefatus hereticus jacobus de Cattero in suis libellis, quos decretales appellare presumit docet et asserit, ac nititur pro iuribus defendere, propter quod constat ipsum per sacros canones a generali concilio, quod in causa fidei eam. pape superius esse dinoscitur promulgatus esse omni ecclesiastica dignitate ac potestate et auctoritate priuatum, ideoque vobis districte precipiendo mandamus, quatenus predicti jacobus de Cattero sententiis vel mandatis quibuscumque que nullius sunt roboris et momenti audeatis nullatenus obedire quinimo vobis omnibus et singulis conuinctioni et diuisioni sub obtentu nostre gratie firmiter iniungentes, vt non obstantibus preceptis vel sententiis predicti jacobus de Cattero vel alterius fauentis eidem personas seculares vel ecclesiasticas publicare volentes doctrinam saluberrimam quam christus in sancto euangelio et sancta romana ecclesia in sacris canonibus docent firmiter tenendam, credendam et fideliter custodendam efficaciter defendatis maxime fratrem Sigelbertum de Landesberch, et fratrem johannem. dictum Meijster de Roijda. quorum fidelitatem erga nos et imperium sacrum experientia clara didicimus quocumque vos vel aliquem vestrum per se vel per alios requisierint contra quamcumque personam secularem vel ecclesiasticam cuiuscumque dignitatis condicionis aut religionis extiterit, eam contra fratres sui ordinis ab omnibus iniuriis molestiis et offensionibus defendere ac eidem consilij et auxilij oportunis ministrare efficaciter studeatis, vobis nichilominus mandantes et cum prefati fratres per litteras religiosi viri, fratris Mijhaelis generalis ministri ordinis fratrum minorum vel vicariorum ipsius fratris Heinrici de Talheim, seu fratris Wilhelmi dicti Oekam de Auglia, sacre Theologie Doctorum, fratres sui ordinis expresserint nominatim nobis et dicto Mijhaeli generali ministro rebelles capiat et incarceretis tanquam dicto generali ministro, aut vicariis eius inobedientes, et fautores heretici ac defensores heretice prauitatis, detinentes eosdem, donec per prefatum generalem ministrum vel ipsius vicarios antedictos iudicatum fuerit, quid sit de talibus pseudo fratribus faciendum. In quorum omnium testimonium presentes litteras feri mandauimus, et sigillo nostro imperiali fecimus communicari. Datum apud duodecima die mensis juni. anno dñi. millimo. trecentesimo. tricesimo. Regni nostri anno sextodecimo imperii vero tercio.

Siegel an roth- und grün- seidenen Fäden.

Ludovicus dei gracia Imperator semper Augustus, Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus, ad quos presentes peruenierint gratiam suam et omne bonum, dudum cum essemus in Italicis partibus constituti, libertatum, gratiarum, concessionum, privilegiorum, a diuis Romanorum Principibus predecessoribus nostris, viris prudentibus, magistris civium, consulis, ceterisque civibus Regalis sedis nostre Aquen. indultorum, inmemores per obliuionem, necnon et importunam importunitatem petencium, per quam plerumque conceduntur ea, que alias concedenda non forent, nonnullis, et specialiter, viro strenuo, Heinricho dicto Mille de, Sintzuel (i. e. Binzuel), et Johanni Scheffelhart et aliis quampluribus certas litteras in preiudicium dictarum libertatum, gratiarum, seu concessionum, per obliuionem vt predictur, concessimus et tradidimus ignoranter, nunc vero de ipsorum certificati libertatibus, graciis et concessionibus instructi plenus eorumdem. Agnouerimus nobis hoc licere nequaquam maxime cum in votis nostra gerat benignitas, quemlibet in suis iuribus, quantum nobis est, possibile conseruare. His igitur sic discussis, predictas litteras contra predictas libertates, sic improbare concessas, et certa scientia reuocantes. Vestre fidelitati tenore presentium committimus et mandamus, quatenus eius predictos, in suis libertatibus, non obstantibus, quibuscunque litteris sic concessis veros omnino homines, modis omnibus defendatis, si fauorem nostram consequi volueritis graciobum, prefatis enim Miloni, et aliis, quibus huiusmodi litteras concessimus, alibi de bonis Regni, vel Imperij condignam facere proponimus, recompensam. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigillo munitarum. Datum in Franchenfort, secunda nonas decembris, anno dñi. millimo. trecentesimo, tricesimo primo. Regni nostri anno decimo octauo. Imperii vero quarto.

Siegel: der Reichs-Adler in rothem- der mit gelben Waehs umgeben ist, an gelb- und roth-seidene Fäden. Imperator Ludouicus notificat hoc mandatum Adolfo comiti de montibus, cum iisdem fere verbis. — Datum Franchenfort quarta feria ante Nicolai regni nostri anno decimo octauo. Imperii vero quarto.

Kaiserl. Siegel an einem Pergament-Streifen.

Item Reynaldo comiti de Geldern sub eodem dato et anno.

Item Reynaldus dñi. de Moncoyen et de Valchenburch. Datum eodem die et loco.

It. Johanni duci Bralancie, affini suo datum — — —

It. Wilhelmo comiti Hollandie socere suo datum — — —

Ludovicus quartus dei gracia Romanorum Imperator semper Augustus. Prudentibus viris, iudicibus, scabiniis, consulis, magistris civium, et vniuersis civibus. Regalis sedis sue Aquensis. suis et Imperii fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. Imperialem celsitudinem per amplius sublimari credimus, et honorem Imperii adaugeri, dum fidelibus nostris bene ineritis, condigne retribuimus, vt eorum laudabili exemplo, ceteros ad obsequendam nobis et Imperio, graciosius inuitemus. Ea propter vobis civibus predictis, fidelibus nostris dilectis, de dono et fauore gracie specialis, omnia et singula jura, privilegia, libertates, gracias, donationes, et laudabiles consuetudines, a vobis et diuis Romanorum Imperatoribus vel Regibus nostris predecessoribus vobis concessas, uel concessa, factas aut facta, quis hactenus vsi fuistis. His autem omnibus et singulis, diligenter inspectis et avertite discussis, nolentes etiam eis in aliquo derogare, sed ipsa potius omni tempore feliciter augmentare, presentis scripti patrocinio Imperpetuum valituro. Imperiali auctoritate approbamus, et nunc de nouo prout extunc retroactis temporibus fecisse meminimus, in dei no-

mine confirmamus. Porro si quis, uel aliqui creditores nostri, quibus de eorum debitis, in aliis bonis et terris, tam Regni, quam imperii deodante gratiora, satisfacere volumus et intendimus honorifice providere, uel quicumque fuerint, qui forsitan propter importunitatem seu infestationem precium suarum continuam dnos, et principes aliquos cespitare intentemus, seu alio colore aut quoquomodo a nobis uel predecessoribus nostris, aliquas obtinuerint in contrarium litteras, quavis specie, aut quaeuunque forma uerborum concessas, has quidem penitus et specialiter reuocamus, ipsis etiam expresse per nostras presentes litteras ex certa scientia derogantes, et eas nullam uolumus habere roboris firmitatem, propter bonum pacis et honorem imperii pariter et profectum. Nalli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignationem, et penam ducentarum librarum auri puri. Quarum medietatem fisco nostro, reliquam uero medietatem iniuriam passis, applicari uolumus, se nouerit irremissibiliter incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Nürenberg feria quarta proxima post festum Iohannis Baptiste anno dni. millimo. trecentesimo tricesimo primo. Regni nostri anno decimo septimo, imperii uero quarto.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.

308.

Ludouicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper Augustus. iudicibus schalensis consilibus magistris ciam, et vniuersis ciuibus Regalis sedis sue Aquensis, suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum, imperialem celsitudinem per amplius sublimari credimus, et honorem imperii adaugeri, dum fidelibus nostris hanc meritis condigne retribuimus, et eo laudabili exemplo ceteros ad obsequendum imperio inuitamus, cupientes igitur, vos ad obsequia imperii semper promptos efficere promptiores, et ceteros ad similia inuitare, omnia et singula Priuilegia, libertates, gracias, donationes et laudabiles consuetudines, a nobis et diuis Romanorum imperatoribus, uel Regibus nostris predecessoribus uobis concessas, uel concessas factas uel facta, et quibus haetenus usi fuistis presentis scripti patrocinio imperpetuum ualitore imperiali auctoritate approbamus, et in dei nomine confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmationis paginam infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignationem, et penam ducentarum librarum, auri puri, quarum medietatem fisco nostro, Reliquam uero medietatem iniuriam passis applicari uolumus, se nouerit incursurum, in cuius rei testimonium presentes conscribi, et Bulla nostra aurea, et signi consueto iussimus communiri. Datum spire anno dni. millesimo, trecentesimo, tricesimo tercio, decimo Kal. iunii iudicacione tercia decima Regni nostri anno sextolesimo imperii uero tercio.

Signum domini Ludouici quarti dei gracia Romanorum imperatoris inuicissimum.

Siegel von Gold an roth- und grün-seidenen Fäden.

309.

J. n. dni. amen. Vniuersis — ego Winricus de Kewswire dictus de Bettendorp famulus notum facio — quod ego euidenti necessitate compulsus et debitum meorum contractorum eum. Herburge quondam uxore mea legitima bone memorie temporibus retroactis deliberatione matura prehabita cum communibus

amicis et consanguineis meis, ac pccatorum meorum legitimum hinc et inde necnon auctoritate et licentia nobilis viri dni. Ludovici dni. de Randenrode, a quo bona infrascripta dependebant et in feodo tenebantur cum omni jure suo, et qui michi ea bona libertavit allodiavit et apropriavit simpliciter et de plano vendidi et dedi justo emptionis et venditionis titulo pro bonis allodialibus venerabilibus viris et honestis dnis. . decano et capitulo ecclesie bte Marie aquen. leod. dioc. dicta bona mea et pensiones meas inferius annotatas, et que michi solabantur in villa de Bettendorp de pensionariis, qui dicuntur Laten et eorum heredibus infrascriptis 1^o. videlicet Bernhardus de Oijtwijlre etc. etc. jr. presbiter de Datswijlre, qui pro tempore fuerit, 4. summer. minus 1. copp., cuius gta. pars est avena, de 7. quartal., etc. etc. jr. ego Winricus solvam et solvere debeo 1 1/2 mald. cuius gta pars est avena de 3. jurnal. cum dimidio ibidem de dictis XL. jurnal. accipiendis et mensurandis pro certa pecunie summa, videlicet pro 1060 marcis colon. pagamenti, michi ab eisdem dnis. decano et capitulo ceel aquen traditis, numeratis deliberatis, assignatis ac in vsus et solutionem debitorum meorum predictorum evidenter conversis. quas quidem pensiones dicti pensionarii et eorum heredes ego ac mei heredes pro parte mea predicta nec contingente ut superius est expressum tenentur et debent, teneor et deliro singulari annis in festo bti. Remigii vel infra 8. dies immediate dictum festum successores sine captatione infra civitatem aquen. vel alibi de Bettendorp ad duo miliaria circumquaque, ubi dicti decanus et capitulum vel eorum certus nuncius voluerint, dummodo dictis pensionariis et michi ac heredibus meis via in ducendo pro guerris dnorum. sit secura presentare et assignare nostris periculis. laboribus, vehiculis et expensis ante eorum granarium et in eorum granario cum mensura referta de Aldenhoven mensurare. quodlibet maldrum siliginis pacticalis melioris prope ad 2. denarios. avene vero melioris prope ad 1. denar. colon. pagamenti. Ego vero, Winricus neque heredes et successores de dictis bonis sive jurnalibus meis superius specialiter annotatis et expressis teneor solvere 6. modios siliginis pacticalis minum summerino cum dimidio mensura aquen. necnon 1 1/2 mald. mensure de aldenhoven prout superius est expressum. Quibus pensionibus sic presentatis ipsi decanus et capitulum cuilibet curru duos denariatos panis et cuilibet carruce 1 denariatam panis pensionem vehentibus et apportantibus distribuere tenebuntur. omnia et singula bona suprascripta, in quibus ipse pensiones consistunt vel sunt assignate, si ego, mei heredes seu successores in bonis meis, aut aliquis pensionarium predictorum seu eorum heredum aliquo termino solutionis predictae in solutione seu pensionis in parte vel in toto negligentes fuerimus vel remissi erant et sunt ad ipsos. . Decanus et capitulum deoluta simpliciter et de plano, et se introumittere possunt, tanquam de suo puro allodio de eisdem. contradictione quacumque non obstante. quas quidem pensionarios et bona predicta quoad bona prenommata eisdem dnis. decano et capitulo do et supraporto cum calamo et ore et quicquid juris in eisdem habui seu vsus fui habere pro me et meis heredibus simpliciter et de plano, nichil penitus juris michi vel meis heredibus reservato. Et exuens me et heredes meos possessionem bonorum predictorum prefatos dnos. decanum et capitulum ac ecclesiam aquen. de eisdem bonis cum consensu dicti dni. de Randenrode protinus investivi, et etiam renunciavi ad opus et ad vsus eorundem promittens bona fide dictis decano et capitulo satisfacere et eosdem de dictis bonis warandizare, et warandiam debitam prestare, omnemque iurisdictionem iustam prout moris est anovere, iurosque meos ac heredes legitimos, puberes et qui ad annos suos pervenerunt infra annum et diem a data presentium litterarum, et impuberes, qui adhuc sunt infra annos suos, cum ad annos discretionis pervenerint, prout moris est, facere, renunciare et effestucare bonis eisdem. jta quod dicti. decanus et capitulum in eisdem bonis legitime sint hereditati, pro quibus omnibus et singulis faciendis et fideliter adimplendis dedi et constitui eisdem dnis decano et capitulo fideiussores, nobilem virum dnum. Iudonicum dnum. de Randenrode predictum. . johannem de Kensiswile. . Arnoldum de pomerio dictum de Hoijlreem. . Godefridum de Hulhoven, milites. . Heuricum de Rürdorp.

Wernerum de Humppeisch. . Amelium de Bredencijnt et Wilhelmum de Frankenhouen, famulos, meos consanguineos, qui se pro me et una mecum erga prefatos, decanum et capitulum insolitum obligantes fide prestita corporali promiserunt, quod si ego vel mei heredes in premissis vel aliquo premissorum, et quemadmodum superius est expressum negligentes fuerimus vel remissi in parte vel in toto, extunc dicti fideiussores et ego moniti ex parte decani et capituli predictorum intrabant et intrabo infra ciuitatem aquen ad jacedum ad comestus ibidem in unum honestum hospicium nobis ab ipsis demonstrandum, inde non recessuri donec eisdem decano et capitulo de premissis omnibus et singulis, in quibus defectum passi fuerint integraliter, sit satisfactum, et quilibet fideiussorum predictorum, et ego, qui personaliter iacere non potuerit, pro se ponere potest unum famulum honestum cum uno equo, qui suppleat vias suas ad comestus eosdem, quibus fideiussoribus dicti. . decanus et capitulum non tenebantur, neque debent conquirere hospitem, hospicium vel expensas. Si vero aliquem fideiussorum predictorum mori vel abesse contigerit, quod absit medio tempore et ante satisfactionem predictorum, extunc infra quindenam immediate subsequente equo idoneum fideiussorem loco illius subrogabo, vel mei heredes subrogabunt, aliqui fideiussores superstites moniti intrabunt aquis ut prius ad jacedum tandiu, donec eque idoneus fideiussor fuerit subrogatus. Et promitto fide prestita corporali omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa, obseruare inuiolabiliter et adimplere, renuncians insuper, quoad premissa omnibus et singulis exceptionibus utriusque juris et facti tam canonici, quam civilis, que michi et heredibus meis, contra premissa aut aliqua premissorum possent suffragari vel prodesse, dictisque decano et capitulo obesse vel nocere. In quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum meum vna cum sigillo nobilis viri dni. Ludowici dni. de Randenrode predicti et aliorum meorum fideiussorum predictorum sigilla habentium presentibus litteris duxi apponendum supplicans seriose eidem dno. meo dno. de Randenrode quatenus ipse in premissis suum consensum pariter et assensum dignetur adhibere et pro me meisque heredibus se obligare modo et forma predictis. Et nos Ludowicus dnus. de Randenrode predictus attendentes, quia onera debitorum, quibus prefatus Winricus noster consanguineus est et fuit firmiter obligatus, et ut a grauioribus dampnis releuetur, et etiam quia dictus Winricus tantum nobis fecit in recompensam, sic quod in hoc contentamur, nos pro nobis et heredibus nostris ac successoribus vniuersis dicto. Winrico compaciens ad honorem et gloriam omnipotentis dei et glorie matris eius virginis marie, votis eiusdem Winrici annuentes bona predicta quitauimus et quitamus de feodo per sententiam fidelium nostrorum infrascriptorum ad hoc apto Et ipsa bona allodiamus et libertamus ac proprietamus, et huiusmodi bona allodium. proprietatem et omne jus quod nobis et nostris heredibus competere potest vel possit in posterum in dictos decanum et capitulum ecclesie hie, Marie aquen. predite transferimus et donamus saluo iure omnimodo et forma, quibus ill fieri est consuetum nichil nobis juris in bonis predictis reseruato. obligantes insuper nos tanque fideiussor cum alijs fideiussoribus prenominitis, quod obseruanciam omnium premissorum bona fide et absque dolo sigillum nostrum presentibus litteris vna cum sigillis Winrici et aliorum fideiussorum predictorum sigilla propria habentium duximus apponendum. Et nos Johannes de Kesswiltre, Arnouldus de penerio dictus de Hoijsem. Godefridus de Hühhouen militis et Heinrichus de Rirdorp armiger fideiussores prenominati, confidentes et recognoscentes omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa vera esse, et nos ad ea fideiussisse, et esse firmiter obligatos sigilla nostra una cum sigillis Winrici famuli sepedicti et dni. Ludowici dni. de Randenrode supradicti tam pro nobis quam Wernero, Amelio et Wilhelmo fideiussoribus nostris predictis id presentibus et ratum habentibus, quia proprijs sigillis carent, duximus apponenda bona fide et absque dolo nos quoque Wernerus Amelius, et Wilhelmus famuli fideiussores predicti similiter confidentes et recognoscentes omnia et singula premissa, quemadmodum superius sunt expressa vera esse, quia sigilla propria

non habemus, utimur et contenti sumus pro nobis sigillis hijs litteris appensis, quibus sub datione fidei et absque dolo nos ad observantiam omnium premissorum firmiter obligamus. Actum presentibus strenuis viris et discretis, dno, johanne de Krenswilre milite, Henrico de Rürdorp armigero prefatis, necnon.. johanne de Nuwenhusen, Walramo de Randenrode et Remboldo de Huijndestorp famulis fidelibus dni. Ludowici dni. de Randenrode sepedicti et alijs quam pluribus probis et fidedignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. Datum anno dni. millmo. trecentesimo tricesimo tercio. feria quarta ante festum bti. jacobi apostoli.

(5 anhangende und 1 abgerisene Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Korden.)

Vniuersis — Ego Winricus de Kijuswilre dictus de Bettendorp armiger colon. dioc. notum — quod ego dedi, addidi et supraportau cum calamo ac assignau venerabilibus viris dnis decano et capitulo eccl. bte. M. aquen. leod. dioc. 7. iurnales terre arabilis in uno sulco sitos in via, qua itur versus slejden — in supplementum defectus et impeditenti, si quem vel quod habent seu habere possent in futurum in bonis, que vendidi et dedi iusto emptionis et venditionis titulo eisdem decano et capitulo quemadmodum in litteris super hoc factis, quibus presens littera est transmissa plenius continetur. In quibus quidem bonis sive iurnalibus ipsi decanus et capitulum vel eorum certi nuncii ad hoc deputati se de huiusmodi defectu recuperare poterunt et debent bona fide, omnique dolo et fraude exclusis in premissis, in cuius rei testimonium — Datum, anno dni. 1333 erastino bti. Martini epi hijemalis.

(Siegel abgerisene)

310.

Vniuersis — ego Winricus de Krenswilre dictus de Bettendorp armiger notum facio — (vt in littera precedenti (vendidi — — dnis. decano et capitulo eccl. bte. M. aquen. unum mansum (scilicet 60 iurnales) terre arabilis situm in locis infrascriptis etc. etc qui mansus terre arabilis a dicto duo. de Randenrode dependebat et in feodo tenebatur, et quem mansum terre arabilis idem dnus. Ludowicus de Randenrode michi et ipsis.. decano et capitulo aquen. libertauit, allodiauit — pro certa pecunie summa michi ab eisdem decano et capitulo eccl. aquen. predictae traditis, numeratis — et de qua pecunie summa eisdem d. et capit. quitos clamo per presentes — ipsumque mansum supraportau et supraporto cum calamo prout ibidem jacet cum omni iure suo — eisdem d. et cap. — nichil penitus juris michi — in eodem manso reservato, et exuens me et heredes meos possessionem dicti mansi terre arabilis cum consensu et bona voluntate dicti dni. de Randenrode, prefatos d. et cap. ac eccl. aquen. de eodem manso protinus inuestiui, et etiam renunciavi eidem manso ad opus et vsus dnorum. d. et cap. predictorum. promittens etc. (reliqua de verbo ad verbum uti in littera praecedenti) — et nos Arnoldus de pomerio dictus de Hoijtzeijn miles predictus recognoscimus et protestamur tam pro nobis quam pro Wernero (de Humpejsch) Wilhelmo (de Franckenhouen armigeris) fideiussoribus nostris predictis id petentibus et ratum habentibus, quia propria sigillis carent, sigillum nostrum presentibus litteris fideliter appendisse. Actum presentibus duo. meo dno. Ludowico dno. de Randenrode sepedicto. Ludowico de Dumesdale, johanne filio Walrami de Randenrode, et me Winrico vendente personaliter presente fidelibus dni. de Randenrode et Tilmanio de Setterich armigeris et alijs testibus fidedignis ad premissa propter hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum anno dni. millmo. trecentesimo tricesimo quinto. feria tertia in festo pasche.

(Die Mehrheit der 6 Siegel abgerisene, die rothen Korden doch anhangend.)

311.

Vniuersis — ego Wiuricus de Kenwilre dictas de Bettendorf notum facio, quod cum venerabilibus viris duis . decano et capitulo ecclesie hie. M. aqnen. Leod. dioc. nuper quadam bona apud Bettendorf sita et in circumstantiis ibidem vendiderim, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur pro quadam pecunie summa, de qua michi tunc per eos plenarie existit satisfactum, et cum ego insuper aliquas questionis seu rancoris materias super retardata solutione ipsius pecunie prout pro me proposui et asserui contra ipsos. decanum et capitulum mouerim seu habuerim, recognosco et confiteor pro nunc sicut pro tunc michi de eadem pecunia integraliter et plenarie esse satisfactum, renuncians et effestucans simpliciter et de plano, ac per omnia ipsius materie rancoris seu questionis asserens et affirmans bono animo me cum ipsis decano et capitulo favorabiliter et amicaliter presentibus amicis meis ad hoc vocatis de premissis esse concordatum et pacifice reformatum saluis semper ipsis decano et capitulo predictis litteris suis super venditione dictorum honorum per me traditis eisdem et assignatis dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In quorum testimonium sigillum meum una cum sigillis dni Cononis de Molenarken dicti de Lurghie militis et pastoris ecclesie de Ojtwilre, ad rogatum meum presentibus appensis duxi hijs litteris fideliter apponendum. Et nos Cono de Molenarken miles et pastor de Ojtwilre predicti sigilla nostra ad preces Wiurici predicti presentibus apposimus et hijs interfuimus, in testimonium maioris securitatis ac firmitatis. Datum et actum apud Aldenhouen anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo octauo. feria secunda post festum hie. Walburgis virginis.

312.

Nouerint vniuersi presencium iuspectores, quod nos. iohannes dictus de Heregarden commorans in Emke vendimus et vendidimus litteras per presentes cum consensu nostrorum liberum et heredum, videlicet filii ac filiabus, venerabili viro ac honesto duo. Arnolde. dno. abbati monasterii sti. Cornelij, ac suis successoribus, vineam nostram sitam in Graijsberg apud Pijssenhem, pro quadam summa pecunie, videlicet centum maris colon. pagamentu, que nobis ab ipso plenarie est tradita et soluta, ad habendam et possidendam, hereditarie pacifice et quiete, nichilominus promittens sibi de dicta vinea, debitam garantiam facere et consuetam per annum secundum communem cursum et modum hereditarie. Huius vendicionis et tradicionis suus debitorum et fideiussores vna cum pueris nostris, videlicet. johanni. iacobo. iordano. et Mettildi. Et nos pueri prelibati recognoscimus unanimiter cum iohanne patri nostro dilecto pro dicta vendicione fore stricti et ligati, nichilominus protestantes nos simul cum patre nostro memorato pro duobus fratribus nostris, scilicet Cononi et Roijcardo, qui adhuc ad annos discretionis non peruenerunt, vt quantumcunque tempus etatis attingerint, extunc satisficiant de venditione et resignacione prenarrata. Insuper nos fecisse de dicta vinea debitam et veram effestucacionem in presencia iohannis dicti Dilen ipsius vinee feodatoris, necnon ipsam manu et calamo porreximus ad usus dni. abbatis prelibati, qui quidam dnus. abbas, aut sui successores quolibet anno in festo martini hijemalis, vnum denarium de vinea sepedicta, suo feodatori ministrabit. Acta sunt hec coram prudentibus viris et discretis iohanni dicti Beabant. iohanni dicti Vijnkensim. Wilhelmi. Mathie. Michaelis de Enka. iohannes dictus Vust. et Rutgerus dictus Bitz scabini in Wolrijchem et in Enka, qui dictam vendicionem et effestucacionem de verbo ad verbum penitus audierunt. Et nos scabini prenommati quia sigillo proprio caremus, rogamus et rogauimus vna cum iohanne de Heregarden, et suis heredibus, discretos viros et honestos videlicet Reijnerum decanum Tulpcken, et Wernherum de Musbach, militem, vt sua sigilla propter maiorem cautelam apponeu-

tus huic scripto. Et nos Reijnerus decanus Tulpeten, Wernerus miles de Moshach protestamur sigilla nostra rogatu parvum line et inde presentibus apposuisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno dni. M. CCC. tricesimo quarto, vltima die ipsius mai.

(2 Siegel im gelben Wachs an Pergament-Streifen.)

313.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris, Nos Wajjlwanns et Gabriel fratres de Brolio de monte magno, Leo et Daniel fratres de oetini, Dominicus et Leo dicti Fijole, Pijreheallus de Brolio de monte magno, Baldrakijns et Rufinetus Rotarij fratres, Lombardi mercatores et eorum socij, notum facimus tam pro nobis quam pro socijs nostris quibuscumque, et presentibus litteris recognoscimus manifeste, quod nobis de prouisionibus a ciuibus et ciuitate aqnen. nobis factis, et de litteris nobis ab ipsis ciuibus et ciuitate aqnen. concessis et datis, vsque in hodiernum diem exstitit satisfactum, et cum ipsis ciuibus et ciuitate aqnen. super omnibus causis et querelis sumus complanati. Promittentes bona fide, quod nos nec aliquis alter de societate nostra nunquam occasione alicuius cause nobis illate vel facte, infra tempus per nos et familiam nostram infra ciuitatem aqnen. persessum, aliquas requisiciones causas vel querelas ab ipsis ciuibus et ciuitate aqnen. requiremus seu requiret publice vel occulte. Renunciantes iusuper per presentem tam pro nobis quam pro socijs nostris quibuscumque seu familia simpliciter et de plano, super ipsos ciues et ciuitatem aqnen. bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In cuius rei testimonium nos Wajjlwanns et Gabriel fratres, Leo et Daniel fratres. Dominicus et Leo dicti fijole predicti sigilla nostra, tam pro nobis, quam pro Pijreheallo de Brolio, Baldrabino, et Rofinetus fratribus Rotarijs, ac alijs socijs nostris presentibus litteris duximus fideliter apponenda. Et nos Pijreheallus de Brolio de monte magno. Baldrabinus, et Rofinetus Rotarij fratres predicti recognoscimus sub sigillis hijs litteris appensis omnia premissa vera esse quemadmodum superius sunt expressa promittentes ea inuiolabiliter obseruare bona fide dolo et fraude penitus exclusis in premissis. Datum ipso die ad vincula lti. petri apostoli, anno dni. M. CCC. tricesimo quarto.

(Von den 6 Siegeln nur 3 anhangend.)

314.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris ego Wijnricus de Bettendorp armiger notum facio et presentibus publice protestor et recogosco, quod venerabiles viri et dni. decanus et capitulum ecclesie hie. Marie aqnen. leod. dioc. 971. marc. pagamenti colon. de terra arahli sita apud villam de Bettendorp ipsis dnis. decano et capitulo per me legitime et iuste vendita bene persoluerunt et satisfecerunt integraliter. exinde ac ipsos. per presentes quitos clano liberos et absolutos bona fide, omnique dolo et fraude in premissis penitus exclusis. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus litteris fideliter duxi apponendum. Datum anno dni. M. CCC. tricesimo quinto ipso die lti. Oijswaldi regis et martiris

(Sigillum abruptum.)

315.

Johanne bider gracieu goids.. Hertoginne van Luzeub. van Lothr. van Brabant van Lijmb. ende Maingreunne des heilichs Rijes. want die paelstede tusschen onse Lant vant Lijmborch ende die van Aken, als wij verstein wat onbekensam ende verdonkert sijn, ende wij' legeren, dat die goide Lude van Aken, die onse sunderlinge Vriende altoes geweest hebben ende noch sijn, hebben ende besitten, des heu van Recht toebehoert behoudelic oc ons ontz Erflicheit also onse Vorders die beseten hebben, sonder dat daerom enich Onraet tusschen ons onse Lant ende Lude ende hen come. so ontbieden wij ende beuelen v onsen lieuen getruwen Hern Janne van Gronselet onsen Drost ontz Lande van Lijmh. ende van Rode dat ghi aen onse Lude Manne ende onderseten ons Kerspel van Euperen ende Wailhoiren, ende voirt aen die gene die darr af mogen weten te spreken onder ons gesete vernempt ende wit ouermids hoeren Eeden die recht Paelstat tusschen onse Lant van Lijmh. ende die van Aken, ende also verre, als die neeste Part van onsen voirs. Luden op hoeren Eeden vragen van dez, Palinge, ende recht ende besteidelic is, daer na willen wij, dat ghi die Palen tusschen onse Lant van Lijmb. ende die van Aken set. also dat elc van ons hebbe ende behoude dat hen van Recht toebehoert. Ende des geuen wij v valcomen Macht mit desen Brieue daer wij des te Getijde onsen Segel aen hebben doin hangen. Gegeuen te Louen V. Dage in Februario jnt jaer ons Heren M. CCC. tachtentich ende vrie na costume sheifs van Camerijc.

Per dnam. Ducissam personaliter presentibus dno. de Bouclient et johanne clutinc Marslo.
Siegel in weissen Wachs am Ende der Urkunde hangend.

316.

Ludovicus dei gracia Roman. Rex semper augustus. venerabili viro abbati sti. Cornelij inden. colonien. dioc. ord. sti. benedicti, principi suo deuoto, gracion suam et omne bonnm. Cum iuste petentium desiderijs ex innata nobis clemencia deceat fauorabiliter inclinare, et precipue in iis que cultum diuinum augent et augmentant. requisiti suppliciter et instanter per venerabiles viros decanum totumque capitulum ecclesie aquen. deuotos nostros dilectos, ut vicariam Regalem ecclesie Regia collacione pertinentem, quam constanter asserunt tot et tantis redditibus et facultatibus abundare, quo ex ipsius prouentibus duo sacerdotes possint et valeant honeste et commode sustentari, ad prebendam memoratam post obitum nunc possidentis duos vicarios sacerdotes insitui permittamus, nobis nostrisque successoribus in imperio collationis ius earundem prebendarum perpetuo reseruando, et quia de redditibus seu facultatibus vicarie memorate nobis certa notitia non est, industrie tue circumspecte id committimus sollicito perquirendum, ut si rei veritas sic habeat, adhibitis solemnitatibus canonicis et debitis, que in sectionibus adhiberi solent et conueniunt, sepe dictam vicariam nomine Regie proceus diuidi in duos in antea vicarios, per nos et successores nostros in imperio ad eandem perrenniter presentari. sin autem duo decenter et competenter in sectione huiusmodi sustentari nequeat sepefatam vicariam permittas integraliter in statu antiquo et pristino reseruati.

Datum in Engelstadt octava julis augusti anno 1318.

Kaiserl. Siegel in gelben Wachs.

317.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris Reimarus diuina presencia abbas monasterii sti. cornelij iuden. colon. dioe. ord. sti. Benedicti salutem in dno. Noueritis, quod nos litteras serenissimi dni. nostri Ludouici d. g. Regis Romau. semper augusti non cancellatas, non abollas, non aliqua sui parte vitiatas vero ipsius dni. sigillatas, cum reuerentia, qua deuit in hec verba: Ludouicus d. G. etc. datum in Engelstadt. 8. jd. augusti Regni nostri quarto. Harum igitur sectoritate litterarum ad inquirendum de valore vicarie Regalis predictae, prout nobis a dicto dno. Rege existit, dabam in mandatis, descendimus ex inquisitione diligenti per testes idoneos et iuratos super dicto valore per me facta, inuenimus dictam vicariam Regalem et ipsius redditus, quolibet anno alium coadiuuante, bene valuisse, et adhuc valere centum et viginti libras argenteas tronorum nigrorum et simplicis, ita coadiuisione facta dicte vicarie in duas partes, quelibet pars 60 libras et simplices tronorum nigrorum ac dimiditati continebit inde consideratis considerandis circa premissum et extangentia prefatam vicariam Regiam et ipsius redditus, virtute mandati Regalis predicti, super hoc in nomine patris et filii et spiritus sti. in duas vicarias Regales post obitum ad presens dictam vicariam possidentis, afficiendam habendas et deseruiendas iuxta formam mandati Regalis supradicti, in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum, datum anno 1318, feria 2da, post-festum sti. Bartholomei.

318.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris. Nos Wilhelmus comes juliacensis notum facimus quod cum nos Venerabilibus viris. Decano et capitulo ecclesie bte. marie aquen. illam fecerimus gratiam specialem, quod ipsis pro utilitate euidenti sue ecclesie, quam speciali fauore prosequimur erga. Euelonem ciuem aquen. quedam bona arabilia cum pratis et alijs suis attinentijs, que bona vulgariter nominantur Kummie, sita in nostra iurisdiccione de Riehtergin, et quo ipse Euelo a reuerendo in cristo patre ac dno. dno. archiepiscopo colon. in feodo tenebat, emerunt et sibi pro certa summa pecunie comparabant. Nos intendentes ipsam gratiam frequenter ampliari volumus et presentibus concedimus, ut decanus et capitulum predicti super possessione honorum predictorum eisdem libertatibus gaudeant et fruantur, quibus alijs suis bonis ab antiquo habitis et possessis gaudere consueuerunt, dolo et fraude penitus exclusis in premissis. In quorum testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria secunda ante festum natiuitatis bte. marie virginis gloriose.

319.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris nos. a Walramo dei gracia ste colon. ecclesie archiepiscopus sacri imperij per juliam archicancellarius. notum facimus et tenore presentium recognoscimus, quod cum honorabiles viri. Decanus et capitulum ecclesie bte. marie aquen. quedam bona, terras arabiles cum pratis et alijs suis attinentijs, que bona vulgariter nominantur Kummie, sita in iurisdiccione de Riehtergin et a nobis et ecclesia nostra colonien. in feodo tenentur, et Euelo dicta Euels ciuis aquen. a nobis in feodo tenebat, emerit iusto emptionis et vendicionis titulo erga eundem Euelonem et suos heredes pro certa pecunie summa, quam eidem Eueloni bene persoluerunt. Nos intendentes dictos decanum et capitulum et eorum ecclesiam predictam grauijs et honoribus frequenter ampliari dicta bona cum

omnibus juribus suis et pertinentiis suis vniuersis ad supplicationem eorumdem. . decani et capituli eadem bona eisdem. . decano et capitulo ac eorum ecclesie predictae incorporamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, nec non eadem bona cum omnibus suis attinentijs dilecto nobis in cristo Remboldo de Vlodorp canonico eiusdem ecclesie aequen. concessimus et concedimus ac infeodamus eundem per presentes de bonis eisdem nomine decani et capituli predictorum, sic tamen, quod post decessum eiusdem Remboldi dicti decanus et capitulum nobis seu successoribus nostris uel ecclesie nostre colon. alium canonicum eiusdem ecclesie illo mortuo iterum alium canonicum ecclesie predictae presentent, qui dicta bona a nobis seu successoribus nostris ecclesie colon. in feodo recipiat nomine decani et capituli ecclesie aequen. predictorum et hoc perpetuis temporibus duraturo saluo nobis et ecclesie nostre colon. iure nostro per omnia in bonis eisdem. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione iussimus communiri. Datum anno dni millesimo trecentesimo tricesimo sexto in crastino, natiuitatis bte. marie virginis gloriose.

(Sigillum abruptum).

320.

Johannes dei gracia Luthar. Brabant. ac Lijnburg. . dux notum facimus vniuersis quod nos vniuersis et singulis, cuius regalis sedis aequen. et cum ipsis venientibus salutem et securum confectum conductum veniendo, eundo, redeundo et moram faciendo per totam terram nostram et dominium nostrum cum bonis suis vsque ad diem dominicam post diuisionem apostolorum proxime venturam et illam diem totam duraturam, et donamus per presentes sine dolo. quibus sigillum nostrum in testimonium super eo est appensum Datum in monasterio de Berne die Jouis post octavas apostolorum Petri et Pauli. anno dni. millo. CCC. XXX. sexto. Per duceem. consilium suum

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

321.

Ludouicus dei gratia Romanorum imperator semper Augustus. Prudentibus viris. . Scabinis. . consulis. totique communitati oppidi Aequen. suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. cum monasterium sanctimonialium. . Abbatissae et conuentus Porcheten. per diuos Romanor. Reges et imperatores predecessores nostros. pro diuini cultus exercicio institutum sit, dotatum ac fundatum, cuius statum tranquillum, vt persone ibidem degentes. deo liberius valeant famulari, sincero diligimus ex affectu fidelitatem, vestram monemus et diligencius exhortamur, quatenus. . Abbatissam et conuentum monasterii porchet prescripti, sub vestram recipiatis defensionem. Non permittentes eas. nostra et imperii suffulti auctoritate, a quocumque. sine causa vel jure, in suis rebus, redditibus et iuribus opprimi vel quomodolibet molestari. In quo reuera nostre celsitudini exhibebitis obsequium valde gratum. Datum in ciuitate Frising. vice-sima quarta die mensis septembris. Anno dni. millimo. trecentesimo. tricesimo sexto Regni nostri anno vicesimo secundo. imperii vero nono.

Reichs-Siegel an einem Pergament-Streifen.

322.

Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus viris. . iudicibus scabinis. . consulis magistris civium. et vniuersis ciuibus Regalis sedis sue Aqnen. suis et imperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. imperialem celsitudinem per amplius sublimari credimus, et honorem imperii adaugere. dum fidelibus nostris bene meritis condigne retribuimus, vt eo laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum, imperio graeciosius inuitemus. Ea propter vobis ciuibus predictis. . fidelibus nostris dilectis, supplicationibus iohannis dicti de Eijghorue. iohannis dicti de Roijde, et Alexandri dicti de Sürse, vestrorum conciuum, fauorabiliter inclinati, de dono et fauore graciae specialis, omnia et singula iura, priuilegia, libertates, gracias, donationes et laudabiles consuetudines, a nobis, et diuis Romanor. imperatoribus, vel Regibus nostris predecessoribus, vobis concessas, vel concessa, factas, aut facta et quibus haecenus vsi fuistis, presentis scripti patrocinio imperpetuum valituro, imperiali auctoritate approbamus, et nunc de nouo, prout temporibus retroactis fecisse meminimus in dei nomine confirmamus, sic quod nullus dux nullus marchio, nullus comes, nullus miles, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vos aut quemlibet vestrum, vel eciam conciuos vestros, habitatores villarum infra Bannum milialem ciuitatis Aqnen. situatarum, et ad ipsam ciuitatem, ab antiquo pertinentium, et vniatarum, valeat neque possit aggrauare seu contra premissa quomodolibet molestare, et quod huiusmodi ville infra bannum milialem, Aqnen. site, cum suis attinentiis quibuscumque, et cum habitatoribus earumdem, vobis et ciuitati Aqnen. annexe prout vsque in hodiernum diem fuerint, permaneat et vnite, sic videlicet, quod ipse ville cum suis pertinentiis quibuscumque, aut habitatores earumdem, se nunquam a vobis seu a ciuitate aqnen. auerti, separari, seu per quemquam alienari valeant quoquomodo, si vero aliquis, seu aliqui, quicumque fuerint, a nobis, seu predecessoribus nostris, aliquas in contrarium obtinuerint litteras, quouis specie, seu quacumque forma verborum concessas, has quidem penitus et specialiter reuocamus, et eas nullam habere volumus roboris firmitatem, propter bonam pacis, et honorem imperii, pariter et profectum. Nulli ergo omnino hominum liceat haec nostre approbationis et confirmationis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem et penam ducentarum librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero medietatem passis iniuriam applicari volumus, se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium, presentes conscribi, et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri. Datum Franehenford in crastino ascensionis domini. Anno domini millimo. trecentesimo, tricesimo, sexto. Regni nostri anno vicesimo secundo imperii vero nono

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an blau- und roth-seidenen Fäden.

323.

Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper Augustus. Prudentibus viris. . iudicibus. . scabinis. . consulis. . magistris civium. ac vniuersis ciuibus Regalis sedis sue aqnen. fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. imperialem celsitudinem per amplius sublimari credimus, et honorem imperii adaugeri. dum fidelibus nostris bene meritis, condigne retribuimus. vt eo laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum, imperio graeciosius inuitemus. Ea propter, predictorum civium, fidelium nostrorum, dilectorum precibus fauorabiliter inclinati, ipsis omnes libertates, gracias, et donationes, seu quolibet priuilegia siue iura, per nos. predecessoresque nostros concessas et indultas, tradita vel concessa, super quibuscumque rebus, et

specialiter super Theoloneis seu assisiis, karradiis, vectigalibus, seu etiam aliis iuribus, quocumque nomine vocentur. ab eis, per quemcumque non recipiendis, prout transactis temporibus, per nos, predecessores nostros, eis sunt rationabiliter, tradite vel concesse, ex nouo de plenitudine Imperatorie potestatis pleno iure specialiter confirmamus, et in dei nomine approbamus, et presentibus innouamus. Harum serie litterarum. in cuius rei testimonium presentes conscribi. nostreque maiestatis sigillo iussimus communiti. Datum in Franchenfurt sexta die mensis Augusti. anno dni. millimo, trecentesimo tricesimo octauo. Regni nostri anno vicesimo quarto, Imperii vero vndecimo.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an grün- und roth-seidenen Fäden.

324.

Nos Wilhelmus marchio iuliacen., notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod cum honesti viri scabini ac vniuersi ciues Regalis sedis aquen. amici nostri dilecti, Gabrieli de monte magno, Leoni ottino ac eorum sociis Lombardis, mercatoribus, quasdam litteras ad nostras preces dederint, et conditiones in ipsis contentas, sigillo sue vniuersitatis sigillauerint et confirmauerint expresse, promissimus et promittimus, eosdem ciues vniuersaliter et singulariter bona fide, de omnibus impetitionibus, iustitacionibus, dampnis seu incommodis quibuscumque, que et quas ipsi ciues occasione dictarum litterarum et condicionum in ipsis contentarum, incurere possent quoquomodo, releuare et penitus indempnes conseruare, sine omni dolo. in quorum testimonium. sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum sabbato post festum bti. Martini huiusmodi. anno dni. millesimo. CCC. tricesimo octauo.

(Sigillum apruptum.)

325.

In Name des Vaders, ende des Süns, ende des Heylgengesteys Amen. Wir.. Ryghthere.. scheffene.. Rayt.. Bürgermeistere ende.. Bürgere gemeynliche des künnenklichen Stylz van Aychen Vm gemeyns Vribers Vreden ende Gemayns wille alle der Bürgere van Aychen, ende oeych van Eyndreghticheyt vaser alre, so hayn wir myt güyden Vürayde, ende myt ganzer Eynheltgheyde vp geast dese Punten dye hey na geschreuen steynt Dat eyrste Pünt is dit. Were dat Sagge, dat eyng Zweyunge of vployffinge veyl tuschen eyngen Bürgeren van Aychen da Got vür sin müsse in wat Maneyren dy Zweyunge of dy Vp-loyffinge were, de da deme anderen mysdeyt, dy Mysdayt si sy groys of si sy kleyne, de dy deyt, de sal sy alleyne anren ende beseren, ende neyman anders ende vm deysr Mysdayt wille, wilgerküene de sy, so en sal sich Neyman hoeyen noch Wägenen, mer man sal dar af küyren, na der stede Rechte van Aychen. Ende hoysde sich of Wapende sich eyman hey enhouen, de. dat dede, ende alle dy bi oymne gewapent weren, de ende dy, solen alle vsser der Stat, ende vsser deme Righle van Aychen sin eyn ganz jar ende solen, darzü des Küyren Reght liden, wannce der Kuyr dat gepurt hayt, we dy alle sin. Vortme so wilg Bürger de verküyrt wirt, der geyn deme he ggeueu wirt, ende da he af verküyrt wirt, noch sine vrünt, dy enolen da egeyne Wräyge düu, si enhayn zeyrst den.. Reygtere gebeden. Dat he den Man wone in sinen Küyr, ende si en hayn sich zeyrst der bekleyrt myt deme.. Ryghthere, of mit den.. Bürgermeysteren. of der Ryghther den man neyt manen en wolde. Ende were dat Sagge, dat sy id dar zü deden en sy sig bekleyrt heddén, da solde man of küyren gelligerwis, of as sy neyt zesamen zedün in heddén. Ende as sy sich bekleyren vür den .. Righthere. of vür dy .. Bürgermeystere, da solen sy zweyn Bürger

binemen, dye des oere gezüg syn. Ende op den dag as sy dat dünt so in solen sy des dages niet dar zu düm. Mer na deme dage deden sy dan darzû id, da mede in mysleden sy niet intgen den Kühr. Nog dy vrünt in solen dat niet andere. Ende were dat Sagge dat eyman anders, de des Mans mayg van deme der ander verküürt is, niet inwere; deme verkürden Manne id dede, de sal sich versumten vp des Kührn Regt de dat deit. Vortme were dat Sagge dat eyman den anderen doyt slüege da got vür sin müyße, der geyn de den Doytstag deyt, geyt der Kühr vp öme de sal sin hündert jar enck eynen dag vßer der Stat ende vßer deme Riche van Aechen. ende sal dar zû des Kührn Regt liden. Ende worde de Man de den doytstag gedayn hayt, genangen ende begriffen in deme Riche van Aechen binnen der Zyt dye hey vür genout is, so sal man van denen Manne rygthen geliger wis, as man gelayn hedde of he vp den eyrsten dag begriffen ende gevangen were worden, dü he den doytstag dede. Were euer dat Sagge dat de selue Man binnen der zyt dey hey vür geschreuen is in dat Riche van Aychen gayn wolde of queme, ende worde eyng ander burger van Aychen mit oyme da inbinnen deme Riche vp werpende, of wolde he myt eyngen Burger binnen deme Riche van Aychen vp werpen, so ensal noch en mag de Bürger syg neyt versumten an deme seluen Manne de den doytclag gedayn hayt. Ende were dat Sagge, dat eyman den Man de den doytstag gedoyt hedde, vs füyrte vßer der Stat, ende deynen Manne gestünde myt gewapender hant, dye gene dye dat dünt, dye solen alle in den seluen pünt sin, da der geyn in is, de dey dayt gedoyt hat. Vortme were dat Sagge dat eyman den anderen wout slöyge, der geyn de dat dede de solde gaen vßer der Wege, ende he en solde neyt gayn vp der straysen, id en were in eynen hantvrede, of in der stede vrede, gesat, of da in were af geküürt. Ende geynge he vp der Strayse zo vrenei, ee dit gevreyt were, of ee dar af geküürt worde, so solde he, ende alle dye myt oyme geygen, also ze vrenei, vßer der Stat, ende vßer dat Rige van Aychen sin eyn gantz jar. Wannee der Kühr dat gepurt hedde, we dye alle weren, ende dye solen oyg des Kührn Regt darzu liden geligerwis as der geyn de d-yse dayt gedoyt hayt. Ende were dat Sagge dat man neyt wale en wiste, we dye Wonde gesleggen of geslagen hedde, ende der geyn deyt dan gedoyt hedde wolde vp der Straysen goyn also as he des vnschüldig were, ende worde he dan verzügt in den Kühr, dat heyt gedoyt hedde, ende he dar af verküürt worde, so sal he vßer der Stat ende vßer dat Rige van Aychen sin eyn gantz jar, ende sal darzû des kührn Regt liden. ende were dat Sagge dat der geyn de dese wunde geslagen of gesteggen hedde, gehoyrsam were, ende geynge vßer den wegen in eyn Hüys of in eyne Matate, wolde dan der geyn de da wout were, of sine mayge of sine Vrünt, den süyken in dat Hüys of in die Matate, do soldeman af kührn geliger wis, af as der geyn den sy dö süyeten neymanne gewont in hedde. ende as der kühr gepurt hedde, we dye weren, so solden sy, dye da verküürt worden des neystes dages dat man geküürt hedde, darzû vßer der Stat, ende vßer dat Rige van Aychen sin eyn gantz jar. Ende vm dys Doytstages wille of vm deyser Wonden wille, of oyg vm eyngerhande Saggen wille dye hey vür genümt sin, so ensolen dye vrünt noch dye mayge van beyden parteyn, egeyn viantschaf hauen noch halden. Mer sy solden gayn ende stayn by eyn as güyde gevürnde, of as des neyt gescheyt in were. Vortme were dat Sagge dat eyman herwerde dede des got neyt geuen in müyße, also, dat hee eynen vnschüldigen Man ayn verdegende myt Worden in eyne Werwrayge, so dye wort geyngen ze sinre eren wert, de solde sin eyn half jar vßer der Stat ende vßer dat Rige van Aychen, neyt weder in rekomen, he en hedde dat verbessert na rayde des Raytz van Aychen. ende solde darzû des Kührn Regt liden. Were oyg dat Sagge dat eyman eynen anderen vnschüldigen Man slöyge an sin kinbacke, of myt der vüst, in eyne wederwrayge de solde eyn gantz jar vßer der Stat van Aychen ende vßer dat Rige sin, neyt weder in rekomen, he in hedde dat verbessert na rayde des Raytz van Aechen, ende solde darzû des Kührn Regt liden. Were euer dat Sagge dat eyman eynen anderen vnschüldigen Man sere quetzde myt eynen klüppel of myt eynen

Steyne. oyn offen Wonden, in eyn Wederwrayge, de solde sin anderlaft jar vsser der Stat ende vsser dat Rige van Aychen, neyt weder in zekomen, he in helde dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende solde darzū des Kūyren Regt liden. Were oyg dat Sagge, dat eyman eyne anderen vnschuyldigen Man in eyn Wederwrayge jagede in eyn Huys, ende in dat Huys oyne na volgede, de sal zwey jar sin vsser der Stat ende vsser dat Rige van Aechen, neyt weder in zekomen he in haue dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende sal darzū oych des Kūyren Regt liden. Were euer dat Sagge, dat eyman eyne anderen vnschuyldigen Man woude, de dat dede in eyn Wederwrayge, as meynge Wonde, as he oyme stege of slugge, as meynge dri jar solde he vsser der Stat, ende vsser dat Rige van Aechen sin, neyt weder in zekomen he en helde dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende solde darzū oych des Kūyren Regt liden. Ende stuyrde de wout man hinnen veyrzig dagen, so solde de, de dye Wonde gesteren of geslagen hedde hūndert jar ende eyne dage vsser der Stat ende vsser dat Riche van Aechen sin also as dat, vjgesat is. Mer leefde de wonde man ouer veyrzig dage, so moygte der geyn de dye Wonden gelyox hedde, dat verbesseren den Vrūden na Rayde des Raytz van Aechen, ende solde vort sine jar vs liden ende solde oyg des Kūyren Regt liden. Ende alle deyse Punten dye hey vūr geschreuen sin, dye salnani alwege zeyrst pūren myt den Kūyren, also dat man neymanne vnschuyldigen Man in duy. Ende eyn ywerlich sal na sine Mysdayt, des Kūyren Regt darzū alwege liden. Vortme weyr dat Sagge dat eyne Zwegunge, of Zwiſt gruelyt tuschen eyngen Burgeren van Aychen, da Got vūr sin misse, so moyyen der. Rygher, of dye. Burgermeystere sunderlingen, of semenkligen, der Stede Vrede gebeyden den Parteyen ze Huys, ende ze Houc, in der Strayen Vrkunde guyder Lūde, So wannce ende wey dirke der Rygher of dye. Burgermeister sunderlin, of semenkligen dat willen dūyn, ende den Vrede solen dye Parteyen steede ende vaste halden, ende so we den bregge, de hedde eyne Hant vrede gebroggen. Vortme so wat Pluderayden, sūnder Duytslag, ende offen wonden gescheyt, vader eyngen Kastoyueltz. Da sal de Kastoyueltz bi gayn myt der Wisheyde dye he hayt sunder Parteye, also of dat eyman verseygeren wolde, dat he dat beheltnys des Kūyren Regt, sayen sal ende seten zū Bescheydenheye. ende so wey he dat soysset ende setzet, also salt manlyg halden. Ende so we des neyt inhilde, ende dede darweder, so sal de Kastoyueltz komen ayn dye. Burgermeystere ende sal ūn dat kūnt dūyn ende dan solen dye. Burgermeystere den geynen gebeyden in der Burgerhuys, al do sal he legen as lange, want he dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen. Vortme were dat Sagge dat eyng Man, de vm eynger Mysdayt wille vsser der Stat ende vsser dat Riche van Aychen gesat ende gewyst worde ze eyare Zyt, ende wolde de Man binnen der Zyt dye oyme gesat were, weder in dat Riche myt vrcuel gayn, worde he des verzugt myt guyden Gezūge. so sal sin Zyt vp den Dag dat he weder in der Stat solde komen, weder ayn gūyn. ende sal van deme Dage dūy he weder in komen solde, also lange busen den Riche sin, as oyme zeyrst gesat was, ende alle dese Pūnte dye hey vūr geschreuen sin, dye solen alle stayn ende hlinen as lange, want der Rayt van Aechen zeyrayde wirt. dat he sy eyndregtlygen anders sayen ende seten wilt. Ende dū dese Punten vp gerat worden. Da waren hy vnae Heyren van den Rayde van Aechen, der Namen hey na van Groytschaf zu Groytschaf, eyn ijwerlyg in der Groytschaf da he inne wont, geschreuen steynt. In den eyrstē, in der Groytschaf van Kolnuyr Porze, her johan Chorus, eyn Scheffen. her johan Elrebūrne. her jacob van Royle, eyn Kastoyueltz, her Henrich Zitel. her Ger. Stute. Arnold Wilde. ende Ger. Houzappel. jiem in der Groytschaf van sint Albrete. Myn heyre her Rycolf van Rodeburg eyn Ryddere, ende eyn Scheffen. her Werner Aynlant eyn Scheffen, her Arnolt Schiffelart eyn Scheffen, her jo. van Hlāren eyn Werenmyster. her jo. van seut Ailbregt eyn Kastoyueltz, Ger. Noye. Gober. van Kruchuyt. jo. Chorus. Gober. Elreburne. Wil. Beysel. jo. Heeman ende jo. van Lugene. jt. In der Groytschaf van Wyrisburgarde. Meister Arnolt van den Pūte, eyn scriuer. jo. van den Heylengeste. Mathys Hloyn eyn Kastoyueltz

Mathys van Hoynkirgen ende Symon van Bünoyde. Jtem in der Grayschaf von Burschiderporze. her Yuels der Selyger. eyn Scheffen. Juello dictus Yuels. her Lambret Bie. eyn Kastoyueltz. her Gyse van Wyse. Andries van Wyse. ende jo. in den Beent. jtem in der Grayschaf van Scharporze. Min Heyrre her Gerat Chorus Ridder eyn Bürgermeyer. her Henrich Chorus. her jo. Hoyn. jo. heren Bertholff Eynklen. Henrich Kayffleysch eyn Kastoyueltz. Werner van Linghe. Ricolf Nagel. Winant Wageman. jo. Varisys. ende Byckelgyn. Büx Sun. jtem in sint jacobs straysse. her Reynart Hoyn. eyn Scheffeu her Gober. Hoyn. eyn Scheffen. her jo. van Erburg. eyn Scheffen. her Guiswyn. Martini. her Tielman Hoyn. Dyonsius eyn Kastüel. Alexander von Sürse. Arnolt Kloye. Werner heren Bertolffs Einklen. ende heren Goiswins Sun. jtem vür Künnenporze. her Lewe van Karsfür eyn Werenmeyer. jo. van Brüege her Henr. Blüneyl eyn Kastüels. her jo. van Trygt. her Herman Hoysteyn. jo. Buylein. jo. Grote. Ger. Suysdrane. ende her Henr. van den Pütze. Jtem vür Punt her Wolter eyn Bürgermeyer. her Sanders eyn Scheffen. her Guinne van Moyrke eyn Scheffen. her Kyrstiayn Lewe eyn Scheffen. her Werner van Gürzeniel. eyn Kastüels. her jo. van Royde. her Francke van Royde. her Lodewieh van Royde. Jacob Colyn. jo. Cristiayn. Goyschale Hoyn. Goyswyn in Punt. Willem syn Broder. Ricolf van Gürzenig. jo. Volmer. ende jo. Pfeffer jtem vür Nüwe Porze. Myn heyrre her Arnolt van Breydenbeint. Ridder ende Scheffen. her jo. van den Eyghorne eyn Scheffen. her Goedart Colyn. Herinann Seylige eyn Kastoyuels. jo. Heycke. Cloys in Molen-gasse. Conrad van den Eyghorne. ende jo. van der Lynden. jode in eyn Steytgheit deysr Pauten dye hry in bouen steynt so is jngesegel des künnenkligen Stüyltz van Aecken an dese Breue gehalten. Actum et datum anno dni. M. CCC. tricesimo octavo. in crastino bti. Thome apostoli.

Stadt-Siegel in gelbem Wachs an einer roth-scidenen Korde.

326.

Vniuerso presentes litteras visuris et auditoris, nos Waldraquius, et Menfredus dictus Thijnet fratres dicti Rotarij. Wailwanus et Gabriel de Brolio de Montemagno. Parcheuallus et Richardus de Brolio de Montemagno, Leo et Daniel fratres dicti Ohini. Dominicus et Leo dicti Fijole Lombardi mercatores notum facimus, et tenore. preseucium publice recognoscimus, et protestamur, quod nos honestos viros. judices. Scabinos. Consulatum, Magistros Ciuium et vniuersos Cines Regalis sedis Aqnen., de omni obligatione, promisso, et debito, nobis et erga nos a retroactis temporibus factis et iustitiis, quacumque forma verborum, in scriptis vel sine scriptis, et specialiter de captiuitate seu detencione familie nostre seu nunciourum nostrorum, rerum se honorum nostrorum in vrbe aqnen. facta per magnificum ac jllustrem principem dnum. W. Marchionem juliaen. et ex alijs quibuscumque causa exhortis vsque in hodiernum diem, quitos clamamus liberos et absolutos non coacti, sed sponte et eam bona voluntate simpliciter et de plano bona fide omnique dolo et fraude penitus et omnino exclusis in premissis. Renunciantes insuper omnibus excepcionibus et defensionibus vtriusque juris et facti tam canonici quam ciuilib, que nobis in premissis possent aut deberent quomodolibet suffragari vel prodesse, in quorum omnium testimonium fidem atque rebur, nos Gabriel de Brolio de Montemagno, Leo Ohini, et Leo dictus Fijole Lombardi mercatores predicti sigilla nostra tam pro nobis quam pro alijs nostris consociis et. familie nostre presentibus litteris duximus fideliter apponenda. Quod et nos reliqui Lombardi mercatores et sorij predicti omnes et singuli recognoscimus et protestamur esse verum. Datum anno dni. M. CCC. XXXVIII, in crastino bte. Katherine virginis et martiris gloriose.

3 Siegel an Pergament-Streifen.

327.

D. . Wernerus de Merode, Prepositus. sti. Georgij colou. et canonicus ecclesie hie. marie aquen. notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod domus nostra claustralis, quam inhabitamus Aquen. exilit obligata capitulo nostre ecclesie hie. marie prediete singulis annis octo marcis pagamentis aquen. perpetui et hereditarij census, quem quidem censum remere potuimus et absolere domum nostram exinde quamcumque nobis placuerit cum centum aureis paruis florenis. ju cuius rei testimonium sigillum nostrum hijs litteris duximus apponendum bona fide absque dolo, datum anno dñi. M. trecentesimo tricesimo nono in die hui. Blasij episcopi.

328.

Ludowicus dei gracia Romanor. iimperator semper augustus. Constatre volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod nos strenuo viro Arnoldo de Schonhouen fideli nostro dilecto propter grata et fructuosa obsequia, nobis et iimperio per eum battenus fideliter impensa, et imposterum fidelius impendenda. omnia et singula feoda in oppido nostro aquen. et specialiter feudum praxatorium, quod vulgariter Prülehen nuncupatur a nobis et sacro Romano iimperio in feudum descendencia seu descendens, que et quod sui progenitores a diijs Romanor. iimperatoribus et Regibus predecessoribus nostris tenuerunt et pacifice possederunt, cum omnibus prouentibus et obuentibus de solita nostra iimperiali elemencia conferimus, concedimus et eundem ex speciali gracia de eisdem presentibus inuestimus, ita videlicet, quod idem Arnoldus a quolibet praxatorio in oppido nostro aquen. prenotato tociens quociens praxauerit, vnum denarium antiquum aquen. auctoritate nostra iimperiali. nomine feodi recipere valeat, et habere. ihibentes omnibus et singulis sacri Romani iimperij fidelibus cuiuscumque status seu condicionis existant vel quocumque nomine conuantur. ne quis eidem in dictis feodis aliquam molestiam inferat, vel grauamen quouis modo gracia nostre sub obtentu. ju cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum munaeci. vltima die mensis february anno dñi. millesimo trecentesimo quadragesimo. Regni nostri anno vicesimo sexto. iimperii vero terciodesimo.

Kaiserl. Siegel an rotli-seidenen Fäden.

329.

Ludowicus dei gracia Romanor. iimperator semper augustus. Vniuersis sacri Romani iimperij fidelibus. presentes litteras inspecturis, gratiam suam cum noticia subscriptorum. dignum censimus, et expediens arbitramur. vt ea que a quoquam per subrepcionem, a nobis fuerint impetrata, hoc scito et cognito, essemus, et inirritum reuocemus. Quia itaque strenuus miles. Arnoldus de Schoijnhouen, iam pridem in nostre maiestatis presentia constitutus, asseruit se, et progenitores suos, in ciuitate aquen. quoddam feudum praxatorium vulgariter Brielehen nuncupatum, habuisse, tenuisse et pacifice possidisse, racione cuius a quolibet praxatore, in dicta ciuitate aquen. tociens quociens praxauerit, vnum denarium aquen. antiquum, habere et recipere conseruerunt. de quo eum, iuxta assercionem suam premissam, et instantem petitionem, quantum de iure debuimus inuestiuimus titulo feudali. Verumque consequenter ex parte prudentium virorum. Scabinorum. Consulium, ac. Vniuersitatis aquen. prescripte Regalis sedis nostre. coram nobis ostensum est plenus et probatum, prefatum Arnoldum militem, et suum patrem, nec

esse. nec habuisse in perceptione vel possessione feodi prenotati, concessionem, et infeodacionem, per vos sibi factam, et quidquid ex inde iuris consecutus est, cassamus, reuocamus, immo cassam et irritam nunciamus, nolentes quod sepedicta ciuitas aqnen, et eius incolae, prenominato militi vel suis heredibus, occasione infeodacionis premisse, sibi quidquam dare, aut soluere teneantur. Mandantes nichilominus prenominato Arnaldo militi, et suis heredibus, ac aliis quibuscumque, ne occasione sepedicti feodi, siue iure a ciuitate aqnen, quidquam exigant vel requirant, in cuius rei testimonium presentes conscribimus, et nostre maiestatis sigillo iussimus consignari, datum in oppido nostro Franchenford, vltima die mensis Augusti anno domini millesimo, trecentesimo quadagesimo. Regni nostri anno vicesimo sexto, imperij vero tercio decimo.

Kaiserl. Siegel in, weissem Wachs an einem Pergament-Streifen, Beschädigt.

330.

Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris. Nos iudex et scabini de Elendorp infra scripti notum facimus et tenore presentium publice profiteamur et protestamur, quod constitutus coram nobis et in nostra presentia discretus vir datus. Sijmon de Elendorp presbijter colon, dioc. sanus et compos corporis sui matura deliberatione et sufficienti prehabita, eo tempore, quo id de iure facere potuit et debuit, et quibus hoc fecit, utile fuit atque firmum. dedit et supportauit donatione inter viros simpliciter et de plano honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie s. Adalberti aqnen. Leod. dioc. redditus siue census perpetuos et hereditarios quatuor marcarum aqnen, pagamenti perpetuo et hereditario iure de sedecim iurnalibus terre arabilis paulo plus vel minus dictis Pranghendale sitis in territorio de Elendorp inter terras arabiles, que dicuntur Upleim et Nyderheim singulis annis in festo bti. Andree apostoli recipiendos et eidem dnis. decano et capitulo persoluendos et presentandos, tali tamen interposita conditione, quod prefati dni. decanus et capitulum ecclesie sti. Adalberti post mortem dni. Sijmonis et diem clausit extremum annuersionem suam in ecclesia sti. Adalberti predicta cum vigiliis et missis singulis annis, perpetuis temporibus cum una marca inter canonicos ibidem presentes distribuenda peragere debeant et teneantur, prout moris est, humiliter et deuote, et exuens se idem dnus. Sijmon possessionem dictorum reddituum siue census quatuor marcarum predictarum et quidquid iuris in eisdem habuit seu visus fecit habere prefatos duos. decanum et capitulum ac ipsam ecclesiam s. Adalberti protinus inuestiuit pleno iure de eisdem et etiam renuntiauit dictis redditibus siue censibus perpetuis quatuor marcarum predictarum cum calamo simpliciter et de plano ad opus et ad vus predictorum dominorum decani et capituli ecclesie sti. Adalberti aqnen. in quorum omnium testimonium fidem atque robur nos iudex et scabini de Elendorp predicti, quia propriis sigillis et communi sigillo caremus, ad preces instantes prefati dni. Sijmonis presbijteri nec non venerabilium viroꝝ dominorum decani et capituli ecclesie sti. Adalberti aqnen, predictorum et quia huiusmodi donatio coram nobis et in nostra presentia acta est, prout superius est expressum, rogamus eum affectu venerabilem in cristo patrem et dnum. nostrum duum. Rijbaldum dei gracia Abbatem sti. Cornelii indensis colon. dioc. sub cuius districto siue dominio huiusmodi bona, de quibus dicti redditus siue census perpetui et hereditarii soluuntur, sita sunt, ut sigillum suum pro nobis et ad instantiam nostrorum omnium et singularium his litteris dignum ducitur apponendum. Et nos Rijbaldus dei gracia Abbas sti. Cornelii indensis predictus ad instantes preces iudicis et Scabinorum de Elendorp predictorum nec non prefati dni. Sijmonis presbijteri sigillum nostrum maius ex certa nostra scientia iussimus apponi huic scripto, in testimonium

veritatis omnium et singulorum premissorum. Datum et actum anno dni 1340. Sabbatho proximo post festum Pentecostes.

(Appendebat sigillum abbatiale ex filo serico rubri coloris.)

331.

Wijr johan van der lijnden en johan ende Franke van Rode. bütjggher van Aijghen dijn künt allen den gheijnen , dije desen brijef solen sijen of horen , lesen , dat wijr den hersamen orden ende dije brüdere des ordens des hospijtals sente marien van jherusalem des düijtschen luijs vür vns ende vnse maijghe ende helphere quijt , ende los , ende ledijet , des ungeualis van deme doijtschlaghe , die geschijt is , an Conrade van der lijnden unse bruder ende unsen neuen van heren Mijchaela wegen van der junc-keijt , die des vürgenunden ordens brüder is. ende went wijr diesen vürgenüuden orden , ende brüdere unschuldigh kennen en lojten sunder aleijne usenomen de vürgenüuden heren Mijchaela ende wer of he weder us dome hersamen orden in ungehojrsam in die werlt queme , den moijcht wijr dan die wijle vür unsen doijt vijant halden. üf dat alle diese vürgenüude stücke vast ende stede bliuen ende zü zijner ge-züjehnisse der Wajreijt , so haijn wijr vür us ende vür unse maijghe ende helphere unse jngesegele an dijesen brijef gehanghen. dije brijef wart gegheuen na gojtz gebujrt , do man schrief dusent drijhundert vijrtzijeh jair üp sente gijllis dagel.

(3 kleine Siegel.)

332.

Universis presentes litteras visuris et auditoris. Nos iudex et scabini Regalis sedis aquen. infrascripti notum esse cupimus presentibus litteris recognoscentes , quod constituti propter hoc coram nobis et nostra presentia personaliter viri discreti Hildegerus dapifer de Roide filius legitimus discreti viri Karperen dicti Molen armigeri pro se ex una parte , joannes dñus. van den Eijghorne et Wolterus in Pont magistri civium aquen nomine eiusdem civitatis predictae ex altera. idem Hildegerus recognovit et confessus est se vendidisse et dedisse iuste emptionis et venditionis titulo eo tempore , quo id bene et de jure facere potuit. ac etiam hoc utile fecit atque firmum , discretis viris dno. Gerardo dicto Chorus militi et jacobo dicto Collin tunc magistris civium aquen. ad opus et ad vsus eiusdem civitatis aquen. medietatem domus , que quondam fuit dñi. dicti Scherveils militi bone memorie site extra portam s. Adalberti aquen. cum vivariis , fossis , arvis et viis ad eandem domum pertinentibus perpetuo et hereditarie cum omni jure , prout ipsa medietas domus cum vivariis , fossis , arvis et viis ad hanc medietatem domus pertinentibus jacet ihidem in alto et in fundo , in sicco et in humido dextrorsum et sinistrorsum pro certa pecunie summa videlicet pro quadringentis et triginta florenis aureis de Florenca ponderosis , legalibus et dativis de quibus Hildegerus recognovit sibi integraliter esse satisfactum , et bene persolutum. Et renuciavit ipse Hildegerus cum calamo dictae medietatis domus et aliorum bonorum predictorum , et omnis juris , quod in eadem medietate domus et bonis aliis supradictis habuit , seu visus fuit habere , aut heredes sui habere videbantur ad opus et ad usus civium et civitatis aquen predictae , exuendo se possessione domus et honorum eorundem simpliciter et de plano. promisit insuper idem Hildegerus sub obligatione omnium bonorum jurium quorumcumque infra civitatem et regnum aquen. sitorum prefatos magistris civium nomine civium et civitatis aquen. de dicta medietate domus cum aliis bonis predictis Warandizare , et Warandan prestare coram domino et

curia et in omnibus locis, uti ipsis civibus et civitati aequen. tam infra annum, quam extra annum omnem justam impetitionem coram viris et in locis, ubi de jure tenetur deponere et amovere, sic quod per hoc campum non incurrant bona fide, omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis, in quorum omnium testimonium nos joannes de Luge villicus, Richolfus de Rodenburg, miles, johannes de Erzburg, Cristianus Leo, johannes Chorus, Goswinus in Pont, johannes dictus de Brugis, Arnoldus Wilde, et johannes Bertholf scabini Regie sedis aequen. sigilla nostra ad petitiones partium predictarum una cum sigillo prefati Hillegeri presentibus preappenso his litteris duximus fideliter apponenda. Et ego Hildegerus predictus pro-
testor et recognosco omnia et singula premissa, prout superius sunt expressa esse vera, sigillum meum una cum sigillis iudicis et scabinorum predictorum presentibus litteris fideliter apponendo in testimonium super eo. Datum anno dni 1343. Sabbatho proximo post festum bti. Dionysii.

(Appendebant 10 sigilla)

333.

Indovicius quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Prudentibus et discretis viris. iudicibus, scabinis. consulibus. magistris civium. totique communitati Regalis sedis nostre aequen. suis et imperij fidelibus dilectis gratiam suam et omne honorem. Quia pro servanda et firmata civitate vestra aequen. sede nostra Regali ad nostrum ac sacri Romani imperij commodum et honorem sumptus graves factis et expensas prout liquido nobis constat. fidelitati vestre in subsidium et releuamen huiusmodi expensarum, permittimus et de speciali gracia concedimus per presentes. ut cuiusquam persone, cuiuscumque status aut preeminencie existat, contradictione aut impedimento non obstante, de communitate vestra quam hactenus possedistis, tam in buscia. pratis, pascuis, aquis et terris, quam etiam in fondis aliis quibuscumque, que, quas et quos, hactenus possedistis, pro communibus vsibus diete civitatis vestre, tam super terram quam sub terra disponere et facere valeatis iuxta voluntatem vestram: prout vobis et vestre civitati honoris expedire. In cuius rei euidens testimonium presentes litteras vobis, ac sedi nostre Regali civitati vestre aequen maiestatis nostre sigillo dedimus roboratas. Datum in oppido nostro franchenforde proxima die dominica ante festum beati Michaelis archangeli. anno domini millesimo, trecentesimo, quadagesimo secundo. Regni nostri anno vicesimo octavo, imperij vero quinto decimo.

(Kaiserliches Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden)

334.

Johannes dei gracia Lothar, Brabancie et Lijmburgie dux sacrique imperij Marchio notum facimus vniuersis quod nos causa inter nos ac vniuersos homines Regalis sedis aequen. induciauimus et induciamus omnibus modo et forma quibus per nos alias induciate quampluribus vicibus extiterant usque ad octauas festi Penthecostes proximi affuturi. Mandantes iusticiarijs nostris quibuslibet sub nostrarum terrarum districtibus et dominio constitutis quatinus eosdem aequen. eundo redeundo moramque per terram nostram et dominum faciendo permittant libere et pacifice pertransire ipsos in corpore aut rebus nullatenus molestantes durante termino supradicto presentium testimonio literarum sigillo nostro sigillatarum datum Brnxelle mensis aprilis die XVI. anno dni. M. CCC. quadagesimo tercio, per ducentem et totum suum consilium.

(Sigil. abruptum.)

Jhan bi der gracen ons heren.. hertoghe van Lothr. van Brabant van Lembourg ende.. Margreue des heileghs Rijcs. allen den ghenen die dese letteren solen sien ende horen lesen salut met kinnessen der waerheit. wi doen cont v allen dat onse lieve ende gheninde Vriende.. de Scerpene.. Borghemeisters ende.. Raed der Stat van Aken ons hebben ghetoeut, hen swaerleke beclagende dat eijngherhande Lude, sonder Recht ende teghen redene hen groet onghelijge, onrecht ende scele ghedaen hebben ende doen daghelijcs in haren ghemeinten ende in haren wanden dat ons seere onghenocelijge ende leijt es, ende want wisse in allen manieren daer af alsoe wel recht es, verlueden willen ende bescremen soe ontbaerden wi ende beuelen ernsteleke onsen drossate van onsen Lande van Lembourg die nu es ende allen anderen Drossaten die namens aldair wesen solen. dat si onse vorseide lieve Vriende de Borghern van Aken voert ane emmermeer handen in allen haren rechte van haren ghemeinten ende wanden paisleke ende vredeleke ende dat si ker daer mede hare profijt ende allen haren orlure laten doen ghelijc ende in allen den manieren dat de opene Brieue die wi hen vormaels daer op gegheuen hebben beseghelt met onsen seghels in hebben ende begrijpen. Ende dat sise ernsteke ende sonder eenech verdrach bescremen ende verlueden van onsen wegghen van allen den scaden ende onrechten die hen ijeman wie dat hi si voert ane in eeneghen tiden doen soude willen in haren vorgheuonden wande ende ghemeinten behaudente ons ende ijegheliken sinen rechte ende dat si dat niet en laten in neghtenen manieren alsoe lief alsoe si onse vriensoep' ende onser naemelinghe willen behaenden in orkenscape van welken dinghen wir hebben hen gegheuen dese letteren beseghelt met onsen seghels dit was ghedaen ende ghegheuen te Loune op den dertichsten dach van notobre in den ijare ons heren. dusentich. CCC. XL. ende sesse bi den hertoghe zeloc. ende allen sinen Raeden.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

Wi Henr. van Brabant here van Lijmburg ende van Meglin. vntbeyden v. Burggraue van Lijmburg ende.. Drossate van Raide, ende vort alle onsen aultuoen, ende laten v weten, dat die Burgere van Aken vnse leijue Vrijat, vns sweelijken geklaigt hebben dat hün besweijnisse ende vngelijc geschijt sij, ende degelijcs gedain werde, dat ons leit is, war bij wij den selven vnsen Vrijnden den Burgeren van Aken ende haren dijnneten geguast hebben ende gevloift van sunderlinger guast wille, dat sij alsulken lijden die hun besweijnisse gelajin hebben of dajin woden, na volgen moijgen, ende oijg die saken in onsen Lanle, so wa sijs gekrigen inogen, sunder vnse eoren, ende aldae slajin, vangen, ende halden, want vür v of vür vrre eijngen, ende willen dat ir sunder eijng ander gelot van ons te hebben, van den lijden die hün alsüig besweijnisse gedoyt hebben of dün, rigt, ast regt is van misdedigen tedün, want wir die van Aken ende hore dijnner beschirren willen as verre as wij inogen, ende beuelen ende willen uijg ernstlijken, dat ir hün behülpijg ende geredijg sijt vrijnleliken as sijs gesijunen ende teulyn solen hebben, ende dit alt durende tijt vnse wedersacken, in ghetuschap van dissen so hebbe wij vnse jngesijggel an dijsen brief slün hangen, de gegheuen is int jat nae Gotz gebürde dusent driihundert, agt ende veirtijg. des veirden Dages van den aprile.

Siegel in rothen Wachs an einem Pergament-Streifen.

337.

Nos Wilhelmus dei gratia marchio juliacen. notum facimus vniuersis tam pro nobis quam pro nostris heredibus presentes literas visuris ac auditoris, quod cum honesti viri scabini. consules. riniun magistratus et vniuersi ciues regalis sedis aqnen. amici nostri dilecti Gahrieli de Montemagno, Danieli ottoni, Leoni fijole, et Raffaeli Rotario ac eorum socijs Lombardis mercatoribus, quasdam literas ad nostras preces dederint, et conditiones in ipsis contentas sigillo seu vniuersitatis sigillauerint et confirmauerint, expresse promissimus pro nobis et nostris heredibus et promittimus per presentes eosdem ciues aqnen. vniuersaliter et singulariter bona fide de omnibus impetitionibus infestationibus dampnis seu incommodis quibuscunque, que et quas ipsi ciues occasione diatarum literarum et conditionum in ipsis contentarum incurrere possent sen incident et quoquo modo releuare et indemnes penitus conseruare sine omni dolo, eligentes insuper et volentes seriose, quod si nos aut nostri heredes aut aliquis iudex noster vel nostrorum heredum aut alter, quicumque predictos Lombardos seu alterum eorum familiam, res aut bona eorum contra tenorem et conditiones literarum predictarum ipsis Lombardis per dictos ciues aqnen. editarum quidquam facere vellemus, quod obsit, seu aliquis alius quidquam presumeret attemptare quouismodo durante termino in diebus literis expresso, quod hoc ipsi ciues et ciuitas aqnen, defendere debeant et turri possint contradictione molestatione seu offensa nostra vel nostrorum heredum seu alterius cuiuscunque non obstante, et quod per hoc ipsi ciues vniuersi et singuli contra nos aut nostros heredes et alios quoscunque non delinquant et iram nostram aut nostrorum per hoc si fecerint non incurrant quoquamodo. Rogamus quoque vniuersos nostros et nostrorum heredes amicos, et subalitos quoscunque vt ipsi predictis ciuibus aqnen. ad loc fideliter assistant, et in nullo propter hoc perturbant nostri amicos ob respectum, omni dolo et fraude penitus exclusis in premissis in quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum nostrum pro nobis et heredibus nostris ex certa nostra scientia presentibus literis est appensum. Datum anno dni. M. CCC. quadagesimo terecio in octaua hti. martini episcopi hijemalis (Datum per copiam.)

338.

Wir Lodowich van Godes geualen Römischer Keiser, zoe allen Ziten merer des Riche. enbiden den wisen Lüden inde bescheiden. den Rightheren. Scheffeu. den Burgermeisteren. deme Räjide, inde. den Burgeren gemeinigen vns künneinigen Stultz van Aijghen vusen, und des Rijghes leijuen halden inde getruen, vnse Huhde inde alles gude. vur gantzer truen, inde stedigeit deij ir zu vns, inde zu dem Römische Rige hait, inde alle dage, in vch wesset, inde meret, dat wir vinden in den werken luterligen, der ilanche wir vch vlistigen inde truweligen. vnd willen dat allewege vur oijgen lan, als lang as wir leuen inde solen vch dar vmb zu allen Zijden dün, allet dat wir wizen, dat vch lieue, nütliche inde gude is. inde want ir sizzet vp ein ende vam Rige. so wille wir inde heuellen vch sunderligen, inde sennelige, dat ir vzzet vnser Stat van Aijghen, neijt inuirt vns of iemanne anders ze dienen. also as wir vch beschreuen ende besigelt han. mer wir willen dat ir in vnser stat van Aijghen beliuet, inde di Stat, inde oijg vnser kunneglichen Stul alda huijt, inde bewart, in ere inde in vrber des Righes, als wir vch getruen. jude bidden vre steijgeit inde lifde vruntligen, inde truweligen, dat ir egeijn gebot, noch boijtschaf van dem Palst van Rome, noch van niemans anders wegen, he sij geislige of weltelige, he sij, we he sij, intanget, noch lost intanget, dat wider vns, of wider dat Römisch Rige sij, jude weijr dat Sagge, dat vch, of iemanns anders in der Stat van Aijchen, eyng gebot, of boitschaf brarht worde, van ijemans wegen, he were we he were, geislig of werelldig, dat wider vns, inde dat Römische Riche were, so mannu wirinder

hadden vre trawe inde Stejgeit inde willen, inde beuelent oijg vch ernstigen, dat ir deij bringere dez gebotz of der botschaf, inde oijg alle, deij den geboden, of botschaf gehorsam weren, si sijn paffen of leijen, van vuse wegen angrift an ore lijf, inde an ore güde. inde wolde vch ijeman, he were wer he were darombe angrifen, vch ze oijelogen, of vch ze besitzzen, of anderen schadon dün, welger kunne de schade were, so geloiffen wir vch, sunderlijgen, vnd senueligen in guijden trawen by zustan, inde ze helpen, inde ze intsezzen, mit liue, inde mit guijde, mit aller vnse maijt, inde vren schaden, den ir daromb lejdet ze wederkeren, inde ze erstören, inde vch genizeligen vp zerighen, mit güden trawen are argelisten. Geben zu frankinforde an sande Lorencijen dage. vuder vnse keijserlijgen insigel besigelt. Naeh Kristes geburde druzchenhundert jar inde in dem sehs inde vrtzigstem jar. in dem zwei inde drizzigstem jar vusers Rijghes inde in dem neunzehnde des Keisertums.

Siege! in weislichem Wachs an einen Pergament-Streifen.

339.

Hertzooge zo Guijlge zo dem Berge etc. etc. Eirsamen besondere güde Fründe also ir vnss nu geschreuen hait van eijne vren Bürger, der tüsschen der Wijden ind sent joeris vp vuser Straißen van johans Rüttere van des Donck des jungen gefangen dat sijne genoumen iud zo Biecht gefoirt ind bracht sijn, als uwer Brieff mit mer worden vüder davan juhelt etc. hain wir verstanden iud lassen uch zulieh weder darup wissen, dat wir vren Brieff an Her. Goedart van Horue Ritter vuser Lantdrossen vnss Lantz van Guijlge etc. gesant ind ijem ernstlich mit doin schrijuen hauen sich vp de sachen mit endeill anderen vnssen Vründen zo besprechen ind zürstod van vuser wegen ernstlich ind trefflich darvmb zo schrijven war, ind wa des noit sij iud wat vnss dan zor antwerden weder wirt, soll uch waill van vnssen wegen zo verstaen gegeuen werden, want vnss sülehs vmbers ijr zo mailo gault leijt is geg. zo Benroede vp sente Maternas Dach. Anno etc. XL. sexto. (i. o. 1346.)

340.

Wir Ryghere.. Scheffene.. Rayt.. bürgermeistere, inde Bürgere gemeynligen van Ayghen doin kunt allen Lüden, dye dyssen bryf an solen seyn of horen lesen. dat wir myt gayden eyndrehtigen rayde inde wale versunnen, um unser stede best, inde um vrede inde ghemag ze hauen, des peymentz ouerdragen syn, wey wir van dysser zyt vort allewege erflige gheuen solen, den heyrren van sint johans ordene zu Nydecken, vür dey zweyn eltere, dye alda zu Nydecken in der kirgen ghemact worden inde ghedotirt in der soynen, dye vns heyrren alderen des.. Marcgreuen van Gulge van vnssen alderen der stede van Ayghen gedoyt is. want dat peyment sint der Zyt, dat dye eltern ghedotirt worden mengersünne worden is, inde noch alle dage wirt, dat dieke Zwyst hait bragt, inde noch me brengen moygte, herau syu wir dia ouerdragen van willen geheuckenysse inde geheys vns heyrren des.. marcgreuen van Gulge inde der.. meysteren.. comen düre inde der.. Priore des ordens sinte johan der kirgen zu nydecken, inde dye darzu ghehorent inde magt haynt in dysser formen inde manyren, as herna geschreyuen steyt zu deme crystonsmayle, so verbinde wir vus des vür vns inde ouse nakomlinge, inde gholoyen in guden trawen den vürsproggeuen heyrren van sinte johan orden des Kloysters van nydecken van dyssen dage vort allewege vp sint Urboyne dage in de meye in der stat van Ayghen zo gheuen inde ze bezalen erfliger gülden vür dye zwen eltern, dye ze nydecken gemagt synt 40 kleyne golden van Florentze, dat is ze verstoya inde ze

wysen vür eyn yedewerligen elter van den zwen eltern 20 kleyne goldene van florenze, swayr inde ghe-
regt van ghewigte inde guyt van golde, of dat wert darfür an andern guyden peymente, as in der Zyt
der bezalangen ze Ayghen in vnsrer stat ghemeynlike genge inde geue is. inde hyemyt so syn wir inde
vnsse Nakowelinge vimmerne des peyments inde der gülden, die dey grose bryf der soynen innehaldent, in
zede zu denseluen eltern dayne bewyst stein, quyt, los inde leedige leedige sunde eyngerkunne argelyst,
in eyn erfstoytgeyt dyser vürsproggenre punten, so hayn wir vnsrer steede jngeseygel an dysen intghegen
wordigen bryf doin hangen, de ghegeuen is int jaer na gotz ghebürde dusen drihundert ses inde vierzyg
vp vnsrer vrauuen ouente van hynelrige dat sy gheboytshayft wart.

341.

Wir Broder Heynric van Seygen Comendeur des hus van Nydecken, des ordens sinte johana
baptisten des hospitayls van jherusalem dün künt allen luden dye dysse bryue solen syn of horen lesen.
dat dat vse güde wille is inde ghekencknisse, inde vnsrer Brodere des seluen hus, dye sossinge, dye vnsse
heyrre der Maregreue van Gulge ouer mytz sinen Rayt, ghesoyt hait, myt den.. Bürgeren der Steede van
Ayghen, van den Peymente dü dye Eltere inyt gedotirt sint, dye in der Soynen gemagt worden, dye dey
stat van Ayghen dede vns heyrren Alderen des.. Maregreuen van Gulge, jnde bekennen dat wir dae hy
inde dae ouer syn gewest, jnde so wye man des ouerdragen is, as dye bryue iune haldent dye dar vp ge-
magt sint, dye vnsse heyrre der.. Maregreue, der Stat, inde den Bugeren van Ayghen, gegheuen hait,
inde dye selue Bürgere oeme weder, inde oyg vns gegheuen hant, dat is ze nerstoyt, dat vnsseme ordene
des hus ze Nydecken, getirmt inde benomt sint, van den Bürgeren van Ayghen veyrzyg kleyn goldene
van Florenze swayr inde wigtig, inde guyt van golde, of dat wert dar vür an anderen güyden peymente as
zu Ayghen in der stoyt genge inde geue is, zu der Zyt der bezalangen, erliger jar gülden, vür dye güldte
dye in den groysen bryuen der soynen, den zwen Elteren dye ze Nydecken in der kyrgen gemagt inde gedotirt
sint, bewyst is inde benomt die sossunge inde dye ordinacie gheloyuen wir vür vns inde vür vnsse Bro-
dere vns ordens vimmerne vaste, steede, inde wale zehalden sunder eyne wedersproyge, jnde schelden
oyg dye selue Bürgere van Ayghen quyt, los, inde leedig wat si syg ey in der bezayllingen der gülden
der Eltere verkürt of versmet haynt of des eyt were, bys hude vp dyssen dag dat dys bryf gegheuen
is, myt guyden trauen inde alle argelyst inde nuwe vünde in dyssen vürschreyuene punten vs gheslossen.
jnde zu eyre myerre steytgeyt inde siggerheyt, so hayn vnsse jngeseygel an dysse intghegenwordige bryue
ghehangen, jnde oyg vns noch myerre steytgeyt, so hayn wir gebeden Broder johanne den commendur
van Tryrre, de eyn Balyere is vns ordens in Nyderland. jnde vort eyrsone lude inde heyrren, heren Got-
schaleke den Seuger van Ayghen inde heren Winande van Henecbag. Canonyg van vnsrer Vrauuen van
Ayghen, dye seeger sin gheuest van allen partien, in alle dysser vürsproggenre Soysungen, dat sy beyde
oyre jngeseygel, mit vnssem, inde vns.. Baliers vürgenont jngeseygelen, an dysse intghegewerdige
bryue haynt ghehangen jnde wir Broder johan commendur van Trirre inde Baliere vürghenant bekennen
dat dysse vürsproggenre Soysunge, mit vnsseme geheys, Rayde inde guydene willen, gescht is, inde hayn
vnsse jngeseygel in eyn steytgeyt dysser vürsproggenre punten myt jngeseygel des commendurs van Nydecken
vürghenont, ayn dysse bryue dün hangen, jnde wir her Gotschale der seuger inde her Winant
vürghenont, as seeger dysser vürsproggenre punten van allen partien, bekennen inde geyn, dat alle dye vürsprog-
gene punten inde soysunge also as sy beschreyuen sint, wayt sin, inde ouermyt vns, van geheysse vns heyrren
des.. Maregreuen van Gulge ghedelingt sint, inde hayn her vnsse jngeseygele vns herden wille des com-
mendurs van Nydecken vürghenant an dysse bryue dün hangen, dye gegheuen inde gheschreyuen sint uac

poer ghebürde. dusent. driihundert. ses inde veyrzyg jar. vp vsner Vrouwen auent van Hymnelrige dat sy gheboyschaft wart.

(4 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen.)

342.

Wir. Rygher.. Scheffene. Rayt.. Burglere. Meystere inde Burglere ghemeynigen van Ayghen, dun kunt allen Luden dye dyssen Bryf an solen seyn of horen leesen, dat wir myt güyden eyndregtigen Rayde, inde wale versonnen, vin vsner Steede best, inde vin vrelde inde gheueg ze haueu des Peymentz ouerdragen syn, wey wir van dysser Zyt vort allewege erflige gheueu solen, der Priorsen inde demie Conuente van den wysen Vrouwen van Ayghen vür den Elter de alda in oyre Kyrgen ghemagt wart inde ghedotirt in der Soynen, die vns heyren Aldereu, des Margreuen van Gülge van vusen Alderen der Steede van Ayghen, ghedayn is, want dat Peyment synt der Zyt dat dee Elter ghedotirt wart, menger künne worden is, inde noch alle Dage wirt, dat dieke zwyst hait bragt, inde noch mee brenge moghe her van syn wir dies ouerdragen, van Willen, ghekennisse inde Geheys vus Heyren des.. Margreuen van Gulge, inde der Meysterschaf der wysen Vrouwen van Ayghen vurghenont in dysser Formen inde Manyren as her nae gheschreyen steyt zu demie eyrste mayl, so verbinde wir vns, des vür vus inde vuse Nakomelinge, inde ghelouen in güyden Trauen, der.. Priorsen inde demie Conuente des Kloysters der wysen Vrouwen vürsprongen, van dyssem Dage vort allewege vp sinte Vrboyns Dage in den Meye. in der Stat van Ayghen zegheuen inde zebezalen erfliger gulden vur den Elter de in hoÿre Kirgen gemagt is, vünfzeyn kleyne goldene van Florentze swayr inde gheregt van ghewigte inde guyt van Golde of dat wert dar vür an anderen güyden Peymente, as in der Zyt der Bezalungen zu Ayghen in der Stat ghemeynig genge ind gene is. inde hie myt so syn wir inde vuse Nakomelinge vimmermee des Peymentz inde der gülden dye dey grose bryfe der Soynen inne haldent inde zu demie seluen Elter bewyst steynt, guyt los inde zemoyl leedig, sunder eynger künne argelyst. in eyn erf steytgeyt dysser vürsprongere Punten so hayu wir vsner steele jugsesigel an dyssen bryf dün hangen de gegheuen is int jar na Gotzgebürde dosent dryhundert ses inde veyrzyg. vp vsner Vrouwen Auent van Hymnelrige dat sy gheboyschaft wart.

(Siegel im weisen Wachs zerbrochen.)

343.

In. n. dmi. amen. Notum sit vniuersis presens scriptum inspecturis, quod nos Rijkaldus dei gratia abbas johannes. decaus totusque conuentus monasterij sti cornelij inden. ord. sti. Benedicti col. dijoe. parte ex vna. et iacobus dictus vanne keijardo ciuis aqnen. leod. dijoe. parte ex altera. in causa, que inter nos partes. super quibusdam pecuniarum summis vertebatur, de nostra comunni voluntate pariter et consensu, matura etiam super hoc prehabita deliberacione inter nos partes paci et concordie intendentes, concordauimus et concordamus, compromissimus et compromittimus sub hac conditionis forma inferius annotata. videlicet quod nos. abbas et conuentus predicti diuini. Gijsselbertum dictum Noijburum monachum, et celerarium, aut alium eque idoneum, si ipsum causa legitimar prepediente abesse contigerit, vel etiam hoc vacare non poterit pro nobis ex parte nostra. Et ego iacobus antedictus dnum. Adolphum cantorem ecclesie sti. Adalberti aqnen. aut alium eque idoneum, si idem cantor causa legitima prepediente interesse non poterit pro me et ex parte mea eligimus concorditer et eligimus per presentes

ad illum finem, quod ipsos tanquam veros et legitimos procuratores ac nuncios speciales destinabimus seu mittimus colon, infra hinc et festum bti, jacobi apostoli a data presencium proximo venturum aut in crastino eiusdem sine captione ad honorabilem et discretum virum magistrum Godefridum de sto. Cuniberto officialem curie colon, et archiepiscopiterem ecclesie aquen, ad experiendum et discutiendum apud eundem dnum. officialem, jus in eadem causa secundum tenores et continenciam litterarum super hoc confectarum a partibus nostris hinc et inde producendarum, et quod ipse dnu, officialis tanquam iudex... per nos electus et ex parte nostra in ipsa causa pronunciet et diffinat quod juris et quicquid ipse dnu, officialis secundum suam scienciam, intencionem et opinionem meliorem mediantibus proids et discretis jurisperitis, quos ad hoc sibi assumere voluerit, in ipsa causa dixerit, pronunciauerit et sentenciamerit pro iure, et eisdem cantori et celerario in scriptis sigillo suo sigillatis tradiderit; hoc queque pars de partibus nostris finit et inuolabiliter obseruabit, etiam si prefatus dnu, officialis forte nollet aut non posset pronunciare seu diffinire super iure et facto ipsius cause vt preferat quod absit ex tunc, iidem dni, cantor et celerarius, aut alij seu alius, qui in loco eorundem seu alieius eorum fuerint vel fuerit electi seu electus, possunt et debent, apud alios jurisperitos in ciuitate colonie, iidem jus dicte cause experiri, et quicquid iidem jurisperiti pro iure dixerint et pronunciauerint, ac eorum sigillis in scriptis sigillatis destinauerint hoc similiter queque pars hinc et absque contradictione firmiter tenetur obseruare. Huiusmodi vero condiciones feri debent et terminari infra hinc et dictum festum bti, jacobi apostoli proximo venturum vel infra quindenam deinde immediate sepe sequentem sine captione, quod si non terminauerint seu adimpleuerint vt est expressum, extunc prefati dni, cantor et celerarius, quos concorditer elegimus, seu alius aut alij, qui in loco eorum seu alterius eorundem fuerit seu fuerint subrogati, intrabunt ciuitatem colon, ad iacendum ibidem, tamdiu quousque de iure dicte cause experti fuerint, et informati; quemadmodum superius est expressum. Pro quibus omnibus et singulis premissis, per nos partes hinc et inde faciendis et inuolabiliter obseruandis, statimur fideiussores pro mille florens aureis paruis bonis et legalibus parti premissa obseruanti, a parte altera non seruante integraliter persoluentis, videlicet nos abbas et conuentus predicti pro parte nostram statuimus dieto iacobo honorabilem viros et discretos dnos. Arnoldum de pomerio, Grossekinum de Vloijstorp, Hermannum de Leuedale milites strenuos. Karsilium de Rode. Reijnardum dictum soldenir et mathiam scultetum armigeros, et ego iacobus predictus statui pro parte mea prefatis dnis, abbati et conuentui fideiussores honorabiles viros et discretos dnos. Gerardum dictum Chorus, Trossekinum supradictum milites strenuos Karsilium de Rode iam dictum armigerum, iohannem dictum Chorus magistrum ciuium, iohannem Bertolli scabinum aquen, et Petrum dictum van der Roijtzijen armigerum in omni modo et forma prout superius est expressum et quecumque pars de nostris partibus hinc et inde premissa vel aliquod premissorum non seruauerit extunc altera pars obseruans potest et debet fideiussores partis non obseruantis monere ad iacendum ad commestus, qui iacebant tamdiu quousque parti obseruanti de premissa summa pecunie vel de obtentu iuris dicte cause fuerit satisfactum, quilibet tamen fideiussorum nostrorum legitima causa prepedieta poterit vnus famulam cum vno equo pro se ponere, qui suppleat vices suas ad commestus eosdem. Et si nos, abbas et conuentus possumus et debemus fideiussores iacobi predicti si negliges aut remissus reperitus fuerit in premissis monere ad iacendum ad commestus infra villam monasterii sti. cornelij. Et ego iacobus predictus viciversa possum et debeo fideiussores dictorum dnorum, abbas et conuentus, si negligentes aut remisi fuerint inuenti in premissis monere ad commestus infra ciuitatem aquen. Est etiam inter nos condicionatum, quod si premissa, quocumque casu contingente non terminauerint seu adimpleuerint vt preferat infra hinc et festum penthecostes proximo venturum aut infra quindenam immediate sequentem sine captione, extunc fideiussores nostrarum partium hinc et inde termino predicto elapso ab huiusmodi fidei-

sione quiti erunt liberi et absoluti diete condiciois suprascripte cassate et annullate erant penitus et omnino nec alicuius roboris firmitatem obtinebunt, et deinceps quolibet pars in eodem statu pro iure suo stare poterit et manere ac jus suum prosequi, prout huc usque fecerat in hodiernum diem et sibi melius videbitur expedire. . omni dolo et fraude exclusis in premissis et quolibet premissorum. In quorum omnium testimonium, fidem atque robur sigilla nostra presentibus duximus fideliter apponenda, Et ad maiorem roboris firmitatem rogauimus concorditer Gerardum de Rodeijm publicum notarium infrascriptum vt premissa omnia et singula in hanc publicam formam conscriberet signoque suo solito signaret in testimonium veritatis. Acta sunt hec Aquis in domo habitationis nostri ablati et conuentus predictorum, presentibus ibidem magistro joanne de arena Rectore seolarum in monasterio sti. cornelij, Reijcardo dicto soldemir armigero, johanne dicto Haamerstrijn, Fetzino de monte ciuibus aquen, Mathia sculteto et ottono famulia dieti dni. . abbatis, ac alijs probis et fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. sub anno dni, millesimo trecentesimo quadragesimo sexto, jnd. XIII. mensis julij die quarta hora quasi vespertarum. Et ego Gerardus etc.

(Das 3te Siegel in rothem Wachs. Die 2 anderen abgerissen).

344.

Engelbertus dei gracia leodien. Episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dno. sempiternam cum agnitione veritatis. Nouerint vniuersi et singuli. quod cum honorabiles viri, ciues et tota vniuersitas ciuitatis aquen. nuper. Magistros. juratos ciuitatis nostre leodien. et nonnullos alios nostros homines et subditos ad duellum in ipsa aquen. ciuitate prouocari fecerint seu appellari. Nosque econtra ad querimoniam et requestam huiusmodi nostrorum hominum appellatorum, ipsos ciues appellantes uel aliquos ex eisdem ad portam seu anulum porte palatij nostri leodien. in presencia hominum nostrorum ac iusta iudiciu corudem cum debitis et consuets sollempnitatibus appellari seu prouocari fecissemus. , et postmodum de nostris voluntate et consensu inter ipsas partes per amiceabiles tractatus super dietis appellacionibus hinc inde pro bono pacis et amicicie actum fuerit et conuentum, quod ipse appellaciones seu prouocaciones, pront faete erant annullari deberent per vtramque dietarum partium et essent reuocari, nobisque constet per relacionem venerabilis viri dni. Remboldi de Vloderp concanonici nostri leodien, prepositique ecclesie hie. marie traiceten. nostre dioe vice vocis oraculo fideliter factam appellaciones seu prouocaciones huiusmodi factas per ipsos ciues aquen. cum omni earum effectu esse solempniter reuocatas cassatas et etiam annullatas. Hinc est quod nos dietas conuenciones perducere volentes. ad effectum, ipsos appellaciones seu prouocaciones ad instantiam nostrorum predictorum ad portam seu anulum porte dieti nostri palatij factas inquantum ciues aquen. predictos tangebant et tangere poterant quoquo modo ad ipsorum. . magistrorum ciuitatis nostre et aliorum hominum et subditorum nostrorum appellatorum predictorum preces et requestam cum omni earum effectu modo corsimili cassamus annullamus et penitus reuocamus harum testimonio litterarum maiori nostro sigillo sigillatarum et datarum anno a natiuitate dni. mille. trecentesimo quadragesimo octauo, prima die mensis decembris. s. jodebrauia. per diuum.

(Siegel oval in gelbem Wachs an einem breiten Pergament-Streifen, Umschrift: Sigillum Engelberti dei gracia episcopi Leodiensis).

345.

Vniuersis presentia inspecturis et audituris. Nos Wernerus de Breydenbent et Godefridus de Wilze milites fideles illustri principis dni. ducia Brabantie notum facimus publice protestando, quod scabini de Koirenich sunt coram nobis protestati, puellam Aleydim de Bergelboven iuste venditionis et emptiois titulo vendidisse discreto viro dno. johanni vander Dancke militi partem cartis unius iacentis in Berchelboven cum 6 jornalibus terre quantitate 6 jornalium terre arabilia cum omnibus iuribus et atinentiis cartis eiusdem et cum iure collationis ecclesie in Koirenich (quod ab antiquo ad dictam curtem dinoscitur pertinere) prout dicta bona ab illustri principe dno. duce Brabantie predicto tenentur nomine feudali, et que dicta puella Alejdis de Berchelboven reliquerat et reliverat predicta bona per annum et amplius satisfaciens. eidem dno. johanni dicto vander Dancke militi predicto de prefatis bonis integraliter et ad plenum in eo loco, in quo sita sunt supradicta, dolo et fraude quibuslibet semotis et exclusis peuitis in premissa. In cuius rei testimonium evidens nos Wernerus de Bredenbeut et Godefridus de Wilze milites prenominati ad instantiam scabinorum de Koorenich predictorum ad preces, que puella Aleydis de Bergelboven predictae duximus presentes litteras communiti, nostrorum sigillorum appensione in testimonium veritatis omnium premissorum. Datum et actum anno dni. 1348. feria tertia post octavam Epiphanie dni.

(Appendebant 2 sigilla.)

346.

Wir Wilhelm van goitz genaden Maregrece zou Gulghe doen kunt allen Lüden dy disen Brief aen solen aine of horen lesen dat wir johanne Schutzzen van der Lynden ende sinen eruen gemaecht ende gesat hayn Amptude zou Wessenich zo Vischenich ende zo Efferen vmb drittehaff hondrs Seilde vud der vorge. johanne daromme an geredeine gelde zo vnsene vnber geluwen kant ende gelouen uermitz disen offenen brief, dat wir johanne Schutzzen noch sinen eruen van den Ampt nyet indsetzen en soelen wir in hauen vm de drittehaff hondert seilde an godenre Golde inde an awaren Gewichte wale beztaelt inde als langhe als wir johanne ind sinen eruen vorsor. die drittehaff hondert seilde nyet bestaelt en hayn, so soeken sie an den Ampteren blinen vorsor. sitzen, van onsen weghe geroot inde gerast inde soelen heuen inde büren alsulche eraalle alz in den Ampten die wile eruelt des si ons nyet rechgeuen en soelen visgescheiden doet sleghe ind vns Rechi güldre der in soelen si sich nyet onderwiaden ind soeleu ons ouch alsoghe dinen van den Ampten ende ons onse Recht behalden gelycherwys als ander onsen Amptude ouch zou doen pleynt, vort so gebieden wir allen onsen Seeffenen von Wessenich ind onse gesworen van Visschenich ende van Efferen inde allen onsen Amptluden ind binnen den Kirspel gesessen, dat ir johanne ind sinen eruen vürst. vür onse Amptuden halt ind vu gehoersam ind onderdenich syt also yerre alz dat Ampt ane trift gelycher Wys ons seluer. jude om ategheit alle dieser vorsor. stutghe hoyu wir onse grose jnsegel an disen brief doen hangen de gegeuen wart in den jaren ons heren dusent driehondert echt ende veirtich des Vridages na Remigij.

(Siegel abgerissen.)

Vniuersis — Nos Rolijnus Grijn et Georgius de Ludenscheit, officii et ciues colonien. Notum facimus tenore precentium publice protestantes, quod coram nobis et in nostra presentia constituti Henricus filius quondam magistri Rutgeri organiste, Johannes Appilman et Henricus dictus Volle, sororij dicti Henrici, nostri conciuus, manu coniuncta et quilibet eorum insolidum recognouerunt venerabili viro dno. Rickaldo abbati monasterij sti cornelij ord. sti. Benedicti et presentium suo. nomine conseruatori 600. mr. denar. pagamenti colonien. tali sub conditione, quod dicti ciues prefato dno. abbati de domo quondam magistri Rutgeri predicti, dicta tunc huncgarde, sita in lata platea, infra parochiam ste. columbe. colon. ipsique dno. abbati, per ipsos ciues inste et rite vendita et remissa facient et facere promiserunt bona fide, infra annum et diem a data presentium continue currere incipientem, veram et debitam warandiam, et omnem iustam a quocumque impeticionem, requisicionem et allocucionem deponent et deponere promiserunt. constituentes ad maiorem premissorum securitatem, dicto dno. abbati et presentium suo nomine conseruatori fideiussores me Georgium predictum et Gerardum dictum vaume meiswijnecke. fasorem amforum ciuem colon qui se ad manus dicti dni. abbatis manu coniuncta et quolibet eorum insolidum pro predictis, ciuibus et vna cum eis obligauerant, in huac modum, si dicti ciues in debita warandia, ac in deposicione et remocione annus inste impeticionis et allocucionis domus sepedite infra annum et diem proximos per eos ut premititur, faciendis negligentes fuerint aut remissi, quod extunc dictus dno. abbas et presentium suo nomine conseruator, dictos ciues et eorum fideiussores pro predictis 600. marc. nomine pene alloqui et conuenire poterunt. eorum quocumque iudiciorum aut iudice, maluerint ecclesiasticos vel ciuili, vbi et de quibus sibi satisfacere et respondere tenebuntur improcuratu elapso autem anno et die predictis, dicti ciues et eius fideiussores de predicta recognitione erunt liberi, quiti et soluti et presentes littere deinceps nullam habebunt vigoris firmitatem. ceterum promiserunt dicti ciues dictos eorum fideiussores de premissis indemnes conseruare, sine dolo mali quolibet atque fraude. in cuius rei testimonium sigilla nostra Rolijni et Georgi predictorum videlicet. Sigillum mei Georgi pro me ad preces dictorum ciuim et Gerardi eorum fideiussoris presentibus sunt appensa. Et ego Gerardus dictus vaume Meiswijnecke predictus recognosco me in omni modo et forma predictis obligasse, pro dictis ciuibus. astringens me ad obseruanciam eorundem sub sigillis dictorum officiatorum ad preces meas hijs appensis litteris. Datum feria 5ta. ante festum sti. Laurentij martijris. anno dui. millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

348.

J. n. s. e. i. t. amen. Karolus dei gratia Romanor. Rex semper augustus et Boemie Rex. Regalem deest sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique jura in statu solido conseruare vnde sicut equitas iustitie et Regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iustitie toto nisu volumus propidere. Et quoniam Aquis granum, vbi primo Roman. Reges initiuntur et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post Romanam dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationale est. vt exemplo domini et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et Regum, eundem locum et nostram Regalem sedem aqueu. et omnes inhabitantes, et ad ipsam Regalem sedem ciuitatis aqueu. pertinentes, Regalis defensionis, et nostre elementie priuilegijs, libertatibus et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur. Sciunt vniuersi presentes et posterj

quod nos fidelium nostrorum. civium aequen. iustis precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. imperator augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que dñi augusti Roman. imperatores et Reges nostri predecessores eis contulerunt, confirmamus, et lege imperpetuum valitura roboramus, scilicet ut non solum clerici et layri huius nostre Regalis sedis civitatis aequen. indigene, sed et omnes incolae et advene hic inhabitare volentes presentes et futuri, sub tuta et libera lege ab omni servili conditione liberi vitam agant. ac omnes pariter ex avis et attavis, ad hanc sedem Regalem civitatis predictae pertinentes licet alibi morantur facientes, ab hac lege a nobis, nec a nullo successore nostro, neque ab aliquo machinatore legitimeque subversore infringantur. Nunquam de manu Regis vel imperatoris alicui persone nobili aut ignobili in beneficium seu alias quomodo tradantur. Nec ipsa civitas nostre Regalis sedis aequen., neque civis eiusdem, nec aliquid eis attinens alicui hominum valeat occupari, obligari, inleodari, seu quolibet aggravari. suas etiam negotiationes et mercationes per omne Roman. imperium ab omni exactione seu requisitione theolonei, pedaggi, carradie, voelgalis navigii vel quocumque nomine vocetur, liberi et abs omni impedimento libere exerceant et fruuntur. Nullus etiam iudex, a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus nostra vel sua auctoritate vel alicuius successoris nostri Regis vel imperatoris talliam vel precariam seu exactionem in predictos civis aequen. seu in aliquos ad eos pertinentes facere presumat. Nec ros aliquid dandum Regi vel imperatori aut alicui alteri compellat, nisi quantum ipsi de bona sua voluerint facere voluntate. Renouamus etiam eis et confirmamus districtius inhibentes, ne aliquis iudex Aquis vel usquam alibi, a nobis vel ab aliquo alio constitutus, seu quocumque alia persona ecclesiastica vel mundana, alta vel humilis, auctoritate vel iurisdictione. cuiuscumque vel quacumque fungens in accusatione, actione, seu provocacione duelli sive pacis usquam procedat aut procedere quempiam permittat, aliquem civem aequen. ad campum duellum seu ad pacem provocando neque in aliquod aliud gramamen, alicuius civis aequen. seu alterius ad ipsos civis et regalem sedem civitatis aequen. pertinens procedat aut procedi permittat, nisi prout ei dictaverit iusta sententia aequen. scabinorum. Et qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure sit irritum et inane, vt in nullo civium aequen. libertas aliquatenus mutiletur, sed quod ipsi civis aequen. maleficos, vispilones, homicidas, latrones, raptures, spoliatores, iucendiaris, ac omnes alios et singulos iniuriatores suos, et eorum complices, singulariter et singulos in iudicio nostro regali aequen. per iudicem pro tempore iudicio seculari presidentem, cui super hoc auctoritate Regia per presentem paginam, Bannum attribuimus, et plenam concedimus facultatem, quontes et quando fuerit oportunum et dum per dictos civis aequen. seu eorum magistratum ad id faciendum fuerit requisitus. ad campum seu duellum valeant et possint judicialiter provocari, et die ac tempore ad hoc consueto et debito expirante, si huiusmodi iniuriatores et malefici non comparuerint et emendam condignam prestaverint, a suis honore, statu et iure patrie priuari et per sententiam scabinorum aequen. exleges pronuntari, proscripti et percellari, prout in talibus lictenus ibidem fieri est consuetum ita quod huiusmodi proscripti et percellati in dicto nostro iudicio Regali aequen. ipso iure per totum Roman. imperium ab ortu solis usque ad eius occasum, imo in singulis mundi plagis, sint et erunt perpetuis temporibus proscripti et percellati, exleges pronuntiatii et suis honore, statu et iure patrie priuati, et pro talibus vbi libet habebuntur. Si vero iudex secularis aequen. pro tempore existens super huiusmodi probatione seu proscriptioe et percellatione facienda, gratia, impedimento, odio vel timore, aut alio quocummodo, se difficilem redderet, quominus huiusmodi malefici et iniuriatores provocari, proscripti seu percellari possent, tempore ad hoc debito et consueto illabante hoc aliquatenus non impediet in premissis nec obstabit, quin omni tempore, ipsis civibus aequen. apto quamdiu huiusmodi malefici et iniuriatores ipsum spolum, maleficum et iniuriam retinuerint et suis visibus veriti non fuerint applicare, et cum emenda condigna tale forefactum et iniuriam restaurare. ipsos maleficos et iniuriatores provocare et percellare poterunt ac debent, et nihilominus premissa ef-

fectum debitum sortientur, ac si singula tempore debito et consueto rite et legitime forent acta. Ita etiam quod omnes et singuli cuiuscumque status, conditionis, dignitatis seu prerogative existant, qui ipsos maleficos et iniuriatores, aut eorum complices, seu spoliū et iniuriam huiusmodi in suis castris vel munitionibus tenuerint seu fouere et tenere non formidauerint, quicumque illi sint postquam moniti fuerint vna sola vice pro parte ciuium aequen. si non destiterint infra quindecim dies dictam munitionem continuo valsequentes tanquam agentes et consentientes seu cooperantes talem iniuriam sine maleficum pari pena proseriptionis et iudicio ut preferat, cum ipsis maleficis et iniuriatoribus proseribentur, perecellabuntur et exleges debent pronunciari, quos et nos in hijs scriptis, proseriptos et exleges, ac suis honore, stata et iure patrie priuatos, et destitutos legitime reputamus, et vliilibet pro talibus debent ab omnibus reputari. Mandantes nichilominus per presentem paginam districtius iniungendo vniuersis et singulis iudicibus et officariis, a nobis uel a nostris successoribus, et a quocumque alio per totum Romanum imperium usque constitutis aut constitutendis, quod ipsi iudicialiter contra huiusmodi maleficos et iniuriatores, ac eorum complices, indilate procedant, tanquam contra conuictos maleficos, et iuxta sententia condemnatos, postquam super hoc moniti fuerint, seu requisiti pro parte ciuium aequen. suis certis nuncijs aut litteris absque expectatione alicuius alterius mandati a nobis uel ab aliquo alio obtinendi, sub optentu gratie nostri culminis et priuationis ac amissionis pena feodorum et officiorum suorum a nobis et ab imperio optentorum quorumcumque. Ita etiam, quod qui huiusmodi proseriptos et perecellatos inuaserit seu fortassis occiderit, vbiicumque locorum nullum grauem penitus a quoquam preiudicium, grauem aut impedimentum patietur, in suis corpore siue rebus. Et quoniam pagamentum frequenter inuauatur, in terris ihorum circuiuquaue, ex cuius inuauatione graue dispendium superuenit ciuibus et ciuitati nostre Regalis sedis aequen. damus ciuibus aequen. auctoritatem et plenariam potestatem, statuendi pagamentum in suo consilio aequen., prout ipsis videbitur expedire, ad profectum ciuitatis Regalis sedis supradicte. Item quia Lombardi commorantes in ciuitate aequen. conceclunt pecuniam super pignem ad eustus, damus ciuibus aequen. plenariam potestatem, statuendi et ponendi snper ipos Lombardos tam presentes quam futuros vigilias et custodias ac communes munitiones ciuitatis Regalis sedis predicte, ut ipsi Lombardi portent proportionaliter commune onus ciuitatis aequen. prout expedierit, ad profectum ciuitatis eiusdem. Sed quia ciuitas aequen est oppressa graui onere debitorum et pro seruanda et firmada ipsa ciuitate nostre Regalis sedis aequen. ad nostrum ac sacri Roman. imperii comodum et honorem, sumptus graues et expense ipsis ciuibus incumbunt, prout liquide nobis constat, damus, promittimus et concedimus per presentem paginam ipsis ciuibus aequen. presentibus et futuris auctoritatē et plenariam facultatem in subsidium et releuamen huiusmodi sumptuum et expensarum dandi in emphithesim hoc est in iure hereditario, communitates ciuitatis aequen. quascumque. sic quod ipsi ciues contradictione offensa seu impedimento cuiuscumque persone ecclesiastice uel munitane cuiuscumque status aut preeminente existat minime in hoc obstante, de et cum communitatibus suis, tam in buccis, memoriis pratis, pascuis, aquis, terris, mericis quam etiam in fundis alijs quibuscumque quos, quas et que hactenus possederunt, et etiam ad ipsam ciuitatem nostre Regalis sedis aequen., ab antiquo pertinebant et pertinere dinoscuntur pro communibus vsibus dicte ciuitatis aequen., tam snper terram quam sub terra, libere, disponere, facere et in emphithesim dare valeant iuxta voluntatem eorum, prout et in quantum ipsis et ciuitati nostre Regalis sedis aequen. nouerint expedire. Et cuiicumque uel quibuscumque dantur seu conceduntur, seu late uel concessa sunt ille communitates ciuitatis aequen., aut pete eandem in iure hereditario uel alias qualitercumque vbiicumque keorum site, pro vtilitate ciuitatis aequen. faciendi illi et illis est et erit hec res vtilis atque firma habenda et possidenda libere et quiete. Et quiquid eximle prouenerit, hoc ad communes vsus ciuitatis aequen. predicte totaliter deputamus. Item statimus et Regali sancimus edicto, quod memorati ciues nostri aequen., prout in suo decreuerint consilio, con-

stitutiones sibi necessariae et vtilis constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare. Necnon quod ipsi de bonis et rebus suis ac etiam alias de mercibus seu mercationibus et negotiationibus vniuersis, quibus singuli et vniuersi, presentes et futuri vndeumque existant in dicta ciuitate aequen. fruuntur, et quas exerceant, et exercebant, colligere inde valeant, steuras seu accisias, vnde se et dietam ciuitatem nostre Regalis sedis aequen. muniant, ac alios vsus eis necessarios faciant, et id faciendum uel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, eorum comodo et necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de huiusmodi bonis collegerint vel de communibus prouentibus, ciuitatis prouenerit, eorum munitionibus ac aliis communibus necessitatibus et agendis ipsis ciuitatis deputamus totaliter et omnino. Nunquam aliquid exinde in nostros aut alicuius successoris nostri vsus seu cuiuslibet alterius hominis conuertendo. Ceterum danus statuimus et gratiose concedimus, quod omnes et singule ville, cum suis iuribus et pertinentijs quibuscumque et inhabitatoribus eorundem presentibus et futuris, infra hannon miliare ciuitatis nostre Regalis sedis aequen., site et iacentes, ad ipsam Regalem sedem. ciuitatem et ciues aequen. ab antiquo spectantes. ipsis in omnibus et per omnia permanent vni et annexi, prout fuerunt temporibus retroactis. Nec ab eis per nos seu aliquem nostrum successorem aut per inhabitatores earundem villarum, presentes et futuros, suo proprio motu, uel alias qualitercumque vilo vnquam tempore valeant alienari, separari uel auerti. Et quod inhabitatores earundem villarum proportionabiliter portent onus ciuitatis aequen. custodias et vigilias ac communis munitiones prout ipsi ciues aequen. faciunt supradicti. Decernimus etiam et sancimus, quod ciues aequen. vniuersi et singuli non teneantur posterum exire ciuitatem aequen. armata manu qualitercumque acciderit, sed quod ipsi permanent in ciuitate aequen. ac custodiendum ciuitatem et nostiam Regalem sedem, ab insultibus euulorum ad honorem imperij et profectum. Iubemus etiam ne aliquis officatus in ciuitate aequen. constitutus, seu etiam aliquis ciuis aequen. exeat ciuitatem aequen. armata manu in adiutorium alicuius, de qua re ciuitati aequen. posset euenire dispendium uel grauamen. Et quicumque fecerit in contrarium, ille maneat extra ciuitatem aequen. donec discordia in melius reformetur. Et quod iudex seu officatus aequen. presens aut futurus non poterit nec debet per se, aut per personas interpositas, aut alias qualitercumque aliquem ciuem aequen., exnare et in futurum, capere, impetere seu inuadere in suis corpore siue rebus nisi prout dietauerit iusta sententia scabinorum aequen. uel saltem forma constitutionum ipsorum ciuim et ciuitatis aequen. supradicte. Reuocamus insuper et confirmamus ipsis ciuibus aequen. nostris dilectis fidelibus de dono gratie specialis omnia et singula iura, priuilegia, libertates, gratias, donationes, consuetudines et possessiones a diuis Roman. imperatoribus et Regibus nostris predecessoribus. ipsis concessi uel concessas, facta aut factas, quibus vtuntur et haecenus vsi fuerant presentis scripti patrocinio imperpetuum valituri. Et si quis nostrorum predecessorum Roman. imperatorum uel Regum nos aut siquis alter dedit uel concessit, dedimus uel concessimus cuiquam seu aliquibus aliquas litteras uel priuilegia in contrarium et contra tenorem presentis pagine, quauis specie, aut quacumque verborum forma, scriptas aut vallatas, propter importunitatem petentium, has et hec specialiter et penitus infirmamus et reuocamus. et eas ac ea nullam volumus et mandamus habere roboris firmitatem, etiam si de ipsis litteris et priuilegijs sic ut prefertur fortassis in contrarium concessis seu indultis specialem de verbo ad verbum in huiusmodi reuocatione seu infirmatione oporteret fieri mentionem, propter bonum pacis, honorem imperij ac profectum ciuim et ciuitatis nostre Regalis sedis aequen. Pro sincera quoque dilectione, quam ad ipsos ciues et Regalem sedem aequen. nostri predecessores habuisse noscuntur, et vtiq; nos habemus. ipsorum nostrorum ciuim aequen. iustis petitionibus ac precibus fauorabiliter annuentes presentis Priuilegium de Regali preeminente gratia eis non solum diuimus confirmandum sed potius indulgendum. Statuents nichilominus et Regali specialiter sancientes edicto ut nullus. Dux, nullus. Marchio, nullus. Comes nulla denique persona alta uel humilis, ecclesiastica uel

mundana, vniuersitatem predictam, seu ipsos ciues aequi. contra presentis nostri privilegii tenorem ausu temerario inquietare, molestare aut perturbare presumat, quod qui presumpserit, indignationem nostre celsitudinis, et penam trecentarum librarum auri puri optimi, quarum tertiam partem camere nostre, Reliquas vero duas partes passis iniuriis applicari volumus et mandamus se noverit incursum, ita quod ipsi ciues aequi. huiusmodi penam ipsi ut predictur competentem poterunt et debebunt diuertere et applicare ad manus cuiuscunque iudicis seu hominis ecclesiastici aut secularis, eis apti in toto vel in parte ad refrinandum rebelles et premissorum infrictores quotienscunque eis placuerit et fuerit oportunum. Et cuiuscunque seu quibuscunque huiusmodi penam dare decreuerint, illi et illis conferimus per presentem paginam. auctoritatem plenariam huiusmodi rebelles et infrictores inuadendi, impetendi, perturbandi, et eis nocendi in suis corporibus atque rebus, vbiuscunque locorum ipsi aut bona sua reperti fuerint, usque ad integram et completam assecutionem pene predictae ipsis date per dietos ciues absque offensa, impedimento seu contradictione iudicis aut hominis cuiuscunque. Testes huius rei sunt, venerabiles Baldwinus archiepiscopus Treueren sacri imperij per Galliam Archicancellarius Patruus et Princeps noster Karissimus. Egellbertus Episcopus Leod. Princeps et consanguineus noster, necnon illustres Rudolfus et Rupertus duces Buarie, comites palatini Reni, johannes dux Brabantie, Heinrichus filius suus, Heinrichus dux Glogouie, Wladislaus dux Teschinen., Wilhelmus marchio Juliacen. Principes et consanguini nostri Karissimi, item venerabiles Rijchaldus sti. cornelii jnden. et Hugo stabulen. monasteriorum Abkates, necnon spectabiles johannes comes de spanheim Wilhelmus comes de Wiede. Wilhelmus comes de Katzenhohgen ac nobiles johannes dnos. de Falkenburch, johannes de Falkenburch dnos. de Burn. Reinoldus dnos. de Randinrode, jodocus dnos. de Rosenberch, Bernhardus de Ezimminlurch magister curie nostre, Shijeco de Hasenburch et Buscho de Willhartz magistri camere nostre, Arnoldus de Bolant et Heinrichus de Hufalitz ac alij quam pluriui nostrorum fidehium dilectorum in quorum etiam omnium testimonium et perpetuam firmitatem presentes scribi et nostre maiestatis sigilli numimine iussimus communiti. Datum aquisgran anno dni. millimo. trecentesimo quadagesimo nono indiet. secunda VIII. kl. augusti in die sollempnitatis coronationis nostre.

Et ego Nioi. aule regie cancellar. prepositus pragensis vice et nomine Rdi. in cristo patris dni. Baldwinii archiepiscopi Treviren. sacri imperij per Galliam archicancellarii recognoui.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs in einer bleierneu Kapsel an grün- und roth- seidenen Faden.

349.

Wir Karl von Gots guden Romischer Kung ze allen Zeiten meser des Reichs vnd Kung ze Beheim. Vereehen vnd tun kunt als eyn Kung zu Beheim, Kurfurste vnd ohister Schenke des heiligen Romischen Reichs, allen den di disen brief, sehen, horen odir lesen, das di Burgermeister, der Rat vnd di Burger gemeinlich der Stat vnsirs kunglichen stules zu Ache, do wir gewesen sin, an sante jacobes tag des zwelf-poten, vnd sancte Cristofers des heiligen, vns eiju Romischen Kung vnd iren rechten herren wiederlich empfangen haben, vnd gen vns, alles das getan haben, das si gen eymen Romischen Kunge durech recht vnd gewonheit ze tun pflichtig sint, vnd haben das getan, mit solicher Schonheit vnd Zierheit, als billich ist, Ouch haben wir, gen in vnd gen der Stat alles das getan vnd gemeinlich vofurt vnd vollbracht, das eyn Romisch Kung durch recht vnd gewonheit ze tun pflichtig ist mit viehnd ditz briefs versigelt mit vnsereu jungsigel. der gehen ist, zu Ache, nach cristes geburch dreyzehnhundert vnd neun vnd vierzig

jar, an dem nelisten dinstag anch saute jacobes tag des heiligen zwelfpöten vsirer Reiche, des Romischen in dem Vierden, vnd des Behemischen jm dritten jare.

(Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.)

350.

Karolus dei gratia Romanor. Rex semper augustus et Boemie Rex. vniuersis et singulis nostris et imperij Roman. fidelibus, ad quos presentes peruenerint. gratiam Regiam et omne bonum. quia dilecti nobis ciues nostre Regalis sedis ciuitatis aqnen. fideles nostri, tam de jure quam antiqua et approbata consuetudine, suis iuribus, priuilegijs et libertatibus a recolende memorie glorioso Karolo Roman. imperatore augusto, ceterisque diuis Roman. imperatoribus et Regibus predecessoribus nostris pridem obtentis vsi sunt, libere, pacifice et quiete, et iuxta tenorem eorundem priuilegiorum, iurium et libertatum, progressus suos ab exordio foundationis. ipsius ciuitatis direxerunt, ac in eorundem possessione pacifica perstiterunt, a tempore cuius contrarium in memoria hominum non existit, que quidem priuilegia, jura et libertates, in omni suo vigore et robore, uoluntis perpetuis temporibus firmiter obseruari, sub tenoribus et uerborum conceptibus infrascriptis. iurimus uidelicet, quod ciues diete nostre Regalis sedis aqnen. per tutum Roman. imperium nullibi a quoquam de jure possunt vel debent, ad campum. duellum seu pacem, preter iustam sententiam aqnen. scabinorum, quomodolibet prouocari. in contrarium tamen aliqui nouiter de facto faere attemptarunt, quosdam ciues aqnen. in pace publica ledien. et etiam alibi contra suas libertates et priuilegia minus iuste prouocando sicut hijdem (sic) ciues aqnen, nostro cultum innotarunt. supplicantes humiliter sibi per nostram maiestatem Regiam, super hoc oportuno remedio prouideri, suasque libertates et priuilegia inuiolabiliter obseruari. Quocirca dictorum nostrorum aqnen. iustis precibus, que a rationis tramite non discordant, fauorabiliter annuentes vniuersitati vestre specialiter uobis venerabili. Episcopo. nonenon. preposito. decano et capitulo ecclesie ledien., ac. maiori. scabinis. diuis. et hominibus pacis. magistratui ceterisque ciuibus ledien. et alijs omnibus et singulis, quorum interest aut intererit tenore presentium precipimus et auctoritate regia mandamus districtius inuigentes, quatenus vos inuicem et quilibet uestrum pro se et in solidum, sub obtentu gratie nostre serenitatis, amissionisque et priuationis pena beneficiorum, officiorum et feodorum uestrorum, a nobis aut ab imperio obtentorum quoruncunque, ipsos ciues aqnen. in suis libertatibus et priuilegijs pacifice conseruantes, neminem eorundem ciuium, tam presentium quam futurorum ad campum, duellum seu ad pacem de cetero prouocetis neque aliquem per quempiam, coram uobis aut uestris iudicijs vel iudicijs tam singulariter quam coniunctim, preter iustam sententiam aqnen. scabinorum prouocari permittatur. ut ipsorum nostrorum ciuium aqnen libertas, quam inuolabiliter obseruari uolumus et mandamus, nullatenus dimembretr. quod qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure, sit et permanebit penitus irritum et inane, ac js contra presentes faciens. aut attemptans, grauem indignationem nostre magnificentie, et penam centum librarum auri puri optimi pro parte media fisco nostro et pro reliqua parte uesdia ciuibus aqnen. iniuriam passis applicandarum se noerit incursum. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum aquisgraui anno dni. millimo. trecentesimo quadragesimo nono, iudict. secunda. V. Kal. augusti.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an roth- und grün seidenen Faden.

351.

Karolus dei gratia Roman. Rex semper augustus et Boemie Rex. Senescallo, Prepositis, iusticiarijs, ceterarijs, necnon vniuersis et singulis Theolonarijs, scultetis, scabinis, ceterisque officialibus et viceofficialibus comitatus nostri Lucemburgen. fidelibus nostris dilectis, gratiam et omne bonum. Ad nostre celsitudinis nuper audienciam est deductum, quod a mercatoribus et ciuibus Regalis nostre sedis Aqnen. fidelibus nostris dilectis, per comitatum nostrum Lucemburgen. spe lucri cum suis mercimonijs transcuntibus, theolonea, ad que de iure non sunt asstricti, vt veraciter percipimus, exigatis, cum ipsi a diuis quondam Imperatoribus et Regibus Roman. predecessoribus nostris, privilegiati existant, quod absque theolonei seu prestimonij solutione dictum comitatum libere transire debeat et quiete, et nos modo omnia ipsorum iura libertates et gratias, quibus ex indulto diuorum quondam Roman. Imperatorum et Regum predecessorum nostrorum actenus vsi sunt et collibet potuerunt confirmauimus et de nouo ipsis indulimus de nostre celsitudinis gratia speciali. Idcirco vobis omnibus et cuilibet vestrum seriose precipimus et mandamus Regalis nostre gratie sub optentu, quatenus supradictos ciues et mercatores aqnen. per loca quelibet dicti nostri comitatus, cum quibuscumque suis mercibus transire absque cuiuslibet theolonei assisie seu gabelle repetitione sine impedimento libere permittatis sub pena nostre Regie indignationis, quam siquis vestrum aduersus presentis nostri mandati continentiam contrarium dictis ciuibus et mercatoribus attemptare presumpserit, se cognoscat grauiter incurrisse eam eodem in suis iuribus et libertatibus sicut Regiam decet excellentiam, velimus gloriosius conseruare. datum aquisgrani vltima die iulij Regnorum nostrorum Roman. anno quarto. Boemie vero tercio.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

352.

Karolus dei gratia Roman. Rex, semper augustus, et Boemie Rex illustri Wilhelmo marchioni juliacen. Principi et consanguineo nostro carissimo gratiam Regiam et omne bonum, cupientes dilectos fideles nostros ciues nostre Regalis sedis ciuitatis aqnen. ob ipsorum grata merita, et integerrime fidei puritatem, ac multiplicia seruicia per ipsos Regio culmini vtiliter exhibita, optate quietis, et pacis comodis potiri, et in cunctis eorum agendis, fauorabiliter promoueri ipsos et quemlibet ipsorum, cum omnibus rebus et bonis eorum, ac omnes ad dictam ciuitatem pertinentes tue fidelitati propensius commendamus. Eandem fidelitatem, attentis affectibus, requirentes, ac nihilominus te rogantes, quatenus, Regalis contemplacionis intuitu, eosdem ciues nostros, et ciuitatem, ac omnes ad eos pertinentes, quos specialis fauoris prerogatiua pre ceteris nostris et Imperij ciuitatibus prosequimur, tibi fauorabiliter commendatos suscipias, et in tuam gubernacionem et protectionem, graciosius recipiens. Ipsos et quemlibet eorum, ac omnes ad eos pertinentes, auctoritate Regia, a quibuscumque molestijs, iniurijs, oppressionibus et violencijs, quorumcumque manuteneas, protegas, efficaciter et conserues. In nostre celsitudinis complacenciam facies valde gratam. Datum aquis grani. anno dni. M. CCC. XLIX. die quinta mensis. Augusti. Regnorum nostrorum Roman. anno quarto. Boem. vero tercio.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs in einer hölzernen Kapsel an einem breiten Pergament-Streifen.

Carolus IV. commendat Engelberto Epi. leod. aqnen. ciues. 1349.

Karolus dei gratia — — venerabili Engelberto Epo. leod. principi et deuoto nostro Karissimo, gratiam Regiam et omne bonum, cupientes — — verbotenus vt precelesus.

Carolus IV. commendat nobili dno. joanni de Valckenburg 1349. ciues. aqvens.

Carolus dei gratia — — nobili johannis dno. de Valkenburg. consanguineo et fideli nostro dilecto — uti procedens.

Carolus IV. etc. etc.

Karolus — — venerabili Walramo Epo. colon. principi et consanguineo nostro karissimo — — uti procedens.

Carolus IV. jtem.

Karolus — — spectabili Theoderico comiti lussen. consanguineo et fideli nostro. — —

Carolus IV. jtem.

Karolus — — spectabili Gerardo comiti de monte consanguineo ac fideli nostro dilecto — — ut procedens.

Carolus etc.

Karolus — — jllustri Rejnaldo duci gelrie principi et consanguineo nostro karissimo etc.

Carolus etc.

Karolus — — nobili Hejnrico dno. de Limburg, et Mechlinia, consanguineo et fideli nostro dilecto. etc.

jtem.

Karolus jllustri johanni, duci Brabantie, consanguineo et principi nostro karissimo. etc.

jtem.

Karolus — — vniuersis et singulis nostris et sacri. Roman. imperii fidelibus ad quos — — .

353.

Wir dy., Burgermeistere ind der Rait gemeinlichen des konnenklichen Stuytltz zu Aygben, gelouen vür vns ind vür vns Nakamlinge ewelichgen ind vmmern in guden Truweu ind mit vnsrer Wairhede, dat wir alle dy ghibene man ind Vruwen dy vns ind der Stede van Aygben hoer Remanant van hoerre Lyfzuet laissen, wanne dat wir alle dir einich stift, sülen dün begain zu kore in vnsrer Vrauwen Münster des neisten Dages as man sin syuende gedain hait, of dat Sachge were, dat man Vigilie ind Seilmesse halden mag jnd inkau mans niet gelün so salmant des neisten Dages dar nä lün dat want halden mach. Vortme so sal man vmmern ind ewelich zu einre Cyt van den iare hoer iairbegane halden, dat is cewissen des Dunridages vür half Vasten Vigilie ind des Vridages dar nä seilmesse vür dy Leuenden ind vür dy doden. jnd dä sal dy Stat zu geuen eyn guet sülen kleit, dat man in den Koyr legen sal, jnd dat man nirghen zu me vrberen insal dan alleinne darzü, darzu sal man vier Kertzen vür dat kleit setzen eyn ygbelich van zwen groessen Pünden, Vortme sal man Presencie geuen des Auentz zu Vigilien as man liest dy Letze homo natus, ind des Morgheus zu seilmessen as man offert, jnd we zu derre Cyt dä niet in is as man dy Presencie giet, dem insal nog suichde nog egleinre hande vrsagle helpen dat man in it geuen sule vür of na, jnd man sal geuen ein ywer Kanoenighe ind ein ywer Rait Manne de da is, des Auentz zu Vigilien enen eyschen Pennig van XII. Penninggen, of dat wert dar vür. ind des Morgheus zu seilmessen enen, jnd enen ywer Priester ind den Gesellen dy Presencie pleghen behauen, dri gode alde Haller of vier gode Wyensche, of asguet as dat were, jnd den Proffianen as viele as den Kanoenghen up dat si dat iairgende zu der Parren kündigen ind bidden vür dy selen, Vortme sal man geuen ywer der Stede Knapen. VI. den. jnd dy gene dy ir Romanant dat man nennet zu laine pro rata temporis, der

Stede lassen, so we dy sint sülen dubel Presencie hauen dy dar kumen, Vortme insal man niet geuen as man hun zu Kore luit, mer dy.. Bürgermeister sülen geuen van der Stede wegen deen Kloecker ein halue Marc eysels Peymantz, ind dese Presencie sal bewaren der ghen de den Rait huet der Stede bi sinen Eide dat he voer nog nā nieman niet geuen in sal do dar niet inkümpet nog üp die Cyt dā niet in is as vürscreuen steit, mit guden trauen alle Arghelist vgescheden, gegeuen in den iaren nā Christus gebürde dagesent driehundert, dar nā in den vünzföhden iare des neisten Daghes nā Druziender'aghe.

Grosses Stadt-Siegel in gelbeni Wachs au einer rothscedenen geflochtenen Korde. sehr beschlägigt.

354.

Vniuersis presentes litteras visuris seu auditoris nos. iudex et scabini Regalis sedis aquen. infrascripti notum facimus et manifeste recognoscimus, quod propter hoc eoram nobis et in nostra presentia constituti dnus. Johannes dictus Pajjen presbiter aquen. pro se ex vna parte et magister Johannes sartor morans ex opposito cimiterii ecclesie hte. marie supra conum platee parcheten. contigue domui Wilhelmi asini fabri eius aquen. pro se parte ex altera. jdein magister Johannes animo deliberato recognouit publice et expresse dno. johanni Pajjen acceptanti nomine honorabilium virorum. capituli ecclesie hte. marie predictie 18. solidos pagamenti aquen. hereditarii census ad et super domum suam cum omnibus pertinentijs sctam ex opposito cimiterii predicti — — . tali conditione interueniente, quod dictus magister Johannes predictos 18. solid. hereditarii census bene recemere aut redimere poterit a. . capitulo predicto marcau proportionaliter computando pro 14. marcis pagamenti aquen. infra unum annum tantummodo in festo natiuitatis hti. johannis baptiste proxime venturo incipiente. quod si non fecerit, extunc dicti 18. solidi sunt et erunt pura et libera hereditas dicti. . capituli, ad et super domum cum suis pertinentijs magistri johannis supradicti absque ulla redemptione ammodo facienda, dicto. . capitulo hereditarie termino apto persoluendi, salvo jure. . dominorum fundi et census domus supradictie, bona fide omni dolo malo in premissis foriclusio. in cuius rei testimonium nos Mathias dictus iuelz, iudex, Rijcolphus de Rodenburg miles. Goijzwinus de punt, Arnoldus dictus Wilde, Johannes Bertolphi, Mathias de Hoijnkirchen. Heijnricus dictus Rode, Arnoldus de monte, et Martinus dictus munt scabini Regalis sedis aquen, preliete, sigilla nostra ad rogatum pareum hinc inde predictarum duximus presentibus apponenda. Datum et actum a natiuitate dni. millesimo trecentesimo. in quinquagesimo. dominica quasi modo geniti.

(Appendent 9. sigilla in cera viridi.)

Chronologisches Verzeichniß der Urkunden

des 2ten Bandes und der anderswo abgedruckten und über Aachen sprechenden.

- | | | |
|-----------------------|---|------|
| N ^o . 122. | Uebereinkunft des Kapitels der Marienkirche in Aachen mit der Abtei Klostersath über einen Erbpacht von G Müdden Fruelt. Ex copia authentica. T. I. P. II. pag. 91. | 1140 |
| „ 123. | Der Pfarrer zu Herstal bei Lüttich erlaubt seinen Pfarrkindern zu Waandre, welches Dorf durch den Maasfluss von seiner Mutterkirche getrennt war, einen eigenen Priester zu salariren, der sie mit den erforderlichen Heilmitteln der Kirche versehen und den Gottesdienst in ihrer Kapelle verrichten solle. Ex cop vidim. T. I. P. II. pag. 91. | 1186 |
| „ 124. | Heinrich III. Herzog von Limburg stellt das Unrecht ab, welches er den Leuten der Marienkirche zu Aachen im Dorfe Wallhorn zugefügt hatte. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 92. | 1208 |
| „ 125. | Verständniß des Aachener Marienstifts mit der S. Martins-Abtei in Köln über ihre beiderseitigen Besitzungen im Dorfe Winnigen an der Mosel. Ex Chart. novo Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 92. | 1212 |
| „ 126. | Friedrich II. bestätigt auf einem zahlreichen Reichstag in Aachen die Privilegien der Stadt, spricht die Einwohner von allen knechtigen Verhältnissen frei, gibt ihnen die Versicherung, nie von einem Römischen Könige oder Kaiser jemanden als Beneficium verliehen zu werden u. s. w. Ex Orig. mit Goldsiegel, in Arch. urbis. T. I. P. II. pag. 93. | 1215 |
| „ 127. | Der Herzog von Limburg, Heinrich III. schenkt dem Johanniter-Ritterorden das Predium Mechele (Mechelen am Geylbache 2½ St. Aachen westwärts.) S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid. Urk. 19. pag. 223. | 1215 |
| „ 128. | Janatas und seine Fran Hildegunde machen Schenkungen an alle damaligen Kirchen und Kapellen in und bei Aachen. S. die königl. Kapelle und das ehem. Nonnenkloster auf dem Salvatorsberg bei Aachen 1829. Urk 7 pag 86. | 1215 |
| „ 129. | Wilhelm III. Graf von Jülich verleiht dem Hofe zu Schleiden bei Aldenhoven, der dem gen. Kloster gehörte, Holzgerechtigkeit in seiner Waldung, Wildbahn genannt, das. Urk. 12. pag. 95. | 1217 |
| „ 130. | Engelbert I. Erzbischof von Köln schenkt als Prolat der Marienkirche in Aachen derselben die Pfarrkirchen Herstal bei Lüttich und Laurensberg bei Aachen. Ex cop vidim. T. I. P. II. pag. 94. | 1218 |
| „ 131. | Wilhelm III. Graf von Jülich spricht den gem. Hof zu Schleiden von Auflagen und Diensten frei. S. d. königl. Kapelle etc. Urk 14. pag. 96. | 1218 |
| „ 132. | Derselbe Graf von Jülich schenkt das Reichslehen Berinsteyn bei Aachen dem Deutschen-Ritter-Orden. Ritz Urk und Abhandl. Aachen 1824. pag. 98. | 1219 |
| „ 133. | Theoderich Gratius schenkt dem Kloster auf dem Berge bei Aachen einen Garten an der Rosestrasse vor der Stadt, das. Urk. 15. pag. 97. | 1219 |
| „ 134. | Die Veruntreuung des Weinzehentens der Aachener Kirche zu Sinzig zu heben, bestimmt Friedrich II. die Zehentrauben an den Ort Heggem gem. abzugehen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. 95 | 1220 |
| „ 135. | Friedrich II. bestimmt, dass die Opfergaben, welche von den Glaubigen in den vor dem Paravium stehenden Opferstock gegeben werden, zwischen dem Prolate und dem Kapitel der Kirche getheilt werden sollen das. T. I. P. II. pag. 95 | 1220 |

- N^o. 136. Der Probst Otto bestätigt die Schenkung durch den Erzbischof Engelbert I. der zwei gen. Pfarrkirchen. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag. 95. 1221
- „ 137. Der an 3 bestimmten Tagen auf dem Muttergottes Altar gegebene Opfer soll dem Probste der Kirche zu Theil werden. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. T. I. P. II. pag. 96. 1221
- „ 138. Die Benedictiner zu Burtscheid übertragen ihre Abtei an die Nonnen auf dem Berge bei Aachen. S. d. königl. Kapelle etc. Urk. 19. pag. 100. 1222
- „ 139. Welches Friedrich II. bestätigt. das. Urk. 20. pag. 101. 1222
- „ 140. Heinrich VII. beurkundet, dass Tircus Dünretein bekannt habe, kein Recht an die Güter zu Sinzig der Aachener Kirche zu haben. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 96. 1222
- „ 141. Heinrich VII. trägt dem Dechanten, Sibodo und dem Vogte Wilhelm zu Aachen auf, dem Grafen von Jülich zu befehlen, die Belästigungen und den Schaden, welche seine Beamten den Leuten auf den Besitzungen des S. Adalberts bei Aachen, zu Baesweiler zufügen, abzustellen, wie auch dem Herrn von Montjoie die Beschwerden des gem. Stifts, welche dasselbe in seinen Besitzungen zu Saison und Olne, erleidet einzustellen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti, T. I. P. II. pag. 97. 1222
- „ 142. Der Prost des St. Adalbertstifts bei Aachen Sibodo ernennet nach Absterben des Pfarrers von Lendersdorf bei Düren, Ger. von Schleiden zum Pfarrer daselbst den Probst des Stifts zu Münsterfeld. das. T. I. P. II. pag. 97. 1222
- „ 143. Conrad Bischof zu Metz und zu Speier bescheinigt, dass die Kleidung, in welcher ein Römischer König gekrönt, der Marienkirche geschenkt werde, und die Stifthaltern dieser Kirche zwei Fuder Wein, die des S. Adalbertstifts aber ein Fuder an Krönungsage erhielten. das. T. I. P. II. pag. 98. 1222
- „ 144. Gütertausch zwischen den Nonnen der Abtei Burtscheid und denen des Klosters Wenau. S. d. königl. Kapelle etc. Urk. 23. pag. 105. 1222
- „ 145. Der päbstl. Legat Conrad bestätigt den Uebertrag der Abtei Burtscheid an die besagten Nonnen. das. Urk. 21. pag. 103. 1223
- „ 146. Die Unbilligkeit zwischen dem Herzoge von Lotharingen etc. Heinrich II. und dem Marienstift in Aachen über einen Zins von 7 M. zu Thile bei Lüttich wird dadurch beigelegt, dass der Herzog mit dem Zinse einen Altar vor dem auf dem sog. Hochwünster in der Kirche zu Aachen stehenden königstuhle errichtete und dotirte. Ex authent. T. I. P. II. pag. 98. 1223
- „ 147. Die freie Frau Rikelindis und ihre Tochter Uda machen sich dem Muttergottes Altar in der Marienkirche in Aachen wachspflichtig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 99. 1224
- „ 148. Heinrich VII. befiehlt den Weinrenten zu Sinzig der Hofkapelle zu Aachen, bei den Ausgängen der Weinberge an den Büttten, den Dienern des Stifts abzuziehen. Das. T. I. P. II. pag. 100. 1224
- „ 149. Dechant und Sänger der Marienkirche in Aachen sprechen als vom Papste beauftragte Richter, dem Dechanten des S. Adalbertstifts eine Mühle in dem Dorfe Olne, Prov. Lüttich, zu. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti, T. I. P. II. pag. 99. 1224
- „ 150. Engelbert I. Erzbischof von Köln genehmigt den Verkauf durch die Abtei Burtscheid ihrer Besitzungen zu Costheim an das S. Mauritstift in Mainz. S. d. kön. Kapelle etc. Urk. 29 p. 111. 1224

151. Honorius III. bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Jupille bei Lüttich mit der
Dechanei der Marienkirche in Aachen. Ex cop. vidim. T. P. II. pag. 101. 1225
152. Derselbe Papst nimmt die Abtei Burtscheid mit ihren Gütern in seinen Schatz. S. d. königl.
Kapelle etc. Urk. 27. pag. 110. 1225
153. Heinrich VII. befreit die Aachener Marienkirche von der Abgabe Rostant gen. zu Sinzig,
welches der päbstl. Legat bestätigt. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II.
pag. 101. 1225
154. Der päpstl. Legat Conrad erlaubt dem S. Adalbertstift 6 Kanonikat-Pröbenden eingehen
zu lassen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 102. 1225
155. Der Dechant Sibodo, der Sänger Gervasius und der Kanoniker Heribert der Marienkirche
in Aachen, bestätigen als vom Papste bestimmte Schiedrichter die Pachtung der Güter
zu Condorf bei Sinzig durch das S. Adalbertstift. Das T. I. P. II. pag. 102. 1225
156. Walram III. Herzog von Limburg gibt das Patronatrecht der Kirche zu Müncheheim.
(Monzen Prov. Lüttich.) dem Marienstift in Aachen zurück. T. I. P. II. pag. 102. 1225
157. Dechant und Kapitel des Marienstifts in Aachen setzen zu der halben Mark noch 2 Soliden
dem Vikare zu Dovern, Kr. Erkelenz, der den Gottesdienst in der Kapelle zu Hobusch
(Hohenbusch) zu halten verpflichtet war. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 103. 1225
158. Friedrich II. belehnt den Erzbischof von Köln, Engellert I. und dessen Nachfolger mit
dem ihm von Theod. von Heinsberg resignirten Reichsgut Richterich bei Aachen.
Gelen. de s. Engelberto. colon. 1633. in 4to. pag. 113 1225
159. Heinrich IV. von Limburg, Graf von Berg verzichtet auf das Recht Rostant zu Sinzig,
mit dem er vom Reiche belehnt worden war. Ex Autographo. Th. I. P. II. pag. 103. 1226
160. Friedrich II. verleiht dem Marienstift in Aachen einen Schutz- und Bestätigungsbrief. S. d.
königl. Kapelle etc. Urk. 5. pag. 81. 1226
161. Das Nonnenkloster Marienthal bei Huij an der Maas und das Marienstift in Aachen ver-
ständigen sich über einen Zehnten von 44 Bundern unter der Pfarre Walhorn. Ex Chart. nov.
Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 104. 1226
162. Concordien zwischen der Abtei Burtscheid und dem dasigen Vogte. etc. S. die Franken-
burg. etc. Aachen, 1829. Urk. I. pag. 123. 1226
163. Uebereinkunft des Kapitels der Marienkirche in Aachen mit Wilhelm von Dünrestein über
die Güter jenes zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 104. 1227
164. Schreiben Gregors IX. an die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz zu Gunsten der
Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Aachen 1834. Urk. 21. pag. 225. 1227
165. Uebereinkunft des Probstes zu Merssen am Geulbache, mit dem Kapitel des Marienstifts
in Aachen über den 9ten Theil (nona) des Betrags der villa Meerssen. Ex Chart. nov.
Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 106. 1227
166. Wilhelm Puls schenkt der Abtei Burtscheid seinen Hof zu Millesbagen unter der Pfar-
re Villen; S. Schloss und Kapelle Bernsberg Aachen. 1831. Urk. 5. pag. 74. 1227
167. Der Ritter Wildricus von Coblentz, welcher Aecker der hiesigen Marienkirche in Kessel-
heim an der Mosel in einem Erbpacht von einem kleinen Fuder Wein hatte, verpflichtet
sich diesen zur Zeit der Weizlese zu liefern. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen.
T. I. P. II. pag. 107. 1227
168. Der Probst des S. Adalbertstifts Sibodo, gibt dem Reinarus, Bruder des Vogtes von

- Aachen Wilhelm, 2 Morg. Graswachs bei dem Bauplatze gelegen, auf welchem er ein Haus errichten wollte, gegen einen Zins haftend auf einer area neben dem vor dem (innern) Adalbertsthor gelegenen Branhaus. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 107. 1230
- N^o. 169. Schreiben Heinrich VII. an Schultheiss, Vogt, Schöffen, und Bürger der Stadt Aachen, mit welchem er ihnen befehlt, den Probst des S. Adalbertstifts bei seiner jurisdiction über das Padium s. Adalberti und die darauf wohnenden Leute zu handhaben. ibid. T. I. P. II. pag. 107. 1230
- „ 170. Der päbstl. Legat Otto verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass. S. Geschichte der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 22. pag. 227. 1230
- „ 171. Der Schultheiss von Aachen, Arnold von Gimmenich und seine Frau Jutta schenken der Abtei Burtscheid ihre an dem Beverbache gelegene Neckelsmolen (jetzt Krautmühle). S. die Königl. Capelle etc. Urk. 28. pag. 111. 1231
- „ 172. Gregor IX. bestätigt dem S. Adalbertstift die demselben ertheilte Erlaubniß 6. Stiftspräbenden eingehen zu lassen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 108. 1232
- „ 173. Der Ritter Ricolf de Foresto (von der Forst) schenkt sein Gut zu Laurenzberg bei Aachen an die Abtei Burtscheid. S. Gesch. dieser Reichsabtei Urk. 23. pag. 328. 1232
- „ 174. Die Pfarrkirche zu Villen (Prov. Limburg Aachen 1 1/2 St. westwärts) wird der Abtei Burtscheid einverleibt. das. Urk. 24. pag. 229. 1232
- „ 175. Uebereinkauf des Marienstifts mit den Einwohnern zu Traben an der Mosel, in Betreff des dortigen Weizenstens. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 108. 1232
- „ 176. Weihung eines Altars in der Abteikirche zu Burtscheid durch den Bischof und Cistercienser Mönch G. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 25. pag. 230. 1233
- „ 177. Der Erzbischof von Trier, Theoderich, gibt dem Marienstift in Aachen Zeugniß über die Cathedralabgabe zu Kesselheim und Winnigen an der Mosel. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 109. 1233
- „ 178. Schreiben Gregors IX. an den Dechanten und den Kanoniker Wilh. des Stifts Marien ad gradus in Köln, die Klagen der Abtei Burtscheid gegen ihren Vogt und andere zu untersuchen und zu vermitteln. S. die Frankenburg etc. Urk. 2. pag. 126. 1233
- „ 179. Gertrud, Wittve von Reinard von Mühlenark schenkt der Marienkirche eine area mit einem Hause vor der Au'a in Aachen gelegen. S. Gesch. d. s. Peters-Pfarrkirche. Aachen 1836. Urk. 4. pag. 122. 1234
- „ 180. Der Ritter Amelius von Owe schenkt der Abtei Burtscheid einen Erbpacht zur Last seines Hofes Bornheim bei Jülich. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 26. pag. 230. 1234
- „ 181. Gerard, Herr zu Wassenberg, verzichtet auf sein Vogteirecht zu Walpdal (Westthal, bei Gölpen Prov. Limburg) zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. das. Urk. 27. pag. 231. 1235
- „ 182. Friedrich II. gibt der Abtei Burtscheid einen Schutzbrief. das. Urk. 28. pag. 231. 1236
- „ 183. Der Trierische Archidiacon Higebrand bezeugt, dass die Cathedral-Abgabe der Kirche zu Kesselheim und Winnigen jährlich 8 Mark betrage. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 109. 1236
- „ 184. Otto, Probst zu Aachen und Mastricht, verordnet, die Krone in der Marienkirche in der Mette an gewissen Festtagen auf probsteil Kosten zu beleuchten. das. T. I. P. II. pag. 109. 1236
- „ 185. Arnold, Ritter von Gimmenich, legirt der S. Adalbertstiftskirche einen Zehnten in

- Bilendorf bei Aachen, welche Legation der Abt zu Korckmünster, Florenz, als Lehensherr bestätigt. S. Gesch. des Karmelitenklosters etc. Aachen 1835. Urk. 26. pag. 135 1238
- Nr. 186. Heidenricus de Tüneburg Kanoniker der hiesigen Marienkirche schenkt der Abtei Burtscheid einen Weinberg am Rhein. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 29. pag. 232. 1238
- „ 187. Gregor IX. beauftragt den Dechanten, Sänger und Thesaurarius des S. Adalbertstifts, die Streitigkeiten zwischen der Abtei Burtscheid, und dem h. Kreuzstift in Lüttich zu schlichten. das. Urk. 30. pag. 233. 1238
- „ 188. Der obige Kanoniker der Marienkirche, Heidenricus de Thoneberg, kauft einen Zins zur Last des Hauses zur Ziege (capra) auf dem hiesigen Marktplatze. S. Gesch. der Peters-Pfarrkirche. Urk. 5. pag. 122. 1239
- „ 189. Der Kanoniker der Marienkirche, Ricolphus Normannus, logirt dieser Kirche einen Zins von drei Almen Wein zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. squen. T. I. P. II. pag. 109. 1240
- „ 190. Dechant und Kapitel der Marienkirche geben ihr sogenanntes Königsbad in einen Erbpacht von 13 Köllner Mark. das. T. I. P. II. pag. 110. 1240
- „ 191. Friedrich II. befiehlt von Hagenau aus am 13. Kal. aprilis, den Fürsten und Magnaten der untern Rheinprovinzen, die Bürger von Aachen bei ihrer Zollfreiheit zu handhaben. Ex Origin. in Archivio urbis. T. I. P. II. pag. 110. sine anno
- „ 192. Das Kapitel der Marienkirche in Aachen gibt dem Ritter, Geswin von Bernsberg in Pacht eine Hofstätte in Vetschau bei Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 6. pag. 75. 1240
- „ 193. Dasselbe gibt dem Godfried von Mühlebach in Pachtung 43 1/2 Morg Ackerland in Vetschau. das. Urk. 7. pag. 76. 1241
- „ 194. Gerrard, Herr zu Wassenberg, verleiht der Abtei Burtscheid Zollfreiheit zu Gölpen und Dobagh (Dobach in der Pfarre Würselen) bei Aachen. S. Gesch. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 31. pag. 234. 1241
- „ 195. Der Aachener Schultheiss, Arnold von Gimmenich ertuldet von Reichswegen an den Paunelsche (Powenella) eine Mühle zu bauen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 8. pag. 77. 1242
- „ 196. Agnes, Tochter des Rütger Malebranku schenkt der Abtei Burtscheid Zins und den 32. Theil einer Mühle. S. die Königl. Kapelle etc. Urk. 25. pag. 108. 1242
- „ 197. Der mehrmals gen. Kanoniker Heidenricus de Tüneburg schenkt der durch Brandt hart mitgenommenen Marienkirche 26 Mark. Ex. Chart. nov. Eccl. B. M. V. squen. T. I. P. II. pag. 111. 1242
- „ 198. Ackertausch zwischen der Abtei Burtscheid und Wilhelm von Dioniswiltre (Nijswiller Prov. Limburg bei 2 St. Aachens westwärts). Der Acker des Wilhelm war ein Lehen des S. Adalbertstifts und bei der Mühle Mamelens (Mamelens bei Nijswiller gelegen). S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 32. pag. 234. 1243
- „ 199. Vor Abt und Convent der Abtei Gladbach und dem Vogte von Köln G. verzichten die Gebrüder Wilhelm, Gerard, Goswin und Heinrich auf die Hälfte einer area, die vor dem Parvisium in Aachen gelegen, zum Nutzen der Aachener Kirche. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. squen. T. I. P. II. pag. 111. 124

- N^o. 200. Das s Adalbertstift geht über die Mühle zu Olne einen Vergleich ein. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 111. 1243
- „ 201. Tausch von Zehenten zu Sinzig und Remagen am Rhein zwischen der Marienkirche in Aachen und der Abtei Deutz. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 112. 1243
- „ 202. Friedrich II. genehmigt die Obligation der 300 Mark zur Last des Gewandhauses und die Verpfändung seines Hauses Blandin, in Aachen durch seinen Sohn Conrad an den Schultzeis, Arnold von Gimmenich. Ex Würdtwein nov. subsid. diplom. T. I. P. II. pag. 161. 1243
- „ 203. Margaretha, Wittve von Gerhard von Pont, schenkt der Abtei Burtscheid einen Zins. S. d. Königl. Kapelle etc. Urk. 24. pag. 106. 1244
- „ 204. Friedrich II. bestätigt der Stadt Aachen die goldene Bulle Friedrichs I. vom 8. jan. 1166. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 113, 1244
- „ 205. Der Probst Otto, und der Dechant Garsilius der Marienkirche in Aachen überlassen die Güter derselben zu Filvord in Brabant der Nonne Abtei, Kammer bei Brüssel für einen Zins von 35. Mark. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 33 und 34. pag. 235 und 38. 1245
- „ 206. Innocenz IV. erlaubt der Abtei Burtscheid die Erbschaften, welche ihren Mitgliedern anheim fallen, anzunehmen, nur die Feudalbesitzungen ausgenommen. das. Urk. 35. pag. 239. 1247
- „ 207. Der Probst Garsilius, der Dechant Erenfridus und das Kapitel des S. Adalbertstifts geben ihre Besitzungen condonatie genannt zu S. Diodilli wilre in einen lebenslänglichen Erbpacht. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 116. (pag. 117. Zeile 2. lese Statt 1274. 1247) 1247
- „ 208. Der gen. Dechant stillet mit einem Zins von 3 Köllner Soliden, zur Last seines anf der Immunität des s. Adalbertstifts gelegenen Hauses, sein Jahrgedächtnis. das. T; I. P. II. pag. 117. 1247
- „ 209. König Wilhelm bestätigt am 15. Sept. die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 117. 1248
- „ 210. Innocenz IV. befreit die Abtei Burtscheid von den damaligen Pensionisten. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 36. pag. 239. 1248
- „ 211. Der päbstl. Legat Peter, schenkt der Marienkirche den Salvatorsberg mit den darauf stehenden Gebäuden. S. die Königl. Kapelle. Urk. 6. pag. 85. 1249
- „ 212. Der Ritter Heinrich von Hamele (Hamal) verkauft an die Abtei Burtscheid 3 Bunder Ackerland zu Helta. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 37. pag. 240. 1249
- „ 213. Innocenz IV. erlaubt dem Bischof von Lüttich die bei der Belagerung der Stadt Aachen durch den König Wilhelm zerstörten Kirchen und Kapellen zu verlegen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I, P. II. pag. 118. 1249
- „ 214. Derselbe Pabst ermahnt die Einwohner Aachens, dem Könige Wilhelm tren zu bleiben. Ex Orig. ibidem. T. I. P. II. pag. 119. 1249
- „ 215. Ebenfalls bestätigt er die Privilegien der Stadt. Ex Orig. ibidem. T. I. P. II. pag. 119. 1249
- „ 216. Schreiben dieses Papates an den Abt der Abtei S. Tron, die durch ihn dem Könige Wilhelm erteilten Gnaden, von niemanden hindern zu lassen. Ex orig. ibid. T. I. P. II. pag. 119. 1249
- (Ein ähnliches Schreiben erliess der Pabst an den Dechanten der hiesigen Marienkirche. S. Noppius Chronik. 3. Buch Urk. 2. pag. 8).

217. Der mehrgen. Papst verleiht der S. Adalbertstiftskirche einen Ablass. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 120. 1249
218. Der König Wilhelm befehlet den Aachenern die von ihnen gemachten Statuten unveränderlich zu halten. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 120. 1249
219. Jnnocenz IV. erklärt, keiner soll die Stadt Aachen ohne ausdrückliche Erlaubnis des päpstl. Stuhls mit Interdict belegen. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 120. 1250
220. Der päpstl. Legat, Peter, bestätigt die Incorporation der Pfarrkirche Villen mit der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 38. pag. 240. 1250
221. Der Ritter Heinrich de Foresto verkauft der Marienkirche Zinse im Reich (banno) von Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 11. pag. 83. 1250
222. Der Bischof Johann, des Dominicaner-Ordens, weihet einen Altar in der Nicolaiikapelle zu Burtscheid. S. das ehem. Dominicanerkloster in Aachen. 1833. Urk. 1. pag. 60. 1250
223. Derselbe verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass. das. Urk. 2. pag. 61. 1251
224. Das S. Adalbertstift gibt seinen Zehenten zu Omere in Holland in einen Jahrpacht für 7. Kölner Mark. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 121. 1251
225. Der Weibischof und Generalvicar zu Lüttich, Arnold, verleiht der Kirche zu Rütten (Ruttis) Ablass. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 39. pag. 241. 1251
226. Der Erzbischof von Trier verleiht der Abteikirche in Burtscheid Ablass das. Urk. 40 pag. 242. 1251
227. Der Ritter Heinrich de Foresto, seine Brüder Amilius, Wirricus und Hermannus verzichten auf die Mühle Schürzelt u. s. w. zu Gunsten der Abtei Burtscheid, welche dieselbe als Aussteuer dreier Töchter des Ricolf de Foresto, Grossvaters der obigen Brüder erhalten hatte. das. Urk. 41. pag. 242. 1251
228. Die Bischöfe Otto von Münster, Heinrich von Ratzeburg, Honorius osiliensis, Theoderich von Verdün und Richard von Worms, vertheilen der durch die Belagerung der Stadt Aachen hart mitgenommenen Abtei Burtscheid Ablass. das. Urk. 42.—46 pag. 244. 1252
229. Der Erzbischof von Köln, Conrad, incorporirt die Pfarrkirche zu Burtscheid mit der dortigen Abtei. S. die Königl. Kapelle. Urk. 9. pag. 92. 1252
230. Der Kardinal Hugo verleiht denen, welche der Abtei Burtscheid sich wohlthätig erzeigen werden, einen 40tägigen Ablass das. Urk. 10. pag. 93. 1252
231. Derselbe erneuert das Privilegium, vermöge welches die Aachener, so lange sie den Deehanten und den Erzpriester der Marienkirche für ihre geistliche Richter erkannten, vor kein geistl. Gericht ausser das der Stadt geladen werden können. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 121. 1252
232. Erneuerung der zwischen der Abtei Burtscheid und dem dasigen Vogt eingegangenen Concordien vom J. 1226. S. die Frankenburg. Urk. 3 pag. 127. 1252
233. Bestätigung dieser Concordien durch den Herzog von Limburg Walram IV. als eigentlichen Vogt das. Urk. 4. pag. 128. 1252
234. Der Probst des S. Adalbertstifts Garsifius, tritt sein Patronatrecht der Kirche zu Olue an das Kapitel des Stifts ab. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 121. 1253
235. Die Bischöfe Arnold von Semigallien und Jacob von Metz, vertheilen der Abteikirche in Burtscheid Ablass S. die Reichsabtei Burtscheid. Urk. 47. und 48. pag. 245. 1253
236. Die Erbpächter der Mühle Schürzelt, welche nicht mehr im Stande waren, den Erbpacht zu zahlen, geben die Mühle der Abtei zurück. das. Urk. 49 pag. 245. 1254

- N^o. 237. Innoceuz IV. verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass, das. Urk. 51. pag. 247. 1254
- „ 238. Der päpsti. Legat Peter, erneuert das Versprechen, die Abtei Burtscheid mit keinen Pensionisten mehr zu belästigen, das. Urk. 53 und 54. pag. 248 und 49. 1254
- „ 239. Der Bischof von Lüttich Heinrich III., bestätigt die Urk. sub N^o. 234, Ex Chart. nov. Eecl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 122 1254
- „ 240. Der Ritter Amilias von Owe macht sein Testament. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid, Urk. 50. pag. 246. 1255
- „ 241. Alexander IV. beauftragt den Abt des s. Martin in Köln die der Abtei Burtscheid entfremdet Güter ausfindig zu machen das Urk. 52. pag. 247. 1255
- „ 242. Derselbe Pabst will die Abtei nicht mehr mit Pensionisten beschweren, das Urk. 55. pag. 250. 1255
- „ 243. Die Abtei Burtscheid nimmt in Erbpacht einen Zehenten von dem Collegiatstift in Tongern, das Urk. 58. pag. 251 1255
- „ 244. Hilfricus, Kanoniker der Marienkirche luer schenkt seinem Stift seinen Erbzins von 3 Ahnen Wein zu Sünzig. Ex Chart. nov. Eecl. B. M. V. aquen T. I. P. II. pag. 122. 1255
- „ 245. Reimer Giselbern, Kanoniker des S. Adalbertstifts schenkt seinem Stifte eine area mit einem Haase, welche der Stifst rthe zimbar war. Ex Chart. nov. Eecl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 123. 1255
- „ 246. Clemens IV. macht der Stadt Aachen bekannt die Bulle Innoceuz IV., mit welcher dieser Pabst der Stadt das Privilegium ertheilt, ohne ausdrückliche Erlaubniß des heil. Stuhls die Aachener vor kein auswärtiges Gericht in geistl. Sachen zu laden. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 122. 1256
- „ 247. Das hiesige Marienstift verkauft seinem Sängez Conrad, von den 3, Mark, die es von der Abtei Cammer jährlich bezog, 15 Mark, mit welchen und andern Zinsen der gem. Sängez Stiftungen machte, welche weitläufig in der Urkunde N^o. 1. pag. 33 des Schriftchens: Gesch. der Schlösser Schonau und Ursfeld enthalten sind. Ex Chart. nov. Eecl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 123. 1256
- „ 248. Alexander IV. bestätigt die Schenkung der Kirchen Herstatt und Laurenzberg. Ex Cop. vid. T. I. P. II. pag. 124. 1256
- „ 249. Ablassverleihung der Abtei Kirche in Burtscheid durch den Bischof von Paderborn, Simon und den Pabst Alexander IV. S. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid, Urk. 56 und 57. pag. 250. 1256
- „ 250. Der Decbant der Marienkirche, Garsilius gibt in Erbpacht die Besitzungen seiner Kirche zu Eingmeir (Jugber bei Gülpfen) an die Söhne des Ritters Ger. von Homberg. S. Beiträge z. Gesch. des Kreises Eupen, Aachen 1837. Urk. 28. pag. 44. 1256
- „ 251. Alexander IV. bestätigt die Translocation der Nonnen von dem Salvatorsberg in die Abtei Burtscheid, S. die Königl. Kapelle. Urk. 22. pag. 104. 1256
- „ 252. Der päbstl. Legat Hugo bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Burtscheid mit der Abtei. S. historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid, Aachen 1832. Urk. 1. pag. 196. 1256
- „ 253. Wie auch Alexander IV., das. Urk. 2. pag. 197. 1256
- „ 254. Welches der gen. Pabst nochmals that, das. Urk. 3. pag. 198. 1257
- „ 255. Einwilligung in diese Einverleibung durch das Domkapitel in Köln, das. Urk. 4. pag. 199. 1257

N ^o .	256. Und des Pfarrers der Kirche. das. Urk. 5. pag. 200.	1257
„	257. Der König Richard bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 124.	1257
„	258. Conrad, Sänger der Marienkirche in Aachen und Pfarrer zu Villen, willigt in die Einverleibung der Pfarrkirche alda mit der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 59. pag. 253.	1257
„	259. Welche Einverleibung Alexander IV. bestätigt. das. Urk. 60 pag. 253.	1257
„	260. Der Erzbischof von Köln, Conrad I. erlaubt den S. Mauritius Altar in der Abteikirche zu weihen. das. Urk. 61. pag. 254.	1257
„	261. Und verleiht bei der Consecrirung zweier Altäre in der Nicolai Kapelle der Abtei Ablass. das. Urk. 62. pag. 255.	1257
„	262. Alexander IV. erlaubt der Abtei Burtscheid bewegliche und unbewegliche Güter, welche ihre Mitglieder erben werden, anzunehmen. das. Urk. 63. pag. 256.	1257
„	263. Garsilins, Dechant der Marienkirche stiftet mit 1 Mansus Ackerland im Lamle von Drune sein Jahrgelichtnis. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. apud T. I. P. II. pag. 125.	1257
„	264. Derselbe Dechant belehnt den Ritter Aegidius von Berg mit 1 Bander Ackerland zu Welpsdale (groote und kleine Welsten in der Pfarre Margraten, Provinz Limburg) S. Beiträge z. Kr. Eupen. Urk. 29. pag. 45.	1257
„	265. Der Kardinal Hugo erlaubt an den Festtagen des h. Johann Baptist in der Hochmesse in der Abteikirche das Credo zu singen. S. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 64 pag. 256.	1258
„	266. Der benannte Kardinal erlasst einen Urtheilspruch in Sache der Abtissin zu Burtscheid gegen den Dechanten der Marienkirche in Aachen. das. Urk. 65. pag. 257.	1258
„	267. Urtheilspruch des Kardinals Peter in derselben Sache. das. Urk. 66. pag. 260.	1258
„	268. Alexander IV. befiehlt ein Zeugenverhör in dieser Sache abzuhalten. das. Urk. 67. pag. 262.	1258
„	269. Dieser Pabst bestätigt den Ausspruch des Kardinals Peter, und trägt die Vollziehung desselben auf dem Probstes des Apostelnstifts in Köln. das. Urk. 68. pag. 264.	1258
„	270. Bestätigung der Urtheilsprüche sub Nro. 266 und 67, das. Urk. 69. pag. 266.	1258
„	271. Der Ritter Hildeboldus de monte verzichtet auf die Leibzucht der Güter seiner verstorbenen Frau zu Gunsten der mit derselben gezeugten 4 Söhne. T. I. P. II. pag. 184. Siehe auch neues allgem. Archiv. für die Geschichtskunde d. Preussischen Staates von Ledebur. Berlin 1836. 1r Bd. Seite 238.	1258
„	272. Der Priester Ricolf schenkt der Marienkirche Zinse in der Stadt. S. Gesch. der St. Peters-Pfarrkirche. Urk. 6. pag. 123.	1259
„	273. Schreiben Alexanders IV. an die Stadt Aachen, in welchem er den König Richard sehr lobt. Ex Cop. authentica. (Das Original ist mit mehren andern päbstl. über Aachen sprechenden Bullen in Paris geblieben.) T. I. P. II. pag. 126.	1259
„	274. Urtheilspruch des Probstes des Apostelnstifts in Köln in der obigen Streitsache. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 70. pag. 266.	1259
„	275. Der gem. Probst trägt dem Scholaster des Stifts zu Tongern auf, das sub N ^o . 268 anbefohlene Zeugenverhör abzuhalten. das. Urk. 71. pag. 267.	1259
„	276. Ferneres Verfahren des gem. Probstes in dieser Sache. das. Urk. 72. pag. 268.	1259
„	277. Schreiben des gen. Probstes an den Pfarrer zu Niederhaaren und dessen Antwortschreiben. das. Urk. 73. pag. 269.	1259

- N^o. 275. Excommunication des Aachener Dechanten, ausgesprochen durch den Dechanten des Severinsstiftes zu Köln. das. Urk. 74. pag. 271. 1259
- „ 270. Schreiben des Erzbischofs von Köln, Conrad I. an den Bischof von Lüttich über die mit Sequester belegten Güter der Abtei Burtscheid, das. Urk. 75. pag. 272. 1259
- „ 280. Alexander IV. nimmt die Einwohner Aachens in seinen und des h. Petrus Schutz. Ex Cop. authent. (Das Original ist in Paris geblieben.) T. I. P. II. 127. 1260
- „ 281. Derselbe Pabst trägt dem Archidiacon in Lüttich auf, die Gründe der an ihn gelangten Bittschrift von Seiten der Stadt Aachen zu untersuchen und wenn er dieselben gegründet finden werde, sie zu genehmigen. S. Gesch. der S. Peterspfarrkirche, Urk. 7, u. S. p. 123 u. 24. 1260
- „ 282. Der Probst zu Aachen und Maastricht, Otto beurkundet, dass Adam von Müllendach, von der Marienkirche in Aachen zur Lehne trage einen Erbpacht. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12¹ 2. pag. 86. 1260
- „ 283. Heinrich Bischof zu Lüttich befiehlt den in Aachen zerstreut bei Privaten wohnenden Begehinnen, in das vor der Stadt nach Burtscheid gelegene Haus, das nachher Mathiashof genannt worden ist, und ihnen zugehörte, sich zu versammeln, und in demselben collegialiter zu wohnen. S. Beiträge zur Gesch. der Stadt und Umgegend Aachen, 13. Bdehen. 1837. Urk. 2. pag. 88. 1261
- „ 284. Helpericus, Kanoniker der Marienkirche hier, schenkt derselben einen Weinzins von 13 Ahnen zu Sinzig und Kesselheim. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 128. 1261
- „ 285. Graf Wilhelm von Jülich bestätigt die Concordien, die zwischen der Abtei und dem Vogt zu Burtscheid 1261 errichtet worden sind. S. d. Frankenburg Urk. 5. pag. 129. 1261
- „ 286. Walram IV. Herzog von Limburg bestimmt die Leistungen des S. Adalbertstifts und der Einwohner des Dorfes Olne, die sie, wenn er die Gewässer Weser und Urthe beseitigte und zu Olne überanzelote, ihm zu verrichten haben. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 128. 1262
- „ 287. Der Archidiacon zu Lüttich willigt in die incorporation der Pfarrkirche zu Villen. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 76. pag. 273. 1262
- „ 288. Der König Richard bestimmt als Aufhebungsort der durch ihn dem Reiche geschenkten Kleinodien, die hiesige Marienkirche, und zwar unterm Schutze des Stifts dieser Kirche und der Stadt. Ex Authent. in Pergamenu. in Archiv. urb. T. I. P. II. pag. 129. 1262
- „ 289. Das Kapitel des s. Adalbertstifts überlässt gegen einen Zins, eine bei dem Wohnhause des Probstes gelegene area. Ex Chart. nov. eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 130. 1263
- „ 290. Arnold, Herr zu Steiu (an dem Maasflusse Pr. Limburg) verzicht auf die Curia und derer Güter in Bingenrode (Bingelraede Pr. Limburg). Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 130. 1263
- „ 291. Der Abt von Kornelimünster, Johann, verkauft dem Ritter Heinrich Francken de Wiesbaden (Wiesbaden) die villa Wallaffen im Rheingau. Ex Würdwein dioc. mogunt. in Archidiaconatus distincta. T. II. T. I. P. II. pag. 131. 1263
- „ 292. Derselbe Abt bewilligt die Ablässe eines Zinses, und stellt zur Hypothek die curia Owschen Ober- und Nieder-Ausseim Kr. Bergheim. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 130. 1264
- „ 293. Heinrich III., Bischof zu Lüttich, vermehrt das Gehalt des Pfarrers zu Olne, indem er ihm einen gewissen Antheil des dortigen Zehentens anweist. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 131. 1264

- N^o 294. Der Dechant der hiesigen Marienkirche übergibt gegen gewisse Gefälle, die Bedienung der Kapelle S. Remacel und der zu Grevignee bei Lüttich dem Abte des s. Cornelienbergs Prämonstratenserordens allda. Ex Cop. vidim. T. I. P. II. pag. 132. 1264
295. Die Abtei Kornelimünster beabsichtigt ihre verpfändete Güter zu Lanelaer und Esendorf einzulösen etc. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 25 1/2 pag. 134. 1264
296. Walram, Herr zu Montjoe, erhält von dem Probst Otto, dem Dechanten Garsilius etc. zwei Theile der None und des panagii oder Eichelzehentens in dem Walde von Conzen nebst zwei Theile des Rottzehentens gegen einen Erbpacht von 40 Mudden Hafer. Ex Chart. nov. ecel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 133. 1264
297. Der Dechant der Marienkirche befiehlt dem Erzpriester, und den Vicarien der vor der Stadt gelegenen Kapellen die, welche die Fraternität des h. Johann (die Johannesbrunn), welche der Marienkirche annex waren, injuriren werden, nach 3maliger Ermahnung zu excommuniciren. S. Histor. Beschreibung der Münsterkirche Aachens. 1825. Urk. 17. pag. 156 (pag. 156. Zeile 4. das lese statt quacunq^{ue}, quantocunq^{ue}). 1264
298. Odilia, Wittwe des Aachener Bürger, Theoderich gen. Vliker und ihre Tochter Katharina schenken der Abtei Burtscheid ihre Erbschaft im Reiche von Aachen (hanno seu districtu aquensi), ausgenommen 1 Zins zur Last eines Hauses in heppul in der Stadt Ritz. l. c. pag. 125. 1265
299. Clemens IV. bestätigt die Privilegien der Abtei Kornelimünster. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 133. 1266
300. Der Herzog von Limburg, Walram IV. und seine Frau Jutta verleihen der Abtei Burtscheid Zollfreiheit zu Gölpen und Dobach. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 77. pag. 274. 1266
301. König Richard bestätigt die Uebertragung an die Stadt durch das Marienstift der Abgabe, welche jede Haushaltung der Stadt für das Baden an das gen. Stift zahlen musste. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 133. 1267
302. Albert der Grosse, Dominicanerordens, Bischof zu Regensburg weiht Kapelle und Altar in dem Krankenhause der Abtei Burtscheid. S. das ehem. Dominicanerkloster in Aachen Urk. 3. pag. 61. 1267
303. Den vom Papste erhaltenen Auftrag, die von der Abtei Kornelimünster entfremdet Güter zu reclamiren, überträgt der Domdechant der Kölner Kirche dem Thesaurarius des s. Adalbertstifts bei Aachen Ex Orig. T. I. P. II. pag. 133. 1267
304. Verstandniß zwischen dem Abte Johann zu Kornelimünster und seinem Convent über die Verleihung der Pfarre zu Comptich. Ex Fragm. Chart. juden. T. I. P. II. pag. 131. 1268
305. Schenkung von Ackerland bei Richelle Prov. Lüttich an die Marienkirche in Aachen. Ex Chart. nov. ecel. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 134. 1338
306. Godfried, Sohn des Theod. Herr zu Schinnen (Prov. Limburg) und dessen Frau Helwigis von Stein, verkaufen die Curia Bingenrode mit den Mansionarien, Leuten etc. an das Marienstift in Aachen. Die Curia war ein Lehen des Herren zu Valkenburg. Ex Autogr. T. P. II. pag. 135. 1268
307. Der Probst des Apostelstifts in Köln genehmigt als Archidiacon die Einverleibung der Pfarrkirche zu Burtscheid mit der Abtei. S. Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 6. pag. 200. 1268
308. Der Schmidt Heinr. von Aldorf und seine Frau, Bürger in Aachen, gestehen vor dem

- dasigen Schöffengerichte kein Recht zu haben an ihr Haus, das dem Hause des Arnolds Rufus gegenüber gelegen, und unter dem Commandeur zu Siersdorf, Volquin, gebaut worden war. Ritz. I. c. pag. 100. 1268
190. 309. Clemens IV., bestätigt die von Jnnocenz IV. den Aachenern verliehenen Privilegien de non evocando. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 136. 1269
- „ 310. Acten des ersten in Aachen urkundlich gehaltenen Sendgerichts oder Synode. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 9. pag. 125. 1269
- „ 311. Das Domstift in Lüttich gibt in Erbpacht seinen Zehenten zu Herstapel, an die Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 78. pag. 274. 1269
- „ 312. Jutta von Berg, verwitwete Frau zu Montjoie, resignirt auf ihr Allodium Haisittart (bei dem Städtchen Sittard Prov. Limb.) zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 137. 1269
- „ 313. Wilhelm IV. Graf von Jülich, präsidiert dem Vogtgeding in Aachen, auf welchem die Schöffen erklärten, dass der Wald Eigha (Reichswald) dem Reiche gehörte, und die Bürger der Stadt dessen Nutznießung besäßen, der Graf aber die Gewalt in demselben abzustellen hätte. Ex Cop. vidim. T. I. P. II. pag. 137. 1269
- „ 314. Johann, Abt zu Kornelimünster quittirt über den Empfang der Kaufsumme der Güter seiner Abtei, zu Drechenhusen am Rhein. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 137. 1271
- „ 315. Gregor X. beauftragt den Prolat des S. Adalbertstifts bei Aachen, die von der Abtei Burtscheid abhanden gekommenen Güter ausfindig zu machen, und die Besitzer derselben zu Wiedererstattung anzuhalten. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 79. pag. 275. 1271
- „ 316. Ein ähnliches Schreiben erliess der Papst an den Scholaster der Marienkirche in Aachen, das. Urk. SO. pag. 276. 1271
- 22 317. Die Abtissin Sophie und der Dechant des s. Adalbertstifts geben die Güter, welche der Kanoniker und Thesaurarius dieses Stifts ihnen legirt hatte, in Erbpacht. das. Urk. 81. pag. 277. 1272
- 22 318. Verordnung der Stadt über Bierbrauen und verkauft desselben angefertigt mit Rath u. Beistand des Grafen von Jülich etc. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 137. 1272
- 22 319. Rudolf I. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 139. 1273
- 22 320. Derselbe Kaiser gibt eine Verordnung gegen die Räuber und Plünderer der Aachener Bürger. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 140. 1273
- 22 321. Verzichtleistung des Godfried, Sohns des Th. Herrn von Schiime, auf die Curia Bingenrode. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 141. 1273
- 22 322. Walram, Herr zu Valkenburg, bestätigt vorschende Verzichtleistung. das. T. I. P. II. pag. 142. 1273
- „ 323. Freundschaftliches Bündniß der Städte Aachen und Lüttich. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 143. 1273
- „ 324. Verordnung Weinschenke und das Ausrufen des Weins zum Feilkauf durch die Stadt. Mit Abbildung des ältesten Stadtsiegels. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 144. 1273
- 22 325. Der Dechant der Marienkirche erneuert wörtlich die Urk. sub. 296. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 18. pag. 157. 1273

- N^o. 326. Rudolf I. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom J. 1232. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 145. 1273
- „ 327. Derselbe Kaiser stellt dem Erzbischofe von Mainz, welcher in dem Streite mit dem Erzbischofe von Köln über den Rangsz beim Mahle des Kaisers, der Friedenswegen nachgegeben, eine Urk. aus, dass er dadurch sein Recht nicht verlohren habe. Ex Gerberti end. diplom. Hist. nigrae silvae. T. III. pag. 190. T. I. P. II. pag. 149 1273
- „ 328. Rudolf I. nimmt das s. Adalbertstift in seinen Schutz. Ex Chart. s. Adalberti T. I. P. II. pag. 146. 1274
- „ 329. Walram und seine Gemahlin Jutta, Herzog und Herzogin von Limburg, gehen mit der Stadt ein Bündniss ein, zur Sicherheit der Landstrassen zwischen Rhein und Maas und des Landfriedens. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 146. 1275
- „ 330. Welches der gen. Herzog nachher bestätigte. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 149. 1275
- „ 331. Siegfried, Erzbischof von Köln, nimmt die Stadt Aachen in seinen Schutz und verspricht sie zu schützen von Andernach bis Neuss, und zwischen Rhein und Maas von Lüttich bis Röhrentund. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 159. 1275
- „ 332. Johann I., Herzog von Lotharingen und Brabant, verspricht den Aachenern als ihr Obervogt Schutz und Hilfe. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 151. 1277
- „ 333. Siegfried Erzbischof von Köln, verleiht der s. Johannes Verbrüderung an der Marienkirche Ablass. S. Bechr. der Münsterkirche. Urk. 19. pag. 137. 1277
- „ 334. Nicolas III. beauftragt den Dechanten der Lütticher Kirche die von der Abtei Burtscheid ungetzlicht entkommenen Güter zu reclamiren. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 83. pag. 279. 1277
- „ 335. Urtheilsspruch in Sachen der Abtissin zu Burtscheid gegen den Dechanten der Marienkirche in Aachen, in Betreff der Pfarrei Rütten. das. Urk. 86. pag. 282. 1277
- „ 336. Circularschreiben des Erzbischofs von Köln, Siegfried, zu Gunsten der Abtei Burtscheid. das. Urk. 87. pag. 287. 1279
- „ 337. Der Aachener Schüffen Rutchorius de Helrode schenkt der Commende Siersdorf Güter in Kinsweiler und Aßenhoven. Allgein. Archiv für die Gesch. des Preussischen Staates etc. 15. Bd. pag. 228. 1279
- „ 338. Der Erzbischof von Köln Siegfried und der Herzog von Lotharingen Joh. I. versichern der Stadt Aachen Schutz und Hilfe, Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 150. 1280
- „ 339. Derselbe Herzog Joh. I. erneuert diese seine Zusage. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 151. 1280
- „ 340. Uebereinkunft der Aachener mit der Wittve, den Kindern und Verwandten des von ihnen erschlagenen Grafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 152. 1280
- „ 341. Die Pröbste zu Aachen und Mairicht Walram und Otto, Brüder des erschlagenen Grafen, sprechen für dessen unmündige Kinder gut. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 154. 1280
- „ 342. Die Grafen von Geldern und Luxemburg, quittiren der Stadt Aachen über die Zahlung des ersten Termins der Geldsumme zu der die Stadt deshalb verurtheilt worden war. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 155. 1280
- „ 343. Decbant und Kapitel der Marienkirche und der Ritter Ger. von Altvaikenburg, übergeben die Schlichtung ihres Streits über den Hof bei Vaels Schirdrichtern S. Schloss und Kapelle Bernaberg. Urk. 14. pag. 88. 1280
- „ 344. Diese sprechen den Hof dem gen. Ritter zu. das. Urk. 15. pag. 91. 1280

N ^o .	345. Die obigen Grafen von Gohlern und Lorenburg, lassen durch Bevollmächtigte die Summe des 2ten Termins von der Stadt in Empfang nehmen, Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 155.	1281
..	346. Joh. I., Herzog von Lotharingen etc, versichert als Obervogt der Stadt Aachen Schutz und Beistand. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 156.	1282
..	347. Rudolf I. befiehlt dem Herrn von Valkenburg die Abtei Burscheid zu schützen. S. Gesch. der Frankenburg. Urk. 6. pag. 132.	1282
..	348. Bündniß des Herrn von Valkenburg und Montjoie mit der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 156.	1284
..	349. Aleidis, Tochter des verstorbenen Ritters Sizon von Ambele, schenkt ihren Nichten Jutte und Aleidis, Schwestern des verstorbenen Ritters, Heinrich von Huelhoven, ihre curtis Ambele. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 173.	1284
..	350. Guido Graf von Flandern, und Joh. von Hennepan erklären: die Aachener seien in dem Friedensschluss zwischen dem Herzog von Brabant und dem Grafen von Geldern eingeschlossen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 161.	1284
..	351. Joh. I., Herzog von Lothar. etc. verspricht die von der Abtei Burscheid durch Kauf erhaltenen Leute in der Grafschaft Dülheim, bei ihrem Gewohnheitsrechte zu lassen. S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid Urk. 88. pag. 288.	1284
..	352. Honorius IV. bestätigt die Freiheiten der Abtei Burscheid, das. Urk. 89. pag. 289.	1285
..	353. Uebereinkunft des Abts und Convents zu Kornelimünster mit dem Ritter Wilhelm von Castellholz, Kr. Rheinbach, über die dortigen Güter der Abtei. Ex Fragmen. Chart. juden. T. I. P. II. pag. 158.	1285
..	354. Die Söhne des verstorbenen Ritters von Altralkenburg verkaufen den Hof bei Vael an den Kanoniker in Matricht Garsibus, von Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 16. pag. 94.	1285
..	355. Die Söhne des Vogtes von Eys etc. verzichten auf ihr vermeintes Recht an die Curtis Gölpen zum Nutzen der Marienkirche in Aachen. S. Beiträge zum Kreise Eipen. Urk. 30. pag. 46.	1287
..	356. Theoderich von Uelpenich schenkt der Abtei Burscheid Ackerland zu Rütten. S. Gesch. der Reichsabtei Burscheid, Urk. 90. pag. 289.	1289
..	357. Uebereinkunft der Abtei Burscheid mit dem Collegiatstifte zum h. Kreuz in Lüttich eines Zehentens wegen, das. Urk. 91. pag. 290.	1289
..	358. Der Pfarrer zu Saint André in der Grafschaft Dülheim schenkt der Abtei Burscheid ein Haus und Erb. das. Urk. 92. pag. 293.	1289
..	359. Das S. Adalbertstift geht mit der Abtei Steinfeld eine geist. Verbrüderung ein, Ex Chart. nov. Ecol. S. Adalb. T. I. P. II. pag. 169.	1289
..	360. Dasselbe versteht sich mit der gem. Abtei in Betreff der Mühle bei Bulenheim. das. T. I. P. II. pag. 160.	1289
..	361. Dasselbe Abtei erhält von dem gem. Stift 3 Aeren bei der gem. Mühle gegen einen Zins. das. T. I. P. II. pag. 161.	1289
..	362. Die Collation der Pfarre Comptich gehört dem Abte und Convent zu Kornelimünster. Ex Fragm. Chart. juden. T. I. P. II. pag. 162.	1289

N ^o . 363.	<u>Dechant und Capitel der Christianität Zülpih erklären in der Kirche zu Conzen über den dortigen Zehenten. Ex. Chart. nov. Eocl. B. M. V. aquen. T. I. P. H. pag. 162.</u>	1289
„ 364.	<u>Das Marienstift in Aachen acquirit käuflich von Bela von Dielsrode bei Düren einen Frucht-Erbpacht. das. T. I. P. H. pag. 162.</u>	1290
„ 365.	<u>Der Aachener Bürger Joh., gen. Porcheus und seine Frau Guda, deren Bruder Gyso von Hagenroth, der als Mitglied der Commende Sierdorf aufgenommen worden war, schenken der Commende Zinse auf Häuser in und vor Aachen. Ritz I. c. pag. 103.</u>	1290
„ 366.	<u>Gertrud, Wittve von Theodorich von Gölpen, deren Sohn Jacob in die Commende Sierdorf getreten war, schenkt mit Einwilligung ihrer Söhne und Töchter Zinse zur Last Häuser in Aachen. Ritz I. c. pag. 105.</u>	1290
„ 367.	<u>Verständniß zwischen der Marienkirche und dem Macharius von Mühlenbach. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 18. pag. 110.</u>	1290
„ 368.	<u>Joh. I., Herzog von Lothar., Bst. und Limb. und Walrau Herz zu Montjoie und Valenbourg verbürgen sich den Lumbarden für 300. Mr., welche die Stadt Aachen diesen schuldig war. Ex Cop. in Pergam. scripta in Arch. urb. T. I. P. H. pag. 163.</u>	1291
„ 369.	<u>Richard, Pfarrer zu Olne nimmt in Pachtung die dortigen Zinse etc. des S. Adalbertstifts. Ex Chart. nov. Eocl. S. Adalb. T. I. P. H. pag. 164.</u>	1291
„ 370.	<u>Der Bischof von Würzburg Mangold, verleiht der Abtei Birtscheid Ablass. S. Gesch. der Reichsabtei Birtscheid. Urk. 93 pag. 295.</u>	1292
„ 371.	<u>Conrad Schwarz schenkt dem S. Adalbertstift Zinse in Aachen. Ex Chart. nov. Eocl. S. Adalb. T. I. P. H. pag. 164.</u>	1292
„ 372.	<u>Adolf I. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. H. pag. 165.</u>	1292
„ 373.	<u>Verständniß zwischen dem Abte und dem Convent zu Kornelimünster, ausgesprochen durch die Aebte von Brauweiler Sieburg etc. Ex Orig. T. I. P. H. pag. 166.</u>	1292
„ 374.	<u>Reiner Kogeler zu Jabeek, (Prov. Limburg), verkauft Ackerland der Aachener Marienkirche. Ex Chart. nov. Eocl. B. M. aquen. T. I. P. H. pag. 167.</u>	1293
„ 375.	<u>Der Dominikanerorden kauft ein Haus in Aachen. S. Gesch. des Dominikanerklosters. Urk. 4 pag. 62.</u>	1293
„ 376.	<u>Der Abt zu Kornelimünster genehmigt die Schenkung eines Zehentens zu Eilendorf. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 27. pag. 135.</u>	1293
„ 377.	<u>Der Kanoniker Garsilus schenkt den Hof bei Vaels der Marienkirche in Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 17. pag. 97.</u>	1294
„ 378.	<u>Ger. von Kraborn und seine Frau, stiften 2 Jahrgedächtnisse in der Kirche zu Birtscheid. S. Gesch. des Dominikanerklosters Urk. 5. pag. 63.</u>	1294
„ 379.	<u>Der Abt zu Kornelimünster belehnt das S. Adalbertstift mit einem Zehenten zu Eilendorf. S. Gesch. des Karmelitenklosters Urk. 28. pag. 136.</u>	1294
„ 380.	<u>Der Marienkirche, die zugleich Pfarrkirche der Stadt war, wird Ablass verlichen. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 10. pag. 126.</u>	1295
„ 381.	<u>Das Kapitel der Marienkirche weist den Eheleuten Heinrich und dessen Frau lebenslanglich Unterhalt an. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. u. h. 20 *) pag. 158</u>	1295

*) Man lese in der Urk. von unten Zeile 2. p. 158 und pag. 159 Zeile 7 aquenses.

- N^o. 382. Die Kirchmeister zu S. Martin Founon in der Grafschaft Daelheim verkaufen der Abtei Burtseid einen Zins zu Villen. S. Geschichte der Reichsabtei Burtseid, Urk. 94. pag. 295. 1295
- „ 383. Adolf I. bestätigt die Urk. Friedrichs II. von Jahre 1222. Ex Orig. in Arch. arb. T. I. P. II. pag. 168. 1297
- „ 384. Walram von Jülich zu Berchein lässt durch seinen Kämmerer, Herrmann die 100 Mr. welche Aachen ihm verschuldete, einkassiren. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 168. 1297
- „ 385. Joh. II. Herzog von Lotharingen etc. bestätigt die Zollfreiheit der Abtei Burtseid zu Gülden und Dohach. S. Gesch. der Reichsabtei Burtseid. Urk. 95. pag. 296. 1297
- „ 386. Schreiben Bonifacius VIII. an den Abt zu Kornelimünster zu Gunsten der Abtei Burtseid. das. Urk. 96. pag. 296. 1298
- „ 387. Der König Albrecht bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. arb. T. I. P. II. pag. 168. 1298
- „ 388. Derselbe bestätigt die Privilegien der Abtei Burtseid. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 170. 1298
- „ 389. Der Kanonikus der Marienkirche Hermann von Modersdorf belastet sein auf der Jmmunität der Kirche gelegenes Haus mit einem Zinse zu Gunsten der gen. Kirche. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aqunc. T. I. P. II. pag. 170. 1298
- „ 390. Joh. II. und Margaretha Herzog und Herzogin von Lothar. Blt. und Limburg versprechen den Aachernern freies Gelehd zwischen Maas und Rhein und gehen mit ihnen ein Bündnis ein. Ex Orig. in Arch. arb. T. I. P. II. pag. 171. 1299
- „ 391. Der gen. Herzog Joh. II. ersucht die Stadt Aachen die 100 Mr. welche sie ihm jährlich zu geben sich verpflichtet hatte, dem Ger. von der Mark so lange zu zahlen, bis die 1000 Mr. getilgt seien, die er ihnen verschuldete. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 172. 1300
- „ 392. Abtissin und Convent der Abtei Burtseid bestimmen mit Einwilligung des Vogtes und Gerichts: Wer eine Tuchmanufaktur anlegen würde, soll eine Mark zahlen. S. die Frankenburh. Urk. 7. pag. 133. 1300
- „ 393. Der Rector der S. Evermar Kapelle, legt sein Amt nieder. S. Gesch. der Reichsabtei Burtseid. Urk. 97. pag. 298. 1300
- „ 394. Das noch vor der Stadt gelegene S. Adalbertstift gibt Weinhäuser an dem Wornbach in der Nähe desselben dem Ritter und Stadtvogt Joh. Scherveil und dessen Frau in Zins. Ex Chart. ecel. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 174. 1300
- „ 395. Gerard VI. Graf von Jülich und Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg, bestätigen den mit der Stadt Aachen 1280 eingegangenen Vergleich und Frieden. Ex Orig. in Arch. arb. T. I. P. II. pag. 175. 1301
- „ 396. Derselbe Graf ersucht die Stadt die 200 Mr., welche sie ihm schuldig war, dem Lumbard Konrad zu zahlen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 176. 1301
- „ 397. Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg beurkundet, dass die Wittve Gertrud de Wandrode von dem Marienstifte in Erbpacht erhalten habe 4½ Bänder Ackerland, die dem Reiner gen. Kegelere zugehört haben. Ex Chart. nov. Ecel. B. M. V. aqunc. T. I. P. II. pag. 185. 1301
- „ 398. Die Abtei Kornelimünster überlässt der Lise, Tochter des Giselhart von Aachen gegen einen Zins den kleinen Raum zwischen ihrem Hause und dem Ufer der Mule an der hölzernen Brücke alda. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 176. 1302

N ^o . 399.	Heinrich von Egze Bürger in Düren verkauft dem Marienstift in Aachen einen Erbpacht von 8 Medien Frucht. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 176.	1302
„ 400.	Joh. Sohn des Yvelon schenkt der Abtei Burtscheid einen Zins auf die Stein-Mühle. S. Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 7. pag. 202.	1302
„ 401.	Heinrich Palme, Rector der Anna Kapelle an der Marienkirche schenkt der S. Johanns Verbrüderung eine Erbrente. das Urk. 8. pag. 203.	1302
„ 402.	Der Dechant der gen. Kirche Godfried erlässt eine Verordnung über die Besetzung der sich erledigenden 24. Johannisherrn-Stellen. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 21. pag. 159.	1303
„ 403.	Der Kanoniker der Marienkirche Garsilius de Seeitwile stiftet in der Nicolai Kapelle eine tägliche Messe zu seiner, seiner Aeltern und der vor der gen. Kapelle begrabenen und zu beerdigenden Kanoniker Seelentröste. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 185.	1304
„ 404.	Mechtild, Wittve des Ritters Wilhelm von Stolberg verzichtet mit Einwilligung ihres Sohnes auf die Lehenfrucht einiger Ländereien in ihrer Herrschaft Setterich zu Gunsten der Abtei Burtscheid. S. Gesch. dieser Reichsabtei. Urk. 98. pag. 299.	1304
„ 405.	Wie auch ihr Sohn Wiricus. das. Urk. 99. pag. 300.	1304
„ 406.	Dagegen verpflichtet sich die Abtei für die Seelenruhe des verstorbenen Ritters Wilh. von Stolberg in ihrer Kirche Jahrgedächtnisse halten zu lassen. das. Urk. 100. pag. 302.	1305
„ 407.	Das Marienstift in Aachen gibt seine curtis Hohenbusch den dortigen Kreuzbrüdern in Erbpacht. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 196.	1305
„ 408.	Erklärung und Bestimmung der Rechte des Marienstifts in Aachen und des Vogtes zu Reimersdal (Prov. Lüttich.) S. Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 32. pag. 49.	1306
„ 409.	Den Tuchmanufacturisten in Burtscheid wird gestattet eine Zunft zu errichten. S. die Frankenburg. Urk. 8. pag. 133.	1306
„ 410.	Joh. II. Herzog von Lotharingen etc. bestätigt der Abtei Burtscheid ihre Rechte und Freiheiten zu Villen. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 101. pag. 303.	1307
„ 411.	Derselbe Herzog spricht die gen. Abtei frei von allen Abgaben. das. Urk. 102. pag. 304.	1303
„ 412.	Heinrich VII. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom Jahre 1226. S. die Königl. Kapelle Urk. 5. pag. 80.	1308
„ 413.	Heinrich VII. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 177 (Aus Versehen ist diese Urkunde pag. 192 nochmals abgedruckt worden.)	1309
„ 414.	Derselbe König bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid. Ex Orig. ibidem T. I. P. II. pag. 187.	1309
„ 115.	Walram von Jülich Herr zu Berchem quittirt der Stadt Aachen über 100 Mr. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 179.	1310
„ 116.	Joh. II. Herzog von Lothar. etc. bestätigt die den Aachenern gegebenen Briefe über die Sicherheit der Landstrassen zwischen Maas und Rhein. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 179.	1310
„ 417.	Reinald Herr zu Montjoie und Valkenburg, provisor Regni et scultetus aqnen. geht mit der Stadt Aachen Bündnis ein. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 188.	1310
„ 418.	Schlichtung des Streites zwischen dem Grafen von Jülich, Ger. dem Herrn von Montjoie Reinald und der Abtei Kornellünster einer Seits und der Stadt Aachen anderer Seits, durch den Erzbischof von Köln und den Herzog von Brabant. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 194.	1310

- N^o 419. Reinald Herr zu Montjoie etc. beurkundet von der Stadt Aachen erhalten zu haben 1000 Mr., als Löschung eines Zinses von 100 dgl. Mr. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 189. 1311
- „ 420. Der eben gem. Reinald ersucht die Stadt Aachen von den 200 Mr. Zinsen, die sie ihm noch verschuldet, 10 Jahre lang 30 Mr. dem Ritter Ger. von Bongard zu zahlen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 189. 1311
- „ 421. Die Wittwe Aleidia und ihr Sohn Philipp belasten ihr in der Burtscheider Strasse gelegenes Haus zum Behufe der Marienkirche. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 201. 1311
- „ 422. Abt und Convent der Prämonstratenserabtei Belli Reditus in Lüttich bevollmächtigen ihren Mitkanoniker Gerard de aquis, ihre Besitzungen in der Stadt und dem Reichs von Aachen zu veräußern. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 189. 1312
- „ 423. Die Einwohner Burtscheids schenken ihrem Vogte 200 Aachener Mark. S. die Frankenburg. Urk. 9. pag. 134. 1312
- „ 424. Das Domkapitel zu Lüttich bestätigt die s. Johanna Verbrüderung an der Marienkirche in Aachen. S. Besch. der Münsterkirche etc. Urk. 22. pag. 161. (lese in der Ueberschrift der Urk. vacante. z. 2. nach Leodiensis. setze zu saltem. z. 3. lese petitur. und pag. 162. setze z. 5 nach sacerdos eiusdem loci, aut extraneus sacerdos). 1312
- „ 425. Die Schöffen zu Aachen erklären, dass bei Erledigung der Dechanei der Marienkirche, der älteste der Kanoniker der Kirche die Dechantstelle vertrete. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 11. pag. 127. 1313
- „ 426. Die Johanniter Commende Mecheln geht mit dem Marienstifte in Aachen einen Zinsentausch ein, welchen der Prior des Ordens deutscher Zunge, Helphricus de Rudinheim bestätigte S. Beiträge zur Geschichte Aachens. 3s. Bdchen. 1838. Urk. 13. pag. 131. 1313
- „ 427. Antwortschreiben der Vorsteher der Jahrmärkte Kampaniens an die Stadt Aachen in Betreff des Besuchs dieser Jahrmärkte durch die Aachener Kaufleute. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 180. 1313
- „ 428. Ludwig, König von Navarra, erlaubt den Aachenern Kaufleuten mit ihren Waaren den Messen in Kampanien zu beziehen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 183. 1313
- „ 429. Die Marienkirche acquirit käuflich einen Zins zur Last zweier Häuser in der Hardewinstraße. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 180. 1313
- „ 430. Ludwig V. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Archiv. urb. T. I. P. II. pag. 196. 1314
- „ 431. Die Abtei Burtscheid kauft 5 Morg. Ackerland zu Hoengen. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 103. pag. 304. 1314
- „ 432. Der Bischof von Lüttich, Adolf gibt dem Marienstifte in Aachen die Erlaubniss die Curtis Gölpen zu verkaufen. S. Beiträge zum Kreise Eupen. Urkunde 33. pag. 52. 1314
- „ 433. Der Vogt zu Burtscheid, Emund, von Frankenberg befreit einige Leute alda von ihrer Knechtschaft. S. die Frankenburg. Urk. 10. pag. 135. 1314
- „ 434. Der Verbrüderung der 24. Johannispriester an der Marienkirche wird ein 40tägiger Ablass verliehen. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 23. pag. 164. 1314
- „ 435. Der Dechant der Marienkirche, Garsilus de Molearcken ünd das Kapitel verkaufen Gölpen an Arnold de Julemunt Herr zu Wettern. S. Gesch. der Schlösser Schönau etc. Urk. 3. pag. 38. 1314

N ^o . 436.	Die Stadt Aachen löschet dem Reinald, Herrn zu Montjoie und Valkenburg von den 300 Mr. Zinsen, 50 dgl. Mr. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 190.	1315
.. 437.	Der Graf von Jülich, Gerard, und sein ältester Sohn, Wilhelm versprechen die Aachener schadlos zu halten, die sich für sie den Lombardischen Kaufleuten alida verbürgt hatten. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 181.	1315
.. 438.	Henkin von Vlodorf sühnet sich mit Aachen über eine Erbschaft. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 181.	1315
.. 439.	Der Bischof von Lüttich, Adolf, bestätigt die Ablassverleihung sub No. 434. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 24. pag. 166.	1315
.. 440.	Ablassverleihung der Johannes Verbrüderung an der Marienkirche. das. Urk. 25. pag. 166.	1315
.. 441.	Die Beghinen in der Pontstrasse der Stadt erhalten Zinse. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen. 2s Bdehen. Urk. 3. pag. 162.	1315
.. 442.	Johann XXII. erklärt, dass die Bulle, die er der Marienkirche in Aachen ertheilt habe, die Güter der Abtei Burtscheid nicht betreffe. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 104. pag. 307.	1315
.. 443.	Uebereinkunft zwischen der Äbtissin zu Burtscheid und dem Dechanten der Marienkirche in Aachen über die Pfarre und Präbenden zu Rütten das. Urk. 105. pag. 307.	1317
.. 444.	Der Erzbischof von Köln befiehlt dem Abte von Kornelimünster den Frieden zwischen der Abtei und der Stadt Aachen herzustellen. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 31. pag. 142.	1317
.. 445.	Jutta de Ambele, Tochter des Ritters Heinrich verkauft ihre Curtis zu Ambele der Marienkirche in Aachen. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 181.	1317
.. 446.	Welches der Graf von Jülich, Gerard, genehmigt. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 182.	1317
.. 447.	Die Stadt Aachen löschet dem Reinald Herrn zu Montjoie etc. wieder 30. Mr. Zins. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 190.	1317
.. 448.	Derselbe Herr von Montjoie nimmt auf von den Kindern erster Ehe des Aachener Schöffen, Arnold Wilde, 1050 Mr. zu einem Zinse von 200 Mr., von denen 150 Mr. die Stadt ihm noch verschuldet war, und die noch übrigen Zinse von 50 Mr. weist er ihnen auf seine jährl. Gefälle zu Heerlen an. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 191.	1317
.. 449.	Der Kölner Official beurkundet dass Jutta de Ambele die Kaufsumme für ihre Curtis erhalten habe. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 182.	1318
.. 450.	Der Priester, Arnold Hoynnere, überträgt dem S. Korneli- und Cypriani-Altare Zinse. Ex Chart. nov. Ecol. B. M. V. apud. T. I. P. II. pag. 183.	1318
.. 451.	Ludwig V. trägt dem Abte zu Kornelimünster auf, die Einkünfte der königl. Vicarie an der Marienkirche einzusehen. Ex Autographo. T. I. P. II. pag. 220.	1318
.. 452.	Und wenn sie für 2 Priester hinreichend sind, dieselben unter 2 Priester (vicarii regii) zu theilen. Ex Autogr. T. I. P. II. pag. 221.	1318
.. 453.	Reinerus, Abt zu Kornelimünster quittirt der Stadt Aachen über den Empfang von 200 Markt. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 198.	1319
.. 454.	Einverleihung der Pfarckirche Rütten mit der Abtei zu Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 107. pag. 313.	1319
.. 455.	Arnold von Gimmenich, Herr zu Setterich, schenkt seinen Wald etc. bei Villen an die Abtei Burtscheid. das. Urk. 108. pag. 315.	1319
.. 456.	Welche Schenkung derselbe nachher testirte. das. Urk. 109. pag. 317.	1319

N ^o 457.	Der Armiger Emund willigt in diese Schenkung, das Urk. 110. pag. 319.	1321
„ 458.	Wie auch dessen Bruder der Armiger Gabelin, das. Urk. 111. pag. 321.	1321
„ 459.	Bestätigung der Uebereinkunft sub. 443 durch den Pabst Johann XXII, das. Urk. 114. pag. 325.	1321
„ 460.	Der Ritter Reinart von Bongard schenkt der Abtei Bortscheid 9 Morgen Ackerland, das. Urk. 115. pag. 326.	1321
„ 461.	Der Abt zu Kornelimünster quittirt über eine ähnliche Summe wie sub. Nro. 453. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 199.	1321
„ 462.	Die Stadt Düren überlässt der Marienkirche in Aachen einen Raum innerhalb ihrer Stadt. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 199.	1321
„ 463.	Johann III. Herzog von Lotharingen etc. lässt, um die Zwistigkeiten der Stadt Aachen mit den Einwohnern von Walhoru in Betreff des Reichswaldes zu beendigen, durch seine Beamten die Rechte der Stadt untersuchen, Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 199.	1321
„ 464.	Derselbe verleiht den Aachenern Zollfreiheit zu Gölpen und Maastricht, Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 202.	1321
„ 465.	Die Foderung des Joh. von Breidenich an das Kapitel des S. Adalbertstifts weist das Schöffengericht in Aachen ab. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 200.	1321
„ 466.	Goswin de Geuchte, Sohn des Ritters Conrad de Keverenbergh zieht als Verwandter des Schöffen Conrad, Sohns des Ritters Wilhelm de Pont die S. Aegidii Kapelle und das Wohnhaus in der Pontstrasse jure retractus an sich. Der Ritter Reinart von Bongard hatte dieselben von den Schöffen Wilhelm gekauft, und schenkte sie dem Deutschordens Ritter Gerard de Los. S. die Pfarre zum h. Kreuz. 1829. Urk. 1. pag. 42.	1321
„ 467.	Welches Alles der Ritter Gerard von Bongard, Sohn des gen. Ritters Reinard beurkundet, das. Urk. 2. pag. 43.	1321
„ 468.	Gerard de Los Commandeur der Ballej Biesen kauft von der Communde Siersdorf ein Haus und 77 Morg Ackerland zu Aldenhoven zum Behufe der Ordenskapelle in Aachen, Ex Autent. T. I. P. II. pag. 202.	1322
„ 469.	Das Haus des Sekretairs des Herrn de Kuik, welches bei der S. Adalbertkirche gelegen, wird des unbezahlten Zinses wegen dem Stifte der Kirche gerichtlich zugesprochen, Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 202.	1322
„ 470.	Der Vicarius Regius Arn. de Dyrnmünde kauft ein Haus in der Adelgunde-Strasse an dem Adalberthor. Ex Chart. nov. Eccl. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 203.	1322
„ 471.	Der Abt zu Kornelimünster bescheinigt von den Bürgermeistern der Stadt Aachen die Summe des 2. Termins des 7ten Jahres, welche die Stadt ihm zahlen musste, erhalten zu haben. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 204.	1324
„ 472.	Der Priester Herbertus Herberti, dem nach einem langwierigen Rechtsstreit das Marienstift seine Kanonical-Präbende ertheilt, verzichtet auf Ersatz der deshalb gehaltenen Kosten. Ex Char. nov. Eccl. B. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 204.	1325
„ 473.	Gerichtliches Verfahren der Aachener Schöffen in Betreff unbezahlter Zinsen und Pachte. S. Beiträge z. Gesch. der Stadt Aachen. 1838. 2s. Bdehen, Urk. 6. pag. 165.	1325
„ 474.	Der Graf von Jülich, für den sich die Stadt den Lombarden verbürgt hatte, stellt derselben Bürgen und Hypothek. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 205.	1326

- N^o. 475. Die ehem. s. Gillis Commende in der Pontstrasse kauft von der Wittve Horlanth den sogen Tempelerbend in der Stadt. S. Gesch. des Karmelitenklosters. etc. Urk. 52. pag. 191. 1326
- „ 476. Garsilus von Palant, Herr zu Breidenbent schenkt der Abtei Burtscheid mehre Zinse allda. S. die Frankenburg. Urk. 11. pag. 136. 1326
- „ 477. Repräsentationsschreiben der Bürgermeister für den neuen Rector des vor dem Mittel-Kölnerthore geliegene s. Martinsspital. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. p. 28. note 4. 1327
- „ 478. Johann III., Herrzog von Brabant und Limburg nimmt als Obervogt die Abtei Burtscheid in seinen Schutz. S. die Frankenburg. Urk. 12. pag. 138. 1328
- „ 479. Bestimmungen über den in der Abteikirche zu Burtscheid von der Stadt Aachen errichteten Sühnaltar, durch den Grafen von Jülich. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 123. pag. 337. 1328
- „ 480. Der edele Herr Heinrich von Stoechem kauft einen Zins zu Bettendorf kr. Jülich. Ex. Orig. T. I. P. II. pag. 206. 1330
- „ 481. Die Stadt Düren beurkundet eine Summe Geldes zur Restaurirung ihres Kirchendaches von dem Marienstift in Aachen erhalten zu haben. Ex Chart. nov. Eocl. B. M. V. aequen. T. I. P. II. pag. 207. 1331
- „ 482. Herr und Frau de Eppenstein stiften mit einem Zinse zur Last eines in der Burtscheiderstrasse bei dem Paubach gelegenen Hauses, ein bei der Hochmesse in der Marienkirche brennendes Licht, das. T. I. P. II. pag. 208. 1331
- „ 483. Der Dechant des s. Adalbertstifts, Arn. Münt, macht Stiftungen in seiner Kirche. Ex Chart. nov. Eocl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 209. 1331
- „ 484. Der Abt zu Kornelimünster verleiht einen Raun von 1 Morg. eine Mühle darauf zu bauen. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 210. 1331
- „ 485. Schreiben Ludwigs V. an die Stadt Aachen, die Befehle des Papstes Joh. XXII. nicht anzunehmen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 210. 1331
- „ 486. Derselbe König widerruft alle zum Nachtheile der Stadt erlassenen Verordnungen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 213. 1331
- „ 487. Wie das öffentliche Sendgericht in Aachen gehalten worden ist. S. Gesch. der s. Peterspfarrkirche. Urk. 12. pag. 128. 1331
- „ 488. Johann XXII. bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid und die Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 124. und 25. pag. 338. und 39. 1331
- „ 489. Ludwig V. widerruft die den Ritter Heinrich Mule zu Binsfeld erstattete Gunst zum Nachtheile der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 213. 1331
- „ 490. Nochmalige Bestätigung der Privilegien der Stadt durch Ludwig V. ibid. T. I. P. II. pag. 214. 1333
- „ 491. Der Armiger Winricus von Kinzwilre zu Bettendorf verkauft dem Marienstift Zinse zu Bettendorf, die er zur Lehen trug von Ludwig, Herrn zu Randerath. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 214. 1333
- „ 492. Der Abt zu Kornelimünster kauft einen Weingarten zu Puffenbeim kr. Düren. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 218. 1331
- „ 493. Die Lombardischen Kaufleute in Aachen beurkunden, dass die Stadt ihnen Gnüge geleistet habe. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 219. 1334
- „ 494. Arnold gen. klein Herr zu Breidenbend schenkt der Abtei Burtscheid einen Erbpacht zur Last der Mühle Koulpreide bei Burtscheid. S. die Frankenburg Urk. 13. pag. 139. 1334

- N^o. 495. Benedict XII. bestätigt der Abtei Burscheid ihre Privilegien, S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 127. pag. 342. 1334
- „ 496. Ablassverleihung der Abteikirche, in welcher erwähnt werden der Ritter Ger. Chorus und seine Frau. das. Urk. 128. pag. 443. 1335
- „ 497. Wilhelm, Graf von Jülich, erneuert die Bestätigung der Concordien zwischen Abtei und Vogt zu Burscheid durch seinen Grossvater im J. 1261. S. d. Frankenburg Urk. 14. p. 141. 1335
- „ 498. Der gen. Armiger von Kinsweiler zu Bettendorf verkauft dem Marienstift einen Mansus allda etc. Ex Orig. T. I P. II. pag. 217. 1335
- „ 499. Derselbe Armiger bezengt die Zahlung von dem Ackerlande bei Bettendorf durch das Marienstift erhalten zu haben. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 219. 1335
- „ 500. Ludwig V., befiehlt der Stadt Aachen die Abtei Burscheid zu schützen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 222. 1336
- „ 501. Ein ähnliches Schreiben erliess Ludwig an den Markgrafen von Jülich. S. d. Frankenburg Urk. 16. pag. 143. 1336
- „ 502. Der Graf von Jülich Willh., gibt seine Einwilligung in den Kauf der Aecker Kumsu zu Richterich durch das Marienstift in Aachen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 221. 1336
- „ 503. Der Erzbischof von Köln, Walram, belehnt mit den Aeckern Kumsu die Marienkirche ibid. T. I. P. II. pag. 221. 1336
- „ 504. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. verleiht den Aachenern saluum conductum, Ex Orig. in Arch. arb. T. I. P. II. pag. 222. 1336
- „ 505. Kaiser Ludwig V. bestätigt auf Bitten der Aachener Deputirten nicht nur die Privilegien der Stadt sondern auch den Besitz der Dörfer des Aachener Reichs Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 223. 1336
- „ 506. Die Abtissin nimmt dem Einstandrechte gemäss einige Zinse an sich, die der Ritter Arn. von Breidenbend in Burscheid gekauft hatte. S. Besch. d. Stadt Burscheid Urk. 9. p. 204. 1337
- „ 507. Schlichtung einer Irrung zwischen dem Dechanten der Marienkirche und dem Erzpriester in Betreff des s. Stephansbegghinshofes in der Stadt S. Beiträge zur Gesch. der Stadt. 1s. Bdehen. Urk. 15. pag. 126. 1338
- „ 508. Ludwig V. bestätigt den Aachenern vorzüglich die Zollfreiheit. Ex Orig. in Arch. arb. T. I. P. II. pag. 223. 1338
- „ 509. Wilhelm, Markgraf von Jülich, verspricht der Stadt Aachen, die sich für ihn den Lombardischen Kaufleuten verbürgt hatte, schadlos zu halten. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 224. 1338
- „ 510. Kurgerichtsordnung der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 224. 1338
- „ 511. Die besagten Lombarden sprechen die Stadt frei von allen Verpflichtungen, die dieselbe ihnen verschuldet. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 227. 1338
- „ 512. Die Abtei Burscheid erhält 47. Morg. Ackerland zu Orsbach. Geschichte der Reichsabtei Urk. 130. pag. 346. 1338
- „ 513. Das Marienstift in Aachen und Joh., gen. Vermetil verzichten auf einander über Güter zu Reymerstoc Prov. Limburg. S. Beiträge zum kr. Eopen. Urk. 31. pag. 47. 1339
- „ 514. Notarialact, womit Arnold gen. parvus Herr zu Breidenbend, die ihm in Burscheid geleistete Huldigung ungültig erklärt. S. die Frankenburg. Urk. 17. pag. 143. 1339
- „ 515. Der Probst des Georgienstifts in Köln und Kanoniker der Marienkirche in Aachen Werner

- von Merode beurkundet, das sein Wohnhaus auf dem Klosterplatze in Aachen der gen. Kirche einen Zins verschuldet. Ex Chart. Ecl. B. M. V. aqnen. T. I. P. II. pag. 228. 1339
- N^o. 516. Ludwig V. befehlt dem Arnolt von Schöns (Schönst) mit dem Braulchen in Aachen
Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 228. 1340
- „ 517. Widerruft, aber gleich darauf die Belohnung. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 228. 1340
- „ 518. Der Priester Simon von Eilendorf gründet in der Adalbertkirche sein Jahrgedächtnis.
Ex Chart. nov. Ecl. s. Adalb. T. I. P. I. pag. 229. 1340
- „ 519. Joh. von der Linden, Joh. und Frank von Rode Bürger in Aachen, deren Brüder und
Vetter von dem Deutschordensritter Nissel von der Juncheit erschlagen worden war,
versprechen deshalb an den Orden keine Rahn zu nehmen. Ex Authent. L. I. P. II. pag. 230. 1340
- „ 520. Der Priester Simon von Eilendorf nimmt von dem Adalbertstift den Zehnten in Eilendorf
in Pacht. S. Gesch. des Karmelitenkloster. Urk. 29. und 30. pag. 138 und 39. 1340
- „ 521. Johann III. Herzog von Lotharingen etc befehlt seinen officiaten im Herzogthume Lim-
burg und dem Lande Herzogenrad die Aechener Bürger bei ihren Rechten zu lassen. Ex
Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 22. 1340
- „ 522. Ger Herr zu Werten verkauft einen Zin der Abtei Bertscheid. S. Gesch. der Reichsabtei.
Urk. 133. pag. 350 1341
- „ 523. Ludwig V. erlaubt der Stadt Aachen ut ihren Gemeindegründen nach ihrem Belieben
zu verfahren. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 23. 1342
- „ 524. Hildegerns Drost des Landes Herzogenrat verkauft den Bürgermeister der Stadt Aachen
die Hälfte der Scherwelsburg bei der Sdt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 230. 1343
- „ 525. Wilh. Margraf von Jülich verspricht achen, das sich für ihn den Lombarden verbürgt
hatte, schadlos zu halten. Ex Cop. in ergam. conscripta. ibid. T. I. P. II. pag. 233. 1343
- „ 526. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. setzt den in Saech zwischen ihm und der
Stadt Aachen zu schlichtenden Tag binn der Pfingstoctav aus. Ex Orig. ibid. T. I. P. II.
pag. 231. 1343
- „ 527. Stiftung der Katharina-Vicarie in der Kpelle zu Richterich. Gesch. der Schlösser Schönuu.
Urk. 4. pag. 41. 1344
- „ 528. Ludwig V. befiehlt die Einwohner Aachens ihre Stadt zu vertheidigen und nicht
äusser deren Mauern zu kämpfen. Ex kg. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 233. 1346
- „ 529. Der Herzog von Jülich beantwortet einKlagschreiben der Stadt Aachen. über Landstrassen
Raub und Gefangenehmen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 234. 1346
- „ 530. Die Stadt Aachen dotirt 2 Sühnaltären der Kirche zu Niedeggen. Ex Orig. ibid. T. I.
P. II. 234. 1346
- „ 531. Reverschein der Commento zu Niedeg über diese Dotirung. Ex Orig. ibid. T. I. P. II.
pag. 235. 1346
- „ 532. Stiftung der Sühnaltars in de hiesiger Kirche der weissen Frauen. Ex Orig. ibid. T. I.
P. II. pag. 236. 1346
- „ 533. Compromissbrief über die Streitigkeit wischen der Abtei Kornelimünster und dem Bürger
in Aachen Jacob Vanne Keyarden. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 236. 1346
- „ 534. Quittung der Abtissin zu Bertscheid, über Empfang der Rente des in ihrer Kirche gestift-
eten Sühnaltars. S. Geschichte der Reichsabtei. Urk. 131. pag. 352. 1346

N ^o .	535.	Heinrich Scheiffer schenkt an die Abtei Bartscheid sein Gut zu Orsbach. das. Urk. 135. pag. 353.	1347
12	536.	Der Bischof von Lüttich verbietet seine Bürger vor das Gericht zu Aachen zu erscheinen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 238.	1348
21	537.	Heinrich von Brabant Herr von Limburg ste. verbietet seinen Amtleuten den Aachenern Bürgern Schaden zu thun. etc. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 232.	1348
12	538.	Aleidis von Bergel- oder Berchellhoven verkauft vor dem Gericht zu Koirench (Korrenz) Kr. Erkelenz dem Ritter Joh. van der Duack einen Theil ihrer Curtis. Ex Chart. nov. Ecel. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 239.	1348
22	539.	Der Markgraf von Jülich Wilh. ernennt den Ritter Joh. Schutzen von der Linden zum Amtmann zu Wassenich, Vischenich und Effen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 239.	1348
23	540.	Die Abtei Kornelimünster kauft ein Haus à Köln. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 240.	1349
24	541.	Karl IV. Bericht über seinen Empfang in Aachen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 244.	1349
22	542.	Derselbe bestätigt die Privilegien der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 240.	1349
22	543.	Ebenfalls bestätigt er der Stadt das Privilegium de non evocando etc. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 345.	1349
23	544.	Und verleiht der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. sine anno	1349
23	545.	Schreiben Karls IV. an den Markgrafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246.	1349
22	546.	Karl IV. befehlt Aachen die Abtei Bartscheid bei ihren Privilegien zu handhaben. Gusch. d. Reichsabtei Urk. 136. pag. 355.	1349
21	547.	Städtische Verordnung betreffend die Trauerbezeugnisse für die Verstorbenen, die der Stadt die noch guthabenden Zinsen ihrer Leibrenten eingraben. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 247.	1350
22	548.	Das Marienstift kauft das Eckhaus an der Burtsweider Strasse und dem sog. Münsterkirchhof. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 348.	1350

